2265

EX MUNIFICENTIA
FERDINANDI III. M. E. D.
DIE 9. Junii 1791.

9. 6. 274

9 G. 6

Hubert Sinzaini Leodiensis
Fidei confessio. Antuerpiæ
1745.

Johann Hübners,

J. U. L.

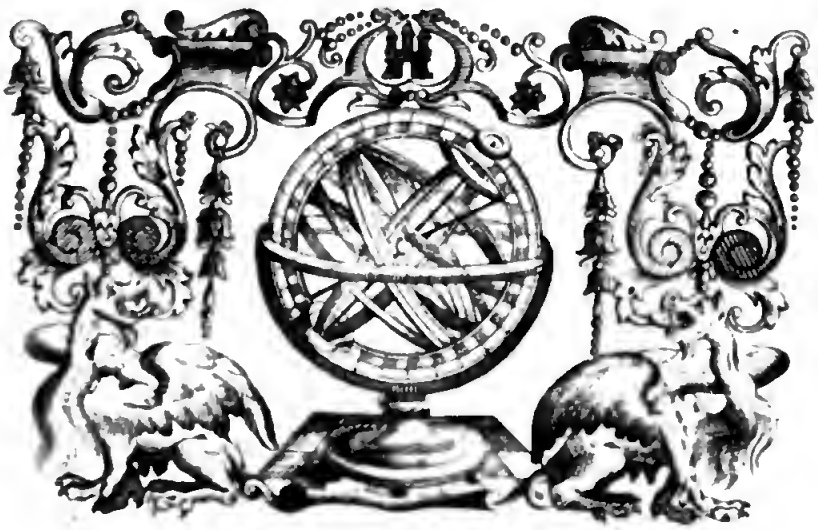
Vollständige

Geographie,

Erſter Theil,

Von

Europa, Portugall, Spanien, Franckreich, Engelland, Schottland, Irrland, Niederland, Schweitz und Italien.



Fünfte neue und vermehrte Auflage.

Mit Röm. Käyſerl. Majeſtät, auch Königl. Poln. und Chur-Sächſiſchen allergnädigſten PRIVILEGIIS.

HAMBURG, bey Conrad König, 1745.

Vorrede.

Die Geographie ist eine so nothwendige Wissenschafft, daß dieselbe niemand entbehren kan, der sich von dem gemeinen Volcke unterscheiden will.

Es solte demnach billig ein Buch von dieser Gattung in der Welt seyn, dessen sich nicht nur junge, sondern auch alte Leute, nicht nur Gelehrte, sondern auch Ungelehrte bedienen könten.

Und das müste kein kurtzes COMPENDIUM, und auch kein weitläufftiges LEXICON GEOGRAPHICUM seyn, sondern eine mittlere Gattung, darinnen weder zu viel noch zu wenig stünde, damit es jedermanns Gebrauch, und auch jedermanns Kauf seyn könte.

Wenn ich nun sagen wollte, daß niemand auf diese Spur gewesen wäre, so müste ich ein schlechter Kenner von den neuesten Geographischen Büchern seyn.

Ich würde auch eine große Unbescheidenheit begehen, wenn ich jemanden von denen, die vor mir geschrieben haben, seinen wohlverdienten Ruhm wolte streitig machen.

Unterdessen bin ich ihnen doch gar sehr verbunden, daß sie eben noch nicht die gantze Wissenschaft erschöpffet, sondern auch vor mich noch etwas übrig gelassen haben.

Es kömmt solches hauptsächlich auf drey GRAVAMINA an, die ich zwar anführen; aber auch zugleich melden will, was zu ihrer Entschuldigung dienen kan.

Man beschweret sich über die vielen alten und neuen Fehler, welche hin und wieder ziemlich dicke gesäet sind. Wenn man aber dieselben auszeichnen wolte, so würden sie darunter schreiben: ERRARE HUMANUM EST; ihren Censoribus aber würden sie zuruffen: Wer unter euch nicht fehlen kan, der werffe den ersten Stein auf uns.

Die

Die andere Klage, welche über die ungleiche Methode geführet wird, hat etwas mehr zu ſagen: Denn freylich kan man nicht läugnen, daß einige Capitul allzu fett; und hingegen auch einige, ſonderlich aber das Haupt-Capitul von unſerm lieben Deutſchlande, nur allzu mager ausgefallen ſind. Aber unſer Wiſſen iſt Stückwerck, und es kan niemand andere mehr lehren, als er ſelber gelernet hat.

Das Haupt-Gravamen iſt endlich dieſes, daß in den Schriften meiner Vorgänger die allerneueſten Entdeckungen, die wir den Ausländern zu dancken haben, nicht angetroffen werden. Weil aber dergleichen Hülfs-Mittel, ſo wohl von Büchern als Land-Charten, zu der Zeit, da ſie geſchrieben haben, noch nicht in der Welt geweſen ſind: So kan ich auch an dieſer Klage keinen Theil nehmen.

Sondern ich will lieber einen Verſuch thun, ob ich die ausgezeichneten Manquaden einiger maßen verbeſſern, und eine vollſtändige Geographie von einer ſolchen Menſur an das Licht ſtellen könnte, darinn ein jedweder, der das große SYSTEMA MUNDI

gerne gründlich betrachten wolte, zulängliche Satisfaction finden möchte.

In diesem Absehen habe ich innerhalb vier Jahren eine vierfache Reise gethan, darzu gewiß viel Mühe und auch viel Unkosten sind erfordert worden.

Denn erstlich bin ich auf dem gantzen Erdboden herum gereiset, und habe in den Vier großen Theilen der Welt alles in Augenschein genommen, was nur einiger maßen merckwürdig kan genennet werden.

Darnach habe ich mich zu Schiffe begeben, und bin auf der offenbaren See so lange herum gefahren, bis ich nicht nur von allen See-Küsten und Insuln auf dem großen Welt-Meere, sondern auch von den unbekannten Ländern unter den beyden Polis, die allergenaueste Nachricht eingezogen habe.

Hierauf hat mich meine Curiosität hinunter in den MUNDUM SUBTERRANEUM getrieben, allwo ich in den unter-irrdischen Klüften so viel Schätze, Raritäten und Wunderwercke der Natur angetroffen habe, als immermehr in der

sicht-

sichtbaren Welt auf der Fläche des Erdbodens gefunden worden.

Meine vierdte und letzte Reise ist endlich ein ITER ECSTATICUM gewesen, so ich in Gedancken durch die Luft bis an das Firmament angestellet, und die Bewegung der himmlischen Cörper, davon die Abwechselung der Zeiten auf der Erd-Kugel abhänget, mit grossem Fleisse in Obacht genommen habe.

Alles und jedes nun, was mir auf dieser langwierigen und mühseligen Wanderschaft Merckwürdiges vorgefallen ist, das habe ich hiermit allen neugierigen Lesern in diesem Geographischen Wercke mittheilen wollen.

Sind es Liebhaber von geistlichen Studiis, so wird ihnen die Nachricht von den vielen Religionen, Kirchen-Verfassungen, Ketzereyen, Verfolgungen, Conciliis, Synodis, Patriarchen, Bischöfen, geistlichen Orden, Klöstern, Wallfahrten, Reliquien und Heiligthümern, nicht unangenehm seyn; weil nicht nur die Artickel de Creatione, de Providentia und de Ecclesia, sondern auch das unentbehrliche Studium Hi-

ſtoriæ Eccleſiaſticæ dadurch mercklich können erleichtert werden.

Die zukünftigen Politici und Statiſten werden ihr Vergnügen in denjenigen Artickeln finden, darinnen von der Lage, von der Größe, von den Nachbarn, von der Fruchtbarkeit, von dem Ueberfluſſe, von dem Mangel, von der Abtheilung, von der Regierungs-Forme, von den Grund-Geſetzen, von der Stärcke und Schwäche, von den Einkünften und Reichthum ſo vieler Länder und Städte gehandelt wird.

Die ihre Luſt an den Wundern der Natur haben, werden auch darinnen finden, was ſie ſuchen, wenn ſie die mannigfältigen Gebürge, Thäler, Höhlen, Seen, Flüſſe, Vögel, Thiere, Fiſche, Bergwercke, Metalle, Mineralien, Juwelen, Specereyen, Lebens-Mittel, Getränckе, Kräuter, Wurtzeln, warmen Bäder, Geſund-Brunnen, Feuer-ſpeyende Berge, und unzählige andere Curioſitäten, darinne nachzuſchlagen belieben werden.

Von dem Nutzen dieſes Buches in der

HISTO-

Historie und in der Genealogie darf ich ja wohl nicht viel Worte machen, weil niemand vermögend ist, von den Originibus Gentium, von den Fatis Rerum publicarum, von den Migrationibus Populorum, von den Revolutionibus gantzer Nationen, von Kriegen, von Friedens-Schlüssen, von Bündnissen, von Successions-Streiten, von Prætensionen, von Bevölckerungen und Verwüstungen gantzer Länder, vom Ursprunge und Untergange hoher Häuser, und tausend andern Begebenheiten, etwas gründlich zu reden, wenn nicht die Geographie die unentbehrlichen Circumstantias Loci darzu an die Hand giebet.

Die Moralisten können sich auch nicht beschweren, daß sie leer hätten ausgehen müssen, weil bey allen Ländern auch das Naturell, die Sitten, die Gewohnheiten, die Gebräuche, die Lebens-Arten, und sonderlich alle Tugenden und Laster der Einwohner, so wohl Männliches als Weibliches Geschlechtes, freymüthig sind beschrieben worden.

Was ausser dem hin und wieder von

den Universitäten, Academien, Schulen, gelehrten Societäten, Bibliothecken, Cabinetten, Kunst-Kammern, und dergleichen, ist eingestreuet worden; das gehöret überhaupt vor alle Gelehrten.

Was soll ich aber von den Martialischen Gemüthern sagen, darunter heutiges Tages nicht wenige gefunden werden, welche nicht nur im Felde den Degen in der rechten, sondern auch in ihren Quartieren ein gutes Buch in der lincken Hand führen? Vielleicht habe ich auch denselben einen angenehmen Dienst erwiesen, nachdem ich von so vielen Vestungen, Schlössern, Pässen, Zeug-Häusern, Magazinen, Arsenalen, Schlachten, Belagerungen und Eroberungen, eine gantz umständliche Nachricht gegeben habe.

Endlich will ich hoffen, daß auch MERCURIUS keinen Mißfallen an meiner Arbeit tragen wird. Ich habe mir ja selbst ein Vergnügen daraus gemacht, als ich vor meine Person die vornehmsten See-Küsten, Meer-Busen, Hafen, Vorgebürge, Sand-Bäncke, Meer-Strudel, Meer-Engen; imgleichen

bey

bey einem jeden Lande die aus- und eingehenden Waaren, Niederlagen, Monopolia, Manufacturen und Fabriquen; insonderheit aber die Wichtigkeit der Kauffardey-Flotten, welche jährlich nach Ost- und West-Indien, nach der Straße, nach der Levante, und an viel hundert andere Oerter gehen, gründlich untersuchet habe: Und also kan ich ja wohl erachten, daß es auch kein unanständiges Buch vor solche Leute seyn wird, welche den Vorsatz gefasset haben, ihr Glücke bey dem Commercio zu suchen.

Doch der beste Nutzen, den ich mir von meiner Arbeit versprechen kan, ist noch zurücke. Es wird nemlich niemand in diesem Buche lesen können, daß ihm nicht bey einem jedweden Capitel die Allmacht, die Weisheit und die Güte GOttes dermaßen in die Augen leuchten solte, daß er in tiefster Verwunderung sagen wird: Die Erde ist voll der Güte des HErrn.

Was endlich die Mensur des gantzen Wercks belanget, so habe ich zwar feste beschlossen, keine andere als merckwürdige

Sa-

Sachen hinein zu ziehen, und das Papier auf alle Weise zu ersparen: Dem ohngeachtet aber hat sich die Materie in einen Band nicht lassen einschräncken; sondern ich bin genöthiget worden, meine Arbeit in drey TOMOS abzutheilen.

Der I. TOMUS handelt von Europa, von Portugall, von Spanien, von Franckreich, von Engelland, von Schottland, von Irrland, von den Niederlanden, von der Schweitz und von Italien.

Der II. TOMUS handelt von Dänemarck, von Schweden, von Norwegen, von Preussen, von Polen, von Rußland, von Ungarn, von der Europäischen Türckey, von Asia, von Africa, und von America.

Der III. TOMUS beschreibet endlich gantz umständlich das heilige Römische Reich Deutscher Nation, nach der bekannten Abtheilung in die gewöhnlichen zehen Kreyse.

Ich würde aber meinen Zweck nicht erreichet haben, wenn ich nicht bey meiner Wiederkunft nach Hause in dem Hamburgischen MUSEO GEOGRAPHICO, das

das ich nunmehro selber fortsetze, alle und jede gute Land-Charten, welche die besten Künstler in Deutschland, Holland, Engelland und Franckreich, gestochen haben, beysammen angetroffen hätte. Denn eben deßwegen hat noch keine vollständige Geographie können geschrieben werden, weil vor diesem in Deutschland keine andere Charten bekannt gewesen seyn, als das allgemeine Gut, das auf den Jahr-Märckten herum getragen wird.

Ich habe mir aus diesem ungemeinen Vorrathe nur die allerbesten ausgelesen, daraus doch gleichwohl ein ziemlich grosser Atlas von IX. Tomis geworden ist. Was aber diese neun Bände in sich halten, das habe ich in der Vorrede des andern Theils, von Charte zu Charte, getreulich gemeldet.

Ehe ich aber diese Vorrede schliesse, so muß ich dem geneigtem Leser, doch etwas weniges von dem Nachdrucke meines Buches melden, welchen im verwichenem Jahre an der Leipziger Michaelis-Messe ein eigennütziger Buchhändler zu Berlin, unter meinem Nahmen, ohne

mein

mein geringstes Vorwissen, unter dem falschen Titul einer gantz neuen und vermehrten Auflage herauszugeben, kein Bedencken getragen hat.

Ich hatte nehmlich An. 1743. an Ostern die **Vierdte Auflage** meines Buches gemacht, und so eingerichtet, als es die damahligen Umstände der Zeit mit sich gebracht; dieselbe hat er so fort vor die Hand genommen, sie Blath auf Blath nachgedruckt, und so gar auf dem Titul schon das itzige Jahr 1745. gemißbrauchet; bloß die Welt gleichsam damit zu überreden, als wenn alles darinn von den neuesten Umständen der itzigen Zeiten schon enthalten wäre.

Gleich wie sich dieses aber gantz offenbar falsch befindet, welches ein jedweder, der nur die allergeringste Kenntniß in dieser Wissenschaft hat, mit leichter Mühe einsehn wird, wenn er diesen Berlinischen Nachdruck in die Hand nimmt: Also habe ich so wohl, als mein rechtmäßiger Verleger hier in Hamburg, um so vielmehr Ursache gehabt, eine gantz neue und **Fünfte Auflage** zu machen, und von dieser will

ich

ich nunmehro Nachricht abstatten, wie sie von der Vierdten zu Berlin nachgedruckten Auflage unterschieden ist.

Nehmlich ich habe erst alle drey Theile mit besondern Fleiß durchgesehen, und das darinne geändert, was mir von hohen Gönnern durch ihre eingesandten Nachrichten, besser berichtet worden. Darnach ist eine Anzahl von zweyhundert Oertern in alle drey Theile gekommen, welche so wohl wegen der Genealogie als Geographie, gantz unentbehrlich gewesen sind. Endlich sind auch diejenigen Capitul, die es getroffen, nach dem Frieden zu Abo, und nach dem Tractat zu Worms, eingerichtet worden, welchen ersten Rußland mit Schweden, letzteren aber Groß-Britannien, Oesterreich und Savoyen vor zwey Jahren am 7ten Augusti und am 3ten September mit einander geschlossen, und darinne einander Ländereyen abgetreten haben.

Mit diesem neuen, wichtigen, und vielfältigen andern Veränderungen, welche der itzige Oesterreichische Erb-Folgs-Krieg bishero mit sich gebracht, ist also diese meine gantz neue Fünfte Auflage ver-

verſehen, und zum nützlichen Gebrauch der Liebhaber eingerichtet worden.

So lange ich nun als Autor noch am Leben ſeyn werde, ſo werde ich weder mir, noch meinem hieſigen Verleger, der auch bey dieſer neuen Auflage wegen Saubrigkeit des Druckes, keine Unkoſten geſparet, dieſe ſauere Arbeit von gewinnſüchtigen Leuten aus den Händen winden laſſen, ſondern ich werde mich täglich bemühen, das Buch noch nützlicher und brauchbarer zu machen, und allemahl ernſtlich ſuchen, dergleichen ungewiſſenhafte Zueignung meiner Arbeit, über den Hauffen zu werffen. Geſchrieben in Hamburg an Oſtern 1745.

Vorbericht von EUROPA überhaupt.

I. Der Nahme.

Die Gegend darinnen heutiges Tages die Stadt CONSTANTINOPEL lieget, hat vor alten Zeiten EUROPA geheissen, und davon hat das gantze Land seinen Nahmen bekommen.

EUROPA ist sonst eine Tochter Antenoris, Königs in Phönicien gewesen, in welche sich Jupiter verliebte, und ihr zu Gefallen ohngefehr 1300. Jahr vor Christi Geburth sich in einen schönen weissen Ochsen verwandelte.

Ob nun das Land EUROPA seinen Nahmen von dieser entführten Printzeßin bekommen hat; das mögen andere untersuchen.

II. Das Lager.

EUROPA lieget gegen Norden; und hat gegen Osten ASIA; gegen Süden AFRICA; und gegen Westen AMERICA.

Auf dem Globo lieget Europa in der so genannten ZONA TEMPERATA SEPTENTRIONALI, und also haben sich die Einwohner weder über Hitze noch über Kälte zu beschweren.

III.
Die Gräntzen.

EUROPA ist um und um mit Wasser umgeben, ausgenommen gegen Morgen, da das feste Land von Europa und Asia an einander hänget.

Wo sie aber eigentlich an einander stossen, darum können sich die heutigen Geographi nicht vertragen: und darum hat man auch keine Charte von Europa, darauf die Gräntzen recht deutlich ausgedrücket wären, ausgenommen die Holländische Charte, welche Gerhard VALCK gestochen hat.

Vor diesem wurde der Fluß OBY, wo er in das Eiß-Meer fället; und der Fluß WOLGA, der sich in das Caspische Meer stürtzet, zum Grunde gesetzet: Von diesen zwey Einflüssen zog man eine ungefehrliche Linie zusammen, und die ward von jedermann vor die Scheidewand zwischen Asia und Europa gehalten.

Die Frantzosen aber wolten es besser wissen, und setzten die Gräntze ohngefehr 150. Deutsche Meilen zurück, wo der Fluß DWINA in das weisse Meer; und der Fluß DON in das schwartze Meer fliesset.

Ob nun gleich die itzigen Herren Professores zu St. Petersburg, mit Hülffe des Herrn KYRILOW, eine ganz neue Charte von Rußland verfertiget haben; So ist doch dieser Gräntz-Streit darauf, so viel wir sehen, nicht ausgemacht: Derowegen wol-

Digitized by Google

wollen wir es noch bey dem Fluß OBY und WOLGA bewenden lassen.

IV.

Die Grösse.

Wenn man von dem jetztgedachten Einflusse des Oby in das Eyß-Meer, bis an das äusserste Vorgebürge in Portugall, welches S. Vincent genennet wird, eine gerade Linie ziehet, so wird dieselbe ohngefehr 900. Deutsche Meilen lang seyn.

Und wenn man dergleichen Linie von dem Nord-Cap in Lapland bis an das Capo Matapan in Morea ziehet, so wird man sehen, daß die Breite von Europa nur 550. Deutsche Meilen austräget.

Da nun hieraus klärlich erhellet, daß unter den vier grossen Theilen der Welt EUROPA unstreitig der kleineste Theil ist: so muß man sich um so viel desto mehr über die Klugheit und Tapferkeit der Europäer verwundern, daß sie die andern drey Theile der Welt meistentheils unter das Joch gebracht haben.

V.

Das Gewässer.

Wenn wir bey Portugall anfangen, und rings um Europa herum reisen, so treffen wir Zehn Meere, und fünf Meer-Engen an, die wir vor allen Dingen zu bemercken haben.

VI.

Die Zehn Meere.

I. Das Atlantische Meer bey Portugall, Lateinisch MARE ATLANTICUM.

II. Das Schottländiſche Meer, Lateiniſch MARE DEUCALEDONIUM.

III. Das Eis-Meer über Norwegen, Lateiniſch MARE GLACIALE.

IV. Die Nord-See zwiſchen Engeland, Dänemarck und Deutſchland, Lat. MARE GERMANICUM.

V. Die Oſt-See zwiſchen Deutſchland und Schweden, Lat. MARE BALTICUM.

VI. Das weiſſe Meer über Moſcau, Lat. MARE ALBUM.

VII. Das Caſpiſche Meer zwiſchen Moſcau und Perſien, Lat. MARE CASPIUM.

VIII. Das ſchwartze Meer zwiſchen Aſia und Europa, Lat. PONTUS EUXINUS.

IX. Das Griechiſche Meer an den Aſiatiſchen Gräntzen, Lat. ARCHIPELAGUS.

X. Das Mittelländiſche Meer zwiſchen Europa, Aſia und Africa, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches eben daher den Nahmen hat.

VII.
Die fünf Meer-Engen.

I. Die Straſſe bey Gibraltar, zwiſchen Europa und Africa, Lat. FRETUM HERCULEUM.

II. Der Canal zwiſchen Franckreich und Engeland, Lat. FRETUM BRITANNICUM.

III. Der Sund zwiſchen Dänemarck und Schweden, Lat. FRETUM ORESUNDICUM.

IV. Die Fahrt bey Waigatz, zwiſchen Moſcau und Nova Zembla, Lat. FRETUM WAIGATZIANUM.

V. Die

V. Die Dardanellen bey Constantinopel, HELLESPONTUS.

VIII.

Die Abtheilung.

Es sind XVIII grosse Reviere, darein EUROPA eingetheilet wird, und die kan man entweder nach den vier Plagis Mundi mercken. Denn es lieget

In der Mitten

1. Deutschland, Lat. GERMANIA, welches gleichsam das CENTRUM von Europa ist.

Gegen Abend.

2. Portugall, Lat. LUSITANIA. 3. Spanien, Lat. HISPANIA. 4. Franckreich, Lat. GALLIA, 5. Engeland, Lat. ANGLIA. 6. Schottland, Lat. SCOTIA. 7. Irland, Lat. HIBERNIA, 8. Niederland, Lat. BELGIUM.

Gegen Mittag.

9. Die Schweitz, Lat. HELVETIA. 10. Welschland, Lat. ITALIA.

Gegen Mitternacht.

11. Dänemarck, Lat. DANIA. 12. Norwegen, Lat. NORWEGIA. 13. Schweden. Lat. SVECIA.

Gegen Morgen.

14. Polen, Lat. POLONIA. 15. Preussen, Lat. RORUSSIA. 16. Moscau, Lat. RUSSIA. 17. Ungarn, Lat. HUNGARIA. 18. Die Europäische Türckey, Lat. TURCIA EUROPÆA.

Oder man stellet diese achtzehen Länder denen Kindern unter dem Bilde einer sitzenden Jungfer vor, denn unter diesem Schema ist 1. PORTUGALL

die Fontange. 2. HISPANIA das Gesichte. 3. GALLIA der Halß. 4. ANGLIA, 5. SCOTIA, 6. HIBERNIA der linke Arm. 7. ITALIA der rechte Arm. 8. BELGIUM die linke Brust. 9. HELVETIA die rechte Brust. 10. GERMANIA, 11. PRUSSIA, 12. POLONIA, 13. HUNGARIA, der Leib. 14. DANIA, 15. SVECIA, 16. NORWEGIA, die Knie. 17. RUSSIA der Rock bis auf die Füsse. 18. TURCIA EUROPÆA, der hinterste Theil des Leibes.

IX.

Die Einwohner.

Sie sollen von JAPHET dem dritten Sohne Noæ herstammen, und werden deßwegen Japhiten genennet.

Sie haben sich durch ganz Europa ausgebreitet, und das ganze Land dermassen ausgebessert, daß man keinen Platz nur einer Meile groß darinnen antrift, der nicht seinen Herrn hätte.

Diese Einwoohner, deren Anzahl man auf dreyssig Millionen rechnet, sind kluge und geschickte Leute, die alle Künste, Wissenschafften und Tugenden, bis auf den höchsten Grad ausgeübet haben.

X.

Die Religion.

Die Haupt-Religion ist die Christliche, und welche sich darzu bekennen, sind entweder 1. Catholicken, oder 2. Griechen, oder 3. Protestanten.

In der Europäischen Türckey floriret freylich auch die Mahometische Reliaion; und die Juden werden hin und wieder aus Barmherzigkeit erduldet.

XI. Die

XI.

Die Sprache.

In Europa sind drey Mutter-Sprachen, daraus die andern entsprungen sind. 1. Die Deutsche. 2. Die Lateinische. 3. Die Slavonische.

Mit der Deutschen kömmt 1. die Engelländische, 2. die Holländische, 3. die Dänische, und 4. die Schwedische überein.

Aus der Lateinischen ist 1. die Spanische, 2. die Frantzösische und 3. die Italiänische entsprossen.

Die Slavonische aber erkennet 1. die Böhmische, 2. die Ungarische, 3. die Polnische, und 4. die Rußische Sprache vor ihre Töchter.

XII.

Die besten Land-Charten.

Die Frage ist hier nur von den fünf GENERAL-Charten, darauf 1. GLOBUS TERRESTRIS, 2. EUROPA, 3. ASIA, 4. AFRICA, 5. AMERICA, vorgestellet sind.

Niemand hat dieselben schöner gestochen, als HERRMANN MOLL in Engeland, auf zwölf Charten.

In Franckreich haben L'ISLE, JAILLOT, DINANT und FER mit einander gestritten, wer es am besten machen könte; aber NOLIN übertrifft sie alle: Es sind sieben Charten.

Unter den Holländischen Charten hat ALLARD den besten GLOBUM; und VALCK das beste EUROPA.

Wer die Geographie erst lernen will, der kan sich gar wohl mit HOMANNS Charten behelffen, da man den Globum Terrestrem und Cœlestem beysammen hat.

Das I Buch.

von dem

Königreiche Portugall.

I.

Der Nahme des Landes.

Der Nahme Portugall hat seinen Ursprung vermuthlich von der Stadt PORTO, und von dem Orte CALE, der vor Alters nicht weit davon gelegen hat.

Der Lateinische Name LUSITANIA aber soll von einem Könige herkommen, der LUSUS geheissen, und noch vor Christi Geburth gelebet hat.

II.

Die Gelegenheit des Landes.

Portugall lieget uns Deutschen gegen Abend, und ist das alleräusserste Königreich in Europa.

Gegen Abend und gegen Mittag ist es mit dem Atlantischen Meere umgeben, welches den Portugiesen zur Handlung aus der massen bequem lieget.

Gegen Morgen und gegen Mitternacht stösset es an Spanien, und gräntzet oben mit GALLICIA und LEON; unten aber mit EXTREMADURA und VANDALITIA.

Die Länge vom Mittage gegen Mitternacht träget aufs höchste neuntzig; die Breite aber vom Abend gegen Morgen ohngefehr funfzig Deutsche Meilen aus.

III. Die

III.

Die Beschaffenheit des Landes.

Ob Spanien und Portugall gleich unter einem Climate liegen, so ist die Luft in Portugall doch wegen der Nachbarschaft von der offenbaren See, viel temperirter als in Spanien.

Uberflüßiges Korn wächset in Portugall nicht, weil die Einwohner eben keine Liebhaber von dem mühseligen Acker-Bau sind; Zumahl da sie auf allen Fall den Mangel durch das Türckische Korn aus dem benachbarten Africa gar leicht ersetzen können.

Hingegen träget Portugall viel Wein, Oele, Citronen, Pomerantzen, und dergleichen gutschmeckende Früchte: Es wird auch so viel Salz darin gesotten, daß alle Länder in Europa, welche Mangel daran haben, aus Portugall damit können versorget werden.

Vor diesem waren die Portugiesischen Pferde in großer Hochachtung: Seit vielen Jahren aber haben die Maul-Esel darinnen sehr überhand genommen, daß die Portugiesen, wenn sie grosse Kriege führen solten, ihre Reuterey kaum würden können beritten machen.

An den Spanischen Gräntzen sind grosse Gebürge, darinnen man vor diesem Gold und Silber gefunden hat; so hat auch der Fluß Tagus vor diesem Gold-Körner bey sich geführet: doch solche Kleinigkeiten werden heutiges Tages nicht geachtet, da man dergleichen Metall mit gantzen Flotten aus den übrigen drey Theilen der Welt abholen kan.

Unterdessen findet man doch hin und wieder im Lande Eisen, Zinn, Bley, Smaragde, Hiacynthen, Jaspis und Marmor; welches wir an einem jedweden Orte schon erinnern wollen.

IV.

Die vornehmsten Flüsse.

Es sind deren fünfe, die sich alle in das Atlantische Meer ergiessen.

1. Der Fluß TAGUS, auf ihre Sprache TAJO, kömmt aus Spanien, und fleust mitten durch Portugall.

2. Der Fluß DURIUS auf ihre Sprache DUERO oder DOURO, kömmt aus Spanien, und fleust in der Land-Charte oben durch Portugall.

3. Der Fluß ANAS, auf ihre Sprache GUADIANA, kömmt aus Spanien, berühret Portugall nur unten ein wenig, und stürzet sich endlich gegen Mittag in das Atlantische Meer.

4. Der Fluß MINIUS, auf ihre Sprache MINHO, fliesset oben auf der Gräntze zwischen Portugall und Gallicien ins Meer.

5. Der Fluß MUNDA, auf ihre Sprache MONDEGO, entspringt im Lande, und fliesset zwischen dem Tago und zwischen dem Durio in die See.

V.

Abtheilung des Landes.

Es bestehet Portugall aus sechs Haupt-Provinzen, und die sind auf allen Land-Charten ganz deutlich abgezeichnet.

Zwey

Zwey liegen in der mitten.

EXTREMADURA an den beyden Ufern des Flusses Tajo, bis er in das Meer fället.

BEIRA eine grosse Landschafft zwischen dem Tajo und Douro.

Zwey liegen oben.

INTERAMNIA, auf ihre Sprache ENTRE MINHO è DOURO, weil sie zwischen diesen beyden Flüssen gelegen ist.

TRANSMONTANA, bey ihnen TRA LOS MONTES, weil sie über einem grossen Gebürge an den Spanischen Gräntzen lieget.

Zwey liegen unten.

TRANSTAGANA heist auf ihre Sprache ALENTEJO, weil sie denen zu Lisabon jenseit des Flusses Tajo lieget.

ALGARBIA unten am Meere, führet den Titul eines Königreichs, ob es gleich nicht groß ist.

VI.

Von der Haupt-Provintz EXTREMADURA.

Es sind zwey Provintzen, welche den Nahmen EXTREMADURA oder ESTREMADURA führen: eine lieget in Spanien, und die andere in Portugall, und die muß man nicht mit einander verwechseln.

Die Länge dieser Provintz wird ohngefehr 35; und die Breite an etlichen Orten 18. Deutsche Meilen austragen.

Diese Landschafft ist von GOtt mit den schönsten Früchten so reichlich gesegnet, daß man sie wohl ein irrdisches Paradies nennen kan.

Der

Der Wein und das Getráide wachsen hier in dem fetten Erdboden mit einander um die Wette; und die Bäume tragen Oliven, Feigen, Pomerantzen, Citronen und Sinesische Aepfel in grosser Menge.

Aus den wohlriechenden Blüthen dieser edlen Früchte tragen die Bienen einen gantz unvergleichlichen Honig zusammen.

Das allerbeste aber ist das Saltz, welches in dieser Provintz so häuffig gesotten wird, daß man halb Europa damit betheilen könte.

Die vornehmsten sechs Städte sind 1. LISABON, 2. ALANQUER, 3. LEIRIA, 4. TOMAR, 5. SANTAREIN, 6. SETUBAL, und nach derselben wird diese Landschafft in sechs TERRITORIA abgetheilet, welche sie auf ihre Sprache CAMARCAS nennen.

Im ersten TERRITORIO ist folgendes zu mercken:

LISABON oder LISBOA, Lat. Lisbona oder Olysipo, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, und die ordentliche Residentz des Königes. Sie erstrecket sich am Nordlichen Ufer des Tagi zwey Meilen lang, und hat in ihrem Umkreiß sieben Berge, die sich sonderlich denen, die von der See herkommen, unvergleichlich schön zeigen Man glaubet, daß sich die Anzahl der Häuser auf 30000 belauffen. Dieser weitläufftige Ort hat nicht können befestiget werden: aber die Zugänge, sonderlich vom Meere her, sind genug verwahret.

Mitten drinnen lieget auf einem Berge das Schloß S. GEORGII, welches eine gute Citadelle bedeuten kan Vor den König und vor die Königliche Familie sind zwey Palläste in der Stadt: Einer wird OPACO genannt, wo der König itzo residiret, und der andere hat den Nahmen de CORPO SANTO.

Diese Stadt hat nicht allein einen Ertz-Bischoff, sondern seit 1717. auch einen Patriarchen, imgleichen eine König-

Königliche Academie der Hiſtorie ſeit 1720. wie nicht weniger eine Univerſität, geſtiftet im Jahre 1290. und ein groſſes Tribunal Inquiſitionis.

Als der König An. 1742. von ſeiner ſchweren Kranckheit wieder geneſen war, ließ er der Mutter Gottes zu Ehren eine prächtige Kirche bauen, und dieſelbe Unſerer lieben Frauen *das Neceſſitades* nennen.

Der Hafen bey der Stadt iſt einer von den beſten in der gantzen Welt: Denn er hat eine Tieffe von 60. Klaftern, und einen Umkreiß von 10. Meilen, und weil er mit lauter hohen Bergen umgeben iſt, ſo werden die Schiffe darinnen von den Sturmwinden gar nicht beunruhiget.

ALCANTARA iſt ein Flecken harte bey Liſabon, mit einem Königlichen Luſt-Schloſſe und ſehr ſchönen Garten.

BEHLEM oder vielmehr BETHLEHEM, zwey Meilen von Liſabon. Der Ort beſtehet in einem Flecken, in einem Cloſter, und in einem feſten Thurme, dieſe heiſſen alle drey Behlem. Das Cloſter hat König Emanuel zum Andencken der Geburt Chriſti gebauet, und daher hat es den Nahmen Bethlehem bekommen. Die Königlichen Leichen werden in dieſem Cloſter begraben. Der Thurm iſt eine reale Feſtung, von deſſen Commendanten die Einfahrt in den Hafen dependiret: Deswegen dieſer Thurm auch die Citadelle von Liſabon genennet wird.

CACHOPE iſt ein Felſen mitten im Tago, darauf die Portugieſen ein Caſtell gebauet, welches Torre de BUGIO oder auch das Fort S. LAVRENTII genennet wird. Dieſes Caſtell iſt von groſſer Wichtigkeit: Denn weil der Tagus, wo er in die See fällt, eine ſolche Breite hat, daß er von den Ufern auf beyden Seiten mit keinen Canonen kan beſtrichen werden: ſo wird er bey ſeinem Einfluſſe durch dieſen Felſen in zwey Armen abgetheilet. Der Arm gegen Norden wird Le PETITE PASSAGE oder Le PASSAGE de S. JEAN genennet: Die Fahrt aber gegen Süden heiſſet Le GRAND PASSAGE oder die PASSAGE d' ALCAZOVA, und iſt nicht ſo tief als die kleine Fahrt. Weil aber dieſes Fort de BVGIO nicht zulänglich ſeyn möchte, beyde Paſſagen zu beſchützen; ſo haben die Portugieſen an den beyden

den euſſerſten Ufern noch zwey Feſtungen angeleget, welche vermögend ſind, einer gantzen Krieges-Flotte das Einlauffen zu verwehren.

S. JVLIAN heiſſet die Feſtung an der kleinen Fahrt, und dieſer nach der neuen Art befeſtigte Platz kan mit allem Rechte ein Schlüſſel zum Königreiche genennet werden. Man muß ſich nicht irre machen laſſen, wenn in manchen Charten S. GIAON, in manchen S. JEAN ſtehet: Denn der Ort hat mehr als einen Nahmen, unter welchen aber S. JVLIAN am gebräuchlichſten iſt.

CABEZASECA heiſt die andere Feſtung an der groſſen Fahrt, die aber nicht von Steinen, ſondern nur von Holtze hat müſſen gebauet werden, weil der Grund kein Felſen, ſondern nur eine Sandbanck iſt.

S. ANTONIO iſt ein Fort am Nordiſchen Ufer des Meeres, welches verhindert, daß auch daſelbſt keine feindliche Landung geſchehen kan.

CASCAES iſt ein vortreffliches Caſtel zwey Meilen von Behlem. Die See bildet daſelbſt einen bequemen Hafen, welcher von dieſem Caſtel beſchützet wird: Es hat den Titul eines Marggrafthums.

Im zweyten TERRITORIO ſind folgende Oerter zu mercken:

ALANQVER, eine wohl-verwahrte Stadt, die mit ſchönen Weinbergen auf allen Seiten umgeben iſt. Sie führt den Titul eines Marggrafthums, und iſt der Königin ihr Leib-Gedinge.

ATOUGHUA, eine Grafſchaft ohnweit davon.

PAPOS, eine Stadt am Tago, in einer Gegend, da ſonderlich viel Orangen Bäume ſtehen.

SINTRA, oder CINTRA, oder ROCCA de SINTRA, iſt ein Flecken mit einem Schloſſe, welches der abgeſetzte König Alphonſus VI. mit ſeiner Gefangenſchaft und mit ſeinem Tode An. 1683. bekannt gemacht hat.

CAPO de ROCCA-SINTRA nicht weit davon an der See, iſt ein berühmtes Vorgebürge.

COL-

COLLARES, iſt ein ſehr fruchtbares Thal, daß gantz Liſabon mit Garten-Gewächſen daraus kan verſehen werden.

ERICEIRA, eine Grafſchafft, die in der Genealogie zu mercken.

Im dritten TERRITORIO iſt vor andern zu mercken:

LEIRIA, eine kleine Stadt, in einem fruchtbaren Boden, mit einer feſten Citadelle. Es hat auch ein Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

OBEDOS oder OBIDOS, iſt ein feſtes Schloß, und als eine Grafſchafft in der Genealogie zu mercken.

ALJUBAROTTA, ein Flecken drey Meilen davon, der ſeit An. 1385. ein ewiges Andencken hat, von einer Schlacht, darinnen der Caſtilianiſche König Johannes eine harte Niederlage erlitten hat. Durch dieſen Sieg ward Johannes Nothus König in Portugall.

ALCOBAZA iſt eine mittelmäßige Stadt mit einem Cloſter, deſſen Prior Fürſtliche Einkünfte hat. Es liegen etliche Königliche Cörper daſelbſt begraben.

PENICHE oder PANICHE an der See, ein feſter Ort auf einer Halb-Inſul, hat eine ſtarcke Citadelle und einen guten Hafen.

BATHALIA unweit Leiria, verwahret auch etliche Cörper der alten Könige.

ASCALDAS iſt darum zu mercken, weil gute warme Bäder daſelbſt gefunden werden, die ſich der itzige König bey ſeiner Kranckheit An. 1742. öffters bedienet hat.

CADAVAL iſt ein Hertzogthum, und die Familie, der es zugehöret, hat zu unſerer Zeit viel lange Jahre bey Hofe in groſſen Gnaden geſtanden.

Im vierten TERRITORIO iſt nur was weniges zu mercken:

TOMAR, eine luſtige Stadt und guter Paß mit einem Berg-Schloſſe. Vor dieſem war es die Reſidentz des Großmeiſters vom Orden Chriſti, bis der König im Jahr 1520.

1520. alle Großmeisterthümer auf ewig mit der Crone vereiniget hat. Um die Stadt herum sind gantze Wälder von Oliven-Bäumen.

TORRES NOVAS, ist ein Hertzogthum, welches man um der Genealogie willen aufgezeichnet hat.

ABRANTES ist ein Hertzogthum am Tago: Es wachsen viele Melonen in selbiger Gegend.

OUREN oder OREM, eine Grafschafft, dem Hause Vimioso gehörig.

Im fünften TERRITORIO sind vier merckwürdige Oerter:

SANTAREIN, Lat. Scalabis eine Stadt am Tago auf einer Höhe, in einem fruchtbaren Reviere vom Getraide und Oliven.

ALMERIN, ein Königliches Jagd-Schloß mit einem Flecken. Die Könige haben bisweilen daselbst residiret, und König Henricus, der vorher ein Cardinal war, lieget daselbst begraben.

SALVATERRA, ein kleiner Ort mit einem anmuthigen Schlosse, in einer Gegend, da eine schöne Wildbahn ist.

ATALAYA oder ATALAJA, eine Grafschaft, die in der Genealogie vorkommt.

Im sechsten TERRITORIO sind verschiedene Oerter merckwürdig.

SETUBAL, welches die Holländer S. UBES oder S. HUBES nennen, ist eine uhralte Stadt, welche Tubalcain bald nach der Sündfluth soll gebauet haben. Sie lieget an einem Golfo, und hat eine Fortification nach Holländischer Manier, einen bequemen Hafen, und ein sehr austrägliches Saltzwerck. Es ist auch Anno 1721. die so genannte Academia Problematica auf Königlichen Befehl hier gestiftet worden. Harte dabey ist das Fort S. PHILIPPI, welches die Wichtigkeit des Ortes noch gröſſer macht.

ALCASSES di SAL, eine feine Stadt mit einem Schlosse, allwo auch Saltz gesotten wird. Im Jahr 1216. wurden

wurden in dieſer Gegend zur Zeit Königes Alphonſi II. 60000 Mohren todt geſchlagen.

CEZIMBRA, an der See wird von Tage zu Tage noch mehr befeſtiget.

ALDEA GALLEGA, ein feiner Ort, hat auch Saltz-Pfannen, und guten Zugang von den Paſſagierern, welche ſich daſelbſt von den Schiffern überſetzen laſſen, wenn ſie nach Liſabon reiſen wollen.

PALMELA, ein Schloß auf einem Felſen, nicht weit von Setubal. Ehe die Könige die Großmeiſterthümer an ſich gezogen haben, ſo iſt dieſes die Reſidentz des Ordens S. Jacobi geweſen.

ALMADA, ein artiger Flecken, mit einem Königlichen Schloſſe, Liſabon recht gegen über. Hier hielt ſich König Philippus II. Anno 1580. ſo lange auf, bis er von der Haupt-Stadt Beſitz nehmen konte: und eben das that König Johannes VI. zur Zeit der groſſen Revolte Anno 1640.

VII.

Von der Provintz BEIRA.

Die Länge dieſer Landſchaft mag wohl 35. und die Breite an etlichen Orten 30. Deutſche Meilen austragen. Die älteſte Infantin der Printzeßin von BRASILIEN führt ſeit 1735. den Titul davon.

Das Land iſt voller Flüſſe, voller Berge, und voller Thäler: ſonderlich iſt das lange Gebürge ALCOBA berühmt, welches ſich von Coimbra bis nach Porto erſtrecket.

An Korn hat dieſe Landſchaft keinen Ueberfluß; aber es giebet da herrliche Weinberge, und ſchöne Caſtanien-Bäume.

Die vornehmſten Städte ſind 1. COIMBRA, 2. AVEIRO, 3. LAMEGO, 4. VISEO, 5. GUARDA, und

6. CASTELBRANCO, und nach demſelben wird dieſe Provintz in ſechs TERRITORIA eingetheilet.

Das erſte TERRITORIUM hat folgende merckwürdige Oerter.

COIMBRA, Lat. Conimbrica, eine ſchöne und groſſe Stadt an einem luſtigen Berge am Fluſſe Mondego, allwo vor alten Zeiten die Könige reſidiret haben. Es lieget auch der König Alphonſus I. und die heilige Königin Eliſabeth daſelbſt begraben. Der Ort iſt allenthalben mit Wäldern und Gärten umgeben, und die Liebhaber der Antiquitäten finden nicht weit von dieſer Stadt eine alte Waſſer-Leitung, welche die Römer noch gebauet haben. Die Univerſität daſelbſt, geſtiftet Anno 1290. iſt in der gantzen Welt berühmt; und das prächtige Jeſuiter-Collegium hat ſeines gleichen nicht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Liſabon. Es iſt auch ein groſſes TRIBUNAL der INQUISITION daſelbſt.

BUARGAS, ein feſter Ort am Meer, wo der Fluß Montejo hinein fällt.

TENTUGALL, eine Grafſchaft, dem Hertzog von Cadaval gehörig.

ARGANIL, eine Grafſchaft, davon der Biſchoff zu Coimbra den Gräflichen Titul führet.

Das zweyte TERRITORIUM hat zwey merckwürdige Oerter.

AVEIRO, Lat. Averium. eine Stadt wo Saltz gekochet wird, mit einem wohlverwahrten Hafen. Es giebet Hertzoge von AVEIRO in Portugall, und der itzige Hertzog von BANNAS iſt ſeit 1730. Beſitzer davon.

FEYRA oder AFFEYRA, der letzte Ort gegen Norden, hat ein feſtes Schloß, und einen Pallaſt.

Das dritte TERRITORIUM hat nicht mehr als einen merckwürdigen Ort.

LAMEGO, eine Stadt in einer Gegend, da viel Wein wächſet: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz Biſchoffe zu Braga.

Das

Das vierte TERRITORIUM hat nichts als ſeine Haupt-Stadt:

VISEO, ein angenehmer Ort, wegen der ſchönen Gärten umher. Es ſind auch nicht weit davon ergiebige Zinn-Bergwercke. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Braga.

Das fünfte TERRITORIUM hat nur drey merckwürdige Oerter:

GUARDA, eine Feſtung, ſo wohl von Natur, als durch Kunſt, an den Spaniſchen Gräntzen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff von Braga.

SOLORICO iſt eine ſchöne Stadt, die auch vor eine Feſtung paßiren kan.

LINNARES oder LINHARES, ein Hertzogthum, deſſen Haus in der Genealogie bekannt iſt.

Das ſechſte TERRITORIUM hat folgende Merckwürdigkeiten:

CASTELBRANCO, Lat. Caſtellum album, iſt zwar nur ein mittelmäßiger, aber ein recht ſchöner Ort.

PENNAMACOR, eine gemeine Stadt, die aber ein feſtes Schloß hat.

SALVATERRA iſt eine Feſtung die an der Lehne eines Berges angeleget iſt.

SEGURA, eine feſte Stadt, und hat auch ein feſtes Schloß.

IDANHA à VELGA, iſt im letzten Kriege mit etlichen neuen Auſſenwercken verſehen worden.

COVILHANA iſt der Ort, wo König Rodericus die Schandthat mit des Grafen Juliani Tochter begangen hat, welche den Mohren Gelegenheit gegeben, gantz Spanien und Portugall zu überſchwemmen. Es iſt im Jahr 713. geſchehen.

MONSANTO, eine bekannte Grafſchaft in der Genealogie, an Spaniſchen Gräntzen.

VIII.

Von der Provintz ENTRE MINHO è DOURO.

Diese Landschaft ist 18. Meilen lang und 12. Meilen breit. Der Wein darf in dieser Gegend nicht gepflantzet werden, sondern er wächset von sich selber.

Die Viehzucht ist wegen der schönen Wiesen unvergleichlich, und das Fleisch in diesem Lande ist das beste im gantzen Königreiche.

Die Weiber sind hier zu Lande bis nach dem 50. Jahre fruchtbar. Die Männer werden hoch alt, und geben gute Soldaten ab. Im übrigen haben die Geistlichen aus dieser Landschaft mehr Genuß, als der König.

In den neuesten Charten wird diese Provintz nach den vier besten Städten: 1. PORTO, 2. GUIMARANES, 3. LIMA, und 4. VIANA, in vier TERRITORIA abgetheilet.

Im ersten TERRITORIO ist die eintzige Haupt-Stadt zu mercken:

PORTO oder PORT a PORT, eine gute Stadt, eine Meile von der See, am Flusse Douro, an einem Berge. Es ist ein Hafen darbey, darinnen eine gantze Kauffartey-Flotte Raum hat. Es ist auch ein Arsenal da, darinnen Krieges-Schiffe gebauet werden. Die Stadt ist nur mit einer Mauer umgeben, und hat gar nicht viel Einwohner. Es lieget ein kleines Fort dabey; wiewohl die Sand-Bäncke und Klippen am Einflusse des Durii die beste Vormauer dieser Stadt sind. Man glaubet, daß Portugall seinen Nahmen von dieser Stadt haben soll. In Deutschland wird dieser Stadt allemahl in Ehren gedacht, wenn man einander ein Glaß von gutem Portischen Weine vorsetzet: In Engeland aber nicht mehr, nachdem er von den Medicis mit grossem Ernste widerrathen worden.

Im

Im zweyten TERRITORIO sind folgende Plätze auszuzeichnen:

GUIMARANES, Lat. Vimarinum, eine feine Stadt mit einer festen Citadelle. Es wird da herum gute Leinwand gemacht, da sonst die Portugiesen mit Manufacturen sich nicht viel Mühe geben.

BRAGA, Lat. Bracara, eine der vornehmsten Städte im gantzen Reiche, wo weiland die Gothischen Könige residiret haben. Es sind ungefehr 4000. Häuser in der Stadt, welche mit Mauren, Wällen und Aussenwercken nach der neuesten Art befestiget ist. Der Ertz-Bischoff daselbst, dem die Stadt eigentlich gehöret, ist PRIMAS REGNI, und verlangt den Rang über den Ertz-Bischoff zu Toledo in Spanien. Er heist JOSEPHVS, und ist ein natürlicher Bruder des itzigen Königes. Der erste Grafe in Portugall, Henricus aus Burgund, lieget daselbst begraben.

VILLA de CONDE an der See, hat einen mittelmäßigen Hafen.

AMARANTA, ist eine schöne Stadt, darinnen recht prächtige Häuser gefunden werden.

Im dritten TERRITORIO ist nichts, als die Stadt, davon die Gegend den Nahmen hat.

LIMA, eine mittelmäßige Stadt, mit einem gar schönen Pallaste, und mit einer kostbaren Brücke über den Fluß Lima, deswegen der Ort insgemein PONTE de LIMA genennet wird.

BARCELOS, ein Hertzogthum, davon vor Alters der erstgebohrne Printz den Titul führete.

Im vierten TERRITORIO sind endlich folgende Oerter.

VIANA, eine ansehnliche Stadt am Ausgange des Flusses Lima. Es ist dabey ein Hafen, der durch eine Citadelle bedecket wird: Auch eine Ritter-Academie, darauf junge Portugiesen in der Kriegs-Wissenschaft unterrichtet werden.

CAMINHA, am Flusse Minho, der Spanischen Stadt Guardia gegen über, ist eine gute Festung, und führet den Titul eines Hertzogthums.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen de CERVERA, am Flusse Minho, kan eine gute Gräntz Festung bedeuten.

VALENZA de MINHO, ist der Spanischen Festung Tuy entgegen gesetzet.

MONCAON ist kein grosses Werck, aber das Schloß ist feste.

MELGAZO ist die äusserste Gräntz-Vestung gegen Gallicien, doch nicht von grosser Wichtigkeit.

IX.

Von der Provintz TRA los MONTES.

Sie wird darum TRA los MONTES Lat. TRANSMONTANA genennet, weil sie denen, die zu Lisabon wohnen, jenseit eines grossen Gebürges lieget.

Die Länge wird 30. und die Breite 20. Deutsche Meilen austragen: Das Erdreich ist hier zu Lande etwas dürre, und träget deswegen mehr Wein und Oele, als Getrayde.

Nach denen fürnehmsten Städten 1. VILLA REAL, 2. MONTCORVO, 3. MIRANDA, 4. PINHEL, wird diese Landschaft in vier TERRITORIA abgetheilet.

Im ersten TERRITORIO ist folgendes zu mercken:

VILLAREAL, Lat. Villa Regalis, eine Stadt, welche den Titul eines Hertzogthums führet.

MONTALEGRE, Lat. Mons Alacris, ist ein gutes Schloß.

CHIAVES oder CHAVES, Lat. Aquæ Flaviæ, eine vornehme Stadt und gute Festung, darinnen eine starcke Garnison lieget.

Im zweyten TERRITORIO sind zwey Oerter merckwürdig:

MONTCORVO, eine kleine Gräntz-Festung mit einem guten Schlosse.

VIL-

VILLAFLOR, ein kleines aber recht wohlgebauetes Städtgen, mit dem Titul einer Grafſchaft.

Im dritten TERRITORIO ſind zwey Städte und eine Grafſchaft von Wichtigkeit zu mercken.

MIRANDA, mit dem Nahmen de DOURO, weil ſie an dem Fluſſe dieſes Nahmens lieget: Eine Stadt auf einem Felſen, welcher befeſtiget ſeyn könte, und auch ſolte, weil Portugall nirgend mehr offen ſtehet, als um dieſe Gegend. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs von Braga.

BRAGANZA, Lat. Brigantia, wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Es iſt ein Schloß daſelbſt, dadurch die Stadt beſchützet wird. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums, und iſt das Stamm-Haus des heutigen Königes.

VIMIOSO, gleich drunter, eine Grafſchaft, die wegen der Genealogie zu mercken iſt.

Im vierten TERRITORIO hat man Urſache nachfolgende Plätze zu mercken.

PINHEL ein geringer Ort, davon die gantze Gegend den Nahmen hat.

ALMEYDA iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Spanien, hat ſeit 1733. eine Königliche Ritter-Academie.

CASTEL-RODERIGO, Lat. Caſtellum Roderici, eine alte Feſtung auf einer Höhe, mit dem Titul einer Marggrafſchaft.

VILLARMAJOR, eine Grafſchaft, die in der Genealogie vorkommt.

X.

Von der Provintz ALANTEIO.

Sie heiſt darum ALANTEIO, weil ſie denen zu Liſabon jenſeits des Fluſſes Tagi lieget: und eben ſo iſt auch der Lateiniſche Nahme PROVINCIA TRANSTAGANA zu verſtehen.

So wohl die Länge als die Breite von dieſer Landſchaft wird auf 36. Deutſche Meilen gerechnet.

Dieſes Land wird wegen des ſchönen Korn-Baues die Speiſe-Kammer des Königreiches genennet: Wiewohl auch an Vieh-Zucht, an Wein-Wachſe, und an Garten-Gewächſen kein Mangel iſt.

Zu geſchweigen des vortreflichen Honigs, und der ſchönen Stein-Brüche, daraus Marmor und Jaſpis gegraben wird.

Es ſind fünf anſehnliche Städte darinnen, 1. EVORA, 2. ESTREMOS, 3. PORTALEGRE, 4. ELVAS, 5. BEJA und nach dieſen Städten wird das Land in fünf TERRITORIA abgetheilet.

Das erſte TERRITORIUM hat drey merckwürdige Oerter:

EVORA, Lat. EBORA, eine uhralte Stadt, die den nächſten Rang nach Liſabon hat, in einem angenehmen Felde, welches mit Bergen umgeben iſt. Es ſind ohngefehr 5000 bewaffnete Bürger darinnen. Die Feſtungs-Wercke ſind nicht zu verachten. Im letzten Kriege wurden neue Auſſenwercke, und auch eine Citadelle angeleget. Es iſt ein Ertz-Biſchoff und auch eine Univerſität daſelbſt, auf welcher ſonderlich die Kayſerlichen Rechte gelehret werden, und die der König Henricus noch als Cardinal und erſter Ertzbiſchoff geſtiftet hat.

MONTEMOR, Lat. Mons Major, iſt eine neue Stadt mit einem Schloſſe.

AGVIAR ein Marggrafthum, welches die Grafen von VIMIOSO beſitzen.

Das zweyte TERRITORIUM hat auch ſeine Merckwürdigkeiten.

ESTREMOS, eine neue, feſte und volckreiche Stadt, mit ſchönen Häuſern. Gleich darbey iſt ein Felſen, davon der ſchönſte Marmor gebrochen wird. Ingleichen iſt in dieſer Gegend eine wohlriechende TERRA SIGILLATA, daraus zierlich Geſchirre gemachet, und durch das gantze Königreich verführet wird.

AVIS,

AVIS, Lat. Aviſium, ein ſchönes Schloß, gehöret den geiſtlichen Ordens-Rittern von AVIS, die hin und wieder groſſe Einkünfte haben.

EVORAMONTE, ein kleines Schloß auf dem Gipfel eines Berges.

VILLAVICOSA, insgemein Villa vitioſa, heiſſt nicht eine laſterhafte, ſondern eine ſehenswürdige Stadt, welche nach der neuen Art befeſtiget iſt. Vor dieſem hatten die Hertzoge von BRAGANZA ihre Reſidentz allhier. Es wird daherum ſchöner Marmor gegraben.

Das dritte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

PORTALEGRE, Lat. Portus Alacris, eine feine Stadt an einem Berge, hat gute Mauren und Thürne: Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Liſabon.

ALLEGRETTE, iſt in der Genealogie als ein Marggrafthum zu behalten.

CAMPOMAJOR, eine Gräntz-Feſtung mit Paſteyen und Auſſenwercken, von gehauenen Steinen. Das Frauenzimmer hieſiges Orts wird vor das ſchönſte im gantzen Königreiche gehalten.

CASTEL de VIDE iſt ein feſtes Gräntz-Schloß gegen Spanien.

CRATO, ein Städtlein mit einem Schloſſe, iſt ein PRIORAT des Malteſers-Ordens, hat groſſe Einkünfte, und iſt itzo bey der Königlichen Familie.

ARRONCHES, ein feſter Ort von wenig Einwohnern. Es haftet ein Marquiſat darauf.

ASSUMAR oder AÇUMAR, ein Ort mit dem Titul einer Grafſchaft.

Das vierte TERRITORIUM hat auch einige Merckwürdigkeiten.

ELVAS, Lat. Elvæ, iſt eine von den beſten Städten in Portugall. Sie lieget auf einem Felſen an der Guadiana, und hat Wercke von gehauenen Quaderſteinen nach der neueſten Architectur. Harte an der Stadt lieget das Fort S. LUCIA, an ſtatt einer Citadelle; die Garniſon iſt

ordentlich 1000. Mann. Die Häuser und Gassen sind ungemein sauber, und die Gegend bringet guten Wein, und vortrefliches Oel. Es ist ein alter Aquæ-Ductus daselbst, der eine gantze Meile lang ist. Der Bischoff zu Elvas gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Evora. Zwey Meilen davon ist an eben diesem Flusse über den Gräntzen die Spanische Hauptfestung BADAJOZ gelegen. Anno 1733. legte der König hier eine neue Ritter-Academie an.

OLIVENZA, eine grosse Stadt und gute Festung an der Guadiana, mit 9. Bollwercken, hat 1000. Man in Garnison.

GERUMENSA lieget darzwischen, und hat sich im Kriege mit Spanien wohl gehalten.

Das fünfte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

BEJA, Lat. Pax Julia, eine alte Stadt, mit einem schönen Schlosse.

SERPA, eine gute Gräntz-Festung gegen Andalusia.

MOURA, ein alter und ziemlicher fester Ort an der Guadiana. Davon sich eine Gräfliche Familie noch itzo schreibet.

OURIQUE ist ein Feld, darinne etwan zehn Dörffer liegen, darunter dieses Ourique. Lat. Ulricum, den Vorzug hat. Es ist ein altes Schloß daselbst, und der Ort hat von dem Siege der Christen wider die Mohren seit 1139. ein immerwährendes Andencken.

ODEMIRA, eine feine Stadt, die den Titul einer Grafschaft hat.

FERREYRA ein Marggrafthum des Hauses CADAVAL; es sind mehr Oerter dieses Nahmens.

XI.

Von dem Königreiche ALGARBIA.

Der Nahme soll so viel heissen, als das äusserste Land, und denselben führet es auch mit Recht. Die andern Landschfaten sind nur Provintzen: Algarbia

garbia aber ist ein besonder Königreich, und stehet mit im Königlichen Titul, ob es gleich nur 27. Meilen lang und 8. Meilen breit ist.

Alles ist in diesem Lande mit Wein-Stöcken und Feigen-Bäumen angefüllet: Das Meer giebet die schönsten See-Fische: Es sind auch warme Bäder und Gesund-Brunnen in dieser Gegend.

Nach den zwey vornehmsten Städten: 1. LAGOS, und 2. TAVIRA, wird dieses kleine Königreich in zwey TERRITORIA abgetheilet.

Im ersten TERRITORIO hat man folgende Oerter zu mercken.

LAGOS, Lat. Lacobriga, die Residentz des Königlichen Stadthalters. Sie lieget auf einem Felsen, und kan vor eine ziemliche Festung gehalten werden. Es ist ein PHARUS oder ein Feuer-Thurn daselbst angeleget, damit man sehen kan, was in der Nacht auf der See vorgehet. In der Gegend wächst ein treflicher Wein.

SILVES, Lat. Silvæ, lieget in einer schönen Gegend, die man das Paradies zu nennen pfleget. Das Bisthum ist von hier nach Faro verleget worden. Der Ort ist eben nicht gar starck bewohnt.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen PORTIMAHON, ist ein Hafen.

SAGREZ ist eine neue Stadt mit einem sehr festen Schlosse und vortreflichen Hafen.

ALVOR hat einen Hafen, und in der Nähe sind beruffene Gesundheits-Bäder.

CAPO de S. VINCENTE, Lat. Promontorium Sacrum, ist ein berühmtes Vorgebürge an der äussersten Spitze von Portugall. Dieses Vorgebürge wird zum Fundament gesetzet, wenn man die Gräntzen zwischen Ost- und West-Indien ausrechnen will.

Im andern TERRITORIO giebt es auch etliche merckwürdige Plätze:

TA-

TAVIRA ist eine gute Festung mit einem geräumlichen Hafen. Volckreich ist der Ort nicht, weil er kaum 2000. Einwohner hat. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums.

FARO, Lat. Pharus, eine ansehnliche Stadt am Meere, mit Bergen umgeben, hat den Titul einer Grafschaft. Es wachsen da schöne Sorten von Weine, und der Fisch-Fang ist auch sehr reichlich. Der Bischoff daselbst gehöret unter Evora.

ALCOUTIM an der Guadiana stehet der Spanischen Stadt XERES gegen über, recht auf der Gräntze. Es ist ein kleiner Ort, aber das Schloß ist nicht zu verachten.

CASTROMARINO oder CASTRO-MARIA, ist ein unüberwindliches Castel an der Guadiana, der Spanischen Stadt AYAMONTE gegen über, mit einem guten See-Hafen.

XII.

Von den Colonien der Portugiesen auſſer Europa.

Die Portugiesen sind die ersten gewesen, welche einen Weg zur See nach den andern Theilen der Welt gefunden haben, welches wegen der Lage des Königreiches Portugall eben nicht zu verwundern ist.

Im XVI. Seculo ist ihnen das Glück aus der massen günstig gewesen, daß sie in allen drey auswärtigen Theilen der Welt, nemlich in ASIA, in AFRICA und in AMERICA, sich haben können feste setzen.

Im XVII. Seculo haben sie zwar viel wieder verlohren, worzu sonderlich die sechzig-jährige Vereinigung mit Spanien Gelegenheit gegeben hat: Nichts destoweniger ist doch das Commercium der Portugiesen, so wohl in Ost- als in West-Indien noch bis auf diesen Tag von grosser Wichtigkeit.

Hier-

Hiervon wird nun zwar im andern Theile dieſes Wercks ausführlicher gehandelt werden, wir wollen aber hier doch die vornehmſten Oerter anmerken.

In AFRICA.

1. Die Feſtung MAZAGAN auf den Küſten von MAROCCO.

2. Ein guter Sclaven-Handel auf der Küſte von NIGRITIA.

3. Die Colonie zu MALAGETTE auf der Küſte von GUINEA.

4. Im Königreiche CONGO wohnen ſie ſo wohl in der Haupt-Stadt S. SALVATOR, als auch zu AMBAS an der See, mit gutem Willen der Einwohner; treiben auch den Handel daſelbſt privativè.

5. Im Königreiche ANGOLA haben ſie mehr zu ſagen: Denn da beſitzen ſie die Städte LOANDA S. PAULO und BENGUELA.

6. Auf den Küſten von CAFFARIA iſt der König in ZOFALA ihr würklicher Vaſall.

7. In dem groſſen Königreiche MONOMOTAPA haben ſie verſchiedene Bergwercke eigenthümlich an ſich gebracht.

8. Auf der Küſte von ZANGUEBAR gehöret ihnen der wichtige Platz MOSAMBIQUE, und der König zu QUILLOA iſt ihnen zinsbar.

9. Auf dem groſſen Atlantiſchen Meere beſitzen ſie erſtlich die geſammten Inſuln von CAPO VERDE, oder vom grünen Vorgebürge.

10. Von den CANARIEN-Inſeln haben ſie hingegen nur die einzige Inſul MADERA.

11. Von

11. Von den einzeln hin und her zerſtreueten Inſuln gehöret ihnen S. THOMÆ; FERDINANDO PAO; MATTHÆI; del PRINCIPE; ANNEBON; ASCENSION und SPIRITO SANCTO, nicht weit von Madera.

12. Von den Maſcareniſchen Inſuln, unweit MADAGASCAR, gehöret ihnen die Inſul ZANZIBAR.

In ASIA.

1. In ARABIA haben ſie den fremden Handel, ſonderlich nach MOCHA am rothen Meere.

2. In PERSIA haben ſie zwar heutiges Tages nichts eigenes, treiben aber doch ſtarcken Handel dahin.

3. In des groſſen MOGOLS Gebiete haben ſie die Feſtung DIU; das Caſtel DAMON; das Fort DANAU; die Sadt BAZAIM; das Fort TRAPOR; die Feſtung MANORCA; die Feſtung ASSERIM.

4. Auf der Halb-Inſul diſſeits des Fluſſes Ganges haben ſie GOA und CHAUL.

Die Helfte von der Stadt MACAO auf der Sineſiſchen Inſul dieſes Nahmens.

In AMERICA.

1. Ihr beſtes iſt BRASILIA in dem Südlichen America, wegen des Zuckers und Braſilien-Holtzes.

2. Es gehöret ihnen auch der gantze AMAZONEN-Fluß, nebſt einem Stücke von der Landſchaft GUIANA, um das ſo genannte Capo du Nord, in dem Südlichen Theile von America.

3. In

3. In der Landschaft PARAQUARIA gehöret den Portugiesen die Insul S. GABRIEL, und das Fort S. SACREMENT.

4. Endlich besitzen sie auch auf dem halben Wege zwischen Europa und America die so genannten Habichts-Insuln, welche AZORES genennet werden.

XIII.

Von den Einwohnern in Portugall.

Die Einwohner richten ihre meiste Sorge auf die Kaufmanschaft, und sind deßwegen so wohl allen Tugenden, als auch allen Lastern ergeben, welche diese Profession bey sich führet.

Die Schulen und Ritter-Academie haben bishero sehr darnieder gelegen: Nunmehro aber scheints, als wenn die Portugiesen die Studia auch erneuern, und zum wenigsten die Historie ihres Vaterlandes besser untersuchen wolten.

Bey dem langwierigen Frieden hatten sie das Kriegs-Handwerck ziemlich verlernet, deßwegen in dem Spanischen Successions-Streite die Englischen und Holländischen Hülfs-Völker das beste haben thun müssen.

Im übrigen ist es eine fruchtbare Nation, und wenn die auswärtigen Colonien nicht so viel Volck erfordert hätten, so würde das Land seine Einwohner kaum fassen und ernähren können.

Die Männer von dieser Nation sind sehr eifersüchtig und lassen die Weiber nicht weit ausgehen: Es kan auch wohl seyn, daß sie gerechte Ursachen dazu haben.

XIV.

XIV.

Vom weltlichen Regimente in Portugall.

Portugall ist ein Souverains Königreich, und der heutige König JOHANNES V. ist Anno 1689. gebohren.

Unterdessen ist gleichwohl zwischen der Souverainität eines Königes in Portugall, und eines Königes in Spanien gar ein grosser Unterscheid.

Denn erstlich hat der Pabst in diesem Königreiche eine grosse Autorität, davon der folgende Articul mehr Nachricht geben wird.

Darnach muß es der König auch mit den Ständen des Reichs nicht verderben, welche in drey Classen abgetheilet werden: In der ersten sind die Geistlichen; in der andern die vom Adel; und in der dritten die vom Bürger-Stande.

Endlich sind dem Könige durch die Fundamental-Gesetze auch in zweyen Stücken die Hände gebunden. Denn erstlich kan er nicht mehr CONTRIBUTION ausschreiben, als ihm von den Reichs-Ständen im Jahr 1674. einmahl vor allemahl ist bewilliget worden: und darnach kan er wegen der SUCCESSION, wenn das Königliche Haus abgehen solte, nichts verordnen.

Nach dem Frieden zu Utrecht Anno 1713. ist die Militz auf einen solchen Fuß gesetzet worden, daß zur Friedens-Zeit beständig 12000. zu Fusse, und 2500. zu Pferde unterhalten werden. Zur Krieges-Zeit aber könten ohne Noth noch einmahl so viel Trouppen angeworben werden.

Man

Man ſollte meynen, bey der groſſen Kaufmannſchaft müſte das Geld in Portugall ſo gemeine ſeyn, als die Steine auf der Gaſſe; weil aber dieſe Nation eben nicht arbeitſam iſt, und doch in allen Dingen einen koſtbaren Staat führet, ſo müſſen ſie den meiſten Profit vor auswärtige Waaren wieder dahin geben.

XV.

Vom geiſtlichen Regimente in Portugall.

Die Religion iſt durchgehends Römiſch-Catholiſch, und alſo wird die Portugieſiſche Kirche durch Biſchöffe regieret, deren an der Zahl nicht mehr als Zehne ſind.

Ueber dieſelben ſind drey Ertz-Biſchöffe geſetzet, davon der erſte zu BRAGA, der zweyte zu LISABON, und der dritte zu EVORA reſidiret.

Unter dem Ertz-Biſchoffe zu BRAGA ſtehen die Biſchöffe 1. zu PORTO, 2. VISEO, 3. GUARDIA, 4. LAMEGO, 5. MIRANDA.

Unter dem Ertz-Biſchoff zu LISABON ſtehen die Biſchöffe 1. zu COIMBRA, 2. zu LEIRIA, und 3. zu PORTALEGRE.

Unter dem Ertz-Biſchoffe zu EVORA ſtehen nur die zwey Biſchöffe: 1. zu ELVAS, und 2. zu FARO.

Im Jahre 1717. hat es der jetzige König bey dem Pabſte dahingebracht, daß Portugall auch einen PATRIARCHEN bekommen, der nunmehro den Cardinals-Huth erhalten hat. Er ſitzet zu Liſabon mit ſeinen Canonicis; hat aber noch zur Zeit der übrigen Geiſtlichkeit nichts zu befehlen.

Die INQUISITION wider die Ketzer iſt in Portugall auch eingeführet; Ein TRIBUNAL iſt zu

LISABON; das andere zu COIMBRA; und das dritte zu EVORA.

Nichts desto weniger sind nirgends mehr heimliche Juden als in Portugall; nicht nur unter dem gemeinen Volcke, sondern auch unter den Vornehmsten bey Hofe.

Der Pabst hat eine grosse Gewalt in diesem Königreiche. Denn 1. müssen alle Geistlichen, die der König ernennet, zu Rom allererst bestätiget werden. 2. Der Päbstliche Nuncius übet ordentlich die geistliche Jurisdiction, und von dem Nuncio wird nicht an den König, sondern unmittelbar an den Pabst appellirt. 3. Es müssen auch die Päbstlichen Bullen schlechterdings angenommen werden, ohne daß sie der Königliche Staats-Rath vorher untersuchen darf.

Es wird sich auch schwerlich ein König diesen Dorn aus dem Fusse ziehen können. Denn die Clerisey machet das halbe Königreich aus, und besitzet zwey Drittel vom Lande; Die Bischöffe und Ertz-Bischöffe haben Fürstliche Einkünfte; und in keinem Lande sind die Clöster dicker gesäet, als in Portugall, davon die meisten und reichsten den Franciscanern und Jesuiten gehören.

Uber dieses sind auch drey geistliche Ritter-Orden im Lande, die grosse Revenüen haben, und die dem Könige viel könten zu schaffen machen, wenn er nicht selbst der Groß-Meister von allen Orden wäre.

Die Vornehmsten sind die Ritter von AVIS, welchen Orden König Alphonsus I. schon Anno 1147. gestiftet hat.

Darauf folgen die Ritter von S. JACOB, welches

ches keine andere sind, als die in Spanien Ritter von SANTIAGO genennet werden

Die jüngsten sind die Ritter CHRISTI, gestiftet vom Könige Dionysio, im Jahr 1318. nachdem der Orden der Tempel-Herren war abgeschaffet worden.

Die Malteser oder Johanniter haben auch ein schönes PRIORAT zu CRATO, mit reichlichen Einkünften, welches der König verwalten läst.

Endlich muß die BULLA CRUCIATA nicht vergessen werden, welche von den alten Creutz-Zügen wider die Ungläubigen ihren Nahmen hat. Kraft dieser Bulle, die der Pabst alle drey Jahre erneuert, wird Jahr aus Jahr ein Ablaß oder Vergebung der Sünden in Portugall vor Geld verkauft, darein sich der Pabst, der König, und die Clerisey theilet.

Zur Geistlichkeit gehören auch die drey Universitäten dieses Königreichs: 1. zu COIMBRA, 2. zu LISABON, 3. zu EVORA.

XVI.

Die vornehmsten Veränderungen.

Unter den Römern, unter den Gothen, und unter den Saracenen hat Spanien und Portugall gleiches Glück und Unglück gehabt.

Anno 1093. hat HENRICUS, ein Grafe aus BURGUND, den Grund zu dem heutigen Königreiche Portugall geleget, durch eine Vermählung mit Königs Alphonsi VI. in Leon natürlichen Tochter THERESIA: Er nannte sich nur einen Grafen von Portugall, aber sein Sohn ALPHONSUS I. nennte sich einen König.

Anno 1386. wolten die Spanier Portugall einnehmen, als das Königliche Haus abgegangen war: aber ein natürlicher Printz, Nahmens JOHANNES, gewann die Schlacht bey Aljubarotta, und bestieg darauf den Thron.

A. 1580. war das Königliche Haus abermahl mit dem Cardinal Henrico ausgestorben, und da succedirte PHILIPPUS II. König in Spanien, und von der Zeit an war Spanien und Portugall gantzer 60. Jahr mit einander vereiniget.

A. 1640. gieng die grosse Revolte vor, und da stieg JOHANNES, Hertzog von BRAGANZA auf den Thron, dessen Nachkommen auch denselben bis auf diesen Tag behauptet haben.

XVII.

Auszug aus der alten Geographie.

Daß Portugall in den alten Zeiten LUSITANIA geheissen, ist eine bekannte Sache.

Die Römer begriffen es mit unter Spanien, und nannten es HISPANIAM LUSITANICAM.

Die Vornehmsten Völker waren 1. die VETTONES, 2. die TURDULI, 3 die TURDETANI.

AUGUSTA EMERITA war die Haupt-Stadt: Sie heist heutiges Tages MERIDA, und lieget über den heutigen Gräntzen in Spanien.

OLYSSIPO oder OLYSSIPPO ist das heutige Lisabon, welches der Griechische Held ULISSES soll gebauet haben.

EBOARA und CONIMBRICA sind leicht zu rathen.

SCALABIS wird heutiges Tages SANTARIN genennet.

PAX

PAX JULIA hat gelegen, wo itzt die Stadt BEJA lieget.

CUNEUS hieß bey den Alten die äuſſerſte Spitze von Algarbien.

PROMONTORIUM SACRUM iſt nichts anders, als das heutige CAPO de S. VINCENTE.

XVIII.

Nachrichten von den beſten Land-Charten.

1. Die beſte hat ohnſtreitig NOLIN geſtochen: Sie iſt länglich, und man kan alle Abtheilungen gar deutlich darauf ſehen.

2. Darauf folget WITDE, auf welcher die Bißthümer deutlich abgezeichnet ſind.

3. Die dritte hat PLACITE gezeichnet, und VISCHER geſtochen: Sie iſt groß und accurat, hat aber keine Neben-Abtheilungen.

4. Auf HOMANNS alten Charte kan man zugleich ſehen, was die Portugieſen in Weſt-Indien beſitzen: Die neuere aber iſt ein bloſſer Nachſtich von NOLINS ſeiner, und da haben ſie dieſes weggelaſſen.

Das II. Buch.

von dem

Königreiche Spanien.

I.

Vom Nahmen dieſes Landes.

Ein Caninchen nennen die Phönicier in ihrer Sprache SPANA; weil ſie nun viel ſolche Thiere darinnen gefunden haben, wie ſie

nach der grossen Dürre in dieses Land kommen sind, so haben sie dasselbe SPANIEN genennet.

Der Lateinische Nahme HISPANIA aber hat seinen Ursprung von dem alten Könige HISPANO, der noch vor Christi Geburth in diesem Lande regieret hat.

Sonst sind die allerältesten Nahmen dieses Reiches HESPERIA, weil es gegen Abend lieget; und IBERIA, weil der Fluß Iberus mitten durch fliesset.

II.

Von der Gröſſe.

So wohl die Länge vom Abend gegen Morgen; als die Breite vom Mittage gegen Mitternacht wird 150. bis 160. Deutsche Meilen gerechnet.

Wer mit dieser ohngefehrlichen Rechnung nicht will zu frieden seyn, der mag die Geographos erst mit einander vertragen, welche in diesem Stücke nicht mit einander überein kommen.

Man halte nur die zwey Charten gegen einander, welche Jaillot und Lile gestochen haben, so wird man finden, daß sie in der Länge von dem Pyrenäischen Gebürge bis an das Atlantische Meer um gantzer 37. Deutsche Meilen von einander unterschieden sind.

Dieses kan ich hier wohl anzeigen, aber nicht entscheiden: sondern es muß von dieser und von einer jedweden solchen Materie eine besondere Dissertation geschrieben werden.

Unterdessen liegen die Provintzen in der Länge und in die Quere, so, daß das gantze Land allbereit von den alten Geographis mit einem ausgebreiteten Kalb-Felle ist verglichen worden.

III.

III.

Von den Gräntzen.

Spanien ist unten und oben, das ist, gegen Mittag und Mitternacht, mit Wasser umgeben; zur Lincken aber und zur Rechten, das ist gegen Abend und gegen Morgen, stösset es an andre Länder.

1. Gräntze gegen Mitternacht.

Da ist das grosse Atlantische Meer, welches um diese Gegend MER de BISCAYE genennet wird; weil die Landschaft Biscaya daran stösset.

Lateinisch nennet man es MARE CANTABRICUM, weil die daran liegende Landschaft Biscaya in den alten Zeiten Cantabria ist genennet worden.

Dieses Meer ist den Spaniern höchst zuträglich, weil sie dadurch mit Franckreich, Britannien, Niederland und Norden einen Brief-Wechsel halten können.

2. Gräntze gegen Mittag.

Das ist das Mittelländische Meer, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches mit dem grossen Atlantischen Meere durch eine Meer-Enge zusammen hänget.

Und weil in den alten Zeiten Spanien Iberia ist genennet worden, so wird auch das Stücke vom Mittelländischen Meere, welches an Spanien anschläget, in den Land-Charten gemeiniglich mit einem Lateinischen Nahmen MARE IBERICUM genennet.

Die Thüre zu diesem Meere ist die so genannte Straſſe, das ist die Meer-Enge zwischen Europa und Africa, welche sieben Meilen lang und fünf Meilen breit ist. Die Schiffe, welche hierdurch

nach der Levante gehen, werden deßwegen insgemein die Strassen-Fahrer genennet.

Diese Meer-Enge heisset auf Spanisch ESTRECCHO, auf Italiänisch STRETTO, und auf Niederländisch die STRAATE bey GIBRALTAR, weil die Berg-Festung Gibraltar daran gelegen ist.

Lateinisch wird sie FRETUM GADITANUM genennet, weil die Insul Cadix, Lat. Gades, nicht weit davon lieget: oder auch FRETUM HERCULEUM, weil Hercules bis hieher gekommen ist, und zum Andencken die berühmten HERCULIS COLUMNAS aufgerichtet hat.

Man saget zwar insgemein, die beyden Felsen, einer in Europa, und der andere in Africa, darauf die weltbekandten zwey Festungen GIBRALTAR und CEUTA gebauet sind, wären die zwey Säulen Herculis, welche Kayser Carolus V. zu seinem Sinnbilde erwehlet, und seinen Wahlspruch Plus Ultra darüber geschrieben hat: Aber eigentlich zu reden sind es zwey metallene Säulen auf der Insul Cadix, welche noch bis diesen Tag daselbst zu sehen sind, und etwan von dem Tempel Herculis noch übrig seyn mögen, der weiland auf dieser Insul gestanden hat.

Die Spanier sind zwar Meister von dieser Meer-Enge: Weil aber die beyden Festungen Gibraltar und Ceuta zu weit von einander liegen, daß das Fretum davon nicht kan bestrichen werden, so können sie auch die Passage niemand verwehren.

Zur Zeit des Krieges haben sich wohl eher die Engeländer oder Holländer Meister von dieser Fahrt gemacht: Sie haben aber sodann auch

eine

eine Flotte von 8. bis 12. guten Krieges-Schiffen dahin abschicken müssen.

Im übrigen ist das gantze Mittelländische Meer wegen der CORSAREN, oder Barbarischen See-Räuber auf den Africanischen Cüsten sehr unsicher; und weil sie den Spaniern bisweilen eine Visite geben, so werden auf der gantzen Cüste hin des Nachts grosse Wacht-Feuer gehalten.

3. Die Gräntze gegen Abend.

Gegen Abend gräntzen die Spanier und Portugiesen mit einander. Ob nun zwar Portugall an sich selber so mächtig nicht ist, daß die Portugiesen gegen Spanien des bösen Nachbars spielen könten: so darf sich doch Portugall auch vor Spanien nicht fürchten, weil ihnen die andern See-Mächte gleich zu Hülfe kommen. Es sind auch zu beyden Seiten zulängliche Gräntz-Festungen angeleget worden, die allezeit wohl besetzet sind, daß also ein Schwerdt das andre in der Scheide hält.

4. Die Gräntze gegen Morgen.

Da stösset Spanien und Franckreich an einander, und da die Frantzosen eine geraume Zeit daher die gantze Welt verunruhiget haben, so sind die Spanier auch gar ofte in schwere Kriege mit ihnen verwickelt worden.

Es hat aber die Natur selbst eine Scheidewand zwischen diesen zwey mächtigen Nationen gemacht, das sind die grossen Pyrenäischen Gebürge, die von einem Meere bis zum andern gehen.

Dieses entsetzliche Gebürge ist tausend Jahr vor Christi Geburth, zur Zeit der grossen Dürre in Spanien, da es in sechs und zwantzig Jahren nicht, ge-

regnet hat, durch den Blitz vom Himmel in Brand gerathen, und da ist das geschmoltzene Silber und Gold aus den entzündeten Bergen Stromweise herunter geflossen: Weil nun das Feuer auf Griechisch πῦρ heisset, so sind diese Berge deswegen MONTES PYRENÆI genennet worden.

Sie gehen wegen ihrer entsetzlichen Höhe weit über die Wolcken, und sind deswegen Jahr aus Jahr ein mit Wolcken bedecket. Die Länge dieses Gebürges erstrecket sich über 60. Deutsche Meilen: die Breite aber ist ungleich, und träget an manchen Orten 20. an manchen auch nur 6. Meilen aus.

An beyden Enden können gantze Krieges-Heere aus einem Königreiche in das andere ihren Zug halten: In der Mitten aber ist entweder gar keine Passage, oder die Wege sind doch so enge, daß ein Maul-Esel mit genauer Noth durchkommen kan.

Vor diesem ward wegen der Gräntze viel gestritten, sonderlich unten am Mittelländischen Meere: Es ist aber nunmehro schon im vorigen Jahrhundert das CAPO de CREUX von beyden Nationen gleichsam zum Gräntz-Steine gesetzet worden.

Wer mehr Nachricht von diesem Gebürge haben will, der muß so lange in Gedult stehen, bis wir die Provintzen beschreiben werden, welche daran stossen.

IV.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die Luft ist in Spanien sehr warm, deßwegen die Einwohner im heissen Mittage gemeiniglich schlaffen, und hingegen des Abends um so viel später zu Bette gehen.

Es

Es regnet ſelten in Spanien, und es gehen oft gantze Monathe dahin, daß man nicht eine Wolcke zu ſehen bekömmt.

Es ſind aus der maſſen viel Gebürge in Spanien: Man ſiehet deswegen in den Land-Charten hin und wieder das Wort SIERRA ſtehen, welches ein Gebürge bedeutet.

Dieſe Berge ſind meiſtens ungemein hoch, und deßwegen oben mit Schnee bedecket: Auf dem platten Lande aber iſt es im Winter niemals ſo kalt, daß man nöthig hätte, eine Wohnſtube einzuheitzen.

Man kan an vielen Orten nicht anders reiſen, als über groſſe Gebürge; deßwegen es gut iſt, daß in Spanien viel Maul-Eſel gefunden werden, weil man mit den Pferden nicht fortkommen kan.

An vielen Orten will das Getreide von Natur nicht wachſen, und an andern Orten ſind die Einwohner zu faul das Land zu pflügen: Deßwegen hat Spanien keinen Ueberfluß an Korn, und darum iſt auf die Einführung des Getreides kein Zoll geſetzet; wiewohl dem ohngeachtet das Brodt aller Orten theuer iſt.

Mitten in Spanien werden wenig Fiſche verſpeiſet, weil die Flüſſe derſelben nicht genug bey ſich führen: aber auf den See-Küſten iſt kein Mangel daran.

Weil die Vieh-Zucht nicht groß iſt, ſo iſt auch nicht viel Butter im Lande, deßwegen wird faſt alles in Oele gebraten. Wegen der groſſen Wärme verwahren ſie die Butter in Därmen von Kaldaunen, die wir zu unſern Würſten gebrauchen, und verkauffen ſie nach der Elle.

Aller Orten in Spanien wächſet vortreflicher Wein;

Wein; aber die Einwohner genieſſen wenig davon, weil ſie keinem Laſter weniger ergeben ſind, als der Trunckenheit.

An den ſchönſten Früchten iſt kein Mangel: Denn es wachſen aller Orten Aepfel, Birnen, Caſtanien, Nüſſe, Oliven, Feigen, Granaten, Pomerantzen, Citronen, Capern und dergleichen.

Saltz findet ſich im Lande, ſo viel als die Einwohner brauchen; Hin und wieder wächſet auch Zucker-Rohr, imgleichen Saffran, ob er gleich dem Indianiſchen nicht gleich kömmt.

In den Bergen findet man Edelſteine, Marmor, Alaun, Schwefel, Salpeter, und andere Mineralia: Unerſchöpfliche Eiſen-Berg-Wercke finden ſich ſonderlich in der Landſchaft Biſcaya. Gold und Silber würde ſich auch genug finden, ſonderlich in den Pyrenäiſchen Gebürgen: Aber ſie begehren in Spanien keine Bergwercke zu bauen, ſo lange Weſt-Indien noch nicht erſchöpfet iſt.

In den Wäldern ſind allerhand Thiere, aber keine Bären: Die vielen Caninchen thun den Früchten oft groſſen Schaden: Mitten im Lande finden ſich auch dann und wann Heuſchrecken ein, welche von den Rebhünern verſchlucket werden, deßwegen die Spanier daſſelbe Jahr keine Rebhüner eſſen.

Durch das gantze Land ſind vortrefliche Schäfereyen. Wie nun das Futter iſt, ſo iſt auch die Wolle, nehmlich aus der maſſen ſchöne, und weil im Lande nicht viel gearbeitet, das meiſte aber ausgeführet wird, ſo löſen die Spanier ein groſſes Geld daraus.

Die Spaniſchen Pferde haben einen groſſen Vorzug vor andern Ländern. In Andaluſia ſind die

die flüchtigſten, und in Aſturia die ſtärckſten: Die beſten Maul-Eſel aber haben ihr Vaterland in Caſtilia.

In Andaluſia iſt die berühmte Art von wilden Ochſen, mit welchen die Spanier das bekannte Stier-Gefechte halten; davon unten ein beſonderer Articul folgen ſoll.

In Biſcaya giebt es eine Gattung von ſo niedlichen Spann-Fercken, daß ſie das Frauenzimmer auf den Armen und in Buſen träget, als wenn es Bologneſer Hündgen wären.

V.

Von den Flüſſen in Spanien.

Es ſind fünf Haupt-Flüſſe, davon ihrer drey allbereit in Portugall vorkommen ſind.

1. Der Fluß TAGUS, oder TAJO auf ihre Sprache, entſpringet in Neu-Caſtilien an den Aragoniſchen Gräntzen auf einem Berge, etliche Meilen von der Stadt Albarazim. Vor dieſem hat man in dem Sande, den er bey ſich führet, Gold-Körner gefunden, und deßwegen iſt er unter den Spaniſchen Flüſſen der König genennet worden.

2. Der Fluß DURIUS, bey ihnen DOURO oder DUERO, entſpringet in Alt-Caſtilien, an den Gräntzen von Navarra, auf dem Gebürge Idubeda: Er kan aber wegen der allzuvielen Stein-Klippen nicht wohl befahren werden.

3. Der Fluß ANAS, auf ihre Sprache GUADIANA, entſpringet in Neu-Caſtilien. Man hat den Leuten weiß gemacht, als wenn dieſer Fluß ſich nicht weit von ſeinem Urſprunge unter dem Erdboden verkröche, und zehn Meilen davon erſt wieder

zum

zum Vorschein käme, deßwegen ihm auch der Nahme ANAS wäre beygeleget worden, welches auf Deutsch eine Endte heist, die sich solchergestalt untertauchet: Sie haben auch deswegen geprahlet, daß sie eine Brücke in Spanien hätten, darauf zehn tausend Schaafe auf die Weide könten getrieben werden. Nachdem sich aber die Reisenden genauer deßwegen erkundiget haben, so findet sichs, daß der Strom in dieser Gegend zwischen hohen Felsen dahin fleust, daß man ihn nicht sehen kan. Wenns viel ist, so mögte es eine Meile austragen, daß er unter dem Erdboden läuft.

4. Der Fluß BÆTIS, auf Spanisch GUADALQUIVIR, das heist auf Arabisch so viel, als der grosse Strom. Er entspringet in Andalusia, gantz am Ende gegen Osten, und träget ziemliche Schiffe, zum wenigsten von Sevilia bis ins Meer.

5. Der Fluß IBERUS oder EBRO entspringet auf dem Gebürge zwischen Alt-Castilien und Asturien. Er träget ziemliche Schiffe, und hat ein liebliches Wasser zu trincken: Weil man auch glaubet, daß es schöne Haut machet, so wird es in Tonnen weit und breit verführet. Gantz Spanien hat zum wenigsten bey den Poeten den Nahmen IBERIA von diesem Fluß bekommen, und die daran wohnenden Celten sind CELTIBERI genennet worden.

Man hat sonst diese Flüsse unter einander so verglichen: Der IBERUS hätte was voraus in seinem Nahmen; der TAGUS hätte den grösten Ruhm; der DURIUS wäre der stärckste im Lauffen; der GUADALQUIVIR führte die grösten Schätze; die GUADIANA aber könte sich mit nichts dergleichen rühmen, und hätte deswe-

gen

gen vor Schamhaftigkeit ihren Kopf, wie oben gedacht, unter den Erdboden verstecket.

Wenn man die andern kleinen Flüsse alle zählen wolte, so würden sich ihrer noch 150. finden, und die Anzahl der Brücken, die darüber geschlagen sind, würde sich auf 700. erstrecken.

VI.

Von der Abtheilung dieses grossen Reiches.

Zur Zeit der Römer hatte Spanien drey Theile. Das 1. hieß HISPANIA LUSITANICA, wo jetzo ohngefehr Portugall lieget. Das 2. HISPANIA BÆTICA, um den Fluß Bætis, wo jetzo Estremadura, Vandalitia und Granada gelegen sind. Das 3. HISPANIA TARRACONENSIS, begriff das übrige alles, und Tarragona in Catalonien war die Haupt-Stadt darinnen.

Im fünften Seculo, da die grosse MIGRATIO GENTIUM war, brachten die West-Gothen gantz Spanien unter sich, besassen es auch dreyhundert Jahr nach einander; und da ist an keine Subdivision gedacht worden.

Im achten Seculo kamen die SARACENEN, MAURI oder Mohren, aus Africa herüber, und überschwemmten anfänglich das gantze Land: Weil sich aber die Christen nach und nach wiederum erhohlten, so entstunden fünf besondere Königreiche in Spanien. I. NAVARRA an den Pyrenäischen Gebürgen, welches in Ober- und Nieder-Navarra getheilet war. II. CASTILIEN, welches Leon, Asturia, Gallicia, Estremadura und Andalusia begriff. III. ARAGONIA, darzu Biscaya, Catalo-

talonia, Valentia, Murcia und die Balearischen Insuln gerechnet wurden. IV. PORTUGALL, darzu das kleine Königreich Algarbia gehöret: und V. GRANADA, welches die Mohren bis A. 1492. im Besitz hatten.

Endlich aber, nachdem FERDINANDUS CATHOLICUS gantz Spanien mit einander vereiniget hat: so dependiret nunmehr keine Provintz von der andern, und also dürfen wir nur auf die blosse Lage sehen. Da finden sich nun

Mitten im Lande.

I. CASTELLA NOVA, das ist Neu-Castilien, ein Königreich am Flusse Tagus.

II. CASTELLA VETUS, das ist Alt-Castilien, ein Königreich um den Fluß Durius.

Gegen Abend.

III. LEGIO oder LEON, ein Königreich am Iusse Durius.

IV. ESTREMADURA, eine Provintz am Tago und an der Guadiana, an den Gräntzen des Königreichs Portugall.

V. ANDALUSIA oder VANDALITIA, ein Königreich am Flusse Guadalquivir.

Gegen Mittag.

VI. GRANADA, ein Königreich am Mittelländischen Meer.

VII. MURCIA, ein Königreich darneben, das kleinste unter allen.

VIII. VALENTIA, ein Königreich am Mittelländischen Meere.

Gegen

Gegen Mitternacht.

IX. GALLICIA, ein Königreich am Ende von Spanien.

X. ASTURIEN, eine Landschaft oder Fürstenthum.

XI. BISCAYA, eine Landschaft an dem Cantabrischen Meere.

Gegen Morgen.

XII. NAVARRA, ein Königreich an den Gränzen von Franckreich.

XIII. ARAGONIA, ein Königreich an dem Pyrenäischen Gebürge.

XIV. CATALONIA, ein Fürstenthum an dem Mittelländischen Meere.

Auf dem Meere.

XV. BALEARES, sind die vier Insuln MAJORCA, MINORCA, YVICA und FORMENTERA.

VII.

Vom Königreiche NEU-CASTILIEN.

Den Nahmen hat dieses Königreich von einem festen CASTELL bekommen, welches die Christen wider die Mohren angeleget haben.

Wenn man die gröste Länge vom Morgen gegen Abend abmisset, so werden es 60. Deutsche Meilen seyn: und die Breite von Mittag gegen Mitternacht wird ohngefehr eben so viel austragen.

Es sind nun schon zwey hundert Jahr, seit dem die Spanischen Könige beständig in diesem Reiche

residiret haben, und deßwegen wird Neu-Castilien das Hertze von Spanien genennet.

Es wird dieses Königreich in drey Theile subdividiret, die sind I. ALGARRIA zur Lincken; II. La SIERRA zur Rechten; und III. La MANCHE unten, nemlich nach der Land-Charte gerechnet.

In der Gegend ALGARRIA zur Lincken sind nachfolgende Oerter zu mercken:

MADRIT, Lat. Madritum oder Mantua Carpetanorum, die Haupt- und Residentz Stadt. Es war sonst ein kleiner Ort, und gehörte dem Ertz-Bischoffe zu Toledo: Aber die Reinigkeit der Luft und des Wassers haben die Könige bewogen, ihre Residentz dahin zu verlegen. Die Gassen sind zwar sehr unflathig, weil die Spanier in ihren Häusern keine heimliche Gemächer haben, sondern alles auf die Gasse schütten: Aber die grosse Sonnen-Hitze macht alles trocken.

Die Stadt ist eben von keiner ungemeinen Grösse, aber sehr starck bewohnet: Wie man denn glaubet, daß sie 300000. Einwohner hat, darunter zum wenigsten 40000. Franzosen sind, welche sich vor Burgundier ausgeben. Die Häuser sind alle von Ziegelsteinen, weil die Bruch-Steine seltsam und theuer sind. Die Gassen sind groß, lang und ziemlich gerade, und aller Orten sind schöne Fontainen. Die Stadt ist auch mit mehr als hundert Thürmen gezieret. Sie lieget in einer grossen Ebene, welche mit hohen Gebürgen umgeben ist, und darinnen bestehet auch die Fortification dieses Ortes, welcher sonst weder Mauren, noch Wälle, noch Gräben hat.

Der Königliche Pallast, auf einer Höhe am Ende der Stadt, macht keine sonderliche Parade, weil er nur auf zwey Stock-Wercke gebauet ist. Er brannte 1734. in der Christ-Nacht fast gantz ab, und ist nun wieder von neuen eben so angeleget. Weil auch die Königlichen Bedienten nicht alle Raum darinnen haben, so muß ein jeder dem Könige die untersten Zimmer in seinem Bürgerlichen Hause einräumen, wenn es die Noth erfordert.

Der

Der schönste Platz ist PLACA MAJOR, mitten in der Stadt, darauf das Stier-Gefechte gehalten, und auch sonst alles verkauffet wird. Es stehen 130. Häuser um diesen Platz herum, alle einander gleich, und jedwedes von fünf Etagen. Jedes Stock-Werck hat einen prächtigen Ercker, und unter den Häusern, die alle auf Säulen stehen, ist die aller angenehmste Gallerie.

Unter den vielen schönen Kirchen hat die zu unserer lieben Frauen von ATOCHA den Vorzug. Der Zunahme heist so viel als im Busche: Denn dieses herrliche GOttes-Haus lieget ausser der Stadt, in einem Dominicaner Closter, an einem kleinen Gebüsche. Das TE DEUM ist in dieser Kirche bey allerhand Vorfällen mehr als einmahl gesungen worden.

Ausser der Stadt fleust der kleine Bach MANZANARES, darüber ein Hund springen kan; Nichts destoweniger hat König Philippus II. eine kostbare steinerne Brücke von vielen Schwiebogen darüber gebauet; deswegen die Fremden zu sagen pflegen; Die Spanier sollten die Brücke verkauffen, und Wasser davor anschaffen.

Die Einwohner halten Madrit vor ein irdisches Paradies, und die sterbenden Eltern geben ihren Kindern gemeiniglich diesen Segen: GOTT lasse dich in Madrit wohnen.

CASA del CAMPO lieget einen Büchsen-Schuß von der Stadt Madrit, über dem Flusse Manzanares, hat schöne Gärten, angenehme Alleen, und rare Thiere, allwo die Cavaliers und Dames vom Hofe viel Plaisir finden.

BUEN-RETIRO lieget auf der andern Seite, harte an der Stadt, und ist ein kühler Ort mit vielen Grotten, Seen, Zelten, Lust-Wäldern und Eremitagen, die einen unvergleichlichen Prospect machen. Das Gebäude an sich sieht eher einem Kloster als einem Lust-Schlosse ähnlich.

FLORIDA, ein Königliches Lust-Haus mit einem Garten, darinnen rare Blumen und schöne Statuen sind nicht weit von Madrit.

PRADO, gleich an Florida, ist eine sehr angenehme Allée.

PARDO, ein grosses viereckigtes Gebäude mit vielen Thürmen, zwey Meilen von Madrit zur Jägerey angeleget.

CARCUELA oder ZARZUELA, wie es ausgesprochen wird, liegt auch zwey Meilen von Madrit, und ist schön von Natur ohne Kunst

S. ILDEFONSE ist ein Lust-Schloß des jetzigen Königes Philippi V. allwo er sich aufhielt, als er die Crone niedergeleget hatte. Es lieget eine kleine Tage-Reise von Madrit, stehet aber in keiner Land-Charte. A. 1724. ward alleine eine Million Thaler zur Ausbauung des Königlichen Pallasts angewendet.

ESCURIAL, Lat. Scoriale oder Scoriacum, ist das Welt-berühmte Gebäude, welches König Philippus II. dem heiligen Laurentio zu Ehren bauen ließ, als er in der Belagerung von der Festung S. Quintin in der Piccardie A. 1557. sein Closter vor der Stadt zu einer Batterie gebrauchet hatte. Es lieget sieben Meilen von Madrit in einer rauhen Gegend, und ist von grauen Steinen, welche nicht weit davon gegraben werden, nach Dorischer Art aufgeführet. Es hat 22. Jahre Zeit, und 6. Millionen Species Thaler gekostet. Welche von 20. Millionen schreiben, die mögen wohl Frantzösische Livres darunter verstehen; welches denn auf eins hinaus lauffen würde. Es ist ein längliches Viereck, und präsentiret den Rost, darauf der heilige Laurentius ist gebraten worden. Die Länge ist 280. Fuß, und die Höhe 4. Stock-Wercke. Es sind darinnen 800. Säulen, 11000. Fenster, und 14000. Thüren, worzu die Schlüssel 7. Centner schwer sind. Es ist darinnen ein Königlicher Pallast, eine Cathedral-Kirche, eine Academie, eine Bibliothec, etliche Clöster, unterschiedene Wohn-Häuser, nebst schönen Gärten voll Blumen, Bäume und wilder Thiere. Das vornehmste ist die unterirdische Begräbniß-Capelle, welche PANTHEON genennet wird. Dieses gantze Gebäude, welches vor ein Wunderwerck der Welt gehalten wird, hat König Philippus II. dem Mönchs Orden des heiligen Hieronymi geschencket. Es wohnen darinnen 200. Patres, die haben 40000. Ducaten gewisse Revenüen, davon sie reichlich leben, und alles in baulichem Wesen erhalten können. In der Bibliothec soll ein unschätzbarer Schatz der allerraresten gedruckten und geschriebenen Bücher seyn. A. 1671. entstund

ſtund ein Brand darinnen, durch Verwahrloſung der Hof-Bedienten, der währte ſechs Tage nach einander, und wenn das Feuer nicht endlich durch einen Regen vom Himmel wäre gelöſchet worden, ſo wäre das gantze Gebäude in Staub und Aſche verwandelt worden. Man hat etliche Jahre zugebracht, ehe der undeſchreibliche Schaden hat können wieder gut gemachet werden.

ARANJUEZ, ein Königliches Luſt-Schloß am Tago, ſieben Meilen von Madrit, in einer treflich angenehmen Gegend. Alle Fremden bewundern die gantz unvergleichlichen Fontainen, Grotten, Alleen, Statuen, und ſonderlich den ſchönen Garten auf einer Inſul. Die Frantzoſen ſelber nennen es un Palais enchanté, das iſt: einen bezaubertenPallaſt. Andre ſagen, es wären zwey Wunder-Werke in Spanien, eins von Kunſt, das wäre das Eſcurial; und das andere von Natur, das wäre dieſes Aranjuez.

TOLEDO, Lat. Toletum, am Fluſſe Tago auf einem Berge. Auf der Waſſer Seite kan man dieſem Orte nicht beykommen, wegen des hohen Felſens; und auf der Land-Seite iſt eine ſtarcke Mauer mit 50. Thürmen und tiefen Graben. Der Ort, hat zwar enge Gaſſen, welche Berg an und Berg unter gehen; aber ſchöne Häuſer und prächtige Palläſte. Das Königliche Schloß daſelbſt, ALCASSAR genannt, iſt ungemein groß, und lieget auf einem hohen Felſen. Die Ertz-Biſchöfliche Cathedral-Kirche iſt auch ein herrliches Gebäude. Es ſind keine Fontainen in der Stadt, alſo muß das Waſſer aus dem Tago mit groſſer Mühe hinauf getragen und gezogen werden. Unterdeſſen iſt die Stadt ſtarck bewohnet, und man rechnet, daß wohl 10000. Einwohner da ſind, die nur Tücher, Zeuge und Degen-Klingen machen, und das ſind meines Wiſſens, auch die eintzigen Manufacturen in Spanien, die was zu bedeuten haben; wiewohl ſie den Holländiſchen und Frantzöſiſchen bey weiten noch nicht beykommen. Der Ertz-Biſchoff zu Toledo, welches itzo der jüngſte Königliche Printz iſt, hat 350000. und das Dom-Capitel 400000. Ducaten jährliche Einkünfte: Der Schatz aber der in der Dom-Kirche verwahret wird, iſt gar unſchätzbar. Es iſt eine Bibel darunter, die der Evangeliſte

Lucas mit eigner Hand geschrieben hat. Es gehören 16. Städte unter dieses Ertz-Stift. Die Universität daselbst ist auch Betrachtungswürdig, und besitzet gleichfalls eine herrliche Bibliothec. Nicht weit von Toledo, ist die berühmte Höle, darinnen der letzte Gothische König Rodericus einen grossen Schatz gesuchet, aber nichts als einen fatalen Kasten mit Africanischen Kleidern gefunden hat, nebst einer Weißagung, daß sodann, wann dieser Kasten würde eröffnet werden, fremde Völcker mit eben solcher Montur nach Spanien kommen würden, welches auch geschehen ist.

ALCALA, mit dem Zunahmen de Henares, Lat. Complutum, ist oval gebauet, hat feine Gassen, und treibet gute Handlung. Es sind mehr Oerter dieses Nahmens in Spanien, darum ist ihm ein Zunahme gegeben worden. Es heisset aber Henares ein Schober Heu, weil in dieser Gegend sehr viel fruchtbare Wiesen sind. Der Cardinal und Ertz-Bischoff zu Toledo, Franciscus Ximenius, hat Ao. 1498. eine Universität daselbst gestiftet, allwo sonderlich die Scholastische Theologia und Philosophia floriret. Gedachter Cardinal hat daselbst auch eine kostbare Buchdruckerey angeleget, in welcher die bekannten Biblia Polyglotta Complutensia mit grossen Unkosten sind gedruckt worden. Kayser Ferdinandus I. ist daselbst Ao. 1503. gebohren worden, und zum Andencken wird die Wiege, darinnen er gelegen hat, bis auf diesen Tag allda verwahret. Nicht nur die Universität, sondern die gantze Stadt Alcala gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Toledo.

BRIHUEGA, Lat. Briaca, war schon zur Zeit der Mohren ein Königliches Lust-Schloß. Heutiges Tages wird ein guter Handel mit Spanischer Wolle und Spanischen Tüchern oder Laken daselbst getrieben. Ausser Spanien ward dieser Ort Ao. 1707. bekannt, als in dem grossen Successions-Kriege die Oesterreichischen Alliirten eine Schlacht daselbst verlohren hatten.

GUADALAJARA, Lat. Carraca, eine Stadt und mittelmäßige Festung in einer Gegend, darinnen gute Kohlen gebrannt werden.

MONDEJAR, ein Marggrafthum und Grandat.

COL-

COLMENAR, iſt ein Schloß, welches unter dem Titul einer Grafſchaft dem Hauſe VELASCO gehöret.

ARGANDA, eine kleine Stadt und Schloß, gehöret dem Hertzoge von LERMA.

ARCOS, Eine Burg des Marggrafens von ALMAZAN. Es iſt was anders, als das Hertzogthum Arcos in Andaluſia.

UZEDA gehöret einem Hertzoge, der den Nahmen davon führet.

CADAHALSO, eine kleine, aber artige Stadt des Marggrafens von VILLENA.

ESCALONA hat auch den Titul eines Hertzogthums, und gehöret auch dem Hauſe von VILLENA.

MAQUEDA, ein Hertzogthum, welches das Haus PONCE de LEON beſitzet.

LEGANEZ hat den Titul einer Marggrafſchaft.

PASTRANA iſt ein Hertzogthum nach dem Spaniſchen Maß-Stabe, der nicht gar zu groß iſt.

ILLESCAS, zwiſchen Madrit und Toledo, iſt ein angenehmer Ort.

MORA macht gute Degen-Klingen, und führet den Titul einer Grafſchaft.

BUITRAGO, eine kleine Feſtung, die der Hertzog von INFANTADO beſitzet.

PINTO iſt ein Flecken zwiſchen Madrit und Toledo, und wird vor den Mittel-Punct von Spanien gehalten.

In der andern Gegend von Neu-Caſtilien, zur rechten Hand, welche obgedachter maſſen La SIERRA genennet wird, ſind folgende Plätze zu mercken:

CUENCA, Lat. Concha, lieget auf einem Hügel, und hat einen Biſchoff.

S. CRUZ oder S. CRUX, mit dem Zunahmen de la ZARZA, zwiſchen Madrit und Cuenza, ein Marggrafthum, iſt in der Genealogie zu behalten.

VALERIA iſt eine alte Stadt auf einer Höhe von keiner Wichtigkeit.

GUETE oder HUETE, Lat. Opta, iſt eine artige Stadt mit einem feſten Schloſſe.

HINOYOSA, ein Marggrafthum an den Gräntzen

von Arragonia, gehört dem Spanischen Hause ARELLANO.

MOLINA war vor diesem ein Hertzogthum, davon bisweilen Königliche Printzen den Titul führeten; Es ist aber nach diesem der Crone incorporiret und in den Königlichen Titul gesetzet worden.

ALCARAZ, eine Stadt mit einem Berg-Schlosse an den Gräntzen von Murcia, um die Gegend, da der Fluß Guadiana entspringet.

MOYA, ein Schloß mit dem Titul eines Marquisats, dem Hertzoge von ESCALONA zuständig.

VILLENA ist Ao. 1701. befestiget, und mit einer Citadelle versehen worden. Es hat den Titul einer Marggrafschaft.

MONTE AGVDO, eine Grafschaft an den Gräntzen von Valentia.

SEGVRA gehöret den Rittern von S. JAGO, und hat den Zunahmen della SURRA.

ALMANZA, ein geringer Ort, an den Gräntzen von Valentia, ward Ao. 1707. durch eine Schlacht berühmt, durch welchen Sieg die wackelnde Crone Königs Philippi V. befestiget ward.

In dem dritten Quartiere des Königreichs Neu-Castilien, welches La MANCHE heist, und in der Charte unten lieget, ist folgendes zu mercken:

TALAVERA, mit dem Zunahmen la REYNA, lieget am Tago, und gehöret dem Ertz-Bischoffe zu Toledo. Es ist eine zwar nicht grosse, aber schöne Stadt, mit Mauren, Thürmen und Wällen. Vor diesem war es ein Wittwen-Sitz vor die Spanischen Königinnen, davon es auch den Zunahmen hat. Es wird schönes Geschirre von Erde da gemacht, und viele von Adel haben ihr Vergnügen daselbst zu wohnen.

OROPESA ist eine Grafschaft, die in der Genealogie zu behalten.

ALCOZER, SALMERON und VAL DE OLIVAS, sind drey Oerter, darauf das so genannte Grandat INFANTADO, gegründet worden. Die beyden letzten Oerter liegen nicht weit von der Stadt Alcala.

CIV-

CIUDAD REAL, eine von den ſchönſten Städten in Neu-Caſtilien, aber nicht groß, jedoch ſtarck bewohnet. Es giebt daherum gute Vieh-Zucht, Wein-Wachs, Honig-Bau und Wildprät.

GUADALOUPE. iſt klein, aber wohl gebauet, und hat ein wunderthätig Marien-Bild. Es lieget in einem fruchtbaren Thale. Von einigen wird es zu der Provintz Eſtremadura gerechnet.

CONSUEGRA lieget an einem Berge, und hat zwey alte Schlöſſer.

CALATRAVA. eine kleine Stadt, davon der Ritter-Orden von CALATRAVA ſeinen Nahmen hat.

ALMAGRO, eine kleine Stadt, gehöret auch den Rittern von Calatrava.

ORGACZ, eine Grafſchaft, gehöret dem Hauſe von GUZMANN.

PUENTE del ARCOBISPO gehöret dem Ertz-Biſchoff zu Toledo, und iſt ein Paß über den Fluß Tago.

MONTIEL iſt ein Schloß, darauf König Petrus Crudelis A. 1369. von ſeinem Bruder iſt ermordet worden.

Sonſt haben die Einwohner dieſer Landſchaft den Vorzug, daß die beſten Maul-Eſel in gantz Spanien ihre Landes-Leute ſind.

VIII.

Vom Königreiche ALT-CASTILIEN.

Dieſes Königreich iſt 70. Meilen lang, und 50. Meilen breit. Das beſte im Lande iſt der Handel mit Wolle. Sonſt haben die Männer den Ruhm, daß ſie trefliche Soldaten ſind; und die Weiber, daß ſie gerne arbeiten: Ueberhaupt aber wird dem gantzen Lande nachgeſaget, daß darinnen das beſte Spaniſch geredet wird.

Es ſind acht vornehme Städte darinnen, die heiſſen, 1. BURGOS, 2. VALLADOLID, 3. CALAHORRA, 4. SORIA, 5. OSMA, 6. SIGUENZA, 7. SEGOVIA, 8. AVI-

LA: Zu einer jedweden Stadt gehöret ein gewisses Quartier, das wird eine MERINDADE genennet.

Darzu kömmt noch das Ländgen RIOYA, an den Gräntzen von Biscaya: Und also könte man dieses Königreich in Districte oder Territoria subdividiren. Es sind aber diese MERINDADEN auf keiner Charte abgezeichnet; einem Ausländer ist an dieser Subdivision nichts gelegen; und in der Historie kömmt auch nichts darauf an: also wollen wir uns der Kürtze befleissen, und nur die merckwürdigen Plätze nach einander beschreiben.

BURGOS, Lat. Burgi, die Haupt-Stadt des Königreichs. Sie lieget an der Lehne eines Berges, und ist groß, hat aber enge und unordentliche Gassen. Es ist ein alter Pallast daselbst, in welchem weiland die Castilianischen Grafen und Könige residiret haben. Ausser dem lieget auf einer Höhe eine sehr feste Citadelle, welche die gantze Stadt commandiren kan. Der Ertz-Bischoff daselbst hat zwar nur 40000. Ducaten Einkommens: Er prætendiret aber dem ohngeachtet den Rang mit aller Macht über den Ertz-Bischoff zu Toledo. Als sie einmahl zu Hofe mit einander waren, so that der von Toledo die erste Anrede an den König; und der zu Burgos bekam die erste Antwort vom Könige; damit hatten sie einander nichts vorzuwerfen. Die Dom-Kirche zu Burgos ist sonst ohnstreitig das schönste geistliche Gebäude von Gothischer Architectur in gantz Spanien. Es passiren ohn Unterlaß Fremde durch diesen Ort, daher kömmts, daß die Einwohner höflicher und beredter sind, als die übrigen Spanier.

VALLADOLID, Lat. Valdoletum oder Vallisoletum, eine der schönsten Städte in Spanien, am Flusse Douro. Es sind 11000. Bürger-Häuser, 130. Kirchen und 70. Clöster darinnen, woraus man die Grösse des Ortes gar leicht ermessen kan. Die Häuser sind so gebauet, daß man unter lauter Lauben gehet, welche Lat. Porticus genennet werden. Der Marckt-Platz hat 700. Schritte im Um-

Umkreise, und alle Häuser daran sind von einerley Höhe, haben vier Stock-Wercke, und an jedem einen Ercker. Die Bürger, welche sehr zahlreich sind, haben gute Nahrung vom Commercio. Es ist ein Königliches Schloß daselbst, darauf die Könige residiret haben, bis auf Kayser Carolum V. dem ein Medicus weiß gemacht hatte, als wenn Madrit viel gesunder wäre. Die Fortification dieser grossen Stadt bestehet in starken Mauren und Thürmen. Der Bischoff daselbst stehet unter Toledo; die Universität aber, welche A. 1346. gestiftet worden, ist ausser Spanien nicht berühmt. Es ist auch ein TRIBUNAL INQUISITIONIS daselbst angeleget, welches erschreckliche Gerichte in einem Hause geheget wird, das keine Fenster hat.

SEGOVIA ist eine alte, grosse und volckreiche Stadt auf einem Berge, darinnen 7000. schöne Häuser stehen. Der Ort hat gute Mauren, Thürme und Wälle. Das Königliche Schloß daselbst hat den Nahmen ALCAÇAL, lieget auf einem hohen Felsen, und ist das allgemeine Staats-Gefängniß des Hofes. Es ist kein Bettler in der Stadt, sondern die Leute sind alle wohlhabend: Sie haben aber ihre Nahrung guten theils von der schönen Wolle, die daselbst verarbeitet wird: imgleichen von den vielen Papier-Mühlen; und sonderlich von dem Müntz-Wesen, welches in dieser Stadt angeleget ist. Es ist daselbst noch ein alter gantz unversehrter AQUÆ-DUCTUS, welchen Kayser Trajanus mit unsäglichen Unkosten hat bauen lassen. Diese Wasser-Leitung ist 3000. Schritte lang, und hat 177. Schwiebogen von ungemeiner Grösse, daß man meynen solte, es müsten Riesen gewesen seyn, die sie gebauet hätten. Der Bischoff daselbst stehet unter Toledo.

SIGUENZA, Lat. Seguntia, ist eine alte Stadt mit einem festen Schlosse, hat aber nicht mehr, als etwan 700. Häuser. Mit der Universität hat es auch nicht viel zu bedeuten, welche der Cardinal Ximenes A. 1471 gestiftet hat: Der Bischoff aber hat schöne Einkünfte.

SORIA ist eine Stadt, eben auf den Ort gebauet, darauf weiland das berühmte NUMANTIA gestanden hat, welches

welches die Römer gantzer 14. Jahr belagert, und endlich dem Erdboden gleich gemachet haben.

CALAHORRA, Lat. Calaguris, an einem Hügel, iſt mittelmäßig. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Burgos. Da erhielten die Chriſten A. 825. einen herrlichen Sieg wider die Mohren.

OSMA, Lat. Oxama, iſt nur ein kleiner Ort, von 300. Feuer-Städten; hat aber doch einen Biſchoff, der unter Burgos ſtehet.

AVILA, Lat. Abula, hat ohngefehr 3000. Häuſer, die mit Mauren und Thürmen verwahret ſind. Die Tücher, die daſelbſt fabriciret werden, ſtreiten mit denen zu Segovia um den Vorzug. Der Biſchoff ſtehet unter Compoſtell. Die Univerſität aber iſt nicht ſonderlich berühmt: Sie iſt A. 1445. geſtiftet und A. 1538. vom Pabſte beſtätiget worden.

RIOJA oder RIOXA iſt eine kleine Landſchaft an den Gräntzen von Biſcaye, darinnen die beyden Städte LUGROGNE und NAJERA gelegen ſind.

LUGROGNE, Lat. Lucronium, iſt eine zuverläßige Feſtung in einer ſchönen Gegend, voller Oel-Bäume und Maulbeer-Bäume.

NAJERA oder NAGERA, die andere Stadt in dem Ländgen RIOJA, bauet viel Honig, hat den Titul eines Hertzogthums und gehöret dem Hauſe PORTOCARRERO.

MEDINA CELI, Lat. Methimna Cœli, nicht weit von Siguenza, iſt ein Hertzogthum, darunter 80. Dörfer gehören.

LERMA, nicht weit von Valladolid, mit einem ſchönen Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret jetzo dem Hertzoge von PASTRANA.

OLIVAREZ, unter Valladolid iſt ein Grandat, und hat den Titul einer Grafſchaft.

S. ESTEVAN, mit dem Zunahmen de GORMAZ, am Fluſſe Douro, iſt eine Grafſchaft, ſo jetzo die Hertzoge von ESCALONA, beſitzen.

AGUILLAR del CAMPO, oben an den Gräntzen von Leon; eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe, gehöret dem berühmten Hauſe MANRIQUEZ.

PEGNA-

PEGNAFIEL, zwiſchen Valladolid und Segovia, iſt ein Marquiſat, und gehöret dem reichen Hertzoge von OSSUNA. Es werden daſelbſt die beſten Käſe in Spanien gemacht.

COCA oder COSA, in der Gegend von Segovia, liegt auf einer Höhe, und gehöret dem Hertzog von ALCALA, oder Medina Celi. Es hat ein Schloß, darauf Printz Philippus Wilhelmus von Oranien gantzer 28. Jahr hindurch gefangen geſeſſen hat.

MIRANDA de EBRO iſt nicht groß, hat aber feſte Thürme und ein gutes Schloß. Der Wein, der in dieſer Gegend wächſet, wird vor den beſten in Spanien gehalten.

ARAND de DOURO, ein ziemlicher groſſer und ſchöner Ort, mit einem Grandat.

AMAYA, an den Aſturiſchen Gräntzen, iſt jetzo nur ein Flecken, vor Alters aber hat der letzte Gothiſche König Rodericus daſelbſt reſidiret.

PANCORVO, nicht weit davon, ein altes Schloß auf einem Gebürge.

FRIAS über Burgos iſt ein Hertzogthum, und gehöret der vornehmen Familie VELASCO.

VILLA FRANCA von Burgos, ein wenig gegen Oſten, hat eine gute Tuch-Manufactur.

MADRIGALLEGO, nicht weit von Burgos, iſt eine Stadt, darinnen König Ferdinandus Catholicus zu ſterben gedachte, weil ihm ſolches ein Wahrſager prophecevet hatte. Es war ihm aber ſein Ende in dem Dorfe Madrigallego, in der Landſchaft Eſtremadura, A. 1516. beſchéret.

LARA, mitten im Lande, am Fluſſe Arlanza, eine Stadt und Stamm-Haus eines alten vornehmen Geſchlechtes.

ROA, am Fluſſe Douro, hat eine gute Citadelle und einen ſchönen Pallaſt.

SEPULVEDA. nicht weit von der Stadt Avila, iſt kleine, aber von Natur feſte.

MENGRAVILLA iſt nur ein Flecken, nicht weit von Avila, iſt aber wegen des guten Saltz-Bergwercks berühmt.

PEDRAZZA de la SIERRA, nicht weit von Segovia, ist Kayſers Trajani Vaterland. Auf dem Schloſſe daſelbſt haben die beyden Frantzöſiſchen Printzen Franciſcus II. und Henricus III. vier Jahre als Geiſſel gefangen geſeſſen, wie ihr Vater König Franciſcus I. Ao. 1525. von Kayſer CAROLO V. war gefangen worden.

VAL oder VENTA de BUENTAS, nicht weit von Lara, iſt wegen ſeines Geſund-Brunnens ein berühmter Ort.

HUELGAS, mit dem Zunahmen La NOBLE, iſt eine Abtey, etwan 1000. Schritte von Burgos, darinnen 150. Nonnen, lauter Standes-Perſonen, mit überflüßigen Einkünften verſorget ſind.

CALAROGA, oder CALARUEA ein kleines Schloß, nicht weit von Oſma, iſt das Vaterland des heiligen DOMINICI, welcher den Dominicaner-Orden geſtiftet hat und A. 1221. geſtorben iſt.

MONASTERIO de las RODILLAS iſt ein Ort, da ſehr wohlſchmeckende Käſe gemacht werden.

AGREDA, wo Navarra und Aragonia an einander ſtoſſen, hat geſundes Waſſer und herrliche Wolle.

ANTIEZA oder ATIENZA, nicht weit von Siguenza, hat einen guten Saltz-Brunnen.

ALMAZAN, nicht weit von Oſma an den Aragoniſchen Gräntzen, verwahret das Haupt des heiligen STEPHANI.

CASTRO GERITZ oder XERIS, etliche Meilen von Burgos, iſt eine Grafſchaft, die dem Hauſe MENDOZA gehöret.

CUEVA, eine Herrſchaft und Stamm-Haus dieſer Familie, im ſo genannten Thal MANZANEDA.

IX.

Vom Königreiche LEON.

Die Länge dieſes Königreichs von Norden gegen Süden, iſt 50; und die Breite von Oſten gegen Weſten 40. Deutſche Meilen. Die Luft iſt

in

in diesem Lande gesund, und der Erd-Boden gut zum Acker-Bau und Vieh-Zucht. Der Fluß Durius gehet mitten durch, und theilet das Nordliche und das Südliche Leon von einander.

Gegen Norden.

An den Gräntzen von dem Fürstenthum Asturien sind folgende Oerter merckwürdig:

LEON Lat. Legio, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches, ist groß, aber nicht allzu starck bewohnet, auf einer Höhe gelegen. König PELAGIUS Stifter dieses Königreichs, hat daselbst residiret, und von den nachfolgenden Königen liegen ihrer 37. daselbst begraben. Der Bischoff stehet unter keinem Ertz-Bischoffe, sondern unmittelbar unter dem Pabste. Die Cathedral-Kirche ist eine von den schönsten in Spanien.

ASTORGA, Lat. Astrugia, eine alte durch Natur und Kunst befestigte Stadt, nicht groß und auch nicht starck bewohnet. Sie ist vor diesem die vornehmste Stadt in dem benachbarten Asturien gewesen, und man kans auch wohl an dem Nahmen hören: aber nunmehro gehöret es zum Leonischen Königreiche; Der Bischoff aber daselbst gehöret unter Compostell.

ZAMORA lieget am Flusse Douro, ist eine feste Stadt, und hat eine schöne Brücke. Es werden in der Gegend herum Türckisse gegraben. Die gröste Rarität aber ist der Cörper des heiligen ILDEPHONSI, welcher im siebenden Seculo Bischoff zu Toledo gewesen, und A. 667. gestorben ist. Der Bischoff daselbst gehöret unter Compostell.

TORO, Lat. Taurus, liegt am Flusse Douro auf einem Hügel. Die Spanier haben gewisse Gesetze, die in dieser Stadt sind A. 1505. unter Könige FERDINANDO CATHOLICO promulgiret, und deßwegen LEGES TAURICAE, oder auf Spanisch LAS LEYES de TORO genennet worden A. 1476. ward König Alphonsus V. in Portugal hier von eben diesem Könige aufs Haupt geschlagen. Man hält die Weiber dieses Orts vor schöne, weil sie eben eine solche Taille haben sollen, als wie weiland das Römische Frauenzimmer TOR-

TORDESILLAS, Lat. Turris Sullæ, iſt eine Stadt mit einem Königlichen Schloſſe, in welchem Käyſers Caroli V. Mutter, Nahmens Johanna, eine Tochter Königs Ferdinandi Catholici, in ihrer langwierigen Melancholie A. 1555. geſtorben iſt.

BENAVENTE iſt eine Grafſchaft des Hauſes PIMENTEL, mit einem ſchönen Pallaſte. Die Stadt iſt mäßig, das Schloß aber iſt feſte.

MEDINA de RIO SECO iſt eine Stadt und Stamm-Haus eines Hertzoglichen Geſchlechtes. Die Stadt iſt ſchön und reich, und lieget in einem fruchtbaren Thale.

VILALPANDA gehöret dem Connetable von Caſtilien, hat einen ſchönen Pallaſt und ein feſtes Schloß.

TORREQUEMADA, eine kleine Stadt, dem Hertzoge von INFANTADO zuſtändig.

SALDAGNA gehöret auch dem Hertzoge von INFANTADO, und lieget an den Gräntzen, in manchen Charten auch über den Gräntzen von Alt-Caſtilien.

PONFERADO, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von Gallicien.

SIMANCAS, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe an den Gräntzen von Alt-Caſtilien

PALENTIA hat einen Biſchoff, der unter dem Ertz-Biſchoffe zu Burgos ſtehet.

VILLA FRANCA, eine Stadt mit einem Granat lieget in einem Thale.

ALCANICES, eine Grafſchaft, dem Hauſe HENRIQUEZ gehörig, iſt was anders, als Alcanices, in Aragonien.

Gegen Süden.

An den Gräntzen von Eſtremadura ſind folgende Plätze merckwürdig.

SALAMANCA, Lat. Salamantica, iſt eine alte Stadt, und lieget halb auf einer Ebene und halb auf einer Höhe. Es ſind zum wenigſten 8000 Feuer-Stätte, und die Einwohner haben gute Nahrung. Die Univerſität iſt A 1239. von PALENCIA hieher verleget worden, und iſt die vornehmſte in gantz Spanien, deßwegen ſie auch eine Mutter der Tugenden, der Wiſſenſchaften und der Künſte genen-

genennet wird. Es ſind insgemein 6000. Studenten da, die alle lange Röcke und eine Mütze auf dem Kopfe haben. Es ſollen ordentlich nur 24. Profeſſores ſeyn, die Zahl aber iſt bisweilen bis auf 80. geſtiegen. Das Studium Juris wird ſonderlich ſehr fleißig daſelbſt getrieben. Sie haben auch eine ſchöne Bibliothec bey der hohen Schule, und die Bücher liegen alle an Ketten. Ueber den Fluß Tormes iſt eine Brücke, 300. Schritte lang. Der Ort wird auch ſtarck vom Land-Adel beſuchet, weil ſehr wohl da zu leben iſt.

CIUDAD oder CIVIDAD RODRIGO, Lat. Civitas Roderici, iſt ein feſter Ort, und die Armeen haben gemeiniglich ihre Muſterung in dieſer Gegend gehalten, wenn die Spanier wider die Portugieſen zu Felde gegangen ſind. Der Biſchoff ſtehet unter Compoſtell.

BAGNOS, eine Grafſchaft und Grandat, des Hauſes de la Cerda.

LEDESMA iſt die Haupt-Stadt einer Grafſchaft, welche 124. Dörfer unter ſich begreiffet. Es iſt daſelbſt ein warmes Bad, welches ſonderlich wider die Krätze probat iſt. Und gehört itzo dem Herzoge von ALBUQUERQUE.

ALVA de TORMES, mit einem ſchönen Schloſſe, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe ALVAREZ zuſtändig.

PENNARONDA, oder PENNARANDA, iſt ein Fürſtenthum nahe darbey, dem Hauſe ZUNIGA gehörig.

CARPIO, ein Marggrafthum, welches itzo das Haus MENDOZA beſitzet.

MEDINA de CAMPO, Lat. Methymna Campeſtris, eine reiche Handels-Stadt, welche jährlich drey groſſe Jahr-Märckte hält. Es wächſt auch ein edler Wein in dieſer Gegend.

PENNA di FRANCIA iſt klein, hat aber ein nettes Schloß, und ein wunderthätiges Gnaden-Bild.

X.

Von der Provintz ESTREMADURA.

Erſtlich iſt zu erinnern, daß dieſe groſſe Landſchaft, welche über 40. Meilen lang und 30. Meilen breit iſt, von etlichen Geographis theils zu Neu-Caſtilien, theils zum Königreiche Leon gezogen wird.

Sie kan aber wohl vor eine beſondere Provintz paßiren; muß aber mit der Landſchaft Eſtremadura in Portugall nicht verwechſelt werden.

Es iſt ein ungemein fruchtbares Land, und iſt deßwegen ſehr ſtarck bewohnet. Die beyden Flüſſe TAGUS und GUADIANA durchſtrömen das Land, und theilen es zugleich in drey Stücke ab.

In dem obern Theile an den Gräntzen von Leon ſind folgende Plätze merckwürdig:

PLACENTIA, eine wohlgebauete Stadt auf einer Höhe, mit einem guten Schloſſe. Sie lieget in einem unvergleichlich fruchtbaren Thale, welches 12. Meilen lang und 3. Meilen breit iſt, und LA VERA de PLACENTIA genennet wird, der Biſchoff ſtehet unter Toledo.

S. JUSTI iſt ein Kloſter in dieſem Thale, darinnen Käyſer Carolus V. zwey Jahr ein Kloſter-Bruder geweſen, und A. 1558. darinnen geſtorben iſt.

CORIA, Lat. Cauria, iſt eine Stadt, führet den Titul eines Marggrafthums, und gehöret dem Hauſe TOLEDO. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Compoſtell.

BEJAR iſt ein Hertzogthum, und gehöret dem Hauſe ZUNIGA. Es ſind berühmte warme Bäder in dieſer Gegend.

GALISTEO, iſt ein Hertzogthum zwiſchen Coria und Placentia, welches dem Hauſe LARA gehöret.

In dem mitlern Theile zwiſchen den beyden Flüſſen TAGO und GUADIANA iſt folgendes zu merken: AL-

ALCANTARA am Tago, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret einem geiſtlichen Ritter-Orden, welcher den Nahmen davon führet. Das Wort heiſt ſo viel, als eine Brücke, dergleichen hier über den Fluß Tagus geſchlagen iſt.

VALENZA d'ALCANTARA iſt eine Gräntz Feſtung gegen Portugall, hat aber nur etliche Baſteyen.

ALBUQUERQUE, Lat. Albuquercum, eine Stadt mit einem unüberwindlichen Schloſſe auf einem Felſen. Es iſt ein Hertzogthum, und gehöret dem Grafen von LEDESMA aus dem Hauſe de la CUEVA. Es wird da mit Wolle und Läken ein ſtarcker Handel getrieben.

TRUXILLO, eine Stadt an einer Lehne, mit einem hohen Berg-Schloſſe.

MERIDA, Lat. Emerita, an der Guadiana, war weiland ein berühmter Ort zur Zeit der Römer, und hieß AUGUSTA EMERITA. Man ſiehet heutiges Tages noch viele Römiſche Alterthümer daſelbſt, und unter andern eine Waſſer-Leitung, die aber verfallen iſt, bis auf etliche Schwiebogen. Anitzo hat der Ort kaum 1000. Einwohner. Es wächſet in der Gegend daherum viel Getreyde, deßwegen man dieſes Merida die Brodt-Kammer von Madrit zu nennen pfleget. Es iſt einiger maſſen befeſtiget und im letzten Kriege mit Portugall hatten die Spanier ihr Magazin allda angeleget. Der Biſchoff daſelbſt iſt ein Suffraganeus von Sevilla.

ALHANGA, nicht gar weit davon, hat ein feſtes Caſtell.

MEDELLIN an der Guadiana iſt eine Grafſchaft, dem Hauſe PORTOCARRERO zuſtändig.

FERIA, nicht weit von Albuquerque, iſt ein Hertzogthum, und gehöret einer Familie Nahmens CORDOUA. Es iſt eine gute Fortreſſe darbey angeleget.

MONTIJO iſt eine Grafſchaft, die dem Hauſe PORTOCARRERO gehöret.

MADRIGALLEGO iſt ein bloßes Dorf, welches König Ferdinandus Catholicus berühmt gemacht hat. Ein Nativität-Steller hatte ihm zuvor geſaget, daß er zu Madrigallego ſterben würde, das verſtund der König von der Stadt dieſes Nahmens, die in alt-Caſtilien lieget.

Das ließ er nun wohl bleiben, daß er dahin gereiſet wäre; Er wuſte aber nicht, daß auch ein Dorf dieſes Nahmens in Spanien wäre, darinnen er vom Tode weggeraffet wurde, und alſo dem Wahrſager nicht Schuld geben durfte, als wenn er ihn betrogen hätte.

In dem unterſten Stücke an den Gräntzen von Andaluſia iſt folgendes zu merken.

BADAJOZ, Lat. Pax Auguſta, eine principale Feſtung, nach der alten und neuen Manier befeſtiget, nebſt zwey Schlöſſern, die S. MICHAEL und S. CHRISTOVAL heiſſen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer, breite Gaſſen, und etwan 4000. Häuſer. In der Gegend herum werden berühmte Käſe gemacht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Compoſtell.

PEGON eine kleine Inſul im Fluſſe CAYA, der ſich eine Meile davon in die Guadiana ergeuſt, ward 1729. bekannt, als der Portugieſiſche und Spaniſche König auf ſelbiger zuſammen kamen, und die gedoppelte Heyrath ihrer Königlichen Kinder zur Richtigkeit brachten. Der Pallaſt, ſo darauf angeleget worden, war nur von Holtze, aber von beyden Seiten mit Zugängen, weil keine Nation der andern den Vorzug gönnen wolte.

XERES de BADAJOZ oder de CAVALLEROS, zum Unterſcheide eines andern Xeres, welches in Andaluſia lieget. Es iſt trefliche Vieh-Zucht in dieſer Gegend, und man rechnet, daß jährlich zum wenigſten 50000. Stücke Rind-Vieh auf die Jahr-Märckte nach den benachbarten Städten getrieben werden. Sie gehörete vor Alters den Tempel-Herren, und von denſelben Cavalieren hatte ſie den Zunahmen. Nachdem aber derſelbe Ritter-Orden bekannter maſſen A. 1315. iſt zerſtöhret worden, ſo haben die Könige dieſes Xeres der Crone einverleibet.

VILLA NUEVA iſt ein Hertzogthum, an der Guadiana, und gehöret dem Hauſe ZUNIGA.

MEDINA de las TORRES, ein Hertzogthum, dem Hauſe GUZMANN zuſtändig

ELLERENA, eine kleine Stadt, gehöret den Rittern von SANTIAGO.

SALAMENA, della SERENA, eine Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe, gehöret den Rittern von ALCNTARA.

XI.

XI.

Vom Königreiche.

ANDALUSIA.

Der rechte Nahme ist wohl VANDALITIA, und die VANDALI, die im fünften Seculo eine Migration aus Deutschland angestellet haben, sind die Urheber davon: Aus Vandalitia ist darnach das Wort ANDALUSIA geworden.

Die gröste Länge von diesem Königreiche ist 90, und die gröste Breite 60. Deutsche Meilen. Von dem benachbarten Königreiche Castilien wird es durch ein grosses Gebürge abgesondert, welches die Spanier SIERRA de MORENA nennen.

Ohne Zweifel ist dieses Land das beste Stücke von Spanien. Denn der Erd-Boden ist ungemein fruchtbar, die Luft ist gesund und temperiret, die Küste ist zur Handlung sehr bequeme, und deßwegen ist auch das Land mit vielen Einwohnern angefüllet.

Es wächset insonderheit unglaublich viel Oel in diesem Lande, weil gantze Wälder voller Oel-Bäume gefunden werden. Es hat auch ergiebige Berg-Wercke, welche Queck-Silber, Zinnober, Spieß-Glaß und Magnete zur Ausbeute geben.

Unter den Thieren sind sonderlich die wilden Ochsen oder Stiere bekannt, mit welchen in Spanien das Welt-berühmte Stier-Gefechte gehalten wird; wir wollen aber unten einen eigenen Artickel davon machen.

Als die Mohren in Spanien die Oberhand hatten, so wurde Andalusia von drey Königen beherrschet. Einer residirte zur Lincken in SEVILLA;

der andere in der Mitten zu CORDOVA; und der dritte zur Rechten zu JAEN. Ob nun zwar diese drey Königreiche in eins zusammen geschmoltzen sind, so können wir doch diese dreyfache Abtheilung gar wohl behalten.

Zur Lincken,

Wo der Fluß Guadalquivir seinen Lauff in das Atlantische Meer vollendet, da lieget

SEVILLA, Lat. Hispalis, die Haupt-Stadt, nicht nur von Andalusia, sondern von gantz Spanien, sonderlich wenn man auf den Reichthum sehen will. Sie lieget in einer grossen Ebene am Flusse Guadalquivir, und ist gröſſer als Madrit, ob sie gleich nicht so viel Einwohner hat. Man zehlet in der Stadt 24000. und in der Vor-Stadt 3000. Familien. Die Form der Stadt ist rund, und die Befestigung bestehet in starcken Mauren und hohen Thürmen. Darbey ist eine tresliche Wasser-Leitung, welche die Mohren gebauet haben, wodurch das schönste Wasser von sechs Meilen her in die Stadt geleitet wird. Das Gebiethe dieser Stadt erstrecket sich über 200. Städte und Schlösser, dahero dieser eintzige Ort im Stande ist, dem Könige jährlich zwey Millionen Ducaten an Tribut zu geben.

Die Cathedral-Kirche daselbst wird vor das gröſte geistliche Gebäude in Spanien gehalten; denn sie hat 160. Schritte in der Länge und 100. in der Breite. König Ferdinandus Sanctus, der A. 1252. gestorben ist, lieget darinnen begraben, vor welchen noch jetzo täglich 300 Seel-Messen in dieser Kirche gehalten werden. Ingleichen der weltbekannte CHRISTOPHORUS COLUMBUS, welcher Americam entdecket und A. 1506. gestorben ist. Der Ertz-Bischoff, welches seit A. 1741. des Königes jüngster Printz als Cardinal ist, hat 100000. Ducaten jährliche Revenüen; und obgleich 40. Dom-Herren daran sind, so ist doch keiner darunter, der nicht zum wenigsten 3000. Ducaten Einkünfte hätte.

Der Königliche Pallast, ALCASSAR genannt, ist ein unvergleichliches Gebäude. Es wird darinnen noch

noch das Zimmer gewiesen, in welchem König Petrus Crudelis seine beyden Brüder hat ermorden lassen.

In dieser Stadt ist die grosse Indianische Rechen-Cammer, darinnen müssen alle Personen und alle Güter registriret werden, welche nach Ost- und West-Indien abgehen. Die Retour-Schiffe lauffen zwar ordentlich in den Hafen zu Cadix ein, es wird aber darnach die gantze Ladung nach Sevilla gebracht. Insonderheit wird alles Gold und Silber an diesem Orte vermüntzet, woran 600. Müntz-Bediente genug zu thun haben.

Das gemeine Volck ist in Sevilla sehr brutal; die Bürger aber sind höfliche und polite Leute: Die Weiber sind nicht nur schön, sondern auch sehr galant, daß die Männer genug zu hüten haben.

Es ist auch eine Universität seit A. 1504. daselbst, und wo ja nicht grosse Gelehrsamkeit auf derselben gefunden wird, so dürffen sich zum wenigsten die Professores nicht beschweren, als wenn sie nicht Besoldung genug hätten.

Nun würde diesem Nickel noch was fehlen, wenn ich nicht auch das alte Sprüchlein darzu setzte: Quien nò ha visto Sevilla, Nò ha visto maravilla; das ist: Wer die Stadt Sevilla nicht gesehen hat, der hat auch nichts verwunderns-würdiges gesehen.

Anno 1729. hatte diese Stadt die Ehre, daß die Königin ihr Wochen-Bette darinn aufschlug, und auch da der Fried- und Freundschafts-Tractat zwischen Spanien, Engeland und Franckreich geschlossen wurde.

ECEIJA am Flusse Xenil, eine schöne Stadt, ob sie gleich nicht gar zu groß ist. Die Schaffe tragen schöne Wolle in dieser Gegend.

S. LUCAR de BARRAMEDA, Lat. Fanum S. Luciferi, wo der Fluß Guadalquivir in das Meer fällt, an der Lehne eines Berges, mit einem wichtigen Hafen, darinnen eine gantze Flotte sicher liegen kan. Weil da alles kan angehalten werden, was auf diesem Flusse herauf und herunter gehet, so kan dieser Ort mit allem Rechte der Schlüssel zu Sevilla genennet werden.

PUERTO S. MARIA, Lat. Portus S. Mariæ, lieget am Ufer des Atlantischen Meeres, in einer angenehmen

Gegend; und gehörete eigenthümlich dem Hauſe MEDINA SIDONIA, unter dem Titul eines Hertzogthums. Der Hafen daſelbſt iſt ſchöne, und das Saltzwerck iſt was einträgliches. Es halten ſich viel Engliſche und Holländiſche Kaufleute daſelbſt auf. Anno 1729. fand der jetzige König ſein ſonderliches Plaiſir an dieſem Orte, als er eine Reiſe nach Cadix that, gab deßwegen dem Hertzoge ein Æquivalent, und begnadigte die Stadt mit herrlichen Privilegien im Kauffhandel.

XERES de FRONTEYRA, Lat. Aſta Regia, ein groſſer und wohlgebaueter Ort, welchen die Nobleſſe ſtarck beſuchet. Die Gaſſen und Häuſer ſind ſchöne, und auſſer der Stadt iſt kein Plätzgen, das nicht angebauet wäre. Es wächſet da ſchöner Wein, der wird häuffig nach Weſt-Indien geführet. Nicht weit davon iſt der fatale Ort, da der letzte Gothiſche König Rodericus Ao. 714. von den Mohren iſt erſchlagen worden.

MEDINA SIDONIA, Lat. Aſſidonia, ein bekanntes Hertzogthum, das ſeit 1739. dem Hertzoge von OSSUNA zugefallen, als der letzte Hertzog geſtorben iſt. Die Stadt iſt das nicht mehr, was ſie geweſen iſt, und das Schloß daſelbſt iſt ein altes Werck.

ARCOS, eine alte Stadt auf einem Felſen, gehöret dem Hertzoge dieſes Namens, aus dem Hauſe PONCE de LEON. Die Feſtung iſt von Natur und Kunſt ſehr wichtig, und weil man den Ort nur an einer Seite angreiffen kan, ſo wird er vor unüberwindlich gehalten.

OSSUNA, eine groſſe Stadt von 5000. Häuſern, gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe GIRON. Sie lieget in einer trocknen Gegend, und in der Stadt iſt auch nur ein einziger Brunnen, der aber die Einwohner alle mit Waſſer verſorget. Die Univerſität daſelbſt, die A. 1549. errichtet worden, iſt nicht ſonderlich berühmt.

ZAHARA, hat ein unüberwindliches Schloß, und gehöret dem Hertzoge von ARCOS.

MARCHENA lieget auf einem Hügel, und gehöret auch dem Hertzoge von Arcos. Ao. 1730. ergötzte ſich der König da mit Jagen.

ALCANTARILLA heiſt ſo viel als klein Alcantara, und iſt anjetzo in keinem ſonderlichen Wohlſtande.

AL-

ALCALA de GAZALOS iſt ein Hertzogthum.

LEBRIXA Lat. Nebriſſa, iſt mittelmäßig. Es wachſen gute Oliven in dieſer Gegend.

HARDALES, an den Gräntzen von Granada, hat ein feſtes Schloß.

CONIL, am Atlantiſchen Meere, treibet groſſen Handel mit See-Fiſchen, und gehöret ſeit 1739. dem Hertzoge von OSSUNA.

ALGEZIRA iſt eine Feſtung und See-Hafen an der Meer-Enge.

TARIFFA iſt ein Marquiſat dem Hertzoge von MEDINA CELI zugehörig. Bey dieſer Stadt erhielten die Chriſten Anno 1340. einen herrlichen Sieg wider die Ungläubigen, und erſchlugen ihrer 200000, mit Verluſt von nicht mehr als 20. Chriſten.

CARMONA, nicht weit von Sevilla, ein kleiner Ort auf einem Hügel, in einer Korn-reichen Gegend.

PALOS, über dem Fluſſe Guadalquivir gegen Weſten, iſt der Ort, da Chriſtophorus Columbus zu Schiffe gegangen iſt, als er die neue Welt geſuchet und auch gefunden hat.

ALMADON iſt wegen eines Queckſilber-Bergwercks berühmt, welches dem Könige jährlich ein groſſes einträgt.

S. LUCAR la MAJOR, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe OLIVAREZ zuſtändig.

S. LUCAR de GUADIANA hat den Zunahmen von dem Fluſſe, daran es lieget. Es iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Portugall auf einem hohen Berge.

AYAMONTE, an dem Einfluſſe der Guadiana, hat einen guten Hafen und iſt ſonſt ein Marggrafthum, welches den Häuſern ZUNIGA und GUZMANN zuſtändig iſt.

PAYAMAGO iſt eine wichtige Gräntz-Feſtung gegen Portugall.

XERES de GUADIANA lieget an dieſem Fluſſe, und iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Portugall.

NIEBLA iſt eine Grafſchaft, dem Hertzoge von OSSUNA ſeit 1739. zuſtändig, an dem Fluſſe Tinio, deſſen Waſſer vor ſehr ungeſund gehalten wird.

GIBRALEON iſt ein Marquiſat, welches der Hertzog von BEJAR beſitzet.

GUADALCANAL lieget auf der Gräntze von Eſtremadura, und hat ein gutes Silber-Bergwerck, wenn es nur jemand bauen wollte.

CADIX oder CADIZ, Lat. Gades iſt der Nahme ſo wohl der gantzen Inſul als auch der Stadt, die darauf gebauet iſt. Die Inſul iſt 6. Meilen lang, und 3. Meilen breit. Die Stadt iſt viereckigt, ziemlich groß und wohl befeſtiget. Gegen Mittag wird ſie durch einen hohen Felſen genugſam beſchützet; Gegen Morgen kan man wegen der Klippen dem Orte nicht beykommen; Landwerts aber iſt die Stadt mit zwey ſtarcken Baſtionen verwahret. Dieſes Cadix iſt ſehr ſtarck bewohnet, und die Einwohner ſind reiche Leute, die ſich von lauter Sclaven bedienen laſſen. Es iſt ſchwerlich ein Ort in der Welt, da mehr Geld hanthieret wird, aber es iſt daſelbſt auch verzweifelt theuer zu leben. Korn wächſet auf dieſer Inſul nicht: Aber an Fiſchen, an Weine und an Saltz iſt kein Mangel. Das äuſſerſte Vorgebürge an dieſer Inſul heiſt PUNTA di S. SEBASTIAN, welches die Holländiſchen Schiffer Het Eynde van de Werelt nennen. An der andern Seite von der Stadt lieget auch ein feſtes Caſtell, welches Fort S. PHILIPPE genennet wird. Vor Alters ward HERCULES auf dieſer Inſul verehret, und vor etlichen hundert Jahren waren noch Rudera von ſeinem Tempel zu ſehen. Heutiges Tages aber ſtehet nichts mehr da, als die wahrhaftigen zwey COLUMNAE HERCULIS, davon wir oben ſchon Nachricht gegeben haben. Der Biſchoff zu Cadix ſtehet unter Sevilla. Seit 1732. iſt eine Königliche octroyrte Compagnie da, die allein das Recht hat, nach den Philippiniſchen Inſuln zu handeln.

GIBRALTAR iſt an ſich ſelber ein überaus hoher Felſen an der Meer-Enge zwiſchen Europa und Africa. Dieſes Vorgebürge hieß weiland CALPE, und man beredete die Leute, als wenn Hercules dieſe Klippe zum Andencken aufgerichtet hätte, weil er gemeynet, daß er nunmehr bis an das Ende der Welt gekommen wäre. Darauf machte ein General der Mohren, Nahmens TARICK, eine Feſtung daraus, und nannte ſie GEBEL-TARICK, das hieß ſo viel als der Giebel oder der Berg Tarick. Mit der Zeit iſt erſtlich an dem Fuſſe des Felſens eine Stadt gebaue

bauet worden, welche ziemlich groß und sehr starck befestiget ist. Ueber der Stadt aber lieget auf der Höhe des Felsens ein vortrefliches Castell, welches die Stadt so wohl bedecket und vertheidiget, daß der Ort fast unüberwindlich ist, sonderlich da der Felsen an sich selber so hart ist, daß man mit Miniren wenig oder nichts ausrichten kan. Auch das ist ein schlimmer Umstand, daß zur Zeit einer Belagerung alle Lauff-Gräben mit Wasser überschwemmet werden, wenn nur ein mäßiger Regen vom Himmel fällt. Es ist auch ein Hafen darbey, und an der Seite des Felsens ist noch ein besonderes Fort, unter dessen Canonen die Schiffe gantz sicher liegen können. A. 1704. gieng die vereinigte Flotte der Engeländer und Holländer vor diesen Ort, und wurden über Vermuthen Meister davon, nachdem sie mit ihrem Geschütze grosse Gewalt gebrauchet, und 15000. Canonen-Kugeln verschossen hatten. Im Frieden zu Utrecht 1714. ward es festgestellet, daß die Engeländer dieses Gibraltar ins künftige zu ewigen Zeiten behalten solten. Den Spaniern aber ist es unerträglich, daß sie eine so wichtige Festung, welche über die gantze Meer-Enge befehlen kan, in fremden und noch darzu in Ketzerischen Händen sehen sollen. Sie belagerten demnach den Ort A. 1727. mit der grösten Force; weil aber die Engeländer Herren zur See waren, und also immer neuen Succurs und neuen Proviant hinein bringen konten: so musten die Spanier endlich unverrichteter Sachen abziehen, nachdem sie viel tausend Mann davor hatten sitzen lassen. Dem ungeachtet befestigten die Spanier A. 1731. vor der Festung eine neugemachte Linie, von einem Meere zum andern, und richteten an beyden Enden zwey Forts auf: Hingegen legten die Engeländer neue Batterien an. Es ist also dieser Schlüssel zum Freto Herculeo bis auf diese Stunde in den Händen der Engeländer.

Von der Meer-Enge bey Gibraltar haben wir oben allbereit zulängliche Nachricht gegeben. Nur ist dieses noch hinzu zu setzen, daß an dieser Strasse aus dem Mittelländischen in das Atlantische Meer eigentlich sechs Vorgebürge liegen. Nehmlich in Europa zur rechten Hand GIBRALTAR; zur lincken Hand TRAFALGAR; und in der Mitten TARIFFA; und gegen über in Africa zur rech-

ten

ten Hand CEUTA; zur Lincken SPARTEL; und in der Mitten MALABALA.

In der Mitten

Dieſes Königreichs ANDALUSIA liegen zu beyden Seiten des Fluſſes Guadalquivir folgende merckwürdige Plätze:

CORDOVA, Lat. Corduba, eine groſſe, reiche, und von alten Zeiten her berühmte Stadt, am Fluſſe Bætis oder Guadalquivir, ins Gevierdte gebauet, aber nicht nach Proportion ſtarck genug bewohnet. Hinter ſich hat dieſe Stadt ein hohes Gebürge; vor ſich aber eine angenehme Gegend, voller Olivien- Citronen- und Pomerantzen-Bäume, welche mit dem Geruche ihrer Blüthen, ſonderlich in warmen Nächten, das gantze Land wohlriechend machen. Es ſind auch ſowohl in der Stadt, als in den weitläuftigen Vorſtädten, die angenehmſten Gärten. Es iſt von alten Zeiten her ein Königlicher Pallaſt in der Stadt. Die Einwohner ſind guten Theils Leute vom vornehmen Stande: Auch haben die Spaniſchen Pferde, die in dieſer Gegend gezogen werden, einen groſſen Vorzug. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Sevilla.

MORON wäre nicht bekannt, wenn nicht Diamanten daſelbſt gegraben würden.

ALCALA REAL iſt eine feine Stadt auf einer Höhe.

ARCHIDONIA, an den Gräntzen von Granada, iſt gar eine ſchöne Stadt.

BAENA iſt ein Hertzogthum, nicht weit von der Stadt Cordova, das dem Hauſe CARDONA gehöret.

ANDUJAR oder ADUXAR, am Fluſſe Guadalquivir, iſt ein groſſer Ort, darinnen viel wohlhabende Leute, und ſonderlich viel von Adel wohnen. Es wird ein groſſer und wichtiger Handel mit Seide daſelbſt getrieben.

PORCUNNA, nicht weit davon, eine alte Stadt: Sie hat den Nahmen von einer Sau, die auf einmahl 30. Ferckeln geworffen hat.

ALCAUDETTE, gleich darbey, iſt eine Grafſchaft, die man in Genealogicis wiſſen muß. Es lieget auch ein Ort dieſes Nahmens in Neu-Caſtilien, nicht weit von Talavera.

PAL-

PALMA, eine Grafschaft am Flusse Guadalquivir, welche dem Hause PORTOCARRERO gehöret.

PRIEGO, ein Marggrafthum, welches dem Hertzoge von FERIA gehöret.

Zur Rechten.

Zwischen Neu-Castilien, Granada und Murcia, sind noch zu mercken:

JAEN, Lat. Jaena, eine grosse und schöne Stadt, mit einem Berg-Schlosse nicht weit davon. Es wird da viel Seide gesponnen. Der Bischof stehet unter Sevilla.

BAEZA, Lat. Biatia, eine Stadt auf einer Höhe, allwo eine kleine Universität seit A. 1533. nebst einem Bisthum angeleget ist.

UBEDA lieget in einer fruchtbaren Gegend, in welcher die Christen Ao. 1212. auf einmahl 200000. Mohren todt geschlagen, und nicht mehr als 115. Christen darbey verlohren haben. Es soll ihnen damahls ein Engel einen Weg über das Gebürge LOSA gewiesen haben, welches Andalusia und Caltilia von einander scheidet.

XII.

Vom Königreiche GRANADA.

GRANADA, Frantz. GRENADE, Lat. Granata, ist ein schönes, fruchtbares und reich bewohntes Königreich am Mittelländischen Meer, 80. Meilen lang, und 30. Meilen breit.

Das Land bringet Getreide, Wein, Seide, Feigen, Melonen, Rosinen, Granaten, Lein, Hanf, Saltz, Honig und Wachs, in grosser Menge.

Die Einwohner haben den Ruhm, daß sie arbeitsame, geschickte, redliche und umgängliche Leute sind. Die merckwürdigen Oerter aber liegen theils Landwerts, theils an der See.

Land-

Landwerts.

An den Gräntzen des Königreichs Andalusia sind merckwürdig:

GRANADA, die Haupt-Stadt dieses Königreichs, und zugleich die gröste Stadt in Spanien: Denn ihr Umkreyß erstrecket sich auf vier Deutsche Meilweges. Sie lieget theils auf einer Höhe; theils in einer Ebene. Sie hat zwölff Thore, über tausend Thürme, und sehr starcke Mauern, zwey tausend Brunnen, und 200000. Einwohner. Eigentlich wird dieser weitläuftige Ort in vier Haupt-Quartiere eingetheilet. Das erste Quartier heist GRANADA, das lieget in einem Thale, und darinnen wohnen die vornehmsten Leute, so wohl geistliches als weltliches Standes. In der Cathedral-Kirche lieget Ferdinandus Catholicus, und seine Gemahlin Isabella, ingleichen sein Eydam Philippus Austriacus, und seine Tochter Johanna begraben. Das andre Quartier wird ALHAMBRA genennet, und lieget auf einer Höhe. König Philippus II. hat zwar daselbst einen neuen Königlichen Pallast gebauet; aber er hat auch die alte prächtige Residentz der Saracenischen Könige stehen lassen. Das dritte Quartier heist ALBAYZIN, darinnen wohnen lauter Mohren, welche allzumahl den Christlichen Glauben angenommen haben. In diesem Theile der Stadt ist das zugemauerte Thor, durch welches der letzte Saracenische König A. 1492. ausgezogen ist; anzudeuten, daß sie nimmermehr wieder kommen sollen. Der bekannte Cardinal XIMENES hat sich zwar damit einen ewigen Nahmen gemacht, daß er so viel tausend zurück gebliebene Mohren bekehret hat; aber das ist was hartes gewesen, daß er auf einen Tag 5000. Saracenische Bücher, ohn allen Unterscheid, verbrennen lassen, darunter sonder Zweifel viel Medicinische und auch viel Historische mögen gewesen seyn. Das vierte Haupt-Quartier heist ANTIQUERUELA, darinnen wohnen meistens Handwercks-Leute, welche die Spanische Seide verarbeiten, dahero ein grosser Handel mit Stoffen und andern daselbst fabricirten seidenen Zeugen getrieben wird. Der König hat 30000. Thaler jährlicher Einkünfte von den

den bloſſen Maulbeer-Blättern, dahero man leicht ermeſſen kan, wie viel Seiden Würmer in dieſem Königreiche müſſen unterhalten werden. Es iſt ein Ertz Biſchoff daſelbſt, deſſen Einkünfte ſich aber nicht höher, als auf 40000. Ducaten belauffen: Und mit der Univerſität, die daſelbſt A. 1531. angeleget iſt, hats auch nicht viel zu bedeuten. Mit was vor Betrübniß die Mohren dieſen ſchönen Ort müſſen verlaſſen haben, das kan man unter andern daraus abnehmen, weil ſie davor gehalten haben, ihr Mahometaniſches Paradies ſtünde gleich perpendiculariter oder Bleyrecht über der Stadt Granada, und deßwegen wäre ſie mit ſo vielen Gaben überſchüttet.

GUADIX, eine ziemliche groſſe, aber nicht ſonderlich berühmte Stadt, mit einem Bißthum, welches unter Granada ſtehet.

ANTEQUERA iſt groß und ſchöne, mit einem guten Schloſſe, und profitabeln Salz-Werke.

LOXA iſt eine ziemliche groſſe Stadt, an dem Fuſſe eines Berges.

RONDA lieget auf einem Felſen, zur Lincken an den Gräntzen von Andaluſia.

SETTENIL iſt eine kleine Stadt, auf einem Felſen, darein die meiſten Häuſer eingehauen ſind.

MONDA iſt zwar kleine, hat aber in der Hiſtorie ein berühmtes Andencken, weil Julius Cæſar allhier die Pompejaner aus dem Felde geſchlagen hat.

CARTAMA an einem Berge, in der Charte über Mallaga, iſt gar eine feine Stadt.

SANTE FE iſt ein Ort nicht weit von Granada, welchen König Ferdinandus Catholicus eben damahls gebauet, als er dieſe Haupt-Stadt belagert hat.

ALHAMA, mitten im Lande, eine nette Stadt, allwo die beſten warmen Bäder in gantz Spanien ſind.

BACA oder BAZA hat ohngefehr 4000. Häuſer, und treibet einen ſtarcken Handel mit Hanffe.

GUESCAR oder HUESCA, wo Granada, Murcia und Andaluſia an einander ſtoſſen, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe TOLEDO bis 1739. gehörig, welches nunmehro die Familie MENDOZA beſitzet.

An

An der See,

Das iſt, am Mittelländiſchen Meere, ſind merckwürdig:

MALAGA, ein groſſer und weitläuftiger Hafen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer, gute Mauren und Wälle, und zwey Schlöſſer über einander, welche GIBALFARRO und ALCASTAVA genennet werden. Es halten ſich viele fremde Kauff-Leute daſelbſt auf, die einen ſtarcken Handel mit Weine treiben. Der Biſchoff daſelbſt hat ſchöne Einkünfte und ſtehet unter Granada.

MARBELLA iſt der äuſſerſte Ort am Meere, zur lincken Hand, und hat gar einen bequemen Hafen.

VALEZ-MALLAGA, eine mittelmäßige Stadt, mit Bergen umgeben: Es wird da ein ſtarcker Roſinen Handel getrieben.

ALMUGNECAR, eine Stadt mit einer feſten Citadelle, und mit einem guten Hafen. An dieſem Orte ließen die Könige der Mohren ihre Kinder und Brüder als Staats-Gefangene verwahren, damit ſie keine Unruhe im Reiche ſtiften konten.

SALOBRENNA hat ein Schloß und einen Hafen, und treibet ſtarcken Handel mit Zucker.

MOTRIL, gleich darbey, hat auch einen guten Hafen und einträglichen Fiſch-Fang.

ALMERIA iſt eine See-Stadt in einer fruchtbaren Gegend, hat einen Biſchoff, der unter Granada ſtehet.

ALPUXARRAS iſt ein Gebürge bey Almeria, 17. Meilen lang, und 11. Meilen breit, darauf wohnet, der Ueberreſt von den Mohren, welche die Tauffe angenommen haben. Es ſind arbeitſame Leute, die ihr angewieſenes rauhes Land recht ſchöne angebauet haben.

CAPO de GATES, Lat. Charidemum, iſt ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit von der Stadt Almeria.

MAXACRA oder MUXACRA liegt an einem Berge, hat einen Hafen, und einen guten Handel mit See-Fiſchen.

VERA iſt das letzte Städtgen an der See zur rechten Hand.

Am Ufer ſind hin und wieder groſſe Thürne oder Warten gebauet, daß man die Corſaren zeitlich entdecken kan.

XIII.

XIII.

Vom Königreiche MURCIA.

Es ist das kleinste Königreich in Spanien: Denn es erstrecket sich in die Länge und in die Breite nicht viel über 20. Meilen, und ist also nicht grösser als ein Deutsches Churfürstenthum. Aber es ist voller Annehmlichkeit wegen der herrlichen Früchte, die darinnen wachsen; deswegen es auch der Lust-Garten des Königes genennet wird.

MURCIA, die Haupt-Stadt am Flusse Segura, ist groß, und hat über anderthalb Meilen im Umkrayse. Die Gassen und Häuser sind schöne, und die Einwohner werden auf 15000 geschätzet. Dabey liegee das Schloß MONTE AGUDO auf einer Höhe. Die Gegend um die Stadt stehet voller Maulbeer-Bäume, und es wird da so viel Seide gesponnen, daß der König alle Jahr eine Million Thaler davon ziehet. Zu geschweigen des Zuckers, der in dieser Gegend häuffig wächset. Des Oels wird so gar viel nicht gemacht, aber es ist sehr wohlschmeckend. König Alphonsus X. hat hier wollen begraben seyn, weil sich diese Stadt seiner angenommen hatte, als ihm sein Sohn Sanctius zu Kopfe gewachsen war.

CARTHAGENA ward erstlich von den Carthaginiensern im zweyten Punischen Kriege gebauet: Die Römer aber machten sich Meister davon; und die Gothen machten gar einen Stein-Haufen daraus. König Philippus II. hat den Ort allererst wieder repariret; Er ist aber doch nicht wieder zu seinem alten Flor gekommen. Der Hafen hat seines gleichen in gantz Spanien nicht; die Fortresse aber, dadurch die Stadt beschützet wird, ist kein sonderliches Werck. Man findet in dieser Gegend Edelsteine, als Diamanten, Rubinen und Amethysten: und viel Alaun. Der Bischoff stehet unter Toledo.

ALMACARON, ist eine kleine Festung an der See. Die Hertzoge von ESCALONA und die Marggrafen von

VEHLA haben daherum ihre Güter, und ihre beſten Einkünfte wirft das Alaun Bergwerck ab.

LORCA iſt groß, aber verfallen, und die Einwohner müſſen ſich nachſagen laſſen, daß ſie grobe Geſellen ſind.

CRUX de CARAVACA, eine kleine Stadt, hat den Nahmen von einem heiligen Creutze, welches einmal vom Himmel gefallen iſt.

CAPO de PALOS, Lat. Promontorium Saturni, iſt ein berühmtes Vorgebürge.

XIV.

Vom Königreiche VALENCIA.

Dieſes Königreich lieget am Mittelländiſchen Meere, iſt 60. Meilen lang und 20. Meilen breit, und iſt ungemein ſtarck bewohnet: Denn es ſind 7. groſſe Städte; 64. mittelmäßige; und 1000. Dörffer darinnen.

Die Fruchtbarkeit des Landes iſt unvergleichlich, daß man es mit allem Rechte ein irrdiſches Paradies nennen kan. Das iſt aber was ſchlimmes, daß die Land-Straſſen an vielen Orten voller Banditen oder Straſſen-Räuber ſind. Unterdeſſen ſind die merckwürdigſten Oerter:

VALENCIA, die Haupt-Stadt, liegt drey Meilen von der See, und hat allein in ſeiner Ringmauer 12000 Wohn-Häuſer. In der Vorſtadt, wenn man die vielen Luſt-Häuſer darzu rechnet, ſind ihrer nicht viel weniger. Der Vice-Roy hat einen Königlichen Pallaſt, und die Häuſer ſind durchgehends ſchöne, deswegen ihr auch die Spanier den Zunahmen LA HERMOSA, das iſt, die ſchöne, beygeleget haben. Doch ſind die Gaſſen etwas unſauber, ſonderlich wenn es geregnet hat. In der Gegend herum hat die Natur faſt alle ihre Annehmlichkeiten ausgeſchüttet. Denn auf neun Meilen weit im Umkreiſe iſt ein Garten an dem andern; und alle halbe Meilen lieget eine kl. eine Stadt oder

ein

ein Schloß, darauf man sich das gantze Jahr hindurch ergötzen kan, weil in diesem Lande fast immer Sommer ist. Die Alleen, welche voller Citronen- und Pomerantzen-Bäume stehen, sind unzehlich. Die Maulbeer-Bäume ernähren so viel Seiden-Würmer, daß alle Weiber genug mit der Seide zu thun haben: Es werden die schönsten Stoffe und auch die saubersten Tücher von Wolle daselbst fabriciret. Die Einwohner sind höfliche und polite Leute, und das Frauenzimmer ist nicht nur schöne, sondern auch von lustigem Humeur, welches in Spanien was seltsames ist. Man saget, es wohnen in keiner Stadt mehr Adeliche Familien als in dieser. Der Ertz-Bischoff hat 40000. Ducaten Einkommens. Von der Fortification aber wird kein groß Wesen gemacht.

ALICANTE, Lat. Alone, ist ein schöner Hafen, den die Holländer fleißig besuchen. Es werden von dar viel rothe Weine ausgeführet, welche von der Stadt den Nahmen haben. Der Ort wird von einem sehr festen Castell bedecket, welches aber etwas zu hoch lieget, daß es einem Feinde nicht grossen Schaden zufügen kan. In dem letzten Successions-Kriege lagen Engeländer darinnen, und die Spanier wurden bald Meister von der Stadt; aber das Schloß konte nicht anders, als durch eine mühsame Belagerung erobert werden. Auf den Ufern sind viel PHARI, oder Wach-Thürme, und in der Gegend hat der Roßmarin ein so schönes Wachsthum, daß die Stöcke meistens Männer-Länge haben.

DENIA hat einen gedoppelten Hafen, der von einem hohen und festen Thurme beschützet wird: es gehöret unter dem Titel eines Marggrafthums dem Hause BORGIA.

GANDIA ist ein kleiner Ort, hat aber den Titel eines Hertzogthums, welchen, so viel mir wissend, seit 1740. nach dem Tode des letzten Hertzogs das Haus BENAVIDES führet. Es wächset da herum guter Wein, Flachs, Hanf und Zucker. Die Jesuiter haben eine gute Schule daselbst angeleget.

MORVIEDRO, ist ein Flecken, an dem Orte, wo weiland die berühmte Stadt SAGUNTUS gestanden hat, welche die Carthaginienser zerstöret, und dadurch zu dem Puni-

schen Kriege Anlaß gegeben haben. Man siehet da noch Rudera von einem alten Schlosse und Amphitheatro.

ORIGHUELA, Lat. Oriola, eine alte Stadt an den Gräntzen von Murcia. Der Ort ist von Natur ziemlich feste. Es ist ein Bischoff da, und eine Universität, welche A. 1555. gestiftet, und A. 1569. vom Pabste bestätiget worden.

XATIVA, eine Stadt von 3000. schönen Häusern, nebst zweyen darüber liegenden Fortressen. Im Successions-Kriege hielt es dieses Königreich mit dem Hause Oesterreich, und da ließ König Philippus A. 1707. diesen Ort schleiffen. Er ist aber wieder angebauet worden, und wird nunmehro S. PHILIPPI genennet.

GUARDAMAR ist ein kleiner Hafen, wo der Fluß Segura ins Meer fällt. Vor diesem pflegten die Holländer eine gute Quantität Saltz von hier abzuholen.

ELCHE, nicht weit von Alicante, ist ein Marquisat und gehöret dem Hertzoge von MAQUEDA, aus dem Hause PONCE DE LEON.

XIXONA hat nur 700. Häuser, es ist aber dabey ein enger Paß, der eine gantze Armee aushalten kan.

ALCOY, eine feine Stadt: Es sind gute Eisen-Bergwercke in dieser Gegend.

OLIVA ist eine Grafschaft, dem Hause BENAVIDES zuständig.

MONTESA liegt eine Meile von Xativa, und wird für eine unüberwindliche Festung ausgegeben.

ALZIRA treibet starcken Handel mit Seide.

SEGORBE ist ein Hertzogthum, dem Hause CARDONA zuständig. Es ist auch ein Bißthum daselbst, das unter Valencia stehet.

LEIRIAS oder LIRIAS und XERICA, sind zwey Hertzogthümer, die dem Hause BARWIGK zugehören.

ALMENARA, eine kleine Stadt und Marggrafthum, dem Hause PORTOCARRERO gehörig.

VILLA REAL hatte 800. Einwohner, die hielten es mit dem Hause Oesterreich, davor ward das Städtgen An. 1706. geschleiffet, und alle Männer niedergemacht.

VILLA HERMOSA, eine kleine Stadt, die König Johannes II. in Castilien hat bauen lassen.

MORFL-

MORELLA, eine schöne Festung an den Gräntzen von Aragon, hielt es im Successions-Streite mit dem Hause Oesterreich, darüber ward sie A. 1705. in einen Stein-Hauffen verwandelt.

OROPESA lieget an einem Berge, nicht weit vom Meer, und muß mit der Grafschaft gleiches Nahmens in Neu-Castilien nicht verwechselt werden.

PUNTA de EMPERADOR heist auch Capo MARTIN, und ist ein Vorgebürge zwischen Alicante und Denia, welches vor Alters Promontorium Artemisium ist genennet worden.

S. MATTHEO ist nur klein, aber gut fortificiret.

CASTELLO della PLANA, eine ansehnliche und wohl gelegene Stadt.

ALTEA, ein kleiner Ort, handelt starck mit Honig und mit Glase.

PENISCOLA lieget auf einem Vorgebürge, welches le Capo FORBAT genennet wird, und ist an drey Seiten mit Wasser umgeben, deswegen es eine wichtige Festung ist.

XV.

Vom Königreiche GALLICIA.

Dieses Königreich lieget auf der Land-Charte oben im Winckel zur lincken Hand. Seine Länge ist über 50. und seine Breite über 40. Meilen; das Ufer erstrecket sich auf 100. Meilen. Es sind in allem 64. Städte und 48. See-Hafen darinnen. Es wachsen nicht nur schöne Früchte darinnen, sondern es giebet auch Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Bley. Aber die Einwohner sind zu faul und auch zu vornehm zu solcher Arbeit: Hingegen geben sie gute Soldaten ab.

Landwerts

Sind folgende merckwürdige Oerter auszuzeichnen:

S. JAGO oder SANTIAGO, oder COMPOSTELLA, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches. Sie lieget auf einer Halb-Insul, welche von den beyden Flüssen Tamara und Ulla formiret wird. Der Ertz-Bischoff daselbst hat zwölf Bißthümer unter sich, und seine Einkünfte belauffen sich auf 70000. Ducaten. Das Dom-Capitul, darinnen sich allemal zwölf Cardinäle befinden, hat nicht weniger einzunehmen. Die Universität ist An. 1532 gestiftet worden. Sonst hat der Ort den Nahmen von dem heiligen Apostel JACOBO MINORE, dessen Cörper daselbst begraben ist. Er war zu Jerusalem enthauptet worden, und seine Jünger hatten die Leiche zu Schiffe gebracht, welches von dem Winde bis auf die Küsten getrieben ward. Anfangs wuste niemand, wo der heilige Cörper geblieben wäre: Aber im neunten Seculo ließ sich an dem Orte eine Feuer-Flamme sehen, wo seine Gebeine begraben lagen. Darauf ward eine Walfahrt zu seinem Grabe angeleget, welche noch itzo in grossem Ruff ist. Wer Ablaß haben will, der muß durch ein enges Loch kriechen, darüber ein Creutz stehet, welches, vor dicke Leute ein rechtes Creutz ist. Unter andern Reliquien wird auch der Schwantz von dem Esel, darauf der HErr Christus geritten ist, daselbst gezeiget. In den leichtgläubigen Zeiten ließ sich in den Schlachten wider die Ungläubigen dann und wann ein geflügelter Arm mit einem blossen Säbel sehen, das solte der Arm dieses heiligen Apostels gewesen seyn, und die Patres zu S. Compostell verlangten deswegen den vierdten Theil von der Beuthe. Von diesem Orte hat der vornehmste Ritter-Orden in Spanien seinen Nahmen, davon unten ein besonderer Artickel folgen wird.

ALTAMIRA, eine Grafschaft, ohnweit davon, ist in der Genealogie zu mercken.

NOJA oder NOYA, ein Fürstenthum, gehöret dem Hause PIGNATELLI.

VILLA de PADRON, vier Meilen davon, ist der Ort, da der Cörper des heiligen Apostels Jacobi angekommen ist, und zwar in einem steinernen Fahrzeuge, welches noch daselbst aufbehalten und gezeiget wird.

ORENSE, eine Stadt an einem Berge, dabey gute warme

me Bäder sind. Es sitzet auch ein Bischoff daselbst, der unter Compostell stehet.

LUGO hat eben solche Bäder, und auch eben so ein kleines Bißthum, das unter Compostell gehöret.

SARRIA ist ein Marggrafthum, und gehöret dem Hause LEMOS.

MONDONNEDO lieget an den Gräntzen von Asturien: Der Bischoff hat nur 4000. Ducaten Einkommen.

MONTFORTE de LEMOS, eine Stadt, die dem Grafen von LEMOS gehöret.

SALVATIERRA, an den Leonischen Gräntzen, ist nicht groß: doch wächset der beste Wein des Landes in diesem Reviere.

VIANA zur Rechten, gehöret als eine Grafschaft dem Hause PIMENTEL.

MONTEREY, lieget unten in der Charte, und hat auch den Titul einer Grafschaft.

TUY ist ein: wohlgebauete Stadt und Festung an dem Flusse Minho, auf den Gräntzen von Portugall, und gehöret dem Bischoffe, der daselbst seinen Sitz hat, und unter Compostell stehet.

SILVA, ist nur ein Dorf, aber auch zugleich das Stamm-Haus dieser berühmten Familie.

An der See

Sind ebenfalls unterschiedene merckwürdige Oerter, als:

CORUNNA oder CORUGNA, Lat. Coronium, ist eine wichtige Stadt auf einer Halb-Insul, mit einem vortreflichen Hafen, darinnen eine gantze Flotte sicher liegen kan, sie mag seyn so groß als sie will. Die Einfahrt ist mit zwey starken Castellen verwahret, welche S. MARTIN, und S. CLARA heissen. Die Stadt lieget rund, und hat eine starcke Fortification nach der alten Art. Es giebet da schöne Fische, welche Sardinen genennet werden. Der Ort war schon zur Zeit der Römer berühmt, und wurde BRIGANTIUM genennet.

GARDIA, harte an den Gräntzen von Portugall, hat einen kleinen Hafen, der von einem Schlosse bedecket wird.

CONDAMAR, nicht weit davon, ist eine kleine Stadt, dem Grafen von ACUNHA, zuständig.

BAYONNA, ein sehr bequemer Hafen, sonderlich vor die Fischer.

VIGOS, Lat. Vigum, ein feiner Hafen, welcher Ao. 1702. von den Alliirten überrumpelt, und alle Schiffe verbannet wurden: Dergleichen geschahe auch 1719. da die Engeländer den Ort eroberten, das Land in Contribution, setzten, und nachgehends wieder verliessen.

PONTEVEDRA, eine ziemliche Stadt, hat einen guten Fisch-Fang, aber nicht viel Einwohner.

REDONDILLO ist klein, hat aber ein festes Schloß.

CAPO FINIS-TERRE, Lat. Promontorium Artabrum, ist ein berühmtes Vorgebürge, darbey sich die Schiffe insgemein wieder versammlen, wenn sie sind zerstreuet worden. Wie man noch nichts von America wuste, so konte dieser Ort seinen Nahmen wohl mit Rechte führen. Nicht weit davon lieget eine kleine Stadt, welche S. MARIA de CAPO FINIS TERRÆ genennet wird.

BETANCOS, nicht weit von der Corunna, ist auch ein feiner Hafen.

FERROL, eine gute Stadt, mit einem Hafen, der nicht besser seyn könnte: Es kommet da alles auf den Fisch-Fang zur See an.

RIBADEO, eine kleine Stadt an einem Felsen, an den Gräntzen von Asturia, mit einem guten Hafen, nebst dem Titul einer Grafschaft, welchen die Hertzogin von HIJAR aus dem Hause PIGNATELLI führet.

ORTEGAL, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, und auch ein berühmtes Vorgebürge.

CEA, ist ein Marggrafthum, dem Hause SYLVA zuständig

XVI.

Von dem Fürstenthum ASTURIEN.

Dieses Fürstenthum hat die Ehre, daß der Spanische Cron-Printz allemahl den Titul eines Printzens von ASTURIEN führet. Die Ursache soll diese seyn, weil die Christen im achten Seculo, da das übrige Spanien von Mahometanern

nern überschwemmet ward, in diesem Lande eine sichere Retirade gefunden haben.

Die Länge dieses Landes am Meer hin ist 48. und die Breite von den Leonischen Gräntzen bis ans Meer ist 18. grosse Meilen. Es sind viel und grosse Gebürge im Lande, darinnen viel Mineralien, und sonderlich schöne blaue und rothe Farbe gefunden wird.

Doch das beste im Lande sind die treflichen Pferde, welche wegen ihrer Stärcke und Flüchtigkeit ihres gleichen nicht haben.

Was gegen Westen an den Gräntzen von Gallicien lieget, das wird Asturia de OVIEDO genennet; und das Stück gegen Osten, welches an Biscaya stösset, heisset Asturia de SANTILLANA: Die gesamten merckwürdigen Oerter sind:

OVIDEO, Lat. Overum, ist in dem Westlichen Reviere die Haupt-Stadt, ist aber nicht starck bewohnet. Daselbst hat PELAGIUS residiret, welcher das Christenthum in Spanien, nach dem grossen Einfalle der Saracenen, wieder aufgerichtet hat. Das Ertz-Bisthum ist von hier nach Compostell verleget worden, und nun muß sich der Ort mit einem Bischoffe behelffen, der doch gleichwohl 20000. Ducaten Einkünfte hat. Die Universität ist ausser Spanien nicht sehr bekannt, und ist Ao. 1580 gestiftet worden. Es werden an diesem Orte noch viel heilige Reliquien verwahret, welche die Christen auf ihrer Flucht dahin sollen gebracht haben.

AVILES, eine feine Handels-Stadt mit einem guten Hafen.

NAVIA hat auch einen Hafen, der nicht zu verachten ist.

VILLA VICOSA nähret sich auch von seinem Handel und Wandel.

GIJON an der See, ist des obgedachten Christlichen Printzen PELAGII äusserste Retirade gewesen.

MANCERES oder MANCERA ist ein Marggrafthum auf den Gräntzen von Leon, dem Hause TOLEDO gehörig.

SANTILLANA, Lat. Julianopolis, ist in dem Östlichen Theile dieses Fürstenthums die Haupt-Stadt, und

gehöret unter dem Titul eines Marquisats dem Hertzoge von INFANTADO.

S. VINCENTE, mit dem Zunahmen della BARQUERA, hat einen guten Hafen und ein feines Schloß.

LIEVANA ist eigentlich die Gegend, allwo der Schutz-Gott der Christen PELAGIUS den ersten Sieg wider die Saracenen erhalten hat.

SANTANDRE, oder schlecht weg ANDERO, ist die äusserste Stadt an den Gräntzen von Biscaja, und ist auch vor diesem dazu gerechnet worden. Im Lande ist guter Wein, und in der See sind gute Fische. Die Stadt ist klein und lieget hoch; der Hafen aber wird von zwey Schlössern beschützet.

XVII.

Von der Landschaft BISCAYA.

Diese Landschaft lieget am Meere, und hat mit den andern Nationen, sonderlich aber mit den Holländern, ein grosses Commercium. Die Länge des Landes erstrecket sich auf 40; und die Breite auf 20. Meilen: Man zehlet darinnen 21. bemauerte Städte, und 7. schöne See-Häfen.

Es wächset in diesem Lande viel Holtz, das man zum Schiff-Bau nöthig hat; Es giebet auch Bergwercke, die eine gute Menge Bley zur Ausbeute geben: Aber das meiste kömmt auf die Eisen-Gruben an, daraus jährlich viel hundert Centner gegraben und verkauffet werden.

Die Einwohner sind gute Soldaten zu Wasser und zu Lande, das kan man ihnen nicht streitig machen. Weil sie an der Gräntze von Franckreich liegen, und also leicht auswärtige Hülffe an sich ziehen könten: So wird das Regiment gar gelinde geführet, sonderlich was die Contribution betrifft.

Es

Es ſind ihnen auch keine Biſchöffe aufgedrungen worden, und mit den gemeinen Prieſtern vertragen ſie ſich in der Güte.

Die Biſcayer haben ihre beſondere Sprache, welches ohne Zweifel die alte Cantabriſche Sprache ſeyn wird. Sie reden dieſelbe mit ihren Weibern und Kindern, und haben darbey den Vortheil, daß ſie von niemanden verſtanden werden. Wenn ſie aber ſchreiben, oder mit andern umgehen, ſo reden ſie Spaniſch oder Frantzöſiſch.

Im übrigen wird dieſe Provintz wieder in drey Länder ſubdividiret, welche 1. BISCAYA, 2. GUIPUSCOA, und 3. ALAVA heiſſen.

I.

In dem Ländgen BISCAYA,

Das iſt in BISCAJA PROPRIA, welches am Meere gegen Weſten lieget, ſind folgende Oerter merckwürdig:

BILBAO. Lat. Bellum Vadum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, iſt groß, ſchöne und reich. Der Hafen iſt nicht ſo tief, daß groſſe Schiffe hinein gehen können, weil auch die Einfarth ſehr ſchwer iſt, ſo werden die Schiffe zu S. Toya, oder S. Antonio ausgeladen, und die Waaren auf Chalouppen hieher gebracht. Es wird daſelbſt ein ſtarckes Negotium getrieben. Die Frantzoſen, die Engeländer und die Holländer kommen mit gantzen Kauffartey-Flotten dahin, und holen Oele, Wein, Wolle und Eiſen ab. Es haben auch viel ausländiſche Kauf-Leute Luſt, ſich perſönlich daſelbſt aufzuhalten, weil die Luft geſund, und in gantz Spanien nirgend wohlfeiler zu leben iſt. Ehedem war es ein Porto Franco, allein der itzige König hat da einen Zoll wieder angeleget.

VERMEJO hat einen guten Hafen und ſchöne Orangerien.

LA-

LARETO, eine alte Stadt, welche die Gothen noch gebauet haben, ist mit einem mittelmäßigen Hafen versehen. Es wird da ein guter Handel mit gesaltzenen Fischen getrieben.

S. ANTONIO ist ein Hafen, der eintzelne Schiffe, aber keine grosse Flotten beherbergen kan.

CASTORO de URDIALES hat ein wohlversorgetes Arsenal, und ein festes Schloß.

ORDUGNA, eine feine Stadt mitten im Lande, in einem angenehmen Thale.

DURANGO ist starck bewohnet; die Einwohner sind meistens gute Künstler, welche vortrefliche Eisen-Arbeit verfertigen können.

2.

Jn dem Ländgen IPUSCOA,

Oder GUIPUSCOA, an der See gegen Osten, sind folgende Merckwürdigkeiten:

TOLOSA oder TOLOSETTA, die vornehmste Stadt, liegt zwischen zwey Gebürgen, und ist nicht groß. Es wohnen daselbst viel Schwerdt-Feger.

PLACENTIA, eine kleine Stadt, ist auch ein Ort, da viel Gewehre geschmiedet wird.

MANDRAGON, auf einem Hügel, hat gute Gesund-Brunnen. Es wachsen daherum die Aepfel in grosser Menge, daraus der Tranck CIDRE gemacht wird. Es handelt da alles mit Waffen, daher die Stadt auch die Bude des Krieges-Gottes genennet wird.

IRON oder YRON, eine kleine Stadt, ist der erste Ort wenn man aus Franckreich kömmt.

BIDASSOA, Lat. Vidaſſus, ist ein Fluß auf der Gräntze, welcher die sogenannte Fasanen-Jnsul formiret, auf welcher A. 1659. der weltberuffene Pyrenäische-Friede geschlossen ward. Sie wird deswegen ISLE de CONFERENCE genennet, und gehöret weder den Spaniern noch den Frantzosen, sondern ist unbewohnet.

FU-

FUENTARABIA heiſt ſo viel, als Fons rapidus, oder ein ſchneller Strohm. Es iſt eine gute Feſtung auf einer Halb-Inſul, und hat zugleich gar einen feinen Hafen.

S. SEBASTIAN, eine mittelmäßige Stadt mit ſaubern Gaſſen, hat eine gedoppelte Mauer, und etliche Baſteyen. Auf dem Berge darbey lieget eine feſte Citadelle, die eine allerliebſte Ausſicht ſo wohl zu Waſſer als zu Lande hat. Das Erdreich träget ſchöne Früchte, und das Meer giebet gute Fiſche, daher an dieſem Orte wohl zu leben iſt. Es wird allhier ein ſo ſtarcker Handel mit Eiſen und Stahl getrieben, daß jetzo dergleichen nicht mehr in Europa iſt. In der gantzen Gegend umher ſind lauter Schmieden und Eiſen-Hämmer, deswegen man ſaget: Vulcanus habe ſeine Kram-Bude in dieſer Provintz aufgeſchlagen. Aus Alt-Caſtilien wird auch eine unbeſchreibliche Menge Wolle dahin gebracht. Weil ſich nun dieſer Waaren wegen ſehr viel Kauf-Leute zu S. Sebaſtian aufhalten, ſo kan ſie der Ort kaum alle faſſen: Seit 1728. iſt da eine eigene Compagnie, die nach CARAQUES in Weſt-Indien handelt, und die Frucht Cacao hohlet, daraus ſo ſchöne Choquelade gemachet wird.

Le PASSAGE oder PASSAYE iſt ein geräumlicher Hafen, nur eine viertel Meile von S. Sebaſtian, da landen die Kauffardey-Flotten gemeiniglich an, weil der Hafen zu S. Sebaſtian nicht groß genug iſt. Der König hat auch ordentlich ſeine Kriegs-Schiffe da liegen, und die Geräthſchaft zun Gallionen, die nach America geſchicket werden.

GUETARIA, ein feſtes Schloß auf einem Gebürge an der See, welches mit neuen Wercken und mit einer ſtarcken Artillerie verſehen iſt.

DEVA, eine Stadt an der See, in welcher Gegend Wallfiſche gefangen werden.

SALINAS, eine Stadt, die von ihrem Saltzwercke alſo genennet wird.

ASPEYTIA oder ASPETIA, ein kleiner Ort, nicht weit von Placentia, an dem Fluſſe Viola, in einem angenehmen Thal, hat ſchönes Frauenzimmer.

LOYOLA, ein adeliches Haus, lieget in dieſem Thale, und iſt darum merckwürdig, weil der bekannte Vater der

Jeſui-

Jesuiten IGNATIUS LOJOLA, daselbst ist gebohren worden. Die Patres Soc. Jesu haben es A. 1681. an sich gebracht, und nun wird es CASA SANTA genennet.

3.

In dem Ländgen ALAVA.

Welches Landwerts an den Gräntzen von Alt-Castilien lieget, ist zu mercken:

VITTORIA, die Haupt-Stadt, mit einer doppelten Mauer. Die Gassen sind mit Bäumen besetzet, die Häuser sind propre, und die Einwohner haben ein vornehmes Wesen an sich. Es sind viel reiche Kauf Leute daselbst, die mit Wein, Eisen und Wolle handeln; ingleichen viel adeliche Familien, die nicht gerne auf dem Lande wohnen.

TREVIGNO hat ein gutes Schloß, und gehöret unter dem Titul einer Grafschaft dem Hause PORTOCARRERO.

ONNATE, eine kleine Stadt, die gleichwohl eine Universität hat, welche A. 1543. gestiftet worden: Sie führet den Titul einer Grafschaft und gehört dem Hause GUEVARA.

MENDOZA, eine Stadt und Stamm-Haus einer Familie dieses Nahmens.

S. ADRIEN, einer von den höchsten Bergen in Spanien, lieget auf den Gräntzen zwischen den beyden Ländgen Ipuscoa und Alava, da muß man durch einen bedeckten Weg passiren, welcher mit Menschen-Händen durch einen Felsen, 50. Schritte lang, durchgehauen ist.

Wenn die Frantzosen über die Pyrenäen nach Spanien reisen, so nehmen sie ihren Weg gemeiniglich durch diese Landschaft Biscaye. Sie reisen nemlich von S. JEAN aus, welches noch in Franckreich lieget, und gehen entweder nach S. SEBASTIAN, oder nach VITTORIA: und das ist die gewöhnliche Passage, die doch an etlichen Orten so enge ist, daß zehn Mann eine gantze Armee aufhalten können. Es sind ausser dem noch vier andere Wege aus Franckreich über die Pyrenäischen Gebürge zu kommen, die wollen wir in den folgenden Artickeln anzeigen.

XVIII.

XVIII.

Von dem Königreiche NAVARRA.

Der Nahme NAVARRA ist so gar alt nicht, und dennoch weiß niemand eigentlich zu sagen, wovon er seinen Ursprung hat. Man muß aber vor allen Dingen Ober- und Nieder-Navarra, von einander unterscheiden.

Nieder-Navarra, Lat. NAVARRA INFERIOR, Frantz. BASSE NAVARRE, lieget diesseits der Pyrenäischen Gebürge in Franckreich, gehöret auch der Crone Franckreich, und soll deßwegen auch in dem folgenden Buche von Franckreich beschrieben werden.

Ober-Navarra hingegen Lat. NAVARRA SUPERIOR, Frantz. HAUTE NAVARRE; lieget in Spanien, uns Deutschen jenseit der Pyrenäen, das gehöret dem Könige in Spanien, und also auch in dieses Capitel.

Diese beyden NAVARRA haben weiland unter einem Könige gestanden, bis auf das Jahr 1512. da sie von einander sind getrennet worden. Wie das zugangen sey, das muß man sich in der Historie erzehlen lassen.

Ober-Navarra nun lieget zwischen den Pyrenäischen Gebürgen, und zwischen dem grossen Flusse Ebro, und ist ungefehr 30. Meilen lang, und 28. Meilen breit.

Das Land bringet zulängliches Getreyde, Wein und Früchte: Aber grossen Reichthum haben die Einwohner nicht, und der König hat auch wenig Einkünfte, die nach Madrit kommen, weil fast alles

alles auf die Besoldung der Officianten von der Landes-Verfassung wieder aufgehet.

Die Einwohner haben etwas von Frantzösischen Sitten an sich, und die Weiber wollen behaupten, auch schöner und galanter zu seyn, als die in dem benachbarten Castilien und Aragonien.

Es wird dieses Königreich in fünf Landschaften eingetheilet, welche die Einwohner MERINDADEN nennen. Das Fundament dieser Abtheilung beruhet auf den fünf vornehmsten Städten des Landes, die sind 1. PAMPELONA, 2. TUDELA, 3. OLITE, 4. ESTELLA, 5. SANGUESA. Wir wollen alles Merckwürdige kürtzlich zusammen nehmen.

PAMPELONE oder PAMPELUN, Lat. Pampejopolis, eine ziemliche grosse Stadt in einem ebenen Gefilde. Sie ist mit zwey starcken Mauern umgeben, und hat zwey Schlösser, eines innerhalb, und das andere ausserhalb der Stadt, darinnen gute Magazine und eine schöne Artillerie gefunden wird; das erste ist zu den Zeiten des Cardinals Alberoni starck befestiget worden. Der Bischoff daselbst gehöret unter Burgos. Die Universität welche A. 1608. angeleget worden, hat auch ihre schöne Stiftung.

OLITE, Lat. Ologiris, ist gar ein schöner Ort, welcher bisweilen den Königen zur Residentz gedienet hat.

TUDELA, am Flusse Ebro, ist ein schöner Ort, und wird vom Adel starck besuchet. Eine grosse Ungelegenheit verursachen die Spitzbuben, welche an diesem Orte ihr Handwerck besser treiben können, als anderswo, weil um diese Gegend die Gräntzen von drey Königreichen aneinander stossen.

CORELLA eine nette Stadt, in deren Gegend schöne Früchte wachsen.

ESTELLA, Lat. Stella, eine nette Stadt mit einem festen Schlosse, am Flusse Erga.

SAN-

SANGUESA, eine Stadt, in deren Gebiethe das Schloß XAVIER lieget, davon der Judianer Apostel Franciscus XAVEEIUS seinen Nahmen hat, der Ao. 1552. gestorben ist.

VIANA ist nur mittelmäßig, ist aber die Haupt-Stadt eines kleinen Fürstenthums, davon weiland die Navarräischen Cron-Printzen den Titul geführet haben.

TAFALA, eine zierliche Stadt mit einem Königlichen Schlosse, auf welchem König Carolus III. residiret hat, der Ao. 1425. gestorben ist.

AGUILLAR d' INNISTRELLAS, eine Grafschaft des Hauses ARELLANO.

PERALTA ist wegen des guten Wein-Wachses bekannt.

Zu Navarra gehöret ein Stücke von den Pyrenäischen Gebürgen, welches sich auf etliche 20. Meilen erstrecket, und zwey berühmte Thäler hat, dadurch zwey Passagen nach Franckreich gehen.

Die erste gehet durch das Thal RONCEVAL, in welchem zur Zeit Kayserś Caroli M. sein Enckel, der grosse ROLAND, A. 809. vor Durst gestorben ist. Dieser Weg gehet nach S. Jean de Pied de Port, und da hat man acht Meilen auf den Gebürgen herum zu klettern.

Die andere Passage gehet durch das Thal BATAN oder BAZAN nach AGNOA, welches in Franckreich in dem Ländgen Lampurdan gelegen ist. Der Weg ist da nur drey Meilen lang, aber die Gefahr ist desto gröſſer.

Aus diesem Thale BAZAN hat die Familie in Spanien ihren Ursprung genommen, welche noch heutiges Tages von Weiblicher Seite in den Marggrafen von S. CRVZ floriret.

XIX.

Vom Königreiche ARAGONIA.

Das Land hat den Nahmen von dem Flusse Aragon, lieget an den Pyrenäen, und ist 70. Meilen lang und 50. Meilen breit.

Das Erdreich iſt etwas zu trocken, ohngeachtet das Land von vielen Flüſſen durchſtrömet wird. Der Reichthum iſt auch nur mittelmäßig, weil an vielen Orten auf dem ſteinigten und ſandigten Boden nichts wachſen will.

Die Einwohner ſind eingebildete Leute, die von ihrem Vaterlande ſo viel Weſens machen, daß ſie es mit der gantzen Welt nicht vertauſchen würden.

Es giebet in dieſem Reiche viel Banditen, die man BANDELEROS nennet. Das ſchöne Frauenzimmer muß ſich ſonderlich vor ihnen hüten, wenn ſie nicht wollen entführet werden.

Der Fluß EBRO gehet mitten durch dieſes Königreich, und daran lieget

SARAGOSSA oder CARAGOçA, Lat. Cæſarauguſta, die Haupt-Stadt, præſentiret ſich in ihrem Lager wie ein Huf-Eiſen. Die Häuſer ſind ſchöner, als die zu Madrit, insgemein drey, und auch wohl ſechs Stockwercke hoch. Uber den Fluß, welcher mitten durch die Stadt gehet, ſind zwey vortrefliche Brücken, eine von Steinen, und die andere von Holtze. Die Stadt hat vier Thore gegen die vier Plagas mundi. Es ſind 17. ſchöne Kirchen und 40. reiche Clöſter darinnen. Die Kirche zu unſerer lieben Frauen iſt die erſte in der gantzen Welt, die der heiligen Jungfrauen Mariä zu Ehren iſt erbauet worden. Die ſogenannte Rüe Sainte, oder die heilige Gaſſe, iſt recht was ſchönes: Denn weil viel Heiligen daſelbſt begraben liegen, ſo iſt ſie ohn Unterlaß voller Caroſſen und Maul-Eſel. Der Ertz-Biſchoff hat nur ſechs Biſchöffe unter ſich. Die Univerſität daſelbſt, geſtiftet A. 1474. und vom Pabſte A. 1478. beſtätiget, iſt nicht nur mit gelehrten Profeſſoren, ſondern auch mit geſchickten Exercitien-Meiſtern beſetzet; Dahero viel vornehme Familien, um der Kinder-Zucht willen, ſich daſelbſt aufhalten. Endlich iſt auch ein groſſes TRIBUNAL INQUISITIONIS daſelbſt aufgerichtet.

Brodt,

Brodt, Wildpret und Feder-Vieh giebt es die Menge in dieſer Stadt, und in einem leidlichen Preiſe, hingegen Fleiſch und Fiſche ſind rar und theuer. Wenn in dem Fluſſe Ebro nicht ſo viel Klippen wären, ſo würde die Zufuhre viel ſtärcker ſeyn. Die Vorſtädte ſind faſt ſo groß, als die Stadt ſelber. Die vornehmſte Charge in Aragonien heiſt JUSTITIA, und der ſie bekleidet, der præſidiret in allen Collegiis.

Zwiſchen dem EBRO und den Pyrenäiſchen Gebürgen iſt zu mercken:

HUESCA, Lat. OSCA, eine feine Stadt in einer Ebene, die nicht mit dem Hertzogthum gleiches Nahmens in Granada zuverwechſeln iſt. Der Biſchoff gehöret unter Tarrogona. Der Römiſche General Sertorius hat ſchon zu ſeiner Zeit eine Academie nach damahliger Art daſelbſt geſtiftet, welche A. 1354. erneuert worden. Der heilige LAURENTIUS iſt an dieſem Orte gebohren, welcher A. 261. geſtorben iſt.

BALBASTRO hat ein Bißthum, und in der Gegend wird gut Oel gefunden.

MONÇON oder MONZON, eine feſte Stadt mit einem guten Schloſſe.

FRAGA iſt feſte von Natur, und lieget an den Catalo-niſchen Gräntzen.

AIERBE, eine Herrſchaft, die in der Genealogie bekannt iſt.

AINSA, eine Stadt in einer Ebene: Die alten Könige von SUPRARBIA haben daſelbſt reſidiret.

JACCA an den Pyrenäen, hat einen Biſchoff, der groſſe Einkünfte hat, und ein Schloß mit einer ſtarcken Guarniſon.

VENASQUE, eine feine Stadt und Gräntz-Feſtung an den Pyrenäiſchen Gebürgen, deßwegen allezeit eine gute Garniſon in der Stadt und auf dem Schloſſe lieget. Die Gegend umher ward weiland das Königreich RIBACORÇA genant: heutiges Tages aber hat es nur den Titul einer Grafſchaft.

LOARA iſt das Schloß, darauf Graf Julianus, der um ſeiner geſchändeten Tochter willen die Saracenen

aus Africa herüber geruffen hat, Lebenslang hat müssen gefangen sitzen.

LUNA ist eine Grafschaft, und die Grafen von LUNA sind in der Historie bekannt.

VILILLA ist wegen einer Glocke berühmt, die dann und wann von sich selber lautet. Der Ort lieget nicht weit von Ebro.

MEQUINENZA, eine alte Stadt mit einem festen Schlosse.

Aus Aragonien kan man auch durch zwey enge Wege über die Pyrenäen nach Franckreich kommen.

Der erste Weg gehet durch das Thal Val de TENA, durch welches der Strom Gallego fliesset. SALLENT ist der letzte Ort in Spanien, und wenn man die Gebürge überstiegen hat, so ist man zu S. OLERON in der Landschaft Bearn in Franckreich.

Der andere Weg fänget sich an bey PUERTO de TORO, nicht weit von Venasque: Da hat man Stuffen in die Felsen gehauen. Wenn die Gebürge ein Ende haben, so ist noch eine gute Tage-Reise bis nach S. BERTRAND in Franckreich, in der Grafschaft Comminges. Im Winter ist dieser Weg nicht allemahl practicable.

Nun sind jenseit des Flusses EBRO an den Gräntzen von Castilien und Valentia nachfolgende Plätze merckwürdig:

TARRAçONA, an den Gräntzen von Alt-Castilien, eine alte Stadt, mit einem Bißthum.

PATACINA, harte bey Tarraçona, ist der Ort wo der Vater der Quietisten, MOLINOS, ist gebohren worden.

CALATAJUD ist eine von den besten Städten in Aragonien. Es wohnen vel Handwercks-Leute daselbst. Das Schloß auf einem Felsen commandiret die Stadt. Es ist auch ein Bißthum daselbst.

ARANDA, eine Grafschaft an den Gräntzen von Alt-Castilien, welche das Haus HEREDIA besitzet.

ARIZ-

ARIZZA oder ARIXA, harte an den Gränzen von Neu-Castilien, ist klein, aber eine Festung mit einem hohen Schlosse. Es ist eine Marggrafschaft, und in der Gegend herum wächset schöner Saffran.

DAROZA ist wegen seiner natürlichen Situation ein fester Ort.

ALBARAZIN, auf einer Höhe ist nur wegen des Bisthums bekannt.

MONTALVAN ist feste, hat eine gute Citadelle, und gehöret den Rittern von S. JAGO.

TERUEL, eine schöne Stadt, mit einer guten Citadelle. Wenn die Bäume blühen, so ist die Luft in dieser Gegend gleichsam balsamiret. Der Bischoff stehet unter Saragossa.

ALCANITZ, eine nette Stadt am Flusse Guadeloupe, gehöret den Rittern von CALATRAVA.

CASPE, eine alte Stadt mit einem wohl-fortificirten Schlosse.

SASTIAGO oder SASTAJO, hat den Titul einer Grafschaft, und gehöret dem Hause CORDOUA.

HIXAR oder HIJAR, ein kleiner Ort mit einem kleinen Schlosse, hat den Titul eines Hertzogthums, gehört einer Linie aus dem Hause PIGNATELLI.

BELCHITE, eine Grafschaft nicht weit davon, gehöret der Hertzogin von HIJAR, aus eben dem Hause PIGNATELLI.

FUENTES, eine Grafschaft, dem Hause HEREDIA zuständig.

BORJA, ein feiner Ort mit einem schönen Schlosse.

XX.

Von dem Fürstenthum CATALONIEN.

Dieses Land führet zwar nur den Titul eines Fürstenthums; es ist aber 70. Meilen lang und 50. Meilen breit.

Das Land ist voller Berge, doch sind sie meistens mit Bäumen bewachsen, und das Erdreich bringet im übrigen alles hervor, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret.

Zucker-Rohr wächset in diesem Lande nicht, wie in den andern Spanischen Königreichen: Hingegen gut Getreyde, Früchte, Oele, Wein, Flachs und Hanf in grosser Menge.

Auf den Bergen findet sich Marmor, Alabaster, Jaspis, Amethysten, Gold, Silber, Zinn, Bley, Eisen, Alaun, Vitriol, Saltz, und an den Cüsten auch Corallen.

Die Einwohner sind kühne und freche Leute, und haben sich mehr als einmahl den Castilianern widersetzet, weil sie auf allen Fall sich auf die Gebürge retiriren können. Doch in dem letzten Successions-Kriege ist ihnen der Kützel ziemlich vergangen.

Aus dieser Landschaft gehet eine starcke Passage und rechte Land-Strasse über die Pyrenäischen Gebürge nach Franckreich, bis an die Festung Perpignan. Dieser Paß ist mit etlichen tausend Soldaten besetzet, die nicht viel besser sind, als unsere deutschen Schnaphäne. Sie geben sich selbst den Nahmen MIGNONS; werden aber insgemein MIQUELEZ genannt. Sie begleiten die Reisenden über die Gebürge: wenn ihnen aber nicht ein gutes Geschencke gegeben würde, so möchten sie sich wohl selber bezahlt machen.

Dieses Land theilet sich in der Mitten in zwey ziemlich gleiche Theile. Das zur Rechten wird Alt-Catalonien; und das zur Lincken Neu-Catalonien

lonien genennet: Beyde zuſammen aber werden in XV. VIGUERIEN, Lat. Vicariatus, ſubdividiret.

I.
In Alt-Catalonien.

Sind ſechs VIGUERIEN, die haben den Nahmen von den ſechs Städten: 1. BARCELONA, 2. MANRESA, 3. VICH, 4. GIRONE, 5. CAMPREDON, 6. PUYCERDA. Die merckwürdigſten Oerter ſind:

BARCELONA, Lat. Barcino, eine groſſe, reiche, ſchöne und feſte Stadt am Mittelländiſchen Meere. Sie hat zwey ſtarke Mauren, breite Wälle, ſtarcke Baſteyen und gute Auſſenwerke. Sie wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Die Gaſſen ſind breit und ſauber: Der Hafen iſt groß, tief und feſte, nebſt einem guten Arſenal. Es reſidiret ein Vice-Roy daſelbſt, deſſen Pallaſt recht Königlich iſt. Harte daran lieget der Berg MONT-JOUY, darauf eine kleine Feſtung angeleget iſt. Es wird daſelbſt ſchönes Glas gemacht; auch werden die beſten Meſſer in Spanien daſelbſt verfertiget. Die Univerſität und das TRIBUNAL INQUISITIONIS ſind auch merckwürdig. Im Succeſſions Kriege hielten es die Catalonier mit dem Hauſe Oeſterreich, und Barcelona ergab ſich nicht nur A. 1705. an Kayſer Carolum VI. ſondern er hat auch gantzer 6. Jahr daſelbſt reſidiret. A. 1711. ward er zum Kayſer erwählet, und muſte alſo Spanien verlaſſen: Darauf wurde Barcelona vom Könige Philippo belagert, und muſte ſich endlich nach einer tapfern Gegenwehr A. 1714. auf Diſcretion ergeben. Die Stadt hat durch dieſe entſetzliche Belagerung nicht nur groſſen Schaden an Häuſern gelitten, ſondern hat auch alle ihre Privilegia verlohren: Ueber dieſes iſt ihr noch eine Citadelle vor die Naſe geleget worden, welche ein ſonderbare Kraft hat, eine unruhige Stadt fromm zu machen.

MONCADA, eine Stadt und Stamm-Haus der Marggrafen von AYTONA.

MATARA, gegen Osten, hat sonderlich gute Glas Hütten.

MARTOREL, eine kleine Stadt, gehöret den Grafen von BENAVENTE aus dem Hause PIMENTEL.

MANRESA. am Flusse Lobregat, ist ein alter Ort.

MONTSERRAT ist ein ungemeines hohes Gebürge, hat vier Meilen im Umkreise, und lieget 7. Meilen von Barcelona. Das Spanische Wort SIERRA heist eine Sege, und so zackicht sehen die Spitzen an den Felsen aus. Weil man von dar bey heiterem Wetter nicht nur die Stadt Barcelona, soudern gar die Balearischen Insuln ganz deutlich sehen kan, so ist leichte zu ermessen, wie hoch dieser Berg seyn müsse. Schon A. 880. ist ein wunderthätiges Gnaden-Bild auf diesem Berge gefunden worden, und das hat Gelegenheit zu einer sehr berühmten Wallfahrt gegeben. Das Bild ist noch vorhanden, und die Crone, so diese höltzerne Maria auf ihrem Haupte träget, ist eine Million werth. Es ist eine schöne Kirche da, mit einem reichen Kloster, welches 40000. Thaler Einkünfte hat: Dieselbe verzehren 300. Mönche von allerhand Nationen, welche sich auf diesem Berge aufhalten Alle Pilgrim müssen auf Unkosten des Closters drey Tage frey gespeiset werden; das kostet zwar etwas, aber sie verehren dem Closter zweymahl so viel davor. An den Bergen sind hin und wieder Eremitagen angebauet, darauf man auf Leitern steigen muß: darinnen sitzen vornehme Leute, welche der Welt überdrüßig seynd. Von unten sehen sie wegen der Höhe nur wie Aerker aus: Es ist aber bey einer jedweden solchen Einsiedlerey eine Capelle, eine Kammer, ein Gärtgen, und ein Brunnen in einen Felsen gehauen.

VICH, Lat. Vicus, eine alte Stadt, hat einen Bischoff und lieget in einer überaus fruchtbaren Gegend.

GIRONE, Lat. Girona, eine nicht gar grosse, aber gar wichtige Festung. Es ist ein Bisthum und eine Universität daselbst. Wie Aragonien noch seine besondere Könige hatte, so führten die Cron-Printzen allemahl den Titul von diesem Orte.

OS-

OSTALRIC iſt ein kleiner Ort, der im Kriege bald iſt befeſtiget, bald wieder geſchleifet worden.

PALAMOS iſt eine Feſtung, und zugleich ein guter Hafen.

ROSES, Lat. Rhoda, iſt nicht groß, aber die Fortification iſt gut, und der Hafen ſehr bequem.

CASTELLO d' AMPURIAS hat auch einen guten Hafen, und die Gegend daherum wird LAMPURDAN genennet.

CAMPREDON, eine feine Stadt auf einer Höhe: Mitten in der Stadt lieget eine ſehr feſte Citadelle.

PUICERDA, ein groſſer Ort, nach der neuſten Art befeſtiget. Das Land herum heiſt CERDAGNE, und hat den Titul einer Grafſchaft.

RIPOLL, iſt der Ort, da die alten Grafen von Barcelona in einer Abtey begraben liegen.

2.

In Neu-Catalonien

Sind neun VIGUERIEN, die heiſſen: 1. VILLA FRANCA, 2. TARRAGONA, 3. TORTOSA, 4. MONTBLANC, 5. TARREGA, 6. BALAGUER 7 LERIDA, 8. AGRAMONT, 9. GERVERA. Davon iſt zu mercken:

TARRAGONA, an der Lehne eines Berges, mit einer ſchönen Ausſicht in die See. Das iſt vor Alters eine wichtige Stadt geweſen: Denn da ſind die Römer ausgeſtiegen, und haben auch von Spanien den gröſten Theil HISPANIAM FARRACONENSEM genennet. Heutiges Tages iſt dieſer Ort ſehr herunter kommen, ſo, daß kaum 500. Häuſer darinnen ſind, da ihrer doch 2000. gar geräumlich ſtehen könnten. Die alten Mauren ſtehen noch da, wie ſie die Gothen gebauet haben: Aber die Baſtyen und Auſſenwerke ſind neu mit vielen Canonen beſetzet. Der Hafen tauget nicht viel, wegen der verborgenen Klippen. Der Ertz-Biſchoff macht eine groſſe Figur, und will dem zu Toledo nicht einmahl das PRIMAT

zuſtehen. Die Handlung iſt gut, und die Vieh-Zucht noch beſſer. Die Univerſität daſelbſt iſt Ao 1532. vom Cardinal ZERVANTE geſtiftet worden.

VILLA FRANCA lieget zwiſchen Barcelona und Tarragona, mit dem Zunahmen de PANADES, eine angenehme Stadt.

LAGUNA, ein Marquiſat und Grandat.

TORTOSA, am lincken Ufer des Fluſſes Ebro. Die alte und neue Stadt lieget gegen einander, und ſind beyde mit Mauren und Wällen umgeben. Es lieget auch darbey ein altes feſtes Schloß auf einer Höhe. Der Biſchoff ſtehet unter Tarragona und die Univerſität iſt Ao. 1540. geſtiftet worden. In dieſer Gegend findet ſich Gold, Silber, Jaſpis, Alaun, Alabaſter und Porcelain.

MONTBLANC, ein mittelmäßiger Ort. Es wird daherum ſo ein ſchöner, und durchſichtiger Alabaſter gegraben, daß man Fenſter daraus machen kan.

POPLEDO iſt ein Cloſter, welches darum merckwürdig iſt, weil etliche Aragoniſche Könige darinnen begraben liegen.

PAREDES iſt eine Grafſchaft, die man in der Genealogie wiſſen muß.

TARREGA, am Fluſſe Cervera, iſt von keiner Wichtigkeit.

BALAGUER, an dem Fluſſe eines hohen Gebürges, in einer fruchbaren Gegend.

LERIDA, am Fluſſe Segre auf einer Höhe, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit ſteinern Häuſern und feſten Mauern, nebſt einer ſtarcken Citadelle auf dem Gipfel eines Berges. Das Bißthum ſtehet unter Tarragona. Von der Univerſität, die Ao. 1300. ſchon geſtiftet worden, wird nicht viel rühmens gemacht.

AYTONA iſt ein Marggrafthum, das in der Genealogie vorkömmt.

CAMARASA, ein Marggrafthum, das man in der Genealogie behalten muß.

AGRAMONT, ein kleiner Ort, mit einem Schloſſe auf einem Hügel.

CER-

CERVERA, eine kleine Stadt zwiſchen Barcelona und Lerida, iſt Ao. 1717. vom Könige Philippo mit einer Univerſität beſchencket worden.

CARDONE, eine ſchöne Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums. Es iſt ein Saltz-Berg da, der ſeinem Herrn, dem Hertzoge von CARDONA, jährlich 40000. Ducaten einträgt. So viel man von dieſem Saltz-Berge abnimmt, ſo viel wächſet davor wieder. Dieſes rare Saltz hat mancherley Farben, als weiß, orange, incarnat und dergleichen, welches recht ſchöne ausſehen ſoll, wenn die Sonne darauf ſcheinet.

SOLSONA hat im letzten Kriege viel gelitten. Es iſt ein Bißthum da, aber gar ein armes.

XXI.

Von den Inſuln auf dem Mittelländiſchen Meer.

Es ſind derer Viere, zwey groſſe und zwey kleine. Die groſſen ſind MAJORCA und MINORCA; die kleinen heiſſen IVICA und FORMENTERA.

Die zwey groſſen heiſſen Inſulæ BALEARES, von einem Griechiſchen Worte, das Werffen oder Schleudern heiſt, weil die Einwohner von alten Zeiten her berühmte Schleuderer geweſen ſind.

Die kleinen heiſſen Inſulæ PITYUSÆ, von einem andern Griechiſchen Wort, das eine Fichte heiſſt, dergleichen Bäume auf dieſen Inſuln nicht ſeltſam ſind.

Doch heutiges Tages wird dieſer Unterſcheid ſo genau nicht beobachtet, ſondern unter dem Nahmen der Baleariſchen Inſuln, werden gemeiniglich alle Viere begriffen.

Von MAJORCA.

Die Einwohner ſprechen das Wort MALLORCA aus. Sie iſt 20. Meilen lang, 15. Meilen

len breit, und hat ohngefehr 50. Meilen in ihrem Umkreisse.

Man findet auf dieser Insul Wein, Getreyde, Saltz, Oehle, Vieh, Wildpret, Feder-Viehe, unzählige Caninichen, und auf den Cüsten hin und wieder Corallen.

Im Successions Kriege hielten es die Majorcaner mit dem Hause Oesterreich bis 1714. da Barcelona verlohren gieng.

MAJORCA oder MALLORCA ist eine alte Stadt von 6000. Häusern, die eben nicht nach der neuesten Façon gebauet sind. Der Bischoff gehöret unter Tarragona. Die Universität ist mehr alt, als berühmt. Der Hafen ist admirable, wiewohl man fast um die gantze Insul herum anländen und aussteigen kan.

PALOMERIA, eine kleine Stadt, mit einem Hafen. Hier ist der berühmte Raimundus LULLIUS Ao. 1235. gebohren worden.

PUGLIENZA ist dergleichen kleine Stadt und Hafen.

Von
MINORCA.

Diese Insul ist 12. Meilen lang, und 6. Meilen breit, und hat 40. Meilen im Umkreisse. Es ist gute Vieh-Weide darauf, und die Maul-Esel finden sonderlich ihre gute Nahrung daselbst.

Als die Englische Flotte Ao. 1708. im Mittelländischen Meere den Meister spielte, so kam diese Insul in die Gewalt der Engelländer, und ist ihnen auch im Frieden zu Utrecht gelassen worden.

CIUDADELLA ist die beste Stadt darauf an der Westlichen Küste. Sie ist wohl befestiget, und hat einen guten Hafen.

PORTO MAHON ist eine Festung mit einem sehr schönen Hafen. Es ist zu Carthago ein General, Nahmens

mens MAGO, geweſen, der hat dieſen Ort ſchon zu ſeiner Zeit angeleget, und von demſelben hat der Hafen auch ſeinen Zunahmen bekommen.

S. PHILIPPE iſt ein feſtes Caſtell, dadurch der Hafen Mahon beſchützet wird.

Von IVIÇA oder YVIÇA.

Sie iſt 12. Meilen lang, und 6. breit, und iſt alſo nicht viel kleiner als Minorca, ſie iſt auch eben ſo fruchtbar, und hat dabey die Wohlthaten von Natur, daß keine Schlange, oder ſonſt irgend ein giftiges Thier darauf gefunden wird.

IVIÇA, oder wie ſie es ausſprechen IVIZA, iſt eine gar wohlgebauete Stadt.

Von FORMENTERA.

Dieſe ſehr kleine Inſul kan hingegen eben darum nicht bewohnet werden, weil ſie mit Schlangen angefüllet iſt. Wenn jemand darauf ans Land ſteigen will, ſo muß er aus der Inſul IVIÇA ſo viel Erdreich mitnehmen, daß er darauf ſitzen kan, alsdann begehren ihm die Schlangen keine Viſite zu geben.

XXII.

Von den Colonien der Spanier auſſer Europa.

In ASIA haben ſie nicht viel importantes, denn die andern Nationen haben nichts für ſie übrig gelaſſen, als

1. Die Philippiniſchen Inſuln.

2. Die

2. Die Latroniſchen Inſuln.
3. Die Salomoniſchen Inſuln.

In AFRICA haben ſie auch nur einige eintzelne Plätze, als

1. Auf der Barbariſchen Küſte die Feſtungen Ceuta, Marsalquivir, Melilla, Oran, und Pennon de Velez.
2. Die CANARIſchen Inſuln in der offenbaren See.

In AMERICA haben ſie hingegen deſto mehr, als

1. Die im Nordlichen Theile Mexico, Florida, und California.
2. Im Mittäglichen Theile Terra Firma, Peru, Chili, Terra Magellanica, Tuccumannia, Paraguay.
3. Unter den Inſuln Hispaniola, Cuba, Porto Ricco, und andere kleine Inſuln mehr.

XXIII.

Die alte Geographie von Spanien.

Zur Zeit der Römer war Spanien in drey groſſe Haupt-Provintzen eingetheilet.

HISPANIA LUSITANICA begriff ohngefehr ſo viel als heutiges Tages das Königreich Portugall, welches deswegen auch noch itzo auf Lateiniſch Lusitania genennet wird.

HISPANIA BÆTICA begriff alles, was um den Fluß Bætis lieget, welcher nunmehr Quadalquivir genennet wird, wo ietzo Andalusia, Estremadura, Granada und Valentia gelegen iſt.

HISPA-

HISPANIA TARRACONENSIS hatte den Nahmen von der Stadt Tarragona, und begriff das übrige alles, nehmlich GALLICIEN, ASTURIEN, BISCAYA, LEON, NAVARRA, ARAGONIEN und CATALONIEN.

Will man auch einige Nachricht von den alten Völckern haben, ſo wollen wir dieſelben in Alphabetiſcher Ordnung hieherſetzen.

ASTURES in der Landſchaft Aſturia, die ihren alten Nahmen behalten hat.

BASTULI am Freto Gaditano, wo heutiges Tages die Inſul Cadix lieget.

CARPETANI um Madrit herum, die deßwegen noch Mantua Carpetanorum genennet wird.

CANTABRI in der Landſchaft Biſcaya, daher das Meer noch ietzo Mare Cantabricum heiſt.

CELTIBERI in Aragonien, denn ſo hieſſen die Celten, die um den Fluß Iberus wohneten.

GALLÆCI in dem Königreiche Gallicien, welches man aus dem Nahmen leicht errathen kan.

HISPALENSES in dem Königreiche Andaluſia, deſſen Haupt-Stadt weiland Hiſpalis geheiſſen hat.

ILERGETES in Catalonien; denn die Stadt Lerida hieß weiland Ilerda.

NUMANTINI in Alt-Caſtilien, wo der Fluß Durius entſpringet: Denn da hat weiland die Stadt Numantia gelegen.

ORETANI in Neu-Caſtilien, wo die Stadt Calatrava lieget, die vor Alters Oretum iſt genennet worden.

SAGUNTINI im Königreiche Valentia, denn wo ietzo Morviedro lieget, da hat weiland die Stadt Saguntus geſtanden.

TUDE-

TUDETANI in Eſtremadura, wo ietzo Badajoz lieget.

TURDULI in Andaluſien, in der Gegend um die Stadt Cordova.

VACCÆI in dem Königreiche Leon, an dem Fluſſe Douro.

VARDULI in Biſcaya, in der Landſchaft Ipuſcoa.

VASCONES im Königreiche Navarra, welches vor Alters Vaſconia geheiſſen hat.

VETTONES im Königreiche Sera, in der Gegend von Salamanca.

XXIV.

Von der Spaniſchen Nation.

Erſtlich iſt zu mercken, daß Spanien ſo viel Einwohner nicht hat, als es gar wohl beherbergen könte; welches ſonderlich von den Provintzen gegen Norden zu verſtehen iſt.

Die Haupt-Urſache kan wohl das Erdreich und die Luft nicht ſeyn, weil Spanien vor Alters ſtarck genug iſt bewohnet geweſen.

Sondern Spanien iſt erſtlich durch die Austreibung der Maranen, wordurch die Abkömmlinge von den Mohren verſtanden werden, gar ſehr von Einwohnern entblöſſet worden. Es hat ſich ſolches zweymal zugetragen, nemlich Anno 1568. und 1610. beyde mahl aber belief ſich die Anzahl auf eine Million.

Darnach iſt der Kern dieſer Nation auf gantzen Flotten, nunmehr zweyhundert Jahr nach einan-

einander, nach West-Indien überbracht worden, und man hat nachgerechnet, daß kaum der vierdte Mann sein Vaterland in Europa wieder gesehen hat.

Ferner ist Spanien mit unzehligen Clöstern angefüllet, und es hat sich wohl eher ein General der Dominicaner gerühmet, daß er nur von seinem Orden 20000. frische und starcke Mönche ins Feld stellen, und doch deßwegen seine Clöster nicht entblössen wollte.

Viel Männer haben in Spanien einen Abscheu vor dem Ehstande, und wollen lieber in Unreinigkeit leben, als eine ehrliche Frau ernähren; Die Weibes-Personen aber haben von Natur die Eigenschaft an sich, daß sie gemeiniglich bald nach dem dreyßigsten Jahre aufhören, Kinder zu gebähren.

Wer diese Umstände erweget, der wird sich fast wundern, daß in Spanien noch so viel Einwohner gefunden werden.

Sonst haben die Spanier überhaupt das Lob, daß sie gute Soldaten sind: Doch hat man auch wahrgenommen, daß sie lieber defensive als offensive gehen, und daß sie lieber in Belagerungen als Feld-Schlachten sind.

Ob aber gleich viel Spanier das süsse Joch des Ehestandes nicht tragen wollen; so wird doch Ehebruch und Hurerey nirgends schärfer gestrafet, als in Spanien: Denn ein überwiesener Ehebrecher wird auf einem Esel herum geführet, und hat eine Mütze von Hörnern und Schellen auf dem Kopfe. Hinter ihm aber reitet seine Frau, und giebet ihm den Staub-Besen auf den Buckel.

Freſſen und Sauffen iſt in Spanien gar nicht eingeführet: Sie trincken nicht einmahl den herrlichen Wein der im Lande wächſet, ſondern verkaufen denſelben lieber an andre Völcker. Ein Teller voll Oliven, ein Salat, eine Handvoll Knoblauch, oder auch wohl ein guter Rettig, ſind Tractamente, damit auch wohl ein Cavalier zu frieden iſt. Sie bitten auch niemand zu Gaſte, denn ſie ſagen, die Spanier lebten nicht darum, daß ſie nur eſſen wollten, wie andere Völcker zu thun gewohnet wären. Wo auch gute Victualien vorhanden ſind, ſo wiſſen ſie die Weiber nicht recht zuzurichten, als welche überhaupt keine gute Köchinnen ſind. Sie eſſen auch nicht mit einander, ſondern die Weiber ſpeiſen mit den Kindern alleine. Sie ſchaffen deßwegen nichts in Vorrath, ſondern eſſen, was die Zeit mit ſich bringet: deßwegen ſagt man auch, die Spanier übten die Regel Chriſti aus, und ſorgten nicht vor den andern Morgen.

Hingegen iſt den Spaniern das Laſter des Hochmuths gleichſam angebohren. Solches beweiſen ſie ſonderlich mit ihrer vornehmen Ankunft. Denn da iſt faſt kein Bauer in Spanien, des nicht ſein Geſchlechts-Regiſter hätte, und der ſich nicht einbilden ſollte, er ſey Hidalgo commo el Rey, das iſt, ſo edel als der König.

Sie beweiſen ſolches in äuſſerlichen Minen. Denn ſie gehen allemahl in einer Majeſtätiſchen Grandezza einher, und König Philippus IV. war ſo unbeweglich, daß ſich nichts an ihm regte, als der Mund und die Augen. Wider einen Bettelmann muß man auch nicht ſagen, wie in Deutſchland:

land: Gehet weiter; GOtt tröste euch; sondern man muß sprechen: Es ist mir leid, Eure Excellentz in einem so schlechten Zustande zu sehen. Jener Spanische Soldate muste zu Paris durch die Spieß-Ruthen lauffen, und hätte viele Streiche ersparen können, wenn er geschwinde gegangen wäre: Er blieb aber bey seinem Pathetischen Gange, und es kam ihm auf hundert Streiche nicht an. Aus dem Hochmuth folget das Laster der Faulheit, darinnen die Spanier gleichfalls vortreflich seyn. Sie arbeiten nicht eher, als bis sie der Hunger darzu treibet. In Madrit sind viel tausend Frantzosen, die sich vor Burgundier ausgeben, und mit ihren Manufacturen guten Profit machen. Aus Languedoc und Auvergne kommen jährlich viel tausend Arbeits-Leute nach Spanien, und wenn sie was verdienet haben, so gehen sie wieder nach Hause.

Das Frauenzimmer ist meistens mager vom Leibe, aber darbey sehr verliebt. Die meisten haben schwartze Augen, und kleine Brüste, welche sie von Jugend auf mit Bley beschweren, damit sie nicht groß wachsen können. Sie halten auch kleine Füsse vor etwas schönes, und der muß in sonderbaren Gnaden stehen, der eine solche Pfote zu sehen krieget, welche sie unter ihren langen und weiten Röcken sorgfältig verbergen. Sie schmincken sich alle roth, und schleichen mehr, als daß sie gehen, und bey einem Besuch sitzen alle Dames auf Tapeten mit creutzweisen Füssen. Sie haben das Glücke, daß sie von den Männern fast angebethet werden: Aber die Eifersucht der Männer ist auch so groß, daß sie fast als Gefangene den gantzen Tag zu Hause sitzen müssen.

So wohl die Männer als die Weiber bleiben allemahl bey einerley Kleidung. Die Männer tragen ihr eigen Haar und brauchen keinen Puder. Sie haben lange Degen, und im gantzen Königreiche muß ein Degen so lang seyn als der andere. Allezeit haben sie einen Mantel um die Schultern, einen Degen und Dolch an der Seite, und eine Brille auf der Nase.

Die Fremden sind in Spanien gar schlecht bewirthet, welches man aus der vorhergehenden Beschreibung dieser Nation leicht erachten kan. Auf ihren Post-Wagen sitzen oft zwantzig Personen beysammen: Denn sie sind oft mit zwantzig Pferden bespannet. Es ist auch eine Küche darauf, nebst unterschiedenen Betten, und dergleichen Anstalt muß darum gemachet werden, weil sie unterweges in den Wirths-Häusern nichts antreffen. Als Chur-Fürst Fridericus II. in der Pfaltz zur Zeit Kayſers Caroli V. nach Spanien reisete, so muste er unterwegens Esels-Fleisch vor Wildpret essen.

Die Spanier haben alle ein grosses Vergnügen an Comödien und Opern: Die meisten sind auch unersättlich im Spielen. Weil sie wegen der grossen Hitze Mittags-Ruhe halten müssen, verlängern sie hingegen ihre Promenaden bis in die spate Nacht hinein, und da sind sie vergnügt, wenn sie einander eines auf der Guitarre vorspielen können. Doch ihr grösstes Vergnügen ist das Stier-Gefechte, davon bald ein eigener Artickel folgen soll.

XXV.

Vom weltlichen Regimente.

Spanien ist ein souveraines Königreich, und der jetzige König PHILIPPUS V. ist gebohren A. 1685.

Der

Der vornehmſte Miniſter des Königs heiſt MAYOR-DOME; und die vornehmſte Dame der Königin wird CAMERERA-MAYOR tituliret.

Zu Madrit ſind verſchiedene groſſe COLLEGIA, darinnen alle Sachen ausgerichtet werden, als 1. Der Rath von Caſtilien. 2. Der Rath von Aragonien. 3. Der Krieges-Rath. 4. Der Finantzen-Rath. 5. Der Rath von Indien. 6. Die heilige Inquiſition. 7. Der Rath über die Croiſaden. 8. Der Rath über die Ritter-Orden. Die andern kan man ſo genau nicht benennen, weil faſt täglich Veränderungen damit vorgehen.

Es iſt auch ein ſonderlich Collegium, das wird JUNTA genennet, und beſtehet aus den Favoriten des Königes. Es wird aber nicht eher verordnet, als bis ein König Alters oder Kranckheits wegen das Ende ſeines Lebens vermuthend iſt.

In Spanien ſind vier VICE-REGES, nehmlich 1. in Aragonia, 2. in Navarra, 3. in Valentia, 4. in Catalonia: Die andern Provintzen werden durch GOUVERNEURS regieret. Nach Indien aber werden fünf VICE-REGES und fünf und funfzig GOUVERNEURS geſchicket, und alle fünf Jahr abgewechſelt.

Die Einkünfte des Königes ſind ſehr groß, können aber doch nicht benennet werden. Etliche unbekannte Wörter aber können hier wohl erkläret werden. Der König iſt Groß-Meiſter über alle Ritter-Orden, das wird La GRAND-MAITRISE genannt. Von allen Gütern auf der Silber-Flotte hat der König ſeinen Antheil, das heiſt INDULTO. Bisweilen wird der Zehende Pfennig von allen Gütern gehoben, welches Recht L' ALCAVAZA genen-

net wird. In Nothfall kan der König auch die Geistlichkeit mit Abgaben belegen, und dieses Recht wird ESCUSADO genannt.

Zur Zeit des Friedens sind kaum 30000. Mann auf den Beinen gehalten worden: Der jetzige König aber ist bis auf 60000. gestiegen, und im Nothfall würden auch 100000. können ins Feld gestellet werden. Zur See waren sonst die Spanier gantz ohnmächtig; nunmehro aber können sie schon eine Flotte von 30. Kriegs-Schiffen darstellen.

XXVI.

Vom geistlichen Regimente in Spanien.

In Spanien sind acht Ertz-Bischöffe, 1. zu TOLEDO, 2. zu BURGOS, 3. zu SEVILLA, 4. zu COMPOSTELL, 5. zu GRANADA, 6. zu VALENTIA, 7. zu SARAGOSSA, und 8. zu TARRAGONA: Die haben vier und viertzig Bischöffe unter sich, die alle reichliche Revenüen haben. Alle diese geistlichen Chargen werden vom Könige vergeben, und die Canonici haben nichts darbey zu erinnern.

Unter TOLEDO stehen die Bisthümer zu 1. SEGOVIA, 2. VALLADOLID. 3. OSMA. 4. SIGUENZA. 5. GUENZA. 6. CARTHAGENA. 7. JAEN. 8. CORDOVA.

Unter BURGOS die Bisthümer: 1. PAMPELON. 2. CALAHORRA. 3. PALENTIA.

Unter SEVILLA stehet 1. CADIX. 2. GUADIX. 3. CANARIEN-Insuln.

Unter COMPOSTELL die Bischöffe zu 1. ASTORGA. 2. AVILA. 3. SALAMANCA. 4. CORIA. 5. PLA-

5. Placentia. 6. Badajoz. 7. Tuy. 8. Mondonnedo. 9. Orense. 10. Giudad-Rodrigo. 11. Lugo. 12. Zamora.

Unter GRANADA ſtehet 1. Almeria. 2. Malaga.

Unter VALENTIA die Biſchöffe 1. Segorbe. 2. Origuela.

Unter SARAGOSSA ſtehet 1. Huesca. 2. Tarraçona. 3. Albarazin. 4. Jaza. 5. Balbastro. 6. Teruel.

Unter TARRAGONA ſtehet 1. Barcelona. 2. Tortosa. 3. Lerida. 4. Vich. 5. Urgel. 6. Girona. 7. Elna. 8. Solsone.

Die beyden Biſthümer, 1. Leon, und 2. Oviedo, ſind unmittelbar dem Päbſtlichen Stuhle unterworffen.

Es iſt ein genaues Verzeichniß verhanden, was dieſe Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe des Jahres einzunehmen haben, das wollen wir doch in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen:

Albarazin 6000. Ducaten. Almeria 4000. Aſtroga 10000. Avila 20000. Badajoz 16000. Balbaſtro 8000. Barcelona 10000. Burgos 40000. Cadix 12000. Calahorra 20000. Canariæ 10000. Carthagena 20000. Ciudat Rodrigo 10000. Compoſtell 60000. Cordona 40000. Coria 20000. Cuenza 50000. Elna 4000. Girone 3000. Granada 40000. Gaudiz 8000. Gueſca 13000. Jacca 3000. Jaen 20000. Leon 12000. Lerida 12000. Lugo 10000. Mallaga 20000. Mondonnedo 4000. Orenſe 10000. Origuela 10000. Oſma 12000. Oviedo 12000. Palentia 24000. Pampelon 25000. Placentia

fähret er nicht; es wird ihm auch sein Verbrechen nicht vorgehalten, sondern er muß es selbst errathen. Es gehen wohl drey Monath hin, ehe er nur das erste mahl verhöret wird: Bekennet er nichts, so wird er wieder in das Loch gebracht, und grausam gemartert.

Alle zwey Jahr wird ein Gerichte über solche arme Sünder gehalten. Die Sodomiter und Polygamisten werden schlechterdings verbrannt: andere werden gelinder gestraft: und die da los kommen, müssen ein entsetzliches Jurament ablegen, daß sie nichts sagen wollen, wie es ihnen im Gefängniß ergangen ist: ja sie müssen schweren, daß sie das gute Tractament loben und preisen wollen. Wenn nun das Urtheil gesprochen ist, so werden sie den ganzen Tag in einer langwierigen Procession durch alle Gassen herum geführet, und das wird ein AUTO de FE, das ist, ein ACTUS FIDEI genennet.

Im übrigen legen sich die Spanischen Prediger sonderlich auf gute Buß-Predigten, die halten sie auf allen Gassen, und schlagen sich darbey nicht nicht nur auf die Brust, sondern auch ins Angesichte. Die nun dadurch gerühret werden, die thun es den Geistlichen nach, und geben sich selber Ohrfeigen und Maulschellen. Alle gute Freytage werden auch besondere Buß-Predigten vor die Huren gehalten, die sodann aus allen Winckeln hervorgesucht, und nach der Kirche geschleppet werden. Die sich nun bekehren wollen, die küssen ein Crucifix, das ihnen vorgehalten wird: Die aber solches nicht thun, die geben dadurch zu verstehen, daß sie ihr Handwerck noch weiter fortsetzen wollen.

XXVII.

Von den GRANDATEN in Spanien.

Ein Grandat iſt ein gewiſſes Hertzogthum, Marquiſat oder Grafſchaft, welche das Recht hat, daß ſich ihr Beſitzer in Gegenwart des Königes bedecken darf. Es giebet aber gleichwohl dreyerley Arten:

Die in der erſten Claſſe, bedecken ſich, ehe ſie mit dem Könige reden; die in der andern Claſſe, fangen erſt an zu reden, und bedecken ſich darauf; die in der dritten Claſſe bedecken ſich erſt, wenn ſie ausgeredet haben.

Weibes-Perſonen können zwar keine GRANDES vorſtellen: Sie können aber doch ein Grandat erben, und es ihrem Gemahl zum Braut-Schatze mitbringen. Wir wollen ſowohl die Hertzoge, als auch die Marquiſen und die Grafen, welche dieſe Ehre heutiges Tages genieſſen, nach dem Alphabete benennen.

Die Hertzogthümer ſind: 1. ABRANTES in Portugall. 2. AVA in Leon. 3. ALBUQUERQUE in Eſtremadura. 4. ALCALA und 5. ARCOS in Andaluſia. 6. AVEIRO in Portugall. 7. BAENA in Andaluſia. 8. BEJAR und 9. CAMINHA in Portugall. 10. CARDONA in Catalonia. 11. ESCALONA in Neu-Caſtilia. 12. FERIA in Eſtremadura. 13. FRIAS in Alt-Caſtilia. 14. GANDIA in Valentia. 15. HIJAR in Aragonia. 16. HUESCA in Granada. 17. INFANTADO in Neu-Caſtilia. 18. LERMA in Alt-Caſtilia. 19. LINARES in Portugall. 20. MAQUEDA, 21. MEDINA CELI. und 22. MEDINA de RIOSECO in Neu-Caſtilia. 23. MEDINA SIDONIA in Andaluſia. 24. ME-

24. Medina de las Torres in Eſtremadura. 25. Montalto in Neapoli. 26. Najera in Alt-Caſtilia. 27. Oſſuna in Andaluſia. 28. Paſtrana in Neu-Caſtilia. 29. Pennaranda in Alt-Caſtilia. 30. S. Lucar la Mayor in Andaluſia. 31. Segorbe in Valentia. 32. Seſa und Some in Neapoli. 33. Torres Novas in Portugall. 34. Veragua in America. 35. Vibona in Sicilia. 36. Villa Hermoſa in Valentia. 37. Uzeda in Neu-Caſtilia.

Die Marggrafſchaften ſind: 1. Aguilar del Campo in Alt-Caſtilia. 2. Aytona in Catalonia. 3. Alcanizas und 4. Aſtorga in Leon. 5. Balbazes. 6. Camerasa in Catalonia. 7. Carpio in Andaluſia. 8. Caſtel Rodrigo in Portugall. 9. Fuenſalida im Königreiche Leon. 10. Comares in Granada. 11. Denia in Valentia. 12. Hinoyoſa und 13. Laguna in Catalonia 14. Leganes in Neu-Caſtilia. 15. Mancera in Aſturia. 16. Mondejar und 17. Montealegre in Neu-Caſtilia. 18. Priego in Andaluſia. 19. Santa Cruz in Neu-Caſtilia. 20. Velada und 21. Los Velez in Neu-Caſtilia. 22. Villa Franca in Leon. 23. Villena in Neu-Caſtilia.

Die Grafſchafften ſind: 1. Aguillar d' Ineſtrillas in Navarra. 2. Altamira in Gallicia. 3. Alvala de Aliſte in Alt-Caſtilia. 4. Aranda in Aragonia. 5. Arcos in Alt-Caſtilia. 6. Banos und 7. Benavente in Leon. 8. Cabra in Andaluſia. 9. Cifuentes in Alt-Caſtilia. 10. Fuenſalida in Neu-Caſtilia. 11. Lemos in Gallicia. 12. Lerin in Navarra. 13. Medellin in Eſtremadura. 14. Mirandala-Caſtanna in Leon. 15. Montijo in Eſtremadura. 16. Monterey in Gallicia.

licia. 17. Olivarez in Alt-Caſtilia. 18. Ognata in Biſcaya. 19. Oropfsa in Neu-Caſtilia. 20. Palma in Andaluſia. 21. Paredes de Nava in Neu-Caſtilia. 22. Penaranda in Eſtremadura. 23. S. Estevan de Gormaz in Alt-Caſtilia. 24. S. Estevan del Puerto in Andaluſia.

Dieſe GRANDS d' ESPAGNE, hatten zur Zeit Königs Henrici III. in Caſtilien, der A. 1406. geſtorben iſt, faſt alle Cron-Güter an ſich gezogen, und der König muſte einmal ſeinen Mantel zu Pfande geben, als er von der Jagd kam, und was eſſen wollte.

Es trug ſich aber zu, daß dieſe Grandes bald darauf zu Toledo beyſammen waren, und von groſſen Dingen mit einander ſchwatzten; da behorchte ſie der König, und ſtellte ſich darauf kranck, als wenn er ein Teſtament machen wollte: Wie ſie nun alle nach Hofe kamen, ſo fragte ſie der König: wieviel ein iedweder Könige in Spanien geſehen hätte? und da ſie mehr nicht als etwan zwey oder drey nennen konten, ſo verſicherte er hingegen, daß er unlängſt zu Toledo auf einmahl 20. Könige an einer Tafel hätte ſitzen ſehen. Mittlerweile waren alle Thore verſchloſſen worden, und es trat eine ſtarcke Wache in das Gemach, damit muſten ſie alle Güter wieder hergeben, die ſie an ſich gezogen hatten: Und ſeit der Zeit hat man ihnen die Federn nicht wieder ſo lang wachſen laſſen.

XXVIII.

Von den Ritter-Orden in Spanien.

Der vornehmſte Orden war ſonſt in Spanien der Orden des güldenen Vlieſſes, Lat. ORDO AUREI VELLERIS, Frantz. de la TOISON d' OR.

d' OR. Es hatte denſelben Hertzog Philippus Bonus in Burgund im Jahr 1430. auf ſeinem Beylager mit der Portugieſiſchen Printzeßin Eliſabeth geſtiftet. Ein güldenes Fell aber hatte er darum zum Sinn-Bilde erwählet, weil ſein Vater Johannes Intrepidus in der Landſchaft Colchis gefangen geſeſſen hatte, wo weiland das güldene Fell verwahret ward. Wie darnach Burgund an das Haus Oeſterreich kommen iſt, ſo haben ſich die Könige in Spanien denſelben zugeeignet. Nach dem Tode des letzten Königes Caroli II. A. 1700. hat ſich das Haus Oeſterreich dieſen Orden wieder angemaſſet. Als aber An. 1740. Kayſer Carolus VI. als der letzte Mann ſeines Hauſes, mit Tode abgegangen war, ſo wollte ſich der itzige König des Ordens wiederum alleine anmaſſen: Allein er kam damit nicht fort, ſondern die regierende Ertzhertzogin behauptete denſelben, und machte ihren Gemahl als Mit-Regenten zum wircklichen Oberhaupt deſſelben, ohngeachtet der König ſeinen Widerwillen dargegen öffentlich blicken ließ.

Spanien aber hat ſonſt drey geiſtliche Ritter-Orden von Wichtigkeit, welche, wenn ihre Güter zuſammen gerechnet werden, in der That Königliche Einkünfte haben.

Der erſte iſt der Orden von S. JACOB, oder welches eben das iſt, von S. COMPOSTELL, im Königreiche Gallicien. Er iſt A. 1154. geſtiftet worden, und ſeine Commendereyen liegen hin und wieder in Spanien zerſtreuet.

Der andre iſt der Orden von CALATRAVA, im Königreiche Neu-Caſtilien, geſtiftet An. 1164. und alſo nur um zehn Jahr ſpäter.

Der

Der dritte ist der Orden von ALCANTARA, in der Provintz Estremadura, gestiftet An. 1176. und ist also der jüngste.

Die Gelegenheit sowohl zur Stiftung, als auch zur Bereicherung dieser drey Orden, hat der heilige Krieg gegeben: Denn sie hatten alle drey den Vorsatz, die Saracenen wieder aus Spanien heraus zu jagen, welches sie auch wircklich geleistet haben.

Wie der heilige Krieg zum Ende war, und die Mohren nunmehr ihren Abschied aus Spanien genommen hatten: So hätte sich König Ferdinandus Catholicus wohl kein Gewissen darüber gemacht, wenn er diese drey Orden hätte abschaffen, und ihre Güter der Crone einverleiben können. Ob sich aber dieses gleich nicht thun ließ: so musten ihn doch alle drey Orden vor ihren Großmeister erkennen. Er brachte solches An. 1492. beym Pabst Innocentio VIII. durch, und man kan leicht erachten, daß die folgenden Könige im Besitz dieses Rechtes werden geblieben seyn. Es haben aber hierdurch die Könige nicht nur eine Million Einkünfte gewonnen: sondern die Ritter müssen auch nunmehro schlechterdings nach des Königes Pfeife tantzen.

XXIX.

Von dem Stier-Gefechte.

In Andalusia giebt es eine Gattung von wilden Ochsen oder Stieren, die werden folgender massen gefangen. Man lässet einen langen Weg machen, und denselben auf beyden Seiten verpallisadiren, bis an den Ort, da man die Bestie hin haben will. Durch diese Allee treibet man eine Kuhe bis in den Wald, und wenn sie wieder zurücke will, so verfol-

get

get ſie der Stier, und rennet alſo blindlings in ſein Verderben, weil ihm der Rückweg gar leichte kan verbothen werden.

Mit dieſen wilden Thieren wird zu Madrit ein Spiel oder Gefechte gehalten, welches nicht leicht ohne Blutvergieſſen abläuft. Deswegen die Päbſte dieſes unchriſtliche Plaiſir wohl eher bey Strafe des Kirchen-Bannes verbothen haben. Der König aber kan ſeinen Unterthanen nichts angenehmers erweiſen, als wenn er ein ſolches Stier-Gefechte halten läſt.

Es geſchiehet ſolches in allen vornehmen Städten jährlich einmahl: ja die Bauern auf den Dörfern machen es zu Fuſſe nach, ſo gut, als es ihr Zuſtand leidet. Das Haupt-Gefechte aber geſchiehet zu Madrit, und koſtet dem Könige zum wenigſten 40000. Thaler.

Das Gefechte geſchiehet auf dem ſogenannten groſſen Platze, in Gegenwart des Königs und der gantzen Hof-Staat. Alle Häuſer ſind mit den koſtbarſten Tapeten ausgeputzet. In allen Erckern aber ſtehen die vornehmſten Dames aus dem gantzen Königreiche, und haben ſich mit Edelgeſteinen dermaſſen behangen, als wenn es lauter Bräute wären. Eine jede hat unter den galant-hommes einen Verehrer, der ſpendiret alles daran, was er in ſeinem Vermögen hat, damit nur ſeine Geliebte bey dieſer Solennität wohl möge bewirthet werden.

Die Kämpfer werden auf Spaniſch TORREATORES genennet, das ſind lauter Ritter, welche kein ander Gewehr brauchen dürfen, als eine Lantze; den Degen aber nicht eher, als bis ihm die Beſtie zu nahe auf den Leib kömmt. Die Soldaten machen

chen einen Krayß mit ihren Helleparten; Die Laquayen reitzen die Bestien an auf allerhand Art und Weise; Die Ritter aber gehen zu Pferde mit ihrer Lantze auf ihren Feind los. Die gröste Gloire bestehet darinnen, wenn sie die Lantzen so brechen, daß die eiserne Spitze dem Stiere im Kopfe stecken bleibet, worzu eine ungemeine Stärcke gehöret. Mit dem Degen aber ist gegen ein so ungeheures Thier nichts zu thun, ausser daß auf der Stirne ein kleines Flecklein ist, welches der Ritter nothwendig treffen muß, wenn der Degen durchgehen soll. Fällt nun die Bestie zu Boden, und ist todt, so machet sich der gemeine Pöbel darüber, und zerhauet den Cörper mit ihren Degen in mehr als tausend Stücke.

Es giebet auch Kämpfer zu Fusse, die haben eine halbe Picke, und setzen sich auf das eine Knie. Wenn nun der Stoß geschehen ist, und der Ochse nicht flugs zu Boden fällt: So schmeissen ihm die Diener so viel Mäntel oder andere Sachen ins Gesichte, bis der Ritter unterdessen entwischet ist.

Etliche haben auch nichts in der Hand, als einen blossen Dolch. Weil aber ein solcher Stier nirgends zu verwunden ist, als auf der Stirne, so ist das ein gefährlicher Kram. Etliche springen auch wohl dem Ochsen auf den Buckel, und kriegen ihn bey den Hörnern zu fassen. Einige werden auch mit Hunden gehetzet, die springen ihm auf den Rücken, oder fassen ihn sonst von hinten zu an einem empfindlichen Orte an, darüber die Zuschauer genug zu sehen, zu belachen, und zu verwundern haben. Ein solches Fest währet drey oder vier Tage, und jeden Tag werden 15. oder auch wohl 20. solche Thiere auf den Kampf-Platz geführet.

XXX.

XXX.

Von den beſten Land-Charten.

Die beſte General-Charte von Spanien in der gewöhnlichen Gröſſe hat ohnſtreitig FER geſtochen. Wiewohl ihm NOLIN und BAILLEUL nicht viel nachgeben. Die Holländiſche von WITT, und die Deutſche von HOMANN, welches ein Nachſtich von LISLE iſt, ſind auch gar gut.

Zwey Holländiſche Geographi haben Spanien auf vier Charten vorgeſtellet, die man zuſammen leimen kan, nehmlich OTTENS und MORTIER.

Die beyden Frantzoſen NOLIN und FER haben mit einander geſtritten, wer die beſten Special-Charten von Spanien ſtechen könnte. Mich deucht, FER hat mit ſeinen eilf Special-Charten den Vorzug.

Wer ein mehres wiſſen will, der muß ſich in unſerm Muſeo Geographico Raths erholen.

Das III. Buch
von dem
Königreiche Franckreich.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Der älteſte Nahme dieſes Landes iſt GALLIA, und den hat es auch unter den Römern behalten. Warum aber die Frantzoſen und die Haus-Hähne in der Lateiniſchen Sprache einerley Nahmen haben, davon weiß ich im Ernſte keine Urſache anzuführen.

Nachdem im fünften Seculo nach Christi Gebuhrt die Francken aus Deutschland nach Gallien gezogen, und ein neues Königreich darinnen aufgerichtet haben: so ist es auf Deutsch Franckreich, und auf Lateinisch FRANCIA genennet worden.

II.
Von den Gräntzen.

Franckreich ist ein grosses Land: Denn seine Länge wird von Süden gegen Norden auf 180. und die Breite von Westen gegen Osten auf 140. der gantze Umfang aber auf 550. Deutsche Meilen gerechnet. Es ist aber theils mit Wasser, und theils mit andern Ländern umgeben.

III.
Das Wasser um Franckreich.

Franckreich stösset an drey Orten an die offenbare See, und deswegen hat diese Nation auch ihre Handlung durch die gantze Welt ausgebreitet.

Gegen Norden stöst es an den so genannten CANAL, der wird auf ihre Sprache La MANCHE genennet, weil die Figur dieses Gewässers auf der Land-Charte einem Ermel von einem Kleide nicht unähnlich siehet: Lateinisch aber heist es MARE BRITANNICUM, weil Britannien gegen über lieget. Dieser CANAL wird endlich gar in eine Meer-Enge verwandelt, die über 6. oder 7. Meilen nicht breit ist. Die Frantzosen nennen sie Le PAS de CALAIS, weil man von Calais gleichsam nur einen Schritt nach Engelland thun darf: Lateinisch aber heist es Fretum GALLICUM;

LICUM; oder BRITANNICUM; oder auch auf Alt-Latein Fretum MORINORUM; weil die alten Völcker, die um diese Gegend gewohnet haben, MORINI sind genennet worden.

Gegen Westen stöst Franckreich an den grossen Oceanum ATLANTICUM. Die Frantzosen nennen dieses Gewässer La Mer de GASCOGNE, weil ein Land, das diesen Nahmen führet, daran gelegen ist: Lateinisch aber heisset es billig Mare AQUITANICUM, weil Gascogne vor alten Zeiten AQUITANIA ist genennet worden.

Gegen Süden stösset Franckreich an das Mittelländische Meer, welches Lat. Mare MEDITERRANEUM heist. Wenn nun dasselbe mit dem übrigen Gewässer zusammen hienge, so würde Franckreich viel ersparen können. Denn ob es gleich zur Friedens-Zeit der Handlung sehr zuträglich ist, daß die Kauffardey-Schiffe aller Orten hin seegeln können: So müssen doch zur Krieges-Zeit auch zwey kostbare Flotten gehalten werden, wenn Franckreich alle seine Küsten beschützen will; und die können einander nicht beystehen, weil sie um gantz Spanien herum fahren, und durch die Strasse paßiren müsten, wenn sie sich mit einander vereinigen wollten.

IV.

Die benachbarten Länder.

1. Spanien lieget unten zur lincken Hand, und wird von Franckreich durch die grossen Pyrenäischen Gebürge unterschieden. Alles, was davon zu sagen ist, stehet im vorhergehenden Buche von Spanien.

2. Niederland lieget oben am Canal, davon haben die Frantzosen nach und nach schöne Stücke und Festungen abgezwacket, davon im fünften Buche wird zu handeln seyn.

3. Engelland ist nur durch den Canal von Franckreich abgesondert, und kan also auch unter die Nachbarn gerechnet werden.

4. Deutschland lieget zur rechten, und der Rhein machet die ungefährliche Gräntze: Die Deutschen, die um diese Gegend wohnen, haben mit ihrem Schaden lernen müssen, was das alte Sprüchlein heist: Francum amicum habe, sed vicinum ne habe.

5. Schweitzerland wird durch das grosse Gebürge JURA unterschieden.

6. Italien und Franckreich stossen am Mittelländischen Meere an einander, es sind aber die Alpen- oder Schweitzer-Gebürge darzwischen.

V.

Von den Flüssen.

Es sind in Franckreich vier grosse Flüsse, die man bald Anfangs mercken muß.

I. Die SEINE, Lat. Sequana, entspringet im Hertzogthum Burgund, fliesset gegen Norden zur rechten Hand in den Canal, und führet ein schönes und gesundes Wasser.

II. Die LOIRE, Lat. Ligeris, entspringet in Languedoc, in dem Ländgen Vivarais, und fliesset oben zur lincken in das Aquitanische Meer, nachdem sie fast gantz Franckreich durchströmet hat.

III. Die GARONNE, Lat. Garumna, entsprin-

get

get auf den Pyrenäen, und flieſſet unten zur lincken Hand in das Aquitaniſche Meer.

IV. Die RHONE, Lat. Rhodanus, entſpringet in der Schweitz, flieſſet durch den Genfer-See, und ſtürtzet ſich endlich unten zur rechten Hand in das Mittelländiſche Meer.

VI.
Die Beſchaffenheit des Landes.

In Franckreich und in Deutſchland iſt einerley Witterung. Das Land iſt von GOtt reichlich geſegnet, und iſt auch durch und durch wohl gebauet.

Ich will die Sorten von Getreyde, von Früchten, von Viehe, von Wildpret, von Fiſchen, von Metall, von Mineralien, von Seide und andern Schätzen der Natur, nicht benennen: Sondern ich will nur überhaupt ſagen, daß Franckreich alles hervor bringet, was nicht nur zur Nothdurft, ſondern auch zur Wolluſt gehöret.

Wie aber nichts in der Welt vollkommen iſt, ſo hat dieſes geſegnete Land doch auch zwey Haupt-Mängel: Denn erſtlich ſind keine Gold- und Silber-Bergwercke im Lande; und darnach hat es groſſen Mangel an Pferden, die mit groſſen Koſten von den Nachbaren müſſen gekaufet werden. Man hat deswegen ſchon vor Alters Sprichworts-weiſe geſaget: Wenn Spanien ſo viel Menſchen zeugte, als Franckreich; und Franckreich ſo viel Pferde, als Spanien: ſo wäre beyden geholffen.

VII.
Die Eintheilung des Landes.

Franckreich wird abgetheilet 1. in CHAM-

BRES des COMTES, das ſind groſſe Rechen-Kammern über die Königlichen Einkünfte. 2. in COURS des AYDES, das ſind Gerichts-Höfe da die Streitigkeiten wegen ſolcher Gefälle erörtert werden. 3. in GENERALITEZ, oder groſſe Steuer-Caſſen. 4. in ELECTIONS, das ſind kleine Tribunalia. 5. in EVECHEZ, das ſind die Bißthümer des Königreichs.

Zu allen dieſen Abtheilungen ſind beſondere Land-Charten geſtochen, und ſonderlich hat faſt ein jedes Bißthum ſeine eigne Charte: Doch ein Ausländer begehret ſich darum nicht zu bekümmern, ſondern er begnüget ſich nur mit der Haupt-Abtheilung in XII. GOUVERNEMENS, welche Lateiniſch Præfecturæ generales genennet werden.

Drey davon liegen in der Mitten.

I. ISLE de FRANCE, Lat. Inſula Franciæ, an der Seine.

II. ORLEANS, Lat. Præfectura Aurelianenſis, an der Loire.

III. LION, Lat. Præfectura Lugdunenſis, in der Mitten des Königreichs.

Drey liegen oben am Canal.

IV. BRETAGNE, Lat. Britannia minor, zur lincken Hand.

V. La NORMANDIE, Lat. Normandia, wo die Seine in das Meer fällt.

VI. La PICCARDIE, Lat. Piccardia, an den Niederländiſchen Gräntzen.

Drey

Drey liegen unten.

VII. GUIENNE, Lat. Aquitania, um den Fluß Garonna.

VIII. LANGUEDOC, Lat. Occitania, oder Septimania, am Mittelländischen Meer.

IX. PROVENCE, Lat. Provincia, an den Italiänischen Gräntzen.

Drey liegen zur Rechten.

X. Le DAUPHINE, Lat. Delphinatus, unten an dem Fluß Rhone.

XI. ROURGOGNE, Lat. Ducatus Burgundiæ, im Mittel von der Charte.

XII. CHAMPAGNE, Lat. Campania, oben an den Niederländischen Gräntzen.

Ein solches Gouvernement ist ohngefehr so groß, als ein Deutsches Chur-Fürstenthum, und also kan man wohl sagen, daß Franckreich so viel bedeutet, als zwölf Chur-Fürstenthümer. Es will sich aber wohl der Mühe verlohnen, daß wir von einem jedweden Gouvernement ein besonderes Capitel machen.

Das I. Capitel.

von

ISLE de FRANCE.

Der Nahme heist so viel, als die Insul von Franckreich, entweder weil sie mit lauter Frantzösischen Provintzen umgeben ist, und an keine auswärtige Gräntzen anstösset; oder weil sie mit vier Flüssen, nehmlich 1. mit der Seine, 2. mit der Marne, 3. mit der Oyse, 4. mit der Aisne, gleichsam eingefasset ist.

Wider das erste könnte eingewendet werden: Das Gouvernement von LION stösset auch an keine Gräntze: Aber es sind erst hundert Jahr und etwas drüber, daß das Ländgen La BRESSE an Franckreich kommen ist: Denn vor diesem gehörte es dem Hertzog von Savoyen, und da erstreckte sich das Gouvernement von Lion allerdings bis an die Gräntze.

Doch das kan uns gleich viel seyn. Es ist aber diese Isle de France 35. Meilen in die Länge und in die Breite, und begreiffet zehn kleine Landschaften unter sich, die wir nach einander erzehlen wollen.

Die erste heist ISLE de FRANCE, insonderheit, darinnen ist

Die Haupt-Stadt.

PARIS, Lat. Parisii oder Luteria, welchen garstigen Nahmen sie von den unsaubern Gassen bekommen hat, lieget an der Seine, und ist die Haupt-Stadt, nicht nur von Franckreich, sondern auch von gantz Europa.

Sie wird in drey Reviere abgetheilet, die heissen 1. La CITE, 2. La VILLE und 3. L'UNIVERSITE. In allen dreyen sind zusammen 800 Gassen; 24000 Häuser; 25. grosse Plätze; 10 schöne Brücken; 44. Pfarr-Kirchen: 30. andere Kirchen: unzählige Capellen; 45. Clöster; 80. Stifter; 600. Glocken-Thürme; 30. Hospitäler; und Einwohner zum wenigsten eine Million.

Wem diese Anzahl zu groß vorkömmt, der muß wissen, daß Paris auch volckreiche Vorstädte hat, als 1. S. GERMAIN, 2. S. ANTOIN, 3. S. VICTOR, 4. S. MARCEL, 5. S. MARTIN, 6. S. MICHEL, und 7. S. JAQUES, die auch mit darunter begriffen sind.

Ein Frantzose und ein Engelländer stritten mit einander, ob Paris oder Londen mehr Einwohner hätte? Der Engelländer berief sich 1. auf die Grösse, 2. auf die Menge der Häuser, 3. auf die Tauf-Zeddel, 4. auf die

die Todten-Zeddel, und 5. auf die Anzahl der Communicanten.

Doch der Frantzose gab zur Antwort: 1. London läge in die Länge, Paris aber in der Runde. 2. In London wären die Häuser auf drey, in Paris aber auf sechs und mehr Stockwercke gebauet. 3. Die Weiber in London wären verliebter, darum würden mehr Kinder gehecket. 4. Die Luft in London wäre ungesunder, darum stürben mehr Leute. 5. Die Engelländer begingen mehr Sünden als die Frantzosen, deßwegen müsten sie öfter zur Beichte und zum Abendmahl gehen.

Das Königliche Schloß heist LOUVRE, Lat. Lupara, und ist ein herrliches Gebäude, daran König Ludovicus XIV. noch viele Millionen verbauet hat. Die Königliche Hof-Statt aber findet kein Vergnügen daselbst, sondern hält sich mehr auf den Lust-Schlössern auf, die um Paris herum gelegen sind. Es sind unterdessen die Königlichen Gemächer, die Bibliothec, die Buchdruckerey, die Academie, das Observatorium, und viel andere Dinge darinnen sehenswürdig.

So groß als sonsten Paris ist, so hat es doch nunmehro saubere und sichere Gassen, und das hat sie dem glorwürdigsten Könige Ludovico XIV. zu dancken; Denn er ließ erstlich die Gassen mit Leuchten besetzen; darnach ließ er etliche hundert Karren mit grossen Fässern alsobald bey anbrechenden Tagen durch die Gassen fahren, die musten den Unflath, der sich des Nachts über in den Häusern gesammlet hatte, vor das Thor hinaus bringen; Und endlich muste des Nachts hindurch eine Wache zu Pferde patrouilliren, welche die Diebe und Meuchelmörder gar leicht einhohlen konte.

Zu Paris ist ein Ertz-Bischoff, welcher das Oberhaupt der gantzen Clerisey ist, dessen Cathedral-Kirche heist NOSTREDAME, das ist: Zu unser lieben Frauen. Das ist ein herrliches Gebäude, welches auf 120. Säulen ruhet, und eine Höhe von 100, eine Länge von 174, und eine Breite von 60. Schuhen, nebst 4. ansehnlichen Thürmen hat. Es ist manch Te Deum darinnen gesungen: aber auch manche Spitzbüberey darinnen begangen worden.

Die Universität hat Carolus M. allbereit Anno 796. gestiftet, und ist also die älteste in der Welt. Es gehören drey grosse Collegia darzu, davon wird eins, welches den Theologis gehöret, die SORBONNE genennet; seinem Stifter zu Ehren, welcher Robertus de SORBONA geheissen hat, Königs Ludovici IX. Beicht-Vater gewesen, und 1271. gestorben ist.

Mitten in der Stadt formiret die Seine eine ziemliche grosse Insul, die wird ISLE de PALAIS genennet. Es lieget darauf das sogenannte PALAIS, das ist, die uhralte Residentz der Könige in Franckreich. Heutiges Tages hat das Parlament seinen Sitz darinnen. Auf eben dieser Insul stehet die Haupt-Kirche zu NOSTREDAME, auch ist da die berühmte Brücke über die Seine, welche PONT-NEUF genennet wird.

Die THUILLERIES ist ein grosser Pallast mit einem schönen Garten, an der Seine, darinnen der itzige König in seiner Kindheit erzogen ward.

Das Hospital aux INVALIDES stehet in dem Quartiere von der Universität, am Ende der Vorstadt S. Germain, und ist ein entsetzliches Gebäude, welches König Ludovicus XIV. allbereit Anno 1669. vor die krancken und bleßirten Soldaten nicht nur prächtig erbauet, sondern auch Königlich versorget hat.

Ein altes Schloß am Ende der Stadt wird La BASTILLE genannt, und ist das Staats-Gefängniß. Nicht weit davon ist das grosse und das kleine ARSENAL. Von allen diesen Gebäuden findet man unten im Anhange etwas mehr Nachricht.

Das sogenannte CHATELET ist ein altes Schloß, darinnen über die Bürgerlichen Händel Gerichte gehalten wird.

Unter den unzehligen Reliquien und Heiligthümern in Paris, gehet der Cörper der heiligen GENEFIEVE über alles, als welche die Schutz-Patronin von der Stadt Paris ist.

Die andern merckwürdigen Oerter:

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionysii, ist eine reiche Abtey Benedictiner-Ordens, nebst einer Stadt, zwey

Mei-

Meilen von Paris. An dieſem Orte werden erſtlich die Kleinodien des Reiches, die bey der Crönung gebrauchet werden, in darzu erbaueten Kammern verwahret. Darnach haben die Könige von Franckreich ihr Begräbniß in dieſer Capelle, und zwar ſchon von ſo langer Zeit her, daß würcklich ſchon 40. Könige und 21. Königinnen mit ihren Kindern darinnen ruhen. Die Begräbniß-Kirche iſt 300. Fuß lang, 200. breit, 24. hoch und ſtehet auf 60. Pfeilern. A. 1567. blieb hier in der Schlacht der berühmte Connetable Annas von MONMORENCY.

S. CLOUD, Lat. Fanum S. Clodoaldi, ein Flecken mit einem prächtigen Pallaſte, zwey Meilen von Paris, dem Hertzoge von Orleans zuſtändig. Es iſt ein ſehr angenehmer Ort, der Weg dahin gehet durch lauter Höltzer, Wein-Gärten, Wieſen und Aecker, und wenn man dahin kommen iſt, ſo lieget einem Paris vor dem Geſichte. Die Zimmer ſind mit treflichen Schildereyen ausgezieret, und im Garten iſt eine Caſcade oder Waſſer-Kunſt, dadurch das Waſſer 135. Schuhe hoch getrieben wird. Dieſer Ort wird den gantzen Sommer hindurch von vornehmen Standes-Perſonen beſuchet. Die Gegend umher hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Ertz-Biſchoff zu Paris. Es wird daſelbſt noch das Haus gewieſen, in welchem König Henricus III. von einem Mönche Jacobo Clemente Anno 1589. iſt erſtochen worden.

MEUDON, ein Königl. Luſt-Schloß, zwey Meilen von Paris. Die koſtbaren Meublen ſind zwar heraus genommen, und unter die Königl. Kinder vertheilet worden; Doch iſt noch viel ſehenswürdiges da, und ſonderlich ein ſchöner Garten mit einer vortreflichen Orangerie, auch iſt da itzo ein ergiebiger Steinbruch. Es wachſen da trefliche Kirſchen.

VINCENNES, oder BOIS de VINCENNES, Lat. Vicennæ, ein altes Schloß, eine kleine Meile von Paris, mit einem ſchönen Thier-Garten. Vor dieſem wurden insgemein die Staats-Gefangenen dahin geſendet. Es iſt dabey ein Gehöltze, das heiſt BOIS de VINCENNES. Lat. Nemus Vicennarum. Die Medici preiſen oftmahls ihren Patienten dieſen Ort an, daß ſie daſelbſt friſche und geſunde Luft ſchöpfen ſollen.

CHO-

CHOISY, ein Königliches Luſt-Schloß, eine Meile von Paris an der Seine.

CONFLANS, Lat. Conſluentes, ein luſtiger Ort, mit einem ſchönen Schloſſe, eine Stunde von Paris, wo die Seine und die Marne zuſammen flieſſen.

MONTMORANCY, Lat. Montmerenciacum, ein Schloß mit dem Titul eines Hertzogthums. Es gehöret ſeit A. 1690. dem Hauſe CONDE, und hat den Titul eines Hertzogthums von ANGUIEN oder ENGUIEN bekommen.

ISSY, Lat. Iſſiacum, ein kleines Luſt-Haus an der Seine, dem Printzen von CONTY zuſtändig.

SEAUX, Lat. Salix, ein Luſt-Schloß mit ſchönen Alleen, dem Hertzog von MAINE gehörig.

DAMMARTIN, Lat. Dominium Martini, eine Grafſchaft, dem Hauſe CONDE zuſtändig.

ESCOUEN, Lat. Eſcuina ein Schloß des Hertzogs von BOURBON, welches der berühmte Conneſtable de Montmorancy noch bauen laſſen.

Die andre iſt La BRIE FRANçOISE, Lat. Bria, von Paris gegen Oſten. Die andere Helfte von dieſer Landſchaft gehöret zum Gouvernement von Champagne.

CORBEIL, Lat. Corbolium, eine kleine Stadt an der Seine, mit dem Titul einer Grafſchaft, gehöret dem Hertzog von VILLEROY, es ſind da gute Loh-Gärbereyen.

BRIE-COMTE-ROBERT, Lat. Bria Comitis Roberti, eine kleine Stadt, 5. Meilen von Paris.

LAGNY, Lat. Latiniacum, eine feine Stadt, mit dem Titul einer Grafſchaft, nebſt einer berühmten Benedictiner Abtey, am Fluſſe Marne.

ROSOY, Lat. Roſetum, iſt nur eine kleine Stadt.

CHECY ein adeliches Luſt-Schloß mit ſchönen Gärten.

Die dritte heiſt HUREPOIS, Lat. Hurepæſium, darinnen iſt

MONTLEHERY, Lat. Mons Letherici, eine anſehnliche Stadt mit einem Schloſſe; iſt wegen der Schlacht A. 1465. berühmt: und gehört als eine Grafſchaft dem Hauſe PHELIPAUX.

PONT-

PONT-CHARTRIN, ein schönes Lust-Schloß, der Grafen dieses Nahmens.

DOURDAN, Lat. Durdanum, eine kleine Stadt an einem Walde; woselbst gute Strümpfe gemacht werden.

CHATRES, Lat. Castra, eine kleine Stadt, wurde 1720. unter dem Titul ARPAJON zum Marggrafthum erhoben.

CHEVREUSE, Lat. Caprusium, war ein kleines Hertzogthum, davon das Haus LUYNES den Titul führete: Es hat aber König Lud. XIV. Ao. 1692. dieses Hertzogthum gegen die Grafschaft MONTFORT, die bald vorkommen wird, eingetauschet, und derselben den Hertzoglichen Titul CHEVREUSE wiederum beygeleget.

PETIT BOURG an der Seine, ein Schloß des Hertzogs von ANTIN, allwo der jetzige König oft in dem Walde Senar, oder Cenar, zu jagen pfleget. Als der Hertzog Ao. 1736. starb, so vermachte er solches dem Könige.

LEVIS, ist das Stamm-Haus und das Hertzogthum einer Familie in Franckreich: die andern Herrschaften liegen im Lionischen im Ländgen BOURBONNOIS.

Die vierdte heist GASTINOIS, Lat. Vastinium, nicht gantz, sondern nur der Nordliche Theil davon, darinnen lieget:

NEMOURS, Lat. Nemosium, ein feiner Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums: der berühmte Abt d' AUBIGNAC ist da gebohren worden.

COURTENAY, Lat. Cortiniacum, war das Stamm-Haus der ausgestorbenen Fürsten von COURTENAY, welche einen Platz unter den Printzen vom Geblüte zwar prætendiret, aber niemahls erhalten haben.

VILLARS, welches vor diesem VEAUX le VICOMTE hieß, ist seit 1705. ein Hertzogthum, darzu gehören noch diese zwey Oerter:

MAINCY, eine Herrschaft, nahe darbey, und

MELUN, Lat. Melodunum, eine gute Stadt, an der Seine.

MORET, Lat Muritum eine kleine Festung am Flusse Loing: gehöret dem Hause ROHAN-CHABOT als eine Grafschaft, ist itzo aber verpfändet.

VALERY, Lat. Valeriacum, ein Schloß und Begräbniß des Hauses CONDE.

FON-

FONTAINEBLEAU, Lat. Fons Bellaqueus, zusammen gezogen aus Fontaine-bell-eau, oder von dem Worte Bleau, welches der Nahme eines Königlichen Hundes soll gewesen seyn. König Franciscus I. hat es bauen lassen. Es hat viel Zimmer und schöne Gallerien, nebst einem Canal mit zwey kleinen Fregatten, darauf sich die Hofstadt zu belustigen pfleget. Es ist auch ein Wald, darinnen die schönste Gelegenheit zu jagen ist. Mit einem Worte, es ist kein Lust-Haus weder in Franckreich, noch anderswo, da sich eine Hofstadt so ausbreiten könnte.

An diesem Orte hat die Schwedische Königin Christina A. 1654. ihrem Stall-Meister den Kopf abschlagen lassen, und der Stein wird noch diese Stunde gezeiget, darauf die execution geschehen ist.

Das Südliche Theil von der Landschaft GASTINOIS, gehört zum Gouvernement von Orleans.

Die fünfte heist MANTOIS, Lat. Ager Meduntanus, darinnen ist

MANTES, Lat. Medunta eine artliche Stadt an der Seine mit zwey schönen Fontainen mitten in der Stadt. Nahe darbey ist die Insul CHAMPION, auf welcher, angenehme Spatziergänge sind.

DREUX, Lat. Druidum fanum, eine der ältesten Städte in Franckreich. In der alten Genealogie sind die Grafen von Dreux bekannt, und A. 1562. war da die Schlacht zwischen den Catholicken und Hugonotten, welche Prælium Drocense genennet wird.

ANET, ein Flecken an der Eure, nebst dem Titul eines Hertzogthums. Es gehöret dem Hertzoge von VENDOME, und nunmehr dem Hertzoge von MAINE.

MONTFORT, mit dem Zunahmen L'AMAURY, Lat. Montfordium Amalarici, war eine Grafschaft, und seit 1692. ein Hertzogthum, unter dem Nahmen CHEVREUSE-MONTFORT, oder MONTFORT-CHEVREUSE, das Haus LUYNES führt anitzt den Titul davon. Nicht weit davon ist der Forest de Montfort, darinnen die Könige bisweilen zu jagen pflegen, und dem Grafen von THOULOUSE anitzo gehöret.

VERSAILLES, Lat. Versalia, die Crone von allen Lust-

Häu-

Häusern, nicht nur in Franckreich, sondern in gantz Europa, ja ich möchte wohl gar schreiben, in der gantzen Welt. Es lieget 4. Stunden von Paris, und alle, die es gesehen haben, nennen es das achte Wunderwerck der Welt. König Ludovicus XIV. hat es gebauet, und zwar in einer Gegend, die an sich selbst keine Annehmlichkeit hat: Denn dieser König machte sich eine Gloire daraus, daß er auch die Natur braviren könnte. A. 1661. ward der Anfang gemacht, und A. 1687. war endlich alles fertig. Man hat in den Rechnungen 200. Französische Millionen, das sind 66. Millionen Reichs-Thaler gefunden, die innerhalb 26. Jahren auf dieses Gebäude sind gewendet worden. Das Schloß an sich selber ist gantz unvergleichlich, und man hat allein von den Tapezereyen, damit die Zimmer ausgezieret sind, ein gantzes Buch geschrieben. Die lange Gallerie ist mit den kostbarsten Spiegeln und Gemählden ausgezieret, darüber einem Hören und Sehen vergehet. Die Marmorsteinerne Treppe, darauf die Gesandten empfangen werden, ist was unschätzbares. Und die Fontainen und Cascaden, die man bisweilen fremden Gesandten zu Ehren spielen lässet, sind darum zu bewundern, weil das Wasser darzu aus der Seine durch bleyerne und meßingene Röhren dahin hat müssen geleitet werden. Die Königliche Cappelle ist nicht nur ein verwunderswürdiges Gebäude, sondern es ist auch ein Præpositus mit 24. Canonicis darüber gesetzt, davon ein jeder 2000. Pfund jährliche Besoldung hat.

Zu beyden Seiten von Versailles liegen noch zwey unvergleichliche Gebäude, davon das eine die Königliche MENAGERIE, und das andere TRIANON genennet wird. Nach beyden kan man auf dem Wasser fahren, weil der König die kostbaren Canäle bis dahin hat ausgraben lassen.

Noch ein merckwürdiger Umstand muß darbey nicht vergessen werden. So bald König Ludovicus XIV. A. 1715. die Augen zugethan hat, so bald verlohr sich auch bey Hofe alle Liebe gegen diesen Ort, welcher schon hin und wieder anfänget baufällig zu werden. Gleichwie man nun an Versailles hat sehen können, wie hoch die menschlichen Künste steigen können: also kan man auch daran lernen, daß in der Welt alles eitel und unbeständig ist.

S. CYR,

S. CYR, ist ein berühmtes Kloster, nicht weit von Versailles. Die bekannte Madame de MAINTENON, welches Königs Ludovici XIV. letzte Maitresse war, ließ ihr solches A. 1686. zu Ehren anlegen, und starb darinnen auch A. 1719.

MARLY ist nach Versailles das schöne Lust-Haus Königs Ludovici XV. Es lieget 4. Meilen von Paris, und alles, was zu Versailles groß angeleget ist, zeigt sich hier gleichsam nach einem verjüngten Maaß Stabe. Das Haupt-Gebäude ist ein grosser PAVILLON oder Gezelte, darinnen der König wohnet, und darneben stehen zwölf solche kleine Pavillons vor die übrige Hofstadt. Auf der Höhe darbey ist die Welt-berühmte Machine, dadurch das Wasser aus der Seine so hoch herauf gezogen wird, daß es über dem Erdboden bis nach Versailles hat können geleitet werden. Man erstaunet darüber, wenn man dieses Gebäude nur in Kupfer siehet; und noch mehr verwundert man sich, wenn man höret, daß es nach dem Tode des grossen Ludovici dermassen ist verabsäumet worden, daß es, wenn ich so schreiben darf, fast in den letzten Zügen lieget.

S. GERMAIN, mit dem Zunahmen en LAYE, ist gantz was anders, als die Vorstadt S. Germain zu Paris. Lat. heist es Fanum S. Germani, und lieget 4. kleine Meilen von Paris, nicht weit von Marly. König Ludovicus XIV. war dem Orte gewogen, weil er daselbst war gebohren worden. Auf dem Schlosse daselbst starb der flüchtige König Jacobus II. aus Engelland A. 1701. und auch seine Gemahlin aus dem Hause Modena A. 1718. In der Historie ist auch der Friede zu S. Germain bekannt, der A. 1679. mit dem Schwedischen Könige Carolo XI. daselbst geschlossen ward.

POISSY, Lat. Pisiacum, ist nur eine kleine Stadt: Sie ist aber in der Kirchen-Historie wegen eines Colloquii bekannt, welches A. 1561. in Gegenwart der Königin Catharinæ Medicææ daselbst ist gehalten worden. Es ist auch König Ludovicus X. Sanctus da A. 1215. gebohren, und in dem dasigen Dominicaner-Closter, liegen viel Königliche Printzen und Printzeßinnen begraben.

MEULAN, Lat. Mellentum, ist nur kleine. Mitten auf einer Insul in der Seine, liegt das schöne Lust-Schloß des Abts BIGNON.

Die

Die sechste Landschaft heist Le VEXIN, Lateinisch Tractus Volcassinus, darinnen lieget

PONTOYSE, Lat. Pontisara, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, mit einer guten Fortification.

MAUBUISSON, ein weibliches Stift, nicht weit von Pontoyse.

CHAUMONT, Lat. Calvus Mons, eine kleine Stadt: Es giebet mehr Oerter in Franckreich, so diesen Nahmen führen.

ROCHE-GUYON, eine Stadt und Schloß, an der Seine, mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hause ROCHEFAUCAUD.

Die siebende heist Le BEAUVAISIS Latein. Ager Bellovacensis.

BEAUVAIS, Lat. Bellovacum, eine etwas befestigte Stadt. Der Bischoff daselbst steht unter dem Ertz-Bischoff zu Rheims, die Cathedral-Kirche ist dem S. Petro gewidmet, darinn sind viel Reliquien und eine sehr schöne Bibliotheck von sehr alten Büchern und MSC. Ausser dieser Kirche sind noch 6. andere, darunter S. MICHAEL die schönste ist. Als sie A. 1472. belagert war: so thaten die Weiber einen sehr furieusen Ausfall, und erbeuteten eine Fahne, womit noch alle Jahre zum Andencken dieser Befreyung ein solenner Herumgang gehalten wird. Man nennet sie Sprichwortsweise noch eine Jungfer, weil sie niemahls eingenommen ist.

S. LUCIEN, ist eine berühmte Abtey, darinn der Cörper dieses Heiligen verwahret wird, deßwegen auch viel Wallfahrten hieher geschehen.

BRESLES, Lat. Villa Episcopi, ist das Lust-Schloß des Bischoffs zu BEAUVAIS.

NEUFVILLE en HEZ ist nur ein Dorf, woselbst der gelehrte Adrian Baillet A. 1649. gebohren worden.

CLERMONT, Lat. Claramontium, ist eine alte Grafschaft, Es war einsten eine Appanage einer Königlichen Linie, daraus das Haus BOURBON entsprossen ist. Es werden unten mehr Oerter dieses Nahmens vorkommen.

ALINCOURT oder ALAINCOURT, ein Schloß und Hertzogthum, welches das Haus NEUFVILLE besitzet.

WARTY, eine Herrschaft, und nunmehro ein Hertzogthum unter dem Nahmen FITZ-JAMES, dem Hause BARWICK gehörig; es stehet in keiner Charte.

GERBEROY, Lat. Gerboretum, ist eine Stadt, wo die Engeländer A. 1435. von den Frantzosen sind geschlagen worden: der Englische General ARONDEL blieb, und noch itzo wird das Feld la Vallée d'Arondel genennet.

BOUFFLERS, vor diesem eine Grafschaft, unter dem Nahmen CAGNY. Seit 1695. aber ein Hertzogthum. Das Schloß ist prächtig, aber nicht fertig; Ludovicus Magnus steht da zu Pferde.

BULLES, Lat. Bubulæ, eine kleine Stadt, bauet guten Flachs.

S. LEU, ist ein berühmter Steinbruch.

LIANCOURT, ein vortreffliches Lust-Schloß, mit Fontainen und Wasser-Fällen, des Hertzogs von ROCHEFOUCAUD.

AUMONT, ohnweit von der Stadt MERU, ist das Stamm-Haus dieser alten Familie, und muß mit dem Hertzogthum nicht verwechselt werden.

Die Achte heist VALOIS Lat. Valesia, und vor diesem die Grafschaft CRESPY. Es ist das Ländgen, davon das Haus VALOIS seinen Nahmen hat, aus welchem die Valesischen Könige in Franckreich entstanden sind. Es gehöret itzo dem Hertzoge von ORLEANS, als eine Appanage.

CRESPY, Lat. Crepiacum, die Haupt-Stadt dieses Hertzogthums an den Niederländischen Gräntzen, mit einem baufälligen Schlosse. A. 1544. ward da ein Friede geschlossen.

SENLIS, Lat. Silvanectum, ein grosser Ort auf einem Berge mit drey Vorstädten. Der Bischoff daselbst gehöret nach Rheims.

MONT-L'EVEQUE, ein schönes Lust-Schloß dieses Bischoffs.

NAN-

NANTEUIL-LE-HAUDOUIN, Lat. Nantogilum Halduini, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von ESTREES.

VERNEUIL, Lat. Verniolum, ein Schloß mit ſchönen Gärten, hatte bis 1682. den Titul eines Hertzogthums: da ſtarb Henricus von Bourbon ohne Erben, und itzo gehört es dem Printzen von CONTY.

COMPIEGNE, Lat. Compendium, liegt am Fluſſe Oyſe, eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe, auf welchem ſich die Hofſtatt dann und wann ergötzet. A. 833. ward Ludovicus Degener da abgeſetzet, und bey der Belagerung A. 1430. das berühmte Mädgen von ORLEANS da bey einem Ausfall von den Engländern gefangen.

BESTISY, eine Stadt und Schloß, woſelbſt die Könige wohl eher zu jagen pflegten.

MOUCHY ein Luſt-Schloß der Hertzogin von HUMIERES.

VILLIERS COSTERETZ, ein ſehr ſchönes Luſt-Schloß des Hertzogs von ORLEANS.

CHANTILLY ein Flecken, mit einem ſchönen Luſt-Schloſſe, das ſeit 1718. gantz neu gebauet worden, liegt 8. kleine Meilen von Paris, und gehöret dem Hertzoge von ORLEANS.

Die neundte iſt Le SOISSONNOIS, Lat. Ager Sueſſionenſis, darinne iſt:

SOISSONS, Lat. Sueſſio, eine nicht groſſe, aber nette und wohlhabende Stadt, am Fluſſe Aiſne in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend. Das Schloß in der Stadt, worauf der Friedens-Congreß 1728. gehalten wurde, iſt alt, und auſſerhalb derſelben, kan man auch noch die Rudera von dem Schloſſe CROUY ſehen, worauf zur Zeit der Merovinger die Könige zu reſidiren pflegten. Sie hat eine Univerſität, einen Biſchoff, der unter Rheims gehöret, und ſeit 1674. auch eine gelehrte Societät. Sie hat den Titul einer Grafſchaft mit 4000. Livres Einkommens.

BRAINE, Lat. Braina, eine kleine Stadt und Grafſchaft, gehört dem Hauſe HARCOURT-ARMAGNAC.

Die zehnde Landſchaft iſt endlich LAONNOIS, Lat. Tractus Laudunenſis.

LAON, Lat. Laudunum, eine veſte Stadt auf einem Berge, mit ſchönen Gaſſen und Häuſern: Wegen der geſunden Luft haben wohl ehe Könige da reſidiret.

CORBIGNY, oder S. MARCUL, Lat. Corbiniacum, oder Vicus S. Marculfi, drey Meilen davon. In der Kirche dieſes Heiligen verrichteten die Könige nach der Crönung ordinair ihr neuntägiges Gebeth, da ſie denn die Kraft kriegen, die Kröpfe zu heilen: Sie ſchicken auch wohl eher einen von ihren Aumonieres hin, der es vor ſie verrichten muß.

LIESSE, Lat. Lætitia, hat ein wunderthätiges Marien-Bild, deswegen viel Wallfahrten hieher geſchehen.

NAYON, Lat. Noviodunum, eine ziemliche Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Rheims. An dieſem Orte iſt der berühmte JOH. CALVINUS, der Vater der Calviniſten, A. 1509. gebohren worden. Er iſt aber nicht in ſeinem Vaterlande, ſondern zu Geneve in der Schweitz, A. 1564. geſtorben.

COUCY, Lat. Codiciacum, oder Coeiacum, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, das baufällig wird.

CHAUNY, Lat. Calniacum, eine feine Stadt an der Oiſe, mit dem Titul einer Caſtellaney.

Das II. Capitel.
von der
PICCARDIE.

Dieſes Gouvernement lieget an den Niederländiſchen Gräntzen, und iſt 30. Deutſche Meilen lang, und 20. Meilen breit. Es wächſet da wenig Wein, aber ſchönes Getreyde, deswegen dieſes Land die Brodt-Kammer von Paris genennet wird; aus Mangel des Holtzes aber brennt man Torf. Die Einwohner ſind gute Soldaten, und Leute von luſtigem Humeur: Sie haben aber auch einen Kopf vor ſich, deswegen man einen eigenſinnigen Kopf une teſte de Piccard zu nennen pfleget. Der Fluß Somme, Lat. Somona, flieſſet

ſet die Länge hindurch. Man machet einen Unterſcheid zwiſchen der Obern-PICCARDIE, gegen Mittag; und zwiſchen der Niedern-PICCARDIE gegen Mitternacht.

In der Obern-Piccardie,

Welche an das Gouvernement von Isle de France ſtöſſet, ſind folgende Oerter zu mercken:

AMIENS, Lat. Ambianum, die Haupt-Stadt am Fluſſe Somme, iſt groß und wohl gebauet, auch gut befeſtiget, und hat ein Caſtell mit 5. ſchönen Baſtionen. Es ſind 35000. Einwohner darinnen, welche ſich meiſtens von ihren Manufacturen und Seiffenſiedereyen ernähren. Der Biſchoff ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Rheims. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöner, als die zu Notre-Dame in Paris. Es iſt auch ein Parlament daſelbſt, und ſeit 1702. auch eine gelehrte Societät.

CORBIE, Lat. Corbeja, iſt eine Grafſchaft, und eine gute Feſtung. Sie hat eine berühmte Abtey. Corvey in Deutſchland an der Weſer iſt gleichſam ein Modell davon.

DOULENS oder DOURLENS, Lat. Dulencum eine gute und wohlbefeſtigte Stadt.

RUBEMPRE, das Stamm-Haus der heutigen Fürſten, liegt über Amiens.

BEAUCOURT, ein Marggrafthum des Hauſes AUBESPINE.

CONTY, Lat. Contium, an dem Fluſſe Solle, ein groſſer Flecken, iſt ein Fürſtenthum, davon in Franckreich die Printzen von Conty, welches Printzen von Geblüte ſind, ihren Nahmen führen. Es wird da alle Jahre eine volckreiche Meſſe gehalten.

PEQUIGNY, Lat. Pequiniacum, eine Stadt an der Somme, nicht weit von Amiens, die ſeit 1734. den Hertzoglichen Titul führet, und dem Hauſe ALBERT gehöret. Gleichwie die vom Stamme Ephraim das Wort SCHIBOLETH nicht ausſprechen konten; Alſo können auch die Engelländer dieſes PEQUIGNY nicht recht pronunciren. Dieſes hat einmahl viel tauſend Engelländer ihr Leben gekoſtet,

koſtet, welche von den Frantzoſen gefangen, und durch dieſes Wort verrathen wurden, daß ſie Engelländer wären, da man ſie ſonſt von den Frantzoſen nicht unterſcheiden konte, weil ſie in den langwierigen Kriegen zwiſchen beyden Nationen viel lange Jahre in Franckreich gelebet hatten.

PERONNE. Lat. Peronna, eine ſtarcke Feſtung an der Somme, mit vielen Moräſten umgeben, iſt niemals eingenommen worden, und wird deswegen die Jungfer genennet. Sie hat beynahe 17000. Einwohner. König Carolus Simplex iſt A. 929. da geſtorben. Die Gegend herum heiſt SANTERRE Lat. Sanaterra.

NESLE, Lat. Nigella, ein altes Marquiſat, und eine gute Feſtung.

MONTIDIER, Lat. Mons Deſiderii, iſt eine kleine Stadt auf der Höhe.

CHAULNES oder CHAUNES, Lat. Calviacum, iſt ein Hertzogthum, ſonſt aber ein kleiner Ort. Es gehöret dem Hauſe ALBERT.

BRETEUIL, Lat. Britolium, ein geringer Ort, hat eine reiche Abtey.

S. QUINTIN, Lat. S. Quintini Fanum, lieget in einer Gegend, welche VERMANDOIS, Lat. Ager Veromanduanus genennet wird. Es iſt eine gute Feſtung, und iſt in der Hiſtorie gar wohl bekannt. Denn erſtlich wurden die Frantzoſen A. 1557. an dieſem Orte erbärmlich von den Spaniern geſchlagen. Darnach, als König Philippus II. in der Belagerung dieſes Ortes die Kirche zu S. Lorenz vor der Stadt in eine Batterie verwandelt hatte, ſo that er ein Gelübde, daß er dem heiligen Laurentio viel ein ſchöner Kloſter in Spanien bauen wollte, und das iſt das weltberühmte Eſcurial, davon das erſte Buch Nachricht gegeben hat.

CUTH, in eben der Gegend Vermendois, iſt der Flecken, wo der berühmte Petrus Ramus A. 1515. gebohren worden.

S. SIMON, ein Hertzogthum am Fluſſe Somme, dem Hauſe ROUVROY gehörig.

VERVINS, Lat. Vervinum, ein ſchlechter Ort, den der Friede zu Vervins, zwiſchen Franckreich und Spanien A. 1598. geſchloſſen, berühmt gemacht hat.

GUISE,

GUISE; Lat. Guiſia, eine ſchöne Stadt und reale Feſtung, mit dem Titul eines Hertzogthums, davon das Lothringiſche Haus GUISE in Franckreich ſeinen Namen hat. Es gehöret ſeit 1704. dem Printzen von CONDE. Die Gegend, darinnen es gelegen iſt, heiſt TIERRACHE, Lat. Tiraſcia.

HAM, Lat. Hametum, ein kleiner feſter Ort an der Somme, mit einer guten Citadelle. Sie hat den Titul einer Herrſchaft, darzu mehr als 30. Dörfer gehören, und iſt ſeit 1645. dem Hauſe MAZARINI verpfändet worden.

CHATELET, oder Caſtellum, iſt eine gute Feſtung geweſen, aber nun nicht mehr.

La CAPELLE, Lat. Capella, iſt noch ein feſter Ort, mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von der Niederländiſchen Provintz Hennegau.

La FERE, eine kleine Stadt in einer moraſtigen Gegend, mit einer feſten Citadelle, auf einer Inſul, die der Fluß Oyſe macht: es giebt da gute Pulver-Mühlen.

MARLE, Lat. Marlia, eine kleine und niedliche Stadt.

MONCORNET, eine ſchöne und ſtarck bewohnte Stadt auf einem Berge.

MAILLY, ein Marggrafthum und Stamm-Haus dieſer Familie.

2.

In der Niedern Piccardie,

Gegen Norden, zwiſchen den Niederlanden und zwiſchem dem Canal. Die merckwürdigſten Oerter ſind:

ABBEVILLE, Lat. Abbavilla, eine feine Stadt an der Somme, in der Grafſchaft PONTHIEU, Lat. Comitatus Ponticus. Der Ort iſt aus dermaſſen ſtarck fortificiret, und hat eine ſchöne Brücke. Sie lieget ſehr bequem zur Handlung, weil der Fluß daſelbſt groſſe Schiffe träget; es ſind vortreffliche Manufacturen da. Es ſind vier groſſe Geographi in dieſer Stadt gebohren worden: 1. Nicolaus SANSON, der Vater, verſtorben 1667. 2. Wilhelmus SANSON, deſſen Sohn, verſtorben 1703. 3. Pierre

du VAL, verſtorben 1683. und 4. Philippus BRIETIUS, verſtorben 1661.

CRESSY, Lat. Cresſiacum, ein geringer Ort, der aber in der Hiſtorie ein ewiges Andencken hat, wegen der berühmten Schlacht bey Creſſy, A. 1346. darinnen König Eduardus III. aus Engelland den König Philippum VI. in Franckreich totaliter geſchlagen, und damit den Grund zu einem hundertjährigen Kriege zwiſchen Franckreich und Engelland geleget hat. Es blieben 30000. auf der Stelle, und darunter war auch Johannes, der blinde König aus Böhmen, der den Frantzoſen war zu Hülfe kommen, und ſich an zwey Reuter hatte anbinden laſſen. Es ſind mehr Oerter dieſes Namens in Franckreich.

MONTREVIL, Lat. Monaſteriolum oder Montriolium, eine gar ſchöne Stadt auf einem Berge, mit guten Wällen und mit einer ſtarcken Citadelle, hat bey 5000. Einwohner.

BOUFFLERS, am Fluſſe Authy, iſt das Stamm-Haus der Hertzoge dieſes Nahmens.

POIX, eine Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums, gehörte vor dieſem dem Hauſe CREQUY, nunmehro aber dem Hauſe BOUILLON.

BOULOGNE, Lat. Bononia, eine ſchöne und reiche Handels-Stadt mit einem groſſen Hafen, darinne aber bey Sturm-Winden die Schiffe nicht ſicher genug liegen können. Sie wird in die Obere- und Niedere-Stadt eingetheilet. In der erſten ſteht die prächtige Cathedral-Kirche, deren Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoffe zu Rheims ſteht: in der letzten wohnen die Kaufleute. Ohnweit der Stadt iſt die berühmte Fontaine de FER, der ſich Krancke zu bedienen pflegen. Die Gegend umher hat den Titul einer Grafſchaft, welche in der Genealogie gar bekannt iſt. König Ludovicus XI. zog dieſe Grafſchaft zur Crone: Er begehrte aber nicht das Dominium directum darüber, ſondern das überließ er der Mutter GOttes Maria, und beſchenckte ihre Kirche daſelbſt mit einem güldenen Hertze: Das Dominium utile hingegen behielt er vor ſich. Im übrigen muß man dieſes Boulogne nicht mit Bologna in Italien verwechſeln.

CALAIS, Lat. Caletum, liegt in der Grafſchaft OYE, als

als die Haupt-Stadt. Sie iſt eine wichtige Stadt und Feſtung, nebſt einem unvergleichlichen Hafen an der Meer-Enge zwiſchen Engelland, welche Pas de Calais genennet wird, und nur ſieben Meilen breit iſt. Es iſt eine Citadelle dabey, die nicht nur die Stadt, ſondern auch alle Gegenden derſelben beſchieſſen kan. Auſſerhalb der Stadt iſt das Fort NIEULAY mit 4. Baſtayen, von daraus kan durch Hülfe etlicher Schleuſſen die gantze Feſtung innerhalb vier Stunden unter Waſſer geſetzet werden: Die Schiffe können durch einen engen Canal an die Stadt fahren, aber auch beſchoſſen werden. Dem Commercio und Einwohnern zum beſten, die ſich auf 5000. belauffen, iſt noch ein anderer Canal angeleget worden, welcher ſich bis nach Dünkercken erſtrecket. Wie die Engelländer alles in Franckreich verlohren hatten, ſo behaupteten ſie doch dieſen Hafen gantzer 200. Jahr. Da ſagte ein Frantzoſe, er wolte gerne ein Quartal in der Hölle ſitzen, wenn er nur Calais den Engelländern wieder abnehmen könte. Als ſich auch A. 1558. dergleichen zutrug, ſo kräuckte ſich die Engelländiſche Königin MARIA über dieſen Verluſt zu Tode, und ſagte, ſie ſollten ſie nur nach ihrem Tode ſecieren, ſo würden ſie in ihrem Hertzen den Nahmen CALAIS finden. Es iſt das Land herum von ſelbiger Zeit an Le PAIS RECONQUIS, das iſt, das wieder eroberte Land, Lat. Ditio recuperata, genennet worden. Heutiges Tages iſt zwiſchen Calais in Franckreich und zwiſchen Douvre in Engelland ein wichtiges Poſt-Weſen angeleget.

ARDRES, Lat. Ardreſium, an den Niederländiſchen Gräntzen, eine mit Moräſten umgebene kleine Feſtung. Es wird ietzo nicht mehr ſo viel Weſens davon gemacht, ſeit dem die Frantzoſen ihre Gräntzen gegen die Niederlande erweitert haben: es gehöret zur Grafſchaft GUINES.

GUINES, Lat. Guina, iſt eine kleine Feſtung im Moraſte, 2. Meilen von Calais, mit dem Titul einer Grafſchaft. Zwiſchen dieſen beyden Feſtungen kamen An. 1520. König Franciſcus I. aus Franckreich, und König Henricus VIII. aus Engelland zuſammen, weil nun da ſehr prächtige Turnier-Feſtins gehalten wurden, ſo wird die Gegend noch ietzo Le Camp de drap d'OR genennet.

BOURNONVILLE, iſt ein Hertzogthum, davon die

Familie noch ietzo im Flore iſt. Die einverleibten Herrſchaften in eben dieſer Gegend ſind 1. CAPRES. 2. CONTEVILLE. 3. HAVERKERKE. 4. HOULEFORT. 5. HOUREC. 6. HOUPECANDE. 7. LANOY oder LAUNNOY. 8. PERNES.

TINGRY, ein Fürſtenthum, davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONMORENCY nennet.

PONT de REMY, Lat. Pons Remigii, eine kleine Stadt mit einem feinen Schloſſe, und einer zierlichen Brücke über den Fluß Somme.

S. VALERY, Lat. Fanum S. Valerii, eine Stadt an der Somme, mit einem mittelmäßigen Hafen; Es ſind 3000. Einwohner da, die groſſen Handel mit allerhand fremden Nationen treiben.

SAULCOURT in der Grafſchaft PONTHIEU, iſt nur ein Dorf, hat aber ſeit A. 881. ein ewiges Andencken in der Hiſtorie, weil die Normänner daſelbſt gantz aufs Haupt geſchlagen wurden.

GAMACHES, Lat. Gamachium, eine nahrhafte und wohlbewohnte Stadt, mit einem feſten Schloſſe. Sie hat den Titul eines Marggrafthums, und alle Monathe wird da ein groſſer Jahrmarckt gehalten.

RUE, Lat. Rua, eine kleine Stadt, nicht weit vom Meere im Moraſte.

AMPLETEUSE, Lat. Ambletoſa, iſt ein kleiner Hafen, in welchem A. 1689. König Jacobus II. ankam, als er Engelland mit dem Rücken anſehen, und ſeine Retirade nach Franckreich nehmen muſte.

ESTAPLES, Lat. Stapula, eine kleine Stadt, 4 kleine Meilen von Boulogne.

S. JOSSE, ein Kloſter gegen über, da hat ehedem die berühmte Stadt und Hafen QUENTOVIC, Lat. Quantiæ Vicus oder Quentavicus, am Einfluß der Canche gelegen, woſelbſt man noch die Rudera ſehen kan. Zu Königs Caroli Calvi Zeiten wurde da ſehr viel Geld geprägt, und Bertinianus erzehlt in ſeinen Jahr-Büchern, daß eine Armee von Normännern An. 842. da ausgeſtiegen wäre.

COEUVRES, ein Marquiſat, ward A. 1648. unter dem Nahmen ESTREES zum Hertzogthum erhoben. Man muß

muß es nicht mit andern Oertern gleiches Nahmens verwechſeln.

In dieſer Provintz iſt der berühmte PORTUS ICCIUS, geweſen, aus welchem Julius Cæſar nach Engelland übergeſetzet hat. Wenn man nun den eigentlichen Platz wiſſen will, da er gelegen hat, ſo ſtreitet einer vor CALAIS, der andere vor BOULOGNE, und der dritte vor MARDYCK: Die meiſten aber halten es mit dem kleinen und geringen Orte VISSAN.

Das III. Capitel von der NORMANDIE.

Dieſes groſſe Gouvernement lieget am Canal. Seine Länge iſt 40. und ſeine Breite 20. Deutſche Meilen. Dieſe Landſchaft hieß vor Alters NEUSTRIA; Als aber die Normänner aus Norwegen im X. Seculo auf dieſer Küſte ausſtiegen, und auch Meiſter davon wurden: ſo bekam das Land einen neuen Nahmen, und ward die NORMANDIE genennet. Es ward hierauf ein Hertzogthum tituliret, und die Normänner trugen es von der Crone zur Lehne. Als nach dieſem Hertzog WILHELMUS CONQUESTOR An. 1066. auf den Engelländiſchen Thron geſtiegen war, ſo behaupteten ſeine Nachkommen zwar die Normandie eine geraume Zeit: Endlich aber iſt das Land wieder mit der Crone vereiniget worden, und hat nichts als den Nahmen behalten. Doch haben ſie noch dieſe Stunde ihre beſondern Rechte, welche La SAGE COUTUME genennet werden, deswegen man auch wohl eher die gantze Normandie le PAYS de SAP genennet hat. Es wächſet mehr Getrayde, als Wein in dieſem Lande: An Früchten iſt auch kein Mangel, und

und die Fiſche kan man faſt umſonſt haben. Die Einwohner handeln viel mit Viehe, mit Holtz, mit Eiſen, mit Kohlen, mit Hüten, mit Leder, mit Glas, und abſonderlich mit Tüchern oder Laken, weil in dieſem Lande ſonderlich ſehr ſchöne Färbereyen ſind. Es wird in verſchiedene kleine Baillagen ſubdiviret: Wir laſſen es aber bey Ober- und Nieder-Normandie, Lat. Normannia SUPERIOR und INFERIOR bewenden.

In Ober-Normandie,

Welches die Helfte des Landes zur Rechten an den Gräntzen von Isle de France und von der Piccardie iſt, ſind folgende Oerter merckwürdig:

ROUEN, Lat. Rhotomagus, iſt eine der gröſten und wichtigſten Städte in Franckreich an der Seine zwiſchen Bergen. Es iſt ein groſſer Ort, der 6. Stadt-Thore, 30. Marckt-Plätze, 300. Brunnen und 85. Kirchen hat. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, der zugleich PRIMAS NORMANNIÆ iſt, und jährlich 60000. Livres Einkünfte hat. Er ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte. Die Cathedral-Kirche iſt ein herrliches Gebäude, bey welcher 51. Thum-Herren ſind, indem der Ertz-Biſchoff ſelber einer mit iſt. Die gröſte Glocke auf derſelben wiegt 36000. Pfund, und der Knebel 710. Pfund, hat 10. Fuß in Diametro, und iſt 10. Fuß hoch, ſie wird George d'Amboiſe genennet, und nur alle Monathe einmahl geläutet. Es liegt König Carolus V. Richardus I. und Henricus III. darin begraben, und die Thum-Herren dabey haben eine vortreffliche Bibliotheck. Vor der Kirche iſt ein groſſer Platz, PARVIS genannt, darauf ſteht eine ſehr ſchöne Fontaine. Innerhalb der Stadt wohnen mehr als 60000. Einwohner, und das Parlament von der Normandie hat auch ſeinen Sitz daſelbſt. Unter den ſieben gröſſeſten Plätzen iſt la Marche der ſchönſte, auf demſelben ſteht die Statue der Weltbekannten Pucelle d'Orleans, welche A. 1430. als eine Hexe da verbrannt worden. Sie wird Lat. PUELLA AURELIANENSIS, oder das Mädgen von Orleans genennet.

Die

Die Brücke, so nach der Vorstadt S. Severe geht, liegt auf Holtz-Flössen, damit sie mit der Ebbe und Fluth des Meeres auf und nieder gehen kan, dem ungeachtet ist sie gepflastert und 270. Schritte lang. Die Befestigungs-Wercke sind rings herum sehr starck, und das Schloß ist ins besondere befestiget. Die Häuser sind schöne, die Gassen enge, und die Einwohner wohlhabend. Rings um die Stadt herum, sind die schönsten Lust-Häuser und Spatzier-Gänge. Das alles hat die Stadt der grossen Handlung zu dancken, welche daselbst getrieben wird.

S. OUEN ist eine sehr reiche Benedictiner-Abtey in der Stadt Rouen selber, in deren Kirche der Ertz-Bischoff, wann er stirbt, allemahl beygesetzet wird: Sonst pflegen im Pallaste des Abts die Könige in Franckreich zu residiren, wenn sie nach Rouen kommen.

LOUVIERES, Lat. Lupariæ, eine kleine Stadt, und Grafschaft. Sie gehöret dem Ertz-Bischoffe zu Rouen, deswegen sich viele Geistliche da aufhalten.

GAILLON, Lat. Castrum Gaillonis, ein Flecken, mit einem prächtigen Lust-Schlosse des Ertz-Bischoffs zu Rouen.

HAVRE de GRACE, Lat. Portus Gratiæ, ein schöner Ort, so feste als er nur seyn kan, mit einer starcken Citadelle, nebst einem Hafen, darinnen 2000. Schiffe liegen können. Es meritiret die Festung ein Schlüssel von Franckreich genennet zu werden. Man sagt von 20000. Einwohnern, und die gelehrte Magdalena Scudery ist hier gebohren worden, welche A. 1701. im 94. Jahre ihres Alters gestorben ist.

DIEPPE, Lat. Deppa, eine Stadt von mittelmäßiger Grösse, mit einem guten Hafen, gehöret dem Ertz-Bischoff von ROUEN, und bringt ihm jährlich 30000. Livres ein: der König aber besetzt die Chargen. Die Stadt an sich selber ist feste, darnach wird der Eingang des Hafens durch zwey Batterien bedecket; und nun ist noch eine Citadelle nach der neuesten Bau-Kunst angeleget. Die grösseste Vorstadt wird POLLET genennet, und durch eine steinerne Brücke mit der Stadt verbunden. Es giebt viel Künstler da, die aus Horn, Alabaster, Schild-Kröten und Meßinge, allerhand Circkel, Compasse, und andre Galanterien zu machen wissen: da auch sehr viele Matrosen da woh-

wohnen, so lassen sie sich in der Wissenschaft der Seefahrt öffentlich unterrichten. A. 1694. ward der Ort von den Engelländern und Holländern erschrecklich bombardiret, der König aber ließ die Gassen und Häuser alle egal anlegen, welche nunmehro eine sehr schöne Parade machen. Es sind 10000. Einwohner darinne.

BRUNEVAL eine halbe Meile davon, ist merckwürdig weil da noch das Heer-Lager zu sehen ist, das Julius Cæsar hat machen lassen.

EU. Lat. Augium, eine kleine und alte Stadt, mit einem schönen Schloße, nebst dem Titul einer Grafschaft, den der Bruder des Hertzogs von MAINE führet.

AUMALE, Lat. Albamala, eine wohlbewohnte Stadt und seit 1695. ein Hertzogthum, gehöret dem Printzen vom Geblüte von MAINE: Es sind da gute Manufacturen.

ELBOEUF, ein Hertzogthum, das einer Linie aus dem Hause Lothringen gehöret; Es sind da gute Manufacturen.

LONGUEVILLE, Lat. Longavilla, ist ein grosser Flecken mit einem Schlosse, und mit dem Titel eines Hertzogthums. Der letzte dieses Nahmens besaß das Fürstenthum NEUFCHATEL, in der Schweitz, und beschloß seine Linie A. 1694.

TORCY, ein Marggrafthum, gehört dem Hause COLBERT.

LILLEBONNE, Lat. Juliobona, eine kleine Stadt, und Fürstenthum an der Seine. Es haben Printzen von Lothringen den Titul davon geführet.

CAUDEBEC, Lat. Caliodobecum, eine schöne und wohlhabende Stadt an der Seine. Man lobet die Hüthe, die daselbst gemacht werden.

ROUVROY oder ROUVRAY, ein Marggrafthum und Stamm-Haus der Hertzoge von S. SIMON.

EVREUX, Lat. Evroicum, eine alte Stadt und Grafschaft, gehöret anitzo dem Hertzoge von BOUILLON, welcher sie vor das Fürstenthum Sedan wieder bekommen hat. Es sind überdem die Grafen von Evreux in der Genealogie sehr bekannt. Der Bischoff daselbst stehet unter Rouen, und hat 15000. Livres jährliche Einkünfte. Die

Cathe-

Cathedral-Kirche iſt ſchöne und hat 26. Thum-Herren. Das Schloß, NAVARRE genannt, ein wenig von der Stadt abwerts, iſt prächtig und ſehenswürdig.

CONDE, 5. Meilen davon, iſt ein Luſt-Schloß, des Biſchoffs von Evreux.

DAMVILLE, iſt ſeit 1694. ein Hertzogthum, das bis 1719. der Grafe von TOULOUSE beſeſſen, ſolches aber 1732 an das Haus ROCHECHOUARD verkauffet hat.

LISIEUX, Lat. Lexovium, eine feine Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Rouen, hat jährlich 40000. Livres Einkommen, und hat den Titul eines Grafens. An der Cathedral-Kirche S. Peter genannt, ſind 36. Thum-Herren, und der Biſchöffliche Pallaſt iſt prächtig.

ESTOUETEVILLE, ein Hertzogthum, der Nahme ſtehet in keiner Charte, ſondern es beruhet auf 16. Herrſchafften, darunter VALLEMONT, VARENGEVILLE, BERNEVAL, und CLEVILLE, die vornehmſten ſind. Das gantze Hertzogthum gehöret ſeit 1725. dem Hertzoge von VALENTINOIS und ſeit 1731. dem Hauſe COLBERT.

YVETOT, Lat. Regnum Yvetotii, iſt ein groſſer Flecken, nebſt etlichen Dörfern, mit einem ſaubern Schloſſe nicht weit von Havre de Grace, in einer fruchtbaren Gegend von Geträyde. Nicolaus Gilles, Secretarius beym Könige Ludovico XII. in Franckreich, hat zuerſt in ſeiner Chronica von A. 1492 fabuliret, als wenn es den Titul eines Königreichs erhalten. Nehmlich König Clotarius I. der A. 565. geſtorben, hätte den Beſitzer dieſer kleinen Herrſchaft, Nahmens Waltherum, am guten Freytage ermorden laſſen, deswegen wäre er vom Pabſt zu Rom in den Bann gethan, und nicht eher von ſeiner Sünde losgeſprochen worden, bis er dieſes Yvetot vor ein ſouveraines Königreich erkläret. Ob nun gleich dieſes ſeine Richtigkeit hat, daß es niemand bis auf den heutigen Tag unterworffen iſt, ſo wollen doch die neuern Frantzöſiſchen Geſchicht-Schreiber dieſer Erzehlung nicht glauben. Es gehörete bis 1711. dem Hauſe Albon S. Forgeau, da heyrathete der itzige Marquiſe von ALBON S. MARCELL ſeine Muhme, als die eintzige Tochter und Erbin des Hauſes, und bekam dieß Fürſtenthum mit ihr, das er auch noch itzo beſitzet. Es werden jährlich vier Meſſen

da

da gehalten, auf welchen viel Handel mit Korn, Galanterien und andern Sachen getrieben wird.

HONFLEUR, Lat. Honflorium, eine feine Stadt an der Seine mit einem bequemen Hafen. Es wohnen 12000. Seelen da.

HARFLEUR, Lat. Harflorium, gegen über an der Seine, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen nicht weit von Havre de Grace.

YVRI, Lat. Iberium, ward 1590. durch eine Schlacht berühmt, welche König Henricus IV. den Ligisten abgewann.

S. VALERY. Lat. Fanum S. Falerici, ein Flecken, mit einem bequemen Hafen.

BEAUMONT, mit dem Zunahmen le Roger, Lat. Bellomontium Rogerii, eine kleine Stadt mit dem Titul einer Grafschaft.

VERNON, Lat. Vernonium, eine kleine Stadt und Vicomté an der Seine und

ANDELEY, auch eine kleine Stadt an der Seine und

LONGUIL und

BAUCAIRE, zwey Herrschafften, erhielt das Haus FOUCQUET A. 1718 zusammen vom Könige wieder, als es das Marggrafthum Belle-Isle, demselben abtreten muste.

GISORS, ward A. 1742. in Faveur eben dieses Hauses zum Hertzogthum erhoben.

TECAMP, ist die reichste Benedictiner Abtey in gantz Franckreich.

In Nieder-Normandie.

Welches die andere Helffte dieses Gouvernements gegen Westen ist. Die merckwürdigen Oerter sind.

CAEN, Lat. Cadomum, eine berühmte Handels-Stadt mit einem festen Schlosse, hat schöne Häuser und reiche Einwohner; Die Universität hat König Henricus VI. in Engeland A. 1431. gestiftet und König Lud. XIV. A. 1705. dieselbe mit neuen Gebäuden und mit den so genannten schönen Wissenschaften vermehret.

TU-

TURY ein Marggrafthum, Schloß und Flecken, wurde 1710. unter dem Titul HARCOURT zum Hertzogthum erhoben.

Le MOTTE, und

BEUVRON gehören ebenfalls als zwey Marggrafthümer, dem Hause HARCOURT.

VIEUX, zwey Meilen von Caën, ist nur ein Dorf, woselbst aber viele Römische Antiquitätten zu sehen sind.

AULNAY, 5. Meilen von Caën, ein Flecken, Schloß und Baronie. Sie gehöret den Grafen von TESSE, und bringet jährlich ohngefehr 30000. Livres ein.

BAYEUX, Lat. Bajoca, eine ansehnliche Stadt mit dem Titul einer Grafschaft. Der Bischoff stehet unter Rouen, hat 60000. Livres Einkünfte, und ist beständiger Cantzler der Universität Caën. Die Cathedral-Kirche daselbst ist ein herrliches Gebäude mit einem Glocken-Spiel: es sind 49. Thum-Herren daran.

SAINT LO, Lat. Sanctus Laudus, eine Stadt, ist bekannt wegen der trefflichen Manufacturen und Gerbereyen, darinne bey zwey tausend Menschen arbeiten.

ISIGNY ist wegen der schönen Saltz-Gruben, und wegen der herrlichen Butter merckwürdig, ist aber nur ein Flecken.

AURANCHES, Lat. Abrinca, eine mittelmäßige Stadt, auf einem Hügel, mit einer Citadelle Der Bischoff gehöret unter Rouen, und hat jährlich ohngefehr 16000. Livres Einkünfte. Die Cathedral-Kirche ist dem heiligen Andrea gewidmet, und der Thum-Herren sind 25. an der Zahl.

COUTANCE, Lat. Constantia, eine wohlgebauete Stadt ohne Befestigung. Der Bischoff stehet unter Rouen. Die Cathedral-Kirche ist schön und hat 26. Thum-Herren. Ohnweit dieser Stadt war der berühmte Theol. Johannes Launojus A. 1603. gebohren. Man siehet auch da noch eine Römische Wasserleitung.

CHERBOURG, Lat. Caroburgum, eine Stadt mit einem offenen Hafen, welcher bis 1689. befestiget war.

La HOGUE, Lat. Ogygia, eine Bay, darinnen A. 1692. eine gantze Frantzösische Flotte von dem Engelländischen Admiral Russel verbrandt wurde.

VALOGNE, Lat. Valoniæ, eine kleine Stadt; Nicht

weit davon hat man A. 1695. Rudera von der versuncke-nen Stadt ALAUNA unter dem Erdboden gefunden, und man kan noch itzo da die Fußtapfen eines Römischen Amphitheatri sehen.

SEEZ, Lat. Sagium, eine nette Stadt am Flusse Orne. Der Bischof hat jährlich nur 12000. Livres, und gehöret unter Rouen; die Thum-Kirche hat 16. Canonicate.

ALENÇON, Lat. Alenconium, eine alte, gar angenehme Stadt, mit dem Hertzoglichen Titul, welchen bisweilen Printzen vom Geblüte geführet haben: Es sind da schöne Manufacturen.

FALAISE, Lat. Falesia, eine lustige und volckreiche Stadt, mit einem festen Schlosse auf einem Felsen. Es war vor Alters zur Zeit des Krieges eine gute Retirade der alten Hertzoge in der Normandie, weil es in einer morastigen Gegend lieget. Sie hat jährlich eine berühmte Messe.

MORTAIN, Lat. Moretonium, eine kleine Stadt und Grafschaft. Die alten Hertzoge in der Normandie pflegten sie ihren Printzen zur Appanage zu geben. Anitzo aber gehöret sie dem Hertzoge von ORLEANS.

TORIGNY, Lat. Toriniacum, dergleichen kleine Stadt, mit einem grossen und sehr prächtigen Schloße, gehört als eine Grafschaft dem Hause MATINGNON.

TINCHEBRAY ein kleiner Ort, ist wegen der Schlacht 1105. berühmt worden.

MONT S. MICHEL, Lat. Mons Archangeli, eine Stadt, mit einem befestigten Schlosse auf einem Berge an den Gräntzen von Bretagne. Alle 24. Stunden steigt die See über den Sand zweymal so hoch, daß man zu Lande nicht hinkommen kan. Es ist eine sehr berühmte Abtey daselbsten, wohin viele Wallfahrten von jungen Leuten geschehen. Der Abt ist allemahl Gouverneur von der Stadt, und zu Krieges-Zeiten werden Königliche Trouppen hinein geleget.

CONDE, mit dem Zunahmen sur NOIERAU, eine Stadt, die sehr viel Einwohner hat.

ARGENTAN, Lat. Argentomum, eine Stadt, mit vier Vorstädten, und vielen Einwohnern, da wird Cidre gemacht, und gut Leder gegerbt, wegen des guten Wassers.

GRAN-

GRANVILLE, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen. Vor dieſem trieben die Einwohner ſtarken Handel mit Fiſchen, der aber itzo gantz eingegangen iſt.

CARENTAN, Lat. Carentonum, eine ziemliche groſſe nahrhafte Stadt, mit einem feſten Schloſſe, nebſt dem Gräflichen Titul. Sie liegt in lauter Moräſten, und iſt daher ſehr ungeſund.

JERSEY, Lat. Cæſarea, eine Inſul auf dem Meere, gehöret dem Könige in Engelland, und die Einwohner ſind auch alle Reformirter Religion. Sie treiben gute Handlung, und auf dieſer Inſul werden ſonderliche gute Strümpfe gewircket. Es liegen drey wohl fortificirte Oerter darauf, der 1. heiſt S. HILAIRE, der 2. MONT-ORGUEL, der 3. TOUR de PERRIN.

GARNESEY, oder GUERNESEY, Lat. Garneſeja, iſt eben eine ſolche Inſul, gleich darbey, die auch den Engelländern gehöret, und Reformirte Einwohner hat. Sie iſt aus dermaſſen wohl fortificiret, und treibt ſtarcke Handlung. Es ſind auch drey feſte Plätze darauf, der 1. heiſt CHATEAU CORNET, der 2. S. PIERRE, der 3. Le BOURG.

Zur Krieges-Zeit legen ſich die Einwohner dieſer beyden Inſuln auf Capereyen, und thun dadurch ihrem Könige groſſe Dienſte. Da König Ludovicus XIV. die gantze Welt verſchlingen wolte; ſo muſte man ſich oft verwundern, warum er doch die Engelländer dieſe beyden Inſuln in den allerblutigſten Kriegen gleichwohl allemahl ruhig hat beſitzen laſſen.

Das IV. Capitel.

von

BRETAGNE.

Dieſe Provintz, die faſt eine Halb Inſul vorſtellet, iſt ohngefehr 35. Meilen lang, und etwan 25. Deutſche Meilen breit. Vor alters hieß es ARMORICA; es ſind aber darnach die Britannier Hauffen-

weiſe über das Meer herüber kommen, und darnach iſt es Klein-BRETAGNE, Lat. Britannia minor, genennet worden.

Das Land iſt recht gut, und bringet viel Getrayde, viel Viehe, auch gute Pferde, Obſt und andere Früchte, Geflügel, Wildpret und Fiſche, ingleichen viel Hanf und Flachs, daraus viele Schiffs-Thaue und Leinwand gemachet werden. Das allerbeſte aber iſt die wohlſchmeckende Butter, die in gantz Franckreich den Vorzug hat.

Die Einwohner ſind verſtändige, und in See-Sachen ſehr erfahrne Leute. Galant aber ſind ſie nicht, ſondern die meiſten lieben den Trunck. Bisweilen träumet ihnen wohl von ihren alten Privilegien: aber wenn ſie ſich nur das geringſte mercken laſſen, ſo kriegen ſie von Hofe aus ſolche Geſichter, daß ſie ſich dergleichen Gedancken gar bald vergehen laſſen. Das Land wird im übrigen in Ober- und in Nieder-BRETAGNE eingetheilet, und dabey laſſen wir es bewenden.

In Ober-Bretagne

Welches gegen den Morgen an den Gräntzen des Gouvernements von Orleans lieget, ſind folgende Plätze zu mercken:

RENNES, Lat. Rhedones, iſt eigentlich die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Fluſſe Vilaine, kan aber nicht unter die Feſtungen gerechnet werden. Sie wird in die Obere und Niedere Stadt getheilet, welche durch drey Brücken mit einander wieder verbunden werden. Die Gaſſen ſind enge und kohtig, weil ſie die Sonne wegen der hohen Häuſer nicht recht durchſcheinen kan. A. 1720. ſuchte Gott dieſe gute Stadt durch eine gewaltige Feuersbrunſt anheim, daß auf einmahl 850. Häuſer abbrannten, die nunmehro wieder angebauet ſeyn. Das Parlament von BRETAGNE hat ſeinen ordentlichen Sitz daſelbſt.

daſelbſt. Das Jeſuiter-Collegium iſt ein ſehr prächtiges Gebäude. Die Cathedral-Kirche mit ihrem hohen Thurm wird die Petri-Kirche genennet, und ſind 16. Thum-Herren daran. Der Biſchoff gehöret unter Tours, er hat ohngefehr 10000. Livres Einkommens, und ein Theil von der Stadt gehört ihm auch zu.

NANTES, Lat. Nannetes, an der Loire, iſt ſonſt wohl die principalſte Stadt im gantzen Lande. Sie iſt groß, ungemein ſtarck bewohnt, treibt ſehr groſſe Handlung, welches wegen ihrer Situation kein Wunder iſt: Sie hat 5. Vor-Städte, in welchen viele reiche Kaufleute wohnen. Das Schloß daſelbſt iſt eine reale Feſtung; die Brücke über die Loire iſt aus lauter Quader-Steinen. Die Cathedral-Kirche iſt ein herrliches Gebäude, mit 20. Canonicaten. Die Univerſität daſelbſt war berühmt bis A. 1685. da die Hugonotten ausgetrieben wurden, und der Biſchoff gehört unter Tours, deſſen Einkommen ſich auf 30000. Livres beläufft. Als König Henricus IV. apoſtaſirte, ſo gab er den Hugonotten eine theure Verſicherung, daß ſie bey ihrer Religion ungekräncket ſollten gelaſſen werden, und ſolches war das ſo theuer beſchworne EDICT von NANTES, welches Anno 1598. in dieſer Stadt iſt abgefaſſet und promulgiret worden. Auf dieſe Verſicherung trotzten die guten Reformirten in Franckreich ja wohl ſo ſehr, als die Proteſtanten in Deutſchland auf ihren Augſpurgiſchen und Weſtphäliſchen Religions-Frieden, weil dieſes EDICT von allen nachfolgenden Königen ſollte beſchworen und gehalten werden. Es gingen auch faſt 100. Jahre dahin, daß ſich die ſogenannten Hugonotten deſſelben zu erfreuen hatten, bis es endlich Anno 1685. vom Könige Ludovico XIV. ſolenniter aufgehoben ward.

ANCENIS, Lat. Andenesium, ein Städtgen mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hertzoge von BETHUNE CHAROST; aus dem herumliegenden Walde ſind wohl ehe die gröſſeſten Kriegs-Schiffe gebauet worden.

RETZ iſt ein Hertzogthum, und gehöret heutiges Tages dem Hauſe VILLEROY.

COISLIN iſt auch ein Hertzogthum, nahe dabey, welches der verſtorbene Biſchoff zu Metz, aus dem Hauſe

CAMBOUT, beſaß. Es wurden die Baronien; 1. PONTCHATEAU, 2. ROCHEBERNARD, und, die Herrſchaft BRIGNAN, A. 1663. darzugeſchlagen.

CAMBOUT, das Stamm-Haus und Herrſchaft dieſer Familie.

S. MALO, Lat. Fanum S. Maclovii, iſt eine reiche Handels-Stadt, und eine herrliche Feſtung, auf einem Felſen im Meere gebauet, nebſt einer ſtarcken Citadelle; ſie wird durch ein ſchmales Stücke Land mit dem feſten Lande verbunden, welches LE SILLON genennet wird. Der Hafen iſt gut, wenn die Schiffe ſchon darinne ſind; die Einfahrt aber iſt wegen der Stein-Klippen und Sand-Bäncke ſehr gefährlich. Anno 1695. trieben die Engelländer eine verwundernswürdige Feuer-Maſchine ſo nahe als ſie konnten, und wie dieſelbe zerſprang, ſo blieben wenig Häuſer in der Stadt unbeſchädigt: Die Dächer ſonderlich flogen faſt alle über die Stadt hinaus. Die Einwohner ſind ſonſt trefflich geſchickt und erfahren, Capereyen zu treiben. Es iſt ein Biſchoff daſelbſt, der ſtehet unter Tours, und iſt Herr von der Stadt.

FOUGERES, Lat. Filceriæ, eine ſchöne Stadt, mit einem feſten Schloſſe. Es iſt daſelbſt eine gute Glas-Manufactur.

VITRAY oder VITRE, ein kleiner Ort, gehöret dem Hauſe de la TRIMOUILLE, unter dem Titul einer Baronie.

ROCHE BERNHARD, eine nette Stadt, mit vielen Einwohnern, ohne Defenſion.

DOL, Lat. Dola, eine gute Stadt, mit einer Citadelle. Der Biſchoff, dem ſelbige gehöret, ſtehet unter Tours, hat 20000. Livres Einkünfte, nebſt dem Titul eines Grafens Sie liegt in einem moraſtigen Grunde, und iſt deßwegen ſehr ungeſund.

S. BRIEUX, Lat. Fanum S. Brioci, eine groſſe und wohlgebauete Stadt, nebſt einem guten Hafen, aber ohne Fortification. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Tours, und ſeine Einkünfte belauffen ſich auf 18000. Livres.

DINANT, Lat. Dinantium, eine feine Stadt, mit ſehr ſtarcken Mauern und einem Schloſſe. Es iſt alle Jahre eine berühmte Meſſe da, auf welcher viele Wahren verkauffet werden. Sonſt hat ſie den Titul einer Grafſchaft.

LAM-

LAMBAILLE, eine kleine Stadt, iſt wegen des guten Pergaments bekannt, und gehöret dem Grafen von TOULOUSE. Es iſt der vornehmſte Ort im Hertzogthum PENTHIEVRE, weil da das Archiv auf dem Schloſſe verwahret wird.

CANCALE am Meere, hat einen guten Auſter-Fang; von dar werden ſie auf das Revier von Dieppe gebracht, und in viereckigten Behältniſſen ſo verwahret, daß ſie von dem See-Waſſer ihre Nahrung behalten können.

GUERANDE, Lat. Aula Quiriaci, eine Meile von der See, hat einträgliche Saltz-Siedereyen, und ſtarcken Handel mit Pferden.

CROISIC, ein Städtgen, woſelbſt viel See-Saltz gemachet wird.

PAINBOEUF an der Loire, woſelbſt die groſſen Schiffe ausgeladen werden, ſo nach Nantes gehen. Es wohnen da lauter Matroſen.

MACHECOU iſt die Haupt-Stadt in dem kleinen Hertzogthum RETZ.

CHATEAU-BRIENT, Lat. Caſtrum Brientii, ein Städtgen, davon die Maitreſſe Königs Franciſci I. weyland den Gräflichen Titul führete. Sie hieß Franciſca de FOIX, und liegt auch da begraben. Anitzo gehört ſie dem Hertzog von BOURBON, als eine Baronie.

In Nieder-Bretagne,

Welches an der See anſtöſſet, ſind folgende Oerter merckwürdig:

BREST, Lat. Brivates oder Breſtia, eine importante See-Stadt. Die Stadt an ſich ſelber iſt klein, hat enge Gaſſen, und lieget an einer Lehne gegen die See zu. Der Hafen hat ſeines gleichen in Franckreich nicht; Denn die Schiffe liegen darinnen ſo ſicher als in einer Kammer. Das Schloß, welches den Hafen defendiret, lieget auf einem Felſen, und iſt faſt unüberwindlich. Es hat eine gantze Flotte darinnen Raum, und es ſind unter dem Waſſer ſo viel unſichtbare Klippen und Sand-Bäncke, daß einem Fremden, dem dieſe Umſtände nicht bekannt ſind, die Luſt einzulauffen wohl vergehen ſoll. Das Magazin

und das Arsenal ist allemahl so wohl versehen, daß der Ort eine rechte Vorraths-Kammer vor die Schiffe kan genennet werden. A. 1744. kam Feuer darinne aus, welches einen wichtigen Schaden verursachte. Auch haben die Jesuiten da ein schönes Seminarium, aus welchem gemeiniglich die Missionarii genommen werden.

VANNES oder VENNES, Lat. Venetiæ, eine wohlgebaute Stadt, zwey Meilen von der See, mit welcher die Stadt, durch Hülffe eines Canals, gleichwol Communication hat. Sie hat zwey grosse Vorstädte, du Marche und St. Paterne genannt, in welchen viele Clöster und Kirchen sind. Es ist auch ein alter Hertzoglicher Pallast daselbst. Das Parlament hat auch bisweilen seine Sessiones in dieser Stadt gehalten. Der Bischoff des Ortes stehet unter dem Ertz-Bischoff zu Tours: Er führt den Titul eines Grafens, und hat 16000. Livres Einkommens.

PORT-LOUIS, Lat. Portus Ludovici, ist eine neue Handels-Stadt, mit einem schönen Hafen. BLAVET ist sonst der alte Nahme dieses Ortes. Sie gehöret heutiges Tages dem Hertzoge von MAZARIN, welcher zugleich Gouverneur darinne ist.

L'ORIENT weiter hinauf, da hat die Ost-Indische Compagnie ihre Magazine seit 1666. angeleget, und der König läßt da viel Schiffe bauen.

QUIMPER-CORENTIN, Lat. Corisopitum, eine grosse und berühmte Handels-Stadt, mit schönen Gebäuden und prächtigen Gottes-Häusern. Mit der Fluth können ziemlich grosse Schiffe bis an die Stadt fahren, welches der Handlung wohl zu statten kömmt. Der Bischoff daselbst hat 14000. Livres Einkommens, und gehöret nach Tours. Dieser Ort hat zwey Nahmen, und wird auch CORNOUAILLE genennet. Es ist auch hier der berühmte P. HARDOUIN gebohren worden, und das Jesuiter-Collegium ist ein prächtiges Gebäude. Sie führet den Titul einer Grafschaft.

QUIMPERLAY ist noch eine andere, eben nicht grosse, aber doch starck bewohnte Stadt.

S. POL de LEON, Lat. Fanum S. Pauli, Leonini, eine grosse, doch offene See-Stadt. Die Grafen von S. Pol.

S. Pol waren vor diesem berühmt, anitzo aber gehört sie dem Bischoff. Er stehet unter Tours, und hat ohngefehr 8000. Livres Einkommens. Die Gegend herum wird le LEONNOIS genennet.

ROSGOF oder ROSCOF auch wohl ROSCOU, ohnweit davon, ist ein kleiner Hafen, woselbst die Schiffe anckern, ehe sie in den Canal gehen, weil sie da mit allen Winden aus und einlauffen können. Die gegen über liegende Insul wird L' Isle de BAZ genennet.

MORLAIX, Lat. Morlæum oder Mons relaxus, eine grosse und wohlbewohnte Handels-Stadt an einer Lehne, ohne Defension. Ob sie gleich zwey Meilen von der See lieget, so können mit der Fluth doch ziemlich grosse Kauffardey-Schiffe bis an die Stadt kommen. Das Commercium kömmt hauptsächlich auf Flachs, Hanff, und Leinen-Geräthe an.

LANDERNAU, eine feine Stadt in einer fruchtbaren Gegend.

DOUARNENEZ, Lat. Dovarnena, an der See, hat einen guten Hafen oder Bay.

CHATEAU-NEUF, eine grosse Stadt. Es sind gar viele Oerter dieses Namens in Franckreich: Dieser aber hat den Titul eines Marggrafthums, und gehört dem Hause BERINGHEN.

AURAY, eine kleine Stadt. Es werden Wallfarten zu der heiligen ANNA dahin angestellet, und ist auch wegen der Schlacht A. 1364. bekannt.

HANNEBON oder HENNEBON, Lat. Hannebonum, eine gute Stadt an der See, in welcher viel reiche Kauff-Leute wohnen.

TREGUIER, Lat. Trecorium, an der See gegen Norden, hat gute Privilegia. Der Bischoff daselbst gehört unter Tours, und besitzt die Stadt unter dem Titul einer Grafschaft. Er hat ohngefehr 14000. Livres jährliche Einkünfte.

PENTHIEVRE ist ein Hertzogthum, das seit 1697. dem Grafen von TOULOUSE gehöret. Darunter werden die drey kleinen, aber doch festen Oerter, LAMBALLE, GUINCAMP, MONTCONTOUR nebst der Insul BREHAC begriffen.

GUEMENE, hat den Titul eines Fürſtenthums.

ROHAN iſt ein Hertzogthum, und die Familie floriret eben jetzo in Franckreich.

Les SEPT ISLES ſind ſieben kleine Inſuln, die keinen beſondern Nahmen haben. Sie liegen zwiſchen Breſt und S. Malo, der Stadt Treguier gegen über.

OVESSAND, Lat. Uxantes, iſt eine Inſul, dem Hafen Breſt gegen über. Es liegen noch etliche kleine, doch unbekannte Inſuln darneben. Die Schiffe halten oftmahls ihr Randevous um dieſe Gegend.

CONQUET, nicht weit von Breſt, iſt die alleräuſſerſte Spitze von Bretagne.

QUINTIN, ein Hertzogthum, dem Hauſe DUREFORT gehörig. Seit 1706. hat es den Titul LORGES oder QUINTIN-LORGES bekommen.

BELLE ISLE iſt das, was ihr Nahme mit ſich bringet, nemlich eine ſchöne Inſul, Lat. Coloneſus. Sie iſt 5. Frantzöſiſche Meilen lang, und drey breit. Auch iſt ſie um und um mit Felſen umringet, und man kan nur an etlichen Orten ausſteigen. CHATEAU-PALAIS heiſt der beſte Ort, und PORT de SANSON iſt der beſte Hafen. Es gehörte ſonſt dem Hauſe FOUCQUET, welches auch noch den Marggräflichen Titel davon führet, ſeit 1718. aber dem Könige, wegen der ſchönen Einkünfte von den daſigen Saltz-Brunnen.

An etlichen Orten dieſes Landes, als um Treguier herum, reden die Einwohner eine beſondere Sprache, welche die Frantzoſen nicht verſtehen: Man kan leicht gedencken, daß es die alte Britanniſche Sprache ſeyn wird.

Das V. Capitel.

Von dem Gouvernement von ORLEANS.

Dieſes iſt das allergröſte Gouvernement unter allen: Denn es erſtrecket ſich in die Breite von Abend gegen Morgen über 60; und in die Länge von Mittage gegen Mitternacht über 40. Deutſche Meilen.

Die

Die Loire flieſſet in die Länge hindurch, wordurch die Communication eines Ortes mit dem andern ſehr erleichtert wird. Es hat der groſſe König Ludovicus XIV. auch hierinnen was preiswürdiges gethan, daß er die Straſſen durch das gantze Land hat pflaſtern laſſen. Es iſt aller Orten groſſe Fruchtbarkeit, und es wächſet nicht nur guter Wein, ſondern auch ſchönes Getrayde, wiewohl die Vieh-Zucht das andre alles übertrifft.

Es hat den Nahmen von der vornehmſten Stadt, welches ohnſtreitig ORLEANS iſt. Auf einigen Charten wird es in X. kleine Gouvernemens ſubdividiret, die ſind: 1. ORLEANS, 2. MAINE, 3. ANJOU, 4. POITIERS, 5. AUNIS. 6. ANGOULESME, 7. TOURS, 8. BOURGES, 9. NEVERS, 10. SAUMUR.

Um dieſe Eintheilung mögen ſich die Frantzoſen bekümmern, denen vielleicht etwas daran kan gelegen ſeyn. Wir Deutſchen fragen mehr nach der vorigen Abtheilung in gewiſſe Provintzen, und ſolches um der Hiſtoriſchen Bücher willen, darinnen die Nahmen dieſer Landſchaften vorkommen. Es ſind aber ſolcher Landſchaften XV. an der Zahl, die wir nach einander durchlauffen wollen.

I. ORLEANOIS, Lat. Ager Aurelianenſis, an der Loire, darinnen iſt:

ORLEANS. Lat. Aurelia, eine groſſe und anſehnliche Stadt, mit volckreichen Vorſtädten. Der Königliche Pallaſt daſelbſt mit ſeinen ſchönen Gärten iſt ſehenswürdig. Die Univerſität allda hat König PHILIPPUS PULCHER A. 1312. geſtiftet, und ſie hat die Renommée vor ſich, daß vortrefliche Profeſſores Juris darauf docîren. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Paris, hat 3000. Livres Einkommens, und deſſen Cathedral-Kirche zum heiligen Creutze genannt, iſt ſehr ſchöne. Der älteſte Printz vom Geblüte nächſt dem Dauphin, führet den

Titul

Titul eines Hertzogs von ORLEANS. Viele Fremde halten sich nur darum einige Zeit an diesem Orte auf, weil sie glauben, daß daselbst das beste Frantzösische geredet wird. Die Einwohner sind sehr schertzhaft und satyrisch, deßwegen nennt man sie nur GUEPINS oder Wespen: Man hat auch so gar im Sprichworte: Que la Gloſſe d' Orleans, eſt pire, que le Texte. Es ist eine Brücke da über die Loire, die hat zehn Schwiebogen, und darauf stehet das Bildniß der heiligen Jungfrauen, welche das JEsus-Kindlein auf ihrem Arme träget. Vor ihr lieget auf einer Seite König Carolus VII. in voller Rüstung auf den Knien; und auf der andern Seite kniet die weltberühmte PUCELLE d' ORLEANS, mit fliegenden Haaren gestiefelt und gespornet. Dieses Mädgen war eigentlich aus Lothringen gebürtig; kam aber A. 1429. auf Göttlichen Befehl, und entsetzte die Stadt Orleans, welche damahls die Engelländer belagert hatten: Ward aber im folgenden Jahre gefangen, und zu Rouen verbrannt.

JARGEAU oder GERGEAU, Lat. Gargogium, eine nette Stadt mit einer Brücke über die Loire.

CLAIRY, Lat. Clariacum, eine kleine und heilige Stadt, allwo König Ludovicus XI. der A. 1483. gestorben ist, hat wollen begraben seyn.

SULLY, Lat. Solliacum, eine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hause BETHUNE zuständig. Die Gegend wird SOLOGNE genennet.

La FERTE-SENNETERRE oder S. NECTAIRE, ein Hertzogthum, das A. 1703. mit Henrico ausgestorben ist, und in einer angenehmen Gegend lieget.

BEAUGENCY, Lat. Balgentiacum, eine Stadt mit dem Titul einer Grafschaft. Im Jahre 1104. und 1152. wurden da zwey Concilia gehalten.

II. GASTINOIS, Lat. Vaſtinium, nicht gantz, sondern nur das Südliche Stücke, darinnen lieget:

MONTARGIS, Lat. Mons Agri, eine feine Stadt, mit einem schönen Schlosse, gehöret dem Hertzoge von ORLEANS.

BELLEGARDE, sonst CHOISY genannt, ward Anno 1646. unter diesem Titul zum Hertzogthum erhoben: Es gehö-

gehöret dem Hauſe ANTIN, und muß nicht mit dem in Burgund verwechſelt werden, welchen ſich das Haus BOURBON vorbehalten hat.

BRIARE, Lat. Brivadurum, eine gute Stadt an der Loire.

CHATILLON ſur le LOING, Lat. Caſtellio ad Lupiam, eine kleine und ſchöne Stadt, mit einem artigen Schloſſe. Sie hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Hauſe MONMORENCY. Es liegt daſelbſt der berühmte Marſchall Caſpar Coligny mit ſeiner Gemahlin Louiſe ſeit 1522. begraben.

S. FARGEAU, eine kleine Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft, gehöret der Familie le PELLETIER.

CHATEAU REGNARD, Lat. Caſtrum Vulpinum, ein kleiner Ort und Herrſchaft.

COSNE, Lat. Coſtna, ein kleiner Ort mit einer berühmten Stück-Gieſſerey.

ESTAMPES, Lat. Stampæ, ein Marggrafthum, gehöret auch hieher, ob es gleich ein wenig abwerts gegen Norden lieget.

In dieſer Gegend hat der König Ludovicus XIV. den Fluß Loing zweymahl von Montargis in die Loire leiten laſſen: Eins heiſt le Canal d'ORLEANS; und der andere le Canal de BRIARRE.

Das Nordliche Stück von der Landſchaft GASTINOIS gehöret zum Gouvernement von Isle de France, und iſt oben ſchon berühret worden.

III. NIVERNOIS, Lat. Tractus Nivernenſis, ſtöſſet an Burgund.

NEVERS, Lat. Nivernum, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem alten und neuen Schloſſe, welche in Forme eines Amphitheatri gebauet iſt. Die Brücke über die Loire daſelbſt hat Julius Cæſar noch gebauet, und hat 20. Bogen. Es iſt an dieſem Orte die beſte Glas-Manufactur in gantz Franckreich. Der Biſchoff gehöret unter Sens, und die Hertzoge von NEVERS ſind in der Genealogie gar bekannt. Es ſind acht tauſend Seelen drinne, und tauſend acht hundert Feuer-Heerde. Die Gegend herum wird Le VAUX genennet.

La

La CHARITE, Lat. Oppidum Charitatis, eine ſchöne Stadt, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Prior des Kloſters in der Stadt.

DECISE, Lat. Deciſia, ein feiner Ort auf einer Inſul, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Hertzoge von NEVERS. Es iſt da eine ſtarcke Paſſage nach Burgund.

BETHLEEM, ein Biſthum, welches der Hertzog von NEVERS zu vergeben hat.

IV. BERRY, Lat. Regio Bituricenſis, an den Gräntzen von Lion. Ein Land, darinnen die beſte Leinwand in Franckreich gewircket wird; wiewohl die Tuch-Manufacturen auch groſſen Vorzug haben. Unter den drey Printzen von Franckreich, welche des Dauphins drey Söhne waren, führte der jüngſte den Titul eines Hertzogs von BERRY. Die merckwürdigen Oerter ſind:

BOURGES, Lat. Biturix, die Haupt-Stadt, eine groſſe und ſchöne Stadt mit Moräſten umgeben. Sie wird in die alte und neue Stadt abgetheilet, hat 2. groſſe Plätze, ſchöne Alléen, und in allen ohngefehr 40800. Einwohner, welches theils Geiſtliche, theils aber auch Edel-Leute ſeyn. Im Hertzoglichen Pallaſte iſt der groſſe Saal, auf welchem A. 1438. zu Zeiten Königs Caroli VII. die Weltbekannte Sanctio Pragmatica gemachet wurde, darauf ſich die ſo genannte Libertas Eccleſiæ Gallicanæ gründet. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, deſſen Cathedral-Kirche S. Stephani verwunderns-würdig iſt. Es ſind an derſelben 40. Thum-Herren, und der Ertz-Biſchoff hat als Patriarche über die Ertz-Biſchöffe zu Narbonne und zu Toulouſe, und als Primas über die zu Bourdeaux und Auch zu gebiethen. Es iſt auch eine berühmte Univerſität an dieſem Orte vom Könige Ludovico IX. angeleget worden, die Pabſt Paulus II. A. 1464. mit herrlichen Privilegiis bekräftiget hat.

CHARROST, Lat. Carophium oder Karophium, ein kleiner Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe BETHUNE zuſtändig.

YSSO.

YSSODUN, Lat. Exetidunum, eine Stadt, mit einem guten Schloſſe, tiefen Graben, und vier Vorſtädten.

CHATEAU-ROUX, Lat. Caſtrum Rutum, eine gute Stadt mit einem Schloſſe im Walde. Es gehörte als ein Hertzogthum dem Hauſe BOURBON. A. 1736. aber hat es der König dem Hertzoge abgekauft und A. 1743. ſeiner Couſine der verwitweten Marquiſin de la TOURNELLE geſchencket, welche aus dem Hauſe MAILLY war, und den Hertzoglichen Titul davon bis an ihren Tod geführet hat.

AUBIGNY, Lat. Albiniacum, eine kleine Stadt am Fluſſe Nerre, darinn ein artliches Schloß lieget. Es arbeiten da jährlich mehr als zwey tauſend Menſchen in Tuch-Manufacturen. Dieſer Ort wurde 1684 in Faveur der Hertzogin von Portsmouth zum Hertzogthum erhoben, und noch itzo führt das Haus RICHMOND in Engelland den Titul davon; es trägt jährlich ſieben tauſend Livres ein.

DBOLS, oder BOURG de DEOLS, oder de DIEU, Lat. Caſtrum Dolenſe, eine Stadt, hatte ehedem den Titul eines Fürſtenthums, und begriff viel andere Oerter unter ſich. Noch itzo geſchehen viele Wallfahrten dahin, zu dem wunderthätigen Marien-Bilde.

ARGENTON, Lat. Argentomagum eine kleine feſte Stadt, die den Titul einer Grafſchaft hat, und dem Hauſe ORLEANS gehöret. Das Schloß, welches ſonſt ziemlich ſtarck war, iſt niedergeriſſen.

La CHASTRE, ein altes Stamm-Haus einer alten Familie, iſt eine nette Stadt.

S. AIGNAN, Lat. Fanum S. Aniani, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums.

SANCERRE, Lat. Sacrum Cereris, eine wohlbewohnte Stadt, in dero Gegend eben ſo guter Wein wächſt, wie in Burgundien. Sie hat den Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Hertzoge von BOURBON.

DUN le ROY, Lat. Caſtrum Duni, eine mittelmäßige Stadt, mit einem ſehenswürdigen Königlichen Schloſſe.

CHATEAUNEUF, ein Städtgen und Baronie des Grafens von PONTCHARTRIN, ingleichen

Le BLANC iſt als eine Herrſchaft in der Genealogie bekannt.

DE

DE LA CHAPELLE, iſt das Stamm-Haus der Hertzoge von VILLARS.

BOISBILLE, eine ſouveraine Herrſchaft der Hertzoge von SULLY, darinn HENRICHEMONT eine Stadt iſt, die Hertzog Maximilianus bauen laſſen.

V. BLAISOIS, Lat. Ager Bleſenſis, an der Loire, darinnen iſt:

BLOIS, Lat. Bloſæ, ein angenehmer Ort von mittelmäßiger Gröſſe, hat ein feſtes Schloß ſchöne Gärten, und ſehr höfliche Einwohner, die in der Sprache einen lieblichen Accent haben. Auf dem Portal des Schloſſes, ſteht König Ludovicus XII. zu Pferde; und man kan ſich auf demſelben die Zimmer zeigen laſſen, darinne der Hertzog Henricus und der Cardinal Ludovicus von Guiſe, zwey Lothringiſche Printzen, Ao. 1588. auf Befehl Königs Henrici III. ſind maſſacriret worden. Auf allen Thoren der Stadt, ſteht das Bild der Jungfrau Mariä, zum Andencken der grauſamen Peſt, die ſie durch Vorbitte A. 1631. ſoll abgewendet haben. Die ſchönſte Fontaine, wird La GRANDE FONTAINE genannt, in welche das Waſſer eine viertel Meile von der Stadt durch einen Römiſchen Aquæduct, bis an die Stadt-Mauren, und von dar durch bleyerne Röhren weiter hinein geleitet wird. Es iſt auch eine neue Brücke über die Loire gemacht, welche bis nach der Vorſtadt de VIENNE gehet.

CHAMBORT, Lat. Chambortium, ein Königliches Luſt-Schloß, 4. Meilen von Paris, mit trefflichen Alleen, mitten in einem Thier-Garten von ſieben kleinen Meilen, der mit einer Ring Mauer umgeben iſt. Die alten Grafen von BLOIS hatten da ſchon ihr Jagd-Haus; König Franciſcus I. aber ließ das alte Schloß einreiſſen, und das itzige davor anlegen. Gantzer 12. Jahre hindurch, muſten tauſend achthundert Menſchen daran arbeiten, und es iſt doch nicht zum völligen Stande gekommen. Der Grafe LESZINSKY, oder der Weltbekannte STANISLAUS, ein leiblicher Vater von der Königin in Franckreich, reſidirte da mit ſeiner Gemahlin, ehe er die abgetretenen Hertzogthümer Bar und Lothringen A. 1737. in Beſitz nahm. Das Fenſter in dieſem Schloſſe wird noch gezeiget,

gezeiget, darinn König Franciscus I. mit seinem Diamantenen Ringe folgenden nachdencklichen Reim geschrieben hat:

Souvent femme varie
Mal habil, qui s'y fie.

ROMORENTIN, Lat. Morentinum, eine kleine Stadt am Flusse Morentin, hat treffliche Manufacturen. Königs Francisci I. erste Gemahlin, Nahmens CLAUDIA, war da gebohren.

CHATEAUDUN. Lat. Castello-Dunum, über der Loire, Nordwerts, hat ein Schloß, darinn die Hertzoge von LONGUEVILLE begraben liegen. Die Einwohner sind so sinnreich und lebhaft, daß man im Sprichwort sagt; Il est de Chateau-Dun; il entend á demi mot. Die Gegend herum wird die Grafschaft DUNOIS, Lat. Comitatus Dunensis, genennet, welche dem ausgestorbenen Hause LONGUEVILLE in Franckreich bis 1694. gehöret hat.

BONNEVAL, Lat. Bona Vallis, hat den Nahmen von dem fruchtbaren Thale, darinnen es lieget; Sie ist nur kleine, und hält allemahl am 1. Sept. eine volckreiche Messe.

HERBAULT, vier Meilen von Blois, ist ein Lust-Schloß, des Hauses PHELIPEAUX, mit einer kostbaren Capelle.

VI. TOURAINE, Lat. Tractus Turonensis, an der Loire, die allerfruchtbarste Landschaft im gantzen Reiche, deswegen sie der Lust-Garten des Königs genennet wird.

TOURS, Lat. Turonum oder Cæsarodunum, eine grosse, schöne und reiche Handels-Stadt an der Loire, mit einer steinernen Brücke und altem Schlosse. Sie hat 12. grosse Thore, 6. Fontainen, und 5. Vorstädte, die Häuser aber sind alle von weissen Steinen gebauet, und mit schwartzem Schiefer gedecket: die Anzahl der Einwohner erstreckt sich anitzo ohngefehr auf 33000. Personen, und wie die Manufacturen daselbst noch in grösserm Schwange gewesen, hat man derselben noch einmahl soviel gezehlet. Eins von den Thoren heist HUGON, von

ſelbigem ſoll der Nahme der HUGONOTTEN herkommen. weil ſie ſich des Nachts nahe dabey in die Wein-Keller verſammlet: Man pflegt da auch die Kinder noch itzo mit Könige Hugone zu ſchrecken, weil er Grafe von Tours geweſen, und ſehr ſcharf hausgehalten hat. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und die Cathedral-Kirche S. GRATIANI, iſt ausbündig ſchöne; Es ſind 49. Canonici daran, die haben zu ihrem Dienſte eine ſehr koſtbare Bibliotheck. Nechſt dieſer iſt die St. Martins-Kirche die vornehmſte, welche zwey hohe Thürme hat. Dieſer heilige MARTINUS der A. 400. geſtorben, liegt hinter dem Altar ſehr prächtig begraben, und der berühmte Geſchichts-Schreiber, GREGORIUS TURONENSIS, geſtorben 595. ſind beyde Ertz-Biſchöffe an dieſem Orte geweſen. Man treibt da ſonderlich mit ſeidenen Waaren ſtarcken Handel, doch iſt er wohl eher viel ſtärcker geweſen. Nicht weit von dieſem Orte, hat A. 726. Carolus Martellus auf einmahl 370000. Saracenen todt geſchlagen, welche Franckreich eben ſo überſchwemmen wolten als wie Spanien. Ich weiß nicht ob jemahls eine gröſſere Schlacht auf dem Erdboden vorgegangen iſt.

AMBOISE, Lat. Ambaſia, eine alte Stadt, mit einer ſteinernen Brücke, von 14. Schwibogen über die Loire nebſt einem alten Schloſſe, auf welchem König Ludovicus XI. 1469. den Orden S. MICHAEL geſtiftet: Es iſt auch auf demſelben König Carolus VIII. gebohren worden, und auch 1498. im Ball-Hauſe geſtorben. A. 1561. ſponn ſich da der Krieg wider die Reformirten an, und da bekamen ſie zuerſt den Nahmen HUGONOTTEN,

MONTBAZON, Lat. Mons Baſonis, eine kleine Stadt und Hertzogthum. Es ſind 800. Einwohner da, und ohnweit davon haben die Hertzoge ihr Luſt-Schloß COUSIERE genennet.

S. MAURE, de la HAYE und NOUASTRE ſind drey Baronien, die gehören darzu.

LUYNES, ward ſonſt die Grafſchaft MAILLE l'ALLIER genannt. A. 1619. aber wurde es zum Hertzogthum erhoben: Es beſitzt ſolches das Haus ALBERT, und drey Baronien, ROCHECOURBON, SEMBLENÇAY, S. MICHEL, an der Loire, gehören darzu.

LO

LOCHES, Lat. Luccæ, hat den Titul einer Grafſchaft. Es hat ein Schloß, das ziemlich ſchöne iſt. Nahe darbey liegt das Dorf Fromentau, darinn die ſchöne Maitreſſe Königs Caroli VII. Nahmens Agnes Soroll gebohren war: Sie liegt zu Loches begraben, iſt 1449. geſtorben und ihr koſtbares Grabmahl iſt ſehenswürdig.

S. CHRISTOPH ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Baronie, dem Hertzoge von VALLIERE zuſtändig.

PAULMY, ein Schloß und Herrſchaft, welche das Haus ARGENSON beſitzet.

CHINON, Lat. Chinonium, iſt klein, hat aber ein ſchönes Schloß, darauf König Carolus VII. Hof gehalten. Es war an dieſem Orte, da ſich das Mädgen von Orleans bey ihm meldete; auch ſtarb König Henricus aus Engelland A. 1190. da.

MEZIERES, Lat. Brennacum, ein kleiner Ort und Marggrafthum.

PRUILLY, Lat. Prulliacum, eine kleine Stadt und Baronie. Eine halbe Meile davon ſind gute Eiſen-Wercke, daraus ſehr viel Profit gezogen wird.

CHATILLON ſur l' Indre, hat den Zunahmen von einem Fluſſe und wird Lat. Caſtellio ad Angerim genennet. Sie iſt klein aber angenehm, und hält jährlich vier berühmte Meſſen.

La HAYE, Lat. Haga, eine Stadt und Baronie, am Fluſſe Creuſe. Sie hat 700. Einwohner und 160. Häuſer. Daſelbſt iſt der berühmte RENATUS CARTESIUS, von dem die Carteſianer den Nahmen haben, A. 1596. gebohren worden. Sie gehört dem Hauſe ROHAN und hält jährlich vier Jahr-Märckte.

S. CATHERINE de FIERBOIS, iſt nur ein Flecken, aber berühmt wegen der ſchönen Pflaumen, ſo da wachſen. Da fand das berühmte Mädgen von Orleans Königs Caroli Magni Degen, der noch itzo im Königlichen Schatze zu S. Denis aufgewieſen wird.

PLESSIS, mit dem Zunahmen LEZ-TOURS, ein Schloß, nicht weit von Amboiſe, welcher Ort ſonſt LES MONTILS genennet ward. König Ludovicus XI. fand den Ort ſo angenehm, daß er da auf die letzt zu reſidiren

pflegte, und auch 1483. da ſtarb. Beym Schloſſe iſt ein ſchöner Parc und Garten.

CANDE, Lat. Condate, iſt das älteſte Patrimonial-Stücke des Ertzbiſthums Tours: der heilige MARTINUS iſt da geſtorben, und zu Tours begraben worden.

MONT-LOIS. Lat. Mons Laudiacus, hat in der Hiſtorie ein Andencken, weil A. 1174. da Franckreich mit Engeland Friede ſchloß.

VII. VENDOMOIS, Lat. Ager Vindocinenſis, ein kleines Revier, darinnen iſt;

VENDOSME, Lat. Vindocinum, eine Stadt, davon Hertzoge von VENDOSME den Nahmen geführet haben. Es waren Königs Henrici IV. natürliche Nachkommen, die mehrentheils in der S. Georgen-Kirche da begraben liegen. Sie ſind abgeſtorben, und itzo führet niemand dieſen Nahmen.

VIII. BEAUCE, Lat. Belſia, lieget an den Gräntzen von der Normandie, und hat einen ſtarcken Adel.

CHARTRES, Lat. Carnutum, eine ſchöne Stadt, davon die Hertzoge von CHARTRES den Nahmen haben, am Fluſſe Eure. König Henricus IV. ließ ſich A. 1594. daſelbſt prächtig crönen, weil Rheims damahls noch in der Ligiſten Händen war. Der Biſchoff ſtehet unter Paris.

BEAUVILLIERES, eine Herrſchaft und das Stamm-Haus der Hertzoge von S. AIGNAN. Wurde gar A. 1738. zum Hertzogthum erhoben.

RAMBOUILLET, Lat. Rambolerum, ein ſchönes Schloß, dahin man von Verſailles durch einen Canal zu Waſſer fahren kan. Es gehöret ſeit 1711. unter dem Titul eines Hertzogthums dem Grafen von TOULOUSE; der König pflegt da öfters zu jagen, und König Franciſcus I. iſt da A. 1547. geſtorben.

ESPERNON, Lat. Sperronum, eine kleine Stadt, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehört itzo dem Hertzoge von ANTIN.

MAIN-

MAINTENON, Lat. Meſteno, davon Königs Ludovici XIV. letzte Maitreſſe Franciſca, d'Aubigne, die eine Witwe des Poeten Scarrons war, und A. 1719. geſtorben iſt, den Titul geführet hat, gehöret itzo dem Hauſe NOAILLES, und iſt eine kleine Stadt.

BRETYGNY, Lat. Bretiniacum, eine Meile von Chartres, iſt wegen des Friedens zwiſchen Franckreich und Engelland de Anno 1360. bekannt.

NOGENT le ROY, Lat. Nogentum Regium, ein kleiner Ort, wo König Philippus Valeſius A. 1350. geſtorben iſt.

VERDERONNE ein Marggrafthum der Familie von AUBESPINE.

IX. PERCHE, Lat. Regio Perticenſis, ein kleines, aber geſegnetes Land.

MORTAIGNE Lat. Moritania, eine volckreiche Stadt mit guten Manufacturen, an der Gräntze von der Normandie. Es iſt ein Schloß daſelbſt, darauf ein König reſidiren könte, und die Kirchen ſind auch ſchöne.

NOGENT-le RETROU, Lat. Nogentum Retrudum, hat ein ſchönes Schloß. Es werden da viele Leder gegerbet und verführet. Anno 1652. wurden die Herrſchaften MONTIGNY, REGMALARD, und CHAMPROND darzu geſchlagen, und unter dem Hertzoglichen Nahmen BETHUNE dem Grafen von ORVAL aus dieſem Hauſe gegeben. Und das iſt die Urſache, warum man es itzo das Hertzogthum BETHUNE-ORVAL nennet.

CHATEAUNEUF, eine neue Stadt.

La TRAPPE iſt eine von den berühmteſten Abteyen Ciſtercienſer-Ordens in Franckreich.

X. Le MAINE, Lat. Ager Cenomanenſis, davon der Hertzog von MAINE den Titul führet. Das Land iſt fruchtbar, und hat Eiſen-Bergwercke, und Glas-Fabriquen. Es kömmt viel Feder-Vieh von dar nach Paris.

MANS Lat. Cenomanum, eine wohlgebauete Stadt. Der Bischoff stehet daselbst unter Tours.

MAYENNE Lat. Meduanum, ein volckreicher Ort. Noch itzo sind Hertzoge von MAYENNE in Franckreich aus dem Hause MAZARINI.

LAVAL, ein schöner Ort, wo starck mit Leinewand gehandelt wird. Vor diesem waren die Grafen de LAVAL bekannt. Jetzo gehöret diese Grafschaft dem Hause TRIMOUILLE.

GRAVELLE ist der berühmte Ort, wo A. 1424. die Engeländer starcke Stösse kriegten.

BEAUMONT le VICOMTE, Lat. Bellomontium, eine schöne Stadt, wohin zur Sommers-Zeit viel Leute bloß zum Plaisir reisen. Es hatte vor dem den Titul eines Hertzogthums; gehöret itzo aber dem Hause FROULAY nur als eine Baronie.

FRESNAY, Lat. Frederniacum, eine Stadt und Baronie, die starcken Handel mit Vieh treibet. Besitzt eben das erstbenannte Haus.

La FERTE-BERNARD, Lat. Firmitas Bernhardi, eine Stadt und Baronie des Hauses RICHELIEU.

SABLE, Lat. Sabolium, ein kleiner Ort, hat doch den Titul eines Marggrafthums.

XI. ANJOU, Lat. Ducatus Andegavensis, an der Loire, welche mitten durch fliesset. Das Land ist fruchtbar an Getraide, weissen Weinen, Vieh, Nüssen und Castanien. Die Einwohner können alle ihre Häuser mit Schiefer decken, weil dergleichen Steinbrüche genug im Lande sind. Es sind polite Leute, die keine Gesellschaft verderben. Der itzige König von Spanien Philippus V. führte vor diesem den Titul eines Hertzogs von ANJOU.

ANJOU, oder ANGERS, Lat. Andegavum, an dem Flusse Mayenne, nicht weit von der Loire, eine grosse, schöne und wohlbewohnte Stadt. Es ist eine alte Universität daselbst gestiftet A. 1398. Der Bischoff gehöret unter

unter Tours, er hält an Weynachten allemahl eine solenne Procession, und drauf ist ein grosser Jahrmarckt, auf welchen viele Leute kommen: Die Cathedral-Kirche, welche 30. Canonicate hat: ist darum zu bewundern, weil sie sehr hoch und breit ist, und gleichwohl keine Pfeiler hat; es sind auch 3. hohe Thürme darauf, die man von weiten sehen kan. Seit A. 1685. ist auch eine sogenannte Academie de belles Lettres da, bey welcher 36. gelehrte Glieder sind. Es lieget auch darbey auf einem Felsen ein altes Schloß, und ausser der Stadt sind die schönsten Alléen.

SAUMUR, Lat. Salmurium, eine alte und schlechtgebaucte Stadt: Denn die Häuser in der Vorstadt sind schöner, als in der Stadt. Das Schloß daselbst lieget auf einem Felsen, und ist ungemein feste. Hier hatten die Hugonotten, bis A. 1685. eine berühmte Universität, darauf viel gelehrte Männer gewesen sind: es sind noch itzo 5500. Einwohner da.

La FLESCHE, Lat. Flexia, eine nicht gar grosse Stadt, in einer sehr angenehmen Gegend von Weinbergen. Man zehlt darinne beynahe 6000. Einwohner, denn König Henricus IV. hat die Stadt in solche Aufnahme gebracht: Die Jesuiter haben ein Collegium daselbst, so groß, daß ein König mit seiner gantzen Hofstadt darinn residiren könnte. Auch hat der itzige Marggrafe von Varane ein treffliches Schloß darinne.

DURTAL, Lat. Durstallum, eine Stadt mit dem Titul einer Grafschaft, dem Hause ROCHEFAUCAUD gehörig.

COSSE, Lat. Cossiacum, das Stamm-Haus der Hertzoge von BRISSAC an der Loire.

Le LUDE, Lat. Ludum, eine kleine Stadt an der Loire, mit dem Titul eines Hertzogthums.

BEAUFORT, Lat. Bellum Forte, mit dem Zunahmen en VALEE, ein Städtgen, ist auch ein Hertzogthum.

BRISSAC, Lat. Brillacum, eine Stadt mit einem schönen Schlosse, führet den Titul eines Hertzogthums. Man vereinigte A. 1611. folgende fünf Herrschaften damit: 1. POUENCE. 2. MONTELEANS. 3. la GRESILLE. 4. la BATTE. 5. MONTEAUGIBERT.

CRAON Lat. Credonium, ein Städtgen, und die vornehmſte Baronie in dieſem Lande. Sie iſt ſehr wichtig, denn die gantze Gegend herum wird CRAONNOIS genennet. Es führet das Haus BEAUVEAU ſeit A. 1723. den Fürſtlichen Titul davon.

Le VERGER iſt das ordentliche Schloß des Printzens von ROHAN-GUEMENE, darauf er wohnet.

MONT OREAU, Lat. Caſtrum Sorelli, eine Stadt, wo ſtarck mit Korn gehandelt wird. Sie hat den Titul einer Grafſchaft.

CHATEAU-GONTHIER, Lat Caſtrum Gontheri, ein kleiner Ort, in den Gräntzen von Bretagne.

CHATEAU la VALLIERE und VAUJOUR zwey Hertzogthümer am Fluß Fare, gehören dem Hauſe BEAUME le BLANC.

DOE oder DOUE, Lat. Feotuadum, ein Handels-Städtgen, darinn noch Rudera eines Römiſchen Amphitheatri zu ſehen.

XII. POITOU, Lat. Pictavia, eine groſſe Landſchaft unter der Loire, gut zum Acker-Bau und zur Vieh-Zucht, und auch gut zur Handlung weil ſie an der See gelegen iſt. Man findet in dieſer Provintz eine gewiſſe Art von Nattern, denen ſehr nachgeſtellet wird, weil ſie in der Medicin wohl zu gebrauchen ſind.

POITIERS, Lat. Pictavium, iſt nach Paris die gröſte Stadt in Franckreich, wenn man nemlich die Gärten und Felder, die in der Ringmaur eingefaſſet ſind, mit darzu rechnet: Sonſt hat der Ort nur gemeine Häuſer, und eben keine übrige Einwohner. Es ſtehet ein altes Schloß darinnen, welches die Stadt beſtreichen kan. Die Univerſität daſelbſt hat König Carolus VII. A. 1431. geſtiftet. Der Biſchoff aber ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Bourdeaux, und an der Cathedral-Kirche ſind 24. Thum-Herren. Im Jahr 1356. wurde König Johannes bey dieſer Stadt von den Engelländern totaliter geſchlagen, und ſelber gefangen nach Engelland geführet,

ret, ohngeachtet er 50000. und die Engelländer nur 12000. Mann ſtarck waren.

LUSIGNAN, Lat. Luſignanum, eine kleine Stadt, und Stamm-Haus der berühmten Familie von Luſignan, welche im heiligen Kriege CYPERN und JERUSALEM beſeſſen hat.

RICHELIEU, Lat. Richelium, war ſonſt ein ſchlechter Ort: Als aber der Cardinal ARMANDUS RICHELIEU denſelben an ſich brachte, und zum Hertzogthum erhöhen ließ; ſo ward in wenig Jahren eine ſchöne Stadt daraus, deren Gebäude alle von einer Höhe aus Quaderſteinen ſind. Der Pallaſt des Cardinals iſt gewiß ein Königliches Gebäude. Es ſind noch Hertzoge in Franckreich, die den Titul davon führen.

PLESSIS, eine Herſchaft, des Hauſes RICHELIEU.

LUSON Lat. Lucionia, hat nichts merckwürdiges; als daß ſie dem Biſchoffe, der unter Bourdeaux ſtehet, als eine Baronie gehöret.

La TREMOUILLE, oder TRIMOUILLE, Lat. Trimolia, eine kleine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe; Die Hertzoge von TRIMOUILLE haben den Titul davon.

NOIR-MOUSTIER, oder NER MOUSTIER, eine Inſul, 3. kleine Meilen lang und 7. im Umkreyſe. Die Einwohner ſind ſehr faul, und weil ſie von allen Königlichen Auflagen frey ſind, ſo ſticht ſie der Haber ſo ſehr, daß ſie unter einander immer im Zanck liegen. Es wächſt da Wein und Getrayde: Sie gehöret bis 1730. dem Hauſe TRIMOUILLE als ein Hertzogthum; die Weltbekannte Hertzogin URSINI aber aus dieſem Hauſe, verkaufte es dem Hertzoge von BOURBON, der es noch itzo mit 16000. Livres jährlicher Einkünfte genießt.

BOUIN, eine Inſul, mit einem Flecken gleiches Nahmens Gehöret anitzo dem Hauſe PHELIPEAUX, und da ſollen A. 820. die Normänner zuerſt ausgeſtiegen ſeyn.

ROCHE-SUR-YON, Lat. Rupes ad. Yonnam, ein Fürſtenthum, mit einer kleinen Stadt, gehöret dem Printzen von CONTY.

MONT-CHOUART, Lat. Rupes Cavardi, ein Hertzogthum, gantz unten an der Gräntze von Guienne, mit einem alten Schloſſe.

NIORT, Lat. Niortium, ein nahrhafter Ort, wegen der schönen Handlung, die da getrieben wird.

ROCHECHOUART, das Stamm-Haus der Hertzoge von MORTEMAR.

VIVONNE, eine Grafschaft, und

LUSSAC, ein Marggrafthum, gehören dem Hause ROCHECHOUART.

PARTENAY, Lat. Partiniacum, eine Baronie, gehörete sonst zum Hertzogthum Milleraye, der König aber hat sie nur kürtzlich wieder zur Crone gezogen.

MEILLERAYE, hat seit 1663. den Titul eines Hertzogthums.

THOUARS, Lat. Thuartium, ein Hertzogthum: Der Ort hat ein feines Schloß, von weissen Quadersteinen und mit schönen Gemählden gezieret. Gehöret einer Linie vom Hause TREMOILLE.

LOUDUN, Lat. Juliodunum, ein Hertzogthum. Die Stadt lieget an einem Hügel, und hat ein annehmliches Schloß; es sind da noch viele heimliche Reformirte.

MAILLEZAIS, Lat Malleaca, ist mittelmäßig. Seit 1648. ist das Bißthum dieses Orts nach Rochelle verleget worden. Die alten Grafen von POITOU haben an diesem Orte residiret.

CHATELLERAUD, Lat. Castrum Heraldi, ein Hertzogthum des Hauses TREMOUILLE, an dem Flusse Vienne. Es wohnen viel Künstler, Messer-Schmiede und Stein-Schneider daselbst.

CHAUVIGNY, Lat. Calviniacum, eine kleine Stadt und Herrschaft mit einem Schlosse.

FONTENAY-Le-COMTE, Lat. Fontenæum, eine angenehme Stadt an einem Berge, mit zwey berühmten Jahr-Märckten.

MARSILLAC, Lat. Marcilliacum, ist ein neues Fürstenthum, welches das Haus ROCHEFOUCAUD besitzet.

FONTEVRAULD, Lat. Fons Ebraldi, ist eine reiche Abtey, darinnen bisweilen Königliche Printzeßinnen sind erzogen und auch etliche begraben worden.

S. MAIXANT, Lat. Fanum S. Maxentii, handelt mit Strümpfen und wollenen Zeugen, hat zwey considerable

rable Vorſtädte, und gehört dem Hertzoglichen Hauſe MAZARINI.

OLONNE, war erſtlich eine Grafſchaft, nunmehro aber ein Hertzogthum des Hauſes TREMOUILLE.

SABLES d' OLONNE, ein groſſer Flecken an der See mit einem guten Hafen. Die Einwohner ſind gute See-Leute, und handeln mit Fiſchen aus America.

PEROUSE, eine alte Baronie, des Hauſes AUBUSSON.

XIII. ANGOUMOIS, Lat. Provincia Engoliſmenſis, gantz unten an der Gräntze von Guienne. Das Ländgen iſt fruchtbar an Geträyde, an Saffran und an Medicíniſchen Kräutern.

ANGOULESME, Lat. Engoliſma, eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe. Vor dieſem waren Hertzoge und Grafen von ANGOULESME aus Königlichem Geblüthe. Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

ROCHEFAUCAULT, oder ROCHEFAUCAUD, Lat. Rupes Fucaldi, ein Hertzogthum. Das Städtgen hat ein feſtes Schloß, welches zugleich eines von den ſchönſten in Franckreich iſt.

COGNAC, Lat. Conacum, eine artige Stadt in einer angenehmen Gegend, mit einem Schloſſe, auf welchem A. 1515. König Franciſcus I. gebohren worden. Es wächſt da trefflicher rother und weiſſer Wein, aus welchem letzten der Brandtewein gemachet wird.

JARNAC, Lat. Jarnacum, ein kleiner Ort, wurde Anno 1569. im Hugonotten-Kriege durch eine Schlacht berühmt.

RUFFEC, Lat. Ruffacum, iſt ein neues Hertzogthum, im übrigen ein kleiner Ort, und gehört dem Hauſe ROUVROY.

CHATEAUNEUF, an der Charente, Lat. Caſtrum novum, iſt nicht groß.

BLANSAC, ein kleiner Ort, iſt ſtarck bewohnet, und hat den Titul einer Grafſchaft.

XIV. PAIS d' AUNIS, Lat. Tractus Alnetenſis, unten an den Gräntzen Guienne, und zugleich am Meer, hat Geträyde, Vieh und Saltz.

RO-

ROCHELLE, Lat. Rupella, eine mittelmäßige Stadt, mit wohlgebaueten Häusern, am Meere, mit einer wichtigen Citadelle und schönen Hafen. Dieser Ort war vor 100. Jahren die Haupt-Festung der Hugonotten; Doch der Cardinal Richelieu ruhete nicht, bis er ihnen diese Zuversicht aus den Händen genommen hatte. Sie verliessen sich zwar darauf, daß der Ort an der See lag, und also von ihren Glaubens-Genossen aus Engelland und Holland allemahl koute secundiret werden. Aber der Cardinal spielte die Tragödie von der Stadt Tyrus nach, und versenckte so viel Schiffe, bis der Hafen durch einen solchen Damm in der See gesperret war. Wie nun die Engelländer der armen Stadt zu Hülfe kamen, so muste die Flotte unverrichteter Sachen wieder nach Hause segeln. Der Cardinal setzte unterdessen die Bloquade fort, und die Einwohner wehreten sich so lange, bis in der Stadt nicht nur alle Pferde, Hunde, Katzen und Ratten, sondern auch alles Leder und Pergament verzehret war. Nachdem nun 13000. vor Hunger gestorben waren, so ergaben sich die übrigen 200. auf Gnade und Ungnade. Darauf wurde die Festung geschleift, und der Hafen unbrauchbar gemacht, und also das schöne Rochelle in ein offnes Dorf verwandelt. Es geschach An. 1628. Nach der Zeit ist der Ort An. 1659. aufs neue wieder befestiget, mit einer wichtigen Citadelle regaliret worden. Ob auch gleich der Hafen noch nicht wieder im allervollkommensten Stande ist: So wird doch da sehr grosser Handel nach Africa und America getrieben. Es ist da ein Bischoff, der unter Bourdeaux stehet, und 20. Canonici, auch haben die Jesuiten zwey schöne Collegia daselbsten.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis, eine neue Stadt, mit einem sichern Hafen wegen der angelegten Forts, schönen Hospital und Arsenal an der Charente. Es werden da viele Canonen gegossen, und Thau-Wercke zurechte gemacht, und was sonst zum See-Wesen nöthig ist: Allein aus Mangel des süssen Wassers ist da sehr ungesund zu leben.

SURGERES, Lat. Surgeria, ist ein Städtgen mit einem berühmten Pferde-Marckte; welches den Titul eines Marggrafthums hat.

ISLE

ISLE de RE, Lat. Rea, eine ſtarcke bewohnte Inſul, lieget Rochelle gegen über auf dem Meere. Sie bringet Saltz und Wein, daraus die Einwohner Frantz Brandtewein machen. Es lieget darauf S. MARTIN, eine kleine Stadt mit einer feſten Citadelle. Desgleichen das Fort de la PREE, welches die Paſſage bey Pertuis Breton defendiret.

OLBREUSE, eine Herrſchaft, die ſeit 1729. den Titul einer Grafſchaft erhalten hat. Der itzige König in Engelland, und deſſen Frau Schweſter, die Königin in Preuſſen, erbten ſolche von ihrer Groß-Mutter; ſie ſchenckten ſie aber wieder an der verſtorbenen nechſten Vetter, deſſen Sohn anitzo den Gräflichen Titul davon führet.

XV. SAINTONGE, Latein. Santonia, nicht gantz, ſondern nur, was am Meere gelegen iſt: Denn das übrige, was Landwerts lieget, gehöret zum Gouvernement von Guienne. Die Oerter, ſo nach Orleans gehören, ſind folgende:

FRONTENAY, oder FONTENAY, eine Baronie an den Gräntzen von Orleans, iſt ſeit 1714. zum Hertzogthum, unter dem Nahmen ROHAN-ROHAN, erhoben worden.

TONNAY-CHARENTE, am Fluſſe dieſes Nahmens, iſt ein Fürſtenthum, des Hauſes ROCHECHOUARD.

BROUAGE, Lat. Brovagium, eine wohlverwahrte Stadt an der See, wo gute Saltz Kothen ſind.

SOUBISE, Lat. Subiſia an der Charente, 2. kleine Meilen von der See, ein Fürſtenthum, davon ſich das Haus von ROHAN zu ſchreiben pfleget. Die gegen über liegende Inſul MADAME gehöret darzu, auf welcher ſehr reiche Kaufleute aus Rochefort wegen der geſunden Luft und des ſchönen Waſſers wohnen.

ROYAN, Lat. Regianum, am Einfluſſe der Garonne, iſt ein Marquiſat, das dem Hauſe TREMOUILLE gehöret.

S. OLERON, Lat. Uliarus, lieget in der See, auf einer Inſul, die 12. Frantzöſiſche Meilen im Umkreyſe und 5. in die Länge hat. Sie trägt Getrayde, Wein und Saltz, und auf derſelben ſind 12000. Einwohner. Das Städtgen

gen gleiches Nahmens ist mit einem festen Schlosse versehen, hat zwey Hospitäler, eines vor die Garnison, und das andere vor die Matrosen. Anno 1199. als die Engelländer diese Insul besassen, hat König Richardus I. ein berühmtes See-Recht daselbst eingeführet, welches noch itzo sowohl in Franckreich als in Engelland im Gebrauch ist. Der Tour de CHASSIRON ist eine Leuchte vor die Schiffer, daß sie des Nachts die Einfahrt bey Pertuis d'Antioche sehen können.

Das VI. Cap.

Das Gouvernement von LION.

Dieses Gouvernement hat seinen Nahmen von der Stadt LION, wo die Rhone und die Saone zusammen fließt. Die Breite vom Abend gegen Morgen ist beynahe 50, die Länge aber vom Mittage gegen Mitternacht 30. Deutsche Meilen. Es sind viel grosse Wälder und Gebürge in diesem Lande; und also giebt es an einem Orte mehr Fruchtbarkeit und auch mehr Einwohner, als an dem andern. Es bestehet unterdessen dieses Gouvernement aus sechs Landschaften, die haben folgende Nahmen und merckwürdige Oerter:

I. LIONNOIS, Lat. Ager Lugdunensis, ein angenehmes Land, wegen der schönen Weinberge und Castanien-Bäume.

LION, Lat. Lugdunum, eine von den grösten Städten in Franckreich an der Rhone, Lat. Rhodanus, wo die Saone, Lat. Arar, hinein fällt. Ihre Handlung erstrecket sich nicht nur über Franckreich, sondern auch über die Schweitz und über Italien; zumahl da alle Jahre zwey grosse Messen da gehalten werden. Ja wenn bisweilen zu Lion ein Banquerot vorgefallen ist, so ist fast halb

Europa

Europa dabey interessiret gewesen. Die Anzahl der Einwohner soll sich auf 90000. und der Häuser auf 4000. belauffen, welche durchgehends schöne gebauet sind. Sie hat sechs Thore und vier Vorstädte. Das Rath-Haus, das Arsenal, das alte Römische Amphitheatrum, das Hospital, und die vielen Palläste vornehmer Standes-Personen, die sich daselbst aufhalten, sind sehenswürdig. Der Ertz-Bischoff wolte lieber PRIMAS REGNI seyn, wenn ihm der Ertz-Bischoff zu Rheims weichen wolte: Seine Cathedral-Kirche zu S. Johannis ist unterdessen ein herrlich Gebäude, und die Canonici daselbst sind so vornehm, daß sie alle den Gräflichen Titul gebrauchen. An. 1243. und An. 1274. sind zwey Concilia generalia zu Lion gehalten worden. Anno 1160. sind auch die Waldenser allhier entstanden, von PETRO WALDO, der ein Kauffmann zu Lion gewesen ist, und dessen Anhänger auch im Anfange Pauperes de Lugduno, das ist, die armen Teufel von Lion, sind genennet worden. A. 1744. residirte der Spanische Printz Philippus auch einige Zeit in dieser Stadt.

CONDRIEUX oder COINDRIEUX, Lat. Condriacum, ein kleiner Ort, wo eine besondere Sorte von Weine wächset, die der Kayser Probus aus Dalmatien hat bringen lassen.

II. BEAUJOLOIS, Lat. Ager Bellojovienſis: In diesem Ländgen wird viel Hanf gebauet.

BEAUJEU, Lat. Bellojovium, ein geringer Ort von wenig Einwohnern.

VILLE FRANCHE, Lat. Francopolis, ist hingegen starck bewohnet, und hat eine Academie de beaux Esprits seit 1679.

BELLE VILLE, ist ein grosser Flecken, der den Nahmen mit der That führet.

III. FOREST, Lat. Provincia Forenſis, hat arbeitsame Einwohner.

MONTBRISON, Lat. Mons Bruſo, eine ziemliche Stadt mit einem Schlosse: Bey der Stadt ist ein Gesund-Brunnen, MOIN genannt.

FEURS,

FEURS, Lat. Forum, ein alter wohlgebaueter Ort, in einer angenehmen Gegend.

S ETIENNE, am Flusse Furans, Lat. Fanum S. Stephani, eine schöne Stadt auf einem Hügel. Die Einwohner sind geschickt in Eisen und Stahl zu arbeiten.

ROANNE, oder ROUANNE, eine kleine Stadt an der Loire, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehört dem Hause AUBUSSON; Die Gegend herum wird ROUANNOIS genennet.

IV. AUVERGNE, Lat. Alvernia, eine grosse Landschaft, die in Ober- und Nieder-AUVERGNE abgetheilet ist. Das Land bringet Wein und Getrayde: Es ist gute Vieh-Zucht da, und sonderlich gute Maul-Thiere, die nach Italien verkauffet werden. Die Einwohner sind arbeitsame Leute, und machen die schönsten Spitzen, Tapeten und allerhand Zeuge: Auch wird in diesem Lande das beste Papier in gantz Europa gemacht: Es sind so viel Nuß-Bäume darinne, daß die Einwohner fast kein ander Holtz brennen. Die Grafen und Printzen von AUVERGNE sind in der Genealogie gar bekannt. Die merckwürdigen Oerter sind:

S. FLOUR, Lat. Fanum S. Flori, die beste Stadt, allwo schöne Tapeten, gute Tücher, und artige Messer gemachet werden. Es wird da auch starcker Handel mit Maul-Thieren und Getrayde getrieben. Der Bischoff stehet unter Bourges.

AURILLAC, Lat. Aureliacum, ein feiner und starck bewohnter Ort, da viele Spitzen oder Kanten geklöppelt und genehet werden. Vor der Stadt ist eine Insul, Nahmens GRAVIER, mit schönen Spatzier-Gängen von Bäumen. Der Bischoff gehöret nach Bourges, und hat den Gräflichen Titul.

VIC, Lat. Vicus, der vornehmste Ort mit einem Gesund-Brunnen, in der bekannten Vicomte CARLADEZ, welche seit A. 1643. das Fürstliche Haus MONACO besitzet.

zet. Diese Vicomte hat den Nahmen von dem rasirten Schlosse CARLAT, auf welchem Hertzog Jacobus von Nemours An. 1477. gefangen, und am Halse um eine Spanne kürtzer gemachet ward.

CLERMONT ist die beste Stadt in Nieder-Auvergne, Lat. Claromontium, auf einem Berge. Die Gassen sind enge, und die Häuser finster. Das Jesuiter-Collegium ist prächtig und neu gebauet: Es ist auch sowohl der Königliche als Bischöfliche Pallast sehens werth. Die Thum-Kirche ist eben so groß als die zu Paris; es sind 30. Thum-Herren daran, und der Bischoff gehöret unter Bourges. Anno 1095. ist allhier das berühmte Concilium gehalten, und in Gegenwart des Pabstes Urbani II. der heilige Krieg beschlossen worden. Im übrigen giebt es hier eine schöne Papier-Manufactur.

MERCOEUR, ein Hertzogthum, bestehet aus 82. Flecken und Dorfschaften, welches seit 1712. der Printz von CONTY besitzet.

RANDAN, war ein Hertzogthum, dem Hause FOIX gehörig. An. 1714. starb Henricus Carolus ohne Kinder.

RIOM, Lat. Ricomagum, eine wohlgebauete Stadt auf einem Hügel, mit breiten Gassen, schönen Häusern, prächtigem Schlosse, und angenehmen Gärten. Der heilige AMABLE liegt da begraben, und die Stadt hat ihn zum Schutz-Patron erwählet, drum steht er auch auf den Stadt-Thoren mit der Ueberschrift: Hoc hospite tuti.

ROYAT, eine Meile davon, ist ein Lust-Schloß des Abtes von Mozac, dessen Abtey nahe bey Riom lieget.

VODABLE, eine Castellaney, und der vornehmste Ort in dem Fürstenthum DAUPHINE d' AUVERGNE, Lat. Delphinatus Alverniæ; und

COMBRAILLES, eine importante Baronie mit 5. kleinen Städten, gehöret dem Hertzoge von ORLEANS.

MONTPENSIER, Lat. Montpenserium, ist an sich nur kleine, kan aber auch ein grosses Hertzogthum genennet werden, weil beyde vorhergehende Herrschaften darzu gehören. Als A. 1693. die letzte Hertzogin Anna Maria Louise starb, so erbte diese schöne Guter insgesammt der Hertzog Philippus I. von ORLEANS, und der König, als sein leiblicher Bruder bestätigte ihn in dieser

Succession, sowohl der Männlichen als Weiblichen Linie nach.

ALEGRE, Stadt, Schloß und Marggrafthum, einer berühmten Familie in Franckreich.

V. La MARCHE, Lat. Marchia Gallica, ein Land, darinnen gute Vieh-Zucht ist, und den Nachbarn Pferde, Ochsen, Schaafe und Schweine abgeben kan.

GUERET oder GUERE, Lat. Gueretum, ein wohlbewohnter Ort, und Vater-Stadt des berühmten Geschicht-Schreibers Antonii VARILLAS, welcher An. 1696. gestorben ist.

MORTEMAR, oder MORTEMART, war vor diesem ein Marggrafthum, ist aber seit 1650. zum Hertzogthum erhoben worden, und gehöret der Familie von ROCHECHOUART.

AUBUSSON, Lat. Albucio, eine Vicomte, ist klein, aber volckreich, und ist wegen seiner Tapezereyen berühmt. Es ist das Stamm-Haus einer Familie, die noch floriret.

La FEUILLADE, erst nur eine Grafschaft, anitzo aber ein Hertzogthum, welches die älteste Linie des Hauses Aubusson besaß. An. 1725. starb LUDOVICUS, als der letzte dieser Linie, und da kam es an die jüngste, welche aber nur bis dato den Gräflichen Titul davon führet.

GRANDMONT, Lat. Grandimontium, ist eine berühmte Abtey, und auch eine feine Stadt. Der grosse Redner MARCUS ANTONIUS MURETUS ist da An. 1518. gebohren gewesen.

DORAT, Lat. Oratorium, ist von keiner grossen Wichtigkeit.

VI. BOURBONNOIS, Lat. Tractus Burbonnensis, am Flusse Allier, ist ein Hertzogthum, davon das Königliche Haus BOURBON, welches anitzo auf dem Throne sitzet, seinen Nahmen hat. Das Land bringet Geträyde, Obst, Nuß-Oele, und Eisen in grosser Menge.

MOU-

MOULIN, Lat. Molinum, der beſte Ort mit einem feinen Schloſſe, welches weiland die Reſidentz der Printzen von Bourbon geweſen iſt. Es werden da gute Meſſer gemacht.

BOURBON, mit dem Zunahmen L' ARCHAMBAUT, Lat. Burbonium Arcimbaldi, iſt das eigentliche Stamm-Haus der itzigen Könige, und hat gute Bäder.

VICHY, Lat. Vichium, iſt wegen ſeiner warmen Bäder und unvergleichlichen Gegend berühmt.

S. AMANT, Lat. Amandopolis, ein kleiner und angenehmer Ort mit einem Schloſſe, gehört dem Hertzoge von BOURBON.

MONTROND, Lat. Mons rotundus, iſt eine kleine Feſtung.

LUCY le SAUVAGE, POLIGNY, BRAUDIERE, CHAMPROUX, nebſt noch neun andern Oertern, ſind hauptſächlich die vier Herrſchaften, darauf An. 1723. der Hertzogliche Titul LEVIS iſt geleget worden.

Das VII. Capitel von GUIENNE.

Das iſt ein groſſes Land, welches ſich ſowohl in die Länge, als in die Breite, gegen 50. Deutſche Meilen erſtrecket.

Es wurde vor Alters AQUITANIA genennet, und hatte ſeine beſonderen Hertzoge, bis die letzte Erbin ELEONORA A. 1202. ſtarb, da das Land endlich mit der Crone vereiniget ward. Heutiges Tages wird es insgemein das Gouvernement von GUIENNE genennet.

Es wird aber ſodann das Wort GUIENNE in einem ſehr weitläuftigen Verſtande genommen: Denn eigentlich wird dieſes Gouvernement in GUIENNE und GASCOGNE getheilet.

GUIENNE heist eigentlich die Gegend an der Garonne; und GASCOGNE heisset die Gegend an den Pyrenäischen Gräntzen: Beyde aber werden wieder in kleine Provintzen subdividiret.

Wir wollen erst GUIENNE an sich selber betrachten, welches ein treffliches Wein-Land ist. Es werden nachfolgende Provintzen darzu gerechnet.

I. GUIENNE in specie, ein Ländgen an der Garonne, wo sie in die See fällt: Lat. Tractus Burdegalensis, darinnen ist:

BOURDEAUX, Lat. Burdegala, die Haupt-Stadt des gantzen Gouvernements. Sie lieget an der Garonne, ist groß, und treibet wichtige Handlung, sonderlich mit Wein. Es halten sich allezeit nicht nur viele fremde Kauffleute da auf, sondern es giebt da auch hundert Familien von Juden, die aber keine Synagoge haben. Es ist ein Hafen bey der Stadt, welcher durch ein festes Castell, TROMPETTE genannt, beschützet wird. Die Stadt aber wird durch eine starcke Citadelle im Zaum gehalten, daß sie nicht Aufruhr machen kan, wie sie vor diesem wohl gethan hat. Die Cathedral-Kirche, S. ANDREAS genannt, ist eine mit von den schönsten in Franckreich; es sind 24. Thum-Herren daran. Es ist auch ein Ertz-Bischoff und eine Universität, ingleichen ein Parlament daselbst.

LIBOURNE, Lat. Liburnia, eine feine Stadt, wo der Fluß Dordonne in die Garonne fällt. Es ist daselbst ein gefährlicher Wasser-Wirbel MARCARET genannt.

FRONSAC, Lat. Francicum, ein Hertzogthum am Flusse Dordonne, besitzt itzo das Haus RICHELIEU.

COUTRAS, ein Flecken, auf den Gräntzen von Perigort, ward A. 1587. durch eine Schlacht berühmt, als König Henricus IV. die Liguisten zu paaren trieb. Er gehört als ein Marggrafthum dem Hause RICHELIEU.

BLAYE, Lat. Blavium, in einer Gegend, die man Le Blaiguez nennet, und vor diesem als eine appanagirte

Graf-

Grafschaft dem Hause ANGOULESME zugehörete. In der Obern Stadt liegt die Citadelle auf einem Felsen; in der Untern Stadt aber wohnen die Kaufleute, und haben auch da ihre Magazyne. Seit 1712. ist da eine Academie der Wissenschaften, darüber der Hertzog de la FORCE die Protection führet. Die Schiffer laden auch hier allemahl erst ihr Geschütze aus, ehe sie nach Bourdeaux gehen.

L'ESPARRE, lieget im Winckel zwischen dem Meere, und zwischen der Garonne, ward 1739. zum Hertzogthum erhoben, und gehöret dem Hause GRAMMONT. Das Land umher wird MEDOC genennet.

TOUR de CORDOVAN ist ein Pharus, oder eine Feuer-Wache auf einem Felsen, der mitten in der Garonne stehet, wenn sie eben in die See fället. Dieser Thurm thut den Schiffen grosse Dienste. Auf den beyden Seiten dieses Thurms sind zwey Passagen, eine heist Pas de GRAVE, und die andere Pas d' ASNES: Beyde können von dem Feuer-Thurme bestrichen werden.

II. SAINTOGNE, Lat. Santonia, ein fruchtbares Ländgen, an Getrayde, Wein, Saltz, Saffran und Wermuth, jenseit der Garonne, an den Gräntzen von Orleans. Es gehöret aber nicht die gantze Provintz hieher: Denn was an der See lieget, ist zum Gouvernement von Orleans geschlagen worden, wie wir oben angemercket haben. Der Rest des Landes aber gehöret zum Gouvernement Guienne, und da sind folgende Plätze:

SAINTES, Lat. Santones, oder auch Mediolanum Santonum, eine kleine und übel gebaute Stadt an der Charente, mit einer Brücke: Es ist ein altes Amphitheatrum, ein Aquæ-Ductus, imgleichen ein Arcus triumphalis, und andere Römische Antiquitäten daselbst zu sehen. Der Bischoff des Ortes gehöret unter Bourdeaux.

S. JEAN d'ANGLESEY, Lat. Fanum S. Angeli, ehedem ein Residentz-Schloß der Hertzoge von Aquitanien; itzo aber eine mittelmäßige Stadt mit einer berühmten

Benedictiner-Abtey, deren Abt zugleich Herr von der Stadt iſt. Es wird da das beſte Pulver gemacht.

TALEMONT oder TALLEMONT, Lat. Talmontium, ein kleiner Ort, der aber den Titul eines Fürſtenthums führet.

CHALAIS, iſt nur ein groſſer Flecken, und iſt doch zu einem Fürſtenthum erhoben worden.

BARBESIEUX, Lat. Barbecillum, ein Stamm-Haus eines vornehmen Geſchlechtes, ſonſt ein ſchlechter Ort, aber doch ein Marggrafthum. In dieſer Gegend iſt der berühmte Criticus Elias Vinetus gebohren worden.

TALLEBOURG, Lat. Talleburgus, an der Charente; iſt eine Feſtung geweſen, aber nicht mehr, doch liegt mitten in der Stadt noch ein Schloß. Anno 1242. ſiegte da König Ludovicus Sanctus. Sie führet den Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Hauſe TRIMOUILLE.

MORTAGNE, an der Garonne; COSNAC nicht weit davon; AUBETERRE und PONS, und MONTAUSIER, ſind theils Herrſchaften, theils Fürſtenthümer, die in der Genealogie vorkommen.

III. PERIGORT, Lat. Regio Petricorienſis, eine bergigte Provintz, darinnen viel Eiſen gegraben und von den Einwohnern verarbeitet wird. Auch wachſen viel Nüſſe und Caſtanien darinnen.

PERIGUEUX, Lat. Petricorium, eine alte Stadt; woſelbſt A. 768. König Pipinus einen Sieg erhielt. Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

BERGERAC, Lat. Bergeracum, eine Stadt mit einem Schloſſe, an dem Fluſſe Dordonne.

SARLAT, Lat. Sarlatum, ein kleiner Ort, wo viel Handel mit Nuß-Oele getrieben wird; und wo ſehr delicate Forellen gefangen werden: Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

La FORCE, iſt eine Herrſchaft die nun gar den Hertzoglichen Titul führet.

BIRON, war eine Baronie, die nunmehro den Hertzoglichen Titul hat: Die 8. Herrſchaften MONTAUT; MONTFERRANT; S. BLANCARD; CHEF-BOUTRONNE, CLE-

CLERANS; LABAUT; BRIZAMBOURG; VERVENT; gehören darzu.

AYEN, war ehedem eine Grafschaft, nunmehro aber ist es ein Hertzogthum des Hauses Noailles.

IV. LIMOSIN, Lat. Provincia Lemovienſis, an den Gräntzen von Lion. Die Einwohner handeln mit Pferden, mit Schweinen, mit Papier, mit Büchsen-Pulver und dergleichen.

LIMOGES, Lat. Lemovicum, ein grosser Ort, halb auf einer Höhe und halb in einem Thale gebauet. Die Gold und Eisen-Schmiede daselbst sind berühmt. Der Bischoff gehöret nach Bourdeaux.

TULLE, oder TULLES, Lat. Tutela, ist gantz was anders als Toulle in Lothringen. Der Ort hat bey fünf tausend Einwohner, und hat den Titul einer Vicomté. Der Bischoff, so unter Bourges stehet, ist Herr von dem Ort. Es wird hier gut Papier und Flinten gemacht.

TURENNE, Lat. Turinna, ein Städtgen, mit dem Titul einer VICOMTE. Die gantze Gegend hat acht kleine Meilen in die Länge und sieben in die Breite. Vor diesem bediente sich dieses Tituls der Mareschal Henricus de la TOUR, welcher A. 1675. erschossen ward: anitzo aber gehört die gantze Vicomte dem Hertzog von BOUILLON zu.

VENTADOUR hat den Titul eines Hertzogthums, und gehört dem Hause LEVIS. Man sagt von 15000. Livres, die es jährlich einbringt, weil viel andere Herrschaften demselben unterworffen seyn.

UZERCHE oder USERCHES, Lat. Uſerca, eine Stadt, mit einer Benedictiner-Abtey, dessen Abte sie gehöret. Die Häuser sind da alle so sauber, und so artlich mit Schiefer gedecket, daß man im Sprichwort saget: Qui à Maiſon à Uſerches, á Chateau en Limoſin.

CHALUS, Lat. Caſtrum Lueii, ein Schloß, Städtgen und Grafschaft des Hauses BOURBON. Vor selbigem ward A. 1199. König Richardus I. in Engelland mit einem vergifteten Pfeile im Arm geschossen, daß er dar-

an ſterben muſte. Es wird da jährlich ein groſſer Pferde-Marckt gehalten.

BRIVE la GAILLARDE hat den Zunahmen von der luſtigen Situation.

PUY d'ARNAT, fünf Meilen davon, iſt wegen der guten Weine bekannt.

NOAILLES oder NOUAILLES, Lat. Noviliacum, zwiſchen den Städten Brive und Turenne, iſt das wahre Stamm-Haus der itzig florirenden Hertzoge. Als A. 1663. dieſes Hertzogthum etabliret ward, ſo kamen vier Herrſchaften darzu, nemlich 1. L'ARCHE. 2. AYEN, 3. MANSAC. 4. TERRASSON. Sie liegen theils in dieſer Provintz, theils in Perigort.

V. QUERCY, Lat. Regio Cadurcorum, iſt fruchtbar an Getrayde, Wein, Obſt, Saffran, und Vieh.

CAHORS, Lat. Divona Cadurcorum, ein groſſer Ort, mit einer Univerſität, die A. 1331. unterm Pabſte Johanne XXII. angeleget worden; und mit einem Bißthum, welches nach Alby gehöret.

MOISSAC, Lat. Muſciacum, eine feine Stadt, war vor dieſem eine Feſtung der Hugonotten.

VI. ROVERGUE, Lat. Regio Rutenienſis, eine Bergichte Landſchaft. Die Einwohner handeln mit Obſt, mit Nuß-Oele, mit Viehe, und ſonderlich mit Maul-Eſeln.

RODEZ, Lat. Ruteni, eine gute Stadt. Sie gehört dem Biſchoff, welcher ſich Grafe davon tituliret. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöne und hat hohe Thürme; in derſelben wird die Crone der Grafen von Rodez, und ein Schuh der Jungfrau Mariä verwahret; es wird da ſtarcker Handel mit Maulthieren getrieben. Der Biſchoff iſt unter Alby.

MILHAUD, Lat. Milialdum, iſt gar eine feine Stadt, die Feſtung aber iſt geſchleiffet worden.

VABRES, Lat. Vabræ, eine ſchöne Stadt, der Biſchoff ſteht unter Alby.

VII.

VILLEFRANQUE, Lat. Villa Franca, iſt eine neue Stadt und Feſtung. Vor derſelben liegt eine ſchöne Carthauſe.

SAINT-ANTONIN, Lat. Fanum S. Antonini, woſelbſt viel Saffran und gute Pflaumen wachſen.

VII. AGENOIS, Lat. Tractus Aginnenſis, eine Landſchaft, darinnen ungemein viel Oele gepreſſet wird, welches die Einwohner theils an ſtatt der Butter an das Eſſen brauchen, theils auch an andere verkauffen.

LAUZUN, iſt ein Hertzogthum, das in der Genealogie bekannt iſt. Das Haus VIGNEROD, führt den Hertzoglichen Titul davon.

AGEN, Lat. Aginnum, an der Garonne, eine übelgebaute Stadt, wo der groſſe JOS. JUSTUS SCALIGER A. 1540. gebohren worden, welcher A. 1609. als Profeſſor zu Leyden geſtorben iſt. Der Biſchoff gehöret unter Bourdeaux, führt den Gräflichen Titul davon, und muß nicht mit dem Hertzogthum AYEN verwechſelt werden.

AIGUILLON, Lat. Auguillionum, eine Stadt, welche A. 1731. zuerſt den Titul eines Hertzogthums erhielt, hat das Haus RICHELIEU.

MARMANDE, eine feine Stadt, nicht weit von der Garonne abgelegen.

PARDAILLAN, ein Marggrafthum und Stamm-Haus der Hertzoge von ANTIN.

DURAS, ein Hertzogthum, das dem Hauſe DURFORT zuſtehet.

VIII. BAZADOIS, Lat. Ager Vaſatenſis, an der Garonne, ein fruchtbar Land an Korn, Wein und Früchten.

BAZAS, Lat. Vaſates, iſt eine gute Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Aux.

Le REOLE, Reola, eine kleine artige Stadt, wo das Parlament von Guienne bisweilen auf einige Zeit ſeine Seſſiones gehalten hat.

LANGON, an der Garonne, iſt wegen ſeiner Weinberge berühmt.

CAUMONT oder CALMONT, Lat. Calvo-Mons, eine kleine Stadt an der Garonne, das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge de la FORCE, führt nunmehro den Titul eines Hertzogthums.

Das wären die acht Provintzen, die eigentlich zu GUIENNE gehören: Nun wollen wir die andere Helfte beſehen, welche GASCOGNE genennet wird, deſſen Einwohner das Unglücke haben, daß ſo viel lächerliche Geſchichte von ihnen erzehlet werden, als von den Schildbürgern in Deutſchland. Es beſtehet aus verſchiedenen kleinen Provintzen, die auf einer Charte anders abgetheilet ſind, als auf der andern. Wenn wir nun, wie ja wohl billig iſt, den allerneueſten Geographis von der Frantzöſiſchen Nation folgen wollen, ſo beſtehet dieſes GASCOGNE heutiges Tages aus nachfolgenden zehen kleinen Landſchaften.

I. BASQUE oder LABOUR, Lat. Tractus Lapurdenſis, in dem Winckel an der See und an den Pyrenäiſchen Gebürgen. Es wächſet um dieſe Gegend gutes Obſt, daraus die Einwohner einen Tranck machen, welcher SIDRE genennet wird. Auch ſind daherum geſunde mineraliſche Waſſer, die ſie im Frühlinge gebrauchen. Die Einwohner haben eine beſondere Sprache, die mit keiner andern Sprache in Europa etwas gemein hat. Die merckwürdigen Plätze ſind:

BAYONNE, Lat. Bajonna, iſt eine groſſe, ſchöne und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine conſiderable Gräntz-Feſtung gegen Spanien, mit einem ſehr bequemen Hafen.

Hafen. Eigentlich wird ſie 1. in die groſſe Stadt; 2. in die kleine Stadt, und 3. in die Vorſtadt S. ESPRIT eingetheilet; in dieſelbe geht man über den Fluß Adour über eine Brücke, und darinne liegt eben die ſtarcke Citadelle auf einer Höhe, daß ſie alle Gegenden beſchieſſen kan. In eben dieſer Vorſtat wohnen ſieben hundert Juden, ſie haben aber itzo nicht einmahl mehr eine Synagoge. Unter den Victualien, haben die Bayonniſchen Schincken unter allen den Vorzug. Im übrigen muß dieſer Ort mit einem andern Bayonne, welches in Spanien in dem Königreich Gallicien, gelegen iſt, nicht verwechſelt werden.

S. JEAN de LUZ, Lat. Fanum S. Johannis Luiſii, ein weitläufftiger Flecken mit einem guten Hafen, am Ende von Franckreich. Von hieraus gehet ein ordentlicher Weg über die Pyrenäen nach Spanien.

ANDAYE iſt der allerletzte Ort am Fluſſe Bidaſſoa, nicht weit von Fontarabia. Von der berühmten ISLE de CONFERENCE iſt allbereit in dem Buche von Spanien genugſam Nachricht ertheilet worden.

II. BASSE NAVARRE, Lat. Navarra Inferior, diſſeits der Pyrenäiſchen Gebürge. Jenſeits lieget Navarra Superior, welches zu Spanien gehöret. Die Einwohner ſind arbeitſam, lebhaft, und eifrig vor ihre Religion. Die Vieh-Zucht iſt gut: Geträyde und Wein wächſet hingegen nicht zum Ueberfluſſe.

S. JEAN PIED-de-PORT, Lat. Fanum Sancti Johannis Pedeportuenſis, iſt die Haupt-Stadt in Nieder-Navarra. Sie hat eine Citadelle, die gleichſam zur Vormauer wider Spanien dienen kan. Bisweilen verſammlen ſich da die Landes-Stände.

S. PALAIS, Lat. Fanum S. Palatii, ſieben Meilen davon, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, da pflegen ſie ſich auch wohl zu verſammlen.

GRAMMONT, Lat. Grammontium, iſt das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge von GRAMMONT.

III. BE-

III. BEARN, Lat. Benearnea, stösset an Nieder-Navarra, ein bergigtes Land, voller Feder-Viehe, und voller Castanien-Bäume: Die Einwohner sind starck, arbeitsam, mäßig, aber auch eigennützig.

PAU, Lat. Palum, eine schöne Stadt, mit einem Königlichen Pallaste, darinn die Könige von Nieder-Navarra residiret haben, und wo auch König Henricus IV. A. 1553. ist gebohren worden. Die Stände des Landes halten da jährlich einmahl ihre Zusammenkunft.

LESCAR, Lat. Lascarum, ist nur wegen des Bißthums merckwürdig, welches unter Aux gehöret.

OLERON, Lat. Iluro, eine mittelmäßige Stadt, hat einen Bischoff, unter Aux gehörig.

S. MARIE ein Städtgen, ist mit der vorhergehenden durch eine steinerne Brücke, über dem Fluß Gave, verknüpffet. Hier stehet die Cathedral-Kirche, und hier hat auch der Bischoff seinen ordentlichen Sitz.

IV. SOULE, Lat. Subola, ein kleines Ländgen zwischen Bearn und Basse Navarra.

MAULEON, Lat. Malleo, ist der einzige ziemliche wohl bewohnte Ort darinnen.

V. Les LANDES, Lat. Tractus Landarum, hat den Nahmen davon, weil es meistens aus Ländereyen oder Heiden bestehet, darauf das Vieh getrieben wird. In den neuesten Land-Charten erstrecket sich diese Provintz viel weiter, als in den alten: Denn es wird fast alles darunter begriffen, was an der See zwischen Bayonne und Bourdeaux gelegen ist.

ACQS oder DAX, Lat. Aquæ Tarbellicæ, an dem Flusse Adour, eine gute Stadt in einer Gegend, da vor Alters berühmte mineralische Wasser waren, davon der Ort seinen Lateinischen Nahmen bekommen hat. Der Bischoff daselbst gehöret unter Aux.

S. SE-

S. SEVER, Lat. Srovepolis, eine mäßige Stadt am Fluſſe Adour. Die Gegend umher heiſt in den alten Charten GASCOGNE in ſpecie; in den neuen aber CHALOSSE.

AYRE, Lat. Auturum, an dem Fluſſe Adour, iſt nur um des Biſchoffos willen zu mercken, der unter Aux gehöret.

ALBRET, oder LABRIT, Lat. Ducatus Albretanus, iſt ein Fürſtenthum, davon ſich die Hertzoge von BOUILLON ſchreiben.

TARTAS, Lat. Tartaſium, eine kleine volckreiche Stadt gleich darbey, treibt ſtarcken Handel mit Getrayde.

MONT de MARSAN, iſt eine gute Feſtung, obgleich nicht groß.

VI. CONDOMOIS, Lat. Ager Condomenſis, ein delicieuſes Ländgen unter der Garonne.

CONDOM, Lat. Condomum, hat nichts merckwürdiges, als ein Bißthum, das unter Bourdeaux gehöret.

NERAC, Lat. Neracum, iſt eine kleine und unbekannte Stadt mit einem Schloſſe, auf welchem ſich A. 1579. die Königin Catharina de Medicis mit dem Könige von Navarra unterredete.

GONDRIN, ein Ort mit dem Titul eines Marggrafthums, welchen der itzige Hertzog von ANTIN führet.

VII. ARMAGNAC, Lat. Ager Armeniacenſis, lieget an den Gräntzen von Languedoc, und iſt ein fruchtbares Land, darinnen excellenter Wein wächſet. Die Grafen von ARMAGNAC ſind in der Hiſtorie gar bekannt. Es wird in Ober- und Nieder-ARMAGNAC abgetheilet.

Ober-ARMAGNAC lieget an dem Pyrenäiſchen Gebürge, und heiſſet in den neueſten Charten Le Pays des quatre Vallées. Die Nahmen dieſer vier Thäler ſind: 1. MAGNOAC, 2. NESTEZ, 3. BAROASSE, 4. AURRE.

Nieder-

Nieder ARMAGNAC gehet bis an die Garonne, darinnen iſt:

AUCH oder AUX, Lat. Auſci oder Auguſta Auſciorum, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einer prächtigen Cathedral-Kirche, und der Sitz eines reichen Ertz-Biſchoffs.

LEICTOURE, Lat. Lectora, eine gute Stadt mit einer dreyfachen Ringmauer und feſtem Caſtel. Der Biſchoff gehöret unter Auch.

VERDUN, Lat. Verodunum, an der Garonne, eine ſchöne und volckreiche Stadt in einer Gegend, welche GAVER genennet wird.

ROQUELAURE iſt ein Hertzogthum, welches A. 1738. mit dem letzten Hertzoge ausgeſtorben iſt.

MIRANDE, ein kleiner Ort in einer Gegend, die in den Charten die Grafſchaft ESTERRAC oder ASTARRAC heiſſet.

ANTIN, das Stamm-Haus dieſer Familie. Es iſt ſeit 1711. ein Hertzogthum, und begreift dieſe Herrſchaften unter ſich: 1. Belle Isle. 2. Mieſſan. 3. Tuileries. 4. Pis. 5. Certias.

VIII. COMMINGES, Lat. Comitatus Convenenſis, ein Ländgen an der Garonne, darinnen es ſchöne Jagden giebet.

S. BERTRAND, Lat. Fanum S. Bertrandi, eine gute Stadt: Der Biſchoff gehöret unter Auch. Von hier gehet ein Weg über die Pyrenäen nach Aragonien.

MONTREGEAU eine angenehme kleine Stadt, des Hertzogs von ANTIN.

LOMBEZ, Lat. Lombatia, ein Biſſthum, das unter Toulouſe gehöret.

VALENTINE, hat einen Biſchoff. Da iſt der Weg durch, ſo wohl nach Catalonien, als Aragonien.

IX. CONSERRANS, Lat. Ager Conſoranenſis, an den Pyrenäiſchen Gebürgen. Die Einwohner löſen aus dem Nuß-Oele gut Geld.

S. LISER,

S. LISER, Lat. Fanum S. Lucerii, eine kleine nette Stadt, mit einem Bischoffe, der unter Aux oder Auch gehöret.

X. BIGORRE, Lat. Comitatus Bigerrensis, eine Provintz an den Pyrenäen, darinnen schöne Pferde, wohlschmeckende Rebhüner, und heilsame warme Bäder sind.

TARBES, Lat. Tarbæ, am Flusse Adour, eine gute Stadt. Der Bischeff gehöret unter Auch.

BAGNIERES, Lat. Aquæ Convenarum, ist unter den warmen Bädern in dieser Gegend das principalste.

Das VIII. Capitel.

von

LANGUEDOC.

Lateinisch LANGUEDOCIA; oder OCCITANIA, oder SEPTIMANIA, ist ein langer Strich Landes am Mittelländischen Meer, von 50. Deutschen Meilen in die Länge, und aufs höchste 20. in die Breite.

Das Erdreich ist durch und durch fruchtbar und träget alles, was andere Provintzen haben, und über dieses noch viel Saffran, viel Honig und viel Seide.

Es bestehet aus vier Stücken, die heissen 1. Ober-LANGUEDOC, 2. Nieder-LANGUEDOC, 3. Das Gebürge SEVENNES, 4. Die Grafschaft ROUSSILLON. Eins nach dem andern.

1. Ober-LANGUEDOC, gegen Westen an den Gräntzen von Guienne. Die merckwürdigen Oerter sind:

TOU-

TOULOUSE, Lat. Toloſa an der Garonne, die beſte Stadt nach Paris und Lion. Das Parlament daſelbſt hat groſſe Autorität: Das Ertz-Bißthum iſt von groſſer Wichtigkeit, und die Univerſität hat allemahl vortrefliche Profeſſores gehabt. Auſſer derſelben iſt auch eine Academie des BELLES LETTRES A. 1694. da geſtiftet worden. Als die Gothen im Lande dominirten, ſo war dieſes ihre Haupt-Stadt. Darnach war es eine beſondere Grafſchaft, bis 1271. da ſie mit der Krone iſt vereiniget worden. Der heutige Grafe von Toulouſe hat nur den Titul davon. Die Liebhaber der alten Römiſchen Antiquitäten finden da auch ihr Vergnügen an einem Amphitheatro, und an einer Waſſer-Leitung unter der Erde. Das prächtige Rahthaus wird Capitolium genennet; die Cathedral-Kirche aber iſt nicht ausgebauet. Ueber die Garonne iſt da eine ſchöne ſteinerne Brücke, mit einem Triumph-Bogen, auf welchem ſich König Ludovicus der groſſe präſentiret. Und nicht weit davon iſt das Ende von dem berühmten Canal de Languedoc.

MONTAUBAN, Lat. Mons Albanus, eine ſchöne Stadt. Sie war eine Haupt-Feſtung, und zugleich eine berühmte Univerſität der Hugonotten; aber um alle dieſe Herrlichkeit hat ſie ſchon vor hundert Jahren der Cardinal Richelieu gebracht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Toulouſe.

S. SULPICE, am Fluſſe Tarn, iſt ein Marggrafthum, welches dem Hauſe CRUSSOL gehöret.

FOIX, Lat. Fuxium, eine gute Stadt an den Gräntzen von Spanien, mit einer ſteinernen Brücke, über den Fluß Ariege. Die Grafen von FOIX, Lat. Comites Fuxienſes, waren vor dieſem mächtig, und beſtiegen gar den Königlichen Thron von Navarra.

ALBY, Lat. Albiga, lieget an den Gräntzen von Guienne, am Fluſſe Tarn, und iſt die Haupt-Stadt einer Gegend, die ALBIGEOIS genennet wird. Sie gehöret dem Ertz-Biſchoffe daſelbſt nicht nur in Spiritualibus, ſondern auch in Temporalibus. Die Waldenſer hatten im XII. Seculo ihr Weſen an dieſem Orte, und wurden deswegen Albigenſer genennet.

LEAU.

LEAURAGAII, Lat. Lauriacus Ager, ein Gebiethe, war unter dem Nahmen einer Grafschaft bekannt, ist aber seit 1731. zum Hertzogthum erhoben, und dem Hause BRANCAS gegeben worden.

CHASTRES, Lat. Castrum, eine saubere Stadt, die man nicht mit Chatres, und auch nicht mit Chartres verwechseln muß. Der Bischoff daselbst dependiret von Alby.

PAMIERES, Lat. Apamia, eine feine Stadt, in der Grafschaft Foix, mit einem Schlosse, Nahmens FREDELET. Der Bischoff gehöret unter Toulouse.

S. PAPOUL, Lat. Fanum S. Papuli, ein Städtgen, hat einen Bischoff, der unter Toulouse stehet.

MIREPOIX, Lat. Miropincum, ist ein feiner Ort, mit dem Titul eines Marggrafthums. Es gehöret dem Hause LEVIS und ist ihr Erb-Begräbniß. Der Bischoff stehet unter Toulouse.

LAVOUR, Lat. Vaurum, eine mäßige Stadt, die nur um des Bischoffs willen zu mercken ist, der nach Toulouse gehöret.

RIEUX, Lat. Rivi, eine feine Stadt. Der Bischoff stehet unter Toulouse.

CASTEL-NAUDARY oder CHATEL-NAUDARRY, Lat. Castellum Arianorum, eine Stadt am Canal, wo gute Zeuge von Seide fabriciret werden. A. 1632. ward dieser Ort auch wegen einer Schlacht berühmt.

PUYLAURENT, nicht weit von Chastres, ward durch die Universität der Hugonotten berühmt, welche von Montauban hierher verlegt ward.

II. Nieder-LANGUEDOC, lieget in die Länge am Mittelländischen Meere, bis an die Rhone.

NARBONNE, Lat. Narbo, die Haupt-Stadt, nicht weit von der See. Sie hat einen Canal, la Robine genannt, der geht mitten durch die Stadt, und fliesst endlich in den Königlichen Canal. Sie lieget zwischen laxter Gebürgen, und wenn es sechs Tage geregnet hat, so kan fast kein Mensch vor dem angeflossenen Wasser aus der Stadt kommen. Zu Zeiten der Römer, war dieses ein wichtiger

Ort: denn sie stiegen nicht allein daselbst ans Land, wenn sie aus Italien kamen; sondern der vierte Theil von Franckreich ward auch von dieser Stadt GALLIA NARBONNENSIS genennet. Noch itzo ist es eine gute und feste Stadt, mit einem Arsenal. Der Ertz-Bischöffliche Pallast sieht wegen der vielen Thürme, einem Castell sehr ähnlich. In der Cathedral-Kirche, an welcher 20. Canonici sind, lieget König Philippus III. Audax begraben, der 1285. gestorben ist.

CARCASSONE, Lat. Carcasso, am Flusse Aude, welcher mitten durch fleust. In der Obern-Stadt, ist eine starcke Citadelle, die Cathedral-Kirche, und der Bischöffliche Pallast: In der Niedern-Stadt aber, darinne viel Tuchmacher wohnen, sind neue Häuser und schöne Promenaden. Der Bischoff gehöret unter Narbonne.

ALET, Lat. Alecta, am Flusse Aude, eine feine Stadt. Der Bischoff stehet unter Narbonne, und die Stadt gehöret ihm in Temporalibus.

S. PONS, Lat Pontiopolis, eine artige Stadt, woselbst viel Marmor ist. Der Bischoff gehöret unter Narbonne.

BEZIERES, Lat. Biterræ oder Bliterræ, eine grosse und schöne Stadt, in einer angenehmen Gegend, daß man in Franckreich saget; Si Deus viveret in terris, viveret Biterris; das ist: Wenn der liebe Gott sichtbarlich auf dem Erdboden wohnen wolte, so würde er seine Residentz zu Bezieres nehmen. Der Bischoff stehet unter Narbonne.

ACTE oder AGDE, Lat. Agatha, eine feine Stadt mit einem kleinen Hafen. Der Bischoff dependiret von Narbonne.

LODEVE, Lat. Luteva, eine gute Stadt an einem Berge, gehöret dem Bischoff als Grafen, der im übrigen unter Narbonne stehet.

MONTPELLIER, Lat. Mons Pessulanus oder Mons Puellarum, lieget an der See, eine grosse, schöne, feste Stadt, mit einer guten Citadelle, auf einem Hügel. Es sind vor diesem berühmte Grafen von MONTPELLIER in der Welt gewesen. Heutiges Tages blüht noch da die berühmte Universität, welche A. 1196. angeleget worden, und die Medicinische Facultät hat sich sonderlich

in

in groſſe Reputation geſetzet. La Carnouge iſt eine ſchöne Promenade innerhalb der Stadt, und auſſerhalb der Stadt iſt eben dergleichen, die le Peyrou genennet wird; es ſtehet Königs Ludovici Magni Statue zu Pferde drinne. Die Höflichkeit der Einwohner und das ſchöne Frauenzimmer macht, daß ſich die Fremden gern da aufhalten. Seit 1706. iſt da auch eine Königliche Societät, die Künſte und Wiſſenſchaften zu excoliren: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Narbonne.

NIMES, Lat. Nemaſus, eine wohlgebauete Stadt, die mit Sarge und andern Zeugen handelt. Es iſt daſelbſt ein Römiſches Amphitheatrum, itzo les Arenes genannt, welches faſt noch gantz unverſehret, und inwendig mit kleinen Häuſern bebauet iſt. Man hat öfters die Häuſer inwendig wieder wegnehmen, und die Statue Königs Ludovici des Groſſen wollen hinein ſetzen; es iſt aber nicht darzu gekommen. A 1629. ward hier das berühmte Edict von NANTES den Hugonotten aufs neue vom Könige Ludovico XIII. bekräftiget. Seit 1682. iſt eine Academie DES BELLES LETTERS da. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

CAVERAC, zwey Meilen davon: iſt ein ſehenswürdiges Luſt-Schloß.

USEZ, Lat. Utica, eine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe CRUSSOL gehörig. Es ſind da gute Fabriquen von Sarge und von Tüchern. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

ALAIS oder ALEZ, Lat. Aleſia, eine mäßige Stadt, iſt Ao. 1692. zum Bißthum erhoben worden, das unter Narbonne gehöret. Sie hat den Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Printzen von CONTY. Ein anders iſt Aler, welches auch ein Bißthum iſt.

BEAUCAIRE, Lat. Belloquarda, an der Rhone, eine nahrhafte Stadt, wegen der groſſen Meſſe, welche am Feſte Mariæ Magdalenæ daſelbſt gehalten wird.

PONT S. ESPRIS, eine mäßige Stadt, mit einem guten Commercio, und mit einer Brücke über die Rhone, davon der Ort den Nahmen hat.

LEUCATE, Lat. Leucate, am Meer, an den Gräntzen von Rouſſillon. war vor dieſem eine gute Feſtung, die Wercke aber ſind geſchleiffet worden.

AIGUES-MORTES, Lat. Aquæ mortuæ, an der andern Extremité von Languedoc, auf den Gräntzen von der Provence am Meer, eine volckreiche und feste Stadt. Vor diesem war ein guter Hafen da: Die See aber hat sich von dannen um ein merckliches zurück gezogen. A. 1538. hielt da Kayser Carolus V. mit König Francisco I. in Franckreich die erste liebreiche Zusammenkunft wieder, nachdem sie einander so lange gehasset hatten.

CETE oder SETTE von Setia, eine Stadt, ein Hafen, und auch ein Vorgebürge am Meere. Der Hafen heißt PORT S. LOUIS. A. 1710. thaten die Alliirten eine Descente an diesem Orte.

PEZENAS, Lat. Piscena, am Flusse Agde, ist eine feine Handels-Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft, gehöret dem Hause CONTY.

CLERMONT, nicht weit davon, ist eine mäßige Stadt, im Bißthum Lodeve gelegen, die gute Manufacturen hat.

PERIGNAN und

ROCOZEL, zwey Marggrafthümer, gehören der Familie ROSSET, und wurden A. 1736. unter dem Titul FLEURI zum Hertzogthum erhoben.

FRONTIGNAN, an der See, nicht weit von Moerpellier, eine schöne Stadt, von welcher ein delicater Wein seinen Nahmen hat.

LUNEL, Lat. Lunelium, ein sehr schönes Städtgen im Stifte Montpellier.

BAILLARGUES oder BALARUC, ein Städtgen, nicht weit von Montpellier, welches seine Bäder und Gesund-Brunnen berühmt machen.

FLORENSAC, ein fester Ort im Bißthum Agde, davon das Haus CRUSSOL den Marggräflichen Titul führet.

Der CANAL de LANGUEDOC ist der kostbare Wasser-Bau, den König Ludovicus XIV. zwischen 1664. und 1681. siebenzehn Jahr nach einander geführet hat. Es solte durch diesen Graben der Fluß Garonne, und der Fluß Aude in einander geleitet werden, damit man aus dem Aquitanischen Meere in das Mittelländische fahren könte, ohne daß man nöthig hätte, um Spanien und Portugall herum die Strasse zu segeln. Der Anfang dieses kostbaren

baren Werckes ward unweit Toulouſe gemacht, und das Ende ſolte der Hafen PORT LOUIS, bey dem Vorgebürge SETTE ſeyn. Es iſt dieſes eine Länge von 25. Deutſchen Meilen, und zwiſchen dieſer Diſtance haben 104. Schleuſſen von allerhand Erfindungen müſſen gebauet werden: Die Breite aber des Canals iſt 30. Fuß: Aus welcher Rechnung man leichte ermeſſen kan, was dieſer Bau vor Mühe und vor Unkoſten muß erfordert haben. Nun iſt es zwar endlich dahin kommen, daß allerdings Schiffe aus einem Meere in das andere geſegelt ſind. Aber erſtlich ſind das keine Krieges- ſondern nur Kauffartey-Schiffe geweſen: darnach verurſachen die Oeffnungen der Schleuſſen ſo viel Unkoſten, daß kein Profit bey dieſer Schiffahrt zu machen iſt: Ferner iſt in warmen Sommer-Tagen an vielen Orten das Waſſer im Canale ſo niedrig, daß die Schiffe nicht fort können: und an vielen Orten wird der Canal auch durch die Winde verſchlemmet, daß immer was daran zu bauen iſt.

III. Les SEVENNES, oder das Sevenniſche Gebürge, Latein. Tractus Gebennarum, oder MONS Cemmenius. Dieſe Berge erſtrecken ſich vom Abend gegen Morgen bis an die Rhone auf 40, und von Mittage gegen Norden auf 20. Deutſche Meilen. Es ſind aber nicht lauter Berge, ſondern darzwiſchen liegen fruchtbare und ſtarck bewohnte Thäler, darinnen ſonderlich ſchöne Caſtanien wachſen: An manchen Orten aber ſtöſt auch ein Berg an den andern, und die Zugänge ſind an etlichen Orten nichts anders als Löcher und Hölen, dadurch man hinein kriechen muß.

In dieſe Gebürge waren die Hugonotten Hauffenweiſe geflohen, als ihnen das freye Exercitium ihrer Religion war genommen worden. Das waren nun meiſtens arme Leute, die nicht viel mehr als ein Hemde auf dem Leibe hatten;

weil nun ein Camisol so viel heist, als ein Unter-Hemde, so wurden sie von den Römisch-Catholischen mit einem neuen Nahmen CAMISARS, das ist so viel, als nackende Leute, genennet. Sie wurden aber auch in diesen Schlupf-Winckeln nicht gelitten, sondern von den sogenannten gestiefelten Missionariis, das ist von den Königlichen Dragounern, aufgesucht. Sie wehrten sich zwar an einem und dem andern Orte desperat: Weil sich aber keine auswärtige Macht ihrer annehmen wollte, noch konte, so musten sie endlich entweder die Religion abschwören, oder dem Märter-Tode getrost entgegen gehen; Da ihrer denn viel tausend geköpfet, gehangen, gerädert, gespiesset und verbrannt wurden, daß damahls das gantze Land ausgesehen hat, wie ein Schinder-Anger. Ihre Verfolgung hat viel Jahre gewähret, bis sie endlich gantz sind aufgerieben worden. Seit 1708. ist ihrer nicht viel mehr gedacht worden.

Unterdessen wird dieses Sevenner-Land in drey Provintzen subdividiret, die heissen 1. GIVAUDAN, 2. VIVARAIS, und 3. VELAIS.

GIVAUDAN, Lat. Gabalensis Provincia, stöst an Guienne, darinnen ist

MANDE, Lat. Mimatum, eine gute Stadt mit einem Bischoffe, der unter Alby gehöret.

MARIENGE oder MARVEYE, eine Stadt und Paß wo jährlich viermahl Messe ist.

VIVARAIS, Lat. Vivarienſis Provincia, liegt an der Rhone, darinnen ist

VIVIERS, Lat. Vivarium, eine Stadt nicht weit von der Rhone, mit einem Bißthum, das unter Vienne stehet.

ANNONAY, Lat. Annoneum, ein Städtgen und Marggrafthum des Hauses ROHAN-SOUBIZE.

TOUR-

TOURNON, Lat. Turno, eine Stadt, darinnen die Jeſuiter ein ſchönes Collegium haben. Sie gehört dem Printzen von ROHAN-SOUBIZE, unter dem Titul einer Grafſchaft.

VALS, ein Städtgen mit geſunden Waſſern, welche weit und breit verführet werden.

JOYEUSE, Lat. Joyoſa, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, beſitzt das Haus ROHAN-SOUBIZE ſeit 1724.

CRUSSOL, ein altes Schloß am Fluſſe Rhone, und Stamm-Haus der Familie von CRUSSOL.

VELAY, Lat. Velaunia, liegt an den Gräntzen des Gouvernements von Lion.

Le PUY, Lat. Anicium, ein ziemlich groſſer Ort. Der Biſchoff iſt unmittelbar dem Pabſte unterworffen.

MONISTROL, ein groſſer Flecken, wo der Biſchoff von Puy ſein Luſt-Schloß hat.

IV. ROUSSILLON, Lat. Comitatus Ruſcinonenſis, iſt das vierdte Stück des Gouvernements von Languedoc. Dieſe Grafſchaft liegt als eine Plehne zwiſchen den Pyrenäiſchen Gebürgen, deßwegen iſt es im Sommer unbeſchreiblich heiß da, und die Einwohner ſehen alle ſchwartz und heßlich aus: Dennoch iſt das Erdreich an etlichen Orten ſo fett, daß der Bauer wohl zweymahl im Jahre drauf ſäen kan. Vor dieſem hatten ſie die Spanier, da war es eine Thüre zu Franckreich; anitzo haben es die Frantzoſen, und da iſt es eine Thüre zu Spanien. Vor Alters waren beſondere Grafen von ROUSSILLON, die in der Hiſtorie oft vorkommen. Es iſt ein Land, darinn eine Menge von Oliven und Citronen wachſen, es würde auch noch beſſer können cultiviret werden, wenn die Einwohner nicht ſo faul wären.

Sie haben gut Hammel-Fleisch, wilde Tauben und Rebhüner, nur Holtz fehlet, das muß auf Maulthieren herbey gebracht werden, weil die Flüsse nicht Schiffbar genug sind. Sie bringt dem König wenig ein, weil die Einwohner von allen Auflagen frey, und nur zu einem Kopf-Gelde gehalten werden, das ohngefehr jährlich 40000. Livres einträgt. Die merckwürdigen Oerter sind:

PERPIGNAN, Lat. Perpinianum, eine schöne und starck bewohnte Stadt, drey Meilen vom Meere, und darbey so fortificiret, daß sie mit Recht unter die besten Festungen in Europa gerechnet wird. Auf der Citadelle werden gar ofte Staats-Gefangene verwahret, die von Paris dahin gesendet werden: Sie wird von 5. Bürgermeistern regieret, die privilegiret sind, aus ihren Bürgern jährlich etliche in Adel-Stand zu heben. An gutem Wasser fehlt es in der Stadt, denn bey heissen Sommer-Tagen taugen alle Brunnen nichts. Man hat itzo da eine schöne Stück-Giesserey angelegt; auch ist eine Universität da, die König Petrus von Arragonien A. 1349. gestiftet; auch ein Bischoff, der unter Narbonne gehöret.

La TOUR de ROUSSILLON, ohnweit Perpignan. Da soll die alte Stadt RUSCINO gestanden haben, davon die gantze Grafschaft den Nahmen bekommen.

ELNE, Lat. Helena, eine feine Stadt am Meer, gehört als eine Herrschaft dem Bißthum Perpignan.

SALSES, Lat. Salsulæ, ist ein festes Castell am Meer.

COLLIOURE, Lat. Caucoliberis, eine kleine, aber sehr feste Stadt am Meer mit einem Hafen.

MONT-LOUIS, Lat. Mons Ludovici, eine neue Stadt mit einer Citadelle, in der Grafschaft Cerdagne, erbauet 1681.

ARLES, Lat. Arulæ, ein Städtgen am Berge Canigou, woselbst das Begräbniß der beyden Märtyrer, Abdon und Sennen, zu sehen ist.

FORT

FORT des BAINS, nahe darbey, ein Castell mit warmen Bädern.

RIVESALTES. Lat. Ripæ Altæ, ein Flecken, woselbst vortrefflicher Muscateller-Wein wächst.

PORT-VENDREZ Lat. Portus Veneris, eine kleine Stadt, mit einem guten Hafen, auf der Gräntze zwischen Franckreich und Spanien.

VILLE-FRANCHE, eine mittelmäßige Stadt mit einem festen Schlosse und steinern Brücke, über den Fluß Tet.

La MASSANE und

Le CANIGO oder CANIGOU, sind die beyden höchsten Berge in dieser Grafschaft. Der erste ist 408. der andere aber 1440. Klaftern hoch.

Das IX. Capitel,

von der

PROVENCE.

Dieses Gouvernement lieget am Meere, an den Gräntzen von Italien, und ist ohngefehr von Morgen gegen Abend 36. und von Mittage gegen Mitternacht 20. Meilen groß.

Gegen Abend ist es durch den Fluß Rhone von Languedoc abgesondert; Zwischen Italien machet der Fluß Varus die Gräntze: Mitten durch aber fliesset der Strom Durance.

Das Land ist aus der massen fruchtbar, und weil es mit Italien unter einem Climate lieget, so träget es auch eben solche Früchte, insonderheit viel Wein, Oliven, Feigen, Citronen, Mandeln und Granat-Aepfel: Auf den Küsten werden die schönsten See-Fische gefangen, und auf dem Lande kan man sich aller Orten mit dem Wachtel-Fange

und mit der Trappen-Jagd divertiren. Das Saltz und das Oel iſt ſonderlich delicat, und weil beydes überflüßig iſt, ſo wird viel Geld daraus gelöſet.

Die Frantzoſen ſelber preiſen die Einwohner, daß ſie lebhaft, ſinnreich, feurig, umgänglich und tapfer ſind: Sie beſchuldigen ſie aber auch, daß ſie inconſtans, avares, und faitneans wären, welches eben keine Lob-Sprüche ſind.

Dieſe Provence hatte vor Alters eigene Grafen aus dem Hauſe ANJOU, die zugleich Könige von NEAPOLI waren. Das währte bis 1481. da ward dieſes Land der Crone einverleibet.

Was gegen Norden lieget, heiſſet die Ober-PROVENCE; und was gegen Mittag an der See gelegen iſt, wird die Nieder-PROVENCE genennet: Darzu kömmt die Grafſchaft AVIGNON, und das Fürſtenthum ORANGE: Alſo müſſen wir beſondere Articul machen.

Wir müſſen aber vorher melden, daß die drey Jahre 1720. 1721. und 1722. ſehr unglücklich vor dieſes Land geweſen ſind, weil innerhalb ſolcher Zeit mehr als 100000. Menſchen hin und wieder von der Peſt ſind aufgerieben worden.

I. NIEDER-PROVENCE, Lat. Provincia Inferior, lieget am Mittelländiſchen Meere, und iſt ſehr warm: Die Einwohner würden gewiß ſehr übel daran ſeyn, wenn nicht der kühlende Wind, La BRISE genannt, von frühe Morgens um 10. Uhr an bis am Abend von den Ufern des Meeres abwehete, wodurch ſie ſich einigermaſſen wieder erholen. Es ſind folgende ſehr merckwürdige Oerter darinn: AR-

ARLES, Lat. Arelate, an der Rhone, nicht weit von der See, eine alte, groſſe, wohlbewohnte, aber auch höchſt ungeſunde Stadt, wegen der moraſtigen Gegend. Vor alters war ſie die Haupt-Stadt des alten Burgundiſchen Reichs, welches insgemein nur das Königreich ARELAT, Lat. Regnum Arelatenſe genennet ward. Daſſelbe begriff dieſe PROVENCE, das DAUPHINE, das Hertzogthum BOURGOGNE, die FRANCHE COMTE, und das Hertzogthum SAVOYEN, nebſt einem Stück von der SCHWEITZ. Der letzte König Rudolphus III. ſtarb A. 1032. und darauf wurde das Königreich zertheilet. Heutiges Tages iſt zu Arles ein Ertz-Biſthum, und auch eine berühmte Univerſität.

La CAMARGUE, Lat. Camaria, oder Caji Marii Ager, zwiſchen der getheilten Rhone, iſt eine fruchtbare Inſul, mit ſchönen Wieſen, darauf man die gröſten Ochſen in Europa auf der Weide gehen ſiehet.

La CRAU, Lat. Campi Lapidei, an dem Oſtlichen Ufer von der Rhone, iſt hergegen eine Gegend voller Berge und Steine, darauf nichts als Wein zu wachſen pfleget.

AIX, Lat. Aquæ Sextiæ, iſt ſonſt heutiges Tages die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Die Gegend herum iſt nicht angenehm, aber die Stadt an ſich iſt ſehr ſchöne, weil nicht nur ſchöne Häuſer, ſondern auch eine Menge von Fontainen und groſſen Plätzen darinn iſt. Ein Römiſcher Bürgermeiſter Sextius ſoll ſie gebauet haben, weil er ſich der warmen Bäder bedienet hat, die noch itzo in dieſer Gegend von vielen beſuchet werden. Es iſt eine Stadt und Feſtung, die viel höfliche und vornehme Einwohner hat. Die ſchönſte Promenade in der Stadt heiſt Orbitelle, mit 4. Fontainen, die Tag und Nacht Waſſer geben, und an beyden Seiten ſtehen ſehr prächtige Häuſer von einer Gleichheit, welches unvergleichlich läßt. Das Parlament hat ſeinen Sitz daſelbſt, imgleichen der Ertz-Biſchoff. Es iſt auch eine berühmte Univerſität daſelbſt, welche Pabſt Alexander V. An. 1409. geſtiftet hat.

MARSEILLE, Lat. Maſſilia, eine groſſe, ſchöne und reiche

reiche See-Stadt, die lange vor Christi Geburt von den Griechen ist erbauet worden. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet. In der ersten stehen keine schöne Häuser, aber in der letzten, welche von der alten durch eine schöne Gasse, mit Bäumen besetzt, abgesondert wird. Es ist eine von den besten Handels-Städten in Franckreich, worzu der schöne Hafen gar viel contribuiret, welcher mit einer Kette kan geschlossen werden. Dieser Hafen wird durch ein eigenes Schloß beschützet: Es liegt auch noch auf einer Höhe ausser der Stadt das feste Schloß Notre Dame, auf welchem die Jesuiten ein schönes Observatorium angeleget haben, und Anno 1660. hat der König noch eine starcke Citadelle bauen lassen, als diese gute Stadt bey Hofe in Ungnaden gekommen war. Im neuen Arsenal werden viele junge Leute im See-Wesen unterrichtet, und im Zucht-Hause werden die schönsten seidene, silberne und goldene Stoffe gemacht. Der Bischoff daselbst stehet unter Arles. Um Marseille herum liegen in einem Reviere von 2. Meilen etliche tausend Lust-Häuser, auf denen sich die reichen Maßilienser im Sommer zu divertiren pflegen.

TOULON, Lat. Telo Martius, oder Portus Telonienſis, eine grosse, reiche und sehr feste See-Stadt, mit einem unvergleichlichen Arsenal und Hafen vor die Krieges-Schiffe, welche darinnen gantz sicher liegen. Anno 1707. thaten die Aliirten aus Italien einen Einfall in die Provence, und belagerten Toulon zu Wasser und zu Lande. Doch der Wind war ihnen zur See nicht favorable; in dem steinigten Erdreiche um die Stadt konten sie keine Trenchéen machen; und weil alle Schmiede davon gelauffen waren, so war niemand da, der einem Pferde nur ein Huf-Eisen aufgeschlagen hätte: Also musten sie sich in Zeiten retiriren. Der Bischoff dieses Ortes stehet unter Arles. Beym itzigen Kriege lagen die Engelländer mit ihrer Flotte davor, und verhinderten lange Zeit, daß die Spanier, welche sich mit ihrer Flotte hieher retiriret, nicht auslauffen konten.

OLIOULES, ein kleines Städtgen, woselbst die besten Oliven wachsen.

FREJUS, Lat. Foro-Julium, eine alte Stadt, die durch

durch Kunſt und Natur befeſtiget iſt, weil ſie auf einer Seite mit einem Moraſte umgeben iſt. Kayſer Agricola wurde da gebohren. Sie lieget eine halbe Meile von der See, und hat einen Biſchoff, der unter Aix gehöret.

ANTIBES, Lat. Antipolis, die letzte See-Stadt gegen Italien. Es iſt eine gute Handels-Stadt mit einem ſchönen Hafen, und auch zugleich eine zuverläßige Feſtung mit einem ſtarcken Schloſſe.

TARASCON lieget an der Rhone, der Stadt Beaucaire gegen über, und iſt eine gute Stadt mit einem Schloſſe.

SALON, Lat. Salum, eine mäßige Stadt, wo der berühmte Wahrſager NOSTRADAMUS A. 1566. 2. Jul. im 62. Jahre ſeines Alters geſtorben. Der Ertz-Biſchoff zu Arles hat ein prächtiges Palais da.

MARTEGUES, oder auch L' ILE de MARTEGUES, eine feine Stadt an einer See dieſes Nahmens. Es gehörte dem Hertzoge von VENDOSME, bis an ſeinen Tod.

BERRE, eine feine Stadt an eben dieſem Mer de Martegues; es giebt da gut Saltz, und viele heilige Reliquien.

CHATEAU d' IF iſt ein Schloß auf einer Inſul, harte bey Marſeille, welches die groſſen Schiffe beſchützet, welche wegen der Untiefe in den Hafen nicht einlauffen können.

S. MAXIMIN über Toulon iſt kein ſonderlicher Ort: Weil aber der Cörper der heiligen Mariæ Magdalenæ daſelbſt verwahret und verehret wird: imgleichen eine Flaſche mit dem Waſſer und Blute, das aus der Seite Chriſti gefloſſen: So muß man den Ort ja wohl mercken, zumahlen wenn man von der Römiſch-Catholiſchen Religion iſt.

S. BAUME drunter, iſt berühmt, weil eben dieſe heilige Magdalena dreyßig Jahr auf dieſem Berge Buſſe gethan. Es iſt eine Kirche und Dominicaner-Kloſter darauf.

HIERES, eine kleine Stadt, nicht weit von Toulon, hat auf ihrem Gebiethe ein gutes Saltzwerck.

ISLES de HIERES, Lat. Stæchades, ſind drey Inſuln auf dem Meere, welche der Stadt Hieres gegen über liegen. Sie heiſſen 1. PORQUEROLLES, 2. PORTCROS, 3. TI-

3. TITAN. Sie ſind fruchtbar und ſtarck bewohnet, und auf der Inſul Porteros lieget beſtändig eine gute Garniſon. In dieſer Gegend paſten die Engelländer A. 1744. der Spaniſchen und Frantzöſiſchen Flotte auf, als ſie zuſammen aus Toulon ausliefen, und ſchlugen ſie.

S. TROPEZ, eine feine Handels-Stadt am Meere, zwiſchen Toulon und Frejus. Man ſagt in Franckreich: S. Tropez wäre ein Paradies der Weiber; ein Fegfeuer der Männer; und eine Hölle der Maul-Eſeln.

GRACE, Lat. Graſſa, eine liebe und angenehme Stadt, ein paar Stunden vom Meer, nicht weit von Antibes. Der Biſchoff gehöret unter Embrum.

VENCE, Lat. Vincium, eine kleine Stadt und Baronie, des Hauſes VILLENEUFE, an den Gräntzen von Italien. Der Biſchoff gehöret unter Embrum.

S. REMY, Lat. Fanum S. Remigii, allwo der berühmte Wahrſager NOSTRADAMUS An. 1504. gebohren worden. Es lieget nicht weit von Arles, und gehöret dem Hertzoge von MONACO.

ISLES de LERINS, ſind zwey kleine Inſuln auf dem Meer, Antibes gegen über. Eine heiſt S. HONORAT, und die andere S. MARGARITE, auf welcher letzten ein gutes Caſtell lieget.

LAMBESC, eine kleine Stadt, die in Genealogicis vorkömmt: Es verſammlen ſich da ordentlich die Landes-Stände. Sie führet den Titul eines Fürſtenthums, und gehört einer Linie aus dem Hauſe Lothringen.

II. OBER-PROVENCE, Lat. Provincia ſuperior, an den Gräntzen von Dauphiné, iſt von temperirter Luft, reich an Wieſen, Vieh und Geträyde; darinnen iſt:

SISTERON, Lat. Siſtericum, eine Stadt an der Durance mit einer kleinen Citadelle; der Biſchoff gehöret unter Aix.

VILLARS, ein Hertzogthum, dem Hauſe BRANCAS gehörig: darzu gehören die beyden Baronien OYSE und CHAMTERCIER. Es muß mit dem Hertzogthum, das in Isle de France liegt, nicht verwechſelt werden.

GRI-

GRIGNAN ist ein Marggrafthum, davon das Haus POTIER den Titul führet.

FORCALQUIER, ist eine kleine Stadt und Schloß, und

CERESTE, oder CEYRESTE, ist auch eine kleine Stadt. Beyde gehören als Marggrafthümer dem Hause BRANCAS.

ABT, Lat. Abta, eine Bischöffliche Stadt, allwo der Cörper der heiligen ANNA verwahret wird: Der Bischoff gehöret nach Aix, und führet den Titul eines Fürsten.

SAULT, ein hübscher Ort, mit dem Titul einer Grafschaft.

DIGNE, Lat. Dinia, eine feine und wohl bewohnte Stadt: Der Ertz-Bischoff gehöret unter Embrun.

SENEZ, Lat. Sanitia, eine kleine Stadt: Der Bischoff residiret zu Castellane, und gehöret nach Embrun.

RIEZ, Lat. Regium, eine alte volckreiche Stadt: Der Bischoff gehöret nach Aix.

MONTPESAT, eine volckreiche Stadt, mit einer Wasser-Leitung.

GLANDEVES, Lat. Glandata, am Flusse Var, an den Gräntzen von Piemont, war ehedem eine Grafschaft und ein Bischöfflicher Sitz, ward aber überschwemmet.

ENTREVAUX, eine Viertel-Meile davon, ist ein neu Städtgen, wo auch der Bischoff von Glandeves anitzo residiret, der nach Embrun gehöret.

III. VENAISIN, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Vindascinus: Sie wird von der Haupt-Stadt insgemein die Grafschaft AVIGNON, Lat. Comitatus Avenionensis genennet, und lieget an der Rhone, 6. Meilen in die Länge, und 3. Meilen in die Breite. Sie gehöret dem Päbstlichen Stuhle seit 1360. Man giebt vor, Pabst Clemens VI. hätte sie der Neapolitanischen Königin Johannæ, die damahls auch die Provence besessen hat, Anno 1348. abgekauft; Wenn man aber

aber weiß, daß diese Königin drey Jahre vorhero ihren ersten Gemahl König Andream an einem seidenen Strick aufgehangen hat: So kan man leicht erachten, daß der Pabst, wenn es ja ein Kauf gewesen ist, nicht viel davor wird bezahlet haben. Weil nun der Pabst darzu stille schwieg, so lebte sie zwar noch 36. Jahr, ward aber endlich doch durch GOttes Gerichte an eben derselben Stelle wieder aufgeknüpffet. Es ist unterdessen in dieser Grafschaft zu mercken:

AVIGNON, Lat. Avenio, eine alte, grosse, schöne, und volckreiche Stadt, an der Rhone, in einer angenehmen Gegend. Eine gar wichtige Festung ist es wohl nicht: Sie hat aber doch schöne Mauern von Quader-Steinen. Der Pabst läßt dieses Ländgen durch einen Legaten regieren, welcher zu Avignon residiret, und in der Cathedral-Kirche sind viel prächtige Begräbnisse. Von A. 1305. bis 1377. haben auch sechs Päbste selber persönlich gantzer 72. Jahr nach einander daselbst gesessen: Die Päbstlichen Scribenten nennen diesen Periodum der Zeit, die Babylonische Gefängniß des Römischen Stuhles. Es ist ein grosser Ertz-Bischoff daselbst, der aber nur drey Bischöffe unter sich hat. Auch ist ein besonders TRIBUNAL INQUISITIONIS allda angeleget. Die Juden, welche der Pabst daselbst toleriret, haben eine schöne Synagoge. Es ist eine Brücke allda über die Rhone, von 32. Schwibogen. Das Commercium dieses Ortes kömmt hauptsächlich auf Papier und seidene Zeuge an. A. 1721. als die Pest in der Provence graßirte, so ward auch dieses Avignon hart mitgenommen, und An. 1733. von den Frantzosen bloquiret, ehe sie nach Italien gingen. Vier Meilen davon ist die berühmte Fontaine, VAUCLUSE genannt, welche Passagiers zu besehen pflegen.

CARPENTRAS, Lat, Carpentoractum; und VALSON, Lat. Vasio; und CAVAILLON, Lat. Cabellio, sind die drey Bischöfflichen Städte, die unter dem Ertzbischoffe zu Avignon stehen.

IV.

IV. ORANGE, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Arauſionenſis, und Deutſch ORANIEN oder URANIEN. Es lieget an der Rhone, mitten in der Grafſchaft Avignon, iſt 4. Meilen lang, und kaum drey Meilen breit, wirft auch nicht mehr als etwan 20000. Thaler ab. Dieſes Fürſtenthum iſt von uhralten Zeiten her ſouverain geweſen, und hat erſtlich dem Hauſe CHALLON in Franckreich, und darnach dem Hauſe NASSAU in Deutſchland gehöret. Der letzte Beſitzer war König Wilhelmus III. in Engelland, welcher vorhero Printz von Oranien genennet ward. Als derſelbe An. 1665. die Huldigung in dieſem Fürſtenthum einnehmen ließ, ſo erſchien in währender Solennität am hellen Tage, vor den Augen vieler tauſend Menſchen, eine güldene Crone in den Wolcken; deswegen König Wilhelmus III. allezeit groſſe Gnade vor dieſes Fürſtenthum hatte, weil ihm daſelbſt die Groß-Britanniſche Crone war prognoſticiret worden. Nach ſeinem Tode 1702. maßte ſich zwar der König in Preuſſen Fridericus I. wegen ſeiner Mutter, aus dem Hauſe Oranien, der Succeſſion an, und ließ ſeinem erſtgebohrnen Sohne den Titul eines Printzens von Orange beylegen. Weil es aber dem Könige in Preuſſen ſehr abgelegen war; und der König in Franckreich dieſes Fürſtenthum gerne haben wollte: ſo ward es im Frieden zu Utrecht Anno 1712. dahin vermittelt, daß Preuſſen die Haupt-Feſtung GELDERN, nebſt einem anſehnlichen Territorio, als ein Æquivalent davor haben ſolte, worbey es auch geblieben iſt. Der König in Franckreich hatte unterdeſſen ſchon An. 1703. Poſſeſſion davon genommen, und die Reformirte Religion darinnen

bis auf den Grund ausgerottet. A. 1732. aber hat er ſolches dem Fürſtlichen Hauſe CONTY mit allen Gerechtſamen überlaſſen.

ORANGE, Lat. Arauſio, die jetzige Stadt im Lande, war ſonſt ein guter Ort, und hatte ein ſchönes Schloß und eine berühmte Univerſität. Es iſt aber das Schloß ſchon A. 1660. geſprenget, und die Reformirte Academie caßiret worden: es iſt aber auch des berühmten Redners Ciceronis Mutter da gebohren worden. Der Römiſch-Catholiſche Biſchoff, der nun da ſitzet, gehöret unter Arles. Was ſonſt noch ſehenswürdig daſelbſt iſt, beſtehet in einem alten Römiſchen Amphitheatro, und in einem Arcu triumphali, der noch unverſehret iſt.

Das X. Capitel.

von

DAUPHINE.

Dieſes Gouvernement lieget auch an der Rhone, und iſt 30. Deutſche Meilen groß, ſowohl in die Breite, als in die Länge.

Es hatte dieſes Land vor Alters ſeine eigene Herren, die nannten ſich weder Hertzoge, noch Fürſten, noch Printzen, noch Grafen, ſondern DAUPHINS, Lat. Delphines: Was ſie vor Urſachen gehabt haben, einen Ehren-Titul von einem Meer-Schweine anzunehmen, das weiß niemand: Unterdeſſen beſaſſen ſie dieſes Land als ſouveraine Printzen, welches auch nicht anders als das DAUPHINE, Lat. Delphinatus, bis auf dieſen Tag genennet wird.

Der letzte Dauphin Humbertus II. tändelte mit ſeinem zweyjährigen Erb-Printzen, und ließ das arme Kind zum Fenſter herunter fallen: Wie er nun

nun keinen Erben hatte, ſo vermachte er ſein gantzes Land A. 1343. ſolenniter an die Crone Franckreich, jedoch auf drey Conditiones: 1. Daß er Lebenslang die Revenüen daraus ziehen ſolte; 2. Daß der Cron-Printz allemahl Dauphin ſolte tituliret werden; und 3. daß ein ſolcher Cron-Printz dieſes Dauphiné en ſouverain beſitzen ſolte; welche letzte Bedingung aber nicht iſt erfüllet worden.

Die Einwohner haben keinen Mangel an allem, was zu einem glückſeligen Leben gehöret; aber ſie haben nicht alles in ſolchem Ueberfluſſe, als die andern Provintzen, weil in Dauphiné viel groſſe Gebürge gefunden werden, die an den Gräntzen von Italien nicht viel kleiner ſind, als die Alpen: Es führen aber die Gebürge auch allerhand Metalle, Thiere und Vögel bey ſich, die anderswo ſeltſam ſind, z. E. Faſanen, Gemſen, Rebhüner, Murmel-Thiere und dergleichen. Die Einwohner ſind im übrigen ehrliche Leute, die ſehr verſchwiegen und dabey verſtändig ſind.

An der Subdiviſion des Landes in verſchiedene BAILLAGEN, kan auſſer Franckreich wohl niemand was gelegen ſeyn: Aber die Haupt-Abtheilung in Ober- und Nieder-DAUPHINE wollen wir nicht verabſäumen.

Es iſt aber dieſelbe nicht nach der Rhone, ſondern nach der Iſere gemacht. Dieſelbe flieſſet vom Morgen gegen Abend durch das Land, alſo liegt auch Ober-Dauphiné gegen Morgen; und Nieder-Dauphiné gegen Abend.

I. In OBER-DAUPHINE auf der Seite von Italien ſind folgende Oerter merckwürdig:

GRENOBLE, Lat. Gratianopolis, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, iſt alt, und hat ihren Nahmen vom Kayſer Gratiano, der die Stadt repariret hat, und A. 383.

in dieſem Lande iſt erſchlagen worden. Sie lieget auf Fluſſe Iſere, über welchen hier eine ſchöne Brücke geſchlagen iſt; mitten in der Stadt iſt das Arſenal in Form einer kleinen Citadelle. Der Ort iſt volckreich, und hat gute Mauren und Thürme. Es iſt ein PARLAMENT und auch eine Univerſität daſelbſt; wie auch ein Bißthum, das unter Vienne gehöret. Von hier aus that der Spaniſche Printz Philippus A. 1742. mit ſeiner Armée den Einfall in Savoyen.

La GRANDE CHARTREUSE, Lat. Carthuſia magna, drey Meilen von Grenoble, gegen Norden, iſt die berühmte Abtey des Cartheuſer-Ordens, darinnen alle Paſſagierer drey Tage frey tractiret werden.

FORT-BARRAUX, eine gute Feſtung an der Iſere, der Savoyiſchen Feſtung Montmelian gegen über.

ROYAN, nicht weit von der Iſere, kommt in Genealogicis als ein Marggrafthum vor.

AMBRUN oder EMBRUN, Lat. Embrodunum, an den Gräntzen von Piemont, eine alte, ſehr groſſe und ziemlich feſte Stadt, an der Lehne eines Berges. Der Ertz-Biſchoff mit ſeinem ſchönen Pallaſte iſt das merckwürdigſte an dieſem Orte. An. 1744. muſte ſich der Spaniſche Printz Philippus aus Piemont hieher retiriren, und ſeine Armée erſt wieder verſtärcken.

MONT-DAUPHIN, iſt eine ſtarcke Fortreſſe.

GUILLESTRE, nicht weit von Ambrun, iſt eine kleine Feſtung und importanter Platz: Der Biſchoff von Embrun nennte ſich Grafe davon. In dieſer Gegend ſtund A. 1744. die aus Piemont zurück gekommene Frantzöſiſche und Spaniſche Armée, und wartete auf Verſtärckung.

GAP, Lat. Vapincum, ein groſſer Ort, mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von Provence. Der Biſchoff gehöret nach Aix.

LESDIGUIERES, ein Hertzogthum, welches ſeit 1719. das Haus HOSTUN oder TALLARD beſitzet.

TALLARD, auf der Gräntze von Provence, iſt eine Herrſchaft, davon ſich das Haus HOSTUN ſchreibet.

Unten an der Gräntze von Avignon iſt eine Landſchaft, die heiſt Les BARONIES, darinnen liegen verſchiedene

schiedene Herrschaften beysammen, die man in Genealogicis gebraucht, ob sie gleich sonst von keiner Wichtigkeit sind. Z. E. 1. ROCHEBRUN, 2. MONTBRUN, 3. CHATEAU-NEUF, 4. VILLEBOYS, 5. ARPAYON, und andere mehr.

MERINDOL, Lat. Merindola, liegt auch daherum an den Gräntzen von Avignon, und hat in der Kirchen-Historie der Waldenser seit An. 1545. gar ein berühmtes Andencken, da die arme Stadt von ihrem eigenen Könige Francisco I. erbärmlich eingeäschert ward.

BRIANÇON, Lat. Brigantium, eine Stadt in den Schweitzer-Gebürgen auf einer Höhe, mit einem festen Schlosse. Der Bischoff daselbst gehöret nach Embrun.

BARCELONETTE, Lat. Vicariatus Barchinonensis, ein Thal, welches sonst zu der Piemontesischen Grafschaft Nizza gerechnet worden, ist im Frieden zu Utrecht Anno 1713. dem Könige in Franckreich abgetreten worden.

Hingegen hat Franckreich in eben demselben Utrechtischen Frieden 1. EXILLES, eine kleine Festung mit einer Citadelle. 2. FFNESTRELLES, dergleichen Festung samt dem Schlosse MUTIN, 3. FORT- oder CHATEAU-DAUPHIN, ein festes Berg-Schloß, imgleichen die zwey Thäler, 4. PRAGELAS, und 5. CLUSON, und noch andere drey Thäler: 6. SEZANA, 7. OULS, und 8. BARDONACH, die sonst zum Dauphiné sind gerechnet worden, dem Hertzoge von Savoyen abtreten müssen.

Die Nachricht von diesen Thälern auf der Gräntze zwischen Franckreich und Italien, ist gar eine verwirrte Materie: Wir wollen aber in dem Buche von Italien gründlich davon handeln; und bis dahin wollen wir die Nachricht von der Festung PIGNEROL versparen.

II. Im NIEDERN-DAUPHINE gegen Abend, an der Rhone, sind folgende Merckwürdigkeiten:

VIENNE, Lat. Vienna, an der Rhone, eine alte Stadt: Die Dauphins haben vor Alters da residiret, und deswegen werden sie in den Lateinischen Historicis immer Delphini Viennenses genennet. Dieser Ort ist zur Zeit der Römer zum wenigsten noch dreymal so groß gewesen:

Das XI. Capitel.
von
BOURGOGNE.

Die BURGUNDI sind um das Jahr Christi 430. aus Pommern nach Gallicien gezogen, und haben daselbst das alte Burgundische Königreich gestiftet: Ob nun dasselbe Reich zwar nicht gar lange gestanden hat, so haben doch zwey grosse Provintzen in Franckreich den Nahmen davon behalten.

Eins nennen die Frantzosen schlecht weg BOURGOGNE, wir Deutschen aber nennen es Nieder-Burgund, oder das Hertzogthum Burgund, Lat. Ducatus Burgundiæ.

Das andere nennen die Frantzosen die FRANCHE COMTE, wir Deutschen aber nennen es Hoch-Burgund, oder die Grafschaft Burgund, Lat. Comitatus Burgundiæ.

Von der FRANCHE COMTE wollen wir unten ein besonderes Capitel machen; von BOURGOGNE aber wollen wir in diesem Capitel ausführliche Nachricht ertheilen.

Dieses BOURGOGNE lieget an dem Flusse Saone, Lat. Arar, und ist von Süden gegen Norden etliche 30, von Westen gegen Osten aber etliche 20. Meilen groß. Das beste, so im Lande wächset, ist der herrliche Burgunder-Wein, der in grosser Menge ausgeführet wird. Es wird in fünf grosse BAILLAGEN abgetheilet, die wollen wir zum Grunde legen.

I. Die BAILLAGE DYON, lieget an der Saone, und hat folgende merckwürdige Plätze:

DYON oder DIJON, Lat. Divio oder Divionum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, eine grosse, schöne, wohlgebauete und volckreiche Stadt, nebst drey Vorstädten mit schönen Alleen. Die Befestigung bestehet in Mauren, Thürmen und Ravelinen. Es ist eine schöne Carthause daselbst, darinnen die alten Hertzoge von Burgund begraben liegen. Das Parlament hat seinen ordentlichen Sitz an diesem Orte: und A. 1722. ist daselbst eine Universität angeleget worden.

FONTAINE, nicht weit von Dijon, ist das Vaterland des heiligen BERNHARDI.

COLOMBIERE nicht weit davon, ein Lust-Schloß des Hertzogs von BOURBON.

NUYS, eine Herrschaft dem Hause CONTY zuständig.

BEAULNE, Lat. Belna, eine grosse Stadt, mit fünf Vorstädten, ist wegen des guten Weins bekannt.

AUXONE, eine schöne Stadt und Vicomté an der Saone.

CITEAUX, Lat. Cistertium, ist eine kleine Stadt mit einer reichen Abtey des weltberühmten Cistercienser-Ordens. Der Abt, welcher daselbst residiret, führet einen Fürstlichen Staat, und hat 1800. Clöster von beyderley Geschlechten unter sich.

CHATILLON-sur-SEINE, Lat. Castellio ad Sequanam, eine kleine artige Stadt.

BAR-sur-SEINE, Lat. Barum ad Sequanam, ist eine schöne wohlgebaute Stadt.

POLICY, war eine Herrschaft, welche A. 1665. unter dem Titul CHOISEUL, zum Hertzogthum erhoben ward: Es ist aber seit 1705. durch den Tod des letzten Hertzogs, wiederum eingegangen.

ARC, mit dem Zunahmen en BAROIS, eine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. Der Grafe von TOULOUSE, ist Besitzer davon.

II. Die BAILLAGE von AUXERRE lieget darneben gegen Westen, darinnen ist:

AUXERRE, Lat. Antisiodorum, an der Yonne, eine ziemliche Stadt auf einer Höhe, mit dem Titul einer Grafschaft. Der Bischoff daselbst gehöret unter Sans.

SEI-

SEIGNELAY, Lat. Seilliniacum, eine feine Stadt, mit dem Titul einer Marggrafſchaft, dem Hauſe COLBERT zuſtändig.

SEMUR, Lat. Semurium, eine kleine Stadt, mit Bergen umgeben.

AVALON, Lat. Aballo, eine kleine Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

AUTUN, Lat. Auguſtodunum, eine von den älteſten Städten in Franckreich: Sie lieget am Fuſſe von drey groſſen Gebürgen, und hat ſechs ſchöne Fontainen. Es ſind da viel Antiquitäten, daraus man ſchlieſſen kan, daß es vor Alters eine gewaltige Stadt muß geweſen ſeyn. Der Biſchoff daſelbſt hat eine groſſe Autorität im Lande, und ſtehet im übrigen unter dem Ertz-Bißthum zu Lion,

BOURBON-LANCY, iſt eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe auf einer Höhe, und iſt wegen ſeiner warmen Bäder ſehr berühmt.

CHAROLLES, Lat. Caroliæ, eine mittelmäßige Stadt, Die Gegend herum heiſt CHAROLLOIS, und führet den Titul einer Grafſchaft, davon ſich Printzen von Geblüthe ſchreiben.

III. Die BAILLAGE von CHALLONS lieget an der Saone.

CHALLONS ſur SAONE, Lat. Cabillonum, eine groſſe und ziemliche feſte Stadt an der Saone, mit einer Citadelle. Der Biſchoff gehöret unter Lion. Es muß mit Chalons in Champagne nicht verwechſelt werden.

VERDUN, Lat. Virdunum, eine ſchöne Stadt, iſt gantz was anders, als das Bißthum Verdun in Lothringen. Sie hat den Titul einer Grafſchaft, und am 29. Oct. iſt alle Jahr da eine ſtarcke Meſſe.

SEURRE, Lat. Surregium, eine kleine Stadt an der Saonne. Sie gehöret unter dem Titul einer Herrſchaft dem Printzen von CONTY.

BELLEGARDE, Lat. Beillogardia, führet den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Hauſe BOURBON.

IV. Die BAILLAGE von MAçON lieget auch an der Saone.

MAÇON, Lat. Matiſco, eine wohlgebauete Stadt an der Saone, die ihren eigenen Gouverneur hat. Der Biſchoff gehöret nach Lion, und auf ſeiner Cathedral-Kirche ſind die beſten Glocken in gantz Franckreich.

CLUGNY, Lat. Cluniacum, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey Benedictiner-Ordens. In dieſe Abtey hatte ſich der Polniſche Kron-Printz CASIMIRUS retiriret, und wie die Polen denſelben A. 1041. wieder heraus haben wolten, ſo ſchrieb ihnen Pabſt Benedictus IX. unter andern Conditionen auch dieſe vor, daß ſich alle Polen zum Andencken eine Mönchs-Kolbe muſten ſcheren laſſen.

TOURNUS, Lat. Tinurcium, iſt eine dergleichen Abtey geweſen, die nunmehr ſeculariſiret iſt: Die Stadt an ſich ſelber iſt ein ſchöner Ort, in deſſen Gegend ein Steinbruch iſt, der dem ſchönſten Marmor gleichet.

V. Die BAILLAGE von BRESSE iſt allererſt A. 1601. unter Franckreich kommen; denn vorher gehörte das Ländgen La BRESSE dem Hertzoge von Savoyen, und er hat ſich nur vier Herrſchaften darinne vorbehalten.

BOURG en BRESSE, Lat. Burgus Breſſiæ, eine gar ſchöne Stadt, mit Moräſten umgeben.

PONT de VAUX iſt eine ſtarck bewohnte Stadt, nicht weit von der Saone.

DOMBEZ, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Dombarum, gehöret dem Hertzoge von Maine.

TREVOUX, Lat. Trevoltium, iſt die Haupt-Stadt des Fürſtenthums Dombes. Die Jeſuiten haben eine ſchöne Univerſität daſelbſt, allwo die gelehrten Memoires de Trevoux bishero ſind gedrucket worden: Es wird auch da das Parlament gehalten.

BUGEY, Lat. Beugeſia, iſt ein kleines Ländgen an den Gräntzen von Savoyen, darinn liegt die Stadt BELLEY, Lat. Beldea, mit ihrem Biſthum, welches unter Beſançon gehöret. Der Biſchoff nennet ſich Fürſt des Heiligen Römiſchen Reichs.

SAINT-

SAINT-RAMBERT, ein Städtgen mit einer berühmten Abtey, darinn die Reliquien dieſes Heiligen verwahret werden. Sie gehöret noch itzo dem Hertzoge von SAVOYEN unter dem Titul einer Baronie.

SAINT-SORLIN, ein Marggrafthum, und

PONTAIN oder PONTUN, eine Baronie, und

CERDON, auch eine Baronie, gehören ebenfals dem Hertzoge von SAVOYEN, und zu S. RAMBERT wird die Jurisdiction darüber gehalten.

COLIGNY, eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft, und das Stamm-Haus dieſer Familie.

SEISSEL, Lat. Seſſelium oder Saxilis, eine gute Handels-Stadt an der Rhone, auf zwey Felſen gebauet.

GEX, Lat. Geſia, eine kleine Stadt in dem Ländgen GEX, nicht weit von Geneve, beſitzt itzo das Haus BOUILLON, unter dem Titul einer Baronie Pfandsweiſe. Die Republic Geneve hat das meiſte von dieſem Ländgen an ſich gezogen, deswegen ſind nicht mehr als zwey tauſend Catholiſche Einwohner darinn, die andern bekennen ſich alle zur Reformirten Religion.

FORT de l'ECLUSE, eine enge Paſſage und ſehr wichtiger Paß nach der Schweitz, zwiſchen der Rhone, und den Schweitzer-Gebürgen.

CHATEAU-NEUF, eine kleine Stadt in dem Thale Val-Romey.

MONTREVEL, ein Marggrafthum, welches das Haus la BAUME beſitzet.

Das XII. Cap.

von

CHAMPAGNE.

Dieſes Land liegt hinter Lothringen, und ſtöſſet an die Niederlande. Seine Länge iſt 50, und ſeine Breite 30. Meilen ohngefehr gerechnet. Die beyden Flüſſe, die das Land durchſtrömen, ſind die SEINE, Lat. Sequana, und die MARNE, Lat. Matrona.

Vor

Vor Alters hatte Champagne seine besondere Grafen, welches in der That mächtige Fürsten waren: Sie sind aber längst ausgestorben, und das Land ist allbereit A. 1335. mit der Crone vereiniget worden.

Das Land bringt den edlen Champagner-Wein hervor, und zwar in solcher Menge, daß sie auch den Deutschen und andern Nationen eine grosse Quantität überlassen können. An Getrayde und an Früchten ist auch kein Mangel: Aber das Holtz will nirgend hinlangen.

Den Einwohnern wird nachgerühmt, daß sie brave, honneste und ehrliche Leute wären, die Courage genug hätten, aber auch sehr eigensinnig wären.

Auf den Charten ist das Land insgemein in Electiones eingetheilet: Wir lassen es aber bey Ober- und Nieder-Champagne bewenden.

I. OBER-CHAMPAGNE, Lat. Campania Superior, lieget gegen Norden, darinnen ist:

RHEIMS, Lat. Rhemi, eine grosse und volckreiche Stadt, mit breiten Gassen und schönen Häusern. Der Ertz-Bischoff daselbst hat die Ehre, daß er den König krönet, das geschicht zu Rheims in der Cathedral-Kirche de Nostre Dame. Die Salbung geschiehet mit dem heiligen Oele, welches bey der Crönung des ersten Christlichen Königes Clodovæi I. A. 499. eine Taube in einem Fläschlein vom Himmel gebracht hat, weil man wegen Gedränge des Volckes kein ander Oel hat können habhaft werden. Es wird solches in der Abtey des heiligen Rhemigii verwahret, und das Gefässe wird AMPULLA RHEMENSIS genennet. Die Universität daselbst ist Anno 1560. gestifftet worden.

CHALONS sur MARNE, Lat. Catalaunum. Den Zunahmen hat es zum Unterscheide eines andern Chalons in

in Bourgogne an der Saone. Der Ort iſt groß, ſchöne und volckreich; aber nicht ſonderlich feſte, und hat einen Biſchoff, der Graf und Pair von Franckreich iſt. Auſſer der Stadt iſt die ſchöne Promenade JARD genannt, die ihres gleichen nicht hat. Bey dieſer Stadt wurde der Hunnen-König Atrila im Jahre 451. geſchlagen, als er mit ſeiner entſetzlichen Armee in Franckreich eindringen wolte. Es blieben in den ſogenannten CAMPIS CATALAUNICIS 180000. Hunnen auf der Wahlſtatt.

AVAUX, ohnweit Rheims, ein Marggrafthum, dem Hauſe MEMES gehörig.

SARRY, anderthalb Meilen davon, iſt das Luſt-Schloß des Biſchoffs, wohin man von der Stadt ab durch ſchöne Alleen fähret.

LA CROISETTE, iſt der Ort, wo König Carolus von Neapolis 8000. Engelländer erſchlug.

RHETEL, Lat. Rhetelium, am Fluſſe Aine, Lat. Axona. Es iſt eine mäßige Stadt, führet aber den Titul eines Hertzogthums. Es gehörte ſolches dem Hertzoge von NEVERS, welcher vor hundert Jahren Hertzog zu Mantua war. Es hat aber nachgehends der Cardinal Mazarini dieſes Rhetel an ſein Haus gebracht, und ſeinen Verwandten hinterlaſſen, die es unter dem Titul MAZARIN noch dieſe Stunde beſitzen.

CHARLEVILLE, Lat. Carolopolis, iſt eine neue Stadt, welche die Hertzoge von Mantua aus einem Dorfe, mit Nahmen Arc, an der Maas, nach der neuen Architectur ganz ordentlich und recht ſchöne von Grund aus erbauet haben. Auf dem Berge Mont Olympo gegen über, ſtund ein feſtes Schloß, es iſt aber ſchon A. 1688. raſiret worden.

MEZIERES, Lat. Maceria, eine groſſe und ſchöne Stadt mit einer Citadelle, die gedoppelte Auſſen-Wercke hat, und an der Maas lieget: Als die Hertzoge zu Mantua A. 1708. ausſturben, ſo gab ſich das Haus CONDE und der Hertzog von LOTHRINGEN zum Erben dieſer beyden Städte an. Denn ſowohl Charleville als dieſe hatte der Cardinal Mazarini nicht mit gekauffet, ſondern die Hertzoge von Mantua hatten ſie Lebenslang behalten.

Das

Das Haus CONDE aber behielt den Platz und gehören noch itzo beyde dem Hause zu.

ROCROY, Lat. Rupes Regia, eine Stadt und Gränz-Festung gegen Niederland. Es wurde dieser Ort durch den Sieg der Frantzosen gegen die Spanier im Jahre 1643. berühmt.

CHATEAU-PORCIEN, Lat. Castrum Porcianum, eine Stadt und Fürstenthum des Hauses MAZARINI.

SEDAN oder SEDAIN Lat. Sedanum, eine gute und feste Stadt an der Maas. Es war sonst ein souveraines Fürstenthum, und gehörete dem Hause de la Tour d' Auvergne, welche das benachbarte Hertzogthum BOUILLON im Lützelburgischen besitzen. Aber A. 1642. nahm es der König, und gab ihm das Hertzogthum ALBRET, das Schloß THIERRY, und die Grafschaft EVREUX, zum Æquivalente davor. Vor diesem hatten die Hugonotten eine berühmte Universität daselbst, und der berühmte Marschal de TURENNE war da gebohren.

MOUZON, Lat. Mosomagus, eine artige und feste Stadt an der Maas.

S. DEZIER, Lat. Fanum S. Desiderii, eine Festung an der Marne: Die Gegend herum heist Le PERTOIS, und wird viel Handel mit Eisen darinnen getrieben.

VITRY le FRANçOIS, Lat. Victoriacum Francicum, eine mäßige Stadt an der Marne.

ATINY oder ATTIGNY, Lat. Attiniacum, am Flusse Ainse, ist derjenige Ort, wo Kayser Carolus M. sein Palatium gehabt, und der Sächsische Hertzog Wittekindus, nebst seinem Vetter, sollen seyn getauffet worden.

MONTMIREIL, Lat. Mons mirabilis, ein Städtgen und Herrschaft des Hauses TELLIER.

II. NIEDER-CHAMPAGNE, Lat. Campania Inferior, lieget gegen Süden an den Gräntzen von Bourgogne.

TROYES, Lat. Trecæ, an der Seine, eine mittelmäßige Stadt, ist sehr feste, und treibet starcke Handlung. Der Bischoff gehöret nach Sans: Die Cathedral-Kirche ist sehr schöne. Die Grafen von CHAMPAGNE pflegten

da

da zu residiren. Die Gegend umher wird La VRAYE CHAMPAGNE, Lat. Campania propria genennet.

ISLES, ein Marquisat gleich darunter, hat seit 1665. den Hertzoglichen Titul, unter dem Nahmen AUMONT erhalten.

BEAUFORT, mit dem Zunahmen MONTMORENCY, ist ein Hertzogthum, und gehöret dem Hause dieses Nahmens.

PINEI oder PINAY, auch ein Hertzogthum, das dem Hause MONTMORENCY zustehet.

PONT sur SEINE, eine kleine Stadt, mit einem schönen Schlosse und mit einer Brücke, davon sie den Nahmen hat.

S. MENNEHOULT, Lat Fanum S. Menechildis, ist eine gute Stadt, mit einem festen Schlosse.

ESPERNAY, Lat. Spernacum, oder Asprencia, ist eine kleine Stadt und gehöret dem Hause BOUILLON. In der Gegend wächst guter Champagner-Wein.

CHATILLON sur MARNE, zum Unterscheid anderer Oerter dieses Namens, wurde in faveur des Ober-Hofmeisters des Königl. Dauphins A. 1736. zum Hertzogthum erhoben.

SENS, Lat Senones, ist alt, starck bewohnt, und ziemlich groß, am Fluß Yonne, Lat. Icauna, und hat einen Ertz-Bischoff.

VILLEMAUR oder VILLEMOR und S. LIBAULT, sind zwey Baronien, dem Hause SEGUIER gehörig.

VILLENEUVE le ROY, Lat. Villa nova Regia, und VILLENEUVE l' ARCHEVEQUE, Lat. Villa nova Archiepiscopi, liegen nicht weit von einander, und sind nur kleine.

JOIGNY, eine mäßige Stadt an der Yonne, hat viel Einwohner, und ist die vornehmste Baronie.

S. FLORENTIN, Lat. Fanum S. Florentini, eine Stadt, die in gutem Flor stehet: gehört als eine Grafschaft dem Hause PHELIPEAUX.

TONNERRE, Lat. Tornodurum, wird vor die älteste Grafschaft in Franckreich gehalten. Es ist eine reinliche und wohlbewohnte Stadt an dem Wasser Armançon.

CHA-

CHABLIS, iſt nur ein Städtgen, aber erſtlich wegen des vortrefflichen Weins berühmt: Und darnach iſt dieſes der Ort, wo Käyſers Ludovici Pii drey Söhne die blutige Schlacht A. 841. mit einander gehalten haben. Es blieben 100000. Mann auf der Wahlſtadt: Bey vielen Scribenten wird es die Schlacht bey Fontenay genennet.

JOINVILLE, Lat. Joanvilla, an der Marne, iſt ein kleines Hertzogthum, welches die Hertzoge von GUISE aus dem Hauſe Lothringen beſeſſen haben: anitzo aber dem Hauſe ORLEANS gehöret. Es iſt daſelbſt Anno. 1576. die welt-beruffne LIGUE geſchloſſen worden. Die Hertzoge von Guiſe liegen auch daſelbſt begraben. Die Gegend herum heiſt Le VALLAGE.

VAUCOLEUR, Lat. Valcoleria, an der Meuſe an Lothringiſchen Gräntzen, eine gute Stadt mit einem beſondern Territorio, welches König Robertus Hertzog Johanni von Guiſe, aus dem Lothringiſchen Hauſe, 1335. abkauffete, weil es ein wichtiger Paß nach Deutſchland iſt. Man kan da noch die groſſen Gräntz-Steine ſehen, welche um eben dieſe Zeit, auf Befehl Königs Roberti, und Kayſers Henrici da ſind geleget worden.

DAMREMY, an der Maas, zwiſchen Creux und Frebecourt, iſt das berühmte Dorf, darinne die bekannte PUCELLE d'ORLEANS, ſo A. 1430. zu Rouen verbrannt ward, iſt gebohren worden. Es liegt mit in der ſo genannten Prevoté von VAUCOULEURS, harte an den Gräntzen von Lothringen, wird aber auch wohl ehe DOMREMY oder La PUCELLE geſchrieben.

CLERVAUX, Lat. Claræ Valles, eine kleine Stadt, mit einer berühmten Abtey, darinnen der heilige BERNHARDUS Abt geweſen, und 1153. geſtorben iſt.

RONAY, iſt eine Grafſchaft, die noch itzo dem Hauſe MONTMORENCY gehöret.

BRIENNE, ein Schloß, eine Stadt, und eine Grafſchaft, dem Hauſe MONTMORENCY gehörig.

BAR-ſur AUBE, Lat. Barium ad Albam, eine kleine Stadt, doch voller Einwohner, wegen des trefflichen Wein-Wachſes; hat auch den Titul einer Grafſchaft.

LAN-

LANGRES, Lat. Lingones, eine feine Stadt, mit Mauren, Thürmen und Moraſten umgeben. Die Marne entſpringt nicht weit davon. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Lion, und führet den Hertzoglichen Titul. Die Gegend herum heiſt BASSIGNI, Lat. Baſſinianus Ager.

AIGREMONT, ein Fürſtenthum, welches das Haus MONTMORENCY beſitzet.

CHAUMONT, Lat. Calvus Mons, eine feine Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe an der Marne.

CHATEAUVILLAIN, Lat. Caſtrum Villanum, eine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums; welche ſeit 1703. die Grafen von TOULOUSE beſitzen.

MONTYGNI, Lat. Montigniacum, an der Meuſe, eine mittelmäßige Stadt.

GRANCEY, an den Gräntzen von der Franche-Comte, iſt eine Grafſchaft, dem Hauſe ROUXEL gehörig.

BOURBONE, eine kleine Stadt mit guten Bädern.

III. La BRIE, Lat. La Bria, kömmt noch darzu, zwiſchen der Seine und Marne. Die Hälfte von dieſer Landſchaft iſt zu dem Gouvernement von Isle de France geſchlagen, und iſt auch oben beſchrieben worden. In der andern Hälfte ſind folgende Plätze:

MEAUX, Lat. Meldæ, an der Marne, nicht weit von Paris. Ein wohlgebaueter Ort, und wohl befeſtiget. König Carolus IX. wäre 1567. da bald gefangen worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Paris.

TRESMES, oder GESURES, ein Flecken mit einem Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret der Familie POTIER.

PROVINS, Lat. Provinium, eine artige Stadt, in einer Gegend, da ungemein viel Roſen wachſen.

COLOMMIERES oder COULOMIERES, Lat. Colomeria, eine gar feine Stadt in einer Gegend, da treffliche Käſe gemacht werden. Sie hat den Titul einer Herrſchaft, und gehört dem Hauſe LUYNES, welches da ein recht prächtiges Schloß hat.

CHATEAU-THIERRY, Lat. Caſtrum Theodorici,

eine Stadt und Hertzogthum, nebst einem festen Schlosse, dem Hause de la TOUR gehörig.

MONTEREAU, Lat. Monasterium, eine schöne und feste Stadt: Allhier ward Johannes Intrepidus, Hertzog in Burgund, A. 1419. massacriret.

VILLEROY, ein Schloß und Stamm-Haus der Hertzoge von VILLEROY, Die Herrschaften 1. BALENCOURT, 2. CHEVANES, 3. PORTE, und 4. VILLE-ARBE gehören darzu.

Auf den Gräntzen zwischen Champagne, und zwischen den Niederlanden ist der Ardenner-Wald, Lat. Sylva Arduenna, ein grosses Gebürge, das sich weit und breit erstrecket.

Das XIII. Capitel,
Anhang
von
LOTHRINGEN.

Dieses Land ist zwischen Franckreich und Deutschland gelegen, und seine gröste Länge von Süden gegen Norden wird 30, die Breite aber von Osten gegen Westen 20. Deutsche Meilen austragen.

Ob dieses Lothringen zu Deutschland oder zu Franckreich ehemahls gehöret, ist eine Frage, die wir wohl nicht ausmachen werden: Wir wollen aber doch den Ursprung dieses Hertzogthums etwas genauer untersuchen.

Zur Zeit der Merovingischen Könige, als Franckreich in vier Reiche getheilet war, so war in dieser Gegend das REGNUM AUSTRASIÆ, und weil die Könige zu METZ residirten, so ward es auch REGNUM METENSE genennet.

Zur

Zur Zeit der Carolingiſchen Könige, als Ludovicus Pius ſeine Länder unter ſeine 3. Söhne theilte, ſo entſtund um dieſe Gegend das REGNUM LOTHARINGICUM, welches ſich zwiſchen der Rhone, zwiſchen dem Rhein, zwiſchen der Maas, und zwiſchen der Schelde, vom Mittelländiſchen Meere bis an die Nord-See erſtreckte.

Ob nun zwar auch dieſes Königreich bald zu Grunde gieng, ſo blieb der Nahme LOTHARINGIA doch in der Welt. Denn ſo nannte man das Land zwiſchen dem Rhein und zwiſchen der Maas, bis an die Nord-See hinunter.

Es wurde aber dieſes LOTHARINGIA wieder n SUPERIOREM und INFERIOREM ſubdiviret, welches man wohl zu mercken hat.

Nieder-Lothringen, Lat. LOTHARINGIA INFERIOR; war das Land, welches heutiges Tages BRABAND genennet wird, und alſo ſeinen Nahmen gantz verlohren hat. Und mit dieſem Nieder-Lothringen haben wir in dieſem Buche gar nichts zu thun.

Ober-Lothringen aber, Lat. LOTHARINGIA SUPERIOR, iſt das Land, welches noch heutiges Tages Deutſch Lothringen, Frantz. LORRAINE, und Lat. Ducatus LOTHARINGIÆ, genennet wird. Und davon haben wir an dieſem Orte zu handeln.

Man mercket aber vor allen Dingen die bekannten 3. Flüſſe, welche dieſes Land durchſtrömen, 1. die MAAS, Lat. Moſa, Frantz. La Meuſe, flieſt nach der Nord-See; 2. die MOSEL, Lat. Moſella, ergieſſet ſich in den Rhein; 3. die SAAR, Lat. Saravus, vermiſchet ſich mit der Moſel.

Wenn man nun alles zuſammen nimmt, was insgemein unter dem Worte Lothringen begriffen wird, ſo beſtehet es in drey Stücken.

Das erſte iſt das Hertzogthum LOTHRINGEN, Lat. Ducatus Lotharingicus, an ſich ſelber, gehörte dem Hertzoge als ein freyes Fürſtenthum.

Das andere iſt das Hertzogthum BAAR, Lat. Ducatus Barrenſis, das gehörte zwar auch dem Hertzoge, er muſte es aber von der Crone Franckreich zur Lehne nehmen.

Das dritte ſind die drey Bißthümer METZ, TULL und VERDUN, die gehören ſchon ſeit Anno 1552. der Crone Franckreich.

Aber nunmehro müſſen wir auch erzählen, wie die beyden Hertzogthümer LOTHRINGEN und BARR an Franckreich endlich gekommen ſind.

Nemlich als Ao. 1733. zwiſchen dem Römiſchen Kayſer, und dem Könige in Franckreich der Krieg ausbrach, ſo nahm der König dem Hertzoge das Hertzogthum LOTHRINGEN weg.

Als ſie nun beyde des Krieges ſatt waren, ſo wurde Ao. 1735. in den bekannten PRÆLIMINARIEN, zum Frieden verabredet, daß der Schwieger-Vater des Königes, STANISLAUS LESCINSKY genannt, beyde Hertzogthümer Zeit Lebens beſitzen ſollte: hingegen, ſollten ſelbige unmittelbar nach ſeinem zeitlichen Hintritt zu der Crone Franckreich, in vollkommener Souveraineté auf ewig wieder gebracht ſeyn, und derſelben einverleibet werden; in dieſe REUNION, ſollte auch, das, was bishero vom deutſchen Reiche zu Lehne gegangen, mit unterbegriffen ſeyn.

Der

Der Schwieger-Sohn des Kayſers hingegen FRANCISCUS STEPHANUS, als regierender Hertzog, nahm das Groß-Hertzogthum TOSCANA zum Æquivalent an, bedung ſich aber A. 1736. in einer beſondern Convention aus, den Titul, Wappen, Vorzüge und Prærogativen eben ſo zubehalten, wie er ſie zuſammen zeithero davon gehabt; auch daß beyde Hertzogthümer ihre Nahmen beſtändig behalten ſolten, wenn ſie nach STANISLAI Tode, ein Gouvernement ausmachen würden, auch niemahls etwas davon ſolte abgetrennet werden.

Es muſte auch der König ſowohl in ſeinem als STANISLAI Nahmen auf Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg, wegen NOMENY Verzicht thun.

Als nun der letzte Groß-Hertzog aus dem Hauſe MEDICIS A. 1737. zu rechter Zeit ſich in die Ewigkeit abführete: ſo gieng an beyden Seiten nicht nur die groſſe Veränderung mit der Beſitznehmung vor ſich, ſondern auch alles, was bishero geſchehen, wurde in dem bekannten Definitiv-Tractat A. 1738. nochmahls vom Kayſer auch im Nahmen des Römiſchen Reiches bekräftiget.

Der I. Artickel.

von

LOTHRINGEN

an ſich ſelber.

Gegen Morgen iſt dieſes Land von Deutſchland durch ein groſſes Gebürge abgeſondert, das wird Deutſch der Vogel-Berg, Frantz. Montagne de VAUGE, Lat. Mons VOGESUS genennet.

Anno 1669. nahm der König in Franckreich dieſes Hertzogthum weg, und gab es nicht eher wieder, als 1697. im Frieden zu Ryswick; bedunge ſich aber doch aus 1. einen freyen Durchzug, 2. die Feſtung SAARLOUIS, 3. die Feſtung LONGWICK, welches A. 1718. durch einen beſondern Tractat nochmahls iſt bekräftiget worden. Anno 1733. nahm der König dieſes Hertzogthum wieder weg, und behielt es auch oberzählter maſſen.

Das Land iſt an ſich ſelber gut, und bringet Getrayde, Wein, Wildpret, Viehe, Fiſche, Früchte, und Saltz, ſo viel als die Einwohner nöthig haben; denen man ſonſt den Ruhm laſſen muß, daß ſie gute Soldaten ſind.

Es wird in drey BAILLAGEN eingetheilet, die heiſſen 1. NANCY, 2. MIRECOURT, 3. VAUDREVANGE.

I. In der BAILLAGE de NANCY iſt zu mercken:

NANCY, Lat. Nanceium, die Haupt-Stadt des gantzen Landes am Fluſſe Meurte, Lat. Murta, recht im Centro des Landes. In Alt-Nancy ſind viele und reiche Einwohner, und der Hertzogliche Pallaſt ſteht auch darinne; die Stadt aber iſt unordentlich gebauet. In NEU-NANCY ſind ordentliche Gaſſen, aber wenig Einwohner. Hier iſt die Kirche des PRIMATIS, welcher unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet: hier ſteht auch die Kirche S. Georgii, darinne Hertzog Carolus Audax von Burgund begraben liegt; die Hertzoge ſeit A. 1477. liegen in der Kirche der Capuciner. Beyde Städte ſind nur durch einen Waſſer-Graben von einander abgeſondert. NEU-NANCY war eine ſchöne Feſtung, aber der König ließ ſie ſchleiffen.

LUNEVILLE, Lat. Lunæ Villa, iſt eine ſchöne und angenehme Stadt an der Meurte. A. 1718. brannte das Hertzogliche Schloß bis auf den Grund ab, es iſt aber mit dem Garten viel ſchöner wieder gebauet worden, und itzo reſidiret König Stanislaus drauf. Es iſt daſelbſten

selbsten eine berühmte Ritter-Academie, und ein schönes Adeliches Frauenzimmer-Stift.

A MANCE nicht weit von der Mosel, und MALGRANGE sind zwey Königliche Lust-Schlösser.

LENONCOUR, oder LENONCOURT ist das Stamm-Haus einer Gräflichen Familie.

VAUDEMONT, Lat. Valdemontium, eine kleine Stadt, mit einem gar schönen Schlosse. Es ist eine Grafschaft, und ist etliche mahl eine Appanage gewesen.

DIEUSE, Lat. Decempagi, eine kleine Stadt, nicht weit vom Linder-See, darinnen ungemein grosse Karpen gefangen werden.

NOMENY, Lat. Nomenium, ist nur eine kleine Stadt an dem Flusse Seille, Es war vor der Abtretung ein Lehn des Römischen Reiches, und hat den Titul eines Marggrafthums.

PONT-á-MOUSSON, eine kleine, aber feste Stadt an der Mosel, mit einer berühmten Universität. Der Ort hat den Titul eines Marggrafthums, und die Lehn darüber muste vor der Abtretung am Kayserlichen Hofe gesuchet werden.

BLANDMONT, Deutsch BLANCKENBERG, ist ein Städtgen, mit dem Titul einer Grafschaft, die auch ein Deutsches Reichs-Lehn vor der Abtretung war.

ROSIERES aux SALINES, an der Meurte, eine kleine Stadt mit guten Saltz-Brunnen.

BLAINVILLE ein Marggrafthum am Flusse Meurte, gehöret dem Hause LENONCOURT.

CHATEAU-SALINS, Lat. Castellum Salinarum, ist auch wegen seines Saltzwerckes berühmt.

CHATELET, ein Marggrafthum am Flusse Verre, gehört der zweyten Linie aus dem Hause Lothringen.

II. In der BAILLAGE de MIRECOURT oder de VAUGE, unten in der Charte, ist zu mercken:

MIRECOURT, eine kleine Stadt, dergleichen gar viel in dieser Gegend gelegen sind.

REMIREMONT, ein feiner Ort an der Mosel. Es ist eine schöne und reiche Frauenzimmer-Abtey daselbst.

EPINAL, eine kleine aber feste Stadt an der Mosel.

PLOMBIERES, an den Gräntzen von der Franche Comté, hat berühmte warme Bäder.

III. In der BAILLAGE VAUDREVANGE, welches auch die Deutsche Balley genennet wird, ist zu mercken

VAUDREVANGE, an der Saar, Deutsch WALDERFINGEN, eine mittelmäßige Stadt.

SAAR-LOUIS, Lat. Fanum S. Ludovici ad Saram, eine neue Stadt, die König Ludovicus XIV. allererst Anno 1680. angeleget, und sich auch im Ryßwickischen Frieden 1697. vorbehalten hat. Es ist eine unvergleichliche Festung, und in einem besonderen Tractat A. 1718. nochmahls, mit einem Territorio von einer halben Meilen rings herum, versichert worden.

Der 2. Artickel,

Vom Hertzogthum BARR.

Dieses Hertzogthum lieget an der Gräntze von Champagne, und ist ohnstreitig seit A. 1642. ein Lehn von der Crone Franckreich gewesen. Die letzte Belehnung geschahe A. 1730. zu Versailles, da der Hertzog in hoher Person selber zugegen war.

Es ist in vier BAILLAGEN abgetheilet, die heissen 1. BARR, 2. BASSIGNY, 3. S. MICHEL, und 4. CLERMONT.

In der BAILLAGE BARR, Lat. Balliviatus Barrensis, ist

BAR-le DUC, Lat. Barroducum, eine schöne Stadt, mit einem festen Schlosse.

LIGNY en BARROIS, eine mittelmäßige Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft. Sie gehörte dem Hause MONT-

MONTMORENCY bis 1719. da kaufte sie der Hertzog wieder an sich, und 1737. bekam sie der Graf OSSOLINSKY.

COMMERCY, an der Maas, ein kleiner Ort, war von A. 1737. bis 1744. der Fürstliche Witwen-Sitz der verstorbenen Hertzogin von Lothringen, worauf es Franckreich eingezogen hat.

In der BAILLAGE BASSIGNY, unten an den Gräntzen von der Franche-Comté, ist

LA MOTHE, Lat. Mothæa, ward vor diesem vor eine unüberwindliche Festung gehalten: Die Frantzosen aber haben sie dem Erdboden gleich gemacht A. 1634.

CHOISEUL, das Stamm-Haus dieser Hertzoglichen Familie.

SHAROUEL, ein Schloß, worauf An. 1737. der Abschied der Printzeßin Braut von ihrer Mutter war, als sie nach Turin gieng.

In der BAILLAGE CLERMONT, an den Gräntzen von Champagne, die den Titul einer Grafschaft hat, ist

CLERMONT, Lat. Claromontium; eine artige Stadt. Es sind mehr Oerter dieses Nahmens in Franckreich.

In der BAILLAGE S. MICHEL, an den Gräntzen von Luxembourg, ist

S. MICHEL, Lat. Fanum S. Michaelis, an der Maas, hat eine berühmte Benedictiner-Abtey. Hier hatte das Parlament seinen Sitz, als die Frantzosen A. 1669. gantz Lothringen besassen.

ASPERMONT, ist das Stamm-Haus eines berühmten Gräflichen Geschlechtes.

STENAY, Lat. Stenacum, an der Maas, eine feste Stadt an den Gräntzen von Champagne, gehört unter dem Titul einer Herrschaft dem Printzen von CONDE.

JAMETZ, Lat. Jametium, nicht weit davon, eine kleine Stadt und Festung.

DUN, ist eine kleine Stadt an der Maas.

MARVILLE, war vor dem Abtritt schon halb Frantzösisch und halb Lothringisch.

LONGWICK, Lat. Longovicum, eine kleine Stadt und gute Festung an den Gräntzen von Luxembourg. Diesen Ort behielt sich der König in Franckreich vor, als er dem Hertzoge das Land restituirete A. 1697. Es gehören eilf Dorfschaften darzu, welches im Tractat 1718. nochmahls bestätiget ward.

Der 3. Artickel,

Von den drey Stiftern,

METZ, TOUL, VERDUN.

I. METZ, Lat. Episcopatus Metensis, bestehet aus unterschiedenen Flecken.

METZ, Lat. Metæ, die Haupt-Stadt, ist groß, schön und reich, an der Mosel, wo der Fluß Seville hinein fällt. Die Stadt ist an sich selber feste, und seit drey Jahren noch fester gemacht worden, hat auch eine feste Citadelle. Die Juden haben allhier ein grosses Commercium, sonderlich mit Pferden, daran es in Franckreich fehlet. In der Abtey S. ARNOUL liegt Ludovicus degener begraben, und die bekannten ANNALES METENSES werden da im Original verwahret. Anno 1744. hatte diese Stadt die hohe Ehre, den König in Franckreich selbst, aber sehr kranck an einem gefährlichen Fieber, bey sich zu sehen. Es ist ein ziemliches Territorium um die Stadt herum, welches LE PAYS MESSIN, Lat. Ager Metensis genennet wird. Der Bischoff zu Metz stehet unter dem Ertz-Bißthum Trier.

MARSAL, Lat. Marsalum, und VIC, Lat. Vicus, und MOYENVIC, Lat. Mediovicus, waren weyland drey unvergleichliche Festungen, und lagen harte beysammen im Stifte Metz. Sie sind aber alle dreye vor vielen Jahren demoliret worden; müssen hier nur wegen der Historie berühret werden: Am letzten Orte wird viel Saltz gemacht.

RECHI-

RECHICOUR, eine Grafſchaft, die in der Genealogie bekannt iſt.

LIXIN, davon ein verſtorbener Printz aus dem Hauſe Lothringen ſonſt den Nahmen führete.

S. GEORGE, und

TURQUENSTAIN, ſind zwey Baronien, die das Fürſtliche Haus von BEAUVEAU-CRAON beſitzet.

II. TOUL, Lat. Epiſcopatus Tullenſis, an der Moſel, darinnen iſt

TOUL, Lat. Tullum, die Haupt-Stadt, welche groß und ſchöne iſt, in einer Gegend, da viel Wein wächſt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Trier. Es iſt ſonſt in Franckreich, in dem Gouvernement von Güienne, auch ein Bißthum TULLE, das muß mit dieſem nicht verwechſelt werden.

III. VERDUN, Lat. Epiſcopatus Verodunenſis, an der Maas, darinnen iſt

VERDUN, Lat. Verodunum, ein groſſer und feſter Ort, mit einer ſtarcken Citadelle. Der Biſchoff daſelbſt gehöret auch unter Trier. In der Dom-Kirche allda lieget der heilige BERNHARDUS begraben, welcher A. 1153. geſtorben iſt.

Das XIV. Capitel

von der

FRANCHE COMTE.

Das iſt die Grafſchaft Burgund, welche auch Hoch-Burgund genennet wird, und mit dem benachbarten Hertzogthum Burgund gar nicht muß verwechſelt werden.

Ein ſchönes Land, welches GOtt mit Getrayde, Viehe, Pferden, Wildpret, Holtzung, Wein, Saltz, Marmor, Alabaſter, Jaſpis, und dergleichen Gaben der Natur reichlich geſegnet hat.

Es gräntzet an der Östlichen Seite mit der Schweitz, von welcher es durch das Gebürge JURA unterschieden ist. Die Länge des Landes ist 30, und die Breite 20. Deutsche Meilen.

Den Einwohnern wird nachgesaget, daß sie meistentheils höfliche, bescheidene, galante, arbeitsame, und in ihrer Catholischen Religion gar eifrige Leute sind.

Vor Alters waren besondere Grafen von Burgund in der Welt. Darnach wurde das Hertzogthum und die Grafschaft Burgund mit einander verbunden. Die Burgundische Maria brachte ferner die Grafschaft an Kayser Maximilianum I. Kayser Carolus V. gab sie seinem Sohne Philippo II. Könige in Spanien, nebst den Niederlanden, welche zusammen der Burgundische Kreyß genennet, und zum Römischen Reiche geschlagen wurden.

In solcher Verfassung blieb diese Grafschaft unter Spanien bis 1674. da sie von den Frantzosen im Kriege erobert, und auch im Nimwegischen Frieden 1679. behauptet ward.

Die Schweitzer hätten damahls diese Franche Comté vertheidigen sollen, weil sie eine Scheidewand zwischen Franckreich und ihrer Republick war: Die Spanier verliessen sich auch darauf, und machten deswegen keine Anstalt zu einer tapfern Gegenwehre: Allein die Frantzosen hatten den Schweitzern ein politisches Opium eingegeben, dadurch sie in einen tiefen Staats-Schlaf gefallen waren, und also fiel ihre schöne Vormauer über einen Haufen.

Der Fluß Doux, Lat. Dubis, und der Fluß Saone,

Saone, Lat. Arar, durchſtrömen das gantze Land, welches in vier BAILLAGEN eingetheilet iſt. Die Nahmen ſind: 1. BESANÇON, 2, DOLE, 3. AMONT, 4. AVAL.

I. Die Ballay BESANÇON, Lat. Balliviatus Veſontinus, lieget recht in der Mitten, darinnen iſt

BESANÇON, Deutſch Biſantz, Lat. Veſontio, am Fluſſe Doux, Lat. Dubis, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ein groſſer, ſchöner und ſtarck bewohnter Ort mit einer Citadelle. Vor dieſem iſt Beſançon eine freye Reichs-Stadt geweſen, bis auf den Frieden zu Münſter 1648. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt iſt zum wenigſten dem Titul nach ein geiſtlicher Fürſt des Römiſchen Reiches. Es iſt auch eine berühmte Univerſität daſelbſt, und das PARLAMENT, das ſonſt zu Dole war, iſt auch hieher verleget worden. Im übrigen muß man den Deutſchen Nahmen Biſantz nicht mit dem Griechiſchen Byzantio verwechſeln, an deſſen Stelle heutiges Tages die Stadt Conſtantinople ſtehet.

II. Die Ballay DOLE lieget darneben, auch mitten im Lande.

DOLE, Lat. Dola, am Fluſſe Doux, eine groſſe, ſchöne und ſehr feſte Stadt, die mit Beſançon um den Vorzug ſtreiten konte, ehe das Parlament und die Univerſität von Dole nach Beſançon verleget ward. Es wird 1. Meile davon ſchöner Marmor und Jaſpis gegraben.

QUINGEY, Lat. Quingium, eine alte und kleine Stadt, von 500. Einwohnern.

ROCHEFORT am Fluſſe Doux, hat den Titul eines Marggrafthums.

III. Die Ballay AMONT gegen Norden ſtößt an Lothringen. Die Oerter ſind:

GRAY, Lat. Græum, ein kleiner Ort, deſſen Fortification iſt geſchleifet worden.

VESOUL,

VESOUL, Lat. Veſulium, iſt kleine, aber wohl bewohnt.

LURE, Lat. Lura, oder Ludera, und

LUXEVIL, Lat. Luxovium, ſind zwey berühmte und reiche Abteyen.

IV. Die Ballay AVAL, gegen Süden, ſtößt an das Ländgen La Breſſe.

SALINS, Lat. Salinæ, hat den Namen von den ſchönen Saltz-Quellen. Der Ort hat breite Gaſſen, ſchöne Häuſer, gute Mauern, und zwey feſte Caſtelle.

POLIGNY, Lat. Polinium, eine ſchöne Stadt, mit geraden Gaſſen, nebſt einem feſten Schloſſe.

PONTARLIER, Lat. Pons Ælii, war eine gute Handels-Stadt, welche die Frantzoſen ſehr ruiniret haben.

ARBOIS, Lat. Arboroſa, ein ruinirter Ort in einem trefflichen Wein-Lande.

ORGELES, iſt anitzo eine gute Handels-Stadt.

JOUX, Lat. Juca, ein feſtes Schloß auf einem hohen Berge.

S. CLAUDE, Lat. Fanum S. Claudii, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey, welche A. 1733. zum Bißthum erhoben ward, und unter dem Ertz-Biſchoffe zu Lion ſtehet. Es wird dahin eine ſtarcke Wallfahrt zu dem Grabe des heiligen Claudii gehalten, welcher Ertz-Biſchoff zu Beſançon geweſen iſt.

Das XV. Cap.

Von andern Merckwürdigkeiten in Franckreich.

I.

Von der Frantzöſiſchen NATION.

Es ſoll in dieſem Artickel kein Wort mit einflieſſen, das wir nicht aus einem Frantzöſiſchen Scribenten genom-

genommen hätten: Mit unſern eigenen Worten aber wollen wir dieſe Nation weder flactiren noch blamiren.

Es ſind alſo wohlgewachſene Leute, lebhaft, activ, großmüthig, hitzig und von luſtigem Humeur.

In der Converſation ſind ſie höflich, polit, beredt, annehmlich, und ſonderlich gegen die Fremden ungemein dienſtfertig.

Dieſe Sitten ziehen nicht allein viel tauſend Fremde nach Franckreich: Sondern die Deutſchen meynen, ihre Kinder könnten weder gelehrt, noch klug, noch galant werden, wenn ſie nicht etliche tauſend Thaler in Paris verzehret hätten.

Die Frantzoſen finden auch aller Orten Addreſſe, wo ſie hinkommen, und das uhralte Sprüchwort: Francum & malum nummum, portat Diabolus ger omnem mundum; das iſt: Die Francken und das böſe Geld, führt der Hencker durch die gantze Welt; kan noch immer mit täglichen Exempeln bewieſen werden.

Sie ſind aber nicht nur fleißig und arbeitſam in ihren Haushaltungen; maſſen denn in gantz Franckreich faſt kein Plätzgen iſt, das nicht bebauet wäre: Sondern ſie ſind auch geſchickt, alle Profeſſionen, alle Sprachen, alle Künſte und Wiſſenſchaften zu lernen, und bis auf den höchſten Grad zu perfectioniren.

Darbey ſind ſie von ſo guten Einfällen, daß ſie faſt der gantzen Welt Geſetze vorſchreiben, was ſie vor Kleider, vor Paruquen, vor Bärte, vor Fontangen, und andere Galanterien tragen ſollen.

Das

Das Krieges-Handwerck haben sie ex professo getrieben, davon alle ihre Nachbarn genung zu singen und zu sagen wissen: Doch sind sie hitziger im Anfange, als im Fortgange des Krieges.

Hingegen haben sie auch unbeständige, eitele, leichtsinnige, unruhige und verwegene Seelen, die sich vor Hochmuth nicht kennen, wenn es ihnen nach Wunsche gehet; und die auch vor Ungedult aus der Haut fahren wollen, wenn ihnen das Glück den Rücken zukehret.

Absonderlich ist ihre Selbst-Liebe gantz unbeschreiblich. Die gantze Welt ist in ihren Augen nichts gegen Franckreich, und alles, was ihr König thut, das ist löblich und herrlich.

Mit der Schönheit kan das Frauenzimmer zwar andere Nationes nicht braviren; denn was sie sich schmincken, ist übernatürlich: Aber was das Wort GALANTERIE, sowohl im guten, als im bösen Verstande, bedeutet, das besitzen sie im höchsten Grade.

Als die Frantzosen zum Ausgange des XV. Seculi einen Zug nach dem Königreiche Neapoli gethan hatten, so brachten sie eine Kranckheit mit nach Hause, die bis auf diesen Tag nicht wieder hat können getilget werden. Die Lateiner nennen sie Malum Neapolitanum: die Frantzosen aber La Maladie galante. Sie geben den Italiänern Schuld, daß sie ihnen aus Eifersucht aussätziges Geblüthe in den Wein gemischet hätten.

2.

Vom weltlichen Regimente in Franckreich.

Der König in Franckreich ist ein souverainer Poten-

Potentate, und die Succeſſion iſt ſo ausgemacht, daß man mit Wahrheit ſagen kan: Rex Galliæ non moritur, weil der Succeſſor den Augenblick anfänget zu regieren, da der Anteceſſor ſeine Augen zugethan hat. Die Weibes-Perſonen aber ſind von aller Succeſſion ausgeſchloſſen, und die Geſetze, dadurch ſie ausgeſchloſſen werden, heiſſen LEGES SALICÆ.

3.

Von den Hof-Bedienten.

Wenn man ſagen wolte, daß dieſer Monarche nicht ſorgfältig bedienet würde, ſo würde man groß Unrecht haben: Denn es ſind der Hof-Bedienten ſo viel, als Sterne am Himmel ſind.

Der vornehmſte hieß vor dieſem CONNETABLE, Lat. Comes Stabuli; Es ſind aber ſchon 100. Jahr verfloſſen, ſeit dem dieſe höchſte Charge A. 1627. iſt caſſiret worden. Nunmehro hat unter den Geiſtlichen der Groß-Almoſenierer; und unter den Weltlichen der Groß-Hofmeiſter die oberſte Stelle.

4.

Von den Landes-Bedienten.

Bey der Landes-Verfaſſung iſt die Anzahl der Officianten auch unglaublich groß; weil unter ihren Staats-Maximen das bekannte Divide & Impera oben an ſtehet. Denn obgleich Franckreich an ſich ſelber nur in zwölf Haupt-Provintzen abgetheilet iſt, und alſo auch nicht mehr als XII. GOUVERNEURS hat: So ſind doch die Lieutenanten, die Intendanten, die Commendanten, und andere

Befehlshaber unzehlig; und weil immer einer des andern Verräther ist, so kan bey solcher Verfassung unmöglich eine innerliche Unruhe entstehen.

5.

Von den Königlichen COLLEGIIS.

Die können nicht gar wohl specificiret werden, weil immer Veränderungen damit vorgehen. Anitzo sind die vornehmsten folgende:

I. Le CONSEIL de REGENCE, oder der Regierungs-Rath, welcher wöchentlich dreymahl in der Thuilleries zusammen kömmt.

II. Le CONSEIL de CONSCIENCE, oder der Gewissens-Rath, darinnen præsidiret der Ertz-Bischoff zu Paris wöchentlich zweymahl in seinem Pallaste.

III. Le CONSEIL pour les Affaires ETRANGERES, darinnen die auswärtigen Sachen wöchentlich zweymahl im Louvre ausgefertiget werden.

IV. Le CONSEIL de GUERRE, das ist der Kriegs-Rath im Louvre, alle Wochen zwey Tage.

V. Le CONSEIL de MARINE, da die See-Sachen tractiret werden, zweymahl die Woche im Louvre.

VI. Le CONSEIL de FINANCES, über die Königlichen Einkünfte, wöchentlich zweymahl im Louvre.

VII. Le CONSEIL du DEDANS du ROYAUME, welches die einheimischen Affairen zu besorgen hat, zwey Tage in der Woche.

VIII. Le CONSEIL de COMMERCE, daran die Kauffleute gewiesen sind, wird auch wöchentlich zweymahl gehalten.

6. Von

6.

Von den DUCS und PAIRS.

Das ist in Franckreich eine Würde, die an ein gewisses Land gebunden ist. Bey der Crönung eines Königes thun sie eben das, was die Churfürsten im Römischen Reiche, wenn ein Kayser gekrönet wird: Ihre tägliche Verrichtung aber bestehet darinnen, daß sie im Parlamente zu Paris ihren Sitz und ihre Stimme haben.

Es ist dieses ein sehr altes Collegium, welches Anfangs nur aus XII. Gliedern, nemlich aus sechs Geistlichen und aus sechs Weltlichen bestanden hat.

Die Geistlichen Pairs waren die drey Ertz-Bischöffe: 1. zu RHEIMS, 2. zu LAON, 3. zu LANGRES; und die drey Bischöffe: 4. zu BEAUVAIS, 5. zu CHALONS, und 6. zu NOYON.

Die Weltlichen Pairs waren die drey Hertzoge: 1. von BOURGOGNE, 2. von der NORMANDIE, 3. von GUIENNE; und die drey Grafen: 4. von TOULOUSE, 5. von FLANDERN, und 6. von CHAMPAGNE.

Mit den Geistlichen Pairs ist keine Veränderung vorgegangen, ausser daß dem Ertz-Bißthum zu PARIS, und dem Bißthum zu METZ, dieser Titul auch ist beygeleget worden.

Die Weltlichen Pairs aber sind alle sechse ausgestorben, und ihre Güter sind mit der Crone vereiniget worden. Wenn nun ein Crönungs-Actus vorgehen soll, so werden sechs hohe Standes-Personen ernennet, welche die obgedachten drey Hertzoge und drey Grafen vorstellen müssen.

Nach der Zeit iſt dieſe Würde gar gemein worden, weil faſt alle Hertzogthümer zu PAIRIEN ſind erhoben worden. Z. E. 1. Agenois. 2. Albert. 3. Antin. 4. Aiguillon. 5. Aubigny. 6. Aumale. 7. Aumont. 8. Ayen. 9. Barwyck. 10. Beauvillieres. 11. Bethune. 12. Boufleurs. 13. Bourbon. 14. Bouteville. 15. Briſſac. 16. Caumont. 17. Chartres. 18. Chateau-Roux. 19. Chateau-Thierry. 20. Chateau-Villain. 21. Chatelleraut. 22. Chatillon. 23. Chatillon ſur Marne. 24. Chaulnes. 25. Chevreuse. 26. Coislin. 27. Damville. 28. Elboeuf. 29. Epernon. 30. Esparre. 31. Estrees. 32. Eu. 33. Fleuri. 34. Force. 35. Fronsac. 36. Gesures. 37. Grammont. 38. Guise. 39. Harcourt. 40. Hostun-Tallard. 41. Joyeuse. 42. Lestiguieres. 43. Levis. 44. Luynes. 45. Mayenne. 46. Mazarini. 47. Meillerayge. 48. Montbazon, 49. Montfort. 50. Montmorancy. 51. Montpensier. 52. Mortemar. 53. Nemours. 54. Nevers. 55. Noailles. 56. Orleans. 57. Penthievre. 58. Pequigny. 59. Piney. 60. Rambouillet. 61. Retz. 62. Rhetel. 63. Richelieu. 64. Rochefoucaut. 65. Rocheguyon. 66. Rohan-Chabot. 67. Rohan-Rohan. 68. Rouannois. 69. S. Aignan. 70. S. Simon. 71. Sully. 72. Thouars. 73. Tremes. 74. Valentinois. 75. Valois. 76. Vaujours. 77. Ventadour. 78. Villars. 79. Villars-Brancas. 80. Villeroy. 81. Usez. Es iſt auch kein Zweifel, daß ihrer noch mehr werden gemacht werden.

7. Von

7.

Von den PARLAMENTEN.

Ein PARLAMENT ist ein grosser Gerichts-Hof. Dergleichen sind 1. zu PARIS in Isle de France, 2. zu TOULOUSE in Languedoc, 3. zu ROUEN in der Normandie. 4. zu GRENOBLE in Dauphine. 5. zu BOURDEAUX in Guienne. 6. zu DIJON in Bourgogne. 7. zu AIX in der Provence. 8. zu RENNES in Bretagne. 9. zu PAU in Nieder-Navarra. 10. zu METZ in Lothringen. 11. zu BESANçON in der Franche-Comté. 12. zu CAMBRAY in den Frantzösischen Niederlanden. 13. zu COLMAR im Elsas.

Unter diesen hat das zu PARIS nicht nur die Oberstelle, sondern es ist auch das Ober-Parlament, an welches man von den andern allen appelliren kan.

Vor diesem hatte dieses Ober-Parlament auch in Staats-Sachen eine grosse Autorität, und die Königlichen Edicta hatten eher keine Kraft, bis sie von dem Parlament zu Paris unterschrieben und verificiret waren. Nun aber hat es zwar noch die Ehre der Unterschrift: aber es muß allemahl schreiben, was der König haben will.

Ob nun zwar in diesem höchsten Collegio des Reiches unzählige Sachen das Jahr hindurch müssen ausgefertiget werden: So gehet doch alles gantz ordentlich zu, weil verschiedene CHAMBRES oder Cammern angeleget sind.

Denn da ist 1. La GRANDE CHAMBRE, oder die grosse Cammer; Darinnen ist Le Lit de

JUSTICE, das ist der Richter-Stuhl des Königs, wenn er selber im Parlamente erscheinet.

Zum 2. sind Les CHAMBRES de TOURNELLE, das sind zwey Cammern, darinnen die Peinlichen Dinge abgehandelt werden.

Zum 3. sind CINQUE CHAMBRES des ENQUETES, das sind 5. Inquisitions-Cammern.

Zum 4. sind DEUX CHAMBRES de REQUETES, das sind zwey Supplications-Cammern.

8.
Von den Königlichen FINANCEN.

Darzu sind erstlich XII. CHAMBRES des COMTES, oder zwölf grosse Rechen-Cammern, angeleget; 1. zu PARIS. 2. DIJON. 3. GRENOBLE. 4. AIX. 5. MONTPELLIER. 6. PAU. 7. NANTES. 8. ROUEN. 9. AIRE. 10. LILLE. 11. DOLE. 12. BLOIS.

Darnach ist Franckreich in hundert und sechzig ELECTIONES abgetheilet, das sind kleine TRIBUNALIA, dahin die Cammer-Sachen in der ersten Instanz gehören. Sie sind in den neuesten Land-Charten ganz deutlich ausgedrücket.

Es ist Franckreich ferner in vier und zwantzig GENERALITEZ abgetheilet, das sind grosse JURISDICTIONES in Cammer-Sachen, darunter die ELECTIONES vertheilet sind; Also hat die Generalité zu Paris 22, die zu Soissons aber nur 6. Electiones unter sich. Es ist eine besondere Land-Charte davon von FER gestochen, unter dem Titul: La France divisée par Generalitez. Wir wollen sie in Alphabetischer Ordnung hersetzen: 1. AIX. 2. ALENCON. 3. AMI-

3. Amiens. 4. Bourdeaux. 5. Bourges. 6. Caen. 7. Chalons. 8. Dijon. 9. Grenoble. 10. Limoges. 11. Lion. 12. Montauban. 13. Montpellier. 14. Moulin. 15. Nantes. 16. Orleans. 17. Paris. 18. Poitiers. 19. Riom. 20. Rochelle. 21. Rouen. 22. Soissons. 23. Toulouse. 24. Tours.

Von den Generalitäten wird in Cameralibus an die ſogenannten COURS des AYDES appelliret, das ſind XII. Suprema Tribunalia, oder SOUVERAINES JURISDICTIONS, davon auch eine beſondere Charte von Nolin geſtochen iſt. Dergleichen hat: 1. Aix. 2. Bourdeaux. 3. Clermont. 4. Dijon. 5. Grenoble. 6. Metz. 7. Montauban. 8. Montpellier. 9. Paris. 10. Pau. 11. Rennes. 12. rouen.

9.

Von der Krieges-Macht zu Waſſer und zu Lande.

Im Jahre 1706. war die Krieges-Macht dieſes Königreichs am höchſten geſtiegen: Denn da agirten in Brabant 50000; in Flandern 10000; an der Maas 20000; an der Moſel 15000; am Rhein-Strome 35000; in Piemont 40000; in der Lombardey 20000; gegen Spanien 30000: und auf der Flotte 20000; welches zuſammen 230000. Mann austrug.

Es ſind darunter viel tauſend Deutſche, die ihr Fell gerne an die Frantzoſen verkauffen, und bey ihnen auch gar angenehme Gäſte ſind. Darnach ſind auch 40000. Schweitzer darunter, welche der König beſtändig in ſeinen Dienſten behält. Die Trouppen vom Königlichen Hauſe ſind ein beſonderes Corps, darzu die Gardes du Corps, die Gens d' Armes, und die Grands Mouſquetairs gerechnet werden.

10.

Von der Religion.

Vor diesem waren zwey Religionen in Franckreich, die Römisch-Catholische, und die Reformirte, die einander ziemlich die Wage halten konnten.

Die Reformirten wurden insgemein HUGONOTTEN genennet, welcher Nahme von einem Gespenste herkommen soll, welches die Frantzosen den König Hugo nennen, die ihre Kinder damit fromm machen.

Die Gewissens-Freyheit der Hugonotten beruhte auf dem berühmten EDICT von NANTES, welches ihnen König Henricus IV. A. 1597. gegeben hatte, als er von der Reformirten zur Catholischen Religion getreten war.

Ehe dieses Edict heraus kam, so wollte man die Hugonotten mit Gewalt ausrotten. Es wurden deswegen nicht nur viel innerliche Religions-Kriege geführet; sondern A. 1572. ward auch das entsetzliche Blut-Bad zu Paris angestellet, und in einer Nacht 30000. von den vornehmsten Hugonotten massacriret.

Nach dem Edicte aber gieng man listiger zu Wercke. Denn erstlich wurden ihnen ihre Festungen nach und nach aus den Händen gespielet; darnach wurden sie von allen Ehren-Aemtern ausgeschlossen; Und endlich ward A. 1685. das Edict von Nantes gar aufgehoben, und die Reformirten Priester alle mit einander aus dem Lande gejaget.

Da nun die armen Hugonotten nicht anders aussahen, als Schaafe die keinen Hirten haben: So wurden die Pässe an den Gräntzen mit Trouppen be-

beſetzet, und darauf zog ein Corpo von Dragonern von einer Provintz zur andern, welche ſie ſo lange martern und peinigen muſten, bis ſie ſich bekehrten; Die unmündigen Kinder aber wurden den Eltern aus den Armen genommen, und in die Klöſter geſteckt.

Die meiſten nun verläugneten ihre Väterliche Religion, der Marter zu entgehen, und die verfolgten darnach die andern, und bewieſen mit ihrem Exempel: Quod omnis apoſtata ſit perſecutor ſui ordinis. Viel tauſend aber lieſſen alles im Stiche, und practicirten ſich durch die beſetzten Päſſe nach Engelland, nach Holland, nach Deutſchland und nach der Schweitz. Die übrigen lieſſen ſich zu Tode martern.

Es traten aber viel von den Neubekehrten, aus Angſt ihres Gewiſſens, wieder auf die Hinter-Beine, die begaben ſich auf die Sevenniſchen Gebürge, und wurden von den Catholicken CAMISARS genennet. Sie ſind auch in dieſen Schlup-Winckeln aufgeſucht, und meiſtens gerädert, geköpfet, und zu Pulver verbrannt worden.

Es iſt alſo bey unſerer Zeit nur eine Religion in Franckreich, nemlich die Römiſch-Catholiſche, welche durch XVIII. Ertz-Biſchöffe, und CX. Biſchöffe verwaltet wird.

Die Ertz-Bißthümer ſind nach dem Alphabethe: 1. AIX, 2. ALBY, 3. ARLES, 4. AUCH, 5. BESANÇON. 6. BOURDEAUX, 7. BOURGES. 8. CAMBRAY. 9. EMBRUN, 10. LION. 11. NARBONNE. 12. PARIS. 13. RHEIMS. 14. ROUEN. 15. SENS. 16. TOULOUSE. 17. TOURS. 18. VIENNE.

Die Bißthümer aber ſind: 1. AGDE. 2. AGEN. 3. AIRE. 4. ALET. 5. ALAIS. 6. AMIENS. 7. ANGERS. 8. ANGOULESME. 9. APT. 10. ARRAS. 11. AUXERRE. 12. AUVRANCHES. 13. AUTUN. 14. BAYEUX. 15. BAYONNE. 16. BAZAS. 17. BEAUVAIS. 18. BELLAYS. 19. BETHLEEM, zu Clamecy in der Landſchaft Nivernois. 20. BEZIERES. 21. BLOIS. 22. BOULOGNE. 23. S. BRIEU. 24. CAHORS. 25. CARCASSONE. 26. CASTRES. 27. CHALONS an der Saone. 28. CHALONS an der Marne. 29. CHARTRES. 30. CLERMONT. 31. COMMINGES. 32. CONDOM. 33. CORNOUAILLES. 34. CONSERANS, welches auch zu S. LISER genennet wird. 55. COUTANCE. 36. D'AQS. 37, DIE. 38. DIGNE. 39. DOLE. 40. EVREUX. 41. S. FLOUR, 42. FREJULS. 43. GAP. 44. GLANDEVE. 45. GRACE. 46. GRENOBLE. 47. LECTOURE. 48. LANGRES. 49. LAON. 50. LAVOUR. 51. LESCAR. 52. LIMOGES. 53. LIZIEUX. 54. LODEVE. 55. LOMBRES. 56. LUÇON. 57. MAÇON. 58. S. MALO. 59. MANDE. 60. MANS. 61. MARSEILLE. 62. MEAUX. 63. METZ. 64. MIREPOIX. 65. MONTAUBAN. 66. MONTPELLIER. 67. NANTES. 68. NEVERS. 69. NISMES. 70. NOYON. 71. OLERON. 72. S. OMER. 73. ORANGE. 74. ORLEANS. 75. PAMIERS. 76. S. PAPOUL. 77. S. PAÚL. 78. PERIGUEUX. 79. PERPIGNAN. 80. POITIERS. 81. S. POL de LEON. 82. S. PONS. 83. PUY. 84. RENNES. 85. RIEUX. 86. RIEZ. 87. ROCHELLE. 88. RHODEZ. 89. S CLOUD. 90. SAINTES. 91. SARLAT. 92. SEEZ. 93. SENES. 94. SENLIS. 95. SISTERON. 96. SOISSONS. 97. STRASBURG. 98. TARBES. 99. TOUL. 100. TOULON. 101. TREGUIR.

GUIR 102. TROYES. 103 TULLES. 104. VABRES. 105. VALENCE. 106. VANNES. 107. VENCE. 108. VERDUN. 109. VIVIERS. 110. USES.

Alle dieſe und andere geiſtliche Aemter hat der König lediglich zu vergeben, und hat alſo Gelegenheit genug, denjenigen gutes zu thun, die ſich um ihn verdienet gemacht haben.

Ob aber gleich der König in Franckreich von dem Pabſte REX CHRISTIANISSIMUS und PRIMOGENITUS ECCLESIÆ FILIUS genennet wird: So ſind ſie doch nicht allemahl gute Freunde geweſen, und die Streitigkeiten ſind bisweilen ſo hoch geſpannet worden, daß man beſorget hat, es werde von der Feder zum Degen kommen.

Der Grund von allen vorgefallenen Streitigkeiten iſt die ſogenannte LIBERTAS ECCLESIÆ GALLICANÆ, welche in vielen Vorrechten beſtehet, die Pabſt Gregorius X. Anno 1274. auf dem andern Concilio zu Lion, dem Könige Philippo III. ſolte zugeſtanden haben.

Darnach machte König Carolus VII. im Jahre 1438. die berühmte SANCTIONEM PRAGMATICAM, die dem Pabſte zu Rom ein Dorn in den Augen war.

Im Jahre 1516. ward die Sanctio Pragmatica zwar von Franciſco I. abgeſchaffet: es ward aber davor zu Bologna das bekannte CONCORDAT aufgerichtet, darinnen dem Pabſte zwar die ANNATEN zugeſtanden; dem Könige aber die Collation aller geiſtlichen Beneficien nochmahls vindiciret ward.

Darauf entſtund A. 1673. abermahl ein heftiger Streit über dem JURE REGALIÆ, zur Zeit

Königs

Königs Ludovici XIV. und Pabstes Innocentii XI. darbey der Päbstliche Stuhl sehr zu kurtz kam.

Endlich ist über der Constitution UNIGENITUS, darinnen Pabst Clemens XI. A. 1713. den P. QUESNEL, mit seiner Uebersetzung des Neuen-Testamentes verdammet hat, ein neues Wetter entstanden, welches sich bis diesen Tag noch nicht gantz verzogen hat.

Wenn aber auch dieses Ungewitter vorüber gienge, so sind doch in Franckreich viel tausend heimliche JANSENISTEN, die ihren Nahmen von Cornelio JANSENIO haben, der A. 1638. als Bischoff zu Ypern in Flandern gestorben ist.

Daß ich diese Artickel nicht ausgeführet habe, muß mich niemand verdencken: Ich habe diese Materie nur darum mit wenig Worten berühret, daß sie einem, der ein mündlich Collegium Geographicum halten möchte, Gelegenheit zu allerhand ausführlichen Discursen geben können.

II.

Von den Ritter-Orden.

Der älteste ist der Ritter-Orden von S. MICHAEL, den hat König Ludovicus XI. A. 1469. zu Amboise gestiftet, weil er den Ertz-Engel Michael vor den Patron dieses Königreichs hielt. Die Ordens-Kette bestehet aus See-Muscheln, die aneinander hängen, und unten ist das Bild des Ertz-Engels, wie er den Drachen aus dem Himmel austreibet, mit der Ueberschrift: IMMENSI TREMOR OCEANI. Er war gar sehr in Decadence kom-

kommen; aber König Ludovicus XIV. hat denselben A. 1664. renoviret.

Der andere ist der Ritter-Orden von S. ESPRIT, oder vom Heiligen Geiste, welchen König Henricus III. A. 1579. am 1. Jan. gestiftet hat, weil er am Pfingsten König in Pohlen, und auch König in Franckreich worden war. Die Ordens-Kette ist aus Sieges-Zeichen zusammen gesetzet, und unten dran hänget ein Creutz in Gestalt einer Taube.

Der dritte ist der Ritter-Orden von S. LOUIS, welchen König Ludovicus XIV. den 10. May 1693. fundiret, und sonderlich wohlverdiente Officirer damit regaliret hat. Das Ordens-Zeichen ist ein achteckigtes Creutz mit Lilien: Auf einer Seite stehet: LUDOVICUS M. instituit MDCXCIII. und auf der andern: Bellicæ Virtutis Præmium.

Der jüngste ist der Ritter-Orden du PAVILLON, welchen der itzige König A. 1723. gestiftet hat. Das Ordens-Zeichen ist eine Medaille, auf einer Seite stehet ein Creutz; und auf der andern ein Pavillon.

12.

Von den Academien in Franckreich.

Es giebet in Franckreich dreyerley Academien. Denn erstlich sind folgende UNIVERSITÆTEN darinne, die auf vier Facultæten gegründet sind: 1. AIX. 2. ANGER. 3. ARLES. 4. AVIGNON. 5. BESANÇON. 6. BOURDEAUX. 7. BOUR-

7. BOURGES. 8. CAEN. 9. CAHORS. 10. DOLE. 11. DOUAY. 12. FLECHE. 13. GRENOBLE. 14. MONTAUBAN. 15. MONTPELLIER. 16. NANTES. 17. ORANGE. 18. ORLEANS. 19. PARIS. 20. PERPIGNAN. 21. POITIERS. 22. RHEIMS. 23. RICHELIEU. 24. SOISSONS. 25. STRASBURG. 26. TOULOUSE. 27. TOURNON. 28. VALENCE. Unter allen aber iſt die zu Paris die älteſte und auch die vornehmſte.

Darnach ſind in PARIS ſieben vortreffliche ACADEMIEN, darinnen nur gewiſſe Wiſſenſchaften excoliret werden. Wir wollen dieſelben etwas umſtändlicher beſchreiben.

Die I. iſt L'ACADEMIE FRANCOISE. Der Cardinal Richelieu hat ſie ſchon A. 1634. angeleget, und A. 1637. 10. Julii iſt die erſte Verſammlung darinnen gehalten worden. Der König iſt ſelber Protector davon. Alle Viertel-Jahre wird ein neuer Director, und ein neuer Cantzler, durch das Loß erwehlet. Die Mitglieder kommen alle Wochen drey mahl im Königlichen Pallaſte, im alten Louvre zuſammen. Sie bekümmern ſich blos darum, wie die Frantzöſiſche Sprache könne verbeſſert, und die Beredſamkeit nebſt der Poeſie, auf den höchſten Grad gebracht werden. Alle Jahre am 25. Aug. feyren ſie den Gedächtniß-Tag des heiligen Ludovici, und da werden auch die Præmia ausgetheilet; das ſind zwey güldene Medaillen. Auf einer ſtehet das Bildniß S. Ludovici, die iſt 200. Pfund ſchwer,

ſchwer, und wird dem gegeben, der das beſte Specimen in der Beredſamkeit abgeleget hat. Auf der andern, welche 300. Pfund wieget, ſtehet das Contrefait des regierenden Königes, und die bekömmt der beſte Poete.

Die II. iſt L' ACADEMIE des INSCRIPTIONS & BELLES LETTRES. Der groſſe Miniſtre Jean Baptiſta COLBERT diſponirte den König Ludovicum XIV. darzu. Erſtlich war das Abſehen nur auf die Medaillen, Deviſen und Inſcriptiones gerichtet, die dem Stifter zu Ehren waren inventiret worden: Darnach brachte es der gelehrte Abt BIGNON, dahin, daß ſich die Fundation auch auf die ſogenannten BELLES LETTRES, und inſonderheit auf die Lateiniſche und Griechiſche Literatur mit erſtreckte. Dieſe Societät beſtehet aus XL. gelehrten Männern, die wöchentlich zwey mahl im Louvre zuſammen kommen.

Die III. iſt L' ACADEMIE des SCIENCES, welche der obgedachte Staats-Miniſter COLBERT A. 1666. in Vorſchlag gebracht hat. Dieſes Collegium hat über LXX. Aſſeſſores. Sie kommen alle Mittwochen und alle Sonnabende im Palais Royal zuſammen.

Die IV. iſt L' ACADEMIE de PEINTURE & de SCULPTURE. Monſieur CHARMOIS, ein vortrefflicher Kenner von Mahler- und Bildhauer-Arbeit, hat ſie A. 1643. angeleget. Sie haben im Louvre zwey groſſe Zimmer inne, da die Gemählde und Statuen aufgeſtellet ſind. Die jungen,

gen Academisten üben sich im Abzeichnen, und die Professores urtheilen über die besten Meisterstücke.

Die V. ist L'ACADEMIE de l'ARCHITECTURE, die der obgedachte COLBERT A. 1671. gestiftet hat. Es sind zwey Classen darinnen: In der ersten sind XI; und in der andern XVII. Academisten.

Die VI. ist die ACADEMIE de POLITIQUE, die hat der Königliche Staats-Ministre, Marquis de TORCY, angegeben. Sie ist nicht so public, als wie die andern, weil darinnen geheime Staats-Sachen abgehandelt werden. Den jungen Leuten werden allerhand Acten und Tractate zu lesen gegeben, sie müssen auch gewisse Materien ausarbeiten, damit man sie künftig in Affairen, und sonderlich in Verschickungen nach auswärtigen Höfen gebrauchen könne. Es werden deswegen denselben auch Sprachmeister von allerhand Nationen gehalten.

Die VII. ist endlich L'ACADEMIE de la MUSIQUE, welche sonderlich von den Fremden fleissig besuchet wird, die sich gerne in der Frantzösischen Sprache vollkommen machen wollen.

Endlich hat König Ludovicus XIV. auch hin und wieder in den Städten, Ritter-Academien angeleget, darinnen sonderlich die CADETTEN von adelichen Häusern zum wenigsten so viel lernen können, als ein guter Officier oder Ingenieur nöthig hat, wenn er sein Glücke im Kriege zu Lande und zu Wasser machen will.

Das

Das XVII. Cap.

Anhang von etlichen Merckwürdigkeiten zu PARIS.

I.

Von den vornehmsten Gebäuden.

I. Das LOUVRE, oder das Königliche Schloß soll so viel heissen als L'OEUVRE oder Chef d'Oeuvre, das ist so viel, als ein vollkommenes Werck. Was aber der Lateinische Nahme Lupara sagen will, das weiß ich nicht. Es wird in das alte und in das neue Schloß abgetheilet. An dem alten haben sich viel Könige, so zu sagen, müde gebauet, und sind doch nicht fertig damit geworden: Endlich wandte König Ludovicus XIV. grosse Geld-Summen darzu an, und ließ ein kostbares Gebäude daran bauen, welches das neue Louvre genennet wird. Doch ehe das Werck zu Stande kam, so verfiel er auf Versailles, und damit gerieth der Bau abermahl ins Stecken. Damit nun die neu-angelegten Zimmer nicht ledig stehen möchten, so ist den Academisten und andern Künstlern erlaubet worden, daß sie darinnen ihr Wesen haben mögen.

II. Die THUILERIES ist ein Pallast, den die Königin Catharina de Medicis A. 1564. hat anlegen lassen: Der König Ludovicus XIV. aber hat es erweitert, daß es nunmehr vermittelst einer Gallerie mit dem Louvre zusammen hängt. Es ist ein ungemeiner grosser Saal darinnen, und ein Opern-Haus, welches vier Millionen Livres zu bauen gekostet hat: Imgleichen ein schöner

Garten, der eigentlich Thuileries genennet wird. Auf dem Platze im Vorhofe sind bisweilen die prächtigsten Carousselle gehalten worden. Im übrigen hat dieser Pallast die Ehre gehabt, daß der heutige König Ludovicus XV. in seiner Minorennität darinnen ist erzogen worden.

III. Le PALAIS, die uhralte Residentz der Könige von Franckreich, lieget in der sogenannten Cité auf der Isle de Palais, welche Insul die Seine formiret. Heute zu Tage hat das Parlament zu Paris seinen Sitz in diesem alten Palais. Alle Jahre, den Tag nach Martini, wird die erste Session gehalten. Denselben Morgen wird eine hohe Messe unter einer unvergleichlichen Music gehalten: Weil nun da alle Parlaments-Herren in rothen Röcken erscheinen, so wird es La Messe Rouge genannt. Es ist daselbst auch noch die Glocke vorhanden, mit welcher A. 1572. am Tage S. Bartholomæi das betrübte Signal zu der entsetzlichen Blut-Hochzeit ist gegeben worden.

IV. Le PALAIS ROYAL liegt in der sogenannten Ville de Paris. Es ward Anfangs L'Hotel de Richelieu genennet, weil es der Cardinal dieses Nahmens Anno 1636. hatte bauen lassen. Er beschenckte aber A. 1639. den König damit, und bath sich zwar die Gnade aus, daß es mit allen darzu gehörigen Meublen zu ewigen Zeiten bey der Crone verbleiben, und deswegen den Nahmen eines Königlichen Pallastes führen möchte. König Ludovicus XIV. aber band sich nicht daran, sondern er verehrte dieses Palais seinem Bruder, dem Hertzoge von Orleans, der es noch mit mehrern Zimmern und Schildereyen ausgezieret hat.

V. Le

V. Le PALAIS d' ORLEANS oder de LUXEMBOURG, lieget in dem Reviere, welches den Nahmen von der Universität hat, wo die Vorstadt S. Michel angehet; Die Königin Maria de Medicis, eine Witwe Königs Henrici IV. hat denselben A. 1615. gebauet. Das rareste darinnen ist eine prächtige Gallerie, in welcher zwantzig kunstreiche Gemählde stehen, worauf dieser Königin ihre Historie in nachdencklichen Sinnbildern vorgestellet ist, die der berühmte Künstler Rubens von Antwerpen gemahlet hat.

VI. La MAISON des INVALIDES, oder das Hospital vor die bleßirten Soldaten, stehet in dem Quartiere der Universität, am Ende der Vorstat S. Germain, und ist ein entsetzliches Gebäude, das König Ludovicus XIV. allbereit A. 1669. mit unsäglichen Unkosten nicht nur gebauet, sondern auch so reichlich versehen hat, daß es sich selber im baulichen Wesen erhalten kan. Es sind darinnen lauter Officirer und Soldaten, die keine Krieges-Dienste mehr thun können. Die Anzahl der Gemeinen beläuft sich auf 3000. Officirer aber sind ohngefehr 500. die alle auf des Hospitals-Unkosten ihren täglichen Unterhalt genieſſen. Sie speisen auf einem grossen Saal an verschiedenen grossen Tafeln, und ein jeder Officirer hat sein Messer, seine Gabel, und seinen Löffel von Silber. Die Gemeinen haben drey andere Speise-Zimmer, darinnen die grossen Helden-Thaten des Stifters abgemahlet sind. Die zu Bette liegen, denen wird das Essen, und was sie etwan sonst nöthig haben, von denen darzu bestellten Leuten zugetragen. Alle zwey Jahre

werden sie allzusammen neu gekleidet, und den Officirern wird noch monathlich ein gewisses Spiel-Geld gereichet. Von den gemeinen Soldaten logiren 4. bis 6. und auch wohl mehr in einer Kammer. Von den Officirern aber wohnen immer zwey und zwey beysammen; doch so, daß ein jeder sein besonderes Bette mit Vorhängen hat. Es sind auch nicht nur gewisse Medici und Chirurgi bestellet, welche vor die Gesundheit ihres Leibes sorgen müssen: Sondern sie haben auch eine eigene Kirche, darinnen auch ihre Seelen mit geistlichen Speisen erquicket werden. Wenn man nun einen Ueberschlag machet, was das Gebäude, die Bedienungen, die Speisungen und das Geräthe ein Jahr hindurch kosten muß: So hat König Ludovicus XIV. nur bloß durch diese Stiftung verdienet, daß ihm der Zunahme MAGNUS ist beygeleget worden.

VII. Das L'HOTEL de VILLE, ist das Rath-Haus zu Paris, ein magnifiques Gebäude, welches A. 1533. ist angefangen, und A. 1605 allererst vollendet worden. Es lieget fast mitten in der Stadt, nicht weit von der Seine. Ueber der Pforte stehet die schöne Statue Königs Henrici IV. zu Pferde; und inwendig stehet König Ludovicus XIV. von Ertz, auf einem Postement von weissem Marmor. Rings herum siehet man nichts als güldene Aufschriften.

VIII. La BASTILLE, liegt am Ende der Stadt gegen Osten. Es ist ein altes Schloß, darinnen die Staats-Gefangenen, oder auch böse Schuldener, ihr freyes Quartier haben. Dieses Gefängniß hat seinen besondern Gouverneur, der einen

nen Capitain, einen Lieutenant, und 60. Mann unter sich hat. Auf den Mauren und Thürmen stehen auch einige Canonen, die bey grossen Festins abgefeuert werden. Weil nun mancher um eines bloſſen Wortes willen in diese Bastille hat kriechen müssen, so wird ein solches verfängliches Wort ein BASTILIABILE DICTUM genennet, welches Latein vielleicht Cicero selber nicht verstehen würde, wenn er wieder auferstünde.

II.

Von den Königlichen STATUEN.

1. HENRICUS IV. der erste König aus dem Hause Bourbon, præsentiret sich erstlich auf der berühmten Brücke PONT-NEUF zu Pferde; darnach über dem Portal des Rath-Hauses zu Paris, von halb-erhobner Arbeit, auch zu Pferde.

2. LUDOVICUS XIII. der zweyte König aus dem Hause Bourbon, stehet auf dem PLACE ROYALE, ebenfals zu Pferde.

3. LUDOVICUS XIV. der dritte König aus dem Hause Bourbon, stehet erstlich in dem grossen Hofe, der bey dem Hotel de Ville, das ist, bey dem Rath-Hause ist. Er sitzet zu Pferde, und rings herum sind die schönsten vergöldeten Inscriptiones, darinnen seine grossen Thaten gerühmet und gepriesen sind. Seine Haupt-Statue aber præsentiret sich auf dem sogenannten PLACE des VICTOIRES, zu Fusse, mit einer Crone, so ihm die Victoria aufsetzet, mit der Beyschrift: VIRO IMMORTALI. Der Hertzog von FEUILLADE ließ diese Ehren-Säule auf seine

Kosten aufrichten, und es wurden rings umher die Häuser abgebrochen, damit dieses Monument um so viel desto schöner in die Augen fallen möchte.

III.

Von allerhand Solennitäten.

Oeffentliche Schauspiele werden an drey Orten gehalten. I. Auf dem Frantzösischen THEATRO, darauf spielen die Comödianten des Königes. Sie haben eine Pension vom Könige, und was sie gewinnen, das theilen sie unter einander; das Theatrum aber müssen sie selber in baulichem Wesen erhalten. II. Auf dem Italiänischen THEATRO durfte einige Zeit nicht gespielet werden, weil sie auf die Madame de Maintenon gestichelt hatten: Als aber der Hertzog von Orleans Regente war, so bekamen sie wieder ihre vorige Freyheit, und deßwegen nennet sich auch diese Bande La Compagnie du Duc d' Orleans. III. Im Opern-Hause im Palais Royal, wird alle Wochen drey mahl gespielet. Die Einkünfte belauffen sich jährlich auf 300000. Pfund, davon aber zwey Drittheile Unkosten abgehen.

Am Neuen Jahrs-Tage ist der gantze Hof in ungemeiner Pracht versammlet, da werden nicht nur von allen Collegiis die gewöhnlichen Glückwünsche abgeleget, sondern auch dem Könige kostbare Geschencke überreichet.

Am Palmen-Sonntage, wenn der König in Procession nach der Schloß-Capelle gehet, so werden ihm grüne Zweige vor die Füsse gestreuet.

Am Grünen-Donnerstage wäschet der König

XIII

XIII. Knaben die Füsse, und giebet ihnen selber das Essen, welches ihnen die Printzen vom Geblüte zulangen. Ein jeder bekömmt dreyzehn Schüsseln, und was er nicht essen kan, das mag er mitnehmen.

An den hohen Fest-Tagen communiciret der König, und verrichtet zugleich die Wunder-Cur an den Personen, welche Kröpfe haben. Es sind ihrer insgemein hundert, die haben sich in der Königlichen Gallerie in zwey Linien gestellet. Erst kömmt der Leib-Medicus, und leget seine Hand auf einen jedweden Kropf: Darauf folget der König, der fähret einem jedweden Patienten über den Backen, segnet sie mit einem Creutze, und saget darbey: Le Roy te touche, Dieu te guerise! Hinten nach kömmt der Groß-Cantzler, und giebet einem jedweden ein Present an Gelde.

Am Frohnleichnams-Tage ist eine grosse Procession durch die vornehmsten Gassen. Hin und wieder stehen kostbare Altäre, darauf das Venerabile aufgesetzet ist: Auch grosse Gerüste, die mit Musicanten besetzet sind. Alle Gassen werden mit Graß und Blumen bestreuet, und aus allen Fenstern hängen die kostbarsten Tapeten. Man kan dencken, was darbey in einer so grossen Stadt vor ein Wüten und Toben seyn muß.

Im Sommer wird der Jahr-Marckt in der Vorstadt S. Laurent, und im Winter in der Vorstadt S. Germain, gehalten. Der Zulauff des Volckes aus der Stadt und vom Lande ist unbeschreiblich, darbey lösen nicht nur die Kauff-Leute grosses Geld, sondern die Seil-Tantzer, die Marckt-Schreyer, die Göckel-Spieler, die

Beutel-Schneider, und eine gewisse Gattung von Frauenzimmer haben um diese Zeit eine reiche Erndte.

IV.

Von etlichen Manufacturen.

Das erste ist eine Tapeten-Manufactur: Darinnen arbeiten zweyhundert Leute Jahr aus, Jahr ein. Sie werden GOBELINS genannt, weil ihr erster Mister, der die Scharlach-Färberey erfunden, Gille Gobelin geheissen hat.

Das andere ist die Spiegel-Manufactur: Darinnen arbeiten täglich vierhundert Personen, und ihre Arbeit giebet denen zu Venedig nichts nach.

V.

Von den vornehmsten Bibliothecken.

1.

Die Königliche Bibliotheck ist ohne Zweifel die schönste. König Carolus V. der Anno 1380. gestorben ist, hat den Anfang dazu gemacht. Es sind nunmehro 16000. Codices Manuscripti, und 80000. gedruckte Volumina darinnen. Der Catalogus Nominalis bestehet aus XXII. und der Realis aus XIV. Folianten: Sie sind aber nicht gedruckt.

2.

Die COLBERTINIsche verdienet den zweyten Platz. Der grosse Staats-Ministre, Joh. Baptista COLBERT. †1690. hat sie angeleget; und der gelehrte Stephanus BALUZIUS, † 1718. ist Bibliothecarius gewesen. Es sind 9000. geschriebene und 18000. gedruckte Bücher darinnen. Der itzige Besitzer ist der Marquis de Seignelay.

3. Die

3.

Die Benedictiner zu S. GERMAIN hat der P. Dubrevil, † 1614. angeleget, und A. 1718. hat der Ertz-Bischoff von Estrés seine Bibliothec, die aus 12000. Vol. bestand, diesem Closter vermacht. Gedruckte Bücher sind 35000. Stücke; die geschriebenen aber sind itzo weit über 2000. nachdem der verstorbene Bischoff von Metz An. 1732. alle seine MSt. dahin vermachet hat.

4.

Der gelehrte Cantzler PETRUS SEGUIER ließ nicht nur in Europa, sondern auch im Oriente, die allerraresten Bücher auf seine Unkosten zusammen suchen. Sein Erbe war Henr. Carolus Cambot de Coislin, Bischoff zu Metz. † 1732. deswegen wird sie nunmehro Bibliotheca Coisliniana genennet. Der Pater Montfaucon hat A. 1717. einen schönen Catalogum in Folio darüber drucken lassen.

5.

Die Mazarinische Bibliotheck hat der Cardinal MAZARINI angeleget. Er brauchte darzu den bekannten Gabrielem Naudæum, der aller Orten in Europa herum reisete, und in kurtzer Zeit 40000. Stücke zusammen brachte. Als aber der Cardinal bald darauf zum Lande hinaus muste, so kam seine Bibliotheck in die Rappuse. Die vortreflichen Manuscripta wurden in die Königliche Bibliotheck gebracht, die gedruckten aber wurden öffentlich verkaufft. Es kam aber der Cardinal bald darauf A. 1652. mit grosser Gloire wieder in das Reich. Was er nun von den zerstreueten Büchern ausforschen konte, das ward wieder her-

bey gebracht. Er kauffte auch eine gantze Bibliotheck darzu, welche Bessius gesammlet hatte. Damit bestund dieses Corpus wieder aus 37000. gedruckten Büchern: Mit den Manuscriptis aber hieß es: Ex Bibliotheca Regia non est redemtio.

6.

Die Bibliotheck bey der SORBONNE ist gleichfalls considerable. Anno 1239. hat man schon angefangen darüber zu sammlen: Aber das beste hat der Cardinal Richelieu gethan, welcher seine gantze Bibliotheck an dieses Theologische Collegium vermachet hat: Sein Secretarius Michel le Masle, hat dergleichen gethan, und der König selbst hat sie mit den raresten Kupfern vermehret. Mr. Chevillier hat schon An. 1666. einen geschriebenen Catalogum darzu gemacht.

7.

In der Abtey der heiligen GENOVEFÆ sind 600. Codices Manuscripti, und 6000. gedruckte Bücher. Der gelehrte Ertz-Bischoff zu Rheims Carolus Mauritius le Tellier, hat seine Hand-Bibliotheck, die in 17000. Büchern bestanden, Anno 1710. hinein legiret. Es ist auch ein Cabinet von schönen Raritäten, sonderlich in Naturalibus, darbey, welches der Pater Molinet, der 1687. gestorben ist, in einem Folianten beschrieben hat. Der Catalogus Tellerianus ist auch gedruckt worden.

8.

Die Bibliotheck der Jesuiten in dem Collegio de CLERMONT, oder wie es nunmehr heisset, de LOUIS le GRAND, bestehet in 46000. Büchern.

chern. Ein Biſchoff zu CLERMONT hat den Grund darzu gelegt, und der König Louis le GRAND hat dieſem Collegio ſonſt viel Gnade erwieſen; daher kömmt der gedoppelte Nahmen. Der groſſe Miniſtre FOUQUET verehrte dieſem Collegio alle Jahre 1000. Livres, mit der Condition, daß lauter gute Bücher davor ſolten angeſchaffet werden. Als der Anno 1729. verſtorbene Bibliothecarius, HARDUIN, ſagen ſolte, warum der Catalogus von dieſem groſſen Bücher-Schatze nicht gedruckt würde, ſo gab er zur Antwort: Die Leute ſollen nicht wiſſen, was mir noch fehlet; Denn darzu bin ich zu glorieux: Sie ſollen aber auch nicht wiſſen, was ich habe, damit ich nicht ſo viel Bücher ausleihen darf, welche ſelten wieder an Ort und Stelle kommen.

9.

Die Bibliotheck in dem Profeſs-Hauſe a la Rue S. ANTOINE hat der Cardinal CAROLUS von BOURBON, der 1594. geſtorben, zu ſeinem Andencken geſtiftet. Es ſind 22000. gute Bücher darinnen, und der gelehrte Pater DANIEL iſt bis an ſeinen Tod 1728. Bibliothecarius davon geweſen.

10.

Die Bibliotheck der Dom-Herren in der Abtey S. VICTOR beſtehet in 3000. geſchriebenen, und 40000 gedruckten Büchern. Man hat ſeit 1113. darüber geſammlet, und es haben verſchiedene gelehrte Privat-Perſonen ihre Bücher hinein geſchencket.

11.

Die PATRES des ORATORII in der Gaſſe S. Ho-

S. Honore haben auch einen schönen Vorrath von 800. Manuscriptis, darunter viel Hebräische sind: imgleichen 21000. gedruckte Bücher. Le Cointe, † 1681. und Le Long, † 1721. haben sich diesen Schatz, als Bibliothecarii, sehr wohl zu Nutze gemacht.

12.

Die Bibliotheck der JACOBITEN in der Gasse S. Honoré ist A. 1613. fundiret worden. Man findet da 2000. geschriebene, und 25000. gedruckte Volumina, welche der gelehrte Jacobus Goar, † 1653. in eine gute Ordnung gebracht hat.

13.

Die Augustiner-Mönche bey dem Place des VICTOIRES haben An. 1650. erst angefangen Bücher zu sammlen, und haben derer schon 22000. Stück beysammen. Der Pater Bonaventura de S. Clara hat den Anfang gemacht, und darnach ist die Bibliotheck des Herrn le Croux darzu gekommen.

14.

An dem PLACE ROYALE haben die Minoriten eine Bibliotheck von 20000. Stücken, darunter 300. Manuscripta sind. Joh. Launojus hat die Hälfte von seiner Bibliotheck darzu legiret, weil er in diesem Kloster hat wollen begraben seyn. Ein Liebhaber von den Antiquitatibus Ecclesiasticis findet da, was er suchet. Die Manuscripta aber sind meistens Politische Memoires und Negotiationes an auswärtigen Höfen. Ein schönes Herbarium vivum von XVI. Tomis wird auch daselbst verwahret.

15. Die

15.

Die Bibliotheck der ADVOCATEN stehet in dem Vor-Gebäude des Ertz-Bischöfflichen Pallastes. Stephanus Gabriel RIPARFOND, ein berühmter Rechts-Gelehrter zu Paris, der A. 1704. gestorben ist, hat sie angeleget, und hat nicht nur seine Juristische Bücher, sondern auch gewisse Renten per Testamentum darzu beschieden, damit sie kan erhalten und vermehret werden.

16.

Ausser diesen öffentlichen sind noch viel Privat-Bibliothequen in Paris: Wir wollen es aber bey den Publicis bewenden lassen, an welchen diese drey Umstände sonderlich zu mercken sind. Erstlich, daß sie alle in einer Stadt beysammen sind; Zum andern daß eine jede ihren richtigen Catalogum hat; Und drittens daß sie nicht nur gelehrte, sondern auch sehr höfliche und dienstfertige Bibliothecarios haben, bey denen man gar leichte Addresse finden kan.

Das XVIII. Capitel.
Von der alten Geographie von Franckreich.

Zur Römer-Zeit war das alte GALLIA viel grösser, als das heutige Franckreich. Denn es erstreckte sich gegen Niederland bis an die Nord-See; und gegen Italien bis an das Adriatische Meer.

Da machten nun die Römer erstlich einen Unterscheid inter Galliam CISALPINAM, welches itzo der oberste Theil von Italien ist; und inter Gal-

Galliam TRANSALPINAM, von den Alpen bis an die Schelde.

Darnach theilten sie GALLIAM TRANSALPINAM wieder in vier grosse Reviere: Das I. hieß GALLIA CELTICA, oder LUGDUNENSIS, und begriff alles um die Loire herum bis nach Lion. Das II. war GALLIA AQUITANICA, um die Garonne herum. Das III. war GALLIA NARBONNENSIS, am Mittelländischen Meere. Das IV. war endlich GALLIA BELGICA, von der Seine bis an den Rhein-Strom.

Endlich machten die Römer auch einen Unterscheid in der Kleidung. 1. Die Galli Cisalpini trugen lange Röcke, darum ward ihr Land GLALIA TOGATA genennet. 2. Die Galli Transalpini am Mittelländischen Meere trugen lange Hosen, dahero hieß diese Gegend GALLIA BRACATA. 3. Die andern Galli liessen sich die Haare lang wachsen; darum wurde der gröste Theil von Franckreich um die Loire und Seine GALLIA COMATA genennet.

Die Nahmen der kleinen Völcker in denen Provintzen wollen wir in Alphabetischer Ordnung hersetzen, und ihren alten Sitz kürtzlich anzeigen.

ÆDUI oder HEDUI, hiessen die Einwohner in Bourgogne.

AMBIANI wohnten in der Piccardie, um die Stadt Amiens, welche Lateinisch Ambianum heist.

ANDEGAVI im Gouvernement von Orleans, um die Stadt Angers, die Lateinisch Andegavum genennet wird.

ALVERNI in der Landschaft Auvergne, im Gouvernement von Lion.

AR-

ARMORI in dem Gouvernement von Bretagne, deſſen alter Nahmen Armorica geweſen iſt.

AUSCI im Gouvernement von Guienne, wo die Stadt Auch an der Garonne lieget.

BELLOVACI um Beauvais herum, in der Isle de France.

BITURIGES im Gouvernement von Orleans, um Bourges herum, welche Lat. Biturix heiſt.

CADURCI um die Stadt Cahors, Lat. Cadurcum in Guienne.

CARNUTES im Gouvernement von Orleans, wo die Stadt Chartres, Lat. Carnutum, lieget.

CELTÆ ſind die Frantzoſen um die Loire herum genennet worden.

CENOMANI hieſſen die Einwohner des Hertzogthums Maine, in dem Gouvernement von Orleans.

CURIOSOLITÆ iſt klein Bretagne, wo die Stadt Cornouaille ſtehet.

DIABLINTES, entweder in Bretagne, oder in der Landſchaft Perche.

EBUROVICES, um die Gegend von der Stadt Evreux, Lat. Eburonum, in der Normandie.

GABALI in Languedoc, auf den Sevenniſchen Gebürgen, in dem Ländgen Givaudan.

HELVII in Languedoc, in dem Ländgen Vivrais in den Sevennen.

LEMOVICES in der Landſchaft Limoges, im Gouvernement von Guienne.

LINGONES in Champagne, wo die Stadt Langres gelegen iſt.

MAN-

MANDUBII im Hertzogthum Bourgund, an den Gräntzen von Champagne.

MEDIOMATRICES in Lothringen, um die Stadt Metz.

MORINI haben die Einwohner in der Piccardie vor Alters geheissen.

NANNETES an der Loire, um die Stadt Nantes in Bretagne.

OSISMII in Bretagne, wo itzo der Hafen Brest gelegen ist.

PARISII ist leicht zu errathen, weil die Haupt-Stadt Paris noch den Nahmen davon hat.

PETRICORII, in der Landschaft Perigord in Guienne.

PICTONES, in der Landschaft Poitou, welche Lateinisch Pictavia heist.

REDONES, um die Gegend von Rennes, in klein Bretagne.

REMI um die Stadt Rheims, in dem Gouvernement von Champagne.

RUTHENI, um die Gegend von Rodez, im Gouvernement von Guiennes.

SANTONES, in dem Ländgen Saintonge in Guienne.

SEGUSIANI, in dem Ländgen La Bresse, im Hertzogthum Burgund.

SENONES, um die Stadt Sens, welche in Champagne liegt.

SEQUANI sind ohnstreitig die alten Einwohner von der Franche Comté gewesen.

SUESSIONENSES, um Soissons in Isles de France.

SYLVANECTES, um die Stadt Senlis. Lat. Sylvanectum, in der Isle de France.

TAR-

TARBELLICI, in dem Ländgen Gascogne, um die Stadt Bayonne herum.

TOLOSATES, um die Stadt Toulouse in Languedoc.

TRICASSES in Champagne, wo die Stadt Troyes stehet.

TURONES an der Loire, wo die Stadt Tours gelegen ist.

VADICASSES im Gouvernement von Orleans, im Hertzogthum Nevers.

VASATES in dem Gouvernement von Guienne, um die Stadt Bazas.

VELOCASSES in der Isle de France, in der Landschaft, die le Vexin genennet wird.

VENETI haben in Bretagne, um die Gegend der Stadt Vannes, ihren Sitz gehabt.

VEROMANDUI wohnten in der Piccardie, in dem Ländgen Vermandois.

VOCONTII, wohnten in der Provence, wo Vonaisin liegt.

VOLCÆ in Languedoc, auf dem Ufer des Mittelländischen Meeres.

Anhang.

Von den besten Land-Charten.

Gantz Franckreich auf einer Charte hat niemand deutlicher vorgestellet als Jaillot, und auf zwey Charten niemand besser als Jnselin.

Die zwölf Gouvernements hat Witte und Valck in Holland auf 12. Charten gestochen.

Jaillot, Fer, Lile und Nolin, haben mit einander um die Wette gestritten, wer die Special-Char-

ten von Franckreich am schönsten vorstellen könte: Aber keiner hat ein vollständiges Systema, sondern man muß sie von allen vieren zusammen stoppeln.

Mich deucht folgende Charten machen ein schönes SYSTEMA: 1. ISLE de FRANCE. von Jaillot, zwey Blatt. 2. PICCARDIE, von Jaillot, zwey Blatt. 3. NORMANDIE, von Jaillot, zwey Blatt. 4. BRETAGNE, von Jaillot. 5. ORLEANS, von Jaillot. 6. LION, von Jaillot, zwey Blatt. 7. GUIENNE, von Fer, zwey Blatt. 8. LANGUEDOC, von Jaillot, zwey Blatt. 9. PROVENCE, von Lile. 10. DAUPHINE, von Nolin, 11. BOURGOGNE, von Lile, zwey Blatt. 12. CHAMPAGNE von Lile, zwey Blatt. 13. FRANCHE COMTE, von Jaillot zwey Blatt. 14. LORRAINE, von Nolin.

Das IV. Buch
von dem
Königreiche Engelland.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Dieses Land hat in den allerältesten Zeiten ALBION geheissen: Darnach sind eilf hundert Jahr vor Christi Gebuhrt die BRITTEN hinein kommen, worauf es den Nahmen BRITANNIA bekommen hat.

Fünf

Fünf hundert Jahr nach Christo, sind die ANGLI aus Deutschland nach Britannien gezogen, damit ist es mit einem neuen Nahmen ANGLIA genennet worden, und daraus ist sonder Zweifel das Frantzösische Wort ANGLETERRE, und der Deutsche Nahmen Engelland entstanden.

Im Schertze sagt man auch, Engelland hiesse so viel als ein Land, darinnen Engel wohnen, weil das Frauenzimmer darinnen so schöne seyn soll, als wie die Engel im Himmel.

II.

Von der Gelegenheit des Landes.

Engelland ist an drey Seiten mit Wasser umgeben; Gegen Norden aber stösset es an Schottland, und der Fluß Twede scheidet die beyden Reiche von einander.

Als die Römer Britannien unter ihren Fuß gebracht hatten, so ließ erstlich Kayser HADRIANUS, um das Jahr 122. eine Mauer zwischen Engelland und Schottland aufführen; und A. 211. ließ Kayser SEVERUS, diese Mauer wieder ausbessern, nachdem sie hin und wieder verfallen war: Und das geschahe darum, daß die SCOTI und PICTI aus Schottland ferner keine Ausschweiffungen in Britannien machen solten, wie sie bishero gar ofte gethan hatten.

Die Mauer stehet zwar heutiges Tages nicht mehr; wenn aber um selbige Gegend gegraben wird, so findet man noch die Grund-Steine davon.

Engelland ist vom Abend gegen Morgen 60. Deutsche Meilen breit; und vom Mittage gegen Norden 80. Meilen lang. Den gantzen Umkreiß aber mag man nur auf 300. Deutsche Meilen rechnen.

III.

Von dem Gewässer umher.

Das Meer gegen Sünden heist der Canal, Frantz. La MANCHE, und Lateinisch FRETUM BRITANNICUM.

Das Meer gegen Osten heist die Nord-See, Lat. MARE GERMANICUM, in demselben wird der Herings-Fang, aber nicht von den Engelländern, sondern von den Holländern getrieben; davon unten mehr Nachricht folgen soll.

Das Meer gegen Westen heist das Irrländische Meer, Lat. MARE HIBERNICUM.

IV.

Von den Flüssen in Engelland.

Vor allen Dingen muß man drey Flüsse auszeichnen, damit man sich desto besser in die Eintheilung des Landes finden kan.

1. Die THEMSE, Lat. Thamesis, auf ihre Sprache Tames, ist der vornehmste Strom. Er fliesset unten vom Abend gegen Morgen, und fällt endlich in die Nord-See. A. 1684. war sie dermassen zugefroren, daß man einen Ochsen darauf braten konte.

2. Die SEVERNE, Lat. Sabrina, kömmt vom Norden her, und fliesset endlich gegen Westen in das Irrländische Meer.

3. Der

3. Der Fluß HUMBER, Lat. Abus, ergiesset sich, nachdem er viel kleine Ströme eingenommen hat, gegen Osten ist die Nord-See.

V.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die Luft in Engelland ist sehr dicke und sehr nebelicht, daß man bisweilen die Sonne in etlichen Wochen nicht zu sehen kriegt. Daraus entstehet aber eine angenehme Temperatur, daß man weder über grosse Hitze, noch über grosse Kälte zu klagen hat. Es ändert sich aber das Wetter sehr ofte und sehr geschwinde; und es ist bisweilen an einem Tage, des Morgens gleichsam Frühling; gegen Mittag Sommer; auf den Abend Herbst; und in der Nacht als wie Winter.

Im gantzen Lande sind keine grosse Gebürge, und also auch keine tieffe Thäler: Hingegen aber schöne Wälder, fruchtbare Aecker und treffliche Viehe-Triften, welche fast das gantze Jahr hindurch grüne sind. Des Geträydes wächset auch so viel, daß seit 300. Jahren keine Hungers-Noth in Engelland gewesen ist.

Das Rind-Fleisch ist so unvergleichlich, daß man zu sagen pfleget, es wären die Rebhüner von Engelland; Die Pferde sind so schöne, daß sie mit den Spanischen um den Vorzug streiten; Von den Schaafen aber sagt man, daß sie göldene Wolle tragen, weil sie theils roh, theils auch verarbeitet, fast durch die gantze Welt verführet wird. An Wildpret und Feder-Viehe fehlt es in den Wäldern auch nicht: Wölfe aber findet man in Engelland nicht, deßwegen man auch die Schaafe nicht

sonderlich hüten darf. König EDGAR ließ sie im 10. Seculo alle todt schlagen. Wenn auch etwan welche aus Schottland kommen, schlagen sie die Bauern noch todt.

Mit den Fischen sind die Fremden nicht zu frieden: Doch werden viel hundert Lachse, und viel Millionen Häringe gefangen; Zu geschweigen der wohlschmeckenden Austern, die man auf den Ufern in grosser Menge findet.

Wein wächset in Engelland nicht, sondern er muß aus Spanien, Franckreich, Italien und Deutschland, eingeführet werden. Hingegen brauen die Engelländer gut Bier aus Getrayde, und auch ander gut Getränckе aus Früchten. Dergleichen sind, Cidré, Poiré, Hydromel, und andere mehr.

Es giebt in Engelland eine Art von grossen Hunden, welche man Engelländische DOGHEN nennet, die sind fähig, sich mit einem Bären und Löwen herum zu beissen. Es werden oft an auswärtige Höfe Geschencke davon gemacht, aber sie verliehren alle ihre Großmüthigkeit, so bald sie in fremde Luft kommen.

Imgleichen haben sie eine Art von streitbaren Hähnen, damit das gemeine Volck, sonderlich am Sonntage, sich auf allen Plätzen herum jaget: Die aber ausser Landes ebenfalls aus der Art schlagen.

Das Engelländische Zinn und Bley ist in der gantzen Welt berühmt. Sie haben auch Silber-Bergwercke, Kupfer, Eisen und Stahl, imgleichen auch allerhand Edelsteine, sonderlich aber viel

viel und schöne Agath-Steine. Alaun, Salpeter und Stein-Kohlen sind auch in der Menge.

Imgleichen Honig, Saffran, Süß-Holtz, wohlschmeckende Käse und Butter, Hanf, Flachs, Leder und Stahl-Arbeit.

An Bau-Holtze will es da und dorten mangeln, kan aber leicht anders woher zugeführet werden; Treffliche Stein-Brüche aber sind hin und wieder, die dem Marmor nicht viel nachgeben.

Gesund-Brunnen und warme Bäder giebt es hin und wieder, und wir wollen dieselben in der folgenden Beschreibung aller Orten anzumercken nicht vergessen.

VI.

Von den Einwohnern.

Die Engelländer sind von Natur wohlgemachte und wohlgewachsene Leute, die eine gute Mahlzeit thun können; und das Frauenzimmer hat einen ausnehmenden Ruhm vor allen Europäischen Nationen. Man pfleget zu sagen; Kein Land hätte so schöne junge Leute; so wohlgewachsene Männer; und so galante Weiber als Engelland: Es verderben aber auch ihrer viel, durch üble Erziehung, und sonderlich wird den Müttern Schuld gegeben, daß ihre Zärtlichkeit gegen die Kinder gantz unvernünftig sey.

Sie sind von Natur geschickt, alle Sprachen, Künste und Wissenschaften zu lernen: Ja sie glauben, daß sie in der Gelehrsamkeit vor den andern Nationen gar viel voraus hätten.

Von Humeur sind sie zwar lebhaft, aber auch unruhig: Sie sind umgänglich, aber doch auch tiefsinnig. Im Kriege aber sind sie die vortrefflichsten Soldaten, sowohl zu Fusse als zu Pferde, so wohl zu Wasser als zu Lande. Ja, ihr eigen Blut machet sie gleichsam rasend.

In gantz Engelland wimmelt es von Menschen. Es kan auch nicht anders seyn: Denn die Nation ist nicht alleine an sich selbst fruchtbar, sondern es nehmen auch die benachbarten Nationes, wenns zu Hause nicht wohl zustehet, ihre Zuflucht nach Engelland. Dergleichen thaten die Niederländer, als der Hertzog von Alba rasete; imgleichen die Frantzosen, zur Zeit der Hugonotten-Verfolgung: Wenn auch nicht so starcke Colonien nach America geschicket würden, so könte das Land seine Einwohner nicht fassen. Es sind so gar viel Jahre nicht, da man 2330420. Familien in Engelland gezählet hat: Wenn man nun eine jede nur zu 5. Personen rechnet, so kommen fast zwölf Millionen heraus.

Die gantze Nation liebet die Schau-Spiele, sonderlich wenn es Tragödien sind. Die Klop-Fechter haben Zuschauer genug, imgleichen wenn ein Wette-Lauf mit den Pferden angestellet wird, oder wenn sich ihre Doghen mit wilden Thieren herum beissen.

Ihr Temperament ist mittelmäßig, zwischen kaltsinnig und hitzig: Sie sind nicht so lebhaftig als wie die Frantzosen, aber auch nicht so todt, als die Normänner. In der Gesellschaft sind sie sehr heimlich und verschwiegen. Sie sind sehr geneigt zum Plaisir: Vor diesem waren sie auch sehr verschwenderisch. Einige Zeit daher aber haben sie auch

sparen

ſparen gelernet. In ihren Häuſern iſt alles ſehr ſauber, und ſonderlich machen die Kauffmanns-Weiber groſſe Figur, um den Credit ihrer Männer zu erhalten, weil der in Engelland vor einen armen Teufel angeſehen wird, der keine Figur macht. Jedoch können ſie es den Holländern in der Propreté nicht gleich thun. Gegen die Fremden aber ſind ſie bey weitem nicht ſo höflich, als die Frantzoſen.

Wenns ihnen nicht nach ihrem Kopfe gehet, ſo ſind ſie ſehr unleidlich, zänckiſch, rachgierig, und bisweilen auch wohl ziemlich grauſam und blutgierig.

Den Weibern laſſen ſie ihren Willen, und die Eiferſucht wird bey ihnen für eine Narrheit gehalten; Deßwegen man auch im Sprichwort ſaget: Anglia eſt Paradiſus fœminarum. Auch ſagt man im Schertze: Wenn eine Brücke übers Meer nach Engelland gienge, ſo würden alle hart gehaltenen Weiber darüber lauffen, und in Engelland gut Quartier ſuchen.

Die Männer arbeiten ſehr fleißig, und machen treffliche Uhren, Barometra, Thermometra, Mathematiſche Inſtrumenta, und ſonderlich vortreffliche Arbeit in Eiſen und Stahl: Sie haben auch alle übrigen Manufacturen in gröſten Schwang gebracht. Sie würden ſichs aber ſchwerlich ſo ſauer werden laſſen, wenn Armuth in Engelland nicht eine groſſe Schande wäre.

VII.

Von der Eintheilung des Landes.

Als die ANGLI, eine Sächſiſche Nation, im fünften Seculo in Engelland Poſto gefaſſet hatten: ſo

legten sie Sieben Königreiche darinnen an, und das wird in der Historie HEPTARCHIA genennet.

Diese sieben Königreiche waren: 1. KENT. 2. ESSEX. 3. SUSSEX. 4. WESTSEX. 5. MERCIA. 6. NORTHUMBERLAND. 7. OST-ANGELN. Was noch übrig blieb, war das Hertzogthum WALLES.

Ob nun zwar diese sieben Königreiche nach der Zeit in eines zusammen geschmoltzen sind, so wollen wir doch diese Eintheilung behalten.

Es werden aber diese acht grosse Provintzen in kleine Reviere wieder eingetheilet, welche auf Englisch SHIRES, auf Deutsch Grafschaften, auf Lateinisch aber COMITATUS genennet werden: Dergleichen auf der Charte von Engelland alleine LII. abgezeichnet sind.

Das I. Cap.

Von KENT.

KENT, Lat. Cantium, lieget unten an der Meer-Enge zwischen Engelland und Franckreich, welche le Pas de Calais genennet wird. Diese Provintz ist in keine Shiren eingetheilet. Der Hertzogliche Titul, den die Familie GREY davon führete, ist seit An. 1739. mit dem Hertzoge HENRICO erloschen.

In diesem Lande findet sich in einem Theile gut Holtz, im andern guter Acker-Ban; und im dritten gute Viehe-Zucht.

Wo die Themse ihren Ausfluß hat, da sind auf dem Ufer die berühmten DUNEN, das sind Sand-Bäncke,

Bäncke, die man am besten auf einer Special-Charte vom Canale sehen kan.

Unter den Früchten dieses Landes sind die Kirschen und Renetten sehr schöne. Unter den Fischen aber haben die Lachse und Forellen den Vorzug.

Es sind in diesem nicht gar zu grossen Lande 1248000. Hufen Landes, und 29242. Häuser. Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

CANTERBURY, Lat. Cantuaria, Holländ Cantelberg, am Flusse Stoure, Lat. Stura, die Haupt-Stadt des Landes. Es ist eine von den besten Städten im Königreiche, jedoch nicht allzu groß. Es haben sich viel Wallonen oder Niederländer daselbst wohnhaftig niedergelassen. Das sehenswürdige ist die grosse Cathedral-Kirche des Ertz-Bischoffs, welcher PRIMAS REGNI, oder das Haupt der Geistlichkeit in Engelland ist. Der Ertz-Bischöffliche Pallast ist nicht im Stande, daß er kan bewohnet werden. Seine Residentz aber ist LAMBETH, ein schönes Lust-Haus an der Themse, der Stadt London gegen über.

ROCHESTER, Lat. Roffa, am Flusse Medway, Lat. Meduacus, lieget auf dem halben Wege zwischen London und Canterbury. Es ist da eine schöne Brücke über den Fluß. Auch hat ein Bischoff seinen Sitz daselbst.

CHATTAM, an dem Flusse Medway, nicht weit von Rochester, ist nur ein grosses Dorf, aber deßwegen wichtig, weil daselbst die grösten Krieges- und Kauffardey-Schiffe aufgeleget und ausgebessert werden: Ingleichen wegen des grossen Magazins vor die Flotten Anno 1667. giengen die Holländer die Themse hinauf, bis an dieses Chatram, und verbrannten so viel Schiffe, daß der Schaden auf viel Millionen geschätzet ward.

GRAVESAND, Lat. Gravesanda, lieget an der Themse, und ist ein kleiner Ort mit einem kleinen Hafen. Hier landen die Passagier an, die nach London wollen; und hier embarquiren sich auch die meisten, die von London nach fremden Landen reisen wollen.

GREENWICH, Lat. Gronvicum, ist ein Königliches Lust-

Luſt-Schloß an der Themſe, nicht weit von London. Es iſt da ein ſchönes Invaliden-Haus vor bleßirte Soldaten und Matroſen, welches König Wilhelmus III. mit groſſen Koſten angeleget hat. Auch ein ſchönes Obſervatorium, nahe am Königlichen Schloſſe, darauf der berühmte D. HALLEY als Königlicher Aſtrologus wohnet. Die Königin Elikabeth war da A. 1533. gebohren, und ihr Bruder König Eduardus VI. ſtarb 1553. da. Das Haus CAMPHEL führet itzo den Hertzoglichen Titul davon.

DEPFORT, zwiſchen London und Greenwich an der Themſe, iſt ein luſtiger Ort mit einem ſchönen Thier-Garten. Es iſt ein altes Schloß darbey, auf welchem König Henricus VIII. A. 1491 iſt gebohren worden. Es iſt da ein groſſes Magazin zum Schiff-Bau. König Wilhelmus III. hat auch zu ſeinem ewigen Nachruhm ein prächtiges Hoſpital vor alte Boots-Leute und arme Staats-Witwen daſelbſt auffführen laſſen.

CINQ-PORTS, waren weyland fünff privilegirte Hafen, die das Recht hatten, Abgeordnete nach dem Parlamente zu ſenden. Sie wurden ſonderlich nach der Länge am Ufer angeleget, damit ſie den Frantzoſen gegen über das Anländen und Ausſteigen verwehren ſolten. Viere davon liegen in Kent, als 1. DOVRE, 2. SANDWICH, 3. HYTH, und 4. RUMNEY; der 5. aber HASTINGS, liegt darneben am Ufer von der Provintz Suſſex. Nach dieſem ſind noch drey Hafen auf gleiche Weiſe privilegiret worden; Sie heiſſen 1. RYE, 2. WINCKELSEA, und 3. SEAFORD, und liegen auf dem Ufer von Suſſex.

DOVER, Lat. Dubris, Frantz. Douvre, eine kleine Stadt mit einer feſten Citadelle und guten Hafen, nebſt dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus DOUGLAS führet. Es iſt einer von den fünf privilegirten Hafen, und iſt wegen der Communication mit dem Frantzöſiſchen Hafen CALAIS von groſſer Wichtigkeit. Sie liegen nur ſieben Meilen über die See von einander, und die Paquet-Boothe, die ohn Unterlaß hin und her gehen, ſind unzählich.

SANDWICH, Lat. Sandovicum, eine See-Stadt, die den Titul einer Grafſchaft führet. Der Hafen daſelbſt

iſt

ist einer von den obgedachten Cinq-Ports. Die Holländer hatten sonst ein grosses Gewerbe daselbst: Es ist aber am Einflusse ein grosses Schiff versuncken, und deswegen ist eine Untiefe worden, dadurch der Hafen und die Stadt einen grossen Schaden gelitten hat.

HYTH, eine kleine See-Stadt mit einem Schlosse und mit einem Hafen, welchen der Sand sehr verschwemmet hat.

RUMNEY, oder ROMNEY, ist einer von den fünf privilegirten Hafens.

THUNBRIDGE lieget gegen Westen, und ist wegen seiner warmen Bäder sehr berühmt.

DEALE, liegt in den Dunen, zwischen Dovre und Sandwich, und ist eine Herberge unzählicher Matrosen. Es ist an sich selber eine kleine See-Stadt mit einem Schlosse.

WOOLWICH, liegt an der Themse, zwischen Groenwich und Gravesand, allwo viel Kriegs-Schiffe gebauet werden. Seit einigen Jahren ist der Hafen sehr verbessert worden, weil er sehr tief und sehr breit ist. Es ist auch da ein grosses Magazin von allerhand See-Geräthe angeleget worden, daß also dieser Hafen itzo sehr wichtig ist.

MAIDSTONE, am Flusse Medway, mitten im Lande, hat eine Stimme im Parlamente.

BROMLEY, an den Gräntzen von Sussex, hat ein schönes Gestifte, darinnen 20. Priester-Wittwen wohl versorget werden.

FEVERSHAM, ist eine Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft.

SCHEPEY, ist eine Insul in der Themse, die ihren Nahmen von den vielen Schaafen hat, die darauf weiden. QUEENBOROW ist der beste Ort darauf, welcher eine Stimme im Parlamente hat.

THANET, ist eine Insul am Ende der Themse, auf welcher die Sachsen oder Angli A. 449. ausgestiegen sind. Es ist darauf die Bay MARYGATE oder MARGET, wo die Passagirer meistens aussteigen, die aus Holland kommen. Der beste Platz darauf heist STONER,

da

da liegt König Vortimer begraben. Das Haus TUFTON führt von dieser Insul den Gräflichen Titul.

KNOWL, ein Lust-Haus des Grafens von DORCHESTER.

PINSHURST, ist ein Lust-Haus des Grafens von LEICESTER.

EASTWELL, ein Lust-Haus des Grafens von WINCHELSEA.

HOATHFIELD, ein Lust-Haus des Grafen von THANET.

Das II. Cap.

Von ESSEX.

ESSEX, Lat. Essexia, lieget über Kent an der andern Seite von der Themse. Es ist schöner Acker-Bau und Vieh-Zucht in dieser Provintz; auch wird viel Saffran darinnen gebauet. Man hat 1240000. Hufen Landes, und 34819. Feuer-Städte darinnen gezählet. Es wird in zwey SHIRES oder Grafschaften abgetheilet, die heissen ESSEX und MIDDELSEX.

Die Grafschaft ESSEX, Lat. Comitatus Essexiæ, insonderheit lieget am Meer, und das Haus CAPEL hat den Titul. Es sind folgende merckwürdige Oerter darinne:

COLCHESTER, Lat. Colcestria, eine grosse alte Stadt mit einem alten Schlosse. Es wohnen viel Leute da, welche Wollen-Weberey treiben. Der Ort ist wohl befestiget, und hat auch einen schönen Hafen, darinnen vortreffliche Austern gefangen werden. Die erste Christliche Kayserin Helena, soll an diesem Orte gebohren seyn. Es ist ein Bischoff da, der unter Canterbury gehöret.

HARWICHE, Lat. Harvicum, ein kleiner aber fester Ort, mit einem guten Hafen, darinnen eine starcke Passage nach Holland ist, sowohl von Personen, als Gütern. Der Fluß Stoure ergiesset sich daselbst in die See, wo An. 884. die Normänner geschlagen wurden.

MAL-

MALDON, ein kleiner Ort, führet den Titul einer Vicomté.

ROCHFORD, iſt auch ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Grafſchaft.

WALDEN, ein Städtgen in einer Gegend, da ſonderlich viel Saffran gebauet wird.

TILLURY-FORT, eine Schantze an der Themſe, der Stadt Graveſand gegen über.

AUDLEY-INN, ein Luſt-Haus des Grafens von SUFFOLCK.

NEW-HALL, ein Pallaſt des Hertzogs von MONTAGUE.

CHESTERFORT, ein Luſt-Haus des Grafens von SUFFOLCK.

LEEZ, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MANCHESTER.

S. OSITH, ein Luſt-Haus des Grafen von RIVERS.

Die Grafſchaft MIDDELSEX, Lat. Comitatus Middelſexiæ, lieget gegen Weſten an der Themſe. Es iſt gar eine kleine Provintz, ſie iſt aber ſtarck bewohnet, und die Familie CRANFIELD hat itzo dieſen Titul. Man hat 247000. Hufen Landes, und 100000. Wohn-Häuſer darinnen gezählet. Die vornehmſten Oerter ſind:

LONDON, Lat. Londinum. die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs an der Nord-Seite von der Themſe. Es ſtoſſen eigentlich drey Städte an einander: LONDON gegen Oſten; WESTMUNSTER gegen Weſten; und SOUTVVARCK, insgemein SODRICK, gegen Süden, an der andern Seite von der Themſe.

Man zählet darinnen ohngefehr 7000. Gaſſen, die meiſtens grade und breit ſind, daß man in der Mitten fahren, und auf der Seite geräumlich zu Fuſſe gehen kan. Man zählet ferner 130000. wohlgebauete Häuſer, ob ſie gleich nicht auf ſo viel Stockwercke ſind, als in Paris. Wenn man nun auf jedes Haus nur 8. Perſonen rechnet, ſo kommen 1040000. heraus, und ſo hoch mag ſich auch die Anzahl der Einwohner heutiges Tages belauffen. Dieſe groſſ

grosse Summe von Menschen-Kindern sind in 135. Kirchspiele vertheilet, und A. 1715. ist vom Parlamente beschlossen worden, daß noch 50. neue Kirchen sollen gebauet werden.

In dem Mittel der Stadt, welches das alte LONDON ist, wohnen meistentheils Kaufleute und Handwercker, im SUDWARCK wohnet lauter Boths-Volck; und in WESTMUNSTER hat die Noblesse ihr Plaisir zu wohnen.

Das See-Wasser steiget zur Zeit der Fluht höher hinauf, als London lieget: Wie nun die Stadt so gewaltig zunahm, so konnten die Brunnen nicht so viel süsses Wasser abgeben, als die Einwohner nöthig hatten. Aber A. 1608. gab der Ritter Midleton eine Wasser-Leitung an, und führte aus der Provintz Hartfort das Wasser durch einen Canal, der 6. Deutsche Meilen lang war, bis nach London. Es musten täglich 600. Mann daran arbeiten, und wurden doch allererst in 5. Jahren damit fertig. Durch diesen Aquæductum ist London nunmehr mit süssem Wasser zur Gnüge versehen.

Es sind zwölf grosse Märckte, die sind allezeit voller essenden Waaren: Uber dieses 1. Fisch-Marckt: 2 Märckte mit Grünigkeiten; 2. Märckte mit Getrayde; 1. Marckt mit Heu und Stroh; 1. Marckt mit Viehe; und 1. Marckt, darauf Leder und Lacken verkauffet werden. Holtz, Steine und Kohlen, aber werden an der Themse verkauft.

Alle Wälder im Lande würden nicht zulänglich seyn, die Stadt London mit Brenn-Holtze zu versorgen. Diesen Mangel aber ersetzen die Stein-Kohlen, davon jährlich 3600000. Säcke voll nach der Stadt gebracht werden: Aber nicht aus der benachbarten Provintz Kent, allwo sie bey Blackead in grosser Menge gegraben werden: sondern aus Northumberland, und aus Schottland, damit fein viele Leute davon ihre Nahrung haben können. König Wilhelmus III. konte in seinen Zimmern die Stein-Kohlen nicht vertragen, deßwegen ließ er Torff aus Holland kommen, und sie damit erwärmen.

Im Jahre 1666. am. 2. Sept. war der grosse Brand in London, dadurch innerhalb 3. Tagen 132000. Häuser, 87. Kir-

87. Kirchen, das Raht-Haus, das Zoll-Haus, und die Börse im Rauche aufgiengen, welcher Schaden auf neun Millionen Pfund Sterlings geschätzet ward. Das Feuer gieng in der Mitternacht an, in einer höltzernen und sehr engen Gasse, als eben ein starcker Ost-Wind wehete: Die principalste Wasser-Kunst war bald Anfangs von den Flammen ergriffen, die Häuser herum waren voll Pech, Hartz und Oele, jedermann suchte nur das Seinige zu retten, und niemand wolte löschen: Es war auch keine Anstalt, daß etliche Häuser mit Pulver wären gesprenget worden. Zum Andencken dieses Brandes ist eine Säule 200. Fuß hoch, aufgerichtet, mit einer Inscription, darinnen den Papisten Schuld gegeben wird, daß sie das Feuer angeleget hätten.

Anno 1680. hatte ein Kaufmann den Einfall, daß man in der grossen Stadt eine PENNY-POST, das ist Pfennings-Post anlegen solte. Es sind nemlich in allen Quartieren der Stadt gewisse Post-Häuser, da bezahlt man einen Penny, das ist einen Schilling, so kan man einen Brief, oder auch ein kleines Paquet, nicht nur in der Stadt von einem Ende zum andern, sondern auch zehn Meilen um die Stadt herum richtig bestellen. Es sind mehr als 100. Läuffer, die suchen die Fremden in den Coffée-Häusern auf, derer 500. in London sind. Der Profit davon hätte ja wohl billig dem Erfinder gehöret: Aber der damalige Hertzog von Yorck Jacobus, ward Ober-Postmeister, und nach diesem ist gar eine publique Revenue daraus gemachet worden. Es ist unterdessen eine grosse Bequemlichkeit, daß man vermittelst dieser Post alle Stunden von seinen Freunden, Anverwandten und Bekandten, Nachricht haben kan.

Das uhralte Königliche Schloß heist WITHEHALL, an der Themse gelegen, darinnen haben die Könige seit Henrici VIII. Zeiten residiret, und König Carolus I, ist vor demselben enthauptet worden. Es war aber wenig Pracht und Herrlichkeit daran zu sehen, und A. 1694. ist es fast gantz abgebrannt. Es ist aber zu Zeiten Königs Georgii I. prächtig wieder gebauet und meubliret worden.

Ausser dem sind zwey grosse und prächtige Königliche PALATIA in der Stadt, und zwar in Westmünster. Eins

iſt der Pallaſt zu S. JAMES, das iſt zu S. JACOB, mit einem ſchönen PARC oder Thier-Garten, darinnen man zu Fuſſe ſpatzieren gehet. Der andere Pallaſt heiſt SOMMERSET-HOUSE, darinnen allerhand Particulier-Perſonen mit des Königes Vergönſtigung wohnen.

Es iſt noch ein anderer berühmter Thier-Garten, nicht weit davon, aber auſſer der Stadt, der heiſt HYDE-PARC, oder HEYDE-PARC, darinnen machet man Promenaden en Caroſſe, deren bisweilen 400. bis 500. darinnen zuſammen kommen. Es werden darinnen die Königlichen Garden gemuſtert, und auch der Wette-Lauf mit den Pferden gehalten, darbey es niemahls an Zuſchauern fehlet. Dergleichen iſt auch GREEN-PARC, mit einer ſchönen Promenade, darinne die verſtorbene Königin CAROLINA ihre ſchöne Bibliotheck ſtehen hatte.

Zu Weſtmünſter iſt auch das PARLAMENT-HAUS, welches bisbero nur ausgebeſſert worden, darbey iſt ein Saal, der ſeines gleichen in der Welt nicht hat. Denn er iſt 170. Fuß lang, und 148. Fuß breit, und hat doch keine Seule. Es verſammlen ſich darauf die Parlaments Herren, ehe ſie hinein gehen; es werden auch die groſſen Feſtins bey Crönungen und andern Solennitæten darauf gehalten. Wer die Fahnen ſehen will, welche die Engelländer in der Schlacht bey Blindheim in Bayerlande erbeutet haben, der findet ſie auf dieſem Saale beyſammen. Die übrige Nachricht vom Parlamente wird unten vorkommen.

Bey dieſem groſſen Saale iſt die Bibliotheca REGIA; imgleichen die Bibliotheca COTTONIANA; in welcher letzten mehr als 1000. Manuſcripta verwahret wurden. Sie hat aber im Brande A. 1731. groſſen Schaden gelitten der ſich ſo leichte nicht möchte wieder gut machen laſſen.

Die BOURSE oder Börſe, iſt das ſchönſte Gebäude, von dieſer Sorte in der gantzen Welt. Ein Kauffmann, THOMAS GRESHAM, hat ſie ſchon A. 1566. gebauet, und als ſie eben hundert Jahr geſtanden hatte, ſo ward ſie in dem groſſen Brande A. 1666. in die Aſche geleget. Sie iſt 230. Fuß lang, und 171. Fuß breit, und hat 200. Buden, die Jährlich 4000. Pfund Sterlings eintragen. Es ſind alſo die 50000. Pfund, welche ſie zu bauen gekoſtet hat, ſehr wohl angeleget.

La

La DOUANE, heiſt das prächtige Zoll-Haus: Es war auch mit abgebrannt, und hat 10000. Pfund-Sterlings zu repariren gekoſtet.

Unter den geiſtlichen Gebäuden iſt die Haupt-Kirche S. Pauli in London was herrliches. Sie iſt 570. Fuß lang, und 311. Fuß breit, und giebt alſo der groſſen Peters Kirche zu Rom nicht viel nach. Doch hat ſie keinen Ertz-Biſchoff, ſondern nur einen Biſchoff, der unter Canterbury gehöret. Sie brannte mit ab, ward aber gleich wieder aufgebauet. Die vornehmſte Kirche zu Weſtmünſter iſt S. PETRI, darinnen werden die Könige gecrönet und auch begraben. Auch ſind hier die marmornen Epitaphia des berühmten CASAUBONI und CAMDENI zu ſehen.

Die Brücke über die Themſe, wodurch LONDON und SOUTVVARCK mit einander zuſammen hänget, hat 19. Schwiebogen, iſt 800. Fuß lang, 30. breit, und 60. hoch: Auf beyden Seiten ſind Häuſer und Boutiquen. Nunmehr wird auch zu Weſtmünſter dergleichen ſteinerne Brücke über die Themſe bis nach Lambeth geſchlagen, welche, wenn ſie gantz fertig ſeyn wird, aus 15. Schwibbogen beſtehet.

Der TOWR oder TOURS, Lat. Turris Londinenſis, iſt nichts anders, als die Citadelle von London, welche ſo wohl die Stadt als auch die Themſe commandiret. Dieſes feſte Caſtell hat ſeinen Nahmen von dem weiſſen Thurme, der in der Mitten ſtehet. Es ziehet zwar täglich nur eine Compagnie auf die Wache; aber es iſt ſolche Anſtalt gemacht, daß ſich alle Augenblicke, wenn es die Noth erfordern ſollte, 4000. Mann hinein werffen können; 60. Canonen aber ſtehen ohn Unterlaß bereit. Es werden darinnen erſtlich die Kleinodien des Reiches verwahret, das ſind unterſchiedliche koſtbare Cronen, Scepter, Reichs-Aepfel, alte Schwerdter und dergleichen. Darnach iſt ein Zeug-Haus und ein Magazin darinnen, welche vor 60. tauſend Mann zulänglich ſind. Auch iſt die Münze in dieſem Caſtelle, welche ſoviel Bedienten hat, daß 2000. Pfund Sterlings zu ihrer Beſoldung nöthig ſind. Es iſt ferner das Archiv des Königreichs darinnen, imgleichen das Arſenal, und alles

hand Quartiere vor Staats-Gefangene. Man kan erachten, was das vor ein Gebäude, und das Gouvernement von diesem Castell vor eine wichtige Bedienung seyn muß.

Der Bürgerlichen Gefängnisse sind viere, 1. zu NEUGATE. 2. zu LUDGATE, 3. zu GATHUSE, 4. zu ULDENBAILLY, in welchem letzten die criminellen Gefangenen verwahret werden. Das Zucht-Haus aber, welches Henricus VII. gebauet hat, heist BRIEDEWIELL.

Ganz London wird in 26. Quartiere eingetheilet, und ein jedes Quartier hat seinen ALDERMANN, welchen sich die Bürger selber erwehlen. Darnach haben die beyden Städte London und Westmünster auch die Freyheit, daß sie sich alle Jahre ein Oberhaupt erwehlen dürfen, welcher im Stadt-Regimente præsidiret, und davor 1000. Pfund Sterlings zu genieſſen hat. Der in London wird LORD MAIKE genennet; und der in Westmünster HIGHSTEWART, und keiner hat dem andern etwas zu befehlen. Die Militz in London, dadurch die Obrigkeit soutenieret wird, sind ordentlich 10. Regimenter. Im Parlamente haben allemahl 4. Bürger aus London ihren Sitz und Stimme und 2. Bürgermeister aus Westmünster.

Den Hafen bey London müssen wir auch nicht vergessen, der ist so groß und geräumlich, daß 1000. Schiffe darinnen Raum haben. Es wird auch nicht weit gefehlet seyn, wenn man saget, daß täglich tausend Schiffe, verstehe grosse und kleine, unter einander auf der Themse herum schwermen.

Wir haben gesaget, daß in London mit Stein-Kohlen eingeheitzet wird: Das ist nun ein schlimmer Umstand. Denn erstlich ist die Stadt immer mit Rauche, als wie mit einem Nebel überzogen; darnach werden die kostbarsten Meublen damit verderbet, und die Fremden, die dieses Geruchs nicht gewohnet sind, bringen oftmahls die Schwindsucht mit nach Hause.

HAMPTONCOURT, Lat. Hamptoni Curia, an der Themse, drey teutsche Meilen von London, ist ein schönes Lust-Schloß des Königes, nebst einem Flecken. Der bekannte Cardinal VVolsey hat es angeleget, und König Jacobus I. hat es ausgebauet.

BRENT-

BRENTFORT, iſt eine kleine Stadt an der Themſe: Woſelbſt A. 1016. eine blutige Schlacht vorfiel.

KENSINGTON, eine kleine Stunde von London gegen Norden, iſt Königs VVilhelmi III. Luſt Haus, welches er darum bauen ließ, weil er in der dicken Luft zu London nicht wohl reſpiriren konte.

SION, ein Luſt-Haus des Hertzogs vom SOMMERSET.

LINDSEY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von ANCASTER.

HOLLAND, ein Luſt-Haus des Grafens von WARWICK.

CANBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von NORTHAMTON.

CRANTORT, ein Luſt-Haus des Grafen von BERCKLEY.

MORDANT, ein Luſt Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

FULHAM, ein Luſt-Haus des Biſchoffs von LONDON.

CHELSEY, ohnweit London ein luſtiger Ort, woſelbſt König Carolus II. und Wilhelmus III. vor die krancken Soldaten und Matroſen ein ſehr prächtiges Krancken-Haus angeleget haben, welches Engliſch CHELSEA-COLLEGE genennet wird. Mitten darinne ſteht Königs Caroli II. Statua. Der Biſchoff von WINCHESTER der Hertzog von BEAUFORD und der Graf von ORFORD haben ihre Luſt-Häuſer da.

Das III. Capitel.

von

OST-ANGELN.

Dieſe Provintz lieget an der Nord-See, und hält drey Grafſchaften in ſich, nemlich 1. CAMBRIDGE. 2. SUFFOLCK. 3. NORTFOLCK.

Die Grafſchaft CAMBRIDGE, Lat. Comitatus Cantabrigienſis. Es ſind darinnen 57000. Huſen Landes; 17000. Feuer-Städte; und 130.

Kirchspiele. Das Land ist theils fruchtbar, theils aber auch morastig. Der itzige Printz von WALLES wird Hertzog und Marggrafe davon genennet. Es ist darinnen

CAMBRIDGE, Lat. Cantabrigia, eine grosse, doch nicht gar zu schöne Stadt, am Flusse Cam, darinnen 13. Kirchspiele sind. Der Bischoff daselbst stehet unter Canterbury. Der gröste Zierrath von der Stadt ist die herrliche Universität. Anno 1280. ist sie auf den itzigen Fuß gesetzet worden; es haben sich aber längst vorher gelehrte Leute daselbst befunden, die andere unterwiesen haben. Es sind 16. Collegia, die dazu gehören, und ein iedes hat seine besondere Capelle, und auch seine besondere Bibliothec. Es sind zehen Professores da, und ein Orator publicus. Diese erwählen sich alle 3. Jahre einen neuen Cantzler. König GEORGIUS I war dieser Universität sehr gnädig, und nahm nicht nur den Gradum eines Doctoris daselbst an, sondern beschenckte sie auch mit der kostbaren Bibliothec des Bischoffs von Ely, welche er vor tausend Pfund an sich gekauffet hatte: sie ward der Universitäts-Bibliothec einverleibet, welche Jobus Rustotius noch angeleget, und darinne der allerälteste Codex der Psalmen gezeiget wird, welchen die Engelländer in der Belagerung Cadix von denen Spaniern erbeutet haben. Es schien als wenn es eine Mortification vor die Universität zu Oxfurt seyn solte, welche sich allemahl gar hochmüthig und widerspenstig gegen den König aufgeführet hatte. Sie schickt auch drey Deputirte ins Parlament.

ELY, Lat. Helia, eine Stadt auf einer kleinen Insul, welche der Fluß Ouse formiret. Es ist ein Bischoff da, der unter Canterbury gehöret; Sein Pallast heist VVISBICH.

TORNY, ein Lust-Schloß des Hertzogs von BEDFORT.

CHIPPEHAM, ein Lust-Haus des Grafens von ORFORT.

Die

Die Grafſchaft SUFFOLCK, Lat. Comitatus Suffolcienſis, iſt ein Land, darinnen viel Hanf gebauet, und viel Schaafe geweidet werden. Es ſind darinnen 995000, Hufen Landes, 34422. Häuſer, 575. Kirchſpiele, und 40. Parcs oder groſſe Thier-Garten Man glaubet auch, daß die Butter dieſes Landes, die beſte im gantzen Königreiche ſeyn ſoll. Eine Linie des Hauſes HOWARD führt den Titul davon.

IPSVVICH, Lat. Gippevicum, ein groſſer doch offener Ort, darinnen 14. Kirchſpiele ſind. Der Hafen iſt gar bequem, und der berühmte Cardinal VVolſey war hie gebohren.

CLARENCE, Lat. Clarentia, eine kleine Stadt am Fluſſe Stoure, mit dem Titul eines Hertzogthums.

ORFORD, nicht weit von der See, das Haus VVALPOLE führt itzo den Gräflichen Titul davon.

SUBDURY, ein wohlhabender Ort, wo gut Lacken gemachet wird. Es ſind drey Kirchen da.

NEUMARCKET, lieget halb in Suffolck, und halb in Cambridge. Es iſt der Ort, wo der beruffene Wette-Lauf der Pferde, auf einer Ebene bey dieſer Stadt, im April, und im Octob. gehalten wird.

STOVVMARCKET, iſt ein feiner Ort, wo gute Stoffe fabriciret werden.

EUSTON-HALL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von GRAFTON.

HOXON, ſonſt HEGISDON genannt, iſt der Ort, wo König Edmundus von den Dänen an den Baum gebunden, und mit Pfeilen A. 870. durchſchoſſen ward.

BRANDON, hat den Titul eines Hertzogthums, welchen ſeit 1711. der Hertzog von Hamilton führet.

Die Grafſchaft NORTFOLCK, Lat. Comitatus Nordfolcienſis, liegt auch an der Nord-See, und hat 1148000. Hufen Landes; 26. Städte und Flecken; 660. Kirchſpiele, und 47180. Wohn-

Häuſer. Auf den Heyden iſt gut Futter vor die Schaafe, an andern Orten wächſet guter Safran; und auf den Küſten wimmelt es von Heringen. Es werden ſchöne Strümpfe in dieſer Landſchaft gewircket: Auch wird viel Handlung mit Honig, mit Ambra und mit Agtſteinen hieſelbſt getrieben: Das Haus HOWARD führt den Herzoglichen Titul davon.

NORVVICH, Lat. Nordovicum, eine der ſchönſten Städte im Reiche von 7000. Häuſern, und 30000. Einwohnern. Die Niederländer die zur Zeit der Königin Eliſabeth hieher geflüchtet ſind, haben die ſchönen Fabriquen von Zeugen hier angeleget. Der Biſchoff des Ortes gehöret unter Canterbury.

YARMOUTH, Lat. Jarmuthum, iſt eine ziemliche Stadt, feſte von Natur und Kunſt, mit einem guten Hafen. Es werden da viel Heringe auf dem Ufer gefangen, und eine gebohrne von VVALMODEN führt ſeit A. 1740. den Gräflichen Titul davon.

VVALSINGHAM, Lat. VValſinghamum, eine Stunde von der See, in einer Gegend, wo der ſchönſte Saffran wächſet. Vor der Reformation war eine beruffene Walfahrt, zu einem Gnaden-Bilde unſer lieben Frauen an dieſem Orte. Die Baroneſſe von SCHULENBURG in Engelland führt ſeit A. 1722 den Gräflichen Titul davon.

LINN, eine wohlhabende Handels-Stadt, mit einem Graben und zwey Schlöſſern am Fluſſe Ouſe, wenn er in den See Boſton fällt.

THEDFORT, iſt eine alte Stadt auf der Gräntze von Suffolck.

DUNHAM, ein kleiner Ort, mit einer ſteinern Brücke über den Fluß Ouſe.

OXNEAD-HALL, ein Luſt-Haus der Gräfin von YARMOUTH.

RAINAM-HALL, ein Luſt-Haus des Vicomte von TOWNSHEND.

Das

Das IV. Capitel.

Von SUSSEX.

Dieſe Provintz lieget am Canal, gleich unter London: der Nahme heiſt ſo viel als SUDSEX, das iſt: Saxen gegen Suden, nemlich in Regard der Stadt London. Sie begreifft nur die beyden Grafſchaften Sussex und Surrey.

Die Grafſchaft SUSSEX, Lat. Comitatus Suſſexienſis, hat 1140000. Acker Landes; 312. Kirchſpiele, und 21537. Häuſer. Es giebet da viel Eiſen-Hämmer und Glaſe-Hütten, dahero die Wälder ſehr ausgeholtzet ſind. Man rühmet ihre Karpen, ihre Krebſe, und ihre Forellen: Das Haus Yelverton hat den Titul davon.

CHICHESTER, die Haupt-Stadt, Lat. Ciceſtria, eine gute See-Stadt, mit einem bequemen Hafen. Es iſt zur Zeit der Heptarchie eine Königliche Reſidentz geweſen, und hat noch itzo 5. Kirchſpiele. Der Biſchoff gehört unter Canterbury.

HASTINGS, eine kleine Stadt mit einem Hafen, welcher einer von den berühmten Cinq-Ports iſt.

RYE, Lat. Rium, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, guten Hafen und Herings-Fange. König Georgius I. trat da ans Land, als er zum erſtenmahl nach Engelland gieng.

WINCHELSEY, Lat. Winchelſea, war ein wohlhabender Ort; weil aber die See ſich zurück gezogen hat, ſo iſt die Stadt verarmet. König Wilhelmus III. hat ein Invaliden Haus daſelbſt angeleget: darinnen 300. lahme Soldaten verpfleget werden: die Familie Finch führt den Gräflichen Titul davon.

ARUNDEL, Lat. Aruntina, iſt kleine, hat doch ein Schloß, und hat den Titul einer Grafſchaft, deren Beſi-

ger Comte Sans Creation ſind, dergleichen kein Exempel mehr in Engelland iſt: es gehöret itzo dem Hertzoge von NORTFOLCK.

PEMSEY oder PEVENSEY, nicht weit von Haſtings, iſt der Ort, da *Wilhelmus* Conqueſtor A. 1066. ans Land ſtieg. Er fiel in der Haſtigkeit mit der Naſe in Schlamm, und kriegte den Mund ziemlich voll: Er machte ſich aber ein gutes Omen daraus, und ſagte: Der Engelländiſche Grund und Boden iſt mein! GOtt helffe weiter.

BATTEL, nicht weit vom Haſtings, iſt eigentlich der Ort, wo eben dieſer VVilhelmus Conqueſtor An. 1066. den erſten Sieg wider den König Heraldum erhalten hat. Es ward ſchrecklich viel Blut vergoſſen, und Haraldus blieb auf der Wahlſtadt.

LEVVES iſt eine Stadt, mit 6. Kirchen, allwo die Stände ihre Verſammlung halten.

PETVVORTH, PLACE iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMERSET.

BUCHURST, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DORSET.

BULBROCK, ein Luſt-Haus des Grafens von THANET.

HERSTMONCEUX, ein Luſt-Haus des Grafens von SUSSEX.

STANSTRAD, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

Die Grafſchaft SURREY, Lat. Comitatus Surrienſis, liegt an der Themſe. In der Mitten iſt das Land gut; aber der Rand herum iſt ſchlecht. Drum ſagt man, dieſe Grafſchaft wäre wie ein ſchönes Stücke Tuch mit geringen Salbändern. Die Jägereyen ſind das beſte im Lande. Man zählet darinnen 592000. Hufen Landes, 140. Kirchſpiele, und 34218. Häuſer.

GUILFORD, Lat. Gilſordia, die Haupt-Stadt, iſt gar ſchöne. Sie iſt weyland die Reſidentz der Sächſiſchen Könige, zur Zeit der Heptarchie, geweſen. Es ſind drey Kirchſpiele darinnen.

KING-

KINGSTON, an der Themſe, eine kleine Stadt, iſt was anders als Kenſington in der Grafſchaft Middelſex; Das Haus PIERPOINT hat den Hertzoglichen Titul davon.

RICHMOND, iſt ein Flecken mit einem ſchönen Königlichen Pallaſte, da der itzige König, als er noch Printz von VValles war, ſich oftmals ergötzte. Es iſt ein Garten mit koſtbaren Statüen und ein Parc dabey, der etliche Meilen im Umkreiſſe hat. Auch iſt ein berühmter Geſund-Brunnen in dieſer Gegend. König Henricus VII. und die Königin Eliſabeth ſind daſelbſt geſtorben. Es muß dieſer Ort nicht mit Richmond im Hertzogthum Yorck verwechſelt werden.

SOUTVVARCK, der dritte Theil von der groſſen Stadt London, lieget diſſeits der Themſe, und alſo eigentlich in der Grafſchaft Surrey. Es iſt aber ſchon oben bey London beſchrieben.

CROYDON, eine kleine Stadt mit einem Pallaſte, gehöret dem Ertz-Biſchoffe von Canterbury. Am Pfingſten wird daſelbſt ein groſſer Wette-Lauff mit Pferden gehalten.

RYEGATE, iſt klein: Es wird aber eine Erde da gegraben, welche die Lacken-Färber gebrauchen.

EPSHAM oder EPSOM, hat gute Bäder, die im Sommer ſtarck beſuchet werden.

LAMBETH, iſt ein Luſt-Haus des Ertz-Biſchoffs von CANTERBURY, woſelbſt das ſchönſte Glas in gantz Engelland gemachet wird.

VVIMBLETON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von LEEDS,

PIPPER-HARROU, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NEWCASTLE.

DURANCE, ein Luſt-Haus des Grafen von BERCKELEY.

FLANCFORD, ein Luſt-Haus des Grafen von PLYMOUTH.

Das

Das V. Capitel
von
WESTSEX.

Der Nahme heist so viel, als Saxonia Occidentalis. Es strecket sich diese Provintz am Canale gegen Westen bis an das Ende von Engelland. Es gehören sieben SHIRES oder Grafschaften darzu, die heissen: 1. SOUTHAMPTON, 2. BARCKESHIRE, 3. WILTSHIRE, 4, DORCHESTER, 5. SOMMERSET, 6. DEVONSHIRE. und 7. CORNWALLEN.

Die Grafschaft SOUTHAMPTON, Lat. Comitatus Hantonienſis, stößt an Sussex, und an den Canal. In dieser Provintz wird vortrefflich Honig gesammlet, imgleichen findet man da die besten Schincken in Engelland. Es ist in dieser Landschaft auch der schöne Wald NEU-FOREST, welchen König Wilhelmus Conqueſtor angeleget hat. Man zählt darinnen 1312500. Hufen Landes, 28. grosse und kleine Städte, 253. Kirchspiele, und 26851. Häuser, und der Hertzog von BOLTON hat den Marggraflichen Titul davon.

VVINCHESTER, Lat. Vintonia, die Haupt-Stadt, ist alt und von mittelmäßiger Grösse. Der Hertzog von CLEVELAND führt itzo den Titul davon. Es ist ein Bischoff da, und zwar der reichste in gantz Engelland, weil er 8000. Pfund Sterlings des Jahrs davon einzunehmen hat. Die alten Könige in West-Sachsen haben da reſidiret, und da ist es ein wichtiger Ort gewesen, der aber nach diesem sehr abgenommen hat. Doch sind noch 3. Kirchspiele und eine schöne Cathedral-Kirche daselbst, darinnen viel alte Könige begraben liegen. Man zeiget daselbst noch einen alten Saal, darauf die sogenannte run-

de

de Tafel geſtanden hat, daran König Arthurus der An. 542. geſtorben iſt, ſoll geſpeiſet haben. Andere erzählen es von Könige Eduardo III. der zu Vermeidung des Præcedenz-Streites mit den auswärtigen Officirern eine ſolche Table ronde zum erſten eingeführet hätte. Es iſt auch eine Königliche freye Schule vor 70. Stipendiaten daſelbſt, welche da ſtudiren, bis ſie geſchickt ſind, auf die Univerſität Oxfurt zu ziehen.

SOUTHAMPTON, Lat. Hantonia, eine mittelmäßige Stadt an der See Hampton mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe. Das Commercium iſt vor dieſem gröſſer daſelbſt geweſen, als heutiges Tages. Doch ſind noch 5. Kirchſpiele daſelbſt.

PORTSMOUTH, auf der Inſul PORTSEY, iſt nicht groß, aber wohl fortificiret. Der Hafen dabey iſt einer von den gröſten und beſten in Engelland. Die Citadelle defendiret die Stadt und den Hafen, nebſt dem ſchönen Arſenal. Es iſt daſelbſt eine ungeſunde Luft, und wenig Plaiſir, aber ein groſſes Commercium. Man nennet dieſen Ort einen Pflantz-Garten guter Boots-Leute: das Haus VVALLON führt ſeit A. 1743. den Gräflichen Titul davon.

SPITHEAD, lieget nicht weit davon, und iſt eine berühmte Bay, darinnen die Schiffe ihr Rendezvous haben, wenn ſie nach Oſt- und Weſt-Indien ausfahren, oder von dannen wieder nach Hauſe kommen. Das Arſenal und das Magazin daſelbſt iſt von groſſer Wichtigkeit.

VVIGHT, Lat. Vectis, eine ziemliche groſſe Inſul, welche vom feſten Lande durch eine Meer-Enge abgeſondert iſt, die den Nahmen SOLVVENT führet. Dieſe Inſul iſt ſehr fruchtbar, und hat vortreffliche Schaafs-Triften. Es ſind 36. Kirchſpiele, und die Einwohner ſind ſehr erfahrne See-Leute. NEVVPORT, ein groſſer und ſtarck bewohnter Flecken, lieget mitten auf dieſer Inſul. Die andern Oerter ſind YARMOUTH, COVVES und SANDON: Ein jeder Ort hat ein Caſtell mit Canonen montiret, darunter die Schiffe gantz ſicher liegen. Wenn Krieges-Flotten ausgerüſtet werden, ſo wird der Proviant insgemein auf dieſer Inſul zuſammen gebracht

bracht. Noch iſt auf dieſer Inſul die merckwürdige Fortreſſe CARELSBROOCK, auf welcher König Carolus I. der A. 1649. enthauptet ward, einige Zeit gefangen geſeſſen hat.

GARNESEY und JARSEY, die bekannten zwey Inſuln auf dem Ufer von Franckreich, werden auch zu dieſer Grafſchaft gerechnet: Von der letzten hat die Familie von VILLIERS den Gräflichen Titul.

BASING, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON.

FARNBOROUGH, ein Luſt-Haus des Grafens von ANGLESEY.

ROOCKBORN, ein Luſt-Haus des Grafens von SCHAFFTSBURY.

Die Grafſchaft BARCK, Lat. Bercheria, lieget an der Themſe, in einer fruchtbaren Gegend, darinnen ſonderlich viel Eichbäume wachſen. Es ſind darinnen 127000. Hufen Landes; 140. Kirchſpiele; und 16906. Häuſer.

READING, eine mäßige Stadt mit drey Kirchen, iſt doch ſtarck bewohnt, ſonderlich von Wollen-Webern. Es wird daſelbſt auch viel Maltz gedörret.

VVINDSOR, ein Königliches Schloß, welches aus der maſſen koſtbare Meublen hat. Sonſt iſt das Gebäude an ſich ſelbſt altväteriſch, und der Hof findet da wenig Plaiſir, es müſte denn im Thier-Garten ſeyn. Es iſt eine ſchöne Capelle daſelbſt, darinnen einige Könige begraben worden; und ein ſchöner Saal, darauf die Ritter vom blauen Hoſenbande inſtalliret werden, und auch Capitul halten.

ABINGDON, Lat. Abingtonia, an der Themſe, eine angenehme Stadt von zwey Kirchſpielen: Auf dem Rath-Hauſe ſind die Verſammlungen aus der gantzen Grafſchaft: das Haus BERTIE führet den Gräflichen Titul davon.

VVALLIGFORT, eine Stadt, die nur eine Kirche, und ein ruinirtes Schloß hat.

HUNGERFORD, ein Flecken, hat ſchöne Forellen, und wohlſchmeckende Krebſe.

SVVAL-

SVVALLOF FIELD, iſt ein Luſt-Haus des Grafens von CLARENDON und ROCHESTER.

VVIGTAM, iſt ein Luſt-Haus des Grafens von ABINGDON.

Die Grafſchaft WILT, Lat. Viltonia, darneben gegen Weſten, hat eine ſehr geſegnete Weide vor die Schaafe, und es fehlet auch nicht an Webern, welche die häufige Wolle verarbeiten. Man hat darinnen 54000. Hufen Landes; 304. Kirchſpiele; 27093. Häuſer. Der Hertzog von BOLTON führt den Gräflichen Titul davon.

SALISBURY, Lat. Salisburia, eine ſchöne Stadt, mit breiten Gaſſen, und reichen Einwohnern: Der groſſe Marckt und das ſchöne Rath-Haus ſind ſehenswürdig, noch mehr die herrliche Cathedral-Kirche, welche 12. Thürmer, 24. Pfeiler, und 365. Fenſter hat. Die Spitze des Glocken-Thurms iſt die höchſte in gantz Engelland. Sie hat den Titul einer Grafſchaft, den das Haus CECIL führet. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury.

VVILTON, Lat. VViltonia, nicht weit davon, war ſonſt die Haupt-Stadt, iſt aber in Decadence gekommen.

MALMESBURY, Lat. Malmesburia, eine kleine Stadt, in welcher der bekannte Hiſtoricus, VVilhelmus Sommerſet Malmesburienſis iſt gebohren worden.

MARLBOROUGH, ein kleiner Ort, davon der Weltberühmte Held Johannes Churchil, Hertzog von Marlborough, der A. 1722. geſtorben iſt, den Titul geführet hat, und nun der Graf von SUNDERLAND, aus dem Hauſe SPENCER, als ſein Enckel, wieder führet.

CLARENDON, Lat. Clarendonium, harte bey Salisbury, eine Stadt mit einem Gräflichen Titul.

EDINGTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON.

DAMPERHAM, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NEWCASTLE.

Die

Die Grafſchaft DORCHESTER, Lat. Dorſetia, lieget am Canale. Ein Land, darinnen viel Hanf gebauet, und viel Marmor-Steine gebrochen werden. Es ſind darinnen 772000. Hufen Landes, 248. Kirchſpiele; und 21944. Häuſer. Das Haus CRANFIELD führt gar ſeit 1720. den Hertzogſichen Titul davon.

DORCHESTER oder DORSET, Lat. Dorſaria, eine alte Stadt, darinnen viel Engelländiſche Sarge fabriciret wird. Der Biſchoff gehöret unter Canterbury.

VVEYMUTH. Lat. Vimutium, eine gute Handels-Stadt mit dem Titul einer Vicomté, und einem bequemen Hafen; Harte daran lieget MELCOMB, welches ein Theil von VVeymuth iſt

LYME, am Ende der Provintz gegen Weſten, eine kleine Stadt mit einem Hafen. Es wohnen meiſtens Fiſcher da. Der unglückſelige Hertzog von MONTMUTH ſtieg da ans Land, als er A. 1685. aus Holland kam, und den Thron beſteigen wolte.

PORTLAND, Lat. Vindelis, eine Halb-Inſul, mit dem Titul eines Hertzogthums, den das Haus BENTING führet. Es ſind darauf die beſten Steinbrüche in Engelland, und zwey Schlöſſer mit Nahmen PORTLANDS-CASTLE und STANFORD-CASTLE, welches neuer als das erſte iſt.

POOLE oder POOLHAVEN, hat wohlhabende Einwohner, und iſt wohl gebauet. Es iſt in dieſem Hafen alle 24. Stunden viermahl Ebbe und Fluth.

BRIDFORT, iſt davor bekannt, daß die beſten Stricke und Thaue daſelbſt gemachet werden. Denn es wächſet viel Hanf da herum, und die Leute wiſſen wohl damit umzugehen.

PURBECK, heiſt der Winckel unter Poole. Es iſt eine halbe Inſul, darauf Marmor-Brüche ſind. Daſelbſt werden die beſten Tobacks-Pfeiffen gemacht, und in entſetzlicher Menge nach London geführet.

SCHAFTSBURY, ein groſſer und ſchöner Flecken mit ſteinern Häuſern. König Canutus I. ſtarb da A. 1036.

und

und liegt auch da begraben: Es hat den Titul einer Grafſchaft.

GILLINGHAM, nahe dabey iſt ein Wald, wo A. 1016. König Edmundus dieſen Canutum aufs Haupt ſchlug.

HOOCK-CASTLE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON.

WHIETFELD, ein Pallaſt des Hertzogs von NEWCASTLE.

CRANBORN, ein Luſt-Haus des Grafens von SCHAFTSBURY.

BUCKLAND, ein Pallaſt des Grafens von POWLET.

Die Grafſchaft SOMMERSET, Lat. Sommerſetia, liegt an der Severne, und an dem Canal von Briſtol, eine groſſe Provintz, die im Sommer ſchöne, im Winter hingegen garſtig iſt, wegen der böſen Land-Straſſen. Es werden da fette Ochſen gezogen. Man findet da Kupfer, Bley und Cryſtalle, die man vor Diamanten anſehen ſolte. Auch werden gute Laken und Sargen daſelbſt fabriciret. Es ſind darinnen 907500. Hufen Landes, 385. Kirchſpiele, und 44686. Wohnhäuſer. Im übrigen führet das Haus S. MAUR, oder SEYMOUR itzo den Hertzoglichen Titul davon.

BRISTOL, Lat. Briſtolium, am Fluſſe Avona, der nicht weit davon in den Canal gehet, welcher von dieſer Stadt den Nahmen hat. Sie lieget auf der Gräntze von Sommerſet und Glocester, und wird deswegen von einem hieher, vom andern dorthin gezogen; wiewohl die Stadt zu keiner Grafſchaft gehöret, ſondern ihre eigene Stadt-Obrigkeit hat. Nach London und nach Yorck, iſt dieſes die gröſte und reichſte Stadt in Engelland. Es iſt über den Fluß Avona eine Brücke geſchlagen, die auf beyden Seiten mit Häuſern beſetzet iſt. Auch iſt ein ruinirtes Schloß daſelbſt, auf welchem weyland König Stephanus, der A. 1154. geſtorben iſt, gefangen geſeſſen hat. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung nach Weſt-Indien.

Die Frantzosen aber holen daselbst die Butter ab, die vom guten Geschmack ist. Unter Faveur der Fluth können die Kauffardey-Schiffe bis an die Stadt heran kommen; dadurch ist das Commercium daselbst in solchen Flor kommen. Gleich dabey ist der Felsen S. Vincent, da wird das schönste Crystall gefunden, auch giebts da warme Bäder. Der Bischoff zu Bristol gehöret unter Canterbury, und die Marien-Kirche ist eine der schönsten in Engelland. Die Familie von HARVEY führt den Gräflichen Titul davon.

BATH, Lat. Bathonia, eine kleine Stadt am Flusse Avona, welche wegen ihres warmen Bades, davon sie auch den Nahmen hat, weit und breit berühmet ist. Der Ort ist mit Bergen umgeben, daraus quillet das gesunde Wasser. Im Frühlinge und im Herbste kommen viele Standes-Personen dahin, theils um der Gesundheit, theils um der Gesellschaft willen. Es wird auch ein guter Tuch-Handel daselbst getrieben. Die beyden Städte Bath und Wels haben zusammen einen Bischoff, der unter Canterbury stehet.

WELS, oder WELLES, heist eine Quelle, dergleichen in dieser Gegend gefunden werden. Es ist eine artige Stadt, welche viel Einwohner und einen Bischoff hat. In der Nachbarschaft sind treffliche Bley-Bergwercke.

TAUNTON, ein grosser Flecken, ist voller Tuchmacher und Wollenweber.

BRIDGEWATER, davon die Familie EGERTON den Hertzoglichen Nahmen führet, ist eine gute Stadt.

MYNHEAD, ist ein kleiner Hafen am Canal von Bristol.

GLASTENBURY, mitten in der Provintz, eine ruinirte Abtey. Man fand Königs Arthuri Cörper darinn. Die Mönche beredeten vorhero die Leute, als wenn Josephus von Arimathia darinn begraben läge, der die Engelländer solte zu Christo bekehret haben; es war aber erstbesagten Königs Leiche, welches das Epitaphium auswieß.

BRUTON, ist ein kleiner Ort, allwo eine berühmte Schule, schöne Kirche und gutes Hospital ist.

Die

Die Grafſchaft DEVONSHIRE, Lat. Devonia, ſtößt gegen Mittag an den Canal zwiſchen Franckreich, und gegen Norden an den Canal von Briſtol. Der Erdboden giebet Zinn und Bley in groſſer Menge; und die Einwohner fabriciren Sargen und Spitzen, davon hat die Landſchaft ihre Nahrung. Es ſind darinnen 1920000. Hufen Landes; 394. Kirchſpiele; und 16310. Häuſer: Es führt die Familie CAVENDISCH itzo den Hertzoglichen Titul davon.

EXETER, Lat. Exonia, die Haupt-Stadt am Fluſſe Ex, iſt groß, ſchöne und reich. Sie hat ſtarcke Mauern, ein feſtes Schloß, 15. Kirchen. und an der See einen bequemen Hafen, mit Nahmen EXMOUTH. Es wird ſehr feine Sarge daſelbſt gemacht, und das Negotium, welches damit getrieben wird, beläuft ſich wöchentlich auf 1000. Pfund Sterlings: Das Haus CECIL führt den Gräflichen Titul davon.

PLIMOUTH, oder PLEYMOUTH, iſt einer von den beſten Hafen mit einem guten Arſenal, und feſten Caſtell, nebſt noch einer beſondern Citadelle, mit dem Titul einer Grafſchaft. Da fuhr der Ritter Drack aus, als er An. 1577. um die gantze Welt herum ſegelte. Heutiges Tages haben die Spanier ſonderlich Belieben, in dieſem Hafen Waaren zu verhandeln und auch einzukauffen.

DARTMOUTH, am Fluſſe Darth, eine gute Handels-Stadt mit einem Hafen, und zwey Schantzen: Die Familie LEGGE hat den Gräflichen Titul davon.

TORBAY, iſt eine ſichere Bay, dahin ſich viel Schiffe retiriren, wenns im Canal ſtürmet. An. 1688. machte Wilhelmus, Printz von Oranien, allhier ſeine Deſcente, und jagte ſeinen Schwieger-Vater, König Jacobum, zum Lande hinaus.

BEDIFORD iſt ein Hafen am Canal von Briſtol, darinn groß Commercium getrieben wird.

BARNESTAPLE iſt auch ein Hafen am Canal von Briſtol, mit einem ſchönen Commercio.

TORRINGTON, iſt eine Herrſchaft und Vicomté, davon die vornehme Familie BING den Nahmen führet.

BEDFORD-HOUSE, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von BEDFORD.

Die Grafſchaft CORNWAL, Frantz. CORNOUALLE, Lat. Cornubia, iſt die äuſſerſte Spitze von Engelland gegen Weſten. Von dieſer Provintz führet der Engliſche Cron-Printz den Nahmen, ſo bald er auf die Welt kommen iſt. Die Thäler in dieſem Lande ſind gar fruchtbar, und auf den Bergen wird vortreffliches Kupffer und Zinn gegraben, daraus der Cron-Printz jährlich tauſend vierhundert Pfund Sterlings Einkünfte hat. Auf den Ufern werden die kleinen Meer-Fiſche gefangen, die man Sardinen nennet. Sie werden in unglaublicher Menge nach Franckreich, Spanien und Italien verführet. Die Einwohner ſind die ſtärckſten vom Leibe, und haben eine ſonderbare Geſchicklichkeit auf der Laute zu ſpielen. Man hat in dieſer Landſchaft 960000. Hufen Landes: 161. Kirchſpiele, und 35375. Häuſer gefunden. Bemauerte Städte giebt es hier zu Lande nicht, ſondern nur offene Flecken.

FALMOUTH, oder wie es die Holländer ſchreiben, VALMUYDEN, ein Flecken mit einem guten Hafen, der mit zwey feſten Caſtellen beſchützet wird. Zur Zeit Königs Wilhelmi III. ward von hier eine ordentliche Poſt nach Corunna in Spanien, und nach Liſſabon in Portugall angeleget.

LAUNSTON iſt ſonſt noch der beſte Ort an den Gräntzen von Devonshire.

PEDENNIS iſt ein Schloß, nicht weit von Falmouth.

PENSANCES, MARCKETIEVV, PADSTOVV, HELSTOVV, FOVVEY und andere mehr, ſind kleine Hafen, die ſelten einmahl genennet werden.

THE

THE LANDES-ENDE, Lat. Promontorium Antivestæum, iſt das äuſſerſte Vorgebürge von dieſer Provintz.

SORLINGUES oder SILLEY, Lat. Silurum Inſulæ, Deutſch die Teufels-Inſuln, liegen nicht weit von Landes-Ende in der offenbaren See. Es ſind ihrer zuſammen 145. davon aber nur 30. bis 40. etwas bedeuten. Die vornehmſte iſt die Inſul S. MARIÆ, die hat ein Schloß und einen Hafen. Es wächſet gut Getrayde und Gras darauf. Die Caninchen ſind da in groſſer Menge, und das Gewäſſer iſt voller Schwäne.

GODOLPHIN, ein Flecken, mit guten Zinn-Bergwercken; davon ſich die berühmte Gräfliche Familie ſchreibet.

STOVV, ein Luſt-Haus des Grafens von BATH.

TRURO, ein Luſt-Haus des Grafens von RADNOR.

Das VI. Cap.

Von MERCIA.

Dieſe groſſe Provintz lieget mitten in Engelland, und begreift XIX. SHIREN oder Grafſchaften unter ſich. Die Nahmen ſind 1. MONMOUTH. 2. GLOCESTER. 3. OXFURT. 4. BUCKHINGHAM. 5. HARTFORT. 6. BEDFORD. 7. HUNTINGDON. 8. NORTHAMPTON. 9. WARWICK. 10. WORCHESTER. 11. HEREFORD. 12. SHROPS. 13. STAFFORT. 14. LEICESTER. 15. RUTLAND. 16. LINCOLN. 17. NOTTINGHAM. 18. DARBY. 19. CHESTER.

Die Grafſchaft MONMOUTH, Lat. Comitatus Monumetenſis, lieget an der Severne an den Gräntzen vom Hertzogthum Walles; Sie gehörte vor dieſem auch zu Walles. Es ſind viele Gebürge und Wälder darinnen. Sie hat nur 340000. Hufen Landes; und 6490. Häuſer. Kö-

nigs CAROLI II. natürlicher Sohn, JACOBUS, der An. 1685. enthauptet ward, führte den Titul davon.

MONMOUTH, Lat. Monumethia, lieget am Flusse Mona. Es ist eine Stadt mit einem verfallenen Schlosse, darauf König Henricus V. gebohren ward, der halb Franckreich bezwang.

ABERGAVENNY, eine Handels-Stadt mit einer Mauer und mit einem Schlosse. Es wird da viel Flanell gemacht. Sonst ist es die vornehmste Baronie in Engelland, die das Haus NEVIL besitzet.

CAERLION, der König Arthur hielt hier seine Hofstatt; itzo ist es nur ein Flecken.

CHESTOTOVV, ein Lust-Haus des Hertzogs von BEAUFORD.

NEVVPORT, ein Lust-Haus des Grafens von PEMBROCKE.

Die Grafschaft GLOCESTER, Lat. Comitatus Glocestriensis, lieget an der Severne, und ist eine fruchtbare Provintz, welche viel Korn, Eisen, Wolle, Holtz, Stahl, Lachse, Käse, Cidre und andre Dinge abgiebet. Auf dem Gebürge COTSWOLD finden unzählige Heerden Schaafe ihre Weyde; und der Wald DEAN ist durch die vielen Eisen-Hämmer sehr ausgeholtzet worden. Sonst sind darinnen 800000. Hufen Landes: 280. Kirchspiele, und 26764. Häuser.

GLOCESTER, Lat. Glocestria, oder Claudia Castra, eine grosse und volckreiche Stadt, darinnen 12. Kirchen sind. Es war vor diesem feste, und hatte auch ein gutes Castell, aber die gantze Fortification ist eingegangen. Die Cathedral-Kirche ist gar schöne: Es lieget König Wilhelmus Conquestor, und Eduardus II. darinnen begraben. Der Bischoff stehet unter Canterbury. Die Stadt führet den Titul eines Hertzogthums, welchen sich der Printz von WALLES beylegen lässet.

TEVV-

TEVVKESBURG, an der Severne, iſt etwas befeſtiget, und die Einwohner handeln mit Laken.

STROUDE, hat gute Walck-Mühlen und ſchöne Scharlach-Farben, welches hauptſächlich auf das Waſſer des Ortes ankömmt.

BERKELEY, iſt eine bekannte Grafſchaft, davon ſich eine vornehme Familie ſchreibet.

ALNEY, iſt eine kleine Inſul in dem Fluſſe Severne, auf welcher die beyden Könige, EDUARDUS und CANUTUS, A. 1016. mit einander duelliret haben.

BODMINTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BEAUFORD.

COSSE-COURT, ein Luſt-Haus des Grafens von CONVENTRY.

Die Grafſchaft OXFORD, Lat. Comitatus Oxonienſis, hat geſunde Luft, und ein fruchtbares Erdreich. Es ſind darinnen 534000. Hufen Landes; 280. Kirchſpiele; und 19007. Häuſer.

OXFORD, Lat. Oxonia, an der Themſe, iſt eine ziemlich groſſe und ſchöne Stadt auf einem ſteinigten Grunde, mit waldigten Hügeln und Buſchwerck umgeben. Die Univerſität daſelbſt iſt die vornehmſte im Königreiche, und vom Könige Helfredo Anno 895. angeleget worden. Es wird ihr auch auswärts keine vorgezogen, als die zu Paris in Franckreich. Die Stadt Oxford erkennet dieſe Univerſität vor ihre ordentliche Obrigkeit. Es ſind darinnen XIX. ſchöne Collegia, die groſſe Revenüen haben, und über dieſe noch VII. kleine Collegia, welche HALLS genennet werden. Tauſend Studenten werden daſelbſt von den Collegiis unterhalten, und etwan zwey tauſend ſtudiren allda auf ihre eigene Unkoſten. Es ſind XVI. gelehrte Profeſſores da, ein jedes Collegium hat ſeine beſondere Bibliothec. Es gehet aber die Bibliotheca BODLEJANA, theils wegen der Menge, theils wegen der raren Manuſcripten über die andern alle. Man zeigt darinnen das Schwerdt, welches der Pabſt Könige Henrico VIII. geſchickt, als er ihm das Prædicat Defenſor fidei beygeleget hat. Das Theatrum SCHELDONIA-

NUM, welches GILBERT SCHELDON zur Zeit Königs Caroli II. zu dem Ende hat bauen lassen, daß sich die Academisten darauf üben sollen, hat zugleich eine unvergleichliche Buchdruckerey. Und ELIAS ASHMOLE hat A. 1683. das schöne Museum ASHMOLIANUM angeleget, welches lauter Curiosa, und sonderlich ein unvergleichliches Laboratorium Chymicum hat. Es ist bey der Universität auch ein Hortus Medicus, mit fünf Hufen Landes, darauf die raresten Kräuter gepflantzet sind. Ein jedes Collegium hat seinen eigenen Gouverneur; Die gantze Universität wird von einem Cantzler regieret, worzu allemahl eine hohe Standes-Person, und zwar ad dies vitæ, erwehlet wird; sie hat auch die Freyheit, zwey Abgeordnete ins Parlament nach London zu schicken

WOODSTOCK, war sonst eine Königliche Domaine, ward aber von der Königin Anna, mit Consens des Parlaments, dem Hertzoge von MARLBOROUGH, nach der Schlacht bey Höchstädt Anno 1704. zur Belohnung seiner Tapfferkeit geschencket, und An. 1706. noch durch eine besondere Parlaments-Acte mit dem Hertzoglichen Titul verknüpfet. Es besitzt sie seit A. 1733. das Haus SPENCER Kraft dieser Acte. Es ward auch zum ewigen Andencken, auf Landes-Unkosten das herrliche Schloß BLINDHEIM oder BLENDHEIM daselbst aufgeführet, weil das Dorf Blindheim heisset, da Marlborough damahls sein Haupt-Quartier gehabt hat. Zu VVoodstock ist sonst noch das berühmte Labyrinth zu sehen, in welchem Königs Henrici II. Maitresse, die schöne ROSEMUNDA, von seiner eiferſüchtigen Gemahlin Gift bekommen hat.

BANBURY, eine feine Stadt, treibet starcken Handel mit Käsen. Hier hat der Hertzog von VVarwick, RICHARDUS MAKEKING, An. 1470. den König Eduardum IV. geschlagen und gefangen, und Henricum VI. davor auf den Thron gesetzet.

HENLEY, ein kleiner Ort, hat einen guten Handel mit Maltze.

CORNBURY, ein Lust-Haus des Grafens von CLARENDON.

BLE-

BLECKINGTON, ein Luſt-Haus des Grafens von ANGLESEY.

LEESREST, ein Luſt-Haus des Grafens von LITCHFIELD.

FICOT, ein Luſt Haus des Grafens von ABINGDON.

Die Grafſchaft BUCKHINGHAM, Lat. Comitatus Buckhinghamenſis, hat gut Brodt, delicat Rind-Fleiſch, und eine unzählige Menge von Schaafen. Es ſind darinnen 441000. Hufen Acker: 185. Kirchſpiele; und 18390. Häuſer. Der Hertzogliche Titul iſt A. 1735. mit dem letzten Hertzoge Edmundo erloſchen.

BUCKHINGHAM, an der Ouſe, iſt gar ein angenehmer Ort.

AILESBURY, führet den Titul einer Grafſchaft, und hat treffliche Schaafe-Triften.

EATON hat eine gute Schule, darinnen 60. Stipendiaten wohl erzogen werden.

CHEYNES, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BEDFORT.

LATIMERS, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DEVONSHIRE.

ASHDRIDGE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

ETORP, ein Luſt-Schloß des Grafens von CHIESTERFIELD.

WINCHINDON, ein Luſt-Haus des verſtorbenen Hertzogs von VVHARTON.

Die Grafſchaft HARDFORD, oder HERTFORT, Lat. Comitatus Harfordienſis, ſtöſſt an Oſt-Angeln, und iſt eine Provintz, darinnen mit Gerſte, Maltz und Käſe, groſſer Handel getrieben wird. Es ſind darinnen 451020. Hufen Landes; 120. Kirchſpiele; und 16569. Häuſer.

HARTFORT, Lat. Harfordia, die beſte Stadt, kan vor eine Feſtung paſſiren. Sie iſt vor dieſem im beſſern Stande geweſen.

S. ALBANS, iſt ein groſſer Flecken, da ward 1455. König Henricus VI. geſchlagen und gefangen. Vor dieſem hat der Ort VERULAMIUM geheiſſen: Anitzo führt das Haus BEAUCLAIR den Hertzoglichen Titul davon.

VVARE, iſt der Ort, wo der Canal ſeinen Anfang nimmt, durch welchen das ſüſſe Waſſer nach London geleitet wird. Es iſt daran eine charmanteAllée, fünf Deutſche Meilen lang, da man von einem Luſt-Hauſe zum andern reiſet.

BARNET, hat einen Geſund-Brunnen, und A. 1471. erſchlug König Eduardus VI. den Hertzog von VVarwick, in dieſer Gegend.

THYOBALD, iſt Königs Jacobi I. Luſt-Schloß geweſen, welches heutiges Tages in keine Betrachtung kömmt.

LANGLEY, iſt eine Abtey, darinnen Pabſt Adrianus IV. iſt gebohren worden, der 1195. geſtorben iſt.

HALDENHAM, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NEWCASTLE.

HOLLOVVAY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MARLBOROUGH.

MOORE-PARC, gehörte der Hertzogin von MONMOUTH, die 1732. geſtorben iſt.

CASHIOBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von ESSEX.

TOTTERIGGE, ein Luſt-Haus des Grafens von ANGLESEY.

HATFIED-HOUSE,
HERTFORD-CASTLE,
BYGRAVE, CHESTHUND, und
OUICKSVVOOD, ſind Luſt-Häuſer des Grafen von SALISBURY.

Die Grafſchaft BEDFORD, Lat. Comitatus Bedfordienſis, hat guten Ackerbau, und gute Viehzucht, und ſtößt auch an Oſt-Angeln. Es ſind darinnen 250000. Hufen Landes; 116. Kirchſpiele; und 12170. Häuſer. Die Familie RYSSEL führt itzo den Hertzoglichen Titul davon.

BED-

BEDFORD, Lat. Bedfordia, am Waſſer Ouſe, eine feine Stadt mit 5. Kirchen.

AMPHTHIL, hat einen ſchönen Parc, oder Thier-Garten, gehöret den Grafen von AILESBURY,

VVOBURN, da wird eine gewiſſe Erde gegraben, welche die Walcker brauchen. Der Hertzog von BEDFORD hat ein ſchönes Luſt-Haus da.

DUNSTABLE, hat Felder, darauf gute Lerchen gefangen werden.

VVREST, ein Luſt-Haus der Familie GREY in Engelland.

TARVEY-HALL, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

HAVVNES, ein Luſt-Haus des Milord CARTERET.

Die Grafſchaft HUNTINGDON, Lat. Comitatus Huntingdonienſis, an den Gräntzen von Oſt-Angeln, iſt nicht groß. Dieſe Landſchaft war vor dieſem voller Wälder, und alſo gut zum Jagen; aber nun iſt alles ausgeholtzet. Es ſind darinnen 240000. Hufen Landes; 78. Kirchſpiele, und 8217. Häuſer: Der Titul iſt bey der Familie HASTINGS.

HUNTINGDON, am Fluſſe Ouſe, hatte ſonſt 15. Kirchen; itzo aber nur noch viere. Es iſt da eine Brücke über den Fluß.

S. YVES, iſt wegen ſeines Geſund-Brunnens berühmt.

KIMBOLTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MANCHESTER.

HINCHINGBROOCK, ein Luſt-Haus des Grafens von SANDWICH.

Die Grafſchaft NORTHAMPTON Lat. Comitatus Northantonienſis, iſt eine von den beſten Provintzen, ergiebig an Holtz und Salpeter, und ungemein ſtarck bewohnt, ſonderlich von der Nobleſſe. Es ſind darinnen 550000. Hufen Lan-

Landes; 326. Kirchſpiele; und 24808. Häuſer; Die Familie COMPTON hat den Titul davon.

NORTHAMPTON, Lat. Northantonia, eine gar ſchöne Stadt, ſonderlich nach dem Brande 1675. Es wird da ein ſtarcker Handel mit Leder getrieben.

PETERBOROUGH, Lat. Petroburgum, eine gute Stadt: Der Biſcheff gehöret unter Canterbury; und der Gräfliche Titul iſt bey der Familie MORDAUNT.

FOTHERINGHAY-CASTEL, iſt das Schloß, darauf die Schottländiſche Königin Maria, im Jahre 1587. enthauptet ward.

NASEBY, iſt der Ort, wo König Carolus I. Anno 1645. den 14. Junii von der Armée des Parlaments geſchlagen ward.

HOLDENBY, iſt ein Schloß, darauf König Carolus I. etliche Monath gefangen geſeſſen hat.

GRAFTON, iſt eine Domaine der Crone, und hat den Titul eines Hertzogthums.

BRACKLEY und VVELLINGBOROUGH ſind zwey Oerter die gute Schulen haben.

BOUGTHON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MONTAGUE.

BURLEY, ein Luſt-Haus des Grafens von EXETER.

ASHBEY, ein Luſt-Haus des Grafens von NORTHAMPTON.

APETHORP, ein Luſt-Haus des Grafens von VVESTMORELAND.

SOUDBOROUGH, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

ALTROP, ein Luſt-Haus des itzigen Hertzogs von MARLBOROUGH.

DEAN, ein Luſt-Haus des Grafens von CARDIGAN.

Die Grafſchaft WARWYCK, Lat. Comitatus Varvicenſis, in der Mitten, hat gute Vieh-Zucht, und berühmte Käſe. Es ſind darinnen 670000. Hufen Landes; 158. Kirchſpiele; und 21973. Häuſer. Bey der Familie RICH iſt itzo dieſer Titul.

WAR-

VVARVVYCK, Lat. Varvicum, eine wohlgebauete Stadt, mit 2. Kirchen, und einem schönen Schlosse.

COVVENTRI, Lat. Coventria, oder Conventria, ist eine grosse Stadt mit breiten Gassen, doch ohne Mauren. Es ist eine gute Schule, und feine Bibliothec daselbst. Es liegen eine Meile weit die angenehmsten Gärten umhero. Dieses Cowentry und Liechfield haben zusammen einen Bischoff unter Canterbury. Es schreiben sich Grafen davon.

BIRMINGHAM ist wegen der schönen Stahl-Arbeit berühmt.

EDGE-HILL ist der eigentliche Ort, da König Carolus I. A. 1642. am 13. Oct. mit der Armee des Parlamentes fast mit gleichem Verluste geschlagen hat.

MILCOT-HOUSE, ein Lust-Haus des Hertzogs von DOREST.

NEVVENHAM, ein Lust-Haus des Grafens von DENBIGH.

VVORMLEIGHTON, ein Lust-Haus des itzigen Hertzogs von MARLBOROUGH.

HEVVEL-GRANGE, ein Lust-Haus des Grafens von PLYMOUTH.

Die Grafschaft WORCHESTER, Lat. Comitatus Wigornienſis, lieget an dem Flusse Severne. In dieser Provintz sind hin und wieder gute Saltzbrunnen. Es wird auch von dem fruchtbaren Thale bey EVESHAM viel Rühmens gemacht. Es sind darinnen 540000. Hufen Landes; 152. Kirchspiele; und 20635. Häuser.

VVORCHESTER, Lat. Vigornia, eine mittelmäßige Stadt, welche doch viel Einwohner und 10. Kirchspiele hat. Es wird ein starcker Laken-Handel da getrieben. Der Bischoff gehöret nach Canterbury. In der Dom-Kirche lieget König Johannes begraben. Unter der Mauer dieser Stadt war 1651. die fatale Schlacht, am 3. Sept. da König Carolus II. geschlagen ward, und sich in einen Eichbaum retiriren muste.

EVES-

EVESHAM, iſt eine gute Handels-Stadt in einer fruchtbaren Gegend.

DROITVVICK, iſt wegen des guten Saltz-Wercks zu mercken.

KIDDERMINSTER, hat den Ruhm, daß gute Zeuge daſelbſt fabriciret werden.

GRAFTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SHREWSBURY.

CROMBECOURT, ein Luſt-Haus des Grafens von COVENTRY.

Die Grafſchaft HERTFORD, Lat. Comitatus Herfordienſis. Dieſe Provintz lieget an den Gräntzen vom Hertzogthum Walles, und muß mit Hartfort an den Gräntzen von Oſt-Angeln nicht verwechſelt werden. Es wird da ſehr wohlſchmeckender CIDRE gemacht, welches ein Tranck iſt, der aus Aepfeln gekochet oder gebrauet wird. Die Schaafe tragen in dieſem Lande vortreffliche Wolle. Es ſind 660000. Hufen Landes; 176. Kirchſpiele; und 15000. Häuſer darinnen.

HERTFORD, Lat. Herfordia, die Haupt-Stadt, mit einem verfallenen Schloſſe, hat nichts merckwürdiges, als die ſchönen Handſchue, die daſelbſt gemacht werden. Es iſt auch da ein Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet, und hat den Titul einer Vicomté.

LEOMINSTER, insgemein LEMPSTER, ein Flecken, darinnen gut Brodt, und extra-feine Wolle gefunden wird. Sie hat den Titul einer Baronie.

VVILTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von CHANDOS.

BROMPTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von PORTLAND.

Die Grafſchaft SHROPS, Lat. Comitatus Salopienſis, an den Gräntzen von Walles, an der Severne, die mitten durchgehet. Die Provintz hat Stein-Kohlen, Holtz und Eiſen in der Menge.

Es

Es ſind darinnen 890000. Hufen Landes; 170. Kirchſpiele; und 23284. Häuſer.

SHREVVSBURY, Lat. Salopia, eine Stadt, darinnen die Gaſſen und öffentlichen Gebäude ungemein ſchön ſind. Sie verkehren viel mit den Einwohnern des benachbarten Hertzogthums VValles, ſonderlich mit Catton und Baumwolle. Es ſind 5. Kirchen in der Stadt, und das Haus TALBOT führt den Hertzoglichen Titul davon.

LUDLOVV, hat eine Mauer und ein Schloß, doch von keiner Wichtigkeit.

PEPPIN-HILL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SHREWSBURY.

ELLISMERE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

SHEFNALL-MANNOUR, ein Luſt-Haus des Grafens von STAFFORT.

EGTON, ein Luſt-Haus des Grafens von BRADFORT.

Die Grafſchaft STAFFORD, Lat. Comitatus Staffordienſis. Dieſe Landſchaft giebet Eiſen, Stein-Kohlen, Marmor, Alabaſter und Kalck in groſſer Menge. Man glaubet auch, daß die beſten Schöpſe in dieſer Provintz ſind. Es ſind darinnen 810000. Hufen Landes; 130. Kirchſpiele; und 23747. Häuſer. Beym Hauſe HOWARD iſt der Titul.

STAFFORD Lat. Staffordia, eine wohlgebauete Stadt, jedoch nur mit zwey Kirchen. Was anders iſt STAFFORD in der Grafſchaft VVarwick.

LITCHFIELD, Lat. Lichfeldia, iſt groß, und kan auch wohl eine Feſtung heiſſen. Dieſes Litchfield, und Cowentry, haben einen Biſchoff zuſammen, und das Haus LEE führt ſeit 1674. den Gräflichen Titul davon.

BOURTON, brauet ein ſtarckes Bier, Ale genannt, welches bis nach London verführet wird.

ROYAL-OACK, heiſt die Eiche, darinne König Carolus II. drey Tage geſeſſen hat, als er A. 1651. bey VVorcheſter war geſchlagen worden.

ALTON,

ALTON, ein Luſt-Haus des Grafen von SHREWSBURY.

NEVVBOROUG, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

Die Grafſchaft LEICESTER, Lat. Comitatus Leiceſtrienſis, darinnen geſunde Luft, und ein fruchtbares Erdreich iſt. Es werden da viel Stein-Kohlen gegraben, und die Schaafe tragen die ſchönſte Wolle, die ſo weiß iſt als der Schnee. Es ſind darinnen 560000. Hufen Landes; 200. Kirchſpiele; und 98700. Häuſer. Das Haus SIDNEY führet den Gräflichen Titul davon.

LEICESTER, Lat. Leiceſtria, am Fluſſe Stower, eine mittelmäßige Stadt, mit einem Schloſſe, und 5. Kirchſpielen.

BOSVVORTH, iſt wegen einer Schlacht bekannt, in welcher Richardus II. A. 1485. bey Redmore, nicht weit davon iſt erſchlagen worden.

LUTTERVVOTH, hat in der Kirchen-Hiſtorie ein Andencken, weil IOH. VVICKLEF daſelbſt Prieſter geweſen, und A. 1384. geſtorben iſt.

GARINGTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MONTAGUE.

ASHBY, ein Luſt-Haus des Grafen von HUNTINGDON.

STANTON BRUDENAL, ein Luſt-Haus des Grafens von CARDIGAN.

Die Grafſchaft RUTLAND, Lat. Rutlandia, iſt die kleinſte Provintz unter allen. Die Schaafe daſelbſt tragen rothe Wolle, und das Erdreich iſt auch roth, daher hat die Landſchaft den Nahmen bekommen. Es ſind darinnen nicht mehr als 110000. Hufen Landes; 47. Kirchſpiele; und 3263. Häuſer. Das Haus MANNERS führet itzo den Hertzoglichen Titul davon.

OAKHAM oder OKEHAM, ein offener Flecken mit einem Schloſſe.

MAR-

MARTINDORP, ein Luſt-Haus des Grafens von DENBIGH.

BVRGLEYON - te HILL, ein Luſt-Haus des Grafens von NOTTINGHAM.

EXTON - BROOCK, ein Luſt-Haus des Grafens von GAINESBOROUGH.

Die Grafſchaft LINCOLN, Lat. Comitatus Lincolnienſis, iſt hingegen eine weitläuftige Provintz an der Nord-See. Sie wird in drey kleine Landſchaften ſubdividiret, die heiſſen: 1. LINDSEY, davon ſich Marggrafen ſchreiben. 2. HOLLAND, davon ſich Grafen ſchreiben. 3. KESTEWEN, davon ſich Hertzoge ſchreiben. Es werden auserleſene Pferde in dieſer Provintz gezogen. Es finden ſich darinnen 1740000. Hufen Landes; 630. Kirchſpiele; und 40590. Häuſer. Das Haus KLINTON führt den Titul davon.

LINCOLN, Lat. Lincolnia, eine wohlbewohnte Stadt mit einem Schloſſe. Vor dieſem iſt ſie die Haupt-Stadt in Mercia geweſen: ſie hat aber viel von ihrer Schönheit verlohren. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury, und in der Cathedral-Kirche liegt die Königin Eleonora, geſtorben 1290. begraben.

BOSTON, Lat. Boſtonium, eine mäßige Stadt und Feſtung. Sie hat den ſchönſten Thurm in gantz Engelland.

GRANTHAM, iſt ein Städtgen, mit dem Titul einer Grafſchaft, am Fluſſe VVitham.

ANCASTER, ein Flecken mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus BERTIE führet.

STANFORD, iſt eine Stadt, die ſechs Kirchſpiele hat.

BULLINGBROCKE, iſt der Ort, wo König Henricus VI. iſt gebohren worden. Die Familie S. JOHN führt den Gräflichen Titul davon.

GAINSBOROUGH, an der Trente, iſt eine gute Stadt, und hat den Titul einer Grafſchaft.

AXHOLM, iſt mit etlichen Flüſſen als wie eine Inſul umgeben. Man findet da den ſchönſten Alabaſter.

VVAINFLEET, hat eine berühmte öffentliche Schule.

NORMANBY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

BELVOIR, ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

SEMPRINGHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von LINCOLN.

GRIMSTHORP, ein Luſt-Haus des Marggrafens von LINDSEY.

Die Grafſchaft NOTTINGHAM, Latein. Comitatus Nottinghamenſis, lieget an der Trente. Es ſind darinnen 560000. Hufen Landes; 168. Kirchſpiele; und 17554. Häuſer. Die Familie FINCH führt den Gräflichen Titul davon.

NOTTINGHAM, Lat. Nottinghamum, eine wohlgebaute Stadt, mit 3. Kirchen, einer ſehr ſchönen ſteinern Brücke über die Leene und feſtem Schloſſe, auf welchem König David II. aus Schotteland A. 1346. gefangen ſaß.

MANSFIELD, treibt ſtarcken Handel mit Maltze.

VVORCKSOP, lieget in einer Gegend, da viel Süß-Holtz wächſet: Es iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von NORTFOLCK.

NEVVMARKE, eine kleine, aber feſte Stadt und Paß an der Trente.

HOLME, ein Luſt-Haus, gehöret dem Hertzoge von KINGSTON.

SCHELFORD, dergleichen des Grafens von CHESTERFIELD.

Die Grafſchaft DARBY, Lat. Comitatus Darbienſis. Es wird da ein ſtarcker Handel mit Eiſen, Bley, Alabaſter und Cryſtall; imgleichen mit Stein-Kohlen, gehauenen Steinen, Marmor, und Mühlſteinen getrieben. Man zählet darinnen 106. Kirchſpiele. Das Haus STANLEY führt dieſen Titul ſchon bey drey hundert Jahre.

DAR-

DARBY, oder DERBY, Lat. Derbia, ist eine gute und volckreiche Stadt, mit 5. Kirchen. Es wird da das gute Bier gebrauet, welches man AILE nennet.

CHESTERFIELD, führt den Titul einer Grafschaft, schon über hundert Jahr.

VVIRCKSVVORT, treibet einen starcken Handel mit Bley. Die Gegend herum ist voller Gebürge.

BOLSOVER-CASTLE, ist ein Lust-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

CHATSVVORT, ein Lust-Haus des Hertzogs von DEVONSHIRE.

BREDBY, ein Lust-Haus des Grafens von CHESTERFIELD.

SUTTON, war ein Lust-Haus des letzten Grafens von SCARSDALE.

Die Grafschaft CHESTER, Lat. Comitatus Cestriensis, stöst an Walles und an das Irrländische Meer. Es ist mehr Vieh-Zucht als Acker-Bau in dieser Provintz. Man machet da die besten Käse im Königreiche. In keiner Landschaft sind so viele Parcs, oder Thier-Gärten, Man zählet darinnen nur 72000. Hufen Landes; 68. Kirchspiele; und 24024. Häuser: Dieser Titul ist beständig beym Königlichen Hause.

CHESTER, Lat. Cestria, am Flusse Dee, mit einer steinernen Brücke, ist eine grosse und wohlbewohnte Stadt mit 10. Kirchen. Sie ist zugleich ziemlich feste, und hat ein gutes Schloß. Es gehet da tägliche Passage nach Irrland, mit welchem Königreiche diese Stadt grossen Handel treibet. Der Bischoff daselbst gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Yorck.

NANTVVICH, und MITLEVVICH und NORTHVVICH, haben schöne Saltz-Bergwercke.

SCHOTTVVICH, nicht weit von Chester, ist ein festes Castell.

MACKLESFIELD, oder MACCLESFIELD, hat eine berühmte Knopfmacherey, und die Familie PARCKER führt den Gräflichen Titul davon.

CHOLMONDLEY, ist auch mit dem Titul einer Grafschaft beehret.

DUNHAM, ein Lust-Haus des Grafens von VVARRINGTON.

Das VII. Capitel.
von
NORTHUMBERLAND.

Das ist der Rest von Engelland, und mag den Nahmen daher haben, weil es gegen Norden an den Schottländischen Gräntzen lieget. Es wird in 6. Grafschaften eingetheilet, die heissen 1. YORCK, 2. LANCASTER, 3. WESTMORLAND, 4. DURHAM, 5. CUMBERLAND, und 6. NORTHUMBERLAND.

Die Grafschaft YORCK, Lat. Comitatus Eboracensis, ist die allergröste Provintz in Engelland, an der Nord-See gelegen. Ein Land, das GOTT reichlich gesegnet hat, daß man nirgends wohlfeiler leben kan. Es giebet da schöne Pferde, Eisen, Kalck, Alaun und Agat-Stein in der Menge. Man zählet darinnen 3770000. Hufen Landes; 459. Kirchspiele; und 106151. Häuser. Königs Georgii I. Bruder führt den Hertzoglichen Titul davon.

YORCK, Lat. Eboracum, am Flusse Youre, ist nach London die beste Stadt in Engelland. Sie ist groß, schöne, reich, und starck bewohnt. Sie hat einen Ertz-Bischoff, und die Cathedral-Kirche ist eine von den schönsten, nicht nur in Engelland, sondern in der gantzen Welt. Die Stadt ist in 30. Kirchspiele eingetheilet. Es war eine Bibliothec daselbst, daraus der berühmte ALCUINUS, der zu Kaysers Caroli M. Zeiten gelebet, seine Gelehrsamkeit hergeholet hat, sie ist aber durch die Troublen, so die Stadt erlitten, verlohren gegangen. Kayser Severus und Constantius Chlorus sind da gestorben.

HULL

HULL, Lat. Hullum, lieget am Humber, eine groſſe und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine reale Feſtung, mit einem ſchönen Hafen und vortrefflichen Arſenal.

SCARBOROUGH, ein kleiner Ort, aber ſtarck bewohnt, an dem Meere, mit dem Titul einer Grafſchaft welcher bey der Familie LUMLEY iſt. Es iſt eine wichtige Feſtung, darinnen ſtets eine Garniſon lieget. Zu Lande iſt der Ort nicht zu erobern, weil alles mit Felſen und Waſſer umgeben iſt. Der Hafen daſelbſt iſt auch mit einem feſten Schloſſe bedecket. Es ſind in der Gegend gute Geſund-Brunnen, und auf dem Ufer ein reicher Herings-Fang.

RICHMOND, Lat. Richmundia, eine Stadt mit drey Vorſtädten, von welcher das Haus LENOX den Titul eines Hertzogs führet. Es iſt ein feſtes Schloß darbey, und auch allda Bley-Kupfer, und Stein-Kohlen Bergwercke.

HALIFAX, am Fluſſe Calder, eine groſſe Stadt mit ſteinern Häuſern, an einem Hügel, in einer unfruchtbaren Gegend, mit dem Titul eines Marggrafthums. Es iſt eine treffliche Wollen-Manufactur daſelbſt.

PONTEFRACT, oder POMFRET, eine gute Stadt. Das Schloß, auf welchem König Richardus II. A. 1399. ermordet ward, iſt nach dieſem demoliret worden. Das Haus FERMOR führt den Gräflichen Titul davon.

LEEDS, eine gute Stadt mit einer wichtigen Tuch-Manufactur. Zur Zeit der Heptarchie, haben die Könige von Northumberland hieſelbſt reſidiret, und das Haus OSBORNE führt den Hertzoglichen Titul davon.

DONCASTER, ein Städtgen an dem Fluſſe Don, allwo viel Strümpfe, Handſchuhe und Hemder gemachet werden.

VVACKEFIELD, iſt merckwürdig wegen der Schlacht A. 1460. darinnen der unruhige Hertzog Richardus von Yorck erſchlagen ward.

SCHEFFIELD, hat berühmte Eiſen-Schmiede.

LANESBOROUGH, eine Baronie des Hauſes BOYLE.

CLEVELAND, ein gewiſſer Diſtrict hat den Nahmen von den Hügeln, und hat den Titul eines Hertzogthums.

KNARES BOROUGH, hat viel Süß-Holtz.

BURLINGTON, hat ein gutes Bad, und der Gräfliche Titul iſt beym Hauſe BOYLE.

BOLTON, hat ein Schloß und einen Thier-Garten, und iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON.

ROTHERAM, hat eine berühmte Schule.

MULGRAVE, ein Schloß am Meer, hat den Titul einer Grafſchaft, und war ein Luſt-Haus des letzten Hertzogs von BUCKINGHAM.

RIPPON, eine gute Stadt, machet ſchöne Laken und gute Spörner.

SHESGIELD MANNO, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NORTFOLCK.

WRESSEL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMERSED.

KIVETON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von LEEDS.

SNAPS, ein Luſt-Haus des Grafens von EXETER.

MARCKINGFIEKD, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

SKIPTON, ein Luſt-Haus des Grafens von THANET.

GRIMTHORP, ein Luſt-Haus des Grafens von CARLILE.

WARLTON, ein Luſt-Haus des Grafens von ALLESBURY.

HORNEY, ein Luſt-Haus des Grafens von HOLDERNESS.

ASKE, ein Luſt-Haus des verſtorbenen Hertzogs von WHARTON.

Die Grafſchaft LANCASTER, Lat. Comitatus Lancaſtrienſis, am Irrländiſchen Meere, hat eine reine Luft, und geſunde Einwohner. Die Hälfte des Landes träget gutes Getrayde, und ſonderlich ſchönen Hafer: die andere Hälfte iſt ſteinigt und bergigt. Es wächſet auch viel Hanf im Lande, und die Ochſen ſind von ungemeiner Gröſſe. In keiner Provintz ſind mehr Catholicken, als in dieſer. Die Weiber übertreffen an Schönheit die andern alle. Es ſind darinnen 1150000. Hufen Landes,

Landes, 36. Kirchſpiele; und 40202. Hauſer, und ſie hat wohl eher den Titul eines Hertzogthums gehabt.

LANCASTER, Lat. Lancaſtria, die Haupt-Stadt am Fluſſe Lon, es ſcheinet auch, als wenn der Nahme ſo viel hieſſe, als Loncaſtre. Der Ort iſt nicht ſonderlich groß, und hat auch nur eine aber ſehr groſſe Kirche.

MANCHESTER, iſt beſſer als Lancaſter. Es ſind da gute Manufacturen von wollenen Zeugen, imgleichen von Cattun und Leinwand. Das Haus MONTAGU, hat den Hertzoglichen Titul.

LEVERPOL, eine neue und wohlbewohnte Stadt mit einem Hafen und Schloſſe, da groſſe Handlung getrieben wird, und die ordentliche Paſſage nach Irrland iſt.

PRESTON, eine groſſe und ſchöne Stadt, wo das Archiv und die Regierung dieſer Provintz iſt. A. 1716. hatten ſich die Anhänger des Prætendenten Meiſter davon gemacht; muſten ſich aber bald an den rechtmäßigen König auf Guade und Ungnade ergeben.

WARRINGTON, eine gute Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft.

RIBCHESTER oder RIBBLECHESTER, nicht weit von Preſton, ſoll das alte BRETENOMACUM ſeyn, welches zur Zeit der Römer eine gewaltige Stadt geweſen iſt.

Die beyden Hertzogthümer YORCK und LANCASTER ſind wegen der Hiſtorie ſonderlich zu mercken. Denn als vor 300. Jahren die Königliche Familie in zwey Häuſer getheilet war, ſo führte das Haus Lancaſter eine rothe; und das Haus Yorck eine weiſſe Roſe im Wappen, worüber lange Jahre der allerblutigſte Krieg geführet wurde; bis endlich König Henricus VII. A. 1496. die beyden Roſen mit einander vereiniget hat.

CLIFERO-CASTLE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MONTAGU.

KNOVVESLY, ein Luſt-Haus des Grafens von DERBY.

Die Grafſchaft WESTMORLAND, Lat. Weſtmorlandia, iſt voller Berge und Moräſte. Es ſind darinnen 510000. Aecker, 26. Kirchſpiele,

und 6501. Häuser. Das Haus FANE hat den Titul davon.

KENDALE, eine kleine Stadt am Flusse Ken, wo treffliche Zeuge, Strümpfe und Hüte gemachet werden. Die Stadt hat nur zwey Gassen die gehen Creutzweise durch einander. Es ist eine schöne Kirche und eine berühmte Schule da. Sie hatte seit 1719. den Titul eines Hertzogthums, welcher aber mit der letzten Hertzogin EREN-GARD MELUSINA A. 1743. erloschen.

LONDSDALE, eine grosse Stadt die mit Laken handelt.

APPLEBY, ist eine Stadt, die nur eine Gasse und festes Schloß hat.

VVHARTON-HALL, ein Lust-Haus des verstorbenen Grafens von VVHARTON.

Die Grafschaft DURHAM, Lat. Comitatus Durnelmensis, an der Nord-See. Diese Provintz hat viel Eisen, Bley und Stein-Kohlen. Es sind darinnen 601000. Aecker; 118. Kirchspiele; und 15984. Häuser.

DURHAM, Lat. Durnelmum, eine kleine Stadt mit einem schönen Schlosse. Der Bischoff daselbst stehet unter Yorck, und ist ein grosser Prælat.

SUNDERLAND ist eine Stadt, die mit Stein-Kohlen handelt: Sie lieget an der See, und wenn die Fluth hoch ist, so wird eine Insul aus der Stadt: Das Haus SPENCER hat den Gräflichen Titul davon.

SHEALS, am Einflusse der Tine, da ist das Rendezvous aller Schiffe, die mit Stein-Kohlen beladen sind.

JARROVV, ist der Ort, wo Beda Venerebilis Ao. 677. ist gebohren worden.

LUMLEY, ein Lust-Schloß des Grafens von SCARBOROUGH,

Die Grafschaft CUMBERLAND, Lat. Cumbria, gräntzet an das Irrländische Meer, und an Schottland. Die ausgehenden Waaren sind Kupfer, Bley und Stein-Kohlen. Man zählet darinnen 1040000. Hufen Landes; 158. Kirchspiele; und

und 14852. Häuſer: Der zweyte Printz des Königs hat ſeit An. 1726, den Titul eines Hertzogs davon.

CARLILE, Lat. Carleolum, am Fluſſe Eden, Lat. Ituna, hat eine gute Mauer, ein Schloß, auch eine Citadelle, und der Titul einer Grafſchaft iſt bey dem Hauſe HOWARD. Der Biſchoff ſiehet unter Yorck, und ſein Luſt-Haus heiſt ROSE-CASTLE.

WHITENHAVEN, Lat. Portus Albus, da wird viel Saltz und Stein geladen und verführet.

PENRITH iſt eine kleine Stadt, da viele Gerber wohnen.

RAVENGLAS iſt eine kleine Stadt an dem Irrländiſchen Meere.

MAN, Lat. Mona, iſt eine Inſul auf dem Irrländiſchen Meere, und wird zu dieſer Shire gerechnet. Sie gehöret ſonſt den Grafen von DERBY eigenthümlich, und im Monat Auguſto iſt hier der Hertzogs-Fang.

DOUGLAS iſt der beſte Ort mit einem Hafen. Es iſt ein Biſchoff auf dieſer Inſul, der aber keinen Sitz im Parlamente hat.

COCKERMOUTH, ein Luſt-Haus des Grafens von SOMMERSET.

NAWORTH, ein Luſt-Haus des Grafens von CARLILE.

KIRK OSWALD gehöret dem Grafen von SUSSEX.

Die Grafſchaft NORTHUMBERLAND, Lat. Northumbria, ſtößt an die Nord-See, und an Schottland. Da handelt alles mit Bley und mit Stein-Kohlen. Es ſind 1370000. Hufen Landes; und 22741. Häuſer darinnen.

NEUCASTLE, Lat. Novum Caſtrum, am Fluſſe Tyne, iſt eine groſſe, reiche und feſte Stadt, die mit lauter Stein-Kohlen-Bergwercken umgeben iſt. Man ſiehet da wohl eher 400. bis 500. Schiffe beyſammen, die alle mit Stein-Kohlen beladen werden. Es ſind 4. Kirchſpiele in

der Stadt; das Schloß aber iſt eingegangen: Sie hat den Titul eines Hertzogthums.

BARWICK, Lat. Barvicum, am Fluſſe Twede, recht auf der Gräntze von Schottland, eine ſehr groſſe Handels-Stadt, und zugleich eine ſtarcke Gräntz-Feſtung, mit einem guten Hafen, und Titul eines Hertzogthums.

TINMOUTH, ein feſtes Caſtell an der See, nicht weit von Neucaſtle.

HOLY-ISLAND, Lat. Inſula Sancta, nicht weit von Barwick. Es wohnten vor dieſem Mönche darauf, die ſehr heilig waren.

WARCKWORTH iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMERSET.

MORPETH-CASTLE iſt ein Luſt-Haus des Grafens von CARLILE.

Das VIII. Cap.

Vom Hertzogthum WALLES oder GALLES.

Das iſt der Uberreſt von dem alten Britannien, welches die Sachſen nicht unter ihren Fuß gebracht haben. Es reden die Einwohner auch noch die alte Britanniſche Sprache, welche die Engelländer nicht verſtehen.

Dieſes Land lieget am Irrländiſchen Meere, und iſt 30. Deutſche Meilen lang, und auch oben und unten 15. Meilen breit. Es hatte mit Engelland nichts zu thun, bis auf die Zeit Königs Eduardi I. Derſelbe wolte einen General-Gouverneur dahin ſchicken; die Einwohner aber wolten ihn nicht annehmen, weil er kein gebohrner Gallier wäre. Es hatte aber Eduardus eben eine ſchwangere Gemahlin, die muſte ihr Wochen-Bette in dieſem Lande aufſchlagen, und weil ſie zu allem Glück einen Printz

zur Welt brachte, so ließ er die Stände zusammen kommen, zeigte ihnen den Printzen und sagte: Sehet, das ist ein gebohrner Gallier, der kein Wort Englisch verstehet, der soll euer Gouverneur seyn. Solches geschahe 1248. und von derselben Zeit an ist der Cron-Printz von Engelland allemahl Printz von WALLES genennet worden.

Wo der Nahme WALLES und GALLES herkömmt, davon findet man keinen rechten Bescheid. Das Land ist voller Gebürge; doch nähret es seine Einwohner, und die Lebens-Mittel sind in gutem Preisse. Es wird in WALLIAM MERIDIONALEM und in SEPTENTRIONALEM eingetheilet, und beyde werden wieder in SHIREN oder Grafschaften subdividiret.

Die Grafschaft GLAMORGAN, Lat. Clamorgania, liegt unten am Canale von Bristol. Es sind darinnen 540000. Hufen Landes; 118. Kirchspiele, und 9644. Häuser.

CARDIF, eine gute Handels-Stadt an der See mit einem bequemen Hafen.

LANDAF, eine kleine Stadt, nicht weit davon, hat einen Bischoff, der unter Canterbury stehet.

SVVANZEY, hat einen Hafen, der von Ausländern fleißig besuchet wird.

Die Grafschaft BRECNOCK, Lat. Brechinia, lieget an den Gräntzen von Engelland. Das Land hat 620000. Hufen; 61. Kirchen; 5934. Häuser.

BRECNOCK, eine wohlgebauete Stadt, fabriciret gut Laken und schöne Zeuge.

HAY ist eine kleine Stadt, oder ein grosser Flecken.

Die Grafschaft CARMARTHEN, Lat. Comitatus Maridunensis, gehet bis an den Canal de Bristol.

Briſtol. Es ſind darinnen 700000. Hufen; 87. Kirchſpiele; und 5352. Häuſer.

CAERMARTHEN, Lat. Maridunum, am Fluſſe Towy, iſt die alte Reſidentz-Stadt der Printzen von VValles geweſen.

Die Grafſchaft PEMBROCK, Lat. Comitatus Pembrochienſis, lieget unten gegen Weſten im Winckel. Es ſind darinnen 420000. Hufen; 45. Kirchen; und 4329. Häuſer. Das Haus HERBERT hat dieſen Titul..

PEMBROCK, die beſte Stadt mit einem Hafen und feſten Schloſſe.

MILFORT HAVEN, wird darum ſo genennet, weil es ein Hafen iſt, darinnen 1000. Schiffe gantz ſicher liegen können.

S. DAVID iſt nicht mehr, was es geweſen iſt. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury; In der Dohm-Kirche liegt Königs Henrici VII. Vater, Edmundus Tudor, begraben, welcher A. 1456. geſtorben iſt.

Die Grafſchaft CARDIGAN, Lat. Comitatus Cereticenſis, liegt am Irrländiſchen Meere. Es ſind darinnen 500000. Hufen; 37. Kirchen; und 2590. Häuſer.

CARDIGAN, Lat. Ceretica, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe: davon die Familie BRUDENEL den Gräflichen Titul hat.

Die Grafſchaft RADNOR, Lat. Comitatus Radnorienſis. Es ſind darinnen 310000. Hufen; 52. Kirchſpiele; und 3158. Häuſer.

RADNOR, Lat. Radnoria, iſt nichts mehr, als ein groſſer Flecken, mit dem Titul einer Grafſchaft.

PRÆSTAINE iſt wohlgebauter Flecken, wodurch viel Paſſage iſt.

Die

Die Grafſchaft MONTGOMERY, Lat. Comitatus Montgomerienſis, iſt die eintzige Provintz in Walles, die nicht ans Meer ſtöſſet. Es ſind treffliche Stuttereyen darinnen. Man zählet 560000. Hufen; und 5660. Häuſer: Das Haus HERBERT hat den Titul.

MONTGOMEREY, Lat. Mons Gomerici, eine feine Stadt mit einem guten Schloſſe.

Die Grafſchaft MERIONETH, Lat. Comitatus Mervinienſis. Es ſind darinnen 500000. Hufen Landes; 37. Kirchen; und 2590. Häuſer.

HARLECH, eine feine Stadt, an der See, wohl gebauet und nahrhaft, mit einem Schloſſe.

BALA, ein artiges Städtgen.

Die Grafſchaft CAERNARVAN oder CAERNARVON, Lat. Comitatus Arvonienſis, darinnen ſind 370000. Hufen Landes; 68. Kirchen; und 5352. Häuſer. Es ſind ſo groſſe Berge in dieſer Provintz, daß man ſie Alpes Anglicanas nennet. Der Hertzog von CHANDOS hat ſeit 1719. den Marggräflichen Titul davon.

CAERNARVAN, Lat. Arvonia, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, darauf König Eduardus II. obgedachter maſſen iſt gebohren worden.

BANGOR, Lat. Bangoria, eine Handels-Stadt. Der Biſchoff daſelbſt hat nicht viel Einkommens, und ſtehet unter Canterbury.

PULLHELY iſt nur eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen.

NEVVYN, auch eine kleine Stadt mit einem Hafen.

Die Grafſchaft DENBIGH, Lat. Comitatus Denbighenſis, hat 410000. Hufen Landes; 57. Kirchſpiele; und 6398. Häuſer.

DEN-

DENBIGH, eine gute Stadt, voller Gerber und Schuhmacher. Es iſt doch ein feſtes Schloß da. Die Familie FILDING hat den Titul.

RUTHIN, iſt eine kleine Feſtung, die viel Einwohner hat.

Die Grafſchaft FLINT, Lat. Comitatus Flintenſis, darinnen ſind 160000. Hufen Landes; 28. Kirchſpiele, und 3150. Häuſer. Das Vieh iſt kleine, gibt aber viel Butter und Käſe ab. Auch giebt es Honig, Bley und Stein-Kohlen und Mühl-Steine genug. Man hat wahrgenommen, daß die Einwohner lange leben.

FLINT iſt eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe.

S. ASAPH, Lat. Fanum S. Aſaphi. Die Stadt iſt mittelmäßig und der Biſchoff iſt arm.

S. VVINIFRIDI Brunn vertreibet den Schnuppen, und machet die Weiber fruchtbar.

Die Inſul ANGLESEY, Lat. Mona, iſt endlich die zwölfte und letzte SCHIRE. Es ſind darauf 200000. Hufen Landes; 74. Kirchſpiele, und 1840. Häuſer. Die gantze Inſul iſt nicht mehr in dem floriſſanten Zuſtande, wie ſie vor dieſem geweſen.

BAUMARAIS iſt eine Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

NEVVBOROUGH, der Hafen iſt mit Sand ziemlich verſchüttet, deswegen kommen da wenig Schiffe an.

HOLY-HEAD iſt der Ort, wo die Paquet-Boote nach Irrland abgehen.

IX.

Vom Weltlichen Regimente in Engelland.

Engelland iſt eine MONARCHIA, daran iſt kein

kein Zweifel: aber nicht ABSOLUTA, sondern RESTRICTA, wie man in Schulen redet.

Es hat nehmlich die Majestät acht hohe REGALIA, die sind 1. Jus Belli, 2. Pacis, 3. Foederum, 4. Legatorum, 5. Magistratuum, 6. Judiciorum, 7. Legum, 8. Tributorum.

Sechs davon exercirt der König nach seinem Gefallen, die betreffen 1. Krieg, 2. Frieden, 3. Bündnisse, 4. Gesandten, 5. Unter-Obrigkeiten, 6. Strafen und Belohnungen.

Zwey hingegen hat sich das Volck vorbehalten, da kan der König ohne Beystimmung des Parlaments nichts thun, die betreffen 1. die Gesetze, 2. die Schatzungen.

König CAROLUS I. vergriff sich an dem letzten, und wolte ohne das Parlament Schatzungen anlegen, darüber verlohr er seinen Kopf An. 1649.

König JACOBUS II. sein Sohn, vergriff sich an dem ersten, und wolte neue Gesetze machen, darüber verlohr er seine drey Cronen, und muste bis an seinen Tod A. 1701. das Gnaden-Brodt in Franckreich essen.

X.

Vom Parlament in Engelland.

Das Parlament ist eine Versammlung der Reichs-Stände. Es wird abgetheilet in das Ober-Haus, und in das Unter-Haus.

Im Ober-Hause sitzen die Ertz-Bischöffe, die Bischöffe, die Hertzoge, die Marquisen, die Grafen, die Vicomten, und die Barones, das sind 188. Personen

sonen von der Engelländischen; und 16. von der Schottländischen Nation; zusammen 204. Die heissen alle LORDS.

Im Unter-Hause sitzen die Baronette, die Ritter, die Edelleute, und die Abgeordneten von Städten, an der Zahl 513. von der Engelländischen; und 45. von der Schottländischen Nation, zusammen 558. Personen, das werden die COMMUNEN genennet.

Wenn also die beyden Häuser complet zusammen kämen, so wären es 762. Glieder, davon ein jedes seine freye Stimme hat.

Das Haus, darinnen sie gemeiniglich zusammen kommen, stehet in Westmünster. Die vom Ober-Hause tragen scharlachene Kleider, und weisse Stäbe, und sitzen auf rothen Wolle-Säcken; die vom Unter-Hause hingegen erscheinen in ihrem alltäglichen Habite, und sitzen auf gemeinen Wolle-Säcken.

Es ist dieses Illustre Collegium nicht nur das höchste CONSILIUM, was die Wohlfahrt des Reiches angehet; sondern auch zugleich das höchste TRIBUNAL, dahin von allen Obrigkeiten kan appelliret werden.

Im Ober-Hause führet der Ober-Cantzler allemahl das Wort, und die Stimmen werden mit CONTENT und NON-CONTENT gegeben. Das Unter-Haus erwehlet sich einen Sprecher, und votiret mit Ja und Nein.

Eine Schrift, darinnen etwas in Vorschlag gebracht wird, heißt eine BILLE; die kleinen Deputationes heissen COMMITTEN; Die Concluſa aber werden ACTEN genennet. Eine solche

Parla-

Parlaments-Acte, und zwar durch die meisten Stimmen gemacht; hat aber keine Kraft, bis der König seinen Beyfall darzu gegeben hat.

Das Parlament kan nicht eher zusammen kommen, als bis es der König berufet, und das soll zum wenigsten alle drey Jahr geschehen. Es kan auch nicht eher auseinander gehen, bis es der König prorogiret, oder dissolviret.

Ein Parlaments-Glied hat seine freye Stimme, davon giebt er niemand Rechenschaft, und so lange das Parlament sitzet, kan er unter keinem Vorwande arrestiret werden, ausgenommen Mord und Verrätherey wegen: Wenn aber die Sessiones aus sind, so hat die Herrlichkeit ein Ende.

Es kan keine Session gehalten werden, wenn der König nicht gegenwärtig ist: Jedoch kan er gewisse Commissarios ernennen, die in seiner Abwesenheit seine Stelle vertreten.

Der König sitzet in der Mitten, unter einem Baldachin, und hat die Crone auf dem Haupte, und den Scepter in der Hand. Die geistlichen Lords sitzen seitwerts zu seiner Rechten; die weltlichen aber zur Lincken; und in der Mitten die Königlichen Räthe und Secretarii.

Die Materie von den Subsidiis, die dem Könige sollen verwilliget werden, gehöret privativé vor das Unter-Haus: Was aber Justitz-Sachen sind, die gehören vor das Ober-Haus.

XI.

Von der Geistlichkeit in Engelland.

Die Engelländer sind zwar Reformirter Reli-

gion; sie haben aber die Bischöffliche Regierung beybehalten.

Es sind zwey Ertz-Bischöffe in Engelland, die einander nichts zu befehlen haben, einer zu CANTERBURY, in der Provintz Kent, und der andere zu YORCK, in der Provintz Northumberland.

Bißthümer sind in allen XXVI. davon gehören nur dreye unter YORCK, nehmlich CARLILE, CHESTER und DURHAM: Die andern drey und zwantzig stehen unter dem Ertz-Bischoffe zu CANTERBURY. Es sind aber bey itziger Zeit deswegen nicht XXVI. sondern nur XXIV. Bischöffe in Engelland: Denn LITCHFIELD und COVENTRY haben beyde zusammen nur einen Bischoff; imgleichen sind auch die beyden armen Bißthümer BATH und WELS zusammen gezogen.

Das Haupt der Geistlichkeit ist der Ertz-Bischoff zu Canterbury, der wird deswegen PRIMAS REGNI genannt, schreibet sich: Wir von GOttes Gnaden, und hat das Vor-Recht den König zu crönen.

Diese gesamte Geistlichkeit hat zusammen ohngefehr 30000. Pfund Sterlings einzunehmen, und die sind folgender massen vertheilet:

Der Ertz-Bischoff zu CANTERBURY hat 4000. Pfund; und der Ertz-Bischoff zu YORCK hat 2500.

Die Bißthümer, die wir in Alphabetischer Ordnung hersetzen wollen, haben ordentliche Revenüen. S. ASAPH 40. Pfund; BANGOR 300; BATH und WELS 1233; BRISTOL 250; CARLILE 870; CHESTER 625; CHICHESTER 750; COVENTRY und LITCHFIELD zusammen 1000;

S. DA-

S. DAVID 875; DURHAM 4000. ELY 15000; EXETER 608. GLOCESTER 425; HEREFORD 875; LANDAF 225; LINCOLN 1000; LONDON 2000; NORWICH 1000; OXFORD 500; PETERBOROUGH 500; ROCHESTER 400; SALISBURY 900; WINCHESTER 3500; WORCHESTER 300. Pfund.

Die meiſten Biſchöffe haben keine Gemahlin; Etliche haben wohl ehrliche Weiber, aber incognito, und die Kinder werden abgefunden; Etliche haben öffentliche Gemahlinnen, und die führen auch einen Biſchöfflichen Staat.

Dieſe itzterzehlten Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe machen nun eigentlich die Engelländiſche Kirche aus, und haben deswegen Sitz und Stimme im Parlamente. Es ſind aber deswegen nicht alle Engelländer dieſer Epiſcopaliſchen Religion zugethan.

Denn erſtlich ſind viel tauſend Catholicken in Engelland, und das ſind nicht nur gemeine, ſondern auch vornehme Leute. Es ſind ihnen aber durch die Geſetze die Hände dermaſſen gebunden, daß ſie der Engliſchen Kirchen keinen Eintrag thun können. Sie laſſen ihre Kinder meiſtens auſſer Landes in Catholiſchen Schulen erziehen, dergleichen in den Niederlanden zu Ypern und zu Douay ſind, welche inſonderheit vor Engelländiſche Kinder angeleget ſind.

Darnach wollen viel Reformirte nichts von der Biſchöfflichen Gewalt wiſſen, ſondern ſie nennen ſich PRESBYTERIANER, weil ſie der Meynung ſind, daß die Kirche nur durch Aelteſten müſſe regieret werden, die auf Griechiſch PRESBYTERI heiſſen.

Etliche gehen noch weiter, und rechnen auch die Aeltesten unter den Papistischen Sauerteig, von welchem die Kirche gantz müste gereiniget und gefeget werden; deswegen werden sie PURITANER genennet; imgleichen INDEPENDENTEN, weil sie gar niemand über sich leiden wollen; auch wohl SEPARATISTEN, weil sie sich von der Engelländischen Kirchen gäntzlich abgesondert haben; und endlich auch BROWNISTEN, weil ihr Lehr-Vater Robertus BROWN geheissen, und An. 1580. gelebet hat.

Unter den Puritanern selbst giebt es wiederum CONFORMISTEN, die sich mit der Engelländischen Kirchen in der Güte vertragen: und NON-CONFORMISTEN, die von keiner Gemeinschaft mit der Bischöfflichen Kirche etwas hören noch wissen wollen.

Es sind noch viel andere, die eben keine besondere Secte ausmachen: Denn es glaubt ein jeder was er will, und man findet wohl eher ein Haus, darinnen der Vater, die Mutter, der Sohn, der Diener, und die Magd, fünferley Religionen haben. Einige Zeit daher haben auch die ATHEISTEN so überhand genommen, daß die Bischöffe fast nicht wissen, wie sie dem Uebel steuren sollen.

Die Juden waren vor diesem aus Engelland verbannet: Als aber CROMWELL Protector war, so wurden sie wieder geduldet.

Die Quacker müssen wir auch nicht vergessen, die ein Engelländischer Schuster, Nahmens George FOX, zum ersten ausgebrütet hat. Sie erkennen

kennen keine Obrigkeit, und glauben, was ihnen ihr Geist eingiebet, wenn sie in eine Entzückung fallen.

Wenn es auf die Bischöffe alleine ankäme, so würde dieses und dergleichen Unkraut schon längst seyn ausgerottet worden: Die Politici aber soutteniren die Toleranz, und sagen: Man solle den Waitzen und das Unkraut mit einander wachsen lassen, bis zur Erndte-Zeit.

XII.

Von der Gelehrsamkeit in Engelland.

Die beyden Universitäten zu OXFORD und zu CAMBRIDGE, haben wir allbereit oben sehr umständlich beschrieben.

Es sind über dem noch sonst hin und wieder schöne Schulen, darinnen viel Arme umsonst unterrichtet werden. Also sind zu S. Paul in London 153. solche Frey-Stellen; zu Westmünster ist eine solche Frey-Schule vor 40. Stipendiaten, und an andern Orten mehr.

Ein treffliches Collegium ist die Königliche SOCIETÆT der Wissenschaften zu London. Es ist eine neue Invention des gelehrten Cantzlers Francisci Baconis de Verulamio, der Anno 1626. gestorben ist. Sie ist aber allererst Anno 1663. vom Könige Carolo II. confirmiret worden. Die Mitglieder untersuchen sonderlich die natürlichen Dinge, und ihre neuen Entdeckungen werden alle

drey Jahr in den sogenannten Miscellaneis curiosis, der gantzen gelehrten Welt mitgetheilet.

Die grösten Bücher-Schätze der Engelländischen Nation sind zwar zu OXFORD und zu CAMBRIDGE: Aber es sind auch zu London etliche schöne öffentliche Bibliothequen, die wir nur mit etlichen Worten beschreiben wollen.

Dergleichen ist die Königliche Bibliotheck zu Westmünster, welche König Eduardus VI. angeleget hat, der A. 1553. gestorben ist. Es sind viele sehr rare Manuscripta darinnen: doch haben auch viele in dem Brande A. 1731. nicht können gerettet werden.

Die Bibliothec im Collegio von SION, welches vor diesem ein Closter gewesen. Man kan sich der Bücher bedienen wie man will; Doch muß man sich vorhero von dem Bibliothecario einschreiben lassen. Der Catalogus davon ist gedruckt.

Die Bibliotheck der Königlichen Societät stehet in ihrem Collegio, und ist von grosser Wichtigkeit: Sonderlich seit dem der Hertzog von Nordfolck seine auserlesene Bücher hinein verehret hat.

Die Bibliotheca LAMBETHANA, hat den Nahmen von dem Pallaste Lambeth, darinnen sie stehet. Es ist die ordentliche Residentz des Ertz-Bischoffs von Canterbury, und lieget nicht weit von London.

Die vornehmen Familien haben noch schöne Privat-Bibliothequen. Die Engelländer aber sind gegen die Fremden nicht so höflich, als die Frantzosen, bey welchen die Ausländer gar leichte einen Zutritt finden können. Die Bibliothecken,

die

die sich hin und wieder in den Städten befinden, sind an ihrem Orte schon angezeiget worden.

XIII.

Von der Macht zu Wasser und zu Lande.

Zur Friedens-Zeit werden niemahls mehr, als 24000. Mann auf den Beinen gehalten: Es wird ausser dem aber eine Land-Militz unterhalten, die ist in gewisse Compagnien abgetheilet, und lieget zerstreuet in den Grafschaften. Zur Krieges-Zeit hingegen können sie so viel ins Feld stellen, als sie nur wollen.

Zu Wasser ist hingegen die Macht der Engelländer viel grösser. Denn die Krieges-Schiffe, die sie allemahl ausrüsten können, sind vom ersten Range 7; vom andern 13; vom dritten 41; vom vierdten 63; vom fünften 43; vom sechsten 33. Das sind zusammen 200. grosse und kleine Schiffe.

Diese entsetzliche Flotte wird in 3. ESCADREN getheilet: die 1. von der rothen; die 2. von der weissen; die 3. von der blauen Flagge; und eine jede hat ihren besondern Admiral, der einen Vice-Admiral nebst einem Contre-Admiral unter sich hat, welcher der Schout bey Nachte genennet wird. Der Admiral von der rothen Escadre commandirt allemahl die gantze Flotte, und wird daher Admiral von der Flotte genennet.

Ueber die gantze Flotte aber ist der LORD HIGH oder HOCH-ADMIRAL gesetzet, welches die höchste Charge in Engelland ist, die bisweilen einer eintzeln Person gegeben; bisweilen aber wie itzo, durch gewisse Commissarien verwaltet wird.

Er hat die Jurisdiction nicht nur über die See-Leute, sondern auch die Protection über die Admiralität, deßwegen gewisse Gerichte niedergesetzet sind, darinne man sich wegen der See-Macht berathschlaget und die Gerechtigkeit verwaltet wird.

So lange die gantze Flotte in der See ist, bekomt der Admiral von der rothen Escadre täglich 5. Pfund Sterlings; die andern Admirals 3. Pfund 10. Schillinge; die Vice-Admirals aber nur 2. Pfund 10. Schillinge, und die Contre-Admirals nur 1. Pfund 15. Schillinge. Bey jedem Schiffe der Capitain 15. Schillinge und der Lieutenant 12. Schillinge.

XIV.

Vom COMMERCIO in Engelland.

Davon könte wohl ein eigenes Buch geschrieben werden; wir wollen aber nur das vornehmste berühren.

Die Engelländer sehen gerne, das ihre Unterthanen fein viel zu thun haben, deswegen verführen sie ihre Waaren durch alle vier Theile der Welt, und bringen davor wieder ausländische Waaren ins Land, die sie doch alle selber nicht verbrauchen, und also wieder in andere Länder verführen.

Erstlich nun wimmelt es auf der Themse von Schiffen, und man hat ihrer ofmahls tausend auf einmahl hin und her fahren sehen, davon zum wenigsten 20000. Menschen ihre Nahrung haben.

Dar-

Darnach erfordern die Stein-Kohlen allein 500. grosse Schiffe, die fahren Jahr aus, Jahr ein, ab und zu. Sie könten mit der Hälfte zukommen, wenn sie die Stein-Kohlen brauchen wolten, die sie aus der nahgelegenen Provintz Kent, mit geringen Unkosten haben könnten: Aber es dürfen da keine gegraben werden, weil sonst viele Leute, die davon leben, ihre Hände würden in den Schooß legen müssen.

Es werden im Lande jährlich vor 2. Millionen Pfund Sterlings Engelländische Tücher verfertiget, und in alle Welt verführet.

Zinn, Bley, Kupfer und Kriegs-Materialien, die jährlich aus dem Lande gehen, belauffen sich auf 1. Million Englische Pfunde: Und aus Zucker Indigo und Toback, lösen sie zum wenigsten alle Jahr eine halbe Million Pfunde.

Die Compagnie, die mit Wolle handelt, ist die allerälteste im Lande. Noch itzo wird eine unglaubliche Menge von roher Wolle in fremde Länder verführet, und daselbst mit der geringen Land-Wolle vermischet. Es haben aber die Flüchtlinge aus Franckreich und aus Niederland den Engelländern gewiesen, wie sie ihre Wolle selber verarbeiten sollen, und da sind die Summen Geldes fast unaussprechlich, die nur vor Sarge und Strümpfe des Jahres hindurch nach Engelland gezogen werden.

In Europa haben die Engelländer einen höchstwichtigen Tuch-Handel nach Moscau, welcher zu Archangel schon zur Zeit der Königin Elisabeth ist angeleget worden.

Die Schweden handeln auch mit keiner Nation lieber, als mit den Engelländern, die ihnen ihr Eisen und Kupfer mit baarem Gelde bezahlen. Es wird die Eastländische Compagnie genennet.

Die Weine die sie aus Portugall, Spanien, Franckreich und Italien einführen, tragen etliche Millionen aus.

Nach Asien handeln sie erstlich nach der LEVANTE, welche Compagnie die Königin Elisabeth angeleget hat.

Darnach ist die Welt-bekannte Ost-Indische Compagnie, die einen Fond von anderthalb Millionen Pfund-Sterlings hat. Diese Handlung erstrecket sich von Arabia an, bis nach China, und unterwegens sind aller Orten die schönsten Contoirs angeleget.

Die Handlung auf Africa fängt von Salée an, und gehet bis an das Caput Bonæ Spei. Die Particularia davon wollen wir bis in das Buch von Africa versparen,

Nach America treibet nicht nur die West-Indische Compagnie einen höchst wichtigen Handel, sondern sie haben auch in dem Nordlichen America selber die schönsten Colonien angeleget; davon wir gleichfalls in der Beschreibung von America viel mehr Nachricht geben wollen.

XV.

Von den Ritter-Orden in Engelland.

Der Ritter-Orden des blauen Hosen-Bandes, Lat. Ordo Beriscelidis, Englisch Knicht of the

the GARTER, Frantz. l'Ordre de la JARTIERE, ist einer von den berühmtesten Orden in der Welt. König Eduardus III. hat denselben A. 1345. oder 1350. gestiftet. Er tantzte mit der Gräfin von Salisbury, und im Tantzen fiel eines von ihren Strumpf-Bändern auf die Erde. Wie nun ein kleines Gelächter darüber entstund, so hub es der König mit seinen Händen auf, und sagte darzu: HONI SOIT, QUI MAL Y PENSE: das heist: Trotz dem, der deßhalben was böses gedencket. Zum Andencken dieses Bandes ist der Orden gestiftet, und der heilige GEORGIUS zum Patrone desselben erwehlet worden. Am Tage dieses Heiligen, das ist der 23. April, hält dieser Orden Capitul zu Windsor auf dem Schlosse, und in der Capelle. Das Ordens-Zeichen ist ein blaues Band, und eine güldene Kette, daran das Bild des heiligen Georgii mit dem Lindwurme hängt. Der Orden bestehet aus 26. Personen, darunter der König mit begriffen ist. Seit der Stiftung haben denselben 8. Kayser und 30. Könige getragen.

Der Ritter-Orden von BATH, das ist vom Bade, auf Engelländisch Knichts of the Bath, Lat. Equites Balnei, so Ao. 1399. vom Könige Henrico IV. gestiftet, ist darum so genennet worden, weil sich die neuen Ritter, ehe sie creiret werden, die Nacht vorher baden müssen. König Georgius I. erneuerte diesen Orden A. 1725. den 8. Junii, und machte auf einmahl 36. Herren zu Rittern vom Bade. Es kostete dem König damahls 25000. Pfund Sterlings, welches keine geringe

geringe Summe ist. So ofte nun bey Hofe etwan ein Beylager, oder eine Crönung, oder sonst eine grosse Solennität ist, so werden gemeiniglich deren etliche darzu gemacht. Das Ordens-Zeichen ist eine güldene Medaille, darauf drey Cronen, mit der Unterschrifft: In Uno Tria Juncta, stehen, und an einem rothen Bande getragen wird.

XVI.

Noch einige Merckwürdigkeiten in Engelland.

Engelland ist bey unserer Zeit in zwey Factiones getheilet, welche TORRYS und WHIGS genennet werden.

Die TORRYS sind Royalisten, die räumen dem Könige grosse Gewalt ein, und wollen auch neben der Englischen Kirche keine andere Religion im Reiche leiden.

Die WHIGS hingegen sind Republicaner, die vertheidigen die Gewalt des Parlaments, und wollen nicht zugeben, daß jemand um der Religion willen soll verfolget werden.

Beyde beruffen sich auf das Gleichniß von einem Strome. Die Torrys sagen, die Majestät wäre wie ein Fluß, dem müste man seinen freyen Lauf lassen: und die Whigs sagen auch, die Majestät sey ein Strom, den müste man mit Ufern einfassen, daß er nicht überlauffen könnte.

Der Stadt-Magistrat zu London bestehet in einem LORD-MAYOR, 26. Aldermännern, und 231. Raths-Herren, die alle mit einander einen grossen Staat führen.

Der

Der Lord-Mayor ist nichts anders als der regierende Bürgermeister. Seine Herrlichkeit währet ein Jahr, und am Michaelis-Tage wird allemahl, durch die meisten Stimmen der Bürger, ein neuer gewählet, der den 29. Octobr. mit grosser Solennität installiret wird.

Am 30. Jan. wird alle Jahr ein grosser Buß-Tag gehalten, zum Andencken Königs Caroli I. der an diesem Tage A. 1649. ist enthauptet worden.

Den 2. Sept. wird gleichfalls ein allgemeiner Buß-Tag durch das gantze Königreich gefeyert, zum Andencken des grossen Brandes A. 1666. da in London auf einmahl 13000. Häuser im Rauch aufgiengen, welches allbereit oben bey der Stadt London ist erzählet worden.

Der 5. Nov. ist auch ein solenner Feyertag zum Andencken der Pulver-Verschwerung, da im Jahre 1605. der König Jacobus I. und das gantze Parlament, in währender Versammlung, mit Pulver hat sollen in die Luft gesprenget werden. Welchen verfluchten Anschlag der Papisten GOtt an diesem Tage entdecket hat.

Am 17. Nov. wird der Geburths-Tag der Königin ELISABETH gefeyert, welche die Englische Kirche in den Stand gesetzet hat, darinnen sie sich heutiges Tages befindet. Es wird darbey das Bildniß des Pabstes zu Rom auf allen Gassen herum getragen, und endlich mit grossem Geschrey verbrannt. Einige Jahre daher haben sie zugleich das Bild des Prætendentens und des Teufels auf den Scheiter-Hauffen gesetzet, damit es dem Pabste nicht an Gesellschaft fehlen möchte.

Am

Am 29. May ist auch ein solennes Fest, weil an demselben der Sohn des enthaupteten Königes 1660. nach einem 12. jährigen Exilio wieder ist auf seinen Thron gesetzet worden.

Am Tage des Heil. Davids machen sich die Einwohner im Lande WALLES lustig. Sie tragen denselben Tag ein Bouquet von Zwiebel-Lauch auf der lincken Seite des Hutes, und erinnern sich dabey eines grossen Sieges, welchen ihre Vorfahren in einem Felde, darauf Zwiebeln gestanden haben, wider ihre Feinde befochten haben.

XVII.

Von der alten Geographie.

Daß Engelland vor Alters ALBION geheissen hat, ist oben schon erinnert worden.

Zur Zeit der Römer war Britannia in vier Hoch-Provintzen abgetheilet, die heissen: I. BRITANNIA PRIMA, zwischen dem Canal und der Themse. II. BRITANNIA SECUNDA, wo itzo das Hertzogthum Walles lieget. III. FLAVIA CÆSARIENSIS, lag in der Mitten, und heist itzo Mercia, IV. MAXIMA CÆSARIENSIS, war Northumberland an den Schottländischen Gräntzen.

Die Nahmen der alten einzelnen Völcker sind folgende in Alphabetischer Ordnung:

1. BRIGANTES in Northumberland.
2. CANTII in der Provintz Kent.
3. CORITANI und 4. CORNAVI in Mercia.

5. DO-

5. DOBUNI in Mercia.
6. DUMNONII in Cornvallien.
7. OTTODENI in Northumberland.
8. PARISII in Northumberland.
9. SEGONTIANI in Weſtſex.
10. SILURES im Hertzogthum Walles.
11. SIMENII in Oſt-Angeln.
12. TRINOBANTES um London herum.

XVIII.

Von den auswärtigen COLONIEN.

In AFRICA haben die Engelländer nur drey Oerter; 1. CAPO CORSO, 2. ENIACHAN in Guinea, und 3. die Inſul S. HELENE.

In ASIA haben ſie eben keine groſſen Provintzen oder Feſtungen: Aber hingegen eine ſchöne Handlung auf SUMMATRA, auf die Cüſte von COROMANDEL, und auf die Cüſte von MALABAR: Die Forteſſen, die ſie hin und wieder zur Sicherheit des Handels angeleget haben, wollen wir an ſeinem Orte benennen.

In AMERICA, und zwar in dem Nordlichen Theile, haben ſie hingegen deſto mehr, als 1. TERRE-NEUVE, 2. NEU-ENGELLAND, 3. NEU-SCHOTTLAND, 4. NEU-YORCK, 5. NEU-JERSEY, 6. PENSYLVANIA, 7. MARILAND, 8. VIRGINIA, 9. CAROLINA, 10. die Bay HUDSON, 11. die Inſuln JAMAICA, 12. BARBADOS, 13. BARBUDES, 14. S. LUCIA, 15. S. VINCENTE, 16. S. DOMINICO, 17. AN-

17. ANTEGO, 18. MONTSERRAT, 19. NEWIS, 20. S. CHRISTOFFLE, 21. ANGUILLA, 22. BAHAMA, 23. BERMUDES, die wir alle an ſeinem Orte zulänglich beſchreiben werden.

In EUROPA haben ſie im Canal auf dem Ufer von Franckreich die beyden Inſuln GERNESEY und JARSEY; und im Mittelländiſchen Meere haben ihnen die Spanier abtreten müſſen, die Inſul MINORCA und die Feſtung GIBRALTAR an der Straſſe.

Das V. Buch.

Von dem Königreiche SCHOTTLAND.

I.

Vom Nahmen.

Dieſes Land hieß in den allerälteſten Zeiten CALEDONIA; darnach ward es ALBANIA genennet: und nunmehro hat es den Nahmen SCOTIA; Frantz. ECOSSE; und Deutſch Schottland; Ohne Zweifel von den SCOTIS, welche dieſes Land ohngefehr 330. Jahr vor Chriſti Geburth eingenommen haben.

II. Von

II.

Von der Gelegenheit.

Die Länge dieſes Königreichs von Süden gegen Norden iſt 60. Deutſche Meilen; und die Breite von Weſten gegen Oſten 40. beyde auf das höchſte gerechnet.

Es iſt auf drey Seiten mit Waſſer umgeben; Nur gegen Mittag ſtöſſet es an Engelland.

Gegen Oſten iſt die Nord-See, Lat. Mare GERMANICUM, darinnen die Heringe gefanget werden.

Gegen Abend iſt das Irrländiſche Meer, Lat. Mare HIBERNICUM, zwiſchen Schottland und Irrland mit vielen Inſuln.

Gegen Norden iſt das Schottländiſche Meer, Lat. Oceanus DEUCALEDONIUS, welcher Nahme ohne Zweifel von dem alten Worte CALEDONIA herſtammet.

III.

Von den Flüſſen.

Man hat nur den eintzigen Fluß TAY, Lat. Tavus zu mercken: Denn der flieſſet mitten durch das Land von Weſten gegen Oſten, und theilet es in zwey ziemlich gleiche Theile. Die andern werden ſich am beſten bey den Provintzen mercken laſſen.

Wo unterdeſſen die Schottländiſche Flüſſe in das Meer fallen, da liegt das Erdreich ſehr niedrig, und alſo kan die See tief ins Land hinein treten: Ein ſolcher Meer-Buſen nun heiſt auf Lat. ÆSTUARIUM, auf Engliſch aber FYRTH, und dergleichen ſind in Schottland gar viel. Z. E.

Auf der Oestlichen Seite: 1. FYRTH of FORTH, Lat. Æstuarium Bodotria. 2. TAY-FYRTH, Lat. Æstuarium Tavæ. 3. MURRAY-FYRTH, Lat. Æstuarium Varar. 4. FYRTH of TAINE, Lat. Æstuarium Tanæ; und an der Westlichen Seite: 5. FYRTH of CLYD, Lat. Æstuarium Glottæ. 6. SOLWAY- FYRTH, Lat. Æstuarium Itunæ.

IV.
Von der Beschaffenheit des Landes.

Das Wetter ist in Schottland um ein merckliches kälter als in Engelland. Hingegen ist die Luft auch wegen der vielen Winde viel gesünder, und die Leute leben länger als in Engelland.

Am Ufer wächset gut Korn in ziemlicher Menge; mitten im Lande aber wächset geringes Korn, Erbsen, Bohnen, Hanf, Flachs, und sonderlich viel Haber.

Das Vieh hat gute Weyde. Ochsen giebet es so viel, daß man geräuchert Fleisch ausführen kan. Die Schaafe haben nicht so gute Wolle, als in Engelland. Die Schweine sind unzählich, und können in den Wäldern leichte gefüttert werden. Die Ziegen sind von guter Art, und aus der Milch werden trefliche Käse gemacht. Die Pferde sind kleine, thun aber gute Dienste.

An Fischen ist ein grosser Ueberfluß. Die Heringe werden an vielen Orten in so grosser Menge gefangen, daß viel tausend Tonnen nach Franckreich und anders wohin können ausgeführet werden. Die Schottländischen Austern werden vor die besten in der Welt gehalten, und die um die

Orca-

Orcadischen Insuln gefangen werden, sind so groß, daß man sie in vier Theile schneiden muß. Die Lachse werden an vielen Orten gefangen, und in grosser Menge nach Holland geführet. Unter den See-Fischen sind die Morüen die besten. An Wall-Fischen, See-Hunden und Fisch-Ottern fehlt es auch nicht, sonderlich zwischen den Insuln.

In den Wäldern giebt es erstlich viel Brenn- und Bau-Holtz; viel Marmor- und gemeine Stein-Brüche; und die häuffigen Stein-Kohlen sind viel besser, als die in Engelland gegraben werden. Darnach sind die Gebürge voller Wildpret und Feder-Vieh; aber auch voll reissender Wölffe.

In den Bergwercken findet man Gold, Silber, Kupfer, Bley, Stahl, Eisen, Queckssilber, Spießglas, Crystall, Agathen, Jaspisse und Topasier, und auf den Ufern werden auch Perlen gefischet.

Ihre Manufacturen sind Laken, Leinwand und schöne Spitzen, davor viel Geld ins Land gezogen wird.

V.

Von den Einwohnern.

Die Schottländer haben viele Tugenden an sich. Denn sie sind starck, gesund, arbeitsam, nüchtern, freymüthig, getreu und aufrichtig, insonderheit vortreffliche Soldaten.

Hingegen sind sie auch einbildisch, jachzornig, halsstarrig, rachgierig, und die Hochländer, die auf den Gebürgen wohnen, möchte man wohl gar halbe Barbarn nennen.

Sie lieben die Sprachen, die Künſte und die Wiſſenſchaften, inſonderheit aber das Commercium. Maſſen denn ſonderlich auf den Inſuln über 40000. Menſchen wohnen, die beſtändig auſſer Landes nach Spanien, Franckreich, Holland, Dännemarck, Norwegen und Schweden herum fahren, und ihre Nahrung ſuchen.

Das ſetzt man an den Schottländern aus, daß ſie keine gute Ackers-Leute, und auch keine gute Gärtner ſind; wenn das wäre, ſo würden ſie ihr Leben in mehrerm Ueberfluſſe und Ergötzlichkeit zubringen können.

VI.

Von der Abtheilung des Landes.

Schottland zerfället von ſich ſelber in drey Theile, und die ſind eben ſo, als wie in Engelland, in kleine SHIREN oder Grafſchaften ſubdividiret.

Das I. Stücke iſt das Südliche Schottland, Lat. SCOTIA MERIDIONALIS, zwiſchen Engelland und dem Fluſſe Tay: Die Einwohner werden Niederländer genennet, und ſind höfliche Leute.

Das II. Stücke iſt das Nordliche Schottland, Lat. SCOTIA SEPTENTRIONALIS, jenſeit des Fluſſes Tay bis an das Meer über Schottland. Die Einwohner werden Hochländer oder Berg-Schotten genennet; und ſind noch gar wilde und barbariſche Leute.

Das III. Stücke machen die Schottländiſchen Inſuln, Lat. INSULÆ SCOTICÆ aus, von welchen wir wenig Nachricht haben, weil niemand leichte dahin reiſet.

Der

Der 1. Artickel.

Von dem Südlichen Schottlande.

Darinnen finden sich XXI. Grafschaften, die wir nach einander beschreiben wollen.

LOTHIAN, Lat. Laudania, lieget an der Nord-See, an dem so genannten Fyrth of Forth, das ist an dem Meer-Busen, wo der Fluß Forth in die See fällt. Diese Provintz ist die schönste und fruchtbarste im Lande, und ist deßwegen auch sehr starck bewohnet: Die Familie KER führt den Marggräflichen Titul davon.

EDENBURG, Lat. Edenburgum, ist die Haupt-Stadt des Königreichs, und war vor diesem auch die Residentz des Königes. Die Stadt lieget auf einer Höhe und ist sehr groß. Die principalste Gasse ist eine halbe Meile lang, und hat die schönsten Häuser von gehauenen Steinen, zehn und mehr Stockwercke hoch. Sie wird durch ein Schloß commandiret, welches MAIDEN-CASTLE heist. Es lieget auf einem hohen Felsen, durch welchen zwey Brunnen gehauen sind. Es werden darinnen in einem besondern steinernen Gebäude die Kleinodien des Reiches, als Crone, Scepter und Schwerdt und das Archiv verwahret. Der Königliche Pallast ist ein a partes prächtiges Gebäude, und wird HOLYROOD-HOUSE genennet. Inwendig sind rings herum die schönsten Gallerien von gehauenen Steinen, und in der grösten stehen die Conterfaite aller Könige, die jemahls in Schottland regieret haben. Rings um den Pallast sind vortreffliche Gärten, und vom Castelle siehet man nichts als die schönsten Schlösser und Lust-Häuser. Der Hafen bey Edenburg heist LITH, wird aber von auswärtigen Nationen nicht mehr besuchet, weil die Schottländer lieber selber reisen, als daß sie den Fremden viele Caressen in ihrem Lande machen solten. Das

Parlaments-Haus ist auch ein Magnifiques Gebäude, wird aber nun nicht gebraucht, seit dem Schottland dem Königreiche Engelland ist einverleibet worden. Es sind XII. Kirchen in Edenburg, und die Cathedral-Kirche zu S. Gilles ist so groß, daß drey Priester zugleich darinnen predigen können. Die Universität daselbst hat ein herrliches Collegium und sehr bequeme Häuser vor die Professores, derer doch nur achte sind; und auch für die Studiosos. Die Bibliotheca publica hat die raresten gedruckten und geschriebenen Bücher. Das so genannte MUSÆUM BULFERIANUM ist voller Curiositäten, und der Hortus Medicus ist unvergleichlich. Es ist auch eine vortreffliche Buchdruckerey darbey, in welcher Jahr aus Jahr ein die schönsten Bibeln gedrucket werden. Im übrigen ist die Stadt nicht feste, sondern hat nur eine alte Mauer, und sechs Thore. Das Schloß aber auf dem Felsen wird unter die unüberwindlichsten Festungen gerechnet.

LITHGO oder LINTLITHGO, eine schöne Stadt, an dem Meer-Busen gegen Westen, mit einem Königlichen Schlosse, und Gräflichen Titul, davon das Haus LEVINGSTON, den Nahmen führet.

DUNBAR, Lat. Vara, oder Dumbarum, lieget an der See, und ist eine Festung, wiewohl das Schloß daselbst ruiniret ist. A. 1650. siegete Cromwel in dieser Gegend, und schlug die Schotten, welche den König Carolum II. in ihren Schutz genommen hatten

HADDINGTON, eine mittelmäßige Stadt, davon das Haus HAMILTON den Gräflichen Titul hat.

NORT-BERWIG, ist eine kleine Stadt am Fyrth of Forth.

MORTON, ist in der Genealogie bekannt.

ROSEBERRY deßgleichen.

TONTALLON, nicht weit davon, ist ein festes Castell.

ABERCORN, ein verfallenes Schloß, der Grafen von HAMILTON.

Thee BASS, ist eine Insul mit einer unüberwindlichen Festung auf einem Felsen im Meer. Alle Jahre kommen im Frühlinge eine Art von Meer-Gänsen dahin, und ziehen im Herbste wieder davon: Die Einwohner haben grossen

grossen Nutzen von ihrem Fleische, Federn Eyern, und auch Nestern, die sie des Winters in Ofen stecken.

DALHNUSIE ein Schloß mit dem Titul einer Grafschaft, ist beym Hause RAMSEY.

FIFE, Lat. Fifa, zwischen Fyrth of Fort, und Tay-Fyrth, an der See, eine Provintz darinnen sehr viel Noblesse ist.

S. ANDREVVS, Lat. Andreopolis, die Haupt-Stadt, ein grosser Ort nicht weit vom Meer. Vor diesem ist er in grösserm Flor gewesen, als heutiges Tages; doch sind noch schöne Gassen darinne. Es ist ein vornehmer Ertz-Bischoff da, dessen Cathedral-Kirche wird vor die gröste in der gantzen Christenheit gehalten, weil sie 7. Fuß länger, und 2. Fuß breiter ist, als die S. Peters-Kirche zu Rom. Sie ist nach der Gothischen Architectur gebauet, und steht meines Wissens anitzo wüste: Denn itzo ist die neue Kirche die vornehmste. Das Schloß ist auch demoliret, und der Hafen ist mehr vor kleine, als vor grosse Schiffe. Hingegen ist die Universität heutiges Tages in grossem Ruhme. Sie ist Anno 1412. fundiret worden, und hat jederzeit berühmte Professores gehabt.

DUMPFERLING, ist eine artliche doch kleine Stadt, mit einem Schlosse, darauf König Carolus I. gebohren worden. Sie hat den Titul einer Grafschaft.

FALCKLAND, ein Königliches Lust-Schloß, mit einem schönen Thier-Garten, und Titul einer Vicomté, welchen das Haus CAREY führet.

KELLEY und

BALCCARRAS hat den Titul einer Grafschaft.

DYSART, die Familie TALMASH hat den Titul.

INNERKITHING, ist ein guter Hafen am Meer-Busen.

VVEEMS, hat den Titul einer Grafschaft.

STRATHERNE, Lat. Strathernia, am Flusse Tay.

ABERNETHEY, Lat. Abrenethum, ist heutiges Tages schlecht; vor diesem aber ist es die Residentz der PICTORUM gewesen.

TULLYBARDIN, ein Schloß und Marquisat des Hertzogs von Athole.

DUPLIN, ist ein Schloß, darbey An. 1302. auf einmahl 10000. Schotten von dem Engelländischen Könige Eduardo I. sind erschlagen worden: Das Haus Hay führet den Gräflichen Titul.

DRIMEIN oder DRUMOND, am Flusse Erne, ein alt Schloß, und Stamm-Haus dieser Familie.

MENTEYTH, Lat. Mentithia, liegt am Flusse Forth, Lat. Forthia. Das Haus DRUMMOND hat den Gräflichen Titul.

DUMBLAIN, Lat. Dumblanum, ein ziemlich grosser Ort. Der Bischoff gehöret unter S. ANDREWS. Bey dieser Stadt wurden An. 1716. die Rebellen durch den Hertzog von Argyle geschlagen.

STERLING, Lat. Sterlinga, lieget am Flusse Forth.

STERLING, Lat. Sterlinga, am Flusse Forth, ein wichtiger Ort. Denn erstlich lieget ein Schloß dabey, welches vor unüberwindlich gehalten wird: Und darnach ist dabey eine Brücke, und ein Paß über den Fluß Forth, welchen man nicht vorbey gehen kan. Die Könige haben sich in schlimmen Zeiten oft dahin in Sicherheit begeben. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen.

BANNOCKBURN, heist eigentlich der Ort, wo die Engelländer An. 1314. eine abscheuliche Niederlage erlitten, als Robertus Brusse König war.

HOPTON ist in der Genealogie bekannt, und der Gräfliche Titul bey der Familie HOPE.

LENNOX, Lat. Levinia, am Flusse Leven, eine Provintz, die halb fruchtbar, und halb bergicht ist. Der Hertzog von RICHMOND hat den Titul davon.

DUMBARTON oder DUMBRITON, Lat. Dumbritonium, ist eine gute Handels-Stadt. Von dem festen Schlosse

Schloſſe daſelbſt wird ein Weſen gemacht, als wenn es ſeines gleichen in Europa nicht hätte.

LOMUND, iſt eine See, ſieben Meilen breit, und drey Meilen lang, darinnen wohl dreyßig kleine Inſuln liegen. Die Einwohner ſchlagen etliche Breter zuſammen, legen Raſen darauf, und fahren damit von einer Inſul zur andern. Davon iſt die Fabel entſtanden, als wenn auf dieſem See ſchwimmende Inſuln wären.

Wo dieſe beyde Grafſchaften STERLING, und LENNOX liegen, da haben die Römer ſich ſelber eine Gräntze geſetzt, daß ſie nicht weiter gehen wolten: Darauf hat Kayſer SEVERUS die andere Mauer aufführen laſſen, welche von einem Meere bis an das andere gereichet hat. Es iſt um das Jahr 211. geſchehen.

ARGYLE, Lat. Argathelia, iſt eine groſſe Provintz: Denn es gehören die Landſchaften KNAPDALIA und COWEL auch darzu. Der Hertzog von ARGYLE führet den Nahmen davon, und iſt auch würcklicher Herr des Landes.

INNER-EYRA oder INVERRARY, liegt an dem Meer-Buſen, und iſt die beſte Stadt im Lande.

KILMORE, iſt eine ſchöne Stadt, und wird mit dem Zunahmen die Glückſelige genennet, weil ſie niemahls von einem Feind iſt eingenommen oder belagert worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Glascow.

LORNE, Lat. Lorna, liegt am Ende des Landes gegen Weſten: Der älteſte Sohn des Hertzogs von ARGYLE führet den Titul eines Marggrafens davon.

DUNSTAFAG, Lat. Stephanodunum, eine See-Stadt mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe.

CUNINGHAM, Lat. Cuninghamia, liegt am Fyrd of Clyd.

IRVIN oder IRWIN iſt eine See-Stadt, mit einem ver-

ſchlämten Hafen: Sie hat den Titul einer Vicomté welcher beym Hauſe INGRAM iſt.

RENFROW oder RENFREW, Lat. Renfroana, am Fluſſe Clyd, iſt eine ſchöne Stadt, und hat gute Privilegia.

EGLINGTON, nicht weit von Irwin, iſt ein altes Schloß: Es hat den Titul einer Grafſchafft.

KILMARNOCK iſt in der Genealogie bekannt, und der Titul beym Hauſe BOYDE.

LOUDON ein altes Schloß, hat den Titul einer Grafſchaft, welchen die Familie MONTGOMERY führet.

CLYDISDALE, Lat. Glotiana, liegt Landwärts am Fluſſe Clyd.

GLASCOW oder GLASQUO. Lat. Glasquum oder Glascovium, wird vor die ſchönſte Stadt in Schottland gehalten. Sie liegt am Waſſer Clyd, Lat. Glotta, und iſt groß, hat hohe Häuſer, breite Gaſſen und reiche Einwohner. Es iſt ein Ertz-Biſchoff daſelbſt, und auch eine berühmte Univerſität. Das Haus BOYLE hat den Titul.

HAMILTON Lat. Hamiltonium, ein ſchönes Schloß iſt das alte Stamm-Haus der Hertzoge von HAMILTON, welche einen ſchönen Pallaſt daſelbſt haben.

DOUGLAS, eine ſchöne und ſtarck bewohnte Stadt. Die Hertzoge von DOUGLAS ſind allemal groſſe Männer in Schottland geweſen.

LINDSAY eine kleine Stadt und

CRAVVFORD beyde mit dem Titul einer Grafſchaft.

CARMICHARL ein Baronie und Stamm-Haus des Grafens HYNDFORD.

TWEEDALE, Lat. Tvvedia, liegt auch Landwärts, und nicht an der See, ſondern am Fluſſe Tvveede eine gute Provintz vor die Schaafe. Das Haus HAY hat den Titul als Marggraf davon.

SELKIRIK iſt die beſte Stadt in dieſer Gegend, und hat den Titul einer Grafſchaft, welchen das Haus Hamilton führet.

PERILS,

PEBILS, Lat. Peblisium, ist eine Stadt, die drey Gassen, drey Brücken, und auch drey Kirchen hat. Es werden in dieser Gegend viel Aale gefangen.

KYLE, Lat. Covalia oder Coila, liegt gegen Westen am Fyrth of Clyd, und ist voller Gebürge und Moräste.

AYR, am Flusse gleiches Nahmens, ist die beste Stadt nicht weit von der See, und hat den Titul einer Vicomté, welchen der Graf von DUMFRIES führet.

COILTOUN ein Schloß ohnweit davon, wo König Coilus erschlagen ward.

STAIR ein Schloß des Grafens dieses Nahmens.

CARRICK, Lat. Carricta, liegt am Irrländischen Meere.

BANGERIE oder BARGENIE, Lat. Berigonium, ein Städtgen mit einem Schlosse, ist der beste Ort darinnen, und gehöret dem Grafen von CASSILS, aus dem Hause KENNEDY.

CASSILS ein schönes Lust-Schloß, mitten im Walde, davon die Grafen den Namen führen.

CANTYR, Lat. Cantyra, ist eine Halb-Insul auf dem Irrländischen Meere, gehöret dem Hertzoge von ARGYLE.

DUNAVVORTHY, am Ende der Provintz unten, ist der beste Ort.

GALLOWAY, Lat. Gallovidia, liegt gegen Westen im Winckel. Es sind darinnen gute Aecker, gute Schaafe, gute Pferde. Diese grosse Provintz muß mit Galloway in Irrland nicht verwechselt werden. Der Titul ist beym Hause STUART.

VVITHERN, Lat. Casa Candida, die Haupt-Stadt an der See, hat einen Hafen, und einen Bischoff.

VVIGTOVVN ist eine gute Festung an der See, nicht weit davon, mit dem Titul einer Grafschaft.

KIRCUBRICHT, eine gute Handels-Stadt am Meere.

NI-

NITHISDALE, Lat. Nithia, geht bis an den Meer-Busen Solway-Fyrth.

DUMFRERIS oder DUMFRIES Lat. Dumfrega, eine gute Handels-Stadt mit einer steinern Brücke: Sie hat ein altes Schloß und Kirche, darinn Robertus Brus im XIV. Seculo seinen Cron-Competenten mit eigner Hand ums Leben brachte. Das Haus CRICHTON hat den Gräflichen Titul davon.

GLENCAIRN eine Grafschaft der Familie CUNNINGHAM.

ANNANDALE, Lat. Annandalia, an dem Meer-Busen Solway-Fyrth: hat den Titul eines Marggrafthums, welcher bey der Familie IOHNSTOHNE ist.

ANNAND, Lat. Annandia eine gute Stadt mit einem Schlosse am Flusse Annand.

MOFFET hat gute Gesund-Brunnen, davon viel Rühmens gemacht wird.

ICHNSTON eine Baronie dieser Familie.

ESKEDALE, Lat, Escia, ist gar eine schmale Provintz an den Gräntzen von Engelland.

REBURNE, der beste Ort, hat nichts merckwürdiges.

LIDISDALE, Lat. Liddesdalia, lieget an den Gräntzen von Engelland.

HERMITAGE hat ein niedergerissenes Schloß, und den Titul einer Baronie.

TIVIOTDALE, Lat. Tiviotia, eine fruchtbare Landschaft vor Menschen und Viehe.

JEDBURG, am Fluß Tive oder Tife, ist der beste Ort.

BOXBOROUGH oder BOXBOURGH, Lat. Littus altum oder Marchedium, ist eine kleine Stadt, das Schloß aber ist im Kriege ruiniret worden. Sie hat den Hertzoglichen Titul, welcher bey der Familie KER ist.

MELROSE ist vor diesem ein berühmtes Kloster gewesen.

DELORAINE, davon sich das Haus SCOT schreibet.

MARCHE oder MERCHE, Lat. Marchia, ist gegen

gegen Osten die letzte Provintz, an der Nord-See, und an den Engelländischen Gräntzen. Der Titul ist beym Hause DOUGLAS.

COLDINGHAM, Lat. Colania, der beste Ort, hat eine berühmte Abtey gehabt, itzo aber ein befestigtes Schloß.

DUNS, in der Mitten, ist das Vater-Land des berühmten Scholastici, welcher Johannes DUNS, insgemein SCOTUS, genennet wird, von dem die Scotisten ihren Nahmen haben, und der A. 1308. zu Cöln am Rhein gestorben ist.

AYMOUTH ist ein kleiner Hafen, nicht weit von Coldingham.

LAUDERFORTH und CAILSO sind zwey Schlösser Landwärts gelegen: Auf dem ersten residiren die Grafen von LAUDERDALE, und die Herrschaft herum wird LAUDER genennet.

DUNGLAS, eine kleine Stadt an der See, ist was anders, als Duglas.

ERFILDOUN ist nur ein Dorf, woselbst der Schottische Nostradamus Thomas Lermonth gebohren worden. Er hat 1280. gelebet, und voraus prophezeyet, daß König Jacobus VI. Schottland mit Engelland vereinigen würde.

Der 2. Artickel.

Von dem Nordlichen Schottlande.

Darinnen finden sich nachfolgende XIII. Provintzen, die uns aber gar wenig bekannt sind.

ANGUS, Lat. Angusia, liegt jenseit des Meer-Busens Tay-Fyrth, an der Nord-See, ist ein gutes Korn-Land: Der älteste Sohn des Hertzogs von DOUGLAS hat den Gräflichen Titul.

BRECHIN, Lat. Brechinium, wird vor die Haupt-Stadt gehalten, weil ein Bischoff da ist, der unter S. Andrews gehöret.

DUN-

DUNDEE, Lat. Donum Dei, oder Taodonum, eine gute Festung mit einem sehr guten Hafen am Flusse Tay. A. 1715. embarquirte sich da der Prätendent wieder.

MONTROSE. Lat. Mons rosarum, eine kleine Handels Stadt mit einem bequemen Hafen, und dem Titul eines Hertzogthums, der itzo bey der Familie GRAHAM ist.

FORFAR wird von andern vor die Haupt-Stadt gehalten, und hat den Titull einer Grafschaft.

MERNIS, Lat. Mernisia, bauet gut Getrayde, und ziehet gut Viehe.

DUNNO TYR, Lat. Dunovortium, ist die beste Stadt in dieser Provintz.

COWYE und BERWY sind zwey gute See-Städte.

MARR, Lat. Marnia, eine fruchtbahre Landschaft, darinnen gute Victualien sind. Der Titul ist itzo noch bey der Familie ERSKINE, die sich nach Franckreich gewendet hat.

OLD-ABERDEEN, Lat. Aberdonia vetus, die Haupt-Stadt ist sehr in Decadence gekommen. Der beste Zierrath ist noch die Universität, gestiftet 1480.

NEVV-ABERDEEN, Lat. Aberdonia nova, eine Meile davon, ist wegen ihres vortrefflichen Hafens in grosses Aufnehmen gekommen. Sie lieget auf drey Hügeln, und ist in dem Nordlichen Schottlande ohnstreitig die gröste, schönste und reichste Stadt, mit wohlgebauten Häusern von 5. Stockwercken, und schönen Gärten. Es ist ein berühmt Gymnasium da, welches eine schöne Bibliotheck und treffliche Mathematische Instrumente hat. Es ist auch in dieser Gegend ein trefflicher Lachs-Fang, und das Haus GORDON besitzt den Titul.

KILDRUMMY ein grosses Schloß und ehemahls ordentliche Residentz der Grafen von MARR.

BUCHAN, Lat. Buchania, ist eine ziemliche grosse Provintz, hat gute Wolle und Lachse. Das Haus ERSKINE hat den Titul.

FRA-

FRAZERBURG iſt eine feine Stadt mit einem guten Hafen.

BANF iſt eine gute See-Stadt an dem ſo genannten Murray-Fyrth, dem Marggrafen von HUNTLEY gehörig.

FINLATER, ein altes Schloß, der Grafen gleiches Nahmens, aus der Familie OGILVY.

PETER-HEAD, ein Flecken mit einem Hafen, wo An. 1715. der Graf MARR mit dem Prätendenten ausſtieg.

MURRAY, Lat. Moravia, am Meer, iſt die beſte und fruchtbarſte Landſchaft im Nordlichen Schottlande. Die Einwohner ſind oft mit der Erndte ſchon fertig, wenn die Nachbarn noch nicht angefangen haben. Das Haus STEUART hat den Titul davon.

ELGIN, Lat. Elgis, die Haupt-Stadt, hat einen Biſchoff, der unter Andrews gehöret. Die Familie BRUCE hat den Gräflichen Titul.

INNER-NESS oder INVERNES, Lat. Invernium, iſt eine Feſtung am Fluſſe Neſs, die Könige von Schottland haben oft daſelbſt Hof gehalten, auf einem Schloſſe, das nunmehr eingehet: Sie hat den Titul einer Vicomté.

NAIRN oder NARNE iſt klein, hat aber einen wohlgelegenen Hafen.

BADENOTH, ſtehet in vielen Charten als eine beſondere Landſchaft; ſie gehöret aber zu Murray.

ROTHES, ein Schloß mit dem Titul einer Grafſchaft, der bey der Familie LESLEY iſt.

ATHOLE, Lat. Atholia, hat viel Flüſſe, Seen, und Moräſte: Davon führt die Familie MURRAY den Hertzoglichen Titul.

BLAIR, der beſte Ort, iſt von ſchlechter Wichtigkeit.

PERTH, Lat. Perthia, am Fluſſe Tay, hat guten Acker-Bau und gute Vieh-Zucht.

PERTH,

PERTH, Lat. Perrum, wird auch S. JOHNSTON genennet, eine von den beſten Städten, mit einer guten Fortification: Das Schottiſche Parlament hat ſich vor dieſem ofte daſelbſt verſammlet. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen. Nicht weit davon hat das alte Perth geſtanden, welches vom Waſſer iſt überſchwemmet worden.

SCOON, eine Stadt, nicht weit davon iſt der Ort, wo die alten Schottländiſchen Könige ſind gekrönet worden, auf einem Marmor-Steine, welchen der erſte König Fergusius mit ſich aus Irrland gebracht hat. König Eduardus nahm dieſen Stein mit ſich nach Engelland, da ſtehet er noch zu Weſtmünſter mit einer nachdencklichen Ueberſchrift, die nach dem Tode der Königin Eliſabeth iſt erfüllet worden.

Ni fallit fatum, Scoti quocunque locatum
Invenient lapidem, regnare tenentur ibidem.

DUNCKELD, Lat. Caledonium Caſtrum, eine uhralte Stadt: Denn ſie ſoll ſchon die Haupt-Stadt im Lande geweſen ſeyn, da Schottland noch CALEDONIA iſt genennet worden. Die Berg-Schotten beſuchen den Ort fleißig, und kauffen daſelbſt, was ſie nöthig haben.

ERROL iſt in der Genealogie bekannt, und gehört dem Hauſe HAY.

KINOULE, gehört eben dem Hauſe unter dem Titul einer Grafſchaft.

BROAD-ALBAIN, Lat. Albania, wo der Fluß Tay entſpringet. In dieſer Provintz wohnen eigentlich die Holländer, oder HIGHLANDERS, die man die Wilden Schotten, oder die Berg-Schotten nennet. Sie prætendiren von den alten Scotis herzuſtammen, und behalten deswegen ihre alte Sprache, Kleidung und Lebens-Art. Die Familie CAMPHEL hat den Titul.

KILLINEN, iſt eine kleine Stadt an einer See, von ſchlechter Wichtigkeit.

LO-

LOCHABAR, Lat. Lochabria, lieget an der See gegen Westen, den Schottländischen Insuln gegen über.

MAGARY, ist der beste Ort, und hat einen guten Hafen.

ILNERLOCHE, ist nur bey unserer Zeit kortificiret, und mit einer guten Garnison beleget worden.

KILMAROE, eine kleine See-Stadt mit einem feinen Hafen.

ROSS, Lat. Rossia, ist die gröste Provintz unter allen in dem Nordlichen Theile: Denn sie gehet von einem Meere bis an das andere, und ist voller Berge und Wälder: Es haben wohl ehe die Königlichen Printzen den Gräflichen Titul davon geführet.

CHANONRY, Lat. Canoricum, an dem Murray-Fyrth, ist eine See-Stadt mit einem guten Hafen, und hat einen Bischöff, der nach S. Andrews gehöret.

CROMARTY, Lat. Cromartium, ist auch eine Stadt an dem Meere, mit einem so wichtigen Hafen, daß eine gantze Flotte darinne liegen kan; Sie hat den Titul einer Grafschaft, und die Familie MAKENZIE führet ihn.

DINGVVELL, ist wohl gebauet, und hat einen bequemen Hafen.

ASSYNT, ist an der Seite gegen Westen der einzige merckwürdige Ort.

SUTHERLAND, Lat. Sutherlandia, an der Nord-See, ein gut Getrayde-Land. Es schreiben sich Grafen davon.

DORNOCK, Lat. Dornocum, eine gute Handels-Stadt, hat ein schönes Schloß, und eine schöne Kirche, nebst einem sichern Hafen am Fyrth of Taine. Der Bischoff gehöret nach S. Andrews.

DUNROBIN, ein festes Schloß am Meere: Die Familie Gordon hat daherum schöne Jagden.

STRATHNAVER, Lat. Strathnavernia, hat den Nahmen vom Fluſſe Navern, und liegt am Deucaledoniſchen Meere. Man findet da viel Pferde, wilde Schaafe und Wölfe; in den Seen aber gute Fiſche, und ſonderlich viel Lachſe. Die Einwohner lieben ſehr die Jägerey. Das Haus MACKAY beſitzet ſie.

TUNG, eine See-Stadt, iſt der beſte Ort in dieſer Provintz.

INNER-NAVERN iſt eine volckreiche Stadt.

CAITHNES, Lat. Catheneſia, iſt gegen Norden die äuſſerſte Provintz dieſes Königreichs. Die Familie SINCLAIR hat den Titul davon.

THURSO oder TORS iſt eine gute See-Stadt, nicht weit von dem Capo Hoburn.

SINCLAIR iſt ein feines Schloß am Meer, und das Stamm-Haus dieſer Familie.

WICK oder WEICK, nicht weit davon, hat einen ſehr bequemen Hafen.

DUNGISBY, Lat. Promontorium Beruvium oder Veruvium, iſt die äuſſerſte Spitze, den Orcadiſchen Inſuln gegen über.

Der 3. Artickel.

Von den Schottländiſchen Inſuln.

Wenn wir ſie alle zuſammen nehmen wollen, ſo müſſen wir vier unterſchiedene Claſſen machen.

In der erſten ſind die Inſuln neben Schottland gegen Weſten, die heiſſen Engliſch The WESTERN-ISLANDS, Lat. aber Inſulæ Occidentales, oder HEBRIDES oder EBUDÆ.

In der andern ſind Inſuln über Schottland gegen Norden, die heiſſen Engliſch The ORKNEY ISLANDS, Lat. ORCADES.

In

In der dritten sind die Insuln noch weiter hin gegen Norden, welche Englisch The ISLANDS of SCHETLAND, Lat. Insulæ SCHETLANDICÆ oder HITLANDICÆ genennet werden.

In der vierdten sind die Insuln, welche Englisch ISLANDS the FARO, oder FERRO, Lat. Insulæ FERROENES, oder GLESSARIÆ heissen.

I.

Von den Westernen Insuln.

Es sind ihrer beysammen XLIV. darunter sind die merckwürdigsten

SCKYE, Lat. Scia, ist funfzehn deutsche Meilen lang. Auf der Insul sind sieben hohe Berge: Rings herum sind gute Hafen und Bayen, darinnen das gantze Jahr hindurch Heringe gefangen werden. Die Seen sind voller Lachse, Forellen, Aale, Morüer und Austern. Des Getrayde's wächset mehr, als die Einwohner brauchen. An Pferden, Kühen, Schaafen, Schweinen und Ziegen fehlet es auch nicht. Es giebet auch Grotten und Höhlen, darinnen sich Falcken und Adler aufhalten. DUNWEGEN und DUNDONALD sind die besten zwey Oerter darauf.

LEVVIS, Lat. Leogus, und HARRAY, sind zwey an einander stossende Halb-Insuln, die zusammen 25. Meilen lang sind. Es wächset da Getrayde und Hanf; die Pferde und Kühe sind kleine; im Meer sind Wallfische, Lachse und Heringe; und auf dem Ufer findet man Perlen und Corallen. FOREY ist der beste Platz.

EUST, oder WUIST. Lat. Victus, gleich darunter, ist schmal, aber 10. Meilen lang. Es giebet da schöne See-Fische, unzählige Heringe, und vortrefliche Austern. GILL ist der beste Platz.

MULL, Lat. Mula, etwan 8. Meilen groß, gehört dem Hertzoge von ARGYLE. Das Land trägt Gerste und Haber. In den Wäldern ist gut Wildprett, schön Feder-Viehe, und sonderlich viel Falcken. Forellen, Aale und Lachse, sind der Einwohner tägliche Speise. KLENCANIR ist eine kleine Stadt, und ARROIS ein festes Schloß.

JURA oder YURA, ist auch 8. Meilen lang, und man hält es vor das allergesundeste Land im Königreiche. Es werden auch die Gesund-Brunnen daselbst fleißig besucht. BROECTAL ist der beste Platz.

ILA, oder YLA, ist 5. Meilen lang, hat Bley-Bergwercke und auch gute Gesund-Brunnen. Das Haus CAMPBEL hat den Gräflichen Titul davon. DOWMOWAIG ist eine Handels-Stadt.

ARRAN ist 4. Meilen lang, und ist am Ufer wohl bewohnt.

BUTE, nicht weit davon, ist das Vaterland der STUARTE, von welchem das Königliche Haus herstammet.

COLL, Lat. Cola, eine schmale Insul, etwan 4. Meilen lang, da werden gute Moruen gefangen.

TIRRIF, oder TIRRE-JY, ist sehr fruchtbar. KANDAVAR der beste Ort, hat einen Hafen.

BARRA, hat Catholische Einwohner, da auf den andern Insuln sonst lauter Protestanten wohnen.

COLMKIL, Lat. S. Columbani Insula, ist sehr kleine, und lieget auf dem Ufer der obgedachten Halb-Insul Harrey; Sie ist aber darum merckwürdig, weil der Bischoff dieser Occidentalischen Insul auf derselben, in dem Städtgen SODORE, seinen Sitz hat, er stehet unter Glasquo.

KANNAY hat Felsen, darinnen Magnete wachsen.

MUCK, nicht weit davon, hat die besten Falcken.

EGG, gleich dabey gelegen, hat einen guten Gesund-Brunnen.

2.

Von den Orcadischen Insuln.

Es sind ihrer XXVIII. Sie sind von Schottland durch eine Meer-Enge abgesondert, die heist PENTLAND-FYRTH, und ist eine gefährliche Passage, wegen der vielen Meer-Strudel. Es sind kalte und unfruchtbare Insuln. Bäume träget das Land nicht, und das Getrayde wird selten reiff; Kräuter und Wurtzeln aber giebts die Menge,

Menge, und sonderlich Artischocken von ungemeiner Grösse. Gleichwohl sind sie ziemlich starck bewohnet, doch meistens von armen Leuten. Womit sie noch ein kleines Gewerbe treiben, das sind gedörrete Fische, geräuchert Fleisch, Schincken, Butter, Seiffe, Felle, Saltz, Federn und etwas Bley. Was sie sonst nicht haben, das wird ihnen von den Holländern zugeführet, und gegen ihre Waaren vertauschet. Bringen sie Wein mit, so ist der Hande. bald geschlossen, und alsdann sauffen sie sich fast zu Tode darinnen. Die Gräfin ANNA von ORCKNEY und vermählte Gräfin von INCHIQUIN in Irrland hat sie vom Könige gepachtet.

POMONA, auf ihre Sprache MAINLAND, ist die beste und gröste darunter, etwa 5. bis 6. Meilen lang. KIRKWALL ist der beste Ort darinnen, und da wohnen alle vornehme Leute. Der Ort bestehet nur aus einer eintzigen Gasse, die ist aber sehr lang, und hat wohlgebauete Häuser. Es ist eine schöne Kirche daselbst mit 28. Pfeilern, die ist dem Heil. MAGNO consecriret, der die Einwohner dieser Insuln zu Christo bekehret hat. Der Bischoff, der über alle Insuln gesetzet ist, gehöret unter S. Andrews.

HOY, ist eine wohlbewohnte Insul. Es werden da viele Fische gefangen, sonderlich schöne Forellen, und die Wälder sind voller wilden Schaafe.

EDA, hat gut Feder-Vieh, Fische und Saltz.

BURRA, hat so viel Brenn-Holtz, daß sie den andern Insuln was davon abgeben kan.

ROUSA, hat unendlich viel Caninchen, welches der Einwohner Wildpret ist.

SOUNA, ist unter allen die kleinste, hat aber eine schöne Art von Schiefer.

3.

Von den Schottländiſchen Inſuln.

SCHETLAND und HITLAND iſt einerley. Es ſind zuſammen 68. Inſuln, die ſind noch kälter und unfruchtbarer, als die Orcades. Es wächſet etwas Gerſte und Haber darinnen, aber kein Korn. Die Schaafe ſind ihr beſtes, und aus der Wolle machen ſie grobe Tücher, Strümpfe und Handſchuh. Eine Art von kleinen Pferden wird auch auf dieſer Inſul gezogen, die auswärts ihre Liebhaber finden. Im Winter können ſie mit andern Nationen faſt gar keine Gemeinſchaft haben: Im Sommer kommen viel hundert Holländiſche und andere Schiffe in ihrem Hafen an. Es ſind nicht mehr als zwölf Kirchſpiele in gantz Schottland. Medicos haben ſie gar nicht, ſondern ſie curiren ſich ſelber, und erreichen dabey ein hohes Alter.

MAYNLAND, iſt die beſte und gröſte Inſul, muß aber mit der Orcadiſchen Inſul dieſes Nahmens nicht verwechſelt werden. Sie wird auch von den Fremden, die dahin fahren, nicht MAYNLAND, ſondern THILEENSEL genannt, woraus einige behaupten wollen, daß die Inſul THULE, die bey den Alten ſo berühmt geweſen iſt, und ſich doch heutiges Tages nirgends findet, kein ander Land als dieſes SCHETLAND geweſen ſey. Es kan ſeyn, das Thule vom Waſſer iſt überſchwemmet worden, und daß dieſe Inſuln die Ueberbleibungen davon ſind. LERWIG und SCALLOWAY ſind die beſten Plätze auf dieſer Inſul.

4.

Von den Ferroiſchen Inſuln.

Sie liegen guter 30. Deutſcher Meilen weiter gegen Weſten. Es ſind ihrer XVI. an der Zahl.

Auf

Auf Lateiniſch werden ſie darum Inſulæ GLESSARIÆ genennet, weil man vor Alters viel Bernſtein oder Agtſtein darauf ſoll gefunden haben. Einige rechnen ſie zu der groſſen Inſul Island, und alſo wären ſie Däniſche Unterthanen; Andere ziehen ſie zu Schottland: Mich deucht aber, es bekümmern ſich weder die Dänen noch die Schotten ſehr um dieſe Inſuln, weil nichts drauf zu holen iſt.

VII.
Von dem Regimente in Schottland.

Schottland iſt ein beſonderes Königreich geweſen bis auf das Jahr 1603. da die Engelländiſche Königin ELISABETH geſtorben iſt. Denn nach ihrem Tode ward JACOBUS, König in Schottland, zugleich König in Engelland, und weil ſich die beyden Nationen nicht vergleichen konten, welche in dem Königlichen Titul oben an ſtehen ſolte; ſo ward der Nahme Groß-Britannien eingeführet, unter welchem beyde Königreiche begriffen waren.

Ob aber gleich Schottland ſolcher Geſtalt nunmehro vereiniget war, ſo hatten die Schotten doch ihre beſondere Regierung, ihr a partes Parlament, und auch ihre eigene Schatz-Cammer, daß ſie alſo nichts vermißten, als nur die Perſon des Königes, welcher freylich nicht zugleich zu London und auch zu Edenburg reſidiren konte. Und in ſolcher Verfaſſung blieb das Reich gantzer hundert Jahr.

Es war aber nicht nur eine immerwährende

Jalouſie unter beyden Nationen, ſondern es ward den Engelländern auch ſchwer, mit andern Nationen Friedens- und Commercien-Tractate zu ſchlieſſen, weil die Schotten allzeit was darbey zu erinnern hatten: Alſo ruheten die Engelländer nicht, bis ſie ſich dieſen Dorn aus dem Fuſſe gezogen hatten, und das geſchah zur Zeit der Königin ANNA, im Jahre 1707. durch die ſogenannte UNION oder INCORPORATION der beyden Königreiche.

Der Tractat beſtund in XXV. Artickeln, davon dieſe die vornehmſten waren: 1. Engelland und Schottland ſollen nicht mehr zwey Reiche, ſondern nur ein Reich ſeyn. 2. Beyde Reiche zuſammen ſollen auch nur ein Parlament haben, das ſoll zu London gehalten werden, und die Schotten ſollen im Ober-Hauſe XVI. im Unter-Hauſe aber XLV. Vota haben. 3. Wer Catholiſch iſt, oder auch nur an eine Catholiſche Perſon vermählet iſt, der ſoll ſein Recht zur Succeſſion verlohren haben. 4. In beyden Königreichen ſoll einerley Müntze, Maaß und Gewichte ſeyn. 5. Beyderſeits Einwohner ſollen freye Macht haben, zu handeln, wohin ſie wollen. 6. Wenn Engelland z. E. eine Millione Pfund Sterlings contribuiret, ſo ſoll Schottland nicht mehr als 50000. Pfund, und alſo nur den zwantzigſten Theil geben. 7. Die Schotten ſollen auch nicht mehr Volck unterhalten als 12000. Mann. 8. Die Religio Dominans in Schottland ſoll die Presbyterianiſche ſeyn, und die Epiſcopaliſche ſoll darinnen geduldet werden. 9. Die Juſtitz ſoll in Schottland verwaltet werden von der ſogenannten SESSION, wel-

welches Collegium aus einem Præsidenten und vierzehn Räthen bestehen soll.

VIII.

Von der Religion in Schottland.

Als die Schotten sich zur Reformirten Religion bekannten, so nahmen sie das Modell des Kirchen-Regiments von Geneve, welches in Engelland die Presbyterianische Kirche genennet wird, und darbey sind sie bis auf diesen Tag geblieben.

Unterdessen haben sie die Bischöffe nicht vertrieben, sondern es sind noch heutiges Tages in Schottland zwey Ertz-Bischöffe: 1. zu S. ANDREWS, und 2. zu GLASCOW; die haben eilf Bischöffe unter sich: 1. zu EDENBURG, 2. DUNGELD, 3. ROSS, 4. MURRAY, 5. BRECHIN. 6. DUBLAIN, 7. CATHNES, 8. ORCADES, 9. GALLOWAY, 10. ARGYLE, 11. CHOLMKIL; die aber einiger massen in ecclesia pressa leben.

Sie haben auch die Hochländer nicht gezwungen, die Römisch-Catholische Religion zu verlassen, sondern sie sind derselben noch diese Stunde zugethan; wiewohl sie von einer Religion so wenig Verstand haben, als von der andern.

Die Bischöfflichen haben zwar ofte gesucht, ihr Haupt empor zu heben: Aber nun haben sie wohl alle Hoffnung verlohren, nachdem in der Union auf ewig fest gestellet ist, daß die Religio Dominans in Schottland keine andere als die Presbyterianische seyn soll.

IX.

Von den Ritter-Orden in Schottland.

Der Ritter-Orden von der Diſtel, oder S. ANDREAS-Orden, ſoll ſchon A. 819. entſtanden und darum ſo genennet worden ſeyn, weil er zum Andencken Chriſti, und ſeiner zwölff Apoſtel iſt etabliret worden. Das Ordens-Zeichen iſt eine aus Diſteln beſtehende güldene Kette, an welcher das Bildniß S. ANDREÆ mit ſeinem Creutze hänget. Oben darüber iſt die Ueberſchrift: NEMO ME IMPUNE LACESSIT. Es iſt dieſer Orden, welcher in ein ziemliches Abnehmen gerathen war, bey unſerer Zeit, nehmlich A. 1714. vom Könige Georgio I. wieder erneuert worden.

X.

Von der alten Geographie.

Die principalſten Einwohner vor alten Zeiten waren die PICTI im Nordlichen: und die SCOTI im Mittäglichen Schottlande.

Unter den SCOTIS waren die DAMNII, die HORESTI, die MEATÆ, die NOVANTÆ, die OTTADINI, und die SELGOVÆ begriffen.

Bey den PICTIS wohnten die CALEDONII, die CARINI, die CORNABII, die TEXALI, die VENICONDES, und die VECTURIONES.

Das VI. Buch
Von dem Königreiche IRRLAND.

I.
Vom Nahmen.

HIERE, oder IERE, heist in der Irrländischen Sprache Occidens, davon mögen wohl die beyden Nahmen IRRLAND und HIBERNIA ihren Ursprung haben; weil nemlich dieses Königreich weit gegen Westen gelegen ist.

II.
Von der Grösse.

Von Süden gegen Norden finden sich 50. bis 60. Deutsche Meilen in die Länge; und von Osten gegen Westen 30. Meilen in die Breite.

III.
Vom Gewässer.

Irrland ist eine vollkommene Insul, auf dem Deucaledonischen Meere.

Von Engelland und Schottland ist es durch ein enges Meer abgesondert, welches auf Englisch S. GEORGES CHANEL, Frantzösisch aber der CANAL de S. GEORGE genennet wird. Dieses Gewässer ist zwischen Engelland ohngefehr 10. Deutsche Meilen; zwischen Schottland aber nur 5. Meilen breit.

Der gröste Strom, welcher mitten durch das Land, und endlich gegen Westen in das Meer fliesset, heißt SHANNON, Lat Senus.

IV.

IV.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die Luft ist gelinde, der Sommer nicht so warm, und der Winter auch nicht so kalt, als in Engelland: Die meiste Zeit ist die Insul mit Regen und mit Nebel überzogen, deswegen Schnuppen und Dysenterie in Irrland keine rare Kranckheiten sind.

Das Land ist besser zur Weide, als zum Acker-Bau. Mit dem wenigen Korne, das im Lande gebauet wird, füttern sie die Pferde, und sie essen unterdessen Kräuter und Wurtzeln, oder Haber-Grütze.

Das Horn-Vieh ist ihr gröster Reichthum, und sie lösen aus Butter und Käse manchen schönen Thaler. An Hasen und Caninchen fehlet es nicht. Die Pferde und die Schaafe sind auch nicht zu verachten. Giftige Thiere sind nicht im Lande, aber viel Wölfe, denen sie doch alles Gutes wünschen, und sie wohl gar zu Gevattern bitten, damit sie ihnen keinen Schaden zufügen sollen.

Fische giebts die Menge in den vielen grossen Seen. Lachse und Heringe können sie alle Tage essen. Die Wälder sind auch voller Feder-Vieh, und das gantze Land ist voller Bienen.

Es giebt auch ergiebige Bergwercke hin und wieder, daraus Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley, auch schöner Marmor gegraben wird.

Flachs, Hanff und Wolle, ist überflüßig im Lande, wenn nur Leute da wären, die es verarbeiten wollten. Kurtz: wenn Irrland recht angebauet

gebauet würde, so wäre kein Land in Europa, dem es was nachgeben würde.

Unterdessen sind die vornehmsten ausgehenden Waaren Butter, Käse, geräuchert Fleisch, eingepöckelt Fleisch, gesaltzene Fische, Honig, Flachs, Hanff, Saffran, Seiffe, Wolle und Leder.

V.
Von den Einwohnern.

Die Irrländer sind von mittelmäßiger Statur, starck, und sehr activ, aber faule Kerlen, die darum durchaus nicht arbeiten wollen, weil ihre Vorfahren nicht gearbeitet hätten. Man muß also nicht nur keine Gelehrsamkeit, sondern auch weder Künste noch Wissenschaften in diesem Lande suchen; die Harffe ausgenommen, welche gleichsam ihr Leib-Instrument ist.

Von Natur sind sie leichtgläubig, unleidlich, heftig und unversöhnlich. Sie tractiren sich nicht herrlich, sondern können Hunger und Durst leiden, und im Nothfalle fressen sie das Fleisch roh. Sie achten auch ihr Leben überhaupt sehr geringe. Ueber einen Todtschlag machen sie sich kein Gewissen, wenn es nur die Obrigkeit ungerochen liesse. Sie heyrathen einander ohne Ceremonien, und scheiden sich um geringer Ursachen willen.

Die Engelländer haben allerhand Mittel gebrauchet, diese Nation auf einen andern Fuß zu setzen. Es sind ihrer deßwegen viel Tausend an andere Nationen überlassen worden: und hingegen hat man gantze Colonien von Engelländern davor hinein geführet. Sie sind auch in dem letzten Kriege von den Frantzösischen Auxiliar-

Troup-

Trouppen gut gezüchtiget worden, welches, ob es gleich nicht gantzlich, doch etwas geholffen hat.

VI.
Von der Eintheilung des Landes.

Es sind vier Haupt-Provintzen, die werden wieder in COUNTYES oder Grafschaften abgetheilet.

Diese vier Provintzen sind gar leicht zu mercken, weil sie mit den vier PLAGIS MUNDI überein kommen.

Eine lieget gegen Norden, das ist oben, die heisset auf Engelländisch ULSTER, auf Irrländisch GULLY, und auf Lateinisch ULTONIA.

Die andere liegt gegen Osten, das ist, zur Rechten, die heisset auf Engelländisch LEINSTER, auf Irrländisch LEIN, und auf Lateinisch LAGENIA.

Die dritte liegt gegen Westen, das ist, zur Lincken, und heisset auf Engelländisch CONNAUGHT, auf Irrlandisch CONNAUGTY, und auf Lateinisch CONNACIA.

Die vierte lieget gegen Süden, das ist unten, und heisset auf Engelländisch MOUNSTER, auf Irrländisch MOUN, und auf Lateinisch MOMONIA.

Der I. Artickel.
Von der Provintz
U L S T E R.

Es sind in dieser Landschaft viel Seen, und also viel Fische, sonderlich viel Lachse. Getreyde wird auch

auch genug gebauet. Die Pferde ſind von guter Art; und die vielen Wälder geben nicht nur gut Bau- und Brenn-Holtz, ſondern auch Wildpret und Feder-Vieh in der Menge.

Sonſt ſind im Lande X. Grafſchaften; 10. Städte mit Märckten; 14. Handels-Städte; 34. Parlaments-Städte; 30. Schlöſſer, und 240. Kirchſpiele. Doch wir wollen es nur bey den Grafſchaften oder COUNTIES bewenden laſſen.

DOWN, Lat. Comitatus Dunenſis, liegt am Meere an der Oeſtlichen Seite; und hat viel Wälder und Moräſte.

DOWN, Lat. Dunum, die Haupt-Stadt, iſt eine der älteſten im Lande, und hat noch viel Reliquien von dem heiligen Patricio und Columbano, wie auch von der heiligen Brigitte. Es iſt eine gute Handels-Stadt, mit einem bequemen Hafen, und hat einen Biſchoff, der unter Armagh ſtehet.

DROMORE, hat viel Einwohner, und auch einen Biſchoff, unter Armagh gehörig.

BANGOR, iſt eine kleine Stadt mit einem Hafen.

ANTRIM, Lat. Comitatus Antrimenſis, iſt fruchtbar und nähret ſeine Einwohner, lieget gantz oben am Meere.

ANTRIM, Lat. Antrimum, iſt nur eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe.

KNOGFERGUS oder CARRICKFERGUS iſt eine wohlhabende auch ziemlich feſte Stadt, und hat einen geräumlichen Hafen in einer ſichern Bay.

DUNLUCE, iſt eine Feſtung auf einem Felſen.

BELFAST, hat eine florirende Handlung, die täglich zunimmt.

CONNOR, ein ſchlechter Ort, hat doch einen Biſchoff.

LONDONDERRY oder COLERAINE, oder COLRANY, Lat. Comitatus Colmenſis, lieget

lieget am Meere gegen Norden. Es ist ein plattes und fruchtbares Land, darinnen sich eine starcke Colonie von Engelländern niedergesetzet, und gute Manufacturen angeleget haben.

COLRANE oder COLERAINE, ist die alte Haupt-Stadt, mit einem Schlosse.

LONDON-DERRIE, Lat. Londino-Deria, ist die neue Haupt-Stadt auf der Insul INISOYEN, Lat. Insula Eugenii: Es ist eben keine sonderliche Festung, wehrete sich aber A. 1689. wider den flüchtigen König Jacobum II. so lange, bis König Wilhelmus zum Entsatze kam. Es ist ein Bischoff da.

DUNGHALL, oder DUNNAGALL, oder TYRCONEL, Lat. Comitatus Dunagallensis, ein weitläuftiges plattes Land, welches zwar viel See-Hafen, aber nicht überflüßige Einwohner hat. Es lieget oben gegen Norden.

DUNAGALL, die beste Stadt, liegt an einer grossen Bay, an der Westlichen Seite des Landes, und hat einen geräumlichen Hafen.

RAPHOE, Lat. Rapoa, eine kleine Stadt, die gar arme Einwohner hat.

BALLISHANNON, lieget gantz unten, und hat einen guten Hafen.

REGLES oder REDGLES, eine Insul auf einer See, nicht weit von der Stadt, Dunagall, hat eine berühmte Höhle, welche S. Patricks Purgatory, oder das Fegefeuer des heiligen Patricii genennet wird. Vor diesem, da die Welt noch einfältig, und die Leute sehr leichtgläubig waren, so hielten sich in dieser Antichambre des Fegefeuers etliche Münche auf, die dem abergläubischen Volcke allerhand Erscheinungen der abgestorbenen Seelen vormachten. Es ist aber schon über hundert Jahr, da der Betrug entdecket, die Münche heraus gejaget, und die Höhle zerstöret ward.

TYRONE, Lat. Comitatus Tyronensis, liegt mitten in dieser Provintz, hat viel Gebürge und

auch

auch viel Wüsteneyen: Die Familie BOWERS führet den Gräflichen Titul davon.

DUNGANNON ist die beste Stadt darinnen, mit einem Schlosse.

STRABANE ist nur eine kleine Stadt, hat doch ein Schloß.

CLOGHER, eine kleine Stadt, hat aber einen Bischoff.

FARMANAGH, Lat. Comitatus Farmanagensis, ist voller Seen, Wälder und Moräste.

ENISKILLING oder INISKILLING, ein kleiner fester Ort auf einer Insul, zwischen den grossen Seen.

CAVAN. Lat. Comitatus Cavanensis, hat mehr Schlösser als Städte.

CAVAN, Lat. Cavonium, der beste Ort, der doch nicht viel bedeutet, hat ein Schloß.

KILMORE, Lat. Chilmoria oder Kilmora, ist eine Festung, und hat einen Bischoff.

MONAGHAN, Lat. Comitatus Monaghanus, ist voller Wälder und Gebürge.

MONAGHAN, Lat. Monaghanum, ist ein schlechter Ort, und die andern sind noch weniger merckwürdig.

ARMAGH oder ARDMAGH, Lat. Comitatus Armaghanus, hat das beste Erdreich in dieser Provintz.

ARMAGH oder ARDMAGH, Lat. Armacha, oder Ardimacha, eine grosse Stadt, die aber sehr ruiniret ist. Es ist ein Ertz-Bischoff da, welcher PRIMAS REGNI ist, aber sein Ertz-Bischöfflicher Sitz lieget in der Asche. Der gelehrte USSERIUS hat diesen Ort sonderlich berühmt gemacht.

CHARLESMOUT, hingegen floriret, und ist eine gute Festung.

LOUTH, Lat. Comitatus Luthensis, wird von einigen zur Provintz Leinster gerechnet. Es ist gute Vieh-Zucht in diesem Lande.

LOUTH, Lat. Lucum, iſt nicht groß, und auch nicht berühmt.

CARLINGFORT, Lat. Carlingfordia, iſt eine kleine Stadt, mit einem ſchönen Hafen.

DUNDALCK, Lat. Tundalcum, eine groſſe Stadt mit einem guten Hafen, und einem Bißthum.

DROGHEDA, Lat. Pontana, eine ſchöne Stadt, wo der Fluß Boine ins Meer fällt. A. 1690. ward König Jacobus II. in dieſer Gegend von ſeinem Schwieger-Sohne, König Wilhelmo III. aufs Haupt geſchlagen.

Der 2. Artickel.

Von der Provintz LEINSTER.

Sie liegt am Canal S. Georgii, und iſt ziemlich fruchtbar, ſowohl an Getrayde, als an Viehe. Die Einwohner ſind auch etwas höflicher, weil ſie mehr Umgang mit den Engelländern haben, als die andern Irrländer. Es ſind darinnen XI. Grafſchaften; 90. Baronien; 16. Städte mit Märckten; 47. Handels-Städte; 47. Parlaments-Städte; 102. Schlöſſer; und 926. Kirchſpiele.

DUBLIN, Lat. Comitatus Dublinenſis, hat nicht viel Holtz, aber deſto mehr Stein-Kohlen: Der Acker-Bau und Vieh-Zucht ſind auch zulänglich vor die Einwohner.

DUBLIN, Lat. Dublinum, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, liegt an der See, und iſt nach London die gröſte. Es ſind 13. Kirchen in der Stadt, unter welchen die Kirche des heiligen Patricii den Vorzug hat. Es ſind gute Wälle um die Stadt herum, und an der Oeſtlichen Seite lieget auf einer Höhe ein altes Schloß mit Thürmen und Gräben, auf welchem der Vice-Roy, und die

die Reichs-Räthe residiren. A. 1591. hat die Königin Elisabeth eine Universität daselbst gestiftet, welche das Collegium SS. TRINITATIS genennet wird. Der Hafen erstrecket sich auf etliche Meilen, kan aber grosse Schiffe nicht einnehmen, weil eine Sand-Banck im Wege lieget. Das Arsenal, das Invaliden-Hospital, und die Statue Königs Wilhelmi III. sind sehenswürdige Dinge. Der Ertz-Bischoff hat auch seinen Sitz daselbst, imgleichen das Parlament. Die Stadt wird von Tage zu Tage gröſſer und schöner, und wenn das so fort gehet, so wird endlich das andere London daraus werden.

NEVVCASTEL hat das Recht, zwey Deputirte nach dem Parlamente zu schicken.

WICKLOW, Lat. Comitatus Vicloensis, liegt darunter am Meer, und ist ziemlich fruchtbar.

VVICKLOVV, Lat. Vicloa, die Haupt-Stadt, mit einem kleinen Hafen und Schlosse.

ARCKLOVV, Lat. Arcloa, kan auch vor eine gute Stadt paßiren.

WEXFORD, Lat. Comitatus Wexfordiensis, lieget unten im Winckel, und ist kein unfruchtbar Land.

WEXFORT, Lat. Vexfordia, ist eine ansehnliche Stadt mit einem festen Schlosse und herrlichen Hafen, den die Engelländer fleißig besuchen.

FEARNE, oder FERNES, ist nur darum zu mercken, weil ein Bischoff da ist.

DUNCANNON, Lat. Duncanonium, ein festes Schloß an der See, welches den Hafen zu Wexford commendiret.

CATHERLAGH, Lat. Comitatus Catherlagensis, ist nicht groß, und hat viel Holtz.

CATHERLAGH, Lat. Catherlaga, ist die beste Stadt am Flusse Barrow, mit dem Titul eines Marggrafthums.

LOUGHLIN, ist auch ein ziemlicher Ort.

MOLINGAR, oder MULINGHAR, iſt der beſte Ort im Lande.

LONGFORD, Lat. Comitatus Logfordienſis, eine kleine Grafſchaft, die aber wohlhabende Einwohner hat.

LONGFORD, Lat. Longofordium, iſt eine Stadt von keiner Wichtigkeit.

ARDACH, Lat. Ardacha, hat einen Biſchoff, der zugleich Biſchoff zu Kilmore in der Provintz Ulſter iſt.

S. JOANSTOVVN, Lat. Fanum S. Johannis ad Tavum, iſt eine kleine Stadt.

Der 3. Artickel.
Von der Provintz CONNAUGHT.

Sie lieget an der Weſtlichen Seite am Meer, und die Einwohner ſind ſo faul, das ſie ſtincken möchten. Es ſind darinnen V. Grafſchaften; 51. Baronien; 7. Städte mit Jahrmärckten; 12. Parlaments-Städte; 24. alte Schlöſſer und 360. Kirchſpiele.

MAYO, Lat. Comitatus Majenſis, hat viel Wildpret und viel Honig.

MAYO, der beſte Ort, iſt einige Zeit daher gar ſehr in Decadence kommen.

KILLALA, Lat. Allada, oder Laona, lieget gantz oben iſt eine kleine Stadt, und hat einen Biſchoff.

SLEGO, Lat. Comitatus Slegenſis, eine Landſchaft, darinnen gute Vieh-Zucht iſt.

SLEGO, Lat. Slegum, eine gute Handels-Stadt, ſonderlich mit Wolle, es iſt auch ein Schloß und ein guter Hafen da. Es hat den Titul einer Vicomté.

LETRIM, Lat. Comitatus Letrimenſis, darinne viel Gebürge ſind.

LETRIM, Lat. Letrimum, eine kleine Stadt, mit einem festen Schlosse.

ACHONRY, Lat. Achada, eine kleine Stadt, die mit Killala einen Bischoff hat.

CARRICK, zugenahmt Drumrusk. eine kleine Stadt.

JAMESTOWN, Lat. Jacobipolis, heist so viel als JACOBSTADT, ist nicht groß.

ROSCOMEN oder ROSCOMMON, Lat. Comitatus Roscomensis, ein gut Getrayde-Land, wenn es nur fleißiger gebauet würde.

ROSCOMEN, oder ROSCOMMON, die vornehmste Stadt mit einem Schlosse, ist gar in schlechtem Zustande.

ATHLONE, Lat. Anthlona, am Flusse Shannon, der mitten durchgehet: Auf einer Seite des Flusses wohnen lauter Engelländer, und auf der andern lauter Irrländer. Das Schloß ist durch Pulver übel zugerichtet. Der Holländische General GINCKEL, bekam vom Könige Wilhelmo III. den Titul eines Grafens von ATHLONE. Es ist ein Bischoff da.

AGRIM, Lat. Agrimum, ein kleiner Ort, der ein ewiges Andencken hat von der Schlacht A. 1691. darinnen die Frantzosen nachdrückliche Stösse bekamen.

GALLOWAY, oder GALLWAY, Lat. Comitatus Gallivensis, ein gutes und fruchtbares Land vor Menschen und Viehe.

GALLOVVAY, Lat. Galliva, eine See-Stadt, ziemlich starck bewohnt, ist der Sitz eines Ertz-Bischoffs, der sonst zu Toam saß, bis A. 1698. Sie hat auch den Titul einer Grafschaft.

TOAM, oder TUAM, Lat. Tuama, ist gantz in Decadence kommen.

CLONEFART, Lat. Clonfertia, am Flusse Shannon, hat einen Bischoff.

ATHENREY, Lat. Athenria, nicht weit von Galloway, ist groß genug, wenn es nur mehr Einwohner hätte.

Der

Der 4. Artickel.
Von der Provintz
MOUNSTER.

Sie lieget unten gegen Mittag, hat gute Bayen, Häfen und Städte; auch schöne Gebürge und fruchtbare Thäler. Es sind darinnen VI. Grafschaften; 7. Marckt-Städte; 25. Parlaments-Städte; 70. Schlösser, und 80. Kirchspiele.

CLARE, Lat. Comitatus Clarensis, liegt an dem Flusse Shannon, wo er in die See fällt, und ist vor diesem zu Connaghty gerechnet worden, wird auch die Grafschaft THOMOND genennet.

CLARE, Lat. Clara, eine mittle Stadt mit einem festen Schlosse, hat einen Bischoff.

KILLALAW, Lat. Allada oder Laona, ist eine artige Stadt, und hat auch einen Bischoff.

KILLFENNEACH, eine kleine Stadt, nicht weit von der See, mit einem Bischoff.

LIMERICK, Lat. Comitatus Limericensis, lieget gegen über an dem Ufer der Flusses Shannon, ein fruchtbares Land.

LIMERICK. Lat. Limericum, an dem Flusse Shannon, ist eine grosse, schöne, volckreiche und feste Handels-Stadt, mit einem starcken Schlosse. Sie hat auch einen Bischoff, und ist im letzten Kriege 1690. und 1691. gar sehr bekannt geworden.

KILMALOCK, Lat. Killocia, ist ein feines Städtgen mit reichen Einwohnern.

KERRY, Lat. Comitatus Kerriensis, an der See, an der Westlichen Seite, hat viel Berge und Wälder.

ARDFERT oder ADFART ist der beste Ort, an der See, und hat einen Bischoff.

DINGLE, ist der beste Ort in dieser Grafschaft.

CASTLEMAIN, eine Stadt, davon sich bisweilen Grafen geschrieben haben.

CORCKE, Lat. Comitatus Corcavienſis, ist die gröſte Grafſchaft in Irrland. Der Hertzog von Boyle in Engelland führet den Titul davon.

CORCKE, Corcavia, lieget an der See, und ist eine reiche Handels-Stadt, mit einem Hafen, der seines gleichen in Irrland nicht hat. Die Einwohner sind meistens Engelländer von Geburth.

KYNSALE, Lat. Kynſalia, an der See, hat auch einen guten Hafen: Die Stadt aber ist nur mittelmäßig, und hat den Titul einer Baronie.

BALTIMORE, Lat. Balotimora, ist eine kleine Stadt, mit einem wohlgelegenen Hafen.

YUGHALL, Lat. Jogalis, ist eine volckreiche Stadt, mit einem bequemen Hafen.

TIPPERARY, Lat. Comitatus Tipperarienſis, lieget Landwärts, und ist ein wohlgebautes Land.

CASHEL, Lat. Caſſilia, die Haupt-Stadt, hat ihre gröſte Ehre von dem Ertz-Bischoffe, der daselbst seinen Aufenthalt hat.

ORMOND, ist eine Herrschaft, davon der verstorbene Hertzog von Ormond den Nahmen führete.

CLONMELL, hat wohlhabende Einwohner, und ist auch eine ziemliche Festung.

TIPPERARY ist gantz ins Abnehmen gerathen.

EMLEY, Lat. Jemelaca, ist nicht viel besser als ein Dorf, und hat doch einen Bischoff.

WATERFORD, Lat. Comitatus Waterfordienſis, unten an den Gräntzen von der Provintz Leinſter.

WATERFORD, Lat. Waterfordia, ist nach Dublin und Lymmerick die beste Stadt und Festung im Reiche Sie lieget nicht an der See, sondern am Flusse Shure, und der Hafen lieget also nicht harte darbey. Nichts destoweniger ist es eine reiche und wichtige Handels-Stadt, welche wegen ihrer Treue gegen den König sehr vortheilhafte

hafte Privilegia zu genieſſen hat. Es iſt auch ein Biſchoff daſelbſt. Der Haupt-Mangel des Ortes iſt, daß die Luft nicht allzu geſund iſt.

DUNGARVAN iſt kleine; doch iſt der Hafen bequeme.

VII.
Vom Weltlichen Regimente.

Dieſes Königreich iſt nicht mit in der Union von Groß-Britannien begriffen, ſondern es wird a parte durch einen VICE-ROY regieret, welcher eine groſſe Gewalt und reiche Einkünfte hat. Der itzige iſt Wilhelmus Hertzog von DEVONSHIRE, aus der Familie CAVENDISCH, welcher es ſeit A. 1736. geworden iſt. Der Cantzlar, der Schatzmeiſter, etliche Biſchöffe, und etliche Grafen ſind ihm als Räthe an die Seite geſetzet.

Die Nation hat auch ihr eigenes Parlament, welches eben wie das Parlament in Engelland, in das Ober- und Unter-Haus abgetheilet wird. Das Regiment wird gar gelinde geführet, und dennoch haben alle Irrländer einen angebohrnen Haß gegen die Engelländer.

Sie bewieſen ſolches A. 1641. Denn weil damahls in Engelland ein höchſt verwirrter Zuſtand war, ſo faſſeten die gebohrner Irrländer dieſen verfluchten Entſchluß, daß ſie alle Engelländer im Lande todt ſchlagen wolten. Ob auch gleich dieſe entſetzliche Conſpiration entdecket wurde: ſo gieng doch die Maſſacre vor ſich, und die Lüſte der Todten auf beyden Seiten belieff ſich auf 200000. Mann. Nachdem aber das Parlament in Engelland die Oberhand behalten hatte: ſo muſten die Irrländer ſich wieder unter das Joch bequemen,

und es war zu verwundern, daß sich die Engelländer nicht dieser Gelegenheit bedienten, die gantze Nation auszurotten.

VIII.
Von der Religion.

Die gebohrnen Irrländer sind zwar meistens Catholisch; sie müssen aber in Ecclesia pressa leben, und die Protestanten, die meistens Engelländer und Schottländer sind, haben die Ober-Hand.

Dieselben haben das Bischöffliche Kirchen-Regiment, eben wie in Engelland, eingeführet, und die gantze Verfassung bestehet auf IV. Ertz-Bißthümern, und XIX. Bißthümern.

Die vier Ertz-Bischöffe residiren 1. zu ARMAGH, 2. zu DUBLIN, 3. zu CASHEL, 4. zu GALLOWAY.

Die neunzehn Bischöffe aber 1. zu LONDONDERRY. 2. CONNOR. 3. DROMORE. 4. CLOGHER. 5. KILMORE. 6. DUNDALCK. 7. KILKENNY. 8. KILDARE. 9. FEARNS. 10. LIMERICK. 11. DOWNE. 12. CORCKE. 13. ARDFART. 14. EMLEY. 15. GALLWAY. 16. ATHLONE. 17. KILLALA. 18. CLOMFORT. 19. KILLALAW.

Diese Bißthümer sind zwar so fett nicht, als die Engelländischen; hingegen sind die Einkünfte etwas gleicher eingetheilet. Es ist aber eben kein beständiger Catalogus: Denn es ist nichts neues, daß

daß ein Bißthum unbeſetzet iſt, oder auch mit einem andern Bißthum vereiniget wird.

IX.

Von der alten Geographie.

Die älteſten Einwohner der Inſul Irrland ſind die SCOTI geweſen, und von da ſind ſie nach Schottland gezogen.

Nach dieſem findet man folgende Nahmen der alten Einwohner. 1. AUTERI. 2. BLANNI. 3. BRIGANTES. 4. CORLONDI. 5. DARNII. 6. EBLANI. 7. ERDINI. 8. IVERNI. 9. MANAPII. 10. ROBOGDII. 11. VELABORI.

X.

Die beſten Land-Charten von Engelland, Schottland und Irrland.

Die vollſtändigſten ſind ohne Zweifel die 8. Charten, welche HERMANN MOLL in London geſtochen hat.

Darnach haben NOLIN, WITTE, VISSCHER, ALLARD, VALCL und HOMANN ein jedweder dieſe Britanniſchen Inſuln auf 4. Charten vorgeſtellet, welche allerſeit ſehr wohl zu gebrauchen ſind.

Das

Das VII. Buch.
Von den Niederlanden.

Vorbericht.

I.
Vom Nahmen.

Als sich in den alten Zeiten GALLIA bis an den Rhein-Strom erstreckte, so wurde diese Gegend GALLIA BELGICA genennet, und begriff alles, was zwischen dem Rheine, zwischen der Maas, und zwischen der Schelde, von der Nord-See bis an den Elsas, gelegen ist.

Darnach als die Francken aus Deutschland nach Gallien zogen, und im fünften Seculo ein neues Königreich darinnen aufrichteten, und solches nach ihrem Nahmen Franckreich nenneten; so war dieses Land nicht mit darunter begriffen, sondern es war ein Land vor sich, und wurde auf Deutsch NIEDERLAND, auf Frantzösisch BAYS-BAS; auf Latein. aber GERMANIA INFERIOR, oder aus der alten Geographie BELGIUM genennet.

II.
Von der SITUATION.

Die Niederlande liegen an der Nord-See, uns Deutschen gegen Abend, und wenn dieselben auf einer Charte recht in ihrer natürlichen Situation gegen die vier Plagas Mundi vorgestellet, und deutlich gemahlet werden, so siehet das Schema einem sitzenden Löwen nicht unähnlich.

III.

III.
Von den Gräntzen.

Auf der Seite gegen Westen liegen die Niederlande an der Nord-See, und haben dahero vortreffliche Gelegenheit ihre Handlung in der gantzen Welt zu treiben.

Gegen Osten lieget Deutschland, und in Specie Ost-Frießland, Münster, Cleve, Jülich und Trier.

Gegen Süden stossen endlich die Niederlande an Franckreich, insonderheit an die Piccardie, an Champagne und an Lothringen.

Sie können sich aber weder von der offenbahren See, noch von den Nachbarn auf dem festen Lande einer beständigen Freundschaft versehen: Deßwegen haben sie sich durch gute Dämme und Festungen dergestalt verpallisadiret, daß es so leicht keine Noth hat.

IV.
Von der Grösse.

Wenn man die Länge an der Nord-See messen wolte, so würden es kaum 60. Teutsche Meilen austragen. Die Breite hingegen würde unten kaum 48. und oben kaum 20. Meilen seyn.

Dem ohngeachtet stecket dieses kleine Land so voller grossen Städte, daß es an der Zahl der Einwohner mit den grösten Königreichen in Europa um den Vorzug streiten kan.

Es ist auch recht gut, daß heutiges Tages noch ein so kleines Land in der Welt ist, darinnen so viel Menschen bey einander wohnen: Weil sonst die Atheisten nicht gläuben würden, daß weyland

das

das gelobte Land ſo viel Juden hätte beherbergen können.

V.
Von dem Gewäſſer.

Man mercket erſtlich die groſſe Nord-See, daran die Niederlande liegen. Dieſelbe wird die meiſte Zeit des Jahres von den Weſt-Winden beſtrichen: daher kömmts, daß die Ufer keine groſſe Tiefen haben, ſondern voller Sand, Schlamm und Muſcheln ſind, und alſo auch gar leichte gefrieren.

Aus dieſer groſſen See, gehet eine kleinere See in die Niederlande hinein, welcher 15. Meilen lang iſt und 50. Meilen in ihrem Umkreiſſe hat. Es wird die Süder-See Holländiſch die ZUDER-ZEE, Lat. Sinus Auſtrinus, genennet; ſonder Zweifel darum, weil die Einfahrt von Norden gegen Süden gehet. In der alten Geographia wird dieſer See FLEVUS genannt.

Ueber dieſe Süder-See werden nun die unſchätzbarſten Kaufmanns-Güther ins Land gebracht; darbey doch gleichwohl groſſe Vorſichtigkeit muß gebrauchet werden, weil dieſes Gewäſſer voller Sand-Bäncke iſt.

VI.
Von den Flüſſen.

Die vornehmſten Flüſſe, dadurch dieſes Land beſtrömet wird, ſind viere 1. die SCHELDE, 2. die MAAS, 3. der RHEIN, und 4. die MOSEL.

Die SCHELDE, Frantz. L'Ecault, Lat. Scaldis, entſpringet in Franckreich in der Piccardie, und wird auf die letzt, wenn ſie nach der See zu-

flieſ-

flieſſet, ſo tief, daß die gröſten Schiffe darauf fahren können.

Die MAAS, Frantz. La Meuſe, Lat. Moſa, kömmt aus Lothringen, und flieſſet durch einen ziemlichen groſſen Umweg endlich ins Meer.

Die MOSEL, Lat. Moſella, berühret die Niederlande nur ein wenig, und ergieſſet ſich endlich in den Rhein-Strohm: Ihren Urſprung aber hat ſie auf dem Vogeſiſchen Gebürge zwiſchen Elſas und Lothringen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, kömmt aus der Schweitz, und flieſſet durch Deutſchland bis nach den Niederlanden. Es iſt aber eine groſſe Veränderung mit dieſem gewaltigen Strohm vorgegangen, davon wir etwas genauere Nachricht einziehen müſſen.

Vor Alters war der Rhein ein ſchiffreiches Waſſer, und gieng bis in das Meer; er blieb aber nicht in ſeinen Ufern, ſondern überſchwemmete das Land, ſonderlich zur Winters-Zeit, dermaſſen, daß an dem Orte, wo heutiges Tages das ſchöne Holland iſt, mehr Moraſt, als feſtes Land zu ſehen war.

Dieſem Uebel nun hat nicht anders können abgeholffen werden, als durch eine Vertheilung dieſes Strohms, welcher theils von ohngefehr, theils auch durch Menſchen-Arbeit dermaſſen iſt zergliedert worden, daß endlich fünf beſondere Arme daraus geworden ſind.

Der erſte Arm behält den Nahmen des RHEINS, und gehet durch Utrecht und Holland bis an die Nord-See, wo Catwich gelegen iſt: Er wird aber auf die letzt ſo klein, daß er einem Graben ähnlicher ſiehet, als einem Fluſſe.

Der

Der andere Arm heist die WAHL, Lat. Vahalis, der gehet bey Schenckenschantze ab, und vereiniget sich auf die letzt mit der Maas; und diesen Canal mag wohl die Natur selber gemachet haben, weil die allerältesten Scriptores schon von zwey Ostiis Rheni Meldung thun.

Der dritte Arm heist die NEUE-YSSEL, Lat. Fossa Drusiana. Dieser Canal gehet von Arnheim bis Doesburg, und ist zwey Deutsche Meilen lang. Hierdurch hat der Römische General Drusus den Rhein und die alte Yssel lassen zusammen graben, wodurch eine grosse Quantität Wasser aus dem Rhein nach der Suyder-See geleitet worden.

Der vierdte Arm LECK, Lat. Licus, der gehet bey Wyck in der Provintz Utrecht ab, und ergiesset sich unweit Rotterdam in die Maas. Wie das zugegangen ist, kan niemand gründlich sagen. Insgemein glaubet man, der Rhein sey An. 860. durch eine ungemeine Fluth zurücke getrieben worden, und habe diesen Neben-Weg selber gesuchet.

Der fünfte gar schwache Arm heist FLIET, oder VLIET, und gehet von Leyden bey Delft vorbey, und fliesset endlich bey dem Dorfe Sluys in die Maas. Dieser Canal heist Lat. Fossa Corbulonis, weil denselben nicht lange nach Christi Geburth ein Römischer Befehlshaber, Nahmens CORBULO, durch seine Soldaten hat graben lassen, damit sie nicht müßig gehen möchten.

VII.

Von der Abtheilung des Landes.

Als Kayfers Ludovici Pii Söhne die drey grossen Reiche, Deutschland, Franckreich und Italien, im

im neundten Seculo unter ſich theilten, ſo entſtund zwiſchen Deutſchland und Franckreich ein neues Königreich, welches REGNUM LOTHARII, oder das Lotharíſche Reich genennet ward.

Es erſtreckte ſich daſſelbe von dem Mittelländiſchen Meere zwiſchen der Rhone, zwiſchen dem Rhein, zwiſchen der Maas, und zwiſchen der Schelde, bis an die Nord-See, und begriff alſo einen guten Theil von den Niederlanden in ſich.

Doch dieſes Lotharíſche Reich ſtund nicht lange, ſo ward es in zwey Stücke getheilet. Was gegen die Mittelländiſche See zu lag, ward REGNUM BURGUNDIÆ; und das andere Stücke gegen die Nord-See ward REGNUM AUSTRASIÆ genennet.

Es blieb aber auch dieſes Auſtraſia nicht lange beyſammen, ſondern es zerfiel in kleine Provintzen, die wurden theils Hertzogthümer, theils Grafſchaften, und theils Herrſchaften genannt, und weil ſie die Deutſchen Kayſer vor ihre Ober-Herren erkannten, ſo wurde das gantze Land Nieder-Deutſchland, Lat. GERMANIA INFERIOR, genennet.

Endlich ſchmoltzen dieſe Niederländiſchen Provintzen nach und nach durch allerhand Vermählungen zuſammen. Wie nun das Haus BURGUND die meiſten davon an ſich gebracht hatte, ſo war Kayſer Fridericus III. wircklich im Begriff, ein beſonders Königsreich daraus zu machen.

Es ward aber der letzte Hertzog in Burgund CAROLUS AUDAX, von ſeinem Fato übereilet, und A. 1477. von den Schweitzern erſchlagen, ehe das neue Königreich konte fertig werden.

Weil er nun keinen Männlichen Erben hinterließ, ſo fielen die Niederlande an ſeine Tochter, welche MARIA hieß.

Dieſe MARIA BURGUNDICA erwählte Kayſer MAXIMILIANUM I. zu ihrem Gemahl, und dadurch kamen die Niederlande an das Haus Oeſterreich.

Hierauf brachte Kayſer CAROLUS V. alles in gute Ordnung, und vereinigte die geſammten Niederlande unter dem Titul eines Burgundiſchen Crayſes mit dem Römiſchen Reiche.

Damals nun beſtund das gantze CORPUS aus ſiebenzehn Provintzen, darunter waren vier Hertzogthümer: 1. BRABANT. 2. LIMBURG. 3. LUTZELBURG. 4. GELDERN. Darnach ſieben Grafſchaften. 5. FLANDERN. 6. ARTOIS. 7. HENNEGAU. 8. HOLLAND. 9. SEELAND. 10. NAMUR. 11. ZUTPHEN. Ferner fünf Herrſchaften. 12. FRIESLAND. 13. MECHELN. 14. UTRECHT. 15. OBERYSSEL. 16. GRONINGEN; und noch ein Marggrafthum. 17. ANTWERPEN.

Als hierauf nach dem Tode Kayſers Caroli V. die Macht des Hauſes Oeſterreich zwiſchen ſeinem Bruder FERDINANDO I. und zwiſchen ſeinem Sohne PHILIPPO II. getheilet ward, ſo wurden die Niederlande zur Spaniſchen Monarchie geſchlagen.

Doch eben hierdurch gerieth König PHILIPPUS II. auf die hochmüthigen Gedancken, daß er eine fünfte Monarchie ſtiften wollte, und daß dieſe Niederlande das Theatrum ſeyn ſolten, darauf er dieſe Comœdie ſpielen wolte.

Es

Es war aber unmöglich, einen solchen Schau-Platz des Krieges, sowohl zu Wasser als zu Lande in diesen Provintzen aufzurichten, so lange die Einwohner bey ihren alten Freyheiten und Privilegien gelassen wurden. Deswegen ward der Hertzog von ALBA in das Land geschickt, welcher die armen Leute durch entsetzliche Grausamkeit zur Rebellion zwingen muste, damit man ihnen darnach unter dem Scheine des Rechtes ihre Privilegia nehmen könte.

Es schlug aber nicht so aus, wie die Spanier gemeynet hatten, sondern nachdem der Hertzog von Alba 100000. Mann durch die Soldaten, und 1800. durch den Scharfrichter hatte hinrichten lassen: So revoltirten sieben Provintzen, und schlossen A. 1579. den Welt-bekannten Bund zu Utrecht.

Ob nun zwar die Spanier gantzer 70. Jahr nach einander den allerblutigsten Krieg deswegen führten, so konten sie doch die 17. Provintzen nicht wieder zusammen kriegen, sondern sie musten A. 1648. im Westphälischen Frieden die vereinigten Niederländer vor freye Leute erklären.

Von selbiger Zeit fing man an zu unterscheiden, inter Belgium HISPANICUM, und inter Belgium FOEDERATUM.

Endlich sind nach dem Tode des letzten Spanischen Königes Caroli II. A. 1700. die Spanischen Niederlande nochmahls an das Haus Oesterreich gefallen, und ob die Frantzosen gleich eins und das andre an ihren Gräntzen davon abgezwacket haben: So ist es doch bis auf den heutigen Tag bey dieser gedoppelten Eintheilung geblieben.

Hiermit zerfällt nun dieſes Buch von ſich ſelber in zwey Haupt-Stücke. Das erſte handelt von den Oeſterreichiſchen Niederlanden; und das andere von den Vereinigten Niederlanden.

Das I. Stück.
Von den Oeſterreichiſchen NIEDERLANDEN.

Vorbericht.

I.
Von den Provintzen.

Zehn Provintzen ſind zur Zeit der groſſen Revolte dem Könige in Spanien treu verblieben, und die ſtehen auch nunmehro alle bis auf ARTOIS noch unter dem Gehorſam des Hauſes Oeſterreich, die wir in eben ſo viel Capiteln in folgender Ordnung recenſiren wollen.

I. ARTOIS, eine Grafſchaft, Lat. COMITATUS ARTESIÆ, ſtöſſet an die Piccardie.

II. FLANDERN, eine Grafſchaft, Lat. COMITATUS FLANDRIÆ, liegt an der Nord-See.

III. HENNEGAU, eine Grafſchaft, Frantzöſ. HAINAUT, Lat. COMITATUS HANNONIÆ, ſtöſſet an Champagne.

IV. NAMUR, eine Grafſchaft, Lat. COMITATUS NAMURCENSIS, liegt an der Maas, wo die Sambre hinein fällt.

V. LUXEMBOURG, Deutſch, LUTZELBURG, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS LUXEMBURGICUS, lieget an der Moſel, und ſtöſſet an Lothringen.

VI.

VI. LIMBURG, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS LIMBURGENSIS, an der Maas, an den Deutschen Gräntzen.

VII. GELDERN, ein Hertzogthum an der Maas, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, jedoch nur der obere Theil; Denn Nieder-Geldern gehöret zu den vereinigten Niederlanden.

VIII. BRABANT, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS BRABANTIÆ. zwischen der Maas und Schelde.

IX. MECHELN, eine Herrschaft, Lat. DOMINIUM MECHLINIENSE, lieget mitten in Brabant.

X. ANTWERPEN, ein Marggrafthum, Lat. MARCHIONATUS ANTWERPIENSIS, lieget an der Schelde.

II.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Das BELGIUM AUSTRIACUM, darinnen die zehn Provintzen gelegen sind, ist 40. Deutsche Meilen breit, und etwan 30. Meilen lang. Die Luft ist temperiret, nicht zu warm, und auch nicht zu kalt. Das Land bringet keinen Wein, aber viel Getrayde, schöne Früchte und gute Vieh-Zucht. Es sind wenig Berge im Lande, aber schöne Wälder, daraus Bau- und Brenn-Holtz genommen wird, daß man also von dem garstigen Gestancke, den die Stein-Kohlen in Holland machen, hier zu Lande verschonet ist. Bey trocknem Wetter ist es ein Plaisir, in diesem Lande zu reisen, weil man immer aus einer schönen Stadt in die andere kömmt: Wenns aber starck geregnet hat, so sind die Land-Strassen

faſt impracticables. Es haben deswegen einige Generals eine Ordonnance gemacht, daß die Mousquetirer allemahl ein paar Schuhe im Vorrathe haben müſſen, damit ſie im Marche nicht gehindert werden, wenn etwan die alten Schuhe im Drecke ſtecken bleiben.

Sonſt iſt dieſes Land ſehr geſchickt, ein THEATRUM BELLI abzugeben, weil es den gröſten Armeen weder an Proviante noch an Kriegs-Munition fehlen kan, da alle Städte und Feſtungen mit Magazinen angefüllet ſind, und da die Zufuhre von der See-Seite nicht kan geheminet werden. Geſtalt denn auch die meiſten Städte bey dem langwierigen Kriege reich geworden ſind, da ſie in andern Landern durch den Krieg ruiniret werden.

III.

Von den Einwohnern.

Die Einwohner ſind aller Orten wohlgemachte Leute, die eine gute Taille und einen geſunden Leib haben. Darbey ſind ſie geſchickt zu allen Profeßionen, arbeitſam, geduldig, von luſtigem Humeur, treu und redlich, und auch gegen die Fremden leutſelig und höflich. Ihr Hauptwerck aber iſt die Kaufmanſchaft, und in allen Städten floriren die Manufacturen.

Das I. Cap.

Von der Grafſchaft ARTOIS.

ARTOIS, Lat. Arteſia, lieget an den Gränzen von Franckreich, und ſtöſſet an die Piccardie,

Es

Es ist 15. Meilen lang, und ohngefehr 12. Meilen breit. Es wächset sonderlich viel Getrayde im Lande das die Einwohner ihren Nachbarn etwas davon mittheilen können. Diese Grafschaft gehöret gantz dem Könige in Franckreich. Man hat 12. Städte, 28. Abteyen, und 844. Dörfer darinnen gezählet.

ARRAS, Lat. Atrebatum, Niederländisch Atrecht, die Haupt-Stadt des Landes, an der Scarpe, ist groß, schöne, und eine von den besten Festungen in den Niederlanden. Die Citadelle ist sonderlich sehr schöne. Die Frantzosen haben diesen wichtigen Platz allbereit Anno 1640. erobert. Der Bischoff gehöret unter Cambray, und hatte A. 1744. die hohe Gnade, daß der König in Franckreich bey ihm speisete, und am 24. Jul. von hier aus nach Metz abreisete.

S. OMER, Lat. Audomaropolis oder Fanum S. Audomari, an den Gräntzen von Flandern, am Flusse Aa. Es ist eine Haupt-Festung, die auf einer Seite mit Morästen und auf der andern mit einer sehr festen Citadelle umgeben ist. Es sind inn- und ausserhalb der Stadt 1000. Schleussen, dadurch das Wasser kan abgeführet werden, wenn sich dessen bey nassem Wetter zu viel gesammlet hat. In dem Moraste liegen kleine schwimmende Insuln, die man mit Stricken hin und her ziehen kan. Die Abtey S. BERTIN ist ein reiches Stift in der Stadt. Die Jesuiten haben ein Seminarium an diesem Orte, darinnen junge Engelländer in der Catholischen Religion erzogen werden. Anno 1679. wurden die Frantzosen Meister von diesem wichtigen Platze.

ARQUE, ein kleiner Ort mit dem Titul einer Grafschaft.

AIRE, oder ARIEN, Lat. Aria, ist eine schöne Festung von 8. Bastionen, und harte darbey lieget das feste Castell S. FRANCOIS, am Flusse Lys. Auf der Seite ist ein Morast. A. 1710. ward dieser Ort von den Alliirten erobert, und A. 1713. bekamen es die Frantzosen im Frieden zu Utrecht wieder. Es ist daselbst eine Vicomté, die gehöret dem Printzen von ROBECQUE aus dem Hause Montmörency.

BETHUNE, Lat. Bethunia, eine wichtige Feſtung auf auf einem Felſen, mit einer ſtarcken Citadelle. Es iſt ein berühmtes Gräfliches Geſchlecht in Franckreich, welches den Titul davon führet. Anno 1710. eroberten es die Alliirten, und 1712. die Frantzoſen.

BOURS, iſt eine alte Grafſchaft.

RIQUEBOURG, oder RICHEBOURG oder RICQUEEBOURG, nicht weit davon, iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Hauſe MELUN.

S. VENANT. Lat. Fanum S. Venantii, hat den Titul einer Grafſchaft. Es iſt ein feſter Ort am Fluſſe Lys, den die Alliirten A. 1710. eroberten, aber im Frieden zu Utrecht den Frantzoſen reſtituirten.

ROBECK oder ROBEQUE, iſt ein Fürſtenthum, davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONTMORENCY ſchreibet.

HEDIN, Lat. Hedena, iſt eine kleine Feſtung von 6. Ecken an einem Moraſte. Eine Meile davon lag das alte Hedin, das ward im Kriege ruiniret. Darnach bauete Kayſer Caroli V. General, Philibertus Emanuel, an dem Fluſſe Lange dieſes neue Hedin, und nannte es HEDINFERT, welche letzten vier Buchſtaben das bekannte Savoyiſche Simbolum, Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit, in ſich halten.

HUMIERES, ein Hertzogthum welches A. 1690. darzu iſt erhoben worden, und itzo dem Frantzöſiſchen Hauſe AUMONT gehöret.

LISBOURG und HEUCHIN, ſind zwey Marggrafthümer.

TEROANNE, Lat. Teruana Morinorum, war vor dieſen eine conſiderable Stadt und Feſtung. Aber Kayſer Carolus V. ließ den Ort A. 1553. dem Erdboden gleich machen, daß man heutiges Tages kaum ſehen kan, wo dieſe berühmte Stadt geſtanden hat.

PAPAUME, Lat. Papalma, iſt eine kleine Feſtung, mit einer ſchönen Fontaine, bey welcher Ludovicus XV. zu Pferde ſtehet.

LENS, Lat. Lentium, ein Städtgen zwiſchen Arras und Bethune, wo die Spanier A. 1648. von den Frantzoſen eine harte Niederlage erlitten.

LIL-

LILLERS, Lat. Lillerium, war vor diesem ein feſter heutiges Tages aber ein offener Ort.

RENTY, Lat. Rentica, eine kleine Stadt am Fluſſe Aa, führet den Titul eines Marggrafthums, nicht weit von Aire Die Kayſerlichen wurden Anno 1554. daſelbſt von den Frantzoſen geſchlagen.

CROIX, ein Ort, mit dem Titul einer Grafſchaft. Es muß mit CROY in der Piccardie nicht verwechſelt werden.

PERNES, iſt ein kleiner, doch ziemlich feſter Ort.

S. PAUL, oder S. POL, Lat. Fanum S. Pauli, iſt eine Grafſchaft zwiſchen Arras und Hedin. Nach dem Abſterben des Grafen von S. Pol hat dieſer Ort verſchiedene Herren gehabt: Anitzo gehöret er dem Printzen von HORNES.

AZINCOURT, oder AGINCOURT, Lat. Azincortium, ein Dorf unweit Bethune, da wurden die Frantzoſen A. 1415. erbärmlich von den Engelländern geſchlagen.

GUINEGAST oder ENGVINEGATTE, ein Dorf zwiſchen S. Omer und Hedin, hat ein Andencken ſeit A. 1513. da die Frantzoſen von den Niederländern geſchlagen wurden. Man nennet dieſe Schlacht in der Hiſtorie La Bataille des Epernons, weil die Frantzoſen mehr ihre Spörner zum Ausreiſſen, als ihre Degen zum Fechten gebrauchet haben.

HENNIN-LIETARD, Lat. Henninium, iſt eine alte gefürſtete Grafſchaft, etliche Meilen von Arras, gehöret dem Hauſe BOURNONVILLE.

AUBIGNY, iſt eine alte Baronie, mitten im Lande.

NOYELLES, an den Flandriſchen Gräntzen, hat den Titul einer Grafſchaft.

CREQUY, Lat. Crequium, iſt ein kleines Hertzogthum zwey Meilen von Hedin: deſſen Beſitzer mit Hertzog Alphonſo A. 1711. ausgeſtorben ſind.

FAUQUENBERG, iſt ein Städgen, welches dem Fürſtlichen Hauſe von LIGNE gehöret.

BUCQUOY, Lat. Buquojum, iſt eine Grafſchaft an den Gräntzen von der Piccardie, daraus die Grafen von LONGUEVAL entſproſſen ſind.

Das II. Capitel.

Von der Grafschaft FLANDERN.

Das ist wohl die allerwichtigste Grafschaft in der Welt: Denn sie ist von Westen gegen Osten 20. Deutsche Meilen lang; und von Süden gegen Norden 15. Meilen breit.

Zwey Flüsse durchströmen das Land, und machen den Transport der Kaufmanns-Güter sehr leicht und bequem. Einer heißt die SCHELDE, Frantzösisch L'Ecaut, Lat. Scaldis: und der andere heisset La LYS, Niederländisch die Leye, Lat. Legia.

Wer die grossen reichen und mächtigen Städte in dieser Grafschaft zählen will, der wird leicht ermessen können, daß die alten Grafen von Flandern zu ihrer Zeit in der That reiche und mächtige Fürsten gewesen sind, ob sie schon dergleichen Titul nicht geführet haben.

Es sind aber darinnen 30. Städte mit Mauren; 48. Abteyen; 1154. Dörfer; 5. Vicomtéen; und drey kleine Fürstenthümer; die liegen so nahe neben einander, daß die Spanier, wie sie zum ersten in dieses Land kamen, Anfangs gedachten, als wenn Flandern nur eine eintzige Stadt wäre, die so viel Gassen hätte.

In den mittlern Zeiten theilte man Flandern in zwey Stücke, und der Fluß Lys machte ungefehr die Gräntze.

Was unter der Lys gegen Süden gelegen ist, das

das wurde das Wallonische Flandern, Lat. FLANDRIA GALLICIA genennet.

Die andere Hälfte über dem Flusse Lys gegen Norden bis an die See, ward das Deutsche Flandern, Lat. FLANDRIA TEUTONICA genennet

Zur Zeit Kayſers Caroli V. entstund auch ein drittes Flandern: Denn das Land von ALOST, an den Brabantischen Gräntzen, ward das Kayſerliche Flandern, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS, genennet.

Heutiges Tages ist Flandern unter drey Nationen getheilet, also müssen wir in drey unterschiedenen Artickeln, 1. von dem Frantzösischen, 2 von dem Deutschen, und 3. von dem Holländischen Flandern, handeln.

Der 1. Artickel.

Von dem Frantzösischen FLANDERN.

Es lieget an der Seite von Artois, und der Fluß Lys gehet mitten durch.

Was nun von gedachtem Flusse gegen Mittag bis an die Gräntzen von Hennegau gehet, darinnen sind folgende Orter:

RYSSEL, Frantz. LILLE, Lat. Insula, die Haupt-Stadt unter allen Städten, welche die Frantzosen in den Niederlanden haben. Der Ort war vor diesem um und um mit Moräſten umgeben, drum ward er eine Insul genannt, und hat auch den Nahmen behalten, obgleich die Gegend umher ist ausgetrocknet worden. Es ist eine grosse, reiche, schöne, starck bewohnte Stadt, und eine von den beſten Festungen in der Welt: Die Citadelle sonderlich hat gar nicht ihres gleichen, weil der berühmte Ingenieur VAUBAN alle seine Kunst an dieses Meiſter-

ſter-Stücke gewendet hat. Es kam den Frantzoſen lächerlich vor, daß ſich die Alliirten unterſtunden, Anno 1708. dieſen unüberwindlichen Ort zu belagern. Aber die Stadt muſte im Angeſichte der Frantzöſiſchen Armée capituliren, nachdem ſie ſich 9. Wochen gewehret hatte; und 5. Wochen darnach muſte die Citadelle auch die Chamade ſchlagen. Die Belagerung ward nicht nur mit der gröſten Force, ſondern auch in der ſchönſten Ordnung fortgeſetzet. Denn die Deutſchen, die Engelländer und die Holländer certirten mit einander, welche Nation das Krieges-Handwerck am beſten gelernet hätte. Es befunden ſich auch damahls viertzig regierende Fürſten, darunter auch König AUGUSTUS in Polen war, als Zuſchauer in dem Lager der Alliirten. Die Stadt an ſich ſelber hat wenig dabey gelitten, weil die Belagerer nur mit der Fortification und mit der Garniſon zu thun hatten. Alſo ſind die ſchönen Manufacturen von Tüchern Stoffen und Camelotten in ihrem Stande geblieben. Endlich iſt der Ort A. 1713. durch den Frieden zu Utrecht der Crone Franckreich wieder gegeben worden. A. 1744. kam der itzige König in Franckreich ſelber von Douay hier an, und beſahe die Feſtung. Die Gegend umher heiſt eine Caſtellaney, darinnen ſind noch etliche Oerter merckwürdig, z. E.

ARMENTIERES, Lat. Armentariæ, eine Stadt von mittler Gattung, doch ziemlich feſte, am Fluſſe Lys. Es iſt ein volckreicher Ort, welcher wegen der Tücher und guten Käſe berühmt iſt.

MOERBECK oder MORBECK, oder MOURBEQUE, am Fluſſe Niepe, iſt ein Fürſtenthum, davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONTMORENCY nennet.

La BASSEE, Lat. Baſſea, war eine kleine Feſtung an den Gräntzen von Artois, ward aber unter Könige Ludovico XIV. demoliret. Es wohnen viel Leinweber an dieſem Orte.

ESPINOY, Lat. Eſpinojum, iſt ein kleines Fürſtenthum zwiſchen Ryſſel und Douay; welches dem Hauſe MELUN in Franckreich gehöret.

LANNOY, Lat. Lannojum, eine berühmte Grafſchaft, mit einem ſchönen und feſten Schloſſe. Sie iſt von einer

einer Familie auf die andere kommen, und bey unserer Zeit besitzt sie das Haus von VIGNACOURT.

ROUBAIS oder ROUBAIX ist ein kleines Marggrafthum, nicht weit von Ryssel, gehört auch dem Frantzösischen Hause MELUN zu.

BOVINES oder PONT-a-BOVINES, ist nur ein Dorf zwischen Ryssel und Dornick: Es hat aber daselbst Philippus Augustus, König in Franckreich, An. 1214. den Kayser Ottonem IV. aus dem Felde geschlagen.

MONT-BOUTELIER ist der Ort, wo König Philippus Pulcher in Franckreich A. 1304. eine so blutige Schlacht gehalten hat, daß 25000. Niederländer auf der Wahlstadt geblieben sind.

DOUAY, Lat. Duacum, eine grosse Stadt und wichtige Festung an der Scarpe, auf der Gräntze von Artois. Das Zeug-Haus, das Arsenal, und sonderlich die Stück-Giesserey sind von grosser Wichtigkeit. Die Baillage, darinnen dieser Ort lieget, bauet viel Getrayde, daß sie die Korn-Kammer von den Niederlanden genennet wird. Es ist seit 1562. eine berühmte Universität, vom Könige Philippo II. in Spanien gestiftet, und die Jesuiten haben ein herrliches Seminarium in dieser Stadt, darinnen lauter junge Engelländer, Schottländer und Irrländer in den Principiis der Römisch-Catholischen Religion unterwiesen werden. Anno 1710. ward diese Festung von den Alliirten; und 1712. von den Frantzosen, beydemahl durch eine blutige Belagerung erobert.

ORCHIES, Lat. Origiacum, ein kleiner und nicht sonderlich befestigter Ort; Es werden da gute Zenge von Wolle fabriciret.

S. AMANT, Lat. Fanum S. Amandi, ein schönes und festes Städtgen am Flusse Scarpe. Es ist ein Gesund-Brunnen, und eine sehr reiche Abtey an diesem Orte.

MORTAGNE, Lat. Moritania, an der Schelde, nicht weit von Dornick.

MARCHIENNE, ein fester Ort an der Scarpe, mit einer reichen Abtey.

Jen-

Jenseit des Flusses Lys, gegen Norden bis an die Nord-See, besitzen die Frantzosen folgende Plätze:

BELLE oder BAILLEUL, Lat. Balliolum, ein Städtgen, mit einem Amte, oder Ambacht, wie es die Niederländer nennen.

CASSEL oder MONT-CASSEL, Lat. Casseletum, oder Castellum Morinorum, eine lustige Stadt mit einem festen Schloß, auf einem hohen Berge, auf welchem man bey heiterm Wetter 30. Städte und 400. Dörfer kan liegen sehen. Der letzte Printz von Oranien, VVilhelmus III. verlohr An. 1674. harte dabey eine Schlacht wider die Frantzosen, aus Versehen einiger Officirer, die ihre Schuldigkeit nicht beobachtet hatten.

MERVILL oder MERGHEM, ein kleiner Ort, in dessen Gegend guter Flachs gebauet wird.

HASEBROOCK, dergleichen Ort, wo gute Leinwand gewebet wird.

ESTAIRE, Niederländisch STEGERS, hat viel Einwohner, ob es gleich nicht groß ist.

VINOX-BERGEN, oder BERGEN-VINOX, Lat. Vinocimontium, ein mittelmäßiger Ort, doch wohl befestiget. Vor Alters hieß der Ort GROENBERGEN. Es wird schöne Butter da gemacht.

HONSCHOTE, gehöret dem Printzen von HORNES.

DUNKERCKEN oder DUNKIRCHEN, heist so viel, als die Kirche in den Dunen oder Sandbäncken, Lat. Dunquerca, ein sehr merckwürdiger Ort. Anno 1658. kam dieser Platz in die Hände der Engelländer, als der Protector Cromwel regierte. Die Frantzosen aber kauften den Ort vor 5. Millionen Gülden An. 1662. und darauf machten die Frantzosen ein Werck daraus, darüber jedermann erstaunte, der es zu Gesichte kriegte. Der Ingenieur VAUBAN, der Ryssel unüberwindlich gemacht hatte, ließ auch hier seine Kunst sehen. Denn unter seiner Direction ward erstlich die alte und die neue Stadt mit XVII. Bollwercken, mit XIII. Ravelinen, und mit einer festen Citadelle, in einen vollkommenen Fortifications-Stand gesetzt. Darnach wurde inwendig in der Stadt eine Ballin gegraben, darinnen 30. grosse Schiffe

Raum

Raum hatten. Von Dunkercken bis nach Bergenvinox ward ein Canal gegraben, und mit zwey Schlöſſern wohl verſehen: Eins hieß Fort-Louis, und das andere Fort-François. Darnach lagen vor Dunkercken, in der See Sand-Hügel oder Dunen, welche zu der Zeit der Fluth bedecket ſind; zur Zeit der Ebbe aber hervor ragen. Durch dieſe Dunen ward ein Canal gegraben, der war 600. Fuß lang, und 50 breit, daß 800. beſegelte Schiffe darinnen Raum hatten. Damit nun dieſer Canal nicht könte verſchlemmet werden, ſo ward er in zwey Dämme von Holtz und Steinen eingefaſſet, und die wurden aus Franckreich herbey gebracht, allwo gantze Wälder deßwegen ausgehauen wurden. Die Steine aber wurden mit den Schiffen verſencket, und das ſo lange, bis das Werck wider die Gewalt des Meeres beſtehen konte. Damit nun an dem Munde dieſes Canals kein feindlich Schiff ankommen könte, ſo wurden auf die beyden Dämme, mitten in der See, zwey vortreffliche Caſtelle gebauet. Eins hieß Chateau VERD, und das andere Chateau de BONNE ESPERANCE. Damit aber auch dieſe Dämme Seitwerts nicht könten attaquiret werden, ſo wurden noch zwey Feſtungen in den Dunen angeleget, nemlich auf der Oeſtlichen Seite des Fort GAILLARD, und auf der Weſtlichen Seite das weltberuffene Fort de RYSBANCK, welches vor ein Wunder der Welt gehalten, und mit einer Guarniſon von 6000. Mann beſetzet ward. Der König konte es kaum erwarten, bis dieſer Bau fertig war, deßwegen täglich 30000. Mann daran arbeiten muſten: und die Unkoſten belieffen ſich nicht etwan auf Tonnen Goldes, ſondern auf viel Millionen, daß man davor erſchrickt. Hierauf wurde nun zwiſchen Ryſſel und Dunkercken das aller importanteſte Commercium angeleget, welches die Engelländer und Holländer viele Jahre nach einander mit ſcheelen Augen anſehen muſten. Endlich gab der Friede zu Utrecht A. 1712. Gelegenheit dazu, daß die beyden Nationen ſich dieſen Dorn, wenn ich ſo ſagen ſoll, aus dem Fuſſe ziehen konnten. Denn da muſte Franckreich in den ſauren Apffel beiſſen, und nicht nur die Fortification von der Stadt, ſondern auch von dem koſtbaren Canal, mit den beyden Dämmen, ingleichen

die

die Rys-Banck, das Fort Gaillard, das Chateau Verd, das Charetau de bonne Esperance und Fort-Louis, bis auf den Grund schleiffen; mit Versicherung, daß alle diese demolirten Wercke zu ewigen Zeiten nicht wieder solten gebauet werden. Die offne Stadt aber solte sodann der Crone Franckreich verbleiben. Wie dieses geschehen war, so fand sichs, daß zum wenigsten 18000. Familien an den Bettel-Stab gerathen waren, die bishero in Dunkercken bey dem florissanten Commercio ihr Brodt reichlich gefunden hatten. Doch A. 1732. kam Franckreich wieder der Appetit an, den Hafen reinigen und den Ort von neuem fortificiren zu lassen: weil sich aber die Engelländer heftig darwider setzten, blieb die Sache nach. Aber A. 1740. nahm Franckreich die Sache wieder vor die Hand, ließ nicht nur den Canal reinigen, sondern auch bey demselben auf den Sandbäncken drey Batterien anlegen, und dieselben mit 21. Stücken besetzen, damit am Munde dieses Canals kein Feindlich Schiff ankommen konte. A. 1742. wurden weiter herunter noch drey andere Batterien angeleget, welche das retranchirte grosse Feld-Lager bedeckten, daß von den Dunen an bis an den CANAL DE FURNES gieng: eben dergleichen kleineres Feld-Lager wurde von diesem Canal ab, noch tieffer ins Land angeleget, und mit Befestigungs-Wercken versehen. A. 1743. kam es zum Kriege, und ob nicht alle diese neuen Wercke beym Frieden möchten wieder niedergerissen werden müssen, wird die Zeit lehren.

MARDYCK, Lat. Mardicum, lieget nur eine Meile von Dunkercken gegen Westen am Meere, und hatte vor diesem einen guten Hafen, welcher aber durch Nachläßigkeit der Einwohner war verschlemmet und unbrauchbar gemachet worden. Diesen Ort ließ König Ludovicus XIV. gleich nach dem geschlossenen Frieden A. 1714. fortificiren, und einen neuen Canal mit drey Schleussen anlegen, woran 30000. Menschen Tag und Nacht arbeiten musten. Die Engelländer aber nahmen solches vor einen Friedens-Bruch auf, welche leicht voraus sahen, daß Mardyck in kurtzer Zeit eben das seyn würde, was Dunkercken gewesen war. Ob es nun der König auf einen neuen Krieg würde haben ankommen lassen, kan ich nicht sagen:

ſagen: Er ſtarb aber A. 1715. als das Werck eben fertig war, da drungen die Engelländer darauf, daß der Hertzog von Orleans, als Regente von Franckreich, alles und jedes, was die Frantzoſen zu Mardyck mit unſäglichen Unkoſten gebauet hatten, ſchlechterdings dem Erdboden gleich machen muſte. Und das geſchahe auch im Jahre 1717.

GREVELINGEN, Frantz. Gravelines, eine gute Stadt und Feſtung, nicht weit von der See, die durch das Fort PHILIPPE, welches gleich darneben lieget, bedecket und beſchützet wird. Ohnweit davon war Anno 1558. eine berühmte Schlacht zwiſchen den Spaniern und Frantzoſen. Man wolte da A. 1733. einen Hafen vor Kriegs-Schiffe anlegen, welches aber Engelland auch ſtörte.

BOURBOURG, Lat. Broburgus Morinorum, eine kleine Feſtung mit einer Ambacht, eine Meile von Grevelingen, hat einen guten Jahr-Marckt.

Der 2. Artickel.

Von dem Oeſterreichiſchen FLANDERN.

Die merckwürdigen Plätze liegen theils an der Schelde, theils am Fluſſe Lys, und theils an der Nord-See.

GENT, Frantz. GAND, Lat. Gandavum, wo ſich die Schelde und die Lys mit einander vereinigen. Die Gegend umher führet den Titul eines Burggrafthums. Es iſt die Haupt-Stadt in gantz Flandern, von ungemeiner Gröſſe. Denn die Ring-Mauer begreift nicht nur 36000. Häuſer, ſondern auch viel Kirchen, Klöſter und Gärten. Sie hat aber nicht ſo viel Einwohner, als ſie in ihrem groſſen Umkreuſe gar wohl beherbergen könte. Die Fortification iſt eben nicht extraordinair, aber die Citadelle iſt eine harte Nuß: Denn ſie hat ſtarcke Wälle, hohe Baſteyen, und tieffe Graben. Die Stadt iſt durch und durch mit Canalen durchſchnitten, und wird

damit gleichſam in XXVI. Inſuln abgetheilet, und um der Communication willen haben über die vielen Canäle 300. Brücken müſſen gebauet werden. In dem alten Pallaſte iſt Kayſer Carolus V. An. 1500. gebohren worden, und deswegen wird dieſes Gebäude bis auf dieſen Tag des Käyſers Wiege genennet. Auf dem höchſten Thurme hänget ein ſchönes Glocken-Spiel, und die gröſte Glocke, welche der groſſe Roland genennet wird, wieget eilf tauſend Pfund. Im vorigen Kriege ward dieſe Stadt in kurtzer Zeit zweymahl eingenommen. Nemlich A. 1708. eroberten ſie die Frantzoſen mit Liſt. Aber der Hertzog von Marlborough depoſſedirte ſie A. 1709. im December, und ſagte: Es wäre kalt, er müſte ſich un pair de GAND, das iſt ein paar Handſchuhe, zulegen. Der Biſchoff zu Gent ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln.

Von Gent gehet ein ſchöner groſſer Canal nach Brugges, und von dar nach Oſtende, der wird die Neue Fahrt genannt, und iſt mit vielen Fortreſſen beſetzet, darunter das Fort S. PHILIPPI am ſtärckſten iſt.

BRUGGES, Lat. Bruga, iſt zwar nicht mehr ſo volckreich, als vor dieſem, ehe die Stadt Antwerpen ſo mächtig ward: Es iſt aber doch noch eine von den gröſten und reichſten Handels-Städten in den Oeſterreichiſchen Niederlanden. Sie lieget zwar an keiner See und auch an keinem Fluſſe, weil aber nach Gent, nach Sluys, nach Oſtende, und nach Nieuport, die allerbequemſten Canäle ſind gegraben worden, ſo iſt der Ort zur Handlung auf der maſſen geſchickt. Die Stadt an ſich ſelber iſt nicht ſonderlich befeſtiget, und im Kriege ergiebet ſie ſich allemahl an den, der dem andern an Macht überlegen iſt. Der Biſchoff zu Brugges gehöret unter Mecheln. In der Cathedral-Kirche wird das Grab des Flandriſchen Grafens CAROLI BONI gewieſen, welcher A. 1127. in dieſem Tempel ermordet ward, als er eben ſein Gebeth darinnen verrichten wollte. Und in der Kirche zu Unſerer lieben Frauen werden koſtbare Kleider verwahret, welche die letzte Burgundiſche Printzeßin MARIA mit eigner Hand geſticket hat. Das iſt auch was merckwürdiges, daß in dieſer Stadt der Orden des Güldenen Vlieſſes iſt geſtif-

gestiftet worden, als Hertzog Philippus Bonus in Burgund Anno 1430. mit der Portugiesischen Printzeßin Isabelle Beylager hielt. Man saget im übrigen, es wäre keine Stadt in den gantzen Niederlanden, da die Witwen und Wayſen so wohl versorget würden, als in Brugges.

Die Gegend um Brugges herum bis an das Meer, wird Le FRANC de BRUGGES, Niederländisch T' VRIE van BRUGGE, Lat. FRANCONATUS BRUGARUM, genennet, damit hat es folgende Bewandniß. Die beyden Städte, GEND und BRUGGES, hudelten ihre Unterthanen auf dem Lande ein wenig gar zu sehr, damit satzten sich die Einwohner par force in die Freyheit, und wurden auch von den Grafen von Flandern darinn geschützet. Sie haben ihre besondere Obrigkeit, welche zu Brugges auf dem alten Schlosse ihre Residentz hat, und aus 4. Bürgermeistern, 27. Schöppen, 6. Pensionariis, und 2. Schatzmeistern bestehet, unter denen sie nach dem Innhalte ihrer wohl hergebrachten Privilegien einer edlen Freyheit genieſſen. Dieses sogenannte FRANCONAT erstrecket sich auf 7. Meilen, und begreift XXVII. Aemter oder Ambachten unter sich.

OSTENDE, scheinet den Nahmen von dem Worte Osten zu haben; Denn darneben lieget ein kleiner Ort, welcher Westende genennet wird. Diese nicht gar grosse Stadt lieget an der See, und ist aus dermassen wohl fortificiret. Es ist dabey ein sehr wohl gelegener Hafen, welches auch der eintzige ist, den das Haus Oesterreich in den Niederlanden besitzet. Es war vor diesem eine grosse Stadt: Aber von An. 1601. bis 1604 ward sie von den Spaniern bis in das vierte Jahr belagert, und gantz eingeaschert; Wobey die Holländer 50000. und die Spanier 80000. Mann verlohren haben. Die Gouver-

nantin CLARA ISABELLA EUGENIA hatte ſo gar eine Gelübde gethan, daß ſie ihr Hemde nicht eher ausziehen wolte, bis ſie den Ort erobert hätte. Weil nun innerhalb dreyen Jahren und drüber das Hemde ziemlich gelb worden war, ſo hatten ihre Hof-Dames die Complaiſance, und lieſſen ſich auch Hemden von ſolcher Couleur machen, welche von der Zeit an Iſabell-Farbe genennet ward. An. 1706. eroberten die Holländer dieſen Ort, und traten ihn hernach dem Kayſer ab, derſelbe legte da zwar An. 1723. eine Handlung nach Oſt-Indien an; weil aber die Engelländer und am meiſten die Holländer jaloux darüber waren: ſo bedungen ſie ſich im Frieden A. 1731. aus, daß dieſe Handlung auf ewig wieder ſolte niedergeleget werden, welches auch geſchehen iſt. Anno 1744. ließ der Gouverneur die Schleuſſen öffnen, und die Gegend rings herum unter Waſſer ſetzen, aus Furcht einer Belagerung von den Frantzoſen: es ward aber nichts daraus.

NEUPORT oder NIEUPORT, Lat. Novus Portus, eine kleine Haupt-Feſtung, mit einer importanten Schleuſſe an dem Fluſſe Yperle. An. 1744. berennten ſie die Frantzoſen, weil aber die Oeſterreicher über den Rhein giengen, ſo ward ſie dieſesmahl mit einer Belagerung verſchonet. Der Ort hieß vor dieſem SANDHOFT, und lieget etliche hundert Schritte von der See.

BLANCKENBERG, Lat. Blancoberga, ein offner Ort, dabey aber ein feſtes Caſtell gebauet iſt.

DAMME, Lat. Damma, ein befeſtigtes Städtgen an der alten Fahrt zwiſchen Gent und Brugges.

FURNES, Holländiſch VEURNES, Lat. Furnæ, iſt nicht groß, war aber eine Feſtung, die mit zur Holländiſchen Barriere gehörte, ehe ſie An. 1744. ſich im Kriege an die Frantzoſen ergeben muſte. Der Ort liegt zwiſchen Nieuport und Dünkercken, und iſt ſehr ungeſund. Bey der letzten Belagerung ward ſie etliche Meilen rund herum mit Fleiß unter Waſſer geſetzet, bis die Frantzoſen endlich daſſelbe ableiteten, und den Ort durch Capitulation einbekamen. Der König kam darauf von Dünkircken zu Waſſer hier ſelbſt an, und nahm die Feſtung in Augenſchein.

PLAS-

PLASSENDAL, ist eine Fortresse an dem Canal zwischen Brugges und Ostende.

DIXMUYDEN, Lat. Dicasmuda, ein angenehmer Ort, mit dem Titul einer Vicomté, an dem Flusse Yperle. Im Kriege ist es bald eine Festung, bald ein offner Ort gewesen. Anno 1744. bemächtigten sich desselben die Frantzosen. Es wird jährlich im Junio ein guter Pferde-Marckt daselbst gehalten. Nirgend findet man bessere Butter und Kase in den Oesterreichischen Niederlanden, als um diese Gegend.

LOO, ein kleiner Ort, nicht weit von Dixmuyden, wird darum hergesetzet, daß es nicht mit dem Oranischen Jagd-Schlosse dieses Nahmens in dem Hertzogthum Geldern soll verwechselt werden. Seit A. 1744. ist er in Frantzösischen Händen.

TOROUT, Lat. Thoraltum, ein Schloß und schöne Herrlichkeit zwischen Brugges und Dixmuyden.

WINEDAL, ein geringer Ort, nicht weit von Dixmuyden, ward An. 1708. bekannt, als die Frantzosen, welche Ryssel entsetzen wollten, daselbst geklopfet wurden.

YPERN oder *YPRES*, Lat. Ypra oder Ypretum, am Flusse *Y*perle, ist eine wichtige Festung, mit einer vortrefflichen Citadelle. Die Holländer hatten bis A. 1744. eine Garnison darinnen, weil es eine Festung war, die mit zur neuen Barriere gehörte: Als sie aber in diesem Jahre von den Frantzosen in Gegenwart des Königes selbst mit aller Force belagert ward, so muste sich der Commendant, welches der tapfere Printz Wilhelm von Hessen-Philippsthal war, mit seiner Garnison ergeben, welche jedennoch einen freyen Abzug erhielt, der König begab sich darauf sofort selbst in die Stadt, und ließ in der Cathedral-Kirche vom Bischoffe das Te Deum anstimmen. Vor dieser letzten Belagerung fabricirten die Einwohner schöne Tücher und Sarge, und in der Fasten war ein grosser Jahr-Marckt daselbst. Cornelius JANSENIUS, von dem die Jansenisten ihren Nahmen haben, ist bis A. 1638. Bischoff daselbst gewesen.

BOUZINGEN, eine Meile davon ist ein Fort, mit einem schönen Schlosse, welches die Frantzosen noch vor der Belagerung von Ypern wegnahmen.

KNOCKE oder KENOQUE, ist eine starcke Fortresse wo die Isere und Yperle zusammen fliessen. Sie gehörte mit zur Holländischen Barriere, ehe sie An. 1744. die Frantzosen einnahmen.

CORVERE, eine Herrschaft des Hauses MERODE.

POPERINGEN, lieget nicht weit von Bailleul, und gehöret dem Hause Oesterreich.

ROUSSELÆR, ist eine alte Baronie zwischen Ypern und Cortrycht. Beyde besatzten im Kriege An. 1744. die Frantzosen.

COMMINGES, Lat. Commineum, ist nicht groß, aber seiner Schleussen wegen berühmt, weil dadurch das gantze Land unter Wasser kan gesetzt werden. Es lieget auf einer Insul im Flusse Lys, und war vor diesem eine Festung, aber itzo nicht.

WARNETON, Lat. Varneronium, am Flusse Lys, ist die letzte, wiewohl nur kleine Barriere-Festung der Holländer: Sie hat den Titul einer Herrschaft, davon sich der Printz von NASSAU-ORANIEN nennet. Anno 1744. im Kriege machten sich die Frantzosen Meister davon.

WARVVYCK, Lat. Varoviacum, an der Lys, ist von keiner Wichtigkeit.

MESSINES, ist auch eine kleine Stadt, die nicht viel importiret; unweit Ypern.

CORTRYCHT, Frantz. Courtray, Latein. Cortratum, eine grosse und vornehme Stadt, mit einer weitläuftigen Castellaney. Der Fluß Lys gehet mitten durch die Stadt. Es wird da schöne Leinwand, Damas, Tisch-Tücher und Servietten gemacht. Der Ort ist im Kriege bald befestiget, bald wieder geschleiffet worden. An. 1744. war die Fortification in sehr gutem Stande, es machten sich aber in eben dem Jahre im itzigen Kriege die Frantzosen Meister davon, und besitzen sie noch.

MENIN, Holländisch MEENEN, Lat. Menena, am Flusse Lys, eine unvergleichliche Festung, daran nichts zu tadeln, als daß der gantze Ort ein wenig zu klein ist. Es wird ein herrliches Bier da gebrauet, und schöne Tücher fabriciret. Es war eine von den BARRIERE-Festungen, darin-

darinnen die Holländer eine Garniſon hatten; es nahmen ſie aber im itzigen Kriege die Frantzoſen A. 1744. ebenfalls in Gegenwart ihres Königes ein, und lieſſen es demoliren.

DEYNSE, Lat. Deinſa, eine kleine Feſtung und Paß über den Fluß Lys. Die Fürſtliche Linie des Hauſes MERODE, führt den Marggräflichen Titul davon.

HARLEBEECK, ein groſſes Dorf und Vicomté zwiſchen Cortrycht und Deynſe.

THIELT, ein kleiner Flecken mit einem anſehnlichen Gebiete.

ROSEBECK, zwiſchen Cortrycht und Deynſe, iſt ein Dorf, darbey A. 1381. eine blutige Schlacht vorgegangen iſt. Es blieben 20000. unruhige Niederländer auf der Stelle. König Carolus V. in Franckreich kam Grafen Ludovico III. in Flandern zu Hülffe.

ISEGHEM oder ISENGHIEN, iſt ein kleines Fürſtenthum ſeit A. 1640. nicht weit von Cortrycht.

HALLEWIN, iſt ein ſchönes Dorf harte bey Meenen, davon ſich eine alte Niederländiſche Familie ſchreibet.

DORNICK, Frantz. TOURNAY, Lat. Tornacum, an der Schelde, iſt ein groſſer Ort, eine reiche Handels-Stadt, und eine wichtige Feſtung mit einer unvergleichlichen Citadelle, und weitläuftigen Territorio. Es ſind ſchöne Manufacturen da, und ſonderlich werden da gute Strümpfe fabriciret. Der Biſchoff zu Dornick gehöret unter das Ertz-Stift Cambray. Der König in Franckreich Childericus I. iſt A. 484. zu Dornick beerdiget worden. Dieſes Grab wurde A. 1653. entdecket, und ſo viel Raritäten darinnen gefunden, daß der berühmte Chifletius ein gantzes Buch davon geſchrieben hat. Damals wurden die Reliquien zwar alle nach Wien tranſportiret: Aber der Chur-Fürſt zu Maintz, Joh. Philippus aus dem Hauſe Schönborn, bath ſich dieſelben aus, und machte dem Könige in Franckreich ein Preſent davon: Alſo kamen Childerici Gebeine wieder nach Franckreich, nachdem ſie über 1000. Jahre auſſer dem Reiche in fremder Erde geruhet hatten.

OUDENARDE, Lat. Aldenarda, iſt eine feſte Stadt, und mitten darinnen lieget ein feſtes Caſtell. Die Schelde gehet durch die Stadt, und um die Stadt lieget eine fruchtbare

bare Castellaney. Es wird da gute Leinwand gemacht, und ungemein schöne Tapeten gewircket. Der Bischoff daselbst gehöret unter Cambray. A. 1708. wurden die Frantzosen bey Oudenarde geschlagen und 5000. gefangen genommen. Und A. 1744 stunden die Alliirten mit ihrer Armee in dieser Gegend, als die Frantzosen Menin und Corrryck wegnahmen.

PONT-ESPIERS ist ein wichtiger Paß über die Schelde zwischen Dornick und Oudenarde.

DENDERMONDE, oder die VILLE de TERMONDE, Lat. Teneramunda, wo der Fluß Dender in die Schelde fliesset. Der Ort liegt im Moraste, und ist eine herrliche Festung, ob sie gleich nicht groß ist. Die Communication zwischen Gent und Antwerpen dependiret von diesem Orte. Es sind Schleussen da, wordurch alles Land umher unter Wasser kan gesetzet werden. Die Garnison ist halb Oesterreichisch und halb Holländisch, nach dem Inhalte des Barriere-Tractats.

BORNHEIM, ist eine Baronie, nicht weit von Dendermonde an der Schelde.

T'LAND van ALOST oder AELST, Lat. Alostum, ist eine Gegend um den Fluß Dender, darinnen liegen:

AELST, Lat. Alostum, eine gute und ziemlich feste Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft.

NINOVE, Lat. Niniva, ein feines Städtgen, am Flusse Dender.

GRAMMONT, Holländisch GERTSBERG, es wird auch GERHARMONT, Lat. Mons Gerhardi genennet, und ist eine mittelmäßige Stadt am Flusse Dender.

STEENHUYSEN, Lat. Steinhulia, ist ein kleines Fürstenthum.

GAVRE, Lat. Gavria, hat auch den Titul eines Fürstenthums, welches dem Hause PIGNATELLI oder Hertzoge von BISACCIA gehöret.

LEDE, hat den Titul eines Marggrafthums.

S. MARGARETA, ist ein gutes Fort an der Schelde.

Hierbey ist zu mercken, daß die Gegend, wo die vier Städte: 1. DENDERMONDE. 2. ALOST. 3. NINOVE,

VE, und 4. GRAMMONT liegen, weiland das Kayſerliche Flandern, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS iſt genennet worden.

T'LAND van WAES, Lat. Vaſia, zwiſchen Gent und Antwerpen, ein groſſes Revier. Das Stücke davon, gegen Norden, darinnen HULST gelegen iſt, gehöret zum Holländiſchen Flandern, und wird ſo gleich vorkommen: Das übrige gegen Süden, gehöret zum Oeſterreichiſchen Flandern, darinnen lieaen:

S. NICOLAUS, ein Flecken mitten im Lande, in einer fruchtbaren Gegend.

Das Fort la PERLE, das Fort CALLOO, das Fort S. MARIÆ, das Fort ISABELLE, und das Fort FERNAND, liegen alle Fünfe an der Schelde, der Stadt Antwerpen gegen über.

Das Fort ANTOINE, das Fort SPINOLA, das Fort BEDMAR, das Fort S. JEAN, das Fort ROUGE, das Fort FRANGIPANI, und andere mehr, liegen Landwerts, an den Gräntzen des Holländiſchen Flanderns.

RUPELMONDE, an der Scheide, iſt eine kleine Grafſchaft.

Der III. Artickel.

Von dem Holländiſchen FLANDERN.

Das iſt ein langer Streiffen Landes, an der Weſter-Schelde, zwiſchen Brugges und Antwerpen, welche Gegend die Holländer noch vor dem Weſtphäliſchen Frieden erobert, und als eine Vormauer ihrer Republic bis auf dieſen Tag mainteniret haben. Die Einwohner werden als bloſſe Unterthanen vom Staate conſideriret, und ſtehen unter dem Rathe von FLANDERN, der zu Middelburg in Seeland etabliret iſt.

Es gehöret darzu erſtlich das Land OOST-

VRIE, Lat. Franconatus Orientalis, darinnen folgende Oerter sind:

SLUYS, Frantz. Ecluse. Lat. Clausulæ, oder Sluſa, eine mittelmäßige Stadt in einem See, zwischen Moräſten, mit einem Hafen, der doch so verſchlemmet iſt, daß nur kleine Schiffe darinnen einlauffen können. Der Ort wird auch vor ungeſund gehalten.

Fort ISABELLE, gleich darbey am Meer, iſt eine wichtige Schantze, dadurch Sluys bedecket wird.

Fort S. DONAET, oder DONAES, lieget zwiſchen Sluys und Damme,

CADSAND. iſt eine Inſul, der Stadt Sluys gegen über, darauf vortreffliche Käſe gemachet werden. Sie beſtehet aus eingeteichten Ländern, oder POLDERN, wie es die Holländer nennen: Dergleichen ſind WILHELMS POLDER, ORANIEN-POLDER, ELISABETH-POLDER, und andre mehr. Es lagen auch zwey ſtarcke Schantzen auf dieſer Inſul, die heiſſen Fort ORANGE, und Fort NASSAU; ſie ſind aber raſiret.

ARDENBURG, oder OOSTBORG, war eine ſtarcke Fortreſſe, eine Meile von Sluys, iſt aber nunmehr demoliret worden.

MIDDELBURG, oder MITTELBURG, eine kleine Stadt, die gegen der groſſen Stadt Middelburg in Seeland, auf der Inſul Walchern gar armſelig ausſiehet. Dieſer Ort führet den Titul einer Grafſchaft, ſeit 1617. und gehöret heutiges Tages dem Fürſten von Isenghien.

MALDEGEM, iſt eine Herrſchafft, nicht weit von Middelburg gelegen.

BRESKENS in einem Polder gleiches Nahmens, gehört als eine Herrſchaft dem Freyherrlichen Hauſe DANCKELMANN.

YSENDYCK, Lat. Iſendicum, eine kleine Feſtung, deren Einwohner Reformirter Religion ſind.

BIERFCIET. Lat. Birfletum, lieget auf einer kleinen Inſul gleiches Nahmens. In dieſem Ort, welcher eine kleine Feſtung iſt, hat WILHELM BEUCKELIN gelebet, welcher zum erſten die Kunſt erfunden hat, wie man die Heringe einböckeln muß, wenn ſie nicht verfaulen ſollen. Er iſt A. 1397. daſelbſt geſtorben.

Weiter

Weiter hin liegen die sogenannten VIER AMBACHTEN, oder die vier freyen Aemter.

Das erste Amt heist BOUCHAUTE, darinnen ist nichts, als

PHILIPPINE, eine schöne Fortresse, das übrige gehöret zu den Oesterreichischen Niederlanden.

Das andre Amt heist ASSENEDE, darinnen ist zu mercken:

SAS von GENT, heist so viel als die Schleusse von Gent, Lat. Cataracta Gandavensis, eine kleine Stadt und Festung in einem Morasse. Die Spanier baueten den Ort, daß er die Vormauer von der Stadt Gent seyn solte; und nunmehro gebrauchen es die Holländer zur Vormauer gegen Gent. Sie haben ein treffliches Zeug-Haus daselbst, und als die unüberwindliche Festung Ryssel Anno 1708. überwindlich solte gemacht werden, so gaben die Holländer aus diesem Magazine eine Artillerie darzu her, welche drey Meilen lang war, und von 36000. Pferden, unter einer Convoy von 18000. Mann, muste gezogen werden.

FORST-MORITZ, ist eine wohlangelegte Schantze.

Das dritte Amt heist AXEL, das liegt darneben, und darinnen ist

AXEL, an einem Arm von der Schelde, Lat. Axelia, eine kleine aber sehr gute Festung, die seit 1728. mit grossen Unkosten repariret worden.

TERNEUSE an dem Honde, das ist an der Wester-Schelde gelegen, ist eine kleine Stadt mit einer guten Fortresse, ward mit diesem Amte A. 1600. vereiniget, da es sonsten zu dem vorgehenden Amte gehörete.

Fort S. ANDRE, war eine Schantze, die demoliret ist.

Das vierte Amt heist HULST, und ist ein Stücke vom Lande van Waes, davon das andere zu den Oesterreichischen Niederlanden gehöret.

HULST,

HULST, Lat. Hulstum, iſt eine zuverläßige Feſtung, mit 9. Baſteyen, ſo unter Waſſer kan geſetzet werden. Der Canal nach Gent iſt nicht mehr gangbar, wohl aber der nach Sluys.

Hinter dieſen vier Aemtern liegen noch etliche kleine Feſtungen an der Schelde, mit kleinen Diſtricten, oder ſogenannten Poldern.

Dergleichen iſt das Fort SÆFTINGEN; das Fort DOEL; und das Fort LIEFENSHOEG.

Das III. Capitel.

Von der Provintz HENNEGAU.

HENNEGAU, Frantz. HAINAUT, und Lat. HANNONIA. Sie hat den Nahmen von dem Fluſſe Hayne, und gräntzet gegen Abend mit Artois; gegen Morgen mit Namur; gegen Mitternacht mit Flandern; und gegen Mittag mit der Piccardie.

Die Gröſſe erſtrecket ſich auf 18. Deutſche Meilen, von Mittage gegen Mitternacht; und auf 24. von Abend gegen Morgen.

Das Erdreich iſt fruchtbar, und hat Fiſchreiche Seen, treffliche Wälder, Eiſen- und Bley-Bergwercke, Marmor- und Stein-Brüche, Stein-Kohlen, und andere dergleichen ſchöne Gaben der Natur.

Es liegen darinnen 24. Städte; 950. Dörffer; drey alte Fürſtenthümer; ein Hertzogthum; ein Marggrafthum; vier groſſe Probſteyen; vier alte Grafſchaften; und 44. Baronien.

Das Südliche Theil gehört den Frantzoſen; und das Nordliche Theil dem Hauſe Oeſterreich, daraus werden zwey Artickel.

Der

Der 1. Artickel.

Von dem Oesterreichischen HENNEGAU.

Es liegen nicht viel grosse, aber viel kleine Oerter darinnen, die sowohl in der Historie, als in der Genealogie unentbehrlich sind.

MONS oder BERG, Lat. Mons Hannoniæ, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, auf einer Höhe, an dem Flusse Trouille. Es ist ein grosser Ort, und eine vortreffliche Festung, welche drey tieffe Graben hat, nebst einem festen Thurme von einem alten demolirten Schlosse, es ist ein schönes Stift in der Stadt, vor 30 Adliche Fräulein, welche heraus heyrathen können, wenn sie Lust zum Ehestande haben. A. 1709. ward der Ort zum letzten mahle von den Alliirten erobert.

SARS, unter Mons, ein Marggrafthum, dem Hause BOURNONVILLE gehörig.

ATH, oder AETH, Lat. Athum, am Flusse Dender, eine zwar kleine, aber sehr feste Stadt mit einer weitläuftigen Castellaney, darinnen mehr als 100. Dörfer liegen. Es wird da schöne Leinwand fabriciret.

ENGHIEN, Lat. Angia, ist ein kleines Hertzogthum, welches das Haus BOURBON in Franckreich anitzo besitzet. Es ist ein schöner Thier-Garten, und ein Labyrinth daselbst.

LIGNE, Lat. Ligniacum, ein festes Schloß, mit dem Titul eines Fürstenthums.

ANTOING, Lat. Antonia, an der Schelde, eine kleine Festung, gehöret dem Hause MELUN in Franckreich.

ROEUX, Lat. Rhodium, ist ein kleiner, doch fester Ort, und gehöret als ein Fürstenthum dem Hause CROY.

BARBANSçON, Lat. Barbansonium, ein Fürstenthum, mit einem Schlosse an den Gräntzen von Namur. Es wird gut Glas daselbst gemacht.

CHIEVRES, Lat. Cervia, eine alte, und in der Historie bekannte Herrschaft zwischen Mons und Ath. Es ist da ein wunderthätiges Gnaden-Bild. Heutiges Tages gehöret

gehöret dieſer Ort dem Grafen von EGMOND oder Fürſten von GAVRE, unter dem Titul einer Baronie.

BEAUMONT, Lat. Bellomontium. ein Schloß, mit dem Titul einer Grafſchaft, an den Gräntzen von Namur, gehöret dem Fürſten von TINGRY.

CHIMAY, Lat. Chimacum, eine Stadt und Fürſtenthum, am Ardenner-Walde, an den Gräntzen von Namur.

SOLRE, Lat. Solra, oder Sora, eine Stadt und Schloß, nebſt dem Titul einer Grafſchaft.

HAVRE, Lat. Havrea, ein Fürſtenthum, nicht weit von Mons.

HAMEDE, eine alte Herſchaft, nicht weit von Ath.

BOSSUT, Lat. Buxudis, ein Schloß und Grafſchaft zwiſchen Mons und Condet.

MONTIGNY, Lat. Montiniacum, eine Baronie, nicht weit von Dornick. A. 1691. war eine kleine Bataille daſelbſt.

LESSINES, Lat. Leſſinæ, ein Städtgen an der Dender, nicht weit von Ath, macht ſchöne Leinewand.

HALL, Lat. Halla, eine Stadt an den Gräntzen von Braband, mit einem ſchönen Schloſſe. Es wird ein berühmtes Marien-Bild daſelbſt verehret.

SOIGNIES, Lat. Sognacum, ein Städtgen, unweit Mons. Der Soigner Wald iſt wegen der Straſſen-Räuber bekannt.

BRAINE-le-COMTE, Lat. Bronium, ein Städtgen an den Gräntzen von Brabant, gehört dem Hertzoge von AREMBERG.

S. GUISLAIN, Lat. Fanum S. Gislenii, ein Städtgen zwiſchen MONS und Conder, an dem Fluſſe Haine.

HARCHIES. eine Grafſchaft ohnweit davon, welche dem Hauſe Merode gehöret.

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionyſii, eine reiche Abtey nicht weit von Mons.

CAMBRON, Lat. Cambronium, eine Abtey nicht weit von Ath.

BINCHE, Lat. Binchium, ein Städtgen zwiſchen Mons und Charlesroy, mit einem ruinirten Schloſſe.

FON-

FONTAINE L'EVEQUE, Lat. Fons Episcopi, ein Städtgen an der Gräntze von Namur.

PIETON, ist nur ein Dorf, nicht weit von Binche: Die Armeen aber haben es bekannt gemacht.

MARIMONT, ist ein Lust-Haus, welches Kayſers Caroli V. Schweſter Maria am Flusse Haine, nicht weit von Binche, gebauet hat. A. 1741. verschied hier die Ertz-Hertzogin Gouvernantin der Oesterreichischen Niederlande, genannt Maria Elisabeth.

STENKIRCHEN oder STEENKERCKE, ein bloſſes Dorf auf der Brabantischen Gräntze; ist wegen des blutigen Treffens mit den Frantzosen Anno 1692. bekannt.

Der 2. Artickel.

Von dem Frantzösischen HENNEGAU.

Es ist voller schönen Städte, Festungen, und andern merckwürdigen Plätzen.

VALENCIENNES, Lat. Valentiana oder Valencenæ an der Schelde, eine alte, grosse, starck bewohnte und wohl fortificirte Stadt. Die Frantzosen eroberten sie Anno 1677. und baueten eine starcke Citadelle darzu. Die Schelde gehet um die gantze Stadt herum, so daß der Ort einer Insul ähnlich siehet. A. 1744. war der itzige König in Franckreich in hoher Person selber da, und besahe sowohl das Zeug-Haus, als die Bevestigungs-Wercke.

THIANT, ohnweit davon ist eine Grafschaft des Hauses MERODE.

CONDE', Lat. Condatum, Frantz. Condé, eine unvergleichliche Festung an der Schelde. Die Frantzosen eroberten sie Anno 1676. Es ist eine schöne Cathedral-Kirche daselbst. Sie gehört den Grafen von Solré aus dem Hause CROY, welcher da einen schönen Pallast hat; der König aber besetzt den Magistrat.

MAUBEUGE, Lat. Malobodium, an der Sambre, eine schöne Stadt und Festung, mit sieben starcken Bastionen, bekam Franckreich im Frieden zu Nimwegen 1678.

QUE-

QUENOY, Lat. Quercetum, eine kleine, aber feſte Stadt, nicht weit von Valenciennes. Sie ward 1712. von den Alliirten erobert, aber ſogleich im Frieden reſtituiret. Sie hat den Nahmen von den vielen Eich-Bäumen, die daherum wachſen.

BAVAY, Lat. Bavacum, iſt itzo nur ein Flecken, von 20. Feuer-Heerden, in deſſen Gegend noch viele Römiſche Medaillen gefunden werden.

Nicht weit von Bavay war Anno 1709. eine entſetzliche Schlacht. Die Frantzoſen ſtunden bey TANIERES; die Engelländer bey MALPLAQUET; und die Holländer bey BLEAUGIES; das ſind drey Dörfer in dieſer Gegend. Es blieben 20000. von beyden Partheyen, und die Frantzoſen muſten endlich Reißaus geben.

BOUCHAIN, Lat. Bochanium oder Buccinium, eine ſchöne Feſtung an der Schelde, mit 4. ſtarcken Baſtionen, ward von denen Alliirten Anno 1711. erobert, aber bald im Frieden wieder reſtituiret. Die Gegend umher heiſt OSTERVANT.

Nicht weit davon liegt an der Schelde die Abtey DENAIN, darbey erhielten die Frantzoſen A. 1712. einen kleinen Sieg wider die Alliirten.

LANDRECHIES, Lat. Landreſium, eine alte Feſtung an der Sambre. Es war die letzte Stadt, welche die Alliirten im Kriege Anno 1712. belagerten, und darnach hätten ſie vermuthlich den Frantzoſen in ihrem eigenen Lande eine Viſite gegeben. Doch, ehe ſie damit fertig werden konten, ſo kam es zum Frieden.

BARLEMONT, an der Sambre, zwiſchen Maubeuge und Landrechies, iſt ein Schloß mit einem Flecken, und hat den Titul einer Grafſchaft.

AVESNES, Lat. Avenna, eine kleine Feſtung, mit dem Titul einer Grafſchaft.

PHILIPPEVILLE, Lat. Philippopolis, eine treffliche Berg-Feſtung am Ende des Landes gegen Morgen, erbauet von Philippo II. Könige in Spanien. Die Frantzoſen beſitzen dieſen Ort ſchon ſeit dem Pyrenäiſchen Frieden 1659.

MARIEBURG, Lat. Mariæburgum, hat den Nahmen von Kayſers Caroli V. Schweſter Maria, welche ſie Anno

no 1542. erbauet hat, als sie Gouvernantin von den Niederlanden war. Die Frantzosen haben die Fortification demoliret.

CHARLESMONT, Lat. Carolomontium, ist eine kleine, doch schöne Festung auf einem Berge an der Maas, welche Kayser Carolus V. Ao. 1555. erbauet hat. Der Ort gehörte damahls zu der Grafschaft Namur bis 1680. da die Frantzosen dieses Charlesmont erobert, und zu Hennegau geschlagen haben.

GIVET SAINT AILAIRE, lieget gleich dabey, unten am Berge, und ist sehr schön fortificiret worden.

GIVET, NOTRE-DAME, liegt jenseit des Flusses Meuse, und ist auch befestiget.

Anhang.

Neben Hennegau lieget an den Gräntzen von Franckreich das Ländgen CAMBRESIS, Lat. AGER CAMERACENSIS, das gehörte vor diesem dem Ertz-Bischoffe desselben Orts und die Stadt CAMBRAY war eine freye Reichs-Stadt. Aber die Spanier brachten das Ländgen um seine Freyheit, und schlugen es zu Hennegau. Nunmehro haben es die Frantzosen seit 1677. Es ist darinnen

CAMBRAY, Lat. Cameracum, Deutsch, Camerich, an der Schelde, eine sehr grosse und wichtige Stadt. Sie lieget halb niedrig und halb auf einer Höhe, und hat nicht nur starcke Mauren, sondern auch zwey Schlösser, und über dieses noch eine vortreffliche Citadelle. Der Pallast des Ertz-Bischoffs, die Cathedral-Kirche zu Notre-Dame, und das Rath-Haus, sind herrliche Gebäude. Auf dem Kirch-Thurme ist sonderlich ein rares Uhr-Werck, welches ein Schäfer soll gemacht haben, dem die Augen sind ausgestochen worden, damit er keines mehr machen könnte. Die schöne Leinwand, welche man insgemein Cammer-Tuch nennet, wird daselbst fabriciret. In dieser Stadt ist A. 1507. ein berühmtes Bündniß wider Venedig geschlossen; A. 1529. der berühmte Friede zu CAM-

BRA Zwischen Carolo V. und Francisco I. gemacht und 1720. ein berühmter CONGRESS eröffnet worden.

CHATEAU en CAMBRESIS, Lat. Castrum Cameracense, eine kleine Stadt mit einem festen Schlosse. Es ist daselbst ein anderer Friede zwischen Spanien und Franckreich im Jahr 1559. geschlossen worden: Es hat der Ertz-Bischoff hier einen prächtigen Pallast, weil ihm die Stadt so wohl in temporalibus, als spiritualibus gehöret.

VAUCELLES, ist ein berühmtes Kloster, nicht weit von Cambray, wo A. 1556. zwischen den Kayserlichen und Frantzosen der berühmte Stillstand ihrer Waffen geschlossen ward.

CREVECOEUR, ist eine kleine Stadt, und muß mit andern Oertern gleiches Nahmens nicht verwechselt werden.

Das IV. Cap.

Von der Grafschaft NAMUR.

Diese Grafschaft lieget an der Maas, in der Gegend, wo die Sambre hinein fällt, und ist nicht grösser, als sechs Meilen ins Gevierdte.

Es ist ein rauhes Land, voller Gebüsche, und es giebet nicht viel auszuführen, ausser Eisen, Bley und Marmor.

Die Frantzosen haben CHARLESMONT davon abgezwackt, und zu Hennegau geschlagen: Die übrige gantze Grafschaft gehöret dem Hause Oesterreich.

NAMUR, Lat. Namurcum, die Haupt-Stadt, eine von den besten Festungen in der Welt, theils wegen der natürlichen Situation, weil die beyden Flüsse Maas und Sambre da zusammen kommen: theils durch die grosse Mühe der Frantzosen, die sie sich A. 1692. gegeben haben, den Ort unüberwindlich zu machen, zum wenigsten das Schloß, welches mitten in der Stadt auf einem hohen Felsen

Felsen gelegen, und noch mit vier Forten, WILLIAM, COEHORN, COQUELET und ESPINOR, genannt, bedecket ist. Wie sie damit fertig waren, so schrieben sie über das Portal am Thore: REDDI, SED VINCI NON POTEST. Dem ohngeachtet ward sie A. 1695. von dem Könige Wilhelmo III. in Engelland mit einer unglaublichen Force angegriffen, und im Angesichte einer Frantzösischen Armee von 100000. Mann erobert; obgleich die Garnison 16000. Mann starck war, welche der grosse General BOUFLERS selber commendirte. Deßwegen die Holländer damahls eine Müntze schlagen liessen, mit dieser Ueberschrift: AMAT VICTORIA TESTES. Nunmehr ist es eine Barriere-Festung, und die Holländer haben eine Garnison darinnen. Das Bißthum daselbst stehet unter Cambray, und der neue Pallast des Bischoffs ist magnifie.

CHARLEROY, Lat. Caroloregium, eine neue, recht schöne Festung, die ihren Nahmen von dem letzten Spanischen Könige Carolo II. hat. Es ist eine Vormauer von Namur, erbauet A. 1666. und hat ein gutes Laboratorium, darinnen Stücke gegossen, und Waffen geschmiedet werden.

FLEURUS, oder FLEURY, Lat. Floriacum, eine Abtey, nicht weit von Charlesroy, dabey A. 1690. eine blutige Schlacht gehalten ward, darinnen die Frantzosen victorisirten.

BOVINES, oder BOUVIGNE, Lat. Boviniacum, eine alte Stadt an der Maas, ist etwas befestiget, und ist was anders, als Bovines in Flandern.

WALCOURT, ist ein Städgen an den Gräntzen von Hennegau.

Das V. Cap.

Von dem Hertzogthum LUXEMBOURG.

LUXEMBOURG und LUTZELBOURG, ist einerley. Es ist ein grosses Hertzogthum, und erstrecket sich von Süden gegen Norden auf 18; und von Westen gegen Osten auf 15. Deutsche Meilen.

Dieſes Land iſt voller Gebürge, und hat alſo bey weiten ſo viel Einwohner nicht, als die andern Niederländiſchen Provintzen: An Räubern aber fehlet es in den Wäldern nicht, ſo wenig als an Wildpret und Feder-Viehe. Dieſes Gebüſche wird mit einem General-Nahmen der Ardenner-Wald, Lat. SYLVA ARDUENNA, genennet, iſt aber hin und wieder ausgeholtzet, und beſtehet alſo aus vielen Stücken.

Die Einwohner ſind zweyerley, Wallonen und Deutſche, und darnach iſt auch das Hertzogthum in zwey ziemlich gleiche Quartiere abgetheilet.

Die Wallonen bewohnen das Quartier gegen Weſten, an den Gräntzen des Stiftes Lüttich, ſind Niederländer von Geburth, reden aber die Frantzöſiſche Sprache.

Die Deutſchen bewohnen das Quartier gegen Oſten, ſind von der Deutſchen Nation, und reden auch die Deutſche Sprache.

Wir haben aber mehr auf die Gräntze zu ſehen, welche der Krieg gemachet hat, und da iſt es in dem letzten Frieden gantz deutlich ausgemachet worden, wie weit ſich das Oeſterreichiſche und das Frantzöſiſche LUXEMBOURG erſtrecken ſoll.

Der 1. Artickel.

Von dem Oeſterreichiſchen LUXEMBOURG.

Alle kleine Herrſchaften wollen wir nicht ſpecificiren: Die vornehmſten aber ſind:

LUXEMBOURG, Deutſch LUTZELBURG, Lat. Luciburgum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, nicht gar groß, am Waſſer Elſe auf einer Höhe. Die Frantzoſen eroberten ſie A. 1684. und machten eine Haupt-Feſtung daraus,

daraus, von sieben Bastionen: sie haben aber dieselbe im letzten Frieden zu Utrecht nicht mainteniren können. Es ist ein schönes Gouvernement vor einen alten und wohlverdienten General, und die Fortification ist seit 1724. mit vielen Redouten rings herum gantz unvergleichlich verbessert worden.

ROUSSY, lieget nicht weit davon, eine Herrschaft, die dem Grafen Königsegg von Rotenfels gehöret.

ARLON, Lat. Orolaunum, ist ein Marggrafthum, welches der König in Preussen im Titul führet. Es sind da herrum gute Eisen-Hämmer, weil kein Mangel am Holtze ist.

CHINY, Lat. Chiniacum, ist eine Grafschaft, die ein grosses Revier unter sich begreiffet, darinnen dreyzehn Städte gelegen sind: Es hat im Frieden zu Ryswick dem Hause Oesterreich müssen restituiret werden.

HERBEMONT, eine Herrschaft, und

CHASSEPIERRE, deßgleichen gehören dem Hause LÖWENSTEIN-WERTHEIM.

VIRTON, Lat. Virronium, eine kleine Stadt, an den Gräntzen von Franckreich, mit Mauren und Graben.

BASTOGNE, Lat. Bastonacum, eine Stadt, mitten im Lande am Ardenner-Walde. Es ist ein schöner und wohlbewohnter Ort, wo ein guter Vieh- und Getrayde-Marckt ist. Man pfleget es wegen seiner Artigkeit Paris en Ardenne zu nennen.

NEUF-CHATEL, oder NEUF-CHATEAU, ein Städtgen im Ardenner-Walde, hat gute Jahr-Märckte. Die gantze Herrschaft gehöret dem Grafen von LÖWENSTEIN-WERTHEIM.

BIDBOURG, eine kleine Stadt, gehöret einem Grafen von WILTZ.

ROCHE en FAMINE, ist eine Grafschaft, und ihre Besitzer wurden nur die Grafen von ARDENNE genannt. Es ist wohl fortificiret, und hat ein Schloß auf einem Felsen.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis ist eine Grafschaft, welche dem Gräflichen Hause STOLBERG seit 1732. zwar zuerkannt, aber vom Hause LÖWENSTEIN noch zur Zeit nicht evacuiret worden.

ROCHE en ARDENNE, Lat. Rupes Arduennæ, ein Städtgen und Grafschaft.

Marggrafe aus dieſem Hauſe, Nahmens CHRISTOPHORUS, Gouverneur von dieſem Hertzogthum geweſen, und iſt vom Kayſer Maximiliano I. A. 1603. damit beſchencket worden.

RODEMACHERN, Lat. Rodemacria, eine Stadt und Herrſchaft, nicht weit von Moſel.

USELDINGEN, eine Herrſchaft, nicht weit von Luxembourg.

HERSPRINGEN, iſt eben eine ſolche Herrſchaft, ohnweit der Haupt-Stadt Luxembourg.

II. Das Fürſtliche Haus LOEWENSTEIN WERTHHEIM beſitzt bis dato nicht nur die Grafſchaft MONTAGU und ROCHEFORT, ſondern auch drey ſchöne Herrſchaften in Luxemburg, nehmlich 1. CHASSEPIERRE, 2. HERBEMONT, und 3. NEUFCHATEAU, welche durch eine Gräfin von STOLBERG an dieſes Haus gekommen ſind. Zwar iſt ROCHEFORT ſeit 1732. dem Gräflichen Hauſe Stolberg von der Reichs-Cammer zu Wetzlar wieder zuerkannt worden. Aber der Biſchoff von Lüttich hat die Evacuation derſelben bishero gehindert, und die Fürſten haben auch nach der Zeit Reſtitutionem in integrum geſucht.

Der 2. Artickel.

Von dem Frantzöſiſchen LUXEMBOURG.

Die Frantzoſen hatten vor dem vorigen Kriege die Haupt-Stadt Luxembourg, ſie haben aber dieſelbe in dem Frieden zu Utrecht 1712. dem Hauſe Oeſterreich reſtituiren müſſen. Heutiges Tages beſitzen ſie noch;

MONTMEDY, Lat. Mons Medius, oder auch Mons Maledictus. Es ist ein kleiner aber Haupt-fester Ort an den Lothringischen Gräntzen, der schon An. 1657. in ihre Gewalt kommen ist.

ORCHIMONT, Lat. Urſimontium, ist eine Herrschaft an den Gräntzen von Champagne.

IVOIX, Lat. Epoiſus oder Ivodium, ein Städtgen am Flusse Chiers. Diesen Ort schenckte der König in Franckreich Anno 1662. dem Spanischen Grafen Eugenio Mauritio von Soissons, unter dem Titul eines Fürstenthums von CARIGNAN, welches sonst ein Ort in Piemont ist.

DIEDENHOFEN, Frantz. Thionville, Lat. Theodonis villa, lieget an der Mosel, gantz unten im Zipfel von Luxembourg. Es ist eine gute Festung, welche die Frantzosen schon seit 1642. besitzen.

KOENIGSMACHERN, Lat. Machera Regia, ein Städtgen, nicht weit davon an der Mosel.

MARVILLE, Lat. Villa Martis, oder Marvilla, ist eine Stadt auf den Lothringischen Gräntzen, und gehöret nunmehro dem Könige in Franckreich.

DAMVILLIERS, Lat. Damvillerium, eine Stadt, die um und um mit Lothringischen Gebiethe umgeben ist. Es ist wohl fortificiret, und hat ein altes Schloß.

Anhang.

Vom dem Hertzogthum BOUILLON.

Dieses alte Hertzogthum ist vor Alters ein freyes Fürstenthum gewesen, welches der bekannte Hertzog GODOFREDUS von BOUILLON besessen hat. Wie nun derselbe zur Zeit des heiligen Krieges Anno 1096. ins gelobte Land gezogen ist, so hat er dieses Bouillon dem Stift Lüttich verpfändet oder verkauffet, und weil dieser Godo-

Godofredus ohne Erben gestorben ist, so haben es die Bischöffe von Lüttich lange Zeit und Jahre ruhig besessen. Es hat aber nach diesem das Haus de la TOUR d' AUVERGNE in Franckreich eine Prætension auf dieses Hertzogthum gemacht, und hat sich auch Anno 1641. durch Hülffe des Königs in Franckreich in Possession gesetzt. Sie besitzen es noch, und prætendiren gar souveraine Herren davon zu seyn. Es höret aber dazu

BOUILLON, Lat. Bullionium, ein kleiner Ort, mit einem festen Schlosse.

S. HUBERT, Lat. Fanum S. Huberti, ist eine Stadt mit einer reichen Abtey. Sie gehöret dem Abte, nebst 80. Dorffschaften. Hubertus, der erste Bischoff zu Lüttich hat diese Stadt A. 709. erbauet. Dieser Heiliae, welcher da begraben liegt, thut noch heutiges Tages Zeichen und Wunder an Menschen und an Vieh, und hilfft sonderlich denen, die von rasenden Hunden, oder wilden Thieren sind gebissen worden. Es brauchen diese Cur nicht allein die Papisten, sondern auch die Protestanten. Anno 1743. gerieth der Abt mit dem Hause Oesterreich in Streit, weil er die Landes-Hoheit dieses Hauses nicht erkennen wolte. Er begab sich in Frantzösischen Schutz, worauf die Frantzosen die Abtey mit Gewaltthätigkeit besetzten, welches wider den Ryßwickischen Frieden war.

MIRCOUART, Lat. Mircuartium, eine Herrschaft.

Das VI. Capitel

Von dem Hertzogthum LIMBURG.

Dieses kleine Hertzogthum ist nur 7. Deutsche Meilen lang, und kaum 5. Meilen breit. Uns

Deutſchen lieget es diſſeits; den Niederländern aber jenſeit der Maas, darum nennen es auch die Holländer T' LAND van OVER-MAAS, Lat. Regio Transmoſana.

Es gehöret zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden; doch haben die Holländer auch etwas darinnen. Es gehöret alſo

Dem Hauſe Oeſterreich.

LIMBURG, Lat. Limburgum, die Haupt-Stadt des Landes. Es iſt eben keine groſſe Stadt, und auch keine Haupt-Feſtung; doch hat es ein feſtes Schloß auf der Spitze eines Berges.

SPREMONT, ein Städtgen mit einem Gebiethe, welches Ban de Spremont genennet wird.

MONZEN, ein Städtgen mit einem Gebiethe, Ban de Monzen genannt. Es lieget nicht weit von der Stadt Aachen.

GALMEY iſt ein Minerale, dadurch das Kupffer in Meßing verwandelt wird, und wird nicht weit von Limburg gegraben.

HERVE, eine Stadt von 400. Häuſern, gehöret den Grafen von LINDEN aus dem Hauſe Aſpremont.

BOLLAND, ein Städtgen nicht weit von Herve, gehört dem Grafen von LANNOY de Clervaux.

NEAU, iſt ein Flecken von 700. Häuſern. Es werden da treflich ſchöne Tücher fabriciret.

Den Holländern gehöret

DALEM, Holländiſch GRAVENDAL, Lat. Dalemum, ein Städtgen mit einer Grafſchaft, der Feſtung Maſtricht gegen über. Es ſind gute Wollenwebereyen da.

WYCK, Lat. Vicus, an der Maas, liegt Maſtricht gegen über, und hänget durch eine Brücke mit dieſer Feſtung zuſammen.

ROLDUC, Holländiſch s' HERTOGENRODE, Lat. Rodia Ducis, eine Stadt, nebſt einer Herrſchaft und alten Schloſſe, an den Gräntzen von Deutſchland.

VAL-

FALCKEBURG, Holländisch VALCKENBURG, Frantz. FAUQUEMONT, Lat. Falconis mons, eine Grafschaft, mit einer Stadt gleiches Nahmens.

Die Einwohner dieses Landes, auf Holländischem Grund und Boden, werden nur als Unterthanen vom Staat tractiret, und haben keinen Theil an der Regierung des Landes.

Das VII. Cap.

Von dem Hertzogthum GELDERN.

Das gantze Hertzogthum Geldern, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, ist ziemlich groß: Denn ob es gleich nur 5. Meilen breit ist; so ist es doch 20. Deutsche Meilen lang, und wird in Ober- und in Nieder-Geldern abgetheilet.

Nieder-Geldern ist das Stücke gegen Norden, und gehöret zu den vereinigten Niederlanden, davon wir bald ausführliche Nachricht geben werden.

Ober-Geldern aber ist das Stücke gegen Süden, und gehöret zu den Oesterreichischen Niederlanden, davon in diesem Capitel muß gehandelt werden.

Dieses Ober-Geldern hat heutiges Tages drey Herren, 1. den König in Preussen, 2. das Haus Oesterreich, und 3. die Holländer.

Dem König in Preussen gehöret

GELDERN, Lat. Geldria, oder Gelria, die Haupt-Stadt des Landes, eine considerable Festung, die wegen des morastigen Terrains nicht wohl anders, als durch

durch Hunger, kan bezwungen werden. Es ist auch ein Schloß da, welches die Residentz der alten Hertzoge gewesen ist. Die Frantzosen waren Meister davon, und die Preussen hielten den Ort bloquiret. Endlich überlieferten die Frantzosen diesen wichtigen Platz Anno 1712. dem Könige in Preussen, welcher davor seine Prætension auf das Fürstenthum Orange in Franckreich fahren ließ: Und das alles ward in dem Frieden zu Utrecht Anno 1713. confirmiret. Es ist nunmehro diese Festung eine Vormauer von dem Hertzogthum Cleve in Deutschland, welches auch dem Könige in Preussen gehöret.

WERD im Pölande wird auch hieher gerechnet.

STRALEN, eine kleine Festung, nicht weit von Geldern.

VVACHTENDONCK, VVALBECK, MIDDELAER und AFFERDEN sind vier Städtgen, und das erste das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieses Nahmens.

KESSEL, ein Schloß in dem sogenannten KESSELER-LANDE, an der Maas, gehöret mit zu der Preußischen Portion dieses Landes.

MONTFORT, eine kleine Stadt und Amt, gehörte in die Oranische Erbschaft, und ist An. 1732. dem Könige zugefallen.

Dem Hause Oesterreich gehöret

RUREMONDE, Lat. Ruremonda, eine ziemlich grosse, schöne und feste Stadt, um die Gegend, wo die Roer in die Maas fällt. Der Ort ist volckreich, wohl gebauet, und wohl befestiget. Es ist ein Bischoff da, welcher unter Mecheln stehet.

ERCKELENS, eine besondere Herrschaft und Amt, gehörte bis 1714. dem Hause Oesterreich, es trat es aber an Chur-Pfaltz ab, und An. 1727. bekam es der Baron von FRANCKEN vom Churfürsten erblich.

Den Holländern gehöret

VENLO, Lat. Venloa, eine gute Festung, welche durch das aussen gelegene Fort S. MICHEL secundiret wird.

Die

Die Stadt hat weiland in dem Hanſeatiſchen Bunde geſtanden, und hat mehrentheils Catholiſche Einwohner. Sie haben es An. 1715. durch den Barriere-Tractat eigenthümlich erhalten.

S. STEVENSVVERD, Lat. Stephanoverda, ein feſtes Caſtell und guter Paß an der Maas. Die Herrſchaft mit einigen Dörfern gehörete dem Grafen von Limburg-Styrum; es kaufte ſie aber der Graf von HOMBESCH 1721. an ſich. Das Caſtell aber gehöret, Kraft des Barriere-Tractats, ſeit 1715. eigenthümlich den Holländern.

Zum Beſchluß dieſes Capituls muß auch von der berühmten FOSSA EUGENIANA einige Nachricht gegeben werden.

FOSSE EUGENIENNE, iſt ein Canal, den die bekannte Gouvernantin der Spaniſchen Niederlande, CLARA ISABELLA EUGENIA, eine Schweſter Königs Philippi II. mit groſſen Unkoſten hat graben laſſen. Dieſer Canal fängt von Venlo an, gehet bey der Stadt Geldern vorbey, bis nach Rheinbergen im Ertz Bißthum Cölln, welches 7. Deutſche Meil-Weges austräget. Das Abſehen war, daß die Maas und der Rhein mit einander ſolten vereiniget werden. Es gieng aber, wie faſt mit allen ſolchen Unternehmungen, daß die Arbeit vergebens war. Es iſt auch heutiges Tages dieſer Canal meiſtens verfallen.

Das VIII. Cap.

Von dem Hertzogthum BRABANT.

Dieſes ſchöne Land lieget zwiſchen der Schelde, und zwiſchen der Maas. Seine Länge erſtrecket ſich auf 18. Deutſche Meilen: Die Breite iſt zwar

zwar gegen Norden eben so groß: gegen Süden aber trägt sie nur 9. Deutsche Meilen aus.

Das Ertz-Bißthum MECHELN und das Marggrafthum ANTWERPEN waren sonst in der alten Abtheilung zwey besondere Provintzen: heutiges Tages aber werden sie mit unter Brabant begriffen.

Auf den neusten Land-Charten wird dieses Hertzogthum in vier QUARTIERE eingetheilet, die haben ihren Nahmen von den vier Haupt-Städten: 1. ANTWERPEN. 2. BRUSSEL. 3. LOEWEN. 4. HERTZOGENBOSCH.

Die ersten drey Viertel gehören heutiges Tages dem Hause Oesterreich; das Vierdte aber haben die Holländer schon seit dem Westphälischen Frieden.

Der 1. Artickel.

Das Quartier um ANTWERPEN.

Es lieget an der Schelde, und hat folgende merckwürdige Plätze.

ANTWERPEN, Niederländisch ANTORF, Frantz. ANVERS, Lat. Antwerpia, ist ein Marggrafthum des Heil. Röm. Reiches. Es ist aber das eigentliche Territorium um die Stadt herum nicht grösser, als anderthalb Meilen in die Länge, und eine halbe Meile in die Breite. Vor anderthalb hundert Jahren war Antwerpen die Königin unter allen Handels-Städten in der gantzen Welt. Es war nichts ungewöhnliches, daß 2000. Kauffardey-Schiffe daselbst vor Ancker lagen, und daß wöchentlich 800. Last-Wagen zu einem Thore aus und eingiengen. Die Kauffleute aber, die

sich

ſich von allen Nationen daſelbſt niedergelaſſen hatten, muſte man nicht nach Tonnen Goldes, ſondern nach Millionen taxiren. Dieſen ungemeinen Segen hatte die Stadt der Schelde zu dancken, welche von Antwerpen bis an die See eine ſolche Tieffe hat, daß die allergröſten Schiffe bis in den Hafen vor der Stadt hinein fahren konnten. Man ſagte deßwegen zur ſelben Zeit, wenn die Welt ein Ring wäre, ſo würde Antwerpen der Diamant darinnen ſeyn. Aber innerhalb zehn Jahren ward dieſe unvergleichliche Stadt von ihrem eigenen Landes-Herrn, nemlich von Philippo II. Könige in Spanien, ſo übel tractiret, daß ſie endlich um alle ihre Herrlichkeit gebracht ward. Denn erſtlich ward ſie A. 1576. unter dem Tyranniſchen Regimente des Hertzogs von Alba von den raſenden Soldaten drey Tage nach einander geplündert: Und als ſie ſich darnach in die Freyheit ſetzen wolte, ſo ward ſie unter dem Commando Alexandri, Hertzogs von Parma, A. 1585. belagert, und erobert: nachdem die Brücke über die Schelde daſelbſt durch eine verwunderswürdige Feuer Machine war ruiniret worden. Bey ſolchen Proceduren gieng das gantze Commercium zu Grunde, und viel tauſend groſſe Capitalisten begaben ſich mit ihren Familien anderswohin. Es zog ſich hierauf die Handelung nach Amſterdam, allwo ſie bis dieſen Tag floriret. Die Holländer haben auch die Schelde dermaſſen beſetzet, daß ſich die guten Antwerper keine Rechnung machen dürfen, jemahls wieder in den vorigen Stand zu kommen. Unterdeſſen iſt Antwerpen doch noch eine ſchöne Stadt, welche vollkommen fortificiret iſt. Die Citadelle von 5. Baſtionen iſt noch unverletzet, und wird faſt vor unüberwindlich gehalten. Die vortrefliche Cathedral-Kirche zu NOSTRE-DAME, die von Marmor gebauete Jeſuiten-Kirche, das prächtige Raht-Haus, die welt-beruffene Börſe und das hanſeatiſche Haus ſind auch noch in ihrem vollkommenen Zuſtande. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln.

Das Fort S. MARIÆ lieget jenſeit der Schelde, da müſſen alle ankommende und abgehende Schiffe den Zoll entrichten.

Das

Das Fort S. PHILIPPE, das Fort PIMENTEL, und das Fort La CROIX, liegen dieſſeits an der Schelde.

SANDVLIET, Lat. Sandflita, iſt eine kleine Feſtung an dem Holländiſchen Flandern, die aber im letzten Kriege geſchleiffet worden.

ECKERN, iſt nur ein Dorf, nicht weit von Antwerpen, darbey die Frantzoſen und Holländer A. 1703. eine ſcharffe Rencontre mit einander hatten.

CANTECROIX iſt ein kleines Fürſtenthum, nicht weit von Antwerpen.

SANDHOVEN, nicht weit von Antwerpen gegen Oſten, iſt eine ſchöne Meyerey mit einem alten Land-Gerichte.

LIER, oder LIRE, iſt ein feſtes Städtgen in dem Lande von ARCKEL. Es wird da ein gutes Sommer-Bier gebrauet. Der Viehe-Marckt daſelbſt iſt auch von ſolcher Wichtigkeit, daß wohl eher auf einen Tag 15000. Ochſen daſelbſt ſind verkauffet worden.

HOCHSTRAATEN war eine ſchöne Grafſchaft an den Gräntzen von dem Holländiſchen Brabant, und gehöret den Rhein-Grafen von SALM, ſie wurde A. 1739. vom Kayſer Carolo VI. zum Hertzogthum erhoben.

HEERENTALS und GHELEN, ſind zwey ſchöne Meyereyen.

THORNHUT, oder TURNHOUT, iſt ein freyes Städtgen, mit einer ſchönen Meyerey, und gehöret in die Oraniſche Erbſchaft. Es iſt aber A. 1708. dem Könige in Preuſſen zugeſprochen worden, doch mit der Condition, daß dem Stadthalter in Frießland, aus dem Hauſe Naſſau, als Mit-Erben, vor ſeine Prætenſion 100000. Gulden ſolten bezahlet werden: In der letzten Theilung, A. 1732. iſt es dem Könige verblieben.

MECHELN, Frantz. MALINES, Lat. Mechlinium, iſt eine alte und groſſe Stadt, am Waſſer Dyle. Die Gaſſen ſind wohl gepflaſtert, und die Häuſer wohl gebauet. Der Ort kan auch vor eine conſiderable Feſtung paſſiren. Es iſt ein gutes Commercium da, und die Brabantiſchen Spitzen, die zu Mecheln gemachet werden, ſind recht was ſchönes. Es werden auch Canonen Feuer-Mörſer und ander Kriegs-Geräthe daſelbſt gegoſſen

und

und geſchmiedet. Die Cathedral-Kirche S. ROMBALDI iſt ein herrlich Gebäude mit einem ungemeinen Thurme und ſchönen Glocken-Spiele. Dieſe Kirche gehöret dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln, welcher PRIMAS BELGII genennet wird. Es iſt auch eine groſſe BEGUINAGE in Mecheln, das iſt ein groſſes Haus, darinnen junge Weibes-Perſonen bürgerlichen Standes erzogen werden, derer Anzahl ſich wohl eher auf 800. ja gar bis auf 1000. erſtrecket hat. Endlich iſt auch ein groſſes PARLAMENT oder APPELLATIONS Gerichte in dieſer Stadt angeleget, davon unten ein mehrers.

Das Territorium, welches zur Stadt Mecheln gehöret, hat nur den Titul einer Herrſchaft, und beſtehet aus zwey kleinen Revieren, darinnen nicht mehr, als neun gar unbekannte Flecken liegen, die einige Dorfſchaften unter ſich haben.

Der 2. Artickel.

Das Quartier um BRUSSEL.

Dieſes Quartier ſtöſt an Hennegau und Namur, und hat folgende merckwürdige Plätze:

BRUSSEL, oder BRUXELLES, Lat. Bruxellæ, am Fluſſe Senne, eine groſſe, ſchöne, volckreiche, und wohlfortificirte Stadt, mit einem Caſtell, welches Fort de MONTEREY genennet wird. Weil die Gouverneurs der Oeſterreichiſchen Niederlande gemeiniglich daſelbſt reſidiren, und auch die Staaten von Brabant ihre Zuſammenkünfte daſelbſt halten; ſo wird ſie insgemein die Haupt-Stadt des Landes genennet. Als die Frantzoſen A. 1695. Namur nicht hatten entſetzen können, ſo lieſſen ſie ihren Zorn an Bruſſel aus, und bombardirten die Stadt ſo entſetzlich, daß 4000. Häuſer ruiniret wurden, welchen Schaden ſie doch in wenig Jahren verwunden hat. Ao. 1708. als die Frantzoſen das belagerte Ryſſel nicht hatten entſetzen können, ſo ſolte es abermahl Bruſſel entgelten, welches der Chur-Fürſt zu Bayern belagern muſte: Ehe er aber damit fertig werden konte, ſo ward der Ort von den Alliirten entſetzet. Der Hertzogliche Pallaſt, darinne der

Gouverneur oder Gouvernantin reſidiret, brannte A. 1731. innerhalb 12. Stunden ab, und die Gouvernantin muſte damahls den Pallaſt des Printzens von Oranien ſo lange bewohnen, bis der Schade wieder ausgebeſſert war. Mann rechnete damahls denſelben auf 18 Millionen Holländiſche Gulden, weil das Feuer die koſtbarſten Meubeln und rarſten Schildereyen mit verzehret hatte. Das Rath-Haus und das Arſenal ſind prächtige Gebäude. Es iſt auch ſonſt ein delicieuſer Ort, darinnen zur Zeit des Friedens die vornehmſten Standes-Perſonen, und zur Kriegs-Zeit die Herren Officierer ihr Geld mit Plaiſir verzehren. Die Academie daſelbſt iſt auch berühmt. Sie iſt vor junge Cavaliers angeleget, und man kan die Sprachen und die Exercitia ſo gut lernen als in Paris. Zwiſchen Bruſſel und Antwerpen iſt ein Canal gemacht, daß man alſo zu Waſſer mit groſſer Bequemlichkeit von einem Orte zum andern kommen kan. Bey den Promenaden im Sommer, und bey den Aſſembleen im Winter, kan man die vornehmſten Damen des Landes in ihrer Pracht und Herrlichkeit ſehen. Das beſte Gewerbe der Einwohner iſt ſonſt der Handel mit Camelot, mit Brabantiſchen Spitzen und mit raren Tapeten, welche durch gantz Europa verführet werden. Die vornehmſte Kirche in Bruſſel hat den Nahmen von der heiligen GUDULA, darinnen die berühmte Gouvernantin, CLARA ISABELLA EUGENIA nebſt vielen andern Printzen und Printzeßin, auch die A. 1744. verſtorbene Ertzhertzogin MARIA ANNA geweſene Gouvernantin begraben lieget. Es iſt eine groſſe BEGUINAGE in der Stadt, darinnen 600. bis 700. Töchter, unter Aufſicht ihrer Suprieurin, erzogen werden.

LACKEN, iſt der Ort, wo die Gouverneurs ihre Andacht zu haben pflegen.

NIVELLE, Lat. Nivigella, an den Gräntzen von Hennegau, iſt mittelmäßig, und auch nicht ſonderlich feſte. Es iſt aber eine ſchöne Abtey vor weibliches Geſchlechte an dieſem Orte.

SENNEF, Lat. Senneffa, iſt ein Dorf, wo 1674. zwiſchen den Frantzoſen und Alliirten eine ſo blutige Schlacht iſt gehalten worden, daß von beyden Seiten 14000. auf dem Platze geblieben ſind.

VII.

VILVORDEN, Lat. Vilvordia, ein Städtgen zwischen Brussel und Mecheln mit einem Schlosse vor die Staats-Gefangene.

GRIMBERG, oder GRIMBERGEN, Lat. Grimberga, eine alte Baronie, nicht weit von Brussel, daraus das Geschlecht der Grafen von BERGHES entsprossen ist. Sie gehöret seit 1732. dem jungen Stadthalter.

WEEREN, oder LEERE, oder Ter VEERE, Lat. Varnia, ist eine Vicomté, nicht weit von Brussel. Es ist ein Schloß da, und schöne Gelegenheit zu jagen.

DUISBURG, Lat. Dusburgum, ein Städtgen und Vicomté, nicht weit von Brussel.

GAESBECKE, Lat. Gasbeca, eine Baronie nicht weit von Brussel an den Gräntzen von Hennegau.

EVERSBERGE, ein Fürstenthum, ohnweit Brüssel, welches dem Hause RUBEMBRÆ gehöret.

GENEPPE, oder GENAP, Lat. Genapum, ein kleines und freyes Städtgen an der Gräntze von Namur. Es ist ein Zoll da, der gehöret aus der Oranischen Erbschaft dem König in Preussen.

TILLY, Lat. Tillium, eine Grafschaft, nicht weit von Gemblours.

GEMBLOURS, Lat. Gemblacum, ist eine alte und berühmte Abtey, an den Gräntzen von Namur. In diesem Closter hat der berühmte Geschichts-Schreiber, SIGEBERTUS GEMBLACENSIS, bis A. 1187. als ein Mönch gelebet.

WAVRE, ist ein Städtgen, das im Kriege viel gelitten hat. Der Ort nähret sich vom Ackerbau, Viehe-Zucht und Bierbrauen, und gehörete dem verstorbenen Lothringischen Printzen von VAUDEMONT, von welchem es der Hertzog von Lothringen A. 1723. geerbet hat.

Der 3. Artickel.

Das Quartier um LOEWEN.

Es lieget gegen Osten, an den Gräntzen von Namur und Lüttich, und hat viel merckwürdige Oerter.

LOEWEN, oder LOEVEN, Frantz. LOUVAIN, Lat Lo.

Lovanium, an dem Fluſſe Dyle, iſt eine ſehr groſſe Stadt: Es ſind aber auch viel Garten und Weinberge in der Ring-Mauer mit eingeſchloſſen. Sie prætendiret die Haupt-Stadt des Landes zu ſeyn, obgleich voritzo die Hoff-Statt zu Bruſſel iſt. Es iſt ein feſter Ort mit einem ſtarcken Walle, und dreyzehn wohlbeſetzten Boll-Wercken. Vor dieſem florirte die Wollen-Weberey an dieſem Orte dermaſſen, daß man 150000. Einwohner zählte, ſo dieſer Profeſſion zugethan waren. Es waren 4000. Häuſer in der Stadt, darinnen ſie ihre Werck-Stühle hatten, und wenn ſie Feyerabend machten, ſo muſte eine groſſe Glocke geläutet werden, dadurch die Einwohner gewarnet wurden, ihre Kinder von den Gaſſen in die Häuſer zu nehmen, damit ſie nicht in der groſſen Wuth zertreten würden. Anitzo aber bedeutet das Commercium nicht viel. Das gute Bier giebet noch die beſte Nahrung, weil es in allen benachbarten Städten ſtarck getruncken wird. Hingegen iſt die Univerſität daſelbſt eine von den berühmteſten, welche die Catholicken in der Welt haben. Es hat ſie Hertzog Johannes IV. von Brabant A. 1425. angeleget, und es haben einmahl zu gleicher Zeit 24. Fürſten und 19. Grafen daſelbſt ſtudiret. Ja wie der groſſe LIPSIUS auf dieſer Univerſität docirte, ſo iſt nicht nur die Gouvernantin CLARA ISABELLA EUGENIA, ſondern auch König PHILIPPUS II. ſelbſt ſein Zuhörer geweſen. Noch heutiges Tages dominiren die Studioſi gewaltig in dieſer Stadt: Vornehme Standes-Perſonen aber, und reiche Kauff-Leute finden kein Plaiſir an dieſem Orte zu wohnen.

ARSCHOTT, Lat. Arſchottum, nicht weit von Lœwen, iſt ſeit Anno 1533. ein kleines Hertzogthum, und gehöret dem Fürſtlichen Hauſe AREMBERG in Deutſchland. Die Stadt iſt nicht groß, aber gar ſchöne, und auch ziemlich feſte: Deßwegen die Fürſtliche Familie meiſtens daſelbſt reſidiret.

HEVERLE, ein ſchönes Schloß, nicht weit von Lœwen, gehöret auch dem Hertzoge von Arſchot. Nicht weit davon iſt ein Kloſter, darinnen ſeine Vorfahren begraben liegen.

VOSSEM, ein Dorf, das aber zu mercken, weil Anno 1673. ein Friede da geſchloſſen worden. LE-

LEEUVVE, oder SOUT-LEEUVVE, eine kleine Festung am Flusse Ghete, lieget nicht nur in einem Morasse, sondern hat auch gute Schleussen, und eine feste Citadelle.

DIEST, Lat. Diesta, ein Städtgen am Flusse Demer, an den Gräntzen von Lürtich, ist eine alte Baronie, so nunmehro der Erb-Stadthalter von Frießland besitzet. Es werden da gute Tücher und Strümpfe gewircket, auch gute Würste gemacht, und gut Bier gebrauet.

SICHEM, oder ZICHEM, Lat. Sichemum, ein Städtgen, nicht weit von Diest.

SCHERPENHEVEL, Frantz. Montaigu, Lat. Mons acutus, harte bey Sichem, hat ein wunderthätiges Marien-Bild, zu welchem viel Wallfahrten angestellet werden. Sie gehören beyde als zwey Herrschaften dem Erb-Stadthalter.

MEERHOUT, ein Städtgen und Herrschaft, gehört seit 1732. auch dem Stadthalter.

VOORST, eine Herrschaft, die ihm auch gehöret.

HALEN, ist ein Städtgen an den Gräntzen des Stiftes Lüttich,

ROSSELAER oder ROTSELAER, ist eine berühmte Baronie am Flusse Dyle, nicht weit von Lœwen.

THIENEN, Frantz. Tillemont oder Tirlemont, ist ein ziemlich grosser Ort, nicht weit von Lœwen.

HEILYSSEM, ist eine Abtey in einem Dorfe, nicht weit von Thienen, allwo der tapfere MARLBOROUGH Anno 1705. die Frantzösischen Linien forcirte.

JUDOIGNE, Holländisch GELDERNACK, Lat. Jodonia, ist ein Städtgen, und gehörte dem Spanischen Marggrafen von TARACENA, aus dem Hause BORGIA, welcher An. 1718. gestorben ist. Es hat vor dem ein altes Schloß dabey gestanden, auf welchem die Hertzoge von Brabant ihre junge Herrschaft haben erziehen lassen.

RAMELIES, Lat. Ramelia, ist ein Dorf, nicht weit von Judoigne, allwo die Alliirten Anno 1706. am heiligen Pfingst-Tage einen sehr glorieusen Sieg wider die Frantzosen befochten.

LANDEN und NEERVVINDEN, sind zwey kleine

Oerter, nicht weit von einander, die wurden Anno 1693. durch eine blutige Schlacht berühmt, da König VVilhelmus III. und der Marechal de Luxembourg mit einander bataillirten. Die Frantzosen behielten zwar das Feld, sie hatten aber 15000. Todte, und 10000 Bleßirte.

HANNUYE, Lat. Hannutum, ist ein Städtgen an der Gräntze von Namur.

VVESTERLOO, ein kleines Marggrafthum, nicht weit von Arschor, und MERODE, ein Schloß harte dabey, gehöret dem vornehmen Geschlechte von VVesterloo.

OOLEN, HERSELT, HULSHAUT und QUABECK sind vier Herrschaften, die darinn liegen, und darzu gehören.

Die Einwohner dieses Quartieres an den Gräntzen von Namur sind WALLONEN, und haben ihre besondere Sprache.

Der 4. Artickel.

Das Quartier von HERTZOGENBUSCH, oder das Holländische BRABANT.

Es lieget an den Gräntzen von Holland, und ist die alte BARRIERE von dieser Republic, welche die Holländer allbereit seit dem Westphälischen Frieden besitzen. Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

BERGEN-OP ZOOM, Lat. Bergæ ad Zomam, welchen Zunahmen der Ort von dem Flusse hat, daran er gelegen ist, damit keine Verwechselung mit Bergen in Hennegau vorgehen soll. Es ist ein Marggrafthum, und gehörete vor diesem dem Hause von Auvergne in Franckreich, als ein Lehn von Holland. Es vermählte sich aber die letzte Erbin dieses Hauses mit einem Pfaltzgrafen aus dem Hause Sultzbach, in Deutschland, und aus

aus dieſer Ehe iſt Anno 1724. ein Printz gebohren worden, welches der itzige Churfürſt zu Pfaltz iſt, dem dieſes Marggrafthum erblich gehöret. Die Feſtung aber gehöret den Holländern, und iſt ſehr considerable: Denn es gehet von da ein Canal, bis an den Einfluß der Schelde, dadurch der Ort allemahl Succurs haben kan, weil ein gantz Dutzend Fortreſſen an dieſer Fahrt liegen, die mit Canonen wohl beſetzet ſind.

LILLO, Lat. Lilloa, iſt eine ſchöne Fortreſſe, an der Schelde, zwey Meilen von Antwerpen. Es iſt ein Holländiſches Zoll-Haus an dieſem Orte, und die Schiffe, die nach Antwerpen fahren, müſſen ſich alle zu Lillo viſitiren laſſen.

STEENBERGEN, Lat. Stenoberga, eine kleine Feſtung, nicht weit von Bergen-Op-Zoom. Sie gehöret dem Printzen von Naſſau-Oranien, als eine Herrſchaft mit ſieben Polders.

ROOSENDAL und NISEEN ſind zwey alte Herrſchaften, die eben dem Printzen gehören.

S. PRINCEN-LAND lieget darneben, und hat nichts merckwürdiges, als den Flecken OUDENBOSCH. Dieſes Ländgen gehörte auch in Königs VVilhelmi III. Verlaſſenſchaft, und iſt nunmehro dem Printzen von Naſſau-Oranien zugefallen.

BREDA, am Fluſſe Mercke, iſt eine ſchöne groſſe Stadt, und eine vortrefliche Feſtung mit 15. Baſtionen, und eben ſo viel Ravelinen; Es lieget über dieſes in einer moraſtigen Gegend, und die Citadelle iſt von groſſer Wichtigkeit. Die Gegend umher hat den Titul einer Baronie, und hat dem Könige VVilhelmo III. aus dem Hauſe Oranien gehöret, der daſelbſt ein ſchönes Schloß mit einem ſchönen Garten gebauet hat, welches den Nahmen VALCKENBOURG führet. Nach ſeinem Tode hat der Stadthalter von Frießland aus dem Hauſe Naſſau Poſſeſſion davon genommen, und hat es auch in der Partage mit Preuſſen Anno 1732 behalten. Es hat ſonſt dieſer Ort ein ſchönes Andencken von dem Frieden, der Anno 1667. zwiſchen Engelland und Holland zu Breda iſt geſchloſſen worden.

OOSTEHOUT und DONGEN oder DUNGEN, ſind

zwey Herrschaften, dem Erb-Stadthalter von Frieß-land gehörig.

BOIS-le-DUC, oder kurtz BOLDUC, Niederländisch HERTZOGENBOSH, Lat. Silva Ducis, ist eine von den besten Festungen der Holländer. Denn erstlich hat der Ort ungemein starcke Wälle, Basteyen und Aussenwercke: Darnach ist rings herum ein tieffer Morast: Es sind ferner alle Zugänge mit Castellen besetzet, dergleichen sind das Fort CREVECOEUR, das Fort ISABELLE und das Fort S. ANTOINE: und endlich fliessen die beyden Ströme, Dommel und Aa, vorbey, dadurch die gantze Festung im Noth-Falle unter Wasser kan gesetzet werden. Die Gegend umher ist eine schöne Meyerey, und hat einen grossen Umfang. Die alten Hertzoge von Brabant jagten ofte in dieser Gegend, daher mag der Ort den Nahmen bekommen haben; Es werden auch noch itzo da die besten Falcken gefangen, davon man den Fürstlichen Höfen Geschencke machet. Es sind im übrigen mehr Catholicken als Reformirte in dieser Stadt: Es haben die Holländer in der Stadt ein Castell gebauet, und dasselbe PAPEN-BRILLE genannt; ohne Zweifel die Catholicken zu erinnern, daß sie fein in ihren gehörigen Schrancken bleiben sollen.

GRAVE, Lat. Gravia, eine kleine, aber feste Stadt an der Maas, die den Titul einer Baronie führet. Die Gegend umher wird das Land CUYCK, Lat. Regio Guicana genannt, und gehöret seit 1732. dem Printzen von Nassau-Oranien. Anno 1672. muste diese Festung wohl nicht den rechten Commendanten haben: Denn als ihm der Printz von Oranien eine geschriebene Ordre zuschickte, daß er einen gewissen Paß ausser der Festung mit 1000. Pferden besetzen solte, so hielte er erst Nachfrage, ob die Pferde allein hinaus marschiren, oder ob die Reuter mit dahin gehen solten.

HELMONT, Lat. Helmonda, ist eine kleine Stadt, in der Meyerey Hertzogenbosch. in dem sogenannten Poelande, mit einem alten Schlosse, welches der Familie von ARBERG gehöret: In der Gegend wird viel Torff gemacht.

EYNDHOVEN, Lat. Eindovia, ist ein Städtgen mit einem festen Schlosse, in der Gegend, welche KEMPELAND, oder La CAMPINIE, Lat. Taxandria, genennet

net wird. Die Einwohner machen gute Butter, und führen viel Stein-Kohlen in die benachbarten Oerter zu Marckte: Der Ort führet den Titul einer Herrschaft, und der itzige Besitzer ist der Printz von Nassau-Oranien.

CRANENDONCK, eine Baronie an den Gräntzen von Lüttich, besitzt der Printz von Nassau-Oranien.

EGELDROP oder GELDORP am Dommel, eine Baronie des Fürstlichen Hauses HORNES, wo schöne Tücher gemacht werden.

OSTERWICK, ein Städgen, nicht weit von Hertzogenbosch, mit einem Schlosse: es hat einen guten Tuch-Handel.

BOXTEL am Dommel, eine Baronie des Fürstlichen Hauses HORNES mit einem schönen Schlosse.

NEMELAER, ein altes Schloß und Jagd-Haus der alten Hertzoge von Brabant, gehört dem Schwedischen Baron von CRONSTROM zu. und ist ein sehr guter Fisch-Fang darbey.

RAVENSTEIN, ist eine Herrschaft von 40. Dörfern, nicht weit von der Festung Grave. Sie war mit in der streitigen Jülichischen Erbschaft, und ist dem Chur-Fürsten zu Pfaltz zu Theil worden. Die Stadt ist gar feine, und hat ein gutes Schloß: Die General-Staaten halten die Garnison, und haben sich auch eine Reformirte Kirche ausbedungen.

TILBORG und GOERLE sind zwey Herrschaften, welche jährlich funfzig tausend Gulden an Einkünften tragen: Sie gehöreten sonsten dem Grafen von GROBENDONCK, itzo aber dem Printzen Wilhelmo von Hessen Cassel, welcher auf der ersten Herrschaft ein sehr grosses Schloß hat. Es werden von den Einwohnern treffliche Tücher und wollene Zeuge gemacht.

VENLOON oder LOON op het Sand, eine Herrschaft der Grafen von BOECKHOVE.

DRUENEN auch eine Herrschaft, der Gräflichen Familie von VARFUSE.

MEGHEM, ist auch eine Grafschaft an der Maas, neben Ravenstein, und gehörte dem letzten Grafen von VELEN.

BOXMER, eine kleine Stadt mit einem Schlosse und mit einer Herrschaft. Sie gehörte Oswaldo, Grafen von Berg, in der Provintz Zütphen, und als derselbe Anno 1701. ohne Kinder starb, so war der Universal-Erbe aller

ſeiner Güter Printz Franciſcus Antonius von HOHENZOLLERN in Deutſchland.

MASTRICHT, Lat Trajectum ad Moſam, zum Unterſcheide der Stadt Utrecht, welche Lateiniſch Trajectum ad Rhenum genennet wird. Sie lieget ein wenig abwerts an der Maas, eigentlich im Stifte Lüttich: Weil ſie aber den Holländern gehöret, die ſchon 100. Jahr in Poſſeſſion davon ſind, ſo wird der Ort insgemein zu der alten Holländiſchen Barriere von Brabant gerechnet. Es iſt an ſich ſelber ein groſſer Ort, und das berühmte Maſtrichter Gewehr wird von den Einwohnern fabriciret. Die Gegend umher iſt moraſtig, und die Holländer haben den Platz ſo fortificiret, daß es eine von den ſtärckſten Feſtungen in der Welt iſt. Vor der Stadt lieget der S. Peters-Berg, welcher bey einer Belagerung der Feſtung ſchädlich ſeyn könte: Aber die Holländer haben A. 1703. das feſte Schloß S. PIERRE darauf angeleget, welches nunmehr eine Vormauer von Maſtricht iſt. Es haben wohl eher 15000. Mann in Garniſon darinnen gelegen, und aus dem Zeug-Hauſe kan eine gantze Armée mit Waffen, und ein gantzes Lager mit Artillerie verſehen werden. Man kan daraus urtheilen, was das Gouvernement dieſes ſo wichtigen Platzes importiren muß. Die Frantzoſen eroberten es zwar Anno 1673. ſie ſagen es aber nicht einmahl gerne, wie viel Volck ſie davor verlohren haben; und muſten es noch darzu im Nimwegiſchen Frieden wieder hergeben. Gegen über liegt das Städtgen WYCK auf Limburgiſchem Grund und Boden, das hänget mit Maſtricht durch eine Brücke zuſammen, welches allbereit oben im Capitel von Limburg iſt angezeiget worden. Es ſind beyde Religionen in der Stadt, und der Magiſtrat iſt auch halb Catholiſch und halb Reformirt.

Anhang.

I.

Vom Regimente in den Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Wie die Spanier noch Herren von dieſem Lande waren, ſo ſchickten die Könige alle drey Jahr einen neuen

neuen GOUVERNEUR ins Land, welcher zu Brüssel seinen Sitz hatte. Nachdem aber diese Provintzen nunmehr an das Haus Oesterreich kommen sind, so hat die itzige regierende Ertz-Hertzogin und Königin in Ungarn und Böhmen MARIA THERESIA, ihres Gemahls Herrn Bruder, Printz CAROLUM ALEXANDRUM von LOTHRINGEN A. 1741. zum Gouverneur dieses Landes erkläret: Weil er nun nach der Hand sich mit der Königin Schwester MARIA ANNA vermählte, so kamen sie beyde am 26. Mart. 1744. zu Brüssel an, und hielten da ihren prächtigen Einzug: Die Statthalterschaft aber führten sie in Gemeinschaft. Sie starb aber noch zu Ende des Jahres, und weil der Printz wegen seines Commando bey der Oesterreichischen Armee itzo nicht gegenwärtig seyn kan; so ist inzwischen der Graf WENCESLAUS ANTONIUS von KAUNITZ, geb. 1711. Gouverneur geworden. Zu Mecheln aber ist ein grosses Appellations-Gerichte vor alle Provintzen: Im übrigen werden alle Städte, Herrschaften und Dörfer bey ihren wohlhergebrachten Privilegien gelassen.

II.
Von der Religion in den Oesterreichischen Niederlanden.

Das ist die Römisch-Catholische, und deßwegen wird auch das gantze Land in vielen Land-Charten BELGIUM CATHOLICUM genennet.

Das Haupt der Geistlichkeit ist der Ertz-Bischoff zu MECHELN, welcher die folgenden sieben

ben Biſchöffe unter ſich hat: 1. zu GENT, 2. zu BRUGGES, 3. zu ANTWERPEN, 4. zu NAMUR. 5. zu TOURNAY, 6. zu YPERN, 7. zu ROEREMONDE.

Unter dieſen Catholicken ſind viel heimliche JANSENISTEN, welche ihren Nahmen von CORNELIO JANSENIO haben, der A. 1638. als Biſchoff zu Ypern geſtorben iſt, und in der Materie de AUXILIIS GRATIÆ, von den gemeinen Principiis der Römiſch-Catholiſchen Religion abgehet. Dieſe Janſeniſten haben ſich bis nach Franckreich ausgebreitet; müſſen aber aller Orten in Eccleſia preſſa leben.

Darnach haben die Holländiſchen GARNISONEN in den Barriere-Städten, auch das Exercitium der Reformirten Religion, doch ſo, daß ſie auch in ihren Schrancken bleiben müſſen.

Daß zu YPERN und DOUAY zwey Jeſuiter-SEMINARIA ſind, darinnen junge Engelländer, Schottländer und Irrländer in der Römiſch-Catholiſchen Religion erzogen werden: ſolches iſt allbereit oben erinnert worden.

Es giebet in dieſem Lande auch eine Art von andächtigem Frauenzimmer, welche BEGUINEN genennet werden. Der erſte Hertzog in Brabant PIPINUS de LANDIS, hat eine fromme Tochter, mit Nahmen BEGGA gehabt, davon ſollen dieſe Beth-Schweſtern ihren Nahmen bekommen haben. Es ſind Witwen, oder verlebte Jungfern, die thun eine Gelübde, daß ſie Krancken pflegen, oder arme Töchter erziehen wollen. Nonnen ſind es nicht: Denn ſie ſind an keine Regeln gebunden; haben aber doch einen beſondern Habit, daran man

man sie erkennen kan. Die Töchter welche sie erziehen, sind auch keine Verlobte GOttes: Denn sie können heyrathen, wenn sie wollen. Sie müssen ein gutes Zeugniß haben, und so viel Vermögen, daß sie nothdürftig davon leben können. In Mecheln und in Brussel sind grosse Beguinen-Häuser, oder Collegia, darinnen viel hundert solche arme Bürgers-Töchter, unter der Aufsicht solcher Beguinen erzogen werden. Zu Nivelle, und zu Maubeuge, giebet es Canonissin, bey denen Adeliche Fräuleins auf eben solche Weise unterwiesen werden.

III.

Von dem BARRIERE-Tractat.

Eine BARRIERE heist so viel als eine Vormauer oder Schutz, gegen den Anfall eines gewaltigen Feindes.

Wie nun vor diesem die Holländer sich auf alle Weise wider die Spanier in gute Verfassung setzen musten: So dungen sie sich im Westphälischen Frieden eine solche Barriere in Flandern und in Brabant aus.

In Flandern kam es hauptsächlich auf die Plätze an, 1. SCHLUYS, 2. HULST, und 3. SAS von GENT; in Brabant aber auf die fünf Haupt-Festungen 1. BERGEN op ZOOM, 2. BREDA, 3. BOISLEDUC, 4. GRAVE, und 5. MASTRICHT.

Alle diese schönen Festungen haben die Holländer noch bis auf diesen Tag, und das wird die alte Barriere genennet.

Nach

Nach dieſem haben ſie ſich gegen die Frantzoſen und gegen das Haus Oeſterreich noch beſſer verpalliſadiret, und haben A. 1715. den berühmten Barriere Tractat zu Antwerpen geſchloſſen, Kraft deſſen die Holländer die folgende Feſtungen 1. NAMUR, 2. TOURNAY, 3. MENIN, 4. FURNES, 5. WARNETON. 6. YPERN und 7. KNOCKE alleine; 8. DENDERMONDE aber und 9. RUREMONDE mit den Oeſterreichern zugleich beſetzen ſollen.

Dieſes wird die neue Barriere genennet, und obgleich viel Streitigkeiten darüber entſtanden ſind: So haben doch die Holländer das Jus præſidii, in gedachten Plätzen unter gewiſſen Bedingungen ſo lange behauptet, bis daß beym itzigen Kriege A. 1744. die Feſtungen MENIN, FURNES, WARNETON, YPERN, und KNOCKE in Frantzöſiſche Hände gekommen ſind.

Das II. Stück.

Von den Vereinigten NIEDERLANDEN.

Vorbericht.

I.

Von den Provintzen.

Sie ſind um ein merckliches kleiner, als die Oeſterreichiſchen Niederlande: Dann die Länge iſt ohngefehr 30. die Breite aber nur 20. Deutſche Meilen; zu geſchweigen, daß wegen der Süder-See gar viel davon abgehet.

Wolte man aber von den Oeſterreichiſchen Niederlanden abrechnen, was die Frantzoſen und die

die Holländer davon an sich gezogen haben: So wird es mit der Grösse bey nahe auf eins hinaus lauffen.

Sie werden insgemein die sieben Provintzen genennet, und sie haben auch zu ihrem Wapen einen Löwen erwehlet, der sieben Pfeile in einer Patte hat: Wenn man aber umzehlet, so kommen würcklich acht Provintzen heraus.

Es kömmt solches auf das Hertzogthum Geldern an, welches zweymahl gezählet wird, weil Ober-Geldern zu den Oesterreichischen; und hingegen Nieder-Geldern, zu den vereinigten Niederlanden gerechnet wird. Damit es aber doch mit der siebenden Zahl seine Richtigkeit haben möge, so wird die Grafschaft Zutphen nicht mit gerechnet, sondern sie wird zum Hertzogthum Geldern geschlagen. Es bleibet also bey sieben Provintzen, die sind

I. HOLLAND, eine Grafschaft, Lat. COMITATUS HOLLANDIÆ, zwischen der Nord- und Süder-See.

II. SELAND, eine Grafschaft, Lat. COMITATUS SELANDIÆ, an der Nord-See, an den Gräntzen von Flandern.

III. UTRECHT, eine Herrschaft, Lat. DOMINIUM ULTRAJECTINUM, an der Süder-See.

IV. GELDERN, ein Hertzogthum, Latein. DUCATUS GELDRIÆ, nebst der Herrschaft ZUTPHEN, Lat. COMITATUS ZUTPHANIENSIS, welche zusammen vor eine Provintz gerechnet werden.

V. OVERYSSEL, eine Herrschaft, Lat. PROVINCIA TRANSISALANA, an der Süder-See.

VI.

VI. GROENINGEN, eine Herrſchaft, Lat. DOMINIUM GROENINGENSE, an der Nord-See.

VII. FRIESLAND, eine Herrſchaft, Latein. FRISIA, an der Süder-See.

In der Verſammlung der General-Staaten, ſitzen ſie in folgender Ordnung, 1. GELDERN, 2. HOLLAND, 3. SELAND, 4. UTRECHT, 5. FRIESLAND, 6. OBER-YSSEL und 7. GROENINGEN.

Wir Deutſchen begreiffen alle ſieben Provintzen unter dem Nahmen der Republick Holland, Lat. RESPUBLICA BATAVORUM, zuſammen.

II.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die vereinigten Provintzen ſind von Natur gar nicht ſo luſtig und angenehm, als die Oeſterreichiſchen. Denn es taugen alle vier Elemente nichts. Das Erdreich iſt moraſtig, und im Winter voller Waſſer und Eis, und muß im Frühling allemahl durch beſondere Waſſer-Mühlen wieder ausgetrocknet werden: Die Luft iſt wegen der See und vielen Winde dicke, ungeſund und unangenehm: Das Waſſer iſt an vielen Orten ſaltzig und unrein: Und das Feuer muß durch die dampfenden und ſtinckenden Stein-Kohlen unterhalten werden.

Doch die des Landes nur gewohnet ſind, die wiſſen ſich das alles zu Nutze zu machen: In den unſaubern Canälen fahren ſie auf ihren Treckſchüten mit groſſer Bequemlichkeit: Auf dem Eiſe ergötzen ſie ſich mit ihren Schritt-Schuhen, welches

welches Exercitium Corporis die Weiber so gut gelernet haben, als die Männer. Bey ihrem Torffe und Stein-Kohlen schmauchen sie eine Pfeiffe Toback mit der grösten Vergnügung. In der dicken Luft werden nicht nur ihre Kühe, sondern auch ihre Weiber fett und schöne. Und wenn im Sommer das Land wieder trocken wird, so ist nichts wohlschmeckenders als ihre Milch, ihre Butter und ihre Käse.

III.

Von den Einwohnern.

Die Holländer sind starck vom Leibe, wohl gewachsen, arbeitsam, von grosser Gedult, dabey freymüthig, lustig, offenhertzig, ehrliches Gemüthes, und in der Conversation von artigen Einfällen. Es sind nicht nur die Männer, sondern auch die Weiber, ja die Knechte und Mägde geschickt von Staats-Sachen ihr Urtheil zu fällen; und wenns Satyrisirens gilt, so übertreffen die Holländer alle Nationen. Dem gemeinen Volcke aber, sonderlich ihren Matrosen und Boots-Knechten, muß man freylich nachsagen, daß sie nicht nur sehr bequemlich, sondern auch ziemlich grob und unhöflich sind.

Sie sind zwar von Natur Phlegmatische Leute, und es gehöret ein Hauffen darzu, ehe ein Holländer böse wird: Wenn aber die Canaille einmahl in den Harnisch gebracht ist, so treiben sie es ärger, als der tolle Pöbel zu Sichem: Aber es heist mit ihnen, Ira furor brevis est, und wenn sie ausgeraset haben, so gehen sie wieder an ihre Arbeit.

Das Frauenzimmer iſt gar ſchöne, ziemlich handfällig, ſehr umgänglich, aus der maſſen reinlich, aber auch ſehr regierſüchtig, und die ſich zum wenigſten im Hausſtande von ihren Männern nicht viel befehlen laſſen. Wenn auch ein Mann ſeiner Haus-Ehre ein ſo brutales Tractament vorlegen wollte, als in Deutſchland manche liebe Frau vertragen muß, ſo würden ſie mit dem Unholde bald nach dem Zucht-Hauſe wandern.

Ihre Kinder erziehen ſie ziemlich frey, und glauben auch gäntzlich, daß ein jeder Menſch in ſeinem Leben einmal raſen müſte, und daß es am beſten wäre, wenn es in der Jugend geſchähe.

Dahero die Eltern, wenn ſie etwan um eine Tochter angeſprochen werden, das Ja-Wort nicht eher von ſich geben, bis ſie Kundſchaft eingezogen haben, ob der Bräutigam ſchon geraſet hätte, oder man dieſen Paroxyſmum noch erſt erwarten müſte.

Eine von ihren beſten Tugenden iſt die Mäßigkeit; Denn wenn bey den andern Nationen oftmahls die Tafeln mit ſo viel Speiſen beſetzet werden, daß das Tiſch-Blatt brechen möchte: ſo nimmt ein Holländer mit einem Stücke Brodt vorlieb, wenn er ein Stück Käſe, oder einen Hering, und ein Glas Bier, oder Brantewein dazu hat.

Die glückſeligſten Leute in Holland ſind ſonder Zweifel die privilegirten Müßiggänger, das ſind die groſſen Capitaliſten, die von ihren Renten leben, und deswegen auch RENTIERS oder Renteniret genennet werden.

Was das bekannte Sprichwort ſagen will, Er gehet durch, wie ein Holländer, weiß ich nicht.

Es

Es war einmahl in einem Schul-Exercitio vorgekommen, und da hatten es zwey Scholaren, auf zweyerley Weise ins Latein übersetzet. Denn der erste hatte es so gegeben: Fugit in prælio, tanquam Hollandus: Das ist, er begiebet sich auf die Flucht, wie ein furchtsamer Holländer; Der andere hingegen hatte es folgender massen vertiret; Instat in bello, tanquam Hollandus. Das heist, er hauet sich durch, wie ein tapferer Holländer.

Das IX. Capitel.
Von der Grafschaft HOLLAND.

Vorbericht.

Unter den sieben vereinigten Provintzen ist Holland die gröste. Denn die Länge an der Nord-See, von Mittag gegen Mitternacht, sind 25. und die gröste Breite, vom Abend gegen Morgen, sind 12. Deutsche Meilen.

Es wird aber diese Breite durch die Süder-See dermassen in die Enge getrieben, daß gegen Norden kaum 4. bis 5. Meilen festes Land übrig bleibet.

Die Nachbarn von dieser Grafschaft sind: 1. die Nord-See gegen Abend, 2. die Süder-See gegen Norden, 3. Seeland gegen Süden, und 4. Utrecht gegen Osten.

Die Sand-Hügel an der Nord-See, welche die Natur dahin gesetzet hat, werden die DUNEN genannt. Es wohnen da keine Menschen, sondern die Caninchen, und die See-Vögel haben ihre Nester darinnen. Beyde wissen sich die Hol-

länder zu Nutze zu machen: Denn die Caninchen werden an statt der Hasen gespeiset; und aus den Vogel-Nestern sammlen sie so viel Eyer zusammen, daß gantze Schiffe damit können beladen und verführet werden.

Wo die Dünen aufhören, da hat man dem Meere durch kostbahre Dämme Gräntzen setzen müssen: Dieselben sind zwar hoch genug, wenn aber grosse Wasser-Fluthen gewesen sind, so haben bisweilen kaum zwey Queer-Hände gefehlet, daß nicht alles über und über gegangen ist.

Vor diesem waren viel grosse Seen in Holland, die aber durch entsetzliche Arbeit meistens sind ausgetrocknet, und in das schönste Land verwandelt worden. Die Nahmen stehen noch in den Land-Charten: Z. E. ZYPE, WAERT, BEEMSTER, SCHERMER, PURMER, WORMER, und andre mehr.

Heutigen Tages aber sind in dieser Grafschaft nur noch drey dergleichen Seen, welche die Holländer gleichfals gerne einteichen würden, wenn es nur practicable wäre.

Die erste wird das HARLEMER MEER genennet, welches drey Meilen lang, und über eine Meile breit ist.

Darnach ist das Gewässer YE oder Y, bey Amsterdam, welches aus der Süder-See auch drey Meilen ins Land hinein gehet, aber nicht breit ist.

Die dritte See heist BIESBOSCH, an den Brabantischen Gräntzen, und ist allererst Anno 1421. entstanden. Denn vorher lagen LXXII. schöne Dörfer in dieser Gegend, die wurden am

Tage

Tage S. Elisabeth, nebst ohngefehr 100000. Einwohnern überschwemmet und ersäuffet.

Die Hälfte von dieser Grafschaft, welche gegen Süden lieget, heist SUD-HOLLAND. Lat. HOLLANDIA MERIDIONALIS; und die andere Hälfte gegen Norden, wird NORD-HOLLAND, Lat. HOLLANDIA SEPTENTRIONALIS genennet. Die Gräntze zwischen Sud- und Nord-Holland, machet ohngefehr das Gewässer ZE bey Amsterdam; und der Fluß SEARE, bey der Stadt Harlem.

Ob im übrigen HOLLAND so viel heissen sol, als HOLTLAND, weil vor Alters nichts als Holtz in dieser damahls verwilderten Provintz gewachsen ist, oder, ob es so viel als ein HOHLESLAND heissen soll, weil das Erdreich moraftig ist; das wollen wir andern zu untersuchen überlassen.

Der 1. Artickel von SUD-HOLLAND.

Darinnen ist erstlich das AMSTELLAND, oder die Gegend, darinnen die Stadt Amsterdam gelegen ist.

AMSTERDAM, Lat. Amstelodamum, am Wasser Ye. Mitten durch gehet der kleine Strom Amstel, davon hat die Stadt ihren Nahmen bekommen. Der Grund ist sumpfficht, deswegen haben die meisten Häuser mit unsäglichen Unkosten auf eichene Pfähle müssen gebauet werden. Anno 1482. ist dieser Ort zum ersten mit einer Mauer umgeben worden: Dann vorher ist es ein blosses Dorf gewesen. Der Ort ist einmahl über das andere vergrössert worden: Die letzte Erweiterung aber ist Anno 1675. geschehen, und dabey wird es nun auch wohl bleiben. Man saget insgemein, es wären in Amsterdam 50000. Häuser und 200000. Einwohner. Zwischen der

Stadt, und zwischen der Süder-See ist eine Sand-Banck unter dem Wasser, welche der PAMPUS genennet wird. Diese Untieffe verhindert, daß die grossen Kauffarden-Schiffe nicht bis nach Amsterdam fahren können. Sonst ist bey der Stadt ein vortrefflicher Hafen, darinnen man bisweilen wohl 1000. mittelmäßige und kleine Schiffe liegen sichet. Es ist in der Welt kein schöner Rath-Haus als zu Amsterdam, und das Glocken-Spiel darauf hat auch seines gleichen nicht. Es ist Anno 1648. gleich nach dem Westphälischen Frieden gebauet worden. Die Stadt ist durch und durch mit Canälen durchschnitten, durch welche man auf den sogenannten Treck-Schuyten fähret, und also keines Wagens nöthig hat. Man zählet 4000. steinerne Brücken, die über die Canäle geschlagen sind. Die Häuser sind durchgehends von Ziegelsteinen gebauet, darunter sind viel herrliche Palläste. Inwendig aber wohnet die Reinlichkeit selber, welches daher kömmt, weil die Weiber im Haus-Stande das Regiment haben. Der Printzen-Hof, die Börse oder Banco, das Ost-Indische Haus, das Zeug-Haus, das Arsenal, das Gymnasium, das Zucht-Haus, das Raspel-Haus, sind alles admirable Gebäude. Es ist nicht unrecht geredt, wenn man Amsterdam ein COMPENDIUM MUNDI nennet, weil man darinnen alle Waaren, alle Nationen, alle Sprachen und auch alle Religionen in der Welt antrifft. Im übrigen hat diese Stadt ihre Aufnahme dem Untergange der Stadt Antwerpen zu dancken: Denn als dieselbe Anno 1585. von den Spaniern unter das Joch gebracht worden, so zog sich die Handlung nach Amsterdam, und ist auch bis auf diesen Tag daselbst geblieben. Anno 1650. war dieser Stadt ein grosses Unglück zugedacht. Sie hatte den damahligen Stadthalter Wilhelmum II. aus dem Hause Oranien beleidiget, der ließ in der Nacht in aller Stille einige Regimenter gegen Amsterdam anrücken, die den Bürgern gewiß einen traurigen guten Morgen würden gebothen haben, wofern nicht der Postilion die Sache verrathen hätte: Denn als derselbe Lermen in der Stadt machte, so öffneten die Amsterdamer ihre Schleussen, und setzten das Land unter Wasser, da sich denn die angerückte Soldateſca über Hals über Kopf

zurücke

zurücke begeben muſte. Weil nun der Printz bald darauf eines unvermutheten Todes ſtarb, ſo geriethen viel Leute auf den Argwohn, als wenn es nicht von ungefehr geſchehen wäre.

WESOP, iſt ein kleiner Ort in dem Gebiethe der Stadt, und wird nur darum ausgezeichnet, weil Amſterdam von da mit gutem Bier, und mit ſüſſem Waſſer verſorget wird.

Darauf folget das ſogenannte GOYLAND, an der Süder-See, darinnen lieget

NAERDEN, Lat. Nardenum, eine gute Feſtung, und Vormauer von Amſterdam. Der Ort aber an ſich ſelber iſt nur klein.

MUYDEN, Lat. Muda, lieget nur drey Meilen von Amſterdam, und iſt nur ein kleiner Ort. Bis hieher kamen die Frantzoſen Anno 1672 muſten aber wegen des plötzlich eingefallenen Thau-Wetters wieder zurück ziehen.

Die dritte Provintz heiſt RHYNLAND, Lat. Rhenolandia, darinnen iſt das obgedachte Harlemer Meer, und nachfolgende merckwürdige Oerter.

HARLEM, Lat. Harlemum, am Fluſſe Sparre, eine groſſe und reiche Handels-Stadt. Es wird, da treffliche Leinwand gemacht, die ſchönſten ſeidenen Zeuge fabriciret und groſſer Gewinſt mit ſchönen Blumen, und allerhand andern raren Gewächſen gemacht. Auch iſt das Bier berühmt, welches daſelbſt gebrauet und bis nach Frießland und Trente verführet wird. Vor der Stadt gegen Leyden zu iſt ein kleiner Wald, darinnen promeniret im Sommer alles, was nur ein Bein hat. Im Jahre 1440. hat LAURENTIUS COSTERUS in dieſer Stadt die Buchdrucker-Kunſt erfunden, und der berühmte Admiral OPDAM liegt hier begraben. In der Hiſtorie iſt die Tyranney bekannt, welche der Spaniſche Hertzog von Alba im Jahre 1573. an dieſem Orte verübet hat; und nach der Zeit haben die Spanier keinen Stern und kein Glücke mehr in dem Niederländiſchen Kriege gehabt.

LEYDEN, Lat. Lugdunum Batavorum, die schönste und gröste Stadt im Lande, nach Amsterdam. Den Zunahmen hat sie daher, weil die Stadt Lyon in Franckreich auf Lateinisch auch Lugdunum genennet wird. Sie lieget am Rhein-Strom, der aber in dieser Gegend nur wie ein Graben aussiehet. Die Stadt würde den Canal gerne räumen und vertieffen, wenn es nur die Stadt Amsterdam zugeben wolte. Unterdessen hat die Stadt schöne Häuser, breite Gassen bequemliche Canäle, mit 145. Brücken, und angenehmen Alleen, auch über dieses eine starcke Fortification. In dieser Stadt werden die besten Holländischen Tücher und Stoffe fabriciret: Wie man denn 1600. Menschen zählet, die nur allein in Wolle arbeiten, daraus Laken und Camelotte gemachet werden. In der Gegend um die Stadt ist die beste Holländische Butter. Doch der schönste Zierrath an Leyden ist die herrliche Universität, gestiftet 1575. bey welcher sechs schöne Auditoria, eine rare Anatomie Kammer und der Hortus Medicus gefunden wird. JOHANN BOCCOLT, der berühmte Schneider von Leyden, muß auch nicht vergessen werden, welcher sich Anno 1534. in der Stadt Münster in Westphalen zu einem Anabaptistischen Könige aufwarf, und die gute Stadt in das gröste Unglück brachte; aber auch im folgenden Jahre seinen verdienten Lohn empfieng.

CATVVYCK, ist ein Dorf nicht weit von Leyden, an dem Meere, wo sich der Rhein in den Dunen oder Sand-Hügeln verlieret. Eine halbe Meile davon lieget CATVVYCK op ZEE, das ist ein Dorf in der Gegend, wo der Rhein weyland seinen Ausfluß in das Meer gehabt hat. An diesem Orte hat vor Alters das berühmte HUYS te BRITON, Lat. ARX BRITANNICA gestanden. Kayser Caligula hat dieses Castell gebauet, und von da ist eine starcke Fahrt nach Britannien gegangen. Weil aber nach der Zeit die Dämme an diesem Ufer nicht sind im baulichen Wesen unterhalten worden, so ist die Nord-See in das Land hinein getreten, und hat diesen Ort dergestalt überschwemmet, daß er etliche hundert Jahr unter dem Wasser gestanden hat. Aber Anno 1520. und 1552. sonderlich aber Anno 1562. hat sich das Meer übernatürlicher

cher Weise zurück gezogen, daß man dieses Britannische Schloß auf dem Grunde hat können liegen sehen. Erstlich hat diese Untiefe nur etliche Tage, das letzte mahl aber gantzer drey Wochen gewähret, da man viel Steine mit alter Römischer Schrift, auch viele alte Medaillen herausgeholet, und einen accuraten Grund-Riß von diesem Castelle gemachet hat.

SANDVORT, ist ein Dorf in den Dunen, dahin man von Leyden spatzieren fähret, wenn man die offenbare See sehen will.

REINSBOURG, eine Meile von Leyden, war vor diesem eine berühmte Frauenzimmer-Abtey, in welcher viel alte Grafen von Holland begraben liegen.

FALCKENBURG, eine Meile von Leyden, ist ein Dorf, allwo alle Jahre im September ein berühmter Pferde-Marckt, unter grossem Zulauffe vieles Volckes gehalten wird.

CRUNSTEIN oder CRONESTEIN, ein Lust-Haus mit schönen Gärten und Alleen, nicht weit von Leyden.

WASSENAER in den Dunen, nicht weit von Leyden, ist die älteste Baronie in Holland, und die Familie blühet noch heutiges Tages.

BREDERODE ist ein ruinirtes Schloß und Herrschaft an den Dunen, nicht weit von Harlem. Es ist das Stamm-Haus der ausgestorbenen Familie von Brederod.

SPARDAM, nicht weit von Harlem, ist ein schöner Damm und gepflasterter Weg am Flusse Spare, unweit Harlem.

Die vierdte Provintz heist DELFTLAND, Lat. Delftlandia, im Winckel, wo die Maas in das Meer fliesset, darinnen ist

DELFT, Lat. Delphi, eine schöne, obwohl nicht gar grosse Stadt. Die Canäle mit den schönsten Plantagien von Bäumen machen den Ort sehr angenehm. Es können diese Canäle durch Oeffnung der Schleussen täglich gereiniget werden, deßwegen der Ort sehr gesund gehalten wird. Zwey sehenswürdige Dinge sind sonst in die-

ſer Stadt. Eins iſt das Erb-Begräbniß der Printzen von Oranien, welche Stadthalter von Holland geweſen ſind, und das andere iſt das unvergleichliche Zeug-Haus, daraus 100000 Mann können wehrhaft gemachet werden. Man brauet da gut Bier, man fabriciret ſchöne Zeuge, und das Delpher-Gefäſſe, welches dem Porcelin nicht viel nachgiebet, iſt auch in groſſer Hochachtung. In einer Kirche daſelbſt hängt eine meßingene Tafel, auf welcher die Hiſtorie von denen auf einmahl gebohrnen 364. Kindern zu leſen iſt.

DELFTSHAVEN, Lat. Delphorum Portus, heiſt zwar ſo viel als der Hafen zu Delfe: er lieget aber zwey Meilen davon an dem Fluſſe Merwe, nicht weit von Rotterdam.

HAAG, Frantz. La Haye, Lat. Haga Comitum, beſtehet aus lauter Palläſten und Gärten an der Zahl ohngefehr 4000. Es iſt aber nicht in Form einer Stadt gebauet, ſondern man nennet es das ſchönſte Dorf in der Welt. Es lieget nur anderthalb Meilen von der See, und durch die Dünen oder Sand-Hügel gehet ein gepflaſterter und mit Bäumen beſetzter Weg, bis an das Meer, wo das ſchöne Dorf SCHEVELINGEN gelegen iſt. Vor alten Zeiten haben ſich die Grafen von Holland oftmahls daſelbſt aufgehalten, deßwegen wird der Ort auch noch S'Gravenhaag genennet. Es ſtehet auch noch der alte Pallaſt da, in welchem die Grafen reſidiret haben. Dieſes Gebäude iſt faſt 500. Jahr alt, und doch ſiehet das Holtz-Werck noch ſo neu aus, als wenn es erſt vor etlichen Jahren wäre gebauet worden. Das kommt daher, weil es Irrländiſch Holtz iſt, welches die Würmer nicht freſſen. Es iſt auch bey unſern Zeiten die ordentliche Reſidentz der Stadthalter geweſen. Heutiges Tages halten die Herren General-Staaten ihre Verſammlung ordentlich zu Haag in dem ſogenannten Hofe, und die Geſandten der fremden Mächte finden auch ihr Plaiſir daſelbſt zu wohnen. Und weil die Gaſſen zwiſchen den Palläſten lang, breit, gerade und ſauber ſind, ſo verſammlen ſich bey ſchönem Wetter gegen Abend etliche hundert Wagen, und machen eine Tour a la mode, welches

ches ein unvergleichliches Spectacul iſt, wenn man ſo viel ſchöne Caroſſen, mit den koſtbarſten Liebereyen von allerhand Nationen hinter einander verfahren ſiehet. An dieſem Orte wurden A. 1570. den 20. Aug. die zwey Brüder, Cornelius WIT, Bürgermeiſter von Dort, und Johannes VVIT, Penſionarius von Holland, von dem raſenden Pöbel ermordet und zerriſſen.

GRAVESAND, Lat. Graveſenda, iſt ein ſchönes Schloß in den Dunen, darauf die alten Grafen von Holland auch bisweilen reſidiret haben. Es lieget ein altes Dorf dabey, darinnen vortrefliche grüne Käſe gemachet werden. An. 1732. bekam der König in Preuſſen dieſen Ort, aus der Oraniſchen Erbſchaft.

RYSVVYCK iſt ein Dorf zwiſchen Haag und Delft, mit einem ſehr ſchönen Schloſſe, NEUBURG oder NIEUBURG genannt, auf welchem A. 1697. der Welt-bekannte Ryswickiſche Frieden iſt geſchloſſen worden. Der Ort gehörete in die Oraniſche Erbſchaft, und der Printz von Naſſau-Oranien iſt ſeit A. 1732. Beſitzer davon.

ORANIEN-SAAL, ein ſchönes Luſt-Schloß, mitten im Walde, gehöret auch dieſem Printzen.

HONSLARDYCK, ein ſchönes Schloß, auch aus der Oraniſchen Erbſchaft, zwey Meilen von Delft gegen die See zu. Der König in Preuſſen hat auch A. 1732. Poſſeſſion davon genommen.

MAELDVVYCK oder NAALTVVYCK, eine Herrſchaft, kriegte der König in Preuſſen An. 1732. aus der Oraniſchen Erbſchaft.

VVATERINGEN und HOENDERLAND, zwey Herrſchaften, behielt der König in Preuſſen.

LOOSDUNEN iſt ein Dorf, eine Meile von Haag, da ſind die 364. Kinder getauffet worden, welche die Holländiſche Gräfin MARGARETA, eine gebohrne Gräfin von Henneberg, A. 1276. auf einmahl zur Welt gebracht hat. Das Tauff-Becken von Kupfer wird daſelbſt noch dieſen Tag gewieſen. Die Knäblein wurden alle JOHANNES getauft; und die Mädgen bekamen alle den Nahmen ELISABETH: Sie ſturben aber, nebſt der Mutter, alle auf einen Tag. Im übrigen gehöret die eine

Hälfte

Hälfte davon dem Könige in Preussen, und die andere dem Printzen von Nassau-Oranien.

POLANEN, ohnweit davon, gehöret auch dem Könige.

MONSTER, dergleichen Herrschaft gehöret dem Könige in Preussen.

ORANIEN-POLDER, ist ein Hafen an der Maas, da man zu Schiffe gehen kan. Das Wort POLDER stehet gar ofte in den Land Charten von Holland, und bedeutet so viel, als ein ausgetrocknetes oder eingeteichtes Land. Die gantze Herrschaft gehörte in die Oranische Erbschaft, sie ist aber An. 1732. dem Könige in Preussen überlassen worden.

VLAERDINGEN, Lat. Phladirtinga, war sonst eine gute Stadt an der Maas; und die Grafen von Holland residirten ofte daselbst. Das Wasser aber hat gar viel davon abgespühlet, und was davon noch übrig ist, kan nur ein Dorf bedeuten.

SLUYS ist ein Dorf an der Maas, wo der Arm vom Rhein-Strome, welcher die FLIET, Lat. aber Fossa Corbulonis, heist, sich in die Maas ergiesset.

Darneben liegt eine Provintz, die wird SCHIELAND genennet, darinnen lieget:

SCHIEDAM, am Flusse Merwe, davon die Landschaft den Nahmen hat. Es wohnen berühmte Fischer und Schiffs-Bauer daselbst.

ROTTERDAM, Lat. Roterodamum, eine sehr grosse und volckreiche Stadt. Sie lieget am Flusse Merwe, Lat. Merovæi Fossa, welcher ein Arm von der Maas ist, daher dieser Ort zur Handlung aus der massen bequem ist. Mitten durch die Stadt aber fliesset der kleine Strom Rote, oder Rotte, davon die Stadt ihren Nahmen hat. Nechst Amsterdam wird hier wohl die gröste Handlung getrieben, sonderlich mit den Engelländern und Schottländern. Aus Rotterdam reisen auch mehr Leute ab, als aus Amsterdam, weil sie von dar in wenig Stunden mit einer eintzigen Fluth die See gewinnen können. In dieser Stadt ist der gelehrte ERASMUS ROTERODAMUS Anno 1467. den 28. Octob. gebohren worden, und seine

Statue

Statue von Metall in Lebens-Grösse ist noch daselbst auf der Brücke zu sehen.

Nun sind noch verschiedene merckwürdige Städte und Herrschaften an den Gräntzen von Utrecht, Geldern und Brabant, die zu Holland gehören.

DORT, oder DORTRECHT, Lat. Dordracum, an der Maas, ist eine wohl fortificirte Stadt, mit einem guten Hafen. Anno 1521. brachen die Dämme durch, und da wurde die Gegend um diese Stadt herum in eine Insul verwandelt: Es sind aber nach diesem neue Dämme gebauet worden. Dordrecht ist vor Alters die ordentliche Residenz der Grafen von Holland gewesen, daher kömmts, daß dieselbe unter allen Holländischen Städten den Rang hat. Zu unserer Zeit hat dieser Ort die Stapel-Gerechtigkeit, oder das Monopolium mit dem Rheinischen Weine. In der Kirchen-Historie aber hat die Stadt ein ewiges Andencken von dem SYNODO DORDRACENA, der Anno 1618. von den Reformirten Theologis an diesem Orte ist gehalten worden, als die beyden Professores Franciscus GOMARUS, und Jacobus ARMINIUS, einander mit solcher Heftigkeit verketzerten, daß bald die gantze Republic dadurch zu Grunde gegangen wäre.

GOUDE, oder TER-GOU, eine grosse schöne und feste Handel-Stadt an der Yssel, wo das Wasser Gou hinein fleust, mit angenehmen Gärten. Die Fenster in der Haupt-Kirche sind sehens-würdig, wegen der raren Glaß-Scheiben, die von hohen Standes-Personen dahin sind verehret worden. Es haben zwey Brüder, Theodorus und Gualtherus Crabeth, ihre Kunst daran sehen lassen. Es werden da gute Thaue oder Stricke, gute Käse und gute Tobacks-Pfeiffen gemacht.

SCHONHOVEN, eine schöne und feste Stadt, am Flusse Leck, mit angenehmen Garten-Werck.

NIEUPORT, gegen über, an eben diesem Flusse, hat einen Lachs-Fang. Der Ort aber ist vor diesem in besserm Stande gewesen.

GORCUM oder GORIHEM, Lat. Gorichemium, an der Gräntze von Geldern, ist ordentlich gebauet, und auch wohl befestiget.

WOR-

WORCUM, Lat. Vorconium, ein mittelmäßiger Ort an der Maas. Es gehörete derselbe vor diesem dem Gräflichen Hause von HOORN.

OUDEWATER, Lat. Aquæ Veteres, oder Veteraquinum; ein fester aber nicht grosser Ort an der Yssel, allwo unglaublich viel Thau-Werck aus Hanffe gemachet wird, welcher in grosser Menge in dieser Gegend wächset. Allhier ist JACOBUS ARMINIUS A. 1560. gebohren worden, von dem die Arminianer den Nahmen haben, welche A. 1618. im Synodo Dordracena sind verdammet, und zum Lande hinaus gejaget worden.

BODEGRAVE, nicht weit davon, ist ein berühmtes Dorf. Bis hieher kamen die Frantzosen Anno 1672. als sie den gewaltigen Einfall in Holland thäten.

WOERDEN, Lat. Vœrda, ist ein Städtgen an den Gräntzen von Utrecht. Es werden daselbst viele Ziegel-Steine und Dach-Pfannen gebrennet.

VYANEN, Lat. Viana, ein Städtgen und freye Herrschaft, am Flusse Leck. Sie gehörete vor Alters dem Hause BREDERODE: darauf kam sie durch Heyrath an das Burggräfliche Haus von DOHNA; und endlich durch eine anderweitige Mariage an das Gräfliche Haus von der LIPPE in Deutschland. Weil es aber eine souveraine Herrschaft war, dahin sich oftmahls Leute reterirten, die von der Holländer Justitz verfolget wurden: so kauften sie dieselbe A. 1726. für 840000. Gulden dem regierenden Grafen zu Detmold ab, und liessen das Städtgen A. 1730. auch etwas fortificiren. Man muß es mit VIANEN oder VIANDE, im Hertzogthum Luxembourg, nicht confundiren.

ISSELSTEIN, oder YSSELSTEIN, ein Städtgen mit einem Schlosse, auf den Gräntzen von Holland und Utrecht, Es gehöret dem Printzen von Oranien, aus der Oranischen Erbschaft.

LEERDAM, Lat. Lerdamum, eine Grafschaft, gehöret dem Printzen von Nassau-Oranien seit 1732. aus der Oranischen Erbschaft, sie lieget an den Gräntzen von Geldern, und gehörete vor diesem den Grafen von Egmont.

AC-

ACQUOY, oder AKOY, eine Grafſchaft, die dem Printzen von Naſſau-Oranien Anno 1732. durch Theilung aus der Oraniſchen Erbſchaft zugefallen iſt.

LOEWENSTEIN oder Lœvenſteinium, iſt ein feſtes Schloß an den Geldriſchen Gräntzen, wo die Maas und die VVahl zuſammen lauffen. Auf dieſes Schloß wurden in unruhigen Zeiten bisweilen vornehme Staats-Gefangene geſetzet. A. 1650. muſte der berühmte HUGO GROTIUS ſein Quartier auch auf dieſem Schloſſe nehmen: Er ward aber von ſeiner liſtigen Frauen in einem Bücher-Kaſten heraus practiciret.

HEUCKLOM, eine kleine Stadt, nicht weit von Gorcum.

ASPERN, eine kleine Stadt und Herrſchaft. Man brauchet dieſe Oerter, wenn man ſich die Holländiſchen Geſchlechts-Regiſter bekannt machen will.

CREVECOEUR, Lat. Crepicordium, war ehemahls eine gute Feſtung an den Gräntzen, wo Holland, Geldern und Brabant an einander ſtöſſet: es iſt aber die Fortification im Kriege ruiniret worden.

HEUSDEN, Lat. Heudena, ein feſter und ſtarck bewohnter Ort, an den Brabantiſchen Gräntzen. Es wird noch geſtritten, ob es in Holland oder in Brabant lieget.

SVVALUVVE, eine Herrſchaft, ſie wird in Ober- und Nieder-SWALUWE getheilet, und gehöret aus der Oraniſchen Erbſchaft dem König in Preuſſen.

S. GERTRUYDENBERG, Lat. Mons S. Gertrudis, lieget am See Biesboſch, iſt eine reale Feſtung, mit einem ſchönen Lachs-Fange. Die Printzen von Oranien beſaſſen dieſe gantze Herrlichkeit, als ein Unterpfand, und nunmehro iſt es dem itzigen Printzen wieder anheim gefallen. An. 1710. wurden Friedens-Tractaten mit den Frantzoſen daſelbſt gepflogen.

CLUNDERT, oder KLUNDERT, auch NIER-VAART genannt, eine Stadt und Herrlichkeit, gehöret ſeit 1732. dem Stadthalter. Gegen über liegt das Fort SUIKERBERG, welches repariret worden: Hingegen iſt das Fort NORD-SCHANTZ dem Erdboden gleich gemachet.

WILHELMSTADT, Lat. Guillelmoſtadium, eine kleine Feſtung, an den Gräntzen von Brabant. Printz VVilhelmus

helmus von Oranien hat den Ort A. 1585. gebauet, und von den Staaten zur Lehne genommen: Es gehöret seit 1732. dem Stadthalter von Friesland. Das Gewässer, daran der Ort lieget, wird BUTTER-VLIET, oder HOLLANDS-DIEP genennet.

RUIGENHIL, nahe dabey, eine Herrschaft, gehöret ihm auch.

SEVENBERGEN, eine kleine Stadt, mit einem Castell, NORD-DAM genannt, lieget zwar schon in Brabant, gehöret aber doch zu Holland: Es besitzet solche der Stadthalter von Frießland, unter dem Titul einer Herrschaft.

MOERDYCK, ist ein Dorf, da man aus Brabant nach Holland übersetzet, eine Meile von VVilhelmstadt. Da kam der Stadthalter von Friesland, JOH. VVILHELMUS, A. 1711. erbärmlich im Wasser um sein junges Leben. Ein Seil vom Schiffe hatte sich um seinen Hals geschlungen, und ihn ins Wasser gezogen.

Endlich gehören zu SUD-HOLLAND noch einige Insuln an den Gräntzen von Seeland. Dergleichen sind

YSSELMONDE, Lat. Yſſelmunda, der Stadt Rotterdam gegen über, zwischen der Merwe und der Maas. Die Stadt ist von keiner grossen Wichtigkeit.

T'LAND von VOORN, Lat. Vornia, ist eine schöne Insul, am Einflusse der Maas, darauf die beyden bekannten Oerter BRIEL und HELLEVOETSLUYS gelegen sind.

BRIEL, Lat. Briela, eine See-Stadt, mit einem guten Hafen. Dieser Ort hat ein ewiges Andencken in der Historie, weil die armen Holländer, die von den Spaniern nur GEUSEN, das ist, Bettel-Leute genennet wurden, diesen Hafen zum ersten eingenommen, und dadurch den Grund zu ihrer Republic geleget haben. Als der Hertzog

Hertzog von Alba dieſe Poſt bekam, ſo ſagte er zwar: NADA! NADA! das heiſt, NIHIL! NIHIL! Man hat aber nach dieſem folgenden Vers darauf gemacht: Crevit in immenſum, quod fuit ante NIHIL. Heutiges Tages lauffen die Schiffe da ein und aus, welche von Norden her durch den Canal kommen, und man hat ihrer wohl eher 200. da liegen ſehen, die alle auf guten Wind gewartet haben.

HELLEVOETSLUYS, iſt nur ein Dorf an der Maas, es iſt aber ein ſchöner Hafen dabey, allwo viel Schiffe ein und auslauffen. Hier gieng der Printz Wilhelmus von Oranien A. 1688. in die See, mit einer Armée von 14000. Mann, als er ſich auf den Engelländiſchen Thron ſatzte.

HARING-VLIET heiſt der Canal zwiſchen dieſer Inſul, und zwiſchen der Inſul Over-Vlacke.

BEYERLAND, iſt eine kleine Inſul an der Maas, und

PUTTEN darneben, iſt auch eine kleine Inſul: beyde werden oftmahls unter dem Nahmen von YOORN begriffen.

OVER-VLACKE, Lat. Trans-Flacheana, iſt eine ziemliche Inſul an den Gräntzen von Seeland.

MELISAND, iſt der beſte Ort, und gehöret den Holländern.

SOMMELSDYCK, aber gehöret zu Seeland, ob es gleich auf der Inſul Over-Vlacke gelegen iſt.

BOMENE hingegen, eine kleine Stadt, gehöret den Holländern, ob ſie ſchon auf der Seeländiſchen Inſul SCHOWEN gelegen iſt.

GOEREE, Lat. Goderea, iſt die äuſſerſte Inſul in der See. Der Ort dieſes Nahmens iſt ſchlecht; Der Hafen aber iſt gut.

Der II. Artickel.
von
NORD-HOLLAND.

Wir haben die beyden Städte, AMSTER-

DAM und HARLEM mit ihren Territoriis, und das sogenannte GOYLAND, zu Sud-Holland gerechnet; und nach der Politischen Eintheilung gehören sie auch dahin. Es wird aber die Grafschaft Holland auch nach den SYNODIS, oder Kirchen-Verfassung abgetheilet, und welche Geographi darauf reflectiren, die rechnen diese drey Oerter zu Nord Holland. Im übrigen wird dieses Nördliche Theil wiederum in vier Provintzen abgetheilet.

Die 1ste heist das WATERLAND, über Amsterdam an dem Wasser YE, und an der Süder-See, darinnen ist folgendes zu mercken:

EDAM, die Haupt-Stadt, ist ein schöner und fester Ort an der Süder-See; Es werden daselbst die berühmten Edamer-Käse gemacht, und die Einwohner sind vortrefliche Schiff-Bauer.

PURMEREND heist so viel als das Ende von Purmer: Denn so hieß die See, daran es lieget, welche nunmehro ein ausgetrocknetes oder eingeteichtes Land ist, darinnen schönes Viehe, und sonderlich ungemein grosse Schöpse gezeuget werden. Es ist kein grosser, aber ein sauberer Ort, mit einem alten und festen Schlosse.

MUNICKEDAM, Lat. Monachodamium, eine mittelmäßige Stadt, mit einem considerablen Hafen an der Süder-See, zwischen Amsterdam und Edam.

BEMSTER, ist auch ein solches ausgetrocknetes Land.

SAARDAM, ist ein reiches Dorf, am Wasser *Ye*, da werden die meisten Schiffe gebauet, und wenn es nöthig ist, so können die Einwohner alle Wochen mit einem grossen Kriegs-Schiffe fertig werden.

Die zweyte Provintz wird das KENNEMERLAND genennet, das liegt in die Länge an der Nord-See.

ALCKMAER, Lat. Alcmaria, ist eine von den schönsten Städten in Holland, darinnen viel reiche Leute wohnen, die

die von ihren Renten leben, und deswegen Renteniers genennet werden. Das Rath-Haus, das Arſenal und die Kirche ſind ſehenswürdige Gebäude. Es iſt zugleich eine gute Feſtung mit acht ſtarcken Baſteyen. Allhier ward Anno 1637. dem Wayſen-Hauſe zum beſten eine Auction von 120. Tulipen gehalten, und daraus wurden 90000. Holländiſche Gülden gelöſet. Es war eine Zwiebel darunter, der Admiral von Enckhuyſen genennet, die ward alleine bis auf 5200. Gülden getrieben.

EGMONT iſt eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe, darauf weiland die Grafen von Egmont reſidiret haben. Unter denſelben iſt ſonderlich Grafe LAMORAL bekannt, welcher Anno 1568. den 5. Jun. zu Bruſſel enthauptet ward. Von ſeinen Nachkommen lebet noch Graf CASIMIRUS und deſſen Bruder GUIDO FELIX.

SCAGEN, Lat. Scaga, iſt ein groſſes Dorf, mit einer ſchönen Herrſchaft, nicht weit von Alckmar. Man hält dieſe Gegend vor die fruchtbareſte in gantz Holland.

LOPDAM, eine freye Herrſchaft, gehört dem Hauſe WASSENAER.

ASSENDELFT, iſt ein wichtiges Dorf, darinnen 4000. Kühe ſind, die alle Tage zweymahl gemolcken werden; und dergleichen giebt es mehr in dieſer Gegend.

BEVERWYCK, am Ende des Landes gegen Harlem zu, iſt ein ſehr angenehmer Flecken, mit einem guten Hafen an dem Wycker-Meer, welches mit dem Waſſer Y zuſammen hänget.

SCHERMER und Wormer, ſind zwey ausgetrocknete Seen, allwo nunmehr die ſchönſte Vieh-Zucht iſt.

Die dritte Provintz heiſt WEST-FRIESLAND: So wird das äuſſerſte Stücke von Holland gegen Norden genennet. Es giebet alſo ein dreyfaches FRIESLAND, die man nicht mit einander verwechſeln muß. Ein anders iſt die Provintz FRIESLAND; ein anders iſt das Fürſtenthum OST-FRIESLAND in Deutſchland; und ein anders iſt dieſes Stücke von der Grafſchaft

Holland, welches mit allem Rechte WEST-FRIESLAND genennet wird. Die merckwürdigen Oerter ſind:

HOORN, Lat. Horna, an der Süder-See, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem vortreflichen Hafen. Es iſt unglaublich, was da vor Holländiſche Butter und Käſe das Jahr hindurch verkauffet und ausgeführet wird. Es wird auch ein überaus ſtarcker Viehe-Handel daſelbſt getrieben. Die Stände von Weſt-Frießland haben da ihre Zuſammenkünfte, und auch ein beſonders Admiralitäts-Collegium.

ENCKHUYSEN, Lat. Enckhuſia, eine groſſe und wichtige Stadt an der Süder-See, mit einem geräumlichen Hafen. Das Rath-Haus iſt ſchön, und die Häuſer ſind von Steinen. Es iſt da eine Stapel-Gerechtigkeit vor die Heringe und geſalzenen Fiſche, welche von groſſer Wichtigkeit iſt. Es ſind da auch ſehr geſchickte Zimmerleute zum Schiffs-Bau, und das Boots-Volck iſt faſt nicht zu zählen.

MEDENBLICK, Lat. Medenblickium, lieget noch weiter gegen Norden, auch an der See. Der Ort iſt klein, aber feſte, mit einem alten Schloſſe und guten Hafen. Es iſt allhier die Niederlage von allem Holtze, das aus Norwegen und Schweden nach Holland verkauffet wird.

PETTEN oder PETTENHEIM, am Meere, iſt darum merckwürdig, weil die Dünen daſelbſt aufhören. Von daran haben die Holländer das gantze Ufer gegen Norden mit koſtbaren Dämmen einfaſſen müſſen, dergleichen iſt der ſogenannte HONDSBOSCH bey Petten, von deſſen guten Verwahrung das Leben vieler tauſend Menſchen dependiret.

Te ZYPE war vor dieſem eine See, nunmehr aber ein fruchtbares Land.

Das vierdte Stücke von NORD-HOLLAND begreift einige Inſuln auf der Süder-See, die faſt täglich in den Gazetten genennet werden.

TEXEL,

TEXEL, Lat. Texelia, iſt die principalſte Inſul, welche ſehr niedrig lieget, und deßwegen mit ſtarcken Däm-men hat müſſen eingefaſſet werden. Es werden darauf die treflichen Käſe gemachet, die das gemeine Volck Texter-Käſe nennet. Die meiſten Schiffe fahren bey dieſer Inſul vorbey durch die Tieffe, welche die Holländer Marsdiep nennen. Bey dieſer Inſul war A. 1653. das berühmte See-Treffen mit den Engelländern, darinnen die Holländer ihren treflichen Admiral TROMP einbüßten: Imgleichen Anno 1673. da der Admiral RUYTER zugleich mit den Frantzoſen und mit den Engelländern fechten muſte. Harte dabey lieget das EYERLAND, welches von einigen zu Texel gerechnet, von andern als eine beſondere Inſul angeſehen wird.

FLIELAND, Lat. Flevolandia, iſt auch eine ſolche Inſul am Meere, dabey die Schiffe vorbey paßiren, die nach der Oſt-See gehen. Die Fahrt iſt wegen der Sand-Bäncke gar zu gefährlich. Wem mit Coquillage oder Muſchel-Wercken gedienet iſt, der findet hier, was er ſuchet.

WIERINGEN, eine kleine Inſul, innerhalb der Süder-See. Ob dieſe Inſuln vor dieſem ein zuſammenhangendes Land geweſen ſind, davon die See das übrige verſchlungen hat; das mögen andere unterſuchen.

Zum Beſchluß muß ich doch GOTT zu Ehren ein Wunder erzählen, daß ſich Anno 1672. begeben hat. Die Engelländer hatten eine feindliche Flotte in aller Stille ausgerüſtet, und wolten damit beym Texel in die Süder-See eindringen, und alſo dem Staate das Meſſer ſo zu ſagen recht an die Kehle ſetzen. Aber ſiehe, die Fluht blieb vor dieſes mahl auſſen, und damit ward der Anſchlag verrathen, ehe er zur Execution konte gebracht werden.

Anhang.

Was Holland vor eine wichtige Grafſchaft ſeyn muß, das kan man daraus abnehmen, weil dieſe einige Provintz ſo viel contribuiret, als die übrigen ſechſe zuſammen gerechnet. Und die Importantz

der Stadt Amsterdam erhellet daraus, weil sie alleine ad onera publica so viel beyträget, als die andern Städte alle zusammen.

In der Versammlung der Staaten von Holland haben die von Adel nur eine Stimme, das andere kömmt auf die XVIII. Städte an, welche folgender massen rangieret werden: 1. DORTRECHT. 2. HARLEM. 3. DELFT. 4. LEIDEN. 5. AMSTERDAM. 6. GOUDE. 7. ROTTERDAM. 8. GORCUM. 9. SCHIEDAM. 10. SCHOONHOVEN. 11. BRIEL. 12. ALCMAER. 13. HOORN. 14. ENCKHUYSEN. 15. EDAM. 16. MUNICKEDAM. 17. MEDENBLICK. 18. PURMEREND.

Das X. Cap.

Von der Provintz SEELAND.

Seeland hat den Nahmen mit der That: Denn es bestehet aus acht Insuln, die liegen auf der See. Drey sind groß, 1. WALCHERN. 2. SCHOWEN. 3. SUDBEVELAND. Zwey sind mittelmäßig. 4. NORD-BEVELAND. 5. TOLEN. Und drey sind nur kleine, 6. DUVELAND. 7. WOLFERSDYCK. 8. S. PHILIPPE.

Die Einwohner auf diesen Insuln haben grosse Noth, ihr Land wider die Gewalt des Meeres zu schützen. Viel ist schon davon verschlungen, und es ist zu besorgen, daß mit der Zeit das Wasser noch weiter um sich greiffen möchte.

Die

Die Seeländer sind aus dermassen kühne und verwegene Leute, und geben zur See unvergleichliche Soldaten ab. Ihre Nahrung bestehet auf drey Haupt-Stücken. Das erste ist die Fischerey in den Canälen zwischen den Insuln. Das andere ist der Handel mit den Ausländern, sonderlich mit Spanien. Und das dritte ist die Caperey, darinnen sie zur Zeit des Krieges unvergleichlich sind.

Ehe wir eine Insul nach der andern beschreiben, so müssen wir vorher bey der SCHELDE etwas erinnern. Dieser berühmte Fluß, wenn er bey Antwerpen vorbey paßiret ist, theilet sich in zwey Arme, und zwischen denselben liegen die Seeländischen Insuln.

Der eine Arm erstrecket sich gegen Osten, und wird deßwegen die Oster-Schelde genennet. Der andere Arm nimmt seinen Lauf gegen Westen, und heist in den Charten die Wester-Schelde, von den Schiffern aber wird es de HOND genennet.

Die Insul WALCHERN.

Lat. WALCHRIA, lieget Flandern gegen über, und ist vortrefflich cultiviret.

MIDDELBURG, Lat. Middelburgi oder Metellum Castrum, die Haupt-Stadt, ist von grosser Wichtigkeit. Denn erstlich ist es eine reale Festung; darnach halten die Staaten von Seeland ihre Versammlungen da. Es ist auch ein grosser Staats-Rath über das Holländische Flandern an diesem Orte etabliret. Die Ost-Indische Compagnie hat auch eine grosse Rechen-Cammer da. Das Admiralitäts-Collegium ist auch von grosser Autorität. Das beste aber ist das Monopolium oder die

Stapel-Gerechtigkeit mit allen Weinen, die aus Franckreich, Spanien und Portugall nach den vereinigten Niederlanden gebracht werden.

RAMEKENS ist ein sehr renomirter Hafen, der zur Stadt Middelburg gehöret, und von einem alten Castell, mit Nahmen SEEBURG bedecket wird. Es gehet von Middelburg, welches Landwerts lieget, ein Canal bis zu diesem Hafen.

VLISSINGEN oder FLESSINGE, Lat. Flissinga, hat einen sehr wichtigen Hafen an der Schelde, aus welchen viel Schiffe auf den Stockfisch-Fang ausgehen; imgleichen sind die Seeländischen Capers in diesem Hafen gleichsam zu Hause. Die West-Indische Compagnie hat auch ihr Commercium an diesem Orte. Die Stadt an sich selber ist reich, schön und ungemein starck befestiget. Der Ort gehöret unter dem Titul eines Marggrafthums den itzigen Printzen von Oranien. In dieser Stadt war der unvergleichliche Admiral MICHAEL ADRIAN de RUYDER Anno 1607. gebohren, welcher 8. mahl nach West-Indien gefahren ist, und Anno 1676. in dem Gewässer bey Sicilien, als er mit den Frantzosen bataillirte, erschossen ward.

VEERE oder TER-VEERE, Lat. Campoveria, ist eine Stadt mit einem Hafen, darinnen sonderlich die Schottländische Nation ein starckes Gewerbe treibet. Es ist ein trefflich Arsenal daselbst, daraus eine gantze Flotte kan equipiret werden. Die Gegend umher hat den Titul einer Marggrafschaft, und gehöret auch dem itzigen Printzen von Nassau-Oranien.

ARMUYDEN, Lat. Arnemunda, ein Städtgen und Vicomté, mit gutem Saltz-Wercke.

Die Insul SCHOVEN.

Lat. SCALDIA, ist ziemlich groß, und hat einen guten Handel mit Getrayde, mit Saltz, und mit gesaltzenen Fischen. Die merckwürdigen Plätze sind

ZIRI-

ZIRICSEE, Lat. Zuriczæa, eine Stadt nebſt einem Hafen: Es ſoll die älteſte Stadt in gantz Seeland ſeyn. Die See hat einen guten Theil von der Stadt verſchlungen.

BROUVERSHAVEN, Lat. Brouvenhavia, iſt eine mittelmäßige, aber feſte und wohlhabende Stadt, und hat einen guten Hafen. Die Einwohner ſind meiſtens Schiffer und Fiſcher.

BOMENE, ein Städtgen, hat groſſen Waſſer-Schaden gelitten, und gehöret nicht zu Seeland, ſondern zu Holland, welches wir allbereit angemercket haben.

Die Inſul SUD-BEVELAND.

Lat. BEVELANDIA AUSTRALIS, liegt an der Weſter-Schelde, und treibet einen ſtarcken Korn-Handel.

GOES oder Ter-GOES, Lat. Gœſa, eine reiche und feſte Stadt.

BORSELEN iſt eine alte Baronie, welche die See meiſtens verſchlungen hat. Die Holländer nennen es das vertronckene Sud-Beveland.

ROMERSVVAAL, eine vom Waſſer ruinirte Stadt an der Schelde: Sie war groß, reich und ſchöne, und die Grafen von Seeland nahmen daſelbſt die Huldigung ein. Sie ward in 12. Jahren von 1551. bis 1563. ſechs mahl überſchwemmet. Es war ein wichtiger Saltz-Handel daſelbſt.

Die Inſul NORD-BEVELAND,

Lat. BEVELANDIA SEPTENTRIONALIS, iſt kleine, und kan ſich des Waſſers durch die vielen Waſſer-Mühlen kaum erwehren.

KOLYNSPLAAT oder COLINSPLAAT und

VVISSENKERCKE ſind die zwey beſten Flecken auf dieſer Inſul. Der erſte gehöret dem itzigen Stadthalter als eine Herrſchaft.

Die Insul TOLEN.

Lat. TOLA, ist mit guten Dämmen versehen, und hat deswegen keine Uberschwemmung zu besorgen.

TOLEN oder TER-TOLEN, Lat. Tola, ist eine kleine Festung von sieben Bollwercken.

SCHERPENISSE ist eine Herrschaft, so in die Oranische Erbschaft gehörete, nunmehro aber der Printz von Oranien besitzet. Das Schloß darinnen hat den Nahmen STYCKENBORG.

STAVENISSE ist ein Dorf, da die Spanier Ao. 1631. eine See-Schlacht und 60. Schiffe verlohren.

S. MERTENSDYCK ist eine Stadt, so in die Oranische Erbschaft gehörte, und dem Printzen von Frießland Anno 1732. zugefallen ist.

Die Insul DUYVELAND.

Lat. DUVELANDIA, heist so viel als die Tauben-Insul: Sie ist nur von der Insul Schowen durch einen Canal unterschieden.

SVANENBURG, und VIANEN, und OUVVERKERCH, sind drey ansehnliche Flecken oder Herrlichkeiten.

Die Insul WOLFERSDYCK,

Ist nur klein und lieget zwischen Nord- und Sud-Beveland in der Mitten.

Die Insul S. PHILIPPE,

Ist die allerkleinste, und verdienet kaum, daß ihrer gedacht wird, weil nichts merckwürdiges darauf zu finden ist.

Das

Das XI. Capitel.
Von der Provintz UTRECHT.

Diese Provintz, die sich über 10. Meilen in die Länge, und über 5. Meilen in die Breite nicht erstrecket, ist vor zwey hundert Jahren ein Biß-thum gewesen, und wird deswegen noch itzo insgemein das Stift Utrecht genennet.

Es lieget zwischen Holland und Gelder-Land zwischen dem Rhein und der Süder-See in einer fruchtbaren und gesunden Gegend, die keinem Wasser-Schaden unterworffen ist. Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

UTRECHT, Lat. ULTRAJECTUM, oder Trajectum ad Rhenum, damit es nicht mit Mastricht soll confundiret werden, welches zum Unterscheide Trajectum ad Mosam genennet wird. Es ist eine grosse, schöne und sehr feste Stadt, ins Gevierdte gebauet. Sie lieget am Rhein, oder vielmehr nur an dem übergebliebenen Graben des zertheilten Rhein-Stromes. Es sind fünf schöne Kirchen in der Stadt, aber die Cathedral-Kirche zu S. Martini ist die schönste darunter. Auch ist Anno 1636. eine Universität daselbst angeleget worden, welche bishero sehr floriret, und A. 1736. ihr erstes Jubilaum mit grosser Solennität gefeyert hat. Die Bischöffe daselbst gehörten zum Cöllnischen Ertz-Stifte, und ihre geistliche Jurisdiction erstrecket sich über die benachbarten Provintzen. Es ist war auch das Stifft damahls so starck bewohnet, daß die Bischöffe ansehnliche Armeen ins Feld stellen konnten. Ja König Philippus II. in Spanien erhob Utrecht Anno 1557. gar zu einem Ertz-Bißthum: Es ist aber in der Reformation alles secularisiret worden: doch hat man die Collegia Canonicorum an den Haupt-Kirchen beybehalten, und wenn sich die Stände versammlen, so haben sie ihre Sessiones und Vota darunter. In der neuen Historie hat Utrecht eine

ne gedoppelte Ehren-Säule. Eine iſt die UNION der ſieben Provintzen, die Anno 1579. den 13. Januar. zu Utrecht iſt geſchloſſen worden: und die andere iſt der Utrechtiſche Friede, dadurch der Spaniſche Succeſſions-Krieg ſeine Endſchaft erreichet hat. Anno 1712. nahmen die Tractaten ihren Anfang; Anno 1713. ward zwiſchen Franckreich, Engelland, Portugall, Preuſſen, Savoyen und Holland der Friede geſchloſſen; und Anno 1714. mit Spanien, Engelland und Holland. Sonſt iſt Utrecht das Vaterland zwey berühmter Perſonen geweſen, nemlich Pabſts Hadriani VI. gebohren 1459. und geſtorben 1523. alt 64. Jahr; und darnach Annæ Mariæ Schurmannin, einer gelehrten Dame, gebohren 1607. und geſtorben 1678. alt 71. Jahr. Im Jahr 1672. nahmen die Frantzoſen Utrecht ein, und der König Ludovicus XIV. kam ſelber dahin, und ließ in der Haupt-Kirche das Te Deum ſingen: aber ſie muſten ſich noch daſſelbige Jahr retiriren. Sie muſten zwar beym Abzuge 450000. Pfund Braud-Schatzung bezahlen. Aber davor hatten ſie auch etwas mehr Höflichkeit gelernet, als ſie vor dieſem beſaſſen.

AMERSFORT, Lat. Amersfordia, lieget gegen die Süder-See zu, und iſt nicht groß, aber ſehr wohl fortificiret.

WYCK te DUERSTADT, Lat. Batavodurum, iſt weiland eine wichtige Stadt geweſen, darinnen 50. Kirchen geſtanden haben. Die Biſchöffe haben ſich auch meiſtens daſelbſt aufgehalten. Aber die Normänner haben den Ort verwüſtet, und nach dieſem hat er nicht wieder zu ſeiner vorigen Herrlichkeit gelangen können. Bey dieſem Orte ſcheidet ſich der Rhein und die Leck von einander.

MONTFORT, Lat. Montfortium, ein gar importanter feſter Ort an der Yſſel, an den Holländiſchen Gräntzen. Es war eine Grafſchaft, und gehörte dem Hauſe MERODE bis 1648. da es die Staaten von Utrecht käuflich an ſich gebracht haben.

RHENEN, Lat. Rhena, eine kleine doch feſte Stadt am Rheine, hat ein ſchönes Uhrwerck und Glocken-Spiel.

AME-

AMERONGEN, ist ein Städgen mit einer Herrschaft.

SOEST-DYCK ein schönes Lust-Schloß, eine Meile von Amersfort, gehöret seit 1732. dem Printzen von Nassau-Oranien.

ZEIST, ein aus der massen schönes Schloß, zwey Meilen von Utrecht, gegen Geldern zu.

ZUYLESTEIN ist auch ein herrliches Schloß an den Gräntzen von Geldern.

GINCKEL, ist eine Herrschaft, davon noch eine Familie floriret.

Mehr Oerter sind in dieser Provintz nicht merckwürdig: Es liegen zwar rings umher viel artige Städte, und zwar sehr nahe beysammen. Denn wenn aus der Stadt Utrecht des Morgens 26. Männer auch nur zu Fusse ausgehen, so können sie zu Mittage in 26. verschiedenen Städten speisen, und können auch auf den Abend gar gemächlich wieder in Utrecht seyn.

Das XII. Cap.

Von der Provintz GELDERN.

Dieses Hertzogthum wird in Ober- und Nieder-Geldern abgetheilet.

Ober-Geldern gehöret zum Oesterreichischen Niederlanden, und ist allbereit oben zulänglich beschrieben worden.

Nieder-Geldern aber ist mit in den Utrechtischen Bund getreten, und ist also eine von den sieben vereinigten Provintzen, davon in diesem Capitul muß gehandelt werden.

Es bestehet aber Nieder-Geldern, darinnen guter Acker-Bau und Vieh-Zucht ist, in zwey Stücken, die heissen BETAU und VELAU; und wenn ZUTPHEN dazu geschlagen wird, so haben wir in diesem Capitel drey Artickel zu machen.

Der

Der 1. Artickel.

Von der BETAU.

Lat. BETAVIA, und Holländisch BETUVE, ist eine Landschaft zwischen der Maas und dem Rheine, darinnen ist folgendes zu mercken.

NIMVVEGEN, oder NIMEGUE, Lat. Noviomagum. an der VVahl, eine grosse, volckreiche und sehr feste Stadt, nebst einem alten Schlosse. Sie hat wegen des Nimwegischen Friedens, der A. 1678. und 1679. daselbst ist abgehandelt worden, ein stetswährendes Andencken.

MOOCK, nicht weit von Nimwegen, an der Maas, ist zwar nur ein Dorf, es ist aber die bekannte Moocker-Heyde gleich darbey, auf welcher die Holländer insgemein das Rendezvous ihrer Armeen zu halten pflegen.

BATENBURG, ist eine Grafschaft an der Maas, mit einer starcken Citadelle, der Stadt Ravenstein gegen über. Sie gehört dem Hause HORNES.

BUREN, Lat. Bura, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, nebst dem Titul einer Grafschaft, ist aus der Oranischen Erbschaft dem Printzen von Nassau-Oranien A. 1732. zu Theile worden.

TIEL, Lat. Tiela, ist eine wohl befestigte Stadt, an dem Flusse VVahl. Die Gegend da herum ward vor Alters die Grafschaft TEISTERBAND genennet.

BOMMEL, Lat. Bommelia, eine grosse, schöne, und sowohl von Natur, als Kunst feste Stadt an der VVahl, auf einer Insul, welche BOMMELVVAERT genennet wird.

S. ANDRE, Lat. Arx S. Andre, ein Fort auf der Insul Bommel, gebauet von dem Ertz-Hertzoge Andrea von Oesterreich A. 1599.

CUYLENBURG, Lat. Culenburgum, eine kleine Stadt am Leck, mit dem Titul einer Grafschaft. Es ist schon über 100. Jahr, daß dieselbe an das Haus VVALDECK durch eine Mariage gekommen ist: Von dar ist sie durch die Heyrath, Hertzogs Ernesti mit einer Waldeckischen Printzeßin an das Haus Sachsen-Hildburgshausen gekommen. Das hat sie aber A. 1720. der Stadt NIMVVEGEN, die sie mit baaren Geldz bezahlet hat, wieder verkauffet.

SCHEN-

SCHENCKEN-SCHANTZ lieget im Winckel, wo sich der Rhein und die VVhal von einander scheiden, und ist ein importanter Paß, welchen Martin Schoncke, ein Holländischer General schon A. 1586. gebauet hat. Die Schantze liegt eigentlich auf Clevischem Boden: Die Holländer aber haben den Ort gegen ein Æquivalent von Preussen Anno 1681. an sich gebracht, und nach diesem sind eliche hundert Häuser daselbst aufgebauet worden.

Der 2. Artickel.

Von der VELAU,

Lat. VELAVIA, Holländisch VELOUVE, heisst das andere Stücke von Geldern, welches bis an die Süder-See gehet. Die merckwürdigen Oerter sind:

ARNHEIM, Lat. Arenacum, am Rheine, ist gar eine schöne Stadt, mit zehn Bastionen. Nicht weit davon ist der Canal, dadurch der Rhein und die Yssel mit einander sind vereiniget worden, und gehet von Yssseloort bis nach Dœsburg in der Grafschaft Zutphen. Arnheim aber und Dœsburg liegen zwey starcke Meilen von einander. Germanicus DRUSVS hat diesen Graben machen lassen, und deßwegen wird er Lat. Fossa Druliana genennet.

HARDERVVYCK. Lat. Hardervicum, an der Süder-See, ist eine mittelmäßige Stadt. Es ist A. 1648. eine Universität daselbst angeleget worden. Der Ort hat mit starcken Däumen gegen die Süder-See, müssen verwahret werden.

ELBURG, an der Süder-See, ist eine kleine Festung, in welcher gut Bier gebrauet wird.

DIEREN, nicht weit von der Yssel, ist ein schönes Lust-Haus, welches aus der Oranischen Erbschaft der Stadthalter Anno 1732. bekommen hat.

LOO, ist ein schönes Lust-Schloß, wo König VVilhelmus III. zu jagen pflegte. Es ist aus seiner Verlassenschaft dem Stadthalter A. 1732. zu Theil worden. Es lieget der Stadt Deventer gegen über.

VVAGENINGEN, ist eine kleine Stadt am Rheine.

Der

Der 3. Artickel.

ZUTPHEN,

Lat. ZUTPHANIA, war vor dieſem eine beſondere Grafſchaft, nunmehr aber ein Stücke von dem Holländiſchen Geldern, welches an Deutſchland und inſonderheit mit dem Bißthum Münſter gräntzet.

ZUTPHEN, Lat. Zutphánia, die Haupt-Stadt an der Yſſel, iſt eine gute und wohlverwahrte Stadt.

DOESBURG, Lat. Doesburgum, welches was anders iſt als Duisburg, im Hertzogthum Cleve, lieget an dem Orte wo der obgedachte Canal aus dem Rhein-Strohm in die Yſſel gehet. Der Ort hat neun Baſteyen, und andere Auſſen-Wercke.

GROLL, Lat Grolla, iſt eine zuverläßige Feſtung, ob ſie gleich nicht groß iſt.

LOCHEM, iſt eine kleine Stadt am Fluſſe Berckel.

BORCKELO, Lat. Borckloa, iſt eine beruffene Herrſchaft. Vor dieſem gehörte ſie den Grafen von Bronchorſt, und als ſie A. 1553. vacant wurde, ſo zanckten ſich die Holländer mit dem Biſchoff zu Münſter um die Ober-Herrſchaft: Ja A. 1665. nahm der Martialiſche Biſchoff von Galen den Prætext zum Kriege davon. Die Holländer aber ſind doch Meiſter davon geblieben, und die haben es dem Grafen von LIMBURG-STYRUM zu Lehne gereichet: aber A. 1742. an dem Grafen von FLEMMING nach gewonnenen Proceſſe verkauffen müſſen, welcher ſie A. 1743 in Beſitz genommen hat.

ANHOLT, Lat. Anholtium, iſt eine Herrſchaft, an den Gräntzen des Bißthums Münſter, und gehöret dem Deutſchen Reichs-Fürſten von SALM. Es iſt eine kleine, doch artige, und auch einiger maſſen befeſtigte Stadt.

BRONCHORST, Lat. Bronchorſtium, iſt ein Städtgen an der Yſſel, mit dem Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Grafen von LIMBURG-STYRUM.

BERG, oder S'HERENBERG, Lat. Comitatus Montenſis, iſt eine freye Grafſchaft des Heiligen Römiſchen Reiches.

LICH-

LICHTENVOORD, nicht weit von Groll, iſt eine kleine Feſtung.

EREEVOORD, iſt eine artige Stadt und gute Feſtung mit einem Schloſſe: Das gantze Amt gehöret dem itzigen Printzen von Naſſau-Oranien.

DOTEKOM, iſt eine feine Stadt, an dem Fluſſe Yſſel.

VVISH, iſt eine alte, in der Genealogie bekante Baronie, nicht weit von Anholt.

Das XIII. Cap.

Von der Provintz OVER-YSSEL.

Dieſes Land liegt zwiſchen der Süder-See und zwiſchen Deutſchland. Es ſind viel Moräſte darinnen, und wenig Einwohner, gegen die andern Provintzen zu rechnen. Die beſten Früchte des Landes ſind die Stein-Kohlen, welche häuffig nach Holland geführet werden. Die Länge iſt etwan 15. und die Breite 12. Deutſche Meilen.

Lateiniſch heiſt ſie Provincia TRANSISALANA, weil ſie nemlich gegen Holland zu rechnen Tranſiſalam, oder wie die Niederländer reden, OVER der YSSEL gelegen iſt.

Der Fluß YSSEL oder ISALA, hieß vor Alters nur SALA, und weil die alten Francken vor dieſem in dieſer Gegend gewohnet haben, ſo iſt es gar glaubwürdig, daß die berühmten LEGES SALICÆ der Francken ihren Nahmen von dieſem Fluſſe bekommen haben: Andere meinen, daß ſie vom Fluſſe SALA im Saltzburgiſchen, wo Carolus M. wohl ehe reſidiret, ihren Nahmen hätten, welches wir andern zu unterſuchen überlaſſen.

Es bestehet aber diese Provintz aus drey kleinen Landschaften, die heissen: 1. SALLAND, 2. TWENTE, und 3. DRENTE, das giebet wieder Gelegenheit zu drey besondern Artickeln.

Der 1. Artickel. von SALLAND.

Ohne Zweifel soll es so viel heissen, als das Land an der Sala oder Isala.

DEVENTER, Lat. Deventria, die Haupt-Stadt, ist groß, wohlgebauet und starck befestiget. Es ist ein berühmtes Gymnasium daselbst, und die Bürger brauen gut Bier.

ZWOLL oder SWOLL, Lat. Zwolla, ist groß, schön, und reich, mit eilf starcken Bollwercken. Es gehet von da ein Canal bis in die Yssel, daran etliche kleine Fortressen liegen. Nicht weit davon hat weiland ein Augustiner-Closter auf dem S. Agneten-Berge gelegen, darinnen der fromme THOMAS à KEMPIS 71. Jahr gelebet hat, bis er Anno 1471. daselbst gestorben ist.

RECHTEREN, drey Stunden davon, am Flusse Vecht, ist das Stamm-Haus dieser Hoch-Gräflichen Familie.

CAMPEN, Lat. Campena, ist eine schöne, reiche und zugleich feste Stadt, an der Yssel, wo sie in die Süder-See fället. Das Land umher kan durch die Schleussen mit leichter Mühe unter Wasser gesetzet werden. In den Vorstädten wohnen viele Fischer.

HASSELT, lieget am Flusse Vecht, und ist vor diesem in bessern Stande gewesen. Was anders ist Hasselt im Stifte Lüttich.

SWARTE SLUYS, Lat. Clausulæ nigræ, nicht weit davon, ist eine schöne Schantze am Flusse Vecht mit 5. Bastyen an einem Morast.

GEELMUYDEN oder GENEMUYDEN ist eine kleine Stadt an der Vecht, welche hier das Swarte Water genennet wird.

VOLLENHOVEN, Lat. Vollenhovia, ist nicht groß, aber

aber ſchöne, reich, und ein Aufenthalt vieler Adlichen Familien. Es lieget an der Süder-See, und treibet gute Handlung

STEENWICK, am Waſſer Aa, Lat. Stenovicum, iſt eine kleine Feſtung.

BLOCKZYEL iſt eine ſtarcke Forteresſe, an der Süder-See, mit einem bequemen Hafen. Es gehet von Steinwyk ein Canal bis dahin.

GRAMSBERGE, eine Herrſchaft der Grafen von RECHTEREN, ohnweit Hardenbech.

Der 2. Artickel.
von der
TWENTE,

Lat. TUVENTIA oder TUBANTUM, hat nur etliche merckwürdige Oerter.

OLDENSAEL, Lat. Oldenſalia, eine Stadt von keiner groſſen Wichtigkeit.

OOTMARSUM, eine kleine Stadt, die im Kriege viel erlitten hat.

ALMELO, iſt nur ein kleiner Ort, und hat den Titul einer Herrlichkeit. Sie gehöret dem Grafen von RECHTEREN.

VRIESEVEEN, ohnweit davon, iſt auch eine Herrlichkeit, die eben dieſem Hauſe zuſtehet.

OMMEN, iſt auch nicht groß, iſt aber ſtarck bewohnet.

ENSHELDE, iſt ein Städtgen, das eine kleine Feſtung bedeuten kan.

Der 3. Artickel.
von der
DRENTE,

Lat. TRENTIA, ein Land, darinnen viel Moräſte ſind.

COEVORDEN, Lat. Covordia, iſt eine herrliche Feſtung mit ſieben Baſtionen und ein höchſt-wichtiger Paß gegen Deutſchland. Es iſt noch eine Citadelle mit fünf Baſtionen daran gebauet worden. Der Ort iſt mit lau-

ter Moräſten umgeben. Anno 1672. gieng der Ort durch Verrätherey an den Biſchoff zu Münſter über; ward aber noch ſelbiges Jahr von den Holländern durch eine Krieges-Liſt, unter dem Commando des Generals RABENHAUPT, recuperiret.

ESSEN, ein Städtgen, iſt vor dieſem eine Abtey geweſen.

MEPPEL, iſt eine kleine Stadt.

Das XIV. Cap.

Von der Provintz GROENINGEN.

Sie lieget an der Nord-See an den Gräntzen von Deutſchland, und iſt kaum 9. Meilen lang, und 9. Meilen breit.

Es beſtehet aber dieſe Landſchaft aus zwey Stücken, eines heiſſt GROENINGEN, und das andre wird OMMELAND genennet.

Zwiſchen Gröningen und Deutſchland formiret die See einen groſſen Meer-Buſen, der wird der DOLLART, Lat. Sinus Dollartius, genennet.

Von GROENINGEN.

Darunter gehöret die Stadt dieſes Nahmens, und ein kleines Gebiethe, welches GOORECHT genennet wird.

GROENINGEN, Lat. Groninga, iſt eine conſiderable Stadt, wegen ihrer Schönheit, wegen ihrer Gröſſe, und wegen ihrer Fortification. Es ſind zwölf Kirchen in dieſer Stadt, darunter S. Martin mit ſeinem hohen Thurm, und ſchönen Glocken-Spiele den Vorzug hat. Der Ort lieget zwar mitten im Lande, aber es gehet von da ein groſſer Canal bis nach dem Meer, dadurch die ſchwerſten Schiffe bis an die Stadt kommen können. Alle Waaren, ja ſo gar Butter und Käſe, müſſen nach der Stadt gebracht und daſelbſt verkauffet werden. Anno 1614.

iſt

iſt eine Univerſität daſelbſt angeleget worden, welche noch floriret.

Von
OMMELAND.

Das heiſt ſo viel, als das Land um die Stadt Gröningen, und darunter wird das andere alles begriffen.

Es beſtehet aus kleinen Quartieren, die heiſſen, 1. WESTER-QUARTIER, Lat. Tractus Occideutalis. 2. HUNSINGO, Lat. Hunesgonia. 3. FIVELINGO, Lat. Fivelgonia. 4. OLDEAMPTEN, Lat. Præfectura vetus. 5. WESTERWOLD, Lat. Weſterwaldia. Merckwürdige Oerter ſind:

DAMME, Lat. Damum ein ziemlich groſſer und ſtarck bewohnter Ort, aber nicht feſte. Es gehet von da ein kleiner Canal bis nach Gröningen.

DELFZYL, Lat Delfzielia, ein feſtes Schloß an dem Fluſſe Ems, mit ſieben Bollwercken. Es iſt ein ſchöner Hafen da, deſſen ſich die Stadt Damme bedienet.

VVINSCHOTEN, Lat. VVinſchota, iſt ein Städtgen und dabey iſt eine Fortreſſe, die heiſt WINSCHOTERZYL.

BURTANGER-FORT, Lat. Burtanga, ein feſter Ort und Paß an einem Moraſte gegen Deutſchland.

LANGE-ACKER, BOONER SCHANTZ, DYLERSCHANTZ, EIDELER-SCHANTZ. REYDEN, ſind kleine Schantzen an den Gräntzen von Deutſchland.

Vor dieſem hatten die Holländer über die feſte Stadt EMDEN das Jus Præſidii, welche in Deutſchland in dem Fürſtenthum Oſt-Frießland liegt: nachdem aber das Chur-Haus Brandenburg A. 1744. das Fürſtenthum geerbet hat, ſo haben ſie dieſe gute Vormauer von Gröningen verlohren. Davon an ſeinem Orte.

Das XV. Cap.

Von der Provintz FRIESLAND.

Der Nahme Frießland erſtreckte ſich vor Alters gegen Weſten und gegen Oſten viel weiter: Denn das gantze Ufer von der Schelde bis an die Weſer hieß Friesland, und war ein Königreich, welches endlich Kayſer Carolus M. zerſtöhret, und Anno 802. in eine Provintz verwandelt hat.

Heutiges Tages aber ſind nur noch drey Landſchaften, welche dieſen Nahmen führen, nehmlich 1. WEST-FRIESLAND, welches wir allbereit im Capitel von Holland beſchrieben haben, 2. OST-FRIESLAND, welches an ſeinem Orte in Deutſchland vorkommen wird, und 3. dieſe Provintz FRIESLAND, welche zwiſchen den andern beyden an der Nord- und an der Süder-See gelegen iſt.

Es iſt bey nahe 10. Deutſche Meilen lang und breit, und iſt ein vortreffliches Land, ſo wohl zum Acker-Bau, als auch zur Vieh-Zucht. Die Kühe, Hammel und Schweine ſind ungemein groß: Eine Kuhe bringet zwey Kälber, und ein Schaaf drey Lämmer auf einmahl. Die Frießländiſchen Pferde ſind auch gröſſer und ſtärcker als anderswo. In den Wäldern ſind Hirſche und Rehe genug, aber keine Bären, keine Wölffe, und auch keine wilden Schweine.

Die Einwohner ſind groſſe, ſtarcke und geſunde Menſchen-Kinder, welche Courage im Leibe haben, und

und im Kriege gute Soldaten abgeben. Es ſind viel Grönlands-Fahrer darunter.

Das Land hat drey Quartiere, die heiſſen 1. OSTERGOE, 2. WESTERGOE. 3. SEVENWOLDEN, und darzu kommen 4. noch etliche Inſuln.

Der 1. Artickel.
Von dem Quartier
OSTERGOE.

Lat. TRACTUS ORIENTALIS, gegen Oſten an Gröningen, darinnen iſt

LEUWARDEN, Lat. Leovardia, am Fluſſe Ee, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ein groſſer, wohlgebaueter und befeſtigter Ort. Der Pallaſt des Stadthalters, das Haus der Landes-Stände, und das Rath-Haus ſind gar ſchöne Gebäude. Es ſind da 5. Baſteyen, tieffe Graben, ein gutes Zeug-Haus und ein Schloß, welche Hertzog Albertus von Sachſen Anno 1499. gebauet hat, als er dem Kayſer Maximiliano I. die Frieſen hat bezwingen helffen.

DOCKUM, Lat. Doccum, eine ſchöne und angenehme Stadt. Sie lieget eine Meile von der See, die Schiffe aber können mit der Fluth bis in die Stadt fahren. Es wird groſſe Handlung da getrieben.

ORANGEVVALD oder ORANJE-VVOUD, ein ſchönes Luſt-Schloß der Stadthalter, mit angenehmen Gärten und Alleen. Es lieget nicht weit von Olde-Schoot, in dem ſogenannten Schooten-Lande, gegen die Gräntzen von Over-Yſſel.

Der 2. Artickel.
Von dem Quartiere
WESTERGOE.

Lat. Tractus Occidentalis, an der Süder-See, darinnen lieget.

FRANECKER, Lat. Franequera, eine schöne und feste Stadt mit vier Canälen. Die Häuser sind schöne, die Gassen sind reinlich, und das Schloß herrlich. A. 1585. ist eine Universität daselbst aufgerichtet worden. Es wohnen viel Vornehme von dem Frießländischen Adel an diesem Orte.

HARLINGEN, Lat. Harlinga, an der See, eine schöne und grosse Handels-Stadt mit einer Citadelle: Der Hafen ist wegen der Sand-Bäncke nicht vor grosse Schiffe. Der Handel bestehet in Saltz, Segel-Tüchern und Papier. Es ist ein Admiralitäts-Collegium daselbst angeleget. Dieses Harlingen muß nicht etwan mit dem Harlinger Lande in Ost-Frießland verwechselt werden.

BOLSVVAERT, Lat. Bolsverda, eine mittelmäßige Stadt, etwas befestiget.

SNECK, Lat. Sneca, eine kleine Festung in einer morastigen Gegend, allwo ein grosser Handel mit Heringen getrieben wird. Es ist auch eine berühmte Schule daselbst.

STAVERN, Lat. Stavria, ist weiland die Haupt- und Residentz-Stadt der Frießländischen Könige gewesen: Nach diesem hat der Ort grossen Wasser-Schaden gelitten, und der Hafen ist mit Sande sehr verschlemmet worden: und es ist nur eine enge Passage, dadurch grosse Schiffe aus und ein gehen können. Doch wohnen noch viel Leute da. Wenn es Ebbe ist, so kömmt eine Sand-Banck zum Vorscheine, welche s'Vrouen-Sand genennet wird. Eine reiche Frau hatte viel Korn aufgeschüttet: Wie nun die Theurung eher nachließ, als sie gedacht hatte, so muste sie viel tausend Malter verderbtes Korn ins Meer schütten, und daraus soll diese Sand-Banck entstanden seyn.

YLST oder ILST, ein kleiner Ort ohne Mauren, dessen Einwohner sich auf den Schiff-Bau legen.

VVORCUM, Lat. VVorcumum, eine kleine Stadt an der See, mit einem kleinen Hafen; ist was anders als VVorcum in Holland.

HINDELOPEN, Lat. Hindelopia, ein kleiner Ort mit einem Hafen. Es wohnen Schiffs-Zimmerleute und Fischer da.

VVI.

VVIVVERT, ist ein Dorf, welches die sogenannten Labadisten bekannt gemacht haben, als sie sich daselbst niedergelassen hatten.

MOLCKVVERN, Lat. Molkwerda, ein Dorf, nicht weit von Stavern, von zerstreueten Häusern. Die Einwohner reden daselbst die alte Frießländische Sprache

Der 3. Artickel.

Von dem Quartiere SEVENWOLDEN.

Der Nahme heist so viel als sieben Wälder, Lat. Tractus Sylvestris: Denn es wächset viel Holtz in selbiger Gegend.

SLOTEN, ein kleiner Ort mit vielen Einwohnern, wohl gebauet und wohl befestiget. Es werden da wegen der schönen Vieh-Zucht vortreffliche Käse gemacht.

KUYNDER, ist auch eine ziemliche Festung an den Gräntzen von Over-Yssel.

Der 4. Artickel.

Von dem Frießländischen INSULN.

AMELAND, Lat. Amelandia, lieget über Franecker, und hat etwan drey Dörfer.

SCHELLING, Lat. Schellinga, hat fünf Dörffer. Es werden da viel See-Hunde gefangen.

SCHIERMONKOOCK, ist die kleinste, und hat nichts merckwürdiges.

Anhang.

I.

Vom Regimente.

Die itzt beschriebenen sieben Provintzen sind ein SYSTEMA CONFOEDERATORUM. und die UNION zu Utrecht de Ao 1579. ist das Fundament davon.

Dieſes Syſtema iſt ein Souverainer Staat, oder eine freye REPUBLIC, die auf der Welt niemand über ſich hat; und davor ſind ſie im Weſtphäliſchen Frieden 1648. von allen andern Puiſſancen erkennet worden.

Eine jedwede Provintz iſt eine kleine Republic vor ſich, und wird nach ihren alten Rechten und Gewohnheiten regieret.

Die Souveraine Regierung aber des gantzen Staats dependiret von allen ſieben Provintzen, und wird durch gewiſſe Collegia adminiſtriret.

Das höchſte Collegium beſtehet aus den hochmögenden General-Staaten,, das ſind die Deputirten von den ſieben Provintzen, welche ordentlicher Weiſe im Haag zuſammen kommen. Eine jede Provintz kan zwar ſo viel Deputirte ſchicken, als ſie will, ſie haben aber doch nur ein Votum, und es kömmt nicht auf die Pluralität der Perſonen, ſondern der Provintzen an. Sie ſitzen nicht immer beyſammen, ſondern ſcheiden ſich bisweilen auf etliche Wochen oder Monathe. Das Præſidium in dieſem hohen Collegio wird alle Wochen verändert.

Darauf folget das andere Collegium, welches der Staaten Rath genennet wird. Der beſtehet aus zwölff Deputirten. Denn Geldern ſchickt ihrer zwey; Holland drey; Seeland zwey; Friesland zwey; Utrecht einen; Over-Yſſel einen; und Gröningen einen. In dieſem Collegio kömmt es auf die Pluralität der Perſonen, und nicht der Provintzen an.

Das dritte Collegium iſt die groſſe Rechen-Cammer, von welcher das gantze Finantz-Weſen depen-

dependiret. Der General-Schatz-Meister führet das Directorium, und eine jede Provintz schicket zwey Cammer-Räthe darzu.

Das vierdte Collegium ist der hohe Admiralitäts-Rath, welcher in fünf Versammlungen bestehet, davon die 1. zu Amsterdam, die 2. zu Rotterdam, die 3. zu Hoorn, die 4. zu Mittelburg, und die 5. zu Harlingen gehalten wird.

Das fünfte Collegium ist der Rath von Brabant, welcher sich im Haag versammlet.

Das sechste Collegium ist der Rath von Flandern, welcher seine Session zu Middelburg in Seeland hält.

Uberhaupt wird das Regiment in Holland sehr gelinde geführet, und nur hauptsächlich darauf gesehen, daß jederman möge Gelegenheit haben zu arbeiten, und sein Brodt zu verdienen. Ein Mechanicus erfand einst eine Machine, mit welcher ein eintziger Mann in einem Tage hundert paar Strümpfe weben kunte: Er ward aber alsobald unsichtbar, weil sodann von 100. Menschen ihrer 99. hätten müssen betteln gehen.

II.

Von der Stadthalterschaft.

Das ist eine hohe Charge: Denn ein Stadthalter ist General-GOUVERNEUR; General-CAPITAIN; und General-ADMIRAL.

Erstlich hatten alle sieben Provintzen nur einen Stadthalter aus dem Hause NASSAU, das währte bis 1650. da ward die Stadthalterschaft auf ewig mortificiret.

Es that sich aber so viel Unordnung in der Republic hervor, daß diese Stelle wieder muste ersetzet

zet werden, das geſchah A. 1672. nachdem ſie 22. Jahr vaciret hatte.

An ſtatt eines aber wurden zwey Stadthalters erwehlet, beyde aus dem Hauſe NASSAU, aber aus zwey unterſchiedenen Linien.

Nemlich HOLLAND, SEELAND, UTRECHT, GELDERN und OVER-YSSEL, erwehlten Wilhelmum III. Printzen von Naſſau-Oranien, welcher dieſe hohe Charge gantzer 28. Jahr verwaltet hat.

Hingegen FRIESLAND und GRÖNINGEN erwehlten Henricum Caſimirum, Printzen von Naſſau-Dietz, dem ſein Sohn, Printz Joh. Wilhelmus, und dieſem wieder ſein Sohn Wilhelmus Carolus in ſolcher Charge ſuccediret hat.

Es iſt aber König Wilhelmus III. bekannter maſſen A. 1702. ohne Erben geſtorben, und da hat jedermann vermuthet, ſein Vetter, der Frießländiſche Stadthalter würde ihm auch in dieſer Charge ſuccediren, auf welchem Fall die ſieben Provintzen wiederum ein allgemeines Ober-Haupt bekommen hätten. Es würde vielleicht auch würcklich geſchehen ſeyn, wenn die Minorennität nicht im Wege geſtanden hätte.

Unterdeſſen haben die beyden Provintzen GELDERN und OVER-YSSEL, einen guten Anfang gemacht, und haben den Printz Wilhelmum Carolum im 1728. Jahre auch zu ihrem Stadthalter angenommen.

Aber die übrigen drey Provintzen, nemlich HOLLAND, SEELAND und UTRECHT, haben ihn noch bis dato nicht davor erkennet; obgleich der Printz Anno 1732. ſeine unmündigen Jahre glücklich zurücke geleget, und ſich nach der Zeit auch mit einer

König-

Königlichen Printzeßin aus Engelland vermählet hat.

III.

Von dem Commercio der Holländer.

Was die Holländer in ihrem Lande so überflüßig haben, daß sie auch andern Nationen etwas davon abgeben können, das ist Butter, Käse, Leinwand, Tuch, Zeuge, Bücher und Garten-Früchte. Das andere alles müssen sie aus andern Ländern herholen.

Wir wollen nur einiger Waaren gedencken; z. E. aus Deutschland holen sie Korn und Wein; aus Engelland Wolle, Zinn, Bley; aus Dänemarck Horn-Viehe, Hülsen-Früchte, Peltzwerck; aus Norwegen Holtz, gedörrte Fische; aus Schweden Eisen, Kupfer, Schiffs-Geräthe; aus Polen Honig und Wachs; aus Preussen Getrayde; aus Rußland Hanf, Juchten, Talch, Pech, Peltzwerck; aus Grönland Wallfische; aus der Nord-See Heringe; aus Franckreich Wein, Saltz, Glas, Papier; aus Spanien Wein, Früchte, Eisen Wolle; aus Portugall Wein und Früchte; aus Italien Wein und Früchte. Und das sind die vornehmsten Europäischen Waaren. Was sie aber aus den andern drey Theilen der Welt herholen, das wollen wir bis an seinem Ort verspahren.

Hierzu werden nun allerhand kleine Kauffardey-Flotten ausgerüstet: z. E. nach der Strasse; nach Bilbao in Spanien; nach Franckreich; nach Italien; nach der Levante; nach Guinea; nach der Ost-See; nach Moscovien; und nach andern

Orten

Orten mehr. Das Haupt-Werck aber kömmt auf die Ost-Indische Compagnie an, davon wir nebst der West-Indischen Compagnie zwey besondere Artickel machen müssen.

IV.
Von der Ost-Indischen COMPAGNIE.

Dieses ist wohl die wichtigste Handlungs-Societät in der gantzen Welt. Sie ward A. 1602. von 56. Kauffleuten aus Amsterdam, Seeland, Delft, Rotterdam, Hoorn und Enckhuysen etabliret, und die Interessenten legten zum Anfange ein Capital von 6459840. Holländischen Gulden zusammen, welches, zu Thalern gerechnet, ohngefehr 60. Tonnen Goldes austrug.

Sie hatten bishero die Ost-Indischen Waaren aus Portugall abgeholet, und dieselben durch halb Europa verführet. Als aber Spanien und Portugall mit einander vereiniget waren, so meynten die Spanier den Holländern einen tödtlichen Stoß anzubringen, wenn sie ihnen den Handel nach Portugall verbieten würden; aber die Holländer fuhren ihnen vor der Nase vorbey nach Ost-Indien, und holten die kostbaren Waaren selber aus der ersten Hand.

Nachdem sie mit dem obgedachten Capital drey Jahr gewuchert hatten, so hielten sie Ausbeute, und da bekamen die Interessenten nicht nur ihr Capital und Interesse auf einmahl wieder, sondern es blieben auch 400. Tonnen Goldes in Cassa. Ja in den ersten sechs Jahren hatten sie in allem 36. Millionen Thaler gewonnen.

Damit

Damit setzten sie sich in Ost-Indien nach und nach dermassen feste, daß sie wohl vor dem jüngsten Tage niemand daraus vertreiben soll. Weil es auch meistens Waaren sind, die nicht verderben, so machten sie zu Amsterdam in dem Ost-Indischen Hause eine solche Niederlage, daß sie gantz Europa fünf Jahr nach einander mit solchen Ost-Indischen Waaren versorgen können, wenn gleich in solcher Zeit nicht ein einziges Retour-Schiff zurücke käme.

Man saget, daß diese Compagnie in Ost-Indien 15000. Soldaten, auf der See 160. Schiffe; in allem aber auf die 80000. Menschen in ihren Diensten habe, deren Nahmen und Alter auf dem grossen Comtoir zu Amsterdam auf das alleraccurateste registriret sind. Wenn nun ein Europäer in Indien stirbet, so wird seine Verlassenschaft, wenn es auch Tonnen Goldes wären, ihren Anverwandten, die sich dazu legitimiren können, bona fide abgefolget, wenn es gleich nur arme und geringe Leute sind.

V.

Von der West-Indischen COMPAGNIE.

Eben dasjenige Verboth der Spanier den Handel nach Portugall zu treiben, verursachte auch, daß 19. Jahr später diese Compagnie angeleget wurde. Denn da schon vorhero einige Holländische Privat-Kauffleute mit ihren Schiffen sowohl nach America als Africa giengen, und die Waaren nach Europa aus der ersten Hand abholeten: so traten endlich A. 1621. einige Kauffleute aus Amsterdam, See-

Seeland, Rotterdam, Hoorn und Gröningen auch in dieſe Handlungs-Societät, und nannten ſie die Weſt-Indiſche.

Die Intereſſenten legten gleich zu Anfange ein Capital von 7. Millionen und 200000. Holländiſchen Gulden zuſammen, und machten innerhalb 23. Jahren mit dieſer Summe ſolchen Profit, daß ſie nicht nur acht hundert Schiffe hielten, ſondern auch A. 1630. auf BRASILIEN Poſto nahmen, und ihren eigenen Gouverneur hatten, welches der bekannte tapffere Printz Johannes Mauritius von NASSAU-SIEGEN von Anno 1636. bis A. 1644. war.

Ob nun gleich dieſe Societät der Oſt-Indiſchen Compagnie durch allerhand glückliche Umſtände bis dato faſt wenig nachgegeben hatte: ſo fieng doch mit ihr wieder alles krebsgängig anzugehen, nachdem ſie die Portugieſen A. 1645. völlig wieder aus BRASILIEN hinaus gejaget hatten. Sie ſuchte da zwar unterſchiedliche mahl wieder anzukommen; als aber die Holländer A. 1661. mit Portugall Friede machen muſten, ſo muſten ſie auch auf Braſilien Verzicht thun, und die gantze Compagnie ward A. 1674. gar aufgehoben. Sie wurde zwar An. 1700. wieder hergeſtellet, hat aber aus Mangel der Länder bis auf den heutigen Tag nicht wieder zu ihrem vorigen Flohr gelangen können.

VI.

Vom Herings-Fange.

Es iſt bekannt, daß die Heringe alle Jahre einen Zug um Schottland, Engelland und Irrland thun. Was nun die Einwohner dieſer drey Königrei-

nigreiche selber brauchen, das dürfen sie nur auf den Ufern fangen. Die übrigen eignen sich die Holländer zu, und rüsten eigne Schiffe dazu aus, welche Herings-Buysen genennet werden. Eine solche Flotte bestehet oftmahls aus 1000. Segeln. Davon verbrauchen nun die Holländer selber eine grosse Menge, ihre Schiffe damit zu verproviantiren. Den Rest verkauffen sie an andere Nationen, und wenn sie zum Ausgange des Jahres die Balance ziehen, so findet sichs, daß sie sechs Millionen Holländische Gulden dabey gewonnen haben. Es hat diesen Calculum ein Mann gezogen, dem man gar wohl trauen kan. Will sich nun jemand die Mühe geben, und ausrechnen, wie viel Heringe darzu gehören, wenn, nach Abzug aller Unkosten, sechs Millionen Gulden, oder welches auf eins hinaus läuft, dreyßig Tonnen Goldes Species-Thaler zum Profit übrig bleiben sollen; der wird vor der Ziffer erschrecken, und sich über die Göttliche Vorsorge nicht genug verwundern können.

VII.

Von der Kriegs-Macht zu Lande.

Zum Kriege gehören gute Soldaten, gute Festungen, gute Zeug-Häuser, gute Magazinen und eine gute Geld-Casse.

Mit allen diesen nöthigen Stücken ist diese Republic reichlich versorget, ausgenommen die Soldaten. Denn von ihrer Nation können sie so viel Menschen nicht entbehren; sie sind auch eben keine Eisen-Fresser, und sonderlich machet ein Holländischer

diſcher Reuter eine ſchlechte Parade. Sie wären auch wunderliche Leute, wenn ſie ſich todt ſchlagen lieſſen, da ſich von den benachbarten Nationen Leute genug finden, die ihre Haut gerne verkauffen.

Sie halten alſo bey Friedens-Zeiten ungefehr 35000. Mann auf den Beinen, damit ſie ihre Feſtungen und Kriegs-Schiffe zulänglich beſetzen können. Wenn MARS regieret, ſo ſetzen ſie ihren Kriegs-Staat auf etliche 50000. und wenn es ſcharff hergehet, ſo wiſſen ſie ſchon, wo ſie 80000. hernehmen ſollen. Ja man gedencket einer Zeit, da die Holländer über 100000. Mann in ihrem Solde ſtehen hatten. Es dienen aber dieſer Republic darum alle Nationes gerne, weil ſie mit Holländiſchen Ducaten richtig bezahlet werden. Wenn auch rechtſchaffene Officirer und Generäle in ihren Dienſten alt werden, ſo werden ſie zum Troſt in ihrem Alter mit ſehr ehrſamen und austräglichen Gouvernements beſchencket.

VIII.

Von der Krieges-Macht zur See.

Die Holländer ſind ſelber rechte Waſſer-Hunde, und alſo brauchen ſie keiner fremden Hülffe, ſondern ſie können ihre Schiffe ſelber mit Soldaten, Matroſen und Boots-Volcke, zur Gnüge verſorgen.

Zur Zeit des Friedens müſſen wegen der vielen Convoyen allezeit etwan 30. Kriegs-Schiffe zur Hand ſeyn: Zur Kriegs-Zeit aber ſind ſie wohl eher mit 40. oder 50. auch mit 60. Schiffen in

in der See erschienen. Ja Anno 1666. als ihnen der König in Franckreich zu mächtig werden wolte, so rüsteten sie 100. Capitale Krieges-Schiffe aus, und liessen diese entsetzliche Flotte, die einer schwimmenden Stadt nicht unähnlich sahe, vor dem Texel etliche Monath vor Ancker liegen: erhielten auch damit so viel, daß sich der grosse Ludovicus XIV. zum Ackischen Frieden bequemen muste. Doch das ist nur von den Kriegs-Schiffen zu verstehen: Wenn man aber auch die Anzahl der Kauffardey-Schiffe untersuchen will, so findet sichs, daß zum wenigsten Jahr aus Jahr ein 25000. grosse Schiffe im Meere, und 300000. kleine Fahrzeuge in den vielen Canälen herum schweiffen.

IX.
Von den Einkünften der Republick Holland.

Aus den beyden vorhergehenden Artickeln ist klärlich zu ersehen, daß die Holländer zur Zeit des Krieges Königliche Armeen unterhalten, und auch Königliche Flotten ausrüsten. Man kan also leichtlich errathen, daß darzu auch Königliche Unkosten erfordert werden.

Nun sind zwar die Holländer in den schweren und langwierigen Kriegen vielmahl in solche Schulden gerathen, daß man hat besorgen müssen, es werde endlich der gantze Staat ein Banquerot spielen müssen: Allein sie wissen sich bald wieder heraus zu wickeln, wenn sie nur etliche Jahre Ruhe und Frieden haben.

Unterdessen kan es ihnen an baarem Gelde nimmermehr fehlen, so länge die folgende drey Geld-Quellen nicht verstopfet werden, welches sich verhoffentlich vor dem jüngsten Tage nicht zutragen wird.

Die erste Geld-Quelle bestehet in den allgemeinen Einkünften des Landes, welche aus der Accise, aus den Zöllen und aus den Schatzungen gezogen werden. Die Accise ist so groß und so allgemein, daß in Holland niemand ein Gerichte Fleisch oder Fische auf den Tisch setzen kan, das nicht zum wenigsten zehenmahl wäre veracciſiret worden. Es geben aber die Unterthanen alles gerne, wenn nur der Zucker der edlen Freyheit darüber gestreuet wird. Was die Zölle austragen müssen, das kan man leicht ermessen, wenn man nur einen Ueberschlag machet, was nur in einem Jahre bey dem florissanten Commercio vor Waaren aus und eingehen müssen. Die Schatzungen oder Vermögen-Steuern müssen ebenfalls viel Millionen austragen, wenn gleich nur der hunderste, oder auch nur der zwey hunderste Pfenning bezahlt wird.

Die andere Geld-Quelle bestehet in den unerschöpflichen Capitalien, welche die unzähligen Rentenirer der Republick gerne Millionen-weise vorschiessen, wenn sie nur etwan 3. oder 4. pro Cent Interesse davon zu geniessen haben.

Die dritte Geld-Quelle ist die unschätzbare Banco in Amsterdam, darinnen fast alle Nationes von Europa unermäßliche Schätze deponiret haben, welche die Republick allemahl zu ihrem Dienste gebrauchen kan; welches doch dem Staat nichts

nichts weiter kostet, als daß sie nur den Eigenthümern vor allem Schaden caviren, der durch Raub durch Brand oder Wassers-Noth entstehen könte.

Es ist aber dieser unmenschliche Reichthum nicht nur eine unerschöpfliche Schatz-Kammer vor den Staat von Holland: sondern man kan denselben zugleich mit allem Rechte die principalste Kriegs-Casse der Protestanten nennen.

Dieselbe zu ruiniren hat der König in Franckreich Ludovicus XIV. in seiner vieljährigen Regierung alle seine Kräfte angewendet. Er hat aber mit so vielem Blutvergiessen der Republick Holland nicht einen Fuß-breit Landes abgewonnen; sondern sie sind zum Ausgange des Krieges allemahl mächtiger gewesen, als zum Anfange.

Solte aber jemahls eine Zeit kommen, daß die obgedachten Geld-Quellen dieses Landes verstopfet würden, welches durch den Ruin der Ost-Indischen Handelung geschehen könte: So würde nicht nur die Republick Holland gewiß ihren PERIODUM FATALEM erreichet haben; sondern man würde sodann bey entstandenen Religions-Verfolgungen auch zugleich über die Protestantische Kirche das Conclamatum est ausrufen mögen.

X.

Von der Religion.

Es werden in Holland alle Religionen in der Welt geduldet, und ich habe einmahl eine Specification von 72. gantz differenten Religionen gesehen, denen allen das freye Exercitium ihrer Religion verstattet worden. Darunter war auch die Rö-

miſch-Catholiſche Religion, mit beygefügter Verſicherung, daß in der Grafſchaft Holland die Papiſten faſt den vierten Theil von den Einwohnern austrügen. Sie müſſen ſich aber alle in ihren Schrancken halten, und ſich in keine Staats-Händel miſchen; auch in publico in keinem geiſtlichen Habit erſcheinen. Einen Vicarium Apoſtolicum mag endlich der Pabſt nach Holland ſchicken, es muß aber eine Perſon ſeyn, die dem Staate nicht unangenehm iſt.

Sonſt aber iſt die Religio Dominans in Holland freylich die Reformirte, welche in einer richtigen Verfaſſung ſtehet. Ihr Liber Symbolicus iſt der SYNODUS DORTRACENA, welcher Anno 1618. als die Gomariſten und Arminianer, welche auch REMONSTRANTEN und CONTRA - REMONSTRANTEN genennet wurden, in einen ſchweren Streit mit einander gerathen waren, in der Stadt Dortrecht aufgeſetzet ward.

Daß ſonſt die Holländer ſich gar viel Mühe geben ſolten, die Ungläubigen in Oſt-Indien zu Chriſto zu bekehren, das wird ihnen wohl niemand nachſagen. Ja wie die andern Chriſten in Japonien verfolget wurden, ſo maintenirten ſie ſich darinnen, unter dem Vorwande, ſie wären keine Chriſten, ſondern Holländer.

XI.

Von der Gelehrſamkeit.

Obgleich die Kaufmannſchaft in Holland die Haupt-Profeſſion iſt, ſo wird doch die Gelehrſamkeit

samkeit deswegen nicht verachtet, sondern es sind fünf schöne Universitaten im Lande 1. zu Leyden in Holland. 2. zu Utrecht. 3. zu Franecker in Frießland. 4. zu Grönien, und 5. zu Harderwick in Geldern.

Auf diesen Academien lehren die berühmtesten Professores von allen Facultäten, und die haben nicht etwan eine Bettel-Manns-Besoldung von hundert Gülden; sondern sie sind alle wohl besoldet, und haben nicht nöthig, um sich des Hungers zu erwehren, sich zu Tode zu arbeiten.

Nebst diesem ist die Buchdrucker-Kunst, und der Buch-Handel in Holland auf das höchste gestiegen, so daß die Frantzosen und Engelländer wenig oder nichts voraus haben.

XII.

Von den Colonien ausser Europa.

In ASIA haben sie die Ost-Indische Compagnie etabliret, davon haben wir allbereit eine zulängliche Nachricht gegeben. Eine Liste aber von allen und jeden Plätzen, welche sie darinnen besitzen, wird in dem zweyten Tomo vorkommen, da wir von Asia ausdrücklich handeln werden.

In AFRICA besitzen sie das Welt-berühmte Cabo di Buona Speranza, welches gleichsam die Thüre zu Ost-Indien ist, und sie haben eine neue Colonie dahin gesandt, welche das Land umher anbauen müssen. Darnach haben sie eine wich-

tige Colonie in der Landschaft GUINEA, allwo sie die schöne Festung GEORGIO della MINA nebst unterschiedlichen FORTS besitzen.

In AMERICA haben sie in dem Nordlichen Theile nichts, als die Insul CURASSOA, und in dem Südlichen Theile die Küste von SURINAME: Man kan daraus wohl ermessen, daß in Holland zwischen der Ost-Indischen und West-Indischen Compagnie gar ein grosser Unterscheid sey.

Alle Welt siehet es vor eine grosse Klugheit an, daß sich die Holländer in West-Indien nicht weiter ausgebreitet haben. Denn es heisset auch hier: MODERATA DURANT.

XIII.

Von der Oranischen Verlassenschaft.

Die betrifft diejenige importante Erbschaft, welche König WILHELMUS III. von Groß-Britannien, in den Niederlanden, und in Deutschland Ao. 1702. hinterlassen hat.

Die beyden Competenten waren der König in Preussen, und der Printz von Nassau-Dietz, Erb-Stadthalter von Frießland.

So lange nun der Printz minderjährig war, so kunnte man auch diese schwere Sache nicht recht ausmachen: Da er aber A. 1732. Majorennis ward, so renunciirte derselbe nicht nur seiner Prætension wegen auf das Fürstenthum ORANGE, sondern es wurde auch ein eigener PARTAGE-TRACTAT aufgerichtet, kraft welchen sie alle übrigen Erbschafts-Güter, folgender Gestalt unter sich getheilet haben.

I. Der

I. Der König in Preuſſen hat behalten 1. Das Fürſtenthum Moeurs. 2. Die Grafſchaft Lingen in Deutſchland. 3. Die gantze Baronie Herstall oder Heristal, bey Lüttich. 4. Die Herrſchaften Oranien-Polder. 5. Naeltwick. 6. Wateringen. 7. Honderland. 8. Monster. 9. Ter-Heiden. 10. Ober- und Nieder-Swaluwe. welche alle in der Grafſchaft Holland liegen. 11. Das Amt Mont-Fort in Ober-Geldern. 12. Die Meyerey Thorhut oder Tourhout in Braband. 13. Die Schlöſſer Gravesand, und 14. Hoenslardyck in Süd-Holland. 15. Das halbe Dorf Losdünen beym Haag. 16. Den Zoll von Gennepe in Brabant. 17. Die ſogenannte Lehne von Polaanen in Süd-Holland, und 18. endlich den Erb-Zinß vom Schloſſe Neuburg bey Ryßwick.

II. Dem Printzen von Oranien ſind hingegen zu Theile worden. 1. Das Marggrafthum Vliessingen, und 2. Verre, oder Ter-Veere, in Seeland. 3. Die Grafſchaft Leerdam, und 4 Aquoy oder Acquoy in Süd-Holland. 5. Buren in Geldern. 6. Die Baronie Isselstein in Süd-Holland. 7. Grimbergen. 8. Diest. 9. Breda. 10. Grave. 11. Cranendonck. alle in Brabant. 12. Die Herrſchaften Sichem. 13. Scher-Penhevel. 14. Meerhout. 15. Voorst. 16. Steenbergen, 17. Roosendaal. 18. Nisi-en. 19. Osterhout. 20. Dongen. 21. Eynhoven, alle in Brabant. 22. S. Gertruydenberg. 23. Klundert, oder Niervaart. 24. Wilhelmstadt. 25. Sevenbergen. 26. Rugenhil, alle in Süd-Holland. 27. Colinsplaat, auf der

Jnſul Nord-Beveland. 28. Scherpenesse, und 29. S. Martensdyck, auf der Jnſul Toland. 30. Vianden, und 31. S. Veith im Luxemburg. 32. Das Burggrafthum Antwerpen. 33. Das S' Princenland. 34. Das Ländgen Cuyck, oder die Gegend um Grave. 35. Das Amt Brevoord in Geldern. 36. Die Commenthur Braque. 37. Das Schloß Ryswick. 38. Neuburg oder Nieburg. 39. Desgleichen Soesdyck im Utrechtiſchen. 40. Dieren, und 41. Loo in Geldern. 42. Das halbe Dorf Loosdunen bey dem Haag. 43. Das Houdenhuys im Haag. 44. Das Haus Kruitberg. 45. Der Pallast zu Brüſſel. 46. Die Flanderiſchen Güter im Amte Hulst. 47. Desgleichen Weernhout. 48. Butgenbag. 49. Dasburg. 50. Warneton. 51. Der Zehnde von Buren, und 52. von Delft und Monster.

XIV.

Von der alten Geographie.

1. Die ATREBATES haben in der Provintz Artois gewohnet.

2. Die BATAVI in der Grafſchaft Holland, deswegen dieſelbe noch heutiges Tages auf Lateiniſch Batavia genennet wird.

3. Die CONDRUSII im Stifte Lüttich, um die Stadt Huy herum.

4. Die EBURONES im Stifte Lüttich.

5. Die MENAPII im Hertzogthum Brabant.

6. Die NERVII in der Grafſchaft Hennegau.

7. Die POEMANI im dem Hertzogthum Luxemburg.

8. Die SALII in Over-Yſſel.

9. Die

9. Die TOXANDRI in den Seeländiſchen Inſuln.

10. Die TUNGRI zwiſchen Limburg und Lüttcih.

XV.

Die beſten Land-Charten.

Von den drey General-Charten, 1. von allen XVII. Provintzen, 2. von den X. Oeſterreichiſchen Provintzen, und 3. von den VII. vereinigten Provintzen, ſind gar vielerley Herausgaben: Es ſind aber keine deutlicher und vollſtändiger, als welche VALCK geſtochen hat.

Wer von einer jedweden Provintz eine beſondere gute Charte haben will, der kauffe ſich . von ARTOIS, Viſchers. II. von FLANDERN, Mortiers. III. von HENNEGAU, Valckens. V. von NAMUR, Mortiers. V. von LUXEMBOURG, Jaillots. VI. von LIMBURG, Wittens. VII. von GELDERN, Ottens. VIII. von BRABANT, Allards. IX. von MECHELN, Viſchers. X. von ANTWERPEN, Wittens. XI. von HOLLAND, Viſchers. XII. von SEELAND, Wittens. XIII. von UTRECHT, Viſchers. XIV. von ZUTPHEN, Wittens. XV. von OVERYSSEL, Viſchers. XVI. von GROENINGEN, Wittens. XVII. von FRIESLAND, Viſchers.

Das

Das VIII. Buch.

Von der Schweitz.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Die Schweitzer haben ihren Nahmen ohnstreitig vom dem Canton SCHWEITZ, weil derselbe die heutige Republic hauptsächlich hat stiften helffen.

Die Einwohner selbsten nennen ihre Republic eine Eyd-Genossenschaft, weil sie sich durch einen theuren Eyd zusammen verschworen haben, daß sie ihre Freyheit bis auf den letzten Bluts-Tropfen beschützen wollen.

Sonst aber ist ihr ältester Nahme HELVETIA, welchen sie schon zur Zeit der alten Römer geführet haben.

II.

Von den Nachbarn.

Gegen Norden ist Deutschland, da machet der Boden-See hauptsächlich die Gräntze, und die Provintzen, so dran stossen, sind Schwaben und Elsas.

Gegen Osten ist auch Deutschland, und insonderheit die Grafschaft Tirol; die Gräntze aber macht ohngefehr der Rhein-Strom.

Gegen Westen ist Franckreich, da ist der Berg Jura die Scheidewand, und jenseits lieget die Franche Comté und das Dauphiné.

Gegen

Gegen Süden lieget Italien, da machen die Alpen gar eine deutliche Gräntze, und jenseit lieget Savoyen und Meiland.

III.

Von der Gröſſe.

Wenn man alles zusammen nimmt, was nur einiger massen zur Schweitz kan gerechnet werden, so wird man sowohl von Westen gegen Osten, als auch von Süden gegen Norden, 40. Deutsche Meilen zu reisen haben.

IV.

Von den Schweitzer-Gebürgen.

Italien wird von Franckreich, von der Schweitz, und von Deutschland, durch hohe Gebürge unterschieden, die werden mit einem allgemeinen Nahmen ALPES genennet.

Sie fangen am Mittelländischen Meere an, und gehen bis an das Adriatische Meer, und wenn ein Mensch Flügel hätte, daß er von einem Ende bis an das andre darüber wegfliegen könnte, so würde es ohngefehr eine Reise von 160. Deutschen Meilen seyn.

Sie hängen nicht aller Orten zusammen, und haben deswegen unterschiedene Nahmen. Die zwischen Italien und Franckreich heissen Alpes MARITIMÆ und Alpes COTTIÆ; der zwischen Italien und der Schweitz werden Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ, und Alpes RHÆTICÆ genennet; und zwischen Italien und Deutschland sind noch übrig die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ, und die Alpes JULLIÆ.

Von allen diesen Gebürgen wollen wir in dem Buche

Buche von Italien, hauptsächlich handeln: Hier aber wollen wir die Alpen nur etwas umständlicher beschreiben, welche zwischen Italien und zwischen der Schweitz gelegen sind.

Und da muß man in der Land-Charte vor allen Dingen zwey hohe Berge suchen. Der erste ist der grosse S. BERNHARD, zwischen Piemont und zwischen dem Walliser-Lande: Er heisset darum der grosse, weil nicht allzu weit davon ein Berg lieget, welcher der kleine BERNHARD genennet wird.

Der andre ist der S. GOTTHARDS-BERG, in dem Canton Uri, an dessen Wurtzeln die bekannten vier Flüsse, der Rhein, die Rüss, die Rhone, und der Tesino entspringen. Es fliessen diese vier Ströme gegen die vier Plages Mundi; und hierinnen hat dieser Berg eine Gleichheit mit dem bekannten FICHTELBERG in Deutschland, im Fränckischen Kreyße. Die Deutschen Kauf-Leute müssen über diesen S. Gotthards-Berg reisen, wenn sie nach Italien wollen: Sie rühmen den Gast-Hof auf der Spitze des Berges, theils wegen der guten Bewirthung, theils wegen der unvergleichlichen Aussicht.

Wenn das seine Richtigkeit hat, so wird die Nachricht von den Alpen zwischen der Schweitz und zwischen Italien gantz deutlich werden.

Nemlich die Alpes GRAJÆ sind zwischen der Schweitz und zwischen Savoyen, und gehen von Geneve bis an den grossen Bernhard.

Die Alpes PENNINÆ fangen von dem grossen Bernhard an, und erstrecken sich bis an das Graupünder-Land.

Die

Die Alpes SUMMÆ begreiffen alle hohe Gebürge um den S. Gotthards-Berg herum.

Und die Alpes RHÆTICÆ gehen auf der Gräntze zwiſchen Italien und dem Graubündter-Lande, bis an die Deutſche Grafſchaft Tirol.

Wenn man aus der Schweitz über dieſe Alpen nach Italien reiſen will, ſo hat man vier Durchgänge, die aber ſehr beſchwerlich und auch ſehr gefährlich ſind.

Denn man reiſet entweder jenſeit Geneve über den Berg CENIS, und da kömmt man in Savoyen.

Oder man reiſet aus dem Walliſer-Lande über den groſſen S. BERNHARD, und da kömmt man in das Thal Aoſta, welches zu Piemont gehöret.

Oder man reiſet aus dem Walliſer-Lande über den SIMPEL-BERG, welcher Italiäniſch SAMPION, und Lat. Mons SEMPRONIUS, genennet wird, da iſt ein Weg nach dem Hertzogthum Meiland.

Oder man reiſet von dem S. GOTTHARDS-BERGE durch die Italiäniſchen Land-Vogteyen, und da kömmt man auch ins Meiländiſche.

Fragt man, durch welchen Weg HANNIBAL nach Italien gezogen iſt, ſo ſind ſo viel Meynungen, daß man nicht weiß, welcher man beyflichten ſoll.

Das wären denn die ALPES MAJORES, die um das Schweitzer-Land herum gelegen ſind. Darnach pflegen wir Deutſchen alle hohe Gebürge innerhalb der Schweitz auch ALPEN zu nennen, und die möchten wohl zum Unterſcheide ALPES MINORES heiſſen. Der-

Dergleichen hohe Gebürge giebt es nun gar viel in der Schweitz, die aber von Natur gar sehr unterschieden sind.

Denn etliche sind mit Schnee und Eiß bedecket, und werden von den Einwohnern Glätscher genennet. Von denselben schiesset bisweilen das Eiß herunter, und verwüstet alles umher. Bisweilen kollern grosse Schnee-Ballen herunter, darinnen mancher Reisender sein Grab gefunden hat. An vielen Orten berstet auch der Schnee von einander, und wer nicht einen getreuen Weg-Weiser hat, der kan einen Luft-Sprung von etlichen hundert Claftern tieff thun, und hat von grossem Glücke zu sagen, wenn er wieder heraus gezogen wird.

Aber es giebet auch fruchtbare Alpen, die mit Bäumen und mit Grase bewachsen sind, da treiben die Schweitzer im Sommer ihre Kühe hinauf, die man mit Verwunderung unter den Wolcken weiden siehet, und zwar nicht etwan einzeln, sondern zu gantzen Heerden von viel tausend Stücken: Wie es denn würcklich Alpen giebt, welche die Einwohner wöchentlich auf tausend Reichsthaler nutzen.

Einige von diesen Gebürgen stellen zu gleicher Zeit die vier Jahres-Zeiten vor. Denn oben, in und über den Wolcken, sind sie mit ewigem Schnee bedecket, da ist es Winter. Darunter kommt ein Revier mit schönen Wiesen und Blumen, das stellt den Frühling für. Weiter herunter stehen Bäume, welche die schönsten Früchte tragen, da ist es denn Sommer. Unten sind endlich fruchtbare Felder zum Acker-Bau, dabey man

ian ſich zur Erndten-Zeit den Herbſt vorſtellen an.

Dieſe Berge führen zwar viel Unbequemlichkeit bey ſich. Denn erſtlich machen ſie den Raum n Lande ziemlich gedrange: Darnach ſind die gefährlichen und mühſeligen Reiſen über die hohen Berge dem Commercio ſehr hinderlich. Einige achen auch eine Mine, als wenn ſie den Augenick herunter ſtürtzen wolten, und weil ſich ſolches dann und wann zugetragen hat, ſo leben die inwohner an vielen Orten zwiſchen Furcht und offnung. In den Wäldern giebt es Bären, Wölfe und andere reiſſende Thiere, und in den öhlen hecken ſich Adler, Drachen, und andere aub-Vögel, welche vermögend ſind, nicht nur ımmer, ſondern auch Kinder durch die Luft dan zu führen.

Hingegen aber haben die Schweitzer auch groſſen Vortheil von dieſen Gebürgen. Denn erſtlich genieſſen ſie einer reinen und geſunden Luft; rnach wirft die Vieh-Zucht auf den Bergen ne unglaubliche Menge Butter und Käſe ab, daraus ſie groſſes Geld löſen. Es wächſet ferner ht nur Wein die Menge auf allen Hügeln, ſonern auch unvergleichliche Gattungen, ſonderlich Graubündter-Lande. Es entſpringen auf dieſen Gebürgen die ſchönſten Ströme, daraus die ſchreichen Seen entſtehen.

Es wachſen auf den Bergen unzählige Mediciſche Kräuter, die man in Apothecken nöthig t, welche die Schweitzer eben nicht umſonſt gſchencken. Eiſen- und Silber-Berg-Werck giebts auch in den Gründen, imgleichen viel

rare Steine. Man kan auch leicht erachten, daß es den Einwohnern weder an Wildpret, noch an Feder-Vieh, noch an Bau- und Brenn-Holtz fehlen kan. Und endlich sind diese Gebürge lauter Mauern und Festungen, dadurch die Schweitz von GOtt selbsten befestiget ist.

Die Anzahl dieser Gebürge wollen wir bis in die folgenden Capitul versparen.

V.

Von den vornehmsten Seen.

Der Boden-See, Lat. Lacus BODAMICUS, oder PODAMICUS, ist gegegen den Norden zwischen Deutschland. Er wird auch Lacus CONSTANTIENSIS genennet, weil die Stadt Costnitz daran lieget; ingleichen Lacus BRIGANTINUS, von der Stadt Bregentz. Er ist 8. Meilen lang. und 2. Meilen breit. Der Rhein fliesset gegen Osten hinein, und gegen Westen wieder heraus, vermischet sich auch mit dem stehenden See-Wasser nicht so sehr, daß man den Strohm des Rheines mitten in dem Gewässer nicht gar deutlich sehen könnte. Ein Stücke davon gegen Westen, wird ins besondere der Zeller-See, Lat. Lacus ACRONIUS genennet.

Der Genfer See, Frantz. Lac de GENEVE, Lat. Lacus LEMANNUS, zwischen der Schweitz und Savoyen ist 8. Meilen lang, und 4. Meilen. breit. Die Rhone fliesset an dem Oestlichen Ende hinein, und an dem Westlichen Ende wieder heraus. Zum Plaisir darf man auf diesem See nicht fahren, denn es flattert so viel Ungeziefer darauf herum, daß man die Beine mit Stiefeln

und

ınd das Geſicht mit einem Bienen-Korbe ver-
vahren muß.

Der Waldſtädter-See Lat. Lacus SYLVA-
TICUS, hat den Nahmen von den kleinen Can-
ons, die daran ſtoſſen, welche die Waldſtädte
ıſammen genennet werden, die man aber nicht
nit den Waldtſtädten am Rheinſtrome verwech-
eln muß. Er iſt ohngefehr 4. Meilen lang,
ınd wird an einem Ende gegen Oſten der Urier-
der Urner-See genennet.

Der Zürcher-See, Lat. Lacus TIGURINUS,
iegt im Canton Zürch, und iſt über 5. Meilen
ang.

Der Neuburger-See, Lat. Lacus NEOCO-
MENSIS, an den Gräntzen von Franckreich, wo
as Fürſtenthum Neufchatel gelegen iſt.

Die übrigen kleinern Seen werden in einem je-
en Artickel vorkommen.

VI.

Von den vornehmſten Flüſſen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, entſpringet im
Graupündter-Lande, nicht weit von dem Berge
. GOTTHARD. Es ſind eigentlich vier Brunnen,
ie man in den beſten Land-Charten gantz deut-
ch ſehen kan. Zwey davon flieſſen bey der
Stadt DISENTIS zuſammen, das wird der Vor-
er-Rhein genennet. Die andern zwey verei-
igen ſich bey dem Flecken S. PLUG, das heiſt
er Hinter-Rhein. Dieſe beyde Armen verein-
aren ſich bey RHEZUNS, und von dar nimmt
ieſer berühmte Fluß ſeinen Lauf durch den Bo-
en-See, und gehet zwiſchen Deutſchland und
ranckreich hinunter bis nach der Nord-See.

Die ROHE, Lat. Rhodanus, entſpringet im Walliſer-Lande, nicht weit von dem Berge FURCA, gehet von da durch den Genfer-See nach Franckreich, und ſtürtzet ſich endlich in das Mittelländiſche Meer.

Die AAR, Lat. Arola, entſpringet im Canton Bern an den Graupündtiſchen Gräntzen, nicht weit vom GRIMSELBERG, durchſtrömet die gantze Schweitz, und fällt endlich in den Rheinſtrom.

Der Fluß RUESS entſpringet im Graupündter-Lande, harte am S. GOTTHARDS-Berge, und gehet durch den Lucerner-See bis in den Fluß Aar.

Der Fluß INN Lat. Oenus, entſpringet im Graupündter-Lande bey dem Berge Bernina, und flieſſet nach Deutſchland bis in die Donau.

VII.

Von der übrigen Beſchaffenheit des Landes.

Daß es den Schweitzern an Fleiſch, Fiſchen Wein, Milch, Butter und Käſe nicht ermangelt, das haben wir allbereit in dem Artickel von den Schweitzer-Gebürgen angeführet.

Aber Korn und ander Getrayde, Hülſen-Früchte, und ſonderlich Saltz, langet nirgend hin, und wenn ihnen die Zufuhre aus Schwaben, aus Tirol, und aus Elſas geſperret wird, ſo kömmt bald eine Theurung ins Land, welche auf eine Hungers-Noht, und endlich auf eine Peſtilentz hinaus läuft.

Das Haupt-Werck in der Schweitz kömmt ohnſtreitig auf die herrliche Vieh-Weyde an: Denn

Denn sie haben nicht nur Futter vor ihr Horn-Vieh und vor ihre Pferde: sondern die Italiäner treiben auch viel tausend Stücke Rind-Vieh über die Gräntze herüber, daß sie sich auf den schönen Alpen dicke und fett fressen, und bezahlen davor ihr Kost-Geld.

Weil solches Mast-Vieh des Abends nicht eingetrieben wird, so solte man meynen, es müste solchem zahmen Viehe von den wilden Thieren, die in der Schweitz nicht seltsam sind, grosser Schaden zugefüget werden: Aber wenn die Küe einen Bären oder einen Wolf ansichtig werden, so machen sie gleich einen runden Kreyß, und stellen das kleine Vieh in die mitten: Sie aber setzen Kopff neben Kopff, und bieten also ihrem Feinde ihre Hörner, welcher sodann Bedencken träget, durch eine so stachlichte Barriere durchzubrechen.

Die Geisen und Gemsen, welche Heerden-weise in den Wäldern herum schwärmen, sind noch vorsichtiger. Denn so bald sie auf die Weide ausgegangen sind, so stellen sie gegen alle Avenüen Schildwachen aus, welche so ordentlich abwechseln, als wenn es wohlgeübte Soldaten wären. Läst sich nun ein reissendes Thier blicken, so machen die auf der Schildwache stehenden Gemsen sogleich Lermen, und damit begeben sich die andern in ihre Schlupf-Winckel.

Unter den Beneficiis Naturæ dieses Landes sind auch die unzähligen warmen Bäder, Sauer-Brunnen und Gesund-Brunnen: Doch die werden sich am besten in den Landschaften beschreiben

lassen, darinnen sie gefunden werden. Und so wollen wir es auch mit den übrigen Curiosis Naturæ halten.

VIII.

Von den Einwohnern.

Die Einwohner kan man an ihrer Statur gar wohl von andern Nationen unterscheiden: Denn sie sind groß, dicke, starck von Knochen, und breit von Schultern: Sie werden deßwegen sehr zu Trabanten gebraucht, weil sie eine trefliche Parade machen.

Es sind auch ehrliche, treue und redliche Leute, deßwegen viel hohe Potentaten, ja auch so gar die Päbste zu Rom einige Compagnien von dieser Nation zu ihren Leib-Garden erwählen.

Ihre Weiber sind gar artig, haben auch ein grosses Pouvoir in ihren Häusern, welche sie gemeiniglich so starck mit Kindern besetzen, daß die Schweitz dieselben nicht alle ernehren kan.

Sie verstatten deßwegen den auswärtigen Mächten gerne Werbungen in ihrem Lande, lassen sich aber auch die Haut theuer genug bezahlen. Der König in Franckreich hat wohl eher 40000. Schweitzer in seinen Diensten gehabt. Ingleichen haben die Engelländer und Holländer manch schönes Regiment in diesem Lande geworben.

Sie werden zwar auch beschuldiget, als wenn sie mit dem lieben GOtt nicht wohl zufrieden wären, wenn er ihnen nicht bisweilen eine Pest ins Land schickte, die ein wenig darinnen aufräumte: Doch im Ernste wird es wohl niemand sagen, vielweniger glauben.

Unter-

Unterdessen ist es gewiß, daß viel Geistliche von hrer Nation mit diesem Menschen-Handel nicht zu rieden sind: Doch da niemand dazu gezwungen vird, sondern ein jeder seine Freyheit hat, ob er in remde Dienste treten will oder nicht: So kan die- er Gewissens-Scrupel doch auch so gar hoch nicht espannet werden.

Allzu arbeitsam ist diese Nation nicht, sondern ie hat etwas Phlegmatisches an sich: Wiewohl n etlichen Cantonen doch auch gute Manufactu- en aufgerichtet sind; davon wir unten im Artickel on dem Commercio der Schweitzer ein mehrers igen wollen.

Sie haben allemahl Grund-gelehrte Leute von rer Nation gehabt: aber nicht in allzu grosser Menge. Anitzo aber fangen sie an nicht nur gute Bücher zu lesen, sondern auch zu schreiben und zu ucken. Man darf sich auch nicht verwundern, aß sie endlich die Buchdruckereyen selber zur Hand hmen, nachdem sie von Deutschen, Frantzösischen nd Holländischen Buchhändlern lange genung nd gehudelt worden.

Sie haben sonst ihre gewöhnliche Kleidung, dar- nen sie nichts verändern. Sie wissen auch nichts n Schwelgereyen, sondern lassen sich ihre gute ilch, Butter und Käse wohl schmecken. Sie elten auch sonst so scharff über der alten Ehrbar- it, daß einer gleich eine Geld-Straffe an den nd-Vogt bezahlen muste, wenn er geflucht, oder ne Predigt versäumet, oder ein Mädgen geküsset tte: Allein seit dem das Land mit viel tausend antzosen ist besetzet worden, so fänget die Deut-

ſche Redlichkeit und die Frantzöſiſche Galanterie gewaltig an mit einander zu ſtreiten.

IX.

Von dem Schweitzer-Bunde.

Die Schweitz iſt ein SYSTEMA FOEDERATORUM, welches auf Deutſch nicht beſſer kan ausgedruckt werden, als mit dem Worte Eyd-Genoſſenſchaft.

Die Gelegenheit zu dieſem Bunde gab Kayſer ALBERTUS I. Der wolte die Schweitz gerne an das Haus Oeſterreich verbinden, und ſteckte ſich deßwegen hinter den Adel im Lande, und lies das übrige Volck durch ſeine Land-Vögte tribuliren, als wenn es Hunde wären.

Dergleichen Tyranney ward ſonderlich in den drey kleinen Cantonen, SCHWEITZ, URI und UNTERWALDEN, verübet, welche man die drey Wald-Städte zu nennen gewohnet war.

Es funden ſich aber drey beherтzte Männer, die man wohl mit allem Rechte drey Erlöſer der Schweitzeriſchen Nation nennen mag, nehmlich WERNER STUFFACHER aus dem Canton Schweitz; ARNOLD von MELCHTAL, aus dem Canton Unterwalden; und WALTHER FURST aus dem Canton Uri, die hielten heimliche Zuſammenkünfte, und faſſeten den Entſchluß, daß ſie ihre Freyheit mit dem Degen in der Fauſt behaupten wollten.

Wenn man nun ſagen ſoll, was weiter vorgegangen iſt, ſo giebt es mit den Jahr-Zahlen eine groſſe Verwirrung, die wir einmahl vor allemahl recht auswickeln wollen.

Es

Es haben ſich nehmlich die ſo genannten drey Wald-Städte, das ſind die drey Cantons, SCHWEITZ, UNTERWALDEN und URI, drey unterſchiedenen Zeiten mit einander verſchworen.

Der erſte Bund ward in dem ſo genannten GRUTLE im Jahre 1307. am 13. Octob. geſchloſſen: Es war aber nur ein Privat-Werck, davon niemand nichts wuſte, als die obgedachten drey Perſonen.

Die rechte Revolte aber gieng allererſt Anno 1308. vor, und nahm am Neuen Jahres-Tage ihren Anfang, an demſelben brachten die Conſpiranten die drey Schlöſſer Rotzberg und Sarna in Unterwalden, und Lowertz im Canton Schweitz, in ihre Gewalt; worauf ſie die Land-Voigte und die Edelleute, die es mit dem Hauſe Oeſterreich hielten, zum Lande hinaus jagten. Wie ſie mit dieſem Stücke Arbeit in wenig Tagen fertig waren, ſo kamen ſie in dem Grutle zum andern mahle zuſammen, und verſchworen ſich aufs neue; Das geſchah am 6. Jan. 1308. und dieſer Bund ſolte zehn Jahre dauren.

Es legten aber die Oeſterreicher ihre Hände nicht in den Schooß, ſondern Hertzog LEOPOLDUS GLORIOSUS kam Anno 1315. mit einer auserleſenen Armee in die Wald-Städte, und ſchlug ſein Lager im Canton Zug bey dem Berge MORGARTEN auf, und da muſten die Schweitzer noch eine harte Nuß aufbeiſſen. Sie befochten aber mit wenigen Leuten einen vollkommenen Sieg, darauf gingen ſie nach BRUNN im Canton Schweitz, und beſchworen ihren Bund zum dritten mahle, und

zwar auf ewig; hatten auch das Glücke, daß ihre Confœderation im folgenden 1316. Jahre am 23. Mart. vom Kayser Ludovico Bavaro solenniter confirmiret ward.

Wenn man nun sagen soll, wenn die Eyd-Genossenschaft eigentlich ihren Anfang genommen hat, so ist es wohl am accurateſten geredt, wenn man saget, der heilige Drey-Königs-Tag, das ist der 6. Jan. 1308. sey der eigentliche Geburths-Tag der Schweitzerischen Republic gewesen.

Es währte nicht gar lange, so traten noch 5. CANTONS darzu, nehmlich LUCERN Anno 1332. ZURCH 1351; ZUG 1352; BERN 1352; und GLARIS 1352; und das werden die alten acht Oerter genennet.

Nach diesem wolte der unbändige Hertzog Carolus Audax in BURGUND diese neue Republic verschlingen: Die Schweitzer aber verstunden es unrecht, und schlugen diesen Störenfried 1477. bey Nancy in Lothringen todt.

Nach diesem Burgundischen Kriege traten noch fünf CANTONS in die Eydgenossenschaft nehmlich FREYBURG Anno 1481; SOLOTHURN 1481; BASEL 1501; SCHAFFHAUSEN 1501; und APPENZELL 1513.

Damit schlossen sie den Bund gleichsam zu, nachdem sie über den XIII. Cantons gantzer 205. Jahr gesammlet hatten; Sie machten es auch unter sich aus, wie sie auf einander folgen solten, nehmlich in folgender Ordnung:

1. ZURCH. 2. BERN. 3. LUCERN. 4. URI. 5. SCHWEITZ, 6. UNTERWALDEN. 7. ZUG. 8. GLARIS. 9. BASEL. 10. FREYBURG. 11. SOLOTHURN. 12. SCHAFFHAUSEN. 13. APPENZELL.

Nach

Nach dieſem haben einige Schweitzer zwar noch mit acht kleinen Staaten eine gar genaue Allianz geſchloſſen: Es ſind aber dieſelben keine CIVES oder Eyd-Genoſſen; ſondern nur SOCII oder Bundes-Genoſſen, und werden nach ihrem Stylo die zugewandten Oerter genennet.

Die andern kleinen Ländereyen, die zwiſchen den Cantonen gelegen ſind, gehören zwar auch zum Schweitzer-Bunde, aber nur als SUBDITI, oder Unterthanen, die bey dem Regimente nichts zu ſagen haben.

Im Anfange wandte das Haus Oeſterreich zwar alle ſeine Kräfte an, dieſe neue Republic über einen Hauffen zu werffen: Aber die Schweitzer behaupteten ihre Eydgenoſſenſchaft bis auf den Weſtphäliſchen Frieden 1648. da wurden ſie von allen Mächten vor freye Leute erkläret.

X.

Von der Religion.

Die Schweitzer ſind theils Römiſch-Catholiſche, theils Reformirte.

Die Chriſtliche Religion hat der Heilige GALLUS, ein Schottländer, um das Jahr Chriſti 630. zum erſten in dieſes Land gebracht. Er wird deßwegen der Schweitzer-Evangeliſte genennet, und lieget in der Stadt S. GALL, die von ihm den Nahmen hat, begraben.

Die Reformirte Religion aber hat UDALRICUS ZWINGLIUS, ein gebohrner Schweitzer, A. 1519. auf die Bahn gebracht, und iſt A. 1531. in Kraft eines Feld-Predigers, wie die Schweitzer ſagen, in dem innerlichen Kriege in einer Schlacht auf der Wahl-Stadt geblieben.

Vier

Vier Cantons sind gantz Reformirt, das sind 1. ZURCH. 2. BERN. 3. BASEL, und 4. SCHAFFHAUSEN.

Sieben Cantons sind gantz Papistisch, 1. LUCERN. 2. SOLOTHURN. 3. SCHWEITZ. 4. ZUG. 5. URI. 6. UNTERWALDEN, und 7. FREYBURG.

Zwey Cantons sind vermischter Religion, 1. GLARIS. 2. APPENZELL.

Was die zugewandten Oerter und Unterthanen vor eine Religion haben, das soll an seinem Orte gemeldet werden.

Damit nun aller Unordnung vorgebauet werde, so muß ein jeder bey seiner Religion bleiben; oder wenn er davon abtritt, so muß er auch in einen andern Canton ziehen, der seiner Religion zugethan ist.

Wo die beyden Religionen unter einander wohnen, da mögen die Papisten zwar ihre gewöhnlichen Umgänge halten; wenn sie aber den Boden einer Reformirten Gemeine betreten, so müssen sie das Creutz stecken lassen, und mit singen inne halten; oder die Reformirten schlagen mit guten Prügeln den Tact darzu.

XI.

Von der Abtheilung des Landes.

Die ist gar leicht zu machen: Denn wir wollen in drey unterschiedenen Capiteln handeln:

I. de CIVIBUS, oder von den Cantonen.

II. de SOCIIS, oder von den zugewandten Orten.

III. de SUBDITIS, das ist von den Unterthanen.

Das

Das I. Cap.
von den
XIII. CANTONS.

Was wir Deutſchen einen Ort nennen, das auf Frantzöſiſch ein CANTON, und auf Laſch ein PAGUS, und bedeutet ſo viel als eine ſe Gemeinde, oder kleine Republick.

lus ſolchen XIII. Oertern, oder CANTONEN :het eigentlich die groſſe Republick der Schweioder die ſogenannte Eydgenoſſenſchaft.

Daß viere davon Reformirt; ſieben Römiſchholiſch; und zwey vermiſchter Religion ſind, urtz zuvor erinnert worden.

Welches die acht alten, und welches die fünf en Oerter genennet werden, ſtehet gleichfalls in Vorbericht.

Man pfleget auch wohl einen Unterſcheid zwin den groſſen, und zwiſchen den kleinen Canto- zu machen. Die Groſſen ſind: 1. Zurch. 3ern. 3. Freyburg. 4. Baſel. 5. Schaffhau-. 6. Solothurn. 7. Lucern. Die Kleinen 1. Uri. 2. Schweitz. 3. Unterwalden. 4. 3. 5. Glaris 6. Appenzell.

Bisweilen iſt die Rede von den drey Waldten, dadurch wird 1. Schweitz. 2. Uri und Unterwalden verſtanden; Und wenn von vier aldſtädten gedacht wird, ſo iſt 4. Zug mit darer zu verſtehen.

Wenn in einem Lateiniſchen Scribenten das ort QUINQUEPAGICI vorkömmt, ſo ſind 1. iweitz, 2. Uri, 3. Unterwalden, 4. Zug, und 5. cern darunter zu verſtehen.

Man

Man machet auch wohl einen Unterscheid zwischen den Aristocratischen, und zwischen den Democratischen Cantonen.

Durch die Aristocratischen werden diejenigen verstanden, die eine Haupt-Stadt haben, darinnen die vornehmsten Familien Aristocratisch regieren, dergleichen sind: 1. Zurch, 2. Bern, 3. Basel, 4. Freyburg, 5. Solothurn, 6. Schaffhausen, und 7. Lucern.

Die Democratischen aber heissen diejenigen, die nur aus etlichen Flecken bestehen, darinnen ein Democratisches Regiment geführet wird, dergleichen sind: 1. Schweitz, 2. Uri, 3. Unterwalden, 4. Zug, 5 Glaris, und 6. Appenzell.

Auf diesen Vorbericht wollen wir von einem jeden Canton einen besondern Artickel machen.

Der 1. Artickel.

vom

CANTON BERN.

Das ist der gröste Canton unter allen, weil er gegen Osten, gleich als einen Triangel, drey Seiten hat, davon sich eine jedwede auf 20. Deutsche Meilen erstrecket.

Er ist An. 1352. in den Bund getreten, und hat darinnen den zweyten Platz. Die Religion ist Reformirt, das Land ist fruchtbar, und die Einwohner sind artige und umgängliche Leute.

Dieser Canton hat zwey Theile, davon eins das Deutsche, und das andere das Frantzösische genennet wird.

Das

Das Deutſche Theil oder alte Land, lieget um
i Fluß Aar, welcher in dieſem Canton entſprin-
, und auch den gantzen Canton von Süden ge-
i Norden durchſtrömet.

Das Frantzöſiſche Theil, oder das neue Land
gt um den Genfer-See herum, die Frantzoſen nen-
n es Le PAYS de VAUX, Lat. Vaudum.
Wie die Hugonotten in Franckreich ausgerottet
urden, ſo begaben ſich viel tauſend ſolcher Flücht-
nge nach dieſer Gegend, die ſich auch häuslich da-
lbſt niedergelaſſen haben, weil ſie keine Hoff-
ung haben, wieder nach ihrem Vaterlande zu
ommen.

Ob dieſe Migration den Schweitzern vortheil-
haftig geweſen iſt, darüber wird noch raiſoniret.
Insgemein höret man ſagen: Die Frantzoſen hät-
ten in der Schweitz das Commercium verbeſſert,
aber die Sitten verſchlimmert.

Der gantze Canton wird in XLVIII. ſchöne
Land-Vogteyen abgetheilet, die werden von den
Herren zu Bern verwaltet. Das Regiment eines
ſolchen Land-Vogtes währet 6. Jahr, und wenn
die verfloſſen ſind, ſo kömmt er mit einem wohlge-
ſpickten Geld-Beutel wieder nach Hauſe.

In dem Deutſchen Theile ſind XXXV. ſolche
Land-Vogteyen: Sie ſind in keiner Land-Charte
mit Gräntzen abgezeichnet; die Nahmen aber ſind
folgende: 1. Aarberg, 2. Aarburg, 3. Arwan-
gen, 4. Biberſtein, 5. Bipp, 6. Brandis, 7.
Buchſi, 8. Buren, 9. Burgdorf, 10. Erlach,
11. Fraubrunn, 12. Frienisberg. 13. Frutin-
gen, 14. Gottſtadt, 15. Hasli, 16. Interlacken,
17. Königsfeld, 18. Landshut, 19. Laupen,
20. Lentz-

20. Lentzburg, 21. Niedau. 22. Nieder-Siebenthal, 23. Oberhofen, 24. Ober-Siebenthal, 25. S. Jean, 26. Sanen, 27. Schenckenberg, 28. Signau, 29. Summiswald, 30. Thorberg, 31. Thoun, 32. Trachsewald, 33. Unterſewen, 34. Wangen, 35. Zopfingen.

Unter den Merckwürdigen, die wir etwas umſtändlicher beſchreiben müſſen, iſt erſtlich die Haupt-Stadt

BERN, Lat. Berna, eine groſſe und ſchöne Stadt, die lauter ſteinerne Häuſer mit Alleen hat, darunter man allezeit trocken gehen kan. Die Haupt-Kirche, das Rath-Haus, das Zeug-Haus, daraus 40000. Mann können bewaffnet werden, und die Bibliotheck ſind prächtige Gebäude. Sie lieget auf einer kleinen Höhe, und ſiehet faſt wie eine Inſul aus, weil ſich der Fluß Aar auf drey Seiten herum ſchlinget. Das Barfüſſer-Kloſter daſelbſt iſt in ein ſchönes Gymnaſium Academicum verwandelt worden. Die Fortification beſtehet in ſteinernen Baſtionen, tieffen Graben und guten Auſſenwercken. Rings um die Stadt herum ſind die angenehmſten Gärten und Luſt-Häuſer.

Die längſt ausgeſtorbenen Hertzoge von Zäringen haben vor Alters in dieſer Gegend dominiret, und der letzte von dieſem Hauſe, Nahmens BERTHOLDUS, hat An. 1175. den Grund zu dieſer Stadt geleget, und lieget auch in der Haupt-Kirche da begraben. Er baute ſie aber denen von Adel zum Verdruſſe, die ihm ſeine Kinder mit Gifte aus dem Wege geräumet hatten.

Den Nahmen hat ſie von einem Bären bekommen, welchen ſie noch im Wappen führet, auch zum Andencken in einem Thier-Hauſe in der Stadt allemahl etliche Bären unterhält. Ein ſolches Thier hatten die Hertzoglichen Jäger in dieſer Gegend gefangen, deßwegen die Zimmer-Leute, die das Bau-Holtz fällen muſten, zu den Bäumen ſagten: Liebes Holtz, laß dich hauen gern, denn die Stadt ſoll heiſſen Bern.

Der

Der hohe Rath zu Bern beſtehet aus 299. Perſonen wenn er vollſtändig iſt. Aus demſelben wird der kleine Rath heraus gezogen, welcher nur aus 27. Perſonen beſtehet. Das Ober-Haupt eines ſolchen Collegii wird in SCHULTHEIS genannt. Wenn jemand aus dem kleinen Rathe ſtirbt, ſo wird die Stelle gleich wieder beſetzt, ſo bald er begraben iſt. Wenn aber im groſſen Rathe eine Vacanz entſtehet, ſo wird in ſieben Jahren an eine Wahl gedacht, ſondern ſie warten insgemein, bis 30. Vacanzen ſind, die werden denn auf einmahl erſetzet. Es ſind 41. Wahl-Herren, die ſehen wohl zu, daß ihre Töchter nicht dabey vergeſſen werden.

Wegen der Landvogteyen hat es viel Diſputirens gegeben. Anitzo geſchicht die Wahl durch das Loß. Die Revenüen ſind ungleich: man ſagt aber doch, daß einige darunter wären, die in den ſechs Jahren 30000. Thaler erwürffen.

Der gantze Canton aber iſt nicht reich: Denn man ſagt, daß die gemeinen Einkünfte der Stadt Bern noch nicht voll 50000. Thaler austragen ſollen.

Die übrigen Oerter im Deutſchen Theile liegen an der Aar, oder doch nicht weit davon: Und da wollen wir von Bern aus erſtlich gegen Norden gehen: Dieſer gantze Strich bis nach dem Coſtnitzer-See wird das Argöw genennet.

ARBERG, auf einer Inſul, eine feine Stadt mit einem Schloſſe. Es hatte vor dieſem ſeine eigene Grafen.

NIDAU iſt zwar eine kleine, aber gar eine artige Stadt.

BEUREN eine kleine Feſtung. Vor der Reformation war eine groſſe Wallfahrt zu Noſtre Dame an dieſem Orte.

WANGEN, eine kleine Stadt, mit einer Brücke über die Aar.

ARWANGEN, nicht weit davon, iſt nur ein Flecken.

ARBURG, iſt nicht groß, hat aber ein feſtes Schloß. Um dieſe Gegend iſt der Canton am allerſchmälſten.

LENTZBURG, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe.

Es ist die gröste unter allen Land-Vogteyen. Die Grafen von Lenzburg waren weiland reiche Herren.

HABSPURG, ein altes halb ruinirtes Schloß und Stamm-Saus der alten Grafen von Habspurg, aus deren Geblüthe das Haus Oesterreich entsprossen ist. Als vor einigen Jahren ein Grafe von TRAUTMANNSDORF Kayserlicher Ambassadeur in der Schweitz war, so stieg er auf dieses Schloß, fiel auf seine Knie, küsste den Erdboden, und danckte GOTT, daß er das Vaterland eines so hohen und mächtigen Hauses betreten hätte. Ob der Nahme dieses Orts so viel heissen soll, als HABENSBURG, oder HABENTHUMSBURG, oder HABICHTSBURG, das wollen wir andere untersuchen lassen. Das aber müssen wir erinnern, daß zwey Oerter dieses Nahmens gewesen sind. Das andre Habspurg hat in Deutschland, im Schwartz-Walde in der Landschaft Brisgow gelegen.

SCHINZENACH, nicht weit von Habspurg, hat ein beruffenes warmes Bad.

KOENIGSFELD war sonst ein berühmtes Kloster und stund eben auf der Stelle, wo Kayser ALBERTUS I. Anno 1308. von seines Bruders Sohne Johanne war ermordet worden. Seine Wittwe Elisabeth, und seine Tochter Agnes, haben ihm solches zum Andencken aufbauen lassen. Zur Zeit der Reformation Anno 1529 verließ die letzte Abtißin Catharina Truchsessin das Kloster, und zugleich den ledigen Stand. Heutiges Tages ist es eine schöne Land-Vogtey.

ALTENBURG liegt auch in selbiger Gegend, und ist das Stamm-Haus der uhralten und längst ausgestorbenen Grafen von Altenburg, aus welchem das Haus Habspurg soll entsprossen seyn. Es lieget dieser Ort mit Hapspurg und Königsfeld in einem Triangel.

WINDISCH, soll eine Uberbleibung von der grossen Stadt VINDONISSA seyn, die weiland in dieser Gegend gestanden hat, davon man noch die Rudera siehet. Sie soll im sechsten Seculo von den Alemannis seyn zerstöret worden. Denn um selbige Zeit ist der Bischöffliche Sitz von da nach Costnitz verleget worden. Wenn fremde Officirer in diese Gegend kommen sind, so haben sie sich ver-

verwundert, daß keine Feſtung an dieſem Orte iſt angeleget worden, weil weit und breit kein Platz ſo geſchickt dazu ſeyn ſoll.

BURGDORF, Frantz. BERTOUD, eine feine Stadt, mit einem berühmten Bade, Im-Fauſt genannt.

FRAUBRUNN, nicht weit davon, da holten die Engelländer A. 1374. eine gute Tracht Schläge, als ſie aus Franckreich, darinnen ſie damahls dominirten, einen Einfall in die Schweitz gethan hatten.

BRUNECK, BIBERSTEIN, SCHENCKEBERG und WILDENSTEIN, ſind alte Schlöſſer, alle nicht weit von Habspurg.

Von ARAU, von BRUCK, von ZOPFINGEN, und von RAPPERSWEIL. die nur auf gewiſſe Bedingungen zu dieſem Canton gehören, ſoll unten in dem Capitel von den Schweitzeriſchen Unterthanen Nachricht folgen.

Nun wollen wir nachholen, was von Bern aus an der Aar gegen Mittag, an ihrem Urſprung, noch vor merckwürdige Oerter in dem Deutſchen Theile dieſes Cantons gelegen ſind.

LAUPEN, ein kleiner Ort, den die Schlacht A. 1339. berühmt gemacht hat, in welcher die tapfern Berner nur allein 1500. Grafen, Baronen und Edelleute, die ihre geſchworne Feinde waren, todt geſchlagen haben.

BRANDIS, lieget von Bern gegen Oſten an dem Fluſſe Emme, davon die Gegend das EMMETHAL genennet wird.

THUN, lieget an der Thuner-See, und iſt eine gute Stadt, die vor Alters eine Grafſchaft geweſen iſt.

SPITZ, eine alte Baronie, liegt an der Thuner-See, nebſt vielen andern ſchönen Pallaſten.

GRIMSEL, iſt ein überaus hoher Berg. Unweit davon entſpringet der Fluß Aar.

Nun iſt das Frantzöſiſche Theil vom Canton Bern noch übrig, darinnen ſind folgende XIII. Land-Vogteyen 1. Aigle. 2. Avanche. 3. Aubonne. 4. Bon Mont. 5. Lauſanne. 6. Morgues. 7. Moudon. 8. Nyon. 9. Oron, 10.

Payerne. 11. Romanmoutiers. 12. Vevay. 13. Yverdon. Die merckwürdigſten Oerter ſind.

LAUSANNE, Lat. Lauſonium, nicht weit vom Genfer-See, eine groſſe und wohlgebaute Stadt auf drey Hügeln mit einem alten viereckigten Schloſſe. Es iſt ein Biſchoff da geweſen, der hat Anno 1536 ſeinen Sitz nach Freyburg verlegt. Er war ein Epicurer, und gab mit ſeinem ärgerlichen Leben ſelber Gelegenheit zur Reformation. Es iſt eine Univerſität daſelbſt, die ein ſchönes Collegium hat und A. 1536. geſtiftet worden. Sie war Anfangs nur vor die Studioſos Theologiæ angeleget: Nach dieſem aber iſt auch ein Profeſſor Juris beſtellet worden. Es haben auch Privat-Perſonen die ſo genannten Belles Lettres und Exercices daſelbſt getrieben, und allerhand junge Standes-Perſonen in Penſion genommen.

RIVA iſt ein kleiner Hafen nicht weit von Lauſanne, allwo man zu Schiffe gehet, wenn man über den Genfer-See fahren will.

VEVAY, am Genfer-See, Lat. Vibiſcus, eine ziemliche groſſe und anſehnliche Stadt, lieget in die Länge am See, und treibet ein ſtarckes Commercium, nach dem Walliſer Lande und nach Savoyen.

AIGLE, Lat. Aquileja, iſt ein importanter Flecken, und Schloß, nicht weit von der Rhone, ehe ſie noch in den Genfer-See hinein flieſſet. Von da gehet die Haupt-Straſſe nach dem Walliſer-Lande.

La VAUX oder VAUD, Lat. Vaudum, wird das Ländgen zwiſchen Lauſanne und Vevay genennet. Es iſt drey Meilen lang und 1. Meile breit, und begreifft vier Kirchſpiele 1. Lutry. 2. Cully. 3. S. Saphorin. 4. Corſier Es wird dieſes Wort auch in einem weitläuftigen Verſtande genommen, und gegen Weſten bis an die Gräntze von Franckreich erſtrecket.

MORGUES, am Genfer-See, eine ſchöne Stadt mit einem Schloſſe und kleinen Hafen, welchen die Berner gebauet haben. Es iſt da die Niederlage von den Waaren, die aus Deutſchland nach Geneve, und aus Franckreich nach Deutſchland gehen.

COPET,

COPET, eine kleine Stadt, Schloß und Herrschaft, ist der letzte Platz dieses Cantons gegen Geneve zu, und gehöret dem Burggräflichen Hause DOHNA.

ROLLE, Lat. Rotulum, eine kleine Stadt und Herrschaft am See.

NYON, nicht weit davon, ist auch ein solches Städtlein.

PRANGIN am See, nicht weit von Copet, ist eine Herrschaft, die der grosse Brandenburgische Staats-Ministre von DANCKELMANN gekauffet, und seinen Erben hinterlassen hat. Nicht weit davon ist ein gutes Bad.

AULBONE, eine Stadt, Schloß und Herrschaft, welche weiland dem berühmten TAVERNIER gehöret hat.

MONTROCHIER, eine Stadt und Schloß an den Gräntzen von Burgund.

COTTENS, nicht weit von Morgues, ist eine Gegend, darinnen ein excellenter Wein wächset, der als eine Rarität weit verschicket wird.

MILTEN, Frantz. Moudon, ist ein angenehmer Ort an den Gräntzen des Cantons Freyburg.

PETERLING, ist eine kleine Stadt.

YVERDON, Lat. Ebrodunum, am Neuburger-See, kleine, aber feste, mit guten Manufacturen.

AVENCHE, Deutsch WIFFLISBURG, Lat. Aventicum, am Mürter-See, ist zur Zeit der Römer die principalste Stadt in gantz Helvetia gewesen. Sie ist auch noch itzo kein wüster Ort: Doch hat man dieses Distichon gemacht:

Quæ caput Helvetiæ fueram, jam nominis umbra
Magni reliquias vix traho parva meas.

Noch eins ist zu erinnern: Anno 1640. hatten einige Kaufleute ein grosses Capital zusammen geschossen, und wolten zu Beförderung des Commercii von Yverdon bis nach Lausanne einen Canal graben. Sie funden aber bald so viel Schwierigkeiten, daß sie den Bau einstelleten.

Der 2. Artickel.

von dem

CANTON FREYBURG.

Er lieget mitten im Canton Bern, und ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan, die Gegend wird das UCHTLAND, Lat. Nuithonia, genennet. Dieser Canton ist Anno 1481. nach dem Burgundischen Kriege in den Bund getreten, gehöret also unter die neuen Oerter, und hat den zehnten Platz.

Das Territorium ist 6. Deutsche Meilen lang, und etwan 4. Meilen breit, und wird in XXI. Land-Vogteyen abgetheilet, welche nachfolgende gar unbekannte Nahmen haben: 1. Attalens, 2. Bellegarde, 3 Brock, 4. Bullos, 5. Cheyers, 6. Corbiere, 7. Dom-Didier, 8. Estavayer, 9. Founț, 10. Gruyere, 11. Illens, 12. Joun, 13 Montagny, 14. Montsalvens, 15. Plaffey, 16. Romon, 17. Rue, 18. Surpierre, 19. Vauldru, 20. Wippens, 21. Wissens.

Vier Vogteyen haben die Freyburger mit den Bernern gemein, 1. Orbe, 2. Granson, 3. Mürten, 4. Schwartzburg, die werden an seinem Orte unter den Unterthanen vorkommen.

FREYBURG, mit dem Zunahmen im Uchtlande, oder Nuichtlande, die Haupt-Stadt, liegt an der Lehne eines Berges, und ist gar unordentlich gebauet. Der Ort ist sowohl von Natur als durch Kunst fortificiret, doch ist es eben keine Haupt-Festung. Der Fluß Sana fliesset mitten durch, und A. 1737. erlitte der Ort grossen Schaden, als der Donner in einen Pulver-Thurm schlug, darinnen 750. Tonnen Pulver lagen. Die alten Hertzoge

von

von ZÆRINGEN, die A. 1218. oder 1238. abgestorben sind, haben sie gebauet, und haben auch daselbst residiret. Der Bischoff von Lausanne, hat zur Zeit der Reformation seinen Sitz hieher verleget; und die Patres soc. Jesu haben ein schönes Collegium in dieser Stadt gebauet.

GRUYERE, ist eine kleine Stadt mit einem Schlosse, darauf vor diesem die Grafen dieses Nahmens residiret haben.

ROMONT, oder RONMONT, Lat. Rotundus mons, eine feste Stadt, ist An. 1712. befestiget worden.

ESTAVAYER, eine gute Stadt am Neuburger-See mit einem Schlosse.

RUE, CORBIERE, MONTENACH, FAVERNACH, sind kleine, aber gar nahrhafte Städtgen.

L'HEREMITAGE de FREYBURG, eine Meile von dieser Stadt, ist ein heiliger Ort, welchen ein Mönch mit seiner eigenen Hand in einen Felsen gebauen hat. Er hat 25. Jahr daran gearbeitet, und ist endlich An. 1708. im Wasser um sein Leben kommen.

Der 3. Artickel. von dem CANTON SOLOTHURN.

Er lieget zwischen den beyden Cantonen Bern und Basel in der Mitten, und bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion. Er ist allererst nach dem Burgundischen Kriege im Jahre 1481. in den Bund getreten, und hat mit der eilften Stelle müssen vorlieb nehmen.

Das Territorium erstrecket sich von Süden gegen Norden auf 8. Deutsche Meilen; und von Westen gegen Osten auf 6. Meilen. Die zwölf Land-Vogteyen, die darunter gehören, sind 1. Buchey, 2. Dorneck, 3. Falckenstein, 4. Flument,

5. Gosken, 6. Gilgenberg, 7. Kriegstätten, 8. Leberen, 9. Leberberg, 10. Olten, 11. Pechburg, 12. Thierstein.

SOLOTHURN, Frantz. SOLEURE, Lat. Solodurum, ist die Haupt-Stadt. Der Fluß Aar gehet mitten durch, und theilet sie in die grosse und in die kleine Stadt, die vermittelst einer Brücke zusammen hangen. Sie ist dem Uhrsprunge nach eine sehr alte Stadt, nach dem alten Verse: Kein älter Platz in Gallien ist, als Solothurn zu dieser Frist. Aber den Gebäuden nach siehet der Ort gantz neu aus, hat breite Gassen, starcke Wälle, tieffe Graben, gute Basteyen, und feste Aussenwercke, auch schöne Kirchen, und ein herrliches Jesuiter-Collegium. In den Vorstädten sind die schönsten Gärten: Deswegen man sich nicht wundern darff, daß der Frantzösische Abgesandte seinen Aufenthalt in dieser Stadt genommen hat.

OLTEN, ist eine alte und mittelmäßige Stadt an der Aar, mit einer schönen Brücke.

BECHBURG und FALCKENSTEIN sind zwey alte Schlösser zweyer ausgestorbenen Familien.

THIERSTEIN, ein Schloß auf einem Berge, ist das Stamm-Haus der alten Grafen dieses Nahmens, welche ungefehr vor 300. Jahren ausgestorben sind.

DORNECK, ein schönes Schloß, ist wegen einer Schlacht von Anno 1499. berühmt, da die Schwaben greuliche Stösse bekamen, als Kayser Maximilianus I. die Schweitzer wieder zum Gehorsam bringen wollte. Der Schwäbische Bund ließ damahls gantz unchristliche Drau-Worte von sich hören. Z. E. Die Schweitzer solten sich immer auf ihre liebe Maria zu Einsiedel verlassen, sie hätten Juncker JEsum auf ihrer Seite. Sie wolten in der Schweitz dergestalt sengen und brennen, daß der liebe GOtt, wenn er auf dem Regenbogen sitzen würde, vor grosser Hitze die Füsse in die Höhe ziehen solte: Und wegen des grossen Rauches und Dampfes würde S. Petrus nicht dürffen die Himmels-Thüre aufmachen.

GOE-

GOESCHEN, ist ein hohes Schloß auf einem Felsen gebauet.

SCHOENBERG, ist eine reiche Abtey zwischen den Weinbergen gelegen.

FLUMENTHAL, hat ein berühmtes warmes Bad, dergleichen in diesem Cantone mehr sind.

Der 4. Artickel.
von dem
CANTON BASEL.

Er lieget an dem Rhein, eben an dem Orte, da dieser Strohm gleichsam einen Winckelhacken formiret. Das Gebiethe ist nicht groß: Denn der Canton ist nur 5. Meilen lang, und 2. Meilen breit.

Es ist allererst Anno 1501. in den Bund getreten, und hat also nur die neunte Stelle bekommen, obgleich die Stadt Basel ohnstreitig die schönste Stadt im gantzen Schweitzer-Lande ist. Die Religion, darzu sich der gantze Canton bekennet, ist die Reformirte.

Es gehören IX. Land-Vogteyen darzu, die heissen: 1. Augst, 2. Fransberg, 3. Homburg, 4. Lichstall, 5. Mutens, 6. Munchenstein, 7. Ramstein, 8. Richen, 9. Wallenburg.

BASEL, die Haupt-Stadt, Frantz. BASLE, Lat. Basilea, lieget so, daß der Rhein mitten durch gehet, und Groß-Basel und Klein-Basel von einander unterscheidet: Sie werden aber durch eine höltzerne Brücke, die 250. Schritte lang ist, wieder mit einander vereiniget. Sie hat eine starcke Mauer, tieffe Graben, und viel Thürme; vor eine Haupt-Festung aber kan sie sich nicht ausgeben. Das Rath-Haus ist ein schönes Gebäude, und das grosse Raths-Collegium bestehet aus 160. Personen daraus ein kleiner Rath von 64. Personen formiret wird.

In Groß-Basel sind 220. Gassen, 6. grosse Plätze, 46. Fontainen, 10. Kirchen und 8. Klöster: Klein-Basel aber ist vor diesem nur ein Dorf gewesen: Das Münster oder die Dom-Kirche ist ein herrliches Gebäude, darinne liegt Kayserś Rudolphi Habspurgici Gemahlin ANNA seit A. 1281. und der berühmte Erasmus Roterodamus begraben, welcher An. 1536. gestorben ist. Im schönen Arsenal zeigt man noch die gantze Rüstung, darinn Hertzog Carolus audax An. 1477. erschlagen worden. Die Universität ist Anno 1459. vom Pabst Pio II fundiret worden, und da hat man die ersten Doctores creiret. Es ist aus der Historia Litteraria bekannt, daß allemahl sehr gelehrte Professores darauf docirt haben.

Diese Stadt hat auch sonsten in der Kirchen-Historie ein ewiges Andencken, weil von An. 1431. bis 1444. das Welt bekannte CONCILIUM BASILEENSE daselbst ist gehalten worden.

Es war einmahl eine gefährliche Conspiration in der Stadt, und in der Mittags-Stunde solten alle Raths-Herren niedergemachet werden: Es schlug aber denselben Tag nicht zwölffe, sondern Eins davor, dadurch die Conspiranten contus gemacht und verrathen wurden. Zum Andencken dessen gehet noch heutiges Tages die Uhr zu Basel eine Stunde früher, als in den benachbarten Oertern. Wiewohl andere sagen, es käme vom Concilio zu Basel her, da hätte der Magistrat die Glocke um eine Stunde früher stellen lassen, damit die Sessiones desto früher möchten angefangen, und auch geendiget werden.

Es kan in Basel niemand zu einiger Ehren-Stelle gelangen, der nicht ein Stadt-Kind ist, dahero kömmts, daß die Stadt nicht überflüßige Einwohner hat. Vor der Reformation hielten sich viel von Adel in Basel auf: Weil sie sich aber sehr mausig machten, so musten sie die Stadt meiden, es wird auch bis diesen Tag keiner darinnen gelitten, wenn er nicht vorher sich seines Adel-Standes begeben hat.

Vor 200. Jahren waren treffliche Buchdrucker zu Basel, welches die schönen Opera beweisen, die daselbst beym OPORINO, FROBENIO und HERVAGIO, sind gedruckt

cket worden. Dieſes bewog den Welt-berühmten ERASMUM ROTERODAMUM, daß er im 60. Jahre ſeines Alters aus Holland nach Baſel zog, allwo er noch 10. Jahre gelebet hat, und endlich An. 1536. daſelbſt geſtorben iſt. Er hatte da Gelegenheit genug, die Proteſtantiſche Religion zu erkennen und anzunehmen: Er konte ſich aber nicht dazu entſchlieſſen. Die Studenten trugen ihn unterdeſſen aus Ehr-Bezeigung, auf ihren Schultern nach der Dom-Kirche zu Grabe, und Bonifacius AMERBACH ließ ihm ein ſchönes Monument von Marmor aufrichten; Seine Bücher aber, und einige andere Reliquien von ihm, werden bis auf dieſen Tag, nebſt vielen andern Manuſcripris und alten Müntzen auf der Bibliothec zu Baſel verwahret und gezeiget.

Der Biſchoff zu Baſel hat weiter mit der Stadt nichts zu thun, nachdem er einmal iſt ausgebannet worden. Er hat aber ſein Stift vor ſich, welches neben dem Cantone gelegen iſt, und zum Römiſchen Reiche gehöret.

Es haben um dieſe Gegend weiland die RAURACI gewohnet, darum wird Baſel von den Liebhabern der alten Geographie Baſilea Rauracorum genennet.

S. JACOB, iſt das Hoſpital bey der Stadt Baſel, auf deſſen Kirchhofe ſchlugen ſich 1500. Schweitzer mit 40000. Frantzoſen, die das Concilium A. 1444. von einander jagten: Dieſe Schlacht wird deswegen auf Lateiniſch Prælium Sanct-Jacobæum genennet.

FARNSPERH, oder FARNSBURG, iſt ein Schloß auf einem hohen Berge.

HOMBURG, iſt ein Schloß, und weiland hat es Grafen gegeben, die ſich davon geſchrieben haben.

WALLENBURG und LICHSTALL, ſind zwey kleine Städte.

RAMSTEIN, iſt ein Schloß, an den Gräntzen von Solothurn.

SUSSACK, iſt ein Flecken in einer Gegend, welche der SUSGOW genennet wird.

Das RAMSER-BAD und das EPTINGER-BAD ſind auch zwey merckwürdige Oerter.

Es iſt den Baſelern gar ein groſſer Verdruß geſchehen, daß die Frantzoſen ihnen die Feſtung HUNINGEN

ſo

so nahe vor die Nase geleget haben, daß sie einander mit einer Canonen-Kugel erreichen können; Sie haben es auch bey den Friedens-Schlüssen nicht dahin bringen können, daß der Ort wieder hätte müssen geschleiffet werden.

Der 5. Artickel.

von dem

CANTON SCAFFHAUSEN.

Er lieget jenseit des Rheins, wo er aus dem Boden-See heraus kömmt, und gräntzet also mit Schwaben.

Dieser Canton bekennet sich zur Reformirten Religion, und ist An. 1501. in den Bund getreten, darinnen ihm der zwölfte Platz ist angewiesen worden.

Das Territorium ist nicht grösser, als 5. Deutsche Meilen in die Länge, und etwan 2. Meilen in die Breite. Gleichwohl sind folgende eilf Land-Vogteyen darinnen: 1. Beringen, 2. Boves, 3. Gutmantingen, 4. Herblingen, 5. Löningen, 6. Merckhausen, 7. Neuckilch, 8. Neuenhausen, 9. Rüdlingen, 10. Scheichtheim, 11. Thungen oder Deyngen.

SCHAFFHAUSEN, Lat. Scaphusia, soll vor diesem SCHIPHUSEN geheissen haben. Sie lieget am Rheine, und ist eine schöne Stadt, mit wohlgebauten und schön gemahlten Häusern. Der Ort ist wohl befestiget, hat auch eine gute Citadelle, und einen sehr festen Thurm. Die Bürger treiben starcke Handlung, und sind wohlhabende Leute. Das Gymnasium Academicum ist mit gelehrten Professoribus besetzet.

Eine

Eine halbe Stunde über der Stadt, bey dem alten Schlosse Lauffen, welches nach Zürch gehöret, ist der berühmte Rhein-Fall, Lat. Catarrhacta Rheni, da sich der Rhein etliche Klaftern hoch über Felsen und Klippen, mit einem entsetzlichen Geräusche herab stürtzet. Es müssen deßwegen alle Schiffe daselbst ausgeladen, und die Waaren auf der Achse mit vieler Mühe und Kosten auf die andre Seite gebracht, und wieder eingeladen werden.

NEUKIRCH, oder NEUKILCH, ist eine artige kleine Stadt.

OSTERFINGEN, ist ein Dorf, mit einem berühmten Gesund-Brunnen.

Auf der Seite von Deutschland ist das Ländgen KLETGAU, darüber prætendiren die Schaffhäuser die Souverainität: Sonst aber gehöret das Ländgen den Deutschen Grafen von SULTZ, die es vom Römischen Reiche zu Lehn trugen: und nach ihrem Absterben besitzet den Kletgau nunmehr der Fürst von SCHWARTZENBERG.

Der 6. Artickel.
von dem
CANTON ZURCH.

Er lieget an dem Zürcher-See, ist Anno 1531. in den Bund getreten, und hat darinnen den ersten Platz und die erste Stimme.

Dieser Ort bekennet sich nicht allein zur Reformirten Religion; sondern ULRICUS ZWINGLIUS, der dieselbe zum ersten auf die Bahne gebracht hat, ist auch Priester in Zurch gewesen, und seine Anhänger sind im Anfange Zwinglianer genennet worden.

Das Territorium dieses Cantons ist sehr wichtig: Denn es erstrecket sich von Süden gegen Norden auf 12; und von Westen gegen Osten auf 6. Meilen: Das Erdreich ist fruchtbar, und bringet Getrayde,

träyde, Wein und Obst in ziemlicher Menge. Es sind auch nicht nur viele, sondern auch sehr arbeitsame Leute in dieser Landschaft, welche sonderlich so viel Crepon oder Krepp machen, daß sie alle Länder damit versorgen können.

Es ist dieser Canton in XXXV. Land-Vogteyen eingetheilet, die heissen 1. Alticken, 2. Alstetten. 3. Andelfigen, 4. Birmensdorf, 5. Bülach, 6. Dubendorf, 7. Eglisau, 8. Erlibach, 9 Flach, 10. Forsteck, oder Sax, 11. Griffensee, 12. Grüningen, 13. Hegey, 14. Höng, 15. Horgen, 16. Knonau, 17. Kusnacht, 18. Kyburg, 19. Lauffen, 20. Meilen, 21. Mœnedorf, 22. Neu-Amt, 23. Neuferen, 24. Pfyn, 25. Regensdorf, 26. Regenperg 27. Schwammedingen, 28. Steineck, 29. Stäfen, 30. Wedischweyl, 31. Weinfelden, 32. Wettschwyl, 33. Widiken, 34. Wipkingen, 35. Wollishofen.

ZURCH, Lat. Tigurum, eine alte, grosse, wohlgebaute und volckreiche, Stadt, am Flusse Limat, wo er aus dem Zurcher-See heraus kömmt, und mitten durch die Stadt fliesset. Es sind drey Brücken darüber gebauet. Der Ort ist wohl befestiget, recht nach der neuen Art. Es ist auch ein Zeug-Haus da, aus welchem, so zu sagen, im Augenblicke 50000. Mann können wehrhaft gemachet werden. Es wird noch Wilhelm TELLENS Armbrust darinnen gewiesen, mit welchem er seinem Sohne einen Apfel vom Kopfe, und den Landvogt Geisler vom Pferde herunter geschossen hat. Die Haupt-Kirche ist das grosse Münster, da haben sie die Canonicos behalten, und ihnen ihre Einkünfte gelassen; sie dürffen aber nicht auf der Bären-Haut liegen, sondern ein jeder muß des Tages zum wenigsten einmahl predigen, oder als Professor im Gymnasio lesen. Ein ander Gottes-Haus heisset die Wasser Kirche, dabey ist eine gute, Bibliotheca publica, und eine schöne Kunst- und Naturalien-Kammer, alles in guter

ter Ordnung. Sie haben auch ein berühmtes Gymnasium Academicum in der Stadt, darinnen in Philosophicis, und in Theologicis fleißig gelehret wird. Sie haben auch ein Hospital, darinne alle Tage 650. Arme gespeiset werden. So wohl haben die Zürcher die eingezogenen Kirchen-Güter angewendet. Der grosse Rath bestehet aus 200; und der kleine Rath aus 50. Personen, welche das Volck mit grosser Weisheit und Gelindigkeit regieren. Die Einwohner sind gute, gastfreye, und arbeitsame Leute, die eine einträgliche Handlung nach Italien treiben, und zwar mit vielen Waren, die sie selber fabriciret haben. Es sahe vor diesem in Zürch gar altvätrisch aus: Es haben sich aber aus Franckreich viele reiche Familien daselbst niedergelassen, die haben um das alte Zürch herum, schöne neue Häuser gebauet, und auch sonst allerhand Galanterien eingeführet.

EGLISAU ist eine Stadt, mit einem Schlosse, und mit einer Brücke.

KYBURG, ein altes hohes und festes Berg-Schloß, und Stamm-Haus der alten Grafen von Kyburg, und mit den Grafen von Habsburg, verwandt gewesen sind.

LANDENBERG, lieget nicht weit von Kyburg, die ist ein schönes und grosses Schloß.

REGENSBERG ist ein feines Städtgen mit einem alten Schlosse, darauf weiland die Grafen dieses Nahmens residiret haben. Es ist Anno 1687. gar schöne befestiget worden.

LAUFFEN, ein altes Schloß, lieget am Rheine, eben an dem Orte, wo der grosse Wasser-Fall ist.

GRIFFENSEE, eine Stadt, Schloß und Herrschaft.

GRUNINGEN, ein Städtlein mit einem artigen Schlosse.

CAPPEL, war eine Abtey, und nunmehr eine Schule. Harte dabey ist A. 1531. die Cappeler-Schlacht vorgefallen, darinnen Udalricus Zwinglius, der in Qualität eines Feld-Predigers darbey war, von den Quinquepagicis ist erschlagen worden.

WANGEN, ist nur ein Dorf, aber der so genannte HUNGER-BRUNN macht den Ort merckwürdig: Denn in wohl-

wo hlfeiler Zeit ist kein Wasser darinnen; Wenn aber Theurung kommen soll, so ist er voller Wasser.

Von STEIN, WINTERTHUR und RAPERSWYL, siehe unten das Capitel von den Unterthanen.

Der 7. Artickel.
von dem
CANTON LUCERN.

Dieser Canton lieget mitten in der Schweitz am Lucerner-See, welcher auch der Waldstæter-See genennet wird.

Er ist A. 1332. und also noch vor dem Burgundischen Kriege in den Bund getreten, deßwegen ihm auch der dritte Platz ist zugestanden worden.

Er ist nicht nur Römisch-Catholisch, sondern er ist auch der vornehmste und mächtigste Canton von dieser Religion: Deßwegen sich die Päbstlichen, Kayserlichen, Spanischen und Savoischen Gesandten gemeiniglich daselbst aufhalten.

Das Territorium ist 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit, und ist in XVIII. Land-Vogteyen abgetheilet, welche nachfolgende Nahmen haben. 1. Buren, 2. Ebicken, 3. Entlibuch, 4. Habspurg, 5 Horb, 6. Knutweil, 7. Krienz, 8. Littau, 9. Mauters, 10. Merichswanden, 11. Rothenburg, 12. Rusweil, 13. Russeck, 14. S. Michael, 15. Triengen, 16. Wägis, 17. Wicken, 18. Willisau.

LUCERN, die Haupt-Stadt, hat ihren Nahmen von einer Laterne, oder Leuchte, die am Lucerner-See den Reisenden zur Bequemlichkeit ist angesteckt worden. Sie lieget am Lucerner-See, und das Wasser Rüss, welches mitten durchgehet, theilet sie in die grosse und kleine Stadt. Sie ist groß, und hat schöne Häuser, und ist theils mit hohen Bergen, theils mit der See, theils mit Mauren und Thürmen umgeben, daß sie vor eine ziemliche

liche Festung paßiren kan. Doch ist der Ort nicht so starck bewohnt, als die Grösse der Stadt erfordert. Die Jesuiten haben daselbst ein schönes Collegium angeleget. Der grosse Rath bestehet in 100. und der kleine in 36. Personen. Die Einwohner sind wohlhabende Leute, wegen der starcken Passage von Personen und Kauffmanns-Gütern, welche über den Lucerner-See nach Italien gehen, und von da wieder heraus kommen. Der Päbstliche Nuncius daselbst will immer weiter um sich greiffen, als ihm gebühret, und hat deßwegen ohne Unterlaß Zänckereyen mit der Stadt: Bis itzo aber ist ihm kein Fingerbreit eingeräumet worden, ohngeachtet es dann und wann darauf gestanden hat, daß der gantze Canton hat sollen in den Bann gethan werden. Die übrigen merckwürdigen Oerter sind:

WILLISAU, hat den Titul einer Grafschaft, und ist eine feine, doch nicht grosse Stadt.

RÖTHENBURG, eine Stadt und Schloß, hat vor diesem eigene Grafen gehabt.

SEMPACH ist eine kleine Stadt an einem See, und hat ein ewiges Andencken von der blutigen Schlacht, die Anno 1386. daselbst ist gehalten worden. Hertzog Leopoldus Probus aus Oesterreich that einen furieusen Einfall, und hatte in seiner Armee sehr viele von Adel: Die Schweitzer waren nur 1300. starck, erhielten aber den Sieg, und erschlugen 676. Edelleute und 2000 Gemeine; auch blieb der Hertzog selber auf der Wahlstadt.

VVÆGIS, eine kleiner Ort am Lucerner-See, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, wo die Catholischen Cantons bisweilen ihre besondere Tag-Satzungen halten.

SURSEE, eine kleine Stadt, hat ihre Freyheit, stehet aber unter dem Schirm des Cantons.

ENTLIBUCH ist eine Vogtey, darinnen die allerstärcksten Schweitzer gefunden werden.

HABSPURG, am Lucerner-See, ist was anders als Habspurg im Canton Bern. Es ist ein altes wüstes Schloß.

MUNSTER, nicht weit von Sursee, ist ein Kloster, das ein Graf auf die Stelle gebauet hat, wo sein Sohn von einem Bären war zerrissen worden.

MEGGEN, oder LUZZELAU haben zwey warme Bäder.

RUSWEIL, zwischen Lucern und Willisau, hat einen berühmten Gesund-Brunnen.

PILATI Berg, und PILATI See, haben ihren Nahmen von dem Land-Pfleger Pontio Pilato, der soll sich aus Verzweiffelung in diesen See gestürtzet haben. Man hat den Leuten weiß gemacht, es entstünde allemahl ein abscheuliches Donner-Wetter, wenn etwas in diesen See geworffen würde, und deßwegen ist vor diesem kein Passagierer hinauf gelassen worden. Nunmehro aber lacht man darüber, und man mag hinein werfen was man will, so hat Pilatus nichts dabey zu erinnern.

Der 8. Artickel. von dem CANTON SCHWEITZ.

Das ist der Canton, davon die gantze Republic ihren Nahmen bekommen hat. Er ist Römisch-Catholischer Religion, und hat den fünften Platz.

Das Gebiethe ist 6. Meilen lang, und 4. Meilen breit, und ist voller Gebürge, es ist auch im gantzen Canton keine Stadt, sondern blosse Flecken und Dörfer.

Diese kleine SCHWEITZ ist eine von den drey Wald-Städten, die sich Anno 1308. zusammen verschworen haben. Der Eyd-Genosse aus diesem Cantone hieß WERNER STUFFACHER.

SCHWEIZ, der beste Ort, ist nicht viel besser, als ein grosses Dorf, weil es weder Mauren noch Thore hat. Es lieget an dem Flusse des so genannten MITTENBERGES, welches ein Gebürge mit zwey spitzigen Klippen ist, als wenn sie mitten von einander gespalten wären.

KUSNACH, ein Dorf, darbey Wilhelm Tell den Land-Vogt GEISLERN vom Pferde herunter geschossen hat.

BRUN-

BRUNNEN ist ein Schloß am See, da haben die drey Wald-Städte ihren Bund Anno 1315. 7. Dec. zum letzten mahle beschworen.

EINSIEDEL, mitten im Canton ist eine Gefürstete Abtey Benedictiner-Ordens. Es ist ein artiger Flecken. und zu dem Gnaden-Bilde unserer lieben Frauen daselbst werden starcke Wallfahrten gethan. Es wird in diesem Kloster ein grosser Schatz von geheiligten Juwelen verwahret, darunter Perlen sind, so groß, als ein Tauben-Ey. Der bekannte THEOPHRASTUS PARACELSUS ist daselbst A. 1493. gebohren worden.

Der 9. Artickel.
von dem
CANTON URI.

Er stößt an das Graupündter-Land, und ist nur 4. Deutsche Meilen breit, aber wohl 12. Meilen lang.

Dieser Canton ist der andere von den drey Wald-Städten, welche die Republic gestiftet haben, und der erste Eydgenoß aus diesem Canton hieß WALTHER FURST. Im Bunde hat Uri den vierten Platz, und seine Religion ist Römisch-Catholisch. Die Höchste Gewalt aber bestehet bey einem Raths-Collegio von 60. Personen.

Weil dieser Canton einen Kopf von einem Auer-Ochsen im Wappen führet: so vermuthet man, daß der Nahme dieses Cantons seinen Ursprung davon hat. Es hatten die Einwohner auch vor diesem zwey Büffels-Hörner, welche einen grossen Lermen in den wiederschallenden Bergen machten, wenn sie angeblasen wurden: Als sie aber dieselben Anno 1712. mit zu Felde nahmen, so sind sie in der Schlacht bey Vilmergen in die Rappuse kommen.

ALTORF iſt der beſte Ort in dieſem Canton, ohne Mauren, und alſo nur ein groſſer Flecken. An dieſem Orte ließ der Land-Vogt Geisler ſeinen Hut auf eine Stange ſtecken, und wer vorbey gieng, der muſte ſich davor bücken: Aber an eben dieſem Orte war auch der berühmte VVilhelm Tell gebohren, der dieſen Land-Vogt Anno 1307. vom Pferde herunter ſchoß.

TELLENS PLATEN oder TELLENS-CAPELL iſt ein Stein oder eine Klippe, darauf eine Capelle ſtehet: auf derſelben ſtieg VVilhelm Tell aus dem Schiffe, und entkam durch die Flucht, als er über den Urner-See als ein Gefangener nach Kusnach ſolte geführet werden. Es geſchach Anno 1307.

Gegen über lieget an eben dieſem Urner-See der eigentliche Ort, da die drey Erlöſer der Schweitzer ſich zum erſten mit einander verbunden haben. Es wird in den alten Scribenten RITTLI oder GRITTLI genannt, ſtehet aber unter dieſem Nahmen in keiner Charte, ſondern der Ort wird heutiges Tages BAUEN oder IMBAUEN genannt. Dieſe erſte Verſchwörung iſt den 13. Octob 1307. geſchehen.

LEVIN iſt die eintzige Land-Vogtey in dieſem Canton: Die andern abgetheilten Reviere werden PARTICIPATIONES genennet.

In dieſem Canton iſt der berühmte S. GOTTHARDS-BERG, welchen wir allbereit zum Anfange dieſes Buches beſchrieben haben.

Eine Meile von dem Dorfe GESTINEN iſt die ſo genannte TEUFELS-BRUCKE. Sie iſt über den Fluß Ruſs geſchlagen, und hat nur einen Schwiebogen, der viel zu groß iſt, daß er von Menſchen hätte können gebauet werden. Es wird davon erzählet, der Satan habe ſich darbey ausgedungen, daß das erſte Thier, welches über dieſe Brücke gehen würde, ihm zugehören ſolte: es hätte aber dieſes Unglück keinen Menſchen, ſondern einen Hund betroffen. Darauf hätte der böſe Feind einen Felſen zu faſſen gekriegt, und hätte denſelben auf die Brücke ſchmeiſſen wollen. Ein frommer Mann hätte aber ihm Trotz gebothen, und damit hätte er ſolches müſſen bleiben laſſen.

Der

Der 10. Artickel.

von dem

CANTON UNTERWALDEN.

Dieſer Canton führet den Nahmen mit der That: Denn er beſtehet aus lauter Wäldern, und heiſt deßwegen auch auf Latein Subſilvania. Das Territorium iſt nur 6. Meilen lang, und 4. Meilen breit. Es iſt auch keine Stadt und keine Land-Vogtey im Lande, ſondern die Einwohner ſind lauter Bauern, die von der Vieh-Zucht leben. Es ſind auch fünf kleine Seen im Lande, daher es ihnen an Fiſchen nicht mangelt.

Dieſer Canton iſt der dritte von den drey Wald-Städten, die A. 1308. die Eyd-Genoſſenſchaft geſtiftet haben. Er hat den ſechſten Platz im Bunde, und die Einwohner ſind allzumahl Römiſch-Catholiſch. Der hohe Rath dieſes Cantons beſtehet aus 58. Perſonen.

STANTZ, iſt der beſte Flecken im Lande.

ENGELBERG, iſt ein gedoppeltes Cloſter, vor Mönche und vor Nonnen.

MELCHTHAL, iſt ein Flecken, darinnen einer von den drey Stiftern der Eyd-Genoſſenſchaft gewohnet hat.

ROTZBERG, iſt das eine Schloß, welches A. 1308. mit Liſt erobert ward. Es hatte eine Magd einen Courtiſan, den zog ſie des Nachts mit einer Winde zu ſich hinauf: Dieſer ließ das Seil wieder herunter, daran kletterten die Malcontenten hinan.

SARNA, war das andere Schloß, das ward von etlichen Wage-Hälſen erobert, die ſich vor Schäfer-Knechte ausgekleidet hatten.

WYLEN, unweit Melchthal, hat einen Geſund-Brunnen von groſſer Reputation.

TITLISBERG, wird vor den höchsten Berg in der gantzen Eyd-Genossenschaft gehalten.

SAXLEN, ist ein Flecken, und dabey ist die Wildniß, RANF genannt, woselbst der fromme NICOLAUS, oder CLAUS, An. 1467. seine Einsiedlerey aufgeschlagen, darinnen er gantzer 20. Jahr ohne Speise und ohne Tranck gelebet hat.

BECKENRIED, ist ein Dorf, darinnen die Wald-Städte insgemein ihre Tage-Satzungen halten.

Der 11. Artickel. von dem CANTON ZUG.

Dieser ist unter allen Cantonen der kleineste: Denn er ist nicht grösser, als vier Meilen in die Länge, und 2. Meilen in die Breite.

Er ist allererst A. 1352. in den Bund getreten, hat den siebenden Platz, und hat Römisch-Catholische Einwohner, die in der Religion sehr eifrig sind. Es sind im Lande fünf Vogteyen, man kan aber wohl erachten, daß sie nicht groß seyn können. Doch ist das Land wohl bewohnt, bringt Getrayde, Wein und Früchte, und sonderlich viel Castanien.

ZUG, der beste Ort, am Zuger-See, Lat. Tugium, ist ein angenehmer Ort in einer fruchtbaren Gegend. Von der alten Stadt sind A. 1435. zwey gantze Gassen in den Abgrund versuncken, und darauf ist die itzige neue Stadt auf einer Höhe erbauet worden.

CHAM und BAR sind zwey wohl bewohnte Flecken.

FRAWENTHAL, ist eine reiche Abtey an dem Flusse Rus.

EGERI ist ein ansehnliches Dorf.

S. ANDRE ist vor diesem eine Stadt gewesen.

WALTERSWYL ist ein sehr berühmtes Bad: Es sind noch zwey Oerter dieses Nahmens in der Schweitz, einer

einer im Canton Bern, und der andere in den Frey-Aemtern.

MORGARTEN ist der berühmte Berg, darbey die Schweitzer Anno 1315. einen herrlichen Sieg wider die Oesterreicher erhielten, und dadurch ihren Bund gleichsam besiegelten. Der Hertzog Leopoldus Glorioſus deliberirte lange, wo man in die Schweitz einbrechen solte: Da nun einer diesen, und der andere einen andern Vorschlag that, so sagte des Hertzogs Pickelhering: Ihr Narren, ihr rathet alle, wie ihr ins Land hinein ziehen wollet, aber keiner dencket darauf, wie ihr wieder heraus kommen wollet. Und freylich konten sie den Weg nicht wieder heraus finden, weil sie meistens todt geschlagen oder ins Wasser gejaget wurden.

Der 12. Artickel.
von dem
CANTON GLARIS.

Er lieget an den Gräntzen des Graubündter-Landes, und ist vermischter Religion; doch sind die Reformirten die stärcksten.

Die Länge des Gebiethes ist 6. Deutsche Meilen, aber die Breite nur vier Meilen. Der ist 1352. in den Bund getreten, und hat den achten Platz. Das Raths-Collegium bestehet aus 62. Personen.

Es ist trefliche Vieh-Zucht im Lande, und man muß die Kühe, die auf den Alpen herum klettern, nicht zu hunderten, sondern zu tausenden zählen. Aus ihrer Milch und einem gewissen Kraute werden die wohlschmeckenden und gesunden Seabziger Käse gemacht, und durch gantz Europa verführet.

Die Einwohner dieses Cantons sind kurtz angeritten, und wenn es ihnen nicht nach Wunsche ge-

het, so greiffen sie gleich zum Stricke, oder schneiden sich selber die Kehle ab: Und dergleichen Casus geschehen gar ofte.

GLARIS, der beste Ort, ist nur ein offener Flecken, am Flusse Limar, und ist mit hohen Bergen umgeben: Die Gassen darinnen sind breit, und die Hauser wohl gebauet.

SCHWANDEN ist auch ein steinerner Flecken, gantz Reformirt.

FREYBERG, ist ein Thal, darinnen das Wild bey Lebens-Strafe nicht darf todt geschossen werden, es müste denn einem Bräutigam oder einer Braut zu Ehren geschehen.

NÆFELS oder NÆHEFELS, Lat. Navalia, ist seit A. 1388. ein berühmter Flecken, weil damahls die Schweitzer gewaltig zuschlugen, als ihnen der Oesterreichische Hertzog Leopoldus Superbus ins Land gefallen war. Es sind also drey Oesterreichische Hertzoge, welche LEOPOLDI geheissen haben, in ihren Kriegen mit den Schweitzern gar unglücklich gewesen; nemlich 1. LEOPOLDUS I. GLORIOSUS, Anno 1315. bey Morgarten im Canton Zug. 2. LEOPOLDUS III. PROBUS A. 1386. bey Sempach im Canton BERN; und 3. LEOPOLDUS IV. SUPERBUS An. 1388. bey Næfels im Canton Glaris.

WERDENBERG, eine Grafschaft, welche der Canton Glaris dem letzten Grafen Felix An. 1517. abgekauffet hat. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens ist nicht groß, aber doch eine artige Stadt am Rhein, in einer Ebene. Auf der Höhe dabey stehet ein altes ziemlich festes Schloß. Es sind beyde Religionen darinnen; es ist aber verabscheidet, daß der Land-Vogt, der alle drey Jahr abgewechselt wird, allemahl ein Reformirter seyn muß.

Der 13. Artickel.
von dem
CANTON APPENZELL.

Dieser Canton lieget fast an der Gräntze von Deutschland, davon er durch hohe Gebürge unterschie-

terschieden ist. Die Länge davon ist 6. und die Breite 4. Deutsche Meilen. Das beste im Lande ist der Flachs, welcher häufig darinnen wächset.

Er ist allererst Anno 1513. in den Bund getreten, und hat also den letzten Platz nehmen müssen.

Das Territorium wird in XII. RODEN, das ist so viel, als in zwölf Gemeinden abgetheilet, davon sind VI. der Catholischen; und VI. der Reformirten Religion zugethan.

Die sechs Catholischen werden die Innern Roden genennet, und heissen: 1. Schwendi, 2. Reutin, 3. Lehn, 4. Schlatt, 5. Gonten, 6. Ringebach.

Die sechs Reformirten heissen die Aussern Roden, und sind: 1. Herrisau, 2. Hundwyl, 3. Trogen, 4. Urnesehen, 5. Gays, 6. Teuffen.

APPENZELL, Lat. Abbatis Zella, davon der gantze Canton den Nahmen hat, gehörte vor Alters dem benachbarten Abte zu S. Gall: Weil nun derselbe eine kleine Residentz oder Celle daselbst hatte, so ward der Ort des Abtes Celle genennet. Es ist ein offener Ort, hat wohlgebauete Häuser, und wohlhabende Einwohner.

Das II. Capitel.

Von den SUBDITIS, oder von den Unterthanen der Schweitzer.

Es sind allerhand kleine Ländereyen, welche die Schweitzer zwar in ihren Bund aufgenommen haben, aber nicht als mit regierende Eyd-Genossen, auch nicht als zugewandte Bundes-Genossen; sondern als blosse Unterthanen.

Es giebt gemeine Unterthanen, die alle Cantons vor ihre Ober-Herren erkennen: Es giebt auch particuliere Unterthanen, die einem oder dem andern Cantone gehorchen: Es giebet auch sonderbare Unterthanen, die nur auf gewisse Masse einem oder etlichen Cantonen unterworffen sind.

Diese Unterthanen sind theils Herrschaften, theils Städte, theils auch nur Flecken; Und liegen theils gegen Deutschland; theils gegen Franckreich; theils auch gegen Italien.

Der 1. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Gräntzen von Deutschland.

1.

Die Grafschaft BADEN.

Diese Grafschaft Baden muß nicht etwan mit dem Marggrafthum Baden in Deutschland verwechselt werden. Sie lieget zwischen den beyden Cantonen Bern und Zurch, gehet bis an den Rhein, wo die Aar hinein fällt, und ist 6. Meilen lang, aber kaum 2. Meilen breit.

Ueber diese Grafschaft herrschten vor diesem die alten Cantons mit gleichem Rechte. Als aber A. 1712. ein kleiner Krieg zwischen den Reformirten und Catholicken entstund, so trugen die Zurcher und Berner diese Grafschaft zur Ausbeute davon, und haben dieselbe auch in dem Frieden zu Arau behauptet; jedoch dem Canton Glaris ohne Schaden, welcher sich in diesem Kriege unpartheyisch gehalten hatte. Sie schicken nunmehr alle zwey Jahr einen neuen Land-Vogt dahin, welcher von den Cantonen Wechsels-weise erwählet wird.

Die

Die andern fünf Catholischen Cantons, 1. Lucern, 2. Uri, 3. Schweitz, 4. Unterwalden, und 5. Zug, können diesen Schimpf und Verlust übel vergessen, und dringen deswegen bey aller Gelegenheit auf die Restitution: Aber die Zurcher und Berner haben noch keine Ohren dazu. Denn obgleich in der Grafschaft nicht viel zu holen ist, weil sie keine reiche Einwohner hat: So ist ihnen doch an der Communication zwischen Zurch und Bern aus dermassen viel gelegen. Unterdessen sind in dieser Grafschaft folgende Oerter merckwürdig:

BADEN, Lat. Aquæ Helveticæ, die Hauptstadt, welche den Nahmen von den warmen Bädern hat, mit welchen die Natur diesen Ort gesegnet hat. Sie lieget am Flusse Limmat oder Limmet, und war eine wohlgebauete, wohlhabende und wohlbefestigte Stadt, mit einem alten und auch mit einem neuen Schlosse, darauf die Cantons ordentlich alle Jahre ihre Tage-Satzungen hielten, und ihr gemeinschaftliches Archiv daselbst verwahrten. Aber weil sich der Ort Anno 1712. zur Wehre setzte, so haben die Zurcher und Berner die Fortification schleiffen, auch das Schloß zum Theil niederreissen lassen, daß also Baden nunmehr ein offener Ort ist. Unterdessen ist doch auf diesem Schlosse im Jahre 1714. die Auswechselung des Friedens geschehen, der zu Rastadt in Deutschland zwischen dem Kayser und König in Franckreich war geschlossen worden. Im übrigen sind die Einwohner dieser Stadt nicht nur Catholicken, sondern sie sind auch in ihrer Religion so eifrig, daß sie der Reformirten ihren Gesandten zur Zeit der allgemeinen Tage-Satzungen nicht einmahl einen freyen Gottesdienst in ihrer Stadt verstatten wollen.

ZURZACH, Lat. Certiacum, oder Fanum Tiberii, ein Flecken mit einem alten Schlosse am Rhein, hat jährlich zwey berühmte Messen. Ausser dem Jahr-Marckte hat der Bischoff zu Costnitz die Jurisdiction in dieser Stadt:

Zur

Zur Messe-Zeit aber hat niemand daselbst zu befehlen, als der Land-Vogt zu Baden. Im übrigen sind an an diesem Orte beyde Religionen im Schwange.

KAYSERS-STUHL, Lat. Tribunal Cæsaris, ist ein Reformirtes Städtgen am Rheine, mit einer Brücke über diesen Strom, die zur Kriegs-Zeit einen guten Paß bedeuten kan. Es ist ein Schloß dabey, welches dem Bischoff zu Costnitz gehöret.

KLINGENAU, eine kleine Stadt an der Aar, hat Catholische Einwohner. Es hat der Land-Vogt des Bischoffs zu Costnitz, der ausser der Messe-Zeit die Jurisdiction über Zurzach übet, seinen Aufenthalt an diesem Ort.

HEITERSBERG, ist ein Berg und wichtiger Paß zwischen Zurch und Bern, den besatzten die Catholicken An. 1712. und wolten dadurch die Communication zwischen den beyden Cantonen verhindern: Aber ihre Mühe war vergebens.

WETTINGEN, ist eine reiche Abtey des Cistercienser-Ordens.

Die Würfel-Wiese bey Baden muß auch nicht vergessen werden. Man grabet daselbst viel tausend steinerne Würfel aus dem Erdboden, und niemand weiß, wo sie herkommen. Vor diesem ward den Leuten weiß gemacht, als wenn sie in dem Erdboden gewachsen wären: Doch nunmehro ist es klar, daß sie durch Kunst gemachet sind. Wegen der Bäder haben schon zur Römer-Zeit verschiedene Gast-Höfe da gestanden, darinnen die Bade-Gäste zum Zeit-Vertreibe mit Würfeln gespielet haben. Die Liebhaber der Antiquitäten haben auch längst angemercket, daß die Römer dergleichen steinerne Würfel aus der Griechischen Insul Samos verschrieben haben: Dergleichen mögen die Gast-Wirthe in grosser Menge in Vorrath angeschaffet haben, und nach der Zeit hat man dergleichen gar leichte nachmachen, und in den Erdboden verscharren können.

2.

Die Frey-Aemter.

Die liegen neben Baden in dem sogenannten Wegenthal, und haben Catholische Einwohner.

Vor

Vor Alters ist diese Gegend die Grafschaft ROURE genennet worden.

Die Einwohner waren vor diesem Unterthanen von den sieben alten Cantonen, bis auf das Jahr 1712, da hatten sie mit der benachbarten Grafschaft Baden einerley Schicksal.

Es wurde nehmlich in dem Frieden zu Arau feste gestellet, daß mitten durch diese Frey-Aemter von FARWANGEN bis LUNGHOFEN eine Linie solte gezogen werden.

Was nun von dieser Scheidewand gegen Norden gelegen ist, da haben die drey Cantons ZURCH, BERN und GLARIS allein zu befehlen, und das trifft nachfolgende Oerter.

BREMGARTEN. Lat. Bremocartum, bestehet aus der Obern- und Untern-Stadt, und ist gar ein schöner Ort an dem Wasser Rüs, allwo eine schöne Sorte von Papier gemacht wird.

MELLINGEN, ein Städtlein und Paß am Flusse Rüs.

GNADENTHAL, nicht weit von Mellingen, ist eine schöne Abtey.

VILMERGEN, ein geringer Flecken, ward Anno 1712. d. 15. Julii bekannt, als die Zürcher und Berner an diesem Orte den herrlichen Sieg wider die Quinquepagicos, oder wider die alten fünf Catholischen Oerter, Lucern, Zug, Schweitz, Uri und Unterwalden, erhielten.

Was aber von der obgedachten Queer-Linie gegen Süden gelegen ist, das ist unter der Bothmäßigkeit der alten sieben Oerter geblieben. Es ist darinnen.

MAYENFELD, ein Flecken, mit einem schönen Schlosse.

RICHENSE, ein Städtgen an einem See.

MURI, eine berühmte Abtey, so A. 1026. gestiftet, darinnen einige Grafen von Habspurg begraben liegen. In der schönen Bibliothec daselbst sind viele geschriebene Documenta des Hauses Habspurg, daraus das glorwürdige Haus Oesterreich entstanden ist.

3.

Die Landschaft THURGOW.

Sie hat den Nahmen von dem Flusse Thur, welcher nicht weit von Schaffhausen in den Rhein fällt. Es ist die gröste Land-Vogtey unter allen Schweitzerischen Unterthanen. Zwey Drittel von den Einwohnern sind Reformirt, und ein Drittel ist Catholisch. Es sind ausser den Städten, Clöstern und Schlössern, mehr als 70. Ritter-Güter darinnen. Die alten 8. Cantons sind souveraine Herren über das gantze Thurgow, und was der Bischoff von Costnitz darinnen zu befehlen hat, das kömmt auf alte Verträge an, welche der Ober-Landes-Herrschaft in nichts nachtheilig seyn. Die merckwürdigsten Oerter sind

FRAUENFELD, ist nicht groß, hat aber ein gutes Schloß, darauf der Land-Vogt residiret, welchen die alten Cantons alle zwey Jahr verändern. Kayſers Constantini M. Mutter HELENA hat ofte da residiret, davon hat der Ort den Nahmen bekommen. Die Einwohner sind theils Reformirt, und theils Catholisch.

ARBON, Lat. Arbor felix, liegt am Boden-See, und ist vor diesem gröſſer gewesen. Man kan noch altes Mauerwerck unter dem Wasser sehen. Der Bischoff zu Costnitz hat die Jurisdiction darinnen; Aber zur Zeit des Krieges sind die alten Cantons befugt, Garnison darein zu legen.

GOTTLIEBEN, Lat. Theophilia, ein angenehmer Flecken, zwischen Costnitz und Stein. Der Ort gehöret dem Bischoff zu Costnitz, und hat ein Schloß, darauf der bekannte Märtyrer JOHANNES HUSS gefangen gesessen hat.

RHEINAU oder RHYNAU, Lat. Augia Rheni, eine kleine Stadt, eine Meile von Schaffhausen gelegen. Es ist eine reiche Benedictiner Abtey daselbst, und der Abt hat die Jurisdiction über das Städtgen. Die Haupt-Kirche ist mit einer Mauer unterschieden, und gehöret halb den Reformirten und halb den Catholicken.

REI-

REICHENAU, Lat. Augia Dives, hat den Nahmen mit der That. Denn es ist weiland die reichste Abtey in Europa gewesen; hernach aber ist sie dem Bißthum Costnitz einverleibet worden. Carolus Martellus hat sie Anno 724. fundiret, und der abgesetzte Kayser CAROLUS CRASSUS, der Anno 888. zu Neidingen an der Donau gestorben ist, lieget zu Reichenau begraben. Es ist zwischen den alten Cantons, und zwischen dem Bischoffe, ein besonderer Vergleich wegen dieser Abtey Anno 1555. aufgerichtet worden.

PARADIES, eine Meile von Schaffhausen, ist ein schönes Jungfrauen-Kloster in einer angenehmen Gegend.

4.

Das RHEINTHAL.

Das Rheinthal, Lat. REGUSIA, lieget am Rhein, an den Gräntzen von Deutschland. Es wächset schöner Wein in dieser Gegend, und die Einwohner wircken gute Leinwand. Sie sind meistens der Reformirten Religion zugethan. Seit 1712. muß dieses Ländgen nicht nur die alten 8. Oerter, sondern auch den Canton Appenzell für seine Ober-Herren erkennen.

ALTSTÆDTEN, der beste Ort, ist doch nur ein Städtgen.

RHEINECK oder RHYNECK, ein alter Ort mit einem Schlosse, darauf der Land-Vogt seinen Sitz hat.

MARBACH ist ein Schloß,

OBER-RIED ist ein mittelmäßiger Ort.

HOHEN-SACHS oder ALT SAX, ein altes Schloß und Stamm-Haus einer Gräflichen Familie. Die Herren von Zürch haben diese Herrschaft Anno 1615. an sich gekaufft, und haben darinnen das Schloß FORSTECK befestiget. Es stehet mit unter den Land-Vogteyen der Zürcher.

FRUMSENBERG, ist ein Gebürge, darauf ist eine Höhle, die von Drachen bewohnet wird. Die Adler tragen allerhand Aesser zusammen, und wenn sie weggeschossen werden, ehe sie ihre Beute verzehret haben, so hecken sich Würmer

mer in solchem Fleische, und daraus werden Schlangen und Drachen. Es sind aber die Leute gar seltsam, die ein solches Ungezieffer mit Augen gesehen haben und also mögen bey solchen Erzählungen wohl Fabeln und Mährlein mit unterlauffen.

5.

Die Grafschaft SARGANZ.

Sie lieget an den Graupündtischen Gräntzen, und gehörte vor diesem dem Grafen von WERDENBERG, und Grafe Georgius hat sie schon A. 1423. an die alten Cantons verkaufft. Im Arauischen Frieden ist feste gestellet worden, daß die beyderley Religions-Verwandten darinnen gleiches Recht haben sollen. Es ist daselbst

SARGANTZ, eine Stadt und Schloß, die grosse Freyheiten und Privilegien hat, Der Land-Vogt residiret daselbst, und nicht weit davon ist ein beruffener Sauer-Brunnen.

WALLENSTADT, Lat. Riva, ist ein Städtgen, dadurch die Deutschen paßiren müssen, wenn sie nach dem Graupündter-Lande reisen wollen.

RAGATZ, ist ein grosser Flecken, da eine Niederlage von vielen Kauffmanns-Gütern ist, die nach dem Graupündter-Lande destiniret sind.

FLUMS, ist wegen des vortreflichen Stahls berühmt, der daselbst aus gewissen Ingredientien gemacht wird.

PFÆVERS oder PFEFFERS, Lat. Fabaria, ist ein reiches Stift, und der Abt ist ein Fürst des heiligen Römischen Reiches. Gleich dabey ist das Weltberühmte Pfeffer-Bad, Lat. Thermæ Fabariæ, oder Piperinæ. Man kan das Wasser trincken, man kan sich auch darinnen baden. Der Abt, dem das Bad gehöret, hat alles zur Bequemlichkeit anlegen lassen, und die Fremden, welche den Ort besuchen, haben einen angenehmen Umgang unter einander.

6.

Das Land GASTEL oder GASTER.

Lat. Castra Rhætica ein kleines Ländgen, gehöret

ret den beyden Cantonen, Schweitz und Glaris, die haben zwey Land-Vögte darinnen, einen zu GASTER, und den andern zu UTZNACH; und die sind allemahl Catholisch, obgleich die Religion der Einwohner sonst vermischet ist.

UTZNACH ist eine Stadt, und vor diesem eine kleine Grafschaft gewesen.

YBERG, ist ein hohes Berg-Schloß.

GRUNAU, ist ein altes Schloß.

KALTENBRUNN, ist ein mäßiger Flecken.

SCHENNIS, ist ein reiches Frauen-Closter, und die Abtißin führet einen Fürstlichen Staat: Die Fräulein können heraus heyrathen, wenn sie wollen.

WESEN, war ein guter Flecken, hat aber grossen Feuer-Schaden gelitten.

7.

Die Vogtey GAMS.

Sie lieget nicht weit von Gaster, und ist gar ein kleines Ländgen, welches die beyden Cantons Schweitz und Glaris gemeinschaftlich besitzen.

8.

Die Stadt RAPPERSWYL.

Lat. Ruperti Villa, lieget am Zürcher-See, und hatte sonst vier Catholische Schutz-Herren, nemlich Schweitz, Uri, Unterwalden und Glaris: Aber 1712. muste der Ort, welcher Catholische Einwohner hat, die beyden Cantons Zürch und Bern vor ihre Ober-Herren erkennen.

9.

Die Stadt BRUCK.

Lat. Pons Arolæ, ist ein freyes, gar feines Städtlein an der Aar, unter dem Schutz und Schirm des Cantons Berns, an welchen die Appellationes ergehen.

10.

Die Stadt ARAU.

Es ist eine mäßige Stadt am Flusse Aar, in dem sogenannten ARGOEW, auf einer Höhe. Sie ist dem Canton Bern auf gewisse Masse unterthan. Es werden bisweilen Tage-Satzungen daselbst gehalten, und Anno 1712. ist auch der wichtige Frieden zwischen Zurch und Bern auf einer Seite, und zwischen Lucern, Schweitz, Uri, Unterwalden und Zug andern theils, daselbst geschlossen worden.

11.

Das Städtlein ZOPFINGEN.

Lat. Tobinium, nicht weit von der Aar, stehet unter der Berner Schutz. Es wachsen hohe Tannen daherum, die zu Mast-Bäumen könten gebrauchet werden, wenn der Ort nur nicht so weit vom Meere gelegen wäre. Es sind ihrer doch bisweilen nach Holland, nach Geneve, und nach Venedig geschicket worden.

12.

Die Stadt BISCHOFFS-ZELLE.

Das ist eine kleine Stadt im Thurgow, hat Catholische und auch Reformirte Einwohner. Die Catholischen erkennen die Jurisdiction des Bischoffs zu Costnitz, der einen Land-Vogt auf dem Schlosse hat: Die Reformirten aber halten sich an den benachbarten Canton Zürch.

13.

Die Stadt DIESSENHOFEN.

Das ist ein sauber gebautes Städtgen am Rhein, in der Landschaft Thurgow, und hat Zurch und Schafl hausen zu Schutz-Herren.

14. Die

14.

Die Stadt WINTERTHUR.

Lat. Vitodorum, eine freye und annehmliche Stadt; stehet unter dem Schutz und Schirm des Cantons Zürch.

15.

Die Stadt STEIN.

Lieget am Rhein, wo er aus dem Boden-See heraus kommet, und ist eine Stadt, darüber der Canton Zürch die Schirm-Gerechtigkeit hat.

16.

Der Flecken GERISAU.

Er lieget am Lucerner-See, und ist ein freyer Flecken, der sich in den Schutz der vier Wald-Städte begeben hat.

Der 2. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Gräntzen von Franckreich.

Es sind vier unterthänige Vogteyen, davon liegen drey im Canton Bern, und eine im Canton Freyburg. Sie sind wegen des Burgundischen Krieges zu mercken.

1.

GRANSON.

Oder GRANSEE, eine kleine Stadt, dabey verlohr Hertzog CAROLUS AUDAX in Burgund Anno 1476. die erste Schlacht, und zugleich seinen Reichthum. Darunter war ein ungemein grosser Diamant, den fand ein Schweitzer bey Monden-Schein auf der Wahlstadt, und verkauffte denselben vor etliche Groschen. Er gieng darnach aus einer Hand in die andere, bis man

endlich inne ward, daß dieſes Juwel mehr als 100000. Thaler werth war. Man ſagt, daß er noch heutiges Tages in dem Schatze des Groß-Hertzogs zu Florentz verwahret würde. Granſon gehöret unterdeſſen den beyden Cantonen Bern und Freyburg, und hat lauter Reformirte Einwohner.

2.

MURTEN oder MORAT.

Lieget an einem kleinen See, gleiches Nahmens. Bey dieſer Stadt verlohr der obgedachte Hertzog in Burgund Anno 1476. die andere Schlacht, und zugleich den Kern ſeiner Militz. Seine Armée beſtund aus 100000. Mann, damit ſtürmete er die Stadt Murten drey Tage nach einander. Unterdeſſen entſatzten die Schweitzer den Ort. Erſt hielten ſie auf den Knien Beth-Stunde, darauf erſchlugen ſie 20000. Burgundier auf trocknem Lande; und 10000. jagten ſie ins Waſſer, die erſchoſſen ſie, als wenn es Waſſer-Hüner wären, daß nicht mehr als ein eintziger davon kam. Etliche tauſend waren vor Angſt auf die Bäume geklettert, die wurden wie Sperlinge herunter gebüchſet, und mit den groſſen Schlacht-Schwerdtern aufgefangen. An dem Orte, wo ihre Gebeine liegen, iſt eine Capelle gebauet: Es ſind aber nicht mehr viel Knochen vorhanden, weil ein jeder Burgundier, der nach dieſem vorbey gereiſet iſt, etliche von dieſen Reliquen mit ſich nach Hauſe genommen hat. Die Stadt Murten gehört unterdeſſen heutiges Tages den beyden Cantonen Bern und

und Freyburg. Die Einwohner bekennen sich alle zur Reformirten Religion.

3.

ORBEN.

Das ist vor diesem ein grosser Ort in dem alten Pago Verbigeno gewesen, und ist auch noch itzo eine ansehnliche Stadt mit einem alten Schlosse. Mitten in dieser Vogtey lieget CHALANS oder ESCHALANG, ein Schloß, darauf der Land-Vogt residiret. Der Ort erkennet heutiges Tages die Berner und Freyburger vor seine Ober-Herren, und die Einwohner sind theils Reformirt, theils Römisch-Catholisch.

4.

SCHWARTZENBURG.

Lieget zwischen Bern und Freyburg, und ist auch beyden Cantonen unterthan. Der Ort ist nur ein Flecken, und im Ländgen sind auch nur sieben Kirchspiele. Die Einwohner sind alle Reformirter Religion.

Der 3. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Italiänischen Gräntzen.

Da sind erstlich die vier Meyländischen Land-Vogteyen. 1. LUGANO, 2. LOCARNO, 3. MENDRISIO und 4. VALMAGIA, welche die Schweitzer Anno 1512. zur Vergeltung bekamen, als sie Hertzog Maximilianum Sfortia wieder in sein Land eingesetzet hatten. Diese vier Landschaften sind Unterthanen von den zwölf ältesten Cantonen: Aber der Canton Appenzell spielet nicht mit, weil er damahls noch nicht im Bunde gewesen ist.

Es wird in diese Ländereyen zwar alle Jahre ein neuer Land-Vogt geschickt: Sie thun es aber nicht gerne, sondern müssen fast darzu gezwungen werden: Denn die Einwohner sind ruchlose Leute, und wenn einer gleich einen Ehebruch oder Todtschlag begangen hat, so kan er sich doch mit Gelde los kauffen, und die Priester machen ihnen die Absolution nicht sauer.

LUGANO, Deutsch LAWIS, ist eine wohlbewohnte Stadt, die wohl 100. Dörfer unter sich hat.

LOCARNO, Deutsch LUGGARIS, eine grosse und reiche Stadt, darinnen so viel Kaufleute sind, daß alle Wochen Jahr-Marckt daselbst gehalten wird. Viehe, Wein und Fische sind da in Menge, aber das Getrayde ist nicht überflüßig. Es wohnen da Edelleute, Bürger und Bauern unter einander. Das Ländgen hat 49. Kirchspiele, darunter sind BRISAGO und GAMBORONIO, zwey ansehnliche und wohlhabende Flecken.

MENDRISIO ist eine mittelmäßige Stadt.

MAGIA oder MADIA, hat den Nahmen von einem Flusse.

Darnach liegen an den Gräntzen von Italien noch drey Land-Vogteyen, welche nur von den drey Wald-Städten, das ist von Schweitz, Uri und Unterwalden dependiren. Sie haben dieselbe schon vor 200. Jahren käuflich an sich gebracht.

BELLINZONA, Deutsch BELLENTZ, ist eine kleine Stadt, und in ihrem Gebiethe liegen drey Schlösser.

VAL BRENNA wird auch das PALENTZER-THAL genennet, und ist nur ein Städtgen.

RIVIERA heist auch POLLEGGIO, und ist nur ein Städtgen von keiner grossen Wichtigkeit.

Im übrigen ist in allen diesen Italiänischen Aemtern oder Vogteyen keine andere, als die Römisch-

misch-Catholische Religion, und die Priester stehen unter dem Bischoffe zu Como im Meiländischen. Bey dem gelinden Regimente befinden sich die Einwohner so wohl, daß man da keinen Bettler, auch kein baufälliges Haus antrifft.

Das III. Cap.
Von den SOCIIS, oder von den Bundes-Genossen der Schweitzer.

Dergleichen liegen rings um die Schweitz herum, und es soll ein jeder Bundesgenosse seinen besondern Artickel haben.

Der 1. Artickel.
Von den Graupündtern.

Zur Zeit der Römer hieß dieses Land RHÆTIA. Nach diesem, als die Einwohner einen Bund unter sich machten, so wurden sie die Bündter, oder wie es die Schweitzer schreiben, die Pündter genennet. Von den Frantzosen werden sie GRISONS, und von den Deutschen Grau-Pündter genannt, weil die ersten Stiffter ihres Bundes grau-bärtige Männer gewesen sind, und auch keine andere Kleider getragen haben, als einen Rock von geringem grauen Tuche.

Dieses Land ist eine besondere Republic zwischen der Schweitz, Deutschland und Italien. Das Land erstrecket sich von Süden gegen Norden ohngefehr auf 16. und von Westen gegen Osten fast auf eben so viel Deutsche Meilen. Gegen Norden

zu iſt es ſehr bergicht; aber gegen Süden wachſen gar ſchöne Früchte.

Die Einwohner leben ſehr vergnügt, und wiſſen nicht viel von überflüßiger Pracht und Wolluſt, deswegen man auch die ſogenannten Galant-hommes in dieſem Lande nicht ſuchen muß.

Die Religion iſt vermiſchet: Doch ſind die Reformirten an der Zahl ſtärcker, als die Catholicken. Das Weltliche Regiment aber iſt Democratiſch, und wer 16. Jahr alt iſt, der hat ſchon ein Votum bey der Republic.

Man muß aber in dieſem Lande ebenfalls die CIVES und SUBDITOS von einander unterſcheiden.

Die CIVES beſtehen in drey Bünden oder Alliancen, die heiſſen 1. der Graue Bund, 2. der Bund des Hauſes GOttes, und 3. der Bund der Zehn Gerichte.

Die SUBDITI aber ſind die Einwohner von den drey Ländgen', 1. CLAVENNA. 2. VALTELIN. 3. WORMIO.

Dieſe ſechs Landſchaften haben viel Einwohner, welche theils Deutſch, theils Italiäniſch reden: Doch ſiehet man hin und wieder auch viel wüſte Schlöſſer in ihren Wüſteneyen liegen, daraus man ſchlieſſen kan, daß es vor dieſem noch ſtärcker muß ſeyn bewohnet geweſen.

I.

Der graue Bund.

Er heiſſet auch der alte Bund, imgleichen die Ober-Ligue, Lat. Fœdus CANUM, oder SUE RIUS.

Es

Es sind XXVIII. Gemeinden darinnen, davon sich XVIII. zur Catholischen, und X. zur Reformirten Religion bekennen.

ILANZ, die Haupt-Stadt, die doch nur mittelmäßig ist. Die Herren Bündter halten gemeiniglich ihre Tage-Satzungen daselbst.

DISENTIS, Lat. Disentina, ist ein reiches Kloster, und der Abt nennet sich einen Fürsten des Heiligen Römischen Reiches.

TUSIS, ist eine kleine Stadt, oder ein grosser Flecken.

FLIMS, ist nur ein Dorf, aber voller Brunnen, daraus kleine Ströme werden.

SCHAMS, Lat. Saxamnium, wird darum so genennet, weil in dieser Gemeinde sechs kleine Flüsse entspringen.

VVALTENSBURG, hat ein Bad, das so kalt ist, daß kein Mensch nur eine Minute darinnen dauren kan.

LUGNITZ, Lat. Vallis Leguntina, ist eine Gemeine in einem feinen Thal.

Es sind in diesem Bunde fünf hohe Gebürge. der 1. heist CRISPALTEN-BERG; der 2. LUCKUMAINER-BERG; der 3. der Berg ABULA; der 4. der Berg S. BERNHARDIN; 5. der SPLUGER-BERG; die man alle in der Charte sehen kan.

Zwischen diesen Gebürgen entspringet der Vörder- und der Hinter-Rhein, aus vier Brunnen, und bey Rhezuns fliessen sie zusammen. Dieser Ort heist auf Lat. Rhætium Castrum. Vom Rhein-Strom ist oben schon gehandelt worden.

Auf diese Gebürge treiben die Italiäner ihr Horn-Vieh, wenn sie wegen der Dürre keine Weide mehr in ihrem Lande haben. Man sagt, daß die Graupündter diese Alpen auf 200000. Thaler nutzen könnten.

RHYNWALD, Lat. Vallis Rhenana, ist nur ein Dorf, weil aber eine grosse Strasse dadurch gehet, so stehen daselbst allezeit 500. Post-Pferde fertig, deren Futter die Reisenden theuer bezahlen müssen. Und zu SPLUGEN, nicht weit davon, ist ein gutes Wirths-Haus, da die Fremden auch nicht um GOttes willen gespeiset werden.

2.

Der Bund des Hauſes GOttes,

Lat. FOEDUS DOMUS DEI, Frantzöſiſch La LIGUE de CADDEE, das iſt ſo viel, als Caſa Dei. Dieſer Bund beſtehet aus XIX. Gemeinden, und die ſind meiſtens Reformirter Religion: obgleich ein Catholiſcher Biſchoff mitten im Lande ſeinen Sitz hat.

CHUR, Frantzöſiſch COIRE Lat. Curia, iſt die beſte Stadt im gantzen Graupündter-Lande, mit Gebürgen umgeben, nicht weit vom Rhein-Strome, der um dieſe Gegend ſchon anfänget Schiffreich zu werden, dahero die Einwohner gute Nahrung haben, und ſehr reich ſind. Sie ſind faſt alle Reformirt, und wiſſen wohl zu leben, weil immer Zuſammenkünffte daſelbſt gehalten werden.

Der Biſchoff von CHUR wohnet zwar mit ſeinen Dom-Herren in der Stadt, und iſt ein geiſtlicher Fürſt des Römiſchen Reiches. Uber die Bürger aber hat er nichts zu befehlen, ſondern er muß mit ſeinen Einkünften zu frieden ſeyn.

FURSTENAU iſt ein wohl verwahrtes Biſchöffliches Schloß.

HALDENSTEIN iſt eine freye Herrſchaft neben dem Canton Glaris.

MONTE di GIULIO, das iſt der Julier-Berg, und das Gebürge BERNINA, liegen nicht weit von einander. Darzwiſchen entſpringet der Fluß Inn, Lat. Oenus, welcher ſeinen Lauff nach Deutſchland nimmt. Das Thal welches er durchſtrömet, wird von den Deutſchen INNTHAL, von den Graupündtern aber ENGADINA, genennet.

S. MORITZ iſt ein berühmtes warmes Bad.

MUNSTER-THAL iſt eine Gegend an den Tiroliſchen Gräntzen, darinnen das ſchöne Jungfrauen-Stifft S. MARIA gelegen iſt.

Um dieſe Gegend iſt wohl eher zwiſchen den Oeſterreichern und Bündtern ein Gräntz-Streit geweſen, dahero kein Wunder iſt, daß die Land-Charten von verſchiedenen Autoribus nicht mit einander übereinſtimmen.

3. Der

3.

Der Bund der zehn Gerichte.

Dieſe LIGUE wird ohne Zweifel darum Fœdus DECEM JUDICIORUM genennet, weil das Land in X. Jurisdictiones eingetheilet iſt. Die Einwohner ſind meiſtens Reformirter Religion.

MAYENFELD iſt der beſte Ort in dieſem Bunde, und hat ſeit 1499. ein Andencken, als Kayſers Maximiliani I. Trouppen in dieſer Gegend Stöſſe bekamen. Es war der letzte Verſuch der Oeſterreicher, und darauf kam es zum Frieden.

DAVOS heiſt der Ort, da die Ligue ihre Zuſammenkünffte hält.

FLÆSCH, Lat. Falifcum, hat ein gutes Bad, und herrlichen Wein.

VAZELOLO iſt der Ort, da die Graupündter Anno 1471. ihren Bund beſchworen haben.

4.

CHIAVENNA.

Dieſes Land heiſt auf Deutſch CLEVEN, und auf Lat. CLAVENNA. Es lieget an den Italiäniſchen Gräntzen, und gehet bis an den See bey Como. Es führet den Titul einer Grafſchaft, und iſt mit lauter Bergen umgeben, weil man auch nur durch einen eintzigen gar engen Weg hinein kommen kan, ſo mag dieſes Ländgen wohl ein Paß und Vormauer vom Schweitzer-Lande genennet werden. Die Einwohner ſind meiſtens Catholiſch, und Anno 1620. machten ſie alle Reformirten im Lande nieder. Sie müſſen ſie aber doch dulden, doch wird ihnen kein öffentliches Exercitium Religionis Reformatæ verſtattet, ſondern

dern ſie müſſen ihren GOttes-Dienſt bey den Graupündtern halten. Es iſt ſonſt dieſes Ländgen aus dermaſſen fruchtbar, daß man bisweilen viermahl in einem Jahre erndten kan. Was ihnen auch ſonſten fehlet, das erſetzet der herrliche Wein, ſonderlich die unvergleichliche Sorte, die man Vinum Aromaticum nennet, und faſt ſo ſtarck als Brandtwein iſt. Sie haben in den Stein-Klüften die ſchönſten Kellereyen, darinne ſie dergleichen wohlſchmeckendes Getränckе allezeit friſch haben und aufbehalten können, und darbey kleine Cabinetgen, daß ſie im Sommer des Abends im Kühlen darinne ſpeiſen können.

CHIAVENNA, Lat. Clavenna, die Haupt-Stadt iſt wohl gebauet, und hat ein Schloß, welches eine zuverläßige Feſtung iſt. Anno 1718. war es im Wercke, daß in dieſer Stadt, Jährlich zwey Meſſen oder groſſe Jahr-Märckte ſolten gehalten werden. Es lieffen aber vom Kayſerlichen Hofe ſtarcke Proteſtationes dawider ein, weil die berühmten Meſſen zu Bozzen in Tirol dadurch würden ſeyn geſchwächet worden, deßwegen iſt das Werck ins Stecken gerathen, und wird auch wohl nicht wieder auf das Tapet kommen.

PLURS, Lat. Pluretum, nicht weit von Chiavenna, war ein feine Handels-Stadt, von ohngefehr 4000. Einwohnern; ſie wurde aber Anno 1618. durch ein Erdbeben in Abgrund verſencket, und in einen See verwandelt. Es ging etliche Tage vorher ein Mann in der Stadt herum, der warnete die Bürger, und vermahnte ſie zur Flucht, weil er an dem Berge Conto wahrgenommen hatte, daß er zerborſten war. Er fand aber kein Gehör, und reterirte ſich alſo nur allein mit ſeiner Tochter: Aber auch dieſe lieff wieder in die Stadt, und wolte noch ein Käſtlein retten, das ſie vergeſſen hatte. Ehe ſie aber wieder zurücke kommen konte, ſo verhieng GOtt das erſchreckliche Straff-Gerichte, daß der Berg herunter ſchlug, und die Stadt mit allen Einwohnern in

den

den Abgrund stürtzte. Es wurden dadurch in Deutschland einige Kaufleute reich, und auch einige arm, nachdem sie grosse Activ- oder Passiv-Schulden bey den versunckenen Einwohnern hatten. Es war diesem Orte schon vorher einmahl dergleichen Unglück begegnet, dabey 2000. Menschen um ihr Leben kommen waren. Die überbliebenen Einwohner aber hatten eine Meile davon eine neue Stadt wieder angebauet.

5.

VALTELIN.

Das ist die andere unterthänige Provintz von der Graupündtischen Republic. Es wird Lat. VALLIS TELINA genennet, und ist durch den so genannten Valteliner-Wein in der gantzen Welt bekannt. Der Fluß Adda gehet durch das gantze Land, und in denen daran gelegenen Weinbergen wachsen so schöne Trauben, daß eine eintzige Beere so groß ist, als eine Welsche Nuß. Man hält deswegen davor, daß etwan unter diesem Ländgen ein verborgenes Pyrophylacium, das ist, ein unterirdischer Feuer-Schatz, seyn muß, weil die Strahlen der Sonnen über dem Erd-Boden eine solche besondere Wirckung nicht haben könten.

Dieses Ländgen rebellirte Anno 1620. wider die Graupündter, und wolte sich mit dem Hertzogthum Meiland verbinden, welches den Spaniern ein angenehmer Vorschlag war: Sie hatten auch schon auf diese Rechnung etlichen hundert Reformirten die Hälse entzwey geschlagen. Die Frantzosen aber nahmen sich der Graupündter an, und liessen es gar auf einen Krieg ankommen: Ja der Pabst drang selber darauf, daß

daß alles wieder in den vorigen Stand muſte geſetzet werden.

MORBERGNO, Deutſch MORBEN, iſt ein feines Städtgen, und der beſte Ort im Lande, auſſer daß die Lufft nicht allzu geſund iſt.

SONDRIO iſt der Ort, wo der Land-Vogt ſein Weſen hat.

TIRANO iſt ein ſchöner Flecken, darinnen ein berühmter Jahr-Marckt gehalten wird.

TEGLIO iſt ein wüſtes Schloß, und hat ein beſonder Revier.

Das MASNER- oder MASINER-Bad hat ſeinen Nahmen von dem Fluſſe Maſina.

6.

BORMIO oder WORMIO.

Iſt das dritte Ländgen, welches den Graupündtern unterthänig iſt. Die Deutſchen nennen es WORMS. Es wird alle zwey Jahr ein neuer Land-Vogt dahin geſchickt, welcher mit einem Italiäniſchen Titul PODESTA genennet wird.

BORMIO iſt die eintzige Stadt in dieſem Thale. Der Ort iſt ziemlich feſte, und hat auch ein Schloß, das ſich vertheidigen kan.

BRAULIO iſt ein hohes Gebürge auf der Gräntze, und iſt unter den Alpibus Rhæticis am bekannteſten.

S. MARTIN iſt ein berühmtes Bad, welches die Italiäner fleißig beſuchen.

Der 2. Artickel.
von dem
Walliſer-Lande.

Dieſes ſchöne Thal, welches Lat. VALLESIA heiſt, liegt an den Gräntzen von Italien, von welchem es durch die Alpen unterſchieden wird.

Der

Der Fluß RHONE, welcher darinnen entſpringet, gehet durch das gantze Thal, bis in den Genfer-See, durch welchen er ſeinen Lauff nach Franckreich, bis in das mittelländiſche Meer fortſetzet.

Es wird nicht viel fehlen, daß dieſes Thal nicht 15. Deutſche Meilen lang ſeyn wird: Die Breite aber erſtrecket ſich nirgends über 6. Meilen.

Die Einwohner bekennen ſich alle zur Römiſch-Catholiſchen Religion, und haben ſich Ao. 1533. in den Schweitzer-Bund begeben.

Die Hälffte dieſes Landes gegen Oſten wird Ober-WALLIS; und die andere Helffte gegen Weſten Nieder-WALLIS genennet.

Das Land iſt nicht unfruchtbar, ſondern es ernähret ſeine Einwohner gar wohl. Es wächſet auch ein berühmter Muſcateller-Wein darinnen. Doch ſind auf beyden Seiten entſetzliche hohe Gebürge, die ohne Unterlaß mit Schnee und Eiß bedecket ſind.

Es iſt ein eintziger Biſchoff im Lande, der hat ſeinen Sitz in der Haupt-Stadt SITTEN, und ſteht in groſſem Anſehn bey den Einwohnern; nennt ſich auch einen Grafen von Wallis, und einen Fürſten des heiligen Römiſchen Reiches.

Er iſt aber deswegen noch lange kein ſouverainer Herr über das gantze Thal: Sondern ſo verhält ſich die Sache.

Die Gemeinden in Ober-WALLIS ſind freye Leute, und der Biſchoff hat niemand über ſich, alſo kan er ſich wohl einen CON-SOUVERAINEN Herrn von dem Obern-Theile des Landes nennen.

Die Gemeinden aber im Nieder-WALLIS haben

ben nicht viel zu ſprechen, und müſſen ſich alſo auch dem Biſchoffe viel unterthäniger bezeugen.

Unterdeſſen ſind in Ober-WALLIS folgende Oerter zu mercken:

SION, Deutſch SITTEN, Lat. Sedunum, iſt die Haupt-Stadt im gantzen Lande, lieget an der Rhone in einer anmuthigen Gegend, wo der Fluß Sitten hinein fället, und hat ſaubre Gaſſen und wohlgebauete Häuſer. Sie gehört dem Biſchoffe, und um die Stadt herum liegen drey Schlöſſer. Eins heiſt MAYORIE, da reſidiret der Biſchoff ins gemein im Winter; das andre heiſt TOURBILLON, Deutſch TURBELE, da iſt ſein Aufenthalt im Sommer; das dritte iſt VALERIA, da haben die Dom-Herren ihr Weſen.

BRIEG, ein Ort an der Rhone, da wohnet der Landes-Hauptmann.

ARNEN, oder ARAGNON, ein Flecken mit feinen ſteinern Häuſern.

LEUCK iſt ein Ort, der gute Geſund-Bäder hat.

VISP oder VISPACH iſt ein guter Flecken, mit zwey Kirchen.

RAREN iſt weiland eine berühmte Baronie geweſen.

GEMMI iſt ein hoher Berg, darüber die ordentliche Straſſe nach dem Canton Bern gehet.

S. BERNHARD iſt der hohe Berg, darüber der Weg nach Savoyen gehet.

FURCA, ein hoher Berg am Ende des Landes gegen Oſten, darbey der Fluß Rhone entſpringet.

In Unter- oder Nieder-WALLIS ſind auch etliche Oerter zu mercken;

MARTINACH oder Martigni, ein kleine Stadt, ſoll das alte Octodurum ſeyn.

S. MORICE, Lat. Agaunum, iſt eine Stadt an der Rhone, mit einem feſten Schloſſe, welches ein guter Paß gegen Savoyen iſt. Sie hat den Nahmen von dem heiligen MAURITIO, der in dieſer Gegend A. 297. mit einer gantzen Chriſtlichen Legion iſt nieder gemachet worden. Es geſchach auf Befehl Kayſers Maximiliani, weil ſie den

Heid-

Heidnischen Göttern nicht opffern wolten. Es sind gute Gesund-Bäder in dieser Gegend, die zur Sommer-Zeit starck besuchet werden. Man muß sie aber mit den Bädern zu S. Morice im Graupündter-Lande nicht confundiren.

Der 3. Artickel.

BIEL oder BIENNA.

Dieses Ländgen lieget an dem Bißthum Basel, und ist vor diesem auch dem Bischoffe unterworffen gewesen. Nachdem aber die Einwohner die Reformirte Religion angenommen haben, so geben sie zwar dem Bischoffe noch jetzo, was ihm gehöret: Aber um mehrer Sicherheit willen sind sie A. 1547. in den Schweitzerischen Bund getreten, und leben nunmehr in erwünschter Freyheit.

BIEL oder BIENNA ist eine feine Stadt, davon das Land den Nahmen hat. Der See, daran sie lieget, wird der Bieler-See genennet.

NEUSTADT, Frantz. Bonneville, liegt auch an diesem See, und stehet zum Uberflusse unter dem Schutz und Schirm des Cantons Bern.

Der 4. Artickel.

NEUFCHATEL.

Es wird auf Deutsch Welsch-Neuburg, und auf Lateinisch Principatus Neocomensis genennet. Es lieget an den Gräntzen von Burgund, ist 6. Meilen lang, und 2. Meilen breit. Dieses Fürstenthum ist starck bewohnet, und hat drey Städte, einen Flecken, und neuntzig grosse Dörfer. Die Einwohner sind der Reformirten Religion zugethan, und haben gute Nahrung vom Weinwachse. Sie haben sich A. 1529. mit Bern, Freyburg, Solothurn und Lucern in ein genaues Bündniß eingelassen.

NEUFCHATEL, Deutsch Welsch-Neuburg, Lat. Neocomum oder Neopyrgum, ein grosser schöner und fester Ort an einem See gleiches Nahmens. Es ist da gute Handlung, und auch ein festes Schloß, darauf der Gouverneur seine Hofhaltung hat.

VALANGIN, eine mittelmäßige Stadt, führet zwar vor sich den Titul einer besondern Grafschaft, ist aber mit dem Fürstenthum gantz genau verbunden.

TRAVERS ist eine wohlbewohnte Herrschaft, und ein nahrhafter Ort.

ZURLANDERN, ist ein kleiner Ort, der viel Einwohner hat.

BOUDRY, ist eine kleine Stadt, dabey ein guter Forellen-Fang ist.

LANDSCRON ist der eintzige Catholische Ort im gantzen Fürstenthum.

Diese Landschaft gehörte dem Hause LONGUEVILLE in Franckreich, davon die männliche Posteritat Anno 1694. und auch die weibliche im Jahr 1703. ausgestorben ist.

Nun gaben sich zwar XIII. Competenten an, die alle ihr Recht aus der Verwandschaft herführen wollten: Unter denselben war der Printz von CONTY der stärckste, weil er vom Könige in Franckreich gewaltig unterstützet ward.

Doch am 3. Nov. An. 1707. kamen die Landes-Stände unter freyem Himmel zusammen, und erwehlten einmüthiglich den ersten König in Preussen zu ihrem Landes-Fürsten, welcher auch das Land würcklich in Possession genommen hat, und dasselbe bis auf diesen Tag durch einen Stadthalter regieren läßt.

Der

Der 5. Artickel.

GENF oder GENEVE.

Das ist eine besondere REPUBLIC, die ihr, wiewohl kleines Gebiethe, an dem Genfer-See hat, wo der Fluß Rhone heraus kömmt, und von da seinen Weg nach Franckreich nimmt.

GENF oder GENEVE ist an sich selber eine grosse, schöne, reiche, starckbewohnte, und wohlbefestigte Stadt, darinnen allezeit viel Passagirer sind, die aus Franckreich nach Italien, oder aus Italien nach Franckreich reisen, und auch 2720. Mann Garnison liegen. Es ist ein Zeug-Haus daselbst, dessen sich die Genever nicht schämen dürffen. Es ist solche Anstalt gemacht, daß im Noth-fall gleich 4000. Mann auf die Beine können gebracht werden. Das Gebiethe um die Stadt herum bestehet nur in etlichen Dorffschaften, die aber auf einem gar fruchtbaren Boden liegen. Die Nahrung der Einwohner kömmt hauptsächlich auf die guten Manufacturen an: Massen denn viel Gewehre, Eisen-Arbeit, Uhr-Wercke, Crepon oder Krepp, Flor und andre Zeuge fabriciret werden. Die gemeinen Einkünfte aber bestehen meistens in den austräglichen Zöllen von den ein- und ausgehenden Waaren: ingleichen aus dem Monopolio mit dem Getrayde, welches sich der Stadt-Magistrat zugeeignet, und deßwegen grosse Korn-Häuser hat, darinne beständig 90000. Centner an Getrayde liegen: Wenn auch dieses nicht zulangen will, so müssen die Bürger starcke Contributiones erlegen. Es ist auch seit 1368. eine berühmte Universität an diesem schönen Orte, welche fleißig von vornehmen Standes-Personen besuchet wird, weil nicht nur gelehrte Professores, sondern auch die besten Exercitien-Meister mit grossen Unkosten daselbst unterhalten werden. Die Bibliothec ist auch wohl versehen, und hat viel rare und alte Müntzen. Die Regierung dieser schönen Republic ist Aristocratisch, und der grosse Rath bestehet aus 200. Personen; darnach ist das Collegium der Sechsziger und endlich ein geheimer Rath von 25. Gliedern. Schon A. 1714. ließ die Regierung die Fortification

der Stadt erweitern, und viele bürgerliche Häuser und Gärten darzu einziehen; wie sie nun An. 1734. von den Bürgern von neuem Geld darzu forderte, so erregten sie einen Tumult, und es würde nimmermehr mit dieser Republic gut gegangen seyn, wenn sich nicht sowohl die Crone Franckreich, als auch die Cantons Zürch und Bern ins Mittel gelegt, und sie A. 1738. mit einander verglichen hätten. An. 1741. beym Einfall der Spanier in Savoyen liessen sie die Stadt aus Furcht noch stärcker befestigen, und ruften im Fall der Noth ihre Schweitzerischen Bundes-Genossen um Hülffe an.

Es hatte Geneve vor Alters seine eigene Grafen, die aber schon Anno 1316. abgestorben sind. Drauf hätten die Hertzoge von Savoyen diesen Staat gerne unter ihre Bothmäßigkeit gebracht, und hatten auch einen starcken Anhang in der Stadt, welche aber von den Liebhabern der Freyheit nur die Mamelucken genennet wurden.

Doch, die Wohlgesinnten waren auf guter Huth, und suchten die Freundschaft der benachbarten Schweitzer, und sonderlich des Cantons Bern und Zürch; und wie sie ihr Tempo ersahen, so jagten sie die sogenannten Mamelucken zur Stadt und zum Lande hinaus. Das geschah An. 1526.

Darnach wollte ihnen der Bischoff viel Händel machen, sie legten ihn aber ein solches Tractament vor, daß er gerne seine Wege gieng, und seinen Bischöfflichen Sitz nach ANNECY im Hertzogthum Savoyen verlegte. Darauf bekannte sich Stadt und Land Anno 1535. öffentlich zur Reformirten Religion, und Anno 1584. wurden sie solenniter unter die Schweitzerischen Bundes-Genossen aufgenommen.

Unter-

Unterdessen blieb das Haus Savoyen doch bey seiner Prætension, und gedachte die Stadt Geneve Anno 1602. zu überrumpeln. Sie hatten in der finstern Nacht die Festung mit Strick-Leitern allbereit so weit überstiegen, daß schon 200. Savoyer auf dem Walle stunden; Es machte aber ein Junge, der jemand nach Hause geleuchtet hatte, einen solchen Lermen, daß die gantze Stadt zu den Waffen griff. Es blieben zwar 13. Bürger in der ersten Hitze auf der Stelle, die andern aber haschten doch 67. von den Feinden, meistens Officirer, davon hiengen sie auf den Morgen die vornehmsten 13. ohne grosse Umstände auf. Die andern machten sich unsichtbar, und der Savoyische Hof stellte sich an, als wenn er von allen diesen Geschichten nichts wüste. Nach der Zeit ist diese alte Prætension nicht wieder auf das Tapet kommen, wiewohl beym Anfange des itzigen Oesterreichischen Erbfolg-Krieges den Genefern nicht wohl zu Muthe war, da sowohl die Spanischen als Savoyischen Truppen in ihrer Nähe stunden, und sie anfänglich nicht errathen konten, ob das Spiel nicht etwan gemeinschaftlich auf sie gemüntzet wäre. Doch die Furcht verschwand, als sich die letzten wider die ersten als Feinde erklärten. Zu Geneve wird noch alle Jahre auf diesen Tag ein Danck-Fest gehalten, welches das Leiter-Fest, Frantz. Escalade, genennet wird, und sie werden noch bis diesen Tag im Zeug-Hause denen Fremden gezeiget. Es hatte das gantze Corpo aus 4000. Mann bestanden, und wenn ihnen nur noch eine Stunde Zeit wäre gelassen worden, so wäre es gewiß um die Freyheit der guten Stadt gethan gewesen.

Der 6. Artickel.

SANCT - GALL.

Die Stadt S. GALL, und die Abtey S. GALL, liegen zwar nicht weit vom Boden-See, so harte neben einander, daß nur eine Mauer darzwischen ist: Man muß aber doch die Stadt und die Abtey wohl von einander unterscheiden.

S. GALL, die Stadt ist nicht groß, aber wohl bewohnt, und hat eine profitable Leinwand-Manufactur. Sie ist dem Abte nicht unterworffen, sondern es ist eine freye Stadt, die schon A. 1402. in den Bund ist aufgenommen worden, und zwar insonderheit von den sechs Cantons, Zürch Bern, Lucern, Schweitz, Zug und Glaris. Die Einwohner bekennen sich zur Reformirten Religion.

Der Abt zu S. GALL ist auch ein Schutz-Verwandter der Schweitzer, Kraft des Bundes, welchen er A. 1451. mit Zürch, Lucern, Schweitz und Glaris aufgerichtet hat. Sonst aber ist er, oder will zum wenigsten seyn, ein geistlicher Fürst des heiligen Röm. Reichs.

Der heilige GALLUS, ein Schottländer von Geburth, welcher um das Jahr 630. in der Schweitz das Evangelium geprediget hat, ist der Stifter dieser schönen Abtey gewesen. Es gehöret ihm aber

1. Die Abtey S. GALL an sich selber, welche den vierten Theil der Stadt austräget. Der Abt hat eine schöne Residentz und Cathedral-Kirche daselbst, die aber von der Stadt durch eine Mauer abgesondert ist. Von den Glocken auf dem Thurme, und von der Bibliothec im Closter ist in allen Reise-Beschreibungen viel Wesens gemacht: Es kam aber in der letzten innerlichen Unruhe dahin, daß diese Abtey An. 1712. von den beyden Cantons Bern und Zürch eingenommen, und aller seiner Raritäten beraubet ward. Ob nun nach geschlossenem Frieden 1718. alles wieder zur Stelle kominen

kommen ist, was nach Bern und Zürch war gebracht worden, davon hab ich keine Nachricht.

2. WEYL oder WYL, eine Stadt am Flusse Thur, allwo die Bischöffe lieber residiren, als in der Abtey. Der lieget auf einer Höhe, und hat nur höltzerne Häuser, jedoch viel Einwohner, und einen schönen Pallast, den der Abt bewohnet, die Stadt aber hat gute Privilegia, und bekennet sich zur Reformirten Religion.

ROSCHACH oder RHORSCHACH, Lat. Rosacum, ist eine gar schöne Stadt am Costnitzer See, und lieget der Schwäbischen Reichs-Stadt Lindau gegen über. Sie præsentiret sich zwar nur in der Figur eines grossen Fleckens, aber es stehen schöne Häuser darinnen. Es ist ein guter Hafen dabey, der starck frequentiret wird, und die Einwohner treiben ein starckes Commercium mit Getrayde, mit Früchten, mit Saltze, mit Viehe, mit Leinwand, und sonderlich mit Weine. Es ist auch ein Kloster, ein gutes Seminarium vor die Jugend, und ein altes Schloß nicht weis davon, in einer Gegend, die nicht schöner seyn könte.

4. GOSSAU ist eine kleine Stadt an den Gräntzen von dem Canton Appenzell.

5. Und dieses werden die Alten Unterthanen des Abtes genennet. Nun aber besitzet er auch die benachbarte Grafschaft TOGGENBURG, welche das Neue Land genennet wird. Von dieser wichtigen Grafschaft wollen wir einen besondern Artickel machen.

Der 7. Artickel.

TOGGENBURG.

Die Grafschaft TOGGENBURG ist 5. Deutsche Meilen lang, und 2. Meilen breit. Was gegen Mittag lieget, heist Ober-Toggenburg, darinnen ist gute Vieh-Zucht; Was gegen Mitternacht lieget, heist Nieder-Toggenburg, und da ist guter Ackerbau. Man schätzet die Einwohner auf 9000. davon sind zwey Drittel der Reformirten; und ungefehr ein Drittel der Catholischen Religion zugethan.

LICHTENSTEIG, mitten in der Grafschaft, ist die beste Stadt im Lande, und da wird auch das grosse Land-Gerichte gehalten, welches aus 60. Personen bestehet.

IBERG, ist ein festes Schloß auf einem hohen Berge.

LUTTISBERG, ist ein Schloß mit einer Brücke über den Fluß Thur.

SCHWARTZENBACH, ist ein Flecken mit einem Schlosse.

KIRCHBERG, ist wegen einer Schlacht von A. 1446. bekannt.

MAGDENAU, VVALDVVEYL und JOHANN, sind drey reiche Klöster.

VVILDENHAUS, ist darum bekannt, weil der berühmte Reformator Huldericus ZVVINGLIUS daselbst An. 1484. den 1. Jan. ist gebohren worden.

Weil diese Grafschaft bey unserer Zeit so viel Lermens gemacht hat, so wollen wir doch eine kurtze Nachricht davon geben.

Anno 1436. starb der letzte Grafe von Toggenburg, Nahmens FRIDERICUS, und seine Erben, welche seiner Schwester Kinder waren, verkauften die gantze Grafschaft An. 1468. an Ulricum, Abt zu S. GALL, vor 14500. Rheinische Gülden.

Es hatte aber der letzte Grafe das Land mit vielen Privilegiis begnadiget, und die Toggenburger hatten sich auch A. 1440. in den Schutz der beyden Cantons SCHWEITZ und GLARIS begeben, und das muste der Abt alles confirmiren.

Es kam aber bald die Reformation; damit entstunden in dieser Grafschaft zwey Religionen, dadurch wurden die Gemüther der Einwohner zertrennet, welche Zwietracht sich der Abt bey aller Gelegenheit zu Nutzen machte, und den Reformirten alles gebramte Hertzeleid anthat.

Es wurden aber alle solche Troublen durch Interposition der Schweitzer geschlichtet, biß Anno 1596. ein neuer Abt, Nahmens LEODEGARIUS, erwählet ward. Derselbe war eines Schuhflickers Sohn von Lucern und konnte sich in das vornehme Wesen nicht finden, sondern tribulirte die armen Toggenburger, daß es nicht länger auszustehen war.

Als nun viel Jahre mit unfruchtbaren Tractaten waren zugebracht worden, so erklärten sich fünf Catholische Cantons, nemlich LUCERN, SCHWEITZ, URI, ZUG und UNTERWALDEN, öffentlich vor den Abt; und hingegen die zwey grossen Reformirten Cantons, nemlich Bern und Zürch, nahmen die Parthey der unterdruckten Toggenburger.

Hierauf kam es Anno 1712. bey VILMERGEN zu einem blutigen Prælio decretorio, darinne die Catholicken den Kürtzern zogen. Damit ward mit den Cantonen Anno 1714. und mit dem folgenden Abte JOHANNE A. 1718. ein Friede geschlossen, der sehr raisonable war.

Nehmlich die Toggenburger erkannten den Abt von S. GALL vor ihren ordentlichen Landes-Herrn; Er hingegen muste die Toggenburger bey ihren Privilegiis lassen; Beyde Religionen behielten gleiche Freyheit; und das grosse Land-Gerichte ward wie vor diesem ordentlich gehalten. Wer mehr wissen will, muß die Historie von der Schweitz zur Hand nehmen und hier nur mercken, daß diesem Abte A. 1740. COELESTINUS GUGGER, nach seinem Absterben gefolget ist.

Der 8. Artickel.

MUHLHAUSEN.

Eine Stadt, nicht in Thüringen, sondern in Ober-Elsas, hat sich A. 1533. mit den beyden Cantonen Zürch und Bern verbunden. Wer mehr wissen will, muß solches in Deutschland suchen.

Der 9. Artickel.

ROTHWEIL.

Diese Schwäbische Stadt ist erstlich A. 1463. in den Schweitzerischen Bund getreten, und hat solche Allianz auch Ao. 1519. erneuert. Es ist aber dieser Ort A. 1632. dieses Bundes wiederum erlassen worden.

Anhang.

I.

Von dem Regimente im Lande.

Die Schweitzer haben keinen Stadthalter, wie die Holländer, und auch keinen Hertzog wie die Venetianer: Ja sie haben nicht einmahl ein beständiges Regierungs-Collegium im Lande. Sondern wenn was vorfällt, so wird eine Tagesatzung oder ein Landtag gehalten, darauf die Herren Ehren-Gesandten erscheinen.

Sind es Sachen von grosser Wichtigkeit, die sonderlich auswärtige Potentaten angehen, so kommen nicht nur die Eyd-Genossen, sondern auch die Bundes-Genossen zusammen,

Sachen aber von geringer Importanz, werden von den XIII. Cantonen abgethan; ja bisweilen kommen nur etliche Cantones zusammen.

Dergleichen Tagesatzungen wurden vor diesem mei-

meistentheils zu Baden gehalten: bisweilen aber sind sie auch zu ARAU zusammen kommen.

Ordentlicher Weise versammlen sie sich des Jahres nur einmahl, das geschicht an Johanne, und da bleiben sie etwan einen Monath beysammen.

Wenn die auswärtigen Gesandten etwas vorzutragen haben, so lassen sie solches an den Rath zu Zürch gelangen, welcher so dann gleich eine ausserordentliche Tage-Satzung ausschreibet, jedoch auf Unkosten des Gesandtens.

II.

Von der Krieges-Macht.

Die Schweitzer halten keine beständige Armée auf den Beinen: Ja sie haben auch keine sonderlichen Festungen im Lande; denn sie sagen: Getreue Bürger wären die besten Stadt-Mauren.

Wenn aber Noth vorhanden ist, so können sie in wenig Stunden eine Armée von 100000. Mann auf die Beine bringen. Den ein jedweder Schweitzer ist ein Soldate seines Vaterlandes, und wenn er 16. Jahr alt ist, so wird er eingeschrieben, und in Pflicht genommen, und darauf wird ihm die Stelle angewiesen, wo er hintretenmuß, wenn auf den hohen Gebürgen durch die Wacht-Feuer ein Zeichen zum Aufgeboth gegeben wird.

Wenn er nun dergleichen Signal erblicket, so muß er in einer Viertel-Stunde schon im Marsche begriffen seyn, und muß bey sich haben 4. Pfund Bley, 2. Pfund Pulver, und einen Sack mit Proviant auf acht Tage.

Die Waffen und die Montur müssen sie selber schaffen,

schaffen und allezeit fertig halten: Sie haben alle graue Kleider mit rothen Borten.

Man saget insgemein der Canton BERN könte durch ein solches Aufgeboth 80000. und der Canton ZURCH 50000. Mann aufbringen, und solches innerhalb 2. Stunden. Es mag aber wohl die Anzahl solcher angeworbenen Land-Militz einmahl höher seyn als das andere. Das weiß man gewiß, daß im letzten Kriege 1712. die gantze Militz in 80000. Mann bestanden hat: Denn die Berner hatten 40000: die Zürcher 20000. und die Catholischen Cantons auch 20000. auf die Beine gebracht.

Daß die Schweitzer vortrefliche Soldaten sind, das haben nicht nur die Burgundier, sondern auch die Italiäner in den vorigen Zeiten zur Gnüge erfahren. In Italien waren vor diesem lauter kleine Katzen-Kriege geführet worden. Die Armeen bestunden etwan aus 10000. oder 20000. Mann, und die prügelten sich in ihren Bataillen mehr mit ihren Pusicanen und Streit-Kolben herum, als daß sie viel Blut hätten vergiessen sollen: Als aber die Schweitzer vor 200. Jahren hinein kamen, so hieben sie mit ihren geflammten Schlacht-Schwerdtern gewaltig um sich herum, und es war nichts ungewöhnliches, daß sie mit einem solchen Blut-Vergiesser einen Neapolitanischen Reuter mitten von einander hieben, so daß der Degen im Sattel-Knopffe stecken blieb, und der halbe Rumpf auf der lincken, und die andere Helfte auf der rechten Seite des Pferdes zu liegen kam.

Man muß aber auch bedencken, daß 100000. Soldaten auch 100000. Mäuler haben, und wenn das Theatrum Belli auf dem Grunde und Boden

der

der Schweitzer sollte aufgeschlagen werden, so würden sie aus Mangel des Proviantes bald wieder müssen aus einander gehen; oder sie würden sich selbsten einander auffressen müssen.

III.

Von dem Commercio in der Schweitz.

Weil die Schweitz an keiner offenbaren See gelegen ist, so können es die Schweitzer in dem Commercio freylich den Holländern nicht gleich thun; Unterdessen muß man dieser Nation auch nicht nachsagen, daß sie die Hände gar in den Schoß legte.

Denn erstlich sind zu Bern, zu Zürch, zu Freyburg, zu Basel, zu Schafthausen, zu S. Gall, zu Geneve, und in vielen andern Städten gar feine Manufacturen angeleget, und sie lösen aus ihrer Leinwand, aus ihrem Crepon. und aus ihren Tüchern grosse Summen Geldes.

Ihre übrige Butter und Käse, ihre l' eau de Vie, ihre gebrandten Wasser aus Kirschen und Wacholdern, ingleichen ihre Medicinischen Kräuter, scheinen zwar nur Kleinigkeiten zu seyn: Aber Fiat Summa.

Man saget zwar, es könten die Waaren wegen der vielen Gebürge nicht wohl hin und her gebracht werden: Doch diese Beschwerlichkeit findet sich nur auf der Seite von Italien, da freylich die Maul-Esel das beste thun müssen. Nach Franckreich aber werden viel Güter auf der Rhone über den Genfer-See; und nach Deutschland auf dem Rheine über die Costnitzer-See mit grosser Bequemlichkeit gebracht. Mitten im Lande fehlet es auch an Flüssen und Seen nicht, die meistens schiffbar sind.

Seit-

Seitdem die Schweitzer die Frantzösischen Flüchtlinge in ihr Land aufgenommen haben, so sind viel neue Fabricken von allerhand Galanterien in der Schweitz angeleget worden; und noch höher würden die Manufacturen gestiegen seyn, wenn dergleichen Fremdlinge in der Schweitz fähig wären, das Bürger-Recht zu erlangen.

IV.

Von dem Reichthum der Schweitzer.

Die Schweitzer lieben die Freyheit, und wenn sie dabey Nahrung und Kleider haben, so sind sie vergnügt. Wer aber genung hat, der ist reich. Wir wollen aber doch noch eine und die andere Anmerckungen dazu thun.

Daß in der Schweitz überhaupt wenig Geld unter den Leuten ist, daß ist eine Sache, die niemand leugnen kan: Die Ursachen aber sind auch nicht schwer zu errathen. Die Capitalisten können im Lande nicht viel Interesse geniessen, also suchen ihrer viel ihr Geld ausser Landes unterzubringen. Die Officirer in auswärtigen Diensten müssen vor ihre Kosten leben, biß sie eine Compagnie kriegen. Die vornehmen Familien-Kinder thun kostbare Reisen in fremde Länder. An vielen Orten fangen die Einwohner an galant zu seyn, davor spatziret das Geld zum Lande hinaus. Vor diesem trugen die Weiber nur an hohen Festen und Ehren-Tagen seidene Kleider, nunmehro ist ein täglicher Habit daraus geworden. Species-Geld aber kan darum in der Schweitz nicht current seyn, weil es Schatz-Geld ist.

Dergleichen Schatz-Kammern muß man zwar in

in den so genannten Democratischen Cantonen nicht suchen: In den Aristocratischen aber wird allerdings Jährlich etwas ersparet, und auf einem Nothfall zum allgemeinen Gebrauch beygeleget.

Das ist auch eine ausgemachte Sache, daß die Protestirenden Cantons reicher sind, als die Römisch-Catholischen, und das kommt lediglich auf die Geistlichen Güter an, welche die Reformirten eingezogen haben, dazingegen bey den Catholischen ihre Geistlichen, ihre Mönche und ihre Nonnen nichts zum gemeinen Besten beytragen.

V.

Von der alten Geographie.

Zur Zeit der Geburth Christi hieß das Land überhaupt HELVETIA, und bestand aus vier PAGIS die hiessen: 1. URBIGENUS, 2. AMBRONICUS, 3. TIGURINUS. 4. TUGENUS.

Der PAGUS URBIGENUS wurde die Gegend genennet, wo heutiges Tages die beyden Cantons Bern und Freyburg gelegen sind. Er hate zwar den Nahmen von der Stadt Urba oder Orbe, aber die Hauptstadt war AVENTICVM, heutiges Tages Wifflisburg.

Der PAGUS AMBRONICUS war die Gegend, wo der Canton Solothurn, und das Deutsche Theil vom Canton Bern gelegen ist. Die Hgupt-Stadt hieß VINDONISSA, heutiges Tages Windisch.

Der PAGUS TIGURINUS war der heutige Canton Zürch, und VITODURUM, jetzo Winterthur genannt, mag wohl die beste Stadt gewesen seyn.

Der PAGUS TUGENUS hat vermuthlich die

so

ſo genannten Wald-Städte begriffen, und TUGIUM, heutiges Tages Zug, mag vielleicht der beſte Ort geweſen ſeyn.

Sechs und funzig Jahr vor Chriſti Geburth waren dieſe HELVETII ſo lüſtern, daß ſie ihre Städte meiſtentheils anzündeten, und ſich in dem benachbarten Gallien niederlaſſen wollten.

Doch die Galli rufften die Römer zu Hülfe, die ſchickten JULIUM CÆSAREM dahin, welcher nicht nur die Helvetios wieder nach Hauſe prügelte, ſondern auch Gallien unter den Gehorſam des Römiſchen Volckes brachte.

Als die Helvetii dieſe Reiſe nach Gallien antraten, ſo waren es 368000. Seelen: Als ſie aber wieder kamen, ſo waren ihrer nicht mehr, als noch 110000. am Leben, welche die abgebrannten Städte nach und nach wieder aufbaueten.

In den folgenden Zeiten wurden in der Schweitz folgende Völcker bekannt:

1. Die AMBRONES im Canton Bern.
2. Die RAURACI im Canton Baſel.
3. Die RHÆTI im Graubündter-Lande.
4. Die SARUNETES in der Grafſchaft Sarganz.
5. Die SEDUNI im Walliſer-Lande, um die Stadt Sion oder Sitten,
6. Die TIGURINI im Canton Zürch.
7. Die TUGENI, im Canton Zug.
8. Die VENNONES im Graubündter-Lande.
9. Die VERIBEGENI oder URBIGENI in dem Pays de Vaud im Canton Bern.

In den mittlern Zeiten waren die drey Nahmen ARGOW, ZURICHGOW, WIFFLISSBURGER-

GERGOW und UCHTLAND sehr im Gebrauch.

ARGOW hieß das Land am Flusse Aar, von Solothurn bis nach Zürch.

ZURICHGOW, wurde der Canton Zürch und die Waldt-Städte genannt.

WIFFLISBURGERGOW, hieß das Land am Genfer-See, um Lausanne herum.

UCHTLAND oder NUICHTLAND wurde der Canton Freyburg genennet.

VI.

Von den besten Land-Charten.

Zum täglichen Gebrauch sind HOMANNS, L'ISLES und JAILLOTS Charte sehr bequem.

Drey Geographi haben die gantze Schweitz, ein jedweder in vier schönen Charten vorgestellet, nemlich SCHEUCHZER in der Schweitz; JAILLOT in Franckreich; und MORTIER in Holland.

Das IX. Buch.

Von

ITALIA.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Das Land ITALIA wird von den Deutschen Welsch-Land genennet. Fragt man nach der Bedeutung dieser beyden Nahmen, so bekömmt man zur Antwort: ITALUS hiesse in der Griechischen Sprache ein Ochse: Welschland

aber hieſſe vermuthlich ſo viel als Welphs-Land, weil die Anhänger des Pabſtes vor dem groſſen Interregno Welphen wären genennet worden. Dabey laſſe ichs bewenden, weil ich mich lieber um Sachen, als um Wörter bekümmere.

II.
Von der Gröſſe.

Italien iſt 200. Deutſche Meilen lang; die Breite aber iſt ſehr unterſchiedlich: Denn oben träget ſie 100. in der Mitten aber nur 30. und unten gar nur 20. Deutſche Meilen aus.

III.
Von den Nachbarn.

Italien iſt gegen Abend, Morgen und Mittag, mit Waſſer umgeben, alſo hat es nur oben drey Nachbarn, die ſind: 1. die Frantzoſen, 2. die Schweitzer, 3. die Deutſchen; von welchen es durch die Schweitzer-Gebürge abgeſondert iſt.

IV.
Von dem Gewäſſer um Italien herum.

Ueberhaupt kan man wohl ſagen, daß Italien auf dem Mittelländiſchen Meere gelegen ſey: Es wird aber daſſelbe wieder in verſchiedene Reviere abgetheilet, die ihre Special-Nahmen haben.

Alſo heiſt das Gewäſſer oben herum das Liguſtiſche Meer, Lat. MARE LIGUSTICUM; Denn das Genueſiſche Gebiethe hat weiland LIGURIA geheiſſen.

Das

Das Gewässer auf dem Florentinischen, oder Toscanischen Ufer, heist das Tyrrhenische Meer, Latein. MARE TYRRHENIUM; Denn die alten Einwohner von Toscana haben weiland TYRRHENI geheissen.

Das Gewässer zwischen Italien und Dalmatien heist endlich das Adriatische Meer, Italiänisch GOLFO di VENETIA, Lat. MARE ADRIATICUM, welches weiland nicht weit von Venedig gelegen hat.

V.

Von den Flüssen in Italien.

Der PO, Lat. Padus, ist wohl der vornehmste. Er entspringet in den Alpen, und gehet durch den obersten Theil bis an das Adriatische Meer. Er verschlucket unterwegens unzählige Ströme, und ergiesset sich deswegen gewaltig, wenn anhaltendes Regen-Wetter einfällt.

Die TIBER, Lat. Tiberis, entspringet auf dem Apenninischen Gebürge, und fliesset bey Rom vorbey in das Tyrrhenische Meer.

Der Fluß ARNO, Lat. Arnus, fliesset darzwischen durch das Florentinische Gebiete in das Tyrrhenische Meer.

Der Fluß ADIGE, Deutsch, Etsch, Lat. Athesis; kömmt aus Deutschland, und gehet durch das Venetianische Gebiete in das Adriatische Meer.

VI.

Von den Bergen.

Es sind in Italien zwey entsetzlich grosse Gebürge, nehmlich die ALPES, und der Berg APENNINUS.

Das Apenninische Gebürge gehet die Länge durch gantz Italien hinunter, und die Provintzen auf beyden Seiten præsentiren sich denen, die von der See herkommen, als wenn es grosse AMPHITHEATRA wären.

Die Alpen hingegen scheiden Italien von Franckreich, von der Schweitz und von Deutschland: Deßwegen die Italiäner diese Nationes ULTRAMONTANAS nennen.

Sie gehen vom Mittelländischen Meer bis an das Adriatische Meer, und sind also ohngefehr 160. Deutsche Meilen lang: Sie hängen aber nicht zusammen, und haben deswegen unterschiedene Nahmen.

Die Gebürge zwischen Italien und Franckreich heissen Alpes MARITIMÆ, und ALPES COTTIÆ: Was nun davon wird zu sagen seyn, das werden wir bald in den Capiteln von Savoyen und Piemont hören.

Die Gebürge zwischen Italien und zwischen der Schweitz heissen Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ und Alpes RHÆTICÆ: Und von denselben ist in dem vorhergehenden Buche gantz ausführlich gehandelt worden.

Zwischen Italien und Deutschland kommen die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ, und die Alpes JULIÆ vor: Die sollen an ihrem Orte auch nicht vergessen werden.

Hier fragt sichs nun, ob denn GOtt der HErr diese erschrecklichen Gebürge alsobald beym Anfange der Welt also geschaffen hat? oder ob sie allererst in der Sündfluth entstanden sind?

Die

Die Passagirer, welche darüber gereiset sind, sagen einhellig, daß hin und wieder zwey Felsen einander gegen über stünden, die vermuthlich durch eine entsetzliche Gewalt von einander wären getrennet worden, und die recht an einander passen würden, wenn man sie nur wieder zusammen rücken könnte.

Mir gefällt deßwegen die Hypothesis sehr wohl, wenn mnn davor hält, daß in der Sündfluth, da sich die Brunnen der Tieffen geöffnet haben, die Superficies Terræ wegen der grossen Gewalt des herausdringenden Wassers hin und wieder geborsten ist, und daß darnach die von einander gespaltenen Spitzen so sind stehen blieben: Dergleichen sich mit einer Eyerschale zutragen würde, wenn man das Weiß-Ey mit Gewalt herausdrücken wolte.

VII.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Italien ist eins von den schönsten Ländereyen in der Welt, und die Einwohner können ihre wohlschmeckende Weine und Früchte nicht consumiren, sondern können andern Nationen, und sonderlich den Deutschen, gar viel davon abgeben.

Hingegen ist das eine alte Klage, daß in Italien nicht so viel Korn wächset, als die Einwohner brauchen: Sie können aber diesen Mangel leicht aus Sicilien und Africa ersetzen.

Was jenseit Rom gegen Mittag lieget, das ist ein hitziges Land, sowohl wegen der Sonne, als auch wegen des innerlichen Feuers, dadurch oftmahls grausame Erdbeben und Entzündungen der Feuerspeyenden Berge entstehen.

Wer eine gute Mäßigkeit im Essen beobachtet, der kan in Italien gar wohl alt werden: Wer aber dem Baccho und der Veneri allzu fleißig opffert, oder auch zur Nachts-Zeit sich nicht wohl in Acht nimmet, der kan gar bald abmarschiren.

Es haben solches nicht nur die Frantzosen erfahren, die gar eine garstige Kranckheit in Italien erbeutet haben; sondern auch die Deutschen, deßwegen man Italien nur den Kirch-Hoff der Deutschen zu nennen pfleget.

VIII.

Von den Einwohnern des Landes.

Die Italiäner sind Kunst-reiche Leute, das sie mit ihrer Music, mit ihrer Bau-Kunst, mit ihrer Mahler-Kunst und andern sinnreichen Erfindungen längst bewiesen haben.

Hingegen müssen sie sich auch nachsagen lassen, daß sie argwöhnisch, rachgierig, und sonderlich eiferſüchtig sind.

Sonst ist das kein unrechtes Urtheil, wenn man saget, daß der Italiänische Humeur eine Temperatur zwischen der Spanischen Grandezza, und zwischen der Frantzösischen Freymüthigkeit sey.

IX.

Von der Eintheilung.

Italien siehet wie ein Stiefel aus, und da sonst alle Schemata Geographica insgemein gar gezwungen heraus kommen; so ist hingegen dieses Gleichniß gantz naturell.

Es

Es wird also billig in den obern; in den mittelern; und in den untern Theil, abgetheilet; und hiezu kömmt noch der vierte Theil, von den Insuln um Italien herum.

Das I. Stück.
Von dem obersten Theile von Italien.

Das ist gleichsam der Stolpen an dem Stiefel. Die Länge ist von Franckreich an bis an Ungarn, das sind über 100. Deutsche Meilen: Breit aber ist dieser Streiffen Landes 30. bis 40. Meilen.

Dieses gantze Land hänget heutiges Tages nicht zusammen, sondern es hat fast eine jedwede Provintz einen besondern Herrn. Wenn wir aber alles zusammen nehmen, so finden sich sieben grosse Fürstenthümer; zehn kleine Fürstenthümer; und drey freye Republiquen.

Die sieben grossen Fürstenthümer sind: 1. SAVOYEN. 2. PIEMONT. 3. MONTFERRAT. 4. MEILAND. 5. PARMA. 6. MODENA. 7. MANTUA.

Die zehn kleinen Fürstenthümer sind: 1. MIRANDOLA. 2. GUASTALLA. 3. SABIONEDA. 4. BOZZOLO. 5. CASTIGLIONE. 6. SOLFARINO. 7. NOVELLARA. 8. MASSA und CARRERA. 9. MONACO. 10. MASSERANO.

Die drey Republiquen sind: 1. VENEDIG. 2. GENUA. 3. LUCCA.

Das I. Cap.
Von dem Hertzogthum SAVOYEN.

1.
Vorbericht.

SAVOYEN, Lat. Sabaudia, stöst gegen Morgen an die Schweitz, und gegen Abend an Franckreich.

Seine Grösse ist 18. Deutsche Meilen ins Gevierdte, und das Land ist voller hohen Gebürge.

Weil nun dieselben ohne Unterlaß mit Schnee bedecket sind, so ist die Luft nicht so warm, als sie seyn würde, wenn es ein plattes Land wäre.

So viel die Einwohner nöthig haben, wächset endlich im Lande: Den Nachbaren aber können sie nichts mittheilen als Castanien.

Das Land hat in den langwierigen Kriegen mit Franckreich und itzo mit Spanien viel ausstehen müssen, und deßwegen sind die Einwohner guten Theils arme Leute.

Sonst haben sie den Ruhm, daß sie gute Soldaten, und getreue Unterthanen ihres Herrn sind, welches sie auch beym itzigen Kriege noch täglich beweisen.

2.
Von der Abtheilung des Landes.

Auf den Special-Charten sind sechs Provintzen abgezeichnet, dabey lassen wir es bewenden.

I. SAVOYEN an sich selber, Lat. Sabaudia propria, darinnen ist:

CHAM-

CHAMBERY, Lat. Camberium, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums, ziemlich groß, und wohl gebauet, aber ohne Fortification. Es iſt ein Schloß mitten in der Stadt, doch auch nicht ſonderlich befeſtiget, darauf der alte König Victor Amadeus II. mit ſeiner Gemahlin 1730. reſidirte, als er die Krone niedergeleget hatte. Das Schloß aber brannte A. 1734. noch bey ſeinem Daſeyn meiſtens ab, und nach der Zeit iſt der Schade wieder gut gemachet worden. Sie lieget an dem Fluſſe eines hohen Gebürges, und hat ſchöne Vorſtädte. Auch iſt ein PARLAMENT daſelbſt, welches das höchſte Gerichte des Landes iſt. Die Jeſuiten haben ein ſchönes Collegium daſelbſt erbauet. An. 1742. machten ſich die Spanier Meiſter von dieſer Haupt-Stadt, und der Spaniſche Printz Philippus, hielt da zu Ende des Jahres ſeinen öffentlichen Einzug.

MONTMELIAN, Lat. Montmelianum, iſt eine Stadt mit einem Schloſſe auf einem Felſen, welches jederzeit für unüberwindlich iſt gehalten worden: Die Frantzoſen aber haben in dem Kriege An. 1706. den Felſen mit Pulver geſprenget, daß es alſo nimmermehr wieder in den vorigen Stand kan geſetzet werden. Doch ließ es der Hertzog An. 1742. beym Einfall der Spanier in etwas wieder ausbeſſern, wiewohl dennoch die Spanier Meiſter davon wurden, es aber An. 1743. wieder verlaſſen muſten. Im übrigen wächſt hier in dieſer Gegend der beſte Wein im gantzen Lande.

AIX, Lat. Aquæ Gratianæ, ein luſtiger Ort, mit ſchönen warmen Bädern, die von den Fremden fleißig beſuchet werden: Er hat den Titul eines Marggrafthums.

HAUTECOMBE, Lat. Altacumba, iſt eine berühmte Abtey an dem See Bourguet, darinnen die alten Grafen von Savoyen, nebſt den Päbſten Cœleſtino IV. und Nicolao III. begraben liegen.

La CROTTE, Lat. Crotta, iſt ein bloſſes Dorf; Es iſt aber daſelbſt ein Weg über die höchſten Klippen, welcher Le grand Chemin Royal genennet wird.

ASPERMONT, ein Caſtell, welches A. 1742. wider den Einfall der Spanier ſehr ſtarck befeſtiget ward. Dem ungeach-

geachtet kriegten ſie es am 19. Dec. ein, und machten die Beſatzung von 200. Mann zu Kriegs-Gefangenen.

II. GENEVOIS, Lat. Tractus Gebennenſis, war vor dieſem eine Grafſchaft.

ANNECY, Lat. Annecium, eine luſtige Stadt an einem See gleiches Nahmens. Der Biſchoff von Geneve reſidiret mit ſeinem Dom-Capitul daſelbſt, nachdem er zur Zeit der Reformation A. 1535. aus Geneve iſt vertrieben worden. In einer Kirche daſelbſt lieget der heilige Franciſcus de SALES begraben. Die Univerſität daſelbſt wird von vielen Fremden beſuchet.

III. CHABLAIS, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Cabellicus, am Genfer-See, davon der dritte Printz des Königes den Titul führet.

THONON, Lat. Thunonium, eine feine Stadt, mit reichen Einwohnern.

EVIAN, Lat. Aquianum, iſt eine mittelmäßige Stadt am Genfer-See.

RIPAILLE, Lat. Ripalia, iſt ein ſchönes Hertzogliches Luſt-Schloß. Amadeus VIII. hat es bauen laſſen, der nach dieſem unter dem Nahmen Felix V. Pabſt zu Rom geweſen, und den Ritter-Orden S. Mauritii geſtiftet hat.

BELLRIVE, eine Meile von Genf, am See, ein Hertzogliches Luſt-Schloß.

IV. TARENTAISE, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Tarentaſiæ.

MOUTIERS, mit dem Zunahmen en TARENTAISE, Lat. Monaſterium in Tarentaſia, eine zwar nicht feſte, aber ſtarck bewohnte Stadt, und zugleich der Sitz eines Ertz-Biſchoffs. Nahe dabey wird gut Saltz geſotten.

S. MAURICE Lat. Oppidum S. Mauritii, ein Städtgen, mit dem Titul eines Marggrafthums, welches dem Hauſe CHABOT gehöret.

S. THOMAS, ein Marggrafthum.

V. MAURIENNE, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Mauriānæ.

S. JEAN de MAURIENNE, Lat. Fanum S. Johannis in Mauriana, war die Reſidentz der Hertzoge von Savoyen, als

als ſie noch Grafen von Maurienne tituliret wurden. Der Biſchoff ſtehet daſelbſt unter dem Ertz-Biſchoffe zu Vienne in Franckreich. A. 1742. im Kriege gerieth der Ort in die Hände der Spanier, muſten ihn aber nach der Hand wieder verlaſſen.

La CHAMBRE, Lat. Oppidum Cameræ, iſt ein Städtgen mit dem Titul eines Marggrafthums.

MONT CENIS iſt ein hoher Berg, darüber eine ſtarcke, wiewohl ſehr mühſelige Paſſage, nach dem Dauphiné in Franckreich gehet.

LASNEBURG, liegt unten daran, und iſt eine gute Herberge vor Reiſende, die den andern Tag über dieſen Berg wollen.

VI. FAUSSIGNY, Lat. Foſſigniacum, eine bergigte Landſchaft, an den Gräntzen von der Schweitz.

FAUSSIGNY iſt ein Schloß, wovon dieſe Gegend ihren Nahmen hat.

La BONNEVILLE, Lat. Bonavilla, eine Stadt, die viel Einwohner hat.

SALANCHES, Lat. Salancia, eine kleine Handels-Stadt.

Le MONT MALEDETTO, ein hohes Gebürge, das ohn Unterlaß mit Schnee und Eiß bedecket iſt; deswegen dieſe Berge Les GLACIERES genennet werden.

Le MONT de COUX, und Le MONT de Petit S. BERNHARD, ſind dergleichen abſcheuliche Gebürge.

VII. Ueberdem gehören dem Hertzoge noch in dem an Franckreich abgetretenen Ländgen La BRESSE: 1. Die Baronien S. RAMBERT, 2. SAINT-SORLIN, 3. PONTAIN, und 4. CERDON.

3.

Vom weltlichen Regimente.

Savoyen lieget zwar in Italien, und hat ſeinen eigenen Hertzog, der ſich nunmehro einen König von Sardinien tituliret, wiewohl auch der älteſte Printz des Königs itzo Hertzog davon tituliret wird. Er iſt aber,

aber, in Ansehen Savoyens, ein Vasall vom Römischen Reiche, und dessen VICARIUS durch Jtalien. Die Landes-Regierung ist unterdessen zu CHAMBERY angeleget; aber die Spanier sind ihr bishero sehr mit ihren Waffen im Wege gewesen.

4.
Vom Ritter-Orden.

Das ist der sogenannte Orden, de l'ANNUNCIATA, oder Verkündigung unserer lieben Frauen, welchen Grafe AMADEUS VI. von Savoyen A. 1362. gestiftet hat. Die Ritter tragen eine goldene Kette, drey Finger breit, mit weiß und roth emaillirten Rosen: Auf derselben stehen die Buchstaben: F. E. R. T. welches so viel heissen soll, Fortitudo ejus Rhodum tenuit. Unten an der Ordens-Kette ist ein aus drey Zweifels-Knoten gebundener Ring, in welchem die Historie der Verkündigung Mariä abgebildet ist.

5.
Die besten Land-Charten.

Nach meinem Bedüncken ist keine vollständiger und schöner, als La SAVOYE, welche der Pater PLACIDE gestochen hat. Oder wenn man die nicht haben kan, so ist Ducatus SABAUDIÆ, die der junge BLAEU gestochen hat, auch recht schöne.

Das

Das II. Cap.

Von dem Hertzogthum PIEMONT.

1.

Vorbericht.

PIEMONT, Lat. Pedemontium, heist der Fuß eines Berges: Denn das Land lieget unten an den hohen Gebürgen, welche Franckreich und Italien von einander scheiden.

Dieses Land erstrecket sich vom Mittage gegen Mitternacht auf 40; und vom Abend gegen Morgen auf 20. Deutsche Meilen, beydes aufs höchste gerechnet.

Es sind darinnen viel hohe Gebürge; aber auch viel schöne fruchtbare Thäler, und also hat es auch die Gaben von Natur, welche die Berge und Thäler bey sich führen.

Die Einwohner sind scharffsinnig, aber doch nicht so aufrichtig als die SAVOYARDEN; sie machen viel Profit aus den Trüffeln, welche man an Speisen gebraucht, und treiben starcken Handel mit Seite, welche vor die beste in gantz Italien gehalten wird.

2.

Die Abtheilung.

Das Land ist aus unterschiedenen kleinen Provintzen zusammen gesetzet worden, die wollen wir nach einander durchgehen.

I. PIEMONT an sich selber, Lat. Pedemontium proprie sic dictum, hat die Ehre, daß der Erb-Printz allemahl den Nahmen davon führet. Die merckwürdigen Oerter sind:

TU-

TURIN, Lat Taurinum, iſt die Haupt-Stadt des Landes und die ordentliche Reſidentz des Hertzogs. Sie liegt in einer ſchönen Ebene am Fluſſe Po, und iſt eine von den ſchönſten Städten in Italien, aber auch im Herbſte und Winter wegen der ſtarcken Nebel ſehr ungeſund. Die Hälfte von der Stadt iſt neu gebauet, und ſind die Gaſſen, darunter Rüe Neuve und Rue du Po die ſchönſten ſind, gerade, und die Häuſer von einerley Höhe; ſie ſind auch ſehr reinlich, weil ſie durch eine Waſſer-Leitung alle können geſpielet werden. Der Hertzogliche Pallaſt beſteht aus zwey Haupt-Gebäuden, die durch eine Gallerie verbunden ſind. Auſſerdem ſind der Pallaſt des Fürſtens von Carignan, das Hoſpital von S. Johannis, das Hoſpital du Roy; die Ertz-Biſchöfliche Kirchen, ingleichen das Seminarium der Jeſuiten fünf herrliche Gebäude. Weil wegen der Peſt von Marille Anno 1728. viele Arbeits-Leute hierher zogen, ſind itzo 54600 Einwohner in der Stadt, ingleichen 48. Kirchen und Klöſter. Sie iſt eine von den ſtärckſten Feſtungen in der Welt, welches ſich A. 1706. gewieſen hat, als ſie von den Frantzoſen vergebens belagert ward, deswegen noch allemahl jährlich der 8. Sept. mit groſſer Solennität gefeyert wird. Die Citadelle von fünf Bollwercken iſt gleichfalls ein Meiſter-Stücke von Architector. Nicht nur auf dem Walle, deſſen Wercke alle gemauert ſind, und den man in anderthalb Stunden umgehen kan, ſind ſchöne Alleen, ſondern auch längſt dem Po ſieht man in die ſchönſten Luſt-Gärten. Die Gaſſen werden durch Quer-Linien im Winter mit Laternen beleuchtet, und das Haus la CHARITE iſt merckwürdig, darinn 3000. Arme Platz finden können. Kayſer Sigismundus hat den Ort A. 1405. mit einer Univerſität beſchencket, welche itzo mit neuen Profeſſoribus verſorget iſt, die an der Königlichen Kammer ſalariret werden. Das Gebäude der ACADEMIE iſt groß und ſchön und mit vielen alten Inſcriptionen angefüllet. In der Hertzoglichen Bibliotheck ſind noch 1900. Manuſcripta verhanden, von den 30000. gebundenen Büchern aber, hat der vorige Hertzog 7000. an die Bibliotheck der Univerſität geſchencket.

CA-

CARIGNANO, Lat. Carinianum, eine schöne und ziemliche feste Stadt am Po mit einem Schlosse und mit einer Brücke. Es ist ein Fürstenthum, davon die Reben-Linie den Nahmen führet. In der Gegend sind viel Maulbeer-Bäume, und also auch viel Seiden-Würmer.

La VIGNE de MADAME ROYALE, nahe vor Turin, war ein Königliches Lust-Haus, und gehöret anitzo dem Hospital von S. Johannis zu Turin.

La VIGNE de la DUCHESSE, ohnweit davon ist eben dergleichen Hertzogliches Lust-Haus.

SUPERGA ist der höchste Berg um gantz Turin, aber darum merckwürdig, weil der Hertzog VICTOR AMADEUS wegen eines Gelübdes, da eine prächtige Kirche und Schloß aufführen lassen, aus welchem man die gantze Gegend von Turin, umsehen kan: Als dieser Hertzog A. 1723. starb, so ward sein Cörper in diese Kirche beygesetzet.

La VENERIE, eine kleine Meile von Turin, ist noch ein unausgebautes Lust-Schloß mit einem Garten von Hecken und Alleen; es ist darbey nur eine Gasse von Bürger-Häusern, und die Schloß-Capelle ist mit allen Sorten von Marmor ausgezieret.

RIVOLI, dergleichen Lust-Haus, drey Meilen von Turin, gegen Westen, mit einer so wunderschönen Allée, daß sechs Wagen einander darinnen ausweichen können; es ist hie die gesundeste Luft, und der vorige Hertzog ist hier gestorben.

S. GEORGE, ein Hertzogliches Lust-Schloß, drittehalb Meilen von Turin.

MILLE FLOR oder MILLE FIORI, ist noch ein Hertzogliches Lust-Schloß, nicht weit von Turin, gegen Süden.

SAVIGLIANO, war eine gute Festung, welche die Frantzosen im Kriege A. 1706. geschleiffet haben.

CONI, oder CUNEO, eine gute Berg Festung, in einer schönen Gegend, von vielen und reichen Einwohnern. Sie ward im letzten Kriege von den Frantzosen und auch im itzigen von den Gallispaniern A. 1744. vergebens belagert.

MONDOVI, Lat. Mons Regalis, liegt auf einem Berge

ge, und ist sehr feste. Es hat viel Einwohner, und gute Vorstädte. In der Gegend wächset viel Wein, gute Castanien, und schöner Marmor. Auch ist ein Bischoff in der Stadt.

FOSSANO, Lat. Fons sanus, eine Bischöfliche Stadt mit einem berühmten Gesund-Brunnen.

MONTCALIER, Lat. Mons Calerius, eine angenehme Stadt am Po, mit einem prächtigen Lust-Hause, darauf der alte König Victor Amadeus II. A. 1731. mit seiner Gemahlin in Verhafft genommen ward.

CHIERI, Frantz. QUIERS, Lat. Chierium, ein Ort da viele von Adel wohnen, und viele Zeuge und Tücher gemachet werden.

MARSAGRIA, ein Städtgen, ward A. 1693. durch eine Schlacht bekannt, darinnen die Frantzosen victoriſirten.

CHERASCO, Frantz. QUERASC, Lat. Clarastum, eine grosse Stadt und weitläufftige Festung. A. 1631. ward daselbst ein berühmter Friede geschlossen.

PANCAGLIERE, Lat Pancalerium, ist ein kleines Marggrafthum, wovon sich die Familie TURINETTI, schreibet.

II. Les VALLEES, oder die Thäler zwischen Franckreich und Italien. Piemont in Italien, und das Delphinat in Franckreich, stossen an einander. Auf der Gräntze nun sind einige Thäler, darinnen die Frantzosen etliche Festungen gebauet haben, darüber es bey allen Friedens-Schlüssen viel Zanckes gegeben hat, bis endlich im Frieden zu Utrecht Anno 1713. alles aus dem Grunde ist gehoben worden. Kraft dieses Friedens nun gehören dem Hertzoge von Savoyen heutiges Tages folgende Thäler und Festungen, sie mögen nun in Piemont, oder in Dauphiné, oder zwischen den beyden Ländern gelegen seyn.

Erst-

Erſtlich die alten vier Thäler der Waldenſer, die allemahl dem Hertzoge gehöret haben:

1. LUCERNE, Lat. Vallis Lucernenſis.
2. PEROUSA, Lat. Vallis Peruſina.
3. ANGROGNE, Lat. Vallis Angroniæ.
4. S. MARTIN, Lat. Vallis S. Martini.

Darnach die zwey Thäler in Piemont, die ſich Franckreich vor dem Frieden zugeeignet hatte.

1. PRAGELAS, Lat. Vallis Pragelana.
2. CLUSON, Lat. Vallis Cluſonia.

Ferner drey Thäler, die ſonſt zum Dauphiné ſind gerechnet worden.

1. OULS. Lat. Vallis Ocelana.
2. SEZANA, Lat. Vallis Sezanæ.
3. BARDONACH, Lat. Vallis Bardonachiæ.

Und endlich folgende Feſtungen, die zwiſchen dieſen Thälern liegen.

PIGNEROL, Lat. Pinarolium, war eine unüberwindliche Feſtung, und ein rechter Schlüſſel zu Italien, welchen Franckreich gebauet und über 60. Jahr behauptet hatte: Aber A. 1696 ward die Fortification dem Erdboden gleich gemacht, und den offenen Ort bekam der Hertzog von Savoyen, mit der Bedingung, daß es nimmermehr wieder ſolte befeſtiget werden: Und ſolches iſt auch durch den Utrechtiſchen Frieden bekräftiget worden.

EXILLES, eine kleine Stadt mit vier Bollwercken, und einem feſten Berg-Schloſſe, im Thal Ouls, ward A. 1708. von dem Hertzoge erobert.

FENESTRELLES, eine Feſtung am Fluſſe Cluſon, mit einer Citadelle, welche FORT MUTIN genennet wird. Es iſt ein Paß nach Italien, den der Hertzog 1708. erobert hat.

CHATEAU oder FORT-DAUPHIN, Lat. Caſtrum Delphini, ein feſtes Schloß zwiſchen Embrun und Saluzzo, iſt dem Hertzoge noch darzu im Utrechtiſchen Frieden abgetreten, aber An. 1743. im Kriege von den Spaniern wieder abgenommen worden.

Hingegen hat sich der König in Franckreich das Thal BARCELLONETTE, Lat. Vallis Barcinonensis, vorbehalten, welches sonst vor diesem zur Grafschaft Nizza gehöret hat. Auf diese Nachricht kan man sich verlassen.

III. SALUZZO, eine Marggrafschaft, Lat. Marchionatus Salutiarum. Dieselbe trat Franckreich An. 1602. an den Hertzog ab; und der Hertzog überließ davor den Frantzosen das Ländgen La BRESSE, welches sonst zu Savoyen gehöret hatte, bis auf vier Oerter, die pag. 635. vorgekommen sind.

SALUZZO, Lat. Salutiæ, war eine schöne Stadt und fester Paß, welchen die Frantzosen A. 1680. geschleiffet haben.

DEMONT, eine Stadt mit einem Castell, auf einem hohen Felsen, nahmen A. 1744. die Gallispanier ein, und demolirten es.

CARMAGNOLE, Lat. Carmaniola, eine Stadt und Schloß, eine gute Handels-Stadt, und zugleich eine gute Festung.

STAFFARDE, ist eine Abtey am Po, merckwürdig wegen der Schlacht An. 1690. darinnen die Frantzosen das Feld behielten.

MONTVISO, Lat. Vesulus, ein ungemein hoher Berg, dabey der Fluß Po entspringet: Er ist durchgehauen, damit die Kaufleute ihre Güter fortbringen können.

IV. NIZZA, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Nizienſis, lieget am Ligustischen Meere, und hat vor diesem zur Provence in Franckreich gehöret. Die Einwohner liefern den Genuesern viel Holtz zu ihrem Schiffbau; handeln auch sonst mit Leinwand, Laken, Papier, Oele, Wein und Honig.

NIZZA, Lat. Nicæa, lieget am Meer, und hat einen Bischoff. Die Stadt ist schöne und volckreich. Das Schloß aber haben die Frantzosen gesprenget. Der Hafen ist eben nicht der beste, An. 1744. muste sich die Stadt den Galli-Spaniern ergeben.

VILLA

VILLA FRANCA, hat einen guten Hafen, der mit dem Fort MONTALBAN und dem Schloſſe bedecket iſt. Anno 1744. ließ ſie der Hertzog noch ſtärcker befeſtigen, allein ſie muſten ſich noch in eben dem Jahre an die Frantzoſen und Spanier ergeben. Die Hertzoglichen Galeeren pflegten ſonſten darinne gantz ſicher zu liegen.

DOLCEAQUA, BREGLIO und SOSPELLO wurden A. 1744. in eben dieſem Kriege bekannt, und auch von dieſen Feinden weggenommen.

SAORGIO, ein befeſtigter Ort, mit einer Beſatzung von 150. Mann, muſten ſie An. 1744. unangefochten laſſen.

BROGLIO, Lat. Bolæum, führet den Titul einer Grafſchaft, und gehört dem Hauſe SOLARI.

TENDE, iſt vor dieſem auch eine beſondere Grafſchaft geweſen, von welcher der vorige Hertzog von Savoyen noch den Titul geführet hat.

BARCELONETTE, ein Thal, gehöret dem Könige in Franckreich, und ſolches nach Inhalt des Utrechtiſchen Friedens von A. 1713.

VARO, Lat. Varus, iſt der Fluß, welchen die alten Römer vor die Gräntze zwiſchen Italien und Franckreich gehalten haben. Er flieſſet nicht weit von Nizza in das Ligustiſche Meer. Anno 1744. giengen die Galli-Spanier über dieſen Fluß, und fielen in Piemont ein, muſten ſich aber im Monath Jun. in eben dem Jahre noch über denſelben in die Provence wieder zurücke nach Dauphiné ziehen, und da ihre Quartiere ſuchen, bis ſie verſtärckt wieder einbrechen konten.

V. ONEGLIA, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Oneliæ. Es iſt gantz mit dem Gebiethe der Republic Genua umgeben, und hat vor dieſem auch dem Hauſe DORIA zu Genua gehöret, von dem es Anno 1579. käuflich an Savoyen gekommen iſt.

ONEGLIA, Lat. Onelia, iſt die Haupt-Stadt mit einem guten Hafen. Es iſt ein Schloß dabey mit ſtarcken

Thürmen. Die Gegend herum ist fruchtbar an Oele. An. 1744. im Kriege konten die Frantzosen und Spanier den Ort nicht mainteniren, sondern überliessen ihn wieder den Piemontesern. Anno 1745. im Winter befanden sich die Feinde wieder in ihrer Gegend

MARO, Lat. Macrum, ist vor diesem ein besonderes Marggrafthum gewesen.

VI. SUSA, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Segusinus, an den Gräntzen von Franckreich.

SUSA, Lat. Segusium, ein fester Paß zwischen Franckreich und Italien, mit einer reichen Abtey S. Just genannt.

VII. AOSTA, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Augustanus, davon der zweyte Printz des Königs den Titul führet; die Einwohner haben mehrentheils Kröpffe.

AOSTA, Lat. Augusta Prætoria, eine gute und volckreiche Bischöffliche Stadt.

BORD, ist ein festes Berg-Schloß.

S. BERNHARD, insgemein der grosse Bernhard, ist ein entsetzliches Gebürge, darüber man passiren muß, wenn man aus dem Walliser-Lande nach Italien reisen will. Man muß drey Tage klettern, ehe man den Gipffel dieses Berges erreichen kan. Auf der Spitze lieget die reiche Abtey S. BERNHARD, darinnen werden alle Passagirer drey Tage frey bewirthet, damit sie auf dieser Reise nicht verschmachten möchten.

VIII. CANAVESE, Lat. Canapicium, eine Grafschaft.

JUREA oder INUREA, Lat. Eperoda, eine grosse Bischöffliche Stadt mit einem festen Schlosse.

CHI-

CHIVAS oder CHIVASCO, Lat. Clavaſium, eine kleine Feſtung.

CRESCENTINO, eine gute Stadt am Po, der Feſtung Verua gegen über.

BIELA, Lat. Gaumellum, eine feine und ſtarckbewohnte Stadt, die ihr eigenes Territorium hat. Es iſt ein wunderthätiges Marien-Bild da, deswegen viele Wallfahrten hieher geſchehen.

ANDORNO, Lat. Andurnum, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marggrafthums.

MASSERANO, iſt ein Fürſtenthum, deſſen Beſitzer aus dem Hauſe FERRERI ein Vaſall vom Päbſtlichen Stuhle iſt.

CREVECOEUR, iſt ein Marquiſat, das eben dieſem Hauſe gehöret, und darüber der Pabſt auch Lehns-Herr iſt.

IX. VERCELLI, eine ſchöne Herrſchaft, Lat. Tractus Vercellenſis, an den Gräntzen von Meiland, dahin es auch vor dieſem gehöret hat.

VERCELLI, Lat. Vercellæ, eine principale Feſtung, die aber An. 1704. als ſie die Frantzoſen erobert hatten, ſehr übel iſt zugerichtet worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland. Von Vercelli bis Ivrea iſt ein Canal mit groſſen Koſten gegraben worden. Man hat dadurch die beyden Flüſſe, Seſia und Doria, mit einander vereiniget, es wächſt auch in ihrer Gegend viel Türckiſches Korn.

SANT-JA, eine gute Stadt, lieget an dieſem Canal, und treibet ſtarcken Handel.

X. ASTI, eine Grafſchaft, Lat. Comitatus Aſtenſis, an den Gräntzen von Montferrat.

ASTI, Lat. Aſta, eine groſſe und feſte Stadt, mit einer ſchönen Citadelle auf einem Berge, und einem Biß:hum das unter Meiland gehöret.

LOVANIO. 27. MELLESIMO. 28. MENUSILIO. 29. MIOGLIA. 30. MOMBERCELLI. 31. MONTALDI. 32. MONTECHIARO. 33. MORNESE. 34. MORRA. 35. NAZINO. 36. NIELLA. 37. PASSAVENNA. 38. PLODIO. 39. PRUNETTO. 40. REZZO. 41. ROCCA d' ARAZZO. 42. ROCCA GRIMALDA. 43. ROCCHETTA. 44. ROCCHETTA del CENCIO. 45. ROCCHETTA del TANARO. 46. ROSSI. 47. S. BENEDETTO. 48. S. CHRISTOFORO. 49. S. VINCENZA. 50. SCALETTA. 51. SERRAVALLE. 52. SPINOLA. 53. STALANELLO. 54. TAILO. 55. TESSAROLO. 56. TESTICO. 57. VIGNAROLLO. 58. VINCIO.

3.

Vom weltlichen Regimente.

PIEMONT, iſt ein ſouveraines Fürſtenthum, und gehöret dem Könige von Sardinien, welcher beſtändig zu Turin zu reſidiren pfleget, und CAROLUS EMANUEL III. heiſt, geb. 1701. Der Adel im Lande iſt ſeit A. 1724. gar ſehr gedemüthiget worden, weil er alle diejenigen Cammer-Güter, ſo die Hertzogin CHRISTINA unter Vormundſchaft ihres Sohnes von A. 1637. bis 1649. an ſelbigen veräuſſert hatte, wieder heraus geben muſte.

4.

Von der Religion.

Es herrſchet in dieſem Lande keine andere, als die Römiſch-Catholiſche Religion. Es will aber der Hertzog alle geiſtliche Beneficia vergeben, als wie der König in Franckreich, und das will ihm der Pabſt nicht zuſtehen: Deswegen ſind die

Bißthümer und Abteyen bisweilen etliche Jahre nach einander vacant.

Darnach wohnen in den obgedachten Thälern, auf der Gräntze zwischen Franckreich und Italien die sogenannten Waldenser, welche eine Religion haben, die mit der Reformirten ziemlich überein kömmt. Man glaubet zwar insgemein, daß diese Waldenser von einem Kauffmann zu Lion, in Franckreich, der PETRUS WALDUS geheissen hat, und A. 1160. erstlich sich selbst, und darnach auch andere bekehret hat, ihren Nahmen und Ursprung her haben sollen: Allein, wenn man die Sache genauer untersuchet, so findet man deutliche Spuren, daß schon von den Zeiten der Apostel an dergleichen Leute in diesen Thälern gewohnet haben.

Zum Ausgange des vorigen Seculi drang der König in Franckreich, Lud. XIV. darauf, daß der Hertzog diese guten Leute, die seine getreuesten Unterthanen waren, zum Lande hinaus jagen muste, da sie denn ihre Zuflucht nach Deutschland, Holland und Engelland nahmen, und sich die Anzahl derselben auf zwantzig tausend Personen belief. Sie haben sich aber nach diesem wieder in ihre Thäler versammlet, und sind auch bis auf diesen Tag darinne geduldet worden, sie haben aber auch leiden müssen, daß in jeden von ihren Kirchspielen auch eine Catholische Kirche angeleget worden. Als sie sich auch A. 1706. bey dem Entsatz von Turin unter den Grafen von Santena tapfer hielten, wurde bald darnach in der Residentz des Hertzogs das berühmte Haus des VAUDOIS oder der WALDENSER

DENSER angeleget, darinn noch itzo diejenigen auf Unkosten des Hertzogs unterhalten werden, die sich entweder selbst oder auch ihre Kinder der Römisch-Catholischen Religion freywillig widmen wollen.

§.

Die beste Land-Charte.

PIEMONT a parte, hat niemand schöner gestochen als der junge BLAEU: Will man aber SAVOYEN und PIEMONT auf einer Charte beysammen haben, so ist keine schöner, als Les Etats de SAVOYE & de PIEMONT, welche Jaillot in Franckreich gestochen, und Mortier in Holland nachgestochen hat.

Das III. Cap.

Von dem Hertzogthum MONTFERRAT.

MONTFERRAT soll so viel heissen, als Mons Ferax, das ist, ein fruchtbares Gebürge, welchen Titul es auch wegen des guten Acker-Baues und Wein-Wachses gar wohl verdienet.

Es lieget zwischen Piemont und Meiland, hat aber so eine wunderliche Lage, daß man seine Grösse nicht wohl abmessen kan.

Vor Alters hatte es seine eigene Marggrafen; darnach ward es durch eine Mariage mit Mantua vereiniget; und endlich ist der Hertzog von Savoyen A. 1708. damit belehnet worden.

Weiter ist nichts zu erinnern, als daß wir nur die merckwürdigsten Oerter auszeichnen.

CASAL, Lat. Caſale, die Haupt-Stadt am Po. Dieſen Ort verkauffte der letzte Hertzog zu Mantua und Montferrat A. 1681. an den König in Franckreich, der machte eine Feſtung daraus, welche gantz Italien zitternd machte. Es ruheten aber die Alliirten nicht, bis den Frantzoſen dieſer ſchädliche Platz A. 1695. und zum andern mahle 1706. aus den Händen geriſſen ward. Es wurde damahls erſtlich die gantze Fortification geſchleiffet, nachgehends aber einiger maſſen wieder hergeſtellet. Der Hertzog hat itzo wieder eine gute Garniſon darinnen liegen, und der Biſchoff ſtehet unter Meiland.

AQUI, Lat. Aquæ Statellicæ, hat einen Biſchoff, der unter Meiland ſtehet. Es iſt ein mittelmäßiger Ort, und die warmen Bäder ſind das beſte in dieſer Gegend.

SPIGNO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Spinenſis, an den Genueſiſchen Gräntzen, war ſonſt ein Kayſerlich Lehn, welches aber der Hertzog VICTOR AMADEUS II. Anno 1724. käufflich an ſich gebracht, und A. 1730. ſeiner Gemahlin geſchencket hat.

NIZZA, mit dem Zunahmen della Paglia, Lat. Nicæa Palæa, eine kleine Feſtung mit dem Titul einer Grafſchaft, der Biſchoff gehört unter Embrun in Dauphine.

ALBY, Lat. Alba, eine ſchlechte, doch aber Biſchöffliche Stadt.

TRINO, Lat. Tridinum, eine feine Stadt am Po gelegen.

CARRETTO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Carrectanus, iſt ein unmittelbares Reichs-Lehn.

Außerdem beſitzt der Hertzog VIII. Stücke von MEILAND und auch ein Stück von PIACENZA mit aller Souverenität doch als Reichs-Lehne welches in den folgenden Capituln vorkommen wird, damit wir dieſe Hertzogthümer nicht zerreiſſen.

§.

Die beſte Land-Charte.

Carte du Piemont & du Montferrat, welche der berühmte L'Isle auf zwey Blättern geſtochen hat, über-

übertrift die andern alle. Es hat sie Mortier in Holland nunmehro nachgestochen.

Will man alle drey Hertzogthümer, SAVOYEN, PIEMONT und MONTFERRAT auf einer Charte beysammen haben, so muß man Vischers Charte kauffen, davon der Titul dieser ist: Regiæ Celsitudinis Sabaudicæ Status.

Das IV. Cap.
Von dem Hertzogthum MEILAND.

I.
Vorbericht.

Das ist ein Hertzogthum das jährlich vier und zwantzig Tonnen Goldes einträget, und im Fall der Noth funfzig tausend Mann ins Feld stellen kan.

Es lieget mitten in der Lombardey, und seine Nachbarn sind die Schweitzer, die Venetianer, die Genueser, und die beyden Hertzoge von Savoyen und Parma.

Die Länge vom Abend gegen Morgen ist 35. und die Breite von Mittag gegen Mitternacht ist 25. Deutsche Meilen.

Das Land ist durchgehends unvergleichlich fruchtbar, an Getrayde, an Viehe, an Wein, an Früchten, an Reiß und an Oele.

Der Po gehet mitten durch das Land, darein fliessen von Norden her, vier andere ziemlich grosse Ströme: 1. Der Fluß SESIA. 2. Der Fluß TICINO. 3. Der Fluß ADDA, und 4. der Fluß OGLIO.

Es

Es sind auch etliche ziemlich grosse Seen im Meiländischen, davon man sonderlich die drey grösten zu mercken hat.

Der erste heist LAGO MAGGIORE, Lat. Lacus Major, und vor Alters Lacus Verbanus, entspringet in der Schweitz, ist 10. Deutsche Meilen lang, und 1. Meile breit. Es wird ein starckes Commercium darauf getrieben.

Der andere heist LAGO di COMO, Lat. Lacus Comensis, und vor Alters Lacus Larius, hat seinen Nahmen von der Stadt Como, entspringet im Graubündter Lande, ist 8. Meilen lang, und 1. Meile breit. Er führet treffliche Fische, und sonderlich schöne Forellen bey sich.

Der dritte heist LAGO di LUGANO, hat seinen Nahmen von der Stadt Lugano, und ist nur 4. Deutsche Meilen lang.

Zu Beförderung der Zufuhre, nach der Haupt-Stadt Meiland, sind auch unterschiedene Canäle mit grosser Mühe gegraben worden. Dergleichen sind IL NAVIGLIO GRANDE bis an den Fluß Ticino; und II NAVIGLIO MINORE biß an den Fluß Adda.

Meiland hatte vor diesem seine eigene Hertzoge, welche vor ohngefehr 200. Jahren ausgestorben sind.

Darauf haben die Spanier und Frantzosen manchen blutigen Krieg wegen dieses schönen Hertzogthums mit einander geführet.

Es haben sich aber die Deutschen Käyser aus dem Hause Oesterreich dieses Land als ein Lehn vom heiligen Römischen Reiche angemaßet

Erst-

Erſtlich trugen es die Spanier lange Jahre vom Reiche zu Lehn, und ließen es durch einen Gouverneur regieren, der alle drey Jahre abgewechſelt ward.

Nach dem Tode des letzten Spaniſchen Königes Caroli II. nahm es zwar der neue König Philippus V. auch in Beſitz: Es machte ſich aber Kayſer JOSEPHUS A. 1706. wieder Meiſter davon, und hinterließ es A. 1711. ſeinem Bruder Kayſer Carolo VI.

Dieſer behauptete es auch in den folgenden Friedens-Schlüſſen, und obgleich A. 1731. die drey verbundenen Cronen Franckreich, Spanien und Sardinien, mit dem Kayſer das Band der Freundſchaft zerriſſen, und das Hertzogthum einnahmen: So behielt es doch A. 1735. im Frieden der Kayſer wieder und hat es auch bis an ſeinen Tod A. 1740. behauptet.

Nach deſſen Abſterben aber machte nicht nur Spanien, ſondern auch Savoyen Anforderung darauf, ohngeachtet ſie deſſen älteſten Tochter MARIA THERESIA genannt, als rechtmäßige Erb-Folgerin in dieſem Hertzogthum noch bey des Kayſers Leben erkannt hatten.

Als nun A. 1741. inſonderheit Spanien ſein Recht mit dem Schwerdte in der Hand zu behaupten ſuchen wolte, und Franckreich auch zum Beyſtand erhielt: So trat der Hertzog von Savoyen A. 1742. durch Engellands Vermittelung auf die Seite des Hauſes Oeſterreich, und hat bis dieſe Stunde verhindert, daß die Spanier und Frantzoſen ihren Endzweck nicht erhalten können. Für welchen Beyſtand, ihm aber A. 1743. von dieſem

Hertzog-

Hertzogthum zur Vergeltung vieles ist abgetreten worden, welches wir bald hören wollen.

Der itzige GOUVERNEUR ist seit A. 1743. Fürst GEORGIUS CHRISTIANUS von Lobkowitz, geb. 10. Aug. 1686.

2.

Von der Eintheilung.

So viel considerable Städte in diesem Staate sind, so viel sind auch kleine Provintzen darinnen, und derselben waren vor diesem XVII.

Davon aber gehen ab, die vier Land-Vogteyen, 1. LUGANO. 2. LOCARNO, 3. MENDRISIO, und 4. VALMAGIA, welche die Schweitzer allbereit A. 1513 an sich gezogen haben.

Also sind heutiges Tages nur noch XIII. Provintzen, in welche sich das Hauß Oesterreich und Savoyen, theils gantz, theils aber nur zur Helffte getheilet haben.

Dem Hause Oesterreich gehöret von MEILAND.

I.

Die Gegend um MEILAND.

Auf Italiänisch MILANESE, liegt mitten im Lande, und hat folgende merckwürdige Oerter:

MEILAND, Italiänisch, Milano, Lat. Mediolanum, die Haupt-Stadt, wird von den Italiänern La GRANDE das ist die Grosse, genennet. Denn sie hat drittehalb Deutsche Meilen im Umkreiß, und die Anzahl der Einwohner wird auf 300000. geschätzet.

Man darf aber nicht dencken, daß dieses lauter gemeines Volck sey; sondern die vornehmsten Familien im obersten Theile von Italien haben Beliebung an diesem Orte zu wohnen, theils wegen der vielen Victualien, die von allen

allen Orten herzu geführet werden; theils wegen der freymüthigen Lebens-Art, da man ohne Verantwortung reden, thun und lassen kan, was man wil. Deswegen jener wohlgereiſete Paſſagirer ſagte: Er hätte aller Orten in der Welt vor Menſchen-Furcht als ein Thier leben müſſen; zu Meiland aber wäre ihm erlaubet geweſen, menſchlich zu leben.

Die gantze Stadt iſt voller ſchönen Häuſer und Palläſte. Den vornehmſten bewohnet der Gouverneur, die andern gehören den Familien von FISCONTI, von SFORZA, von HOMODEI, von MARINI, und andern mehr.

Meiland hat keine groſſe Fortification, ſondern ſie iſt nur mit einer hohen Mauer umgeben; Deswegen auch keine Stadt ſo offte iſt eingenommen worden, als dieſe. Kayſer Fridericus Barbaroſſa hat ſie einmahl gantz dem Erdboden gleich gemacht, und hat den Grund umpflügen, und als einen verfluchten Ort mit Saltze beſtreuen laſſen. Sie iſt aber aus ihrer Aſche bald wieder auferſtanden. Die Stadt aber ſelbſt im Zaume zu halten, iſt mitten drinne eine unvergleichlich feſte Citadelle aufgeführet worden, die allein eine groſſe Stadt vorſtellet. Es iſt ein Regulaires Sechs-Eck, mit tieffen Waſſer-Gräben, und iſt allemahl mit einer ſo ſtarcken Garniſon und Artillérie verſehen, daß daraus die gantze Stadt in Grund könte geſchoſſen werden: Als ſie A. 1733. von den Allirten ſcharff beſchoſſen ward, ſo muſte ſie ſich innerhalb zwey Tagen ergeben.

An geiſtlichen Gebäuden fehlt es auch nicht: Denn man zählet in der Stadt 100. Pfarr-Kirchen; 110. Clöſter; und 120. Schulen. Das Haupt-Gebäude aber iſt die admirable Cathedral-Kirche des Meiländiſchen Ertz-Biſchoffs, darzu Hertzog Johannes Galeatius Viſconti A. 1386. den erſten Grund-Stein geleget hat. In derſelben lieget nicht nur der Heilige Ambroſius und Carolus Borromæus, ſondern auch König Bernhardus mit ſeinem Vater Pipino begraben. Sie iſt 500. Fuß lang, 200. breit, und 400. hoch. Und ob ſie gleich an der Gröſſe der S. Peters Kirchen zu Rom nicht beykömmt, ſo übertrifft ſie doch dieſelbe an Bildhauer-Arbeit und andern Koſtbarkeiten. Denn ſie ruhet auf 160. Säulen von weiſſen Mar-

Marmor, eine jede so dicke, daß sie drey Männer kaum umfassen können. Ueber dieses sind 600 Marmorne Statuen darinnen, davon eine jedwede zum wenigsten tausend Thaler gekostet hat. Man hat schon 300. Jahre daran gebauet, und die Unkosten belauffen sich auf 80636000. Scudi, oder achzig Millionen Reichsthaler: Und dennoch ist sie noch nicht gantz ausgebauet, und solches mit Fleiß, weil sonst keine Legata mehr darzu würden vermachet werden.

Dieser herrliche Tempel, welchen man wohl das achte Wunder-Werck der Welt nennen könte, ist der heiligen MARIÆ und S. THECLÆ gewidmet. Das Collegium AMBROSIANUM aber, worinn 16. Professores täglich umsonst lehren, hat der Cardinal Fridericus Borromæus dem heiligen AMBROSIO zu Ehren gestiftet, welcher fast von 1400 Jahren zur Zeit Kayser Theodosii Magni Ertz-Bischoff zu Meiland gewesen ist. Von demselben hat auch die Welt-berühmte BIBLIOTHECA AMBROSIANA ihren Nahmen, welche der Cardinal und Ertz-Bischoff Guibertus Borromæus dergestalt vermehret hat, daß nicht nur eine grosse Menge von Manuscriptis, sondern auch eine Anzahl von 45000. gedruckten Büchern darinne verwahret wird, welche den Gelehrten zu Dienste, täglich 4. Stunden offen stehet.

In der Kirche S. STEPHANI ist noch der Ort zu sehen, wo Hertzog Galeacius Maria mit einem Messer An. 1477. ermordet worden, welches man noch in der Ambrosianischen Bibliothec verwahret. Dahero noch itzo die Gewohnheit ist, daß kein Gouverneur von Meiland am Tage S. Stephani weder ausfährt, noch in eine Kirche kommt.

Die vielen Einwohner haben sonst ihre Nahrung von dem grossen Commercio, welches mit Weine, mit Getreyde, mit Käsen, mit Cervellat-Würsten, mit Eisenwercke, mit seidenen Zeugen, mit Stahl-Arbeit, Berg-Crystall, schönen Blumen von Wachs, Papier, Federn und Baum-Wolle gemacht, und sonderlich mit gesponnenem und verarbeitetem Golde und Silber daselbst getrieben wird. Und diese grosse Menge von Bürgern wird nur von einem Præsidenten und zwölf Raths-Herren regieret.

RIPAL-

RIPALTA oder RIVALTA, Lat. Ripa Alta, an dem Flusse Adda, ist ein schönes Schloß, welches dem Gräflichen Hause STAMPA gehöret. Die Venetianer wurden daselbst A. 1509. von den Frantzosen gäntzlich geschlagen.

MARIGNANO oder MELIGNANO, Lat. Melignanum, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. Wenn einmahl die Menschen in dieser Gegend auferstehen werden, so werden auch 10000. Schweitzer darunter seyn, welche von den Frantzosen A. 1515. daselbst sind todt geschlagen worden.

BICOCA lieget nur eine halbe Meile von Meiland, da wurde der Frantzösische General LAUTREC A. 1521. von den Käyserlichen geschlagen.

MELZO, ein Flecken, wo schöne Leinwand gemachet wird. Der Ort gehöret dem Hause TRIVULZO, unter dem Titul einer Grafschaft.

MONZA, eine kleine Stadt, wo weiland die Käyser, als Könige von der Lombardey, mit einer eisernen Crone, welche noch daselbst in der S. Johannis-Kirche gezeiget wird, sind gecrönet worden. Es ist weyland die Residentz der Lombardischen Könige gewesen.

TREZZO, Lat. Tretium, an der Adda, hat ein altes Schloß, und gehöret dem Grafen von CAVINAGO.

SEPRIO, Lat. Seprium, ein Schloß, gehöret dem Hause CASTIGLIONE.

LEINATE ein prächtiges Lust-Schloß des Grafens von BORROMÆO, drey Meilen von Meiland.

VARESE nicht weit von Lago di Lugano, ein Ort da viel Seide gesponnen wird.

MADONNA del Monte, nicht weit davon, ist ein heiliger Ort mit einem wunderthätigen Marien-Bilde.

CASSANO, am Flusse Adda, ward A. 1705. durch eine Schlacht bekannt.

BINASCO ein festes Städtgen, mit einem schönen Schlosse zwischen Meiland und Pavia.

CARAVAGGIO ein Marggrafthum, welches das Gräfliche Haus SINTZENDORFF besitzet.

II.
Die Helffte von PAVIA.

Auf Italienisch il PAVESE, Lat. Territorium Ticinense: Was nun der Hertzog von Savoyen A. 1743. davon gekriegt steht unten. In diesem Oesterreichischen Antheil ist

PAVIA, Lat. Ticinum oder auch Papia, ist nach Meiland die beste Stadt im Lande. Es ist eine gute Festung mit Mauern, Graben, Wällen und Bastionen, und mit einer Brücke über den Fluß Ticino. Mitten in der Stadt lieget auch ein festes Schloß, mit starcken Thürmen, darauf weiland die Hertzoge von Meiland residiret haben. Der Bischoff daselbst stehet unmittelbar unter dem Pabste, und hat grosse Revenüen. Kayser Carolus M. hat schon ein grosses Gymnasium daselbst A. 791. gestifftet, daraus ist nachgehends unter Kayser Carolo IV. A. 1361. eine berühmte Universität geworden. In der Historie hat dieser Ort ein gedoppeltes Andencken. Denn erstlich ist der letzte König der Longobarden DESIDERIUS A. 774. von Carolo Magno; und lange darnach der König in Franckreich FRANCISCUS I. A. 1525. vom Kayser Carolo V. daselbst gefangen worden. Die Insuln welche vor der Stadt liegen gehören darzu.

CERTOSA, nicht weit von Pavia, ist ein berühmtes Carthenser-Kloster, mit einem schönen Thier-Garten; der aber im letzten Kriege gar übel ist gewartet worden. In der Kirche des Klosters liegt Hertzog Johannes Galeacius von Meiland begraben, der A. 1494. gestorben ist. Harte darbey war A. 1525. die Schlacht, da Franciscus I. gefangen ward.

TRIVOLZO, Lat. Trivultium, ist das Stamm-Haus einer vornehmen Familie.

III.
Die Thäler vom Flusse SESSIA.

Les VALLEES de SESSIA, Lat. Valles Sessianæ,

sianæ, an den Gräntzen von Piemont. Es sind etliche Thäler beysammen.

S. MAJOLO, ist der beste Ort, von Natur ein wenig feste.
BORGO di SESSIA, ist ein gutes Städtgen.

IV.

Bey nahe die Helffte von der Gegend ANGHIERA.

Lat. Territorium Anglerianum, liegt zu beyden Seiten an dem Lago Maggiore, und führt den Titul von einer Grafschaft, womit der Kayser Carolus VI. das Hauß BORROMÆO belohnet hat.

Von dieser Grafschaft besitzt das Hauß Oesterreich, seit 1743. dasjenige Stücke nur noch, welche disseits des grossen Sees lieget; was aber jenseit desselben lieget gehöret Savoyen, welches bald vorkommen wird. Hier ist zu mercken:

ANGHIERA, Lat. Angleria, liegt an dem grossen See, eine Stadt mit einem schönen Schlosse auf einer Höhe, von welchem man den gantzen Lago Maggiore übersehen kan.

SESTO, am Ende dieses Sees, ist eine feine Handels-Stadt, und gehöret unter dem Titul eines kleinen Hertzogthums, dem Genuesischen Hause SPINOLA.

Auf dem Lago Maggiore liegen etliche kleine Insuln, das sind irdische Paradieser, und gehören dem Gräflichen Hause BORROMÆO, deswegen sie auch insgemein die Borromäischen Insuln, Lat. Insulæ Borromææ, genennet werden. Die grösten darunter heissen ISOLA BELLA und ISOLA MADRE.

V.

Die Gegend um COMO.

Lat. Territorium Comense, um den Lago di Como herum, an den Graubündtischen Gräntzen.

COMO, Lat. Comum, eine schöne, reiche und wohl fortificirte Handels-Stadt, mit einem sehr festen Schlosse. Der Bischoff daselbst gehöret unter Aquileja.

FORT de FUENTES iſt eine neue Feſtung, an den Gräntzen vom Graubündter-Lande, auf einem hohen Felſen, am LAGO di Como, erbauet von dem Spaniſchen Grafen von Fuentes, als er Gouverneur von Meiland war, A. 1607. Es wurde A. 1734. von den Alliirten ſcharff belagert und auch einbekommen.

LECCO Lat. Leccum, eine Volckreiche und feſte Handels-Stadt an den Venetianiſchen Gräntzen.

MARIANO, eine gute Stadt, mit vielen und wohlhabenden Einwohnern, welches arbeitſame und Kunſt-liebende Leute ſind.

ARCHINTO, eine Grafſchaft, davon ſich gewiſſe Grafen ſchreiben: Carolus V. machte es darzu Anno 1635.

VI.

Die Gegend um LODI.

Italiäniſch LODESANO, Lat. Territorium Laudenſe, am Fluſſe Adda.

LODI, Lat. Laus Pompeji, eine gute Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, von 12000. Einwohnern. Es werden da auf dem Lande gute Käſe, und in der Stadt ſchönes Porcellain gemacht. Das Schloß iſt alt, und bedeutet nicht viel. Der Biſchoff ſtehet unter Meiland.

TREVIGLIO hat den Nahmen von drey kleinen Oertern, die nur einen Muſqueten-Schuß von einander liegen. Sie heiſſen Cuſarola, Piſnano und Portoli.

S. ANGELO, Lat. Caſtrum S. Angeli, hat gute Jahr-Märckte, welche fleißig beſuchet werden.

BORGHETTO, ein kleiner Ort mit einer reichen Abtey.

S. COLOMBANO, ein angenehmer Ort in einer ſehr luſtigen Gegend.

VII.

Die Gegend um CREMONA.

Italiäniſch CREMONESE, Lat. Territorium Cremonenſe, zwiſchen Venedig, Parma und Mantua, wo viel Flachs, Oele, Honig und Wachs verhandelt wird.

CRE-

CREMONA am Po, wo der Fluß Adda hinein fällt, eine groſſe und feſte Stadt, mit einem ſchönen Caſtell. Die Einwohner ſind gute Künſtler, und ſonderlich ſehr gute Meſſer-Schmiede. Ein gewiſſer Thurm daſelbſt wird vor den höchſten in gantz Italien gehalten. Der alte Marechal de Villeroy in Franckreich kennet dieſen Ort ſehr wohl, weil er Anno 1702. daſelbſt gefangen ward. Es war ein Meiſter-Stücke von dem tapffern Printzen Eugenio; Denn einen commandirenden General mitten aus ſeiner Feſtung herauszulangen, iſt ein Streich, der ſich gar ſelten zuträgt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

CASAL-MAGGIORE, Lat. Caſale Majus, iſt eine ziemlich groſſe Stadt am Po, leidet aber offtmahls Waſſer-Schaden.

PIZZIGHITONE, eine kleine Feſtung am Fluſſe Adda, mit einer ſehr wichtigen Citadelle, darinne ſich der gefangene König Franciſcus I. ſo lange aufhalten muſte, biß er nach Spanien konte gebracht werden. A. 1733. nahmen ſie die Alliirten ein, nachdem das Fort GHIERA d' ADDA verlohren gegangen war.

SONCINO, ein Marggrafthum des Hauſes STAMPA, und iſt ein volckreicher Ort.

SORESINO, Lat. Sorcinum, iſt wegen des guten Büchſen-Pulvers bekannt, welches an dieſem Orte in groſſer Menge gemachet wird.

Dem Hauſe Savoyen gehöret von MEILAND

I.

Die Gegend um ALESSANDRIA.

Italiäniſch ALESSANDRINO, Lat. Territorium Alexandrinum an den Gräntzen von Montferrat, bekam der Hertzog A. 1708. durch Tractaten vom Kayſer, darinne iſt merckwürdig

ALEXANDRIA, mit dem Zunahmen DELLA PAGLIA, am Fluſſe Tanaro. Den Zunahmen hat ſie ſpotweiſe,

weil die Einwohner, deren man 12000. zehlet, aus Mangel des Holzes ihr Brod mit Stroh backen müssen. Die Fortification ist schlecht, die neue Citadelle aber desto besser; man pflegt auch hier schöne Opern zu spielen.

TESSAROLO ist ein Reichs-Affter-Lehn.

FRANÇAVILLA, deßgleichen.

II.
Die Gegend um
LUMELLINA.

Italiänisch LOMELLINO, Lat. Territorium Laumellinense, auch an den Gräntzen von Montferrat, bekam der Hertzog auch A. 1708. vom Kayser, darinn liegen etliche merckwürdige Oerter.

LOMELLO oder LUMELLO, Lat. Lumellum, ist eine kleine Stadt. Vor Alters haben auch die Lombardischen Könige daselbst residiret.

VALENZA, Lat. Valentia, ist eine gute Gräntz-Festung auf einer Höhe am Po.

BOSCO, mitten im Walde, ein lustiger Ort, der vor diesem seine besondere Marggrafen hatte.

BORGO FRANCO, ein wohlbewohnter, jedoch kleiner Ort.

PIEVO del CAIRO, hat einen schönen Pallast, welcher der Familie von ISLMBARDO gehöret.

III.
Die Gegend um
TORTONA.

Italiänisch TORTONESO, Lat. Territorium Dertonense, an den Genuesischen Gräntzen, erhielt der Hertzog A. 1735. im Frieden.

TORTONA, Lat. Dertona, eine alte Stadt mit einem Schlosse, die nach der neuen Art so befestiget ist, daß sie vor eine gute Gräntz-Festung passiren kan. Sie wurde A. 1734. von den Alliirten eingenommen.

SERRA-

SERRAVALLE, hat gute Nahrung vom Eisen-Bergwercke und ist ein Paß auf den Gräntzen zwischen Meiland und Genua, welchen der Kayser dem Hertzog zwar auch mit abtrat; sich aber die Wiedergabe vorbehielt, so bald er würde bewiesen haben, daß er niemahls zu Tortona gehöret, worüber aber der Kayser A. 1740. gestorben ist.

IV.
Die Gegend um
BOBBIO,

Lat. Territorium Bobbiense, an den Gräntzen des Hertzogthums Parma, erhielt der Hertzog Anno 1743. durch den Tractat zu Worms von der itzigen Ertzhertzogin.

BOBBIO, Lat. Bobium, eine kleine Stadt am Flusse Trebia, mit dem Titul einer Grafschaft. Der Bischoff steht unter Genua.

V.
Die Helffte von
PAVIA.

Italiänisch Il PAVESE, Lat. Territorium Ticinense, nehmlich dasjenige Stücke, welches an Tortona und Parma gräntzet. Dieses erhielt der Hertzog auch A. 1743. durch eben den Tractat.

VOGHERA, Lat. Voqueria, ein lustiger und auch zugleich ein fester Ort.

VI.
Die Gegend um
VIGEVANO.

Italiänisch VIGEVANASCO, Lat. Territorium Viglebanense, an den Gräntzen von Montferrat, eine kleine Landschafft, auf welche der Hertzog schon längst Anforderung gemacht hatte, ward ihm A. 1743. auch abgetreten.

VIGEVANNO, Lat. Viglebanum, eine kleine Festung mit einem guten Schlosse. Der Bischoff gehört unter Meiland.

MORTARA oder MORTERE, eine ansehnliche und reiche Stadt, auch zugleich eine gute Gräntz-Festung.

FORCESCA oder FORCESA, ein anmuthiges Lust-Schloß, welches Hertzog Ludovicus Morus hat bauen lassen. Es ist rings umher mit schönen Maulbeer-Bäumen besetzet.

VII.
Die Gegend um NOVARA.

Ital. NOVARESE, Lat. Territorium Novariense, an den Gräntzen von Piemont, erhielt der Hertzog A. 1735. im Frieden.

NOVARA ist eine reale Gräntz-Festung, mit einem schönen Schlosse, welches sich An. 1734. ergeben muste. Der Ort ist groß und reich, und ist das Vaterland des berühmten PETRI LOMBARDI, der im XII. Sec. die Scholastische Theologie auf die Bahn gebracht hat. Der Bischoff gehöret unter Meiland.

BORGOMANERO, eine kleine Stadt, gehört einem Printzen aus dem Hause ESTE, der den Titul eines Marggrafens führet.

ROMAGNANO, ein fester Platz am Flusse Sessia.

ORTA, am See gleiches Nahmens, mit einem kleinen Districte, gehöret als eine eigenthümliche Herrschaft dem Bischoff zu NOVARA; weil er nun die weltliche Jurisdiction darinne selber hat, so hat er, wenn er zu Pferde reitet, allemahl den Degen an der Seite.

VIII.
Das meiste von der Gegend ANGHIERA.

Lat. Territorium Anglerianum, nehmlich was disseits am Lago Maggiore lieget, und oben an die Schweitz

Schweitz gräntzet. Die Hälfte der See gehöret darzu. Dieſes Stücke erhielt der Hertzog auch An. 1743. im Tractate zu Worms. Die merckwürdigſten Oerter darinen ſind:

ARONA, eine ſchöne Stadt am See Lago Maggiore, mit einem ſehr guten Hafen und feſten Caſtell, welches An. 1734. im Kriege ohne groſſe Gegenwehr eingenommen ward. Allhier iſt der heilige CAROLUS BORROMÆUS, Ertz-Biſchoff zu Meiland gebohren worden, welchen Pabſt Paulus V. An. 1610. zum Heiligen erhoben hat. Das Zimmer, darinnen er das Licht der Welt zum erſten erblicket hat, wird noch auf dem Schloſſe gewieſen: Sein Grab aber iſt auf einem Berge, harte bey der Stadt, welcher deßwegen Monte di S. CAROLO genennet, und von den Pilgrims fleißig beſuchet wird.

CANOBBIO, am groſſen See, ein feiner Ort, wo viel mit Leder gehandelt wird.

VOGOGNA oder UGOGNA, ein gutes Schloß.

DOMO d' OSELLA, eine kleine Stadt und Feſtung gegen die Schweitz zu.

Dieſe acht Stücke ſind von Savoyen mit aller Souveränität dem Hertzoge abgetreten worden, doch ſo, daß wie ſie vorher des heiligen Römiſchen Reichs Lehne geweſen, auch ſolches verbleiben ſollen.

3.

Die beſte Land-Charte.

Ich weiß keine beſſere, als Le Duché de Milan, dans toute ſon etendüe, welche Jaillot geſtochen hat.

Das V. Capitel.
Von den Hertzogthümern PARMA und PIACENZA.

I.
Vorbericht.

Beyde Hertzogthümer liegen unter dem Po neben einander, PARMA gegen Osten, und PIACENZA gegen Westen.

Ihre Länge vom Abend gegen Morgen ist zum höchsten 25; die Breite von Mittag gegen Mitternacht 15; der gantze Umkreiß aber 60. Deutsche Meilen.

Diese beyden Hertzogthümer haben einen Præcedenz-Streit mit einander: weil sich nun beyde von einem P anfangen, so schreibet sich der Besitzer Dux P. & P. damit kan mans lesen, wie man will.

Es ist auch ein schwerer und unausgemachter Streit, wegen des Dominii Directi, und der Besitzer ist darinnen übel daran, daß er zugleich ein Vasall des Kayſers, und auch ein Vasall des Pabsts zu Rom seyn soll.

Ohne Zweifel kommt es darauf an, ob diese beyden Hertzogthümer weiland zum Lombardischen Reiche, oder zum Exarchat gehöret haben?

PARMA scheinet wohl eine Dependenz vom Exarchat gewesen zu seyn, und also hat die Prætension des Pabstes einen ziemlichen Schein.

PIACENZA hingegen hat ohne Zweifel zur Lombardey gehöret, und also hat die Kayserliche Prætension auch ihr richtiges Fundament.

Doch

Doch wir wollen hiermit niemand præjudiciren. Wir wünschen vielmehr, daß jemand aus der Geographia medii ævi zwey accurate Charten, eine von dem Regno Lombardico, und die andere von dem Exarchatu Ravennatensi an das Licht stellen möge: so würde der Streit entschieden seyn.

Unterdessen gehörten beyde Hertzogthümer einem Herrn, der aus dem Hause FARNESE entsprossen war. Er hieß ANTONIUS, gebohren A. 1679. und ist gestorben 1731. als der letzte seines Geschlechtes.

Seine nächste Verwandtin aber ist seines verstorbenen Bruders einzige Tochter ELISABETH, welche die itzige Gemahlin des Königes in Spanien ist. Ihr ältester Sohn ist CAROLUS, geb. 1716. welcher, nach ereignetem Todes-Fall, krafft der bekannten Quadrupel-Alliance succedirte. Er war aber noch minderjährig, und also wurden ihm der Hertzog von FLORENZ, und die verwittwete Hertzogin DOROTHEA SOPHIA, so lange zu Vormündern gesetzet, bis er die Regierung selber antreten konte, welches am 14. Dec. 1733. auf Gutbefinden seines Herrn Vaters, doch wider des Kayſers Willen, geschahe.

Mittlerweile hatte sich der Krieg angesponnen, und da wurden nicht nur diese beyden Hertzogthümer mit Spanischen Truppen besetzet, sondern es gieng auch der Hertzog, als Generalissimus, in den untersten Theil von Italien, und nahm die beyden Königreiche NEAPOLIS und SICILIEN weg, und ließ sich A. 1735. am 3. Jul. zum Könige beyder Sicilien crönen.

Das

Das Stamm-Haus FARNESE lieget sonst im Kirchen-Staate, und gehöret dem Pabste: Der Stamm-Vater aber der ausgestorbenen Hertzoge ist PETRUS ALOYSIUS FARNESIUS, ein natürlicher Sohn des Pabstes Pauli III. gewesen.

Denselben beschenckte der Vater vor ohngefehr 200. Jahren nicht nur mit PARMA und PIACENZA, sondern auch mit dem Hertzogthum CASTRO, und mit der Grafschaft RONCIGLIONE, welche beyde im Kirchen-Staate gelegen sind.

Seine Nachkommen aber haben CASTRO und RONCIGLIONE nur hundert Jahr besessen, und die folgenden Päbste haben sie dem Kirchen-Staate wieder incorporiret. Von PARMA und PIACENZA aber ist das Haus Farnese im Besitz geblieben, bis endlich Hertzog Carolus im letzten Frieden A. 1735. NEAPOLIS und SICILIEN als König behalten, und hingegen dem Kayser beyde Hertzogthümer abgetreten.

Als aber Kayser CAROLUS VI. seinen Männlichen Stamm A. 1740. beschloß: so nahm dessen älteste Erb-Tochter, MARIA THERESIA, beyde Hertzogthümer in Besitz, und hat sich auch noch bis diese Stunde dabey behauptet: sie hat aber vom Hertzogthum PIACENZA an den König von SARDINIEN A. 1743. etwas abgetreten, weil er bey itzigem Successions-Kriege ihre Partey genommen, und die Galli-Spanier vom Einfall in den obersten Theil von Italien abgehalten hat.

Diese

Diese zwey Länder streiten gleichsam mit einander, welches die schönsten Früchte hervor bringen kan: Sonderlich ist der Acker-Bau und die Viehe-Zucht gesegnet, welches unter andern die wohlschmeckenden Parmisan-Käse bezeugen. Saltzwercke und Eisen-Bergwercke sind auch im Lande, und die jährlichen Einkünffte werden auf 6. Tonnen Goldes gerechnet, der GOUVERNEUR zu Meiland aber verwaltet das Land zugleich mit.

2.

Die Eintheilung.

Es sind nur zwey Hertzogthümer, PARMA und PIACENZA: Aber es sind noch zwey kleine daran gelegene Landschafften darzu kommen, die heissen: STATO di BUSSETO, und VAL di TARA. Daß also der gantze Staat aus vier Stücken bestehet.

I. Das Hertzogthum PARMA, Lat. Ducatus Parmensis, darinnen ist.

PARMA, die Haupt-Stadt und ehemahlige Residentz am Flusse gleiches Nahmens, welcher sie durchströhmet und über welchen drey Brücken gehen. Es ist auch seit 1599. eine Universität da, und auch seit 1601. ein so genanntes Collegium Illustre, welches Hertzog Rainutius I. zusammen gestifftet hat; im letztern werden zwey hundert junge Edelleute in allerhand Wissenschaften unterrichtet, und die Patres S. J. haben die Aufsicht darauf. Eben dieser Hertzog hat A. 1718. das gröseste Opern-Hauß bauen lassen, das in der Welt ist immassen 8000. Menschen darinn Platz haben sollen; die Paterre kan 4. Fuß hoch unter Wasser gesetzet werden, und das unvergleichliche Echo vom Theatro hat noch kein Baumeister nachmachen können: Weil aber dessen Erleuchtung grosse Unkosten macht, hat man dichte daran ein kleines Theatrum aufgerichtet, in dessen Paterre 2000. Menschen sitzen können. Man rechnet ohngefehr 24000. Einwohner.

ner, und in der Kirche der Capuciner liegen die ausgestorbenen Hertzoge begraben. Ihre Bibliothec von 13000. Bänden, das kostbare Müntz-Cabinet, und die rare Kunst- und Schatz Kammer, soll der itzige König Carolus damahls mit sich nach Neapolis genommen haben: Die Citadelle ist nach Art der Antwerpischen angelegt, und nahe bey der Stadt war A. 1734. im letzten Kriege ein blutiges Treffen. Der Bischoff gehöret unter Bologna.

COLORNO, ein Lust-Schloß anderthalb Meilen von Parma, wurde 1734. von den feindlichen Armeen sehr verwüstet.

FERNUE, Italiänisch Foronouovo Lat. Forum novum, am Flusse Taro, ist seit 1495. bekannt, als der König in Franckreich Carolus VIII. seinen Rückmarsch aus Neapoli durch dieses Hertzogthum nehmen, und sich bey diesem Passe, durchschlagen muste.

ROSENA, ist ein Städtgen mit dem Titul einer Grafschaft.

SORAGNA, ist dergleichen kleiner Ort, mit dem Titul einer Marggrafschaft.

GUELPO, ein Schloß nicht weit von Parma, welches weiland die Guelphen in den bürgerlichen Kriegen gebauet haben.

GIBELLINN eben dergleichen Schloß, welches die Gibellinen gebauet haben.

LISIGNANO oder LUCIGNANO ist wegen der warmen Bäder berühmt.

MOSSALE, ist sehr geschickt eine Festung zu seyn, und hatte vor diesem auch ein unüberwindliches Schloß.

MONTECHIARUGOLO, Lat. Mons Ceritus, ein festes Schloß, ergab sich 1734. an die Kayserlichen.

II. Das Hertzogthum PIACENZA, Lat. Ducatus Placentiæ darein hat sich Oesterreich und Savoyen A. 1743. im Tractat zu Worms getheilet, und der Fluß Nura ist die Gräntze.

Sa-

Savoyen gehöret,

PIACENZA, Lat. Placentia, am Po, iſt eine große ſchöne und ſehr feſte Stadt, mit einer wichtigen Citadelle. Es iſt auch eine Univerſität da, und ein Biſchoff der unter Bologna ſtehet. A. 1744. am 5. Febr. nahm ſie der Hertzog mit großer Solennität in Beſitz, nachdem des Tages vorhero die Oeſterreichiſche Ceſſion in der Kirche S. AUGUSTINI öffentlich war verleſen worden. Es ward auch deßwegen in der Cathedral Kirche das TE DEUM geſungen. Die Fremden rühmen der Bürger Höflichkeit, und ſagen: Noncaret hoſpitiis perpulchra PLACENZ'A charis. Am 15. Apr. iſt daſelbſt jährlich eine große Meße, welche viel Kaufleute beſuchen

Oeſterreich gehöret,

CAMPO MORTO, am Fluſſe Trebia, iſt ein Feld, welches darum dieſen Nahmen führet, weil Hannibal an dieſem Orte viel Römer todt geſchlagen hat.

RONCAGLIA Lat. Roncalia, ein Ort nicht weit von Parma, wo die Römiſchen Kayſer, wenn ſie in Italien waren, insgemein ihr Hof-Lager hatten.

III. STATO di BUSETTO, Lat. Ditio Buxetana, eine Landſchaft zwiſchen Parma und Piacenza, am Po.

BUSETTO, Lat. Buxetum, eine kleine Stadt, allwo A. 1543. Kayſer Carolus V. und Pabſt Paulus III. einander perſöhnlich geſprochen haben.

BORGO S. DONNINO, iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt, Lat. Burgus S. Donnini.

FIORENZIOLA, eine kleine Feſtung zwiſchen Parma und Piacenza; und die Gebuhrts-Stadt des Welt-bekannten Cardinals ALBERONI.

IV. Val di TARA, Lat. Vallis Taræ, eine Landſchaft an den Gräntzen von Genua.

BARDI, ein ziemlicher feſter Ort, gehöret dem Genueſiſchen Hauſe DORIA.

3. Die

3.

Die beſte Land-Charte.

NOLINS L'Etat du Duc de Parme, auf einem halben Bogen, iſt die neueſte und beſte. In Ermangelung derſelben muß man ſich mit WITTENS Charte behelffen, welcher Meiland, Parma und Montferrat auf einer Charte zuſammen vorgeſtellet hat.

Das VI. Cap.

Von dem Hertzogthum MODENA.

I.

Vorbericht.

MODENA iſt ein Männliches Reichs-Lehn, und vom Kayſer Friderico III. A. 1542. zum Hertzogthum erhoben worden. Alſo ſuccediren nur Männliche Erben darinne und das allemahl nach dem Recht der Erſten-Geburth.

Die heutigen Hertzoge ſind aus dem uhralten Hauſe ESTE entſprungen, welches Lat. DOMUS ATESTINA genennet wird, deſſen Stamm-Haus im Venetianiſchen Gebiethe vorkommen wird.

Dieſes Hertzogthum iſt 20. Meilen lang, und 10. Deutſche Meilen breit. Es nähret ſeine Einwohner gar reichlich, es wird aber kein ſonderlicher Handel im Lande getrieben.

Wenn Ruhe und Friede iſt, ſollen ſich die jährlichen Einkünfte auf 5. Tonnen Goldes belaufen; Wenn Krieg iſt, kan der Hertzog zwar 12000. Mann auf die Beine bringen, aber er iſt doch

nicht

nicht capable das Land damit zu beſchützen, ſondern hat ſchon zweymahl von weiten müſſen zuſehen, wie ſeine arme Unterthanen von den Frantzoſen übel tractiret worden.

Beym itzigen Oeſterreichiſchen Erb-Folgs-Kriege, den Spanien mit Beyſtand der Frantzoſen, wider Oeſterreich und deſſen Bundes-Genoſſen den König von Sardinien führet, hat der Hertzog ſein Land wieder mit dem Rücken anſehn müſſen, weil er ſich zu ihrer feindlichen Parthey geſchlagen. Darzu iſt er verführet worden, daß ihm Spanien verſprochen, FERRARA und COMMACHIO erobern zu helffen, auf welche der Hertzog und ſeine Vorfahren ſchon lange Anſpruch gemachet haben. Doch daraus iſt bis dato nichts geworden, und das gantze Hertzogthum MODENA iſt noch dieſe Stunde in den Händen der Alliirten.

II.

Von der Eintheilung.

Der gantze Staat beſteht aus nachfolgenden fünf Stücken, die heiſſen: 1. MODENA. 2. REGGIO. 3. CARPI. 4. CORREGGIO. 5. MIRANDOLA.

Das Hertzogthum MODENA an ſich ſelber, Lat. Ducatus Mutinenſis, darinnen iſt:

MODENA, Lat. Mutina, die Haupt- und Reſidentz-Stadt, iſt ein groſſer, ſchöner und feſter Ort. Das Hertzogliche Schloß iſt auch wegen der ſchönen Meublen und Schildereyen wohl zu ſehen, aber es iſt noch nicht völlig ausgebauet. Da iſt der berühmte Mahler Antonius CORREGGIO und der gelehrte SIGONIUS gebohren worden. Die Citadelle iſt ein feſter Platz, muſte ſich aber A. 1734. und Ao. 1742. wieder den Alliirten ergeben. Im Collegio des S. Borromæi ſtudiren mehrentheils 80. junge

Edelleute und der Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Bologna.

SESTOLA, hat ein Gebiethe um sich, welches FRIGNANO genennet wird.

CASTELNUOVO, lieget in dem Thal CALVAGNANO.

VIGNUOLO oder VIGNOLA, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marggrafthums gehöret dem Hause BUONCOMPAGNO.

Das Hertzogthum REGGIO, Lat. Ducatus Reginensis, darinnen lieget:

REGGIO, Lat. Regium Lepidi, eine grosse und wohlgebauete Stadt mit breiten Gassen, guten Wällen, und starcken Basteyen. Sie treibet grosse Handlung mit Seide, und hat einen Bischoff, der unter dem Ertz-Bischoff zu Bologna stehet.

BERSELLO oder BRESELLO, Lat. Brixellum, an den Parmesanischen Gräntzen, war eine gute Festung, die aber im vorigen Kriege geschleiffet ward.

SCANDIANO, ein kleiner Ort, hat den Titul einer Marggrafschaft: Es sind da gute Bäder.

CANNOSA oder CANOSSA, ist ein kleiner Ort, allwo Kayser Henricus IV. A. 1077. dem Pabst Gregorio VII. gar eine schimpfliche Submission machen, und vor seinem Pallaste drey Tage barfuß zu Winters-Zeit Schild-Wache stehen muste, ehe er Ablaß von seinem Banne erhalten konte. Der Ort führet den Titul einer Grafschaft, welche mit CANUSIO im Königreiche Neapoli, in der Landschaft Bari, nicht muß verwechselt werden.

MONTECCHIO, ein kleiner Ort, hat den Titul eines Marggrafthums.

Das Fürstenthum CARPI, Lat. Principatus Carpiensis.

CARPI, Lat. Carpium, ist ein grosser Ort, ziemlich feste, und treibet gute Handlung. Der Bischoff stehet unter Bologna.

Das Fürstenthum CORREGGIO, Lat. Principatus Corregiensis.

CORREGIO, Lat. Corregium, hat gute Nahrung von

Feld

Feld- und Garten-Früchten, ist auch einiger massen beseſtiget.

Das Hertzogthum MIRANDOLA, Lat. Ducatus Mirandulanus.

Das Hertzogthum NOVELLARA, Lat. Ducatus Novellarenſis.

Die Hertzogthümer MASSA und CARRARA, davon siehe das folgende Capitul.

III.

Die beste Land-Charte.

Die neueste hat NOLIN auf einen halben Bogen gestochen: Weil sie aber rar ist, so muß man SANSONS Duché de Modene brauchen, welche MORTIER in Holland nachgestochen, und verbeſſert hat.

Das VII. Cap.

Vom dem Hertzogthum MANTUA.

Das gantze Hertzogthum ist nicht länger, als 12. und nicht breiter, als 6. deutsche Meilen, aufs höchste gerechnet. Der Po flieſſet mitten durch, und bringet dem Lande groſſen Nutzen, und bisweilen auch groſſen Schaden.

Es ist eben kein Wein-Land: Aber schöner Flachs wächſet darinnen, und die Mantuaniſchen Pferde werden den Neapolitaniſchen gleich gehalten. Es wohnen viel Juden in dieſem Lande, welche eine groſſe Auflage erlegen müſſen.

Wie MANTUA und MONTFERRAT beyſammen war, so belieffen ſich die Einkünfte des Hertzogs wohl auf 8. Tonnen Goldes. Das Mantuaniſche aber alleine wirfft nicht mehr als etwan 5. Tonnen Goldes ab.

Die Hertzoge von MANTUA stammeten aus dem Hause GONZAGA her: Der letzte Hertzog CAROLUS IV. hielt gar übel Haus, und vergaß in dem Spanischen Successions-Kriege, aller Pflichten gegen das Römische Reich, davon er doch ein Vasalle war. Endlich ward er gar in die Acht erkläret, und starb zu Venedig A. 1708.

Weil er nun keine Erben hinterließ, und das Hertzogthum gleichwohl ein Männliches-Reichs-Lehen war: so meldete sich nicht nur der Hertzog von GUASTALLA, als nächster Verwandter beym Kayser zur Succession, sondern auch der Hertzog von LOTHRINGEN machte gar Anspruch auf MONTFERRAT.

Doch sie kriegten beyde nichts davon. Denn der Kayser behielt MANTUA vor sich, und MONTFERRAT trug der Hertzog von Savoyen zur Ausbeute davon. Beydes wurde durch die Friedens-Schlüsse zu Utrecht 1713. und zu Baden 1714. bekräftiget.

Nach der Hand hat das Haus LOTHRINGEN vor seine Anfoderung vom Kayser Carolo VI. A. 1722. das Schlesische Fürstenthum TESCHEN gekriegt: das Hauß GUASTALLA aber, welches sich erbath, dem Kayser das Jus Præsidii in der Festung Mantua beständig zu lassen, hat niemahls zu seinem Rechte gelangen können, obgleich demselben der Kayser noch im letzten Frieden A. 1738. solches versprochen hat.

Also hat nach seinem Tode A. 1740. dessen älteste Ertz-Hertzogin, oder die itzige Königin von Ungarn und Böhmen, als Erbin aller Oesterreichischen Länder, auch solches behalten, und läst es zugleich

gleich mit durch ihren Gouverneur zu Meiland regieren.

Nun ist zwar die Haupt-Linie des Hauses GONZAGA ausgestorben; Aber es sind doch noch etliche Neben-Linien, welche mit kleinen Fürstenthümern abgefunden sind, die im folgenden Capitul vorkommen werden.

Nun wird wohl nichts mehr zu erinnern seyn, als daß wir alle und jede merckwürdige Oerter nach der Reihe specificiren.

MANTUA, die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Sie lieget auf einer Insul mitten in einem See, welchen der Fluß Minzius formiret, und über welchen vier Brücken gehen. Es ist ein grosser Ort, der zum wenigsten 25000. Einwohner hat. Die Gassen sind breit, gerade, mit schönen Häusern und Pallästen. Das Hertzogliche Schloß, darinnen der Kayserliche Stadthalter residirete, ist ein magnifiques Gebäude, worinnen vor diesem viel schöne Sachen und Raritäten zu sehen waren. Es ist eine von den realesten Festungen in der Welt, und im Kriege Ao. 1734. getrauten sich die Alliirten nicht, dieselbe anzugreiffen, ob sie gleich mit einem Theil ihrer Armee im Hertzogthum stunden. Denn der Ort ist erstlich durch die morastige See von Natur befestiget: Darnach hat sie rings herum die stärckesten Wälle und Bastionen: Und endlich sind noch drey Fortressen an den drey Enden der Stadt. Mit einem Worte, Mantua könnte leichte 20000. Mann kosten, wenn es par force solte erobert werden. Doch dazu gehöret ein besonderer Grund-Riß. Es ist ein Bischoff da, der vor diesem unter Aquileja gestanden hat, anitzo aber unmittelbar unter dem Pabste stehet.

SERAGLIO ist ein alter Römischer Parc, dessen Ring-Mauer verfallen ist; im letzten Kriege war öfters Redens davon.

VIRGILIANA, war eine Hertzogliche Menagerie.

GONZAGA ein kleiner Ort, nicht weit von Guastalla, ist das Stamm-Haus der Hertzoge von Mantua.

MARMIROLO, ein schönes Hertzogliches Lust-Schloß von Mantua gegen Norden, mit einer angenehmen Allée.

GOITO, ein Städtgen, mit einem schönen Schlosse und Lust-Garten.

BORGOFORTE, ein Städtgen und Paß am Po, mit einem lustigen Thier-Garten.

GOUVERNOLO, ein schön Städtgen am Flusse Minzio.

CANETO am Flusse Oglio, eine befestigte Stadt und

REDOLDESCO ohnweit davon, zwey Grafschaften, und

CASTEL-GIETRO, an Venetianischen Gräntzen, ein Marggrafthum, gehören alle dreye dem Printzen von CASTIGLIONE aus dem Hause Gonzaga.

OSTIGLIA, eine Festung am Po, gegen den Venetianischen Gräntzen.

LUZARA, ein Schloß, wo der Fluß Crostola in den Po fällt. A. 1702. kam es in dieser Gegend zu einer blutigen Schlacht mit den Frantzosen, darinnen die Deutschen endlich den Sieg erhielten, nachdem sie dreymahl repulsiret worden. Es schreibt sich eine Linie des Hauses GONZAGA davon.

PITOLA, am Flusse Minzio, ein geringer Ort, allwo der Poete VIRGILIUS ist gebohren worden.

S. BENEDETTO, eine berühmte und reiche Abtey, nicht weit vom Po, darinnen die berühmte Gräfin MATHILDIS, aus dem Hause ESTE, begraben lieget: An. 1734. hatte sich die alliirte Armee hier starck verschantzet, sie wurde aber unversehens überfallen, daß sie sich nach Guastalla retiriren muste.

QUISTELLO, am Flusse Secchia, ward im Kriege An. 1734. bekannt.

OSTIANO oder USTIANO, am Flusse Oglio, ein Marggrafthum des Hauses GUASTALLA.

POMPONESCO, eine Grafschaft, eben dem Hause gehörig.

SERRAVALLE, eine kleine Festung, wo gutes Gewehr gemachet wird.

VESCOVATO, ein Marggrafthum des Hauses GONZAGA, liegt zwar im Meiländischen, gehöret aber zu Mantua.

GUA-

GUASTALLA, SABIONEDA, BOZZOLO, CASTIGLIONE, SOLFARINO und NOVELLARA, ſind ſechs kleine Fürſtenthümer, an den Gräntzen des Hertzogthums MANTUA, davon ſiehe das folgende Capitul.

II.

Die beſte Land-Charte.

Die hat LIBEAUX geſtochen: Doch iſt SANSONS Duché di Mantoua bey dem itzigen Kriege auch wohl zu gebrauchen, nachdem ſie MORTIER in Holland nachgeſtochen hat.

Das VIII. Capitel.

Von den kleinen Fürſtenthümern im oberſten Theile.

I.

MIRANDOLANO.

Es lieget am Po, zwiſchen Mantua und Modena, und hatte ſonſt ſeine eigene Hertzoge, aus dem Hauſe PICO. Weil ſie aber in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege allzuſehr auf die Frantzöſiſche Seite hingen, ſo fielen ſie in die Ungnade des Kayſers, und muſten ſich nach Spanien retiriren, allwo ſie noch ihren Aufenthalt haben. Das Hertzogthum aber kaufte der Hertzog von MODENA A. 1710. vor eine Million Gulden baares Geld, und erhielt auch vom Kayſer A. 1711. die Belehnung darüber. A. 1744. trat das Haus Pico dem Könige in Spanien ſeine Prætenſion auf dieſes Hertzogthum gegen eine gewiſſe Summe ab, nachdem es beym Römiſchen Reiche vergeblich um die Wiedereinſetzung angehalten hatte. Es liegen zwey Städte darinnen.

MIRANDOLA, Lat. Mirandula, eine ziemlich groſſe, wohlgebaute und feſte Stadt mit einer guten Citadelle, und einem Fort La ROCCA genannt. Als ſie An. 1734. von den Alliirten belagert ward, ſo lagen nur 300. Mann Kayſerliche darinne: Der Graf KÖNIGSECK aber ließ ſie mit 5000. Mann entſetzen. An. 1735. iſt ſie zum andern mahl von den Alliirten belagert worden.

CONCORDIA iſt auch eine gute und feine Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums.

2.

GUASTALLA.

Lat. Guardiſtallum, lieget im Mantuaniſchen, am Fluſſe Cruſtola. Der letzte Hertzog zu Mantua, Carolus IV. hatte dieſen Ort den Frantzoſen eingeräumet, die machten in kurtzer Zeit eine conſiderable Feſtung daraus, die im Spaniſchen Succeſſions-Streite An. 1701. von den Deutſchen erobert, und An. 1702. von den Frantzoſen recuperiret ward. Sie ſaſſen darinnen bis A. 1706. da muſten ſie fort. Am 19. Sept. 1734. fiel ohnweit hier eine ſehr blutige Schlacht vor, indem die Kayſerlichen ihren Feind von S. Benedetto ab, bis hieher verfolgten, und aufs Haupt ſchlugen, wiewohl mit groſſem Widerſtand. Es iſt dieſes Guaſtalla ein beſonderes Hertzogthum, welches der älteſten Linie aus dem Hauſe GONZAGA gehöret.

3.

SABIONEDA.

Lat. Sabuloneta, liegt im Mantuaniſchen, an den Meiländiſchen Gräntzen, und gehöret dem itzgedachten Hertzoge zu GUASTALLA, aus dem Hauſe GONZAGA.

4. BOZ-

4.

BOZZOLO.

Ein kleines Fürstenthum, im Mantuaniſchen, am Fluſſe Oglio. Es gehört auch dem Hertzoge von GUASTALLA, aus den Hauſe GONZAGA. Die Stadt BOZZOLO iſt im Kriege, An. 1734. fortificiret worden.

5.

CASTIGLIONE.

Mit dem Zunahmen Delle STIVERE, iſt eine Stadt über Mantua, gegen Morgen, mit einer feſten Citadelle. Sie hat den Titul eines Fürſtenthums, und gehöret einer Linie aus dem Hauſe GONZAGA.

6.

SOLFARINO.

Lat. Sulphurinum, ein kleiner Ort im Mantuaniſchen, an den Gräntzen des Staats von Venedig. Es iſt auch ein Fürſtenthum, und gehöret einer beſondern Linie aus dem Hauſe GONZAGA.

7.

NOVELLARA.

Lieget zwiſchen Mantua und Modena, und iſt eine ziemliche Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums. Sie gehörte einer Linie aus dem Hauſe GONZAGA, als ſie aber A. 1728. ausgeſtorben iſt, hat der Kayſer A. 1737. den Hertzog von MODENA damit belehnet, welcher es itzo noch beſitzet.

8.

MASSA und CARRERA.

Das ſind zwey neben einander liegende Fürſtenthümer am Liguſtiſchen Meere, zwiſchen Genua

und Lucca. Sie gehören dem Genuesischen Hause CIBO, welche sie durch Heyrath A. 1520. von dem Hause MALASPINA an sich gebracht. Sie lebten mit ihrem Fürsten in grossem Streite, weil er ihnen mehr Beytrag abforderte als seine Vorfahren. A. 1717. kam es gar so weit, daß der Kayser Friede gebiethen muste, sonst würde es ohne Blutvergiessen nicht abgegangen seyn. Als nun der letzte Fürst ALDERAMUS A. 1731. gestorben war, so vermählte sich dessen älteste Erb-Tochter zehn Jahre darnach mit dem Erb-Printzen von MODENA, und brachte ihm diese beyden Fürstenthümer zu, ohngeachtet das Haus Pico Anforderung drauf gemachet hatte.

MASSA, ist eine wohlgebaute Stadt mit einem starcken Schlosse, darauf die itzige Hertzogin als Wittwe residiret. Es ist auch ein Bischoff da, der unter Pisa gehöret.

CARRERA oder CARRARA, ist auch ein guter Ort, und in der Gegend umher wird guter Marmor gegraben.

LAVENZA und
MONITA sind zwey befestigte Oerter.

Ausserhalb gehöret diesem Hause:

1. Das Hertzogthum AYELLO in Calabrien.
2. Das Marggrafthum CALICO.
3. Die Grafschaft FERENTILL, und
4. Die Baronie PADULA im Neapolitanischen.

9.

MONACO.

Frantzösisch MORGUES, Lat. Portus Herculis Mornæci, liegt auf den Genuesischen Küsten, am Ligustischen Meere. Es ist eine grosse und starcke Festung, mit einem schönen Schlosse auf einem steilen

len Felsen, das Fürstenthum hat dem Hause GRIMALDI gehöret, und als 1605. die Spanier unter Fürstens Honoratii II. Minderjährigkeit die Festung mit Garnison besetzten, so jagte sie der Fürst, als er dieselbe zurücke geleget, An. 1641. listiger Weise durch Hülffe der Frantzosen heraus. Von der Zeit ist nach geschehener Verabredung die Festung unter dem Frantzösischen Schutze geblieben; der König hat 500. Mann auf seine Unkosten Garnison darinne gehalten, und den Fürsten ist das Gouvernement darüber erblich zugestanden worden. Im übrigen sind sie souveraine Herren von dem Fürstenthum geblieben, und ob sie gleich damahls aus Rache der Spanier viel Güter sowohl in Meiland als Neapolis verlohren; so hat ihnen doch der König Lud. XIII. in Franckreich eben so viel A. 1643. im Dauphine wieder gegeben, und das Hertzogthum VALENTINOIS gar darzu geschencket. Bey diesen Verabredungen ist es bis auf den heutigen Tag geblieben, und obgleich An. 1731. die letzte Erbin des Hauses GRIMALDI gestorben ist, so hat doch ihr Gemahl Hertzog von VALENTINOIS auf eben diesem Fuß solches in Besitz genommen, und seinem ältesten Sohne wiederum abgetreten, welcher nunmehro das Wappen und den Nahmen des Hauses GRIMALDI wieder angenommen, und dasselbe noch itzo regieret.

ROCCA-BRUNA, und

MENTONE, sind nur zwey Flecken, wo aber die besten Citronen und Pommerantzen in Italien wachsen.

10. MAS-

10.

MASSERANO.

Dieſes Fürſtenthum lieget zwiſchen Meiland und Piemont, und iſt ein Lehn vom Päbſtlichen Stuhle. Es gehöret dem Hauſe FERRERO de FIESQUE, welches auch den Marggräflichen Titul von CRAVACORE führet.

Das IX. Cap.
Von der Republick VENEDIG.

1.

Vom Urſprunge.

Als im fünften Seculo der Hunnen König ATTILA, einen erſchrecklichen Einfall in das oberſte Theil von Italien that, ſo retirirten ſich viele Leute vom feſten Lande auf die Inſuln, auf dem Adriatiſchen Meere.

Weil nun dieſe Inſuln harte neben einander liegen, ſo ſchlugen ſie Pfähle darzwiſchen, und baueten Häuſer darauf, und daraus iſt die wunderſchöne Stadt VENEDIG entſtanden.

2.

Von ihrem Gebiethe.

VENEDIG hat ſich das Dominium Adriatici Maris angemaſſet und auch behauptet, dadurch iſt ſie ſo reich worden, daß ihre Länder ein gantzes Königreich austragen.

Denn ſie beſitzen erſtlich oben am Adriatiſchen Meere ein ſchönes Land, welches TERRA FIRMA genennet wird.

Dar-

Darnach gehöret ihnen das meiſte von dem gegen über liegenden Königreiche DALMATIA.

Und endlich gehöret den Venetianern auch ein groſſes Theil von der LEVANTE, welches ihnen aber von den Türcken gar ſehr beſchnitten worden.

Dieſe drey Länder wollen wir vor allen Dingen in drey beſondern Artickeln beſchreiben.

Der I. Artickel.

von

TERRA FIRMA.

Unter dieſem feſten Lande wird alles verſtanden, was zwiſchen dem Adriatiſchen Meere und zwiſchen Deutſchland lieget. Es iſt ein Strich Landes, der 60. Deutſche Meilen lang iſt, ob ſich gleich die Breite zum höſten nur auf 15. Meilen erſtrecket.

Es wird in fünf Provintzen abgetheilet, die heiſſen Lat. 1. DUCATUS VENETUS, 2. LOMBARDIA VENETA, 3. MARCHIA TARVISINA; 4. FORUM JULIUM, 5. HISTRIA.

I.

Das Hertzogthum Venedig.

Das iſt gleichſam das Hertze von der Republic, und wird von den Italiänern il DOGADO genennet. Es begreifft die Stadt, und einen ſchmalen Streiffen Landes am Meere, etwan 7. Meilen lang.

VENEDIG, Frantz. Veniſe, Lat. Venetiæ, eine Stadt, die zwey Deutſche Meilen im Umkreiſe hat, und mitten im Waſſer lieget. Das Fundament ſind 72. kleine Inſuln, die ſind durch eingerammelte eichne Pfähle an einander

ander gehenget. Darzwischen aber sind keine Gassen, sondern lauter Canäle, dahero man auf keinem Wagen, sondern auf kleinen Schiffen, welche GONDOLN genennet werden, von einem Orte zum andern fahren muß.

Diese Art zu bauen ist zwar wegen der Reinlichkeit und wegen der leichten Zufuhre sehr bequem: sie führet aber auch zwey grosse Beschwerlichkeiten bey sich.

Denn erstlich ist das See-Wasser gesaltzen, und also muß das süsse Wasser vom festen Lande in Tonnen herbey gebracht werden. Darnach löschet das gesaltzene Wasser das Feuer nicht, wenn also ein Haus brennet, so müssen die nächsten Nachbarn auf beyden Seiten ihre Häuser mit Pulver in die Luft sprengen.

Es sind über diese Canäle 450. Brücken geschlagen, darunter heist die höchste RIALTO; Denn es kan ein Schiff mit aufgespannten Segeln darunter wegfahren. Sie ist von den schönsten Marmor-Steinen, und soll 250000. Venetianische Ducaten zu bauen gekostet haben. Auf dieser Brücke streiten die CASTELLANI und NICOLOTTI mit einander, das sind zwey Partheyen unter dem gemeinen Volcke, welche die andere von der Brücke ins Wasser stossen kan.

Es sind 53. grosse und kleine Plätze in der Stadt: Der gröste darunter ist der berühmte Marx-Platz: Denn er ist 280. Schritte lang, und 110. breit. Auf diesem Platze ist der BROGLIO, das ist der Spatzier-Gang der jungen Nobili di Venetia, welche bey schönem Wetter oftmahls etliche Hundert starck darauf spatzieren gehen.

Es finden sich 150. prächtige Palläste in der Stadt: Aber keiner ist so schöne als der Hertzogliche Pallast auf dem Marx-Platze, welches ein viereckigtes Gebäude ist. Den obern Stock bewohnet der Hertzog, da werden die Staats-Collegia gehalten; und in dem untersten wird die Justitz verwaltet.

Sonst zeigen sich an unterschiedenen Orten 115. prächtige Thürme; 64. Statuen von Marmor; und 23. dergleichen Ehren-Säulen von Ertzte; An welchen allen man sich über die Kunst nicht genug verwundern kan.

Das

Das ARSENAL am Ende der Stadt am Meere iſt durch einen Canal abgeſondert, und hat ſeines gleichen in Europa nicht. Es iſt mit hohen Mauren und viel kleinen Thürmen eingeſchloſſen, auf welchen ſonderlich zur Nacht-Zeit gute Wachten gehalten werden. Auf dieſen Thürmen ſind Sturm-Glocken, damit wenn Gefahr verhanden, die Schild-Wachten gleich ein Zeichen damit geben können. Dieſe Anſtalt iſt nöthig, weil leicht Feuer darinne auskommen, oder wohl gar gar von den Feinden angeleget werden könnte wie A. 1618. die Spanier willens ſollen geweſen ſeyn. Es iſt ſo viel Gewehr darinnen, daß 200000. Mann zu Fuſſe, und 25000. Mann zu Pferde, alle Augenblicke damit können bewaffnet werden. Auch liegen allemahl 2000. Canonen fertig, die zu Lande und zu Waſſer können gebraucht werden. Es arbeiten täglich 1500. auch wohl 2000. Menſchen darinnen. Drey Nobili, die ſelbſt darinne wohnen, und alle drey Jahre abgelöſet werden, haben die Aufſicht darüber, und alle Sonnabend lohnen drey Proveditori die Arbeits-Leute ab: Der jährliche Unterhalt aber ſoll 500000. Venetianiſche Ducaten koſten. Sie leſſen ihre Schiffe in Vorrath zurechte machen, und verſencken ſie Stückweiſe in das geſaltzene See-Waſſer. Sie tractirten einmahl einen König in dieſem Arſenal, und baueten in ſeiner Gegenwart ein gantz neues Schiff: Wie der König zur Tafel ſaß, ſo machten die Bau-Leute den Anfang, und wie er von der Tafel aufſtund, ſo ſegelte das Schiff vor ſeinen Augen herum. Dergleichen Parade machten ſie zur andern Zeit mit einer Canone, die mit gleicher Behendigkeit gegoſſen, und auch los gebrennet ward, da der vornehme Gaſt noch an der Tafel ſaß. Die Uberſchrift muß ich auch nicht vergeſſen, die am Portale dieſes Arſenals mit groſſen güldnen Buchſtaben ſtehet: FELIX EST CIVITAS, QUÆ TEMPORE PACIS DE BELLO COGITAT.

Die Geiſtlichen Gebäude beſtehen in 70. Kirchen; 39. Mönchs-Klöſtern; und 28. Nonnen-Klöſtern; darzu kommen noch 17. reiche Hoſpitäler. Das vornehmſte GOttes-Haus aber iſt die Kirche S MARCI, darinnen der Cörper des Heil. Evangeliſtens Marci verwahret wird:

wird: Sie ist zwar nidrig und finster, die Mauren aber sind von Marmor, und der Vorder-Theil hat gar Pfeiler, die von Porphyr und von Jaspis angeleget sind: Es ist auch eine Bibliothec darbey, darinn meistens Griechische Manuscripta aufgehoben werden, es ist aber keines über 500. Jahr alt.

Die Anzahl der Einwohner soll sich doch nicht über 160000. belaufen. Sie haben aber bey dem florisanten Commercio und bey den vortreflichen Manufacturen von Seide, von Glaß, von Spiegeln und von Spitzen, oder Kanten, alle genug zu thun: Weil auch die Kinder gemeiniglich die Profession ihrer Eltern lernen, so kan es an guten Künstlern nicht fehlen.

Das schöne Gebäude il Fontico Dei Tedeschi ist dasjenige, darinne die Deutschen Kaufleute in 500. Cammern ihre Waaren liegen haben; es sind auch zwey berühmte Mahler Academien da, darinn die besten Mahler auferzogen werden.

Um die Stadt herum liegen 16. kleine Insuln, aus welchen die Stadt mit Küchen-Gewächsen versorget wird; davon wir nur die vornehmsten beschreiben wollen:

CHIOGGIA, oder CHIOSA, Lat. Claudia Fossa; ist eine Insul, auf welcher viel Saltz gesotten wird. Der Bischoff steht unter dem Patriarchen zu Venedig.

MALAMOCCO, Lat. Mathemaucum, war vor diesem der Sitz des Hertzogs. Es wird dieses eigentlich der Hafen von Venedig genennet, darinnen die Schiffe vorher anländen, ehe sie nach der Stadt fahren. Vor etlichen Jahren machten ihn die Venetianer, wie Livorno, zum freyen Hafen.

MURANO, eine Stadt, die so groß ist, als die Insul selber. Die Venetianischen Nobili haben schöne Palläste darinnen, und die Manufactur des schönen Crystallien-Glases ist auch auf dieser Insul angeleget.

PALÆSTRINA, ist voller prächtigen Lust-Häuser der vornehmen Familien.

S. GIORGIO MAGGIORE, Lat. Insula S. Georgii Majoris, gehöret den Benedictinern, bey welchen viel Hertzoge von Venedig begraben liegen.

S. HELENA, hat den Nahmen von Kayser Constantini

tini Magni Mutter, HELENA, welche darauf soll begraben liegen, in einem Closter, welches den Patribus Oliveranis gehöret.

LIDO, ist endlich eine lange und schmale Insul, welche die Stadt Venedig wider Sturm und Wetter bedecket. Es ist ein Hafen und Castell darbey, allwo die Venetianischen Galeeren eine sichere Retirade haben.

2.

Die Venetianische Lombardey.

Darzu gehören sieben nicht gar zu grosse Landschaften.

Die erste heist PADOVANO, Lat. Ager Patavinus, darinnen ist:

PADOVA, Lat. Patavium, am Flusse Brenta, eine alte und grosse Stadt, die aber keine sonderliche Fortification, und auch nicht genugsame Einwohner hat. Es ist eine berühmte Universität daselbst, welche Kayser Fridericus II. A. 1221. gestiftet hat. Die Venetianer haben oftmahls die gelehrtesten Männer mit grossen Unkosten dahin gezogen. Es können alle Religions-Verwandten daselbst promoviren, wenns auch Juden und Türcken wären. Unter denen Studenten daselbst gibt es eine Art von Nacht-Schwärmern, welche Chivalisten genennet werden, weil sie des Abends patrouelliren gehen, und darbey ausruffen: Chi va la? Wer gehet da? Es ist ein Bischoff da, in dessen Cathedral-Kirche der Heilige ANTONIUS von Padova begraben liegt, der ihr Schutz-Patron und 1231. gestorben ist. An dieser Kirche wird noch beständig gebauet. Man sieht da eine Tafel, darauf stehen diese gar ärgerlichen Worte: EXAUDIT S. ANTONIUS, QUOS NON EXAUDIT DEUS; deswegen auch die Armen da ihr Allmosen nicht um GOttes, sondern um des heil. Antonii willen bitten. Im übrigen ist Padova das Vaterland des Römischen Historici TITI LIVII, und A. 1738. wurde hier die itzige Königin von Neapolis auf der Reise nach ihrem Gemahl herrlich bewirthet.

ABANO, ist ein schlechter Ort, welchen die guten war-

men Bäder berühmt gemachet haben. Er gehört der Familie MOROSINI.

CATAJO, hat einen schönen Pallast, welcher dem Hause OBIZI gehöret.

ESTE, Lat. Ateste, ist das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge von Modena.

ARQUA oder ARQUATO, ist derjenige Ort, wo der berühmte Franciscus Petrarcha seit 1374. begraben liegt.

Die andre heist ROVIGO, das ist die Halb-Insul Rovigo, Lat. Peninsula Rhodigiana, ein Kornreiches Land.

ROVIGO, Lat. Rhodigium, ist eine Bischöfliche Stadt, und nichts mehr.

ADRIA, ist vor diesem ein so berühmter Ort gewesen, daß man den Golfo bey Venedig das Adriatische Meer genennet hat: Anitzo ist es ein Ort, da nichts als einige Fischer-Hütten stehen.

BELLINO, hat eine beruffene Wallfahrt, weil der Heilige BELLINUS daselbst begraben lieget.

Die dritte heist VICENTINO, Lat. Ager Vicentinus, eine lustige und fruchtbare Gegend, darinnen edler Wein, gut Wildpret, und delicate Milch, Butter und Käse gefunden wird.

VICENZA, Lat. Vincentia, ein grosser Ort ohne Fortification, zwischen zwey Bergen in einer sehr fruchtbaren Ebene, deßwegen sie auch das Schlacht-Haus und der Garten von Venedig genennet wird. Es sind viel Einwohner da, welche die Italiäner wegen ihrer Rachgier GLI ASSASSINI zu nennen pflegen; es sind auch viele Grafen von Vincenza, weil Kayser Carolus V. einmahl alle Bürger in den Grafen-Stand erhoben hat: Nur Schade, daß er nicht auch einem jedweden eine Grafschafft geschencket hat, so wäre das Sprichwort nicht entstanden: Per multos Comites Vincentia nutrit egenos. Daselbst ist auch die ACADEMIA OLYMPICORUM, welche sich in der Beredsamkeit übet.

ARZIGNANO, Lat. Arsignanum, ein feiner Ort, mit einem guten Woll-Handel.

MARO-

MAROSTICA, ein Städtgen mit guten Mauern und einem gedoppelten Schlosse. Der Nahme soll so viel heissen, als Marii Statio, weil Marius allhier sein Lager gehabt hat, als er von Sylla ist überwunden worden.

MONGALDA, Lat. Mons Gaudius, gehöret der Familie von CONTARENI.

BRENDOLA, eine schöne und wohlbewohnte Stadt, in einer gesunden Luft.

Die vierte heist VERONESE, Lat. Ager Veronensis, und träget guten Wein, Oele und Garten-Früchte, aber nicht viel Getrayde.

VERONA, am Fluß Etsch, Ital. Adige, welcher mitten durchfliesset; diese Stadt hat viel sehenswürdige Sachen, deswegen sie auch von den Italiänern LA DEGNA genennet wird. Sie hat 50000. Einwohner, dicke Mauren, tieffe Graben, starcke Wälle, drey feste Castelle, aber auch krumme, enge und kothige Gassen. Die beste Strasse noch ist il Corso, darin das Volck zur Carnevals-Zeit um die Wette läufft. Der grösseste Platz ist la Piazza d'armi, auf welchem die Marmorne Statue stehet, welche die Republick Venedig vorstellet. Der Bischoff und Gouverneur haben zwey schöne Pallästе, doch ist des Grafens Maffei seiner der allerschönste. Das Rath-Haus und das Opern-Haus sind auch sehens-würdig; die grösseste Rarität aber ist ein altes Römisches AMPHITHEATRUM von 44. Bäncken, darauf 20000. Menschen gar geräumlich sitzen können. Es ist aber auch daselbst seit A. 1543. die gelehrte SOCIETAS PHILARMONICORUM, und vor der Stadt liegt der schöne Platz CAMPUS MARTIUS genannt, auf welchem nicht nur die Soldaten geübet, sondern auch jährlich eine grosse Messe gehalten wird. In der Dom-Kirche liegt Pabst Lucius III. begraben, welcher A. 1185. gestorben ist. A. 1738. war hier der itzige Groß-Hertzog von FLORENTZ mit seiner Gemahlin, der itzigen Königin von Ungarn und Böhmen; welche hohen Gäste mehr als 2000. Venetianische Ducaten zu stehen kamen. Von hier aus gehn auf dem Flusse Adige die Waaren nach Venedig.

LAGO di GUARDA, Lat. Lacus Benacus, ist ein See, welcher 7. Deutsche Meilen lang, und anderthalb Meilen breit ist, voller Karpen und Forellen.

GUARDA, ein Städtgen, davon der itztgedachte See den Nahmen hat.

PESCHIERA, ein kleiner, wohlbefeſtigter Ort, wo der Fluß Mincius aus dem Lago di Guarda heraus kömmt.

LENGNANO, an der Etſch, iſt eine ſchöne Feſtung, und eine gute Stadt.

La CHIUSA, Lat. Clauſa, oder Veruca, ein wichtiges Fort auf einem Berge an der Etſch, gegen die Deutſchen Gräntzen.

ISOLA della SCALA, ein Städtgen, welches die Familie der SCALIGERORUM hat bauen laſſen. Es lieget unter Verona.

S. MICHIELE, harte bey der Stadt Verona, hat ein wunderthätiges Marien-Bild.

SERMIONE, Lat. Sirmio, liegt auf einer Halb-Inſul in dem Lago di Guarda, und iſt des Poetens Catulli Vaterland: Es wächſt da ein ſchöner Wein, welcher Vino Santo genennet wird.

Die fünfte heiſt BRESCIANO, Lat. Ager Brixianus, bringet gut Korn, guten Wein, und gutes Eiſen.

BRESCIA, Lat. Brixia, eine groſſe und feſte Stadt mit einem feſten Caſtell. Ihr Zunahme iſt L'ARMATA, weil viel Gewehr daſelbſt gemachet wird. Der Ort hat ſaubere Gaſſen, ſchöne Häuſer, und trefliche Statuen, welche ihn ungemein zieren. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

SALO, eine groſſe Stadt am Lago di Guarda.

CHIARI, Lat. Clarium, ward A. 1701. durch eine Schlacht berühmt, darinnen die Frantzoſen 4000. Mann einbüſſeten. Es lieget an den Mantuaniſchen Gräntzen.

Die ſechſte heiſt CREMASCO, Lat. Ager Cremenſis, an den Meiländiſchen Gräntzen.

CREMA, eine gute Gräntz-Feſtung, mit einer ſtarcken Citadelle. Der Biſchoff gehöret unter Bologna.

Die ſiebende heiſt BERGAMASCO, Lat. Ager Bergamenſis, iſt ein gut Land vor die Schaafe: Die Einwohner aber ſind lächerliche Leute, die faſt alle einen Kropf am Halſe haben, und eine wunderliche Sprache führen, welche die Pickelheringe auf den Theatris nachmachen.

BER-

BERGAMO, Lat. Bergamum, iſt ein ſehr groſſer Ort, wenn man ſeine fünf Vorſtädte dazu rechnet, nebſt einem feſten Schloſſe. Im vorigen Kriege ſind die Auſſenwercke in einen beſſern Stand geſetzet worden, daß ſich der Ort nunmehr wohl defendiren kan. Es wird ein guter Handel da getrieben. Der Biſchoff ſtehet unter Meiland.

LOVERO, eine mittelmäßige Stadt am Fluſſe Oglio.

CALEPIO, ein Städtgen, iſt das Vaterland des berühmten Lexicographi, Ambroſii CALEPINI, welcher A. 1510. geſtorben iſt.

3.

Die Tarvieſer-Marck.

Italianiſch La MARCHIA TREVIGIANA, Lat. Marchia Tarviſina, oder Treviſana, eine Landſchaft, welche Getrayde, Wein und Holtz abgiebet. Sie wird in drey kleine Diſtricte abgetheilet.

Der erſte TREVIGIANO, Lat. Ager Tarviſinus, am Meer über Venedig.

TREVIGIO, Lat. Tarviſium, ein weitläuftiger Ort, und ziemlich feſte. Die Univerſität daſelbſt iſt A. 1318. fundiret, und der Biſchoff ſtehet unter Aquileja.

TORCELLO, eine kleine Inſul, die einen Biſchoff hat.

CENEDA, eine Biſchöfliche Stadt auf einer Höhe.

COLALTO, ein Schloß und Stamm-Haus des Gräflichen Geſchlechts zu Wien.

BASSANO, iſt wegen der wohlangelegten Seiden-Manufactur berühmt.

Der andre heiſt FELTRINO, Lat. Ager Feltrinus, wo ein ſtarcker Eiſen-Handel getrieben wird.

FELTRI, Lat. Feltrium, lieget auf einem Berge, und hat einen Biſchoff, der unter Aquileja gehöret.

Der dritte heiſt BELLUNESE, Lat. Ager Bellunenſis, an den Gräntzen von Tirol, iſt voller Eiſen-Bergwercke.

BELLUNO, ein ſtarckbewohnter Ort, und auch wohl befeſtiget. Der Biſchoff gehöret unter Aquileja.

4

Das Friaul.

Jtaliäniſch FRIULI, Lat. FORUM JULIUM. Es iſt vor dieſem ein beſonderes Hertzogthum geweſen, und die alten Hertzoge im FRIAUL haben wohl eher nach der Königlichen Herrſchaft über gantz Jtalien geſtrebet. Es ſtöſt an die Oeſterreichiſchen Gräntzen, und die ausgehenden Waaren ſind Wein, Seide und Eiſen.

UDINE Lat. Utinum, iſt eine reale Feſtung, und zugleich eine volckreiche Stadt, von ungefehr 16000. Einwohnern. Der Patriarche von Aquileja hat ſeinen Sitz hieher verleget, nachdem Aquileja iſt zerſtöret worden.

PALMA NOVA, iſt eine unvergleichliche Feſtung gegen die Oeſterreichiſchen Gräntzen. Durch Hülffe eines Canals iſt auch gar ein feines Commercium daſelbſt etabliret worden. Hier trat die Königin von Neapolis zuerſt ab, als ſie A. 1738. zu ihrem Gemahl aus Sachſen nach Jtalien gieng.

CIVIDAD di FRIULI, Lat. Forum Julium, iſt ſonſt die alte Haupt-Stadt des Landes geweſen; iſt aber heutiges Tages nur mittelmäßig: Doch iſt es wohl fortificiret.

CONCORDIA, iſt ſchon zu Attilæ Zeiten verwüſtet worden, deswegen hat der Biſchoff zu PORTO GRUARO, nicht weit davon, ſeinen Sitz. Es war vor Alters eine ſchöne Stadt

PORDENONE, Lat. Portus Naonis, Deutſch Portenau, iſt ein Schloß, welches die Venetianer beſitzen, ob es gleich die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich als ein Fürſtenthum im Titul führen.

CADORE, Lat. Cadubrium, eine mäßige Stadt mit einem ziemlichen Diſtricte, in einer Gegend, welche CADORINA heiſſet.

TOLMEZZO, Lat. Tolmetium, ein kleiner Volckreicher Ort, in der Landſchaft CARNIA.

PON-

PONTE a VELLA, ist ein Ort der gute Handlung treibet.

GRADO, eine kleine Insul, Aquileja gegen über. Die Stadt ist klein und armselig, darum hat sich der Patriarche, welcher sonst seinen Sitz daselbst hatte, von dar nach Venedig begeben.

CAORLE, ist auch eine solche Insul mit einem Bischoffe auf dem Adriatischen Meere.

STRASOLDO, ein Schloß und Stamm-Haus der Grafen dieses Nahmens.

AQUILEJA, Deutsch AGLAR, Lat. Aquilegia, war ein grosser importanter Ort, daß es auch ROMA SECUNDA genennet ward. Es war auch ein Patriarche daselbst, welcher capable war, dem Pabste zu Rom den Kopf zu bieten. Aber im fünften Seculo kam der Hunnen König ATTILA, und machte einen Stein-Hausen daraus. Die Hunnen waren schon im Abzuge begriffen. Weil aber die Störche Compagnie-weise aus der Stadt flogen, so thaten sie noch einen Sturm, und da ward das Kind im Mutter-Leibe nicht verschonet. Das geschah A. 451. Der Ort möchte sich vielleicht wiederum erholet haben; aber es folgte bald der Einfall der Longobarden, und mittlerweile kam Venedig empor. Es ist heutiges Tages nicht mehr als ein Dorf, dessen Einwohner guten Theils Fischer sind: Es gehöret aber dieser Steinhauffen von Aquileja nicht den Venetianern, sondern dem Hause Oesterreich. Der Patriarche daselbst hat sich hingegen unter den Schutz der Venetianer begeben, und hat seinen Sitz in der festen Stadt Udine.

§.

Das Land Istria oder Histria.

Es ist eine Halb-Insul, welche auf drey Seiten von dem Adriatischen Meer benetzet wird. Die Länge ist ohngefehr 18; und die Breite 8. Deutsche Meilen. Es ist ein ungesundes Land, darinnen die Leute nicht alt werden, und deswegen hat es auch

Hafen aber ist desto weitläuftiger, und ist 50. bis 80. Schuhe tief, daß die Schiffe gantz hinein gehen können. Er ist auch An. 1719. am 18. Martio vom Kayser Carolo VI. zum freyen Hafen gemacht, und ist viel sicherer und besserer, als der zu Fiume ist. Das Regiment führt ein Oesterreichischer Stadt-Hauptmann, und die Einwohner leben vom Wein-Bau, der Handlung und Schiffahrt. Vom 1. Aug. bis am 20. dieses Monats wird da jährlich eine Messe gehalten, darbey die Kaufleute gute Vortheile haben, aber die Fremden klagen über die ungesunde Luft, welche von dem morastigen Grunde des Golfo herrühren soll. Es ist auch hier ein sehr altes Bißthum, dessen Bischoff jährlich 5000. Gulden Einkünfte hat, ein Fürst des Heiligen Römischen Reiches ist, und unter dem Patriarchen zu Aquileja steht. Die Dom-Kirche liegt an dem höchsten Ort der Stadt, ist dem heiligen Martyrer Justo geweyhet, und ist nebst der Jesuiter-Kirche gar schöne.

PROSECO nicht weit davon, Lat. Pucinum, ist nur ein Dorf, welches der delicate Prosegger-Wein berühmt gemachet hat.

VINDOLO, sonst PORT-ROYAL, oder PORTO-RE genannt, ein kleiner Ort am Adriatischen Meere, ward A. 1717. vom Kayser vor einen freyen Hafen erkläret; er ist so breit, daß 36. Kriegs-Schiffe in einer geraden Linie darinnen liegen können; weil auch das Ufer sehr felsigt war, wurde längst um selbigen ein Weg sechs Klaftern breit gebauen, woran täglich 500. Croaten arbeiten muſten. Es solte hier der Stapel-Bau von Kayserlichen Schiffen seyn, aber die Venetianer haben aus Jalousie alles meisterlich zu hintertreiben gewust.

S. VEIT am FLAUM, insgemein FIUME, Lat. Fanum S. Viti ad Flumen genannt, eine mäßige Stadt, die mit steilen Bergen umgeben. Sie lieget im Thale am Golfo de Carnero, insgemein der Quarner genannt, welcher nebst dem Fluß Fiume oder Fiumare sehr fischreich ist, und die Gräntze zwischen Deutschland und Croatien macht. Sie ist volckreicher als Trieste, aber der Hafen ist seichte, und die drey Venetianischen Insuln, 1. PEROSINA,

2. CHERSO, und 3. VEGLIA, welche vor denſelben liegen, machen, daß man mit Süd-Wind gar nicht aus dem Hafen kommen kan. Das Arſenal, das Lazareth, die neue Dom-Kirche ſind ſehenswürdig. Auch ſtehen innerhalb der Stadt über dem Thore die Bruſt-Bilder Kayſers Leopoldi und Caroli VI. davon der erſte A. 1684. und der andere A. 1728. in hoher Perſon da geweſen. Da iſt auch die Niederlage der Levantiſchen COMPAGNIE, welche vom Kayſer Carolo VI. privilegiret, und mit Honig, Wachs, Metallen, Mineralien, Leinwand und anderen Sachen nach Portugall handelt; es iſt auch von hier aus zu Lande ein Weg bis nach Carlſtadt in Ungarn gemacht, welcher ſich über 10. Deutſche Meilen erſtrecket. Der Zoll ſoll daſelbſt wohl eher 34000. Gulden des Jahres eingetragen haben. In geiſtlichen Sachen ſteht die Stadt unter dem Biſchoff von Pola.

TERSATO, ohnweit davon iſt ein berühmtes Franciſcaner-Kloſter auf einem Berge, auf welchem viel Salvey wächſt, die ſie an ſtatt des Thées trincken.

BUCARI, oder BOCARI, oder BUCARIZZO, gehörte vor dieſem dem Gräflichen Hauſe ZRINI, oder SERINI: als aber Anno 1671. eine gefährliche Conſpiration entdecket ward, fiel ſie ans Haus Oeſterreich. Die Stadt liegt am felſichten Gebürge, und der Hafen iſt gut und ſicher, welchen Kayſer Carolus VI. Anno 1728. in allerhöchſter Perſon ſelber in Augenſchein nahm. Der Handlung zum beſten iſt von hier aus eine koſtbare Land-Straſſe nach Fiume angeleget worden, und der Zoll ſoll da jährlich 70000. Gulden abgetragen haben.

LIPIZA, iſt eine berühmte Oeſterreichiſche Stuterey, wo ſchöne Pferde groß gezogen werden.

PEDENA oder PUDINA, iſt eine Biſchöfliche Stadt, Deutſch BIBEN; die Stadt gehöret dem Marquis de PRIE; der Biſchoff aber gehöret unter Aquileja.

PISI-

PISINO, Deutsch MITTERBURG, ist eine besondere Grafschaft, die der Marquis de PRIE an sich gebracht, und seinen Erben hinterlassen hat.

Die beste Land-Charte.

Die gantze TERRA FIRMA ist von niemand besser gestochen, als von WITT, unter dem Titul DOMINIUM VENETUM.

Der II. Artickel.

Von dem Königreiche DALMATIA.

Dieses Land lieget Italien gegen über, auf der Oestlichen Küste des Adriatischen Meeres, und ist ohngefehr 60. Deutsche Meilen lang; aufs höchste aber nur 12. Meilen breit.

Die Früchte des Landes sind Getrayde, Wein und Oele; die Luft aber ist ungesund.

Dalmatia hatte vor Alters seine eigene Könige, heutiges Tages aber gehöret 1. etwas dem Hause Oesterreich, 2. etwas der Republick Venedig, 3. etwas den Türcken, und 4. etwas der Republick Raguſa. Es giebet also ein vierfaches DALMATIEN, doch besitzen die Venetianer das meiste davon.

DALMATIA AUSTRIACA.

Ist das oberste Theil, und gräntzet mit dem Hertzogthum Crain, und mit dem Königreiche Croatia. In diesem Lande wohnen die USCOCHI, eine räuberische Nation, die sich vor Catholische

tholische Christen und getreue Unterthanen des Hauses Oesterreich ausgegeben. Es sind Flüchtlinge aus Ungarn, aus welchem Lande sie vor etwa 200. Jahren von den Türcken sind vertrieben worden. Sie haben deswegen einen unversöhnlichen Haß gegen die Türcken, und wenn sie einen nieder gemachet haben, so fressen die Männer sein Hertze, und die Weiber saugen ihm das Blut aus dem Leibe. Sie leben von ihrem Land-Bau, so lange was da ist, und wenn es aufgezehret ist, so berauben sie die Nachbarn. Die Römischen Kayser haben ihrentwegen zwey blutige Kriege führen müssen, einen Anno 1591. mit den Türcken, und den andern Anno 1612. mit den Venetianern. Die gantze Nation bestehet etwan in 7000. Mann: Darunter werden die Vornehmsten CITADINI genennet, die wohnen in der Festug Zeng; die andern heissen STIPENDIARII, die stehen im Oesterreichischen Solde, und tragen vier Compagnien aus: Die übrigen werden AVANTURIERI genannt, und die sind die schlimmsten. Das Land, welches sie bewohnen, erstrecket sich etwan auf 6. Deutsche Meilen, und wird von einem zu Croatien, von andern zu Crain, von andern aber billig zu Dalmatien gerechnet. Sie haben aber ihren Nahmen von einem Slavonischen Worte, das einen Sprung bedeutet, weil sie nemlich von den Türcken zu den Christen übergesprungen sind. Ihr Christenthum mag im übrigen wohl nicht so beschaffen seyn, daß man Ursache hätte, sie andern zum Exempel vorzustellen.

ZENG,

• ZENG, Lat. Senia, iſt eine Oeſterreichiſche Feſtung, von groſſer Wichtigkeit, ob ſie gleich nicht groß iſt. Es hat einen guten Hafen und auch ein Biſthum.

DALMATIA VENETA.

Hat folgende merckwürdige Städte, Feſtungen und Inſuln.

MORLACKEN ſind eine gantze Nation, die A. 1647. von den Türcken zu den Chriſten übergetreten iſt. Sie wohnen neben den USCOCHEN, und ſind auch nicht viel beſſer. Zur Zeit des Krieges thun ſie den Türcken groſſen Abbruch, und die Venetianer bezahlen ihnen an ſtatt ihrer Beſoldung für einen jeden Türcken-Kopf einen Ducaten. Dieſe Morlacken ſind nichts anders, als die Miquelez von Dalmatien.

ZARA Lat. Jadera, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, eine groſſe und ſchöne Stadt am Meere. Es iſt eine Haupt-Feſtung, und hat einen Ertz-Biſchöflichen Sitz, nebſt einem guten Hafen. Einige Meilen davon lieget ZARA VECCHIA, das iſt heutiges Tages nur ein Flecken.

CLIM, Lat. Clima, eine gute Feſtung, welche die Venetianer ſeit 1688. beſitzen.

NONA iſt eine kleine Feſtung und Biſchöfliche Stadt am Meer.

NOVIGRAD, Lat. Novigradium, ein kleiner Ort, mit einem Schloſſe.

SEBENICO, eine Biſchöfliche wohl fortificirte Stadt mit einem Hafen, der von zwey ſtarcken Caſtelen bedecket wird.

TRAW, Lat. Traguria, auf einer Halb-Inſul, eine kleine Feſtung mit einem Biſchöflichen Sitze. Es iſt ein guter Hafen darbey, darinnen ſchöne Sardellen gefangen werden. Der Biſchoff gehöret unter Spalatro.

CLISSA, eine Haupt-Feſtung, mit einem groſſen Stücke Landes, darinnen guter Wein und gute Oliven wachſen. Die Venetianer beſitzen dieſen Platz ſeit 1684.

SING, welches was anders iſt, als SENG, liegt auf einer Höhe, und iſt eine nette Feſtung, die man faſt für unüberwindlich hält.

SPA-

SPALATRO, eine alte gar ſchöne Stadt an dem Meere, auf einer Halb-Inſul, die rings umher mit hohen Gebürgen umgeben iſt. Es iſt ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz daſelbſt.

SALONA, zwiſchen Cliſſa und Spalatro, ein groſſer Ort, ohne ſonderliche Defenſion. Kayſer Diocletianus iſt da gebohren worden, und vor Alters haben die Illyriſchen Könige da reſidiret.

NARENZA, Lat. Narenta, iſt heutiges Tages keine Feſtung mehr, ſondern die Venetianer haben ihre Auſſenwercke ſchon A. 1715. demoliren laſſen.

CICLUT iſt hingegen eine neue und wichtige Feſtung auf einer Inſul, im Fluſſe Narenza.

CASTEL NUOVO, ein haupt-feſtes Schloß, mit einer kleinen Stadt.

RISANO, Lat. Rhizana, iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt.

CATTARO iſt eine kleine Feſtung, und hat auch einen Biſchoff.

BUDOA, Lat. Butua, iſt eine Haupt-Feſtung am Meer, darinnen die Venetianer allemahl eine ſtarcke Garniſon liegen haben.

UNIA, eine ſteinigte Inſul, darauf doch guter Wein wächſet.

OSERO, Lat. Abſorus, eine ziemliche groſſe Inſul, mit einer Biſchöfflichen Stadt gleiches Nahmens.

CHERSO, Lat. Creſſa, iſt eine conſiderable Inſul weil ſie das Holtz-Magazin von der Stadt Venedig iſt. Es finden auch zum wenigſten 150000. Stücke Viehe ihr Futter auf dieſer Inſul.

Dieſe beyden Inſuln OSERO und CHERSO werden zuſammen ABSYRTIDES oder ELECTRIDES genennet.

VEGLIA, eine ſchöne Inſul, mit einer guten Stadt gleiches Nahmens, wobey ein Schloß und ein guter Hafen iſt. Es werden ſchöne Pferde daſelbſt gezogen, die einen ſo harten Hufen haben, daß ſie nicht dürfen beſchlagen werden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Zara.

ARBE, eine Inſul, mit einer Biſchöfflichen Stadt. Sie träget guten Wein und wohlſchmeckende Feigen.

PEROSINA, eben dergleichen fruchtbare Inſul.

PACO,

PAGO, Lat. Insula Paganorum, hat nichts als eine gute Salz Siederey.

MORTERO, eine Insul, darauf viel Wein, Muscaten und Oliven wachsen.

LESINA ist voller Hasen und Caninichen, und träget trefliche Feigen: Es werden auch da so viel Sardellen von der besten Sorte gefangen, daß die Italiäner und die Griechen genug daran zu essen haben.

CURZOLA, eine Insul, mit einem schönen Stein-Bruche, deswegen die Haupt-Stadt lauter Marmorne Häuser hat.

DALMATIA TURCICA.

Ist von keiner grossen Importanz, weil die Venetianer gar viel davon abgezwacket haben.

HERZEGOVINA, Lat. Arcegovina, ist groß und feste, und ist die ordentliche Residentz des Türckischen Bassa.

SCARDONA, nicht weit von Sebenico, ist eine Stadt mit einer verfallenen Citadelle.

KLIUNO, ein schöner Ort, nicht weit von Cliss, wo die Türcken zur Zeit des Krieges ihr Rendezvous halten.

DALMATIA RAGUSINA

Hat seinen Nahmen von der Republic RAGUSA, welche auf diesem Ufer lieget, und sich bis auf diesen Tag bey ihrer Freyheit erhalten hat, ob sie gleich bisweilen den Türcken, bisweilen auch den Christen hat unter die Flügel kriechen müssen. Das Regiement bestehet beym Adel, welcher sich alle Monath ein neues Ober-Haupt erwählet, welcher RECTOR REIPUBLICÆ genennet wird. Die gemeinen Einkünfte belauffen sich etwan auf eine Tonne Goldes, und davon bleibet nichts übrig, weil sie nicht nur an die Türcken, sondern auch an die Venetianer, ja zuweilen auch an das Haus Oesterreich, an Spanien

und

und an Franckreich Tribut bezahlen müssen. Die Handlung aber über Ragusa nach der Türckey, ist von solcher Importanz, daß es an reichen Privat-Personen nicht ermangelt.

RAGUSA, ist das alte Epidaurus, eine schöne, reiche und feste Stadt am Meere, mit einem guten Hafen, welcher durch das Forr. S. LAURENT bedecket wird. Die Einwohner sind Römisch Catholisch, und haben ihren Ertz-Bischoff. Der Ort ist dann und wann durch ein Erdbeben erschüttert worden.

SABINOCELLO, ist eine Halb-Insul, darauf lieget der Hafen S. CROIX, Lat. Portus S. Crucis; und STAGNO, Lat. Titruntum, eine Bischöffliche Stadt.

MELEDA, Lat. Melita, ist eine Insul die mit der Insul Malta auf Lateinisch einerley Nahmen hat. Deswegen wird noch gestritten, ob der Apostel Paulus auf dieser, oder auf jener Insul ausgestiegen ist.

GRAVOSA, ist ein angenehmer Ort, wo die Ragusinischen Nobili ihr schönen Lust-Häuser haben.

Die beste Land-Charte.

DALMATIA allein hat CORONELLI und NOLIN am besten vorgestellet.

Der III. Artickel.
von der
L E V A N T E.

LEVANTE heist auf Italiänisch so viel als das Morgenland, und so nennen die Venetianer alles was von Dalmatien an bis nach Constantinopel auf dem Mittelländischen Meere gelegen ist.

Von dieser Levante besassen die Venetianer vor diesem gar viel, nemlich die schönen zwey Königreiche MOREA und CANDIA, nebst vielen kleinen Insuln, welche aber meistens wieder in Türckische Hände gerathen sind. Was

Was nun die Türcken heutiges Tages wircklich beſitzen, das wollen wir in dieſem Capitel nicht berühren, ſondern wollen die Nachricht dahin bis in das Capitel von der Europäiſchen Türckey verſparen.

Was aber den Venetianern noch dieſen Tag gehöret, das wollen wir an dieſem Orte mitnehmen, damit das Gebiethe dieſer Republic nicht zerriſſen wird.

Sie beſitzen aber auf dem feſten Lande, in der Provintz EPIRO noch vier Feſtungen.

BUTRINTO, Lat. Butrotum, eine Stadt, mit einem Hafen, aber in ſchlechtem Zuſtande.

VOINITZA, eine kleine Feſtung.

LARTA, eine ziemlich volckreiche Stadt.

PREVESA, eine kleine Feſtung.

Darnach beſitzen ſie auf dem Joniſchen Meere nachfolgende Inſuln:

CORFU, Lat. Corcyra, eine Inſul 15. Deutſche Meilen lang, und 5. breit. Sie lieget der Landſchaft Epirus gegen über, und iſt eine hochwichtige Vormauer der Chriſtenheit gegen die Türcken. Die Inſul iſt aus der maſſen fruchtbar, und bringet Getrayde, Wein, Oele, Garten-Früchte, Honig und Wachs in der Menge: Die Feigen ſonderlich werden vor die beſten in der gantzen Welt gehalten. Sie hat ohngefehr 50000. Einwohner, und es liegen hin und wieder wohl dreyßig Schlöſſer. Sie hat aber nur eine eintzige Stadt, die heiſſet auch CORFU, und iſt nunmehro eine von den beſten Feſtungen in der Welt, und hat einen vortrefflichen Hafen. A. 1716. thaten die Türcken eine Deſcente mit 30000 Mann auf dieſe Inſul. Doch der Deutſche Grafe von der SCHULENBURG, und der Venetianiſche General LOREDANO, thaten ſolche Gegenwehre, daß die Türcken mit blutigen Köpfen unverrichteter Sachen wieder abziehen muſten, nachdem ſie innerhalb 25. Tagen in ſo vielen furieuſen Stürmen auf dieſe Feſtung ohngefehr 18000. Mann hatten ſitzen

lassen. Nach der Zeit sind noch mehr Defensions-Wercke angeleget, und dem tapfern SCHULENBURG zum ewigen Andencken eine prächtige Statue daselbst aufgerichtet worden. Es liegen 4000. Mann Guarnison darinn und der Ertz-Bischoff steht unter dem Patriarchen zu Venedig.

S. MAURA, vor diesem LEUCAS, nicht weit davon, ist auch eine fruchtbare Insul. Bald sind die Christen, und bald die Türcken Meister davon gewesen, bald ist der Ort fortificiret, bald wieder demoliret worden. Seit dem Frieden zu Passarowitz haben es die Venetianer, und die haben auch die Haupt-Stadt S. MAURA wieder in guten Defensions-Stand gesetzet.

CEFALONIA, lieget den kleinen Dardanellen gegen über. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens lieget auf einem hohen Berge, und ist sehr feste. Die Einwohner sind meistens Griechen. Die ausgehenden Waaren sind Wein, Oele, Muscaten und Rosinen.

THEACKI, insgemein Cefalonia parva, lieget darneben, und wird von vielen vor das alte ITHACA gehalten, wo der König Ulysses residiret hat.

ZANTE, Lat. Zazynthus, ist ein Paradies von Früchten, sonderlich von Rosinen, davon sich 25000. Einwohner ernähren. Es sind dieses die kleinen Rosinen, die man insgemein Corinthen nennet. Es ist auch sonst die Gegend um Corintho gleichsam ihr Vaterland gewesen: aber nunmehro sind sie auf diesen Venetianischen Insuln gleichsam zu Hause. Die Haupt-Stadt ZANTE ist eben keine grosse Festung: Doch ist das Schloß und der Hafen nicht zu verachten. Nur Schade, daß diese Insul so vielen Erdbeben unterworffen ist.

CURZOLARI, Lat. Echinades, sind drey kleine Insuln am Golfo di Lepante. Sie haben seit 1572. ein gutes Andencken: Denn da wurde bey diesen Insuln der herrliche Sieg zur See wider die Türcken erhalten, welches auch die Schlacht bey Lepante genennet wird.

CERIGO, Lat. Cythera, lieget zwischen Morea und Candia, und ist die letzte Insul, welche die Venetianer im Mittelländischen Meere in der so genannten Levante besitzen.

Die

Die beste Charte.

Die hat FER gestochen, unter dem Titul GOLFE de VENISE.

Anhang zu Venedig.

I.

Von dem Regimente.

Venedig ist eine ARISTOCRATIE, daran ist kein Zweifel: Denn es hat niemand Antheil an der Regierung, als die sogenannten NOBILI di VENETIA, welche alle in schwartzer Kleidung gehen.

Diese Adliche Familien können gar bequem in sechs Classen abgetheilet werden.

In der I. Classe sind die so genannten zwölf Apostel, das sind die alten zwölf Familien, die A. 709. den ersten Hertzog erwählet haben.

In der II. Classe stehen die vier Evangelisten, das sind vier Geschlechter, die Anno 880. die Fundation der Abtey S. Georgii unterschrieben haben.

In der III. Classe stehen die Familien, die Anno 1296. ihre Nahmen in das so genannte göldne Buch eingeschrieben haben.

In der IV. Classe stehen die neuen Geschlechter die der Republic in dem blutigen Krieg mit Genua grosse Geld-Summen vorgeschossen hatten, und deswegen A. 1385. in den Adel-Stand erhoben wurden.

In der V. Classe stehen die letzten Geschlechter, welche im Candiatischen Kriege A. 1646. den Adel vor 100000. Venetianische Ducaten gekauffet haben.

ben. Es waren achtzig Familien, die bishero Kaufmannschaft, und zum Theile auch nur Handwercke getrieben hatten.

In der VI. Classe sind endlich alle auswärtige Standes-Personen, welche von den Venetianern Ehrenthalben unter ihren Adel sind aufgenommen worden.

Wer nun aus einer solchen Familie gebohren ist, und das XXV. Jahr seines Alters zurücke geleget hat, der ist ein Raths-Herr zu Venedig, er mag im übrigen was gelernet haben oder nicht.

Man kan daraus leicht erachten, daß die Anzahl der Raths-Herren steigend und fallend ist: Sie sind niemahls alle beysammen, sondern viel halten sich in Provintzen als Provisores auf: Es sind aber ihrer zum wenigsten drittehalb tausend.

2.

Vom Hertzoge zu Venedig.

Er wird durch die meisten Stimmen erwählet, und geniesset solcher Ehre ad dies vitæ. Die Wahl geschiehet mit güldenen und silbernen Kugeln, oder BALLOTEN, die aus einem Glücks-Topfe gezogen werden. Die ersten sind 9. Vorschlags-Herren, die wählen 40. Raths-Herren, welche 12. andere Ballote heraus ziehen: Diese wehlen 25 Raths-Herren, welche 9. göldene Kugeln heraus langen. Diese wählen abermahls 40. Raths-Herren, die greiffen 11 Kugeln heraus. Diese wählen 41. Raths-Herren, und die müssen so lange votiren, bis der neue Hertzog

zum

zum wenigſten mit XXV. Stimmen iſt erwählet worden.

Dieſes Ober-Haupt des Adels nennen ſie einen DOGE, und crönen denſelben mit einer Fürſtlichen Mütze, darauf nimmt er Poſſeſſion von dem Hertzoglichen Pallaſte.

Er nimmt auch ſeine Fürſtliche Mütze vor Niemand ab, weil er ſie nicht für ſich, ſondern im Nahmen der Republic trägt, und weil dadurch ihre Souverainität angedeutet wird, ſo darf der Doge über dieſelbe ſeine Hand nicht erheben.

Weil der Doge aber nicht ſouverain iſt, ſo gürten ſie ihm auch bey der Crönung kein Schwerdt um, wohl aber wenn er todt iſt, da ſie ihm auch güldene Sporen anthun.

Bey ſolennen Umgängen trägt ein Nobili nicht das Schwerdt in der Scheide vor dem Doge her, ſondern hinter demſelben vor dem Senat, welches ſo viel bedeutet, daß die Macht in den Händen des Senats und nicht des Doge ſey.

Ein ſolcher Doge muß 1. allen Geſandten Audientz ertheilen; 2. alle Jahr am Himmelfahrts-Tag die Republic und das Adriatiſche Meer mit einander vermählen; 3. in allen Staats-Verſammlungen præſidiren; 4. über alle Magiſtrats-Perſonen eine genaue Aufſicht haben; und 5. alle Beneficia an der S. Marx-Kirche vergeben.

Hingegen iſt der Doge gehalten: 1. Nichts ohne Vorwiſſen des Rathes zu beſchlieſſen; 2. keine ausländiſchen Briefe an die Republic zu erbrechen; 3. keine Geſchencke zu nehmen; 4. ohne Conſens nicht zu verreiſen; 5. ſich keinen Coadjutorem zu erwählen; 6. auch ſein Amt nicht nieder zu legen.

Man ſagt auch im Sprichwort mit Recht von einem Doge: Eſt Rex in Purpura; Senator in Curia; in urbe Captivus; extra urbem Privatus.

3.

Von den hohen Collegiis zu Venedig.

Das vornehmſte iſt La SIGNORIA, darzu gehöret der Hertzog und ſechs Staats-Räthe, die ihm allezeit zur Seiten ſtehen. Sie werden alle Jahr abgewechſelt, und müſſen allemahl in Carmoiſin rothen Kleidern erſcheinen.

Darnach iſt IL CONSIGLIO GRANDE, oder der groſſe Rath in corpore, darinnen alle Nobili, Sitz und Stimme haben. Die Wahlen geſchehen in dieſem Collegio welches oftmahls in mehr als tauſend Perſonen beſtehet.

Ferner IL CONSIGLIO dei PREGADI, iſt der engere Rath, von ohngefehr 300. Nobili, und dieſes iſt gleichſam die Seele von der Republic.

Darauf folgt IL CONSIGLIO PROPRIO, darinnen ſitzen die ſo genannten SAVII GRANDI, welche mit der Signoria XXVI. Perſonen ausmachen. In dieſem Collegio wird den Geſandten Audientz ertheilet.

Endlich kömmt IL COLLEGIO delli DIECI, das ſind DECEMVIRI, die das höchſte peinliche Gerichte hegen, vor welchem auch der Hertzog ſtehen müſte, wenn er von jemand verklaget würde. Von dieſem Collegio kan man weiter nicht apelliren, und dem mag GOTT gnädig ſeyn, der dahin citiret wird. Dieſe Decemviri halten ſo viel Spiones, daß ihnen nichts verborgen bleibet,

bet, was in der Stadt nicht nur gethan, sondern auch nur geredet wird.

4.

Von der Religion zu Venedig.

Die Haupt-Religion ist Römisch-Catholisch; es werden aber Griechen, Juden, Türcken und Persianer daselbst geduldet. Die Protestanten haben eben kein freyes Exercitium ihrer Religion daselbst, sie werden aber nicht sonderlich verfolget.

Das Haupt der Geistlichkeit ist der Patriarche zu Venedig, welcher sonst zu GRADO im Friaul saß: Es muß aber allemahl ein Nobili di Venetia seyn, der wird von dem grossen Rathe erwählet, und der Pabst behält nur die Ehre der Confirmation. Er ist PRIMAS von Dalmatien, und der Ertz-Bischoff von CORFU, ingleichen die Bischöffe von CHIOZZA oder CHIOGGIA und TERCELLO stehen unter ihm.

Es ist auch ein Patriarche im Gebiethe der Republick, dessen geistliche Jurisdiction sich nur über das Friaul, Istrien, und über die meisten Bischöffe in Terra Firma erstrecket, und der den Rang über den Patriarchen zu Venedig hat.

Vor diesem saß er zu AQUILEJA, welches noch itzo dem Hause Oesterreich gehöret, deßwegen es ihn auch setzen wolte: Nunmehro aber sitzt er zu UDINE im Venetianischen Gebiethe, und die Venetianer haben das Recht, denselben zu bestellen, an sich gebracht; und damit sich das Haus Oesterreich dieses Recht niemals wieder anmassen könne, so haben sie diesem Patriarchen erlaubet, beym Antritt seiner Würde gleich einen Coadjutorem zu erwählen, wodurch niemahls eine Sedis Vacanz entstehen kan.

Es ist auch ein TRIBUNAL INQUISITIONIS zu Venedig; darinnen sitzen der Päbstliche Nuncius, der Patriarcha zu Venedig, und der Pater Inquisitor: Es sind ihnen aber drey Raths-Herren an die Seite gesetzet, ohne deren Consens nichts darf geschlossen werden.

Unter ihren Geistlichen sind vortrefliche Redner, und wenn das Carneval vorüber ist, so werden sehr geistreiche Buß-Predigten gehalten. Ueber das sechste Gebot aber wird nicht sonderlich geeifert, sondern wenn jemand in diesem Stücke gegen seinen Beicht-Vater offenhertzig seyn will, so bekömmt er zur Antwort: Bagatelle! Bagatelle!

5.

Von den Ritter-Orden.

Die Venetianer hatten sonst den heiligen THEODORUM zu ihrem Patrone. Aber Anno 828. satzten sie denselben ab, und begaben sich in den Schutz des heiligen Evangelistens MARCI, dessen Cörper eben damahls in Egypten war gefunden, und nach Venedig gebracht worden.

Sie baueten hierauf demselben nicht nur die vortrefliche Marx-Kirche zu Ehren, welche neun Procuratores hat, davon ein jeder des Jahres 100000. Ducaten Revenüen hat: Sondern sie stifteten auch den Orden des heiligen MARCI, dessen Ritter eine güldene Kette mit einer grossen Medaille auf der Brust tragen. Auf einer Seite ist das Bild des Hertzogs geprä-

get,

get, und auf der andern ein geflügelter Löwe, der in der seinen Patte ein blosses Schwerdt, und in der andern ein Buch hält, mit der Ueberschrift: PAX TIBI, MARCE! EVANGELISTA MEUS.

Ein Deutscher fragte einst einen Italiäner, wo doch der Löwe die Flügel müste her bekommen haben: Der Venetianer aber gab zur Antwort: Der Löwe wäre aus dem Lande, darinne die Adler zwey Köpfe hätten. Zu gleicher Zeit speculirte ein Frantzose, warum doch der Löwe das Buch andern vorhielte, und nicht selber darinnen läse: Dem der Deutsche zur Antwort gab; weil er nicht gelehrter zu seyn begehrte, als seine Principalen.

6.

Vom CONSTANTINER-Orden.

Diesen Orden soll Kayser Constantinus Magnus gestiftet haben. THEODORUS, ein Bruder des letzten Griechischen Kaysers Constantini XI. war Ordens-Meister davon, und seine Nachkommen haben sich bis auf unsere Zeit darbey mainteniret. Der Sitz des Groß-Meisters heist BRIANA, und lieget nicht weit von Venedig; Die darzu gehörigen Balleyen und Commenthureyen liegen hin und her in Italien und in Dalmatien zerstreuet. Der letzte Ordens-Meister aus diesem Griechischen Geschlechte hieß JOHANNES ANTONIUS, oder wie ihn andere nennen, JOHANNES ANDREAS, war melancholischer Complexion, und ließ sich von dem Hertzoge zu Parma, Rainutio II. beschwatzen, daß er

ihm Anno 1699. das gantze Meisterthum mit Vorwissen und Genehmhaltung des Römischen Kayſers abtrat. Er lebte nach diesem in den Niederlanden zu Brüssel, unter dem Titul eines Grafens von LASCARES, und An. 1722. ward seiner noch in den Gazetten gedacht.

7.

Von der Macht der Venetianer.

Als die Ost-Indische Waaren noch alle über das rothe Meer nach Alexandria gebracht, und von dar durch die Venetianer abgeholet wurden: So hatte diese Republick mehr als Königliche Einkünfte.

Nachdem aber die Portugiesen, die Holländer und die Engelländer den Weg nach Ost-Indien gefunden haben: So hat es mit Venedig so viel nicht mehr zu bedeuten; zumahl da nach diesem auch Candia und Morea sind verlohren gegangen.

Es giebet aber doch Publiciſten, welche den Venetianern nachrechnen, daß sie noch itzo alle Jahre zehen Millionen Ducaten einzunehmen hätten.

Zur Friedens-Zeit hält die Republick ordentlich 16000. Mann regulirte Truppen, und 10000. Mann Land-Militz, welche sie Cernidi nennet, und im Fall der Noth unter die guten Truppen stecken kann.

Darnach hält sie auch eine kleine Flotte, von etlichen Kriegs-Schiffen, Fregatten und Galeeren, die zur Handlung nach der Levante gehören, und die insonderheit den Hafen zu Corfu bedecken müssen, welche alle halbe Jahre abgelöset wird.

Ferner

Ferner hält ſie auch im Golfo de Veniſe Jahr aus Jahr ein ſechs beſondere Galeeren, nebſt etlichen Gallioten und Brigantinen, die creutzenden Corſaren abzuhalten, welche kleinere Flotte allemahl ein Nobile di Venetia commandiret, welcher Il GENERALI di GOLFO genennet, und alle drey Jahre von einem andern abgelöſet wird.

Zur Kriegs-Zeit aber werben ſie ſo viel Volck, und equipiren ſo viel Schiffe, als ſie nöthig erachten. An beyden kan es der Republick nicht fehlen, ſo lange zwey Dinge in der Welt ſind, davon eins das ARSENAL, und das andere das BANCO zu Venedig genennet wird. Die See-Macht im Kriege commandiret der CAPITANEO GRANDE, welches allemahl ein Nobile di Venetia ſeyn muß: Die Truppen zu Lande aber der MARESCHALLO di CAMPO, welcher allemahl ein Ausländer iſt. Sie haben gerne Deutſche Truppen, die bezahlen ſie zwar raiſonnable; ſie gehen aber mit ihrem Blute eben nicht gar ſparſam um, und wenn ſie auf der Schlacht-Banck ſind geliefert worden, ſo ſagen ſie: Sono pagati.

§.

Vom Carneval zu Venedig.

Das Wort CARNEVAL heiſt ſo viel, als CARO VALE. Denn weil die Catholicken in der Faſten kein Fleiſch eſſen dürfen, ſo iſt zu Venedig die Zeit vom Neuen-Jahre bis zur Faſt-Nacht darzu geſetzet, daß ſich die Leute luſtig machen, und von den Fleiſch-Töpffen gleichſam Abſchied nehmen ſollen.

Es

Es thun aber solches nicht nur die Einwohner, sondern man hat wohl ehe 30000. Fremde gezählet, davon wohl keiner wieder nach Hause gereiset ist, der nicht zum wenigsten 100. Ducaten zu Venedig sollte verzehret haben; welches eine Summe von 3. Millionen austräget.

Das allgemeine Plaisir bestehet darinnen, daß sich sodann jederman masquiren darf. In solchem Habite ist er gleichsam inviolable, er darf aber auch kein tödtlich Gewehr bey sich führen.

Darnach wird in einem Pallaste REDOUTE oder RIDOTTO gehalten, das ist eine Versammlung masquirter Personen, welche Lust haben a la Bassette zu spielen, worzu 10. Zimmer Tag und Nacht offen stehen.

Das dritte Plaisir finden die Carnevalisten auf den Theatris, darauf Opern und Comœdien gespielet werden: Diese Theatra gehören gewissen Nobili eigenthümlich zu, welche damit grosse Einkünfte machen.

Nechst diesem ist der S. Marx-Platz oftmahls wohl mit 15000. Menschen angefüllet, welche den Marckt-Schreyern, Seil-Tänzern, Gauckel-Spielern und Wahrsagern zusehen.

Auf der Brücke RIALTO giebts auch was zu sehen, wenn die Castellanen und Nicolotten einander ins Wasser werfen. Das andere sind kleine Possen-Spiele mit Ochsen, welche fast auf allen Plätzen mit Hunden gehetzet werden.

Der Rest bestehet in allerhand Wercken der Finsterniß, welche theils mit dem Einheimischen, theils mit dem fremden Frauenzimmer die gantze Nacht hindurch getrieben werden, daß Pinehas nicht einen.

nen, ſondern viel tauſend Spieſſe haben müſte, wenn er ſin allen Huren-Winckeln patrouilliren wollte.

9.

Von dem BUCENTAURO zu Venedig.

Die Venetianer eignen ſich das Dominium Maris Adriatici zu, und ſagen, Pabſt ALEXANDER III. habe ſie damit belehnet, als er A. 1174. den Kayſer Fridericum Barbaroſſam zu Venedig mit Füſſen getreten hat.

Damit nun dieſe Prætenſion allezeit in friſchem Andencken bleiben möge, ſo muß der Doge mit der Signoria, und andern Nobili alle Jahr am Himmelfahrts-Tage auf das Meer fahren, und einen koſtbaren Ring mit dieſen Worten hinein ſchmeiſſen: Deſponſamus te nobis mare, in ſignum veri perpetuique Dominii.

Das Schiff darauf die Vermählung geſchiehet, wird BUCENTAURO genannt; Es iſt A. 1728. ein neues gebauet worden, iſt hundert Fuß lang, ein und zwanzig Fuß breit und hat zwey und viertzig Ruder-Bäncke, welche unter zwey groſſen Sälen verborgen ſind, auswendig iſt die koſtbare Bildhauer-Arbeit gantz vergoldet, und inwendig mit Carmoſinrothem Sammet ausgeſchlagen. Die alten beyden Schiffe von A. 1520. und A. 1605. werden noch bis auf den heutigen Tag im Arſenal den Fremden gewieſen.

Ein Päbſtlicher Nuncius fragte einſt den Doge zu Venedig, wo denn die Bulle wäre, die ihnen Pabſt Alexander III. wegen der Herrſchaft über das Adriatiſche Meer ertheilet hätte? Er gab ihm aber

aber zur Antwort: Er ſollte nur das Diploma de Donatione Conſtantini M. nachſchlagen, ſo würde er die Bullam Alexandri III. auf der andern Seite finden.

10.

Beſchluß von Venedig.

Den ſoll ich ja wohl billig mit den bekannten drey Diſtichis machen, welche der Poete ACTIUS SANNAZARIUS ſchon vor 200. Jahren auf die Republic Venedig gemacht, und vor eine jede Zeile 100. Ducaten zum Recompens bekommen hat:

Viderat Adriacis VENETAM NEPTUNUS in undis
Stare Urbem, & toti ponere jura ſalo.
Nunc mihi Tarpejas quantumvis, JUPITER, arces
Objice & illa tui Mœnia Martis, ait:
Si Pelago Tiberim præfers, urbem aſpice utramvis,
ILLAM Homines dicas; HANC poſuiſſe Deos.

Deutſch:

NEPTUNUS ſtund und ſah die Stadt VENEDIG an,
Die ſich Beherrſcherin des Meeres nennen kan:
Da ſprach er: JUPITER, warum erhebſt du doch
Dein Capitolium am Tiber-Strom ſo hoch?
Man ſieht nur Menſchen-Werck, wenn man dein ROM beſchaut:
VENEDIG aber iſt von Göttern aufgebaut.

Das X. Cap.

Von der REPUBLIC GENUA.

Sie lieget am Liguſtiſchen Meere, und ihr Gebiethe iſt zwar 40. Deutſche Meilen lang, aber nirgends über fünf Meilen breit. Von den benachbarten Piemoet, Montferrat, Meiland, und Parma, iſt ſie durch Wälder und Gebürge abgeſondert.

Es wachſen allerhand ſchöne Früchte in dieſem Ge-

Gebiethe, als Citronen, Pommerantzen, Granat-Aepffel, Wein und Oliven, daraus das schöne Genueser-Oel gepresset wird.

Zu Genua fehlet es dem Meere an Fischen; den Männern an Treu und Glauben; und den Weibern an Zucht und Ehrbarkeit. Andre geben es kürtzer, und sagen: Die Genueser und die Tugenden wohnten hundert Meilen von einander.

Was von Genua gegen Morgen lieget, das heist La RIVIERA di LEVANTE, Lat. Ora Orientalis Territorii Genuensis: Und was gegen Abend gelegen ist, wird LA RIVIERA di PONENTE, Lat, Ora Occidentalis Territorii Genuensis genennet.

In der RIVIERA di LEVANTE sind folgende Oerter merckwürdig:

GENUA, Frantz. Genes, die Haupt-Stadt, darauf alles ankomut, lieget an der See, und præsentiret sich als ein Amphitheatrum. Eine grosse, schöne, reiche und mächtige Stadt, darinnen zum wenigsten 80000. Menschen wohnen, und 50. Kirchen, 17. Klöster und 2. grosse Hospitäler sind; Unter den Kirchen ist die dell' Annonciada die schönste und die prächtigste. Sie wird von den Italiänern selbst La SUPERBA genennet, nicht nur in Ansehung ihrer prächtigen Palläste, sondern auch ihres Humeurs und ihrer Aufführung. A. 1684. hatten sie den König in Franckreich Ludov. XIV. erzürnet, der ließ die Stadt unmenschlich bombardiren: Aber die ruinirten Palläste sind nach diesem viel schöner wieder aufgebauet worden. Der Hafen ist ein sehr kostbares Werck: Denn sie haben in der See einen Damm von Quatersteinen gebauet, der 560. Schritte lang, und 13. breit ist: Er raget 15. Fuß über das Wasser empor, dadurch die Wellen des Meeres unterbrochen werden. Auf diesem Wercke stehet ein Thurm, 360. Stuffen hoch, daran hängen so viel Laternen, daß die gantze See davon illuminiret ist.

Es

Es kan auch der Hafen gar mit einer eisernen Kette geschlossen werden, daß nichts weder ein noch aus kan. Der Ertz-Bischoff daselbst hat eine schöne Cathedral-Kirche, die dem heiligen Laurentio gewidmet ist. Der Pallast darinnen sich die Signoria versammlet, das Arsenal, der Pallast des Dogge, und der Pallast des Hauses Doria, sind Königliche Gebäude.

PORTO FINO, Lat. Portus Delphini, ist ein sicherer Hafen hinter einem Felsen, der durch zwey Schlösser defendiret wird; Der Ort an sich selber ist nur ein kleines Städtgen.

PORTO di VENERE, ist hingegen eine grosse und schöne Stadt am Meere, mit einem festen Schlosse und mit einem guten Hafen.

CHIAVARI, Lat. Claverium, ist wegen der guten Jahr-Märckte bekannt, die daselbst gehalten werden.

NERVI, Lat. Nervium, ein sehr angenehmer Ort, nicht weit von Genua.

MONEGLIA, Lat. Monilia, da wächset der beste Wein im Lande.

RAPALLO, Lat. Rapallum, am Meere, ist wegen des guten Oehls berühmt.

SARZANA, oder SERAZANA ist eine Festung an den Gräntzen von dem Hertzogthum Massa, mit einem festen Berg-Schlosse, welches Sarzanello genennet wird, die Groß-Hertzoge von Florentz machen Anspruch daran.

SPEZZA, Lat. Spetia, ein kleiner Ort, an den Gräntzen des Fürstenthums Massa, wo viel schöne Lust-Häuser sind.

SESTRI, Lat. Sestrium, eine kleine Festung, mit einem guten Hafen.

LERICE, Lat. Portus Ericus ist ein guter Hafen, der von dem Schlosse S. Maria bedecket wird.

FOSDINUOVO, ein Marggrafthum, dem Hause MALASPINA gehörig, ist ein Reichs-Lehn.

S. STEPHANO, ein Marggrafthum an den Parmesanischen Gräntzen, ist auch ein Reichs-Lehn.

BRUGNETO ist eine kleine Bischöffliche Stadt.

In

In dem RIVIERA di PONENTE finden sich folgende merckwürdige Oerter:

SAVONA ist der beste Ort nach Genua, ziemlich groß, und feste. Den Hafen aber haben die Genueser mit Fleiß verderbet, damit sich die Handlung nicht von Genua dahin ziehen möchte. Der Bischoff daselbst gehöret unter Meiland.

VADO, Lat. Vadum, ein Städtgen mit einem schönen Hafen nebst einer kleinen Fortresse.

NOLI, Lat. Naulum, eine Bischöffliche Stadt, mit einem Hafen, und mit einem Schlosse auf einem Berge. Es ist die allgemeine Retirade verarmter Kaufleute.

ALBENGA, Lat. Albigaunum, eine alte Bischöffliche Stadt, mit vielen Einwohnern, ob es gleich vor einen ungesunden Ort gehalten wird. Es wächset viel Hanf in dieser Gegend.

ZUCCARELLO, ein Marggrafthum, darauf Savoyen Prætension machet.

VINTIMIGLIA, Lat. Intimelium, eine alte starck bewohnte Bischöffliche Stadt am Meere. Die Stadt gehöret den Genuesern, die Gegend herum aber ist eine Grafschaft, und gehöret dem Hause VINTIMIGLIA.

S. REMO, Lat. Fanum S. Remi, ein angenehmer Ort am Meere in einer sehr fruchtbaren Gegend.

ARASSI, Lat. Arassium, lieget am Meer, und ist wegen des Corallen-Fangs merckwürdig.

COGUETO, oder COGORETO, ein kleiner Ort, am Meere, wo der berühmte Christophorus COLUMBUS ist gebohren worden.

LOANO, Lat. Luanum, ein Städtgen mit einem prächtigen Pallaste des Hauses Doria.

GAVI, oder GAVIA, ein Berg-Schloß an den Meiländischen Gräntzen.

PORTO S. MAURITIO, war ein guter Hafen, den die Genueser mit Fleiß unbrauchbar gemachet haben.

TAGGIA, Lat. Tabia, unweit S. Remo, bauet einen delicaten Wein.

FINAL, eine kleine Festung einem guten Hafen, welcher darbey eben so frey ist wie Livorno. Das dazu ge-

hörige Territorium hat den Titul einer Marggrafschaft, die vom Römischen Reiche zu Lehne gehet. Dieselbe gehörte vor diesem zum Hertzogthum Meiland, als es noch den Spaniern gehörte: Sie bedienten sich dieses Ortes zur Communication mit Spanien und mit Neapoli: Nachdem aber der Staat von Meiland dem Hause Oesterreich gehöret, so haben die Genueser dieses Marggrafthum A. 1713. vor zwölf Tonnen Goldes an sich gekauft. Ao. 1743. solten die Genueser gegen wieder Empfang ihrer Summe, dieses Marggrafthum nebst dem freyen Hafen dem Hertzog von Savoyen einräumen, weil das Haus Oesterreich im Tractat zu Worms dem Hertzoge seine Ansprüche darauf abgetreten, und daß er auch die niedergerissene Forts wieder solte aufbauen können. Doch bis dato haben sich die Genueser nicht darzu bequemen wollen, sondern ihr äusserstes vorgekehret.

CAMPO, TORRIGLIA, CAPRINA, PIETRA und POGGIO, wären nicht merckwürdig, wenn es nicht Kayserliche Lehne wären.

Von der Insul CORSICA. welche den Genuesern gehöret, soll unten gehandelt werden.

Vom Regimente zu Genua.

Die Regierung ist Aristocratisch, und wird von den vornehmsten Familien fast eben als wie zu Venedig administriret: Nur ist dieser Unterscheid, daß sich die Genueser alle zwey Jahr einen neuen Hertzog oder DOGE erwählen.

Die Familien werden in drey Classen getheilet. In der ersten stehen die berühmten vier Familien. 1. GRIMALDI. 2. FIESCO. 3. DORIA, und 4. SPINOLA. In der andern Classe sind vier und zwantzig ebenfalls sehr alte und reiche Geschlechter. In der dritten Classe stehen die übrigen vier hundert und sieben und dreyßig Familien, welche nach

nach und nach in den Adelstand sind aufgenommen worden.

Dem Hertzoge sind acht Staats-Räthe an die Seite gesetzet, und diese neun Personen werden die SIGNORIA genennet.

Der grosse Rath bestehet aus 400. Personen, daraus wird der kleine Rath von 100. Personen durch das Looß gewählet.

Die Justitz- und Criminal-Sachen, werden vor einem besondern Gerichte tractiret, das heist CONSIGLIO di RUOTA. Es sitzen darinnen fünf fremde Doctores Juris, und sieben Judices Extraordinarii aus dem kleinen Rathe.

Alle diese Regiments-Personen besitzen grossen Reichthum; die Republic an sich selber ist hingegen arm. Doch die Genueser haben eine gute Schatz-Kammer an der COMPERA di S. GEORGIO, das ist eine grosse Wechsel-Banck, welche schon A. 1307. ist aufgerichtet worden. Die reichsten Leute thun ihre Capitalia hinein, und ziehen davor ein grosses Interesse. Es sind XVI. Vorsteher darüber gesetzet, welche das Interesse dieser Societät beobachten müssen. Es sind auch sonst an keinem Orte in der Welt so reiche Banquirer, als in Genua, welche der Republic, wenn Noth vorhanden wäre, die grösten Summen vorschiessen könnten.

Von der Religion.

Die Haupt-Religion ist Römisch-Catholisch, und es sind allezeit einige Cardinäle aus den Genuesischen Häusern. Die Juden alleine werden

da gelitten, weil sie bey dem Commercio beyräthig sind.

Von der Macht der Genueser.

Vor diesem konnten sie es mit den Venetianern annehmen, und haben mit denselben auch viel blutige Kriege geführet, aber nicht viel darbey gewonnen. Heutiges Tages lieben sie den Frieden, und halten nur 6. Galeren, und 2. Krieges-Schiffe in der See, im Fall der Noth aber können sie auch 20. Gallionen und 20. Kriegs-Schiffe aufbringen. Auf dem Lande halten sie ordentlich nicht mehr als 5400. auf den Beinen: Wenn aber Noth vorhanden wäre, so könnten sie wohl 30000. Mann ins Feld stellen, wie sie beym itzigen benachbarten Kriege bewiesen haben.

Die beste Land-Charte.

HOMANN hat eine besondere Charte davon gestochen, die gar gut ist: WITTE und JAILLOT haben Meiland und Genua zusammen auf einer Charte vorgestellet.

Das XI. Cap.

Von der REPUBLIC LUCCA.

Dieser kleine Staat lieget am Ligustischen Meere zwischen Genua, Florentz und Modena.

Das Land träget nicht Korn genung: Es bringt aber so viel Wein und Oliven, daß sie im Florentinischen, Korn davor kauffen können.

Die

Die Einwohner sind gute, ehrliche, arbeitsame und höfliche Leute, und nähren sich von Seiden- und Woll-Manufacturen: Und das Frauenzimmer hat den Ruhm, daß sie das sechste Gebot in gantz Italien am allerbesten gelernet haben.

LUCCA, ist die eintzige Stadt, darauf alles ankömmt. Es ist eine grosse und reiche Stadt, die ohngefehr 30000. Einwohner hat. Die Fortification bestehet in eilf starcken Bastionen, mit tieffen Gräben, daß sie vor eine Haupt-Festung passiren kan, und der Wall ist mit Bäumen besetzet. Sie haben auch in ihrem Magazin allemahl Proviant auf sieben Jahre im Vorrath, und im Arsenal vor 20000. Mann Gewehr. Die Nahrung der Bürger bestehet in lauter Manufacturen, die ihres gleichen in Italien nicht haben. Es wird auch in Lucca kein Bettler, und auch kein Müßiggänger geduldet; sondern wer daselbst leben will, der muß arbeiten: Sie hat seit 1726. einen Ertz-Bischoff, der unmittelbar unter dem Pabste stehet; Die Dom-Kirche ist dem heiligen Martino gewiedmet und nach Gothischer Art gebauet.

VIA-REGGIO oder VOREGGIO, Lat. Viaregium, drey kleine Meilen von Lucca, ist der eintzige Hafen, den diese Republic hat.

CASTEL MAGGIORE, Lat. Castellum Majus, ist ein mittelmäßiger Ort.

CASTIGLIONE, Lat. Castellionum, ist eine Stadt in dem Thale CARFAGNANO: Es gehöret aber nicht das gantze Thal nach Lucca, sondern Florentz und Modena haben auch Theil daran.

Es stehet dieser kleine Staat unter dem Schutze des Römischen Kaysers. Die Regierung aber wird von den Adelichen Familien Aristocratisch geführet, wie zu Venedig und Genua. Dieselben erwählen sich alle zwey Monath ein neues Oberhaupt, welchem sie den Nahmen GONFALONIERE beylegen.

Es ſind demſelben allemahl neun ASSESSORES, oder Staats-Räthe an die Seite geſetzet, und dieſes Collegium wird die SIGNORIA von LUCCA genennet.

Darnach iſt ein groſſer Rath, der beſtehet aus 160. Edelleuten; und ein kleiner Rath von 36. Nobili, die alle Monathe abgewechſelt werden. Die bürgerlichen Händel aber werden in einem beſondern Collegio abgehandelt, welches La RUOTA genennet wird.

Der Ertz-Biſchoff zu Lucca ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte. Die Garniſon beſtehet ordentlich aus 300. Soldaten. Davon dienen hundert Mann dem Gonfaloniere, als eine Garde, und darunter muß keiner ſeyn, der nicht zum wenigſten 15. Meilen weit von Lucca gebohren iſt. Die andern 200. aber beſchützen die Stadt, und ſind Unterthanen vom Staate, welcher jährlich 400000. Scudi Einkünfte haben ſoll.

Land-Charte.

Es iſt nur eine vorhanden, von SCHENCK und VALCK, und die iſt ziemlich alt.

Anhang

Von der alten Geographie in dem oberſten Theile von Italien.

1. Die ALLOBROGES wohnten weiland in Savoyen.
2. Die ANAMANI im Hertzogthum Parma.
3. Die CARNI im Hertzogthum Friaul.
4. Die CENOMANI um Verona herum.
5. Die CENTRONES in Savoyen.

6. Die

6. Die ILLYRII in Istria und Dalmatia.
7. Die INSUBRES in Meiland.
8. Die LIBYCI um Vercelli herum.
9. Die LIBURNI oben in Dalmatia.
10. Die LIGURES im Gebiethe von Genua.
11. Die LONGOBARDI in Meiland und in Terra Firma.
12. Die SALASSI im Thal AOSTA.
13. Die TAURINI um Turin.
14. Die VENETI um Venedig herum.

Das II. Stück.
Von dem mittelsten Theile von Italien.

Es kömmt auf drey Capitel an:
Das I. Capitel von dem Groß-Hertzogthum Florentz.
Das II. Cap. von dem Kirchen-Staat.
Das III. Cap. von einigen kleinen Staaten.

Das I. Cap.
Von
FLORENTZ.

1.
Vom Lande.

Dieses Land hieß in den ältesten Zeiten HETRURIA, oder auch TUSCIA, und die Einwohner wurden HETRUSCI genennet. Die Italiäner aber nennen es heutiges Tages La TOSCANA; wir Deutschen aber das Groß-Hertzogthum

FLORENTZ, von der Haupt-Stadt, Lat. heist es Magnus Ducatus Hetruriæ.

2.

Von der Beschaffenheit.

Dieses Land ist 30. Deutsche Meilen lang, und 20. Meilen breit. Seine Nachbarn sind: Der Pabst zu Rom, der Hertzog von Modena, und das Tyrrhenische Meer. Der gröste Fluß im Lande heist Arno.

Es sind zwar viel Berge im Lande, aber auch viel schöne fruchtbare Gegenden, darinnen Korn, Wein, Citronen, Pomerantzen, Saffran, Alaun, Vitriol, Marmor, Gesund-Brunnen und warme Bäder gefunden werden.

3.

Von den Einwohnern.

Vor Alters waren die Hetrusci wegen der Wahrsager-Kunst sehr berühmt. Den Römern musten sie zwar endlich unterthänig seyn, sie thaten es aber nicht gerne, zum wenigsten disputirten sie immer mit den Römern um den Vorzug des Alterthums.

In den folgenden Zeiten sind sie allemahl vor unruhige und hartnäckige Leute gehalten worden, die sich gegen die Römischen Kayser, Deutscher Nation, jederzeit sehr halsstarrig erwiesen haben.

Heutiges Tages lieben sie den Frieden, treiben starcke Handlung, und befleißigen sich auf gute Manufacturen. Es werden sonderlich viel seidene Waaren, viel irdene Geschirre, und viel Leder aus dem Lande geführet.

Die

Die Fremden gehen gerne mit ihnen um, theils wegen ihrer Höflichkeit, theils auch wegen ihrer Mund-Art, darinnen sie vor allen Italiänern einen grossen Vorzug haben. Wer auch seine Augen gerne an schönem Frauenzimmer weidet, der findet in diesem Lande was er suchet.

4.

Von der Abtheilung des Landes.

Der Florentinische Staat ist aus drey Stücken zusammen gesetzet, und zerfället auch gantz ungezwungen in drey Stücke, welche von den drey Haupt-Städten, 1. von FLORENTZ, 2. von PISA, und 3. von SIENA ihre Nahmen haben; darzu kommen noch 4. etliche Florentinische Insuln.

Der 1. Artickel.

Von dem Florentinischen Gebiethe.

Es begreift den halben Theil des Landes, und hat folgende merckwürdige Plätze:

FLORENTZ, Ital. Florenza, die Haupt-Stadt des gantzen Landes am Flusse Arno. Eine schöne Stadt, welche die Italiäner selbst La BELLA nennen, und Kayser Carolus V. hat gesaget, man solte eine so schöne Stadt die Woche über mit Tüchern behängen, und nur am Sonntage sehen lassen. Der Ort ist groß, immassen 60000. Einwohner, und 8800. Häuser darinnen seyn sollen; man zählet ferner 89. Klöster; 22. Hospitäler; 84. Brüderschaften; 152. Kirchen; 18. Packhäuser vor reiche Kaufleute; 9. Thore; 7. Spring-Brunnen; 17. grosse Märckte; 160. Statuen: Die Stadt wird durch den Fluß Arnus in der Mitten getheilet, aber durch vier schöne Brücken wieder mit einander verbunden. Die Gassen sind meistentheils mit bedeckten Gängen, und mit grossen Steinen gepflastert, welche man Pietra forte nennet.

Sie wird durch eine sehr feste Citadelle bedecket, welche den Nahmen S. JOH. BAPTISTÆ führet. Es sind auch noch zwey Fortressen dabey, davon die eine BELVEDERE, und die andere MINIATO heist. Sie ist die ordentliche Residentz des Groß-Hertzogs, wenn er im Lande ist, dessen Pallast mehr als Königlich meubliret ist. Es ist auch ein grosser und reicher Ertz-Bischoff daselbst, ingleichen eine Universität, die A. 1531. ist gestiftet worden; auch ist An. 1738. eine Ritter-Academie auf eben den Fuß angeleget worden, wie die zu Nancy ist; und im Kloster des heiligen Laurentii ist die Welt-bekannte Bibliothec, von so viel alten MStis. An. 1739. war der itzige Groß-Hertzog, FRANCISCUS STEPHANUS, mit seiner Gemahlin zum erstenmahle aber nur auf eine kurtze Zeit da.

AREZZO, Lat. Aretium, ist eine Bischöfliche Stadt auf einem Berge, wo die Tiber vorbey fliesset.

BRATALINO, ein Königliches Lust-Schloß des Groß-Hertzogs nicht weit von Florentz gegen Norden. Die Meublen sind unschätzbar, und die Gärten und Grotten haben ihres gleichen nicht.

POGGIO a CAJANO, ein Lust-Schloß des Groß-Hertzogs mit einem schönen Thier-Garten.

PRATO, ein zierlich gebauter Ort, in der Gegend Prato Magno, die sehr angenehm ist, und im vorigen Kriege das Haupt-Quartier der Spanischen Truppen war.

PISTOJA, eine ziemlich grosse Stadt auf dem Apenninischen Gebürge, mit 5000. Einwohnern, darunter 40. Adeliche Familien sind. Sie hat einen Bischoff, und das Frauenzimmer daselbst hat eine mehr als Ciceronianische Beredsamkeit.

BORGO di S. SEPOLCRO, hat einen Bischoff und ein Castell auf einem Hügel. Nicht weit davon entspringet die Tiber, und der Päbstliche Stuhl ist Lehns-Herr.

CORTONA, hat einen Bischoff, der unmittelbar unter dem Pabste stehet. Es ist eine grosse Heilige, Nahmens Margaretha de Cortona, da begraben, deßwegen wird eine starcke Wallfahrt dahin gehalten.

CITTA di CASTELLO, eine Bischöfliche Stadt, mit einem Schlosse.

FIO-

FIORENZIOLA, ein lustiger Ort in einem tieffen Thale.

SCARPERIA, ein Städtgen in dem Thale Muselana. Es sind gute Messer-Schmiede daselbst.

S. MARTIN, ein festes Berg-Schloß, nicht weit von der Stadt Florentz.

S. MINIATO, eine Bischöfliche Stadt, am Flusse Arno.

PIETRA MALA, ein berühmter Berg, der immer rauchet.

MAGRA, ein Thal an den Gräntzen der Republic Genua. PONTREMOLO ist der beste Ort darinnen, und ist etwas befestiget. Seiner ward A. 1737. öfters gedacht, als die Kayserlichen, Spanischen und Neapolitanischen Cessions-Acten da gegen einander ausgeliefert wurden.

VAL-OMBROSA, eine reiche Abtey von Florentz gegen Osten.

CAMALDOLI, eine berühmte Abtey, davon die Eremitæ Camaldulenses ihren Nahmen haben. Nicht weit davon entspringet der Fluß Arno.

BARBERINO, ist das Stamm-Haus der berühmten Familie zu Rom: Es lieget gleich über Florentz gegen Norden.

PIETRA SANTA, eine Bischöffliche Stadt am Meere, gehöret auch hieher. Sie hat den Titul eines Fürstenthums.

Der 2. Artickel.

Von dem Pisanischen Gebiethe.

Es liegt am Meere, wo der Fluß Arno hinein fällt. Der Diskrict ist nicht groß, aber die Natur hat viel gutes darein geleget: Z. E. schönen Marmor, Terpentin, Alabaster, Ultramarin, Vitriol, und Saltz-Brunnen.

PISA am Flusse Arno, nicht weit von der See. Das war vor diesem eine gewaltige Republick, welche vermögend war, 100. Kriegs-Schiffe auszurüsten. Alle diese Herrlichkeit hat sie nun zwar verlohren, und die Florentiner werden sie nimmermehr wieder darzu gelangen lassen:

lassen: doch ist es noch heutiges Tages eine sehr grosse Stadt, die zur Handlung sehr gelegen ist. Der Fluß Arno durchströhmet die Stadt, und sind über denselben drey Brücken gebauet, davon die mittelste von Marmor ist, auf welcher jährlich, wie zu Venedig, von den Einwohnern ein Kampff gehalten wird; es sind aber deren lange so viel nicht, als die Stadt beherbergen könte. Denn auf den breiten und langen Gassen ist wohl eher Graß gewachsen. Sie ist itzo gleichsam noch die Residentz der Ritter des Ordens S. STEPHANI, welcher A. 1561. gestiftet worden. In dem Tempel des S. Stephani liegt nicht nur Kayser Henricus VII. sondern auch Beatrix, der berühmten Grafin Mathildis Mutter begraben, und vor demselben steht auf einem grossen Platze die schöne Statua Hertzogs COSMI MAGNI von weissem Marmor, welcher eben diesen Orden gestiftet hat. Der Pallast des Groß-Hertzogs, die prächtige Börse und der Bau vieler Galeeren ist hier sehenswürdig. Es ist ein Ertz-Bischoff und auch eine Universität da, welche Hertzog Laurentius A. 1472. gestiftet hat. A. 1664. wurden die Tractaten zwischen dem Pabste und dem Könige in Franckreich daselbst geschlossen, und A. 1739. besuchte die Stadt der Groß-Hertzog mit seiner Gemahlin.

LIVORNO, Lat. Liburnus Portus, liegt nicht weit von Pisa, und ist ein Porto Franco vor alle Nationes, so wohl zur Kriegs- als zur Friedens-Zeit. Man schätzt die Anzahl der Einwohner auf 40000. darunter 18000. Juden sind, welche die Stadt ihr Paradies nennen, weil sie darinne alle Freyheit haben. Sie ist auch eine grosse und reiche Handels-Stadt, welche sonderlich mit Waaren aus der Levante, dergleichen Seide, Catton, Caffee und Allaune sind, ein grosses Commercium treibet, deswegen alle Jahr zweymahl kleine Flotten aus Engelland und aus Holland daselbst einlauffen. Die meisten Strassen sind breit und gerade, und die Häuser fast von einer Höhe. Der Nordliche Theil ist am schönsten gebauet, und mit verschiedenen Canälen durchschnitten, dahero er auch nur Neu-Venedig genennet wird. Es ist zugleich eine wichtige Festung mit schönen Aussenwercken, die allemahl

mahl mit 2500. Mann beſetzet ſind. Der Hafen wird durch die Citadell und zwey kleine Fortreſſen bedecket und es liegen allezeit drey ausgerüſtete Galleren darinne; ohnweit davon liegt das Gebäude Li Bagni, darinne des Nachts die Türckiſchen Sclaven und Ruder-Knechte eingeſchloſſen werden. Auf einem kleinen Eylande iſt ein Pharus 80. Stuffen hoch gebauet, auf welchem alle Nachte 30. See-Laternen angeſtecket werden. Aus welchen koſtbaren Veranſtaltungen man wohl abnehmen kan, daß dem Groß-Hertzoge gar viel an dieſem Platze muß gelegen ſeyn. Der gröſſeſte Mangel beſtehet in gutem Waſſer, doch die Einwohner laſſen es von Piſa hohlen. Auf dem gröſſeſten Platz ſteht die unvergleichliche Statue Groß-Hertzogs Ferdinandi I. von Marmor auf einem Piedeſtal, auf deſſen vier Ecken vier gefeſſelte Sclaven von Bronzo in Rieſen-Gröſſe liegen. Endlich iſt das ſchönſte noch, daß daſelbſt alle Religionen geduldet werden, welches die Handlung ſtarck mit befördern hilfft. A. 1739. war der Groß-Hertzog, mit ſeiner Gemahlin, der itzigen Königin von Ungarn und Böhmen, in Geſellſchaft ſeines Bruders ſelber da, und da war kein Mangel an allerhand Ergötzungen. A. 1741. aber wurde ſie durch ein ſtarckes Erdbeben heimgeſucht.

VOLTERRA, Lat. Volaterra, eine uhralte Biſchöffliche Stadt, mit ſtarcken Mauren. Es iſt ein guter Geſund-Brunnen, und auch viel alte Raritäten daſelbſt.

COLLE, eine Biſchöffliche Stadt, auf einem hohen Berge.

Der 3. Artickel.

Von dem Sieniſchen Gebiethe.

Dieſes ziemlich groſſe Revier gehörte vor dieſem den Spaniern, die es A. 1554. dem Hertzoge zu Florentz abgetreten haben. Es haben ſich aber die Könige in Spanien nicht nur das Dominium Directum vorbehalten, ſondern auch verſchiedene Feſtungen auf dem Ufer des Tyrrheniſchen Meeres. Sie werden zuſammen Lo STATO degli PRESIDII

SIDII genennet, und ſollen bald in einem beſondern Artickel beſchrieben werden. Die merckwürdigſten Oerter ſind unter deſſen

SIENA, Lat. Sena, iſt eine groſſe, ſchöne und feſte Stadt auf einem hohen Berge, darin bey 17000. Einwohner ſind. Es beſteht der Rath daſelbſt aus 9. Perſonen, und das Haupt davon wird Capitenno del Popolo genennet. Es iſt ein groſſer Ertz-Biſchoff und eine ſehr berühmte Univerſität daſelbſt, und das ſchöne Frauenzimmer lebet hier freyer als an andern Orten. Viele Fremde nehmen nur darum ihren Weg über Siena, weil man gläubet, daß nirgends ſchöner Italiäniſch geredet wird. Es giebt auch gute Geſund-Brunnen daſelbſt.

MONTALCINO, Lat. Mons Alcinus, eine Stadt mit einem Berg-Schloſſe, und mit einem Bißthum, welches unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

PIENZA, Lat. Pienza, ein kleine feſte Stadt, und Bißthum, allwo Æneas Silvius iſt gebohren worden, der nach dieſem Pabſt Pius II genennet ward.

PETIGLIANO oder PITTIGLIANO iſt eine Haupt-Feſtung an den Gräntzen des Kirchen-Staats, ob ſie gleich nicht groß iſt. Seit A. 1731. führet das Haus CORSINI den Fürſtlichen Titul davon.

MASSA, eine Biſchöffliche Stadt, nicht groß, auf einem Hügel gelegen.

CHIUSI, Lat. Cluſium, hat einen Biſchöfflichen Sitz. Es iſt die Reſidentz der alten Hetruriſchen Könige geweſen.

BONCONVENTO, eine kleine Stadt, auf einem Hügel. Hier, und nicht zu Benevento, ſoll Henricus VII. eine vergiftete Hoſtie bekommen haben.

MONTE PULCIANO, Lat. Mons Politianus, iſt eine Biſchöffliche Stadt, am Fluſſe Chiane, auf einem Berge, berühmt wegen eines ſchönen rothen Weines. Der Cardinal Bellarminus und Pabſt Marcellus II. iſt daſelbſt gebohren worden.

RADICOFANO, eine Gräntz-Stadt auf einem Berge mit einer guten Citadelle: Sie iſt ein Päbſtliches Lehn.

CROSSETO, eine Biſchöffliche Stadt am Meere.

MAR-

MARSILIANA, ist wegen der treflichen Seiden-Manufactur berühmt.

S. FIORE, oder S. FLORA, eine Grafschaft des Hauses SFORTIA.

Der 4. Artickel.

Von den Florentinischen Insuln.

Sie liegen auf dem Tyrrhenischen Meere, und sind von keiner grossen Wichtigkeit.

ELVA oder ELBA, die gröste darunter, hat gute Eisen-Bergwercke. Sie gehöret aber nicht einem Herrn, sondern PORTO LONGONE, eine kleine feste Stadt, mit einem sehr guten Hafen, gehöret dem Könige beyder Sicilien; und PORTO FERRAJO, eben ein solcher Hafen, gehöret dem Groß-Hertzoge zu Florentz, ist gantz neu gebauet, und hat 2. starcke Castelle. Er wird durch eine schöne Fortresse. die den Nahmen COSMOPOLI führet, beschützet. Das übrige von der Insul gehöret zum Fürstenthum Piombino, davon bald mehr Nachricht folgen wird.

GORGONA, PIANOSA, GIGLIO und MONTE CHRISTO, FORMICHE und GIANUTI, sind kleine Insuln, und gehören alle nach Florentz.

CAPRAJ. lieget zwar auch mit darunter, sie gehöret aber den Genuesern, und wird zu Corsica gerechnet.

§.

Vom Regimente.

Die Stadt FLORENTZ hatte schon A. 1286. ihre Freyheit von dem Kayser Rudolpho Habspurgico erkaufft. Darnach brachten die Florentiner A. 1509. die Stadt PISA mit ihrem Gebiethe unter ihren Gehorsam.

Es war aber unterdessen die Familie von MEDICES zu Florentz durch Kauffmannschaft zu einem grossen Reichthum gelanget, und strebten nach der Ober-Herrschaft des Landes; konnten aber nicht eher zu einer ruhigen Besitzung gelangen, bis Anno 1531.

Denn

Denn da vermählte Kayser Carolus V. sein natürliche Tochter MARGARETAM, mit ALEXANDRO MEDICEO, der vor einen natürlichen Sohn des Pabstes Clementis VII. gehalten wird.

Als nun Kayser Carolus V. und Pabst Clemens VII. A. 1530. zu Bononien eine Zusammenkunft hielten, so ward Florenz vom Kayser zu einem Hertzogthum erhoben, und das musten sich so wohl die Florentiner, als auch die Pisaner gefallen lassen.

Sechs und zwantzig Jahre darnach, nehmlich A. 1557. traten die Spanier dem Mediceischen Hause, auch die Stadt SIENA, mit ihrem Gebiethe ab, und also kamen diese drey Städte mit ihren Territoriis, unter einen Herrn, und sind nach diesem auch nicht wieder von einander getrennet worden.

Nicht lange darnach wolte zwar Pabst Pius V. diesen Staat A. 1569. gar zu einem Königreiche erheben: Weil aber Kayser Maximilianus II. von keinem Könige in Italien etwas wissen wollte, so ward endlich ein Groß-Hertzogthum daraus, welcher Titul auch bis auf diesen Tag gebräuchlich ist.

Der letzte Groß-Hertzog aus dem Hause MEDICES ist A. 1737. ohne männliche Erben gestorben. Nun war zwar schon A. 1718. im Tractat zu London, dem Spanischen Printz CAROLO, als nächsten Anverwandten, die künftigen Belehnung von diesem Reichs-Lehne vom Kayser Carolo VI. versprochen worden; er konte aber solches nicht erwarten, sondern nahm schon A. 1732. noch bey

dessen

deſſen Leben ohne des Kayſers Genehmhaltung zu Florentz die Huldigung von den Unterthanen ein.

Darüber fiel der Krieg in Italien ein, und als dieſer Printz in demſelben ſich Meiſter von NEAPOLI und SICILIEN machte: ſo behielt er dieſelben im Frieden A. 1735. und trat hingegen ſein Erb-Folgs-Recht dem itzigen Hertzog Franciſco Stephano von LOTHRINGEN, darauf völlig ab, dem es zum ÆQUIVALENT vor Lothringen in eben dieſem Frieden war ausgeſetzet worden.

Als nun A. 1737. der Fall geſchahe, ſo nahm dieſer Hertzog das Land nicht allein in Beſitz, ſondern er wurde auch vom Kayſer damit belehnet; da er nun itzo nicht gegenwärtig zu Florentz ſeinen Hofſtaat halten kan, ſondern zu Wien mit ſeiner Gemahlin reſidiret: ſo läſt er das Regiment ſo lange durch einen ſo genannten Regierungs-Rath führen, der aus etlichen Gliedern beſtehet.

6.

Von der Macht des Groß-Hertzogs.

So viel man nachrechnen kan, ſo mögen ſich die Einkünfte des Jahres zum wenigſten auf drey Millionen Scudi belauffen.

Zu Lande kan der Groß-Hertzog gar leichte 30000. Mann zu Fuſſe, und zu Roſſe ins Feld ſtellen: Zur See aber hat ſich die Anzahl der Schiffe bishero niemahls über 30. Galeeren belauffen, welche wegen der Türckiſchen See-Räuber unentbehrlich ſind.

7.

Von dem Ritter-Orden.

Hertzog COSMUS I. hat A. 1561. den Orden des heiligen STEPHANI, zu Ehren dem Pabſte Stephano IX. geſtiftet, welcher vor dieſem Biſchoff zu Florentz geweſen war. Dieſen Orden, welcher bis auf den heutigen Tag floriret, hat Pabſt Pius IV. am 2. Jul. 1562. beſtätiget. Das Ober-Haupt deſſelben iſt der Groß-Hertzog ſelber, und die Anzahl der Ritter beläuft ſich auf 400. Perſonen. Sie tragen auf der Bruſt ein achteckigtes Creutz von Carmoſin roth, welches mit Gold bordiret iſt. Die Florentiniſchen Schiffe ſind mit lauter ſolchen Rittern beſetzet; ſie haben ihren Sitz theils zu PISA, theils zu PORTO-FERRAJO auf der Inſul Elva, und am 2. Aug. wird alle Jahre ein ſolenes Ordens-Feſt gehalten.

8.

Von den Florentiniſchen Academien.

Die vornehmſte iſt die berühmte ACADEMIA della CRUSCA, welche zu Florentz faſt vor 200. Jahren iſt angeleget worden, hauptſächlich zu dem Ende, daß die Mitglieder von dieſer gelehrten Geſellſchaft die Italiäniſche Sprache verbeſſern ſollen.

Die andere iſt zu SIENA angeleget worden, und die Mit-Glieder nennen ſich INTRONATI, und ihr Abſehen gehet dahin, daß die Beredſamkeit, die Poeſie, und andere gelehrte Wiſſenſchaf-

schaften, von Tage zu Tage besser sollen excoliret werden.

9.

Die beste Land-Charte.

Von dem Groß-Hertzogthum Florentz ist nur eine eintzige neue Charte vorhanden, die hat Gerhardus Valck, unter dem Titul, Magni Ducis Hetruriæ ſtatus, gestochen.

Das II. Cap.

Von dem Kirchen-Staat, oder von dem Päbstlichen Gebiethe in Italien.

Vorbericht.

1.

Vom Lande.

Wenn man die Länge am Adriatischen Meere von den Venetianischen bis an die Neapolitanischen Gräntzen abmisset, so kommen 80. Deutsche Meilen heraus. Dieser Kirchen-Staat läuft zwar oben spitzig zu; unten aber ist die gröste Breite vom Adriatischen Meere, bis an das Tyrrhenische Meer 50. Deutsche Meilen.

Der Anfang zu diesem Kirchen-Staat, den man wohl ein kleines Königreich nennen möchte, hat gar einen geringen Ursprung: Denn der Apostel PETRUS, der den Päbstlichen Stuhl soll gestiftet haben,

ben, mag von seinem Vater wohl nicht mehr geerbet haben, als etwan einen alten Fischer-Kahn, mit dem dazu gehörigen Geräthe.

Es haben aber die Bischöffe zu Rom erstlich den Leuten weiß gemacht, als wenn ihnen Kayser Constantinus Magnus das sogenannte PATRIMONIUM PETRI, nebst der Stadt Rom geschencket hätte, welches die berühmte Donatio Constantini Magni genennet wird; und das soll im vierdten Seculo geschehen seyn.

Darnach haben die Päbste, durch Hülffe der Könige in Franckreich, im achten Seculo, so wohl das Lombardische Reich, als auch das Griechische Exarchat zu Ravenna zerstöret, und haben diesen fetten Braten so mit einander getheilet, daß die Frantzosen die Lombardey; die Päbste aber das Exarchat, zur Ausbeute davon getragen haben.

Den untersten Theil von Italien haben sie zwar nicht unter den Fuß bringen können: Sie haben es aber doch mit dem Bedinge zu einem Königreiche gemacht, daß NEAPOLI bis auf diesen Tag von dem Päbstlichen Stuhle muß zu Lehne getragen werden.

Wie sie zu den übrigen kleinen Staaten gekommen sind, das wird sich am besten bey einer jedweden Provintz erzählen lassen.

2.

Von den Einwohnern des Kirchen-Staates.

Sie haben ihre guten und auch ihre bösen Sitten mit den Italiänern gemein. Weil der Pabst als ein Stadthalter Christi will angesehen seyn, so sollte man

man meynen, seine Unterthanen müsten die allerglückseligsten Menschen auf dem Erd-Boden seyn. Es findet sich aber das Widerspiel, und das Regiment wird so scharf geführet, daß die Unterthanen nicht viel vor sich behalten. Die Reisenden dürffen auch nicht allererst fragen, welche Länder dem Päbstlichen Stuhle gehören, weil sie es an der Armseligkeit der Einwohner wohl sehen können, unter was vor einen Herren sie gehören.

Ich will diesen Discours nur mit einem einzigen Exempel erläutern. Die Menschen können nichts weniger entbehren, als das liebe Brodt. Wer nur im Kirchen-Staate Getreyde übrig hat, der darf solches nicht verkauffen, an wen er will, sondern die Päbstlichen Cammer-Bedienten haben den Vorkauff. Dieselben geben nur halb so viel davor, als es werth ist, und die Lieferung muß nach dem grossen Maasse geschehen. Von diesen Korn-Juden müssen es die Becker nothwendig nehmen, und nach dem kleinen Maasse noch einmahl so theuer bezahlen. Was sie nicht verbacken können, das nehmen die Päbstlichen Bedienten, zwar wieder an, aber nach dem grossen Maasse und um den halben Preis. Man kan also leicht erachten, daß es einem Päbstlichen Unterthanen gar sauer wird, wenn er nur sein Brodt verdienen soll. Es hat sich deswegen wohl eher zugetragen, wenn der Pabst dem Volcke seinen Apostolischen Segen hat ertheilen wollen, daß ihm die armen Leute zugeruffen haben: Heiliger Vater! keinen Segen, sondern nur gröſſer Brodt. Sie müssen sich also mit dem Spru-

che Christi trösten lassen: Selig sind die Armen, denn das Himmelreich ist ihr.

3.

Von der Eintheilung des Kirchen-Staats.

Wenn man den neuesten Land-Charten folgen will, so bestehet der gantze Staat aus zwölf Provintzen. Zwischen denselben gehet das Apenninische Gebürge mitten durch, und die Provintzen liegen zu beyden Seiten gegen Westen und gegen Osten. Es wird am besten seyn, daß wir von einer jedweden einen besondern Artickel machen.

Der 1. Artickel.

von

CAMPAGNA di ROMA.

Zwischen der Tiber und dem Königreich Neapolis, ist eine sehr ungesunde Landschaft, sonderlich im Sommer vom Solstitio bis zum Æquinoctio; daher sie auch gar schlecht bewohnet ist.

ROM, Lat. Roma, an der Tiber, ist 750. Jahr vor Christi Geburth erbauet worden. Sie ist zwar vor diesem wohl dreymahl grösser gewesen, als heutiges Tages: Sie ist aber dennoch auch itzo noch eine von den grösten und schönsten Städten in Europa: Denn sie hat 18. Thore; 300. Thürme; 6. Brücken über die Tiber; 300. Kirchen; und ohngefehr 300000. Einwohner.

Sie ist auf sieben Berge gebauet, die heissen: 1. MONS CAPITOLINUS. 2. PALATINUS. 3. AVENTINUS. 4. COELIUS. 5. ESQUILINUS. 6. VIMINALIS. 7. QUIRINALIS.

Zwey

Zwey davon haben heutiges Tages andere Nahmen, nemlich Mons Cœlius, heist MONS LATERANUS; und Mons Quirinalis heist itzo MONTE CAVALLO.

Es sind auch ausser den alten sieben Bergen nach der Zeit noch einige Hügel zur Stadt gezogen worden, die sonst ausser der Stadt gelegen haben, als MONS VATICANUS, JANICULUS, und andere mehr.

In dieser grossen Stadt hat der Pabst drey prächtige Residentzen. Die erste ist das VATICANUM neben der grossen Peters-Kirche, allwo der Pabst im Winter seinen Aufenthalt hat. Es ist ein Pallast, welcher 5000. kleine und grosse Zimmer, und drey Gallerien über einander hat. Die andere ist auf dem MONTE CAVALLO, wo der Pabst im Sommer residiret. Die dritte ist das LATERANUM, wo die S. Johannis-Kirche stehet, darinnen der Pabst gecrönet wird.

Die gröste und schönste Kirche zu Rom, ja in der gantzen Christenheit, ist sonder Zweifel die Welt-beruffene S. PETERS-Kirche, bey dem Vaticano, welche in- und auswendig mit Marmor überzogen ist. Sie ist 840. Fuß lang; 725. Fuß breit: 300. Fuß hoch; und hat 2465. Fuß im Umkreisse. Sie hat 43. Millionen Scudi zu bauen gekostet; und 23. Päbste haben sich daran zu Tode gebauet. Vor diesem Tempel ist der berühmte S. Peters-Platz, darauf ein schöner Obeliscus von Porphyr 72. Ellen hoch aufgerichtet ist.

Die vornehmste Kirche aber ist zu S. JOHANNIS im Laterano: Denn das ist die eigentliche Cathedral-Kirche eines Bischoffs zu Rom: es werden auch alle Päbste, und vor diesem auch die Kayser, darinnen gecrönet. An dieser Kirche ist auch die SCALA SANTA, von 28. Stufen, von weissen Marmor, darauf man nur auf den Knien kriechen muß. Es ist eben die Treppe, darauf der HErr Christus in den Pallast des Hohenpriesters Caiphæ gestiegen ist.

Ausser diesen zweyen ist auch merckwürdig die Kirche zu MARIA ROTONDA, darinnen keine Säule ist. Es ist eine Ueberbleibung von den Heidnischen Tempeln, und

hieß vor Alters PANTHEON, weil sie allen Göttern zugleich gewidmet war.

In dem Vaticano ist die Päbstliche BIBLIOTHEC ja wohl sehenswürdig, welche in der gantzen Welt ihres gleichen nicht hat; sonderlich nachdem auch die Heidelbergische Bibliothec vor etwa 100. Jahren nach Rom ist transportiret worden.

Sonsten wird die Stadt Rom in XIV. Quartiere eingetheilet, die heissen: RIONE, 1. di MONTI. 2 del BORGO. 3. della COLONNA. 4. del PONTE. 5. di REGOLA. 6. della PIGNA. 7. del CAMPITELLO. 8. di TRASTEVERE. 9. del CAMPO MARZO. 10. di PARIONE. 11. di S. ANGELO. 12. della RIPA. 13. di S. EUSTACHIO. 14. di RIVO.

Die Citadelle, welche capable ist, die gantze Stadt im Zaume zu halten, wird CASTELLO di S. ANGELO, Deutsch die Engels-Burg genennet. Sie lieget an der Tiber, hat fünff starcke Bastionen, überflüßige Canonen, und in der Mitten einen dicken und runden Thurn, der vor Alters Moles Hadriani hieß. Es gehet von diesem Schlosse, darinnen das Päbstliche Archiv, und der Kirchen-Schatz verwahret wird, eine heimliche Galerie bis an den Vaticanischen Pallast.

Sonst sind viel kostbare Palläste in der Stadt, welche von den Päbstlichen Nepoten sind aufgeführet worden, unter welchen die Pälläste de FARNESE und de BORGHESE sonderlich hervor leuchten.

Die Liebhaber der Römischen Alterthümer dingen sich einen ANTIQUARIUM, der mit ihnen einige Tage in der Stadt herum fähret, und ihnen von den alten Amphitheatris, Triumph-Bogen, Wasser-Leitungen, Colonnen, Statuen, Obelisci, und andern Raritäten eine gelehrte Unterredung giebet; da sie denn vor ihr Geld genung zu sehen und zu hören kriegen.

Das ist auch was sonderliches zu Rom, daß arme, kraucke, oder sonst unglückliche Leute sehr wohl versorget sind: Denn da haben nicht nur alle Nationes ihre besondere Hospitäler; sondern es sind auch eigne Gottes-Wohnungen, wie man sie in Deutschland nennet, vor

arme

arme Wittwen, vor unverheyrathete Jungfern, vor übel vermählte Weiber, ja auch vor liederliche Personen, die sich bekehren wollen, angeleget.

Die Universität zu Rom führet den Nahmen SAPIENZA, sie wird aber nicht starck besuchet: sondern das COLLEGIUM ROMANUM, darinnen die Jesuiter lehren, hat viel mehr Zulauff.

Der ehrliche PASQUINO muß doch auch nicht vergessen werden. Derselbige war ein lustiger Schuhflicker, der allen Leuten was anhieng, die vor seinem Hause vorbey giengen: Weil nun dabey eine steinerne Säule stund, so ward derselben der Nahme Pasquino gegeben, und die Zettul, welche von Satyrischen Köpffen daran geschlagen wurden, und sonst auf alt Latein Libelli famosi heissen, wurden diesem Schuster zum Andencken nunmehro PASQUINADEN, oder Pasquille genennet. Gegen über stund eben so eine Säule, welche den MORPHEUS, oder den Gott der Träume, vorstellete: Deswegen fand man oft gantze Gespräche angeschlagen, die Morpheus und Pasquino mit einander sollten gehalten haben.

TIVOLI, Lat. Tibur, auf einem Berge am Flusse Teverone, ist eine Bischöfliche Stadt, voller Gärten, Palläste und Fontainen, und ist wegen des berühmten Wasser-Falls bekannt. Darbey ist eine kleine See, Lago di Salfaterra, darauf etliche schwimmende Insuln herum getrieben werden.

FRASCATI, ist das alte Tusculum, voller Palläste, welche den Cardinälen und Päbstlichen Nepoten gehören.

MARINO, Lat. Villa Marii, eine kleine Stadt, gehöret mit ihrem Gebiethe dem Hause COLONNA.

VELETRI, Lat. Velitræ, ein angenehmer Ort, wo Anno 1744. der Fürst Lobkowitz mit der Oesterreichischen Armee stund.

GIULIANO, oder JULIANO, ein Hertzogthum des Hauses SALVIATI.

SEGNI, ist ein Hertzogthum, welches das Haus SFORTIA oder SFORZA besitzet.

CARPINETTO, oder CARPINETTI, ein Fürſtenthum, dem Hauſe PAMPHILIO zuſtändig.

OSTIA, lieget am Meere, wo die Tiber hinein flieſſet, ein ungeſunder Ort, der wenig Einwohner hat. Der Biſchoff daſelbſt muß allemahl ein Cardinal ſeyn.

TERRACINA, an den Gräntzen von Neapolis, könte ein guter Hafen ſeyn, wenn die Luft geſunder wäre.

ANAGNI, eine Biſchöffliche Stadt, die wenig Einwohner hat.

ZAGAROLA, ein Hertzogthum des Hauſes COLONNA, und

GALLICANO, iſt auch ein Hertzogthum, das eben dem Hauſe gehöret.

PAGLIANO, ein Hertzogthum, und

SONNINO, auch ein Hertzogthum, gehören beyde dem Fürſtlichen Hauſe COLONNA.

COLONNA, ein ſchlechter Flecken, aber das Stamm-Haus dieſer berühmten Familie.

BORGHESE, das ſchönſte Luſt-Haus in gantz Jtalien, welches aber dieſer Fürſtlichen Familie jährlich 4000. Scudi zu unterhalten koſtet.

GIUSTINIANI, das Stamm-Haus dieſer Familie, woſelbſt die Statua Kayſers Juſtiniani ſtehet, davon die Fürſten ihren Urſprung herleiten.

GALATRA, oder ALATRO, iſt noch ein Hertzogthum des Hauſes COLONNA.

ASTURIA, iſt der Ort, wo Cicero um ſein Leben kommen iſt; und auch der Ort, wo der letzte Hertzog in Schwaben CONRADINUS An. 1268. iſt geſchlagen und gefangen worden.

ALBANO, hieß bey den Römern Alba longa, und iſt älter als Rom: Es gehörete ſonſt dem Fürſtlichen Hauſe SAVELLI, der letzte aber verkaufte es am Päbſtlichen Stuhl. Es iſt ein Biſchoff da.

ARICCIA, iſt ein Fürſtenthum des Hauſes CAPUA.

GENZANO und ARDEA, ſind zwey Herrſchaften, welche das Fürſtliche Haus SFORTIA beſitzet.

CIVITA LUVINIA, oder LAVINIA, oder LIVINIA, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe SFORTIA gehörig.

NET-

NETTUNO, Lat. Neptunium, iſt eine gute und feſte Stadt, mit einem kleinen Hafen, an dem Moraſte, welcher zur Zeit der alten Römer Lacus Pomptinus genennet ward.

SERMONETTA, ein Städtgen, mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hauſe CAJETA.

PÖLI, ein Hertzogthum, und

GUDAGNUOLO, auch ein Hertzogthum, gehören dem Hauſe CONTI. Der älteſte Sohn führet allemahl den Titul von dem erſten, und der jüngſte von dem letzten.

CASTEL GANDOLPHO, ein Städtgen mit einem Päbſtlichen Schloſſe.

SEZZA, Lat. Setia, ein kleiner Ort auf einem Berge, woſelbſt vortrefflicher Wein wächſet.

VALMONTONE, ein Fürſtenthum des Hauſes PAMPHILI.

GIVITELLA, ein Fürſtenthum des Hauſes ROSPIGLIOSI.

ROCCA-GORGA, ein Päbſtlich Leben, welches der Hertzog von GRAFINA A. 1722. an ſich kaufte, und An. 1724. vom Pabſt zum Hertzogthum erhoben ward.

Der 2. Artickel.

vom

PATRIMONIO PETRI.

Eine Landſchaft an dem Weſtlichen Ufer der Tiber. Sie hat den Nahmen daher, weil Kayſer Conſtantinus dem Pabſte Sylveſtro dieſe Provintz als ein Erbtheil des heiligen Apoſtels Petri ſoll geſchencket haben, als er von ihm war getauffet worden. Dieſe Hiſtorie läſt ſich wohl hören: aber nicht wohl glauben: Doch das gehöret in die Hiſtorie. Die Früchte dieſes Landes ſind unterdeſſen Geträyde, Wein, Oele und Alaun.

VITER-

VITERBO, eine groſſe und ſchöne Stadt, darinnen etliche Päbſte begraben liegen. Die Einwohner haben gut Waſſer, aber keinen guten Wein.

CIVITA VECCHIA, Lat. Centumcellæ, der beſte Hafen des Päbſtlichen Stubles, am Tyrrheniſchen Meere, darinnen ordentlich 6. Galeeren liegen. Der Ort iſt feſte genug, wenn er nur auch geſund wäre. Man ſiehet da eine ſchöne Waſſer-Leitung. A. 1741. war er ein freyer Hafen.

MONTEFIASCONE, Latein. Mons Flaſconis, eine Stadt auf einem hohen Berge, auf welchem trefflicher Muſcateller-Wein wächſet. Es hat ſich einmahl ein Teutſcher darinnen zu Tode getruncken, und dem hat ſein Diener dieſe Grabſchrift daſelbſt ſetzen laſſen: Propter nimium EST, EST, Dominus meus mortuus eſt: Denn er muſte immer voran reiſen, und gute Weine auskoſten: Wenn er nun was wohlſchmeckendes gefunden hatte, ſo ſchrieb er mit groſſen Buchſtaben an den Thor-Weg des Gaſt-Hofes EST, EST, damit ſich ſein Herr darnach richten konte. Von dieſem Epitaphio hat der Wein des Ortes einen Zunahmen bekommen, und wenn noch dieſen Tag ein Teutſcher da durchreiſet ſo fraget der Wirth alſobald, ober ihm eine gute Bouteille, EST, EST, präſentirn ſolle?

TUSCANELLA, Lat. Tuſcania, ein kleiner und geringer Ort, der doch ſeinen Biſchoff hat.

BOLSENA, Lat. Volſenium, lieget an einem groſſen See, und in dem See liegen zwey Inſuln, MON TANA und PASSENTINA.

CERVETRO oder CERVENTERE, eine Stad mit dem Titul eines Fürſtenthums, gehöret dem Hauſe RUSPOLI.

LANTI das Stamm- und Luſt-Haus dieſer Fürſtlichen Familie.

CAMPAGNANO ein Fürſtenthum des Hauſes CHIGI.

ORIOLO ein Fürſtenthum des Hauſes ALTIERI.

BASSANO oder BASSANELLO, ein Hertzogthum an der Tiber, dem Hauſe COLONNA gehörig.

GALLESE oder GALESI, ohnweit davon, iſt das Hertzogthum des Hauſes ALTEMPS.

Der

Der 3. Artickel. von CASTRO.

Ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Caſtrenſis, am Tyrrheniſchen Meere. Es gehörete vor dieſem den Hertzogen zu Parma, denen es ihr Stamm-Vater Pabſt Paulus III. zugewendet hatte. Aber A. 1643. ward es von Pabſt Urbano VIII. wieder zur Päbſtlichen Kammer gezogen; und das Haus Farneſe muſte ſich mit der bloſſen Prætenſion vergnügen: Als auch Hertzog Carolus PARMA und PIACENZA Kayſer Carolo VI im Frieden A. 1735. abgetreten hat, ſo hat der Kayſer Verzicht thun müſſen, daß er ſowohl das Fürſtenthum als die Grafſchaft RONCIGLIONE von der Päbſtlichen Cammer niemahls wieder fordern wolle.

CASTRO, Lat. Caſtrum, die Haupt-Stat, ward A. 1647. auf Befehl Pabſtes Innocentii X. geſchleiffet, weil ſie ihren Biſchoff ermordet hatte.

MONTALTO iſt nun wohl der beſte Ort im Lande.

PONCIGLIONE iſt eine beſondere Grafſchaft, und der Ort hat ſaubere Häuſer, ob er gleich nicht groß iſt.

FARNESE das Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Hertzoge von Parma, iſt dem Hauſe CHIGI zu Theile worden davon im folgenden dritten Capitel.

CARBOGNANO, ein Hertzogthum dem Hauſe COLONNA zuſtändig.

CAPRAROLO iſt ein prächtiges Luſt-Schloß des Hauſes FARNESE.

Der 4. Artickel. von ORVIETO.

Eine kleine Landſchaft, die von andern zum Patrimonio Petri gerechnet wird.

ORVIETO, Lat. Urbs vetus, iſt eine Feſtung von Natur und Kunſt auf einem hohen Felſen: Man findet daherum einen ſtarcken Gegen-Gift, welcher ORVIETAN genennet wird.

AQUAPENDENTE, Lat. Acula, ein Städtgen, hänget gleichſam an einem Felſen, daraus Waſſer flieſſet. Es ſitzt ein Biſchoff da.

Der 5. Artickel.
von
PERUGINO.

Eine Landſchaft, darinnen gut Getrayde, guter Wein und gute Fiſche gefunden werden. Sie wird von andern zu dem benachbarten Hertzogthum SPOLETO gerechnet.

PERUGIA, Lat. Perusia, eine gute Stadt an der Tiber, mit einem Bißthum und mit einer berühmten Univerſität. Der Prætendente hat ſich bey unſerer Zeit dann und wann daſelbſt aufgehalten.

LAGO de PERUGIA hieß vor Alters Lacus Traſimenus, welcher durch die Schlacht berühmt geworden iſt, darinnen Hannibal über die Römer triumphiret hat.

Der 6. Artickel.
von
UMBRIA oder SPOLETO.

Eine fruchtbare Landſchaft an der Tiber, welche vor dieſem ein berühmtes Hertzogthum war.

SPOLETO war eine gute Stadt, die aber A. 1703. durch ein Erdbeben groſſen Schaden gelitten hat. Sie lieget auf einem Berge, und hat einen Biſchoff.

NOCERA oder NORCIA, eine Biſchöffliche Stadt, die zur Zeit des letzten Erdbebens viel gelitten hat. Es iſt das Vaterland des heiligen BENEDICTI.

ASSISIO, Lat. Aſſiſium, eine alte Stadt auf einem Berge, allwo der heilige FRANCISCUS begraben lieget. Die Franciſcaner-Mönche haben ein ſchönes Kloſter daſelbſt.

An

An allen Seiten der Stadt sind fruchtbare Hügel, darauf Wein, Oele und Mandeln wachsen.

FULIGNO, Lat. Fulgineum, ein kleiner Ort, dessen Einwohner gute Kauf-Leute sind.

MONTE MILETO, an der Tiber, ein Fürstenthum.

BEVAGNA, oder MEVIANA, ist des Poeten Propertii Vaterland. Auf den Wiesen, die der Fluß Clitunus wässert, ist schöne Vieh-Zucht.

TERNI, Lat. Interamnia, des bekannten Geschicht-Schreibers Taciti Vaterland. Die Gegend ist so fruchtbar, daß die Einwohner des Jahres vier mahl erndten können. Sie lieget hoch, und ist mit den schönsten Weinbergen umgeben. Drey Viertel Meilen davon ist der berühmte Wasser-Fall des Flusses Velino.

CESI, das Stamm-Haus der Hertzoge von AQUA SPARTA.

AQUA SPARTA, oder ACQUA SPARTA, nahe dabey, ist das Hertzogthum.

NARNI, Lat. Narnia, auf einem Berge, in einer rauhen Gegend, darinnen doch viel Oliven-Bäume stehen.

RIETI, Lat. Reate, eine Bischöffliche Stadt, die das Erdbeben sehr beschädiget hat.

CASCIA ist durch das Erdbeben gantz zu Grunde gegangen.

CORVO, der höchste Berg in Italien, ist von den Erdbeben zerborsten.

Der 7. Artickel.
von
S A B I N A.

Eine kleine Landschaft, darinnen Oel und Wein wächset.

MAGLIANO, Lat. Manliano, eine Bischöffliche Sadt, ist der eintzige Ort im Lande, der doch schlecht gebauet, und armselig ist.

FORANO, ein Fürstenthum des Hauses STROZZA. Man muß es nicht mit dem Fürstenthum FORINO im Neapolitanischen verwechseln.

Der

Der 8. Artickel.
von der
MARCHIA d' ANCONA.

Jenſeit des Apenniniſchen Gebürges am Adriatiſchen Meere und an den Neapolitaniſchen Gräntzen, eine Landſchaft, welche Korn, Wein, Flachs, Hanf und Wachs abwirft. Die Einwohner haben das Unglücke, daß ſie nur die Eſel aus der Marck genennet werden. Pabſt Sixtus V. der aus dieſem Lande entſproſſen war, hat deßwegen zu Rom ein beſonders Seminarium bloß für Anconitaniſche Kinder geſtiftet, daß ſie darinnen ein wenig ſollen höflicher werden.

ANCONA lieget am Meere, und iſt eine groſſe, gar ſchöne und auch reiche Handels-Stadt, mit einem aus der maſſen guten Hafen, der ſeit A. 1732. zum Porto-Franco gemacht worden. Zur Sicherheit des Hafens iſt ein ſtarcker Molo angeleget, bey welchem noch Kayſers Trajani Triumph-Bogen zu ſehen iſt. Die Citadelle daſelbſt iſt auch die beſte in Italien nach der zu Meiland. Die Dom-Kirche liegt auf einer Höhe, von welcher die Ausſicht über die Stadt vortrefflich iſt. Der Päbſtliche Legat und der Biſchoff befinden ſich ſehr wohl an dieſem Orte, und das ſchöne Frauenzimmer, ſo daſelbſt iſt, bewundert jedermann. Bey dieſem Ort vorbey nahm A. 1744. die Spaniſche Armée ihre Retirade nach den Neapolitaniſchen Gräntzen und einige Engliſche Kriegs-Schiffe droheten da mit einer Landung.

IESI, Lat. Ieſium, ein kleiner Ort, iſt durch die Quäkiſten berühmt worden, welche dem Biſchoff daſelbſt viel zu ſchaffen gemacht haben.

ASCOLI, Lat. Aſculum, am Fluße Tronto, iſt groß und nach der alten Manier befeſtiget. Es ſind zwey Citadellen daſelbſt, und ein austräglich Bißthum.

FERMO, Lat. Firmum iſt in gutem Stande, und hat einen Ertz-Biſchoff: Sie lieget auf einer Höhe am Adriatiſchen Meere.

MA-

MACERATA hat einen Bischoff und eine Universität. Bisweilen residiret der Päbstliche Legate an diesem Orte.

RECANATI, eine gute Handels-Stadt, in welcher alle Jahr im Herbste ein grosser Jahr-Marckt gehalten wird. Pabst Gregorius VII. liegt in der Haupt-Kirche begraben.

FABRIANO, eine Stadt, darinnen das beste Papier in Italien gemacht wird.

CAMERINO, eine alte, reiche, und sehr feste Stadt auf einem Berge, hat einen Bischoff.

TOLLENTINO, hat die Reliquien des heiligen NICOLAI in Verwahrung.

LORETTO, Lat. Lauretum, ist an sich selber eine kleine Stadt mit einer guten Fortification. An diesem Orte ist das grosse Heiligthum der Römisch-Catholischen Kirche, nemlich das Haus zu Nazareth, darinnen der HErr Christus ist erzogen worden, welches La CASA SANCTA genennet wird. Wenn man fraget, wie dieses Haus nach Loretto kommen sey? So wird einem zur Antwort gegeben: Die heiligen Engel hätten es aus dem gelobten Lande bis nach Dalmatien gebracht, und von dar hätten es die Italiäner abgeholet; dabey muß man es bewenden lassen. Es siehet inwendig gar baufällig aus, kan auch nicht anders seyn, weil es so alt ist: Es ist aber eine schöne Kirche von gehauenen Steinen darüber gebauet, und von aussen ist es mit einer prächtigen Mauer von Marmor-Steinen umgeben. Auf dem Altar stehet die so hoch gepriesene MARIA LAURETANA, mit dem JEsus-Kindlein auf den Armen. Das Bild an sich selber ist von Cedern-Holtze, drey Fuß hoch. Das Gesichte glänzet wie Silber, wiewohl man es für dem Rauche, den die stetsbrennenden Lampen verursachen, nicht recht deutlich sehn kan: Der Rock aber bis auf die Füsse ist ein göldenes Stücke. Das Kindlein JEsus hat ein weisses Hemde an, hält in der Hand eine Welt-Kugel, und ist mit den allerkostbarsten Juwelen behangen. Zu diesem Heiligthum werden nun Jahr aus Jahr ein, sonderlich aber an Ostern, und Pfingsten sehr zahlreiche Wallfahrten gehalten, so daß man bisweilen an solchen hohen Fest-Tagen 12000. Pilgrims daselbst antrifft, darunter sich oftmahls hohe Standes-Personen befinden. Weil nun niemand seine An-

dacht daselbst verrichtet, daß er nicht auch das JEsus-Kindlein und seine Mutter beschencken solte: So kan man leicht erachten, daß ein unschätzbarer Schatz daselbst muß verwahret werden. Die Schwedische Königin CHRISTINA beschenckte dieses Bild mit einer güldenen Crone, die 100000. Thaler werth war; Und die Spanische Infantin Isabella schickte ein Kleid dahin, welches 40000. Ducaten gekostet hatte. Was sonst die Philosophi sagen, quod unius rei plures possent esse fines, das trifft auch von Loretto ein: Denn es sind wohl eher, unter dem Vorwande einer heiligen Devotion, Frieden und Bündnisse daselbst concertiret worden. Ob die galanten Dames, welche häuffig dahin reisen, weil ihnen solches ihre eifersüchtigen Männer nicht verwehren dürffen, nichts anders daselbst thun, als beten, das lässet man dahin gestellet seyn. Bey der Kirche ist der Pallast, darinne der Gouverneur, die Geistlichkeit und die Pilgrims vom hohen Stande logiren. Der Ort an sich führet wenig Annehmlichkeit bey sich. Denn die 300. Einwohner sind meistens Schuster, Schneider und dergleichen Handwercks-Leute: Aber auf dem Wein-Keller hat man die schönste Conversation, weil sich die Pilgrims, wenn sie sich müde gebethet haben, daselbst bey den herrlichen Trunck Weins wieder zu erquicken pflegen. Die Gegend herum ist schöne, und bey hellen Wetter kan man die hohen Gebürge von Croatien sehen. Der Fluß TRONTO scheidet diese Landschaft vom Neapolitanischen, über welchen die Spanier A. 1744. sich retiriren musten.

Der 9. Artickel.
von
URBINO.

Diese Landschaft hatte seine eigene Hertzoge biß 1631. und als dieselbigen ausstarben, so satzte sich der Pabst zum Erben ein.

URBINO, eine grosse Ertz-Bischöfliche Stadt auf einer Höhe, mit einem prächtigen Schlosse und schönen Häusern. Es giebet gute Jägereyen und Fischereyen in dieser Provintz, auch wird schönes Geschirre daselbst gemacht.

PESA-

PESARO, Lat. Piſaurum, eine groſſe Biſchöfliche Stadt mit ſchönen Gaſſen, die mit Ziegel-Steinen gepflaſtert ſind. Das Schloß iſt vortrefflich feſte, und der Hafen iſt nicht zu verbeſſern. Es wachſen gute Feigen da herum, welche ſtarck nach Venedig verführet werden. Zwiſchen dieſer und der folgenden Stadt hielt ſich A. 1744. die Spaniſche Armee einige Zeit verſchantzt auf.

FANO, Lat. Fanum Fortunæ, eine Biſchöfliche Stadt am Meere, mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe. Auch hat die Stadt ſtarcke Mauern und gutes Geſchütze, damit ſie die See-Räuber abhalten kan. Sie lieget in einer angenehmen Gegend, und deßwegen hat ſie viel Einwohner.

SENIGAGLIA, Lat. Seno-Gallia, eine gute alte Biſchöfliche Stadt am Meere, mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe. Es werden berühmte Jahr-Märckte daſelbſt gehalten.

FOSSOMBRONE, Lat. Forum Sempronii, eine gute Biſchöfliche Stadt mit einem Schloſſe auf einer Höhe.

POGGIO IMPERIALE, ein vortreflicher Pallaſt, nicht weit von Peſaro auf einem Hügel mit koſtbaren Meublen, nebſt einer unvergleichlichen Orangerie. Der Ort gehöret dem Groß-Hertzoge von Florentz.

EUGUBIO, Lat. Inginium, eine Biſchöfliche Stadt, welche wegen des nutzbaren Wollen-Handels viele Einwohner hat.

S. LEO, Lat. Fanum S. Leonis, eine Biſchöfliche Stadt auf einem Berge.

Der 10. Artickel.
von
ROMAGNA.

Lat. Romandiola, hat Uberfluß an Getreyde und Saltze, und lieget am Adriatiſchen Meere.

RAVENNA, war vor dieſem eine berühmte See-Stadt, ſonderlich im ſiebenden und achten Seculo, als die Griechiſchen EXARCHI daſelbſt reſidirten, die das meiſte von dem mittlern und unterſten Theile im Nahmen der Griechiſchen Kayſer beherrſchten. Es hat ſich aber nach die-

ſem das Adriatiſche Meer wohl eine Viertel-Meile zurücke gezogen, und dadurch hat das Commercium daſelbſt groſſen Schaden gelitten. Die Fortification iſt heutiges Tages von ſchlechter Wichtigkeit, und die Citadelle iſt ſehr verfallen. Das beſte iſt der herrliche Wein, der in dieſer Gegend wächſet. Auch iſt der Ertz-Biſchoff daſelbſt ein reicher Prælate. Der berühmte Poete DANTES lieget daſelbſt begraben. Als im ſechszehenden Seculo einmahl drey Päbſte waren, ſo hatte dieſer Ort die Ehre, daß einer daſelbſt reſidirte. Die reiche Familie von MALATESTA, hat dieſe Stadt vor 700. Jahren beſeſſen, und derſelben hat die Stadt ihre ſchönen Gebäude und Palläſte zu dancken. Der Hafen aber hat heutiges Tages wenig zu bedeuten.

RIMINI, Lat. Ariminium, eine gute Handels-Stadt am Meere mit einem austräglichen Bißthum. Es iſt noch ein altes Schloß und ein ſtarcker Thurm daſelbſt zu ſehen. Hier war A. 1744. der Fürſt Lobkowitz mit der Oeſterreichiſchen Armee, als er die Spanier von Peſaro zurück jagte.

FAENZA, Lat. Faventia, eine Biſchöffliche Stadt, am Fluſſe Limone, mit prächtigen Kirchen und ſchönen Palläſten, nebſt einem feſten Schloſſe. Es wird gute Leinwand daſelbſt fabriciret, und das irdene Gefäſſe, das in dieſer Stadt gemachet wird, iſt allenthalben eine angenehme Waare.

SARSINA, eine Stadt am Fluſſe Savio, nebſt einem Bißthum. Da iſt PLAUTUS der berühmte Comœdien-Schreiber gebohren worden.

IMOLA, eine kleine Biſchöffliche Stadt, mit einem alten Schloſſe und ſtarcken Thurme.

FORLI, Lat. Forum Livii, eine Biſchöffliche groſſe Stadt, in einer Gegend, da viel Korn, Wein, Oele, Anies und Coriander gebauet wird.

CESENA, eine Biſchöffliche Stadt an dem Apenniniſchen Gebürge. Es ſind ſchöne Kirchen, Klöſter und Hoſpitäler da: Das Schloß aber iſt verfallen.

CERVIA, eine Biſchöffliche Stadt, iſt mit ſchönen Salz-Brunnen umgeben.

Zwiſchen Cervia und Rimini iſt der Fluß RUBICON, welcher weiland die Gräntze zwiſchen Gallia Ciſalpina, und Italia propria geweſen iſt. Er hat itzo den Nahmen PISATELLA.

Der

Der 11. Artickel.
von
IL BOLOGNESE.

Darunter wird die Stadt BOLOGNA, Lat. ɔnonia, mit ihrem schönen Gebiethe verstanden ıbst Julius II. hat Mittel gefunden, diese fette ːovintz A. 1513. unter die Bothmäßigkeit des ibstlichen Stuhles zu bringen. Weil es ihm nun Stadt nicht sauer machte, so gab er derselben die önsten Privilegia und Freyheiten, die sie nur ver- ıgen konnte. Darbey befindet sich die Stadt so hl, daß ihr der Zunahmen La GRASSA, das ist, fette, ist beygeleget worden. Die Unterthanen d auch viel besser daran als die übrigen Einwoh- in dem armen Kirchen-Staate.

BOLOGNA, oder BONONIA, ist eine von den grösten, chönsten, reichsten und mächtigsten Städten in Italien. Man kan es unter andern daraus schliessen, weil 8000. Einwohner und 179. Kirchen darinnen gezählet werden. Im Marckte stehet ein grosser Pallast, darinnen der Päbstliche Legat als ein kleiner König residiret. Es haben sich viel reiche Familien in diese Stadt gezogen, die sich alle recht prächtige Palläste darinnen gebauet haben, dergleichen sind die PEPOLI, RANUCCI, FANTUCCI, ALBERGOTTI, CARRARA, und andere mehr. Die Bürgerlichen Häuser sind gleichfalls schöne, und im Sommer stehen alle Thüren und Fenster offen, daß man in ihre Zimmer und Gärten sehen kan, welche mit wohlriechenden Orangerien ausmeubliret sind, dadurch alle Gassen gleichsam perfumiret werden. Mitten in der Stadt stehet ein Thurm, La GARISENDA, genannt, der hängt auf einer Seite, als wenn er umfallen wollte; er ist aber mit Fleiß so gebauet, gleich darbey aber der hohe Thurm ASINELLI. Es ist ein reicher Ertz-Bischoff, und eine berühmte Universität daselbst, die Kayser Theodosius II. schon A. 423. soll gestiftet haben. Die Profes-

ſores daſelbſt ſind ſo berühmt, daß man wohl eher 10000. Studenten daſelbſt gezählet hat. Auſſerdem hat A. 1712. der Graf Marſigli eine Academie der Wiſſenſchafften da angeleget. Das Commercium ſtehet im höchſten Flor, und darzu trägt der Canal gar vieles bey, der von dar bis an den Fluß Po iſt gegraben worden. Der vorbeygehende Fluß Reno treibet alleine 400. Mühlen, darinnen ſeidene Zeuge und Flore gewircket werden. Das Wachs, die Seiffe, der Schnupf-Toback, die Schincken, und die Brat-Würſte, die zu Bologna gemachet werden, ja ſo gar auch die kleinen Bologneſer-Hündgen ſind in gantz Italien berühmt. Und endlich hat auch das Frauenzimmer daſelbſt eine ſolche Conduite, daß ihnen niemand nachſagen wird, als wenn ſie dumm, murriſch, oder Leute-ſcheu wären. Aus der Hiſtorie iſt noch beyzufügen, daß der Kayſer Carolus V. im Jahr 1530. in dieſer Stadt vom Pabſte Clemente VII. iſt gecrönet worden. Die Brücke hat damahls die unzählichen Menſchen nicht ertragen können, ſondern iſt eingebrochen, welches vielleicht eine Anzeigung geweſen iſt, daß dieſes die letzte Kayſer-Crönung in Italien ſeyn würde.

FORT-URBANO, iſt eine kleine neue Feſtung am Fluſſe Panaro, an den Modeneſiſchen Gräntzen.

S. MICHAEL al BOSCO, iſt ein wunderſchönes Olivetaner-Cloſter, nicht weit von der Stadt Bologna.

La GUARDA, hat ein Marien-Bild, welches der Evangeliſte Lucas gemahlet hat.

BENTIVOGLIO, ein Marggrafthum dieſes Hauſes.

Der 12. Artickel.

von

FERRARA.

Ein Hertzogthum an dem Einfluſſe des Po, der daſſelbe oft zu überſchwemmen pfleget. Die Hertzoge zu MODENA trugen es vor dieſem vom Päbſtlichen Stuhle zu Lehne: Aber es ſind ſchon 148. Jahre, daß es die Päbſte wieder incameriret haben.

Es

Es wächset Korn, Flachs, Hanf und Saltz darinnen. Die merckwürdigen Oerter sind:

FERRARA, die Haupt-Stadt, ist zwar ein grosser Ort, der aber wenig Einwohner hat, dahero man zu sagen pfleget, es wären in Ferrara mehr Häuser als Bürger. Die Haupt-Ursache soll die allzustrenge Regierung der Päbstlichen Legaten seyn. Das Schloß daselbst stehet mitten in der Stadt, und ist eine starcke Festung. Die Gegend umher ist sehr morastig, und wenn es regnet, so sind die Wege nach der Stadt fast impracticable. Es ist eine alte Universität daselbst, und man glaubet, daß zu Ferrara gute Poeten gebohren werden. Das Bißthum hat der itzige Pabst 1735. zum Ertz-Bißthum erhoben.

COMACHIO, Lat. Comaclum, ist ein Reichs-Lehn, ist sonst beym Hause Este gewesen, und lieget in einem Moraste. A 1708. besatzten es die Kayserlichen, und machten eine Haupt-Festung daraus, welche sonderlich darzu diente, daß die Kayserliche Armee Proviant aus Ungarn und Dalmatien über das Adriatische Meer an sich ziehen konte. Es gab aber der Pabst so lange bald gute, bald böse Worte, bis ihm endlich dieser wichtige Platz A. 1725. als ein Reichs-Lehn wieder gegeben ward. A. 1742. urgirte der Hertzog von Modena sein Recht beym Kayser, welches ihm Kayser Carolus VI. bey Einräumung dieses Platzes ausdrücklich vorbehalten hätte. Er hat aber bis dato den Besitz nicht erhalten können, ob ihm auch gleich die Spanier Hoffnung darzu gemachet haben.

Anhang.
Vom Regimente des Pabstes.

Der Pabst ist ein souverainer Potentate, ja er prætendiret gar ein sichtbarer Statthalter des HErrn Christi auf Erden zu seyn.

Seine geheimde Räthe sind LXX. Cardinäle, welche gleichsam siebenzig Jünger des HErrn Christi vorstellen.

Von dieſen Cardinälen wird der Pabſt erwählet, nicht ſchlechterdings durch die Pluralität, ſondern er muß zwey drittel Stimmen haben, weil ſonſten leicht ein SCHISMA entſtehen könte.

In der Wahl eines Pabſtes haben die Chriſtlichen Potentaten zwar den Cardinälen nichts vorzuſchreiben: Jedoch prætendiren die gecrönten Häupter ein Votum excluſivum zu haben.

Wenn vor dieſem ein Pabſt geſtorben war, ſo zog ein Cardinal da, und der andere dort hinaus, wodurch die Wahl oftmahls lange verzögert ward: Nunmehro aber iſt zu Rom ein eigenes Gebäude aufgeführet worden, welches das CONCLAVE genennet wird, darinnen müſſen die Cardinäle ſich ohne Verzug verſammlen, und werden nicht eher wieder heraus gelaſſen, bis der neue Pabſt fertig iſt.

Auf die Wahl folget alſobald die Päbſtliche Crönung im Laterano, und zwar mit einer dreyfachen Crone.

Vor dieſem konte ſich ein jeder Cardinal Hoffnung zur Päpſtlichen Crone machen: Es ſind aber ſchon zwey hundert Jahr verfloſſen, daß lauter gebohrne Jtaliäner zu dieſer höchſten Ehre in der Chriſtenheit gelanget ſind.

Die Cardinäle creiret der Pabſt zwar nach ſeinem Wohlgefallen: Er muß aber doch auch auf ie Recommendation der Europäiſchen Könige Reflexion machen, wenn er nicht vielen Verdruß haben will.

Die Provintzen des Kirchen-Staates läſſet er durch Stadthalter regieren, und die werden LEGATI genennet, dergleichen ſind erſtlich die obgedachten

)ten XII. und darzu kömmt noch AVIGNON Franckreich, und BENEVENTO im Königrei- Neapoli.

Er hat in allen Ländern seine Abgesandten, die : nicht Plenipotentiarii, oder Ambassadeurs,)ern NUNCII genennet werden: dergleichen sind :ntlich zu Wien, zu Paris, zu Lissabon, zu Ma-, zu Warschau, in der Schweitz, zu Venedig, Brüssel, und zu Cölln. Sind es Cardinäle, so den sie Legati a LATERE genennet.

Der Titul des Pabstes ist Se. Heiligkeit; Cardinäle heissen Ihre Eminentz; die Päbst- : Cantzeley heisset die Dataria; und ein Päbstlich)loma wird ein Breve Apostolicum genennet.

Unter dem Pabste stehen auch alle geistliche)en in der Welt, die haben ihre GENERALE Rom, von denen der Pabst alles erfahren kan, 3 in der Welt vorgehet: Sie werden auch bis- len ziemlich hoch taxiret: Also wird es dem ere eher am Wasser, als dem Pabste an Gelde en.

Man hält davor, daß die ordentlichen Einkünfte dem Päbstlichen Gebiethe sich gar gerne auf Millionen Reichs-Thaler belauffen. Die erordentlichen Einkünfte, welche die Beneficia, Pallia, die Annaten, die Dispensationes, die ulgentien, die Beatificationes, und andere gleichen Dinge abwerffen, sind steigend und nd.

Man hat wohl ehe erlebet, daß der Pabst)00. Mann auf die Beine gebracht hat: Und Nothfalle könten wohl zwey, ja wohl dreymahl so aufgeboten werden; auch werden dann und

wann einige Galeeren wider die Türcken ausgerüstet; Es hat aber mit der gantzen Armatur des Pabstes nicht viel zu bedeuten.

Vor 600. Jahren war es dem Pabste was leichtes, unter dem Vorwande des heiligen Krieges, Armeen von mehr als 100000. Mann aufzubringen: Doch solches ist nicht mehr practicable, und wenn der Pabst heutiges Tages ausser seinem Kirchen-Staate das Creutz wollte predigen lassen, so möchten seine Werber wohl übel ankommen.

Die Stadt Rom lässet er durch einen besondern GOUVERNEUR regieren, welches eine von den wichtigsten Chargen seines Hofes ist.

Im gantzen Kirchen-Staate wird keine andere Religion geduldet, als die Römisch-Catholische, wie leicht zu erachten ist. Es sind aber doch zu Rom ohngefehr 10000. Juden, denen ist zwar eine gewisse Kirche angewiesen, darinnen ihnen alle Sonntage vorgepredigt wird: Man hat aber gefunden, daß sie wohl eher Baumwolle in die Ohren gestopfet haben.

Die Inquisition zu Rom wird das Heilige OFFICIUM genennet: Es wird aber darinnen bey weitem nicht so scharf verfahren, als an andern Orten.

Unter den vielen Collegiis, welche mit Cardinälen besetzet sind, ist auch eins de PROPAGANDA FIDE, darbey ist eine Druckerey in allen Sprachen auf der Welt, und von demselben werden auch die sogenannten MISSIONARII in alle Welt ausgesendet.

Die Leibwache des Pabstes bestehet aus guten starcken Schweitzern; die Nachtwächter aber in der

der Stadt sind aus der Insul Corsica, und werden Sbirren genennet.

Die Päbstlichen Verwandten heissen seine NEPOTEN, und die böse Gewohnheit, dieselbe durch die Kirchen-Schätze reich zu machen, ward NEPOTISMUS genennet.

Das III. Capitel.

Von den kleinern Staaten in dem mittlern Theile von Italien.

I.

Lo STATO degli PRESIDII.

Lat. Status Præsidii, begreiffet etliche Festungen auf dem Florentinischen Ufer, welche sich die Könige in Spanien vorbehielten, als sie das Gebiethe von Siena an den Groß-Hertzog abtraten. Sie solten darzu dienen, daß die Communication zwischen Meiland und Neapolis desto leichter seyn sotte. Es sind sechs kleine Festungen, die vier ersten besaß der Kayser; die beyden letzten aber Spanien: Alleine im Kriege An. 1734. jagten die Spanier die Kayserlichen heraus, und im Frieden A. 1735. sind sie dem Könige beyder Sicilien gelassen worden.

ORBITELLO, ein fester Ort am Meere, mit einem kleinen Hafen und guten Saltz-Brunnen.

PORTO HERCULE, ein geringes Städtgen, mit einem sehr festen Schlosse und guten Hafen.

PORTO SAN-STEPHANO, hat ein festes Schloß und kleinen Hafen.

MONTE PHILIPPO, eben dergleichen festes Schloß.

TELAMONE, ein fester Ort am Meere, mit einem guten Hafen, gehörete ehedem schon den Spaniern, desgleichen auch:

POR-

PORTOLONGONE, welches auf der Insul Elva lieget, und ein starckes Schloß nebst einem guten Hafen hat.

II.
PIOMBINO.

Ein Fürstenthum, Lat. Ducatus Piumbinus, lieget auch auf den Florentinischen Ufern, und gehöret zwar dem Neapolitanischen Hertzoge von SORA, aus dem Hause BUONCOMPAGNO, der Kayser aber hatte es bis 1725. im Besitz, da er es, vermöge des Wienerischen Tractats mit Spanien, dem Hause völlig wieder einräumen muste. Es gehöret darzu

PIOMBINO, eine grosse Stadt und schöne Festung am Meere, darinnen bis auf die Wiedergabe eine Kayserliche Garnison gelegen hatte.

ELVA, eine kleine Insul, die aller Ehren werth wäre, wenn nicht die Festung PORTOLONGONE den Spaniern; und die Festung PORTOFERRAJO dem Groß-Hertzoge zu Florentz gehörete.

III.
FARNESE.

Ist ein kleines Fürstenthum in dem Hertzogthum CASTRO, und das Stamm-Haus der ausgestorbenen Hertzoge zu Parma. Es besitzen aber solches anitzo würcklich die Fürsten aus dem Hause CHIGI, welche Pabstes Alexandri VII. Nepoten sind.

IV.
PALÆSTRINA.

Ein Fürstenthum, Lat. Ducatus Prænestinus, in der Landschaft Campania Romana. Es gehörte

: den letzten Fürsten aus dem Hauſe BARBE-
l, welche Pabſtes Urbani VIII. Nepoten ſind.
deſſen eintzigen Tochter Cornelia, iſt es durch
eath an das Haus COLONNA kommen, und
natürlicher Bruder MAFFÆUS genannt,
Kraft einer Päbſtlichen Bulle ſuccediren
:e, muſte mit einer jährlichen Penſion vorlieb
ıei'.

PALÆSTRINA, Lat. Præneste, die Haupt-Stadt, die
en von den älteſten ſechs Cardinälen zum Biſchoffe
t.

V.

BRACCIANO.

ſt ein Hertzogthum im Patrimonio Petri, und
ret einem Fürſten aus dem Hauſe ODES-
_CHI, welche Pabſtes Innocentii XI. Nepo-
ſind.

BRACCIANO, Lat. Braccianum, die Haupt-Stadt,
einem See, iſt wegen der warmen Bäder bekannt.

VI.

PAGLIANO.

ıt. Ducatus Pallianus, lieget in der Campa-
Römana, und gehöret dem Fürſtlichen Hauſe
LONNA, welches die hohe Charge eines
ınetables vom Königreich Neapoli erblich
et.

PAGLIANO, Lat. pallianum, die Haupt-Stadt, iſt eine
ſtung.

SONNINO ein Fürſtenthum, gehöret einer beſondern
ıie vom Hauſe Colonna.

VII.

VII.

MELDOLA,

Ein Fürstenthum, Lat. Principatus Meldulanus, lieget in der Landschaft Romagna, und gehöret einem Fürsten aus dem Hause PAMPHILI, welches Pabstes Innocentii X. Nepoten sind.

VIII.

S. MARINO.

Eine kleine Republic zwischen den beyden Provintzen Romagna und Urbino. Es ist ein Souverainer Staat, ohngeachtet nicht mehr als sieben Dörffer dazu gehören. Das Regiment ist Aristocratisch, und alle Jahre werden zwey Edelleute erwehlet, die das Regiment führen. Sie wird deswegen von den Italiänern selbst Spottsweise nur REPUBLIQUETTA genennet. A. 1739. entstund Zanck unter denen, die das Regiment führten; Der Cardinal Alberoni solte auf Ordre des Pabstes Friede machen, er unterwarff sie aber dem Päbstlichen Stuhl; doch der Kayser nahm sich ihrer an, und erhielt sie bey ihrer Freyheit, die sie schon über eilf hundert Jahr genossen.

S. MARINO, lieget auf einem Berge, auf welchem der heilige MARINUS zur Zeit des Kayserś Diocletiani als ein Einsidler gelebet hat. Es sind mehr Oerter in Italien, welche diesen Nahmen führen.

Anhang.

I.

Von der alten Geographie im mittlern Theile von Italien.

1. Die ABORIGINES um Rom herum.
2. Die CAMERTES in Umbria.

3. Die

. Die ETRUSCI oder HETRUSCI im Flo-
inischen.
.. Die HERNICI im Kirchen-Staate an den
opolitanischen Gräntzen.
. Die RUTULI in Campania Romana.
. Die SABINI in der Landschaft Sabina.
. Die SEMNONES, oder SENONES, in der
dschaft Romagna.
. Die TYRRHENI und TUSCI, im Florenti-
yen.
. Die UMBRI im Fürstenthum Spoleto.
0. Die VEIENTES im Fürstenthum Castro.
1. Die VOLSCI in Compagnia Romana.
2. Das EXARCHAT der Griechischen Kay-
u Ravenna im sechsten und siebenden Seculo,
iff den mittelsten und untersten Theil von Ita-
; währte aber nur 200. Jahre.

2.

Von den besten Land-Charten.

OLIN, JAILLOT und FER haben drey un-
leichliche Charten vom Kirchen-Staate gesto-
; Wir Deutsche behelffen uns mit WIT-
NS, oder HOMANNS Statu Ecclesiastico.

Das III. Stück.

on dem untersten Theile von Ita-
ien, oder von dem Königreiche
NEAPOLI.

I.

Vom Nahmen.

Vor Alters wurde dieser unterste Theil von Ita-
GRÆCIA MAGNA genennet, weil sich viel
chen darinnen nieder gelassen hatten.

Als

Als darnach im eilften Seculo die Normänner sich Meister von diesem Lande gemacht hatten, so wurden sie erstlich COMITES, darnach DUCES, und endlich REGES APULIÆ genennet.

Es trug sich darnach zu, daß dieses APULIA, und das benachbarte SICILIA mit einander vereiniget wurden, da nannten sich die Besitzer REGES UTRIUSQUE SICILIÆ, und man muste SICILIAM CITERIOREM und ULTERIOREM, ode SICILIAM CIS-PHARUM und TRANS-PHARUM, weil die Meer-Enge darzwischen, FARO di MESSINA, genennet ward, wohl von einander unterscheiden.

Seit drittehalb hundert Jahren aber ist es beständig das Königreich Neapoli, Lat. REGNUM NEAPOLITANUM genennet worden, welchen Nahmen es von der Haupt-Stadt NEAPOLI bekommen hat.

II.

Von der SITUATION des Landes.

Dieses Königreich ist eine Halb-Insul, weil es auf drey Seiten mit dem Mittelländischen Meere umgeben ist.

Es hat keinen andern Nachbar als den Pabst zu Rom, weil der Kirchen-Staat und dieses Königreich an einander stossen.

Seine

Seine gröſte Länge iſt 90. Deutſche Meilen; die Breite aber erſtrecket ſich nirgends über 24. Meilen.

Uberhaupt iſt die Situation dieſes Landes ſehr gefährlich, theils wegen der Raub-Neſter auf den Africaniſchen Küſten; theils aus Furcht vor einer Deſcente, wenn eine Türckiſche Flotte einmahl im Mittelländiſchen Meere den Meiſter ſpielen ſollte.

III.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Der groſſe Berg, APENNINUS, gehet mitten durch, und alſo ſind die beyden Seiten, gegen Abend und gegen Morgen, gleichſam zwey Amphitheatra, daran die Sonne den gantzen Tag ſcheinet, und eine ungemeine Hitze verurſachet.

Weil auch unter dieſem Königreiche in den unterirdiſchen Hölen, groſſe PYROPHYLACIA ſeyn mögen, welches man aus den Feuer-ſpeyenden Bergen gar leicht vermuthen kan: So wird dieſes Land auch durch eine innerliche Hitze getrieben, daß es nothwendig, bald im Früh-Jahre, die ſchönſten Früchte hervor bringen muß.

Dergleichen ſind nun Getrayde, Citronen, Pomerantzen, Granaten, Mandeln, Datteln, Capern, Lorbern, Feigen, Zucker, Saffran, Anis, Pfeffer, Manna, und dergleichen.

Der Wein iſt ſonderlich ſehr excellent, und die beſte Sorte davon, welcher LACRIMÆ CHRISTI genennet

nennet wird, schmeckte jenem Westphälinger so gut, daß er von Hertzen wünschte, daß doch der HErr Christus auch in seinem Vaterlande solche Thränen möchte vergossen haben.

Ausser diesem hat dieses Land an Flachs, Hanf, Baum-Wolle und Baum-Oele; imgleichen an Honig, Wachs, Eisen, Stahl und Alaun, einen grossen Uberfluß. An zahmen und wilden Thieren, an Fischen und an Feder-Viehe, ist gleichfalls kein Mangel, und die Neapolitanischen Pferde sind sonderlich in grossem Ruff.

Dargegen ist die Luft auch an vielen Orten, und sonderlich unten in Calabrien, sehr ungesund: Es generiret sich auch durch die grosse Hitze so viel Ungeziefer, daß man in den Wirths-Häusern in Betten schlafen muß, die in Stricken hängen, wenn man nicht von den Scorpionen will gebissen werden.

IV.

Von den Einwohnern.

Weil dieses Königreich von vielen Ausländischen Nationen ist beherrschet worden, so kan man leicht erachten, daß eine wunderbare Vermischung des Geblütes muß vorgegangen seyn. Dahero die Neapolitaner nicht nur ihre einheimische böse Sitten, sondern auch viel ausländische Malitz angenommen, und fortgepflantzet haben. Die auf dem Lande wohnen, lieben die Jägerey, und ranckern ohn Unterlaß auf den Pferden herum: In den Städten aber wird viel Zeit

mie

mit Theatraliſchen Schau-Spielen verderbet. Die Dames ſind nur allzu galant, und wo die Männer irgend in einem Lande Urſache haben, eiferſüchtig zu ſeyn, ſo iſt es gewiß in dieſem Königreiche: Und ob ſie gleich auf allerhand Inventiones kommen ſind, dergleichen politiſchen Näſchern den Paß zu verrennen, ſo iſt es doch bey dem alten Sprichworte, inventa lege, inventa fraus, geblieben. Die gemeinen Leute aber ſtehlen als wie die Raben, und in Calabrien ſollte man faſt auf die Gedancken kommen, als wenn gar kein ſiebendes Gebot im Catechismo ſtünde.

Zu unſerer Väter Zeiten, war gantz Italien, ſonderlich aber der unterſte Theil, voller Schnap-Hähne, die man Banditen nennet. Es heißt aber ein Bandite eigentlich ein Land-Läuffer, den die Juſtitz wegen böſer Thaten verfolget hat, daß er ſich hat müſſen unſichtbar machen. Dergleichen verbannte Leute rottireten ſich zuſammen, und wem ſie den Tod geſchworen hatten, der mochte ſich nur Reiſe-fertig halten. Denn wem ſie nicht mit heimlichen Gewehre, oder mit ſtillen Pulver beykommen konnten, dem wuſten ſie eine Priſe von dem ſogenannten Poudre de Succeſſion beyzubringen. Auf die letzt waren nicht nur die Paſſagier in keinem Withs-Hauſe, und auf keinem Poſt-Wagen mehr ſicher, ſondern es wurden auch den vornehmſten Standes-Perſonen, Wechſel-Briefe von etlichen tauſend Scudi, zugeſchickt, welche ſie an den angewieſenen Oertern bezahlen muſten, wenn ſie keine Luſt hatten in die andere Welt zu reiſen.

Doch diesen Raub-Vögeln ist endlich das Hand-Werck geleget worden, daß nunmehr die Land-Strassen in Italien so sicher sind, als in Deutschland. Den Anfang machten die Venetianer, die gaben ein Gesetze, daß ein jedweder Bandite sollte Pardon haben, wenn er der Obrigkeit den Kopf eines andern Banditen præsentiren würde: damit traute keiner dem andern.

Darnach war im Königreiche Neapoli ein Vice-Roy, aus dem Hause del CARPIO, so nachdencklich, daß er alle diejenigen am Leben strafen ließ, die einen Banditen beherbergen würden: Da sie nun keine Schlupf-Winckel mehr übrig hatten, darinnen sie zur Winters-Zeit verzehren konnten, was sie im Sommer geraubet hatten: So schickten sie eine Deputation an den Vice-Roy, und liessen ihm wissen, daß ihrer 4000. wären, die sich freywillig zu ewiger Gefängniß ergeben wollten, wenn er sie nur Lebens-lang mit Wasser und Brodt wollte speisen lassen: Das ward ihnen zugestanden, und darauf wurden sie in die Castelle zu Neapoli vertheilet, darinnen sie nach und nach gestorben sind.

Es war auch dieses was besonders, daß der itzige König CAROLUS A. 1740. die Juden in Neapoli und Sicilien der Handlung wegen wieder aufnahm, da sie doch seit Caroli V. Zeiten waren daraus verbannet gewesen. Als aber A. 1743. und 1744. GOtt insonderheit das letzte Königreich mit einer heftigen Pest heimsuchte, so nahm die Geistlichkeit Gelegenheit den Zorn GOttes darauf zu schieben, daß die Juden wären aufgenommen worden; worü-

worüber der Hof sie wieder fortgehen hieß, und ihr 50. jähriges Privilegium auch aufheben ließ.

V.

Von der Eintheilung des Landes.

Es bestehet aus vier Haupt-Provintzen, und eine jedwede wird wieder in drey kleine Landschaften getheilet.

I. TERRA di LAVORO, Lat. TERRA LABORIS, und vor Alters CAMPANIA FELIX, stößt an das Tyrrhenische Meer, und an den Kirchen-Staat: Darzu gehöret

1. TERRA DI LAVORO, Lat. Terra Laboris.
2. PRINCIPATO CITRA, Lat. Principatus Citerior.
3. PRINCIPATO OLTRA, Lat. Principatus Ulterior.

II. ABRUZZO, Lat. APRUTIUM, stößt an den Golfo di Venetia, und an den Kirchen-Staat: darzu gehöret

1. ABRUZZO OLTRA, Lat. Aprutium Ulterius.
2. ABRUZZO CITRA, Lat. Aprutium Citerius.
3. MOLISE, Lat. Comitatus Molisinus.

III. APUGLIA, Lat. APULIA, stößt an den Golfo di Venetia: Es gehöret darzu

1. CAPITANATA, Lat. Capitanata.
2. TERRA di BARI, Lat. Ager Barianus.
3. TERRA di OTRANTO, Lat. Hydruntina.

IV. CALABRIEN, Lat. CALABRIA, ist der Fuß am Stiefel, und stößet an das Tyrrhenische Meer: Es gehöret darzu:

1. Basilicata, Lat. Basilicata.
2. Calabria Citra, Lat. Citerior.
3. Calabria Oltra, Lat. Ulterior.

Der I. Artickel.

von

TERRA di LAVORO.

1. In der Landschaft TERRA di LAVORO, an sich selber sind folgende Oerter merckwürdig.

NAPOLI, Frantzös. Naples, Latein. Neapolis, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs von ungemeiner Grösse, so daß man den Umkreis auf vier Deutsche Meilen rechnet. Es werden aber alsodann die sieben Vor-Städte: 1. Maria di Loretto, 2. S. Antonio, 3. Santa Maria delle Virgini, 4. S. Maria della Stella, 5. Jesus Maria, 6. S. Maria del Monte, und 7. Chiaja, mit darunter begriffen.

Die Anzahl der Einwohner beläuft sich auf 300000. deswegen der König hauptsächlich davor sorgen muß, damit es einer solchen Menge Menschen nicht an Victualien mangeln möge. Damit auch die Canaille auf allen Fall im Zaume kan gehalten werden, so hat man drey starcke Castelle anlegen müssen. Das erste heist Castell di S. Erasmo, oder S. Elmo, ein Sechseck von gehauenen Steinen, auf einem hohen Berge, welches die gantze Stadt commandiret, und fast unüberwindlich ist. Das andere ist das Castell d'Ovo, auf einem Felsen im Meere, rund wie ein Ey, und bedecket den Hafen. Das dritte ist Castell Nuovo, nicht weit von dem Pallaste des Königes, am Ufer des Meeres. Die kleinern wollen wir nicht berühren. Alle diese Castelle sind nicht nur auswärts mit Canonen reichlich besetzet, sondern auch inwendig mit überflüßiger Kriegs-Munition angefüllet.

Die Gassen dieser Stadt sind breit, lang, gerade, und mit Quader-Steinen gepflastert. Die Hauser sind alle steinern, nach der neuesten Art gebauet, und kostbar meubli-

meubliret. Weil sich auch eine starcke Noblesse in der Stadt befindet, so machen ihre Pallaste eine vortrefliche Parade; und das Schloß, darinnen der itzige König, und ehedem die Vice-Roys residiret, ist so groß und so prachtig, daß er sich darinne nicht schämen darf. Gleich dabey ist das Zeug-Haus und das Arsenal, zwey herrliche Gebäude.

Es ist auch ein Hafen darneben, darinnen 500. Schiffe liegen können, und zwar gantz sicher, weil die Meeres-Wellen durch einen steinern Damm, welcher 500. Schritte lang ist, abgehalten werden. Es ist auch darbey auf einem hohen Thurme eine grosse See-Laterne, als wie der PHARUS in Egypten. Woraus man leicht erachten kan, daß in dieser Stadt ein grosses Commercium muß getrieben werden.

Die Klöster und Kirchen sind so kostbar und so prächtig, daß sie denen zu Rom nichts nachgeben, und sonderlich ist die Ertz-Bischöffliche Cathedral-Kirche, darinnen der Cörper des heiligen JANUARII begraben lieget, ein magnifiques Gebäude.

Das eintzige ist zu bedauern, daß diese Stadt dann und wann durch ein Erdbeben erschüttert wird, darbey die schönen Häuser grossen Schaden leiden, dergleichen sich A. 1702. 1703. 1706. und 1744. und also bey Menschen Gedencken viermahl zugetragen hat.

CAPUA, nicht weit davon am Flusse Vulturnus, in einer wollüstigen Gegend, dadurch sich auch der Carthaginensische Held HANNIBAL hat bethören lassen. Es ist nicht das alte Capua, welches längst zerstöret ist, denn dasselbe hat zwey Meilen davon gelegen, und man siehet aus den Ruderibus wohl, daß es eine gewaltige Stadt muß gewesen seyn. Das heutige Capua ist auch nicht zu verachten, inmassen A. 1718. die alte Fortification verändert, und auf die neue Manier angeleget worden, daß es vor eine Haupt-Festung paßiren kan. Als es A. 1734. die Spanier einnahmen, so kostete es erstlich gute Kopff-Nüsse, bis endlich der tapfere General Traun, als Commandant capituliren muste. Es ist sonst auch ein Ertz-Bischoff da.

VESUVIUS, Ital. Monte di Somma, ist ein Feuerspeyender Berg, zwischen Neapoli und Capua. Wenn die Flamme auf diesem Berge brennet, so ist alles gut: Wenn sich aber dieser grosse Schorstein verstopffet, so wird erstlich der Erdboden erschüttert, und darnach speyet dieser Berg so viel Rauch, Dampf, Asche, Schwefel, Pech und Steine von sich, daß die gantze Gegend auf etliche Meilen umher überschüttet wird; welches der alte PLINIUS mit seinem Schaden erfahren hat. Unten am Berge wächset unterdessen der herrlichste Wein, welcher so starck ist, als das bekannte L'eau de la Reine d'Hongrie.

AQUINO, Lat. Aquinum, eine kleine Stadt, die ihren Bischoff hat. Der Poete JUVENALIS ist da gebohren worden: Und der berühmte Scholasticus THOMAS AQUINAS, ein Vater der sogenannten Thomisten, hat auch seinen Nahmen davon. Heutiges Tages ist es eine Grafschaft, die der Neapolitanischen Familie von AVALOS gehöret.

FONDI, an den Gräntzen des Kirchen-Staats, ist mittelmäßig, hat aber den Titul eines Fürstenthums. Anno 1689. ward der Deutsche Grafe von MANSFELD damit beschencket, als er Königs Caroli II. Gemahlin aus dem Hause Pfaltz-Neuburg nach Spanien begleitet hatte. Es ist aber von dieser Familie wieder abkommen. Der Bischoff daselbst gehöret nach Capua.

VILLA di PORTICI, sonst Monte di Capo genannt, in einer sehr angenehmen Gegend, ein neues und prächtiges Lust-Schloß, welches der itzige König seit An. 1736. hat anlegen lassen.

PORTELLO, an den Gräntzen des Kirchen-Staats, ward 1738. bekannt, als der König da seine Gemahlin unter einem prächtigen Gezelte zuerst empfieng.

TRAIETTO, ist ein Hertzogthum, gehörte vor diesem dem Hause CAJETA.

GAETA ist das alte Cajeta, eine gute Festung mit einem schönen Hafen, der vor den besten im Lande gehalten wird. Die Stadt und der Hafen werden durch zwey Schlösser beschützet. Der Bischoff stehet unmittelbar unter dem Pabste: Als sie Anno 1734. von den Spaniern einge-

eingenommen ward, ſo war König Carolus ſelber mit zugegen, und A. 1738. vollzog er hier mit groſſer Pracht ſein Beylager. A. 1744. als der König mit Oeſterreich die Neutralité aufhob, ſo begab ſich die Königin hier in Sicherheit her.

BOZZUOLO, Lat. Puteoli, eine kleine Stadt mit einem ſichern Hafen.

AVERNO, Lat. Lacus Avernus, eine See nicht weit von Pozzuolo, hat ſo giftige Ausdüſtungen, daß die Vögel todt herunter fallen, wenn ſie darüber fliegen.

AGNANO, Lat. Lacus Agnanus, darbey berühmte Geſund-Brunnen ſind.

BAJA, Lat. Bajæ, ein Ort an der See, wo die alten Römer ihre ſchönen Luſt-Häuſer hatten.

CUMAE, nicht weit von Pozzuolo, iſt der Ort, wo die alte Sibylla Cumana geſeſſen und geweiſſaget hat.

CAPO di MISENO, ein berühmtes Vorgebürge bey Pozzuolo, mit einer See-Laterne. Es ſind darunter alte Höhlen und Gewölber in die Felſen gehauen.

VENAFRO, Lat. Venafrum, auf einem Hügel, hat einen Biſchoff. Es iſt ſonſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe SAVELLI. Es ſtehen viel Oelbäume in dieſer Gegend.

NOLA, eine alte Stadt und Fürſtenthum, dem Hauſe PIGNATELLI zuſtändig: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Neapoli.

AVELLA, ein Städtgen, und kleines Fürſtenthum, welches das Genueſiſche Haus DORIA beſitzet.

SORA, ein kleines Fürſtenthum, dem Hauſe BUONCOMPAGNO zuſtändig, am Fluſſe Garigliano, der nicht weit davon eine ſchöne Inſul formiret.

ARIENZO, ein Marggrafthum, des Hauſes CARAFA.

MATALONE, oder MAGDALEONE, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA zuſtändig, mit einem ſchönen Pallaſte.

ARPINO, Lat. Arpinum, ein Schloß an den Gräntzen des Kirchen-Staats, iſt das Vaterland des alten CICERONIS.

ALISE, Lat. Alipha, hat einen Biſchoff, der unter Benevento ſtehet.

TELESE, Lat. Teleſia, ein Fürſtenthum, welches dem Genueſiſchen Hauſe GREMALDI gehöret.

CASERTO, Lat. Caſerta, gehöret als ein Fürſtenthum dem Hauſe GAETANO.

AVERSA, eine Stadt mit einem alten Schloſſe, darauf die alten Neapolitaniſchen Könige reſidiret haben. Der köſtliche Wein, ASPRINO genannt, wird von dar häufig nach Rom geführet.

ACERRA, eine Grafſchaft, gehöret dem Spaniſchen Hauſe von CARDENAS.

SESSA oder SESA, ein Hertzogthum, dem Hauſe BAENA zuſtändig. Die Stadt hat viel Einwohner, und rings herum liegen die ſchönſten Adelichen Güter.

THEANO, ein Fürſtenthum, welches dem Gräflichen Hauſe DAUHN in Oeſterreich gehöret.

CARINOLA, Lat. Calenum, eine Grafſchaft des Hauſes CARAFA: Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Capua.

MONTE CASSINO, ein Berg, darauf das berühmte Kloſter ſtehet, darinnen der heilige BENEDICTUS A. 542. geſtorben iſt, und davon das berühmte Chronicon Caſſinenſe ſeinen Nahmen hat.

MASSA, gantz unten am Meere, iſt das Vaterland des berühmten Poetens TORQUATI TASSI, der A. 1595. geſtorben iſt.

SORRENTO, Lat. Surrentum, an der See, in einem guten Wein-Lande, hat einen Ertz-Biſchoff.

CASTEL a MAR di STABIO, Lat. Stabiæ, eine Stadt an der See, gehörete ſchon dem itzigen Könige, aus der Farneſiſchen Erbſchaft, als Hertzog von PARMA, ehe er noch König ward und hat ein feſtes Schloß.

VICO, Lat. Vicus Aqualis, eine kleine Stadt; der Biſchoff gehöret unter Sorento.

ISCHIA, Lat. Ænaria, eine Inſul auf dem Meere, der Stadt Neapoli gegen über, darauf warme Bäder ſind, deren ſich der Chur-Printz von Sachſen A. 1738. bediente. Es wächſet darauf ein delicater Wein, weiß von Farbe, und ſüſſe von Geſchmack. Die Stadt gleiches Nahmens iſt feſte, und hat einen Biſchoff.

CAPRI, Lat. Capreæ, iſt die berühmte Inſul, auf welcher Kayſer TIBERIUS geſtorben iſt. Sie lieget der Stadt

Stadt Sorrento gegen über im Meere, und hat einen Bischoff. Die Einwohner nähren sich vom Schiff-Bau Fischerey, und vom Wachtel-Fange.

La PONZA, ist noch eine Insul auf den Küsten dieser Provintz, und gehörete schon dem itzgen Könige aus der Farnesischen Erbschaft ehe er noch König ward.

PROCITA, eine kleine Insul bey Ischia, trägt schöne Artischocken, und Honig-süsse Feigen. Auch siehet man da gantze Heerden von Fasanen und Rebhünern auf den schönen Hirsen-Feldern; deswegen sich der itzige König mit Jagen da öfters zu ergötzen pfleget. Sie gehöret dem Marggräflichen Hause del VASTO.

BARRA, ein Lust-Schloß des Königes.

2. In der Landschaft PRINCIPATO CITRA, sind folgende Plätze zu mercken:

SALERNO, Lat. Salernum, ist die Haupt-Stadt, an der See, mit einem festen Schlosse, und mit einem guten Hafen. Es ist ein Ertz-Bischoff da, und auch eine Universität mit einer berühmten Facultate Medica. Vor Alters residirten die Könige oftmahls an diesem Orte, wegen der Annehmlichkeit und Gesundheit der Luft; auch führte der Cron-Printz den Titul eines Printzens von SALERNO.

AMALFI, Lat. Amalphis, ist nicht groß, und lieget an der Seee. Der Ort hat den Titul eines Fürstenthums und gehöret dem Hause PICCOLOMINI. Es hat auch einen Ertz-Bischoff, und eine sehr heilige Reliquie an dem Cörper des Apostels ANDREÆ. Man saget, es wäre die erste Maguet-Nadel daselbst erfunden worden.

POLICASTRO, Lat. Policastrum, eine gantz verarmte Stadt an der See: Der Bischoff hat auch nicht viel einzunehmen.

LETTERE, Lat. Letteranum, ist der Ort, wo der letzte Ost-Gothische König TEJAS von dem Griechischen General BELISARIO ist überwunden worden.

SCALA, ein Fürstenthum, dem Hause SPINELLI gehörig. Es wächset da herum guter Muscateller-Wein, auch wird Bley daselbst gefunden.

CA-

CAVA, iſt wegen der guten Leinwand berühmt: Die Luft aber iſt ungeſund.

NOCERA, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA zuſtändig.

ALTAVILLA, iſt eine Grafſchaft, dem Hauſe CAPUA gehörig.

CAMPAGNA, ein Marggrafthum, welches das Genueſiſche Haus GRIMALDI beſitzet. Es wächſet da ſchöner Wein, und gutes Oel.

CAPACIO, Lat. Caput Aqueum, hat den Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Genueſiſchen Hauſe DORIA. Es iſt vielen Waſſer-Schaden unterworfen.

SICIGNANO, oder SICCIGNANO, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI gehörig.

FORINO, auch ein Hertzogthum des Hauſes CARACCIOLI.

BUCINO, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

S. MANGO, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe CASTIGLIONE zuſtändig.

ATHENA, ein Fürſtenthum, dem Hauſe CARACCIOLI gehörig.

DIANO, iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Genueſiſchen Geſchlechte von SPINOLA. Es iſt ein wohlgebaueter Ort, und lieget an dem Apenniniſchen Gebürge.

PADULA, hat ſeine eigene Marggrafen, die auf dem anmuthigen Schloß BUONHABITACULO reſidiren.

S. SEVERINO, ein Fürſtenthum, welches dem Marggrafen de los BALBAZES aus dem Hauſe SPINOLA gehöret. Der Weinwachs iſt nicht zu verbeſſern.

S. LORENZO, ein Fürſtenthum, welches dem Hauſe CARAFA gehöret.

LAURIANO, ein Hertzogthum des Hauſes SPINELLI.

AQUARA auch ein Hertzogthum des Hauſes SPINELLI.

FELITTO, oder FELITRO, auch ein Fürſtenthum des Hauſes CARAFA.

3. In der Landſchaft PRINCIPATO OLTRA ſind folgende Plätze:

CON-

CONZA, Lat. Compſa, hat einen Ertz-Biſchoff, ob es gleich nur ein geringer Ort iſt. Es wachſen daherum ſchöne Caſtanien.

BENEVENTO, Lat. Beneventum, eine ſchöne Stadt, mit einem Territorio von etlichen Meilen, gehöret dem Päbſtlichen Stuhle von alten Zeiten her. Vor dieſem ſind auch Hertzog von Benevento in der Welt geweſen. Es hat ein Ertz-Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt, und in der Stadt wohnen viel Adliche Familien. Anno 1728. hatte dieſer Ort die Ehre, daß er vom Pabſt Benedicto XIII. beſuchet ward, welcher vor dieſem Ertz-Biſchoff daſelbſt geweſen war.

PADULA, nahe darbey, eine Baronie des Hauſes CIBO MALASPINA, welche der Erb-Printz von Modena durch Heyrath ſeit A. 1741. erhalten.

MONTE MARANO, Lat. Mons Maranus, iſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe MARCHESE.

BISSACCIA, ein Fürſtenthum, welches das Haus PIGNATELLI beſitzet.

AVELLINO, ein Fürſtenthum, das einer Linie aus dem Hauſe CARACCIOLI zuſtehet.

AIROLA, an den Gräntzen, iſt ein Hertzogthum des Hauſes CARACCIOLI.

ATRIPALDI oder TRIPALDA, iſt ein Hertzogthum, und gehöret auch dem Geſchlechte CARACCIOLI.

ARIANO, hat eigene Grafen, und einen Biſchoff, der unter Benevento ſtehet. Der Ort lieget hoch, und iſt ziemlich feſte.

TRIVICO, ein Bißthum, und zugleich ein Marggrafthum, des Hauſes OFFREDA.

VITULANO, iſt eine Grafſchaft, und gehöret dem Hauſe CARACCIOLI.

MONTE-FOSCOLO, oder MONTE-FUSCO, iſt ein angenehmer Ort, wo der Gouverneur von dieſer Provintz gemeiniglich ſeinen Aufenthalt hat.

Der

Der II. Artickel.
von
A B R U Z Z O,

Auf der andern Seite des Apenninischen Gebürges am Adriatischen Meere, ein Land, darinnen viel Getrayde, herrlicher Wein, viel Oel, und schöner Saffran wächset. Auch giebt es da viel Seiden-Würmer, und viel Feder-Viehe.

1. In der Landschaft ABRUZZO OLTRA sind folgende Oerter auszuzeichnen:

AQUILA, die Haupt-Stadt auf einem Berge, mit guten Mauren, und mit einem festen Schlosse, ist Anno 1703. durch ein Erdbeben sehr ruiniret worden. Der Gouverneur hat seinen Sitz daselbst. In der Gegend herum wächset treflicher Saffran.

CIVITA di PENNA, ein grosser und schöner Ort, mit einem Bißthum, gehörete schon dem itzigen König, als Hertzog von PARMA aus der Farnesischen Erbschaft, ehe er noch selber König ward.

ATRI, ein Hertzogthum, gehöret dem Hause AQUAVIVA. Es ist eine feine Stadt, lieget am Meer, und hat einen Bischoff.

TERAMO, ein Fürstenthum. dem Hause AQUAVIVA zuständig.

CIVITA S. ANGELO, eine Bischöffliche Stadt und Marggrafthum, dem Hause PINELLI gehörig.

VASTO, Lat. Guastum, gehöret dem Hause DAVALOS, welche sich Marchesen del VASTO schreiben.

CELANO, eine Grafschaft, gehöret dem Hause SAVELLI.

AJELLO, eine wohlgebauete Stadt, mit einem Schlosse auf einem Felsen, gehöret als ein Hertzogthum dem Hause CIBO MALASPINA, und ist seit A. 1741. durch Heyrath an den Erb-Printz von Modena gekommen.

CA-

CAPISTRANO, ein feiner Ort und Fürſtenthum, gehöret dem Groß-Hertzoge von FLORENTZ.

AMATRICE, an den Gräntzen vom Kirchen-Staat, höret als ein Fürſtenthum dem Hauſe ORSINI.

CIVITA DUCALE, am Fluſſe Velino, an den Gräntzen des Kirchen-Staats, iſt A. 1703. durch ein Erdbeben gantz verſuncken.

TAGLIACOZZA, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe COLONNA gehörig.

2. In der Landſchaft ABRUZZO CITRA, iſt folgendes zu mercken:

CHIETI, Lat. Theate, eine ziemlich groſſe Stadt, mit einem Ertz Bißthum.

LANCIANO, Lat. Anxanum, hat auch einen Ertz-Biſchoff, und iſt eine conſiderable Handels-Stadt. Es werden jährlich zwey groſſe Jahr-Märckte oder Meſſen daſelbſt gehalten, eine im Majo, und die andere im Auguſto. Es iſt auch ein Hafen darbey am Adriatiſchen Meere.

SULMONA, eine alte Stadt, darinnen der berühmte Poete OVIDIUS iſt gebohren worden. Es iſt ein Biſchoff da, im übrigen gehöret der Ort dem Fürſtlichen Hauſe BORGHESE.

PETTORANO, ein Fürſtenthum, dem Hauſe CANTELMI zuſtändig.

PESCARA, eine gute Stadt und Marggrafthum, dem Hauſe AVALOS gehörig.

POPOLI, ein Hertzogthum, gehöret dem Hauſe CANTELMI.

VILLAFRANCA, ein Hertzogthum, dem Spaniſchen Hauſe von SYLVA zuſtändig.

ORTONE à MARE, iſt ein Hafen, den die Kauffleute aus Dalmatien fleißig beſuchen.

3. In der Grafſchaft MOLISE, iſt nur was weniges zu mercken:

MOLISE, ein ſchlechter Ort, doch reſidiret der Gouverneur daſelbſt.

CAMPOBASSO, eine Grafſchaft, gehöret den Fürſten von MOLFETTA aus dem Genueſiſchen Hauſe SPINOLA.

GUAR-

GUARDIA, mit dem Zunahmen ALFERES, welches ein Geschlechte ist, dem der Ort vor diesem gehöret hat.

TRIVENTO, eine Grafschaft, gehöret dem Hause AFFLITTO.

CARPA COTTO, ist ein Schloß des Hertzogs von MOLFETTA.

ISERNIA, eine kleine Stadt, der Bischoff gehöret unter Capua.

BOJANO, eine Stadt, der Bischoff daselbst stehet unter Benevento. Es ist ein Hertzogthum, dem Hause CARAFA gehörig.

LARINO, hat auch ein Bißthum, das unter Benevento gehöret.

Der III. Artickel.

von

APUGLIA.

An der Form des Stiefels ist Apulien der Sporn und der Absatz, ein sehr hitziges Land, darinnen wenig Flüsse sind. Die Einwohner sind deswegen mager und hager, aber desto scharfsinniger und kunstreicher: Und die Früchte haben auch einen viel bessern Geschmack, weil sie durch die Hitze recht reiff gemachet werden. In diesem Lande sind die gifftigen Spinnen, welche TARANTULÆ genennet werden. Wer gestochen wird, der lachet und tantzet sich zu tode, und kan nicht anders, als durch eine gewisse Musicalische Melodey curiret werden.

1. In der Landschaft CAPITANATA sind folgende Oerter zu mercken:

MANFREDONIA, ist nicht groß, doch hat es ein Schloß und einen Hafen. Der Ort lieget an einer Bay, welche

welche Golfo de Manfredonia genennet wird. Die Einwohner müssen sich immer vor den Türckischen See-Räubern fürchten. Es ist ein Erz-Bißthum daselbst, und auch ein gutes Saltz-Bergwerck.

LUCERIA, mit dem Zunahmen Paganorum, auf einer Höhe, ist eine gute Handels-Stadt, und der ordentliche Sitz des Gouverneurs.

S. ANGELO, oder MONTE S. ANGELO, ist kein sonderlicher Ort, am Gebürge GARGANO.

ASCOLI, mit dem Zunahmen di SATRIANO, ist ein Fürstenthum, und gehöret dem Hause LEIVA.

TROJA, eine Grafschaft, gehöret dem Spanischen Hause GUEVARA: Der Ort ist feste, und hat viel Einwohner.

BOVINO, nicht weit davon, ist ein Hertzogthum, welches auch dem Hause GUEVARA gehöret.

SALPE, Lat. Salapiæ, nicht weit vom Meere. Gleich darbey ist der See S. ANTONIO, imgleichen ein gutes Saltz-Bergwerck.

VULTURARA, ist um des Bischoffs willen zu mercken.

S. SEVIERO, ein Bischöfflicher Sitz, und Fürstenthum, dem Hause SANGRO zuständig.

LESINA, an einem See, nicht weit vom Meere, hat einen Bischoff.

VIESTA, an der Spitze des Spornes am Meere, ist befestiget, und hat einen Bischoff.

TERMOLI, an der See, ist ein Bißthum, ein Hertzogthum, und auch eine Festung, und gehöret dem Hause PIGNATELLI.

DRAGONERA, gleich darunter, ist ein kleines Bißthum.

SERRA CAPRIOLA, eine feine Stadt, die einen Bischoff hat, nebst einem austräglichen Zolle von dem Viehe, welches da vorbey getrieben wird.

ORSARA, ein Schloß und Hertzogthum, davon das Neapolitanische Haus von FRANCIS den Nahmen führet.

FIORENZUOLA, wo Kayser Fridericus II. A. 1250. gestorben, ist ein verfallener Ort.

2. In der Landschaft BARI, welches ein reiches Korn-Land ist, sind folgende Plätze merckwürdig:

BARI, die Haupt-Stadt, ist feste, hat einen Hafen, eine gute Handlung, und einen Ertz-Bischoff.

BARLETTA, Lat. Barulum, am Meer, eine gute Stadt, mit einem festen Schlosse und bequemen Hafen, hat einen Ertz-Bischoff.

TRANI, eine Stadt mit einem guten Hafen, ist der Sitz des Gouverneurs, und auch eines Ertz-Bischoffs.

MOLFETA, oder MOLFETTA, eine kleine, aber wohlhabende Stadt an der See, führet den Titul eines Fürstenthums, und gehöret einer Linie aus dem Hause SPINOLA.

GIOVANNAZZO, gleich darneben an der See, ein kleines Hertzogthum, dem Hause del GIUDICE gehörig. Es ist ein Bischoff da, und es wohnen auch viel adliche Familien an diesem Orte.

CELLAMARE, ist ein Fürstenthum, welches auch dem Hause del GIUDICE gehöret.

POLIGNANO, ein volckreicher Ort am Meere, auf einem hohen Felsen, hat eigene Grafen, denen auch das Städtgen MOLA, nicht weit davon, gehöret.

MONOPOLI, an der See, ist wegen des Oels zu mercken, davon jährlich viel tausend Eymer gefüllet werden.

CONVERSANO, ein volckreiches Städtgen, gehöret, unter dem Titul einer Grafschaft, dem Hause AQUAVIVA.

DELLE NOCI, oder LENUCI, ist ein Hertzogthum, des Hauses AQUAVIVA.

GRAVINA, ist ein Hertzogthum, welches dem Hause ORSINI gehöret.

ANDRIA, ein Hertzogthum, gehöret dem Hause CARAFA.

AQUAVIVA, ist ein Schloß, davon eine alte Familie den Nahmen führet.

ALTAMURA, ein feines Städgen und Fürstenthum.

BITONO, oder BITONTO, eine Stadt, mit einem festen Schloß und dem Titul eines Marggrafthums, des Hauses AQUAVIVA. Der Ort ward Ao. 1734. berühmt, weil die Kayserlichen da von den Spaniern aufs Haupt geschlagen wurden; Der Spanische General MONTEMAR aber,

aber, der die Schlacht geliefert, wurde zum Hertzog von BITONTO declariret.

CANOSA, Lat. Canusium, eine Bischöffliche Stadt, ist A. 1713. zu einem Fürstenthum erhoben worden.

Ein anders ist CANOSSA, im Hertzogthum MODENA, da Kayser Henricus IV. dem Pabste Gregorio VII. Anno 1074. die schimpfliche Submission gemachet hat.

GIOJA, ist eine Grafschaft, davon der erstgebohrne Sohn des Hertzogs von ATRI den Titul führet.

RUVO, ist eine Grafschaft, welche das Haus CARAFA besitzet.

CANNÆ, nicht weit davon, ein wüster Ort, da die Römer die gröste Niederlage von dem General der Carthaginenser HANNIBAL erlitten haben.

3. In der Landschaft OTRANTO, welche der Absatz an dem Stiefel ist, hat man folgendes zu mercken:

OTRANTO, Lat. Hydruntum, eine grosse und schöne Ertz-Bischöffliche Stadt, am Meere, mit einem festen Castell. Sie ist bisweilen von den See-Räubern heimgesuchet worden, sonst würde das Commercium daselbst viel gröſſer seyn.

LECCE, Lat. Alecium, ist sonst die Haupt-Stadt, und eine von den besten im Königreiche. Es hat der Gouverneur des Landes, und auch ein Bischoff seinen Sitz daselbst.

BRUNDISI, ist das alte Brundusium am Meere, mit drey Schlössern. Der Hafen ist nicht mehr so gut, als vor Alters, sondern ist mit Sande verschlemmet worden. Doch ist es noch eine gute Stadt, die einen Ertz-Bischoff hat.

OSTUNI, lieget in einer Gegend, da gute Wild-Bahnen sind.

MOTOLA, ist ein Fürstenthum, dem Hause CARACCIOLI zuständig.

MATFERA, eine kleine Stadt, die ihren Bischoff hat.

MARTINA, ein artiger Ort, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret als ein Hertzogthum dem Hause CARACCIOLI.

CASTELLANATA, ist ein Fürstenthum, welches das Haus MIROBOLLO besitzet.

ORIA, ist ein Marquisat, welches dem Genuesischen Hause IMPERIALI gehöret.

S. PIETRO, ein kleines Hertzogthum, dem Genuesischen Hause SPINOLA gehörig.

TARANTO, Lat. Tarentum, eine schöne Stadt, an dem Golfo de Taranto. Der Ort lieget auf einer kleinen Halb-Insul, und hat ein festes Schloß, und einen guten Wollen-Handel; der Hafen aber ist mit Steinen verschüttet. Es ist ein Ertz-Bischoff da, und gegen über wird viel Saltz gesotten. Das Haus TRIMOUILLE in Franckreich hat eine starcke Prætension auf dieses Fürstenthum.

NARDO, Lat. Neritum, ist ein volckreicher Ort, und gehöret, unter dem Titul eines Hertzogthums, dem Hause AQUAVIVA.

GALLIPOLI, am Meer auf einem Felsen, der eine Halb-Insul ist. Es wohnen viel Leute da, ob der Ort gleich nicht groß ist. Die Genueser hohlen da viel Wein, Oele, Saffran und Zucker ab.

Der IV. Artickel.

von

CALABRIEN.

Dieses Land ist der Fuß von dem Stiefel, mit welchem Italien verglichen wird. Es ist da gute Vieh-Zucht, es wird viel Oel und Honig gebauet, auch viel Seide und Manna; ingleichen wird Saltz darinnen gesotten, und Stahl gegraben.

1. In der Landschaft BASILICATA sind sonderlich zu mercken:

CIRENZA, Lat. Acherontia, die Haupt-Stadt, floriret nicht sonderlich: doch ist ein Ertz-Bischoff da. Es ist ein Hertzogthum, dem Hause CARACCIOLI gehörig.

VENO-

VENOSA, Lat. Venuſia, das Vaterland des Poetens HORATII. Die Stadt lieget in einem Walde von lauter Oliven-Bäumen, und gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe LUDOVISIO. Es iſt auch ein Biſchoff da.

MELFI, ein Fürſtenthum, gehöret dem Genueſiſchen Hauſe DORIA.

MURO, eine Grafſchaft, gehöret dem Hauſe ORSINI.

NATRIANO, ein Fürſtenthum, gehöret dem Neapolitaniſchen Geſchlechte RAVASCHIERO.

POTENZA, ein Hertzogthum, dem Hauſe OFFREDI zuſtändig.

ANZI, ein Marggrafthum, dem Hauſe CARAFA gehörig.

TURSIS, ein Hertzogthum, gehöret einer Linie aus dem Hauſe DORIA.

MONTE PELOSO, ein Fürſtenthum des Genueſiſchen Hauſes GRIMALDI.

ATELLA, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

LAVELLO, ein Marquiſat, welches das Haus del TUFFO im Titul führet.

RAPOLLA, ein Marquiſat, dem Hauſe BRAIDA zuſtändig.

OLIVITO, ein Fürſtenthum des Hauſes SPINELLI, mitten im Lande.

S. ARCHANGELO, ein Fürſtenthum des Hauſes SPINELLI.

FERRANDINA, oder FERDINANDA, ein Hertzogthum des Hauſes TOLEDO OSORIO.

NOJA, ein Hertzogthum des Hauſes CARAFA.

FEROLITO, oder FEROLETO, ein Hertzogthum, des Hauſes AQUINO.

MARSICO VETERE, oder VECCHIO, eine kleine Stadt.

2. In der Landſchaft CALABRIA CITRA ſind folgende Plätze merckwürdig:

COZENZA, die Haupt-Stadt, lieget auf dem Apenniniſchen Gebürge auf einem Felſen, und hat ein feſtes Schloß, und einen Ertz-Biſchoff.

ROSSANO, Lat. Roſcianum, eine See-Stadt auf einem Felſen gebauet. Es hat einen Ertz-Biſchoff, und gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe BORGHESE. In den Thälern umher wächſet Oel, Capern, Saffran, und ſonderlich guter Pfeffer.

BISIGNANO, eine Stadt, Schloß und Fürſtenthum, dem Hauſe SANSEVERINO zuſtändig.

AMANTEA, eine kleine Handels-Stadt am Meere. Es wächſet viel Zucker in der Gegend.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen di COSENZA, weil es nicht weit davon lieget. Es gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe AQUINO.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen MARITIMO, weil es am Meere lieget, in einer Gegend, da ſchöner rother Wein wächſet. Es gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe AQUINO.

MARTORANNO, Lat. Mamertum, iſt eine Grafſchaft, davon der erſtgebohrne Printz aus dem Hauſe AQUINO den Nahmen führet.

BELMONTE, ein ſchönes Berg-Schloß. Nicht weit davon wird treflicher Marmor gebrochen.

STRONGOLI, eine Biſchöffliche Stadt, gehöret als ein Fürſtenthum dem Geſchlechte CAMPITELLO.

CARIATI, hat gute Victualien, und gehöret, als ein Fürſtenthum, dem Hauſe SPINELLI.

LONGOBACO, gehöret, als ein Marggrafthum, dem Hauſe del GIUDICE. Man findet da Silber und Queckſilber.

CASTROVILLARI, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, gehört dem Hauſe SPINELLI.

FRANCA-VILLA, ein Fürſtenthum des Hauſes IMPERIALI.

TARSIA, ein Fürſtenthum des Hauſes SPINELLI.

CACURRI, ein altes Schloß, in deſſen Gegend viel Oel gepreſſet, und auch ein gutes Saltz gegraben wird.

CURIGLIANO, Lat. Coriolum, hat ein reiches Silber-Bergwerck, und gehöret im übrigen dem Hauſe delli MONTI, unter dem Titul eines Marggrafthums.

ALTO

ALTO MONTE, Lat. Balbia, hat gute Gold- Silber- Eisen- und Saltz-Gruben.

CASTAGNEDA, eine Grafschaft, gehöret dem Marggrafen von AQUILLAR.

S. MARCO, ist ein Marggrafthum, und gehöret dem Hause CAVINIGLIA.

MONTALTO, gehöret den Hertzogen von FERRANDINA.

GUARDIA, an der See, ist ein Schloß, dabey gute Gesund-Brunnen, und gantze Wälder voll Castanien sind. Es gehöret als ein Hertzogthum dem Hause MACRA.

AIETA, ist wegen des guten Weins, und wegen der schönen Baumwolle merckwürdig.

DINO ein Hafen, und dabey eine Insul voller Caninichen. Es werden da Sartellen und Heringe gefangen.

BELVEDERE, ein Schloß, gehöret dem Hause CARAFA, unter dem Titul eines Fürstenthums. Es sind mehr Oerter dieses Nahmens.

La MOTTA, ein Fürstenthum an den Gräntzen, dem Hause RUVO oder RUFFO zuständig.

3. In der Landschaft CALABRIA OLTRA, darinnen schöne Pferde gezogen werden, sind folgende merckwürdige Plätze:

CANTAZARO, Lat. Cantacium, die Haupt-Stadt, da der Gouverneur seinen Sitz hat, ein grosser Ort an der See, mit vielen Einwohnern, welche schöne seidene Zeuge fabriciren.

RHEGIO, Lat. Rhegium, lieget an der Meer-Enge, Sicilien gegen über, eine grosse und wohlgebaucte Stadt, in einer Gegend, da viel Dattel-Bäume stehen. Es ist ein Ertz-Bischoff da, und die Stadt kan eine Festung genennet werden. A. 1743. sturben hier viel Menschen an der Pest.

SQUILLAGE, Lat. Squillaceum, oder Scylax, an einem Golfo gleiches Nahmens, eine kleine Bischöffliche Stadt. Es ist ein Fürstenthum, welches seit 1718. der Familie TURINETTI gehöret.

S. EUFEMIA, am Meere, ist durch ein Erdbeben gar sehr ruiniret worden.

CASTEL VETERE, oder CASTRO VECCHIO, ein Schloß mit einem Städtgen. Es hat den Titul eines Marggrafthums, und gehöret dem Hause CARAFA.

TROPPEA, eine artige und volckreiche Stadt auf der Küste.

CROTONE, eine kleine Bischöffliche Stadt, allwo vor Alters die Philosophi Pythagorici eine berühmte Schule hatten.

BRANCALEONE, eine kleine Stadt, bey dem Capo di Spartivento an der äusserſten Spitze von Italien.

OPPIDO, eine schöne Grafschaft, dem Hause CARACCIOLI zuständig.

GIOJA, ein Marggrafthum, dem Hause GRIMALDI zuständig. Es muß nicht mit der Grafschaft gleiches Nahmens Terra di Bari verwechselt werden.

VI.

Vom weltlichen Regimente.

Von den vielen Veränderungen, die mit diesem Königreiche vorgegangen sind, muß man sich in der Historie Nachricht geben lassen. Die letzten Besitzer waren die Könige in Spanien, und als der letzte Carolus II. 1700. gestorben war, so satzten sich zwar erstlich die Frantzosen in Possession, wurden aber von den Deutschen A. 1707. wieder depossediret, und von selbiger Zeit an stund Neapoli unter dem Gehorsam des Römischen Kayſers, welches er durch einen Vice-Roy regieren ließ, der alle drey Jahr abgewechselt ward.

Der letzte war JULIUS Marggraf VISCONTI, der muste sich aber 1734. retiriren, da sich der Spanische Printz CAROLUS durch seine siegreichen Waffen, vom gantzen Königreiche Meister machete, und es im Frieden auch A. 1735. behielt.

Er besitzet aber dieses Königreich nicht en souverain, sondern er muß es vom Päbstlichen Stuhle zu Lehne nehmen: Denn wie die Päbste vor ohngefehr 600. Jahren, als die Normänner Possession davon genommen hatten, dieses Land erstlich zu einem Hertzogthum, und endlich gar zu einem Königreiche erhoben, so hat sich der Päbstliche Stuhl das Dominium Directum vorbehalten.

Zur Recognition muß dem Pabste alle Jahr, am Feste S. Petri und Pauli, von dem Constable des Königreichs, aus dem Hause COLONNA, ein weisser Zelter, weil das Königreich ein solches Pferd im Wappen führet, mit grosser Solennität præsentiret werden, nebst einem Beutel mit 7000. güldenen Cronen.

VII.

Von der Religion.

Die Religion ist durchgehends Römisch-Catholisch, und die Clerisey bestehet aus XXI. Ertz-Bischöffen, CXXIII. Bischöffen, und mehr als C. Klöstern, deren Einkünfte sich auf sieben Tonnen Goldes belauffen; welches die Helffte von den Reveniüen des Königreichs ist.

Sonst wird überhaupt über die Ruchlosigkeit der Neapolitanischen Geistlichkeit viel Klagens geführet, und wenn man eine Beschreibung machen sollte, wie ein Christlicher Priester müsse beschaffen seyn, so würde man das Modell wohl nicht in dem Königreiche Neapoli suchen dürffen.

VIII.

VIII.

Vom Schutz-Gott der Neapolitaner.

Derselbe ist der heilige JANUARIUS, dessen Cörper in der Haupt-Kirche zu Neapoli verwahret wird. Er ist Bischoff zu Benevento gewesen, und ist A. 305. von dem Heydnischen Gouverneur, nebst andern Christen, nach Pozzuolo geschleppet worden. Da er nun die erschrecklichen Martern der Christen nicht mehr ansehen konnte, so bath er GOtt, daß er den Tyrannen möchte lassen blind werden, ob er vielleicht dardurch zur Erkänntniß seiner Sünden kommen möchte: Als er sich bußfertig anstellte, so brachte der heilige Mann durch seine Vorbitte bey GOtt zu wege, daß ihm das Gesichte wieder geschencket wurde. Wie aber die Christen von diesem Wunder-Wercke ein allzugrosses Wesen machten, so besorgte der Gouverneur, daß er deswegen bey dem Kayser in Ungnade fallen möchte, und ließ dem unschuldigen Januario den Kopf vor die Füsse legen. Das Haupt nun dieses Märtyrers wird zu Neapoli in einem besondern Behältnis, und das aufgefangene Blut in einem Christallinen Gefässe bis auf diesen Tag verwahret. Dieses Blut ist an sich selber geronnen, und gleichsam gefroren; wenn aber das Haupt des heiligen Januarii hervor gebracht wird, so wird das Blut nicht allein fliessend, sondern fängt auch an zu brudeln, als wenn es über einem Feuer stünde. Dieses Experiment wird jährlich etliche mahl in Gegenwart vieler tausend Menschen gemacht. Wenn es nun die Probe hält, so entstehet eine ungemei-

gemeine Freude in der gantzen Stadt: Wenn es aber nicht zerflieſſen will, welches ſich bisweilen zuträget, ſo gehen die Zuſchauer betrübt nach Hauſe, und propheceyen dem gantzen Königreiche ein groſſes bevorſtehendes Unglück. Der Feuer-ſpeyende Berg Veſuvius iſt offtmahls viel Jahre nach einander ruhig, das wird von der Cleriſey dem heiligen Januario zugeſchrieben, und dardurch wird das gemeine Volck in ihrem Aberglauben nicht wenig beſtätiget. Die Verwandlung des heiligen Bluts kan niemand läugnen; ob aber die Urſachen natürlich oder übernatürlich ſind, das wollen wir andern zu beurtheilen überlaſſen.

IX.

Vom neuen Orden des heiligen JANUARII.

Es iſt derſelbe am 3. Julio A. 1738. vom itzigen Könige CAROLO dieſem Heiligen zu Ehren geſtifftet worden: Die Zahl der Ritter beläufft ſich auf 60. Perſonen, die entweder aus Fürſtlichen, Marggräflichen oder Gräflichen Häuſern herſtammen, und der König iſt jederzeit Groß-Meiſter.

Das Ordens-Creutz ſtellet das Bildniß dieſes Heiligen im Biſchöflichen Habite vor, wie er in der lincken Hand das Evangelium-Buch, und über ſolchen die Phiolen des Bluthes; in der rechten Hand aber den Biſchoffs-Stab hält. In jedem der vier innern Winckel des Creutzes, befindet ſich eine Lilie und die Deviſe iſt: IN SANGUINE FOEDUS.

Das Ordens-Band iſt von gewäſſerter Leib-Farbe, zum Andencken des Märtyrer-Todes, den

er

er als Bischoff ausgestanden hat. Es wird von der rechten Schulter gegen die lincke Seite zu getragen, auf welcher auch das Creutz in Silber gestickt auf dem Kleide über der Brust zu sehen ist.

X.

Von den Einkünfften dieses Königreichs.

Es ist schon oben erinnert worden, daß die Clerisey die Helffte an sich gezogen hat. Die übrigen Revenüen sollen sich nicht höher als auf sechs Tonnen Goldes belauffen, davon die Festungen und Garnisonen müssen unterhalten werden. Man kan also leicht erachten, daß vor die Königliche Kammer nicht viel übrig bleiben wird. Zumahl da in diesem Königreiche 100. kleine Hertzogthümer; 60. Fürstenthümer; 100. Marggrafschaften; und mehr als 1000. Baronien gefunden werden, die alle grosse Privilegia und Immunitäten geniessen. Zu geschweigen der vielen Millionen, welche die Genueser schon zur Zeit Kaysers Caroli V. vorgeschossen haben, davor ihnen schöne Intraden an statt des Interesses in diesem Königreiche angewiesen sind.

XI.

Von der alten Geographie.

Ehe dieses Land ein besonderes Königreich ward, so wohnten folgende Völcker darinnen:

1. Die APULI in Apulia.
2. Die AUSONES um Benevento herum.
3. Die BRUTII in Calabria.
4. Die HIRPINI in Principato oltra.
5. Die LUCANI in Basilicata.
6. Die MARSI in Abruzzo oltra.

7. Die

von den Griechen TRINACRIA genennet worden. Den heutigen Nahmen aber hat es von den Einwohnern, welche SICULI hieſſen, und weiland in Italien wohnten.

2.

Von der Gröſſe.

Die gröſte Länge von Abend gegen Morgen, iſt ohngefehr 50.; und die gröſte Breite vom Mittage gegen Mitternacht, iſt 40. Deutſche Meilen. Will man alle drey Seiten ausmeſſen, ſo wird der gantze Umkreiß wohl auf 150. Deutſche Meilen hinaus lauffen.

3.

Von der Nachbarſchaft.

Weil Sicilien eine Inſul iſt, ſo hat ſie eigentlich keine Nachbarn: Man kan aber die Neapolitaner wohl ihre Nachbarn nennen, weil ſie durch eine bloſſe Meere-Enge von ihnen abgeſondert ſind.

Dieſe Meer-Enge heiſt eigentlich FARO, welches in der Normänniſchen Sprache ſo viel heiſt, als eine Fahrt. In Sicilien lieget die Stadt MESSINA daran; und in Neapoli lieget die Stadt MARTORANNO gegen über; Deswegen wird ſie insgemein FARO di MESSINIA; und auf Lateiniſch FRETUM MAMERTANUM genennet.

Es iſt dieſe Meer-Enge nur eine Deutſche Meile breit, und mitten darinne liegen noch darzu die beyden gefährlichen Oerter, SCYLLA und CHARYBDIS, von welchen ſchon der alte Poete geſun-

gen

gen hat: Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdim: Und deswegen iſt dieſe Paſſage gar gefährlich. Es iſt aber SCYLLA eine Klippe, daran ein Schiff zerſcheitern kan; und CHARYBDIS iſt hingegen ein Meer-Strudel, der alle Fahrzeuge verſchlinget, die ihm zu nahe kommen.

Bey dieſer Meer-Enge müſſen wir auch das Wunder-Werck der Natur nicht vergeſſen, welches von den Italiänern MORGANA genennet wird. Wenn man nemlich in der Neapolitaniſchen Stadt RHEGIO iſt, und ſeine Augen gegen das Meer richtet, ſo præſentiret ſich zu gewiſſen Zeiten in der Lufft ein groſſes Theatrum, von viel hundert Säulen. Dieſe Colonnade verwandelt ſich bald in ein prächtiges Gebäude, welches wie eine Waſſer-Leitung ausſiehet. Daraus wird bald ein Wald voller Cypreſſen: Bisweilen præſentiren ſich auch die ſchönſten Städte und Landſchaften. Das Phænomenon an ſich ſelbſt iſt gewiß; aus was vor Urſachen aber ein ſolcher Proſpect entſtehet, das hat noch niemand errathen können.

Unter die Nachbarn von Sicilien mag man ja auch wohl die CORSAREN rechnen, welches die Türckiſchen See-Räuber auf denen gegen übergelegenen Africaniſchen Küſten ſind. Vor dieſem thaten ſie groſſe Ravagen auf den Ufern von Sicilien: Nachdem ſich aber die Johanniter-Ritter auf der benachbarten Inſul MALTA feſte geſetzet haben; So müſſen ſie ſolches wohl bleiben laſſen.

4.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die beyden Königreiche NEAPOLI und SICILIEN haben einerley Witterung, und bringen alſo auch

auch einerley Früchte hervor. Im Acker-Bau aber haben die Einwohner dieser Insul viel voraus, und Sicilien ist schon zu den Zeiten der alten Römer, die Korn-Kammer von Italien genennet worden. Die andern Früchte haben wir allbereit oben im Capitel von dem Königreiche Neapoli specificiret. Das ist aber ein grosses Unglück vor Sicilien, daß es so ofte durch entsetzliche Erdbeben erschüttert wird. Das letzte war A. 1743. und bald darauf erfolgte eine starcke Pest.

§.

Von den Einwohnern.

Man pfleget im Sprichwort zu sagen: Alle Insulani waren böse Leute; Unter den Insulanis wären die Sicilianer die schlimmsten; unter den Sicilianern aber hätten die Einwohner der Stadt Messina in der Bosheit vor allen andern den Vorzug, welchen wir ihnen auch nicht streitig machen wollen.

Sie pflegten sonst noch ziemlich den Studiis obzuliegen, und auf der Universität Catanea musten, den Reichs-Gesetzen nach, nicht nur die eingebohrnen Sicilianer, sondern auch die Malteser-Ritter studiren. Doch beydes hat sich in den Troublen der Insul ziemlich verlohren, und die noch studiren, gehn itzo lieber nach Rom, und verzehren ihr Geld da.

Sie haben sich A. 1739. zum Schutz-Patron des Königreiches den heiligen Franciscum de PAULA

erkieſet, und auch vom Päbſtlichen Stuhle die Bekräftigung darüber erhalten.

6.

Von der Eintheilung des Landes.

Sicilien beſtehet aus drey Haupt-Provintzen, die heiſſen 1. VAL di DEMONA, Lat. Vallis Demonæ; 2. VAL di NOTO, Lat. Vallis Netina; 3. VAL di MAZARA, Lat. Vallis Mazaræ, und ſind in allen Land-Charten gantz deutlich abgezeichnet.

I. Die Landſchaft VAL di DEMONA, hat ihren Nahmen von den böſen Geiſtern, welche Griechiſch DÆMONES genennet werden. Die Gelegenheit darzu hat der Feuer-ſpeyende Berg Ætna gegeben, welcher gleichſam eine Feueresſe, oder ein Schorſtein von der Hölle iſt, darinnen die böſen Geiſter wohnen. Die merckwürdigen Oerter ſind:

MESSINA, Lat. Meſſana, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches. Sie iſt groß, reich, ſchöne, feſte, und treibet ſtarcke Handlung. Sie hat nicht nur vier groſſe Vorſtädte als 1. ZACRA. 2. PORTE de BOIS. 3. S. DEO. 4. und PORTE REALE, ſondern auch 60000. Einwohner, welches die Handlung machet, immaſſen unter der Oeſterreichiſchen Regierung der Hafen zu einem PORTO-FRANCO erhoben, und groſſe Magazinen vor die Waaren der Kaufleute da angeleget wurden. Der Hafen iſt von groſſer Wichtigkeit, denn bey demſelben iſt ein Quai von mehr als tauſend Schritten angeleget; aber gleichwohl iſt die Einfahrt gefährlich wegen des Meer-Strudels Charybdis, welcher gleich davor lieget: Es ſind aber allezeit erfahrne See-Leute zur Hand, welche die aus- und einfah-

einfahrenden Schiffe davor warnen. Dieſer Hafen wird durch ein ſehr feſtes Caſtel beſchützet, welches S. SALVADOR genennet wird. Es iſt auch ein wohlverſehenes Arſenal daſelbſt; imgleichen ein conſiderables Ertz-Bißthum: A. 1719. ergab ſich die Stadt an die Spanier; Anno 1720. ward ſie von den Kayſerlichen erobert, und zum freyen Hafen gemacht, aber A. 1735. von den Spaniern wieder eingenommen, und ſeit 1740. haben ſie den Türcken erlaubet, zum beſten der Handlung, hier ihren Sach-Bender oder Procurator zu haben. A. 1743. ſturben hier viel Menſchen an der Peſt.

CAPO di FARO, iſt eines von den drey Sicilianiſchen Vorgebürgen, nicht weit von Meſſina. Es ward vor Alters PELORUM genennet.

CATANEA, Lat. Catanea, war ſonſt eine gute Stadt, lag an der See, hatte ein feſtes Schloß, einen guten Hafen, einen Biſchoff und eine Univerſität; Aber A. 1693. ward ſie durch das groſſe Erdbeben erbärmlich ruiniret; denn es wurden die meiſten Häuſer entweder von der Erſchütterung umgekehret, oder von dem ausgetretenen Meere verſchlungen, oder auch durch das Feuer aus dem Berge Ætna in Staub und Aſche verwandelt. Es kamen damahls 20000. Perſonen erbärmlich um ihr Leben, die alle den Tag vorher geſund und friſch geweſen waren: Itzo ſind noch wohl 16000. Menſchen da, weil ſich da die vornehmſte Nobleſſe im Lande aufhält. Die Stadt hat ihren eigenen Rath, der keinen Gouverneur noch Garniſon leidet, welches wohl hergebrachte Freyheiten ſeyn, darauf ſie ſteif hält. Ehedem muſten die Malteſer-Ritter auch da ſtudiren, itzo aber thun ſie es zu Rom.

ÆTNA, der Feuer-ſpeyende Berg, wird von den Einwohnern MONT GIBELLO genennet. Es wächſet umher ſchöner Wein, wenn aber der Berg anfänget zu toben, ſo wird das Land umher auf etliche Meilen verwüſtet. Die letzte Entzündung war A. 1693. und da hat man wahrgenommen, daß ſich der gantze Berg um ein merckliches geſencket hat.

TAORMINO, lieget auf einem hohen Felſen an der See, und hat A. 1693. auch etwas Schaden durch das Erdbeben erlitten.

MILAZZO, Lat. Mylæ, ein feſter Ort, der A. 1718. und 1719. eine heftige Belagerung von den Spaniern ausgeſtanden hat. Der Hafen iſt mittelmäßig. Es iſt auch ein Biſchoff da, und giebt rings herum gute Lebens-Mittel.

MONTALBANO, ein Hertzogthum am Fluſſe Olivieri.

CASTELNUOVO, am Golfo di Milazza, iſt ein Fürſtenthum.

FRANCAVILLA, ward A. 1719. durch eine Schlacht zwiſchen den Deutſchen und Spaniern bekannt.

TERMINI, eine kleine Stadt an der See, mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen, am Ende dieſer Provintz. Es ſind ſchöne Bäder da, deswegen hat ſie Ptolomæus ſchon Thermæ Himeræ genennet.

S. LUCIA, ein Hertzogthum.

RANDAZZO, eine groſſe und in etwas fortificirte Stadt, am Fluſſe Cantaro.

NICOSIA, eine Stadt auf einem hohen Berge, lieget faſt im Centro von der Inſul.

SPERLINGA, iſt ein Fürſtenthum, mit einem feſten Schloſſe, in daſſelbe retirirten ſich A. 1282 in der Sicilianiſchen Veſper 500. Frantzoſen, und wollten lieber Hungers ſterben, als ſich an die Spanier ergeben.

RUONFORNELLO, am Meer, iſt wegen des guten Zuckers berühmt.

PATTI, Lat. Pacta, iſt eine Biſchöffliche Stadt, am Meere, und gehöret unter Meſſina.

CASTEL-SCHISSO, Lat. Naxus, iſt ein ſchlechter Ort, aber berühmt, weil da viel Zucker gemacht, und viel Eiſen gegraben wird. Es lieget nicht weit von Taormina.

CEFALU, oder CIFALU, Lat. Cephaledis, eine feine Stadt, mit einem Hafen und Caſtell, nebſt einem Biſchoffe.

REITANO, ein kleiner Ort, führet den Titul eines Hertzogthums.

CERA-

Digitized by Google

CERAMO, CASTELBUONO, GALATI, GRAVINA, MALVAGNA, MONTFORTE, PATERNO, ROCCASIORITA, TRECASTAGNE, UCRIA und VENETICO La SCALLETTA, ſind eilf kleine Fürſtenthümer.

CAPIZZI, GERACE, MILITELLO, MUNCIAFFO, ROCCALUMERA, und RUCCELLA oder ROCCELLA, ſind ſechs Marggrafthümer.

ADERNO, BIANCAVILLA, S. MARCO, NASO, La ROCCA, SANPERI, GOLISANO und ISNELLO, ſind acht Grafſchaften.

II. Die Landſchaft VAL di NOTO, hat ihren Nahmen von der Haupt-Stadt. Die vornehmſten Oerter ſind:

NOTO, Lat. NETUM, war eine groſſe Stadt, die Anno 1693. durch das Erdbeben meiſtens iſt ruiniret worden. Die Einwohner haben deswegen nicht weit davon eine neue Stadt angeleget, und NOTO NOUVO genennet.

SYRACUSA, Lat. Syracuſæ, war vor Alters die Haupt-Stadt von der gantzen Inſul, und die ordentliche Reſidentz der alten Könige. Sie iſt zwar wegen des Hafens und Bißthums noch heutiges Tages conſiderable, aber die meiſten Häuſer ſind Ao. 1693. durch das Erdbeben eingeäſchert worden. Ao. 1718. war nicht weit davon die blutige See-Schlacht, zwiſchen den Spaniern und Engelländern, darinnen die Spanier ſolche Stöſſe bekamen, daß ſie die gantze Inſul darüber verlohren: Doch Anno 1735. haben ſie ſich derſelben wieder bemächtiget.

AGOSTA, Lat. Auguſta, iſt von dem Meere zur Zeit der letzten Erſchütterung faſt gantz verſchlungen worden.

CAPO de S. CROCE, ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit davon.

MONTE CHIARO, lieget in einer Gegend, darinnen viel Korn und auch viel Wein gebauet wird.

CAPO PASSARO, Lat. Pachynum, iſt das andere berühmte Vorgebürge, nicht weit von Noto: Es wird da gutes Saltz geſotten.

TERRA NOVA, und S. MICHELI, ſind zwey kleine Hertzogthümer.

BISCARI, RUTERA, BUCHERI, CASARO, LEONFORTE, MILITELLO, PALAZZOLO, PIETRA PREZIA, SCORDIA, ſind neun Fürſtenthümer.

GIARATANA, LICODIA und SPACCATURO, ſind drey Marggrafthümer.

OSARO, MAZARINO, und MODICA, ſind drey Grafſchaften.

III. Die Landſchaft VAL de MAZARA, hat den Nahmen auch von der Haupt-Stadt. Die merckwürdigen Oerter ſind:

MAZARA, eine Biſchöffliche Stadt mit einem guten Hafen, iſt wohl befeſtiget.

PALERMO, Lat. Panormum, eine groſſe, ſchöne und reiche Handels-Stadt und Feſtung mit einem groſſen, nicht aber zu ſicheren Hafen. Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich auf 200000. belauffen, welches die ſtarcke Nobleſſe macht, die ſich da wegen des Vice-Roys aufhält. Das Schloß, darauf derſelbe ordentlich reſidiret, liegt nahe am Meer, und wird deßwegen Caſtello à Mare genennet. Am 3. Jul. 1735. war der itzige König ſelber da, und ließ ſich mit groſſer Solennität krönen. Es iſt über dieſes auch ein Ertz-Bißthum da. Der Ort hat ſo wohl in dem groſſen Erdbeben, als auch in dem darauf folgenden und itzigen Kriege gar leidliche Fata gehabt. Durch die groſſe Feuers-Brunſt 1730. aber litte ſie groſſen Schaden, weil das Feuer ein Magazin ergriff, darinn mehr als 400. Tonnen Pulver lagen.

SOLANTO, vier Meilen von Palermo, eine Stadt und Hafen, woſelbſt A. 1734. die Spanier zuerſt anlandeten.

MONT-

MONTREALE, Lat. Mons Regius, iſt der Sitz eines Ertz-Biſchoffs, der groſſe Revenüen hat. Der Ort lieget nicht weit von Palermo.

TRAPANI, Lat. Drepanum, iſt ein feſter Ort mit einem guten Hafen, und mit einem berühmten Corallen-Fange. Es ſind kleine Bäumgen mit etlichen Aeſten oder Zacken, die wachſen unter dem Waſſer an den Felſen, da werden ſie los gemacht und aufgefiſchet, als wie an andern Orten die Auſtern.

CASTEL-MARE, iſt eine gute Stadt, doch ohne Befeſtigung: Die Bay darbey hat den Nahmen davon.

GERGENTI, Lat. Agrigentum, iſt eine alte Biſchöffliche Stadt.

CAPO de BOEO, iſt das berühmte Vorgebürge, welches vor Alters LILYBÆUM iſt genennet worden.

MARSALA, vor Alters Lilybæum, eine Stadt harte darbey, hatte ſonſt einen guten Hafen, welchen Kayſer Carolus V. mit Steinen hatte verſchütten laſſen, damit die See-Räuber denſelben nicht etwan einnehmen möchten. In ſelbiger Gegend ſiehet man noch alte Waſſer-Leitungen.

SACCA, oder XACCA, eine Stadt am Meere, mit einem alten Schloſſe.

AGATHES, ſind drey Inſuln auf dem Meer, der Stadt Marſala und dem Vorgebürge Boëo gegen über, die heiſſen 1. FAVAGNANA, 2. MARETINO, und 3. LAVANSO.

BAGNI, BELLO, BIVONA, CAMASTRA, CASTRO PHILIPPE, CIMINNA, MISILMERI, PALMA und SERRA di FALCO, S. BUONO, ſind zehn Hertzogthümer.

BAUCINA, CAMPOFRANCO, CARINI, CATHOLICA, S. GIOVANNI, RAFALDI, MEZZOJUSO, MONTE VAGO, PORTANNA, ROGGIO REALE, ROCCA, RAYOSULTANA, S. STEPHANO,

VAL de GUARNERA, VETERANO, VINTIMIGLIA, ſind ſechszehen Fürſtenthümer.

ALIMINA, CALTANISETTA, DOLIA, GIBELLINA, MARINEO, MONTE APERTO, MONTE MAGIERO, und PAVARA, ſind acht Marggrafſchaften.

CALTABELLOTTA, CAMERATA und VICARI, ſind drey Grafſchaften.

7.

Vom weltlichen Regimente.

Im XII. Seculo beſaſſen die Normänner die beyden Königreiche NEAPOLI und SICILIEN zuſammen, und ſchrieben ſich REGES UTRIUSQUE SICILIÆ.

Es ſtarb aber der letzte Normänniſche König WILHELMUS III. A. 1194. und verließ nur eine Tochter, mit Nahmen CONSTANTIA.

Dieſelbe erwählte der Deutſche Kayſer, HENRICUS VI. aus dem Schwäbiſchen Hauſe, zu ſeiner Gemahlin, und ward alſo rechtmäßiger Erbe von beyden Königreichen.

Es wollte aber der Pabſt zu Rom die Deutſchen durchaus nicht zu ſeinen Nachbarn haben, ſondern ſchenckte beyde Königreiche, gleich als wenn ſie ſeine wären, dem Frantzöſiſchen Printzen, CAROLO, aus dem Hauſe ANJOU.

Solches wollte zwar der letzte Hertzog in Schwaben, CONRADINUS, nicht leiden, ſondern gieng mit einer Armee nach Italien: Als es aber zu einer Schlacht kam, ſo wurde dieſer Conradinus gefangen, und auf Gutbefinden des Pabſts, A. 1286. öffentlich zu Neapoli enthauptet.

Es

Es tyranniſirten aber die Frantzoſen in Sicilien dergeſtalt, daß die Einwohner revoltirten, und A. 1282. auf einen Tag alle Frantzoſen todt ſchlugen: Weil ſolches nun am andern Oſter-Tage geſchahe, da die Leute eben in die Veſper gehen wollten, ſo wird dieſes Blut-Bad, bis auf den heutigen Tag, die Sicilianiſche Veſper genennet.

Die Sicilianer ergaben ſich hierauf an die Crone Spanien, und bey dieſer Monarchie iſt es auch gantzer vier hundert Jahre geblieben.

Als der letzte König in Spanien, CAROLUS II. Anno 1700. ſtarb, ſo machten ſich erſtlich die Frantzoſen Meiſter von dieſem Königreiche: Weil ſie aber beſorgten, es möchte die Sicilianiſche Veſper noch einmahl geſpielet werden, ſo traten, ſie dieſes Königreich im Frieden zu Utrecht, Anno 1712. an den Hertzog von Savoyen ab, welcher ſich hierauf einen König von Sicilien titulirte.

Es bemächtigten ſich aber A. 1718. die Spanier des gantzen Königreichs, und weil der Hertzog von Savoyen nicht vermögend war, ſolches wieder einzunehmen, ſo trat er ſein Recht auf Sicilien an den Römiſchen Kayſer ab, welcher ihm das Königreich Sardinien als ein Æquivalent davor abtrat.

Die Deutſchen depoſſedirten hierauf die Spa-

nier durch einen blutigen Krieg, ſo wohl zu Waſſer als zu Lande, und machten ſich auch durch Hülffe der Engliſchen Flotte A. 1720. Meiſter von dem gantzen Königreiche.

Von der Zeit an, ließ es der Kayſer durch einen Vice-Roy regieren, welcher zu letzt JOS. ANTONIUS, Marggraf de RUBINIS war.

Drauf kamen aber A. 1734. die Spanier, und machten ſich Meiſter von dieſer Inſul und behielten ſie auch im Frieden: Der König CAROLUS gieng auch A. 1735. ſelber hinüber, und ließ ſich am 3 Jul. mit groſſer Solennität zu Palermo zum Könige beyder Sicilien crönen. Er läſt es aber itzo durch einen ordentlichen VICE-RE regieren.

8.

Von der Religion.

Die Religion iſt die Römiſch-Catholiſche. Die Cleriſey aber war vordem in Sicilen übel daran. Denn weil Sicilien ein ſouveraines Königreich iſt, ſo prätendirte der Kayſer damahls, daß die Geiſtlichen ſich vor dem groſſen TRIBUNAL ſtellen ſollten, ſo oft es ihm gefällig wäre. Der Pabſt aber behauptete im Gegentheil, daß die geſammte Sicilianiſche Cleriſey lediglich unter dem Päbſtlichen Stuhle ſtünde. Welche nun dem Kayſer gehorſam waren, die muſten ſich vor dem Päbſtlichen Banne fürchten, und die es mit dem Pabſte hielten, die muſten gewärtig ſeyn, daß ihnen der Weg zum Lande hinaus gewieſen ward. Doch Anno 1728. gab der Päbſtliche

Hof,

Hof, laut den wöchentlichen Zeitungen, durch Vermittelung seines Favoriten des Cardinals Coscia, dem Kayser nach, und seit der Zeit ist von diesem Streite, meines Wissens, bis auf den heutigen Tag weiter nichts gehöret worden.

9.

Von den Einkünften dieses Königreichs.

Die ordentlichen Einkünfte sollen sich über zwey Millionen Reichs-Thaler belauffen, davon müssen aber der Vice Roy, die Festungen, und die Garnison unterhalten werden, und also kan man leicht den Uberschlag machen, daß von der gantzen Summe nicht gar zu viel Ueberrest in die Königliche Cammer kommen wird. Es ist zwar eine Päbstliche Bulle verhanden, kraft welcher allen Einwohnern dieses Königreichs erlaubet wird, daß sie in der Fasten, Milch-Speise und Fleisch essen dürffen, wenn sie an die Königliche Kammer etwas gewisses vor diese Freyheit an Gelde bezahlen, welches jährlich hundert tausend Reichs-Thaler eintragen soll. Aber diese Summe muß meistens wieder auf den Unterhalt derjenigen Galeeren gewendet werden, die zur Beschützung des Königreichs, wider die so genannten Corsaren, dienen müssen. Doch es ist kein Zweifel, daß die Einkünfte des Königes würden weit grösser seyn können, wenn 1. die Clerisey wieder hergäbe, was sie an sich gezogen. 2. Wenn

sie

ſie nicht von allen Sachen Zoll-frey wäre, darunter viel Unterſchleiff geſchicht. 3. Wenn endlich die Einwohner ſich auf die Verarbeitung ihrer rohen Seide ſelber legten, und den Profit, aus Faulheit, nicht aus dem Lande wegziehen lieſſen.

10.

Vom Parlamente.

Das Parlament in Sicilien beſteht aus dreyerley Ständen: 1. aus dem Militair-Stande, darunter ſind alle Hertzoge, Fürſten, Grafen und Freyherren begriffen, 2. aus dem Geiſtlichen Stande, darunter werden die ErtzBiſchöffe, Biſchöffe, Abteyen, Priorinnen und Clöſter begriffen, 3. aus dem Domainen-Stande, das ſind alle Königliche Städte, die ihre eigene Patrimonial-Güter haben, davon ſie ihre Ausgaben beſtreiten müſſen.

Wenn der König Geld nöthig hat: So läſt er das PARLAMENT zuſammen fordern. Die beyden erſten Stände ſchicken ihre Anwälde: die Städte hingegen ihre Abgeordneten, auſſer Palermo und Catanea nicht, welche ſo privilegiret ſind, daß ſie Geſandten ſchicken können. Ordentlich nun bewilliget das Parlament eine Summe von 300000. Reichs-Thalern, die werden von allen Unterthanen des Königreichs nach der beliebten Taxa eingetrieben.

Zu

Zu gleicher Zeit stellen die Stände dem Könige auch wohl die Verbesserung des allgemeinen Wesens vor, oder sie bitten sich auch wohl einige Freyheits-Briefe aus, die ihnen denn, wenn es ersprießlich, zugestanden werden, und das sind alsdann ihre Gesetze des Reichs, welches sie CONSTITUTIONI è CAPITOLI DEL REGNO zu nennen pflegen. Sie haben sonst ausserdem noch 1. das Römische Recht, 2. die Königlichen Gesetze, und 3. die Gewohnheiten der Städte, wornach im Lande das Recht gesprochen wird.

II.

Von den besten Land-Charten.

Es sind von Sicilien unterschiedene recht schöne Land-Charten zum Vorschein gekommen: Die beste aber ist sonder Zweifel diejenige, welche JOACHIM OTTENS in Holland gestochen hat.

Der II. Artickel.

Von dem Königreiche.

SARDINIEN.

I.

Vorbericht.

Die Insul SARDINIA ist vom Mittage gegen Morgen 20. Meilen breit: Der gantze Umkreiß

aber

aber ist ohngefehr 120. Meilen, welches alles von Deutschen Meilen zu verstehen ist.

SARDUS, ein Sohn Herculis, soll dieselbe zum ersten bevölckert haben, und nach demselben soll die Insul SARDINIA seyn genennet worden.

Das Erdreich ist fruchtbar an Getrayde, auch ist kein Mangel an Wein, Oliven, Orangen, Citronen; und an den Ufern werden nicht nur die bekannten Sardinen gefangen, sondern es wachsen auch da die rothen Corallen, welche in grosser Menge nach Genua und Livorno geführet werden.

Sie hat keinen Mangel an Ochsen, Schaafen und Pferden, nur daß die letztern keine rechte Höhe haben, sonst aber sehr dauerhaft seyn. Sie werden auf die herum liegenden kleinen Insuln vertheilet, die zwar nicht angebauet, aber vortreffliche Weyde, haben. Auf eben denselben giebt es viel Wildpret, und auf der so genannten Insul ASINARA sind auch Schild-Kröten in grosser Menge.

Die Luft ist wegen der vielen Moräste sehr ungesund, und die Einwohner waren vor diesem sehr grobe und ungehobelte Leute; deswegen auch die alten Römer ihre Staats-Gefangenen oftmahls nach Sardinien verbannet haben. Aber sie sind nach der Zeit viel höflicher und auch ga-

lan-

lanter worden, daß ſich auch Kayſer Carolus V. wie er ſelbſten da geweſen, dergeſtalt in ihre Lebens-Art verliebt ſhat, daß er gar da bleiben und zu Alghero reſidiren wollen.

Es würde auch mehr Freyheit auf dieſer Inſul ſeyn, wenn ſich nicht ſeit A. 1491. das verfluchte Inquiſitions-Gerichte hier ausgebreitet, und zu Saſſari ſeinen gewöhnlichen Sitz genommen hätte.

Doch wie kan das anders ſeyn, da der Pabſt zu Rom die Ober-Herrſchafft prätendiret, und die Spanier, welche über vierhundert Jahr Beſitzer von dieſer Inſul geweſen ſind, dieſelbe allemahl haben vom Päbſtlichen Stuhl zu Lehne nehmen, und ihm zu Gefallen dieſes Blut-gierige Gericht einführen müſſen.

In dem Spaniſchen Succeſſions Streite kam dieſe Inſul ſehr ins Gedränge: Endlich aber iſt ſie A. 1720. dem Hertzoge von Savoyen, als ein Æquivalent vor Sicilien, zu Theile worden, welcher dieſelbe durch einen Vice-Roy regieren läſſet.

Das Land wird in zwey CAPO abgetheilet, davon eins die Hälfte gegen Norden; und das andere die Hälfte gegen Süden austräget.

I. In dem CAPO di CAGLIARI ſind folgende Oerter merckwürdig:

CA-

CAGLIARI, Lat. Calaris iſt die Haupt-Stadt von der gantzen Inſul, eine groſſe und ziemlich feſte Stadt, welche 60000. Einwohner, einen guten Hafen, einen Ertz-Biſchoff, und auch eine Univerſität hat: Sie iſt die ordentliche Reſidentz des Vice Roy. Der Meer-Buſen, daran ſie lieget, wird, GOLFO di CAGLIARI genannt. Um die Stadt herum ſind etliche Oerter, da gutes Saltz geſotten wird.

ORISTAGNI, Lat. Arborea, iſt groß genug, ziemlich feſte, und auch mit einem guten Hafen verſehen. Die Einwohner aber ſind gar dünne geſäet, woran die ungeſunde Luft Schuld iſt: Doch hat ein Ertz-Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

S. MICHELE, Lat. Fanum S. Michaelis iſt eine hohe Berg-Feſtung, und nicht weit davon iſt ein guter Saltz-Brunnen.

VILLA d' IGLESIAS, Lat. Villa Eccleſiæ, iſt eine Biſchöffliche Stadt, auch ziemlich feſte, und lieget am Meer.

II. In dem CAPO di LUGODORI, ſind folgende Plätze zu mercken:

SASSARI, die Haupt-Stadt dieſes Theils in einer ſehr angenehmen Gegend. Sie iſt groß, immaſſen 30000. Einwohner, nebſt einem Ertz-Biſchoff darinn ſind. Es iſt eine ſchöne Fontaine da, die ROSSEL genennet wird, und die zu Rom übertrifft. Die Einwohner ſind ſo verliebt darein, daß ſie im Sprichwort ſagen: CHI NON VIDDE ROSSEL, NON VIDDE MONDO.

CASTEL ARAGONESE, Lat. Caſtrum Aragonenſe, iſt eine Biſchöffliche Stadt am Meere, ziemlich feſte, und mit einem Hafen verſehen.

ALGUER

ALGUER oder ALGERI oder ALGERO, eine Bischöfliche Stadt am Meere, ohne Fortification.

MANDAS, ein Hertzogthum des Hauses CIFUENTES.

BOSA, eine Bischöfliche Stadt mit einem Hafen und gutem Saltz-Brunnen; Die Einwohner haben das Lob, daß sie gute Soldaten abgeben.

TERRA NOVA, eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen.

II.

Von den Einkünften dieses Königreiches.

Dieselben können sich ohnmöglich hoch erstrecken. Denn 1. der Vice-Roy. 2. Der starcke Adel. 3. Die vielen Pfaffen, und 4. die vielen Bedienten der Inquisition, nehmen fast alles weg, was zu der Königlichen Cammer könte gezogen werden.

Der III. Artickel.

Von dem Königreiche CORSICA.

Das ist gar ein kleines Königreich: Denn die Länge vom Mittage gegen Mitternacht ist nur 25; die Breite von Abend gegen Morgen 12; und der gantze Umkreiß aufs höchste 70. Deutsche Meilen.

Unterdessen ist es ein souveraines Königreich, und gehöret der Republic Genua, welche vor alten Zeiten die Saracenen daraus vertrieben, und sich die Insul zugeeignet, auch bis auf diesen Tag behauptet hat.

Das Land ist eben kein irdisches Paradies, und es ist auch seit funfzehn Jahren durch die innerlichen Unruhen schrecklich verwüstet worden. Was aber sonsten gut darinnen ist, das sind die schönen Wälder, die guten Pferde, die schmackhaften Fische, und die vielen Mineralien. Das Holtz können die Genueser sonderlich zu ihren Schiffen gebrauchen.

Ich weiß nicht, wie es kommen ist, daß die Einwohner insgemein die groben Corsen genennet werden: Wer aber einigen Umgang mit ihnen hat, der begehret ihnen diesen Ehren-Titul nicht streitig zu machen. Sie sind sehr geschickt gute Häscher abzugeben, und die Sbirren oder Schergen des Pabstes sind insgemein gebohrne Corsen.

Die Genueser lassen diese Insul durch einen Gouverneur regieren, welcher alle zwey Jahre abgewechselt wird: weil aber ihr Regiment den Einwohnern zu harte gefallen; so erregten sie A. 1730. einen gefährlichen Aufstand, daß sie durch die Kayserlichen Truppen A. 1732. wieder musten zum Gehorsam gebracht werden.

Doch die Freude währte nicht länger als bis A. 1736. da sie abermahl mit der neuen Regierungs-Forme nicht zu frieden waren. Sie erwählten sich also ihren eigenen König, THEODORUS Baron von NEUHOFF genannt, und liessen ihn crönen; konten ihn aber nicht auf dem Thron erhalten, sondern er muste sich aus Mangel des Geldes aus dem Staube machen.

Endlich ruften die Genueser die Frantzosen A. 1737. zu Hülfe und die brachten es so weit, daß sie

A. 1741.

A. 1741. die Insul wiederum ruhig verlassen konten. Nach der Hand wollten die Genueser den Corsen ein neu Reglement A. 1744. vorschreiben, welches sie aber verworfen und von neuen zu rebelliren drohteten. Doch biß dato sind sie noch ziemlich im Zaume gehalten worden. Die merckwürdigen Plätze sind folgende.

BASTIA, die Haupt-Stadt oben am Meer, sie hat ein festes Schloß und einen geräumlichen Hafen. Der Gouverneur residiret daselbst, und auch ein Bischof.

CORTE, Lat. Curia, lieget mitten im Lande, ist eine feine Stadt, und hat einen Bischof.

FIORENZO, ist ein befestigter Hafen, und nicht weit davon ist das Vorgebürge CAPO CORSO, Lat. Promontorium sacrum.

CALVI, Lat. Calvium, ist eine Bischöfliche Stadt am Meere, und præsentiret eine Halb-Insul.

ADJAZZO, Lat. Adjacium, lieget am Meer, hat einen guten Hafen und eine angenehme Gegend.

BONIFACIO, ist eine wohlgebauete und ziemlich feste Handels-Stadt an der Meer-Enge zwischen Corsica und Sardinia, mit einem bequemen Hafen, allwo viel Kaufmanns-Schiffe ab- und zufahren.

CAPRAJA, ist eine kleine Insul und gehöret zu diesem Königreiche.

ALERIA oder ALTERIA, wo König Theodorus zuerst ans Land stieg.

CAMPO LORO, ward bekannt, als er daselbst residiret hat.

SARTENA, ein Ort, da der König den Orden der Erlösung A. 1736. gestiftet hat.

ISOLA ROSSA und

CALENZANO, zwey Oerter, wo A. 1736. starcke Scharmützel vorgefallen sind.

BIGUGLIA, wo A. 1738. die Frantzosen aufs Haupt geschlagen worden sind.

Der IV. Artickel.

Von der Insul MALTA.

Die Insul MALTA, Lat. MELITA, gehöret eigentlich zu Africa, wird aber nunmehr zu Europa gerechnet, und dependiret gewisser massen von Sicilien.

Es war vor diesem ein blosser Felsen, und man konnte aus den Steinen Kalck brennen. Es ist aber darnach aus Africa, welches gegen über lieget, so viel Erdboden darauf geführet worden, daß es nunmehr eine von den fruchtbarsten Insuln ist.

Korn wird wenig gebauet, weil ihnen die Sicilianer genung zuführen: Aber herrlicher Wein, trefliche Melonen, und schöne Baum-Wolle wird darauf gebauet.

Die Hitze ist nicht nur des Tages, sondern auch des Nachts, gantz unerträglich, und die grossen Wasser-Mücken sind eine rechte Land-Plage vor die gantze Insul.

Die Einwohner kommen fast in allen Stücken mit den Sicilianern überein: Ihre Anzahl wird heutiges Tages auf 90000. gerechnet. Das ist gewiß eine grosse Summa, vor eine Insul, die nicht mehr als 7. Meilen in die Länge; 3. Meilen in die Breite, und 20. Meilen im Umkreisse hat. Der gemeine Mann redet Arabisch; die Vornehmen aber Italiänisch.

Sie

Sie gehöret seit A. 1530. den Johanniter-Rittern: Denn als dieselben A. 1523. von den Türcken aus der Insul Rhodus waren vertrieben worden, so wandten sie sich als Ordens-Leute an den Pabst, und wie der nicht helffen wollte, so plünderten sie auf den Cüsten von Italien so lange, bis sich endlich Kayser Carolus V. ihrer annahm, und ihnen diese Insul einräumete.

Das Ober-Haupt dieses Ordens wird ein Groß-Meister, Lat. Magnus Magister Ordinis Johannitici genennet, und ist ein Italiänischer Fürst. Er muß aber nicht mit dem Magno Magistro Ordinis Teutonici confundiret werden, der ist ein Fürst des heiligen Römischen Reiches, der seinen Rang gleich nach den Deutschen Ertz-Bischöffen hat.

Er residiret beständig auf der Insul Malta, und hat etwan 100000. Thaler zu seiner Disposition. Es liegen aber hin und wieder in Deutschland, Franckreich, Italien, und in andern Europäischen Königreichen austrägliche Meisterthümer, Priorate, Balleyen, und Commandereyen, die werden von den Rittern verwaltet: Wenn dieselben beysammen lägen, so würden sie ein kleines Königreich austragen, zumahl wenn ihnen die Güter wiedergegeben würden, die zur Zeit der Reformation sind eingezogen worden.

Diese Ritter dürfen sich nicht vermählen. Einige Gelübde haben sie mit andern Orden gemein: Das aber haben sie a parte, daß sie mit den Türcken nimmermehr keinen Frieden schlieffen, sondern Lebenslang wider die Ungläubigen streiten

wollen. Es werden deswegen Jahr aus Jahr ein etliche Galeeren gehalten, die auf die Türckiſchen Schiffe kreutzen müſſen.

Die Haupt-Stadt von dieſer Inſul iſt die vortrefliche Feſtung VALETTE, welche ihrem Erbauer zu Ehren ſo genennet wird. Sie lieget auf einem Felſen, welcher ſich weit in die See erſtrecket. An der Spitze lieget das feſte Caſtell S. ELMO, und auf beyden Seiten iſt ein geräumlicher Hafen. Der Pallaſt des Groß Meiſters, das Arſenal, und das Hoſpital vor die krancken Ritter ſind herrliche Gebäude. Es iſt auch ein Bißthum und ein TRIBUNAL INQUISITIONIS daſelbſt angeleget.

Harte neben Valette lieget die andere Feſtung BURGO S. ANGELO, und es iſt nichts darzwiſchen, als nur der eine Hafen: Und auf der andern Seite lieget auf einer kleinen Inſul die dritte Veſtung, die wird MARZA MUSCIETTO genennet.

Mitten im Lande lieget CIVITA VECCHIA, die man auch vor eine gute Feſtung muß paßiren laſſen.

Nicht weit davon lieget ein Pallaſt, mit Nahmen MOSQUETTO, den haben die Groß-Meiſter zu ihrem Plaiſir anlegen laſſen. Es iſt ein ſchöner Garten da, und im Sommer iſt es die Reſidentz.

Neben der Inſul Malta lieget die Inſul GOZZO, die iſt nur drey Meilen lang, und hat in der Mitten ein gutes Schloß, und auf den Küſten etliche ſtarcke Schantzen. Zwiſchen den beyden Inſuln lieget das kleine Eyland CUMINO, Lat. Cuminum, darauf lieget auch eine Fortreſſe. Dieſe beyden kleinen Inſuln gehören auch den Malteſer-Rittern, ſie ſind aber von keiner groſſen Importanz.

Der heutige Groß-Meiſter EMANUEL PINTO, iſt ein Portugieſe von Geburth, und iſt A. 1741. erwählet worden.

Zum

Zum Beſchluß iſt noch zu melden, daß auf der Jnſul MALTA keine giftige Thiere gefunden werden. Man ſchreibet ſolches insgemein dem Apoſtel Paulo zu, der auf dieſer Jnſul eine Otter von der Hand geſchleudert, und damit zugleich alle giftige Thiere von der Jnſul verbannet hat. Aber erſtlich wäre noch zu beweiſen, ob Malta zur ſelbigen Zeit iſt bewohnet geweſen: Und darnach lieget auf den Dalmatiſchen Ufern noch eine Jnſul, welche MELITE genennet wird: Es iſt auch viel wahrſcheinlicher, daß Paulus auf der Dalmatiſchen Küſte Schiffbruch gelitten hat.

Land-Charte.

Die beſte Land-Charte von Malta hat meines Erachtens Gerhardus von KEULEN geſtochen.

Das V. Cap.

Von den übrigen Jnſuln um Jtalien herum.

I. Die Jnſuln LIPARI, Lat. Inſulæ Vulcaniæ, oder ÆOLIDES, liegen zwiſchen Sicilien und Neapoli, und gehören zum Königreiche Sicilien. Es ſind ihrer zehne, und werden darum Vulcaniæ genennet, weil man gläubet, daß der Feuer-Gott Vulcanus ſeine Schmiede darunter habe. Die vornehmſten ſieben ſind: 1. LIPARI, 2. VULCANIA, 3. PALMARIA, 4. ERICUSA, 5. SALINE, 6. PANARIA, und 7. STROMBOLI. Auf der Jnſul Lipari iſt die Haupt-Stadt

gleiches Nahmens, ein feiner Ort, mit einem Bißthum; und auf der Insul Stromboli ist ein Feuerspeyender Berg. Die Einwohner sind alle zusammen erfahrne See-Leute.

II. Die Insuln TREMITI, Lat. Insulæ Tremitanæ, liegen auf dem Adriatischen Meere, und gehören zum Königreiche Neapoli. Es sind ihrer drey, 1. S. DOMINGO, 2. S. NICOLA, 3. CARARA. Auf S. Domingo wohnen etliche Canonici in einem Kloster, die erkennen alle Einwohner vor ihre Obrigkeit.

ENDE des Ersten Theils.

Register
Zum Erſten Theil.

A.

Aa fl. pag. 423. 472
Aar fl. 548
Aarberg 559
Aarburg 559
Aballo 233
Abano 689
Abbatis Cella 585
Abbeville 151
Abdon 216
Abercorn 374
Aberdeen 382
Aberdonia vetus 382
- - nova 382
Abergavenny 326
Abernethey 375
Abingdon 318. 329
Aborigines 767
Abrantes 16
Abrenethum 375
ABRUZZO 782
Abſorus 702
Abſyrtides 702
Abt 223
Abula 60
Abula-Berg 601
Abus fl. 293
Academien zu Paris 270
Acerra 778
Achada 406
Acherontia 788
Achonry 406
Acqs 204
Acquoy 495
Acronius Lacus 546
Acte 210. 252
Actus Fidei 121
Acunha 87
Adda fl. 605. 651
Ademari 230
Aderno 805
Adjazzo 819
Adige 627
Adour fl. 205
Adria 690
Adriatiſch Meer 627
Advocaten Bibl. 285
Aduxar 76
Aedui 286
Aenus fl. 602
Aelſt 440
Aenaria 778
Aeolides 823
Aeſtuaria Scotiæ 370
Aeth 445

Aetna 803
Afferden 460
Afflitto 784
Agatha 210
Agathes 807
Agaunum 608
Agde 210. 212
Agen 201
AGENOIS 201
Agincourt 425
Aginnum 201
Aglar 695
Agnano 777
Agnes Sorell 179
Agnoa 97
Agoſta 805
Agramont 106
Agreda 62
Agricola 221
Agrigentum 807
Agrim 406
Aguiar 24
Aguillar del Campo 60
- - d' Innéſtrellas 97
Ajello 782
Ajerbe 99
Ajeta 791
Aigle 563
Aigremont 241
Aigues-Mortes 212
Aiguillon 201
Ailesbury 329. 330. 342
Aile Bier 338
Aine fl. 237
Ainſa 99
Ainſe fl. 238
Aire 423
Airola 781
Aiſne fl. 147
Aix Prov. 219
Aix P. Savoy. 633
Akoy 495
Alaincourt 146
Alais 211
Alanquer 14
ALANTEJO 23
Alatro 746
ALAVA 94
Alauna 162
Alba, Haus 296
Alba, Stadt 650
Alba, Hertz. 419. 497
Albamala 158
Albania 368. 384
Albano 746
Albarazin 101
Albaretto 646
Albayzin 78
Albenga 721
Albert, Haus 205
Albi 208. 650
Albigenſer 208
Albigeois 208
Albigaunum 721
Albiniacum 175
Albion 290
Albona 696
Albon S. Forgeau 159
ALBRET 156. 205. 238
Albucio 194
Albuquerque 67
Albus 208
Alby 208
Alcala de Henares 54. 61
Alcala de Gazalos 73
Alcala real 76
Alcanitz 101
Alcanizes 64
Alcantara PORT. 13
- - HISP. 67
Alcantara Ord. 126
Alcantarilla 72

Alcaraz 56
Alcaſſar 70
Alcaſſar di Sal 16
Alcaſtava 80
Alcavaza 117
Alcaudette 76
Alchazova 14
Alckmaer 498
Alcinus Mons 734
Alcobaza 15
Alcoutim 28
Alcoy 84
Alcozer 56
Alcuinus 340
Aldea Gallega 17
Aldenarda 439
Aldermann 308
Ale Bier 335
Alecium 757
Alecta 210
Alegre 194
Alegrette 25
Alençon 162
Alenconium 162
Aleria 819
Aleſia 211
Aleſſandria della paglia 661
Aleſſandrino 661
Alet 210
Alexandria 661
Alez 211
Alferes 884
ALGARBIA 26
ALGARRIA 50
Algeri Sard. 817
Algezira 73
Alghero 815
Alguer 817
Alhama 79
Alhambra 78
Alhanga 67
Alicante 83
Alimina 808
Alincourt 146
Alipha 777
Aliſe 777
Aliubarotta 15
Allada 405. 407
Allegrette 25
Allier 194
Allobroges 726
Almacaron 81
Almada 17
Almadon 73
Almagro 57
Almanza 56
Almazan 62
Almelo 515
Almenara 84
Almeria 80
Almerin 16
Almeyda 23
Almoſenier 257
Almugnecar 80
Alnetum 187
Alney 327
Alone 83
Aloſt 440
Alpes 541. 627
Alpes Anglicanæ 349
Alpuxarras 80
Alſtetten 574
Altacumba 633
Altamira 86
Altamura 786
Altavilla 780
ALT-CASTILIEN 57
Alt-Catalonien 103
Altea 85
Alte Bund 600
Altemps 748

Altenburg Helv. 562
Alteria 819
Alticken 574
Altieri 748
Alto 646
Altomonte 791
Alton 336
Altorff 580
Altrop 332
Alt-Sax 591
Altſtädten 591
Alva de Tormes 65
Alvarez 65
Alverni 286
Alvernia 192
Alvor 27
Alzira 84
Amable Heil. 193
Amalfi 779
Amalphis 779
Amance 247
Amandopolis 195
Amantea 790
Amaranta 21
Amatrice 783
Amat Victoria teſtes 451
Amaury 142
Amaya 61
Ambachten 443
Ambaſia 178
Ambiani 286
Ambianum 149. 286
Ambleteuſe 154
Amboiſe 178
Ambrones 623. 624
Ambroſiana Bibliotheca 656
Ambrun 228
Ameland Inſul 521
Amerbach 571
Amerongen 508
Amersfort 508
Amiens 149
Amont 253
Ampleteuſe 154
Ampulla Rhemenſis 236
Ampurias 105
Amſtel fl. 485
Amſtelland 485
Amſterdam 485
Amtphil 331
Anagni 746
Anamani 726
Anas fl. 10. 45
Ancaſter 337
Anceny 165
Ancona 752
ANDALUSIA 48. 69
Andaye 203
Andegavi 286
Andegavum 182
Andeley 160
Andelfingen 574
Andeneſium 165
Andero 90
Andethauna 444
Anderno 645
Andreopolis Scot. 375
Andrews 375
Andria 786
Andujar 76
Anet 142
Angers 182
Anghiera 659. 664
Angia 445
Angleſey 318. 329. 330. 350
ANGLIA 291
ANGOULESME 187. 197
Angumois 187
Angrogne 641

Angui-

Anguien 140
ANGUS 381
Anholt 512
Aniani fanum 175
Anicium 215
ANJOU 182
ANNANDALE 380
Annand 380
Annecy 612. 634
Annonay 215
Annunciata-Orden 636
Antequera 79
Anthlona 406
Antiqueruela 78
Antibes 221
Antieza 62
Antin Haus 172
Antin Hertz. 141. 206
Antiſſiodorum 232
Antiquera 79
Antiqueruela 79
Antoine Fland. 441
Antoing 445
Antorf 462
Antrim 399
Anvers 462
Anxamum 783
Antwerpen 462
Anzi 789
Aoſta 543. 644
Apamia 209
Apenniniſche Gebürge 628. 769
Apethorp 332
APPENZELL 584. 585
Appleby 344
Apt 223
Apuli 797
APULIA 784
Aquafreda 646
Aquara 781
Aquapendente 750
Aqua Sparta 751
Aquaviva 786. 787
Aquæ convenarum 207
Aquæum Caput 780
Aquæductus zu London 304
- - in Spanien 59
Aquæ Gratianæ 633
Aquæ Helvetiæ 587
Aquæ mortuæ 212
Aquæ Sextiæ 219
Aquæ Statellicæ 650
Aquæ Tarbellicæ 204
Aquæ Veteres 494
Aquila 782
Aquianum 634
Aquillar 791
Aquileja 564 695
Aqui MONF. 650
Aquino 776. 790
Aquitania 131. 195
Aquitanica Gallia 286
Aquitanicum Mare 131
Aquitanien 197
Aragnon 608
Aragoneſe 816
ARAGONIA 97
Aran 388
Aranda 100
Arand de Douro 61
Aranjuez 53
Arar fl. 190. 231. 253
Araſſi 721
Arau 563. 594
Arauſio 225. 226
Arbe 702
Arberg 472. 559. 561
Arbois 254
Arbon 590

Arbor felix 590
Arborea 816
Arboroſa 254
Arburg 559. 561
Arc 232. 237
Arc en Barr 232
Arcegovina 703
Archambaut 195
Arche 200
Archidonia 76
Arcimbaldi Bourbonium 195
Arckel 464
Arcklow 403
Arcos 72
Arcos Caſt. 55
Ardach 405
Ardbracan 405
Ardea 747
Ardenburg 442
ARDMAGH 401
Ardenner Wald 242. 452. 454
Ardfeart 407
Ardres 153
Arelate 219
Aremberg 468
Arenacum 511
Arenes 211
Aretium 730
Arezzo 730
Arganda 55
Arganil 18
Argenſon Haus 179
Argentan 162
Argentomagum 175
Argenton 175
Argentomum 162
Argow 561. 594. 624
ARGYLE 376. 377. 379. 387
Arhinto 659
Ariano 781
Arianorum Caſtellum 209
Ariccia 746
Ariege fl. 208
Arien 423
Arienzo 777
Ariminium 756
Ariſtocratiſche Cantons 558
Arixa 101
Arizza 101
Arlanza fl. 61
Arles 216
Arlon 452
ARMAGH 401
ARMAGNAC 205
Armancon 239
Armata 692
Armentieres 428
Arminius 494
Armori 287
Armorica 163
Armuyden 504
Arnaſco 646
Arnemunda 504
Arnen 608
Arnheim 511
Arno 627. 728. 731
Arola fl. 548
Aromaticum Vinum 604
Arona 665
Arronches 25
Arondel 146
Arpayon 141. 229
Arpino 777
Arquato 690
Arque 423
Arran 388
Arras 423
Arrois 387
Arſchott 468
Artemiſium Prom. 85

rteſia	422
RTOIS	422
rturius	316. 326
rule	216
rundel	313
runtina	313
rvonia	349
rwangen	559. 561
rx Britannica	488
rzignano	683
ſcaldas	15
ſcke	342
ſcoli	752. 785
shbey	332. 336
shdridge	329
shmoleanum Muſeum	328
ſinara	815
smole	328
snes	197
ſpern	495
ſipetia	93
ſpremont	633. 249
ſprentia	239
ſprino	778
ſſendelfe	499
ſſenede	443
ſſidonia	72
ſſiſium	750
ſſumar	25
ſſynt	385
ſta Regia	72
ſtarrac	206
ſti	645
ſtorga	63
ſtures	111
STURIA	88
ſturia Kirchenſt.	746
TALAYA	16
tella	789
Ath	445
Athboy	404
Atheiſten	356. 357
Athena	780
Athenrey	406
Atheſis	627
Athlone	406
ATHOLE	383
Atienza	62
Atiny	238
Atocha	51
Atougua	14
Atrebates	538
Atrebatum	423
Atrecht	423
Atri	782. 787
Atripaldi	781
Attalens	566
Attigny	238
Attila	237. 695
Attiniacum	238
Aturum	205
Aval	254
Avalon	233
Avalos	776. 883
Avanche	563
Avanturieri	700
Avaux	237
Aubeſpine, Haus	149. 181
Aubeterre	198
Aubignac	441
Aubigny	175. 425
Aubonne	563
Aubuſſon	187. 194
Auch	206
Aude fl.	210
Audley-Inn.	303
Audomaropolis	423
Aveiro	18.
Avella	777.

Avellino 781
Avenche 565
Avenio 223. 224
Aventicum 623
Aventinus 742
Averno 777
Auer-Ochſe 579
Averſa 778
Avesnes 448
Augia dives 591
Augia Rheni 590
Augium 158
Augſt 569
Auguſta Auſciorum 206
Auguſta Emerita 36. 67
Auguſta Prætoria 644
Auguſta Tricaſtinorum 230
Auguſtodunum 233
Avignon 223. 224
Avila 60
Aviles 89
Avis 25. 34
Aula Quiriaci 167
Aulbone 565
Aulnay 161
Aumale 158
Aumonieres 148
Aumont 146
Aumont, Haus 424
Aumont, Hertz. 239
Aunis 187
Avona fl. 321
Auray 169
Aurelia 171
Aurel. Præfectura 171. 134
Aurelianenſis Ager 171
Aureum vellus 124
Aurillac 192
Aurre 205
Auſci 206. 287
Auſones 797
Auſtraſia 242. 417
Auteri 411
Authi fl. 152
Auto da Fé 121
Autun 233
Auturum 205
Auvergne 192. 479
Auvtranches 161
Aux 201. 206
Auxerre 232
Auxone 232
Axel 443
Axholm 338
Axona fl. 237
Ayamonte 73
Aydes 263
Aymouth 381
Ayr 379
Ayen 199. 200
Ayre 205
Aytona 104. 106
Azincourt 425

B.

Baca 79
Baco de Verulamio 357
Badajoz 68
Baden 586. 587
Badenoth 383
Badulato 792
Baena 76. 778
Bætis 46. 76
Baeza 77
Bagnara 792
Bagni 733. 807
Bagnieres 207

Bagnos 65
Baja 777
Bajeux 161
Baillagen 156
Baillargues 212
Bailleul 430
Baioca 161
Bala 349
Balaguer 106
Balaruc 212
Balbaſtro 99
Balbazes 780
Balbia 791
Balcarras 375
BALEARES 107
Balencourt 242
Baleſtrino 646
Balgentiacum 172
Balishannon 400
Balloten 708
Baltimore 408
Baluzius 280
Banbury 328
Bandeleros 98
Banditen 771
Banf 383
Bangerie 379
Bangor 349. 399
Bannas 18
Bannogburn 376
Bar 582
Barbanſon 445
Barberini 765
Barberino 731
Barbeſieux 198
Barbecillum 198
Barcelona 103
Barcelonette Thal 229. 642. 643
Barcelos 21
Barcino 103
Bardi 671
Bardinetto 646
Bardonach 229. 641
Bargenie 379
BARCKESHIRE 318
BARI 786
Barium ad Albam 240
Barlemont 448
Barletta 786
Barneſtaple 323
Barnet 330
Baroaſſe 205
Baronette 352
Baronies 229
Barquera 90
BARR ſur Aube 240
Barr ſur Seine 232
Barr Hertz. 248
Barr le Duc 248
Barr Schw. 582
Barra 388. 779
Barraux 228
Barriere-Tractat 477
Barroducum 248
Barrow 403
Barulum 786
Barwick 84. 346
Baſel 569
Baſilea 569
BASILICATA 788
Baſing 318
BASQUE 201
Baſs 374
Baſſano 693. 748
Baſſanello 748
Baſſee 428
Baſſigny 241. 249
Baſtia 819
Baſtille 138. 276
Baſtogne

Baſtogne 453
Baſtuli 111
Batan 97
Batavi 538
Batavodurum 508
Batenburg 510
Bath 322. 325
Bathalia 15
Bathonia 322
Bath-Ritter 363
Batte 183
Battel 314
Bavay 448
Baucina 807
Baucaire 160
Bauen 580
Baufort 183
Baumarais 350
Baume 235
Bayeux 161
Bayonna in Hisp. 88
Bayonne Gall. 202
Bazas 79. 201
Bazadois 201
Bazan 97
Bearn 204
Beaucaire 211
Beaulair 330
Beauce 180
Beaucourt 148
Beauford Haus 326. 327
Beaufort Fr. 183. 239. 309
Beaugency 172
Beaujeu 191
Beaujolois 191
Beauine 232
Beaume 230
Beaume le Blanc 184
Beaumont 446
Beaumont le Roger 160
Beaumont le Vicomte 182
Beauvais 145
Beauvilliers 180
Bechburg 568
Beckenried 582
Bedford 324. 329. 330. 331
Bedifort 323
Bedmar Fort 441
Beguinen 465. 466. 476
Behlem 13
Beja 26
Bejar 66
Beira 17
Belcaſtro 792
Belchite 101
Beldea 234
Belfaſt 399
Belgica Gall. 286. 412
Belgium 412
- - Auſtr. 421
- - Cathol. 421
- - Fœder. 419
- - Hiſpan. 419. 420
Beliſario 779
Bella 729
Belle 430
Bellegarde Bourg. 238
Bellegarde Orl. 172
Bellegarde Schw. 566
Belle Isle 170. 206
Bellenz 598
Belles Lettres 564
Belleville 191
Belley 234
Bellino 690
Bellinzona 598
Bell Isle Graf 160. 170
Bello 807
Bellovacenſis Ager 145
Bellojovienſis Ager 191

Bellojovium 191
Bellomontium Belg. 446
Bellomontium Frank. 182
Bellomontium Rogerii 160
Belloquarda 211
Bellovaci 287
Bellovacum 145
Bellrive 634
Belluno 693
Belmonte Neap. 790
Belna 232
Belſia 180
Belvedere 646
Belvedere Flor. 730
Belvedere Neap. 791
Belvoir 338
Bemſter 484. 498
Benacus Lacus 691
Benavente Span. 63. 104
Benearnia 204
Benevento 781
Benting Haus 320
Bentivoglio 758
Berkeley 309. 315. 327
Bercheria 318
Berg 445. 473
Berg in Zütph. 512
Bergamo 692. 693
Bergen-Op-Zoom 470
Bergen-Vinox 430
Bergerac 198
Berg-Schotten 372. 384
Beringhen 169. 572
Berigonium 379
Berkel fl. 512
Berghes 467
Bern 558. 460
Berneval 159
Bernhard Berg 542. 644
Bernhardin-Berg 601
Bernhardi Grab 251
Bernhardi Patria 232
Bernhardus Abt 240
Bernina Berg 548. 602
Berre 221
Berry 174
Berſello 674
Bertie Haus 337
Bertoud 563
Beruvium Prom. 386
Berwy 382
Beſançon 253
Beſſius 282
Beſtiſy 147
Betancos 88
Betau 510
Bethleem 174
Bethune 165. 423
Bethune Haus 172. 181
Bethune-Orval 181
Bethworth-Place 314
Betiſy 147
Bevagna 751
Beuckelin 442
Beveland 505
Beverwyck 499
Beugeſia 234
Beuren 561
Beuvron 161
Beyerland 497
Bezieres 210
Biancavilla 805
Biatia 77
Biben 698
Biberſtein 559. 563
Biblioth. zu Paris 280
- - in Engl. 358
Bicoca 657
Bidaſſoa 92. 203
Bidbourg 453

Biel 609
Biela 645
Bieler-See 609
Bienna 609
Bierfliet 442
Blesboſch 484
Bieſtro 646
Bigerr. Ager 207
Bignon, Abt 144. 271
BIGORRE 207
Biguglia 819
Bilbao 91
Bille 352
Binaſco 657
Binche 446
Bing Haus 324
Bipp 559
Birmensdorf 574
Birmingham 333
Biron, Hertz, 198
Biſantz 253
BISCAYA 90. 91
Biſcari 806
Biſchoffs-Zelle 594
Biſchöffe in Span. 118. 119
Biſignano 790
Biſſaccia 871
Biſſio 646
Biſsthümer in Fr. 266
in Engl. 354
Biterræ 210
Bitono 786
Bitonto 786
Bituriges 287
Biturícenſis regio 174
Biturix 174
Bivona 807
Blackead 304
Blackwater fl. 404
Blaiguez 196
Blainville 247
Blair 383
Blaisois 176
Blanc 175
Blanckenberg 247. 436
Blandmont 247
Blanii 411
Blanſac 187
Blavet 168
Blau Hoſenband 363
Blavium 196
Blaye 196
Bleau 142
Bleaugies 448
Bleckington 329
Bleſæ 176
Bleſenſis Ager 176
Blindheim 328
Bliterræ 210
Blockziel 515
Blois 176
Bobbio 663
Bocari 698
Boccolt 488
Bochanium 448
Bodamicus Lacus 546
Bodegrave 494
Bodlejana Bibl. 327
Boden-See 546
Bodminton 327
Boeckhove 473
Boëo 807
Bojano 784
Boine fl. 402
Boisbille 176
Bois-le Duc 472
Bois de Vincennes 139
Bolæum 643
Bolduc 472
Bolland 458
BOLOGNA 757

Bolsena 748
Bolsover-Castle 339
Bolswaert 520
Bolton 318. 319. 321. 342
Bomene 497. 505
Bommel 510
Bommelwaert 510
Beneconvento 734
Bonifacio 819
Bonmont 563
Bonneval 177
Bonneville 609. 635
Bononia in der Picc. 152
Bononia Ital. 757
Booner-Schantz 517
Borckelo 512
Bord 644
Borgheſe 783. 790
Borghetto 660
Borgia 469
Borgoforte 678
Borgofranco 662
Borgomanero 664
Borgo S. Domino 671
Borgo di Seſſia 658
Borgo di S. Sepolcro 730
Boria 101
Bormio 606
Bornheim 440
Borromæi Inſuln 659
Borromeo 658
Borromæus S. 659. 665
Borſelen 505
Boſa 817
Boſco 662
Boſſut 446
Boſton 312. 337
Boſworth 336
Bova 792
Bouchain 448
Bouchaute 443
Boudry 610
Boves 572
Boufflers Picc. 152
Boufflers Isl. de Fr. 146
Bougthon 332
Bouillon 152. 158 239
Bouin Inſ. 185
Bovines Fland. 429
Bovines Nam. 451
Bovino 785
Boulogne in Franckr. 152
Bourbon 167. 173. 194. 199
Bourbonnois 194
Bourbon-Lancy 233
Bourbon l'Archambaut 195
Bourbone 241
Bourbourg 433
Bourdeaux 196
Bourdeaux Dauph. 230
Bourg en Breſſe 234
Bourg 163
Bourg de Deols 175
Bourges 174
Bourgogne 231
Bourguet 633
Bournonville 153. 425
Bours 424
Bourton 335
Bouvigne 451
Bouzingen 437
Bowers-Hauſs 401
Boxborough 380
Boxmer 473
Boxtel 473
Boyle Hauſs 408
Bozzolaſco 646
Bozzolo 681
Brabant 461
Braccata Gall. 285

Bracciano 675
Brackley 332
Bradfort 335
Braga 21
Braganza 23
Braida 789
Braine 147
Braine le Comte 446
Brancaleone 793
Brancas 209. 223
Brandis 559. 563
Brandon 311
Braque 538
Braudiere 195
Braulio 606
Brechin 381
BRECKNOCK 347
Breda 471
Bredby 339
Brederode 489. 494
Breevoord 513
Brehac Inſul 169
Bremgarten 589
Bremocartum 589
Brendola 691
Brennacum 179
Brentfort 309
Breſcia 692
Breſello 674
Breskens 472
Bresles 145
Breſſe 234. 635
Breſt 167
Breſtia 167
BRETAGNE in Franckr. 163
Bretenomacum 343
Breteuil 150
Bretigny 181
Bretiniacum 181
Breve Apoſtol. 761
Bria Comitis 140
Briancon 229
Briana 714
Briare 173
Bridewell 308
Bridgewater 329. 335. 342
Bridport 320
Brie 140. 241
Brie-Comte-Robert 140
Brieg Schweitz. 608
Briel 496
Brienne 240
Brientii Caſtrum 167
Brietius 151
Brigantes 366. 411
Brigantium 87. 229
Brigantinus Lacus 546
Brignan 166
Brihuega 54
Brioci fanum 166
Briſſac 183
Briſago 598
Briſe 218
Briſtol 321
Britolium 150
Britport 320
BRITANNIA MAGNA 290. 366
BRITANNIA MINOR 163. 164. 366
Britannicum Mare 130
Britten 290
Brivates 167
Brivadurum 173
Brive la Gaillarde 200
Brizambourg 199
BROAD ALBAIN 384
Broburgus 433
Brock 566
Brodt-Kammer von Paris 148

Broectal 388
Broglio 643
Bromley 301
Brompton 334
Bronchorſt 512
Bronium 446
Brouage 189
Brovagium 189
Brovida 646
Browershaven 505
Browniſten 356
Bruck 563. 593
Brücke ohne Waſſer 51
Brudnek 348
Brugges 434
Brugneto 721
Brüſte kleine 115
Brundiſi 787
Bruneck 563
Bruneval 158
Brunn 553
Brunnen 579
Bruſſel 469
Bruton 322
Bruttii 797
Bruxelles 465
BRUZZANO 792
Buargas 18
Bubulæ 146
Bucari 698
Bucarizzo 698
Bucentauro 717
Buccinium 448
BUCHAN 382
Buchdrucker-Kunſt 487
Bucheri 806
Buchey 567
Buchſi 559
Bucino 780
BUCKINGHAM 329. 337. 342
Buckhurſt 314
Buckland 321
Bucquoy 425
Bude des Krieges-Gottes 92
Budoa 702
Bülach 574
Buen-Retiro 51
Buentas 62
Büffels-Hörner 579
Bugey 234
Bugio 13
Buitrago 55
Bulbrock 314
Bulla Cruciata 35
Bulles 646
Bullingbrock 337
Bullionum 456
Bullos 566
Bund der Zehn-Gerichte 603
Bundes-Genoſſen 599
Bund des Hauſes Gottes 602
Bündter 599
Buoncompagno 764. 777
Buonhabitaculo 780
Burdegala 196
Buren 510. 559. 576
Burgdorf 559. 563
Burgleyon 337
Burgo S. Angelo 822
Burgos 58
Burgund Gr. 251
Burgund Reg. 417
Burgundiæ Duc. 231
Burley 332
Burlington 342
Burra 389
Burtanger-Fort 517
Buſetto 671
Bute 388
Butera 806

Butgenbag 533
Butrinto 705
Butrotum 705
Butter-Vlieth 496
Buxetum 671
Buxudis 446
Bygrave 330

C.

Cabellio 224
Cabellicus 634
Cabezaſeca 14
Cabillonum 233
Cabo de Creux 42
Cacao 93
Cachope 13
Cacurri 790
Cadahalſo 55
Cadaval 15
Caddée 602
Cadetteu 872
Cadix 74
Cadomum 160
Cadore 694
Cadſand 442
Cadurci 287
Cadurcorum Regio 200
Caen 160
Caerlion 326
CAERMARTHEN 347
CAERNARVAN 349
Cæſarauguſta 98
Cæſarea Norm. 163
Cæſarodunum 177
Cagliari 816
Cagny 146
Cahors 200
Cajeta Haus 747
Cailſo 381
Cairo 646
CAITHNES 386
CALABRIA 788. 789. 790. 791
Calaguris 60
Calahorra 60
Calais 152
Calaris 816
Calaroga 62
Calatajud 100
Calatrava 57. 125
Calder fl. 341
Caledonia 368
Caledonii 394
Caledonium caſtrum 384
Calenum 778
Calenzano 819
Calepio 693
Caletum 152
Callodobecum 158
Callioure 216
Calloo 441
Calmont 202
Calniacum 148
Calpe 74
Caltabellotta 808
Caltaniſetta 808
Calvi 819
Calviacum 150
Calviniacum 186
Calvinus 148
Calvo mons 202
Calvus mons 145. 241
Cam fl. 310
Camaldoli 731
Camaraſa 106
Camargas 12
Camargue 219
Camaria 219
Camaſtro 807
Cambetium 633

Cambour Haus 166
Cambray 449
Cambray Friede 449
Cambraiſis 450
Cambridge 310
Cambron 446
Camdeni 307
Cameracum 449
Camerata 808
Camerera mayor 17. 117
Camerich 449
Camerino 753
Camertes 767
Caminha 21
Camiſars 214. 265
Camoldoli 731
Campagna 780
Campagnano 748
CAMPAGNA di ROMA 742
Campania 236. 238
Campen 514
Camp de drap d'or 153
Camphel Haus 300. 384
Campi Catalaunici 237
Campi Lapidei 219
Campine 473
Campitello 790
Campobaſſo 883
Campofranco 807
Campo GEN. 722
Campo Loro 819
Campo major 25
Campo morto 671
Campoveria 504
Campredon 105
Campus Martius 691
Canal 130. 292
Canal de Briarre 173
Canal d' Orleans 173
Canal de Languedoc 212
Canal de S. George 393
Canaveſe 644
Canbury 309
Cancale 167
Canche fl. 154
Cande 180
Canero 678
Canigo 217
Cannæ 787
Canobio 665
Cannoſa 674. 787
Canoſſa 674. 787
Canoricum 385
Cantabri 111
Cantabrigia 310
Cantaro fl. 804
Canrazaro 790
Cantecroix 464
Cantelberg 299
Cantelmi 883
Canterbury 299. 315
Cantii 366
Cantium 298
Canton 557
Cantuaria 299
Cantyr 379
Canuſium 787
Caorle 695
Capacio 780
Capella 151
Capel 302
Capereyen 163
Capiſtrano 783
CAPITANATA 784
Capitolinus Mons 742
Capizzi 805
Caprarolo 749
Capri 778
Caprina 722
Capo Hoburn 386

Capo de Boeo 807
Capo de Gates 80
Capo di Cagliari 816
Capo di Faro 803
Capo di Miſeno 777
Capo d'Iſtria 696
Capo Finis-Terre 88
Capo de Palos 82
Cappell 575
Capraja 735. 819
Caprauna 646
Capreæ 778
Capres 154
Capriata 646
Capruſium 141
Capua 746. 775
Caraccioli 780. 781. 787. 789. 792. 793
Carafa 777. 780. 787. 791
Caravaggio 657
Carbognano 749
Carara 681. 824
Carava 789
Carcaſſone 210
Carcaſſo 210
Carcuela 52
Cardenas Haus 778. 792
Cardif 347
CARDIGAN 332. 336. 348
Cardona Haus 84. 107
Carelsbroock 318
Carentan 163
Carfagnano 725
Cariati 790
Carignan Lux. 456
Carignano 639
Carini 394. 807
Carinola 778
Carlades 192
Carlat 193
Carlile 342. 345. 346
Carlingfort 402
Carmagnole 642
CARMARTHEN 317
Carmichael 378
Carmona 73
Carnuval 715
Carni 726
Carnicæ Alpes 540. 628
Carnouge 211
Carnutes 287
Carnutum 180
Caroburgum 161
Caroli Boni Grab 434
Caroliæ 233
Carolopolis 237
Caroloregium 451
Carolus Audax 595
Carolus Craſſus 591
Carolus Martellus 178
Carophium 174
Carolomontium 449
Caroſio 646
Carovale 715
Carpa-Cotto 884
Carpentras 224
Carpetani 111
Carpinetto 746
Carpi 674
Carpio 65. 772
Carraca 54
Carrara 681
Carrera 681. 682
Carretto 647. 650
Carrick 379. 406
Carrickfergus 399
Cartama 79
Carteret 331
Carteſius 179
Carthagena 81

Carthuſia 228
Caſa Candida 379
Caſa del Campo 51
Caſal 650
Caſal-Maggiore 661
Caſa Santa 94. 753
Caſaro 806
Caſaubonus 230. 307
Caſcaes 14
Caſcia 751
Caſerta 778
Cashel 408
Gashiobury 330
Caſimirus Pol. 234
Caſpe 101
Caſſano 657
Caſſel Fland. 430
Caſſils 379
Caſſino 778
Caſtagneda 791
Caſtel Aragoneſe 816
Caſtelbranco 19
Caſtelbuono 805
Caſtel-Gandolpho 747
Caſtel-Gietro 678
Caſtel a Mar 778
Caſtel d'Ovo 774
Caſtellanata 788
CASTELLA 48
Caſtellanen. 716
Caſteilio ad Angerim 179
Caſtellio ad Sequanam 232
Caſtello d'Ampurias 105
Caſtellodunum 177
Caſtell Maggiore 725
Caſtel-Mare 807
Caſtel-Naudary 209
Caſtel-Nuovo Dalm. 702
Caſtel Nuovo in Nap. 774
Caſtel-Nuovo di Calea 646
Caſtel-Nuovo Sic. 804
Caſtel-Nuovo Moden. 674
Caſtel-Rodrigo 3
Caſtel-Schiſſo 804
Caſtel Vecchio 793
Caſtel Vetere 793
Caſtel di Vide 25
Caſtello della Plana 85
Caſtellum 151
Caſtellio ad Lupiam 173
Caſtiglione Lucca 725
Caſtiglione Mant. 678 681
Caſtiglione Neap. 790. 758
CASTILIA 49
Caſtlemain 408
Caſtra 141
CASTRO 749
Caſtro Geritz 62
Caſtro Maria 28
Caſtro de Urdiales 92
Caſtrum Brientii 167
Caſtrum Cameracenſe 450
Caſtrum Delphini 641
Caſtrum Dolenſe 175
Caſtrum Duni 175
- - - Gaillonis 159
Caſtrum Gontheri 184
Caſtrum Heraldi 186
Caſtrum Morinorum 430
Caſtrum Rutum 175
Caſtrum Sorelli 184
Caſtrum Vulpinum 173
Caſtrum Theodorici 241
Caſtro Philippe 807
Caſtro Vecchio 793
Caſtrovillari 790
Caralaunum 236
CATALONIA 101
Catanea 803
Catarrhacta Ganday. 443

Catar-

Catarrhacta Rheni 573
Catayo 689
CATHERLAG 403
Catholica 807
Cattabellotta 808
Cattaro 702
Catwych 488
Catwyck op See 488
Cava 780
CAVAN 401
Cavaillon 224
Cavalleros 68
Cavardi rupes 185
Caucoliberis 216
Caudebec 158
Cavenago 657
Cavendiſch Haus 323
Caverac 211
Caviniglia 791
Caumont 202
Cauria 66
Cea 88
Cecil Haus 323
Cefalonia 706
Cefalu 804
Celano 782
Cellamare 786
Celtæ 287
Celtiberi 46. 111
Celtica Gallia 286
Cemmenius mons 213
Cenapum 467
Cenar-Wald 141
Cencio 646
Cenedà 693
Cenis Berg 543
Cenomanum 182
Cenomanenſis ager 181
Cenomanni 287. 726
Centrones 726
Centumcellæ 748
Ceramo 805
Cephaledis 804
Cerdagne 105
Cerdon 235. 635
Cereſte 223
Ceretica 348
Cerigo 707
Certiacum 587
Certias 206
Certoſa 658
Cerventere 748
Cervera 106. 107
Cervetro 748
Cervia 445. 757
Ceſena 757
Ceſi 751
Ceſto 646
Ceſtria 339
Cete 212
Ceva 646
Ceuta 40. 76
Ceyreſte 223
Cezimbra 17
Chablais 634
Chablis 240
Chabot 634
Chalais 198
Chalans 597
Challons ſur Saone 233
Chalons ſur Marne 236
Chaloſſe 205
Chalus 199
Cham 582
Chambery 633
Chambort 176
Chambortitum 176
Chambre 635
Chambres de S. Comtes 133. 134

Chambres in Fr. 261
Champagne 235
Champion 142
Champront 181
Champroux 195
Chamtercier 222
Chandos 334
Chanonry 147. 385
Chantilly 147
Chapelle 151. 176
Charente fl. 187. 198
Charidemum 80
Charité 174. 638
Charlesmont Irrl. 403
Charlesmont Belg. 449
Charlesroy 451
Charlesville 237
Charmois 271
Charollois 233
Charolles 233
Charoſt 174
Chartres 141. 180
Charybdis 889. 890
Chashiobury 330
Chaſſepierre 453. 455
Chaſtre 175
Chaſtres 209
Chateau-Briant 167
Chateau-Cornet 163
Chateau en Cambreſis 450
Chateau-Dauphin 229
Chateau de bonne Eſperance 431
Chateaudun 177
Chateau-Gonthier 184
Chateau d'If 221
Chateau in Piemont 641
Chateauneuf 169. 175
Chateauneuf an der Charente 187
Chateauneuf in Burg. 235.
Chateauneuf im Dauph. 229. 230
Chateauneuf in Orleans 181
Chateau-Palais 170
Chateau-Portien 238
Chateau-Regnart 173
Chateau-Roux 175
Chateau-Salins 247
Chateau-Thierry 241
Chateau-Verd 431
Chateau la Valliere 184
Chateau-Vaujour 184
Chateau-Villain 241
Chatelet 138. 151. 247
Chatelleraud 186
Chatres 141
Chatillon ſur l'Indre 179
Chatillon ſur le Loing 173
Chatillon ſur Marne 239
Chatillon ſur Seine 232
Chatsword 339
Chattam 299
Chaulnes 150
Chaumont 145. 241
Chaunes 150
Chauny 148. 150
Chauvigni 186
Checy 140
Chef-Boutonne 198
Chelſea-College 309
Chelſey 309
Cheraſco 640
Cherbourg 161
Cherſo Inſ. 698. 702
Cheſter 339
Cheſterfield 329. 339
Cheſterfort 303
Cheſterow 326

Cheſt-

Cheſthund 330
Chevanes 242
Chevreuſe 141. 142
Cheyers 566
Cheynes 329
Chiane fl. 734
Chiaja 774
Chiavati 720
Chiayes 22
Chiavenna 603. 604
Chiari 692
Chicheſter 313
Chieri 640
Chieti 783
Chievres 445
Chigi 764
Chilmoria 401
Chimay 446
Chinon 179
Chiny 452
Chioggia 688
Chiosa 688
Chippenham 310
Chivaliſten 689
Chivas 645
Chiuſa 691
Chiuſi 734
Choiſeul Haus 249
Choiſeul Hertz. 232
Choiſy 140. 172
Cholmondley 340
Chriſtianiſſimus 267
Chriſti Orden 35
Churchil 319
Chur 602
Ciceſtria 313
Cicero 777
Ciclut 702
Cibo-Malaspino 781. 782
Cidre 92. 162. 294. 334
Cifalu 804
Cifuentes 817
Ciminna 807
Cinq-Ports 301
Cintra 14
Cirenza 788
Ciſalpina Gallia 27. 286
Ciſtercienſer 232
Ciſtertium 232
Citeaux 232
Cité zu Paris 136. 294
Citadini 700
Citta di Caſtello 730
Citta nova 696
Cives 556
Ciudadella 108
Ciudad real 57
Ciudad Rodrigo 65
Civita Ducale 783
Civita di Friuli 694
Civita di Penna 673. 782
Civita-Lavinia 747
Civita S. Angelo 782
Civita Vecchia 748
Civita Vecchia in Malta 822
Civitella 747
Clamorgania 347
Clairvaux Limb. 458
Clairvaux Lux. 454
Clairy 172
Claramontium 145. 249
Claraſtum 640
Claravallis Lux. 454
Clarævalles 240
Clare 407
Clarence 311
Clarendon 319. 328
Clariacum 172
Claudia Caſtra 326
Clavaſium 645

Clavenna 630. 604
Claverium 720
Claus Cloſter-Bruder 582
Clauſulæ 442
Clauſulæ Nigræ 514
Clerans 199
Clermont in AUVERGNE 193
Clermont in Isle de Franc. 145
Clermont LANGUED. 212
Clermont LOTHR. 249
Clervaux 240. 458
Cleven 603
Cleveland 341
Cleville 159
Clim 701
Cliſſa 701
Clitero-Caſtle 343
Clodoaldi Fanum 139
Clogher 401
Clonefart 406
Clonmell 408
Cloud 139
Clugny 234
Clundert 495
Cluniacum 234
Cluſium 734
Cluſon 229. 641
Cluſon fl. 641
Clyd 370
CLYSDALE 378
Coca 61
Cockermouth 345
Codiciacum 148
Cœhorn 451
Cœuvres 154
Cœvorden 515
Cognac 187
Cogoreto 721
Cogueto 721
Cœlius 742
Cœila 379
Coiltoun 379
Coilus 379
Coimbra 18
Cointe 284
Coire 602
Coislin 165. 281
Cola 388
Colania 381
Colbert 158. 271. 280
Colcheſter 302
Coldingham 381
Coleraine 399
Coligny 173. 235
Coll 388
Collalto 693
Colinsplaat 505
Collares 15
Colle 733
Collegia zu Paris 258
- - zu Madrit 117
Collioure 216
Colmenar 55
Colmkil 388
Colombiere 232
Colommieres 241
Colomeria 241
Colonna 746. 765. 783
Coloneſus 170
Colorno 670
COLRANY 399
Columbani Inſ. 388
Columbus 721
Columnæ Herculis 40. 74
Comacchio 759
Comaclum 759
Comata Gallia 286
Combrailles 193

Comes

Comes Strabuli 257
Comites 768
Commercy 249
Commineum 438
COMMINGES 206. 438
Committe 352
Communen 352
Como 652. 659
Compendium 147
Compendium Mundi 384
Compera di St. Georgio 723
Compiegne 147
Complut 54
Compsa 781
Compostella 86
Compe Sans Creation 313
Comton 332
Conacum 187
Concha 55
Concilium Basileense 570
Conclave 760
Concordat 267
Concordia Friul. 694
Condamar 87
Condate 180
Conde Noireau 162
Conde NORM. 159
Conder 447
CONDOM 205
Condriacum 191
Condrieux 191
Condrusii 538
Conflans 140
Confluentes 140
Conformisten 356
Coni 639
Conil 73
CONNAUGT 398. 405
Connetable 257
Connor 399
Conqueſtor 155
Conquet 170
Conſeils zu Paris 258
CONSERRANS 206
Conſiglio Grande 710
- - dei Pregadi 710
- - - Proprio 710
Conſtantia Norm. 161
Conſtantienſis Lacus 546
Conſtantiner-Orden 713
Conſtitutio Unigen. 266
Conſuegra 57
Conteville 154
Contium 149
Conti Haus 747
Conty 140. 149. 185. 193. 211. 226. 610
Contyen 398. 399
Conto Berg 604
Contra - Remonſtranten 534
Convenenſis Comit. 206
Conventria 327. 333
Converſano 786
Conza 781
Copet 565
Coquelet 451
Coquillage 501
Corbeil 140
Corbie 149
Corbiere 566. 567
Corbigny 148
Corbulonis foſſa 416
CORCKE 408
Corcyra 705
Cordova 76
Cordovan Thurm 197
Corella 96
Corfu 705

Corio 66
Coriolum 790
Coriſopitum 168
Coritani 366
Corlondi 411
Cornabii 394
Cornavi 366
Cornbury 328
Cornet 163
Cornouaille Bret. 168. 324
Cornubia 324
CORNWALL. 324
Correggio 674. 675
Corſaren 41. 800
CORSICA 722. 817
Corſier 564
Corſo Capo 819
Corte 819
Cortiniacum 141
Cortona 730
Cortrycht 438
Corunna 87
Corvere 438
Corvo 751
Coſa 61
Coscia 811
Coſenza 789
Coſmopoli 735
Cosnac 198
Cosne 173
Coſſe 183
Coſſe-court 327
Coſſeria 646
Coſterus 487
Coſtna 173
Cotswold 326
Cottens 565
Cottiæ Alpes 541. 628
Cottoniana Bibl. 306
Covalia 379
Coventria 333
Coucy 184
Covilhana 19
Coulomieres 241
Covordia 515
Cours des Aydes 134
Courtenay 141
Courtray 438
Couſieres 178
Coutance 161
Coutras 196
Cowel 377
Cowentry 333. 327
Cowes 317
Cowye 382
Cozenza 790
Crabeth 493
Cranborn 321
Cranendonck 473
Crafford 378
Cranfield 303
Crantort 309
Craon 184
Crau 219
Craſſus 591
Crato 25
Credonium 184
Crema 692
Cremona 660. 661
Crepiacum 146
Crequy 152. 425
Creſcentino 645
Creſpy 146
Creſſa 702
Creſſy 151
Crevecœur Brab. 472
- - Piem. 645
- - Holl. 495
- - Hennég. 450
Creuſe fl. 179

Creux 42
Criſpaltenberg 601
Croiſette 237
Croiſic 167
Croix 425. 464
Croy Haus 445
Cromarty 385
Crombecourt 334
Cromwel 374. 430
Cronenberg 454
Crone von Eiſen 657
Croneſtein 489
Cronſtrom 473
Crotone 793
Crotte 633
Croydon 315
Cruciata Bulla 35
Crunſtein 489
Cruſca 738
Cruſſol 208. 215
Crux de Caravaca 82
Cuenca 55
Cueva Haus 62. 67
Cully 564
Cumæ 777
CUMBERLAND 344
Cumino 822
Cuneo 639
Cuneus 37
CUNINGHAM 377
Curia 602. 819
Curigliano 790
Curioſolitæ 287
Curzola 703
Curzolari 706
Cuth 150
Cuyck 472
Cuylenburg 510
Cyr 143
Cythera 707

D.

Dalem 458
Dalhouſie 375
Dalmatia 699
- - Auſtriaca 699
- - Raguſina 703
- - Turcica 703
- - Veneta 701
Dammartin 140
Damme 436. 517
Damnii 394
Daemones 802
Damperham 319
Damremy 240
Damville 159
Damvilliers 456
Danckelmann, Haus 442. 565
Daniel 283
Dantes 756
Darby 339
Dardanellen 706
Darnii 411
Daroza 101
Dasburg 538
Dataria 761
Darth fl. 323
Dartmouth 323
Davalos 782
Dauhn 778
Davos 603
DAUPHINE 193. 226
Dax 204
Deale 301
Dean 332
Deanwald 326
Decem Judiciorum fœdus 603

Decempagi 247
Decemviri 710
Deciſe 174
Dee fl. 339
Delft 489. 538
Delftland 489
Delfzyl 517
Dellenoci 786
Deloraine 380
Deols 175
Delphinatus 193
Delphines 226
Delphini Portus 720
Delphini Viennenſes 229
Delphorum Portus 490
Delphtshaven 490
Demer fl. 469
Democratiſche Cantons 558
Demona Vallis 802
Demont 642
Denain 448
DENBIGH 333. 337. 349
Dender fl. 440
Dendermonde 440
Denia 83
Denys 138
Depfort 300
Deppa 157
DERBY 339. 343. 345
Deſiderii FANUM 238
Dertona 662
Deva 93
Deucaledonius Oceanus 369
Deventer 514
Devonia 323
DEVONSHIRE 323. 329
Deutſch-Fland. 427
Deyngen 572
Deynſe 439
Dezier 238
Diablintes 287
Diano 780
Dicasmuda 437
Die 230
Dieci Colleg. 711
Diedenhofen 456
Dieppe 157
Dieren 511. 538
Dieſenhofen 594
Dieſt 469
Dieſtel Orden 394
Dieu 175
Dieuze 247
Digne 228
Dijon 232
Dinant in BRETAGNE 166
Dingle 407
Dingwell 385
Dino 791
Diois 230
Dionyſii Fanum 138
Diſentis 601
Diſertina 601
Diſſenhofen 594
Ditio recuperata 153
Divio 232
Divona Cadurcorum 200
Dixmüden 437
Dobum 367
Dockum 519
Doe 184
Doel Fort 444
Doesburg in Zurtph. 518
Doge 709
Doghen in Engell. 294
Dohna Haus 494. 565
Dolce Aquí 643
Dole 253
Dol in BRETAGNE 166
Dolia 808

Dollart See 516
Domo d'Osella 665
Dombez 234
Dominicaner Münche 113
Dommel fl. 472
Dom-Didier 566
Domus Dei 602
Domremy 240
Don fl. 341
Donaes Fort 442
Donario Conſtantini 740
Doncaſter 341
Doncanonium 403
Dongen 537
Donum Dei 382
Dorat 194
Doreſt 333
DORCHESTER 320
Dordonne fl. 196. 198
Dordracum 493
Doria 644. 721. 777. 780. 789
Dorneck 567
Dornick 439
Dornock 385
Dorſet 320. 333
Dorſetia 320
Dort 493
Dortrecht 493
Dotekom 513
Dovarnena 169
Douarnenez 169
Douay 428
Dovane 307
Dove 184
Dover 300
Douglas 345. 378. 381
Dourbuy 454
Dourdan 141
Dourlens 149
Douvre 300
Doux fl. 253
DOWNE 399
Dowmowaig 388
Drachen-Höhlen 591
Drack Admiral 323
Dragonera 785
Drente 515
Drepanum 807
Dreux 142
Drimein 376
Drogheda 402
Droitwick 334
Drome fl. 230
Dromore 399
Drumont 376
Druenen 473
Druſii Foſſa 416. 511
Druſus 511
Druidum fanum 142
Duacum 429
Dubendorf 574
Dubis fl. 253
Dublin 402
Dubris 295
Duces 768
Ducs & Pairs 259
Duerſtadt 508
Duisburg Brab. 467
Duleck 404
Dumbar 374
Dumblain 376
Dumbarton 376
Dumbriton 376
Dumfreris 380
Dumfries 380
Dumnonii 367
Dumpferling 375
Dun 250
Dunaworthy 379

Dunbar 374
Duncannon 403
Dunckeld 384
Dunckerken 430
Dundalek 302
Dundee 382
Dundonald 387
Dunelmum 344
Dunen in Engel. 298
Dunen Holland 431. 483
Dungannon 401
Dungarvan 409
Dungen 471
DUNCHALL 399
Dungisby 386
Dunglas 381
Dunluce 399
Dunham 312. 340
Dunkirchen 430
Dun le Roy 175
Dunois 177
Dunnotyr 382
Dunrobin 385
Duns 381
Dunſtable 331
Dunſtafag 377
Dunum 399
Dunwegen 387
Duplin 376
Durance 315
Durance fl. 217
Durango 92
Duranti 646
Duras 201
Durbutum 454
Durdanum 141
Durefort Haus, 170. 201
Durham 364
Durius Fl. 10. 45
Durlencum 149
Durtal 183
Dusburgum 467
Du Val 152
Duyveland 506
Dyle 464. 468
Dyon 232
Dyler-Schantz 517
Dyſart 375

E.

EAST-MEATH 404
Eaſtwell 302
Eaton 329
Eaſtländiſche Compagnie 362
Ebicken 576
Eblani 411
Ebora 24
Eboracum 340
Ebraldi Fons 186
Ebro fl. 46. 98
Ebrodunum 565
Ebroicum 158
Ebudæ 386
Eburones 538
Eburovices 287
Ecaut 414
Eccija 71
Eccleſia Gall. 267
Echinades 706
Echternach 454
Eckern 464
Ecluſe Burg. 235
- - Fland. 442
Ecoſſe 368
Eda 389
Edam 498

Edenburg 373
Eden fl. 345
Edge-Hill. 333
Edict de Nantes 165
Edington 319
Eduardi II. Grab 326
Ee fl. 519
Egg 388
Egeldrop 473
Egeri 582
Eglinton 378
Egliſau 574. 575
Egmond 446. 499
Egton 335
Ehren-Geſandten 618
Eiche Engell 335
Eideler-Schantz 517
Eindovia 472
Einſiedeler in Catal. 104
Einſiedel 579
Elba 735
Elboeuf 158
Elburg 511
Elche 84
Elections 134. 262
Electrides 702
Elemente in Holl. 480
Elgin 383
Eliſabeth-Polder 442
Ellerena 68
Ellismere 335
Elmo Malta 822
Elmo Neap. 774
Elne 216
Elva Inſ. 735. 764
Elvæ 25. 26
Elvas 25. 26
Ely 310
Embrodunum 228
Embrun 228
Emden 517
Emerita 36. 67
Emley 408
Emme fl. 563
Emmethal 563
Ems fl. 517
Enckhuyſen 500
Engadina 602
Engelberg 581
ENGELLAND 290
Engelsburg 744
Enghien 445
Engoliſma 187
Enguien 140
Enguinegate 425
Eniskilling 401
Enſchelde 515
Entlibuch 576. 577
ENTRE MINHO 20
Entre Vaux 223
Eperoda 644
Epidaurus 704
Epinal 247
Epoiſus 456
Epsham 315
Epſom 315
Epternach 454
Eptinger-Bad 571
Eraſmo Caſt. 754
Eraſmus Roterod. 492. 571
Erdini 411
Eremitage 104
Erga fl. 96
Erfildoun 381
Ericeira 15
Erici portus 720
Ericuſa 823
Erkelens 460
Erlach 559
Erlibach 574

Ermel 130
Erne fl. 376
Errol 384
Ertzbiſthümer in Fr. 265
- - - in Span. 118
Eſcalade 613
Eſcalona 55. 60. 81
Eſchalang 597
Eſcia 380
Eſcouen 140
Eſcurial in Franckr. 150
- - in Span. 52
Eſcuſado 118
ESKEDAL 380
Eſparre 197
Eſpernay 239
Eſpernon 180
Eſpinoy 428
Eſpinor 451
Eſquilinus 742
Eſſen 516
ESSEX 302. 330
Eſt, Eſt 748
Eſtaire 430
Eſtampes 173
Eſtaples 154
Eſtavayer 566. 567
Eſte 690. 794
Eſtrees 147. 154
Eſternach 454
Eſtella 96
Eſterrac 206
Eſtevan 60
Eſtouteville 159
Eſtrecho de Gibraltar 40
Eſtrees 154
Eſtremos 24
Etampes 173
Etienne 192
Eton 329
Etorp 329
Etruſci 767
Etſch 627. 691
Eu 158
Evechez 134
Eversberge 467
Evesham 334
Eugeniana Foſſa 461
Eugubio 755
Evian 634
Evora 24
Evoramonte 25
Evreux 158. 238
EUROPA 1
Eure fl. 142. 180
Euſt 387
Euſton-Hall 311
Exarchatus 755. 767
Exeter 323. 342
Exetidunum 175
Exilles 229. 641
Exmouth 323
Exonia 323
Exton-Broock 337
EXTREMADURA
- - HISP. 66
- - PORT. 11
Eydgenoſſenſchafft 540
Eyerland 501
Eyndhoven 472

F.

Fabaria 592
Fabriano 753
Faenza 756
Falaiſe 162
Falckenburg Holl. 489
- - - Limb. 459

Falckenſtein 567. 568
Falckland 375
Falconis mons 459
Faleſia 162
Faliſcum 603
Falmouth 324
Fane 344
Fano 755
FANUM
- - Amandi 429
- - Claudii 254
- - Deſiderii 238
- - Dionyſii 138. 446
- - Gislenii 446
- - Ludovici 248
- - Papuli 209
- - Remigii 222
- - S. Angeli 198
- - S. Aniani 175
- - S. Bricci 166
- - S. Cloud 139
- - S. Florentii 239
- - S. Germani 144
- - S. Huberti 457
- - S. Johannis 203
- - S. Luciferi 71
- - S. Luiſii 203
- - S. Maclovii 166
- - S. Maxentii 186
- - S. Menechildis 239
- - S. Michaelis 249
- - S. Palladii 203
- - S. Pauli Leon. 168
- - S. Quintini 150
- - S. Valerii 154
- - S. Viti 697
- - Tiberii 587
Farmanagh 401
Farnborough 318
Farneſe 749. 764
Farnsburg 571
Farnsperg 571
Faro Inſ. 387
Faro di Meſſina 799
Faro Port. 28
Faro Prom. 799. 803
Farwangen 589
Fauqueberg 425
Fauquemont 459
Fauſſigny 635
Favagnana 807
Favernach 567
Favara 808
Fearnes 403
Fecamp 780
Feeſolio 646
Felitro 758
Feltri 693
Feneſtrelles 229. 641
Feotuadum 184
Ferdinanda 789
Ferandina 791
Fernand Fort 441
Fere 151
Feria Hertz. 67. 77
Fermo 752
Fernes 403
Fernue 670
Fero Inſ. 387. 390
Ferolito 789
Ferrajo 764
Ferrandina 789. 791
FERRARA 758
Ferreri 645. 684
Ferreyra 26
Ferrol 88
Ferte Bernard 182
Ferte Senne terre 172
Feversham 301

Feuillade 194. 277
Feurnes 436
Feurs 192
Feuda Langh. 646
Feyra 18
Ficot 329
Fieſco 722
Fifelingo 517
Fife 375
Filceriæ 166
Filding 350
Final 722
Finances in Fr. 262
Finis Terre 88
Finch 313
Finlater 383
Fiorentiola Neap. 785
Fiorenza Corſ. 819
Fiorenziola Parm. 671. 731
Firmitas Bernhardi 182
Fitz-James 146
Fivelgonia 517
Fiume 697
Flach 574
Flancfort 315
Flandern 420. 426. 441
- - Deutſch 427
- - Frantz. 427
- - Holländ. 441
- - Kayſerl. 427. 441
- - Oeſterr. 433
- - Wallon. 427
Flavia Cæſar. 366
Flaum 697
Fleſche 183
Flæſch 603
Flevolandia 501
Fleury 212. 451
Flevus 414
Flexia 183
Fliet 416. 402
Flims 691
FLINT 350
Fliſſinga 504
Florenſac 212
FLORENZ 727. 729
Floriacum 451
Florida 51
Flour 192
Fluht bleibt aus 501
Flument 567
Flumenthal 569
Flums 392
Fœdus Canum 600
- - Superius 606
Fœdus Decem-Judiciorum 603
Fœdus Domus Dei 602
Foix 167. 193. 208
Fondi 776
Fons Epiſcopi 446
Fons Bellaqueus 142
Fons Ebraldi 186
Fons rapidus 93
Fons ſanus 640
Fontaine 232
Fontainebleau 142
Fontaine de Fer 152
Fontaine l'Eveque 446
Fontenay 189. 239
Fontenay le Comte 186
Fontevrauld 186
Forano 751
Forbat Vorgeb. 85
Forby 387
Forcalquier 223
Force 191. 198. 202
Forceſca 664

Forensis Prov. 191
Forest. 142. 191
Forfar 382
Forino 780
Forli 756
Formentau 179
Formentera 109
Formiche 735
Foro-Julium 220
Foronuovo 670
Forsteck 574. 591
Fort-Moritz 443
Fort-Dauphin 229. 641
Forth 370. 375
Fort l' Ecluse 235
Fort des Bains 217
Fort-Barraux 228
Fort-François 431
Fort-Gaillard 431
Fort-Louis 431
Fort-Mutin 641
Fort S. Philippe 74. 433
Fort Nord-Schantze 495
Fort d' Ecluse 235
Fort-Rouge 441
Fort de Rysbanck 431
Fort-Suikerberg 495
Fort-Urbano 758
Forum 192
Forum Julium 694
Fosdinovo 720
Fossa Eugeniana 461
- - Drusiana 416. 511
- - Corbulonis 416. 418
Fossano 640
Fossigniacum 635
Fossombrone 755
Fotheringhay-Bastel 332
Fougeres 166
Fount 566
Fouquet 160. 283
Fowey 324
Fox 356
Fraga 99
Franc de Brügges 435
Francavilla 646. 790. 804
FRANCHE COMTE 231. 251
Francicum 196
Francis Hauss 786
Francken Bar. 460
FRANCKREICH 129
Franconatus Brugarum 435
Franconatus Orient. 442
Francopolis 191
Francovilla 662. 790
Francum & malum nummum 255
Franecker 520
Frangipani Fort 441
Fransberg 569
Frantz. Fland. 427
Frascari 745
Fraubrunn 559. 563
Frauenfeld 590
Frawenthal 582
Frazerburg 383
Frebecourt 240
Fredelet 209
Fresnay 182
Fretum Britannicum 131
- - Gaditanum 40
- - Herculeum 40
- - Mamertanum 799
Frey-Æmter 588
Freyberg Schweitz 584
Freyburg Cant. 566
Frejus 220
Frias 61

Friaul 694
Frienisberg 559
Friesland 499. 518
Frieſsländiſche Inſ. 674
Frignano 674
Frobenius 570
Fromentau 179
Fronſac 196
Frontenay 189
Frontignan 212
Froulay Haus 182
Frumſenberg 591
Frutingen 559
Fucaldi ripes 187
Fuentarabia 93
Fuentes 101
Fuentes Fort. 660
Fulham 309
Furca Berg 608
Furans fl. 192
Furne 436
Furſt 552. 579
Furſtenau 602
Fuxium 208
Fyrth 370. 375
Fuligno 751

G.

Gabaſi 287
Gabalenſis Prov. 214
Gades 74
Gaditanum fretum 40
Gaesbeck 467
Gaeta 776
Gaetano 778
Gaillard Fort 431
Gaillon 157
Gainborough 337
Gais 585
Galante maladie 256
Galati 805
Galatra 746
Galen 512
Galiſteo 66
Gall 613. 614
Gallæci 111
Gallego fl. 100
Galles 347
Galleſe 748
Gallia 129. 412
- - Aquitanica 286
- - Belgica 286. 412
- - Bracata 286
- - Celtica 286
- - Ciſalpina 285
- - Comata 286
- - Lugdunenſis 286
- - Narbonenſ. 286
- - Togata 286
- - Tranſalpina 286
GALLICIA 85
Gallicano 746
Gallipoli 788
Galloway Irrl. 406
Galloway Schottl. 379
Gallus 555. 614
Galmey 458
Gamaches 154
Gamboronio 598
Gams 593
Gandavum 433
Gandia 83
Gandolpho 747
Gap 238
Gardia 87
Gargano 785
Gargogium 172
Garigliano 777
Garington 336

Garlenda 646
Garneſey 163. 318
Garonne fl. 132
Garter-Orden 363
Garumna fl. 132
GASCOGNE 202. 205
Gaſtel 592
Gaſte 592
GASTINOIS 141. 142. 172
Gatehouſe 308
Gates Vorgeb. 80
Gave fl. 204
Gaver 206
Gavia 721
Gaumellum 645
Gavre Fland. 440
Gebel-Tarick 74
Gebennæ 213
Geelmuyden 514
Geisler 578. 580
GELDERN 459. 509
Geldernack 469
Geldorp 473
Gemblacum 467
Gemblours 467
Gemmi 608
Genap 467
Geneſieve 138
Genemuyden 514
Geneppe 467
Generalitez 134. 262
General-Staaten 522
Genes 719
Geneve 146. 611
Genevois 634
Genf 611
Genfer-See 546. 611
Gent 433
GENUA 718. 719
Genzano 747
Gerace 792. 805
Gerberoy 146
Gerboretum 146
Gergeau 172
Gergenti 807
Gerharmont 440
Geriſau 595
Geritz 62
Germania inferior 412
Gerneſey 163. 313
Gertrudenberg 495
Gertrudis mons 495
Gertzberg 440
Gerumenſa 26
Geſia 235
Geſtinen 580
Gesvres 241
Geuſe 496
Gex 235
Ghelen 464
Ghete fl. 469
Gianuti 735
Giaon 14
Giaratana 806
Gibalfarro 80
Gibellina 808
Gibellinen 670
Gibellino 676
Gibraleon 73
Gibraltar 74
Gibraltar Meer-Enge 40
Giglio Inſ. 735
Gijon 89
Gilford 314
Gilgenberg 568
Gill 387
Gilles Hiſt. 159
Gillingham 321
Ginckel 406. 509
Gioja 787. 793

Giovanezza 786
Gippevicum 311
Girifalco 792
Girona 104
Giron Haus 72
Giſors 160
Givaudan 214
Giudice 786. 790
Givet 449
Giuliano 745
Giulio-Berg 602
Giuſtiniani 746
Glacieres 635
Glätſcher 544
GLAMORGAN 347
Glandeves 223
GLARIS 583. 584
Glascow 378
Glasquo 378
Glaſtenbury 322
Glencairn 380
Gleſſariæ Inſ. 387. 391
GLOCESTER 326
Glocke läutet von ſich ſelber 100
Glocke zu Gent 434
Gloriana 378
Glotta 370. 378
Gnadenthal 589
Goar 284
Gobelins 280
Göldene Buch 707
Godolphin 325
Gölden Vlieſs 124. ſq. 434
Goerée 497
Goerle 473
Goes 505
Goito 678
Golfo de Carnero 697
Golfo di Venetia 627
Göſchen 569
Goliſano 805
Gomarus 493
Gondamar 87
Gondrin 205
Gonfaloniere 725
Gonthier 184
Gonzaga 677
Gonten 585
Goorecht 516
Gorcum 493
Gorgona Inſ. 735
Gormaz 60
Gosken 568
Goſſau 615
Gotthards Berg 542
Gottſtadt 559
Gottlieben 590
Goude 493
Gouvern. de France 134
Gouvernolo 678
GOYLAND 487
Gozzo Inſ. 822
Grace 222
Grado 695
Græcia Magna 768
Græum 253
Grafton 332. 334
Grajæ Alpes 541. 628
Grammont Fland. 440
Grammont in GUIENNE 194. 197. 203
Gramsberge 515
GRANADA 48. 77. 78
Grancey 241
Grandate 122
Grandes 122
Grande-Chambre 261
Grande Chartreuſe 228
Grande Fontaine 176

Grand-Maitriſe 117
Grandmont 194
Granſee 595
Granſon 566. 595
Grantham 337
Granville 162
Graſſa 222. 757
Gratianopolis 228
Grave 197. 472
Graue Bund 599. 600
Gravelines 433
Gravemachern 454
Gravendal 458
Gravelle 182
Gravenhaag 490
Graveſand 299. 491
Gravier 192
Gravina 747. 786. 805
Graupündter 599
Gravoſa 704
Gray 253
Green-Parc 306
Greenwich 299
Gregorius Turon. 178
Grenoble 228
Gresham 306
Greſille 183
Grevelingen 433
Griffenſee 574. 575
Grignan 223
Grimaldi 683. 722. 777. 780. 789. 792. 793
Grimberg 467
Grimſelberg 548. 563
Grimſthorp 338
Grimthorp 342
Griſons 599
Grittli 580
Grobendonck 454. 473
Groll 512
Groenbergen 430
GRÖNINGEN 516
Gronvicum 299
Gros-Almoſenierer 257
Gros-Britannien Titul 391
Gros-Hoffmeiſter 257
Groſſeto 734
Gröſte Stadt 136
Grotius 495
Grunau 593
Grüningen Helv. 574. 575
Grütle 553. 580
Gruyére 566. 567
Guadagnuolo 747
Guadalajara 54
Guadalcanal 74
Guadaloupe 57
Guadalquivir fl. 46. 48
Guadiana fl. 10. 45
Guadix 79
Guarda 19. 692. 758
Guardamar 84
Guardia Neap. 761. 791
GUASTALLA 678. 680
Guaſtum 782
Gudula 466
Guelpo 670
Guemene 170
Guepins 172
Guère 194
Guerande 167
Gueret 194
Guerneſey 163
Gueſcat 79
Guetaria 93
Guete 55
Guevara 785
GUIENNE 195
Guilford 315

Guillel-

Guillelmoſtadium 495
Guilleſtre 228
Guimaranes 21
Guina 153
Guincamp 169
Guinegaſt 425
Guines 153
Guipuscoa 91. 92
Guiſe 151. 174
Guiſen ermordet 176
Gully 398
Gutmantingen 572
Gusmann 57
Guzmann Haus 68. 73

H.

Haag 490
Habſpurg 562. 577
Haddington 374
Hadrianus 291
Haga Com. 179. 490
Häne in Engelland 294
Hainaut 444
Haine fl. 447
Haldenham 330
Haldenſtein 602
Halen 469
Halifax 341
Hall 446
Hallewin 439
Halls 327
Ham 151
Hamede 446
Hametum 151
Hamilton 374. 378
Hamptoncourt 308
Hannibal 543. 775. 787
Hannebon 169
Hannonia 420. 444
Hannuye 470
Hantonia 316
Haraldus König 314
Harchies 446
Harcourt 147. 160
Harcurtium 160
Hardales 73
Hardenbech 515
Harderwyck 511
Hardouin 168. 283
Harfleur 160
Haring-Vliet 497
Harlebeck 439
Harlech 349
Harlem 487
Harlemer-Meer 484
Harlingen Friesl. 520
Harray 387
Hartfort 329
Harvey Haus 322
Harwich 302
Haſebroog 430
Hasli 559
Haſſelt 514
Haſtings 300. 313. 331
Hatfield-Houſe 330
Haverkerke 154
Havre de Grace 157
Havre 446
Haus Gottes Bund 600. 602
Hautecombe 633
Hawnes 331
Hay 310. 376
Haye in Holl. 490
Haye in Franckr. 179
Hebrides 386
Hedin 424
Hedinfert 424
Hedui 286

Heerenthals 464
Hegey 574
Hegisdon 311
Hehringe 528
Heiligen Creutz 172
Heil. Geiſt-Orden 25. 269
Heil. Officium 762
Heiliſſem 469
Heitersberg 588
Helena 216. 302
Helia 310
Hellevoitsluys 497
Helmond 472
Helſtow 324
HELVETIA 540. 623
Helvii 287
Henares 54
Henley 328
Hennebon 169
HENNEGAU 444
Hennin 425
Henrichemont 176
Heptarchia 298
Heraldi Caſtrum 186
Herbarium zu Paris 284
Herbault 177
Herbemont 452
Herbert 349
Herbimont 455
Herblingen 572
Herculeum Fretum 40
Herculis Columnæ 40. 74
Heredia 100. 101
HEREFORT 334
Herenberg 512
Herings-Buyſen 529
Herings-Fang 292. 528
Hermitage 380. 567
Hermoſa 82
Hernici 767
Herriſau 585
Herſpringen 455
Herſelt 470
Herſtmonceux 314
HERTFORT 329. 330. 334
Hertzogenboſch 470. 472
Hertzogenrode 458
Hervagius 570
Herve 458
Hertzegovina 703
Heſperia 38
Heſſen-Caſſel Printz 473
Hetruria 727
Hetruſci 727. 767
Heuchin 424
Heucklom 495
Heverle 468
Heusden 495
Hewel Grange 333
HIBERNIA 395
Hibernicum Mare 369
Hieres 221
High Stewart 308
Highlanders 384
Hijar 101
Hinckingbroock 331
Hindelopen 520
Hinoyoſa 55
Hinter-Rhein 547
Hirpini 797
Hiſpalenſes 111
Hiſpalis 70
HISPANIA 37
- - Bætica 46. 110
- - Luſitanica 46. 110
- - Tarracon. 46. 105. 111
Hiſtria 699
Hittland 387. 390
Hixar 161
Hoathfield 302

Hoburn 386
Hoch-Burgund 231. 251
Hochmuth der Spanier 114
Hochlander 372
Hochſtraten 464
Hoenderland 491
Hœng 574
Hogue 161
Hohen-Sachs 591
Hohenzollern 474
Holdenby 332
Holderneſs 342
Holländiſch Fland. 441
HOLLAND 483
Holland Engl. 309. 337
Hollands-Dæp. 496
Holloway 330
Holme 338
Holtland 485
Holy-Head 350
Holyrood-Houſe 373
Holy-Island 346
Hombeſch 461
Homburg Helv. 569. 571
Hond 503
Hondsboſch 500
Honfleur 160
Honflorium 160
Honſchote 430
Honi Soit 363
Honslardyck 491
Hoock-Caſtel 321
Hoorn 500
Hoorn-Haus 494
Hopton 376
Horatius 789
Horb 576
Horeſti 394
Horgen 574
Hornes 425. 430
Hornes Haus 473
Horney 342
Hoſenband 363
Hoſpital aux Invalides 136
Hoſtun 228. 230
Hotel de Ville 276
Houlefort 154
Houpecande 154
Hourec 154
Howard 311. 335
Hoxon 311
Hoy 389
Huelgas 62
Hueſca 99
Hueſcar 79
Huete 55
Hugon 177
Hugonotten 178. 213. 264
Hüningen 571
Hull 341
Hulſt 444
Hulshaut 470
Humber 293. 341
Humieres Hertzog 147. 424
Hund 142
HUNTINGDON 331. 336
Hundwyl 585
Hungerbrunn 575
Hungerfort 318
Hunnen-Geſchl. 237
Hunſingo 517
Huntley 383
Hurepois 140
Hurerey geſtrafft 113
Huſs Gefangn. 590
Huys de Briton 488
Hydromel 294

Hyde-Parc 306
Hyth 301
Hydruntum 787

J.

Jacca 99
Jacobæum Præſium 571
Jacobus 86. 391
Jacobipolis 406
Jacobſtadt 406
Jadera 701
Jaen 77
Jameſtown 406
Jametz 250
Janiculus 743
Janſeniſten 268. 476
Janſenius 437
Januarius 795
Jard 237
Jargeau 172
Jarmouth 312. 317
Jarnac 187
Jarſey 318
Jarretiere 363
Jarrow 344
Iberg 616
Iberia 38. 46
Iberium 159
Iberus Fluv. 46
Icauna fl. 239
Iccius Portus 155
Ichniſton 380
Idanha a Velga 19
Jedburg 380
Jemelaca 408
Jerſey 163
Joti 752
Jeſus Maria 774
Ignatius 94
Ila 388
Ilanz 601
Ilergetes 111
Ilefcas 55
Illens 566
Illyrii 727
Ilnerloche 385
Ilſt 520
Iluro 204
Im-Bauen 580
Im-Fauſt 563
Imola 756
Imperiali 788
Incorporatio Schottl. 392
Independenten 356
Indulto 117
Innerkithing 375
Infantado Hertz. 56. 64. 90
Inginium 755
Iniskilling 401
Iniſowen 400
Innerloche 385
Inner-Navern 386
Inn fl. 548. 602
Inner-Eyra 377
Inner-Neſs 383
Innthal 602
Inurea 644
Inquiſition in Portug. 33
Inquiſition in Span. 120
Inſubres 727
Inſula 427
Inſula Franciæ 134
Inſula Sancta 346
Interlacken 559
Intimelium 721
Intronati 738

Inva-

Invaliden-Haus zu Paris 138. 275
Invernes 383
Inverrary 377. 390
Jogalis 408
Johanna Neapolitana 223
Joigny 239
Joinville 240
Joun 566
Joux 254
Joyeuſe 215
Ipswich 311
IRUSCOA 92
Iron 92
IRRLAND 395
Irrländiſche Meer 292
Irvin 377
Iſabella Fland. 442
Iſabell-Farbe 436
Iſabell Fort Brab. 441. 472
Iſala fl. 513
Iſchia 778
Iſeghem 439
Iſenghien 439. 442
Iſere fl. 227. 228. 230
Iſernia 784
Iſigny 161
Isle de conference 92
Isle de Baz 169
Isle d' Hieres 221
ISLE de FRANCE 135
Isle Madame 189
Isles Marq. 239
Isle de Palais zu Paris 138. 274
Isle de Lerin 222
Isle de Ré 189
Isnello 805
Iſola della Scala 692
Iſola Roſſa 819
Iſtria 696
Iſſy 140
Iſſelſtein 494
ITALIA 625
Ithaca 706
Ituna 345. 370
Juca 254
Judoigne 469
Iverni 411
Ivetot 159
Ivetoti Regnum 159
Ivica 109
Juliæ Alpes 541. 628
Julian Port. 14
Juliano 745
Julianopolis 89
Julier-Berg 602
Juliobona 158
Juliodunum 186
Juncker Jeſus 568
Junta 117
Ivodium 456
Ivoix 456
Jura Berg 132. 252
Jura Inſ. 388
Jurea 644
Ivri 160
Jus Regaliæ 268
Juſtitia 99
Izerre 230

K.

Kaltenbrunn 593
Kandavar 388
Kannay 388
Karophium 174
Kayſerl. Fland. 427

Kayſer-Stuhl 588
Kayſers-Wiege 434
Kelly 375
Kels 404
Kempenland 472. 473
Kempis 514
Kendale 344
Kenn fl. 344
Kennemerland 498
Kenſington 309
KENT 298
Ker 373
KERRY 407
Keſſel 460
Keſſeler-Land 460
Keſteven 337
Kidderminſter 334
KILDARE 404
Kildrumny 382
KILKENNY 404
Killala 405
Killalaw 407
Killfenneach 407
Killinen 384
Kilmalock 407
Kilmaroe 385
Kilmarnock 378
Kilmore 377. 401
Kimbolton 331
KINGS-COUNTY 404
Kingſton 315. 338. 404
Kinoule 384
Kirchberg 616
Kirchenſtaat 739
Kirck Oswald 345
Kirkubricht 379
Kirckwall 389
Klingenau 588
Klinton 337
Kliuno 703
Kiveton 342
Klencanir 387
Kletgau 573
Klundert 495
Knapdalia 377
Knaresborough 342
Knocke 438
Knogfergus 399
Knonau 574
Knowesly 343
Knowl 302
Knutweil 576
Königsegg Haus 452
Königsegg-Rotenfels 452. 454
Königsfeld 559. 562
Königsmachern 456
Kolynsplat 505
Krieges-Gottes-Bude 92
Kriegſtätten 568
Krienz 576
Kröpfe heilen 279
Kronenburg 454
Kruitberg 538
Kusnach 574. 578
Kuynder 521
Kyburg 574. 575
KYLE 379
Kynſale 408

L.

Labaut 199
Laboratorium Chym. 328
LABOUR 202
Labrith 205
Labyrinth Engel. 328

Lacken 466
Lacobriga 27
Lacrimæ Chriſti 770
Lacroiſſette 237
Lacus Avernus 777
Lætitia 148
La Ferte-Bernhard 182
Lagenia 398
Lagny 140
Lago di Como 652
Lago di Guardo 691
Lago di Lugano 652
Lago Maggiore 652
Lagos 27
Laguna 106
Laino 792
Lamballe 167. 169
Lambeſc 222
Lambeth 299. 315
Lamberhana Bibl. 358
Lamego 18
Lampourdan 97. 105
LANCASTER 342
Lanciano 783
Land von Voorn 496
Landaf 347
Landarum Tractus 646
Landen 469
Landenberg 575
Landernau 169
LANDES 204
Landes-Ende 325
Landrechies 448
Landshut 559
Landskron 610
Landrag 618
Lanesborough 341
Lange-Acker 517
Lange ſt. 424
Langhe 646
Langhes 646
Langhiſchen Güter 646
Langley 330
Langon 202
Langres 241
LANGUEDOC. 207. 209
Lannoy 154. 428. 458
Lanti 748
Laona 405. 407
Laon 148
Laonnois 147
Lapurdenſis Tractatus 202
Lara 61
Laredo 92
Larino 784
Larius Lacus 652
Larta 705
Laſcares 714
Laſcarum 204
Laſneburg 635
Laterano 743
Latimers 329
Latiniacum 140
Laval 182
Lavanſo 807
Laudania 373
Lauder Forth 381
Lauderdale 381
Laudunum 148
Lavello 789
Lavenza 682
Lauffen 573. 575
Lavinia 747
Launoy 154
Launogus 161
Launojus 284
Launſton 324
Lavour 209

Laupen 559. 563
Lauragais 209
Lauretana Maria 753
Lauriano 780
Lauſanne 563. 564
Lauzun 201
Lawis 598
Leauragais 209
Leberberg 568
Leberen 568
Lebourg 163
Lebrixa 73
Lecce 787
Lecco 660
Leck 416
Lectora 206
Lede 440
Ledesma 65. 66
Leene fl. 338
Leere 467
Leerdam 494
Leeds 315. 341. 342
Leesreſt 329
Leeuwe 469
Leez 303
Leganez 55
Legati a latere 761
Leges Salicæ 257. 513
Leges Tauricæ 63
Legge Haus 323
Legia 426
Legio 48. 63
Lehn 585
Leicester 302. 336
Leictoure 206
Leinate 657
Leinster 398. 402
Leiria 14
Leirias 84
Leiterfeſt 613
Leiva 785
Lemanus Lacus 546
Lemos 87
Lemovices 287
Lemovicum 199
Lempſter 334
Lenancourti-Haus 247
Lengnano 692
Lennox 341. 376
Lens 424
Lentzburg 560. 561
Lequci 786
Leogus 387
Leominſter 334
Leon 48. 62. 63
Leonnois 169
Leonforte 806
Leopoldi Oeſterr. 584
Leopoldus Glorioſus 553. 584
Leqwardia 519
Leria 15
Lerice 720
Lerida 106
Lerins 222
Lerma 60
Lermonth 381
Lerwig 390
Leſcar 204
Leſdiguieres 228
Leſina 703. 785
Leſſines 446
Leſzinsky 176. 244
Letrim 405. 406
Lettere 779
Levante 704
Levantiſche Comp. 698
Leucas 706

Leucate 211
Leuck 608
Leven fl. 376
Leverpol 343
Levico 646
Levin 580
Levinia 376
Levingſton 374
Levis 141. 199
Levis Herz. 195
Lenwarden 519
Lewes 314
Lewis 387
Lexovium 159
Leyden 488
Leye fl. 426
Lez-Tours 179
Liancourt 146
Libertas Eccl. Gall. 267
Libourne 196
Liburni 727
Liburnus portus 732
Libyen 727
Lichſtall 569. 571
Lichtenſtaig 615
Lichtenvoord 513
Licodia 806
Lieus 416
LIDISDALE 380
Lido 689
Liechfield 329. 333. 335
Liencourt 146
Lier 464
Lieſſe 148
Lievana 90
Ligeris Fluv. 132
Ligne 425. 445
Ligny en Barr. 248
Ligue 240
Ligue de Caddée 602
Ligures 727
Liguria 626
Liguſtiſch Meer 626
Lilebonne 158
Lille 427
Lillers 424
Lillo 471
Lilibæum 807
Lima 21
LIMBURG 458
Limburg-Styrum 461. 512
LIMERICK 407
Limmat fl. 574. 587
Limoges 199
LIMOSIN 199
LINCOLN 337. 338
Linden 458
Linder-See 241
Lindſey 309. 337. 338. 378
Lingones 241. 287
Linhares 18
Linn 312
Linnares 19
Linslithgo 374
Lion 190
Lipari 823
Lipiza 689
Lipſius 468
Lire 464
Lirias 84
Lis fl. 426
Liſabon 12
Lisbourg 424
Liſer 207
Liſieux 159
Liſignano 679
Lith 373

Lithgo 374
Littau 576
Littus Altum 381
Livenshœg 444
Livinia 747
Livorno 732
Lixin 251
Loano 721
Loara 99
Lobregat fl. 104
Locarno 597. 654
LOCHABAR 385
Lochem 512
Loches 179
Lodeve 210. 212
Lodi 660
Lœhingen 572
Lœwen 466
Lœweſtein 453. 455. 495
Loing fl. 141. 173
Loire fl. 132
Lombez 206
Lomello 662
Lommellino 662
Lomund 377
Lon fl. 343
London 303
LONDONDERRY 399
Londsdale 344
Long 284
LONGFORD 405
Longobaco 790
Longobardi 727
Longueval 425
Longueville 158. 177. 610
Longuil 160
Longwyck 246. 250
Loo in Fland. 437
Loo in Geld. 511
Loon op het Sand 473
Loosdunen 491
Lopdam 499
Lorca 82
Lords 352
Lord-Major 364
Lord-Maire 308
Loretto 753
Lorges 170
Lorient 168
LORNE 377
Loro Campo 819
Lorraine 243
Loſa Gebürge 77
Lotharifche Reich 417
Lotharii Regn. 417
Lotharingiæ Regn. 243
LOTHIAN 373
LOTHRINGEN 242. 245
Loyanio 647
Lovanium 468
Loudlow 335
Loudun 186. 378
Lovero 693
Loughlin 403
LOUTH 401. 402
Louvieres 157
Louvre 137. 273
Lowertz 553
Loxa 79
Loyola 93
Luanum 721
Lucæ Evang. Bibel 53. 54
Lucani 797
Lucar 73
Lucca 179. 724. 725
Luceria 785
LUCERN 576

Lucerner See 576
Lucerner Thal 641
Lucignano 670
Lucionia 185
Luckumainer Berg 601
Lucy le Sauvage 195
Lude 183
Ludera 253
Ludgate 308
Ludoviſio 789
Lugano 597. 598. 652. 654
Lugdun. Batav. 488
Lugdunenſ. Gallia 134. 190. 286
Lugdunum Gall. 190
Luggaris 598
Lugnitz 601
Lugo 87
Lugodori 816
Lugrogne 60
Lullius 108
Lumellina 662
Lumellum 662
Lumley 341. 344
Luna 100
Lunæ Villa 246
Lunel 212
Luneville 246
Lunghofen 589
Lupara 137. 273
Lupariæ 157
Lupia fluv. 173
Lure 254
Luſignan 185
Luſon 185
Luſſac 186
Lutetia 136
Luteva 210
Lutry 564
Lutterworth 336
Lutzelburg 452
LUXEMBOURG 451. 452
Luxevil 254
Luxovium 254
Luynes Haus 142. 143. 241
Luynes Hertz. 178
Luytisberg 616
Luzara 678
Luzzelau 578
Lyme 320
Lyn 312
Lyon 190
Lys 423. 426. 430

M.

Maas fl. 243. 415
Macerata 753
Materia 237
Machecou 167
Machera Comitis 454
Machera Regis 456
Machine zu Marly 144
Mackingsfield 342
Macklesfield 339
Mackay Haus 386
Maclovii fanum 166
Macon 234
Macra 791
Macrum 644
Madame Inſul 189
Madia 598
Madonna del Monte 657
Madrigallego Eſtrem. 67
Madrigallego Caſt. 61
Madrit 50
Magary 385

Magdaleone 777
Magdenau 616
Magia 598
Magiero 808
Magnoae 205
Mago 109
Magra 731
Mahon 108
Maiden-Caſtle 373
Maidſtone 301
Maille l'Allier 178
Maillezais 186
Mailly 151. 175
Maincy 141
MAINE 171. 181
Maine Hertz. 158
Mainland 389. 390
Maintenon 143. 181
MAJO 405
Majorca 107
Makeking 328
Malabala 76
Maladie galante 256
Malamocca 688
Mala Spina 720
Mala Teſta 756
Maldegem 442
Maldon 333
Malgrange 247
Maligano 751
Malines 464
Mallaga 80
Malleaca 186
Malleo 204
Malloroa 108
Malmesbury 319
Malobodium 447
Malplacket 448
MALTA 820
Malvagne 805
Malum Neapl. 256
Mamelucken 612
Mamertum 790
Manapii 411
Mancera 89
MANCHE CAST. 56
Manche, Meer 292
Mancheſter 303. 331. 343
Mandas 817
Mande 214
Mandragon 92
Mandubii 288
Manfredonia 784. 785
Man Inſ. 345
Manners 336
Manreſa 104
Manriques 60
Mans 182
Manſac 200
Mansfeld 776
Mansfield 338
Mantes 142
Mantois 142
MANTUA 675. 677
Mantua Carpetanorum 50.
111
Manzanares fl. 51
Manzaneda 62
Maqueda 55. 84
Maqueda Hertz. 84
Maranen 112
Maranus 781
Marbach 591
Marbella 80
Marcaret 196
Marche en Bretagne 168
Marche en Famine 454
Marche Franckr. 194

Marchedium 379
Marchena 72
Marche Schottl. 380
Marcheſe 781
Marchia d' Ancona 752
Marchia Gallica 194
Marchia Trevigiana 693
Marchienne 429
Marcketiew 324
Marckingfield 342
Marcus Evangeliſta 712
Mardyck 432
Mare Britannicum 130
Mare Cantabricum 39. 111
Mare Germanicum 292
Mare Hibernicum 292
Maretino 807
Marget 301
Mariæ Burg. Kleider 434
Maria Lauretana 753
Maria di Loretto 774
Mariano 660
Maria Rotunda 743
Maria Schottland. 332
Maridunum 348
Marienburg 448
Marienge 214
Marigatte 301
Marignano 657
Marimont 447
Marineo 808
Marino 745
Maritimæ Alpes 541. 628
Maritimo 790
Marlborough 319. 328. 330. 332. 333. 469
Marle 151
Marlia 151
Marly 144
Marmande 201
Marmirolo 677
Marne fl. 235. 241
Marnia 382
Maro 644
Maroſtica 691
Marr 382
Marſaglia 640
Marſal 250
Marſala 807
Marſan 205
Marſeilles 219
Marſi 798
Marſico 789
Marſilia 219
Marſiliana 735
Marſillac 186
Martegues 221
Martellus 178
Martigni 608
Martina 787
Martinach 608
Martin Capo in Sp. 85
Martindorp 337
Martinus Turon. 178
Martorano 790. 799
Martorel 104
Marveye 214
Marville 250. 456
Maryborow 404
Marza Muſchetto 822
Maſina fl. 606
Masle 282
Maſner-Bad 606
Maſſa Fürſt. 681
Maſſa Flor. 734
Maſſane 217
Maſſa Neap. 778
Maſſenano 645. 684

Maſſilia 219
Maſtricht 474
Mataloni 777
Matara 104
Matfera 787
Mathildis Grab 678
Matignon 162
Matiſco 234
Matrona fluv. 235
Maubeuge 447
Maubuiſſon 145
Mauer in Engell. 291
Mauer in Schottl. 377
Mauleon 204
Maurienne 634
Mauritius 608
Mauters 576
Maxacra 80
Maxentii fanum 186
Maxima Cæſar. 366
Mayenfeld 589. 603
Mayenne 182
Mayor dome 117
Mayorie 608
Mazara 806
Mazarini 151. 187. 237. 281
Mazarino 806
Meatæ 394
MEATH 404
Meaux 241
MECHELN 464
Medellin 67
Medenblick 500
Medices 735
Medina del Campo 65
Medina Celi 60. 73
Medina de las Torres 68
Medina de Rio Seco 63
Medina Sidonia Haus 72
Mediolanum 654
Mediolanum Santonum 197
Mediomatrices 288
Mediovicus 250
Medoc 197
Meduacus 299
Meduanum 182
Medunta 142
Medway fl. 399
Meerhout 469
Meggen 578
Meghem 473
MEILAND 651. 654
Meilen 574
Meilleraye 186
Melchthal 552. 581
Melcomb 320
Meldæ 241
Meldola 766
Meleda 704
Melfi 789
Melgazo 22
Melignano 657
Meliſand 497
Melita 704. 829
Melite 823
Melleſimo 647
Mellingen 589
Melodunum 141
Melroſe 380
Melun 141. 424. 428
Melzo 657
Memes 237
Ménagerie 143
Menapii 538
Mendoza 62. 94
Mendriſio 598
Mengravilla 61
Menin 438
Mennehoult 239

Menteyth 376
Mentone 683
Menuſilio 647
Meppel 516
Mequinenza 100
Merche 381
Mercia 325
Mercke fl. 471
Merckhauſen 572
Mercœur 193
Mer de Gaſcogne 131
Merghem 430
Merichswanden 576
Merida 67
Merindaden 58.96
Merindola 229
Merioneth 349
Mernis 382
Merode 470.508
Merovæi foſſa 492
Mertendyck 506
Meru 146
Merye fl. 492
Mervill 430
Meſſe rouge 274
Meſſina 802
Meſſines in Eland. 438
Meſteno 181
Metelli Caſtrum 503
Metenſe regnum 242
Metz 250
Meudon 139
Meulan 144
Meviana 751
Meurte fl. 246
Meuſe fl. 243. 415
Mezieres 179. 234
Mezzojoſo 807
Michel Norm. 162
Middelburg Eland. 442
Middelburg in Seel. 503
Middellaer 460
Middelsex 302
Midia 404
Midleton 304
Mieſſan 206
Mignons 102
Milaneſe 654
Milano 654
Milazzo 804
Milcot-Houſe 333
Mileto 792
Milhaud 200
Milialdum 200
Millitello 805. 806
Milleſlor 639
Milleraye 186
Millfort-Haven 348
Milten 565
Mimatum 214
Minhead 322
Minho fl. 10
Miniato 730
Minorca 108
Minoriten 284
Mioglia 647
Miquelez 102
Miracourt 457
Miranda de Duero 23
Miranda de Ebro 64
Mirande Franck. 206
MIRANDOLA 675.679.680
Mircouan 457
Mirecour 247
Mirepoix 209
Mirobollo 788
Miropineum 209
Miſeno 777

Misilmeri 807
Missionarii 214. 762
Mithlewich 339
Mittenberg 578
Mitterburg 699
Mocker Heyde 510
Modena 672. 673
Modica 806
Modico 806
Moenedorf 574
Moerbeck 428
Moerdyck 496
Moffet 380
Moja 56
Moin 191
Moissac 200
Mola 786
Molckwern 521
Molfetta 783. 786
Molina 56
Molingar 405
Molinet 282
Molinos 100
MOLISE 783
Mombercelli 647
Molnonia 398
Mona 326. 345. 350
Monachodamium 498
Monaco 682
Monaco Haus 192
MONAGHAN 401
Monasterio 62
Monasteriolum 152
Monasterium 242
Moncada 104
Moncaon 22
Monçon 99
Moncornet 151
Monda 79
Mondego fl. 10
Mondejar 54
Mondonnedo 87
Mondovi 639
Moneglia 720
MONFERRAT 649
Monfort Franckr. 142
Mongalda 691
Moniſtrol 215
Monmorency 139. 154. 173
MONMOUTH 326. 330
Monopoli 786
Mons 445
Mons acutus 454. 469
Mons agri 172
Mons Albanus 208
Mons Archangeli 162
Mons Baſonis 178
Mons Braſo 191
Mons calvus 145
Mons Ceritus 670
Mons Deſiderii 150
Mons Ferax 649
Mons Laudiacus 180
Mons Letherici 140
Mons Ludovici 216
Mons maledictus 456
Mons medius 456
Mons peſſulanus 210
Mons puellarum 210
Mons Regalis 639
Mons Regius 807
Mons relaxus 169
Mons roſarum 382
Mons rotundus 195
Mons Vogeſus 245
Monſanto 19
Monſter 492
Montagny 566

Montague 303. 332. 336. 343
Montaigu 454. 459
Montalbano 804
Montalcino 734
Montalegre 722
Montaldi 647
Montalto 749
Montalto Neap. 791
Montalvan 101
Montargis 172
Montauban 208
Montauſier 198
Montaut 198
Montbazon 178
Mont-Blanc 106
Mont-Boutelier 429
Montbriſon 191
Montbrun 229
Montcenis 635
Monteaugibert 183
Montechiaro 692
Montechiarugolo 670
Montecchio 674
Mont-Calier 640
Mont-Caſſel 430
Mont-Chouard 185
Montcontour 169
Mont-Cornet 151
Mont-Corvo 22
Mont-Coux 635
Mont-Dauphin 228
Mont-Louis 180
Mont de Marſan 205
Mont de petit S. Bernh. 635
Mont de Vauges 245
Monte Agudo 56. 81
Monte Aperto 807
Monte Caſſino 674
Monte Cavallo 743
Monte Chiaro Sic. 806
Monte Chriſto Inſ. 735
Monte di Capo 776
Monte di Giulio 602
Monte di Soma 776
Monte Fiaſcone 748
Monte Forte Sic. 805
Monte Fuſco 781
Monteleans 183
Montelimart 230
Monte Leone 792
Monte Magiero 808
Monte Marano 781
Monte Mileto 751
Montemar 787
Montemarr 194
Montemor 24
Montenach 567
Monte Peloſo 789
Monte Philippo 763
Monte Pulciano 734
Montereau 242
Monterey 87. 465
Monteſa 84
Monte S. Angelo 785
Monte Vago 807
Montfaucon 281
Montferrant 198
Montfort 460
Montfort-Chevreuſe 142
Montforte de Lemos 87
Montforte Sicil. 805
Montfort in Utrecht 508
- - it. Geldern 508
Montfort in Fr. 142
Montgibello 803
MONTGOMERY 349
Monti 790

Montidier 150
Montiel 57
Montigny 181. 241. 446
Montijo 67
Mont-jouy 103
Montils 179
Montlehery 140
Montleveque 146
Mont-Lois 180
Mont-Louis 216
Mont-Maledetto 635
Montmedy 456
Montmelian 633
Montmireil 238
Montmorancy 140. 240. 424. 428
Mont-Mouth 320
Mont-Olympo 238
Mont-Orgueil 163
Montpellier 210
Montpenſier 193
Montpeſat 223
Montreale Sic. 807
Montregau 206
Montrevel 235
Montrevil 152
Montriolium 152
Montrochier 565
Montrond 195
Montroſe 382
Montſalvens 566
Mont S. Michael 162
Montſerrat 104
Montſoreau 184
Monviſo 642
Monumethia 325
Monza 657
Monzon 99. 458
Moock 510
Moocker Heyde 510
Moore-Pare 330
Mora 55
Morat 596
Moravia Scot. 383
Morbeck 428
Morbegno 606
Morben 606
Morbeth-Caſtel 346
Mordant 28. 309
Mordaunt 332
Morella 85
Morena 69
Morentinum 177
Morentonium 162
Moret 141
Morgana 800
Morgarten 553 583
Morgues 563. 564. 682
Morice-Bad 608
Morini 288
Moritania 181. 429
Moritonium 162
Moritz Bad 608
Moritz Fort 443
Morlacken 701
Morlaix 169
Morneſe 647
Moron 76
Morpheus 745
Morra 647
Mortagne Fland. 429
Mortagne Guienne 198
Mortaigne Orleans 181
Mortain 162
Mortara 664
Mortemar 186. 194
Mortero 664. 703

Morton 374
Moruen 371
Morviedro 83
Moſa fl. 415
Moſel fl. 243. 415
Moſomagus 238
Moſquette 822
Moſſale 670
Mothæa 249
Mothe 249
Motola 787
Motril 80
Motta 791
Motte 161. 230
Mouchy 147
Moudon 563. 565
Moulin 195
Moun 398
MOUNSTER 398. 407
Moura 26
Mourbeque 428
Moûtiers 634
Mouzon 238
Moya 56
Moyenvic 250
Mozac 193
Muck 388
Muda 487
Mulgrave 342
Mulhauſen 618
Mulinghar 405
Mull 387
Munchenſtein 569
Munciaſſo 805
Munda fl. 10
Munickedam 498
Munſter 577
Munſter-Thal 602
Murano 688
MURCIA 48. 81
Muretus 194
Muri 589
Muritum 141
Muro 789
MURRAY 383
Murta fl. 246
Murten 566. 596
Murter-See 565
Muſciacum 200
Muſelana-Thal 731
Mutin 229. 641
Mutens 569
Muxacra 80
Muyden 487
Mylæ 804
Mynhead 322

N.

Naaldwyck 491
Nada! Nada! 497
Naerden 487
Näfels 584
Nagera 60
Nähefels 584
Najera 60
Nairn 383
NAMUR 450
Nancejum 246
Nancy 246
Nannetes 165. 288
Nantes 165
Nantes Edict 264
Nantevil 147
Nantwich 339
Napoli 768. 784
Narbo 209

Narbon Gall. 286
Narbonne 209
Nardo 788
Narenza 702
Narne 383
Narni 751
Naſeby 332
Naſo 805
Naſſau-Fort 442
Navalia 584
Navan 404
NAVARRA 95. 159. 203
Navarre 159
Naudeus 281
Navern fl. 386
Navia 89
Naulum 721
Naworth 345
Naxus 804
Nayon 148
Nazino 647
NEAPOLI 768. 774
Neapol. Malum 256
Neau 458
Nebriſſa 73
Neerwinden 469
Neidingen 591
Nemauſus 211
Nemelaer 473
Nemours 139. 141. 193
Neocomum 610
Neopyrgum 610
Nepotiſmus 763
Nerac 205
Neritum 788
Nermouſtier 185
Nerre fl. 175
Nervi 720
Nervii 538
Nesle 150
Neſs 383
Neſtez 205
Nettuno 747
Netum 805
Neu-Amt 574
Neuburger See 547
Neuburg Ryſw. 491
Neuburg Welſch 609
NEU CASTILIEN 49
Neu-Catalonien 105
Neucaſtle 315. 345
Neucate 308
Neuchatell Luxemb. 453 455
Neuckilch 572. 573
Neue Fahrt 434
Neuenhauſen 572
Neuferen 574
Nevers 173. 237
Nevers Haus 237
Neue-Yſſel 416
Neuf-Chateau 453
Neufchatell 158 453. 609. 610
Neu-Foreſt 316
Neufville 145. 146
Neugate 308
Neu-Hall 303
Nevills Haus 326
Neukirch 573
Neumarcket 311. 338
Neuſtadt Schweitz 609
Neuſtria 155
New-Aberdeen 382
Newborough 336. 350
Newcaſtle 315. 321. 330
Newcaſtle Irrl. 503
Newenham 333
Newin 349
Newport Engell. 317. 326

Nezaire 230
Nicaſtro 792
Nicæa 642. 650
Nicolotten 716
Nicolotti 686
Nicoſia 804
Niebla 73
Niedau 560. 561
Nieder-Bretagne 167
NIEDERLAND 412
Nieder-Navarra 95
Nieder-Normandie 160
Nieder-Piccardie 151
Nieder-Salm 454
Nieder-Siebenthal 560
Nieder-Wallis 607
Niella 647
Niepe fl. 428
Niervaart 495
Nieuburg 491
Nieulay 153
Nieuport Fland. 436
Nieuport Holl. 493
Nigella 150
Nihil! Nihil! 497
Nimes 211
Nimwegen 510
Ninove 440
Niort 186
Niſeen 471
Niſpen 537
NITHISDAL 380
Nivelle 466
NIVERNOIS 173
Nivernum 173
Nivigella 466
Nizza della paglia 650
Nizza Piem. 642
Noailles Haus 199. 200
Nobili di Venet. 707
Noble Stadt 62
Nocera 750. 780
Nogent le Retrou 181
Nogent le Roy 181
Noja 86. 789
Noir-Mouſtiers 185
Nola 777
Noli 721
Nomeny 247
Noma 701
Non-Conformiſten 356
Nord-Beveland 505
Nord Dam 496
Nord-Holland 497. 500
Nordovicum 312
Nord-Schantz 495
Nord-See 292. 414
Noricæ Alpes 541. 628
Normanby 338
NORMANDIE 134. 155
NORTFOLCK 311. 338. 342
North-Berwig 374
NORTHAMTON 309. 331. 332
NORTHUMBERLAND 340. 345
Nortwich 339
Norwich 312
Noſtradamus 218. 219
NOTHINGAM 337. 338
Noto 805
Noto Nuovo 805
Notre Dame 220. 449. 463. 561
Notre Dame zu Paris 137
Nouailles 200
Novantæ 394
Novara 664
Novaſtre 178

Novellara 675.681
Novigrad Dalm. 701
Noviliacum 200
Noviodunum 148
Noviomagum 510
Noyelles 425
Noyon 148
Nuichtland 566. 625
Nuithonia 566
Numantia 59. 111
Numantini 111
Nuncii 761
Nuys 232
Nyon 563. 565

O.

Oackham 336
Obedos 14
Ober-Bretagne 164
Oberhofen 560
Ober-Navarra 95
Ober-Normandie 156
Ober-Piccardie 149
Ober-Ried 591
Ober-Salm 454
Ober-Siebenthal 560
Ober-Vlacke 497
Ober-Wallis 607
Obfr-Yssel 513
Occidentales Inſ. 386
Occitania 135. 207
Ocelana vallis 641
Octodurum 608
Odemira 26
Odescalchi 765
Oenus fl. 548. 602
Offreda 782. 789
Oglio 651
Ogygia 161
Oiſe fl. 148
Okeham 336
Olbreuſe 189
Old-Aberdeen 382
Oldeampten 517
Olden-Bailly 308
Oldenſael 515
Olde-Sehoot 519
Oleron Inſ. 189
Oleron Stadt 204
Olimpo 237
Olioules 220
Olite 96
Oliva 84
Olivarez 60
Olivieri fl. 804
Olivito 789
Olivenza 26
Olonne 187
Olt-Alberdeen 382
Olten 568
Olyſippo 12. 36
Ombroſa Val. 731
Omer 423
Ommeland 517
Ommen 515
Oneglia 644
Onnate 94
Oolen 470
Ooſtborg 442
Ooſtehout 471
Ootmarſum 515
Ooſt-Vrie 441. 442
Opaco 13
Opdam 487. 499
Oporinus 570
Oppido 793

Oppidum charitatis 174
Opta 55
ORANGE 225. 226
Orange-Fort 442
Orange-Wald 519
Oranische Verlassenschaft 536
Oranien, Erbschafft 491. 492
Oranien-Polder 442. 492
Oranien-Saal 491
Oranje-Woud 519
Oratorium 194
Orbe 566. 623
Orben 597
Orbitello 219. 763
Orcades 386. 388
Orchies 429
Orchimont 456
ORCKNEY 386
Orden in Engell. 362
- - Franckr. 268
- - Neapoli 796
- - Savoyen 636
- - Spanien 124
- - Venedig 712. 713
Ordugna 92
Orense 86
Oretani 111
Orford 310. 311
Orgacz 57
Orgeles 254
Oria 788
Orighuela 84
Origiacum 429
Oriola 84
Oriole 230
Oriolo 748
Oristagni 816
Orleannois 171
ORLEANS 170. 171
Ormond 498
Orne fl. 162
Orolaunum 453
Oron 563
Oropesa 56. 85
Orsata 786
Orsini 783. 784. 789. 792
Orta 664
Ortegal 88
Ortona 783
Orval 181
ORVIETO 750
Osara 806
Osborne 341
Osca 99
Osero 702
Osismii 288
Osma 60
Ossolinsky 249
Ossuna 61. 72. 73
Ostalric 105
OST-ANGELN 309
Ostburg 442
Ostende 435
Ostersingen 573
Ostergoe 519
Osterr. Niederl. 420
Oster-Schelde 503
Ostervant 448
Osterwyck 473
Ostia 746
Ostiano 678
Ostiglia 678
Ost-Indische Comp. 526
Ostuni 787
OTRANTO 787
Ottadini 394
Ottodeni 367

Oudenboſch 471
Oudenarde 439
Oudewater 494
Over-Maas 458
Over-Vlacke 497
Over-Yſſel 513
Oveſſand 170
Ovickswood 330
Ovidius 783
Oviedo 89
Ouls 229 641
Ovo Caſt. 774
Ouren 16
Ourt fl. 454
Ourique 26
Ouſe fl. 310. 329
Ouverkerk 506
OWEST-MEATH 404. 405
Oxama 60
Oxnead-Hal 312
OXFORD 327
Oxonia 327
Oye 152
Oyſe fl. 151. 222

P.

Pabſtliche Gebieth 739
Pachynum 806
Paco 703
Pacta 804
Padoua 689
Padſtow 324
Padula 781
Padus fl. 627
Paganorum Inſula 703. 785
Pagliano 746. 765
Pagus 557
Painbœuf 167
Pairs de France 259
Pais Reconquis 153
Palæſtrina 764. 765
Palæſtrina Venet. 688
Palais Enchanté 53
Palais d'Orleans 275
Palais zu Paris 138. 274
Palais Royal 274
Palamos 105
Palatinus 742
Palazzolo 806
Palentia 64
Palentzer-Thal 598
Palermo 806
Palma Graf. 77
Palma Nova 694
Palma-Sicil. 807
Palmaria 823
Palmela 17
Palomeria 108
Palos 73
Palum 204
Pamiers 209
Pampelona 96
Pamphilia 766
Pampus 486
Panades 106
Panaria 823
Panaro fl. 758
Pancagliere 640
Pancorvo 61
Panormum 806
Papaume 424
Papen-Brille 472
Papos 14
Papoul 209
Paracelſus 579
Paradies Kloſter 591

Paradies Mahomets 79
Parc zu S. James 306
Pardaillan 201
Pardo 51
Paredes 106
Parenzo 696
Paris 136
Paris en Ardenne 453
Pariſii 136. 288
Pariſii Engel. 367
Parlam. Engel. 351
Parlam. Franckr. 261
Parlam. Haus 306
Parlam. Sicilien 812
Parma 666. 669
Parthenay 186
Participationes 580
Parvis 156
Paſſage 93
Pas d'Asnes 153. 197
Pas de Calais 130. 298
Pas de Grave 197
Pasquino 745
Paſſaro 806
Paſſavenna 647
Paſtrana 55. 60
Patacina 100
Pavillons zu Marly 144
Paterno 805
Patricii Fegefeuer 400
Patricius 400
Patrim. Petri 747
Patti 804
Pau 804
Pavia 658
Pavillon-Orden 269
Paulmy 179
Paula 802
Pauperes da Lugduno 191
Pax Auguſta 68
Pax Julia 37
Payamago 73
Payerne 564
Pays d'Aunis 187
Pays de Sap. 155
Pays Bas 412
Pays Meſſin 250
Pays reconquis 153
Pays de Vaux 559
Pebils 379
Pechburg 568
Pedemontium 637
Pedena 698
Pedennis 324
Pediculi 798
Pedrazza 62
Pegnafiel 61
Pegon Inſ. 68
Pelagius 89
Peligni 798
Pelletier Fam. 173
Pelorum 803
Pembrock 326. 348
Pemſey 314
Peniſcola 85
Pennaranda 65
Penna di Francia 65
Pennamacor 19
Pennina Alpes 541
Pennine 628
Penny-Poſt 305
Penrith 345
Penſances 324
Penthievre 167. 169
Pentland 388
Pepen-Hill 335
Pequigny 149
Pequiniacum 149

Peralta 97
PERCHE 181
Perignan 212
PERIGORD 198
Perigueux 198
Periſcelidis Ordo 362
Perle Fort 441
Pernes 154. 425
Peronne 150
Peroſina 697. 702
Perouſa 187. 641
Perouſe 187
Perpignan 216
Perrin 163
PERTH 383
Perticenſis Ager 181
Pertuis Breton 189
Pertois 238
Pertuis d'Antioche 190
Perugia 750
Perugino 750
Peruſia 750
Peſaro 755
Peſcara 783
Peſchiera 691
Peterborough 309. 314. 331. 332
Peter-Head 383
Peterling 565
Petigliano 734
Petit-Bernhard 635
Petit-Bourg 141
Petricorii 288
Petricorium 198
Petrus Lombard. 664
Petrus Waldus 191
Petten 500
Pettenheim 500
Pettorano 783
Petworth-Place 314
Pevenscy 314
Peyrou 211
Pezenas 212
Pfævers 592
Pfeffer-Bad 592
Pfeffers 592
Pfyn 574
Phari 83
Pharus 197
Phelipaux 140. 177. 185. 239
Philippeville 448
Philippine Fort 443
Philippiniſche Inſ. 109
Philipstown 404
Phladirtinga 492
Piacenza 666. 670. 671
Pianoſa Inſ. 735
PICCARDIE 148
Piccolomini 779
Picentini 798
Pickelhehrings-Rath 583
Pictavium 184
Picti 597
Pictones 288
PIEMONT 637
Pienza 734
Pierpoint 315
Pietas Julia 696
Pieton 447
Pietra forte 729
Pietra 722. 806
Pietra mala 731
Pietra Precia 806
Pietra Santa 731
Pievo del Cairo 662
Pignatelli 101. 777. 781. 792
Pignerol 229. 641
Pilati Berg und See 578
Pimentel Fort 464

Pimentel 64. 87. 104
Pinarolium 641
Pinay 239
Pinelli 782
Pinhel 23
Pinshurſt 302
Pinto 55
Piombino 664
Piperinæ Thermæ 592
Pipinus 198
Pipper-Harrou 315
Pis 206
Piſa 731
Piſatella 756
Piſaurum 755
Piſcena 212
Piſino 699
Piſſiacum 144
Piſtoja 730
Pityuſæ 107
Pitola 678
Pizzighitone 661
Pizzo 792
Placa major 51
Place des Victoires 277
Placentia 66. 670
Placentia in Biscaya 92
Plaſſey 566
Plaſſendal 437
Pleſſis 179. 185
Pleymouth 315. 323. 333
Plodio 647
Plombieres 248
Pluretum 604
Plurs 604
Po fl. 627. 758
Podamicus Lacus 546
Podeſta 606
Pœlland 460. 472
Pœmani 539
Poggio a Cajano 730
Poggio Gen. 732
Poggio Imper. 755
Poggio Reale 807
Poire 294
Poiſſy 144
Poitier 241
Poitiers 184
Poitou 184
Poix 152
Pola 696
Polaanen 492
Polder 492
Polen eine Platte 234
Pollet 157
Poli 747
Policaſtro 779
Policianus Mons 734
Policy 232
Polignano 757
Poligny 195. 254
Polinium 254
Polleggio 598
Pomponeſco 678
Pomfret 341
Pomona 389
Ponferado 64
Pons 198. 210
Pons Ælii 254
Pons Arolæ 593
Pont-à Bovines 429
Pont-à Mouſſon 247
Pontain 235
Pontana 402
Pontarlier 254
Pontchartrin 141. 175
Pontchateau 166
Pont de Remy 154

Pontefedra 88
Pont Eſpriers 440
Pont Neuf 138
Pont S. Eſprit 211
Pont ſur Seine 239
Pont de Vaux 234
Ponte a Vella 695
Ponte de Lima 21
Pontefract 341
Pontevedra 88
Ponthieu 151. 154
Ponticus Com. 151
Pontiopolis 210
Pontoiſe 145
Pontremoſo 731
Pontun 235
Ponza 779
Poole 320
Poperingen 438
Popledo 106
Popoli 783
Porceros 221
Porcunna 76
Pordenone 694
Porquerolles 221
Portalegre 25
Portanna 807
Port-Arlington 404
Portlands Caſtel 320
Port de Sanſon 170
Porte 242
Portello 776
Portenau 694
Port Vendrez 217
Portlands-Caſtle 320
Porte Reale 802
Port-Louis Bret. 168
Port-Louis Lang. 212
Portimahon 27
Portland 320
Porto 20
Portocarrero Haus 67. 77
Porto de Bois 802
Porto di Venere 720
Porto Ferrajo 735. 764
Porto Fino 720
Porto-Gruaro 694
Porto Hercole 763
Porto Longone 735. 764
Porto Mahon 108
Porto-Re 698
Port-Royal 698
Porto S. Mauritio 721
Porto San-Stephano 763
Porſey 317
Portsmouth 317
PORTUGALL 8
Portus albus 345
Portus gratiæ 157
PortusHerculis Monœci 682
Portus Iccius 155
Portus Naonis 694
Portus S. Mariæ 71
Portus Ludovici 168
Portus Telonienſis 220
Poſtwagen in Spanien 116
Potenza 789
Poudre de Succeſſion 771
Pouence 183
Powlet 320
Pozzuolo 777
Prado 51
Prænesſte 765
Præſtaine 348
Pragelas 229. 641
Prangin 565
Pratalino 730
Prato 730

Pree 189
Pregadi 710
Presbyteriani 355
Preſidii 763
Preſton 343
Preveſa 705
Prezia 806
Pridport 320
Priego 77
Primas Galliæ 191
Primas Regni 354
Primogenitus Eccleſ. filius 267
Princen-Land 471
PRINCIPATO CITRA 779
- - OLTRA 780
Probus Kayſer 191
Procita 779
Promont. Antiveſtæum 325
Promont. Artabrum 88
- - Artemiſium 288
Promontorium Sacrum 57. 819
- - Saturni 82
Proſeco 697
PROVENCE 135. 217
Provins 241
Pruilly 179
Prunetto 647
Pucelle d' Orleans 156. 172. 240
Pucinum 697
Pudina 688
Puella Aurelianenſis 157
Puente del Arcobispo 57
Puerto de Toro 100
Puerto S. Maria 71
Puglienza 108
Puicerda 105
Pulciano 427
Pullhely 349
Pulver-Verſchw. 365
Pündter 599
Punta de Emperador 85
Punta di S. Sebaſtian. 74
Purbeck 320
Purgatorium S. Patricii 400
Puritani 356
Purmer 484
Purmerend 498
Puteoli 777
Putten 497
Puy 215
Puy de Arnat 200
Puylaurent 209
Pyreneen 42
Pyrenäen-Wege 100

Q.

Quabeck 470
Quacker 356
Quantievicus 154
Queenborow 301
QUEENS-COUNTY 404
Queens-Town 404
Quenoy 448
Quentovic 154
Queraſc 640
Quercetum 448
QUERCY 200
Quicks-Wood 330
Quiers 640
Quimper-Corentin 168
Quinperlay 168
Quingey 253

Quin-

Quinquepagici 557
Quintin 150. 170
Quintin-Lorges 170
Quirinalis 742
Quiſtello 678

R.

Rabenhaupt 516
Radicofano 734
RADNOR 325. 348
Rafaldi 807
Ragatz 592
Raguſa 703
Rairam-Hall 312
Rambouillet 180
Rameckens 504
Ramelies 469
Ramſer-Bad 571
Ramſtein 569. 571
Ramus 150
Randan 193
Randazzo 804
Ranf 582
Rapallo 720
Rapolla 789
Raphöe 400
Rapperswyl 563. 593
Raren 608
Ravaldi 807
Ravaſchiero 789
Ravenglas 345
Ravenna 755
Ravenſtein 473
Rauraci 571. 624
Rayſultana 807
Rea 189
Reading 318
Reate 751
Reburne 380
Recanati 753
Rechicour 251
Rechteren 514
Reddi, ſed vinci non poteſt 451
Redmore 336
Redoldeſco 678
Redondillo 88
Redones 164. 288
Redoute 716
Regalia 268. 351
Regensdorf 574
Regenſperg 574. 575
Reges Apuliæ 768
Regianum 189
Reginopolis 404
Regio Bituricenſis 174
Regio Guicana 472
Regio Modena 674
Regio Tranſmoſana 458
Regium Lepidi 674
Regium Prov. 223
Regles 400
Regmalard 181
Reguſia 591
Reichenau 591
Reichs Affter-Lehen 647
Reim im Fenſter 177
Reinsbourg 489
Reitano 805
Remi 288
Remiremont 247
Remonſtranten 534
Remorentin 177
Remy 222
Renfroana 378
Renfrow 378

Rennes 164
Rentier 482
Renty 425
Reole 201
Republicaner 364
Retz 165
Reutin 585
Rex Christianissimus 267
Rex Gall. non moritur 257
Reyden 517
Rezzo 647
Rhæti 624
Rhætia 599
Rhæticæ Alpes 541
Rhætium castrum 592. 601
Rhæticæ Alpes 628
Rhedones 164
Rheggio 791
Rheims 236
Rhein 415. 547
Rheinau 590
Rheineck 591
Rhein-Fall bey Lauffen 573
Rhein-Thal 591
Rhemi 236
Rhenen 508
Rhenolandia 487
Rhenus 415. 547
Rhetel 237
Rhezuns 547. 601
Rhizano 702
Rhodanus 133. 548
Rhodez 200
Rhodigium 690
Rhodium 445
Rhone fl. 133. 548. 607
Rhorschach 615
Rhotomagus 156
Rhuthin 350
Rhynau 590
Rhyneck 591
Rhynland 487
Rhynwald 601
Rialto 687. 716
Ribacorça 99
Ribadeo 88
Ribblechester 343
Ribchester 343
Richebourg 424
Richelieu 182. 185. 188. 196
Richmond 175. 315. 341. 376
Richen 569
Richense 589
Ricomagum 193
Ridotto 716
Rieti 751
Rieux 209
Riez 223
Rimini 756
Ringenbach 585
Rioja 60
Riom 193
Rionen 744
Rioya 58. 60
Ripaille 634
Ripalta 657
Riperfond 285
Ripol 105
Rippon 342
Riquebourg 424
Risano 702
Ritter-Acad. in Fr. 268. 272
Ritter-Orden in Portug. 34
- - in Spanien 124
- - in Fr. 268

Ritter-Orden in Engl. 362
- - in Venedig 712
Rittly 580
Rium 313
Riva 564. 592
Rivalta 657
Rivers 303
Rivesaltes 217
Rivi 209
Riviera 598
Riviera di Levante 719
- - di Ponente 721
Rivoli 639
Rivonium 696
Roa 61
Roanne 192
Robec 423. 424
Robeque 424
Robiou 230
Robogdii 411
Rocca Bruna 683
Rocca d'Arazzo 647
Rocca Gorga 747
Rocca Grimalda 647
Roccalumera 805
Rocca Sicil. 805. 807
Roccasiorita 805
Roccella 792. 805
Rochechouard 159. 186. 194
Rochecourbon 178
Roche en Ardenne 453
Roche en Famine 453
Roche-Bernhard 166
Rochebrun 229
Rochefort Fr. 188. 253
Rochefort Lux. 453. 455
Rochefoucault 145. 183. 187
Roche-Guyon 145
Roche sur Yon 185
Rochelle 188
Rochester 299
Rochetta 647
Rochetta del Cencio 647
Rochetta del Tanaro 647
Rockborn 318
Rocroy 238
Rocozell 212
Rodemachern 455
Roden 585
Roderici Schandthat 19
Rodez 200
Rodia Ducis 458
Rodillas 62
Roditum 445
Roer fl. 460
Roeux 445
Roffa 299
Rogat 193
Rogerii Bellem. 160
Rohan-Chabot 141
Rohan-Guemene 184
Rohan-Haus 170. 179. 189
Rohan-Rohan 189
Rohan-Soubize 215
Roland 97
Roland, Glocke 434
Rolduc 458
Rolle 565
Roma 742
Roma secunda 695
Romagna 757
Romagnano 664
Romanmoutiers 564
Romans 748
Romney 301
Romon 566
Romorentin 177
Romont 567

Ronay 240
Roncaglia 671
Ronceval 97
Ronciglione 749
Ronda 79
Ronmont 567
Roomerswal 505
Rooſendal 471
Roquelaure 206
Roſacum 615
Roſcianum 790
Roſcommon 406
Roſebeck 439
Roſchach 615
Roſcof 169
ROSCOMEN 406
Roſe im Wappen 343
Roſeberry 374
Roſemunda 328
Roſe Caſtle 345
Roſena 670
Rosgof 169
Roſel 816
Roſes 105
Roſieres 247
Roſoy 140
Ross 385
Roſſel 816
Roſſelaer 438. 469
Roſſano 790
Roſſet 212
Roſſi 647
Roterodamus 492
Roth 455
Rothenburg 576. 577
Rothes 383
Rothe-Roſe 343
Rotheram 342
Rothweil 618
Rotſelaer 469
Rotterdam 492
Rotte fl. 492
Rotulum 565
Rotundus Mons 567
Rotzberg 553. 581
Rouanne 192
Rouannois 192
Roubais 429
Rouen 150
Rouge Fort 441
ROVERGUE 200
Rovigno 696
Rovigo 690
Rouiſſion 215
Roure Gr. 589
Rouſſy 453
Rouvroy 158
Rouſa 389
Rouſſelaer 438. 469
Roxboroug 381
Royaliſten 364
Royal-Oack 335
Royan 189. 228
Royat 193
Rubempre 149. 467
Rubens 275
Rubicon 756
Rucella 805
Rue 154. 566. 567
Rueſſ fl. 548
Ruffacum 187
Ruffec 187
Ruffo 791. 792
Rüdlingen 572
Ruigenhil 496
Rumney 301
Runde-Taffel 317

Ruenfornello 804
Ruota 723. 726
Rupella 188
Rupelmonde 441
Ruperti villa 593
Rupes ad Yonnam 185
Rupes Cavardi 185
Rupes fortis 188. 453
Rupes regia 238
Ruremonde 460
Ruſcino 216
Ruſcinonenſis Comit. 215
Ruſpoli 748
Ruſſeck 576
Ruſſel 161
Rusweil 576. 578
Rureni 200. 288
Rutheni 288
Ruthin 360
Rutland 336. 338. 339
Rutuli 767
Ruvo 787
Ruyter 501. 504
Rye 300. 313
Ryegate 315
Rysbanck 431
Ryſſel 331. 427
Ryswick 491

S.

S. Adrian-Berg 94
S. Agneten-Berg 514
S. Aignan 175. 180
S. Ailaire 449
S. Albans 330
S. Amant Fland. 429
S. Andreas-Orden 394
S. Andre Fort in Flandern 443
S. André in Geld. 510
S. André Schweitz 582
S. André Span. 90
S. Andrews 375
S. Angelo in Malta 822
S. Angelo Meil. 660
S. Angelo Neap. 785
S. Angelo zu Rom 744
S. Antoin zu Paris 136
S. Antoine Brab. 472
S Anton. in Biſc. 92
S. Anton Port. 14
S. Antonio 774
S. Antonio See 785
S. Archangelo 789
S. Aſſaph 350
S. Baume 221
S. Benedetto 647. 678
S. Benedictus 750
S. Bernhard 232
S. Bernhard-Berg 542. 608 614
S. Bernhardin-Berg 601
S. Bertin 423
S. Bertrand 100. 206
S. Blancard 198
S. Brieux 166
S. Buono 808
S. Catarine 179
S. Chriſtoforo 647
S. Chriſtoph. 179
S. Chriſtoval 68
S. Clara 87
S. Claude 254
S. Cloud 139
S. Colombano 660

S. Columbani 388
S. Croce Sic. 805
S. Croix Haven 704
S. Croix Ven. 704
S. Cruz 55. 97
S. Cyr 143
S. David 348
S. Denys 138
S. Deo 802
S. Denys Henneg. 446
S. Deczier 238
S. Domingo Ital. 824
S. Donaet Fort 442
S. Donnino 671
S. Elmo 774. 822
S. Eſprit 203
S. Eſprit-Orden 269
S. Eſtevan 60
S. Erasmo 774
S. Etienne 192
S. Eufemia 791
S. Fargeau 159. 173
S. Fé Span. 79
S. Fiore 735
S. Flora 735
S. Flour 192
S. Florentin 239
S. Franciſcus 750
S. François Artois 423
S. Gall 613, 614
S. Gallus 555. 614
S. George 251. 639
S. Georgii Canal 395
S. Georgio Banco 723
S. Georgio Maggiore 688
S. Germain en Laye 144
S. Germain zu Paris 130
S. Gertruydenberg 495
S. Gilles 374
S. Giorgio Maggiore 688
S. Gotthards-Berg 542. 580
S. Giovanni Refaldi 807
S. Gratiani 178
S. Guislain 446
S. Helena 688
S. Herenberg 512
S. Hilaire Norm. 163
S. Honora 222
S. Hubert 457
S. Hubes 16
S. Jacobæum prælium 571
S. Jacobs-Orden 34. 125
S. Jago 86
S. James Lond. 305
S. Januarii-Orden 796
S. Jaques zu Paris 136
S. Jean 560
S. Jean en Dauph. 230
S. Jean d' Angely 197
S. Jean de Luz 203
S. Jean de Maurienne 634
S. Jean Fort Fland. 441
S. Jean Pied de Port 203
S. Jean Port 14
S. Ildefonſe 52. 63
S. Joh. Baptiſtæ 730
S. John Haus 337
S. Johnſton 384
S. Johnſtown 405
S. Joſſe 154
S. Julian Port. 14
S. Juſt in Piem. 644
S. Juſti 66
S. Laurent 150
S. Laurent Fort 704
S. Leo 755
S. Leu 146

S. Libault 239
S. Lifer 207
S. Lorenzo 780
S. Louis-Orden 269
S. Lucar de Barrameda 71
S. Lucar de Guadiana 73
S. Lucar la Major 73
S. Lucerius 207
S. Lucia 804
S. Lucien 145
S. Majolo 659
S. Maixant 186
S. Malo 166
S. Mango 780
S. Marcel zu Paris 136. 159
S. Marco Neap. 791
S. Marco Sicil. 805
S. Marcul 148
S. Margar. Fland. 440
S. Margaret. Prov. 222
S. Maria Brab. 463
S. Maria della Stella 774
S. Maria del Monte 774
S. Maria Fland. 441
S. Maria in Span. 88
S. Maria Stifft 602
S. Marie 204. 221
S. Marino 766
S. Martin Sp. 87
S. Martin-Bad 606
S. Martin Fr. 189. 230
S. Martin zu Paris 136
S. Martin Flor. 731
S. Martin-Thal 641
S. Martinus 178
S. Marx-Kirche 709
S. Mattheo Span. 85
S. Maura 178. 706
S. Maur. Haus 321
S. Mauritio Gen. 721
S. Mauritii-Orden 634
S. Maximin Prov. 221
S. Mennehoult 239
S. Mertensdyck 506
S. Michael in Eſtrem. 68
- - in Helvet. 576
S. Michael Sard. 816
S. Michael Sic. 806
S. Michael zu Paris 136
S. Michel al Boſco 758
S. Michel en Loire 178
S. Michel Geld. 460
S. Michel Lothr. 249
S. Michel Norm. 162
S. Mich. Orden 178
S. Michiele Venet. 692
S. Miniato 731
S. Morice 608
S. Morice Sav. 634
S. Moritz 602
S. Nazaire 230
S. Nectaire 172
S. Nicola Inf. 824
S. Nicol. Fland. 441
S. Oleron Inſ. 100. 189
S. Omer 423
S. Oſith 303
S. Ouen 157
S. Palais 203
S. Papoul 209
S. Paterne 168
S. Paul Artois 425
S. Paul de trois Chateaux 230
S. Peters-Berg 474
S. Phil. Brab. 464
S. Philippe zu Cadix 74
S. Philippe Fland. 434

S. Phil. auf Minorca 109
S. Philippe Port 16
S. Philippe Seeland 506
S. Phil. in Valentia 84
S. Pierre Norm. 159. 163
S. Pierre Schloſs 474
S. Pietro 788
S. Plug 547
S. Pol Artois 425
S. Pol de Leon 168
S. Pons 210
S. Quintin 150
S. Rambert 235. 635
S. Remy Prov. 222
S. Remo 721
S. Rombaldi 465
S. Salvator 28. 803
S. Saphorin 564
S. Sebaſtian 93
S. Sever 157. 205
S. Severina 792
S. Severino 780
S. Seviero 785
S. Simon 150. 158
S. Sorlin 635
S. Sorlin 235
S. Stephani 192
S. Stephano Gen. 721
S. Stephani-Ord. 732. 738
S. Steph. Sic. 763. 808
S. Stevenswerd 461
S. SULPICE 208
S. Thomas 230
S. Toya 91
S. Tropez 222
S. Valerie Norm. 160
S. Valery Picc. 154
S. Veit am Flaum 697
S. Veit Belg. 454
S. Venant 424
S. Vicente in Aſtur. 90
S. Vincenza 647
S. Victor zu Paris 136
S. Vincente Prom. 27
S. Vincent 322
S. Winifried 350
S. Yves 331
Saar fl. 243
Saardam 498
Saar-Louis 248
Sabaudia 632
SABINA 751
Sabini 767
Sabioncello 704
SABIONEDA 680
Sablé 182
Sablé d'Olone 187
Sabolium 182
Sabrina fl. 292
Sabuloneta 680
Sacca 807
Sacrum Cereris 175
Sacrum promont. 27
Säfftlingen Fort 444
Sage Coutume 155
Sagium 162
Sagrez 27
Saguntini 111
Saguntus 83
Saint-Antonin 201
Saintes 197
Saint-Lo 161
SAINTONGE 189. 197
Saint Sorlin 535
Sala fl. 513
Salamanca 64
Salamena 68
Salanches 635

Salapia 785
Salaſſi 727
Saldagna 64
Salentini 798
Salerno 779
Salicæ Leges 513
Salii 539
Salinas 93
Saline 254. 823
Salins 254
Salines 247
Salisbury 319
Salix 140
Salland 514
Sallent 100
Salmeron 56
Salm-Haus 454. 464. 512
Salm in Ardenne 454
Salmurium 183
Salo 692
Salobrenna 80
Salon 221
Salona 702
Salpe 785
Salopia 335
Salſes 216
Salvaterra 16. 19
Salvatierra 87
Salviati 745
Saluzzo 642
Sambre fl. 447
Samnites 798
Sampion-Berg 543
Sana 566
Sanaterra 150
Sancerre 175
Sanctio Pragmat. 174. 267
Sanctus Laudus 161
Sandhoft 436
Sandhoven 464
Sandon 317
Sandovicum 300
Sandvliet 464
Sandvort 489
Sandwig 300. 331
Sanen 560
Sangro 785
Sangueſa 97
Sanitia 223
Sannazarius 718
Sanperi 805
Sans 232. 238
Sanſeverino 790
Sanſon 151
Santa Caſa in Biſcaya 94
Santa Maria delle Virgini 774
Santandre 90
Santarein 16
Sante fe 79
Santerre 150
Sant-Ja 645
Santiago 68. 86
Santillana 90
Santones 197. 288
Santonia 189. 197
Saone fluv. 190. 231. 253
Saorgio 643
Saphorin 564
Saragoſſa 98
SARDINIA 814
Sardinien 324
Sardus 814
Sargantz 592
Sarlat 198
Sarna 553. 581
Sarria 87
Sarry 237

Sars 445
Sarſina 756
Sartena 648.819
Sarunetes 624
Sarzana 720
Sarzuela 52
Sas van Gent 443
Saſſari 816
Saſtiago 101
Satriano 785.789
Savelli 777. 782
Savigliano, 639
Savii Grandi 710
Saulcourt 154
Sault 223
Saumur 183
Savona 721
SAVOYEN 235. 632
Saxamnium 601
Saxilis 235
Saxlen 582
Sbirren 763
Scabziger-Käſe 583
Scagen 499
Scala 779
Scalabis 36
Scala Santa 743
Scaldia 504
Scaldis 414
Scalelta 647
Scaliger 201
Scaligeri 692
Scalletta 805
Scalloway 390
Scandiano 674
Scaphuſia 572
Scarborough 341. 344
Scardale 339
Scardona 703
Scarpe fl. 423. 429
Scarperia 731
Scarrons 181
Schaffhauſen 572
Schafftsbury 318. 321
Schams 601
Schatswort 339
Scheffield 329. 341
Scheffnall-Mannour 335
Scheichtheim 572
Schelde 414. 503
Scheldon 328
Schelfort 338
Schelling Inſ. 521
Schenckeberg 560. 563
Schencken-Schantz 511
Schennis 593
Schepey 301
Schermer 484.499
Scherpenhevel 469
Scherpeniſſe 506
Schetland 387. 390
Schesfield 342
Schevelingen 490
Schiboleth 149
Schieland 492
Schiedam 492
Schiermonckoock 531
Schild-Kröten 814
Schinzenach 562
Schiphuſen 572
Schlatt 585
Schœnberg 569
Schonhofen 493
Schoter-Land 519
SCHOTTLAND 368
Schottländiſche Inſ. 386
Schottwich 339
Schoven 504

Schrewsbury 334. 335
Schrops 334
Schultheis 561
Schwammedingen 574
Schwanden 584
Schwarte-Sluys 514
Schwartzburg 566
Schwartzenbach 616
Schwartzenberg Haus 573
Schwartzenburg 597
SCHWEITZ 540
Schweitz Cant. 578
Schweitzer Evang. 556
Schweitzer-Gebürge 541
Schwendi 585
Sciglio 792
Sckipton 342
Sckye 387
Scoon 384
Scordia 806
Scoriale 52
SCOTIA 368
Scotus 381
Scoti 394. 411
Scutary 157
Scylax 791
Scylla 799
Seaford 300
Seaux 140
Seare fl. 485
Sebenico 701
Sedain 238
Seduni 624
Sedunum 608
Seeburg 504
Seeland 502
Seez 162
See-Muſcheln 268
Segni 746
Segontiani 59. 367
Segorbe in Valentia 84
Segovia 59
Segre fl. 106
Seguier Haus 239. 281
Segura 19. 56
Segura fl. 84
Seguſiani 288
Seguſium 644
Seignelay 233
Seille fl. 247
Seilliniacum 233
Seine fl. 132
Seiſſel 235
Selckirck 378
Selgovæ 394
Selle fl. 149
Sembleangay 178
Seminara 792
Semnones 767
Sempach 577
Sempringham 338
Sempronius-Berg 543
Semur 233
Senar-Wald 141
Senez 223
Sena 701
Senigaglia 733. 755
Senlis 146
Sennef 466
Sennen 216
Senne fl. 465
Senones 239. 288. 767
Sens 239
Senus fl. 395
Separatiſten 356
Seprio 657
Septimania 135. 207
Sept Isles 170

Sepulveda 61
Sequana fl. 132
Sequani 288
Seraglio 677
Serazana 720
Sermione 692
Sermonetta 747
Serpa 26
Serra Capriola 785
Serra di Falco 807
Serravalle 663. 647. 678
Sertorius 99
Seſia fl. 651
Seſſa 778
Seſſelium 235
Seſſia Thäler 658. 659
Seſſion 392
Seſto 639
Seſtola 640
Seſtria 720
Sette 212
Settenil 79
Setubal 16
Sevenbergen 496
Sevennes 213
Sevenwolden 521
Sever 205
Severne fl. 292. 321. 333
Severopolis 205
Severus 291. 377
Sevilla 70
Seville fl. 250
Seurre 233
Sexamnium 601
Seymur 321
Sezana 229. 641
Sezza 747
Sforeſca 664
Sfortia 597. 747
Shannop fl. 395
Sharovel 249
Sheals 344
Sheldonianum Theat. 327. 328
Sherenberg 512
Shiren 298
Shrewsbury 335. 336
Shure fl. 408
Sichem 469
Sicignano 780
SICILIA 798
Sicilianiſche Veſper 809
Siculi 799
Sidney 336
Sidre 202
Sieben Berge 742
Siebenthal 560
Siegeb. Gemblae. 467
Siena 733
SIERRA 43. 55. 104.
Sierra de Morena 69
Signau 560
Signoria 718. 815
Siguenza 59
Silley Inſul 325
Sillon 166
Silva 87
Silvanectum 146
Silva Ducis 472
Silves 27
Silures 367
Silurum Inſ. 325
Simancas 64
Simenii 367
Simpelberg 543
Sinclair 386
Sing 701
Sintra 14

Schrewsbury 334. 335
Schrops 334
Schultheis 561
Schwammedingen 574
Schwanden 584
Schwarte-Sluys 514
Schwartzburg 566
Schwartzenbach 616
Schwartzenberg Haus 573
Schwartzenburg 597
SCHWEITZ 540
Schweitz Cant. 578
Schweitzer Evang. 556
Schweitzer-Gebürge 541
Schwendi 585
Sciglio 792
Sckipton 342
Sckye 387
Scoon 384
Scordia 806
Scoriale 52
SCOTIA 368
Scotus 381
Scoti 394. 411
Scutary 157
Scylax 791
Scylla 799
Seaford 300
Seaux 140
Seare fl. 485
Sebenico 701
Sedain 238
Seduni 624
Sedunum 608
Seeburg 504
Seeland 502
Seez 162
See-Muſcheln 268
Segni 746
Segontiani 59. 367
Segorbe in Valentia 84
Segovia 59
Segre fl. 106
Seguier Haus 239. 281
Segura 19. 56
Segura fl. 84
Seguſiani 288
Seguſium 644
Seignelay 233
Seille fl. 247
Seilliniacum 233
Seine fl. 132
Seiſſel 235
Selckirck 378
Selgovæ 394
Selle fl. 149
Sembleangay 178
Seminara 792
Semnones 767
Sempach 577
Sempringham 338
Sempronius-Berg 543
Semur 233
Senar-Wald 141
Senez 223
Sena 701
Senigaglia 733. 755
Senlis 146
Sennef 466
Sennen 216
Senne fl. 465
Senones 239. 288. 767
Sens 239
Senus fl. 395
Separatiſten 356
Seprio 657
Septimania 135. 207
Sept Isles 170

Sepulveda 61
Sequana fl. 132
Sequani 288
Seraglio 677
Serazana 720
Sermione 692
Sermonetta 747
Serpa 26
Serra Capriola 785
Serra di Falco 807
Serravalle 663. 647. 678
Sertorius 99
Seſia fl. 651
Seſſa 778
Seſſelium 235
Seſſia Thäler 658. 659
Seſſion 392
Seſto 639
Seſtola 640
Seſtria 720
Sette 212
Settenil 79
Setubal 16
Sevenbergen 496
Sevennes 213
Sevenwolden 521
Sever 205
Severne fl. 292. 321. 333
Severopolis 205
Severus 291. 377
Sevilla 70
Seville fl. 250
Seurre 233
Sexamnium 601
Seymur 321
Sezana 229. 641
Sezza 747
Sforeſca 664
Sfortia 597. 747
Shannop fl. 395
Sharovel 249
Sheals 344
Sheldonianum Theat. 327. 328
Sherenberg 512
Shiren 298
Shrewsbury 335. 339
Shure fl. 408
Sichem 469
Sicignano 780
SICILIA 798
Sicilianiſche Veſper 809
Siculi 799
Sidney 336
Sidre 202
Sieben Berge 742
Siebenthal 560
Siegeb. Gemblae. 467
Siena 733
SIERRA 43. 55. 104.
Sierra de Morena 69
Signau 560
Signoria 718. 815
Siguenza 59
Silley Inſul 325
Sillon 166
Silva 87
Silvanectum 146
Silva Ducis 472
Silves 27
Silures 367
Silurum Inſ. 325
Simancas 64
Simenii 367
Simpelberg 543
Sinclair 386
Sing 701
Sintra 14

Sion Colleg. 358
Sion Engel. 309
Sion Helv. 608
Sifteron 222
Sitten 608
Sitten fl. 608
SLEGO 405
Sloten 521
Sluſa 442
Sluys Dorf 492
Sluys Hafen 442
Snape 342
Sneck 520
Societas Angl. 358
Socii Helvet. 599
Sodore 388
Sodrick 303
Soeſt-Dyck 509
Soigner-Wald 446
Soignies 446
Soiſſonnois 147
Soiſſons 147
Solanto 806
Soleure 568
Solfarino 681
Solliacum 172
Solodurum 568
Sologne 172
Solorico 19
Solothurn 567. 568
Solre 446
Solſona 107
Solvay 370
Solwent 317
Somme fl. 148
Sommelsdyck 497
Sommerſet 306. 309. 314. 342. 346
Soncino 661
Sondrio 606
Sonnino 746. 765
Sora 446. 777
Soragna 670
Sorbonne 138
Sorell 179
Sorelli caſtrum 184
Soreſino 661
Soria Span. 59
Sorlingues Inſ. 325
Sorrento 778
Soubize 189
Soudborough 332
SOULE 204
Souna 389
SOUTHAMPTON 316
SOUTHERLAND 385
Sout-Leuwe 469
Soutwarck 304. 315
Spacature 806
Spalatro 702
SPANIEN 37
Spanier Naturell 112
Spardam 489
Sparre fl. 487
Spartel Vorgeb. 76
Spartivento 793
Spencer Haus 344
Sperlinga 804
Spernacum 239
Spernonum 180
Spetia 720
Spezza 720
Spiegel-Manufacturen 280
Spigno 650
Spinelli 779. 789. 790. 792
Spinola 647. 722. 780. 783. 786. 788

Spinola Fort 441
Spitehead 317
Spitz 563
Splugen 601
Spluger-Berg 601
Spoleto 750
Sprecher 352
Spremont 458
Squillace 791
Stabio 778
Stadthalterſchafft 523
Stæchades 221
Staefen 574
Stagno 704
Staffarde 642
STAFFORD 335
Stair 579
Stalanello 647
Stamford 337
Stampa 656
Stampæ 173
Stanford-Caſtle 320. 337
Stanislaus 176
Stanley-Haus 338
Stanſtrad 314
Stanton-Brudenal 336
Stantz 581
Stapula 154
Statuen zu Paris 277
Stato di Buſetto 671
STATO degli Preſidii 733. 763
Staveniſſe 506
Stavern 520
Steenhuyſen 440
Steenkirchen 447
Steenwyck 515
Stegers 430
Stein 595
Steineck 574
Stein fatal 384
Stein-Kohlen 361
Stella 96
Stenay 250
Stenbergen 471
Stephani Haupt 62
Stephanodunum 377
Stephanoverda 461
STERLING 376
Stier-Gefechte 126 ſq.
Stipendiarii 700
Stivere 681
Stœchades 221
Stolberg 453
Stoner 301
Stoure fl. 299. 311
Stow 325
Stower fl. 336
Stowmarcket 311
Straate-Fahrer 40
Strabane 401
Stralen 460
Straſoldo 695
STRATHNAVERN 386
STRATHERNE 375
Stretto di Gibraltar 40
Stromboli 823
Strongoli 790
Stroude 327
Stuart 388
Stuffacher 552. 578
Stura fl. 299
Styckenborg 506
Svanenburg 506
Subditi Helvet. 585
Subdury 311

Subiſa 189
Subola 204
Subſilvania 581
Sud-Beveland 505
Suder-See 414
Sud-Holland 485
Sudſex 313
Svesſio 147. 288
Suffolck 303. 311
Suikerberg 495
Sully 172. 176
Sulmona 783
Sulpice 208
Sultzbach 470
Sultz-Haus 573
Summæ Alpes 541. 628
Summiswald 560
Sunderland 319. 344
Superba 790
Superga 639
Suprarbia 99
Surgeres 188
Surpierre 566
Surregium 233
Surrentum 778
SURREY 314
Surſee 577
Suſa 644
Susgow 571
Suſſack 571
SUSSEX 314 315. 345
Sutton 339
Swallof-Field 319
Swaluwe 495
Swanzey 347
Swarte Water 514
Swoll 514
Sybaritæ 798
Sylva Arduenna 242. 452
Sylva Ducis 472. 783
Sylvanectes 288
Sylvaticus Lacus 547
Synodus Dordrac. 431. 494
Syracuſa 805

T.

Tabia 722
Table ronde 317
Tafala 97
Tageſatzung 618
Taggia 722
Tagliacozza 783
Tagus fl. 10. 45
Taillebourg 198
Tailo 647
Taine 369. 370
Talavera 56
Talbot 335
Talemont 198
Tallard 228
Tamara 86
Tameſis fl. 292
Tanaro fl. 646
Tanieres 448
Taodunum 382
Taormina 804
Tapeten 280
Taracena 469
Taracona in Arr. 100
Taranto 788
Tarascon. Prov. 221
Tarbellici 289
Tarbes 207
Tarentaſia 634
Tarentini 789
Tarentulæ 784

Tarick 74
Tariffa 73. 75
Tarn fl. 208
Taro fl. 670
Tarragona Catal. 105
Tarrega 106
Tarſia 790
Tarras 205
Tarvey-Hall. 331
Tarviſer-Marck 693
Tarviſium 693
Taſſus 778
Tavernier 565
Taufbecken 491
Tavira 28
Taunton 322
Taurini 727
Taurinum 638
Taurus 63
Taxandria 473
Tay fl. 369
Tayne 370
Tecamp 160
Teglio 606
Tejas 779
Teiſterband 510
Telamone 763
Teleſe 778
Tellens Armbruſt 574
Tellens-Capell 580
Tellens-Platen 580
Tellier 238. 282
Telo Martius 220
Tempel-Herren 230
Tena ein Thal 100
Tende 643
Teneramunda 440
Tentugall 18
Terame 782
Tergeſte 696
Ter Goes 505
Ter Gou 493
Termoli 785
Termonde 440
Termini 804
Terneuſe 443
Terni 751
Teroanne 424
Terracina 746
TERRA di LAVORO 774
Terra Firma 685
Terra nuova Sard. 817
Terra nuova Sicil. 806
Terraſſon 200
Terſato 698
Ter-Tolen 506
Ter-Vere 504
Teruel 161
Teſſarolo 647
Teſſe 161
Teſſino fl. 542
Teſtico 647
Tet fl. 217
Teuffen 585
Teufels-Brücke 580
Teufels Inſ. 325
Teviotia 380
Tewkesburg 327
Texali 394
Texel 501
Texelia 501
Texter-Käſe 501
Thanet 301. 314. 342
Theacki 706
Theano 778
Theate 783
Theatra zu Paris 278
Theatrum Scheld. 327

Thedfort 312
Themſe fl. 292
Theod. Caſtrum 241
Theodonis Villa 456
Theophilia 590
Thermæ Fabariæ 592
Thermæ Himeræ 804
Thiant 447
Thielt 439
Thienen 469
Thierry 238
Thierſtein 568
Thilenſel 390
Thionville 456
Thoam 406
Thomas a Kempis 514
- - de Torquemada 120
Thomond 407
Thonon 634
Thorberg 560
Thornhout 464
Thouars 186
Thouilleries 138. 273
Thoulouſe 142
Thoun 560. 563
Thule 390
Thunbridge 301
Thuner-See 563
Thungen 572
Thur fl. 590. 616
Thurgow 590
Thurſo 386
Thury 160
Thyobald 330
Tiber 627
Tibur 745
Ticino fl. 651
Ticinum 658
Tiel 510
Tierrache 151
Tigurini 624
Tigurinus Lacus 547
Tigurum 574
Tilborg 473
Tillemont 469
Tillury-Fort 303
Tilly 467
Tinchebray 162
Tingry 154
Tinio fl. 73. 344
Tinmouth 346
Tinurtium 234
TIPPERARY 408
Tirano 606
Tiraſcia 151
Tirlemont 469
Tirre-Jy 388
Tirrif 388
Titan 222
Titlisberg 582
Tive fl. 380
TIVIOTDALE 380
Tivoli 745
Toam 406
Tobinium 594
Togata Gallia 286
Toggenburg 615
Toiſon d'Or 124. ſq.
Toledo 52. 89
Toledo Oſorio 789
Tolen 506
Tollentino 753
Tolmezzo Friaul. 694
Toloſa Gallia 208
Toloſa in Biſcaya 92
Toloſates 289
Tomar 15
Tonnerre 239

Tonney-Charente 189
Tontallon 374
Torbay 323
Torcello 693
Torcy 158
Tordeſillas 63
Torigny 162
Toriniacum 162
Tornodurum 239
Torny 310
Toro 63
Torres novas 16
Torrington 324
Torrys 364
Torout 437
Torrequemada 64. 120
Torreadores 127
Torriglia 722
Tors 386
Tortona 662
Tortoſa 106
Toſcana 727
Totterigge 330
Toul 250
Toulleries 138
Toulon 220
Toulouſe 159. 208. 241
TOURAINE 177
Tourbillon 608
Tour de Chaſſiron 190
Tour de Cordovan 197
Tour de Perrin 163
Tour de Rouſſillon 216
Tours 177. 307
Tours d'Auvergne 238. 457
Tournay 439
Tournelle 175. 262
Tournon 215
Tournus 234
Towr 307
Townshend 312
Towy fl. 348
Toxandri 539
Toya 91
Trachſewald 560
Tractus Aginnenſis 201
- - Langarum 646
- - Nivernenſis 173
- - Turonenſis 177
- - Volcaſſinus 145
Trafalgar 75
Traguria 701
Trajectum ad Moſam 474
- - ad Rhenum 507
Trajetto 776
TRA los MONTES 22
Trani 786
Transalpina Gall. 286
Trans-Flacheana 497
Tranſiſalana 513
Transmoſana regio 458
Tranſtagana 23
Trapani 807
Trappe 181
Travers 610
Traun 716
Trautmansdorf 562
Traw 701
Trecæ 238
Trecaſtagne 805
Treck-Schuyten 486
Trecorium 169
Treguier 169
Tremiti 824
Tremouille 182. 185. 186. 189. 788
Trente fl. 337. 338
Trentia 515

Tresmes 241
Trevigo 693
Treviglio 660
Trevigno 94
Trevoltium 234
Trevoux 234
Trezzo 667
Trianon 143
Tribunal Cæſaris 588
Tricaſſes 289
Tridinum 650
Triengen 576
Trieſte 696
Trime 404
Trimouille 166. 182. 185. 788
Trinacria 799
Trino 650
Trinobantes 367
Tripalda 781
Trivento 784
Trivico 781
Trivolzo 658
Trivulzo 658
Trogen 585
Troja Neap. 785
Tromp 501
Trompette 196
Tropez 222
Troppea 793
Trouille fl. 445
Troyes 238
Trüffeln 637
Truro 325
Truxillo 67
Tuam 406
Tubantium 502
Tudela 96
Tudetani 112
Tuffo 789
Tufton 302
Tugeni 623. 624
Tugium 582. 623
Tuilleries 206
Tull 250
Tulles Fr. 198
Tullum 250
Tullybardin 376
Tung 386
Tungri 539
Turbele 608
Turdetani 36
Turduli 36. 112
Turenne 199. 238
Turin 638
Turinetti 640
Turnhut 464
Turonenſis Tract. 177
Turones 289
Turonum 177
Turqueſtain 251
Turrenne 238
Turris Sullæ 64
Turſis 789
Tury 161
Tuſcanella 748
Tuſci 767
Tuſcia 727
Tuſis 601
Tutela 199
Tuventia 515
Tuy 87
Twedale 378
Twede fl. 291. 346. 378
Twente 515
Tyne fl. 345
Tyrconell 400
Tyrone 400

Tyrrheni 767
Tyrrheniſch Meer 627
Tyrus 188

V.

Vabres 200
Vaccæi 112
Vadicaſſes 289
Vado 721
Vahalis 416
Val 62. 151
Val Brenna 598
Valangin 610
Valckenb. Brab. 471
Valcoleria 240
Val de Guarnera 808
Valdemontium 247
Val de Olivas 56
Val de Tena 100
Val di Demona 802
Val di Mazara 806
Val di Noto 805
Val di Tara 671
Valence Dauph. 230
Valence Montf. 662
Valenciennes 447
Valengin 610
Valentin 230
VALENTIA 48. 82. 662
Valentine 206
Valentinois 230. 683
Valenza d'Alcantara 67
Valenza de Minho 22
Valeria 55. 608
Valerii fanum 160
Valery 141. 160
Valeſia 146
Valeſius 181
Valetri 745
Valetta 822
Valez Mallaga 80
Valladolid 58
Vallage 240
Vallees 640
Vallemont 159
Valleſia 146. 606
Valliere 179
Vallis Barcino 642
Vallis Leguntina 601
Val-Ombroſa 731
Valliſoletum 58
Vallis Rhenana 601
Vallis Telina 605
Valmagia 597. 598
Valmuyden 324
Valognes 161
Valonia 161
VALOIS 146
Val-Romey 235
Vals 215
Valſon 224
Valtelin 605
VANDALITIA 69
Vantadour 199
Vannes 168
Vapincum 228
Vara 374
Varane 183
Varduli 112
Varengeville 159
Vareſe 657
Var fl. 223
Varfuſe 473
Varillas 194
Varo fl. 642
Varoviacum 438

Varvicum 332
Vaſates 201.289
Vaſcones 112
Vaſia 441
Vaſio 224
Vaſtinium 141. 172
Vaſto 779.782
Vaticano 743
Vauban Ingen. 427
Vaucelles 450
Vaucluſe 224
Vaucouleur 240
Vaud 564
Vaudemont 247. 467
Vaudois 648
Vaudrevange 248
Vaudum 559. 564
Vauge-Berg 245
Vaujour 184
Vauldru 566
Vaurum 209
Vaux 173. 559. 564
Vaux le Vicomte 141
Vazelolo 603
Ubeda 77
Uchtland 566. 625
Ucria 805
Udine 694
Veaux Vicomte 141
Vecchio 789
Vecht fl. 514
Vectis 317
Vecturiones 394
Veere in Seel. 504
Veglia 698. 702
Vehla 82
Vejentes 767
Velabori 411. 511
Velais 215
Velaſco Hertz. 55
Velau 511
Velaunia 215
Veletri 745
Velez-Mallaga 80
Velino fl. 783
Velocaſſes 289
Velouve 511
Venafro 777
VENAISSAIN 223
Venasque 99
Vence 222
Vendome-Haus 142
VENDOMOIS 180
VENEDIG 684. 685
Venerie 639
Veneris Portus 217
Veneti 289. 727
Venetiæ in BRETAGNE 168
Venetico 805
Venicontes 394
Venlo 460
Venloon 473
Vennes 168
Vennones 624
Venoſa 789
Ventadour 199
Venta 62
Venuſia 789
Vera de Placentia 66
Vera Span. 80
Verbanus Lacus 652
Verbigeni 597. 624
Vercelli 645
Verderonne 181
Verdun 206. 250
Verdun Burg. 233
Verdun in Gaſcog. 206
 • • in Lothar. 250

Vereinigte Niederlande 278
Verger 184
Vermandois 150
Vermejo 91
Vermanduanus Ager 150
Vernevil 147
Vernon 160
Verodunum Gaſc. 206
- - in Loth. 250
Veromandui 289
Verona 691
Verſailles 142. 143
Veruca 691
Verue 646
Vervent 199
Vervinium 150
Vervins 150
Verulamium 330
Verulamius 357
Veſcovato 678
Veſontio 253
Veſoul 254
Veſtini 798
Veſuvius 766. 796
Veſulium 254
Veterano 808
Veteraquinum 494
Vettones 36. 112
Vevay 564
Veurne 436
Veſulus 642
Vexfordia 403
Vexin 145
Ugogna 665
Viana 21. 87. 97. 494
Vianden 454
Vianen in Seeland 506
Via Reggio 725
Vibiſcus 564
Vic 192. 250
Vicari 808
Vicariatus Barcin. 229
Vicentino 690
Vicennæ 139
Vicenza 690
Vich 104
Vichy 195
Vicloa 403
Vico 778
Victoriacum Franc. 238
Vidaſſus 92
Vienne 176. 229
Vier-Ambachten 443
Vieſta 785
Vieux 161
Vigevano 663. 664
Vignarollo 647
Vignacourt 429
Vigne 639
Vignola 674
Vignuola 674
Vigornia 333
Vigos 88
Viguerien in Catal. 103
Vilaine fl. 164
Vilalpanda 63
Vililla 100
Villa de Conde 21
Villa d'Igleſias 816
Villa de Padron 86
Villa di Portici 776
Villa Eccleſiæ 816
Villa Epiſcopi 145
Villa Flor 23
Villa Franca Caſt. 61. 106
- - Leon. 64
- - Lang. 217
Villa Franca Piem. 643

Villa Hermoſa 84
Villa Martis 456
Villa nova 22. 27
Villa nova Regia 239
Villa nueva 68
Villanum Caſtrum 241
Villa real 22
Villa real in Valent. 84
Villarmajor 23
Villars Isle de Fr. 141. 176
Villars Hertz. Prov. 222
Villa vicoſa 25
Villa vicoſa in Aſtur. 89
Villearbe 242
Villebois 229
Ville de Termonde 440
Ville Franche in Lang. 217
Ville Franche in Lion 191
Ville Franque 201
Villemor 239
Villena 55. 56
Villeneuve l'Archeveque 239
Villeneuve le Roy 239
Villeroy-Haus 140. 165
Villeroy 242
Ville zu Paris 136
Villiers-Coſterez 147
Villiers Haus 318
Vilmergen 589
Vilmergen-Schlacht 589
Viltonia 319
Vilvorden 467
Viminalis Mons 742
Vimioſo 23
Vimutrum 320
Vincennes 139
Vincio 647
Vinctum 222
Vinum Aromaticum 604
Vindaſcinus Ager 225
Vindelis 320
Vindocinum 180
Vindolo 697
Vindoniſſa 562. 623
Vinoxberg 430
Vintimiglia 721
Vintimiglia Sic. 808
Vintonia 316
Viola fl. 93
Virdunum 233
Virgiliana 677
Virton 453
Viſeo 19
Viſconti 793
Viſo 608
Viſpach 608
Viſſan 155
Viſtus 387
Viterbo 748
Vitodurum 595. 623
Vitray 166
Vitry 238
Vittoria 94
Vitulano 781
Vivarais 132. 214
Viviers 214
Vivonne 186
Vlaerdingen 492
Uliarus 189
Vlieland 591
Vliet 416
Vliſſingen 504
Ulla fl. 86
Ulricum 26
Ulster 398
Ultonia 398
Ultrajectum 507

Ulliſipo 36
Umbri 767
UMBRIA 750
Unia 702
Unigenitus Conſt. 268
Univerſ. in Franckreich 269
Univerſität zu Paris 136
Unterſewen 560
Unterthanen der Schw. 585. 586. 595. 597
UNTERWALDEN 581
Vocontii 289
Vodable 193
Voerda 494
Vorder-Rhein 547
Vogelberg 245
Vogeſus mons 245
Vogiera 663
Vogogna 665
Voinizza 705
Volaterra 733
Volcæ 289
Vollenhoven 514
Volſci 767
Volterra 733
Voorn 496
Voorſt 469
Vorconium 494
Voreggio 725
Vortimer 302
Voſſem 468
Uranien 225
Urba 623
Urbano Fort 758
Urbigeni 623. 624
URBINO 754
Urdiales 92
URI 579
Vraye Champagne 239
Vrie van Brugges 435
Vrieſeveen 515
Urnieſehen 585
Urner-See 547
Vrouen-Sand 520
Urſimontium 456
Urſini 185
Uſcochi 699
Uſeldingen 455
Uſerches 199
Uſez 211
Uſtiano 678
Utica 211
Utinum 694
UTRECHT 507
Utznach 593
Vulcaniæ Inſ. 823
Vulpinum Caſtrum 173
Vulturara 785
Vulturnus fl. 775
Vurnia 467
Uxantes 170
Vyanen 494
Uzeda 55
Uzerche 199

W.

Wachtendonck 460
Wackefeld 341
Waert 484
Waes 441
Waegis 576. 577
Wageningen 511
Wahl fl. 46. 510
Wainfleet 338
Walbeck 460
Walchern 503

Walcourt 451
Waldeck Haus 510
Walden 303
Waldenſer 191. 648
Waldenſer-Thäler 640
Walderſingen 248
Waldſtädte 557
Waldſtädter-See 547. 576
Waldus 191
Waldweyl 616
Wallenburg 569. 571
Wallenſtadt 592
WALLES 310. 346
Wallingfort 318
Walliſer-Land 606
Wallonen 452. 470
Wallonen 299
Walloniſch Fland. 427
Walſingham 312
Waltensburg 601
Walterswyl 582
Waltherus von Yvetot 159
Wangen 560. 561. 575
Warckwort 346
Ware 330
Warington 340. 343
Warneton 438. 538
Warlton 347
Warton-Hall 344
Warty 146
Warwyck Gr. 309. 438
Warwyck Engl. 333
Warwyck in Fland. 438
Waſſenaer 489. 499
Waſſer-Kirche 574
Waſſerleitung zu Londen 304. 330
WATERFORD 408
Wateringen 491
Waterland 498
Wavre 467
Wediſchweil 574
Weems 375
Weeren 467
Weernhout 538
Wegenthal 588
Weick 386
Weinfelden 574
Weiſſe Roſe 343
Welles 322
Wellingborough 332
Welphsland 626
Welſch-Neuburg 609. 610
Werd 460
Werdenberg 584. 592
Weſen 593
Weſop 487
Weſtende 435
Weſtergoe 519
Weſterloo 470
Weſterne Inſ. 386. 387
Weſter-Quartier 517
Weſter-Schelde 503
Weſterwold 517
Weſt-Friesland 499
Weſt-Indiſche Compagnie 527
Weſtmorland 332. 343
Weſtmünſter 303
WEST-SEX 316
Wettingen 588
Wettſchwyl 574
WEXFORD 403
Weyl 615
Weymouth 320
Wharton 329. 342. 344
Whietfield 321
Whigs 364

Whitenhaven 345
Wick 386. 458
Wicken 576
Wickleſ. 336
Wicklow 403
Widiken 574
Wiedertäuffer 488
Wieringen 501
Wiflisburg 565
Wiflisburgergow 625
Wight 317
Wigornia 333
Wigtam 319
Wigthown 379
Wildenhaus 616
Wilden Schotten 384
Wildenſtein 563
Wilhelmſtadt 495
Wilhelms-Polder 442
Wilhelmus Conq. 314. 326
William-Fort 451
Williſau 576. 577
Wilton 319. 334
Wiltshire 319
Wiltz Gr. 435
Wimbleton 315
Wincheſter 309. 316
Winchelſea 300. 302. 313
Winchindon 329
Windiſch 562
Windſor 318
Winedal 437
Winchelſea 302
Winſchoten 517
Winſchoterzyl 517
Winterthur 595
Wipkingen 574
Wippens 566
Wirckswort 339
Wisbich 310
Wish 513
Wiſſenkercke 505
Wiſſens 566
Witham fl. 337
Withehall 305
Withern 379
Witt maſſacriret 491
Wiwert 521
Wölfe in Engel. 293. 396
Woerden 494
Wolfersdyck 506
Wollishofen 574
Woll-Säcke 352
Wolſey 308. 311
Wolwich 301
Woodſtock 328
Worburn 331
Worchester 333
Wörckſop 338
Worcum in Friesl. 520
Wormer 484. 499
Wormleighton 333
Wormio 606
Worms 606
Wreſſel 342
Wreſt 331
Würfel in der Schweitz 588
Wuiſt 387
Wyck te Duerſtadt 508
Wyck Limb. 458. 474
Wycker Meer 499
Wylen 581
Wyl 615

X.

Xacca 807
Xativa 84
Xaverius 97

Xavier 97
Xenil fl. 71
Xeres 68. 72. 73
Xerica 84
Xeris 62
Ximenes 78
Xixona 84

Y.

Yarmouth 312
Yarmouth Wicht 317
Yberg 593
Ye 484. 498
Yelverton 313
Ylſt 529
Yla 388
Yonna fl. 332
Yoorn 497
Yorck 340
Youre fl. 340
Yperle 436. 437
Ypern 437
Yron 92
Yſendyck 442
Yſſel fl. 511. 513
Yſſelmonde 496
Yſſeloort 511
Yſſelſtein 494
Yſſodun 175
Yverdon 564. 565
Yvetot 159
Yughall 408
Yves 331
Yvica 109
Yvoix 456
Yura 388
Yvry 160
Yzerre 230

Z.

Zaera 802
Zäringen 560. 567
Zagorola 746
Zahara 72
Zamora 63
Zante 706
Zara 701
Zarzuela 52
Zazynthus 706
Zehn-Gerichte 600. 603
Zeiſt 509
Zeller Zee 546
Zelter 794
Zeng 701
Zervante 106
Zichem 469
Ziricſee 505
Zoom fl. 470
Zopfingen 560. 594
Zuccarello 721
Züd-Holland 485
Zürcher See 547
Zug 582
Zugewandte Oerter 555
Zuyder-See 414
Zuyleſtein 509
Zuniga Haus 65. 66. 73
ZURCH 573. 574
Zürichgow 625
Zurlandern 610
Zurzach 587
ZUTPHEN 512
Zwinglianer 573
Zwinglius 555. 573
Zwoll 514
Zype 484. 500

Digitized by Google

00565987